

**Uwe Baur
Karin Gradwohl-Schlacher**

**Literatur in
Österreich
1938–1945**

**Handbuch eines
literarischen Systems**

Karin Gradwohl-Schlacher

**band 4:
wien**

böhlau

Karin Gradwohl-Schlacher

Literatur in Österreich 1938–1945

Handbuch eines literarischen Systems

Band 4

WIEN

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR



Veröffentlicht mit Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): PUB 419-G23

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0; siehe <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>
Die Publikation wurde einem anonymen, internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen.
Die Forschung, aus der diese Publikation hervorgeht, wurde unterstützt durch Fördergelder des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (Projektnummer: 14927).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

© 2018 by Böhlau Verlag GmbH & Co. KG, Wien · Köln · Weimar
Wiesingerstraße 1, A-1010 Wien, www.boehlau-verlag.com

Umschlaggestaltung: Michael Haderer, Wien
Satz: Hauptsatz Susanne Lomer, Freiburg

ISBN 978-3-205-204709-2

Inhalt

Einleitung zum Gesamtwerk <i>Literatur in Österreich 1938–1945</i>	9
I. Uwe Baur: Organisation der Kultur im Gau/Reichsgau Wien	15
A Kompetenzbereich Österreich bzw. Gaue/Reichsgaue der Ostmark (März 1938–30.4.1939)	15
1. Österreichische Landesregierung	
2. Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich	
3. NSDAP Landesleitung Österreich	
4. Reichspropagandahauptamt/Reichspropagandaamt Österreich	
5. Reichskulturkammer	
6. Reichsschrifttumskammer (RSK) Österreich	
B Kompetenzbereich für Gau bzw. Reichsgau Wien	26
1. Reichsstatthalter	
2. NSDAP	
3. Reichspropagandaamt Wien	
4. Reichskulturkammer Wien	
5. Reichsschrifttumskammer Wien	
6. Universität Wien	
a. Seminar für Deutsche Philologie	
b. Institut für germanisch-deutsche Volkskunde	
c. Zentralinstitut für Theaterwissenschaft	
C Gemeinde Wien	35
D Förderung und Zensur, Literaturpreise	36
E Literarische Vereine	36
F Medien	39
1. Theater	
2. Literarische Verlage	
3. Rundfunk	
4. Film	
5. Ausgewertete Druckschriften Anthologien–Periodika	

II. Karin Gradwohl-Schlacher: Autoren und Autorinnen in Wien	41
A Selektionsverfahren des Gesamtwerks <i>Literatur in Österreich 1938–1945</i> . . .	41
B Gebrauchsanweisung	52
C AutorInnen	57
Hans Adler – Marcella d’Arle – Heinrich Arnoldi – Gabriele Marie Arthur – Robert Baraniecki – Otto Basil – Adolf Bassaraba – Otto Beer – Oskar Benda – Gisela Berger – Hellmuth Berger – Rudolf Berger – Vera Bern – Emmy Bernatzik – Hugo Adolf Bernatzik – Hans Berner – Otto Bielen – Jacob Biesenbach – Karl Heinrich Bischoff – Hans Bleyer-Härtl – Walter Hans Boese – Ida Bohatta – Heinrich von Bohn – Emerich Boyer von Berghof – Franz Brandl – Maria Branowitz-Rodler – Frank Braun-Genser – Viki Brausewetter – Bruno Brehm – Erhard Breitner – Hans Karl Breslauer – Gertrud von den Brincken – Herbert Brunner – Rudolf Brunngraber – Hans Buresch – Paul Burkert – Carola Buschman – Eduard Castle – Josef Cerny – Hermine Cloeter – Egmont Colerus – Egon Caesar Conte Corti – Edmund Daniek – Eduard P. Danszky – Hanna Dauberger – Gustav Davis – Wilhelm Derföldy-Lux – Alfred Detig – Emerich Doczkalik – Heimito von Doderer – Franz Xaver Dworschak – Ralph Eberl-Elber – Hans Effenberger – Rudolf von Eichthal – Franz Farga – Johann Ferch – Gustav von Festenberg – Egid von Filek – Edmund Finke – Kurt Günther von Fischer – Hans Fischer-Stockern – Kurt Fleischer – Ewald Fleischmann – Sidonie von Förster-Streffleur – Oskar Maurus Fontana – Franz K. Franchy – Josef Frank – Eduard Franz – Alfred E. Frauenfeld – Siegfried Freiberg – Kurt Frieberger – Karl Friedrich-Kossat – Marianne Frimberger – Josef Friedrich Fuchs – Brigitte Gade – Otto Gallian – Olga Gaul-Molnar – Alfred Gernat – Ludo Hubert Gerwald – Lavinia Gibson – Rudolf Gilek – Maria Berglioth Göpfert – Theo L. Goerlitz – Fritz Gottwald – Hermann Graedener – Berta Gredler-Oxenbauer – Joseph Gregor – Franz Gribitz – Georg Grillmayer – Emil Grimm – Karl Maria Grimme – Otto Emmerich Groh – Amadeus Grohmann – Gisela Gruber – Elisabeth Gürt – Fritz Habeck – Carl Julius Haidvogel – Egon Hajek – Joseph Handl – Josef Robert Harrer – Wladimir von Hartlieb – Hans Hass – Magda von Hattingberg – Olga Hatzinger – Karl Haudek – Rudolf Haybach – Mauriz Heger – Valerie Heidt – Thusnelda Henning – Edith Heralth – Maximilian Hölzel – Robert Hofmann – Robert Hohlbaum – Ditha Holesch – Oskar Holesch – Rudolf Holzer – Otto Horny – Grete Horwitz-Körber – Anna Hottner-Grefe – Hans Hron – Ludwig Huna – Siegfried Hutter – Alfred Ibach – Otto Iro – Rosemarie von Jankó – Albert Jantsch von Streerbach – Mirko Jelusich – Karl Jonas – Iwo Jorda – Bodo Kaltenboeck – Stephan von Kamare – Ludwig Kapeller – Günter Kaufmann – Juliane Kay – Bertold Keppelmüller – Heinz Kindermann – Maria von Kirchbach – Hanns Kissling – Richard Klement – Roswitha Klob – Adele Kment – Sigfrid Knapitsch – Rudolf Kneifel – Felize Knott – Carola von Koblitz – Hilde Körber – Egon von Komorzynski – Martin Kostia – Franz Josef Krainhöfner – Ernst Kratzmann –	

Hedwig von **Krauss** – Rudolf **Kremser** – Hans **Kreutzinger** – Emil **Krischke** – Rudolf **Kriss** – Margarethe **Krockner-Weitzner** – Bruno **Kronawittleithner** – Josef **Krupka** – Wilhelm **Kubie** – Friedrich **Kukula** – Oswald **Kukula** – Juliana **Lachner** – Maria **Lang-Reitstätter** – Rudolf **Latzke** – Hermann **Leber** – Lotte **Leber** – Ann Tizia **Leitich** – Georg **Lengbach** – Leo **Lenz-Schwanzara** – Alexander **Lernet-Holenia** – Friedrich **Lichtneker** – Gertrude **Lippitsch** – Max Prinz zu **Löwenstein** – Paul **Löwinger** – Franz **Luger** – Gert **Luithlen** – Nesti **Lyro-Wollek** – Emil **Maass** – Ernst **Machek** – Hermann **Mailler** – Kurt **Maix** – Margot **Maller** – Raimund **Marek** – Ernst **Marischka** – Hubert **Marischka** – Herbert von **Marouschek** – Josef **Marschall** – Erich August **Mayer** – Ferdinand **Mayer** – Theodor Heinrich **Mayer** – Erich **Meder** – Gerhard **Menzel** – Adalbert **Messany** – Hermann Christian **Mettin** – Christoph **Meyer** – Robert **Michel** – Max von **Millenkovich-Morold** – Werner Ernst **Mischler** – Erika **Mittler** – Karl von **Möller** – Hans **Moritz** – Friedrich **Morton** – Friede **Motten** – Adelbert **Muhr** – Josef **Nadler** – Marianne **Nagl-Exner** – Margarete **Neidl** – Friedrich **Neubauer** – Rudolf **Neumann** – Leonhard **Neußner** – Uwe Lars **Nobbe** – Hippolyt von **Norman-Audenhove** – Karl Heinz **Norweg** – Hans **Nüchtern** – Alfred **Orel** – Julius **Overhoff** – Franz Karl **Paar** – Roland **Paris** – Herbert V. **Patera** – Franz **Paul** – Josef **Pechacek** – Erich **Pecher** – Josef **Petrak** – Rudolf **Pfersmann von Eichthal** – Victor **Pietschmann** – Johann **Pilz** – Emil **Pirchan** – Hans **Pittioni** – Maria **Pokorny** – Walter **Pollak** – Hilda **Povinelli** – Paula von **Preradovic** – Josef **Prüger** – Rudolf Josef **Puffler** – Herbert **Raab** – Michael Maria **Rabenlechner** – Erwin Herbert **Rainalter** – Anna Elisabeth **Reisenberger** – Leo **Reissinger** – Heinz **Rieder** – Josef **Riener** – Leopold **Rochowanski** – Karl **Rom** – Colin **Ross** – Anna von **Rottauscher** – Kurt Erich **Rotter** – Hans Hermann **Russack** – Hanns **Schachner** – Hans **Schaffelhofer** – Richard von **Schaukal** – Heinz **Scheibenpflug** – Wilhelm **Scheider** – Walther **Scheuermann** – Ewald **Schild** – Baldur von **Schirach** – Melanie **Schischmanow** – Franz **Schlögel** – Adalbert **Schmidt** – Erich K. **Schmidt** – Marianne von **Schön** – Franzhans von **Schönthan** – Grete **Schoeppel** – Maria **Schoeppel** – Friedrich **Scholta** – Friedrich **Schreyvogel** – Anna von **Schrott** – Valentin **Schuster** – Fritz **Seelig** – Emil **Seeliger** – Margarete **Seemann** – Heino **Seitler** – Helene von **Semtschewsky** – Rudolf **Sobotka** – Else **Soja-Plenk** – Richard **Soukup** – Franz **Spunda** – Herta **Staub** – Franz **Staude** – Oskar **Staudigl** – Ottokar **Stauf von der March** – Max **Stebich** – Carl **Stephenson** – Wilhelm **Stiehler** – Karl von **Stigler** – Dora von **Stockert-Meynert** – Erwin **Stranik** – Lotte **Stratil-Sauer** – Karl Hans **Strobl** – Fritz **Stüber** – Hermann **Stuppäck** – Richard **Suchenwirth** – Viktor **Suchy** – Adolfine **Tatzl** – Gertrud **Tellmann-Jedamski** – Andreas **Thom** – Walter **Thomas** – Marie **Thoms** – Paul von **Thun-Hohenstein** – Hans **Thyssen** – Herbert **Tichy** – Ludwig von **Tóth** – Viktor **Trautzl** – Ludwig **Trönle** – Alexander **Tuma** – Gustav **Turneck** – Annelies **Umlauf-Lamatsch** – Joseph M. **Velter** – Marianne von **Vesteneck** – Josef **Vogler** – Karl **Wache** – Hildegard **Walde** – Ridi **Walfried** – Friedrich **Wallisch** – Robert **Walter** – Fritz **Weber** – Wilhelm **Weldin** –

Ernst A. **Welisch** – Ernst **Welisch** – Josef **Wichart** – Maria **Wiedemann** – Friedrich **Winterholler** – Hans **Winterl** – Alexander **Witeschnik** – Heinz **Wittmann** – Aurel **Wolfram** – Magdalena **Worm** – Leopold **Zahn** – Adele **Zampach von Potenstein** – Franz Graf **Zedtwitz** – Dorothea **Zeemann** – August Hermann **Zeiz** – Philipp von **Zeska** – Karl **Ziak** – Anton **Zischka** – Ernst A. **Zwilling**

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis 928

Einleitung zum Gesamtwerk

Literatur in Österreich 1938–1945

Das mehrbändige lexikalische Nachschlagewerk versucht, erstmals eine systematische, flächendeckende Dokumentation des literarischen Lebens Österreichs während der Ära des Nationalsozialismus (1938–1945) zu bieten. Im Sinne literaturwissenschaftlicher Grundlagenforschung soll es ohne einschränkenden, wertenden Rückgriff auf Kanonbildungen den Zugang zu jenem literarischen Geschehen öffnen, das dem offiziellen System des Dritten Reiches angehörte, das von den Lenkungsinstanzen des Kulturbetriebes gefördert, zumindest aber geduldet wurde, und es soll der Analyse und Interpretation des „literarischen Feldes“ (Pierre Bourdieu), von kulturellen Netzwerken, von Entstehungs- und Wirkungszusammenhängen Materialien zur Verfügung stellen. Daher unternimmt das Handbuch den Versuch, ein funktionales Literaturverständnis umzusetzen, indem es die wesentlichen Faktoren des literarischen Kommunikationssystems Österreichs vernetzt beschreibt: AutorInnen und deren Werke (einschließlich Hörfunk und Film), kulturpolitische Lenkungsinstanzen (Förderung/Zensur/Literaturpreise), literarische Vereinigungen und die Medien Theater, Rundfunk, Verlage sowie Printmedien.

Für das Erproben dieses komplexen methodischen Ansatzes bietet die Diktatur des Dritten Reiches selten gute quellenmäßige Voraussetzungen. Als tendenziell geschlossenes politisches System, das alle Menschen und ihr Handeln zu reglementieren und eine scharfe Trennung zwischen der „Volksgemeinschaft“ und den Anderen zu ziehen trachtete, bediente sich der Nationalsozialismus in Österreich im künstlerischen Bereich ab 1938 einer bürokratischen Total-Erfassung der sich an die Öffentlichkeit richtenden schöpferischen und medialen Tätigkeit. Instrument war die Minister Joseph Goebbels unterstehende Reichskulturkammer, der alles Individuelle und jede Form privatrechtlicher Selbstorganisation suspekt erschien. Ihre bürokratische Bestandsaufnahme nach dem „Anschluss“ ist die Basis unseres flächendeckenden Versuchs, jeder Kanonisierung (Bevorzugung der „bedeutendsten“ Dichter und Institutionen, Ausgrenzung von sogenannter Trivilliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, populärwissenschaftlichen Werken, Propagandaliteratur, esoterischen, okkulten und religiösen Schriften, von sogenannter Volks-Literatur etc.) – sei sie zeitgenössisch oder post festum vorgenommen – entgegenzutreten. Solche Dichte der synchronen Informationen ermöglicht es, an die Stelle qualitativer Kriterien formale zu setzen.

Unter diesen Voraussetzungen streben unsere systematischen Recherchen über die Phase von 1938–1945 eine möglichst umfassende Beschreibung der Institutionen des literarischen Systems und der Integration der AutorInnen an. Zu diesem Zweck wurden – außer Druckschriften – im Bereich der Personenakten vornehmlich die Bestände des Bundesarchivs Berlin/Abteilung Deutsches Reich (Berlin Document Center) und die sogenannten Gauakten aus dem Archiv der Republik im Österreichischen Staatsarchiv durchforstet (der

Großteil der Personendaten bezieht sich auf eigene, den jeweiligen politischen Bedingungen angepasste, interessegeleitete Angaben der jeweiligen AutorInnen). Wichtigste archivarische Basis für die Beschreibung der Institutionen sind Akten aus dem Bundesarchiv Koblenz (jetzt im Bundesarchiv Berlin), dem Österreichischen Staatsarchiv und dem Wiener Stadt- und Landesarchiv.

In die Erhebung werden zudem partiell sowohl die Vor- als auch die Nachgeschichte systematisch einbezogen, um Kontinuitäten und Brüche aufzuzeigen. Besonders signifikant sind Literaturpreise und Ehrungen, welche die Integration eines Schriftstellers/einer Schriftstellerin in die unterschiedlichen Systeme von der Monarchie bis zur Republik nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und Österreich illustrieren. Daher haben wir sie – soweit uns bekannt – in ihrer Gesamtheit verzeichnet. Der erstmalige Versuch, möglichst alle literarischen Vereine in Österreich und Anthologien des deutschen Sprachraums (soweit Texte von ÖsterreicherInnen aufgenommen wurden) zu erheben, deckt die Zeit von 1933 bis 1945 ab. Die Nachgeschichte wird nicht nur durch Literaturpreise und Ehrungen dokumentiert, sondern auch durch den Einbezug der Entnazifizierungs- und der Gauakten im Österreichischen Staatsarchiv (Archiv der Republik).

Aus den herangezogenen Quellen ergeben sich vor allem zwei Grenzen des Handbuchs: Zum einen fehlt das Exil, weil dessen AutorInnen durch die erzwungene Ausreise offiziell nicht in das literarische Leben des Dritten Reiches eingebunden waren. Eingebunden – allerdings in besonderer Weise – waren hingegen die Innere Emigration (verdeckte Schreibweise, Schreiben für die Publikation nach dem Ende des Hitler-Regimes) und der Widerstand, sie sind oft schwer zu eruieren und entziehen sich meist dem systematischen Zugriff. Aus quantitativen Gründen unterblieb der systematische Einbezug von Nachlässen (auch wenn auf sie verwiesen wird). Daraus ergibt sich ein zweiter Aspekt der Partialität: Die totalitären Zwänge begünstigten die Spaltung von öffentlichem und privatem Verhalten, von Integration und Abweichung, die zumeist nur über private Dokumente erschließbar ist. Durch den Verzicht auf die Nachlässe fehlt uns die unerlässliche Basis für die Beschreibung solchen komplexen Verhaltens, wir haben uns daher für ein deskriptives Verfahren entschieden, das sich so weit wie möglich der sprachlichen Wertung enthält und die Fakten sprechen lässt.

Die Offenlegung der uns bewussten Partialität ist nötig, will man Literatur als ein selbstreferentielles kommunikatives System verstehen, das idealiter *alle* literarischen Texte einschließt und in kommunikationstheoretischer Hinsicht auch die *existentiellen und medialen Bedingungen* umfasst, unter denen Texte geschrieben, hergestellt, vertrieben und gelesen werden, die Institutionen des literarischen Lebens ebenso wie die *Funktionen* der Texte, die sie einerseits innerhalb des Gattungssystems abdecken, die sie andererseits für die AutorInnen, für ihre medialen Träger und ihre LeserInnen haben. Es ist klar, dass ein Handbuch diese Maximalforderungen nicht einlösen kann, es erscheint uns aber wichtig, das Gesamtsystem vor Augen zu führen, unsere Partialität vorweg einzugestehen und bewusst zu halten. Eine wertneutrale Bestandsaufnahme all dessen, was im literarischen System institutionalisiert ist,

bietet den Rahmen für vielfältige Untersuchungen zum *literarischen Feld*, sie ist die wissenschaftliche Grundmauer, von der aus Selektionen funktionell beschreibbar sind, Kanonisierungen transparent werden.

Dem Anliegen entsprechend, ein literarisches Teilsystem des deutschen Sprachraums in seinen institutionalisierten Faktoren lexikalisch aufzuschließen, wird ein neuer Typus von Handbuch versucht. Es drängte sich eine spezifische Kombination von Personenlexikon und Sachwörterbuch auf, die zu einer Ganzheit vernetzt werden sollten, deren Abbildung eine besondere Herausforderung darstellt. Ein weiterer wichtiger Faktor für die Art der Darbietung ergab sich aus dem Faktum der nationalsozialistischen Teilung Österreichs in sieben „reichsunmittelbare“ Gaue. Das Handbuch ist daher wie folgt gegliedert:

Teil 1: Handbücher der Gauel/Reichsgaue: Steiermark (mit südlichem Burgenland), Kärnten, Niederösterreich/Niederdonau (mit nördlichem Burgenland), Oberösterreich/Oberdonau, Salzburg, Tirol-Vorarlberg. Sie bestehen jeweils aus zwei Teilen:

a. *Das literarische System des Gaus:*

- Organisation der Kultur im Gau sowie das Prozedere der Einrichtung der Landesleitung der jeweiligen Reichsschrifttumskammer (RSK)
- Förderung und Zensur, Literaturpreise
- Literarische Vereine
- Medien: Theater, Rundfunk, Verlage, ausgewertete Druckschriften (Periodika, Anthologien)

b. *Personenlexikon:*

Die Personenartikel umfassen über die Stammdaten hinaus

- institutionelle Einbindungen im gesamten Deutschen Reich (Mitgliedschaften bei Vereinen und kulturpolitischen Institutionen, Mitarbeit an Medien, Förderung/Lesungen/Literaturpreise/Zensur, Teilnahme an Veranstaltungen)
- Quellenverweise (Archive, Druckschriften)
- bei ausreichendem Aktenmaterial Biografie mit Schwerpunkt auf dem Dritten Reich
- Bibliografie selbstständiger Werke (1933–1945) und unselbstständiger Schriften (soweit sie in den ausgewählten Periodika und den Anthologien enthalten sind), Filmarbeiten, Rundfunksendungen, Theateraufführungen

c. Ein *Abkürzungs- und Quellenverzeichnis* bildet den Abschluss.

Da das literarische Zentrum Wien bereits vor 1938 ein voll ausdifferenziertes literarisches System hatte, besteht hier der Abschnitt *a. Das literarische System des Gaues* nur aus dem Organigramm der Kultur im Reichsgau und einem tabellarischen Überblick über die Institutionen Wiens, die in den Teil 2 integriert werden.

Teil 2: Handbuch der Institutionen

- Organisation der Kultur 1938–1945 in den Reichsgauen sowie das Prozedere der Einrichtung der Landesleitung der jeweiligen RSK; Landeskulturamt und Stillhaltekommissar
- Förderung und Zensur, Literaturpreise
- Literarische Vereine in Österreich
- Medien: Theater, Rundfunk, Film, Belletristische Verlage, Druckschriften (ausgewertete Periodika, Anthologien)
- Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

Der Rezeption (anonyme Gutachten, Kritiken) des ersten Bandes zur Steiermark verdanken wir eine Reihe von Anregungen, die wir für eine schärfere Konturierung des zweiten Bandes zu Kärnten genützt haben. Im Oberösterreich-Band wurde die literarhistorische Einleitung durch die Bestandsaufnahme und ansatzweise Analyse des regionalen institutionellen Systems ersetzt, dieser Weg wird im vorliegenden Wien-Band weiter verfolgt.¹

Literarhistorische Überblicke fokussieren exemplarisch Text- und AutorInnengruppen, die deren VerfasserInnen als charakteristisch und die Zeit repräsentierend erscheinen. Still-schweigend wird suggeriert, dass solchen Kanonisierungen eine umfassende Kenntnis der Vielfalt des literarischen Systems vorausliege. Unsere Einführung im ersten Band enthielt zwar auch einen kursorischen Überblick über die Institutionen, verblieb jedoch im narrativen und selektiven Duktus der Literaturgeschichtsschreibung. Dem Ziel des Handbuchs, ein literarisches System ohne kanonisierende Einschränkung in seiner Vielfalt zu skizzieren, entspricht es, an die Stelle des literarhistorischen Überblicks den synchronen institutionellen Spielraum für literarisches Leben zu fokussieren und das System, in dessen Rahmenbedingungen es sich abspielt, systematisch zu erheben und zu beschreiben sowie das Teilsystem der Region in jenes des Deutschen Reichs einzubetten.

Das umfängliche Konzept des Handbuchs zwingt zur Zurückhaltung im Hinblick auf den Anspruch auf Vollständigkeit. Es beruht auf Materialien, die im Rahmen eines zwischen 1986 und 1998 vom FWF finanzierten Grundlagen-Forschungsprojekts erarbeitet

1 Uwe Baur, Karin Gradwohl-Schlacher: Literatur in Österreich 1938–1945. Handbuch eines literarischen Systems. Bd. 1: Steiermark, Bd. 2: Kärnten, Bd. 3: Oberösterreich. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2008, 2011, 2014.

und in einer selbst konzipierten Datenbank erschlossen wurden. An ihm haben Personen phasenweise mitgewirkt, denen wir für ihren gedanklichen Beitrag und die mühevollen Materialbündigung danken: Peter Langmann, Helga Mitterbauer, Sabine Fuchs, Gerhard Pail, Stefan Riesenfellner, Monika Schmid. Heinz Spörk, der 1990 verunglückte, hatte die Datenbank gemeinsam mit Peter Langmann konzipiert, Manfred Gänser hat sie in eine Access-Datenbank transformiert – ohne seinen langjährigen Einsatz wäre die Publikation nicht möglich gewesen. Wenn ehemalige MitarbeiterInnen an Artikeln mitgewirkt haben, sind sie dort verzeichnet.

Der Herausgeber / die Herausgeberin

I. Organisation der Kultur im Gau/Reichsgau Wien

A. KOMPETENZBEREICH ÖSTERREICH BZW. GAUE DER OSTMARK (MÄRZ 1938 – 30.4.1939)²

1. Österreichische Landesregierung

Bundeskanzler, ab 15.3.1938 Reichsstatthalter in Österreich (mit den Kompetenzen des Bundespräs.): Dr. Arthur Seyss-Inquart; bis zur gänzlichen Auflösung am 31.3.1940 kommiss. Josef Bürckel

Abt. III bzw. 5 (1.6.1938–23.6.1939): Staatliche Kunstpflege, Bundestheaterverwaltung, Museen etc.: Dr. Kajetan Mühlmann (SB)³

Österreichisches Unterrichtsministerium (13.3.–30.5.1938):⁴

Minister: Prof. Dr. Oswald Menghin (TV)

Kommiss. Staatssekretär f. Kunst und Kultur: Hermann → Stuppäck (März–30.5.1938)

Organ: *Verordnungsblatt für den Dienstbereich des österreichischen Unterrichtsministeriums* 1938, 1.–4. Stück

Ministerium f. innere und kulturelle Angelegenheiten (ab 31.5.1938): Dr. Arthur Seyss-Inquart

Abt. IV (Erziehung, Kultus und Volksbildung): Staatskommissar: Prof. Dr. Fritz Plattner
Gruppe 4a (Volksbildung): Dr. Anton Haasbauer (OÖ, ab 1.8.1938)⁵

2 Zu den Gesetzen der Gleichschaltung Österreichs siehe Pfeifer⁴¹ – Ab dem 20.4.1942 sollten Sammelbezeichnungen für Österreich eher vermieden werden, statt „Reichsgaue der Ostmark“ sollte „Alpen- und Donau-Reichsgaue“ verwendet werden (BAB/BAK R56V/57, fol. 119).

3 Salzburger Kunsthistoriker, der Rainer-Seyss-Gruppe zugehörig, als Funktionär des Sicherheitsdienstes der illegalen NSDAP enge Beziehungen zu Berlin (vermutlich getarnter höherer SS-Offizier, s. Rosar⁷¹, 209). Im März bereits tätig als „Beauftragter des RSTH für Kunst, Werbung und Propaganda (Sachslehner⁸⁵, 62). Entlassung durch Bürckel wegen des Sommerprogramms 1939 des *Wiener Werkels* (Rosar⁷¹, 340, 348 f.).

4 Das Ministerium wurde im Auftrag Josef Bürckels durch Anton Haasbauer (OÖ) liquidiert, die Agenden übernahm das *Ministerium f. innere und kulturelle Angelegenheiten*.

5 ÖStA/AdR 04 Bürckel/Mat. 1757/10/1 fol. 33, Ktn. 28 – Organ: *Die Ostmark-Bücherei. Mitteilungen der Staatlichen Volksbüchereistellen in der Ostmark*. 1–4(1939–1943).

2. Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich

Gl. (der Saarpfalz) Josef Bürckel (23.4.1938–31.3.1940)⁶

Presseamt: Helmut Sündermann (Frühjahr 1938)⁷

Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände: Albert Hoffmann (18.3.1938–1.12.1939)⁸

Abt. IIG Kulturfragen⁹: Beauftragter für die kulturellen Fragen der Ostmark Dr. Anton Haasbauer (kommiss. ab 17.3.1938, definitiv 2.5.–11.7.1938) Mitarbeiter Ing. Otto Kubat (März–Sept. 1938)

Stabsstelle Generalreferent f. Kunstförderung, Theater, Museen und Volksbildung: Dr. Erich Kern (Nov. 1939)¹⁰

Sonderbeauftragter für den Rundfunk: Dr. Adolf Raskin¹¹

3. NSDAP Landesleitung Österreich (bis 11.7.1938):¹² Major a. D. Hubert Klausner; kommiss. Leiter Josef Bürckel (ab 13.3.1938)

Propaganda: Hannes Dietl¹³

Landeskulturamt: Hermann Stuppäck (1.5.1935–Aug. 1938)

Stv.: Dr. Albert → Jantsch-Streerbach (Okt. 1935–Juni 1938); Robert Ernst (ab Herbst 1937)¹⁴

Schrifttum: [vermutlich] Josef Weinheber (NÖ)

Büchereiwesen: Karl → Wache¹⁵

6 bis 23.4.1938 *Beauftragter des Führers für die Reorganisation der NSDAP und für die Durchführung der Volksabstimmung*, zugleich weiterhin Gl. der Saarpfalz bzw. der Westmark bis 1944.

7 Hauptschriftleiter der „Nationalsozialistischen Korrespondenz“ (NSK), Stabsleiter des Reichspresseschefs Max Amann, beauftragt mit der Reorganisation des österreichischen Pressewesens, de facto aber setzte sich Max Amann, Präsident der RPK, durch; ab 1942 stv. Reichspresseschef. – Botz78, 199 – Botz08 – Theodor Venus in: Rathkolb/Duchkowitch/Hausjell88, 132 ff. – Hausjell93, 15.

8 Zu Hoffmann s. Rothkappl96, 21 ff. – Botz08, 250.

9 lt. Gustenau90, 396 wurde Dr. Mayer-Löwenschwert knapp vor dem 9.5.1938 mit dem Amt Haasbauers betraut, der das Unterrichtsministerium auflöste.

10 ÖStA/AdR 04 Bürckel/Nachtr. Konv.115 – BAB/ BDC RKK/RSK, PA Max Stebich (nicht zu verwechseln mit Erich Kernmayr/ST, der nach 1945 als Pseudonym u. a. den Namen Erich Kern verwendete).

11 Venus88, 121 ff.: Intendant des Reichssenders Saarbrücken, Feb. 1938 Stabsleiter von Reichsintendant Heinrich Glasmeier (Berlin), ab 13.3.1938 Leiter der Rundfunkabt. im RPA Wien, verantw. für den Einsatz des Rundfunks für die Volksabstimmung, kommiss. Verwalter der RAVAG bis Ende Apr. 1938, danach informell Nachf. des kommiss. Intendanten des Reichssenders Wien, Dr. Franz Pesendorfer.

12 Ostmark-Jahrbuch 1939, 102: „10.6.1938: Die Landesgruppe Österreich der Auslandsorganisation der NSDAP wird aufgelöst.“

13 Hall85, I, 393 f. – Hall94, 645.

14 ÖStA/AdR GA 330308 (Robert Ernst) – Rathkolb91, 49.

15 Zuvor als Fachberater für Schrifttum im KdK und in dessen Nachfolger, der NSKG, tätig; Verfasser der ersten Indizierungsliste „Die Säuberung des deutschen Buchwesens vom jüdischen Geiste im Deutschen Reiche und wir Österreicher“ (Wache33); 2.3.1937 Flucht nach Deutschland (ÖStA/AdR 04, GA 97918 und ÖStA 02 PA Karl Wache) – Hall94, 419.

Theater: Otto Emmerich →Groh¹⁶; Mirko →Jelusich¹⁷

Bildende Kunst: Leopold Blauensteiner

Presse: Rudolf →Kremser

Musik: Robert Ernst

4. Reichspropagandahauptamt/Reichspropagandaamt¹⁸ Österreich (15.3.–11.7.1938):¹⁹

Wilhelm Maul²⁰; Vertreter des RMVP RR Dr. Peter Gast

Kultur: Dr. Aurel →Wolfram (Mai 1938)²¹

5. Reichskulturkammer (bis 31.3.1939)

1. Phase:

Am 7.4.1938 wurden vom RPA kommissarisch folgende Personen eingesetzt, mit der Aufgabe, die Vorbereitungen zur Errichtung der jeweiligen Kammern zu treffen, insbesondere die Vereine und deren Vermögen für das RMVP zu sichern:

RMK: Robert Ernst (ab 7.4.1938 kommiss. beauftragt)

RKbK: Prof. Leopold Blauensteiner (*Bund deutscher Maler Österreichs*)

RTK: Robert Valberg (*Ring der österreichischen Bühnenkünstler*)

RPK (RDP): Helmut Rosenfeld

RFK (ab 23.3.1938²²): Dr. Peter Zimmer

RSK: a. Schriftsteller: Max →Stebich (*Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs*)

b. Buchhandel und Verlag: Karl Berger (*Zwangsgilde der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler*)

16 Hall94, 417 – BAB/BDC RKK Zsolnay-Verlag (Schreiben von E. H. Rainalter und O. E. Groh v. 26.6.1935).

17 In seinem Erinnerungsbuch „Vom Abend zum Morgen. Aus dem alten Österreich ins neue Deutschland“ (Leipzig 1940, 305) spricht Max von Millenkovich davon, ihm seien „die Angelegenheiten der Kunst und der Bühne“ von der illegalen Parteileitung zugewiesen worden, zugleich sei er Vertrauensmann Franz von Papens gewesen, für Musik sei Heinrich Damisch als „Sachverständiger“ eingesetzt worden.

18 ab 1.4.1938 (GBl.f.Ö. 1938, Nr. 56 v. 31.3.1938 – Pfeifer41, 390).

19 BAB/BAK R56V/57, fol. 99 – ÖStA/AdR 04 Bürckel/Mat. Ktn.158, M.2405 – Renner86,265 – GBl.f.Ö. Nr. 56/1938 v. 31.3.1938 – Pfeifer41, 390 – Georg Wilhelm Müller: Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Berlin 1940, 9. – Am 11.7. wurden die Dienststelle des Beauftragten für die kulturellen Fragen in Österreich (A. Haasbauer) und die Landeskulturleitung der NSDAP Österreich aufgelöst (H. Stuppäck).

20 BAB/BAK R56V/57, fol. 65.

21 ÖStA AdR GA Aurel Wolfram, NSDAP Personal-Fragebogen; lt. Gestapo-Bericht 21.2.1941 nur kleiner Beamter in der Abt.

22 Drewniak87, 21.

2. Phase:

RTK Landesleitung Österreich: Robert Valberg

RPK Ostmark:²³

Reichsverband der deutschen Presse, Landesverband Ostmark: Walter Petwaidic (7.6.1938)²⁴

RFK (Außenstelle „Südostdeutschland“ mit Zuständigkeit für alle österr. Gaue m. A. von Tirol-Vorarlberg: Dr. Peter Zimmer; Dr. Kurt Hammer

RSK Landesleitung Österreich²⁵

l. Dr. Karl Hans → Strobl (ca. 1.12.1938)²⁶

Verwaltung und Gruppe Schriftsteller: Gschf. Max Stebich²⁷ (1.4.1938)

Gruppe Buchhandel: Obmann Carl Pichler;²⁸ Gschf. Dr. Karl Zartmann (Juli 1938)²⁹

6. RSK Österreich

1. Phase: **Kulturelle Machtübernahme**

(siehe Organigramm II. A, 1, 2, 3, 5)

Zur Zeit des „Anschlusses“ gab es im Lande nur eine fachlich kompetente Institution, die systematisch Vorarbeiten für die kulturelle Machtübernahme getroffen hatte: das seit dem 1. Mai 1935 bestehende illegale *Landeskulturamt der NSDAP* unter der Leitung von Hermann → Stuppäck. Zu dessen Vorgeschichte:

1. Unter dem Landesgeschäftsführer der NSDAP-Hitlerbewegung Theodor Habicht (ab 6.7.1931)³⁰ wurde im Februar 1933 in Österreich ein Landeskulturamt eingerichtet, das vom Leiter des dem Rosenberg-Lager zugehörigen *Kampfbunds für deutsche Kultur* (KdK,

23 Hausjell93, 157.

24 Hausjell93, 153.

25 BAB/BAK R56V/57, BDC RKK 2123 Niederdonau, Wien – Hall/Renner95, 402.

26 BAB/BDC RKK 2123 (Niederdonau, Wien) – NARA T580, Roll 949, Ordn. 47: Stebich an Ihde am 29.11.1938); die feierliche Einführung Strobls fand am 4.2.1939 statt, Max Mell verfasste in seiner Funktion als ehemaliger Präsident des BDSÖ die Begrüßungsrede für Strobl, siehe Renner86, 279, 291 f.

27 BAB/BAK R56V/57, fol. 85.

28 Seifert00, 178.

29 Ab März 1938 war Karl Berger kommiss. Leiter des *Vereins der österr. Buch-, Kunst- und Musikalienhändler*, einer Art Vorstufe zur Gruppe Buchhandel innerhalb der RSK-Landesleitung Österreich geworden (Hall85, I, 212 f., 369 ff.). – Zu Zartmann (17.3.1911–7.6.1983; Hall85, I, 374): das Schreiben der Abt. I, RSK Berlin v. 24.4.1939 in BAB/BDC RKK 2123 informiert die Mitarbeiter der RSK vom Ausscheiden Zartmanns; er wurde 1939 aus der NSDAP ausgeschlossen, blieb aber angeblich nach Buchhas93, 43 f. Geschäftsführer der Gruppe Buchhandel.

30 geb. 4.4.1898 Wiesbaden; am 17.8.1932 von Hitler zum „Landesinspekteur Österreich“ eingesetzt, ab Jan. 1933–24.7.1934 „Sonderbeauftragter des Führers“ für Österreich, formal gesehen dem Landesleiter Alfred Proksch untergeordnet.

gegr. 1929) Anton Haasbauer (OÖ) bis zum Juli-Putsch 1934 geführt wurde³¹ – es bestanden also bis dahin zwei Kulturorganisationen der NSDAP unter identischer Führung und mit starken personellen Überschneidungen nebeneinander (u. a. Hermann Leber, Karl Wache), die sich nominell durch die Enge der Parteibindung unterschieden: der KdK war ein Verein, um Persönlichkeiten an sich zu binden, denen eine Parteimitgliedschaft fernlag. Seinen Sitz hatte er allerdings am Sitz der NSDAP.

2. Im Zusammenhang mit den Rekonstruktionsbemühungen der NSDAP nach dem Juliputsch 1934 wurde vom Ll. der NSDAP-Österreich (Hitlerbewegung), Hauptmann Josef Leopold, etwa ein Jahr nach der Umwandlung des KdK in die *Nationalsozialistische Kulturgemeinde* (*Kulturgemeinschaft*, NSKG) am 1.5.1935 eine Neugründung des Landeskulturamtes³² vorgenommen, die an die Stelle des dem Rosenberg-Lager zugehörenden KdK treten sollte.

Anton Haasbauer bewarb sich schon aufgrund seiner Vorreiterfunktion um die Führung des Kulturamtes, Leopold entschied sich jedoch für den Vertrauensmann des früheren Wiener Gl.s Alfred Eduard Frauenfeld (der am 1.6.1935 Geschäftsf. der RTK-Berlin wurde), den wesentlich jüngeren und der Staatspolizei weniger bekannten Redakteur Hermann Stuppäck, was „auf eine stärkere Integration der kulturellen Aktivitäten in den Parteiapparat“ hinweist.³³ Etwa gleichzeitig mit der Reorganisation des *Landeskulturamtes* löste Leopold formal die NSKG auf,³⁴ der abgeblitzte Haasbauer führte sie jedoch unter dem Tarnnamen *Kulturgemeinschaft* weiter. Das *Landeskulturamt* erhob für sich – trotz personeller Überschneidungen – einen Alleinvertretungsanspruch im Bereich nationalsozialistischer Kulturpolitik in Österreich, seine Aktivitäten bei der Gründung und Förderung illegaler Vereine und legaler Tarnorganisationen sowie während der Machtübernahme in der ersten Phase nach dem Einmarsch belegen für diese Zeit seine machtpolitisch führende Rolle, während die NSKG die kulturelle Basisarbeit leistete.³⁵

Das Landeskulturamt verfügte über Berufsorganisationen bzw. über Vereine wie den *Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs* (BDSÖ, gegr. 1935), den *Bund deutscher Maler Österreichs* (gegr. 1937),³⁶ die Zuschauerorganisation *Deutsche Bühne* (gegr. 1937) und auf regionaler Ebene fallweise in den illegalen Gauleitungen über Gaukulturämter,³⁷ den *Klub alpenländischer Künstler und Kunstfreunde „Brücke“* (Graz, gegr. 1937), sie hatten sich auf den ersehnten Moment vorbereitet und waren daher unmittelbar handlungsfähig.

31 Hall85, II, 495 – Hall94, 416.

32 Renner86, 229 f. – Amann96, 56–62; in Korrespondenzen wird es oftmals K. O. (Kulturorganisation) genannt.

33 Amann96, 58.

34 BAB/BDC PA Stuppäck, Brief v. 20.11.1936 an Hans Hinkel.

35 siehe Rebhann78, 36 f.

36 Mayer in Tabor94, 288–293 – Im Reich der Kunst90.

37 Steiermark: Josef Papesch (ST) und Ernst Dombrowski (NÖ), ab 1936 Leiter – Salzburg: Sepp Piffraeder.

Bereits am 13. März 1938 wurde Stuppäck von Hubert Klausner mit der Gründung eines „provisorischen nationalsozialistischen Kulturamtes“ beauftragt, im Rahmen der neuen österreichischen Landesregierung unter Arthur Seyss-Inquart war er im *Österreichischen Unterrichtsministerium* als Staatssekretär für Kunst und Kultur zuständig (März 1938–31.5.1938), zugleich stand er schon seit der Phase der Illegalität der NSDAP in enger Beziehung zum RMVP.

Überfallsartig ergriff das Landeskulturamt nach dem Einmarsch durch Beschlagnahmung der Akten und des Geldvermögens von Vereinen bzw. Institutionen die Macht im kulturellen Bereich – noch bevor das RMVP und der *Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände* unter Josef Bürckel in Aktion treten und wichtige Positionen v. a. mit Personen aus dem „Altreich“ besetzen konnten. Auf literarischem Gebiet wurde Stuppäck bei den auch ökonomisch zentralen Vereinen *Deutschösterreichische Schriftsteller-genossenschaft, Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“, Ring österreichischer Bühnenkünstler, Österreichischer Fachschriftsteller-Verband, Österreichischer Kulturbund, Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren- Komponisten- und Musik-Verleger* und der *Staatlich genehmigten literarischen Verwertungsgesellschaft* aktiv. Die Einsetzung kommissarischer Leiter durch ihn bzw. die Landesorganisationen ist bei folgenden Institutionen wahrscheinlich: *Burgtheater* (bereits am 13.3.1938 Mirko →Jelusich), *Theater in der Josefstadt* (Robert Valberg vom *Ring österreichischer Bühnenkünstler*), *Österreichische Nationalbibliothek* (Paul Heigl ab 15.3.), *RAVAG* (Franz Pesendorfer), *Wiener Staatsoper* (Erwin Kerber), *Wiener Philharmoniker* (Wilhelm Jerger), *Wiener Symphoniker, Gesellschaft der Musikfreunde*,³⁸ *Österreichische Kunststelle* (Rudolf Anton →Haybach, ab 16.3.), *Künstlerhaus, Akademie der Bildenden Künste* (Ferdinand Andri, Wilhelm Dachauer, Alexander Popp). *Sezession*, in Salzburg des *Mozarteums* und der *Stiftung Mozarteum*, bei verschiedenen Verlagen wie dem *Österreichischen Bundesverlag* (Karl Alexander Wilke), *Paul Zsolnay* (Hannes Dietl, ein Schulfreund Stuppäcks), *Bermann-Fischer* (Alfred Böhme ab 18.3.) und *Herbert Reichner* (Alfred Böhme).³⁹

Der neue Machthaber in Österreich, der von Hitler zum *Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich* und für die Reorganisation der NSDAP eingesetzte Gauleiter der Saarpfalz, Josef Bürckel, reagierte unmittelbar auf Stuppäcks Landnahme, indem er bereits am 17. März 1938 den bisherigen Leiter der illegalen Rosenberg'schen *Nationalsozialistischen Kulturgemeinde* (NSKG) und ehemaligen Konkurrenten beim Landeskulturamt, Dr. Anton Haasbauer, zum *Beauftragten für die kulturellen Fragen der Ostmark* (definitiv 2.5.–11.7.1938) ernannte und mit der Liquidierung des Unterrichtsministeriums beauftragte, wo ja Stuppäck als kommissarischer Staatssekretär für dieselben Agenden tätig war. Fünf Tage nach der Okkupation Österreichs richtete Bürckel den *Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände* (Stiko) ein als „Par-

38 zur Musik Prieberg82, 382 – Zur Wiener Akademie der bildenden Künste siehe: Im Reich der Kunst90, 25 f.

39 Schreiner80, 154 – Hall85, I, 358 f., 393–422 – Renner86, 266 – Amann96, 185.

teidienststelle mit staatlichen Vollmachten“.⁴⁰ Reichsamtseiter Albert Hoffmann von der Münchner Parteizentrale unter Rudolf Heß wurde beauftragt, jede organisatorische oder personelle Umänderung bei Vereinen bis zur Volksabstimmung vom 10.4.1938 mit „fast unumschränkter“ Vollmacht zu unterbinden. Er entschied später über deren Freistellung, Auflösung und Überleitung in deutsche Dachvereine. Am 28.3. setzte er Haasbauer als *Generalbevollmächtigten für die kulturellen Vereine, Verbände und Organisationen* ein, der seinerseits Max Stebich mit der Bearbeitung der literarischen Vereine betraute, die allesamt mit Ausnahme eines Teils der Dichtergesellschaften bzw. Vortragsveranstalter im Lauf des Jahres aufgelöst wurden, ihr Vermögen ging zum größten Teil an die RSK.

Während im Bereich der personellen Besetzung und der Einflussbereiche eine Reihe von nationalsozialistischen Machtzentren um den frisch gebackenen Kuchen stritt (RMVP, Amt Rosenberg, PPK, DAF mit dem KdF und in Österreich die neue Landesregierung, die bis zum „Anschluss“ illegale eingesessene NSDAP und der nur Hitler persönlich verantwortliche Josef Bürckel), war der institutionelle Aufbau der Kultur analog zu Deutschland eine – allerdings mit Bürckel abzustimmende – Sache von Joseph Goebbels, seines RMVP und der RKK.

Erst knapp vor der Volksabstimmung reagierte Goebbels am 7.4. auf die chaotischen Beschlagnahmen und personellen Besetzungen: Sein RPA Österreich richtete an Stelle der zivilrechtlichen Vereine eine kommissarische Reichskulturkammer ein, indem es im Einvernehmen mit den „zuständigen Parteistellen“ (gemeint war v. a. Bürckel) Personen neu beauftragte oder in ihren nach der Okkupation Österreichs zugewiesenen Funktionen bestätigte und sie mit der Aufgabe betraute, die Vorbereitungen zur Errichtung der jeweiligen Kammern zu treffen, insbesondere die Vereine und deren Eigentum für das RMVP zu sichern, um zu verhindern, dass „Vermögenswerte verloren gehen oder die zu den Kammern gehörenden Berufsgruppen von falschen Stellen erfaßt werden“.

Im Bereich der Literatur war für diese Funktion der „parteiöffentliche“ und überregional konzipierte *Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs* (BDSÖ) prädestiniert, der Verein war 1935 vom illegalen Landeskulturamt der NSDAP gegründet worden. Hans Friedrich Blunck, der von einem Besuch in Österreich zurückgekehrte Altpäsident und Auslandsbeauftragte der RSK, empfahl am 12.3.1938, den kommenden Eingliederungsprozess der österreichischen Schriftsteller über diesen Verein vorzunehmen.⁴¹ Dessen bisheriger Geschäftsführer Max Stebich wurde unmittelbar nach dem „Anschluss“ vermutlich von Hermann Stuppäck⁴² zum kommissarischen Leiter des Vereins ernannt (am 28.3. bestätigt vom Stiko), dann mit Wirkung vom 1.4. mit der Aufgabe betraut, „auf dem Gebiete der Schriftstellerorganisationen die Vorbedingungen für die Errichtung der RSK zu schaffen“,⁴³ und

40 Rothkapp196, 22 – Hoffmann stammte aus Bremen und wurde nach seiner Wiener Tätigkeit Gauleiter in Westfalen-Süd (1943–1945).

41 BAB/BAK R56/V/57, fol. 112.

42 BAB/BAK R56/V/57, fol. 77 – Renner86, 112.

43 BAB/BDC RKK/RSK PA Max Stebich, Schreiben v. 17.9.1938 und Dankschreibens Hoffmanns v. 11.2.1939.

am 7.4.1938 – wie er selbst interpretierte – zum „Generalbevollmächtigten für das gesamte Schrifttum in Oesterreich“. ⁴⁴ Seine Aufgabe bestand darin, die Errichtung der österreichischen RSK vorzubereiten. Finanziert wurde die provisorische Geschäftsstelle zunächst aus dem beschlagnahmten Vermögen aufgelöster Schriftstellervereine. Bereits einige Tage später suchte Stebich in Berlin um große Mengen an Fragebögen für Aufnahmeansuchen an: ⁴⁵

400 bis 500 für Schriftsteller

100 Verleger

800 Buchhändler

150 Leihanstalten

1000 Kleinkonzessionäre

1200 buchhändlerische Angestellte

500 Verlags- und Buchhandlungsvertreter

Das Ansuchen wurde vorläufig zurückgewiesen, um die Sache aber voranzutreiben, teilte Stebich der RSK-Berlin mit, er sei von der Landeskulturleitung der NSDAP „zum Geschäftsführer der provisorisch eingerichteten österreichischen Geschäftsstelle der Reichsschrifttumskammer ernannt worden“. ⁴⁶

Offenbar war schon voreilig den Mitgliedern des BDSÖ nach dem „Anschluss“ gesagt worden, dass sie – analog zum seinerzeitigen *Reichsverband Deutscher Schriftsteller* (RDS) in Deutschland – automatisch in die RSK übernommen würden. ⁴⁷ Anfang Mai sollte Stebich die Schriftsteller vom Procedere der Aufnahme in Kenntnis setzen (speziell bezüglich der Notwendigkeit eines zeitlich aufwändigen Ariernachweises), bereits vor der offiziellen Gründung der RSK-Österreich hatten Mitte Juni angeblich etwa 1800 Autoren ihren Aufnahmeantrag abgegeben, nach deren Prüfung wurde zentral in Berlin über Ablehnung, Aufnahme (von Berufsschriftstellern) und Freistellung (von den Mitgliedsbeiträgen bei nebenberuflichen Schriftstellern) entschieden.

Am 7.4.1938 teilte Goebbels den Präsidenten der Einzelkammern mit, er wolle nach der Volksabstimmung die wichtigsten bestehenden Gesetze in Österreich einführen. ⁴⁸ Das am 22.9.1933 beschlossene Reichskulturkammergesetz wurde ab 11.6.1938 in Österreich wirksam und beendete die erste Phase der kulturellen Machtergreifung im Lande. ⁴⁹

44 BAB/BAK R56/V/57, fol. 190.

45 BAB/BAK R56/V/57, fol. 190, 187.

46 BAB/BAK R56/V/57, fol. 77.

47 BAB/BDC RKK/RSK PA Bruno Prochaska (NÖ).

48 BAB/BAK R56/V/57, fol. 85.

49 RGBl. I, 624 – RKKRecht43, I, Nr. 11 – Handbuch-RSK42, 20 – Pfeifer41, 520.

2. Phase: **Institutionalisierung**

Der kommissarische Geschäftsführer der *RSK-Landesleitung Österreich*, Max Stebich (definitiv 5.7.1938), konnte nach einem Besuch des Gschf.s der RSK-Zentrale in Berlin, Wilhelm Ihde, und der Leiter der Abteilungen II (Schriftsteller) und III (Buchhandel) des RMVP, Kurt O. Fr. Metzner und Karl Thulke, in Wien (22.7.1938) gut vorbereitet ans Werk schreiten. Bereits im selben Monat sandte er 1958 Aufnahmeanträge nach Berlin, was dort zu erheblichen administrativen Problemen führte. „Um Schädigungen des Kultur- und Wirtschaftslebens“ hintanzuhalten, hatten bis zum 20.7.1938 878 Schriftsteller auf der Basis einer schriftlichen Erklärung, man sei „arischen Blutes“ die „vorläufige Bestätigung und Arbeitserlaubnis erhalten“⁵⁰, bis zum 30.9.1938 war der Nachweis nachzubringen. Die Entscheidung über „sämtliche nichtarische Fälle“ behielt sich das RMVP (Abt. IIA, besondere Kulturaufgaben, unter Hans Hinkel) vor.

Am 13.8. waren insgesamt „5522 Anmeldungen von kammerpflichtig Tätigen [aus Wien in Berlin] eingegangen. Davon entfallen:

auf Schriftsteller	3000
Buchhändler	2240
Lit. Gesellschaften und	
Vortragsveranstalter	8
Volksbibliothekare	211
Adress- und Anzeigen-	
buch-Gewerbler	63
davon fast zwei Drittel aus Wien.	⁵¹

Jedem Antrag war außer dem Ariernachweis auch ein Lebenslauf beizuschließen, die RSK forderte von sich aus politische Beurteilungen von den für den Wohnsitz zuständigen NS-DAP-Kreisleitungen und einen Auszug aus dem polizeilichen Strafregister an, überprüfte die Richtigkeit der Angaben und Stebich gab eine Beurteilung hinsichtlich der Aufnahmewürdigkeit der Schriftsteller ab. Diese bürokratisch aufwändige Arbeit erledigten in der RSK-Österreich 6 hauptamtlich Angestellte (2 Geschäftsführer, 2 Stenotypistinnen, 2 Büroangestellte).

Die o. a. Zahlen aus der ersten Aufnahmephase geben nur ein Bild davon ab, wer unter den nationalsozialistischen Bedingungen weiterhin im literarischen und wohl auch journalistischen System tätig sein wollte. Sie schließen auch jene ein, deren Aufnahmeantrag abgelehnt wurde, weil ihre Werke verboten wurden (siehe *Listen des schädlichen und unerwünschten Schrifttums*, LSUS), die als „politisch unzuverlässig“ eingestuft wurden, die vorbestraft waren oder gegen die Rassengesetze verstießen.⁵² Von Seiten der RSK muss es Listen jener

50 BAB/BAK R56/V/57, fol. 143.

51 BAB/BAK R56/V/57, fol. 16.

52 Siehe die Listen der Ausschlüsse und Ablehnungen 1935–1944 (BAB/BAK R56V, 79 und 80) und die *Liste der aus der RSK ausgeschlossenen Nichtarier bzw. mit Volljuden Verheiratete* (BAB/BDC RKK 2011) von 1940/41.

Personen gegeben haben, die zur Überprüfung durch das Sicherheitshauptamt der SS vorgesehen waren, der Fall Eduard Castle illustriert, dass dieses Prozedere im März 1939 noch nicht abgeschlossen war und die Begründung von genauer Ortskenntnis zeugt. Von wem und mit wessen Sachkenntnis diese Listen zweifelhafter Fälle und die Beurteilungen des Sicherheitshauptamtes erstellt worden sind, lässt sich nicht erkennen.⁵³

Die RSK-Österreich war der exekutive Filter, der administrativ das System spaltete: jene, die gar nicht um Aufnahme ansuchten, die in dem System keine Wirkungsmöglichkeiten für sich sahen, wurden zum Schweigen, zum Aufgeben der bisherigen Tätigkeit, zur Flucht gezwungen. Stebich hatte als ehrgeiziger und kenntnisreicher Literaturfunktionär eine Schlüsselrolle nicht nur für alle am literarischen Leben Beteiligten, sondern zugleich zwischen den auf diesem Feld konkurrierenden politischen Machtinstanzen nach der Machtübernahme inne, seine Stellungnahmen hatten Gewicht, nur wenige Autoren wurden von ihm selbst mit einer relativ ausführlichen Begründung abgelehnt (z. B. Rudolf Jeremias Kreuz/ST, Richard von →Schaukal).

Während in der Frage des Geschäftsführers der zu gründenden RSK-Österreich keine kontroversen Interessen verfolgt wurden, war die Ernennung der repräsentativen Funktion des Landesleiters wesentlich komplizierter. Bereits am Tage der Machtübernahme, dem 13.3.1938, hatte Karl Hans →Strobl der RSK-Zentrale in Berlin die „organisation gau oesterreich reichsschrifttumskammer“ telgrafisch angeboten und um „drahtliche bevollmaechtigung“ er sucht.⁵⁴ Für die ehrenamtliche Tätigkeit als Landesleiter standen weiters der vormalige Präsident der BDSÖ, Max Mell (ST), und der Salzburger Autor Karl Heinrich Waggerl (SB) zur Diskussion,⁵⁵ sie sagten aber ab. Während sich die RSK (Präsident Hanns Johst und Gschf. Wilhelm Ihde) bereits am 1.7.1938 für Strobl aussprach, hatte die vorgesetzte Schrifttumsabteilung im RMVP (Goebbels und Karl Heinz Hederich) den v. a. organisatorisch im Landeskulturamt der NSDAP bewährten, aber unbedeutenden Schriftsteller Hermann Stuppäck für die Leitung vorgesehen, nachdem seine Installation in einer literarischen Superposition gescheitert war.⁵⁶ Das Problem löste sich noch Ende Juli von selbst durch den finanziell motivierten Rückzug Stuppäcks,⁵⁷ er hatte ja durch die Auflösung des Unterrichtsministeriums seine Stelle verloren und es handelte sich beim Landesleiter lediglich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, die nach Wilhelm Ihde nicht organisatorische Fähigkeiten voraussetzte, dafür sei der Geschäftsführer zuständig, der Landesleiter habe in erster Linie repräsentative Aufgaben.⁵⁸

Strobl wurde wegen der hinhaltenden Taktik des RMVP erst zwischen August und Dezember 1938 offiziell installiert – einige Monate bevor das *Ostmark-Gesetz* in Kraft trat und die Agenden der RSK-Österreich am 31.3.1939 auf die Reichsgau-Ebene übergangen.

53 BAB/BDC RKK/RSK PA Eduard Castle (Brief Sicherheitshauptamt an die RSK-Berlin v. 6.3.1939).

54 BAB/BAK R56/V/57, fol. 107, 111.

55 Amann96, 200.

56 Gradwohl-Schlacher05, 239.

57 BAB/BAK R56/V/57, fol. 23, Ihde an Johst 26.7.1938.

58 Vgl. Schreiben Ihdes v. 26.7.1938 an Johst betreffend Bestellung des Landesleiters in Wien (BAB/BAK R56/V/57, fol. 22–24).

Auf der Basis der 2. *Anordnung über den Aufbau der regionalen Gliederungen der RKK* vom 3.2.1938⁵⁹ und des *Ostmark-Gesetzes* begannen die Vorbereitungen für die Auflösung der Landesleitung Österreich der RSK, wobei noch am 1.10. nicht feststand, ob „in allen Gauen Österreichs Landesleitungen der Reichsschrifttumskammer eingerichtet“ würden.⁶⁰ Die Ernennung der Landesleiter „erfolgt unter Mitwirkung des Landeskulturwalters durch den Präsidenten der RKK im Einvernehmen mit den Präsidenten der jeweiligen Einzelkammer. Der zuständige Gauleiter hat ein Vorschlags- und Einspruchsrecht“, das RMVP ergänzte im Oktober 1938, dass es sich die letzte Entscheidung und Ernennung vorbehalte.⁶¹ Die relativ selten notwendige „Begutachtung der künstlerischen Fähigkeiten“ von Neuanträgen ging nun von Stebich auf die jeweiligen Landesleiter über,⁶² sie sollten ‚repräsentative Persönlichkeiten‘ sein, während die organisatorischen und verwaltungstechnischen Angelegenheiten von den hauptamtlichen Geschäftsführern geleistet werden sollten.⁶³ Aber: Nur Wien hatte sogar zwei hauptamtliche Geschäftsführer der RSK, in den anderen Gauen Österreichs erledigte der relativ einflussreiche Geschäftsführer der RKK die Verwaltung aller Einzelkammern. Ab Ende November des Jahres wurde Stebich aufgefordert, die Übergabe der Kompetenzen und Akten an die zukünftigen jeweiligen Gau-Landesleiter der RSK vorzubereiten, rund um den 29.11.1938 wurde für den Gau Wien Karl Hans Strobl ernannt,⁶⁴ lange vor den anderen – der Gau Tirol-Vorarlberg wurde als letzter abgeschlossen. Generell vertrat die Landesleitung Österreich der RSK die Linie der RKK-Berlin, die v. a. das künstlerische Renommee des zu bestellenden Landesleiters im Auge hatte und sich gegen das von der NSDAP forcierte Einsetzen bloßer Literaturfunktionäre aussprach (siehe die Vorgänge in den Gauen Salzburg, Steiermark und Tirol-Vorarlberg).

Landesleiter:

Kärnten: Dr. Emil Lorenz (ab 1.10.1938, definitiv ab 6.4.1939)

Niederdonau: Dr. Bruno Prochaska (17.5.1939)

Oberdonau: Linus Kefer (ab 17.3.1939)

Salzburg: Franz Aschenbrenner (kommiss. ab Nov. 1938, definitiv ab 2.5.1939)

Steiermark: kommiss. ab 1938 Dr. Friedrich Pock; ab 4.4.1939 Paul Anton Keller

Tirol-Vorarlberg: Anton Graf Bossi Fedrigotti (kommiss. ab Juli 1939, definitiv ab 25.9.1939)

Wien: Dr. Karl Hans Strobl (ab ca. 29.11.1938)

59 Handbuch-RSK42, 18 f. (mit Wirkung v. 1.4.1938).

60 BAB/BAK R56/V/57, fol. 8.

61 BAB/BAK R55/1008, fol. 5/6 – BAB/BAK R56/V/57, fol. 60.

62 BAB/BAK R55/1008, Schreiben der RKK v. 16.9.1938.

63 BAB/BAK R56/V/57, fol. 23 f.

64 BAB/BDC RKK 2123, Niederdonau Wien (Schreiben der RSK-LI. Österreich an die RSK-Berlin v. 29.11.1938).

B. KOMPETENZBEREICH FÜR GAU BZW. AB 1.5.1939 REICHSGAU WIEN

(Grenzen der staatlichen Verwaltung am 1.10.1938 festgelegt: um 98 Gemeinden Niederösterreichs erweitert zu Groß-Wien, vollzogen am 15.10.1939⁶⁵)

1. Reichsstatthalter: Josef Bürckel (1.5.1939–7.8.1940; bis 1.4.1940 „Führer des Reichsgaues Wien“⁶⁶) – Baldur v. → Schirach (7.8.1940–1945)

Allg. Vertreter: Reg.präs. Dr. Hans Delbrügge

Staatl. Verwaltung:

Zentrale Referate Z-GK (Generalreferat f. Kunstförderung, Staatstheater, Museen und Volksbildung): Generalkulturreferent Walter → Thomas (Aug. 1940–Ende März 1943)⁶⁷ – Hermann Stuppäck (ab 1.1.1944; zuvor ab 2.4.1942 Stellv.)⁶⁸

Veranstaltungen: *Gerhart Hauptmann-Woche* (16.–21.11.1942)

2. NSDAP (Grenzen des Parteigaues am 31.5.1938 festgelegt)⁶⁹

Gauleiter: Franz Richter (komiss. Gl. Febr.–Mai 1938) – Odilo Globocnik (22.5.1938–31.1.1939) – Josef Bürckel (1.2.1939–7.8.1940) – Baldur v. Schirach (7.8.1940–1945) Stv. Karl Scharizer (4.11.1938–1945)⁷⁰

Gauschulungsamt: Edgar Traugott (SB; 15.5.1939–10.5.1940) – Dr. Hugo Rößner

Gauschriftumsbeauftragter: Edgar Traugott (Ende 1940) – Dr. Karl Schasching (Anfang 1941)⁷¹

65 Pfeifer41, 92 – Ostmark-Jahrbuch 1942, 292, 295, 313 ff. – Egbert Mannlicher (Hg.): Wegweiser durch die Verwaltung ... (Stand v. 1.2.1942). Berlin, Leipzig, Wien 1942, 543 ff. – Handbuch Reichsgau Wien 63/64 1941 – DBJB 1942 – Hausjell93, 144 ff. – BAB/BDC-Personalakten – ÖStA/AdR-Gauakten – Botz08.

66 Botz08, 558.

67 geb. 17.7.1908 in Siegen/Westf.; NSDAP 4972316 (1.5.1937); 18.9.1939 zum Wehrdienst einberufen – Ostmark-Jahrbuch 1941, 176 – ÖStA/AdR GA 252920 – Rebhann95 – Autobiographie v. Thomas (Pseud. W. Th. Andermann): Bis der Vorhang fiel. Dortmund 1947, 365 ff. – Aufgrund seiner Gegnerschaft zu Goebbels wurde der von Schirach berufene im Zusammenhang mit der Wiener Ausstellung *Junge Kunst im Deutschen Reich* (7.2.–7.3.1943) im Frühjahr auf dessen Veranlassung hin aberufen und kurzfristig zum Wehrdienst eingezogen; Nachfolger wurde mit Stuppäck ein Mann aus dem Machtbereich von Goebbels.

68 Lt. Luza77, 308 von Goebbels und der NSDAP zum Stv. ernannt, um Thomas zu kontrollieren – BAB/BDC RKK/RSK PA Stuppäck.

69 Pfeifer41, 88 f.

70 1932 Gauleiter von Salzburg; zentrale Figur in Wien, da er für Bürckel die Parteigeschäfte führte (Bolz08).

71 Handbuch Reichsgau Wien 63/64 1941, 7.

Gaupropagandaamt

Leiter: Wilhelm Maul (Aug. 1938)⁷² – Dr. Leopold Tavs (Feb.–5.5.1939) – Fridolin Glass (21.6.–Sept. 1939),⁷³ interim. Eduard Frauenfeld (Okt. 1939)⁷⁴ – Hans Arnhold (1.10.1939–26.10.1940)⁷⁵ – Günther → Kaufmann (27.10.1940–12.1.1942) – Eduard Frauenfeld (Jan. 1942–1945)

stv. Leiter: Eduard Frauenfeld (bis Jan. 1942)

Hauptstelle Aktiv-Propaganda: Eduard Frauenfeld (22.8.1939–?)⁷⁶

Hauptstelle Rundfunk: Hubert Fraisl; Habacht⁷⁷

Hauptstelle Kultur:⁷⁸ Aurel Wolfram (06.1938–12.10.1940), Dipl.-Ing. Hanns Blaschke (Nov. 1942); Stv. Oskar Jölly

Schrifttum: Hermann Stuppäck

Gauschrifttumsbeauftragter: Wolfgang Hohenegger (Dez. 1938)

Theater: Oskar Jölly

Büchereiwesen: Dr. Hans Ruppe, Wolfgang Hohenegger (Dez. 1938)⁷⁹

Hauptstelle Film:

Organ: Die Gaufilmstelle. Mitteilungen d. Hauptstelle Film im Gaupropagandaamt Wien der NSDAP. Jg. 1939.

72 geb. 18.8.1903 in Gelsenkirchen, zuvor Landeskulturwalter im Gau Halle-Merseburg, nach Kriegsbeginn Gaupropagandaleiter des Reichsgaues Wartheland in Posen, zum Landeskulturwalter in Wien ernannt nach dem 14.12.1938 (Nachrichtenblatt d. RMVP 11.1.1939, Nr. 13).

73 Leiter der SS-Standarte 89, militärischer Leiter des Juli-Putsches, Falschname Merkmann, gefallen Feb. 1943, vgl. Jagschitz⁷⁶ – Luza⁷⁷, 171.

74 (1899–1981 in Wien), Bruder von Alfred Eduard → Frauenfeld, ab 1929 NSDAP-Mitglied, wegen illegaler NS-Betätigung von 10.12.1935 bis Nov. 1935 im Anhaltelager Wöllersdorf, unmittelbar nach dem Anschluss im Büro Bürckel propagandistisch für die Volksabstimmung vom 10.4.1938 tätig (Hg. *Sammlung von Aussprüchen prominenter Persönlichkeiten* 1938). Von Okt. 1939 bis Dez. 1940 mit der Errichtung des RPA im Generalgouvernement betraut. Im Aug. 1946 wurde der „Gräuelpropagandist“ zu 15 Jahren schwerem Kerker und Vermögensverlust verurteilt (ÖStA/AdR Gauakt 44415a).

75 BAB/BDC RKK/RSK PA Max Stebich – Botz⁷⁸, 221 nennt Leopold Tavs als Leiter von 1938; Arnhold war nach dem „Anschluss“ stv. Gauleiter in Burgenland.

76 Nachrichtenbl. d. RMVP 1939, Nr. 165.

77 Ergert⁷⁴, 180.

78 Rebhann⁷⁸, 92.

79 ÖStA/AdR 04, Bürckel/Mat 2445/2 – 27.5.1909 Wien, ab 1933 Hauptschriftleiter der Deutschösterreichischen Tages-Zeitung, SA-Sturmbannführer, in der illegalen Zeit NSDAP-Pressechef, – ÖStA/AdR, AVA 2445 (Geist und Macht).

Gaupresseamt⁸⁰

Leiter: Hans Nowak⁸¹ – Ernst Handschmann⁸² – Günther Kaufmann (Herbst 1940)⁸³
stv. Leiter Erich Kernmayr (ST; bis 6.11.1940) – Dr. Helmut Petersen (ab 2.12.1940)⁸⁴
Hauptstelle Pressebearb.: Erich Kernmayr (1.4.1939–6.11.1940)⁸⁵

Organe: Mitteilungsblatt bzw. Verordnungsblatt der Gauleitung (1938–1944) –
NS-Gaudienst 1–7(1938–1945) – Mitteilungsblatt des Gaurings (1942–1944)

3. Reichspropagandaamt Wien (ab 12.7.1938 Reichsbehörde der Sonderverwaltung,
Wien 3, Reisnerstr. 40)⁸⁶

Leiter: Wilhelm Maul (Aug. 1938) – Dr. Leopold Tavs (Feb.–5.5.1939)⁸⁷ – Fridolin
Glass (21.6.–Ende Sept. 1939)⁸⁸ – interim. Eduard Frauenfeld (Okt.1939)⁸⁹ – Hans
Arnhold (1.10.1939–26.10.1940)⁹⁰ – Günter Kaufmann (27.10.1940–12.1.1942)⁹¹ –

-
- 80 Lt. Inspektionsbericht von RR Dr. Schäffer vom 1.11.1943 (BAB/BAK R55/1212, fol. 64) war zu dieser Zeit das Amt „praktisch stillgelegt“, die Arbeiten wurden vom RPA erledigt.
- 81 geb. 1906, Hg. und Hauptschriftleiter des *Stürmers*. – ÖStA/AdR 04, Bürckel/Mat. Fernschreiben Fahrion v. 20.10.1938.
- 82 geb. 27.5.1909 Wien, ab 1933 Hauptschriftleiter der Deutschösterreichischen Tages-Zeitung, SA-Sturm-bannführer, in der illegalen Zeit Wiener Gaupresseamtsleiter, 3 Jahre Haft (Hausjell93, 154).
- 83 Handbuch Reichsgau Wien 63/64 1941, 8.
- 84 Nachrichtenbl. d. RMVP 1941, Nr. 28/34/146. – geb. 18.9.1903 Breslau, gest. 26.7.1982 Düsseldorf), als Leiter des Personalamts des Generalgouverneurs in Polen nach Wien berufen (ÖStA/AdR 04, RStH Wien, Korr. Kaufmann „Presse“ O-R, Kn 26, Ord. 85).
- 85 Enthebung von der Dienststellung wegen Übernahme der Position des Gaupresseleiters beim Chef der Zivilverwaltung in Lothringen (Bürckel). (ÖStA/AdR GA E. Kernmayr; Brief Gaupersonalamt Wien an NSDAP, Gl. der Westmark v. 22.4.1942.).
- 86 GBl.f.Ö. 264/1938 – Pfeifer41, 390 f. – ÖStA/AdR 04 RStH Wien, RPA Wien; zur Situation in Wien Mitte 1938 BAB/BAK R552, fol. 252 – Zur Situation im Nov. 1943 in Wien siehe Inspektionsbericht RR Dr. Schäffer v. 1.11.1943 (BAB/BAK R55 1212, fol. 64–66 – Nachrichtenblatt d. RMVP v. 5.7.1939: der Referent Giese vom RPA Halle-Merseburg nach Wien versetzt – Nachrichtenblatt d. RMVP 1941, Nr. 43: am 1.2.1941 wurde ein Referent Geppert eingestellt – Nachrichtenbl. d. RMVP 1942, Nr. 149; am 1.10.1942 Gauverwaltungsinspektor Eisen übernommen und dem RPA zugeordnet – Nachrichtenbl. d. RMVP 1942, Nr. 168: am 1.1.1942 wurde Dr. Granner als Referent eingestellt – Nachrichtenbl. d. RMVP 1942, Nr. 140: ein Ref. Hartmeyer erhielt ein Kriegsverdienstkreuz.
- 87 Nachrichtenbl. d. RMVP v. 1.6.1939, Nr. 104 – Nachrichtenbl. d. RMVP v. 21.6.1939, Nr. 112: ausgeschieden wegen seiner Berufung zum Beirat der Stadt Wien.
- 88 Nachrichtenbl. d. RMVP v. 21.6.1939, Nr. 112 – Lt. Nachrichtenblatt d. RMVP 1941, Nr. 20 schied Glass am 31.12.1940 aus.
- 89 ÖStA/AdR GA Max Stebich (Brief von Arnhold an das Gaupersonalamt Wien v. 29.11.1939) – Nachrichtenblatt d. RMVP v. 21.6.1939, Nr. 112.
- 90 SS-Ostbf., stv. Leiter der Dienststelle Parteaufbau im Büro Bürckel (23.11.1938), AdR 04 Bürckel/Mat. 1600; lt. Luza77, 303 setzte Schirach nach seinem Amtsantritt im Aug. 1940 Herbert Müller aus dem HJ-Hauptquartier zum Leiter des RPA ein.
- 91 Nachrichtenbl. d. RMVP 1942, Nr. 5.

Eduard Frauenfeld (13.1.1942–1945)⁹²

stv. Amtsleiter: Dr. Emil van Tongel (Mai 1939)⁹³ – Dr. Helmut Petersen (1.12.1940, de facto März 1941)⁹⁴

Abt. Propaganda: Eduard Frauenfeld (1.12.1940)⁹⁵

Abt. Presse: Rudolf v. Garreis⁹⁶ (Juni 1939, Inland); Franz Stertin (Juni 1939, Ausland) – Willy Ullrich⁹⁷

Abt. Kultur: Aurel Wolfram (Aug. 1938 bis 12.10.1940), Hermann Stuppäck (1.12.1940–31.12.1943)⁹⁸

Ref. f. Schrifttum: Dr. Karl Schasching (Sept. 1939)⁹⁹

Weitere Ref. Josef Kurz (Architektur, 28.3.1939–)¹⁰⁰; Robert Ernst (Musik, 1.1.1941–Mai 1944)¹⁰¹; Walter Thomas (Dez. 1941–Anf. 1943)¹⁰²

Abt. Rundfunk: Adolf Raskin (28.4.–Sommer 1938)¹⁰³ – Karl Gunzer (3.7.1938–Frühjahr 1939)¹⁰⁴

Zugeordnet: Bücherverwertungsstelle (1.9.1938–1940; Wien 1, Dorotheergasse 12): Albert Paust¹⁰⁵

Veranstaltungen: 5. *Reichstheater-Festwoche* (12.–19. 6.1938; Anthologie: Dramatische Dichtung der Ostmark) – 6. *Reichstheater-Festwoche* (Wien, 4.–19.6.1939) – *Mozartwoche des Deutschen Reichs* (28.11.–5.12.1941; Anthologie: Wolfgang Amadeus Mozart)

92 Ebda.

93 Nachrichtenbl. d. RMVP v. 1.6.1939, Nr. 104.

94 ÖStA/AdR 04/RStH Wien, RPA Korr. A-Z, K. 25/309.

95 Ebda. – Nachrichtenbl. d. RMVP 8.9.1939, Nr. 18 (ab 22.8.1939 als Ref. eingestellt) – VB (Wien) 17.12.1940.

96 Nachrichtenbl. d. RMVP 1.6.1939, Nr. 104 – Hausjell93.

97 Nachrichtenbl. d. RMVP 1941, 90.

98 VB (Wien) 17.12.1940, Nachrichtenbl. d. RMVP 1941, Lfd. Nr. 1.

99 BAB/BAK R55, 1212, fol. 222; danach im NSDAP-Gauschulungsamt.

100 Nachrichtenbl. d. RMVP 23.5.1939, Nr. 99.

101 Nachrichtenbl. d. RMVP 1941, Nr. 34.

102 Um Thomas vom RMVP aus kontrollieren zu können, veranlasste Goebbels, dass er zusätzlich zu seiner hauptamtlichen Funktion als Generalkulturreferent in dieser Abt. ehrenamtlich Dienst versehen musste, Stuppäck seinerseits wurde Anf. April 1942 Stv. von Thomas im Generalkulturreferat (Luza77, 308).

103 Venus in Rathkolb/Duchkowitch/Hausjell88, 121 f. – nach Berlin abberufen, Nov. 1940 verunglückt.

104 Intendant des Reichssenders Breslau.

105 Goebbels TB 3.4.1940, 19.3.1941; von der Auslandsabt. der Abt. VIII (Schrifttum) des RMVP wurde als Wiener Referent Dr. Lothar Kühne eingesetzt (Kompetenzen der parteiamtl. Prüfungskommission im Bereich Schrifttum), aber wegen verschiedener Übergriffe am 10.10.1938 von Dr. Heinz Gruber abgelöst (tätig bis 24.11.; BAB/BAK R55/2, fol. 250 ff.); im August 1938 wurde ihm Albert Paust zugeordnet, um ihn bei der „Ordnung und Sichtung beschlagnahmter Buchbestände“ zu unterstützen. Aus dieser Tätigkeit entstand die Bücherverwertungsstelle, welche die „Verwertung“ von ca. 2 Mill. beschlagnahmter Bücher besorgte. Formal war sie Max Stebich untergeordnet, de facto wurde sie vom RMVP über das RPA-Wien gelenkt. (Lit.: Otto Seifert: Bücherverwertungsstelle Wien I, Dorotheergasse 12. In: DÖW-Jahrbuch 1998, 88–94 – Seifert00, 167–193) – Das Haus war zuvor Sitz der Großloge von Wien (M. G. Patka in Stern/Eichinger09, 127).

4. Reichskulturkammer – Dienststelle im Gau bzw. Reichsgau Wien ab 1.4.1939

(Reichsbehörde der Sonderverwaltung; Wien 3, Reisnerstr. 40)¹⁰⁶

Landeskulturwalter: Wilhelm Maul (Dez. 1938),¹⁰⁷ Dr. Leopold Tavs (Feb.–Juni 1939),¹⁰⁸ Fridolin Glass (5.5.–Ende Sept.1939), Eduard Frauenfeld (Okt. 1939), Hans Arnhold (1.10.1939–26.10.1940), Günter Kaufmann (W; 27.10.1940–12.1.1942), Eduard Frauenfeld (13.1.1942–1945)

Geschäftsführer: Josef Kurz (kurzzeitig Apr. 1939, im Nov. 1943 für das Theater zuständig),¹⁰⁹ Robert Ernst

L1. der RMK: Paul Pospischill

L1. der RKbK: Prof. Leopold Blauensteiner¹¹⁰

L1. der RTK (zuständig für Wien und Niederdonau): Robert Valberg (5.9.1939–26.10.1942),¹¹¹ Eduard Volters (27.10.1942–1945),¹¹² stv. Ulrich Bettac¹¹³

L1. der RSK (Wien 3, Schwarzenbergpl. 7): Dr. Karl Hans → Strobl (1.4.1939–1945)

Geschäftsführer: Max Stebich (1.4.1939–10.5.1940), Dr. Edgar Traugott (11.5.1940–1945, Funktion ausgeübt von Okt. 1940–Juni 1941),¹¹⁴ während seines Wehrdienstes vertreten durch Ernst Seidl (OÖ; 1.6.1940–Sept./Okt. 1940), danach durch Dr. Anton Haasbauer (31.5.1941–20.9.1944),¹¹⁵ Mitarbeiterin Antonia Wolfsegger

106 BAB/BDC RKK 2012, Box 0004, File 07 (Korr. mit RKK-Berlin 1940, 1944) – Die RKK Dez. 1943, Nr. 3 – Hermann Stuppäck betrachtete sich ab Aug. 1938 als geschäftsf. Landeskulturwalter (BAB/BDC PA Stuppäck).

107 Rathkolb91, 63 (Neues Wiener Tagblatt 6.9.1938); offensichtlich wurde die Wiener Landeskulturverwaltung bereits vor jener der anderen Gaue Österreichs informell eingerichtet, die allesamt mit Erlass der RKK 487/14.11.1938–2/8 vom 23.11.1938 begründet wurden. (BAB/BDC RKK 2123, Niederdonau-Wien). Maul wurde offiz. erst nach dem 14.12.1938 ernannt (Nachrichtenbl. des RMVP 11.1.1939, Nr. 15).

108 BAB/BAK R55/1211/9.

109 Lt. Inspektionsbericht von RR Dr. Schäffer v. 1.11.1943 (BAB/BAK R55/1212, fol. 64) war er zu dieser Zeit auch Theaterreferent der Stadt Wien.

110 Obmann der *Gemeinschaft Wiener Kunstfreunde* (aufgel. 17.3.1936), dann Obmann des *Bundes deutscher Maler Österreichs* (Mai 1937); nach dem Anschluss „Beauftragter für alle Institutionen der bildenden Künste“ in Österreich. – Im Reich der Kunst90, 17 – BAB/BAK R55/1008, fol. 12.

111 Pseud. für Robert Dörr, geb. 28.4.1883 in Wien; NSDAP 1932. – Bis zur Errichtung der RTK nahm Valberg, als der vom NSDAP-Landeskulturamt eingesetzte kommiss. Leiter des *Ringes österr. Bühnenkünstler*, deren Agenden wahr, zum L1. der RTK ernannt nach dem 15.9.1939. (BAB/BAK R55/1008, fol. 108 f. – ÖStA/AdR GA 37942) – 20.3.1938 kommiss. Direktor des *Theaters in der Josefstadt*, 1942 Intendant des *Wiener Bürgertheatres*.

112 9.5.1904–22.10.1972 Wien, ab 1924 Burgschauspieler, 1932 Mitglied der NSDAP und der BZO des *Burgtheaters*, ab 12.3.1938 deren Leiter und damit führend bei dessen Arisierung (BAB/BAK R55/1008, fol. 254 – ÖStA/AdR GA 322048).

113 Rathkolb91, 158.

114 23.7.1912 Straßwalchen – 12.4.1998 Roth (BRD).

115 gegen dessen Bestellung erhob die RSK-Gruppe Buchhandel schärfste Bedenken.

Landesobmann der Gruppe Buchhandel: Karl Pichler (8.2.1939);¹¹⁶ Stv. Georg Prachner (8.2.1939–Ende 1940); Hans Knoll (ab 1941),¹¹⁷ Karl Kunert (zeitweise bis 14.10.1942)

L1. der RFK: Dr. Peter Zimmer, Kurt Zeysel (1943)

Fachschaft Film: u. a. Heinz Hanus (1942,44)

RPK, Reichsverband der Deutschen Presse, Landesverband Ostmark bzw. Alpen-Donau Leiter: Walter Petwaidic (Juni 1938–Juni 1941), Karl Pfeiffer (bis 1945)¹¹⁸; während seines Militärdienstes ab 1942 führte sein Stv. (Sept. 1941–1945) Ernst Hand-schmann den Verband (6.9.1938–31.7.1940)¹¹⁹

5. Reichsschrifttumskammer

Mit der Umsetzung des Ostmarkgesetzes wurde die RSK-Landesleitung Österreich in Wien formell am 31.3.1939 aufgelöst (de facto ca. 24.4.). An ihre Stelle trat die RSK-Landesleitung für den Reichsgau, die österreichweiten Kompetenzen Wiens gingen an die jeweiligen Landesleitungen der RSK in den Gauen (Gau-Dienststellen der RKK, Landeskulturwalter) über, die Wiener Stelle wurde dem Landeskulturwalter Gau Wien verwaltungstechnisch untergeordnet: Der Dienstweg verlief – anders als in den sonstigen österreichischen Gauen – nicht mehr direkt an die einzelnen Geschäftsstellen der RSK-Berlin, sondern über den einflussreichen Landeskulturwalter, der in Personalunion gleichzeitig Gaupropagandaleiter und Reichspropagandaleiter war und damit in Wien – neben dem Generalkulturreferenten der staatlichen Verwaltung – die höchste Position für Kultur sowohl in der Partei als auch dem RMVP innehatte. Analog zur RSK-Berlin war die bisherige Landesleitung Österreich in die Abteilungen Verwaltung (I), Schriftsteller (II) und Buchhandel (III) gegliedert, nunmehr fiel Abt. I an den LKW.

Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Ostmarkgesetzes war die radikale Gleichschaltung der Vereine, die Aufnahme aller hauptamtlichen und vieler nebenberuflichen Schriftsteller bereits durch Stebich behandelt worden. Die Tätigkeit der Abteilung Schriftsteller in den Landesleitungen der RSK bestand somit danach lediglich in der Vorbereitung der Aufnahme des Restes der Schriftsteller und ihrer fallweisen Betreuung, der Abwicklung von Korrespondenz, der Herausgabe repräsentativer Anthologien, der Mitwirkung bei der Vergabe von Gaupreisen, der – allerdings sehr spärlichen – Gründung neuer Vortragsveranstalter und in Wien der Führung der Dichtergesellschaften, deren Dotation über das *Generalreferat für Kunstförderung, Staatstheater, Museen und Volksbildung* unter Walter Thomas erfolgte.

116 Inh. der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung Alfred Hölder (NARA T580, Roll 949, Ordner 47 – vgl. Hall85, I, 177).

117 geb. 12.9.1900 Wien (BDC RKK 2123, Niederdonau, Wien), Vertrauensmann der Abwehrstelle Wien (Rathkolb91, 18 f.).

118 Hausjell93, 153 f.

119 ab ca. 1943 Chefredakteur der *Kronenzeitung*.

Wie in den Gauen des „Altreichs“ waren die den Landeskulturwaltern unterstellten Landesleitungen der RSK budgetär äußerst dürftig ausgestattet. Die Landesleiter waren ehrenamtlich tätig, nur Wien hatte hauptamtliche Geschäftsführer, in allen anderen österreichischen Gauen erledigte der Geschäftsführer der RKK die Arbeit. Die Landesleiter waren zumeist abwesend, kümmerten sich um die eigenen Publikationen oder publizierten de facto nichts (z. B. F. Aschenbrenner in Salzburg).

Während Strobl in seiner Position bis 1945 unbestritten blieb, wurde Stebich, der mit umfassender Kenntnis und Tüchtigkeit die Vorgaben von Goebbels umgesetzt hatte, Anfang Mai 1940 Opfer eines Kesseltreibens und durch Edgar Traugott (SB) abgelöst, was prompt chaotische Zustände bewirkte: Traugott konnte seinen Dienst nicht antreten, weil er an dem beginnenden Frankreich-Feldzug teilnahm und wurde bis Herbst 1940 durch den Verleger Ernst Seidl (OÖ) vertreten.¹²⁰ Nur kurze Zeit dürfte er seinen Dienst ausgeübt haben, denn ab Juni 1941 war er in Russland kriegsverpflichtet. Seine Vertretung übernahm trotz vehementen Widerstands der RSK-Berlin (Gruppe Buchhandel) auf Traugotts Vorschlag hin nebenberuflich der nunmehrige Verleger Anton Haasbauer (OÖ).

Da Wien eine relativ große und repräsentative Szene an Dichtergesellschaften hatte, die als Vortragsveranstalter hervortraten und u. a. durch die Judenvertreibung auf erhöhte Subventionen öffentlicher Hand angewiesen waren, war dies ein klar abgrenzbarer Tätigkeitsbereich, für den sich der im Mai 1940 abgehalfterte Max Stebich eignete, er hatte ja 1938/39 die Erfassung und Durchführung der Gleichschaltung der literarischen Vereine Österreichs erledigt. Strobl sah die Möglichkeit, seinen Freund mit der Geschäftsführung des im August 1939 gegründeten *Reichswerks „Buch und Volk“*, in dem fast alle Vortragsveranstalter zusammengefasst wurden und kontrolliert werden konnten, zu betrauen. Da Stebich noch bis 1943 mit einem Presse- und Vortragsverbot behaftet war, dürfte Karl Hans Strobl diese kulturpolitisch diffizile Funktion zunächst – zumindest offiziell – selbst ausgeübt haben (und nicht der zumeist abwesende Nachfolger Stebichs, Edgar Traugott).¹²¹ Strobl hielt am 5.10.1940 eine Sitzung der für das „Reichswerk“ Wien vorgesehenen Vereine ab: *Adalbert Stifter-Gesellschaft, Anton Wildgans-Gesellschaft, Der Kreis, Grillparzer-Gesellschaft, Literarische Gesellschaft in Mödling, Verein zur Pflege ... „Wir leben“, Wiener Goethe-Verein, Wiener Hamerling-Gesellschaft, Wiener Kulturvereinigung* (entschuldigt). Obwohl er verlangte, die Einheitssatzung einzuführen, war – trotz Versprechungen vom April 1940¹²² – bis März 1941 noch keine Regelsatzung für Österreich erstellt worden.¹²³

120 mit einer täglichen Belastung von einer Arbeitsstunde (BAB/BDC RKK 2123, Brief Traugotts an RSK Berlin vom 19.5.1941).

121 NARA Roll 949, Ordner 47 (Brief Strobels an die RSK-Berlin v. 10.10.1940).

122 BAB/BDC RKK 2100–0374–01, Brief RSK an *Rosegger-Gemeinde, Graz* – im BAB/BDC-RKK/RSK PA-Akt Stebich findet sich die Satzung der *Wiener Hamerling-Gesellschaft* in Form eines ausgefüllten Formulars (ev. Mustersatzung).

123 NARA T580, Roll 949 (Schreiben von Loth an RSK Wien v. 10.3.1941).

Die Auswahl jener Vereine, die durch die Mitgliedschaft finanzielle Unterstützung und höhere Repräsentanz erhalten sollten, oblag in der Praxis dem jeweiligen Ll. der RSK (bzw. dem Geschäftsführer). So forcierte Stebich den bereits seit April 1939 untersagten evangelischen Verein *Der Kreis*, bis 1943 aktiv, umgekehrt strebte die *Schaukal-Gesellschaft* 1942 die Mitgliedschaft im „Reichswerk“ an, Anton Haasbauer brachte jedoch politische Bedenken ins Spiel, es sei nicht erwünscht, „daß diese Gesellschaft zu stark öffentlich in Erscheinung trete“¹²⁴. In den österreichischen Gauen wurden außer in Wien nur wenige Vereine dem „Reichswerk“ angeschlossen, nur in der Steiermark gab es dafür einen Beauftragten.

Ab Anfang 1941 erstrebte Stebich eine Funktion im „Reichswerk“, aber erst nach Aufhebung der geschilderten Sanktionen gegen ihn beauftragte ihn Strobl am 27.5.1943 mündlich mit der Leitung.¹²⁵ Nachdem er am 13.7. als neuernannter Geschäftsführer die RSK-Berlin um eine Liste der Vortragsveranstalter in Wien ersucht hatte, erhob Loth gegen seine Ernennung Einspruch, Strobl jedoch verteidigte vehement seine Entscheidung (20.11.1943). Dem Kesselreiben gegen sich bereitete Stebich selbst ein Ende, indem er aus „eigenem Entschluß“ die Leitung zurücklegte.¹²⁶

6. Universität Wien

a) Seminar für Deutsche Philologie¹²⁷

- o. Prof. Dietrich Kralik¹²⁸
Josef →Nadler
- plm. ao. Prof. Anton Pfalz
Walter Steinhauser¹²⁹
Hans Rupprich
- apl. ao. Prof. Edmund Wiessner¹³⁰
Hermann Menhardt¹³¹

124 BAB/BDC RKK 2100,0403/10 (Brief an die RSK-Berlin v. 30.5.1942).

125 NARA T580.Roll 959, Ord. 47 (Brief an RSK-Berlin v. 20.11.1943).

126 NARA T580.Roll 959, Ord. 47 (Brief Haasbauer an RSK-Berlin v. 3.6.1944).

127 Meissl81 – Meissl89 – Baur98 – Ranzmaier05. Aus rassischen oder politischen Gründen wurde Stefan Hock (9.1.1877–19.5.1947 London), der schon 1935 emigriert war, am 23.4.1938 die Venia f. Neuere dt. Literaturgeschichte (seit 1905) aberkannt. Eduard →Castle wurde am 22.4.1938 als tit. o. Prof. f. Neuere dt. Literaturgeschichte ohne Angabe von Gründen beurlaubt und ab 1.6.1938 in den Ruhestand versetzt. Dem emeritierten ao. Prof. f. dt. Sprache u. Literatur Max Hermann Jelinek (29.5.1868–6.5.1938) wurde 1938 aus rassischen Gründen seine Honorar-Professur entzogen. Die Lektorin für Sprechtechnik u. Stimmbildung, Ernestine Freund, wird 1938 aus politischen Gründen das Lektorat entzogen und Leo Hajek (geb. 1887 Prag) wird 1938 das Lektorat aus Phonetik entzogen (Meissl81, A. 113)

128 (15.8.1884–27.12.1959 Wien) für deutsche Sprache und Literatur (6.8.23).

129 (7.2.1885–3.8.1980 Wien) der germanischen Sprachgeschichte und Altertumskunde.

130 (25.4.1875–29.10.1956 Wien) der älteren dt. Sprache u. Literatur.

131 (22.12.1888 Bludenz–5.3.1963 Wien).

ao. Prof. Victor Junk (nicht beamt.)¹³²
Dozent Siegfried Gutenbrunner¹³³
Vagn Børge¹³⁴

Umbenennung in „Germanistisches Institut“ ab 1. Trim. 1941 und Neuorganisation:¹³⁵

1. Abt. f. neuere dt. Sprache u. Lit.: Josef Nadler
2. Abt. f. ältere dt. Sprache u. Lit.: Dietrich Kralik
3. Abt. f. dt. Mundartforschung u. Phonetik: Anton Pfalz
4. Abt. f. nordische Philologie u. germanische Altertumskunde: Walter Steinhauser

b) Institut für germanisch-deutsche Volkskunde

plm. ao. Prof. Richard Wolfram¹³⁶ (Vorstand)
außerplm. ao. Prof. Arthur Haberlandt¹³⁷
PDoz Rudolf → Kriss¹³⁸

c) Zentralinstitut für Theaterwissenschaft (ab WS 1943/44)

Direktor: Heinz → Kindermann
wiss. Hilfskraft: Margret Dietrich¹³⁹
Gustave Schiffer

Lehrbeauftragter: Hans Niederführ¹⁴⁰

Fachvereine: Deutscher Germanistenverband in Österreich – Akademischer Verein der Germanisten in Wien – Gesellschaft für Wiener Theaterforschung – Katholisch-deutscher Germanistenverein

Reihe: Vorträge des Zentralinstituts für Theaterwissenschaften an der Universität Wien
Periodikum: Jahrbuch der Gesellschaft für Wiener Theaterforschung – Wiener Zeitschrift f. Volkskunde

132 (18.4.1875 Wien–5.4.1948 Frohnleiten) f. ältere dt. Sprache u. Literatur (11.3.1926).

133 (26.5.1906 Wien–23.11.1984 Freiburg i. Br.) für germanische Sprachgeschichte und Altertumskunde, 1941 o. Prof. Straßburg.

134 (18.6.1904 Kopenhagen–14.12. 1988 Wien) für skandinavische Philologie und Dramaturgie.

135 Genehmigt durch das REM am 6.9.1940.

136 (16.9.1901 Wien–30.05.1995 Traismauer) für germanische und deutsche Volkskunde.

137 (9.3.1889–28.5.1964 Wien) für europäische Volkskunde.

138 (5.3.1903–15.7.1973 Berchtesgaden), PDoz. für deutsche Volkskunde, vom 22.4.1938–6.3.1939 ruht die Venia, 1940 Doz. neuer Ordnung. 1944 zum Tod verurteilt, Urteil in lebenslängliche Haft umgewandelt.

139 (19.2.1920 Lippstadt–17.1.2004 Wien); 1966 Vorstand des Theaterwissenschaftlichen Instituts Wien.

140 (19.7.1902 Znaim–1987) ab 12.10.1939 Landesleiter der RTK Gau Niederdonau.

C. GEMEINDE WIEN

Gemeindeverwaltung:¹⁴¹ Bürgermeister: 12.–13.3.1938 Fritz Lahr (kommiss.), Dr. Dipl.-Ing. Hermann Neubacher (13.3.1938–14.12.1940), Dr. Philipp Wilhelm Jung (14.12.1940–30.12.1943), Dipl.-Ing. Hanns Blaschke (30.12.1943–17.4.1945)

Gruppe VIII: Kulturamt (gegr. 22.9.1938, MA 50), Hauptabt. III: Kulturelle Angelegenheiten (bis 1941); Hauptabt. D: Kultur- und Gemeinschaftspflege (Kulturamt):

Leiter: Stadtrat Dipl.-Ing. Hanns Blaschke (Sept. 1938–1945)¹⁴²

Amtsleiter: Dr. Rudolf Sterl

Beiräte: Hans → Berner – Josef Binder – Prof. Leo Frank – Ing. Fritz Hirt – Dr. Karl Katary (abgelöst von A. Wolfram Sept. 1940)¹⁴³ – Prof. Hans Knapertsbusch – Lothar Mützel – Bartholomäus Schmid – Dr. Karl Hans Strobl – Prof. Oskar Thiede – Robert Valberg – Hans Zogelmann

Sachberater:¹⁴⁴

Schrifttum: Hermann Stuppäck

Theater: Oskar Jölli,¹⁴⁵ Aurel Wolfram (ab Ende 1940–1945), Nov. 1943 Josef Kurz¹⁴⁶

Organ: Die Pause

Veranstaltung: *Raimundwoche* (1.–9.6.1940: Anthologie: *Die Raimundfeier der Stadt Wien*) – *Grillparzerwoche der Stadt Wien* (15.–21.1.1941; Anthologie: *Zum 150. Geburtstag von Franz Grillparzer*)

141 Amtskalender Niederdonau 1942, Teil 6.

142 geb. 1.4.1896 in Wien, SS-Oberf.; Lit.: Botz78, 63–66, 78.

143 ÖStA AdR GA Wolfram.

144 Rebhann78, 92.

145 Geb. 22.5.1897 in Köflach, Opernsänger, 1933/34 in der österr. Landesleitung der NSDAP in München, danach in der Reichssendeleitung in Berlin tätig. Lt. Rebhann78, 50 sei er nach dem „Anschluss“ im Reichsender Wien Abteilungsleiter für Kunst gewesen, am 16.5. trat er als „Kulturreferent der Stadt Wien“ in Erscheinung.

146 Inspektionsbericht RR Dr. Schäffer v. 1.11.1943 (BAB/BAK R55/1212, fol. 64).

Die folgende Übersicht über die im Institutionen-Band erörterten Institutionen des literarischen Lebens in Wien ist aus geschichtlichen und räumlichen Gründen nicht von der Niederösterreichs zu trennen. Wien war – inmitten Niederösterreichs – 18 Jahre vor der Annexion Österreichs – am 10. November 1920 als selbstständiges Bundesland geschaffen worden. Die enge Vernetzung der Stadt mit ihrem Umland blieb damals genauso erhalten, wie jene der ab 1.10.1938 an Groß-Wien abgetreten 98 Gemeinden. Wien war und blieb das literarische Zentrum Niederösterreichs, das deshalb bis 1945 kein eigenständiges ausdifferenziertes literarisches System entwickeln konnte, einem Subzentrum kam am ehesten noch Baden bei Wien nahe.

D. FÖRDERUNG UND ZENSUR, LITERATURPREISE

Angeführt werden nur die spezifisch Österreich bzw. Wien betreffenden Förderungs- bzw. Zensurlisten zwischen 1933 und 1946, die im Institutionen-Band erörtert werden:

Der Bücherbrief (1932) – Die Wegtafel (1933) – Die Säuberung des deutschen Buchwesens vom jüdischen Geiste im Deutschen Reiche und wir Österreicher (1933) – Die deutsche Dichtung Österreichs (1933) – Indizierungslisten Österreichs (1933–38) – Liste der zu fördernden bzw. der abzulehnenden Schriftsteller (1935) – Geist und Macht (1938) – Österreich. Ein Bücherverzeichnis (1938) – Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge (RPA Wien, Juni 1940) – Liste der gesperrten Autoren und Bücher (1946)

Die in Wien vergebenen Preise zwischen 1938 und 1945:

Erzählerpreis der Zeitschrift „Die Pause“ – Förderungsgabe der Stadt Wien für Dichtung – Grillparzer-Preis der Akademie der Wissenschaften – Grillparzer-Preis der Stadt Wien – Großer Dichterpriis der Stadt Wien – Lyrik-Wettbewerb des Wehrkreis-kommandos XVII – Preisausschreiben des Wiener Männergesangsvereins – Preisausschreiben für Wiener Volksstücke – Raimundpreis der Stadt Wien

E. LITERARISCHE VEREINE MIT SITZ IN WIEN ZWISCHEN 1933 UND 1945

Da die Vereine häufig ihre Bezeichnung wechselten, werden hier alle Vereinsnamen angeführt: fett gedruckt sind jene, unter denen sich im Institutionenband ein Artikel findet, die anderen werden in Normalschrift geschrieben, von ihnen wird auf den jeweiligen Hauptartikel verwiesen.

Siglen:

- kV kein Verein (nicht als Verein konstituiert)
v aufgelöst oder Selbstauflösung zwischen 1933 und 1938
g 1938 gelöscht durch Stillhaltekommissar (Stiko) oder Selbstauflösung
f 1938 freigestellter Verein, aktiv zwischen 1938 und 1945
ü 1938 übergeführt in dt. Hauptverein, aufgelöst in Österreich
n neu gegründet zwischen 1938 und 1945

Adalbert Stifter Gesellschaft (f) – **Akademischer Verband für Literatur u. Musik** (g) – **Akademischer Verein der Germanisten in Wien** (f) – Allgemeiner Bildungs- und Diskussions-Club – **Allgemeiner Schriftstellerverein „Die Feder“** (g) – Allgemeiner Schriftstellerverein in Berlin, Landesgruppe Wien – Altkreis Neubau – **Anton Wildgans-Gesellschaft** (f) – **Arbeitsgemeinschaft für Schrifttum in Österreich** (g) – Association littéraire et artistique internationale, Landesgruppe Österreich – **Augarten-Gesellschaft** (g) – **Aurora** (g) – **Austro-Mechana** (g) – **Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs** (g) – **Bund der Nestroyfreunde** (f) – **Bund der proletarisch-revolutionären Schriftsteller Österreichs** (v) – **Bund junger Autoren Österreichs** (g) – **Bund sudetendeutscher Künstler** (f) – **Bund unbekannter Schriftsteller** (v) – Christlich-Deutsche Schriftstellervereinigung „Winfried“ – „**Das Sprungbrett**“ (g) – **Der Kreis** (g) – Der Turm – **Deutsch-österreich. Autorenverband** (g) – **Deutsche Bühne** (g) – **Deutscher Klub** (g) – **Deutsche Kunstgemeinschaft** (g) – Deutscher Kulturbund – **Deutscher Schriftsteller- und Journalistenverband Österreichs** (g) – Deutscher Schriftstellerverband, Landesgruppe Deutsch-Österreich – Deutscher Schriftsteller-Verband, Bezirksverein Wien – Deutscher Verein zur Verwertung von Urheberrechten an Werken des Schrifttums – **Deutsches Theater** (g) – **Deutschosterreichische Schriftstellergenossenschaft** (g) – **Deutsch-österreichischer Autoren-Verband** (g) – **Die Dichter am Hochhaus** (v) – **Die Gruppe** (kV) – **E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft** (n) – **Ebner-Eschenbach-Gesellschaft** (n) – **Ernst Kratzmann-Bund** (f) – Europäisches Jugendbündnis in Wien – Europäisches Jugendbündnis – **Franz Keim-Gesellschaft** (g) – **Genossenschaft dramatischer Schriftsteller und Komponisten** (g) – **Gesamtverband schaffender Künstler Österreichs** (v) – Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger – **Gesellschaft für Wiener Theaterforschung** (n) – **Gesellschaft zur Förderung österreichischer Lyrik** (g) – Gralbund – **Grillparzer-Gesellschaft** (f) – **Gruppe der Jungen** (kV) – **Histadruth iwriith** (g) – **Josef Gangl-Gemeinde** (?) – **Josef Reichl-Bund** (f) – **Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“** (g) – **Julius-Reich-Dichterstiftung** (g) – **Kampfbund für deutsche Kultur** (v) – Karl Kraus-Bühne – **Karl Kraus-Gesellschaft** (g) – **Katholisch-deutscher Germanistenverein** (v) – Kernstock-Bund – **Kernstock-Gesellschaft** (f) – Klub der Kunstfreunde – **Kralik-Gesellschaft** (g) – Kralik-Kreis – Kulturbund – **Kulturgemeinschaft** (v) – Kulturpolitischer Diskussionsklub – **Leo-Stube** (kV) – **Literarische Vereinigung „Neue Bühne“** (g) – **Litteratur-Verein „Maimonides“** (g) – **Morold-Runde** (kV) – Na-

tionalsozialistische Kulturgemeinde – NS Kulturgemeinde – Österreichische kulturelle Vereinigung – **Österreichische Literarische Gesellschaft** (g) – Österreichische Schriftsteller – Österreichische Schriftsteller und Journalisten – **Österreichischer Arbeiter-Schriftsteller-Verband** (g) – **Österreichischer Fachschriftsteller-Verband** (g) – **Österreichischer Kulturbund** (g) – **Österreichischer P.E.N. Club** (g) – Österreichischer Schutzverband schaffender Künstler – Österreichischer Zentralverband schaffender Künstler – Österreichisches Kulturbündnis – **Raimund-Gesellschaft** (g) – **Reichsbund deutscher Mundartdichter Österreichs** (g) – **Ring nationaler Schriftsteller Österreichs** (v) – **Robert Musil-Gesellschaft** (kV) – S.D.S. in Wien – **Schaukal-Gesellschaft** (f) – **Schutzgemeinschaft emigrierter deutscher Schriftsteller** (v) – **Schutzverband deutscher Schriftsteller Österreichs** (g) – Schutzverband schaffender Künstler Österreichs – **Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger** (ü) – **Staatlich genehmigte literarische Verwertungsgesellschaft** (ü) – **Theater der Dichtung. Karl Kraus** (v) – **Theodor Kramer-Gesellschaft** (kV) – **Union nationaler Journalistenverbände** (n) – Verband der Fachpresse – Verband der katholischen Schriftsteller und Schriftstellerinnen Österreichs – Verband deutscher Schriftsteller Österreichs – **Verband katholischer deutscher Schriftsteller** (g) – Verband katholischer Schriftsteller Österreichs – **Verein akademisch gebildeter Schriftsteller und Dichter in Wien** (g) – **Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien** (g) – **Verein für jüdische Geschichte und Literatur** (g) – Verein zur Förderung junger Bühnenschriftsteller – **Verein zur Pflege schöngestiger und künstlerischer Bestrebungen „Wir Leben“** (f) – **Vereinigung der bodenständigen Künstler Österreichs** (g) – Vereinigung „Karl Kraus“ – **Vereinigung sozialistischer Schriftsteller** (v) – **Wiener Anzengruber-Gesellschaft** (n) – **Wiener Bibliophilen-Gesellschaft** (ü) – **Wiener Dichterkreis** (n) – **Wiener Goethe-Verein** (f) – **Wiener Hamerling-Gesellschaft** (n) – **Wiener Hebbel-Gesellschaft** (n) – **Wiener Kulturklub** (g) – **Wiener Kulturvereinigung** (f) – **Wiener Leben** (g) – **Wiener literarischer Kreis** (g) – **Wiener Literaturklub** (g) – Wiener P.E.N.-Club – Wiener Schriftstellergesellschaft – **Wiener Schriftsteller- und Literaturverein „Die Scholle“** (g) – **Wiener Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung** (ü) – **Winfried** (g) – **Wirtschaftlich-kulturelle Gesellschaft. Klub der Kunstfreunde** (v) – **Zentralrat der geistigen Arbeiter Österreichs** (g)

F. MEDIEN

1. Theater

Akademietheater – Bauerntheater (Löwinger-Bühne) – Burgtheater – Deutsches Volktheater – Die Komödie – Exl-Bühne – Kammerspiele – Renaissance-Theater – Stadttheater – Theater in der Josefstadt – Wiener Bürgertheater – Wiener Volksbühne – Wiener Werkel

2. Literarische Verlage

Amalthea – Andermann W. – Bischoff – Braumüller – Deutscher Verlag für Jugend und Volk – Eckart – Frau und Mutter-Verlag – Frick – Gerstel – Holzwarth & Berger – Ibach – Kühne – Luser A. – Marouschek – Ostmärkischer Landesverlag – Rohrer – Saturn-Verlag – Scheuermann – Schroll – Sonnen-Verlag – Speidel – Südostdeutscher Verlag – Tieck-Verlag – Wallishausser – Werner – Wiener Bibliophilen-Gesellschaft – Wiener Verlag – Wiener Verlagsgesellschaft – Zinnen-Verlag – Zsolnay

3. Rundfunk

Reichssender Wien (vorm. Österreichische Radioverkehrs A. G.)

4. Film

Wien-Film

5. Ausgewertete Druckschriften

a. Anthologien

Von den mehr als 240 ausgewerteten Anthologien aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 (viele sind in Wien erschienen, sie werden zur Gänze im Institutionen-Band dargestellt) sind hier nur jene angeführt, deren Thema Wien ist und/oder die zu offiziellen Anlässen zwischen 1938 und 1945 publiziert worden sind.

Dramatische Dichtung der Ostmark (1938) – Die Raimundfeier der Stadt Wien (1940) – Wolfgang Amadeus Mozart (1941) – Zum 150. Geburtstag von Franz Grillparzer (1941) – Lachendes Wien (1942) – Wien (1942) – Wiener Bänkel [1944] – Stimmen aus Wien (1944)

b. Periodika

Der Augarten – Der getreue Eckart – Deutsche Ostmark – Die Pause – Frohes Schaffen – Lebendiges Wort

II. Autoren und Autorinnen in Wien

A. SELEKTIONSVERFAHREN DES GESAMTWERKS *Literatur in Österreich 1938–1945*

Der vorliegende Band ist, wie bereits erwähnt, Teilergebnis eines langjährigen Forschungsprojektes, das sich die möglichst *vollständige* Dokumentation des literarischen und literaturpolitischen Anteils an sieben Jahren NS-Herrschaft in der „Ostmark“ zum Ziel gesetzt hat. Aufgrund dieses Anspruchs konnte der in literarhistorischen Darstellungen überlieferte SchriftstellerInnen-Kanon, welcher nur einen Querschnitt der als repräsentativ betrachteten AutorInnen bietet, *nicht* als Basis für die Untersuchungen herangezogen werden, es mussten vielmehr in der Erfassung andere Wege beschritten werden: Grundlegende Voraussetzung für methodisches Vorgehen war das Erstellen eines von Kanonbildungen unabhängigen, umfassenden AutorInnenkorpus.¹⁴⁷

Dies erforderte von den hierfür in Betracht gezogenen, zeitgenössischen Nachschlagewerken bestimmte Spezifika:

- Verzeichnis von AutorInnen des Zeitraumes von 1938 bis 1945 auf *möglichst breiter Basis*
- Repräsentation des *offiziellen* literarischen Systems des Dritten Reiches nach dem „Anschluss“ Österreichs.

Nach eingehender Recherche erwiesen sich folgende lexikalische Publikationen als für das Vorhaben geeignet:

Kürschner39, Kürschner43, SV42¹⁴⁸

147 Eine detaillierte Beschreibung des Verfahrens (und der Archive) findet sich in: Uwe Baur, Karin Gradwohl-Schlacher: *Literatur in Österreich 1938–1945*. Handbuch eines literarischen Systems. Bd. 1: Steiermark. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2008, 47–59.

148 Gerhard Lüdtkke, Kurt O[tto] Fr[iedrich] Metzner (Hg.): *Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 49(1939)*. Berlin: De Gruyter 1939 [Redaktionsschluss 2.1.1939]. – Gerhard Lüdtkke (Hg.): *Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 50(1943)*. Friedrich Richter (Redaktion). Berlin: De Gruyter 1943 [Redaktionsschluss 15.12.1942]. – RSK (Hg.): *Schriftsteller-Verzeichnis*. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1942 [Redaktionsschluss 30.9.1941].

Diese Quellenwerke stehen in engem Zusammenhang mit der Reichsschrifttumskammer (RSK), der nationalsozialistischen Zwangsorganisation für SchriftstellerInnen,¹⁴⁹ und repräsentieren somit das literarische Leben der NS-Ära in signifikanter Weise. Durch die chronologische Abfolge der Erscheinungsjahre 1939, 1942 und 1943 ist der zeitliche Rahmen weitgehend abgedeckt.¹⁵⁰

ERSTE PHASE: ANWENDUNG EINES „GROBEN“ RASTERS

Eine erste, wertneutrale Bestandsaufnahme sollte durch die erwähnten drei Quellenwerke gewährleistet sein: *Kürschners Literatur-Kalender* sind eigentlich Handbücher für einen bestimmten Zeitraum¹⁵¹, die Angaben in dem darin enthaltenen *Verzeichnis der Schriftsteller und Schriftstellerinnen* beruhen auf Selbstauskunft der AutorInnen mittels Fragebogen und setzen sich aus bio-bibliografischen Daten zusammen. Zwischen 1933 und 1945 erschienen vier Ausgaben: 1934, 1937/38, 1939 und 1943. Die Zielsetzung des Literatur-Kalenders als Nachschlagewerk für alle auf literarischem Gebiet Tätigen blieb im Nationalsozialismus unangetastet, wurde jedoch den Gegebenheiten des Dritten Reiches angepasst: Jüdische sowie politisch missliebige Personen waren grundsätzlich von der Teilnahme am offiziellen literarischen System ausgeschlossen, rigoros umgesetzt wurden diese Bestimmungen aber erst in der Ausgabe von 1939. Darüber hinaus weist Kürschner³⁹ gegenüber seinen Vorgängern bestimmte Veränderungen auf, welche den hohen Stellenwert medialer Vermittlungsformen im Nationalsozialismus widerspiegeln: In den Bibliografien der AutorInnen findet erstmals deren Betätigung im Bereich Film Berücksichtigung; ein Sonderverzeichnis *Das deutsche Hörspiel* listet Rundfunk-AutorInnen auf. (In Kürschner⁴³ sind die Rundfunkbeiträge – analog zu den Publikationen – bereits in das SchriftstellerInnen-Verzeichnis integriert.)

Im Vorwort zu Kürschner³⁹ werden die Prinzipien der NS-Ausgrenzungspolitik klar definiert, wenn einer der Herausgeber¹⁵² die Aufnahmekriterien folgendermaßen beschreibt:

149 In der RSK wurden nicht nur AutorInnen jeder Art von Literatur erfasst, sondern auch alle Personen, die an der Herstellung und Distribution von Büchern beteiligt waren.

150 Ausgenommen sind jene NachwuchsautorInnen, die zwischen 1943 und 1944/45 erstmals publizierten. Ihre Anzahl ist aufgrund der zunehmenden Belastungen durch den Krieg (Wehr-/Arbeitsdienst, aber auch Papierknappheit etc.) eher gering. Diese Kategorie wurde zu einem späteren Zeitpunkt durch weiter unten beschriebene Quellenwerke in das Korpus integriert.

151 Den ersten Jahrgang des Literatur-Kalenders gaben die Brüder Heinrich und Julius Hart 1878 (für das Jahr 1879) unter dem Titel *Allgemeiner Deutscher Literatur-Kalender* heraus. Sowohl der heute übliche Werktitel als auch die Struktur des Nachschlagewerkes gehen aber auf Joseph Kürschner zurück, der es von 1883 bis 1902 edierte. 1903–1917 fungierte Heinrich Klenz als Herausgeber, 1918–1921 erschien der Literatur-Kalender nicht. Vgl. Gerhard Lüdtkke: Der Weg. Fünfzig Jahrgänge Deutscher Literatur-Kalender, in: Kürschner⁴³, V–XV.

152 Gerhard Lüdtkke (1875–1944): promovierter Germanist, wissenschaftlicher Schriftsteller und Herausgeber, war in leitender Funktion im Verlag de Gruyter tätig. Herausgebere Tätigkeit: 1922–1943 *Kürschners Deutscher Literatur-Kalender*, 1925–1941 *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*, 1936 *Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender* 1901–1935.

Die neue Ausgabe des Literaturkalenders konnte insofern erstmalig wieder auf fester Grundlage errichtet werden, als die Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer zur ersten Voraussetzung für die Aufnahme [...] gemacht wurde. [...] Durch amtliche Entscheidungen von der Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer rechtskräftig Ausgeschlossene sind nicht aufgeführt, da ihr literarisches Schaffen ja durch die Ausschlußverfügung ihr Ende gefunden hat.¹⁵³

Ab 1933 sollte der Literatur-Kalender im Sinne des neuen Regimes zu einem zentralen Literaturorgan umfunktioniert werden, er „hat [...] gewissermaßen einen amtlichen Charakter bekommen“¹⁵⁴. Der seit 1922 als Alleinherausgeber fungierende Gerhard Lüdtkke nahm in Kürschner³⁴ auch AutorInnen des „deutschsprachigen Auslandes“¹⁵⁵, darunter viele ÖsterreicherInnen, auf. Nach Konsolidierung des NS-Systems und genaueren Kontrollen der RSK beschränkte sich die Ausgabe 1937/38 auf jene Namen, „deren Träger zum größten Teil in Deutschland selbst ihren Wohnsitz haben“.¹⁵⁶ Gleichzeitig bedauerte Lüdtkke die verzögerte Herausgabe als „durch besondere Umstände“ bedingt, womit er vermutlich den Sachverhalt umschreibt, dass das SchriftstellerInnenverzeichnis „einer gründlichen Durchsicht unterzogen werden [musste], um das Werk mit den Bestimmungen der Reichsschrifttumskammer in Einklang zu bringen“.¹⁵⁷ Allein durch den Rückgang der verzeichneten AutorInnen auf ca. 8500 (1934: ca. 10.000) dokumentiert Kürschner^{37/38} einen ersten tiefen Einschnitt. Nichtsdestotrotz gelang die Eingrenzung anscheinend nur unzureichend, weshalb Lüdtkke für die Ausgabe 1939 in der Person Kurt O. F. Metzners ein Funktionär der RSK zur Seite gestellt wurde. Darf Gerhard Lüdtkke als Verantwortlicher des Verlages de Gruyter für die Herausgabe von Kürschner³⁹ gelten, so verdeutlicht der zweite Herausgeber, Kurt O. F. Metzner, die Verbindung zur RSK.¹⁵⁸ Retrospektiv sprach Lüdtkke 1943 von einer „Krise, die sich [...] dadurch ergab, daß nur Mitglieder der Reichsschrifttumskammer aufgenommen werden konnten“.¹⁵⁹ Aufgrund der skizzierten Vorgeschichte repräsentiert wohl erst die Ausgabe 1943 annähernd stringent das offizielle literarische System des Dritten Reiches, ist doch durch das Kriterium der RSK-Mitgliedschaft „verständlicherweise eine ganze Reihe von Namen fortgefallen“.¹⁶⁰

153 Gerhard Lüdtkke: Vorwort, in: Kürschner³⁹, o. S.

154 Gerhard Lüdtkke: Vorwort, in: Kürschner³⁴, o. S.

155 Ebda. – Der ca. um die Hälfte verringerte Umfang von Kürschner³⁴ gegenüber Kürschner³² erklärt sich *nicht* aus einer Reduktion der AutorInnen, sondern aus der – periodisch üblichen – Elimination aller bis Ende 1931 veröffentlichten Publikationen. Vgl. Kürschner³², Kürschner³⁴.

156 Gerhard Lüdtkke: Vorwort, in: Kürschner^{37/38}, o. S. Zu den bis ca. 1937/38 durchaus vorhandenen kulturellen Freiräumen im Dritten Reich vgl. z. B.: Walter Delabar, Horst Denkler, Erhard Schütz (Hg.): Spielräume des einzelnen. Deutsche Literatur in der Weimarer Republik und im Dritten Reich. Berlin: Weidler 1999. – Schäfer^{84/09}.

157 Gerhard Lüdtkke: Vorwort, in: Kürschner^{37/38}, o. S.

158 Kurt O[tto] Fr[iedrich] Metzner war 1935–1941 Leiter des Referates II (Schriftsteller) in der RSK.

159 Gerhard Lüdtkke: Der Weg, in: Kürschner⁴³, XIV.

160 Gerhard Lüdtkke: Vorwort, in: Kürschner³⁹, o. S.

Kürschner⁴³ ist einerseits ein Jubiläumsband (50. Jahrgang), andererseits jene Ausgabe, in welcher endgültig alle Kriterien der NS-Literaturpolitik zur Umsetzung gelangten. Zu diesem Zeitpunkt galt die Durchführung des RKK-Gesetzes auch in den Alpen- und Donaugauen, vormals „Ostmark“, im Reichsgau Sudetenland, in den eingegliederten Ostgebieten und im Reichsprotektorat Böhmen und Mähren als abgeschlossen,¹⁶¹ was im vorangegangenen Band noch nicht der Fall gewesen war. Kriegsbedingt mussten nun Änderungen vorgenommen werden. Zwar wurden „etwa 1.200 Schriftsteller neu aufgenommen“, doch „konnten nur diejenigen Berücksichtigung finden, die sich selbst zur Aufnahme gemeldet haben oder der Schriftleitung auf ihr Ersuchen hin die notwendigen Unterlagen selbst zur Verfügung stellten“.¹⁶² Da die Publikation von Kürschner³⁹ bereits vier Jahre zurücklag, bedingte die „Notwendigkeit, den Literatur-Kalender möglichst bald herauszubringen“, ¹⁶³ den Verzicht auf die sonst üblichen Nebenlisten, ausgenommen das *Verzeichnis deutscher Verleger*. Trotz dieser Einschränkungen repräsentieren die hier aufgenommenen AutorInnen den Literaturkanon des Dritten Reiches.

Zur Anzahl der jeweils aufgenommenen Personen steht nur wenig Datenmaterial zur Verfügung: 1934 sind es über 10.000, 1937/38 ca. 8500. Für die Ausgaben 1939 und 1943 gibt es keine Zahlenangaben; 1943 werden die Neuaufnahmen gegenüber 1939 mit 1200 beziffert (1932: ca. 1000, doch betrug der Zeitraum seit Erscheinen des vorangegangenen Kürschner³⁰ nur zwei Jahre).¹⁶⁴

Anderen Intentionen als *Kürschners Literatur-Kalender* diene das 1942 von der RSK publizierte *Schriftsteller-Verzeichnis* (SV42): Hierbei handelt es sich um eine alphabetisch geordnete Namensliste „aller schriftstellerisch Tätigen, soweit sie der Reichsschrifttumskammer gemeldet sind“.¹⁶⁵ Die 1942 erstmals veröffentlichte Zusammenstellung von RSK-AutorInnen ohne bio-bibliografische Daten, aber mit Angabe von Mitglied-Status¹⁶⁶, Adresse, Geldinstitut und Kontonummer blieb, vermutlich bedingt durch die Eskalation des Krieges, die einzige. Intendiert war ursprünglich, laut dem Vorwort von RSK-Geschäftsführer Wilhelm Ihde, eine jährliche Herausgabe des Verzeichnisses. Die Publikation zielte vor allem auf ökonomische Belange ab und sollte „sowohl den Verlagen und sonstigen Verwer-

161 Verordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda [u. a.] über die Einführung der Reichskulturkammergesetzgebung im Lande Österreich vom 11. Juni 1938; [...] in den sudetendeutschen Gebieten vom 19.10.1938; [...] in den eingegliederten Ostgebieten vom 29.12.1939; [...] im Reichsprotektorat Böhmen und Mähren vom 21.1.1941, in: RKKRecht⁴³, RKK I, 11 (Österreich); RKKRecht⁴³, RKK I, 16 (Sudetenland); RKKRecht⁴³, RKK I, 20 (Eingegliederte Ostgebiete); RKKRecht⁴³, RKK I, 23 (Böhmen/Mähren).

162 Gerhard Lüdtkke: Vorwort zum 50. Jahrgang, in: Kürschner⁴³, XVI.

163 Ebda. Kürschner⁴³ ist der letzte von Gerhard Lüdtkke verantwortete Literaturkalender.

164 Alle Zahlenangaben nach Gerhard Lüdtkke: Vorwort(e), in: Kürschner³⁰–Kürschner⁴³.

165 Der Geschäftsführer [d. i. Wilhelm Ihde]: Vorwort, in: SV42, o. S.

166 Mitglieder bzw. von der Mitgliedschaft Befreite, Letztere sind mit * gekennzeichnet.

tern als auch den schriftstellerisch Tätigen die Zusammenarbeit [...] erleichtern“.¹⁶⁷ Im Unterschied zu Kürschner39/43 fanden hier ausschließlich AutorInnen Aufnahme, die ihren Wohnsitz in den nunmehrigen Grenzen des Deutschen Reiches hatten.

Als einziges Nachschlagewerk liefert das SV42 in einer nach Geschlechtern getrennten, statistischen *Gesamtaufstellung der in der RSK erfaßten schriftstellerisch tätigen Personen* genaue Zahlen. Sie können jedoch nicht mit den Angaben aus *Kürschners Literatur-Kalendern* gegengerechnet werden, da im SV42 AutorInnen aller Sparten, u. a. auch die große Gruppe der FachschriftstellerInnen (= SachbuchautorInnen), verzeichnet sind. Die Differenzierung erfolgt nach den „Heimatgauen“ der AutorInnen und ergibt folgendes Bild:

Deutsches Reich (mit „Ostmark“): 10.118 (Männer: 7993, Frauen: 2125)
„Ostmark“: 811 (Männer: 630, Frauen: 181)¹⁶⁸

Diese drei Quellenwerke repräsentieren also das offizielle literarische System, die darin verzeichneten Personen bilden das von der RSK sanktionierte AutorInnenkorpus des Dritten Reiches. Daher wurden für das mehrbändige Handbuch-Projekt in einem ersten, großzügigen Aufnahmeverfahren aus Kürschner39, Kürschner43 und SV42 sämtliche SchriftstellerInnen mit Geburtsort in Österreich-Ungarn und/oder Wohnort in der „Ostmark“ erfasst. Bis zum Abschluss dieses Arbeitsschrittes herrschte völlige Offenheit betreffend die Aufnahme. Durch die relativ freie Handhabung entstand ein umfangreiches Korpus, welches einen guten Blick in das literarische Kommunikationssystem der Zeit gewährleistet und damit der historischen Realität näher kommt als ein von Anfang an nach kanonbezogenen Selektionskriterien erstelltes. Ein derart umfangreiches Korpus von ca. 2000 Personen drohte jedoch die Dimensionen der geplanten Handbuch-Bände zu sprengen.

ZWEITE PHASE: KRITERIENBILDUNG

Aufgrund der skizzierten Gegebenheiten erwies es sich als notwendig, einen Kriterienkatalog zu erstellen, nach welchem eine genauere Selektion des bisherigen Bestandes vorgenommen werden konnte. Grundvoraussetzung für die Aufnahme in das Handbuch war *ausnahmslos* das Vorhandensein biografischer Basisdaten. Erst danach fanden die für eine weitere Einschränkung des AutorInnenkorpus entwickelten Kategorien in einem sukzessiven Auswahlverfahren Anwendung.

¹⁶⁷ Der Geschäftsführer: Vorwort, in: SV42, o. S.

¹⁶⁸ Nach Gauen: Kärnten: 19 (12/7), Niederdonau: 59 (43/16), Oberdonau: 39 (34/5), Salzburg: 27 (23/4), Steiermark: 70 (58/12), Tirol-Vorarlberg: 57 (46/11), Wien: 540 (414/126).

1. Eine erste, relativ grobe Einschränkung bewirkte folgende Klassifikation:

- Erwähnung eines Autors/einer Autorin in mindestens einem **lexikalischen Quellenwerk** mit biografischen Daten (ausgewiesenes Geburtsdatum obligatorisch).¹⁶⁹

2. Diese Selektion ergab ein Korpus, in dem die Zugehörigkeit zum literarischen System der „Ostmark“ nicht unbedingt gewährleistet schien. Eine genauere Eingrenzung und damit auch die Definition des „Österreichischen“ erfolgte durch **Territorialkriterien**:

- Der Geburtsort eines Autors/einer Autorin befindet sich im Österreich der Grenzen von 1921¹⁷⁰ oder
- der Hauptwohnsitz eines Autors/einer Autorin liegt 1938–1945 in der „Ostmark“, sein/ihr Geburtsort befindet sich außerhalb der Grenzen Österreichs von 1921. Diese Regelung behält ihre Gültigkeit auch dann, wenn sich der Wohnsitz nur zeitweise in der „Ostmark“ befindet.

Da die RSK-Mitgliedschaft¹⁷¹ das entscheidende Kriterium für die Teilnahme am offiziellen literarischen System bildete, konnte mit Hilfe der beschriebenen Quellenwerke der „ostmärkische“ Anteil am literarischen System des Dritten Reiches herausgefiltert werden. Lag der Wohnsitz eines Autors/einer Autorin außerhalb der Grenzen des NS-Staates, entfiel nach den Bestimmungen der RSK¹⁷² zwar die Mitgliedschaft in der Kammer, die Publikationsmöglichkeiten im Deutschen Reich blieben jedoch aufrecht. In Einzelfällen genehmigte die RSK auch Ausnahmeregelungen. Einen Sonderfall bilden jene SüdtirolerInnen, die nicht für Hitler-Deutschland optierten und ihren Wohnsitz in Italien beibehielten.

3. Über die territoriale Eingrenzung hinaus erforderte der literarhistorische Kontext eine zusätzliche Auswahl, die mit Hilfe des **Publikationskriteriums** getroffen wurde:

- Veröffentlichung *einer* selbstständigen Publikation (SP) *literarischer* Art zwischen 1938 und 1945. Als solche gelten auch Hörspiele, Filmdrehbücher, Theatermanuskripte und germanistische Arbeiten sowie die Tätigkeit als HerausgeberIn.

169 AutorInnen, deren Geburtsdaten nicht bzw. nur unvollständig recherchiert werden konnten, fanden zwar keine Aufnahme in das Handbuch-Korpus, wohl aber in die Datenbank und in die AutorInnen-Kartei, welche beide in der *Forschungsstelle Österreichische Literatur im Nationalsozialismus* am Universitätsarchiv der Universität Graz einsehbar sind. Persönliche Daten, d. h. in den meisten Fällen vollständige Geburts- und Sterbedaten, bildeten in der Folge auch die Grundvoraussetzung, um in den Archiven Einsicht in einen Personenakt zu erhalten.

170 Der Bezug auf 1921 ergibt sich aus der Tatsache, dass das Burgenland in diesem Jahr zu Österreich kam, die Grenzen entsprechen in etwa jenen der heutigen Republik.

171 Erste Verordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda und des Reichswirtschaftsministers zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933, in: RKKRecht43, RKK I, 5 sowie Amtliche Bekanntmachung Nr. 88: Bekanntmachung über die Erfassung der schriftstellerisch Tätigen durch die Reichsschrifttumskammer vom 1. April 1937, in: RKKRecht43, RSK I, 36.

172 Amtliche Bekanntmachung Nr. 1. Gemeinsame Bekanntmachung über die Anmeldepflicht der Schriftsteller und Schriftleiter [9.12.1933], in: Das Recht der Reichsschrifttumskammer. Bearbeitet von Günther Gentz, im Schlagwort erfasst von Georg Schwab. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1936, 9.

Das Publikationskriterium definiert die Präsenz bzw. den Stellenwert eines Autors/einer Autorin während der NS-Zeit. Die mit nur einem Werk bewusst niedrig angesetzte Schwelle ermöglichte ein auf breiter Basis erstelltes Verzeichnis, das über den tradierten Kanon hinausgeht und auch jene miteinbezieht, die eher am Rande standen. Während *alle* AutorInnen des Handbuchs sowohl Quellen- als auch Territorialkriterium erfüllen, kam im Bereich des Publikationskriteriums eine „weiche“ Grenze zur Anwendung, d. h. hier fielen eher großzügige Entscheidungen. In Ausnahmefällen wurden auch Personen aufgenommen, die das Publikationskriterium nicht unbedingt erfüllen, aber

- über eine größere Anzahl unselbstständiger Beiträge in Zeitschriften und Anthologien verfügen;
- einen Literaturpreis erhielten;
- in der RSK um Befreiungsscheine für geplante Publikationen ansuchten, die jedoch nicht publiziert wurden. (Diese Werke sind mit * gekennzeichnet.) In nicht wenigen Fällen erfolgte nach 1945 die Veröffentlichung derartiger Publikationen mit geändertem Titel, weshalb gerade diese Gruppe aufschlussreich sein kann;
- Veröffentlichungen vorbereiteten, die aus verschiedenen Gründen (z. B. Papierknappheit) nicht realisiert wurden. Diese bibliografisch nicht nachweisbaren Werke sind mit * gekennzeichnet;
- deren Anfänge in der NS-Zeit liegen und die nach 1945 Bedeutung erlangten;
- mit anderen AutorInnen eine publizistische Gruppe bilden;
- eine interessante Biografie oder außergewöhnliche Lebensumstände aufweisen, wie z. B. nicht ns-konforme AutorInnen.

4. Im Zusammenhang mit dem Kontext ergibt sich darüber hinaus die Frage, welche Texte einem als „literarisch“ definierten Gegenstandsbereich zugerechnet werden können. Diese **Literarizitätsgrenze** ist insofern von Bedeutung, als ursprünglich auch Personen Aufnahme fanden (vor allem über das SV42), welche ausschließlich nicht-fiktionale Texte veröffentlichten. Da die Existenz eines selbstständigen Werkes ein wichtiges Spezifikum für die Aufnahme in das Handbuch darstellte, erwies sich ein besonders umsichtiges Vorgehen als unerlässlich. Aus diesem Grund, aber auch im Hinblick auf die Quellenlage und den historischen Befund, wurde die Literarizitätsgrenze großzügig ausgelegt. Germanisten¹⁷³ fanden wegen des thematischen und funktionellen Bezugs zum literarischen Leben Berücksichtigung.

5. **Sonderfälle** innerhalb des Handbuches bilden Personen, deren Tätigkeit auf medialem, organisatorischem und kulturpolitischem Gebiet einen starken Bezug zum literarischen System aufweist, ohne dass sie notwendigerweise eines der erwähnten Kriterien erfüllen. Das betrifft vor allem Funktionäre, die in kulturpolitischen Institutionen, Vereinen, Theatern etc. wirkten. Dieser für die bürokratische Abwicklung der Kultur im Dritten Reich zu-

173 Unter den Germanisten und Funktionären befindet sich keine einzige Frau.

ständige Kreis – mit teilweise beachtlichem Einfluss – wird damit *erstmalig* systematisch erfasst. Eine Anzahl von Funktionären findet sich, falls sie sich als Autoren betätigten, in den nach den sieben Gauen geordneten Personenlexika bzw. in dem jedem Band vorangestellten Organigramm. Die übrigen werden im Institutionen-Band mit Stammdaten und Kurzbiografie vorgestellt. Das gleiche Prinzip findet im Bereich Germanistik/Volkskunde Anwendung.

6. Da das vorliegende Nachschlagewerk eine Bestandsaufnahme des offiziellen literarischen Lebens des Zeitraumes von 1938 bis 1945 in der „Ostmark“ vornimmt, werden AutorInnen *nicht* berücksichtigt, wenn sie

- vor dem 12. März 1938 verstarben;
- im Zusammenhang mit dem „Anschluss“ in das Exil gingen. Dies betrifft auch deutsche AutorInnen, die 1933/34 nach Österreich geflüchtet waren und 1938 abermals emigrieren mussten. Nur in Ausnahmefällen fanden EmigrantInnen Aufnahme in das Handbuch;
- nach dem „Anschluss“ schriftstellerisch nicht mehr in Erscheinung traten bzw. ausschließlich für die „Schublade“ schrieben (ausgenommen Einzelfälle);
- als NachwuchsautorInnen erste Texte verfassten, die jedoch infolge äußerer Umstände (z. B. Papierknappheit) nicht mehr gedruckt wurden;
- als Verfolgte ausgegrenzt wurden bzw. nur an inoffiziellen Systemen literarischer Kommunikation teilnehmen konnten (z. B. „Lagerdichter“).

DRITTE PHASE: ANWENDUNG DER KRITERIEN AUF DAS AUTORINNENKORPUS

Durch die Anwendung der drei oben erwähnten Kriterien (d. h. lexikalische Erwähnung sowie Territorial- und Publikationskriterium) auf das „grobe“ Korpus von ca. 2000 AutorInnen reduzierte sich die Anzahl der Personen beträchtlich. Vor allem AutorInnen aus dem SV42 mangelt es häufig an Stammdaten, was insofern bedauerlich ist, als das Verzeichnis eine zentrale Rolle für die Zugehörigkeit zum literarischen System spielt. Da das Vorhandensein persönlicher Daten (zumindest Geburtsdatum) aber *die* Grundvoraussetzung für eine Aufnahme bildete, musste eine große Anzahl von Namen ausgeschieden werden. Trotz umfangreicher Recherchen¹⁷⁴ blieben ca. 500 Personen übrig, deren persönliche Daten nicht eruiert werden konnten. Etwa ebenso viele AutorInnen erfüllten das Territorial- bzw. das Publikationskriterium nicht, wobei die große Gruppe der SachbuchautorInnen – in der NS-Diktion „Fachschriftsteller“ – an der Literarizitätsgrenze respektive an der fehlenden Fiktionalität ihrer Texte scheiterte.

Hand in Hand mit der Anwendung der Kriterien erfolgte eine Ausweitung der lexikalischen Quellen sowohl auf zeitgenössische als auch auf nach 1945 erschienene Werke. Entscheidender Stellenwert für die Konstituierung des AutorInnenkorpus kam dabei zeit-

174 In diesem Zusammenhang wurden mehrere hundert Standes-, Melde- und Pfarrämter im In- und Ausland angeschrieben.

genössischen Lexika zu. Hervorgehoben seien zwei Punkte: Um die differenten politischen Systeme vor dem „Anschluss“ Österreichs abzudecken, um Abgrenzung und/oder Involvierung in den autoritären Ständestaat und/oder in das verbotene NS-Subsystem einschätzen zu können, wurden österreichische Quellenwerke ab 1933 ausgewertet. In diesem Zusammenhang kam es vereinzelt auch zu Neuaufnahmen, da einige wenige SchriftstellerInnen – obwohl Mitglieder oder von der Mitgliedschaft befreit – aus unbekanntem Gründen durch das Raster der RSK gefallen waren und weder in Kürschner39/43 noch im SV42 namentlich aufscheinen.

Neuzugänge bildeten in dieser Arbeitsphase aber vor allem jene NachwuchsautorInnen, welche in den letzten Kriegsjahren erstmals publizistisch in Erscheinung traten. Diese Kategorie stellt insofern eine Ausnahme dar, als sie sich ausschließlich aus nach 1945 veröffentlichten Lexika rekrutierte. Die literarische Produktion aller in das Korpus integrierten SchriftstellerInnen von 1943 bis 1944/45 wurde in dieser Phase ausnahmslos durch Nachkriegslexika abgedeckt. Kriegsbedingt eingeschränkte Publikationsmöglichkeiten – viele Periodika wurden 1942/43 wegen Personal- und Papierknappheit eingestellt, die Bombardierung Leipzigs Ende 1943 vernichtete große Verlagsbestände – sowie die Wehrpflicht der Männer einerseits, die großen Alltagsbelastungen der Frauen andererseits, reduzierten die Zahl der JungautorInnen und die allgemeine Publikationstätigkeit zwar deutlich, doch veranschaulicht gerade die literarische Produktion unter erschwerten äußeren Bedingungen¹⁷⁵ die Affinität mancher AutorInnen zum NS-Regime.

VIERTE PHASE: VERTIEFUNG

Nach dieser Phase der Korpusreduktion und nach genaueren Personen- und Publikationsrecherchen belief sich das AutorInnenkorpus auf ca. 1000 Namen. Die Quellenpublikationen boten zwar einen ersten Überblick, blieben in den Aussagen aber oftmals vage, divergierten stark und lieferten – alles in allem – kaum gesicherte Fakten. Um abgesicherte, exakte und weiterführende Daten zu erhalten, bot sich als feinstes Raster die Einbeziehung von *Archivalien* an. Bestände folgender Archive wurden ausgewertet:

- *Berlin Document Center* (zitiert als *BAB/BDC*)
- *Bundesarchiv Koblenz* (*BAB/BAK*)
- *Bundesarchiv Abteilung Potsdam* (*BAB/BAP*)

¹⁷⁵ Ab 1944 konnten nur mehr jene Verlage ihre Arbeit fortführen, die als kriegswichtig eingestuft waren. Vgl. Murray G. Hall: Autor-Verleger-Beziehungen im Krieg, in: *Macht*98, 115.

Heute sind die vormalig in BDC, BAB/BAP und BAB/BAK verstreuten Bestände zum Dritten Reich in der *Abteilung Deutsches Reich* (R) im **Bundesarchiv Berlin** an einem Ort zusammengefasst.

- **National Archives and Records Administration** (NARA) in Washington D.C./USA
- **Österreichisches Staatsarchiv** (ÖStA), **Archiv der Republik** (AdR) in Wien
sowie die
- **Theaterdatenbank Rischbieter** (*Rischbieter*) in Berlin

Der Zugang zu den für die Forschungsthematik relevanten Archiven gestaltete sich zu Beginn der Recherchen Ende der 1980er-Jahre unerwartet schwierig, österreichische Landesarchive zeigten generell wenig Kooperation und verweigerten uns den Zutritt. Ausnahmen bildeten lediglich in Wien ansässige Archive, wie das Österreichische Staatsarchiv. Aus diesem Grund richtete sich das Hauptaugenmerk auf Archive in der Bundesrepublik Deutschland, in erster Linie auf das damals im Besitz des U. S. State Departements befindliche und unter amerikanischer Leitung stehende **Berlin Document Center** mit seinem umfangreichen Bestand an NS-Personenakten; diese Archivalien bildeten in der Folge die Basis des Forschungsvorhabens.¹⁷⁶ Neben den Personenakten besonders erwähnenswert sind die Akten der regionalen österreichischen RSK-Landesleitungen, von denen jedoch viele zu Kriegsende vernichtet wurden. Mit Hilfe der Ersatzüberlieferung im BDC gelang es, Organisation bzw. Lenkung des literarischen Lebens in den sieben „ostmärkischen“ Gauen großteils zu rekonstruieren. Im BDC nicht auffindbare, institutionenbezogene Archivalien ließen sich durch die mikroverfilmte Parallelüberlieferung in den amerikanischen **National Archives Washington** ergänzen.¹⁷⁷

Während die personenbezogenen BDC-Akten Einblick in das individuelle Schicksal von AutorInnen im Nationalsozialismus gewährten oder zumindest Aspekte davon veranschaulichten, lieferte das 1952 gegründete, zentrale deutsche **Bundesarchiv Koblenz** die archivalischen Grundlagen für die „administrativ-organisatorische Lenkung des Schrifttums“¹⁷⁸ im Dritten Reich bzw. in der „Ostmark“. Als für die Forschungsarbeit signifikante Bestände erwiesen sich hier jene des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda (R 55), der RSK (R 56) und des Amtes Rosenberg (NS 15).¹⁷⁹

176 Die relevanten Bestände aller genannten Archive befinden sich in kopierter Form in der *Forschungsstelle Österreichische Literatur im Nationalsozialismus* am Universitätsarchiv der Universität Graz, welche damit den größten geschlossenen Dokumenten-Bestand zum Literaturbetrieb des Dritten Reiches im deutschen Sprachraum beherbergt.

177 Bestände des BDC wurden von der American Historical Association verfilmt und sind in Washington verfügbar. Vgl. Robert Wolfe (Hg.): *Captured German and Related Records*. Ohio 1974.

178 Wolfram Werner: *Reichskulturkammer und ihre Einzelkammern Bestand R 56*. Koblenz: Bundesarchiv 1987. (= Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs. 31.), 93.

179 Vgl. Wolfram Werner: *Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Bestand R 55*. Koblenz: Bundesarchiv 1979 (= Findbücher zu den Beständen des Bundesarchivs. 15.) [Nachdruck 1995.] Zu allen erwähnten Beständen vgl. <http://www.bundesarchiv.de>

Ebenfalls in Berlin gelang der Zugang zur *Theaterdatenbank Rischbieter*, die für den quellenmäßig und bibliografisch schlecht abgesicherten Bereich Theater/Drama wertvolle Dienste leistete. Die nicht öffentlich zugängliche, EDV-mäßig erschlossene Sammlung ging aus dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt *Strukturgeschichte des deutschen Schauspieltheaters 1933 bis 1944* hervor, das unter der Leitung von Prof. Henning Rischbieter (1927–2013) von 1987 bis 1992 am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin durchgeführt wurde.¹⁸⁰ Grundlagen bildeten einerseits der *Deutsche Bühnenspielplan* für die Jahre 1929 bis 1944, andererseits die Akten der Reichsdramaturgie im Zentralen Staatsarchiv Potsdam der DDR (heute im Bundesarchiv Berlin); die Untersuchung bezog auch das Gebiet des ehemaligen Österreich nach dem „Anschluss“ mit ein. Prof. Rischbieter gewährte großzügig Einsicht sowohl in die Spielplan- als auch in die AutorInnendatei. Auf diese Weise war es möglich, ausführlich Daten zu Aufführungen von Werken österreichischer SchriftstellerInnen zwischen 1933 und 1944 zu erheben sowie bereits vorhandene zu verifizieren und zu ergänzen.

Wie bereits erwähnt, zeigten sich die österreichischen Landesarchive in den 1980er-Jahren nicht sehr kooperativ, als einziges österreichisches Archiv gestattete das *Archiv der Republik* des Österreichischen Staatsarchivs in Wien Zutritt zu seinen NS-Beständen. Das seit 1983 „als eigene Archivabteilung“¹⁸¹ existierende AdR deckt den Zeitraum vom Ende der Habsburg-Monarchie bis in die Zweite Republik ab. Aktenüberlieferungen der NS-Zeit wurden in vorhandene Bestandsgruppen integriert, ausgenommen sind lediglich Archivalien der Deutschen Wehrmacht, die eine eigene Gruppe (08) bilden.¹⁸² Als für das Handbuch von Bedeutung erwies sich die Gruppe 04 (Inneres/Justiz), welche u. a. Bestände zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich (*Bürckel-Akten*), sowie Akten des Gaupersonalamtes (*Gauakten*) versammeln. Vor allem die personenbezogenen Gauakten¹⁸³ lieferten aufschlussreiche Ergänzungen zu den im BDC recherchierten Vorgängen, da sie oft – aus gegensätzlicher Interessenslage – über zusätzliches Material aus den Jahren nach Kriegsende verfügen.

Bewusst verzichtet wurde auf die Recherche von *Nachlässen* der im Handbuch dargestellten SchriftstellerInnen, hätte dies doch den Rahmen des Forschungsprojektes bei weitem überzogen. Mit dem *Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren*¹⁸⁴ gibt es ein diesbezügliches Standardwerk, das einen Großteil der im Handbuch verzeichneten AutorInnen verzeichnet.

180 Siehe Rischbieter00.

181 <http://www.oesta.gv.at>

182 Manfred Fink (Hg.): *Das Archiv der Republik und seine Bestände. Teil 1: Das Archivgut der 1. Republik und aus der Zeit von 1938 bis 1945*. Horn, Wien: Berger 1996 (= *Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs, Inventare*. 2.).

183 Rudolf Jerabek: „In einer Demokratie höchst bedenkliche Akten“: Die Gauakten, in: *Macht*98, 449–462.

184 Hall/Renner95.

Nach Abschluss dieser Arbeitsphase erfolgte die Festlegung der aufzunehmenden Personen. Das endgültige Korpus von insgesamt ca. 900 Namen wurde in einem langen, abwägenden Diskussionsprozess festgelegt, wobei eine eher „weiche“ Konturierung bezüglich mancher Sonderfälle zur Anwendung kam, sodass vereinzelt auch AutorInnen in Erscheinung treten, welche die erwähnten Kriterien zwar nur bedingt erfüllen, deren außergewöhnliche Biografie aber eine Aufnahme rechtfertigt. Dabei handelt es sich vor allem um AutorInnen, die zwischen 1938 und 1945 in NS-Deutschland (bzw. in Südtirol) lebten und dem Regime ablehnend gegenüberstanden und/oder von diesem ausgegrenzt wurden. Aufgrund ihrer oppositionellen Haltung und/oder wegen ihrer jüdischen Herkunft traten sie publizistisch kaum in Erscheinung und/oder unterlagen, da von der RSK ausgeschlossen, einem generellen Publikationsverbot. Ihre Reaktionsformen auf den Nationalsozialismus waren individuell verschieden und reichten – in graduell divergierenden Facetten – von Distanz über Innere Emigration bis hin zum Widerstand.

B. GEBRAUCHSANWEISUNG

Aufbau der Personenartikel

Grundlage für die Personenartikel des Handbuchs bilden die Aktenbestände des BAB/BDC, vor allem die RSK-Bestände und jene der NSDAP-Zentralkartei sowie die Gauakten des ÖStA/AdR. Die Überlieferung der Akten ist von Fall zu Fall unterschiedlich, zu manchen Personen gibt es umfangreiches Material, zu anderen nur eine Karteikarte; interessantes Detail ist, dass vor allem die Datenmenge zu bekannten AutorInnen relativ gering ausfällt. Da dieses Manko aber meist durch die vorhandene Sekundärliteratur ausgeglichen wird, fallen die Artikel dennoch umfangreich aus. Anders gestaltet sich die Situation bei eher unbekanntem AutorInnen, da hier die Ausführlichkeit der Biografie vom Umfang der archivalischen Überlieferung abhängig ist. Daraus ergaben sich zwei Arten von Artikeln:

- a) Stammdaten, Biografie, Bibliografie
- b) Stammdaten, Bibliografie, aber keine Biografie.

Die Aktenbestände bilden das Fundament der Darstellung, liefern aber auch die Grenzen in der Beschreibung, da eine Schilderung immer von dem vorhandenen Material abhängig ist. Dazu kommt, dass Archivalien die offizielle Seite abbilden, d. h. AutorInnen verfassten ihre Lebensläufe, Fragebögen etc. natürlich adressatengerecht:

- zunächst für nationalsozialistische Ansprüche. Die Angaben erfuhren eine genaue Überprüfung durch NS-Stellen, weshalb sie in hohem Grade zuverlässig sind. Die Korrektur der Biografien erfolgt zumeist durch Verschweigen, denn Persönliches, Privates, häufig den Machthabern nicht Genehmes, bleibt weitgehend ausgeklammert. Die Archivalien zeigen deshalb vor allem Anpassung und (äußerliches) Arrangieren mit dem System.

- nach dem Ende der NS-Diktatur für anti-nationalsozialistische Ansprüche. Die Selbstdarstellungen in den Gauakten nach 1945 zeugen von einer konträren Anpassung an die Nachkriegszeit.

Die Stammdaten sind in verschiedene, miteinander in Beziehung stehende Abschnitte geteilt und ergeben in ihrer Gesamtheit ein Bild der Aktivitäten eines Autors/einer Autorin im offiziellen literarischen Leben des Dritten Reiches.

Persönliche Daten

Die Schreibung der Namen folgt dem bürgerlichen Namen einer Person zur Zeit der Geburt, weshalb z. B. Adelsprädikate übernommen werden. Die Schreibweise des Namens rekurriert auf die in den Personenakten von den AutorInnen eigenhändig verwendete. Um eine gewisse Systematik beizubehalten, finden sich Autorinnen unter dem Mädchennamen; angeheiratete Namen und Pseudonyme sind als Varianten vermerkt. Analog dazu gilt auch bei Adaptionen und sonstigen Namensänderungen, gekennzeichnet durch NÄ (= Namensänderung), dass der ursprüngliche Name den Haupteintrag bestimmt.

Neben Geburts- und Sterbedaten sind Religionsbekenntnis und Lebensform vermerkt, soweit aus dem RSK-AA ersichtlich oder, in seltenen Fällen, aus einer anderen Quelle erschlossen.

Wohnort(e)

Aufgenommen wurden – soweit eruierbar – sämtliche Wohnorte zwischen 1933 und 1945 in chronologischer Reihenfolge.

Ausbildung und Beruf(e)

Eingetragen ist immer die „höchstrangige“ abgeschlossene Berufsausbildung; in manchen Fällen (keine Biografie) wird z. B. ein nicht abgeschlossenes Studium verzeichnet. Ist jemand nur nebenberufliche/r SchriftstellerIn und übt einen anderen Hauptberuf aus, wird nur dieser eingetragen.

Einkommen aus schriftstellerischer Tätigkeit

Hier finden sich fast ausschließlich Einkünfte aus schriftstellerischer Betätigung, sofern sie aus anderen Bereichen stammen (z. B. als Lektor oder aus Spenden), sind diese extra angeführt. Die von den AutorInnen angegebenen Einkünfte in österreichischen Schillingen wurden in RM umgerechnet (1:1,50).

Institutionen – Medien – Förderung/Zensur

Im Bereich *Institutionelle Beziehungen* steht die RSK als für AutorInnen zentrale Institution immer an erster Stelle, ihr untergeordnet sind Mitgliedschaften in anderen kulturellen Institutionen und Vereinen. Das politische Pendant dazu bildet die NSDAP, welcher weitere

politische Mitgliedschaften nachgeordnet sind. Innerhalb der beiden Bereiche erscheinen die Einträge chronologisch geordnet, immer ausgehend von 1933–1945; Mitgliedschaften vor 1933 sind nachgeordnet angeführt. Bei manchen, einer Person zugeordneten bzw. von ihr angegebenen Institutionen/Vereine/Medien fehlen weiterführende Daten, dies bedeutet eine (wahrscheinliche) Mitgliedschaft bzw. Mitarbeit, die jedoch zeitlich nicht eingegrenzt werden konnte. NSDAP- und RSK-Mitgliedschaften wurden oft rückwirkend vergeben, was aus der Abfolge ersichtlich ist und nicht eigens gekennzeichnet wurde. Zusätzlich angeführt sind Funktionen, die AutorInnen in Institutionen/Vereinen/Medien innehatten.¹⁸⁵

Während Mitgliedschaften in kulturellen und politischen Institutionen – wie RSK und NSDAP – quellenmäßig gut abgesichert sind, beruhen die Angaben zur *Mitarbeit in Medien*, vor allem jene in Tageszeitungen, zum Großteil auf Eigenangaben der AutorInnen. Ausführlich dokumentiert hingegen sind Beiträge für Periodika und Sammelchriften im bibliografischen Bereich (siehe unten). Um Doppelinträge zu verhindern, scheinen Medien zumeist nur einmal auf, ausgewertete Periodika findet man unter *Unselbstständige Publikationen*. Zu den Medien zählen weiters Theater, Verlage, Film und Hörfunk; die Reihung erfolgt ebenfalls chronologisch, ausgehend vom Zeitraum 1933–1945.

Ein zentraler Bereich für den Stellenwert eines Autor/einer Autorin in einem System ist die Einbindung bzw. Ausgrenzung in Form staatlicher *Förderung und Zensur*.¹⁸⁶ In diesem Bereich geht das Handbuch teilweise, z. B. bei Preisen und Ehrungen, über den zeitlichen Rahmen (1933/1938–1945) hinaus, um so die Integration der SchriftstellerInnen in die unterschiedlichen politischen Systeme – von der Monarchie über die Erste Republik und den Ständestaat in die NS-Diktatur sowie nach 1945 in die Zweite Republik – zu veranschaulichen.

Quellen – Archive

Hier sind jene Quellen- und Archivmaterialien verzeichnet, die für die Erstellung des jeweiligen Personenartikels verwendet wurden.

Biografie

In der biografischen Darstellung liegt der Schwerpunkt auf 1933–1938–1945. Vor- und Nachgeschichte werden skizziert, um Kontinuitäten und Diskontinuitäten von der Monarchie über die Erste Republik, den Ständestaat und das Dritte Reich in die Zweite Republik aufzuzeigen. Die Jahre von 1933 bis 1938 bilden die Vorgeschichte zum „Anschluss“ Österreichs und sind von zentraler Bedeutung, da zumindest ein Teil der ausgewählten AutorInnen

¹⁸⁵ Erläuternde Erklärungen finden sich für alle Bereiche in eckigen Klammern.

¹⁸⁶ Die für Bücherverbote und -förderungen relevanten Druckschriften der drei maßgeblichen Institutionen PPK, RMVP/RSK und Amt Rosenberg sind in Förderungs- und Zensurlisten gegliedert, einzig das Amt Rosenberg vergab in seinen *Jahres-Gutachtenanzeigern* variable Bewertungen von „Positiv“ über „Mit Einschränkungen“ bis „Negativ“. Zuständig hierfür war die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums (RFDS), deren Bezeichnung sich mehrmals änderte, 1936 in Amt Schrifttumspflege, 1941/42 in Hauptamt Schrifttumspflege, 1942 in Hauptamt Schrifttum.

nen sowohl im autoritären Ständestaat als auch im illegalen nationalsozialistischen Subsystem dieser Ära verankert war und/oder im bereits „gleichgeschalteten“ Hitler-Deutschland reüssierte.

Persönliche Faktoren (Krankheiten, familiäre Verbindungen etc.) finden nur dann Erwähnung, wenn sie aufschlussreich bzw. für das Verständnis erforderlich sind. Das Verhalten der Personen wird – möglichst wertfrei – aufgrund von Sachverhalten, die sich aus den Quellen ergeben, geschildert. Zumeist ist nur die offizielle Seite abgebildet, für welche sich AutorInnen in den Aufnahme-Anträgen für RSK, NSDAP etc. oftmals bewusst im NS-Sinn „stilisierten“. Die Eigenangaben wurden von der jeweiligen Institution einem strengen Begutachtungsverfahren unterzogen. Erst wenn dieses Verfahren abgeschlossen war, erfolgte die Aufnahme bzw. die Ablehnung. Das erklärt auch die lange Zeitspanne, die oft zwischen Antrag und Aufnahme liegt; für die Integration in das literarische System war die Aufnahme in die RSK entscheidend. Auf dieser Basis ergibt sich aus der Verwendung weiteren Archivmaterials und der vorhandenen Sekundärliteratur ein Gesamtbild.

Mit → gekennzeichnete Namen im Text verweisen auf AutorInnen in dem vorliegenden Band *Wien* sowie auf AutorInnen, die anderen Bundesländern/Gauen zugeordnet sind, wobei in runden Klammern die abgekürzte Bezeichnung (z. B. ST für Steiermark) des betreffenden Bandes steht.

Bibliografie

Die Bibliografien der AutorInnen-Artikel verzeichnen

- die Buchpublikationen 1933–1945
- bei Neuauflagen die Erstauflage vor 1933
- Unselbstständige Publikationen aus einem Korpus von mehr als 240 Anthologien und etwa 50 Periodika
- Ur-/Erstaufführungen (Theater)
- Filme
- Hörspiele/Rundfunksendungen

Alle bibliografisch nicht nachweisbaren Werke sind mit * gekennzeichnet.

Selbstständige Publikationen

Von Ausnahmen abgesehen, bildet die Voraussetzung für die Aufnahme einer Person die Publikation einer SP im Zeitraum 1938 bis 1945. War zwischen 1938 und 1945 eine – im weitesten Sinne – literarische Publikation auffindbar, wurden alle SP zwischen 1933 und 1945 verzeichnet. Auch aus Akten bzw. anderen Quellen erschlossene, bibliografisch nicht nachweisbare Werke fanden Aufnahme. Nicht veröffentlichte Werke, die auf RSK-Befreiungsscheine zurückgehen, werden mit Ausstellungsdatum desselben in Klammer angeführt, geben sie doch Hinweise auf Publikationsabsichten der AutorInnen. Vor allem ab 1943 kamen viele geplante Bücher nicht mehr auf den Markt, manche davon erschienen aber nach 1945. In diesen Fällen ist es von besonderem Interesse, dass eine Fassung bereits in der NS-

Zeit fertiggestellt wurde. Da das Prinzip, die Werke einzusehen, unsere Möglichkeiten weit überzogen hätte, wurde ein relativ großzügiger, über fiktionale Texte hinausgehender Literaturbegriff angewandt; ebenfalls aufgenommen wurden Übersetzungen, Theateraufführungen, Filme und Rundfunkarbeiten. Aus dem solcherart auf 1933 bis 1945 (Kriegsende) ausgeweiteten Zeitraum fanden nicht nur Erstauflagen, sondern auch Neuauflagen und Nachdrucke bereits vor 1933 erschienener Werke Aufnahme, die Erstauflage vor 1933 wird in diesen Fällen ebenfalls angeführt.

Unselbstständige Publikationen

Für die Bibliografie der unselbstständigen Publikationen gilt der Zeitraum 1938–1945 (Periodika), für Anthologien 1933–1945. Erläuterungen zu Auswahl und Zielsetzung der Periodika und Anthologien erfolgen im Institutionen-Band des Handbuchs.

Drama

Besonders schwierig ist die bibliografische Lage bei Drama, Film und Rundfunk, waren diese Werke doch für die Aufführung/Sendung und nicht unbedingt zur Publikation bestimmt. Gedruckte Dramen- und Bühnenmanuskripte wurden zum überwiegenden Teil aus GV und KVK eruiert. Die erwähnte *Theaterdatenbank Rischbieter* verzeichnet Ur- und Erstauflagen im Dritten Reich 1933–1944¹⁸⁷, ab 1938 auch in der „Ostmark“. Wenn Ur-/Erstaufführungen zur Zeit des autoritären Ständestaates erwähnt sind, stammen sie aus anderen Quellen. Erstauflagen von Werken der KorpusautorInnen in Deutschland (1933–1944) wurden unter der Sigle EAD numerisch zusammengefasst (z. B. EAD 2).

Film

Im wichtigsten Trost- und Ablenkungsmedium des Dritten Reiches betätigten sich SchriftstellerInnen vor allem im Bereich Drehbuch. Dies brachte hohe finanzielle Einnahmen und blieb nach 1945 weitgehend unbekannt, erschienen doch Filmskripte kaum in gedruckter Form. Der früher eher schwierige Nachweis von Filmografien hat sich durch zahlreiche Internetdatenbanken vereinfacht, für unsere Recherchen als hilfreich erwies sich <http://www.filmportal.de>.

Rundfunk

Für diesen Bereich gilt das unter „Drama“ und „Film“ Geschriebene, auch Rundfunksendungen und Hörspiele erscheinen kaum in gedruckter Form, galten früher als Gebrauchsliteratur und sind deshalb in den meisten Fällen verschollen. Die Angaben dazu stammen zum größten Teil aus den Archivalien, genauer aus den RSK-Anträgen der AutorInnen, und beschränken sich meist auf die Zeit von 1933 bis 1938.

¹⁸⁷ Kriegsbedingt verhängte Propagandaminister Joseph Goebbels ab 1. September 1944 eine allgemeine Theatersperre.

C. AUTORINNEN

ADLER Hans →ADLER Johann

ADLER Johann Nepomuk Heinrich (VULPIUS Paul, ADLER Hans) * 13.04.1880 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.11.1957 in Rodaun bei Wien
röm.-kath., ledig, 1 Adoptivtochter (seit Okt. 1938)

- *Wohnorte*
 - Wien, Floragasse 7
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (21.07.1905 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - Beamter (–1926)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 4000 RM (1938) // 16.285 RM (1941) // 28.866 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 28.07.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.221
 - GdSK: Mg. 1929
 - Concordia: Mg. 1929
 - LVG
 - AKM
 - Austro-Mechana
 - NSV
 - RLSB
- *Mitarbeit in Medien*
 - Abendpost (Chicago): (ab 05.1938)
 - Van-Lich-Film: (1923–1924)
 - Staatliche Filmhauptstelle: (1921–1922)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: AD-befreit43 (13.03.1943)
 - Die Initiale (Wien): 1000-Mark-Preis der Zeitschrift „Initiale“ →Villa Paradiso 1922
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Dichtkunst 1927

- Quellen

Dambacher96 DBJB40 DBJB43 DBJB44 Giebisch48 Giebisch85 Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Kosch68/10
KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kunst in Österreich33 KVK NÖL81 Standesbuch37 SV42 Twaroch84

- Archive

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (NS 15/64, NS 15/67, R 56V/173)
- BAB/BAP (50.01/172, 50.01/175)
- Rischbieter

- Bibliotheken

- Wienbibliothek

Der Sohn eines Augenarztes legte die Matura im Stiftsgymnasium Kremsmünster ab, studierte Jus (Dr. iur. 1905), arbeitete im Dienst der Niederösterreichischen Statthalterei und im k. k. Patentamt, bevor er sich 1915 krankheitshalber (Lungentuberkulose) vorzeitig pensionieren ließ. Als es seine Gesundheit wieder erlaubte, betätigte er sich in der Filmbranche, 1921–1922 in der Staatlichen Filmhauptstelle, 1923–1924 in der Wiener Dependence der holländischen Van-Lich-Film (u. a. Drehbuch für *Die Menschen nennen es Liebe* 1922). Daneben publizierte er Gedichte (u. a. *Affentheater* 1920), Prosatexte (u. a. *Villa Paradiso* 1922, 1000-Mark-Preis der Zeitschrift *Initiale*) und Übersetzungen aus dem Französischen (u. a. Victor Margueritte: *Gefährten* 1924). Seinen Durchbruch erlebte A. jedoch als Komödientautor: In Zusammenarbeit mit Paul Frank entstanden u. a. *Die Fahrt nach Sorrent* (1927), *Der Vierte von rechts* (1928) und *Première* (1930) sowie der Roman *Kampf dem Tode* (1929); mit Leo Perutz u. a. *Die Reise nach Preßburg* (1930) und *Morgen ist Feiertag* (1935), unter dem Titel *Tomorrow's a holiday* 1937 in Los Angeles aufgeführt. Daneben bearbeitete er Stücke für deutsche Bühnen (u. a. Stefan Zagon: *Dschimbi* 1933) und begann, auch ohne Co-Autoren zu schreiben (u. a. *Drei Herren im Frack* 1929); viele der Bühnenmanuskripte erschienen im Verlag Georg Marton (vgl. August Hermann →Zeiz). Mit dem Lustspiel *Nacht vor dem Ultimo* (1933), gemeinsam mit dem in Berlin lebenden Rudolf Lothar verfasst, erlangte A. internationale Bekanntheit. Das Werk kam in der englischen Version *The red cat* (1934) am Broadway heraus und wurde mit Maurice Chevalier in der Hauptrolle als *Folies Bergère* bzw. *L'Homme des Folies Bergère* in einer englischen und französischen Version verfilmt. A.s weitere Bühnenwerke erlebten zahlreiche Aufführungen im deutschen Sprachraum, mit Alexander →Lernet-Holenia entstand *Remasuri* (1936, Titelvariante: *Tohuwabohu*), mit Ralph →Roberts das Lustspiel *Hau-ruck!* (1933), auch als *Jugend voran* oder *Ho-ruck* bekannt. Ferner betätigte sich der Autor als Verfasser von Operetten und Libretti, u. a. *Die Tänzerin Fanny Elßler* (1935) nach der Musik von Johann Strauss Sohn, *Rossini in Neapel* (1936) sowie für die Filme *Die Pompadour* (1935) und *Prinzessin Sissy* (1937); seine gleichnamigen Bühnenstücke bildeten die Vorlagen zu den Filmen *Mädchen für alles* (1937) und *Verliebt Abenteurer* (1938). Rudolf Lothar und Paul Frank lebten zu dieser Zeit bereits in Wien, ihrer jüdischen Herkunft wegen hatten sie Berlin 1933 nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten verlassen. Wie Lothar und Frank stand A. in Hitler-Deutschland unter Beobachtung: Bereits 1933 hatte die *Deutsche Bühnenkorrespondenz* auf seine jüdische Herkunft hingewiesen, darüber hinaus fand er im NS-Machwerk *Musikalisches Juden-ABC* (1935) Erwähnung. In der Folge deponierte A. bei einem Berliner Rechtsanwalt Dokumente, die seine arische Abstammung beweisen sollten, und forderte eine Rich-

tigstellung in der Zeitschrift ein. Zu der Causa gibt es in den Akten ein Schreiben von Ralph Roberts, an dessen Berliner Theater in der Behrenstraße gerade das von ihm und A. verfasste Stück *Hau-Ruck* lief, in welchem er sich vehement für A. einsetzte. Das Amt Rosenberg berief sich gegenüber der DAF Dresden auf eine Expertise der Reichsstelle für Sippenforschung, „die uns zweimal bestätigt hat, dass Hans Adler auf Grund der Erhebungen als nichtarisch zu gelten hat“ (BAB/BAK NS 15/67, 7.2.1936).

Nach dem „Anschluss“ Österreichs wurde A. am 22. März 1938 von der Gestapo verhaftet, kam aber bald – vermutlich durch Intervention eines Anwalts des Verlages Marton – frei. (Rudolf Lothar emigrierte nach Ungarn, Paul Frank in die USA, Leo Perutz nach Palästina.) Trotz dieser massiven Bedrohung hatte A., der den Taufschein seines Großvaters nicht beschaffen konnte, kaum Schwierigkeiten bei der Aufnahme in die RSK, dennoch scheint sein Name weder in Kürschner37/38 noch in Kürschner39 und Kürschner43 auf, wohl aber im SV42. Die Beliebtheit der Werke war ungebrochen, auch während des Zweiten Weltkrieges standen sie auf den Spielplänen der Theater, wie u. a. *Verliebt es Abenteuer* und *Meine Nichte Susanne*; für den Film *Sommerliebe* (1942) schrieb er das Drehbuch. Entsprechend hoch waren A.s Einkünfte im Dritten Reich, die sich 1941 auf mehr als 16.000 RM, 1942 auf fast 30.000 RM beliefen. Das Lustspiel *The red cat alias Nacht vor dem Ultimo* wurde 1941 in den USA unter dem Titel *That night in Rio* (Regie: Irving Cummings) nochmals verfilmt, in Argentinien kam im selben Jahr nach der Vorlage *Morgen ist Feiertag* der Film *Historia de una noche* (Regie: Luis Saslavsky) in die Kinos. Im März 1943 erklärte das RMVP den Autor als „für die Fortsetzung des kulturellen Lebens unentbehrlich“ und stellte ihn vom Arbeitsdienst-Einsatz frei, was auf seinen hohen Stellenwert im NS-Kulturbetrieb verweist (BAB/BDC RKK/RSK undat. Aktenvermerk 1943). Als A. jedoch der RSK über einen Anwalt mitteilte, Nachforschungen hätten ergeben, dass sein Großvater zwar „katholisch getauft“, aber „vorher Jude“ gewesen war, beabsichtigte die RSK Berlin, „ein Verfahren [...] mit dem Ziele des Ausschlusses“ einzuleiten, wollte zuvor aber verschiedene Gutachten einholen (BAB RKK/RSK, Schreiben an NSDAP Gauleitung Wien 12.6.1943). Das Wiener Gausippenamt stellte daraufhin fest, A. sei „Mischling II. [...] Grades mit einem volljüdischen Großelternanteil väterlicherseits“ (ebda, Schreiben an RSK 1.9.1943), während das Reichssicherheitshauptamt erst nach einem Jahr antwortete, die „vorhanden gewesenen“ Materialien seien „seinerzeit durch Feindeinwirkung vernichtet worden“, neue „Ermittlungen“ im Laufen (ebda, Schreiben an RSK 8.8.1944). Damit bricht der Vorgang ab; ob die RSK in den letzten Kriegsmonaten tatsächlich ein Verfahren einleitete, bleibt ungewiss. Bei einem Schreiben der NSDAP Gauleitung Mark Brandenburg (5.7.1944) betreffend eine Person namens Johannes Adler, wie A. am 13. April 1880 geboren, aber in Frankfurt/Oder wohnhaft und Mg. der NSDAP (Nr. 660.575), dürfte es sich um einen Irrläufer handeln.

Nach Kriegsende trat A. dem Verband demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs bei, blieb aber dem Theater treu (u. a. André Roussin: *Kleine Insel im großen Ozean* 1948), seine Werke wurden weiterhin aufgeführt, so z. B. *Verliebt es Abenteuer* (Renaissance-Theater 1946/47), und schrieb Libretti für Bühne (u. a. *Des Esels Schatten* UA 1964) und Film (u. a. *Frühling auf dem Eis* 1951). *Meine Nichte Susanne* wurde 1950 unter der Regie von Wolfgang Liebeneiner verfilmt, auf der Basis von *The red cat* bzw. *Nacht vor dem Ultimo* entstand 1951 der Danny-Kaye-Film *On the riviera*. 1951 heiratete der Autor seine Adoptivtochter, die fünf Jahre später verstarb; A. kam 1956 bei einem Autounfall ums Leben. Der 1926 erstmals publizierte Roman *Das Städtchen*, für den er gemeinsam mit Max →Mell (ST) und Franz Csokor den Preis der Stadt Wien für Dichtkunst erhalten hatte, wurde 1947 neu herausgegeben, 2009 wieder aufgelegt und stand im selben Jahr auf der Hotlist, dem Buchpreis unabhängiger Verlage; unter dem Titel *Das Ideal* erschienen 2011 frühe Texte des Autors. Den Nachlass verwaltet die Wiener Stadt- und Landesbibliothek (Wienbibliothek).

• *Dramen 1933–1945*

- Hans Adler: **Meine Nichte Susanne**. Burleske in 3 Akten nach einem alten Stoff. – 1. Aufl. M: Alexander Steinbrecher – Berlin: Arion 1928 [Textbuch] – Neue Aufl. Wien: Wiener Operetten-Verlag 1941/42*// UA 13.03.1942 Theater in der Josefstadt (Wien)
- Melchior Lengyel: **Caruso contra Rhameses**. Deutsche Bearbeitung v. Hans Adler. – Wien, Berlin: Marton 1933 (= Manuskriptdrucke.) [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
- Hans Adler: **Das große Wunder**. Lustspiel in 3 Akten. – Wien, Berlin, London: Marton 1933 (= Manuskriptdrucke. 6.) [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
- Stefan Zágon: **Dschimbi**. Deutsche Bearbeitung v. Hans Adler. – Berlin: Marton 1933 (= Manuskriptdrucke. 158.) [Unverkäuf. Bühnenmanuskript]
- Jean de Létraz: **Glück im Haus**. Lustspiel in 3 Akten. – M: Alexander Steinbrecher, Gesangstexte: Hans Adler – Wien, Berlin: Marton Wien: Universal-Edition (Verlag) 1933 (= Manuskriptdrucke. 99.)
- Ralph Arthur Roberts, Paul Vulpius: **Hau-ruck!** Lustspiel in 3 Akten. – Wien, Berlin, London: Marton; Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1933 (= Manuskriptdrucke. 152.) [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.10.1933 Theater in der Behrenstraße (Berlin)
→ *Jugend voran*
- Paul Vulpius: **Jugend voran (Ho-ruck)**. Lustspiel in 3 Akten. – Wien, Berlin: Marton 1933 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript]
→ *Hau-ruck!*
- Hans Adler, Rudolf Lothar: **Nacht vor dem Ultimo**. Lustspiel in 5 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag Wien: Eirich 1933 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – 2. Aufl. Wien: Eirich 1934 // UA 1934 Deutsches Theater Berlin // EA 07.06.1934 Akademietheater (Wien)
→ *The red cat*
- Hans Adler: **Das zweite Ich**. Lustspiel in 4 Akten. – Wien: Eirich 1934 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
- Rudolf Lothar, Hans Adler: **The red cat**. – New York 1934 [Bühnenmanuskript] // UA 19.09.1934 Broadhurst Theatre (New York)
→ *Nacht vor dem Ultimo*
→ *Folies Bergere (L'Homme des Folies Bergère)*
→ *That night in Rio*
- Hans Adler: **Die Tänzerin Fanny Elßler**. Operette in 3 Akten. – M: Johann Strauss (Sohn) – Leipzig, Wien, Zürich: Weinberger; Leipzig, London, Brüssel: Cranz 1935 // UA 22.12.1936 Stadttheater Zürich
- Hans Adler: **Mädchen für alles**. Lustspiel in 4 Akten. – Wien, Berlin, London: Marton 1935 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript]
- Hans Adler, Leo Perutz: **Morgen ist Feiertag**. Komödie in 5 Bildern. – Wien: Zsolnay 1935 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 1935 Deutsches Volkstheater Wien
→ *Tomorrow's a holiday*
→ *Historia de una noche*
- Alexander Lernet-Holenia, Hans Adler: **Remasuri (Tohuwabohu)**. Eine verrückte Begebenheit in 3 Akten nach Lernet-Holenia. – Wien: Eirich 1936 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 08.02.1939 Deutsches Volkstheater Wien // EAD 1
- Hans Adler: **Rossini in Neapel**. Komische Oper in 3 Akten. – M: Bernhard Paumgartner [nach Gioacchino Rossini] – Wien: Wiener Operetten-Verlag 1936 // UA 27.03.1936 Stadttheater Zürich

Charles Amberg: **Bankett im Bristol**. Lustspiel-Operette. – M: Franz Doelle – Wien: Marton 1937 – 2. Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1938 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Nach einer Idee von →Hans Adler

Hans Adler, Leo Perutz: **Tomorrow's a holiday**. – New York 1937 [Bühnenmanuskript] // 1937 Mayan Theatre (Los Angeles)

→*Morgen ist Feiertag*

Hans Adler: **Verliebt es Abenteuer**. Lustspiel in 7 Bildern nach einer Idee von Michel Claude. – Wien: Marton 1937 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Neue Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1939 // UA 30.01.1939 Deutsches Theater Wiesbaden // EAD 3

Bobby E. Lühge: **Treu, fleißig und reinlich**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1939 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript] // EA 03.08.1941 Schauspielhaus Bremen

Nach einer Idee von →Hans Adler

Hans Adler: **Turnier in St. Moritz**. Lustspiel in 3 Akten. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1939 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Hans Adler: **Veilchenredoute**. Operette in 3 Akten nach Motiven von Richard Genée. – Wien: Wiener Operetten-Verlag, Wien: Eirich 1941 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 27.01.1942 Stadttheater Wien

Hans Adler: **Der Schneider im Schloß**. – M: Alexander Steinbrecher – Leipzig: Beck M. 1943 // UA 1943 Renaissance-Theater (Berlin)

Kleine Komödie. – 1943*

Alexander Lix, Hans Adler: **Manina**. Operette in 4 Bildern. – M: Nico Dostal – Berlin: Crescendo Theaterverlag 1943 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript] // UA 27.11.1942 Admiralspalast (Berlin)

• *Filme 1933–1945*

Die Pompadour. R: Willy Schmidt-Gentner – DB: H. W. Becker, Veit Harlan – P: Mondial-Film – M: Willy Schmidt-Gentner, Liedtexte: Hans Adler – S: Lotte Lang, Käthe von Nagy // UA 1935

Folies Bergère (L'Homme des Folies Bergère). R: Roy Del Ruth [Französische Version]; Marcel Achard [Amerikanische Version] – DB: Marcel Achard – P: 20th Century Fox – S: Natalie Paley, Maurice Chevalier // UA 24.02.1935 New York

Nach *The red cat* von →Hans Adler u. Rudolf Lothar

Rendezvous in Wien. R: Viktor Janson – DB: H. W. Becker, Julius Horst – P: Mondial-Film – M: Willy Schmidt-Gentner, Liedtexte: Hans Adler – S: Adele Sandrock, Wolf Albach-Retty, Magda Schneider // UA 28.02.1936 Wien

Mädchen für alles. R: Carl Boese – DB: Bobby E. Lühge – P: Majestic-Film – M: Michael Jary – S: Rudolf Platte, Ellen Frank, Ralph Arthur Roberts, Grete Weiser // UA 27.09.1937

Nach der Komödie von →Hans Adler

Verliebt es Abenteuer. R: Hans Heinz Zerlett – DB: Hans Heinz Zerlett – P: Tobis – M: Leo Leux – S: Erika von Tellmann, Paul Klinger, Olga Tschechowa // UA 23.12.1938

Nach der gleichnamigen Komödie von →Hans Adler

Arnoldi

Prinzessin Sissy. R: Fritz Thiery – DB: Rudolf Brettschneider, Friedrich Forster – P: Mondial-Film – M: Willy Schmidt-Gentner, Liedtexte: Hans Adler – S: Paul Hörbiger, Traudl Stark, Hansi Knotek, Philipp von Zeska // UA 19.04.1939 Berlin

Historia de una noche. R: Luis Saslavsky // UA 1941 Argentinien

Nach *Morgen ist Feiertag* von →Hans Adler u. Leo Perutz

That night in Rio. R: Irving Cummings – P: 20th Century Fox // UA 11.04.1941 USA

Nach *The red cat* von →Hans Adler u. Rudolf Lothar

Sommerliebe. R: Erich Engel – DB: Walter Supper, Hans Adler – P: Wien-Film – M: Anton Profes – S: Hedwig Bleibtreu, O. W. Fischer, Winnie Markus // UA 26.11.1942

AICHINGER Gerhard →Band Niederösterreich

ALSEGGER Maria Barbara →GRUBER Gisela

ALZEY Volker zu →CHALUPKA Ottokar

AMANDA →SOUKUP Richard

AMANN Bruno →Band Tirol-Vorarlberg

AMERAN Christine →Band Kärnten

ANDER Karl Johann →REISSINGER Leopold

ANDERMANN W. Th. →THOMAS Walter

ARNOLDI Heinrich Gustav Adolf (DAUTHAGE Heinrich, ARNOLDI Henrique de) * 25.04.1905 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.01.1979 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder (1938)

- *Wohnorte*
- Wien 19, Peter Jordanstraße 74

- *Ausbildung*
 - Akademie der Bildenden Künste (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Gesellschafter der Baufirma Leo Arnoldi (1938)
 - Akademischer Maler
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*
 - 180 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 15.12.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.390 // befreit 04.04.1941 Zi. 4
 - RKbK: AA 1938 Mg. 21.11.1940 [nebenberufl. Maler u. Grafiker] // Austritt 17.09.1943
 - NSDAP: Mg. 01.10.1930 Nr. 610.091 // AA 1938 Ausschluss 08.01.1941 [wg. „schwerer Disziplinlosigkeit“]
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall94 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK Standesbuch37
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 11.214)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Der Sohn eines deutsch-brasilianischen Vaters und einer österreichischen Mutter absolvierte in Wien das Theresianum, anschließend studierte er bei Karl Sterrer und Anton Faistauer Malerei an der Akademie der Bildenden Künste; sein Urgroßvater mütterlicherseits war der Portraitmaler Adolf Dauthage. Darüber hinaus volontierte A. auf Wunsch seines Vaters, der eine große Baufirma besaß, bei verschiedenen Straßenbauten, wie Glockner-, Brenner- und Arlbergstraße, und avancierte Anfang 1938 zum ordentlichen Gesellschafter der Firma Leo Arnoldi.

1930 trat A. der NSDAP bei, von 1930 bis 1933 agitierte er, laut eigener Angabe, im niederösterreichischen Landtag für die Partei. Weitere Aktivitäten setzte er insofern, als er nach dem ständestaatlichen Parteiverbot vom 19. Juni 1933 der nun illegalen NSDAP um Hugo Jury, nachmaliger Gl. von Niederdonau, einen Lagerplatz der väterlichen Baufirma als „Fluchtzentrale“ und Übungsplatz zur Verfügung stellte; auf dem Gelände wurden in der Folge „Formationen der Partei abgerichtet“. (ÖStA/AdR GA 11.214, NSDAP-AA 1938). Wegen seiner Weigerung, der ständestaatlichen Einheitspartei VF beizutreten, wurde ihm angeblich der Auftrag zur künstlerischen Ausgestaltung der Wiener Rupertikirche entzogen.

In den 1930er-Jahren veröffentlichte A. einige literarische Werke im Verlag Zsolnay, u. a. *Der Herr von Eitel* (1936) und *Das trunkene Dorf* (1937). Als der Verlag 1939/40 verkauft werden sollte (siehe Albert → Jantsch von Streerbach), war A. unter den Interessenten. Er erhielt von den parteiamtlichen Stellen beste Reverenzen, weshalb ihm der Wiener Gl. Josef Bürckel im Jänner 1940 den Zuschlag erteilte. Da er jedoch keinerlei Qualifikation als Verleger nachweisen konnte – und vermutlich, weil

das RMVP bereits den späteren Eigentümer Karl Heinrich →Bischoff forcierte – scheiterte die Verlagsübernahme. A. verließ, „von der Verlagsleitung [d. i. Erich →Landgrebe/SB] angewidert“, den Verlag (Hall94). Wie Albert Jantsch von Streerbach publizierte er von nun an im Berliner Verlag Arnold, unterstützte aber weiterhin den 1939 entlassenen, ehemaligen Geschäftsführer des Zsolnay-Verlages, Felix Kostia-Costa, Bruder des Dramatikers Martin →Kostia-Costa und wie dieser „Mischling I. Grades“, welcher 1941 infolge der Deportation nach Minsk verstarb.

Am 8. Jänner 1941 wurde A. vom zuständigen Kl. Hans Arnhold (Kreis IX) per Einstweiliger Verfügung wegen „schwerer Disziplinlosigkeit“ aus der NSDAP ausgeschlossen, hatte er sich doch geweigert, den Vorladungen des Kreisobmanns der DAF und Arnholds nachzukommen. Den Hintergrund dürfte ein Zerwürfnis zwischen A. und dem DAF-Vertreter bezüglich der Einstellung eines Betriebsobmannes in der Baufirma gebildet haben. Getroffen werden sollte durch den Parteiausschluss die Firma Arnoldi: Arnhold drohte mit deren Liquidation, die er durch eine Anzeige bei Reichsmarschall Hermann Göring herbeizuführen gedachte. In der Folge würde jener alle Bauprojekte stoppen lassen und so die Firma in den Ruin treiben. Daraufhin wandte sich A. an den stellvertretenden Gl. von Niederdonau, Karl Gerland, der seinerseits beim stellvertretenden Gl. von Wien, Karl Scharizer, intervenierte. Nach einer Unterredung zwischen A. und Scharizer, in deren Verlauf A. sich bereit erklärte, einen DAF-Betriebsobmann einzustellen, scheint die Sache im Sande verlaufen zu sein. A.s Ausschluss aus der NSDAP dürfte aufrecht geblieben sein, zumindest findet sich in den Unterlagen kein gegenteiliger Hinweis, doch ist der Ausgang des in den Archivalien erwähnten Kreisgerichtsverfahrens ungewiss. Vermutlich als Reaktion auf den Parteiausschluss und vielleicht, um einer in diesem Zusammenhang eventuell drohenden Einberufung an die Front zu entgehen, nahm A. 1941 – nachdem er im Militärdienst „durch ein Sprengstück eine leichte Nierenquetschung, die [...] eine dauernde Behandlung“ erforderte, davongetragen hatte – die brasilianische Staatsbürgerschaft an (BAB/BDC RKK/RSK, Brief an RSK 22.2.1941).

In der Nachkriegszeit veröffentlichte A. mehrere Werke, eine Neuauflage von *Das trunkene Dorf* erschien 1949, im selben Jahr publizierte er die dramatische Skizze *Aspern 20. Mai 1809* sowie *Der Schächer*, erster Teil des zweibändigen Romans *Die Geheilten Christi*, dessen zweiter Band *Barabbas* 1951 herauskam. Ferner entstanden in der Folge u. a. *Brennendes Land, Land am Brenner* (1961) sowie die vom Autor unter „Henrique de Arnoldi“ selbst illustrierten Novellensammlungen *Götzenverstecke* (1954) und *Der Narr ist tot* (1973).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Heinrich Dauthage: **Das trunkene Dorf**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937

Heinrich Dauthage: **Wolken und Sterne**. Gedichte. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939

- *Dramen 1933–1945*

Heinrich Dauthage: **Der Herr von Eitel**. Eine moralische Komödie für unmoralische Leute oder umgekehrt. – Wien: Zsolnay 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript]

Heinrich Dauthage: **Napoleon IV**. Ein ungeschichtliches Schauspiel geschichtlicher Ereignisse und Personen. – Wien: Zsolnay 1938 – 2. Aufl. Berlin: Arnold O. 1944

Heinrich Dauthage: **Die beiden Numismatiker**. Komödie. – Berlin: Arnold O. 1941/42*

ARNOLDI Henrique de →ARNOLDI Heinrich

ARTHUR Gabriele Marie →PETRASOVICS Gabriele

ATZENBRUGG Maurus →BERGER Rudolf

AYBERG Frank →VELTER Joseph

BACHMANN Luise →Band Salzburg

BACHER Karl →Band Niederösterreich

BACHÓ Marianne von →VESTENECK Marianne von

BAGGESEN Karl Leonhard →BREITNER Erhard

BARANIECKI Robert Leo (HORN Ludwig J., ROLEBA) * 27.09.1914 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 08.05.1985 in Wien
röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 5, Siebenbrunnengasse 73
- *Ausbildung*
 - Handelslehre (Verlag Universal Edition)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (für fast „[s]ämtliche Wiener Tagesblätter“)
 - WK II: Panzerjäger-Kompanie (Juli 1941)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*
 - 373 RM (1937) // 489,30 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 13.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.459
 - DAF
 - VF: Mg. 12.11.1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Mocca aus Wien
- *Förderungen und Zensur*
 - DVsB: LAL46-N1 → Granaten, Bomben und Champagner
- *Quellen*
 - Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner88 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Nacht vom 15. Mai. Roland macht das Rennen. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939
(= Wiener Roman. 8.)

Reich ohne Geld. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 12.)

Granaten, Bomben und Champagner. Erlebnisberichte einer Panzerjägerkompanie. Ill. von Alfons Siegl. –
Wien: Holzhausen 1940

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Angela.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 11, 43–44

Der Kamelopard.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 2, 10

Das gute Buch.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 4, 46–47

Auf nächtlichem Vormarsch.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 5/6, 22–24

BARLATIER Jean → ZEIZ August Hermann

BASIL Otto → BAZIL Otto

BASSARABA Adolf * 06.09.1905 in Karlsburg/Alba Iulia, Siebenbürgen [ÖU] † unbekannt

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Gentzgasse 92
- *Beruf(e)*
 - Journalist
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RPK: Nr. 15.788
 - NSDAP: Mg. 22.04.1932 Nr. 1.084.170
- *Mitarbeit in Medien*
 - Volks-Zeitung (Wien): Schrl. f. Kulturpolitik (ab1938/39)
 - Die Welt der Frau (Wien): Herausgeber (1935/36) [Illegale NS-Zeitschrift, Ende 1936 verboten]
- *Förderungen und Zensur*
 - DVsB: LAL46 →Der Maler Ferdinand Andri
- *Quellen*
 - Giebisch85 GV Kunst in Österreich33 KVK Schopper41/42 Standesbuch37
- *Archive*
 - BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Maler Ferdinand Andri. – St. Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1941 (= Niederdonau, Ahnengau des Führers. 46.)

Stockerau, 50 Jahre Stadt. Gestaltung des Bildteils v. Rudolf Köhl. – Korneuburg: Kunstförderungsverein 1944
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Trommel der Heimat.
In: Frohes Schaffen (Wien) 16(1939) 341–346

BASSOE Bergljot →GÖPFERD Maria Berglioth

BASSOE-HEJKEN →GÖPFERD Maria Berglioth und →KRUPKA Josef

BAUMANN Ernestine →SMREKER Ernestine

BAXA Jakob →Band Niederösterreich

BAYER Nelly Lia →Band Kärnten

BAYR Rudolf →Band Salzburg

BAZIL Otto Adam Franz (BASIL Otto <NÄ 1935>, HÖRMANN Markus, SCHMALL Camill) * 24.12.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 19.02.1983 in Wien
gesch. (1942), 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Kranzgasse 29 (–ca. 1936)
 - Wien 3, Invalidenstraße 17 (ab ca. 1936)
- *Ausbildung*
 - Matura (Handelsakademie)
- *Beruf(e)*
 - Fremdsprachenkorrespondent (1927–1945) i. d. Firma Gebrüder Böhler & Co. AG (Böhler-Werke)
 - WK II: Vom Wehrdienst befreit, da in NS-Rüstungsunternehmen tätig
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK*
 - SDSÖ: –1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Plan (Wien): Gründer und Herausgeber (12.1937–03.1938)
 - Neue deutsche Blätter (Prag): (1934–1935)
 - Prager Abendblatt: Wiener Korrespondent (1928–1930)
 - Klingsor (Kronstadt, Hermannstadt)
 - Bühne der Jungen (Wien): Dramaturg (ab ca. 1926)
 - Krystall-Verlag: Lektor (ab ca. 1925)
 - Das Wort (Wien): (1923–1925)
 - Die Muskete (Wien)
 - Faun (Wien)
 - Ver! (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Publizistik 1965 // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber 1977 // Johann-Nestroy-Ring der Stadt Wien 1979
 - Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik 1981
 - BMfU: Professor 1965
- *Quellen*

Amann⁸⁴ Aspetsberger⁸⁴ Basil⁶³ Bolbecher/Kaiser⁰⁰ Giebisch⁸⁵ Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hausjell⁸⁵ Hebenstreit¹⁵ Killy^{88/11} Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kunst in Österreich³³ KVK Standesbuch³⁷ Wischenbart⁸³

*B.s Name scheint im *Verzeichnis der Ausschlüsse und Ablehnungen* der RSK (BAB/BAK R 56V/79, R 56V/80) nicht auf, was darauf hindeuten könnte, dass er gar nicht um Aufnahme in die RSK ansuchte, sondern von sich aus den Rückzug in die Innere Emigration antrat, weshalb ein explizites Publikationsverbot („Schreiberbot“) durch die RSK ausblieb. Ebenso wenig scheint sein Name in der *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums 1938* und in den ergänzenden *Jahreslisten des schädlichen und unerwünschten Schrifttums (1939–1942)* auf, auch die Zeitschrift *Der Plan* findet dort keine Erwähnung. Im Bundesarchiv Berlin (RKK/RSK) gibt es zu B. keinen Aktenbestand.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Otto Basil: **Der Umkreis**. Roman. – 1933*

Otto Basil: **Benja**. Erzählung. – 1935*

Rudolf Geist: **Das schöne Gleichnis**. Nachwort v. Otto Basil. – Wien: Krystall-Verlag 1937

Otto Basil: **Archaisches Liederbuch**. – Wien 1940 [Privatdruck]*

Otto Basil: **Freund des Orients**. 8 Gedichte. Ill. von Edgar Jené. – Wien: Karner 1940 [Privatdruck eines Bibliophilen]

Otto Basil: **Die Erleuchtungen des Jean-Arthur Rimbaud**. Übertragungen. Auswahl aus den „Illuminations“. Ill. von Rudolf Pointner. – Wien, Graz 1942 [Privatdruck eines Bibliophilen]

BEER Otto Fritz (RONNERT Erik) * 08.09.1910 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 22.04.2002 in Wien röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 16, Bergerplatz 6 (–1943)
 - Wien 16, Lerchfeldplatz 6 (ab 1943)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1932 Wien) [Studium: Musikwissenschaft]
- *Beruf(e)*
 - Journalist

Beliaeff

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 05.10.1943 befreit 12.11.1943 Zi. 3
- RPK: Mg. 06.03.1940 Nr. 15.786

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Tagblatt: Schrl. (08.1938–03.1940) [Am 13.3.1940 zur Wehrmacht eingezogen]
- Neues Wiener Journal: Feuilleton-Redakteur (1937–08.1938)
- Wiener Zeitung

- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Aspetsberger⁸⁴ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hausjell⁸⁵ Killy^{88/11} Kosch^{68/10} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kürschner⁸⁸ KVK NÖL⁸¹ Twaroch⁸⁴

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 103/140)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Kulissen der Welt. Roman. – 1938*

- *Dramen 1933–1945*

Unser Freund Ven. Komödie. – Berlin: Die Rampe ca. 1942 // UA 03.06.1943 Landestheater Eisenach

BELIAEFF Helene (SEMTSCHEWSKY Helene von <verh.>) * 16.12.1896 in Tiflis, Georgien [Russland (bis 1917)] † unbekannt

russ.-orthodox/griech.-katholisch, staatenlos, verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Berlin, Sächsische Straße 62 (1937)
- Wien 9, Rossauerlände 45 (1941)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 23.01.1937 befreit [lt SV42]

- *Mitarbeit in Medien*

- Berliner Morgenpost
- BZ am Mittag (Berlin): Skizze *Das verkannte Genie* (4.12.1936)

- *Quellen*

GV KVK SV42

Benda

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Helene von Semtschewsky: **Söhne**. Roman einer irrenden Leidenschaft. – Berlin: Deutscher Verlag 1939
(= Uhlen-Bücher. 144.)

Als Fortsetzungsroman 1938 in der *Berliner Morgenpost*

Helene von Semtschewsky: **Hochzeitsreise in Vertretung**. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1941*

BENDA Oskar * 24.05.1886 in Rakacza/Ungarn [ÖU] † 02.01.1954 in Mödling/NÖ

röm.-kath., verh. (3. Ehe)

- *Wohnorte*

- Wien 62, Zollergasse 8

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (26.06.1909 Prag) [Studium: Germanistik u. Anglistik]

- *Beruf(e)*

- Landesschulinspektor (01.11.1924–30.06.1938) [aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt]
- Hochschullehrer (WS 1945/46–02.01.1954) [Nachfolger J. Nadlers]

- *Institutionelle Beziehungen*

- Verband deutsch-österreichischer Mittelschullehrer: Gründer (1919)

- *Mitarbeit in Medien*

- Wissenschaft und Schule: Herausgeber (1925–1934)

- *Quellen*

Aspetsberger80 Barner/König96 Glaser81 Hall85 IGL03 Johnston10 Petrow95 Ranzmaier05 Wagner05

- *Archive*

- ÖStA/AdR (02 PA)

- *Bibliotheken*

- ÖNB (Teilnachlass)
- Wienbibliothek (Teilnachlass)

B. entstammte einer in Ungarn stationierten, weltoffenen österreichischen Offiziersfamilie, nach der Matura in Brüx studierte er von 1905–1909 in Wien, Prag und Oxford deutsche und englische Philologie und Philosophie und schloss die Studien mit dem Doktorat (1907) bei August Sauer sowie der Lehrbefähigungsprüfung ab. Während seiner anschließenden Tätigkeit als Gymnasiallehrer in

Prag, Triest, Aussig und Wien und während des Wehrdienstes schrieb er eine Reihe literaturwissenschaftlicher Arbeiten, die im Gegensatz zu seinen Wiener Kollegen, von einem soziologischen Ansatz geprägt sind: u. a. über den Erziehungsroman, 1912, über Goethes *Torquato Tasso*. 1924 wurde er zum Landesschulinspektor beim Stadtschulrat Wien ernannt. Er trat nunmehr mit profilierten bildungspolitischen Publikationen hervor: Er gab die Zeitschrift *Wissenschaft und Schule* (1925–1934) heraus, 1926 erschien die Studie *Die Lyrik der Gegenwart*, 1928 folgte der Essay *Der gegenwärtige Stand der deutschen Literaturwissenschaft*, in dem er den Wiener Germanisten Josef →Nadler als ‚Rassentheoretiker‘ angriff – Glaser⁸¹ stellt ihn in den Kontext der austromarxistischen Kunst- und Literatursoziologie der 1920er-Jahre. Sein ‚scharf antipreußischer‘ gegen den Nationalsozialismus gerichteter Essay *Die Bildung des Dritten Reiches* (Aspetsberger⁸⁰, 86) löste eine heftige Kontroverse um den George-Kreis aus (Petrow⁹⁵), der Aufsatz wurde 1945 unverändert neu aufgelegt. Im April 1935 führte B. seine Angriffe auf Nadler in der *Pädagogischen Warte* weiter, was zu einer Ehrenbeleidigungsklage führte, die mit einem außergerichtlichen Vergleich endete. Während des Austrofascismus vertrat er mit zeitgemäß „österreichischen“ Themen eine dezidiert humanistisch-universalistische Position. Seine einleitenden Essays waren vermutlich der Anlass, dass die repräsentative pädagogische Anthologie *Das Herz Europas* von 1935 in zwei Versionen erschien, die eine u. a. ohne B.s Texte. Der prononciert anti-nationalsozialistische Saturn-Verlag brachte diese deshalb kurz danach unter dem Titel *Die österreichische Kulturidee in Staat und Erziehung* als Beiträge zu einer „geistigen Landesverteidigung“ (S. 11) gesondert heraus. Bis 1937 war B. Vertreter Österreichs im Kulturausschuss des Völkerbundes (IGL03, W. Kriegleder).

Ende Juni 1938 wurde B. in den Ruhestand versetzt, ab 1. März 1939 mit halbem Gehalt. Den Schikanen der Gestapo versuchte er vermutlich durch häufige Ortswechsel zu entgehen. Nach eigener Aussage: Flucht vor der Deportation nach Dachau ins Ausland, zeitweise in Judendorf-Straßengel bei Graz lebend, sie hinterließen gesundheitliche Schäden (vgl. Lebenslauf in ÖStA/AdR, PA). Nach dem Ende der NS-Herrschaft wurde er am 1. Jänner 1946 im Zuge der äußerst schwierigen Suche nach ‚unbelasteten‘ Universitätslehrern für die Universität Wien auf Vorschlag des Staatsamtes für Unterricht, das bis Ende 1945 von dem kommunistischen Kulturpolitiker Ernst Fischer geleitet wurde (s. Eduard →Castle), zum Nachfolger seines Kontrahenten Josef Nadler als Professor des demonstrativ neuen Nominalfaches „Österreichische Literaturgeschichte und allgemeine Literaturwissenschaft“ berufen, obwohl er nicht habilitiert war. 1964 wurde eine Gasse nach B. benannt, auf seine Bedeutung weist v. a. William Johnston hin.

Uwe Baur

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die österreichische Kulturidee in Staat und Erziehung. – Wien: Saturn-Verlag 1936

Erziehung und Bildung in österreichischem Geist. – Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1936

Lyrik der Gegenwart. Dichtungen österreichischer Lehrer. Hg. Josef Pfandler. Vorwort v. Oskar Benda. – Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1936

Das Herz Europas. Ein österreichisches Vortragsbuch. Mit einer kulturkundlichen Einleitung v. Oskar Benda. Hg. Robert Lohan, Walther Maria Neuwirth u. Viktor Trautzi. – Wien: Saturn-Verlag [1935]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Österreichisch. Zwei kulturkundliche Besinnungen an Stelle eines Vorworts.

In: *Das Herz Europas* (1935) 11–74

Geleitwort.

In: Lyrik der Gegenwart (1936) o. S.

BENNENDORF Wolfgang →Band Salzburg

BERGAUER Josef →Band Niederösterreich

BERGER Gisela von →BERGER Gisela Maria Johanna Freiin von

BERGER Gisela Maria Johanna Freiin von (BERGER Gisela von) * 12.12.1878 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.01.1961 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Josefsgrasse 7
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*
 - 211 RM (1937) // 87 RM (1938) // 170 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.07.1938 Mg. 01.07.1938–26.06.1941 Nr. 14.138 // befreit 23.08.1941 Zi. 3
 - Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien: Vizepräsidentin (–1938)
 - SDSÖ: Mg. 1928 // Vorstandsmitglied (um 1930) // Beisitzerin (1932)
 - KathS: Mg. ca. 1928
 - DÖSG: Mg. 1925
 - PEN: Mg. ca. 1925 // Austritt 1933 [Ragusa-Resolution] // Ausschussmitglied (1927–1933)
 - NSV: Mg. 05.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Haus der Mode: Pressereferentin (1938–1945)
 - Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek: (1931–1938)
 - Wiener Mode: Schriftleiterin (1929–1930)
 - Neues Wiener Tagblatt
- *Förderungen und Zensur*
 - Wiener Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung: Preis des Ebner-Eschenbach-Fonds →Die törichte Geschichte der Terpsichore Liebenreich 1918

- *Quellen*

Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Lindinger90 Renner86 Schmid/Schnedl82 Standesbuch37 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

B. stammte aus einer Juristenfamilie, erhielt Privatunterricht, vor allem durch ihren Vater, einen Rechtsanwalt, und ihren Onkel, den Burgtheaterdirektor Alfred Freiherr von Berger. Nach Versuchen im Kindes- und Jugendalter begann mit der ersten Buchveröffentlichung *Die Schlange* (1907, Neuauflage 1925 mit einem Nachwort von Felix Salten) ihr Erfolg als Schriftstellerin, der durch die „Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit“ sowie den Tod von Vater, 1917, und Onkel unterbrochen wurde (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 20.7.1938). In der Folge musste B. „die Sorge für die Familie übernehmen“ und arbeitete als Hauslehrerin und Gesellschafterin (ebda), setzte aber auch ihre literarische Karriere fort (u. a. *Der Sohn der Sonne* 1916, *Der wandelnde Tod* 1922, *Der alte Herr* 1926). Für den Roman *Die törichte Geschichte der Terpsichore Liebenreich*, 1919 bei S. Fischer aufgelegt, erhielt sie 1918 den Preis des Ebner-Eschenbach-Fonds. Darüber hinaus verfasste die Autorin Feuilletons, Gedichte und Kurzgeschichten, welche in etlichen Printmedien erschienen, und fungierte in *Das Buch der Dreizehn* (1920) neben Robert →Hohlbaum, Hans →Nüchtern u. a. als eine der BeiträgerInnen.

B. trat mehreren Schriftstellerverbänden bei, gemeinsam mit Max →Mell (ST), Franz Karl →Ginzkey (SB), Josef Friedrich →Perkonig (K) und Karl Hans →Strobl betätigte sie sich im Vorstand des SDSÖ. 1933 gehörte sie zu jenen AutorInnen, die als Reaktion auf die Vorfälle beim Kongress in Ragusa den österreichischen PEN-Club verließen. 1931 bis 1938 war B. Hilfskraft in der Theatersammlung der Nationalbibliothek bei Josef →Gregor, in den 1930er-Jahren publizierte sie Gedichte unter dem Titel *Glocken vom Jugendland* (1936). Während der NS-Zeit erschien von ihr keine einzige selbstständige Publikation, weil sie zwecks Versorgung ihrer Angehörigen in der Pressestelle im „Haus der Mode“ (Palais Lobkowitz) in Wien arbeitete. Mangels Veröffentlichung wurde sie 1941 „aus der Mitgliedschaft“ – d. h. aus der Vollmitgliedschaft – der RSK entlassen, wogegen sie sich zwar zur Wehr setzte, letztendlich aber die Einstufung als „befreites“ RSK-Mg. akzeptieren musste (BAB/BDC RKK/RSK 26.6.1941).

In der Nachkriegszeit war B. Lektorin im Ring-Verlag, wo auch der Text *Der Arzt ohne Herz* (1946) erschien; einzige weitere Buchpublikation blieb die gemeinsam mit Blanka Glossy verfasste Biografie *Josefine Gallmeyer: Wiens größte Volksschauspielerin* (1954).

(Mitarbeit: Helga Mitterbauer)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gisela von Berger: **Glocken vom Jugendland**. Gedichte. – Wien: Europäischer Verlag 1936

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Gisela von Berger: **Die versunkenen Tage**.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 8

Gisela von Berger: **Slawische Weise.**

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 8

Gisela von Berger: **Einsamkeit.**

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 9

Gisela von Berger: **Ein Wort.**

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 10

Gisela von Berger: **Heimat.**

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 11

Gisela von Berger: **Das törichte Heimweh.**

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 12

Gisela von Berger: **Die versunkenen Tage.**

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 13

Gisela von Berger: **Der Adler.**

In: Das Herz Europas (1935) 337–338

Gisela von Berger: **Das Haus.**

In: Ureigenes Land (1936) 11

Gisela von Berger: **Begegnung.**

In: Ureigenes Land (1936) 12

BERGER Hellmuth * 03.10.1908 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖÜ] † 16.12.1966 in Wien
röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Eichendorffgasse 5
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1931 Wien) [Studium: Geographie, Geschichte, Philosophie]
- *Beruf(e)*
 - Gymnasiallehrer
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 266 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 16.09.1938 befreit 23.10.1939 Zi. 4
- *Mitarbeit in Medien*
 - Österreichischer Beobachter (Linz): (01.1934–08.1934)
 - Der Augarten (Wien)
 - Der getreue Eckart (Wien)

Berger

- *Quellen*

Amann/Berger85 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall94 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Pilatus in Judäa. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938 [13.10.1938]

BERGER Rudolf Ernst (ATZENBRUGG Maurus, UESP Mynod) *01.09.1914 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 19.02.1959 in Bad Ischl
röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*

- Wien 5, Einsiedlergasse 28 (1933)
- Wien 25 (Liesing), Ofnergasse 11 (–1944)
- Wien 3, Hauptstraße 100 (ca. 1944)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (ca. 1943) [Studium: Germanistik, Persisch, Chinesisch]

- *Beruf(e)*

- Beamter der Reichspostdirektion
- WK II: Wehrmacht 1940–1943 (krankheitshalber Herbst 1943 entlassen)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 50 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 22. 8.1938 befreit 26. 8.1939 Zi. 3
- DAF

- *Mitarbeit in Medien*

- Hamburger Tageblatt
- VB München
- Bremer Zeitung
- Berliner Börsen-Zeitung
- Wiener Neueste Nachrichten

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hausjell85 Kosch68/10 KürschNek73 Kunst in Österreich33 Standesbuch37 SV42

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Dramen 1933–1945*

Der weiße Vogel. Komödie. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1939*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Wieder.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 115

Geld.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 116

Studentenlied.

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 5, 80

Einsam.

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 151

Das Lied.

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 152

Allein.

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 153

Zigeunersonette.

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 154

Kain.

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 69

Kampf.

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 70

Die Insel.

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 71

mädchen mit traurigen augen.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 9, 135

boléro.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 9, 136–138

Vierzeiler.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 108 [Aus dem Chinesischen des Omar Kayyam]

Teich im Herbst.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 109 [Aus dem Chinesischen des Li-Tai-Pe]

Abend im Schlosse von Ku-Su.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 110 [Aus dem Chinesischen des Li-Tai-Pe]

- *Rundfunk 1933–1945*

Stunde der Jungen. 07.1936 RAVAG*

BERGHOF E. →BOYER von BERGHOF Emerich Baron

BERN Vera Olga Melanie [Vera] * 08.07.1888 in St. Veit bei Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 02.04.1967 in Berlin [Variante: Wien]

evangelisch, ledig

- *Wohnorte*
 - Berlin-Friedenau, Sponholzstraße 1 (–ca. 1937)
 - Berlin-Zehlendorf, Am Hegewinkel 112 (ab ca. 1937)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2999,39 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Ausschluss 23.10.1935 [§ 10] // befreit 27.11.1935 [§ 9] // AA 07.04.1937 Mg. 01.04.1939 Nr. 11.054 // Vorläufige Sondergenehmigung 01.12.1941 // Ausschluss 30.05.1941 [§ 10]
 - RDS: AA 13.12.1933 Mg. 13.12.1933 Nr. 11.054 // AA 23.01.1935 Mg. 26.01.1935 Nr. 11.054
 - VDBB
- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutscher Kurzwellensender
 - Reichssender Stuttgart
 - Der Tag (Berlin)
 - Die Grüne Post (Berlin)
 - Dresdner neueste Nachrichten
 - Hamburger Fremdenblatt
 - Basler Nachrichten
 - Münsterische Zeitung
 - Deutsche Presse-Korrespondenz (Hannover)
 - Die neue Gartenlaube (Leipzig, Berlin)
 - Elegante Welt (Düsseldorf)
 - Die Woche (Berlin)
 - Mode und Heim (Berlin, Leipzig)
 - Heim und Leben (Luzern)
 - Die Deutsche Illustrierte (Berlin)
 - BZ am Mittag (Berlin)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: AD-befreit43 (13.03.1943)

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Negativ →Der Zauberkreis
- RMVP: BSG43 →Ehe nach dem Tode

- *Quellen*

Drewniak87 Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner37/38 Kürschner39 KVK Loup75 Schmid/Schnedl82

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/BeKA)
- BAB/BAK (R 56V/80, R 56V/173)
- Rischbieter

B. stammte aus einer bekannten deutschen Künstlerfamilie, unter ihren Vorfahren finden sich u. a. der Komponist Heinrich Marschner und die Schauspielerin Marie Seebach. B.s Mutter, die populäre Schauspielerin, Schriftstellerin und erste deutsche Filmregisseurin Olga Wohlbrück, heiratete 1887 in Paris den aus Russland gebürtigen, in Wien ansässigen, jüdischen Schriftsteller Maximilian Bernstein (Namensänderung in „Bern“). B. kam 1888 in St. Veit bei Wien (1892 als Hietzing eingemeindet) zur Welt, 1897 wurde die Ehe der Eltern geschieden. Ihre Kindheit verlebte B., deren Erziehung einer französischen Gouvernante oblag, in Wien und Berlin. Drei Jahre verbrachte sie beim Pflegevater und Onkel ihrer Mutter in Moskau, wo sie auch das erste Schuljahr absolvierte, danach kehrte sie zur Mutter zurück und besuchte in Berlin eine Höhere Mädchenschule. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges arbeitete B. als freiwillige Krankenschwester und Leiterin eines nach ihr benannten Soldatenkinder-Heimes in Berlin, daneben gab sie Privatunterricht in Französisch und unternahm erste schriftstellerische Versuche. Zu einem nicht feststellbaren Zeitpunkt verzog sie in die Schweiz, wo sie – ein Novum für eine Frau – eine Anstellung als Filmkritikerin bei den *Basler Nachrichten* fand und, laut eigener Angabe, „alle grossen französischen Stummfilme für die deutsche Sprache“ bearbeitete sowie Vorträge an den neugegründeten Schweizer Rundfunkstationen hielt (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 7.4.1937). Vermutlich wegen der zunehmenden Erblindung ihrer Mutter kehrte B. Ende der 1920er-Jahre nach Berlin zurück und versuchte, sich als Bühnenautorin zu etablieren (u. a. *Ein Bär kommt durch die Luft* 1930, *Affentanz* 1931). Nach dem Tod der Mutter im Juli 1933 lebte sie im Haushalt ihres Stiefvaters, des Komponisten Waldemar Wendland, eines „Alten Kämpfers“ der NSDAP.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten bekam B., bedingt durch ihre jüdische Abstammung, Probleme mit dem politischen System. Wahrscheinlich wurden jene Turbulenzen, die sich bis in die 1940er-Jahre hinziehen sollten, von ihr selbst ausgelöst, indem sie handschriftlich auf einem ihrer vier RDS-Aufnahmeanträge vermerkte: „Mein Vater ist der Dichter Maximilian Bern, der von seinem Vater her allerdings jüdisches Blut gehabt haben soll“ (BAB/BDC RKK/RSK, RDS-AA 22.12.1933). Zunächst fand B. Ende 1933 Aufnahme in den RDS, doch spätestens im Herbst 1934 zeichneten sich Schwierigkeiten ab. Daraufhin schaltete die Autorin einen Rechtsanwalt ein, der mit Hilfe einiger Zeugen versuchen sollte, ihre außereheliche, nichtjüdische Abstammung nachzuweisen. Der Anwalt Hans Fritz von Zwehl, vermutlich ein Freund der Familie, war selbst ein bekannter Schriftsteller, nach dessen Drama *Frühlingsschlacht* (1935) der Ufa-Propagandafilm *Unternehmen Michael* (1937) entstand. Gemeinsam mit B. und deren Stiefvater dürfte er ein großangeleg-

tes Täuschungsmanöver konstruiert haben, demzufolge die Autorin einer Liaison Olga Wohlbrücks mit einem französischen Aristokraten, den sie im Zuge ihres einstigen Engagements am Théâtre National de l'Odéon in Paris kennengelernt hatte, entstammte. Neben einer – vermutlich gefälschten – eidesstattlichen Erklärung der Mutter, die jene angeblich kurz vor ihrem Tod aufgesetzt und unterzeichnet hatte, bestätigten die Aussagen mehrerer Personen, darunter B.s ehemalige französische Erzieherin, die der Anwalt in Paris aufgespürt hatte, deren außereheliche Abkunft. Da sowohl Olga Wohlbrück als auch Maximilian Bern bereits verstorben waren und die Erläuterungen aller Zeugen sehr glaubhaft klangen, hatten sowohl RDS als auch RMVP „bis zum Beweis des Gegenteils“ gegen eine (neuerliche) Aufnahme nichts mehr einzuwenden; B. erhielt aber die Auflage, „mit allen Mitteln auch die rasseamtliche Klärung ihrer Abstammung“ zu betreiben (BAB/BDC RKK/RSK, Der Reichsdramaturg an von Zwehl 14.2.1935). Doch der Präsident der RSK, Hans Friedrich Blunck, legte sich quer: Er könne der Aufnahme „solange nicht zustimmen [...], als [B.s] Abstammung nicht zweifelsfrei erwiesen“ sei (BAB/BDC RKK/RSK 27.5.1935), und, obwohl sich das RMVP vom nochmaligen, „warmherzigen“ Einsatz des Anwalts überzeugen ließ und „die Angelegenheit auf sich beruhen lassen“ wollte (BAB/BDC RKK/RSK 1.7.1935), kam es am 23. Oktober 1935 zum Ausschluss der Autorin aus der RSK. In der Folge gelang es von Zwehl, einen Kompromiss auszuhandeln, sodass der Ausschluss am 27. November 1935 in eine Befreiung nach § 9 abgeändert und somit gelegentliche Veröffentlichungen ermöglicht wurden. Ab diesem Zeitpunkt setzte ein Jahre dauerndes Hin und Her ein, da es weder dem Rassenpolitischen Amt der NSDAP noch der Reichsstelle für Sippenforschung gelang, eine endgültige Klärung des Sachverhaltes herbeizuführen, d. h. eine arische Abkunft lag genauso im Rahmen des Möglichen wie eine jüdische. Die mit politischen Ermittlungen beauftragte NSDAP Gauleitung Berlin zögerte trotz mehrfacher Urgenzen von Propagandaminister Joseph Goebbels und der Abteilung Besondere Kulturaufgaben (BeKA) im RMVP jahrelang eine Stellungnahme hinaus; aufgrund der ungeklärten Situation erhielt B. „ausnahmsweise“ Befreiungsscheine für *Der Zauberkreis* und *Ibrahim Brand*, im Herbst 1938 auch für *Der Kampf um die Mutter* (BAB/BDC RKK/RSK, Aktenvermerk 7.7.1938). Erst im März 1939 traf ein vage gehaltenes Schreiben der NSDAP Berlin ein, das kaum als Entscheidungsgrundlage taugte und sogar darauf verwies, dass B. bemüht sei, den Nationalsozialismus „als Weltanschauung zu erfassen“ (BAB/BDC RKK/RSK 1.3.1939). Die NSDAP vermochte also nicht, B. politische Verfehlungen nachzuweisen, und weil auch ihre Herkunft weiter ungeklärt blieb, legte ein RSK-Mitarbeiter folgenden Aktenvermerk an: „In der vorbezeichneten Sache wird nichts anderes übrig bleiben, als den Ausschluss der Bern zu widerrufen und sie aufzunehmen. Die Vorwürfe [...] sind völlig in sich zusammengebrochen. [...] Somit sehe ich keine Möglichkeit mehr, eine weitere Ablehnung der Bern rechtlich zu stützen“ (BAB/BDC RKK/RSK 13.3.1939). Offenbar ohne Einbindung der für solche Fälle zuständigen Abteilung BeKA (Büro Hinkel) erfolgte am 1. April 1939 B.s Wiederaufnahme als Vollmitglied in die RSK unter ihrer seinerzeitigen Mitgliedsnummer; dem Aktenvermerk wurde handschriftlich hinzugefügt, der „Minist[er]“, also Goebbels, sei zu „benachrichtigen“ (ebda, 14.4.1939). Dass diese Vorgangsweise nicht den behördlichen Gepflogenheiten entsprach, kam erst zwei Jahre später ans Licht, als B. für Studien zu dem Roman *Angelo* am Gardasee weilte. Nun wurde die Causa neu aufgerollt und nachträglich der für „Judenfälle“ zuständigen Abteilung BeKA übertragen (BAB/BDC RKK/RSK 24.2.1941). Diese lehnte sowohl die RSK-Aufnahme als auch das Erteilen einer Sondergenehmigung ab, „aus grundsätzlichen Erwägungen mit sofortiger Wirkung“ erfolgte dann der neuerliche RSK-Ausschluss der Autorin (BAB/BDC RKK/RSK 30.5.1941), galt sie doch als „Mischung I“ (BAB/

BAK R 56V/80). Gegen die Verfügung der RSK legte Hans Fritz von Zwehl Beschwerde ein und stellte den Antrag, „den Ausschluss rückgängig zu machen“ (BAB/BDC RKK/RSK 12.6.1941). Wie aus den Archivalien hervorgeht, war mit der Klärung von B.s Abstammung mittlerweile der private Berliner Sippenforscher Karl Unger betraut, wobei unklar bleibt, wer ihn beauftragt hatte. Nach dessen „Eingabe vom 29.11.1941“, die in den Akten fehlt, wurde B. mit sofortiger Wirkung am 1. Dezember 1941 „bis zur Entscheidung durch den Herrn Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin eine Sondergenehmigung zur weiteren Berufsausübung“ erteilt (BAB/BDC RKK/RSK, Der Präsident der RKK an Karl Unger 1.12.1941). Warum nun das Landgericht Berlin mit der Causa befasst war, geht aus den Unterlagen nicht hervor; eine letztgültige Entscheidung von BeKA und RSK ist in den Archivalien – der letzte Vorgang datiert vom 18. Oktober 1944 – nicht dokumentiert.

Trotz dieser Unannehmlichkeiten erwies sich die NS-Ära für B.s publizistisches Schaffen als relativ produktiv, in den 1930er-Jahren reüssierte sie in einer Reihe von Printmedien, u. a. im *Hamburger Fremdenblatt* und in der *BZ am Mittag*. Daneben verfasste sie einige „mehrfach aufgeführte“ Theaterstücke (u. a. *Die Mottenkiste* 1933, *Menschen ohne Maske* 1940) und Romane (u. a. „*Nandl*“ 1935, *Der Sohn der Barbara Keith* 1940), die im Vorabdruck „in über 100 deutschen Zeitungen (nach 1933)“ erschienen (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 7.4.1937). Darüber hinaus fand B. Zugang zum Rundfunk, seit 1935 entstanden „etwa [...] 20 kleinere Hörspiele“, ab 1936 strahlte der Deutsche Kurzwellensender, ein internationaler Propagandasender des Dritten Reiches, B. zufolge „große literarische Hörspiele“ der Autorin „nach Übersee“ aus, u. a. *Das Wunder des Herzens* und *Die Frauen um Liszt*. Unmittelbar nach ihrer Wiederaufnahme ersuchte die Autorin die RSK im Frühjahr 1939 in einem Streitfall um Beistand. Der Verlag Zander hatte ihren Roman *Der Zauberkreis* eigenmächtig gekürzt und ihr einen teilweise rechtswidrigen Vertrag angeboten. Die RSK gewährte B. rechtliche Unterstützung, wobei sich der zuständige Jurist im Laufe der langwierigen Auseinandersetzungen sehr engagiert für sie einsetzte. Schließlich erreichte er eine zufriedenstellende Lösung; B. bedankte sich in einem Schreiben für „die vorbildliche Betreuung“, sie sei „glücklich, Mitglied der Reichsschrifttumskammer zu sein“ (BAB/BDC RKK/RSK 30.5.1939). Obwohl das Amt Rosenberg *Der Zauberkreis* 1940 negativ beurteilt hatte, erschien 1941 eine zweite Auflage. B.s Name fehlt im SV42 und in Kürschner⁴³, dennoch fand ihr Roman *Ehe nach dem Tode* (1940) Aufnahme in die Empfehlungsliste *Das Buch, ein Schwert des Geistes* des RMVP von 1943.

Angeblieh für den Abschluss von Theater- und Filmverträgen stellte B., die sich im Sommer 1939 mit Plänen für einen einjährigen Aufenthalt in Spanien getragen hatte, im Frühjahr 1940 einen Ausreiseantrag für die Schweiz, wo sich damals ihr Stiefvater aufhielt; das wahre Motiv hinter den Reiseplänen könnte aber auch die Emigration aus Hitler-Deutschland gewesen sein. Die Ausreise fiel jedoch mit dem Beginn von Hitlers Westfeldzug zusammen, weshalb die Schweiz keine Einreisegenehmigung erteilte. B. entschied sich, nach Italien auszuweichen und setzte gegen einigen Widerstand in der RSK die Reise durch, musste ihre Pläne jedoch kurzfristig ändern, als Italien am Tag vor ihrer Abreise, am 10. Juni 1940, mit der Kriegserklärung an Frankreich und Großbritannien in den Zweiten Weltkrieg eintrat und „wegen seines Krieges die Grenzen sperrte“ (BAB/BDC RKK/RSK 17.7.1940). Im Herbst 1940 konnte sie schließlich ausreisen, fast ein halbes Jahr verbrachte sie in Riva am Gardasee, um an dem Roman *Angelo* zu schreiben.

Neben Theater und Rundfunk knüpfte B. auch Kontakte zum Film, bereits in den RDS-Anträgen erwähnt sie „Verhandlungen mit der Ufa“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 22.12.1933), im Raum stand eine Verfilmung von *Ein Mann entlaufen* (1935), die aber nie zustande kam. 1943/44 produ-

zierte die Ufa, angeblich nach der bibliografisch nicht nachgewiesenen *Sommernovelle* von B. und Gustav Kampendonk, den Film *Sommernächte* unter der Regie von Karl Ritter. Gemeinsam mit Kampendonk zeichnete B. für das Drehbuch verantwortlich; vermutlich damit in Zusammenhang wurde sie – trotz der Querelen mit der RSK – als „für die Fortsetzung des kulturellen Lebens unentbehrlich“ eingestuft „und daher vom Arbeitseinsatz freigestellt“ (BAB/BAK R 56V/173, 13. 3.1943).

Im Herbst 1944 hielt B. sich in Liegnitz/Schlesien auf, um ihren aus dem umkämpften Berlin evakuierten, kranken Stiefvater zu pflegen. Von dort aus wandte sie sich an die RSK mit der Bitte, für Vorträge und Lesungen berücksichtigt zu werden. Die RSK lehnte dies zwar ab, stellte ihr jedoch frei, sich an das Deutsche Volksbildungswerk der DAF zu wenden; damit bricht der Vorgang ab.

In der Nachkriegszeit lebte B. in Zeit (Sowjetische Besatzungszone), wo Waldemar Wendland am Stadttheater angestellt war. Nach dem Tod des Stiefvaters im August 1947 dürfte sie nach Berlin-West in ihre Zehlendorfer Wohnung zurückgekehrt sein. In der Nachkriegszeit entstanden einige Prosawerke (u. a. *Die sieben Knöpfe des Herrn Thibesius* 1950), Dramen (u. a. *Swoboda* ca. 1950) und Hörspiele (u. a. *Der Fremde* o. J.), ferner gab B. die von ihrem Vater Maximilian Bern 1901 erstmals publizierte und seither immer wieder aufgelegte Anthologie *Die zehnte Muse* heraus (Auflage 1964: 720.000).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein Mann entlaufen! Roman. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1935 (= Bergland-Bücherei.)

's Nandl. Roman einer Ehe um 1858. – Berlin: Selle-Eysler 1935 (= Deutsche Illustrierte-Romane.)

Ibrahim Brand. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 7.7.1938]*

Gustav Kampendonk, Vera Bern: **Sommernovelle.***

→*Sommernächte*

Der Kampf um die Mutter. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 14.10.1938]*

Der Zauberkreis. Roman. – Berlin: Zander 1939 [Zuvor als Fortsetzungsroman in der *Deutschen Illustrierten* des Verlages Zander abgedruckt] – 2. Aufl. 1941

Der Sohn der Barbara Keith. Roman. – Leipzig: Wehnert 1940

Ehe nach dem Tode. Roman. Ill. von Hanna Nagel. – Leipzig: Vobach 1940

Angelo. Roman. [Sondergenehmigung am 30.8.1941 beantragt]*

- *Dramen 1933–1945*

Die Mottenkiste. Komödie in drei Akten. – Berlin: Ahn & Simrock 1933 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.10.1934 Komödienhaus Dresden // EAD 3

Menschen ohne Maske. Komödie. – Berlin: Die Rampe 1940 // UA 01.11.1940 Stadttheater Lübeck

- *Filme 1933–1945*

Sommernächte. R: Karl Ritter – DB: Vera Bern, Gustav Kampendonk – P: Ufa – S: Ernst von Klipstein, René Deltgen, Suse Graf // UA 27. 6.1944 Berlin [Arbeitstitel: *Ihr heimlicher Gatte*]

- *Rundfunk 1933–1945*

In allen Zimmern wird Licht. Deutscher Kurzwellensender Berlin [RSK-Befreiungsschein 27.11.1935]*

Flugpost nach Übersee. Deutscher Kurzwellensender Berlin [RSK-Befreiungsschein 27.11.1935]*

Das Wunder des Herzens. 02.1936 Deutscher Kurzwellensender Berlin*

Jugend erlebt die Welt. 05.1936 Deutscher Kurzwellensender Berlin*

Im Traumladen. 06.1936 Deutscher Kurzwellensender Berlin*

Die Trauer um Liszt. 11.1936 Deutscher Kurzwellensender Berlin*

Die Heilige Quelle. 01.1937 Deutscher Kurzwellensender Berlin*

BERNATZIK Emmy →WINKLER Emilie

BERNATZIK Hugo Adolf * 26.03.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 09.03.1953 in Wien
evangelisch A. B., verw. (1. Ehe), verh. (2. Ehe), 3 Töchter

• *Wohnorte*

- Wien 19, Springsiedelgasse 28
- Berlin-Schöneberg, Am Park 18 (Atlantis-Verlag) [Berufsadresse 1933–1938]

• *Ausbildung*

- Dr. phil. (07.1932 Wien) [Studium: Ethnologie, Anthropologie, Psychologie]

• *Beruf(e)*

- Hochschullehrer
- Ethnologe
- Fach- und Reiseschriftsteller

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 6000 RM (1937)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA Nov. 1934 Mg. 17.06.1935–09.12.1937 [da dauernder Wohnsitz im Ausland] Nr. 9887 // AA 26.07.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 9887
- RDS: AA 10.12.1933–29.10.1934 Nr. 9887 [wegen österr. Staatsbürgerschaft beendet]
- BDSÖ
- NSDAP: Mg. 1935 [nach eigener Angabe, BDC] // AA 20.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.106.337
- NSFK: Mg. 1935

• *Mitarbeit in Medien*

- Illustrierter Beobachter (München)
- Münchner illustrierte Presse
- Berliner illustrierte Zeitung
- VB München

• *Förderungen und Zensur*

- RSK: AD-befreit43 (13.03,1943)
- RJF [u. a.]: BJ34/35 →Südsee

Bernatzik

- RJF [u. a.]: BJ35/36 →Südsee
- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Lapland
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Gari-Gari
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Die Geister der gelben Blätter
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Albanien, das Land der Schkipetaren
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Ein Vogelparadies an der Donau
- RMVP: Jahresschau42 →Ein Vogelparadies an der Donau
- RMVP: BSG43 →Ein Vogelparadies an der Donau
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1937/1938: Gau Kurmark // Gau Ostpreußen // Gau Hessen-Nassau // Gau Süd-Hannover-Braunschweig // Gau Westfalen-Süd // Gau Westfalen-Nord // Gau Köln-Aachen // Gau Düsseldorf // Gau Essen // Gau Pommern
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1938: Gau Köln-Aachen // Gau Düsseldorf // Gau Essen // Gau Westfalen-Nord // Gau Westfalen-Süd // Gau Weser-Ems // Gau Hannover-Ost // Süd-Hannover-Braunschweig // Gau Magdeburg-Anhalt // Gau Pommern // Gau Baden // Gau Württemberg-Hohenzollern // Gau Schwaben // Gau Mainfranken // Gau Hessen-Nassau // Gau Kurhessen // Gau Thüringen // Gau Halle-Merseburg // Gau Sachsen
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1939: Gau Düsseldorf // Gau Weser-Ems // Gau Hannover-Ost // Gau Süd-Hannover-Braunschweig // Gau Baden // Gau Württemberg // Gau Schwaben // Gau Franken // Gau Mainfranken // Gau Hessen-Nassau
- Geographische Gesellschaft (Wien): Ehrenmitglied
- Württemberger Verein für Handelsgeographie (Stuttgart): Ehrenmitglied
- Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)
- WK I: Karl-Truppen-Kreuz // Silberne Tapferkeitsmedaille

- *Quellen*
Byer99 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Renner86 Schafranek11 Standesbuch37 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK 2113, SS-Ahnenerbe)
 - BAB/BAK (R 56V/173)
 - BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17529)
 - UAG (PA Bernatzik)

Der Sohn des Staatsrechtlers und ehemaligen Rektors der Universität Wien, Edmund Bernatzik, maturierte am Bundesrealgymnasium in Mödling und nahm als Reserveoffizier zwischen 1915–1918 am Ersten Weltkrieg teil (mehrfach verwundet und ausgezeichnet). Anschließend begann B. in Wien ein Medizinstudium, das er nach dem Tode seines Vaters (gest. 30.3.1919) aus finanziellen Gründen unterbrach. Nach dem Abiturientenlehrgang an der Hochschule für Welthandel arbeitete er einige Jahre in der Industrie. Finanziell unabhängig, begann B. wieder zu studieren, wechselte aber zu Ethnologie, Anthropologie und Psychologie. 1932 wurde er in Wien promoviert, offenbar strebte er eine akademische Karriere in Österreich an, weshalb er sich 1936

wegen methodischer Divergenzen zur Wiener Kulturkreislehre an der Universität Graz für Völkerkunde habilitierte.

Schon während des Studiums begann B. mit ornithologischen und ethnographischen Expeditionen (1923 Riffgebiet, 1924 Siebenbürgen, Spanien, 1925 östl. Sudan u. abessin. Westgrenze, 1927 Weißer Nil u. Belgisch Kongo, 1928 Dobrudscha, 1929 Albanien, 1930/31 Portugiesisch Guinea u. Senegal, 1933/34 Australien, Salomoninseln, Neu Guinea u. Indonesien, 1935 Lappland, 1936/37 Hinterindien). Seine Forschungsreisen präsentierte er auf breiter medialer Ebene: Er veröffentlichte zahlreiche, lebendig geschriebene Artikel und Bücher, die mit ausgezeichneten Fotografien ausgestattet wurden und bis heute übersetzt werden, hielt Lichtbildvorträge und verfasste eine große Zahl an Radiosendungen. Für Museen tätigte er Ankäufe. Zu seiner Publikation *Gari-Gari, der Ruf der afrikanischen Wildnis* (1930), produzierte B. auch einen gleichnamigen Expeditionsfilm. Bei einigen Reisen begleitete ihn seine zweite Frau Emmy, geb. → Winkler. B.s Veröffentlichungen waren geprägt von der Spannung zwischen wissenschaftlichem Anspruch und populärer Darstellung, was neben anderen Faktoren eine angestrebte akademische Karriere verhinderte und ihn zur Eigenfinanzierung zwang, die er durch zahlreiche Vorträge und mediengerechte Aufbereitung seiner vielfach übersetzten Schriften zu erreichen suchte (1952: 1,6 Mill. Exemplare).

Die institutionelle Einbindung des sich selbst als unpolitischen Wissenschaftler Verstehenden in das Dritte Reich ist schwierig zu beurteilen. Wie die meisten vom deutschen Buchmarkt abhängigen österreichischen Autoren trat er 1933 dem Reichsverband Deutscher Schriftsteller bei, der 1935 in die RSK übergang. Seine Mitgliedschaft wurde jedoch beendet, da sie für ihn als – durchaus genehm – Ausländer nicht erforderlich war. Erst nach der Annexion Österreichs wurde sie nötig, er erhielt sie umgehend. Politisch bedeutsamer ist sein Beitritt (nach eigener Angabe 1935) in die deutsche NSDAP und 1936 in die Vorstufe der RSK in Österreich, den Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs. Bereits ab 1933 arbeitete er mit Fritz Simmer, späterer Führer der NSFK-Gruppe Ostmark, bei der „Erledigung schwierigster Auslandsaufträge“ (BAB/BDC, Schreiben der NSKK Ostmark v. 12.7.1938) zusammen und während seiner Auslandsreisen „im besonderen Auftrag des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB) in Berlin unter Herrn De La Trobe“ (BAB/BDC Curr. Vitae, RSK Aufnahmeansuchen ca. 26.7.1938; d. i. Frédéric von La Trobe, Hauptschriftleiter des politischen Dienstes). Laut späterer Selbstdarstellung handelte es sich dabei lediglich um „Artikel und Sonderberichte über meine Expeditionen“, die er dem DNB zur Verbreitung an die internationale Presse übergeben habe (UAG, Brief an das Bundeskanzleramt v. 9.2.1952; detailliert dazu Byer99). Seine (Neu-)Aufnahme in die NSDAP nach dem „Anschluss“ und Zuteilung einer „Illegalen-Nummer“ verliefen problemlos, ein eindeutiges Zeichen für seine Verdienste in der Zeit der Illegalität der NSADP ist die Verleihung der „Ostmarkmedaille“. Als Zeuge für seine Aufnahme in die RSK (15.6.1937) führt er die Zusammenarbeit mit seinem Jugendfreund Kurt von Barisani ab 1933 an, den bedeutenden Funktionär der Österreichischen Legion in Berlin und ab 1938 Reichstagsabgeordneten (Schafranek11). Seine Werke wurden sowohl vom Amt Rosenberg, der RJF und dem RMVP vielfach empfohlen, zwischen 1937 und 1939 vermittelte das RMVP zahlreiche Vortragsreisen.

Mehrere Gesprächsprotokolle des Reichsgeschäftsführers Wolfram Sievers belegen, dass B. ab Okt. 1938 versuchte, auch mit dem SS-Ahnenerbe, das über reichliche Forschungsgelder verfügte, zu kooperieren und „seine Erfahrungen und sein Können [...] in den Dienst der deutschen Kolonialpolitik zu stellen“ (BAB/BDC Ahnenerbe, Aktenvermerk Sievers v. 15.10.1938). Ende 1940 stellte es ihm in Aussicht, eingesetzt zu werden, zuvor aber sollte er ein Exposé über Kolonialfragen abliefern,

was aber nicht geschah. Diese Zusammenarbeit hat sich offensichtlich nicht konkretisiert, vermutlich auch, weil er sich – im Sinne der von ihm begründeten angewandten Völkerkunde – für den Schutz indigener Bevölkerung gegenüber zivilisatorischen Zugriffen einsetzte (*Die Aufgaben der Kolonialethnologie* im 1939 erschienenen dreibändigen Werk *Die große Völkerkunde*).

1938 wurde er auch als möglicher Leiter des Museums für Völkerkunde in Wien genannt, v. a. wegen methodischer Divergenzen mit den dortigen Fachvertretern schaffte er es nicht, an der Universität Fuß zu fassen. So wandte er sich erneut nach Graz, wo er am 16.9.1940 zum tit. ao. Prof. (ohne Besoldung) ernannt wurde. Am 13.3.1943 wurde B. vom Arbeitseinsatz freigestellt, weil er „für die Fortsetzung des kulturellen Lebens unentbehrlich“ sei (BAB/BDC Aktenvermerk Loth, undat.; Byer99, 333, 335).

1945 wurde ihm der Professorenrang entzogen, ein Verfahren wegen Verdachts des Hochverrates wurde eingestellt. 1947 erschien in Zusammenarbeit mit vielen Beiträgern das bereits vor 1945 erstellte zweibändige Handbuch der angewandten Völkerkunde *Afrika*. Obwohl er 1947 als minderbelastet eingestuft worden war, hielten politische Angriffe bis knapp vor seinem frühen Tod an. Zuvor wurde er 1952 zum ao. Prof. ernannt, 1957 erhielt eine Gasse in Wien seinen Namen, und 1973 fand im Afrika-Museum von Bad Deutsch Altenburg eine Gedächtnisausstellung zu seinem 30. Todestag statt.

Uwe Baur

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Typen und Tiere im Sudan. – 1. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1927 – 2. Aufl. Leipzig: Koehler & Voigtländer 1943

Ein Vogelparadies an der Donau. Bilder aus Rumänien. Tierwelt–Volksleben. – 1. Aufl. Berlin: Wasmuth 1929 – 2. Aufl. Leipzig: Koehler & Voigtländer 1942 [unter dem Titel *Vogelparadies*]

Zwischen weissem Nil und Kongo. Ethnographische Bilddokumente einiger Völker am oberen Nil. Mit Texten v. Bernhard Struck u. Otto Reche. – 1. Aufl. Wien: Seidel 1929 – 2. Aufl. Wien: Schroll 1930 – 3. Aufl. Wien: Schroll 1943

Albanien, das Land der Schkipetaren. – 1. Aufl. Wien: Seidel 1930 [1. Aufl. unter dem Titel *Europas vergessenes Land*] – 3. Aufl. Wien: Seidel 1932 – 4. Aufl. Wien: Schroll 1939

Das Buch vom Pelikan. Mit Texten v. Adolf Heilborn. – 1.–2. Aufl. Wien: Seidel 1930 [1. Aufl. unter dem Titel *Riesenpelikane und ihre Kinder*] – [3.] Aufl. 1935

Gari-Gari. Der Ruf der afrikanischen Wildnis. – 1.–2. Aufl. Wien: Seidel 1930 [Ab 2. Aufl. UT: Leben und Abenteuer bei den Negern zwischen Nil und Kongo] – 3., verb. Aufl. 1935 – 6. Aufl. Wien: Schroll 1938 – Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1939 [Nur für Mitglieder] – 7. Aufl. Wien: Schroll 1941 – 8., neu bearb. Aufl. 1943

Äthiopien des Westens. Forschungsreisen in Portugiesisch-Guinea. Mit Texten v. Bernhard Struck. – Wien: Seidel 1933 [2 Bde]

Geheimnisvolle Inseln Tropen-Afrikas. Frauenstaat und Mutterrecht der Bidyogo. Forschungsbericht. – Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1933

Südsee. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1934 – Neue, erw. Aufl. Wien: Seidel 1939 – 3. Aufl. Wien: Schroll 1941 – 4. Aufl. 1943 – 5. Aufl. 1944

Lappland. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1935 – 2. Aufl. Leipzig: Koehler & Voigtländer 1942 – 3. Aufl. 1943

Südsee: Travels in the South Sea. In das Englische übers. v. Vivian Ogilvie. – London: Constable 1935
Emmy Bernatzik: **Afrikafahrt.** Eine Frau bei den Negern Westafrikas. – 1.–2. Aufl. Wien: Schroll 1936 –
3. Aufl. 1938 – 4. Aufl. 1941 – 5. Aufl. 1943

Mit 101 Abbildungen nach Aufnahmen von →Hugo Adolf Bernatzik

Owa Raha. – Olten: Bernina 1936

Hugo Adolf Bernatzik, Emmy Bernatzik: **Die Geister der gelben Blätter.** Forschungsreisen in Hinterindien. – München: Bruckmann F. 1938 – Neue Aufl. Leipzig: Koehler & Voigtländer 1941 – Neue Aufl. 1942

Overland with the nomad Lapps. In das Englische übers. v. Vivian Ogilvie. – New York: R. M. McBride 1938

→*Lapland*

Die große Völkerkunde. Sitten, Gebräuche und Wesen fremder Völker. Hg. Hugo Bernatzik. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1939 [3 Bde] [1. *Europa. Afrika.* Bearb.: H. A. Bernatzik / 2. *Asien.* Bearb.: Robert Bleichsteiner / 3. *Australien. Amerika.* Bearb.: Herbert Tischner u. Walter Krickeberg]

Historische Entwicklung und Zielsetzung der Völkerkunde. – o. O. 1942

Hugo Adolf Bernatzik, Emmy Bernatzik: **De geesten van de gele bladeren.** In das Hölländische übers. v. U. Schuler. – 's Gravenhage: Holle 1944

→*Die Geister der gelben Blätter*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Aussterben der Melanesier auf den britischen Salamonsinseln.

In: Zeitschrift für Rassenkunde (1935)

BERNER Johann [Hans] (PRANTMILLER Guido) * 03.10.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 08.10.1986 in Wiesbaden/BRD

gottgläubig, zuvor evangelisch, verh. (2. Ehe), 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Dempschergasse 10 (–31.12.1943)
 - München, Schwanthaler Straße im Gau München-Oberbayern (01.01.1944–1945)
- *Ausbildung*
 - Matura
 - Studium: Pharmazie, Evangel. Theologie
- *Beruf(e)*
 - Apotheker
 - Evangelischer Hilfsgeistlicher
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 30 RM (1937) // 380 RM (1938) // 150 RM (1939) // 65 RM (1940)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.10.1938 Mg. 17.03.1939 Nr. 14.311 // gestrichen mit 29.05.1941 [wg. geringer Publikations-tätigkeit] // befreit 05.03.1943 Zi. 4
 - NSKG
 - NSDAP: Mg. 03.10.1930 Nr. 361.553 // AA 21.05.1938 Nr. 361.553 // Reichsamtsleiter für Kulturpolitik (1943–1945) in München
 - NSDAP Gau Wien: Kreisleiter (02.1939–ca. 05.1943) // Gauinspekteur (1938–02.1939) // Gaupresse(amts)-leiter (07.1935–03.1936)
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Mitarbeiter der kulturpolitischen Abteilung (–ca. 04.1935)
 - RSTH Wien: Ratsherr (11.05.1939–16.03.1945) // Beirat der Hauptabteilung D: Kultur- u. Gemeinschafts-pflege (1939–1945)
 - Waffen-SS: (12.04.1940–09.05.1941)
 - VF: Mg. 08.1934 // Ausschluss 1936
- *Mitarbeit in Medien*
 - Österreichischer Beobachter (Linz): HSchrl. (04.1937–17.11.1937) // Schrl. (18.11.1937–1938)
 - Mitteilungen der Landesleitung (Landesvorlage): HSchrl. (07.1935–03.1936)
 - Die Sippe (Wien): (1937–1938)
 - Ostdeutsche Heimat (Wien): (1934/35–03.1936) // (11.1936–10.1937)
 - Der Kampf (Wien): HSchrl. (01.1936–03.1936)
 - Der Donaubote (Wien): HSchrl. (04.1935–03.1936)
 - Illegale Korrespondenz (Illkorr): (1935–1936)
 - Der Wegweiser (Wien): Herausgeber (1934–1936)
 - Wiener Bücherbriefe
- *Förderungen und Zensur*
 - NSDAP: Uk-Stellung (16.11.1942)
 - NSDAP: Ehrenurkunde für langjährige Verdienste um die NS-Presse
 - BMfU: LGB46 →Der Weg geht weiter
 - DVsB: LAL46 →Reichsstadt Wien
- *Quellen*

Botz78/08 Giebisch85 Gradwohl98a GV Hübener69 Kosch68/10 Kürschner43 Kürschner88 KVK Reb-hann69 Rebhann73 Rebhann78 Rebhann95 Schopper41/42 Seliger10 Stockhorst67 Wache44
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, PA Max Stebich)
 - ÖStA/AdR (GA 22.084; 04, RSTH, Hauptbüro Schirach, Allg. Korr. A-Bi, K. 27, O. 1)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Der Beamtensohn, dessen Eltern früh verstarben, studierte sowohl Pharmazie als auch evangelische Theologie, ob er die Studien abschloss, ist unklar; eigenen Angaben zufolge arbeitete er als Apotheker und evangelischer Hilfsgeistlicher. 1930 trat B. der NSDAP bei (Nr. 361.553) und engagierte sich

vor allem im kulturpolitischen und journalistischen Bereich; nach dem ständestaatlichen Parteiverbot vom 19. Juni 1933 war er einer der aktivsten Journalisten der „illegalen“ Zeit in Österreich (Deckname „Guido Prantmiller“). Ab 1934 gab er die „sippenkundliche“ Zeitschrift *Der Wegweiser* heraus, die als Tarnung der *Illegalen Korrespondenz* und deren *Landesvorlage* diente, darüber hinaus galt er als österreichische Kontaktperson für die deutschsprachigen NS-Enklaven in Südamerika. Um sich im Ständestaat ungehindert bewegen zu können, trat er der VF bei, aus welcher er 1936 – vermutlich nach seiner Verhaftung – ausgeschlossen wurde. B. stand dem Rosenberg-Lager nahe, das sich im KdK und in dessen Nachfolgeorganisation NSKG sammelte, Publikationsorgane waren *Der Donaubote* und *Ostdeutsche Heimat*, die „Berner und sein Kreis“ bald dominierten (Schopper41/42). B.s Aufstieg begann 1935: Als die NSDAP nach dem Juliputsch 1934 eine Rekonstruktion ihrer Parteistrukturen in Österreich versuchte, betätigte B. sich in der „kulturpolitischen Abteilung der Landesleitung“ (ebda), die vermutlich Anton →Haasbauer (OÖ) koordinierte, bevor Ll. Josef Leopold das Landeskulturamt ins Leben rief. Ungefähr zur selben Zeit betraute der damalige Wiener Gl. Hugo Mühlberger B. mit der Neuordnung des NS-Pressewesens, da der amtierende Gaupresseamtsleiter Ernst Handschmann verhaftet worden war. In diesem Zusammenhang schuf B. die *Mitteilungen der Landesleitung* mit einer *Landesvorlage* für etliche andere Blätter, die er parallel zur *Illegalen Korrespondenz* führte, nach dem Juliabkommen 1936 ging daraus der *Österreichische Beobachter* als zentrales NS-Organ hervor. B. galt als rechte Hand von Ernst Handschmann, Galionsfigur der illegalen Presse und nach dem „Anschluss“ Gaupresseamtsleiter in Wien. Da Handschmann mehrmals verhaftet wurde und jeweils für längere Zeit inhaftiert blieb, übernahm B. dessen Agenden in verschiedenen Printmedien. Von Juli 1935 bis zum 4. März 1936, dem Tag seiner Verhaftung, leitete er – ebenfalls in Vertretung Handschmanns – das illegale Gaupresseamt der NSDAP und löste in dieser Position Hermann →Stuppäck, seit Mai 1935 Leiter des neu installierten Landeskulturamtes, ab. Als Hauptschriftleiter der *Illegalen Korrespondenz* und des kurzlebigen Blattes *Der Kampf*, aufgegangen im *Österreichischen Beobachter*, war B. maßgeblich an der medialen Aufbereitung der Korruptionsaffäre um die Versicherungsgesellschaft Phönix beteiligt, in welche höchste Kreise des Ständestaates verwickelt waren; nach seiner Verhaftung im März 1936 übernahm Hermann Stuppäck, der Anfang Mai 1936 ebenfalls verhaftet werden sollte, die Gestaltung der *Landesvorlage*. Bis 11. November 1936 blieb B. inhaftiert, seine bedingte Entlassung erfolgte mit der Auflage „täglicher Meldepflicht“, die erst am 25. Jänner 1938 aufgehoben wurde (ÖStA/AdR GA 22.084, Erhebung ad Blutorden 1.11.1938). Nun nahm er die journalistische Tätigkeit wieder auf, war u. a. – wieder in Vertretung Handschmanns – Chefredakteur des *Österreichischen Beobachters*, und blieb bis 1938 eine Schlüsselfigur der NS-Presseszene; eine Verbindung sowohl zum SA-Pressering um Hanns →Schopper (NÖ) als auch zum SA-Schulungsring um Edgar →Traugott (SB) darf angenommen werden.

Nach dem „Anschluss“ gelang B. eine steile politische Karriere: 1938/39 agierte er als einer von drei, dem Wiener Gl. Odilo Globocnik zugeordneten Gauinspektoren, nach Globocniks Absetzung avancierte er im Februar 1939 zum Leiter des Kreises I (Innere Stadt) und im Mai 1939 zum Ratsherrn der Stadt Wien. Mit Verweis auf seine achtmonatige Haftstrafe im Ständestaat suchte er Ende 1938 um Verleihung des Blutordens an. Der Antrag wurde von Reichsschatzmeister Franz Xaver Schwarz abgelehnt, da B.s Haftstrafe nicht ausreichte (zwölf Monate waren Voraussetzung) und seine „im Kampf für die Bewegung erlittenen Verletzungen“ zu geringfügig waren (ÖStA/AdR GA 22.084, 6.2.1940).

Im Zuge der Aufnahme B.s in die RSK kam es zu Unstimmigkeiten, da B. sich mit Hinweis auf seine exponierte Stellung weigerte, ein Führungszeugnis der NSDAP bzw. einen Abstammungsnachweis

beizubringen. Die Urgenz der RSK Landesleitung Österreich endete damit, dass deren Geschäftsführer Max →Stebich „in der schärfsten Weise von Seiten des Gauinspektors selbst zurechtgewiesen“ wurde (BAB/BDC RKK/RSK, Stebich an RSK Berlin 7.3.1939). Obgleich B. die Voraussetzungen nicht erfüllte, befürwortete Stebich, seit 1939 Geschäftsführer der RSK Wien, dessen Aufnahme als Vollmitglied, vermutlich, um weiteren Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen. Doch B., inzwischen als Kreisleiter für Stebichs NSDAP-Antrag zuständig (Stebich wohnte im 8. Bezirk, der zum Kreis I gehörte), legte es in der Folge darauf an, Stebich aus dem Wiener Kulturleben zu eliminieren und ihn auch existenziell zu schädigen. B. war *die* treibende Kraft hinter dem als „Causa Stebich“ bekannten Kesseltreiben gegen den RSK-Repräsentanten, im Verein mit einer Clique hochrangiger Parteifunktionäre um den neuen Wiener Gl. Josef Bürckel, darunter Erich →Kernmayr (ST), gelang es ihm, Stebichs Aufnahme in die NSDAP zu verhindern, seine Entlassung als RSK-Geschäftsführer durchzusetzen und jede öffentliche Betätigung Stebichs zu unterbinden. Doch Stebich blieb nicht der Einzige, auch Aurel →Wolfram, Verfechter einer von Berlin unabhängigen Wiener Kulturpolitik, zog sich bald seinen Unmut zu, nicht zuletzt weil Wolframs Buch *Glaube an Wien* (1943) in direkter Konkurrenz zu B.s *Reichsstadt Wien* (1942) stand.

Auf literarischem Gebiet verkörperte B. den Typus des „Soldatendichters“, wie u. a. Edgar Traugott und Anton →Hadwiger (NÖ). Der Aufsatzsammlung *Der Weg geht weiter* (1939) folgten *Reichsstadt Wien* (1942) und – in einer für das vierte Kriegsjahr bemerkenswerten Auflage von 10.000 Exemplaren – der Gedichtband *Wort und Weg* (1943); das Werk *Soldat der Nation* (1940) war eine Broschüre des Kreises I für seine „tapferen Kameraden im Felde“ (Untertitel). 1941 entließ die RSK Berlin B. wegen geringfügiger Tätigkeit aus der Mitgliedschaft, zugleich zog sie „die Bedeutung seines schriftstellerischen Schaffens in Zweifel“ (BAB/BDC RKK/RSK, NSDAP Kreisrechtsamt I an RSK 16.7.1941). Daraufhin zettelte B. mit Hilfe des ihm zugeordneten Kreisrechtsamtes einen Papierkrieg mit der RSK an. Diese beharrte zwar auf ihren gesetzlichen Bestimmungen, zeigte sich aber bereit, B. von der Mitgliedschaft zu befreien, sodass er mit einem Befreiungsschein weiterhin publizieren konnte. B. lehnte ab und drohte, den nunmehrigen Wiener Gl. Baldur von →Schirach zu informieren. Schließlich blieb ihm aber nichts anderes übrig, als das Angebot zu akzeptieren, wollte er *Reichsstadt Wien* und *Wort und Weg* publizieren. Im Herbst 1943 stieg B. als Reichsamtssleiter für Kulturpolitik in die Münchner Parteizentrale auf, wo er als fanatischer Verfechter des „totalen Kriegseinsatzes“ galt, nichtsdestotrotz aber weiterhin unermüdlich gegen Max Stebich zu Felde zog (ÖStA/AdR GA 22.084, Bundesministerium für Inneres 4.6.1948).

Gegen Kriegsende untergetaucht und als Kriegsverbrecher (3. Kriegsverbrecherliste) eingestuft, dürfte die „ergebnislose Fahndung 1946–47“ eine Anklage verhindert haben; B.s Ehefrau erschoss sich, wobei sie auch die Tochter erheblich verletzte (Seliger10). Sowohl das Volksgericht Wien als auch das Wiener Landesgericht für Strafsachen ermittelten wegen § 1/6 KVG (Kriegsverbrechergesetz) und §§ 10,11 VG (Verbotsgesetz), stellten die Erhebungen jedoch am 2. April 1957 endgültig ein. Im Gauakt findet sich der Hinweis „Haft Glasenbach“, es bleibt aber dahingestellt, wann B. in dem amerikanischen Camp „Marcus W. Orr“ interniert war (ÖStA/AdR GA 22.084, undatiert). Die Publikationen *Der Weg geht weiter* und *Reichsstadt Wien* standen 1946 in Deutschland (sowjetische Zone) und Österreich auf dem Index. B.s Leben nach 1945 liegt weitgehend im Dunkeln: Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt ließ er sich in Wiesbaden/BRD nieder; abgesehen von dem Lyrikband *Legenden und anderes Versgewinde* (1954) und einem Robert →Hohlbaum gewidmeten Werk mit dem Titel *Schwarzrotgoldene Schubertiade* (1959) trat er publizistisch nicht mehr in Erscheinung.

Bielen

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Weg geht weiter. Eine Sammlung von Aufsätzen aus den Jahren 1935–1938. – Wien: Frick 1939

Soldat der Nation. Die Parteigenossen des Kreises I des Gaues Wien der NSDAP grüßen ihre tapferen Kameraden im Felde. Red. Hans Berner. – Wien: Ertl F. 1940

Reichsstadt Wien. Vorwort v. Hanns E. Schopper. Ill. von Ferdinand Windberger. – St. Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1942 (= Niederdonau, Ahnengau des Führers. 77.) – 2. Aufl. 1943 [Sonderausgabe]

Wort und Weg. Gedichte. – St. Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1943 (1–10.000)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das alte Gesetz.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 6(1939/40) H. 1, 13

Über die Generationen.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 6(1939/40) H. 3, 13–15

Wir Illegalen.

In: Die vergrabene Fahne (1940) 45

Grillparzer.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 7(1941) H. 2, 27–28

Volk sind nicht bloß ...

In: Ein Menschlein ward geboren! (1942) 12

Das deutsche Wunder.

In: Volk auf dem Marsch (1942) 30–32

Gewißheit. Gedicht.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 1, 3

Du weißt es. Gedicht.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 10, 5

BERTOLD Robert →NEUMANN Rudolf

BEYER Hubertus Werner Ritter von →MAJER Hubert

BIELÉN Otto Karl Stefan [Otto] *07.01.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †1964 in Köln gottgläubig, zuvor o. B., zuvor röm.-kath., verw. (1. Ehe), 1 Tochter, gesch. (2. Ehe)

- *Wohnorte*

- Wien 19, Döblinger Hauptstraße 2 (–1938)
- Berlin-Halensee, Paulsbornerstraße 1 (1938–09.1939)
- Berlin-Halensee, Paulsbornerstraße 7 (09.1939–11.1941)
- Wien 8, Piaristengasse 17 (11.1941)
- Lienz, Iselstalstraße 4 im Gau Kärnten (ca. 1942)

Bielen

- Wien 1, Teinfaltgasse 3 (ab 11.1942)
- Iglau, Stadttheater im Reichsprotectorat Böhmen und Mähren (1943/44)
- *Ausbildung*
 - Universität für Bodenkultur (Wien 1917–1919)
 - Matura (1917 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1934)
 - WK II: 2.2.1942 eingezogen (wg. schwerer Verletzung entlassen 6.10.1942)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 5000 RM (1937) // 16.764 RM (1940) // 6444 RM (1941) // 3850 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 11.05.1938 Mg. 01.04.1938 Nr. 14.266
 - RTK: Mg. 01.10.1942 Nr. 42.996 [Fachschaft Bühne, Gruppe Künstl. Bühnenvorstände]
 - Deutsch-Österreichischer Bühnenverein: Nr. 13.586
 - Landesregierung Wien: Pressereferent (–1933)
 - SDAP: Mg. 1928–1931
 - GDVP: Mg. 1919–1921
- *Mitarbeit in Medien*
 - Stadttheater Iglau: Dramaturg (1943/44) // Regisseur (1943/44)
 - Freies Theater (Wien): Dramaturg (1926–1927)
 - Volkstheater München: Schauspieler (1920–1921) // Regieassistent (1920–1921)
- *Förderungen und Zensur*
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43
 - RMVP: LFilm44
- *Quellen*

DBJB41 Drewniak87 www.filmportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Kosch53/13 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RTK)
 - Rischbieter
 - Magistrat/Standesamt (Lienz/T)
- *Dramen 1933–1945*

Kleines Bezirksgericht. Heiteres Volkstück in 3 Akten. – Wien: Eirich 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript masch., autogr.] – Neue Aufl. 1937 – Neue Aufl. ca. 1942 // EA 16.03.1939 Stadttheater Steyr // EA

01.03.1940 Deutsches Volkstheater Wien // EA 24.10.1940 Landestheater Linz // EA 16.01.1942 Städtische Bühnen Graz (Schauspielhaus) // EA 04.03.1943 Landestheater Salzburg // EAD 18 [1935–1938 ca. 1000 Aufführungen an ca. 100 Bühnen]

Kleines Genie. Volksstück in 4 Akten. – Wien: Eirich 1935 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Berlin: Drei Masken Verlag 1937 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 15.03.1939 Landestheater Oldenburg oder UA 03.10.1939 Deutsches Volkstheater Wien [lt DBJB41] // EAD 1

Es dreht sich alles um Herrn Rabenvogl. Komödie in 4 Akten. – Wien: Eirich 1937 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Ich bin kein Casanova. Eine kurzweilige Komödie in 3 Akten. – Berlin: Meisel 1938 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript] // UA 01.07.1938 Renaissance-Theater (Berlin) // EA 30.09.1938 Landestheater Linz // EA 05.07.1939 Deutsches Volkstheater Wien // EA 14.11.1939 Stadttheater Salzburg // EA 05.05.1940 Städtische Bühnen Graz (Schauspielhaus) // EA 31.07.1943 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EAD 34

Alles, was wir lieben. Komödie. – 1940*

Lotterie. Volksstück in 3 Akten. – Berlin: Meisel 1941 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 19.12.1942 Landestheater Linz // EA 26.09.1943 Deutsches Theater Budweis // EAD 4

Veilchen. – Berlin: Ahn & Simrock 1941 [Verlagsvertrag 18.2.1941]*

• *Filme 1933–1945*

Liebelei und Liebe. R: Arthur Maria Rabenalt – DB: Otto Bielen, Werner P. Zibaso – P: Dekafilm – M: Franz J. Friedl – S: Gisela Uhlen, Carl Raddatz, Carla Rust, Paul Hörbiger // UA 28.10.1938 Berlin

Kleines Bezirksgericht. R: Alwin Elling – DB: Otto Bielen, Erwin Kreker – P: Astra-Film – M: Willi Meisel – S: Ida Wüst, Lucie Englisch, Hans Moser // UA 10.11.1938
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von →Otto Bielen

Der Hampelmann. R: Karlheinz Martin – DB: Gerhard T. Buchholz, Julius Sandmeier – P: Styria-Tobis – M: Hans Lang, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Lotte Lang, Wolf Albach-Retty, Hilde Krahl // UA 11.11.1938
Nach einer Novelle von →Otto Bielen

Die Kreuzschreiber. R: Eduard von Borsody – DB: Otto Bielen, Eduard von Borsody – P: Tobis – M: Werner Bochmann – S: Erwin Heß, Lucie Englisch, Willy Danek, Charlotte Schellhorn // UA 07.04.1950 Berlin-Ost [gedreht Juli–Okt. 1944 in Kärnten] [Nach dem Drama von Ludwig Anzengruber]

BIESENBACH Jacob Hubert *06.02.1870 in Düsseldorf, Rheinprovinz/Preußen [DR] † 1947
röm.-kath., verh., 4 Töchter, 1 Sohn

• *Wohnorte*

- München, Ainmillerstraße 34 im Gau München-Oberbayern (–03.1938)
- Wien 1, Wollzeile 25 (ab 03.1938)

• *Ausbildung*

- Dr. iur. (1897 Leipzig)

- *Beruf(e)*
 - Rechtsanwalt [Justizrat]

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 08.06.1937 befreit 25.06.1937 Zi. 4
 - NSDAP: Mg. 15.08.1921 Nr. 3872 // Mg. 01.01.1926 Nr. 34.031 // Ausschluss 16.07.1936 // Mg. 29.04.1937 Nr. 34.031 [Ausschluss aufgehoben] // Rechtsberater der Kreisleitung München seit den 1920er-Jahren
 - SA: Mg. 22.04.1933 // Austritt 01.07.1937 [gleichzeitig Rangverlust] // Rechtsberater der Standarte 16 (15.03.1934–30.06.1937) // Scharführer (22.04.1933) // Truppführer (01.07.1933) // Obertruppführer (09.11.1933) // Obersturmführer (18.04.1936)
 - DAF: Sonderbeauftragter (1933–1936)
 - NSRB: Nr. 171 // Mitbegründer
 - Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten e. V.: Mg. 01.04.1931–1933
 - Frontkriegerbund e. V.: Mg. 1924–04.1933

- *Mitarbeit in Medien*
 - VB München
 - München-Augsburger Abendzeitung
 - Bayerische Staatszeitung und Bayerischer Staatsanzeiger (München)

- *Förderungen und Zensur*
 - NSDAP: Teilnahme am Reichsparteitag (1926) in Weimar // Reichsparteitag (1927, 1929) in Nürnberg
 - NSDAP: Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP (für alte Parteimitglieder) 02.01.1934
 - WK I: Eisernes Kreuz II // Ehrenkreuz für Frontkämpfer mit Schwertern // // Kriegsverdienstkreuz

- *Quellen*
 - GV Kosch68/10 Kürschner43 KVK SV42 www.wikipedia.org (Schloss Drachenburg)

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK, SA)

B. studierte in Berlin, Leipzig und Bonn Rechtswissenschaften (Diss. *Das Handelsregister und die Rechtswirkungen der in derselben erfolgten, unterlassenen, sowie irrtümlich erfolgten Eintragungen* 1896), anschließend arbeitete er in Bonn und Freiburg als Anwalt. Nach dem Tod seines Onkels mütterlicherseits, des schwerreichen Börsenspekulanten Stephan von Sarter, erwarb B. 1904 das von Sarter erbaute Schloss Drachenburg in Königswinter, baute es aus und machte es der Öffentlichkeit zugänglich, ehe er es 1910 wieder verkaufte. 1914–1918 leistete er als Offizier (Feldintendanturrat) Kriegsdienst in Belgien, Frankreich, Galizien und Russland. „Durch die Besatzungsverhältnisse in Wiesbaden“ sah er sich nach „Kriegsende gezwungen“, seinen dortigen Wohnsitz aufzugeben und ließ sich 1919 in München nieder, wo er bis 1932 als Syndikus einiger großer Unternehmen tätig war (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 8.6.1937). Daneben verfasste er Beiträge für Printmedien und betätigte sich schriftstellerisch, die Publikation seiner Werke sollte jedoch „in der Hauptsache nach [s]einem Tode erfolgen“ (ebda).

Laut eigener Angabe schloss sich B. bereits 1919 dem ihm persönlich bekannten Adolf Hitler an und übernahm „verschiedene Ehrenämter“ (ebda), 1921 trat er der NSDAP bei (Nr. 3.827), im November 1923 nahm er angeblich am Marsch auf die Feldherrnhalle teil. Dagegen spricht, dass B. den Blutorden nicht verliehen bekam. Besonders stolz war er, wie er in einem Schreiben an die Oberste SA-Führung vermerkte, „auf die große Ehre, 1919–1923 als eines der ältesten Mitglieder der Partei [...] mich in wiederholten Saalschlachten persönlich für den Führer einsetzen und ihn [...] auch finanziell unterstützen zu dürfen“ (BAB/BDC SA 8.3.1938). Nach der Wiederzulassung der NSDAP erneuerte B. 1926 seine Mitgliedschaft (Nr. 34.031). Als der Frontkriegerbund 1933 aufgelöst wurde, trat B. – obwohl bereits 63 Jahre alt – der SA bei. Seit Anfang der 1920er-Jahre fungierte er als Rechtsberater der NSDAP, seit 1933 auch der SA und war Sonderbeauftragter der DAF; 1934 erhielt er das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Aufgrund einer Einstweiligen Verfügung, die der stellvertretende Gl. von München-Oberbayern, Otto Nippold, in einem Schnellverfahren vom Gaugericht erwirkt hatte, wurde B. am 16. Juli 1936 wegen Meineid-Verdacht aus der NSDAP ausgeschlossen. Er erhob dagegen Einspruch, das Gaugericht München sprach ihn zwar vom Verdacht des Meineides frei, befand ihn aber wegen der Annahme von Bestechungsgeldern als Syndikus des Konsumvereins München 1864 für schuldig. Der Parteiausschluss wurde aufgehoben, doch B. erhielt eine Verwarnung, „unter gleichzeitiger Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung eines Parteiambtes auf die Dauer von 3 Jahren“ (BAB/BDC NSDAP-PK, Gaugericht München-Oberbayern 29.4.1937). Im Zusammenhang damit beantragte B. bei der SA Gruppe Hochland am 27. Mai 1937 die Einleitung eines Ehrenverfahrens. Daraufhin führte die SA ein Disziplinarverfahren gegen ihn, das im Juli 1937 mit seiner „Enthebung von Dienstgrad und Dienststellung“ endete (BAB/BDC SA, Oberste SA-Führung 5.7.1937). Da er jedoch langjähriges Mg. der NSDAP war, wurde ihm der „freiwillige Austritt“ aus der SA nahegelegt (ebda). B. lehnte dies zunächst ab, musste aber bald erkennen, dass der Gerichtsbeschluss für die SA bindend blieb, und willigte schließlich ein. Im April 1938 wurde die Parteiaustrafe durch eine Amnestie Adolf Hitlers aufgehoben, nachdem B. sich in einem Gnadengesuch an ihn gewandt hatte. Im Herbst 1938 suchte er um Wiederaufnahme in die SA an, was die Oberste SA-Führung jedoch vehement ablehnte.

Nach seiner Verurteilung, die praktisch Berufsverbot als Jurist bedeutete, versuchte sich B. als Schriftsteller in der Tradition Joseph Viktor von Scheffels (u. a. *Das Burgfräulein vom Trachenfelz* 1938), in *Ein rheinischer Jung* (1937) schilderte er den Aufstieg seines Onkels Stephan von Sarter. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ übersiedelte er nach Wien. Die erfassten Publikationen dürften B.s einzige geblieben sein; das genaue Todesdatum konnte nicht eruiert werden.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein rheinischer Jung. Lebensroman eines jungen Bonners [Stephan Sarters]. Eine Erzählung. – Karlsruhe: Gutsch 1937

Das Burgfräulein vom Trachenfelz. Historischer Roman. Ill. von Karl Bauer. – Karlsruhe: Gutsch 1938

Volk steht auf! Roman. – 1938*

BISCHOFF Karl Heinrich (BÜRKLE Veit) * 06.06.1900 in Laichingen, Württemberg [DR] † 14.09.1978 in Laichingen/BRD
evangelisch, verh., 4 Kinder

- *Wohnorte*
 - Bremen im Gau Weser-Ems (–1935)
 - Berlin-Zehlendorf, Weidenbusch 19 (1935–ca. 1938)
 - Berlin-Rahnsdorf, Parkstraße 5 (–ca. 1941)
 - Berlin-Rahnsdorf, Burigerweg 5 (ab ca. 1941)
 - Wien 4, Prinz-Eugen-Straße 30 (Verlagsadresse) (ab 1941/42)
 - Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 5 (Verlagsadresse)
- *Beruf(e)*
 - Buchhändler und Verleger
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42] // Referent der Fachschaft Verlag (15.01.1935–04.1942) // Leiter der Fachgruppe IX (Literatur und Kunst) i. d. Fachschaft Verlag (04.1942–06.1944) in Berlin
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1937
 - NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 2.828.991 // Blockwart (18.05.1933) // Zellenwart (01.07.1933) // Ortsgruppenpropagandaleiter (07.1933–01.06.1934) // Kreiskulturwalter (18.01.1934–01.06.1935) in Bremen // Kulturwart (1936) in Berlin [Ortsgruppe Klein-Machnow]
 - NSV: Mg. 01.08.1934
 - DAF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Verlag Bischoff: Eigentümer (06.1942–1945)
 - Verlag Zsolnay: Eigentümer (01.10.1941–06.1942)
 - Der deutsche Schriftsteller (Berlin)
 - Börsenblatt (Leipzig)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Uk-Stellung (11.1940)
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Bernardo Philippi oder Die Begegnung mit der wilden Erde
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Stimme des Herzens
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Die Muschel // →Über die Schwelle
 - RMVP: Jahresschau37 →Bis zur Heimkehr im Sommer
 - RMVP: Jahresschau38 →Bernardo Philippi oder Die Begegnung mit der wilden Erde // →Über die Schwelle
 - RMVP: Jahresschau40 →Laßt das Frühjahr kommen! // →Heimat ohne Ende
 - RMVP: Jahresschau41 →Der Schelmensack
 - RMVP: BSG40 →Bis zur Heimkehr im Sommer // →Die Muschel
 - RMVP: BSG41 →Laßt das Frühjahr kommen! // →Der Gänsejäger
 - RMVP: BSG43 →Der Schelmensack // →Stimme des Herzens // →Über die Schwelle

- RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Über die Schwelle // Positiv →Bernardo Philippi oder Die Begegnung mit der wilden Erde
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Buch – Bücher – Politik! // Positiv →Die Muschel // Positiv →Bernardo Philippi oder Die Begegnung mit der wilden Erde
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Laßt das Frühjahr kommen!
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Der Schelmensack
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Judithgeschichten aus dem „Grünen Heinrich“
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Über die Schwelle
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Laßt das Frühjahr kommen! // →Bis zur Heimkehr im Sommer
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Geburtstagsbücher für Hitler43 (1942) →Der Schelmensack
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 500Bücher39 →Über die Schwelle
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Der Schelmensack // →Über die Schwelle
- RMVP: Teilnahme am 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] // Teilnahme am 4. Großdeutschen Dichtertreffen [8.–10.10.1942] in Weimar
- Kulturministerium Württemberg: Schwäbischer Dichterpreis →Bis zur Heimkehr im Sommer 1937
- Böhmen und Mähren (Prag): Stifter-Preis der Zs. „Böhmen und Mähren“ Jury-Mg. 1942
- BMfU: LGB46 Alles!
- DVsB: LAL46 →Bis zur Heimkehr im Sommer // →Laßt das Frühjahr kommen!
- DVsB: LAL46–N1 →Das Berufsbild des Buchhändlers
- DVsB: LAL46–N2 →Laßt das Frühjahr kommen!
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Buch – Bücher – Politik!

- *Quellen*

Aigner71 Barbian93/95/10 Bühler02 Dambacher96 GV Hall85 Hall94 Klee07 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Renner86 Strothmann85 SV42 Wulf89L

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK 2008 RKK 2100 Box 0020, File 01/Box 0021, File 17; Masterfile/NSDAP-ZK)
- BAB/BAK (R 55/122, R 56V/12, R 56V/15, R 56V/23)
- BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17550)
- ÖStA/AdR (04/Bürckel/Mat.; 04 RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, O. 80)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Buch und Beruf im neuen Staat. Elf Reden für den deutschen Buchhandel. Hg. Veit Bürkle. – Bremen: Angelsachsen-Verlag 1933 (= Buch und Beruf im neuen Staat. 1.)

Veit Bürkle: **Bis zur Heimkehr im Sommer.** Roman. – Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin: Grote 1936 (= Grote'sche Sammlung von Werken zeitgen. Schriftsteller. 225.) – 2. Aufl. Berlin: Grote 1938 (= Grote'sche Sammlung von Werken zeitgen. Schriftsteller. 225.) – Neue Aufl. 1939 (20.000–25.000) – Neue Aufl. Berlin: Oestergaard 1939 [Nur für Mitglieder der „Monatsbücherei“] – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1939 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Berlin: Grote 1942

- (= Grote'sche Sammlung von Werken zeitgen. Schriftsteller. 225.) (62.000–66.000) – Neue Aufl. 1943 (67.000–76.000) – Neue Aufl. Riga: Osteuropäische Verlags-Gemeinschaft 1943
- Veit Bürkle: **Über die Schwelle**. Eine Geschichte aus jungen Tagen. – Heilbronn: Salzer 1937
- Veit Bürkle: **Bernardo Philippi oder Die Begegnung mit der wilden Erde**. Bericht und Erzählung von deutschen Kolonistenschicksalen in Südchile im 19. Jahrhundert. – Heilbronn: Salzer 1938 – 2. Aufl. 1942
- Buch – Bücher – Politik!** Der Verleger als Politiker im Licht und Schatten des 19. Jahrhunderts. Das Buch als Tat. – Leipzig: Lühe 1938 (= In Deutschlands Namen. 10.) – Neue Aufl. 1944
- Veit Bürkle: **Die Muschel**. Erzählung. – Berlin: Grote 1938 (= Grotes Aussaat-Bücher. 20.) (1–5000) – Neue Aufl. 1942 (6000–12.000) – Neue Aufl. 1942 (= Grotes Soldaten-Ausgaben. 18.) [1–20.000 der Feldpostausgabe]
- Die Reichsschrifttumskammer**. Organisation und Aufgabe. – 1938*
- Die Welt des Buches**. Eine Kunde vom Buch. Hg. Hellmuth Langenbucher. Mitarb. v. Karl Heinrich Bischoff [u. a.]. Geleitwort v. Hanns Johst. – Ebenhausen bei München: Langewiesche-Brandt 1938 (= Die Bücher der Rose.) – Neue Aufl. 1940 (8000–10.000)
- Stimme des Herzens**. Liebesgeschichten und Liebesgedichte der Zeit. Hg. Veit Bürkle. – Leipzig: Breitkopf & Härtel 1938 – 2. Aufl. 1941
- Vorschlagsliste für Dichterlesungen 1938/39**. Hg. Reichsschrifttumsstelle im RMVP [Vortragsamt]. Vorwort v. Veit Bürkle u. Otto Henning [datiert Mai 1938] – [Berlin] 1938
- Veit Bürkle: **Heimat ohne Ende**. Zwei Kalendergeschichten. – Heilbronn: Salzer 1939 – Neue Aufl. 1941 (7000–11.000)
- Das Berufsbild des Buchhändlers**. – Berlin: Verlag der DAF 1940
- Veit Bürkle: **Der Gänsejäger**. Vier Erzählungen aus dem Flachland. – Berlin: Grote 1940 (= Grotes Aussaat-Bücher. 25.)
- Veit Bürkle: **Die Bahn des hellen Scheins**. Eine Erzählung. – Stuttgart: Kohlhammer 1940 (= Die bunten Hefte für unsere Soldaten. 30.)
- Veit Bürkle: **Laßt das Frühjahr kommen!** Eine Menschengeschichte aus unserer Zeit. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1940 (1–50.000) – Neue Aufl. 1942 (71.000–80.000) – [8.] Aufl. 1944
- Veit Bürkle: **Schiller**. – Stuttgart: Cotta 1940 (= Die Dichter der Deutschen. F. 4.) (1–5000) – Neue Aufl. 1941 (6000–8000) – Neue Aufl. 1942 (9000–18.000)
- Veit Bürkle: **Das Land des goldenen Kaziken**. Erzählung. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1941 (= Aufwärts-Jugend-Bücherei. 24.)
- Veit Bürkle: **Der Schelmensack**. Alte deutsche Schelmen-, Narren- und Fürwitzgeschichten für Erwachsene neu erzählt. – 1.–2. Aufl. München: Eher 1941 (= Deutsche Kulturbuchreihe.)
- Gottfried Keller: **Judithgeschichten aus dem „Grünen Heinrich“**. Werke, Auszug. Auswahl u. Nachwort v. Veit Bürkle. – Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1941 (= Hanseaten-Bücherei.) (40.000) – Neue Aufl. 1942 [1.–2. Feldpostausgabe]
- Veit Bürkle: **Rebell Schiller**. Erzählung. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1941 (= Aufwärts-Jugend-Bücherei. 20.)
- Veit Bürkle: **Das größere Glück**. Eine Liebesgeschichte. – Mühlacker: Händle 1942 [Feldpostausgabe]
- Veit Bürkle: **Erdmann Staellbommer**. Erzählung. – Berlin: Grote 1942
- Veit Bürkle: **Terugkeer in den zomer**. In das Holländische übers. v. Johann Albert van der Made. – Amsterdam: Roskam 1942
- *Bis zur Heimkehr im Sommer*
- Veit Bürkle: **Das Haus „Zum Stempel“**. Ill. von Hellmut Schwarz. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1943

Der Spreetunnel. Ein Dichter Almanach aus Berlin. Bd. 2. Hg. Veit Bürkle. – Berlin: Propyläen-Verlag 1943
Veit Bürkle: **Der starke graue Wildkater.** – 1.–3. Aufl. Gütersloh: Bertelsmann 1943 (= Bertelsmann-Feldposthefte.)

Veit Bürkle: **Florelle.** Erzählung. Ill. von Max Unold. – Mühllacker: Händle 1943

Veit Bürkle: **Frühe Liebesgeschichte um Karl May.** – München: Münchner Buchverlag 1943 (= Münchner Lesebogen. 107.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Veit Bürkle: **An Eine.** Ein Brief auch für andere.

In: Stimme des Herzens (1938) 7–9

Veit Bürkle: **Wasser und Erde.**

In: Stimme des Herzens (1938) 109–126

Von Autor zu Autor ... aber auch darüber hinaus.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 3(1938) H. 3, 31–32

Österreichs Buchhandel in der deutschen Aufgabe.

In: Börsenblatt (Leipzig) 105(1938) Nr. 90, 318–319

Veit Bürkle: **Feuer auf der Bühne.** Die Uraufführung von Schillers „Räubern“ in Mannheim.

In: Deutsche Stunden (1941) 71–79

Veit Bürkle: **Er ging an meiner Seite ...** Ludwig Uhland dichtet das Hohelied der Kameradentreue.

In: Deutsche Stunden (1941) 143–147

Veit Bürkle: **Frühe Liebesgeschichte.**

In: Deutscher Almanach (1942) 75–88

Veit Bürkle: **Modellreise.**

In: Pegasus auf Reisen (1942) 81–90

Veit Bürkle: **Das heimrufende Lied.**

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1942) 169–182

Buch und Publikum.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 7(1942) Nr. 10, 114–115

- *Rundfunk 1933–1945*

Veit Bürkle: **Fanfaren und Gefahren um Schubart.** Hörspiel. 1938 Deutschlandsender*

BITTER Editha Maria Paula Cleopha von (HERALTH Edith, BITTER-HERALTH Edith) * 15.02.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 09.04.1945 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*

- Wien 4, Schönbrunnerstraße 3

- *Beruf(e)*

- Freie Schriftstellerin

- Schauspielerin (–ca. 1922)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 974 öS RM (1937) // 555 RM (1938) // 1352 RM (1940) // 3965 RM (1941) // 452 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 24.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.260
- Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien:
- VF: Mg. 01.01.1936–1938
- Wiener Heimatschutz (Heimwehr): Mg. 17.04.1929–10.10.1936 [Auflösung]

- *Mitarbeit in Medien*

- Sonnen-Verlag: Redaktionssekretärin (1940–ca. 1942/43)
- Wiener Zeitung
- Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien)
- Tagespost (Graz)
- Illustrierte Wochenpost (Wien)
- Reichspost (Wien)
- Romanzeitung am Wochenende
- Das kleine Familienblatt (Heidenau)

- *Quellen*

Blumesberger¹⁴ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38}
Kunst in Österreich³³ KVK Schmid/Schnedl⁸² Standesbuch³⁷ SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Edith Heralth: **Federfuchs**. – Heidenau: Freya-Verlag 1933 (= Frauen von heute. 83.)

Edith Heralth: **Lenas wahrer Beruf**. – Heidenau: Freya-Verlag 1934 (= Frauen von heute. 107.)

Edith Heralth: **Renate flieht ins Leben**. Roman. – Halle: Fünf-Türme-Verlag 1934 – Neue Aufl. Berlin: Aufwärts-Verlag 1935 (= Jede Woche ein Roman! 149.)

Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 7(1934) Nr. 20–35

Edith Heralth: **Beate erkennt des Lebens Wert**. – Heidenau: Freya-Verlag 1935 (= Frauen von heute. 128.)

Edith Heralth: **Allein in weiter Welt**. – Wien: Derflinger & Fischer 1936 (= Delfi-Romane. 7.)

Edith Heralth: **Eine vom Zirkus**. – Wien: Derflinger & Fischer 1936 (= Delfi-Romane. 23.)

Titelvariante → *Der Stern der Sterne*

Edith Heralth: **Im Schönheits-Salon**. – Wien: Derflinger & Fischer 1936 (= Delfi-Romane. 24.)

Edith Heralth: **Wer rettet mich?** – Prag: Neugebauer 1936 (= Glück-Romane. 53.)

Edith Heralth: **Der Stern der Sterne**. – Prag: Neugebauer 1936/37 (= Glück-Romane. 75.)

Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 8(1935) Nr. 42–9(1936) Nr. 6

Titelvariante → *Eine vom Zirkus*

Edith Heralth: **Spielzeug des Schicksals**. – Prag: Neugebauer 1937 (= Roman-Serie Blau-Gold. 15.)

Edith Heralth: **Die Heimkehr seiner Frau**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 16.)

Edith Heralth: **Ein ungeküsster Mund**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 39.)

Edith Heralth: **Begegnung in Schönbrunn**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 53.)

Edith Heralth: **Warum Katrin ...?** – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 73.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Edith Heralth: **Das Bild des Mörders**.

In: Wiener Magazin 10(1936) 70–72

Edith Heralth: **Das blaue Wunder**.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 34, 6

- *Rundfunk 1933–1945*

Edith Heralth: **Rede zum Muttertag**. 1933 RAVAG*

Edith Heralth: **Kurzgeschichte**. 1934 RAVAG*

Edith Heralth: **Aus eigenen Schriften**. 1934 RAVAG*

BITTER-HERALTH Edith →BITTER Editha von

BLEYER Johann (BLEYER-HÄRTL Hans) * 13.10.1880 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.05.1942 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Wien 13, Hietzinger Hauptstraße 124 (–1939)

- Wien 1, Elisabethstraße 1 (ab 1939)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (02.1907 Wien)

- *Beruf(e)*

- Rechtsanwalt

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 50 RM (1937) // 60 RM (1938) // 20 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 16.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.278

- DÖSG: Mg. 1932–1938

- GdSK: Mg. 1932–1938
- NSDAP: Mg. 28.10.1932 Nr. 1.307.173 // AA 25.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 1.307.173 // Leiter des Kreisrechtsamtes (1938) [Kreis VIII] // Leiter des Kreisrechtsamtes (ca. 1940/41) [Kreis IX]
- NSRB
- DAF
- DÖAV
- DTB
- Deutsche Wehr: Ehrenmitglied
- Frontkämpfervereinigung Deutschösterreichs
- Urschlaraffia
- DSVS
- GDVP: Mg. 1918
- Deutsche Demokratische Partei: Mg. 1913–1918

- *Mitarbeit in Medien*
 - Der Hammer (Wien)
 - Berliner Börsen-Zeitung
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Wille und Weg (Wien): Berater (1935–1937)
 - Der Augarten (Wien)
 - Deutsche Alpenzeitung (München)
 - Österreichische Alpenzeitung (Wien)
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Militär-Verdienst-Kreuz mit Schwertern // Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse // Signum laudis in Silber u. Bronze m. Schwertern // Karl-Truppen-Kreuz // Verwundeten-Medaille
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - DVsB: LAL46 → Ringen um Reich und Recht // → Woher kommst Du, mein Schöpfer?

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Offenhausen78 Standesbuch37 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 337.016)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

B. kam unehelich zur Welt, das Pseudonym „Bleyer-Härtl“ dürfte sich auf den Namen seines späteren Stiefvaters beziehen. Nach der Matura studierte B. Rechtswissenschaften an der Universität Wien, 1907 wurde er zum Dr. iur. promoviert. Von Jänner 1915 bis November 1918 leistete er als Leutnant einer Bergführerkompanie der k. u. k. Armee Kriegsdienst in Wolhynien/Russland und

Südtirol, wofür er etliche Auszeichnungen erhielt; ab September 1919 betätigte er sich in Wien als Rechtsanwalt.

Der begeisterte Bergsteiger B. sympathisierte früh mit deutschnationalen Ideen, laut eigener Aussage galt er seit dem Ende des Ersten Weltkrieges „als Vorkämpfer für den völkischen Gedanken sowohl in meinem Berufe als Rechtsanwalt wie als Dichter“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 16.9.1938). Er war Mg. in etlichen einschlägigen Vereinigungen, fungierte ab Mitte der 1920er-Jahre als Rechtsberater der NSDAP (Parteibeitritt 1932) und trat bei großen Prozessen als Strafverteidiger in Erscheinung, u. a. im Schattendorf-Prozess und im RAVAG-Prozess nach dem Juliputsch 1934. Zahlreiche Vorträge bei Veranstaltungen von HJ und NSDAP seit 1926 verdeutlichen sein Engagement im rechten Segment, eigenen Angaben zufolge betreute er insgesamt „etwa 1000 illegale Nationalsozialisten als Rechtsanwalt“; darüber hinaus habe er sich „auch als Kletterlehrer um die körperliche Erüchtigung und Erziehung der völkischen Jugend zum Heldischen angenommen“ (ebda).

Auch auf literarischem Gebiet stellte B. sich seit den 1920er-Jahren in den Dienst „um das völkische Hochziel“, die Angliederung Österreichs an Deutschland: Seine Dramen *Klein Österreichs Julnacht* (1922), *Totilas Tod* (1923), *Volksnot 1529* (1929) und *Noreja* (1932) erlebten bei Jul- und Sonnwendfeiern zahlreiche Aufführungen (ÖStA/AdR GA 337.016, NSDAP-AA 25.5.1938). Daneben erschienen Prosatexte, wie u. a. *Chut, die Lichte* (1920), *Auf meinem Weg ersonnen* (1925) und *Gutenbergs Schöpfertraum* (1930), ferner verfasste er Beiträge für NS-Printmedien und stand dem illegalen Blatt *Wille und Weg* als Berater zur Seite. Das Drama *Prinz Eugen* erfuhr zwar im Oktober 1933 eine Lesung in der Wiener Urania, erlebte aber angeblich wegen B.s „Einstellung [...] nicht die [...] verdiente Festaufführung durch das Burgtheater im Belvedere“, er „warte diesbezüglich auf eine Lebens-Genugtuung“, schrieb der Autor im RSK-AA (BAB/BDC RKK/RSK 16.9.1938). Nach dem „Anschluss“ stellte er einen NSDAP-Erfassungsantrag, in dessen Rahmen der NS-Rechtswahrerbund bestätigte, B. habe „vor und nach dem Umbruch uneigennützig die Tätigkeit als Parteianwalt ausgeübt“, seine rückwirkende Wiederaufnahme in die NSDAP mit dem Sammeldatum 1. Mai 1938 und seiner Mitgliedsnummer von 1932 (1.307.173) dürfte demzufolge reine Formsache gewesen sein (ÖStA/AdR GA 337.016, NSDAP-AA Sommer 1938). Nun konnte B. vermutlich beruflich die Ernte in Form von zahlreichen Aufträgen einfahren, erweiterte er doch nach 1938 seine Anwaltskanzlei. Publizistisch trat er mit der „völkischen Philosophie“ *Woher kommst Du, mein Schöpfer?* (1938) im einschlägigen Wiener Hammer-Verlag sowie mit dem autobiografischen Bericht *Ringten um Reich und Recht. Zwei Jahrzehnte politischer Anwalt in Österreich* (1939) im Berliner Verlag Kolk in Erscheinung (ebda). Im Frühjahr 1940 nahm B. als Hauptmann am Frankreichfeldzug teil, wurde 1941/42 schwer verwundet und verstarb an den Folgen im Mai 1942 in Wien.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hans Bleyer-Härtl: **Woher kommst Du, mein Schöpfer?** Und wohin gehe ich, o Herr? – Wien: Hammer 1938 [In der Zeitschrift *Der Hammer* vorabgedruckt]

Hans Bleyer-Härtl: **Ringten um Reich und Recht.** Zwei Jahrzehnte politischer Anwalt in Österreich. – Berlin: Traditions-Verlag Kolk 1939 [Arbeitstitel: *Das Ahnen des Blutes*]

- *Dramen 1933–1945*

Hans Bleyer-Härtl: **Prinz Eugen.*** – [10.1933 Lesung in der Wiener Urania]

BLEYER-HÄRTL Hans →BLEYER Johann

BOCHSKANDL Marcella →LERDA Marcella

BÖNISCH Hermann →Band Niederösterreich

BOESE Walter Hans →BÖSE Walter Hans

BÖSE Walter Hans (BOESE Walter Hans) * 21.09.1911 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 13.10.1944 in Wien [Luftangriff]

röm.-kath., verh., 1 Kind (nach B.s Tod geboren)

- *Wohnorte*

- Wien 5, Wimmergasse 10 (–01.1944)
- Wien 1, Spiegelgasse 3 (ab 02.1944)

- *Ausbildung*

- Private Bühnenausbildung (Regie, Schauspiel) (ca. 1930–1933)
- Matura (1929)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.002
- RTK: Mg. 01.10.1939 Nr. 74.438 [Fachschaft Bühne, Fachgruppe Künstl. Bühnenvorstände]
- Deutsch-Österreichischer Bühnenverein: Nr. 15.841
- Gewerkschaft der Angestellten der Privatbühnen Österreichs
- VF: Mg. 1937

- *Mitarbeit in Medien*

- Die Komödie (Wien): Dramaturg (1938–1944)
- Deutsches Volkstheater Wien: Dramaturg (1940–1944) [seit 7.12.1942 bei der Wehrmacht]
- Urania: Regieassistent (ab ca. 1935)
- Raimund-Theater (Wien): Regieassistent (ca. 1934)
- Neues Wiener Schauspielhaus: Volontär (1933–1934)
- Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
- Große Volkszeitung (Wien)

- *Quellen*

DBJB43 GV KVK SV42 Zust95

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RTK)
- ÖStA/AdR (GA 340.926)

- *Dramen 1933–1945*

Walter Hans Boese: **König Spitznas**. Märchen. // UA 16.02.1935 Urania (Wien)*

Walter Hans Boese: **Gymnasiasten**. Schauspiel. // UA 21.04.1938 Theater an der Wien – R: Walter Hans Böse*

Erna Wiernik, Otto Rejzek, Walter Hans Boese: **Zwischen Acht und Zehn**. Musikalisches Lustspiel. – M: Peter Uhle – 1938*

Walter Hans Boese: **Beatrice**. Schauspiel. – ca. 1939*

Walter Hans Boese: **Was sagen Sie zu Monika?** Ein heiteres Spiel in 5 Bildern. – M: Josef C. Knaflitsch – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1940 // UA 25.01.1940 Die Komödie (Wien) [Geplanter Titel: *Drei um Monika*]

Walter Hans Boese: **Jetzt wird es schön, Isabell!** Komödie in 3 Akten. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 30.10.1941 Deutsches Theater Olmütz

Walter Hans Boese: **Der getreue Johannes**. Märchenspiel nach Grimm. // UA 05.12.1942 Die Komödie (Wien)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Walter Hans Boese: „**Bluff kauft Amerika!**“

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 10, 9–10

Walter Hans Boese: **Der erfüllte Wunsch**.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 12, 5–6

Walter Hans Boese: **Das große Los**.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 12, 54

Walter Hans Boese: **Schöne Frau gesucht**.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 3, 32–33

Walter Hans Boese: **Sprung in der Zither**.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 4, 4–5

Walter Hans Boese: **Der Bierkönig fährt durch die Stadt**.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 5, 43–44

Walter Hans Boese: **Die Perle**.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 6, 48

Walter Hans Boese: **Toddy, das Äffchen**.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 8, 13–14

Walter Hans Boese: **Ein Mann bleibt zurück**.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 20, 14

In: Bergland (Innsbruck) 23(1941) H. 3/4, 36–38

Walter Hans Boese: **Werkstoff Nr. 288!**

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 3/4, 12–15

BOHATTA Ida Karoline (MORPURGO Ida von <verh.>, BOHATTA-MORPURGO Ida) * 15.04.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 01.11.1992 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Reiserstraße 33
- *Ausbildung*
 - Wiener Kunstgewerbeschule (1916–1919)
 - Lyzealmatura (1916 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Illustratorin
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 1333 RM (1937) // ca. 800 RM (1938) [2223,42 RM als Illustratorin]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 19.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.269 // befreit 19.12.1941 Zi. 3 [da Mg. in RKbK]
 - RKbK: Mg. 01.07.1938 Nr. 6292 [Gruppe Gebrauchsgraphiker]
 - VF: Mg. 1934–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Kalender für kleine Leute (Kirnach-Villingen): Illustratorin (1934–1935)
 - Kommunionglöcklein (Düsseldorf): Illustratorin (1934)
- *Förderungen und Zensur*
 - RJF [u. a.]: BJ35/36 → Alle Vöglein sind schon da! // → Der Heinzelmännchen // → Heinzelmännchen wandert durch das Jahr (1932) // → Familie Braun (1932) // → Im Osterhasenhäuschen (1931)
- *Quellen*

Blumesberger14 Bohatta00 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK Stock/Heiling-ger72/02 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Karl Schwalm: **Bilder mit Reimen**. Ein Büchlein für unsere Kleinen. Aus der alten deutschen Volksdichtung erwählt. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – 1. Aufl. Wien, Leipzig, New York: Gerlach & Wiedling 1920 – Neue Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1933

- Ida Bohatta-Morpurgo: **Kind und Jahreszeit**. 6 Teile. – 1. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1927 [Titel: *Kind und Zeit*] – 2. Aufl. Mitarb. v. Christl Gross. [Teil 2 u. 4] Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Mein erstes Geschichtenbuch**. Erzählungen, Märchen und Gedichte. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – 1. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1927 – Neue Aufl. Ill. von Lisbeth Hölzl u. Ida Bohatta-Morpurgo. 1941 (56.000–80.000)
- Theodor Zenner: **Häsi und Hosi**. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – 1. Aufl. Kirnach-Villingen: Verlag der Schulbrüder 1928 (= Sternbücherei für kleine Leute. 1.) – Neue Aufl. 1936
- Für mein Kind**. Religiöses Spruchbüchlein für die ganz Kleinen. Hg. Maria Schürholz. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – 1. Aufl. Kirnach-Villingen: Verlag der Schulbrüder 1929 – Neue Aufl. 1934 (31.000–40.000)
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Mein Schutzengel**. – 1. Aufl. Kirnach-Billingen: Verlag der Schulbrüder 1930 – Neue Aufl. 1934 (11.000–20.000)
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **In der Heimat der Blumen**. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – 1. Aufl. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1932 – Neue Aufl. 1941
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Der Heinzelmännchen**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Die Himmelsküche**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Gegrüßet seist du Maria!** – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Im Osterhasen-Häuschen**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Kabouter Kastelein**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
→ *Der Heinzelmännchen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **L'ave**. Französisch. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
→ *Gegrüßet seist du Maria!*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Le lutin Aubergiste**. In das Französische übers. v. Yves Lenoir. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
→ *Der Heinzelmännchen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Sankt Nikolaus**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1933
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Alle vogels klein en groot zijn nu weer gekomen**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
→ *Alle Vöglein sind schon da!*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Alle Vöglein sind schon da!** – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Auprès de Jésus**. Französisch. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
→ *Besuch beim lieben Jesulein*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Besuch beim lieben Jesulein**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Die Leutchen im Walde**. Geschrieben und gezeichnet. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
- W. Roche, Elisabeth von Schmidt-Pauli: **Ich gehe zu Jesus**. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – Kirnach-Villingen: Verlag der Schulbrüder 1934
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Mäuschensorgen**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Ménage de souris**. Französisch. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
→ *Mäuschensorgen*

- Ida Bohatta-Morpurgo: **Mr. and Mrs. Mouse**. In das Englische übers. v. June Head. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
→ *Mäuschensorgen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Muizensorgen**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
→ *Mäuschensorgen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **The Adventures of Mr. Pipweasel**. In das Englische übers. v. June Head. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
→ *Die Leutchen im Walde*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **The birds' Book**. In das Englische übers. v. June Head. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1934
→ *Alle Vöglein sind schon da!*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Das brave Bienchen**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1935
- Margarete Seemann: **Doktor Allesgut**. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1935
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Mein Gärtlein**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1935
- Ida Bohatta-Morpurgo: **The busy bees**. In das Englische übers. v. June Head. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1935
→ *Das brave Bienchen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **The Flower Book**. In das Englische übers. v. June Head. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1935
→ *Mein Gärtlein*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Baies bonnes et baies mauvaises**. Französisch. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
→ *Die braven und die schlimmen Beeren*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Das brave Kind**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
- Ida Bohatta-Morpurgo: **De Familie haas**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
→ *Fritz Osterhas & Sohn, Eier engros*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **De goede en de slechte bessen**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
→ *Die braven und die schlimmen Beeren*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Die braven und die schlimmen Beeren**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Ein Tag in Bethlehem**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Fritz Osterhas & Sohn, Eier engros**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
- Klara Wirtz: **Goldene Lichtlein um den Weißen Sonntag**. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – Kevelaer: Thum 1936
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Jean Lapin & fils**. In das Französische übers. v. Yves Lenoir. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
→ *Fritz Osterhas & Sohn, Eier engros*

- Ida Bohatta-Morpurgo: **John Rabbit & Son, Easter Eggs**. In das Englische übers. v. June Head. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
→ *Fritz Osterhas & Sohn, Eier engros*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Miau!** – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936 [Unter dem Titel *Miau* auch auf Flämisch (1936) und Französisch (1937) bei Ars sacra erschienen]
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Mijn dag voor onze lieve heer**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936
→ *Das brave Kind*
- Max Schmid-Schmidfelden, Theodor Pesta: **Our English Book**. Hg. im Auftrag u. mit Unterstützung d. Arbeitsgemeinschaft der Anglisten in Wien. Lehrbuch der englischen Sprache für Mittelschulen mit sechsjährigem Englischunterricht. Ill. von Hely Tramer-Soeser u. Ida Bohatta-Morpurgo. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1936 [Bd. 1: *Our first English Book*] – 1937 [Bd. 2: *Our second English Book*]
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Salve Regina**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1936 [Unter dem Titel *Salve Regina* auch auf Flämisch (1936) und Französisch (1937) bei Ars sacra erschienen]
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Bonte vleugetjes**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
→ *Bunte Flüglein*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Bunte Flüglein**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
- Johann Michael Sailer: **Das Vaterunser**. Für Kinder erklärt. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
- Ida Bohatta-Morpurgo: **De heilige familie**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
→ *Die heilige Familie*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Die heilige Familie**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Die heiligen drei Könige**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937 [Schreibschrift]
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Flacons de neige**. In das Französische übers. v. Yves Lenoir. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
→ *Schneeflöckchen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **La sainte Famille**. Französisch. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
→ *Die heilige Familie*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Schneeflöckchen**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Sei barmherzig!** – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Sneeuwvlakjes**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
→ *Schneeflöckchen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **The jolly Gnome**. In das Englische übers. v. June Head. – London: Miles 1937
→ *Der Heinzelmännchen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Wauwau**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Wou-wou**. In das Französische übers. v. Yves Lenoir. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1937
→ *Wauwau*

- Ida Bohatta-Morpurgo: **Bow-wow**. In das Englische übers. v. June Head. – London: Miles 1938
→*Wauwau*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Der verkannte Bimpfi**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1938
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Die lustigen Springer**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1938
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Mausi**. Schreckliche Erlebnisse einer Hausgehilfin mit gutem Ausgang. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1938
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Miau!** In das Englische übers. v. June Head. – London: Miles 1938
→*Miau!*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Schoffie**. In das Flämische übers. v. To Hölscher. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1938
→*Schufti!*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Schufti!** – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1938
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Eismännlein**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1939
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Hallo! Unfallstelle!** – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1939
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Bei den Wurzelmännlein**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1940
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Der Blumenstrauß**. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1941
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Docteur Belle-Humeur**. In das Französische übers. v. Myriam Moutier. – Cortrai: Zonnewende 1941
→*Doktor Allesgut*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Katz und Maus!** – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1941 [Lieferung nur an Buchhändler außerhalb Großdeutschlands.]
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Piep!** – München: Müller J. 1941
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Eisbärli**. – München: Müller J. 1942 [Schreibschrift] [Nur für den Vertrieb außerhalb Großdeutschlands]
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Elfchen**. – München: Müller J. 1942 [Nur für den Vertrieb im Ausland]
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Honderdduizend sterren**. In das Flämische übers. v. Riet Muls. – Kortrijk: Zonnewende 1942
→*Sternschnuppen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Isabella**. [Schwedisch] – München: Müller J. 1942
→*Eisbärli*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **Jolis Propos d'étoiles**. In das Französische übers. v. Myriam Moutier. – Courtrai: Zonnewende 1942
→*Sternschnuppen*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **La cucina del cielo**. In das Italienische übers. v. Maria Antonietta de Carolis. – Rom: S.A.L.E.R. Libreria 1942
→*Die Himmelsküche*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **L'ave Maria**. [Italienisch] – Rom: S.A.L.E.R. Libreria 1942
- Ida Bohatta-Morpurgo: **L'orsetto bianco**. In das Italienische übers. v. Maria Antonietta de Carolis. – München: Müller J. Rom: Herder 1942
→*Eisbärli*
- Ida Bohatta-Morpurgo: **L'Ourson blanc**. In das Französische übers. v. Myriam Moutier. – München: Müller J. 1942 [Nur für den Vertrieb im Ausland]
→*Eisbärli*

Ida Bohatta-Morpurgo: **Micio**. In das Italienische übers. v. Maria Antonietta de Carolis. – Rom: S.A.L.E.R. Libreria 1942

→ *Miau!*

Ida Bohatta-Morpurgo: **Sternschnuppen**. – München: Müller J. 1942 [Schreibschrift] [Nur für den Vertrieb außerhalb Großdeutschlands]

Ida Bohatta-Morpurgo: **El Avemaria**. In das Spanische übers. v. Francisco Carillo. – Barcelona: Herder 1943

→ *Gegrüßet seist du Maria!*

Ida Bohatta-Morpurgo: **Het ijsbeertje**. In das Flämische übers. v. Riet Muls. – Kortrijk: Zonnewende 1943

→ *Eisbärli*

Ida Bohatta-Morpurgo: **La cocinita celestial**. In das Spanische übers. v. Francisco Carillo. – Barcelona: Herder 1943

→ *Die Himmelsküche*

Ida Bohatta-Morpurgo: **La sagrade familia**. In das Spanische übers. v. Francisco Carillo. – Barcelona: Herder 1943

→ *Die heilige Familie*

Ida Bohatta-Morpurgo: **Regentropfen**. – München: Müller J. 1943

BOHATTA-MORPURGO Ida → BOHATTA Ida

BOHN Heinrich Hans Robert [Heinrich] von * 30.05.1911 in Jägerndorf/Krnov, Österreichisch Schlesien [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*

- Wien 8, Blindengasse 28 (–1939)
- Wien 3, Beatrixgasse 25 (ab 1939)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (10.03.1936 Wien)

- *Beruf(e)*

- Finanzbeamter im höheren Dienst

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 300 RM (1937) // ca. 600 RM (1938) // ca. 2000 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 02.04.1939 befreit 13.03.1944 Zi. 3
- DSJÖ: Mg. 1937
- NSDAP: AA 01.12.1931 Mg. 01.12.1931 Nr. 689.961 // Austritt 31.07.1934 [„schlüssige Handlung“,

Nachtrag 12.6.1941] // AA 20.05.1938 abgelehnt Herbst1938 // Mg. 01.05.1938 Nr. 6.296.283 [rückwirkend ab 12.6.1941]

- NSRB
- RDB
- VF: Mg. 22.12.1935–1938
- Deutscher Soldatenbund: Mg. 1932
- Wehrbund: Mg. 1930 // Ausschluss 1932

- *Mitarbeit in Medien*
 - VB Wien
 - Rundpost (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Aufruhr an den Grenzen
 - RMVP: BSG40 →Aufruhr an den Grenzen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Aufruhr an den Grenzen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Kamerad Mensch
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (nicht zu fördern) →Kamerad Mensch // (nicht zu fördern) →Brennende Insel

- *Quellen*
 - Giebisch85 GV Kosch68/10 KVK

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)

Der Sohn eines k. u. k. Offiziers (Oberst a. D.) verbrachte die ersten Lebensjahre in Jägerndorf/ Österreichisch Schlesien, nach Kriegsende lebte die Familie in der Nähe von Braunau/OÖ, bevor sie sich in Wien niederließ. Hier maturierte B. und trat 1930 in das österreichische Bundesheer ein, zusätzlich nahm er 1931 an der Universität Wien das Studium der Rechtswissenschaften auf. Er war Mg. des Wehrbundes, einer laut B. „christlichen Zwangsgewerkschaft der Heeresangehörigen“ und Pendant des sozialdemokratischen Militärverbandes (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 20.5.1938). Als er sich weigerte, eine Erklärung zu unterzeichnen, dass er sich „weder für die NSDAP betätige, noch mit ihr sympathisiere“, erfolgte am 5. Oktober 1932 sein Ausschluss aus dem Wehrbund (ebda); für die Wahl der Vertrauensmänner 1932 kandidierte er eigenen Angaben zufolge auf der NSDAP-Liste für den Deutschen Soldatenbund. Nach dem ständestaatlichen Verbot der NSDAP (19.6.1933) wurde B. am 31. Juli 1933 aus dem österreichischen Bundesheer „wegen nationalsozialistischer Betätigung strafweise entlassen“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 2.4.1939), fünf Jahre später, im April 1938, erhielt er vom Ministerium für Landesverteidigung die Kadettencharge „nachträglich zuerkannt“ (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 20.5.1938). Nachdem er das Studium 1936 mit dem Doktorat abgeschlossen hatte, trat er im März 1937 in die Höhere Finanzverwaltung des Bundes ein, wo er auch nach 1938 verblieb.

Bereits 1931, im Alter von 20 Jahren, trat B. der NSDAP bei (Nr. 689.961), zahlte aber nach dem Juliputsch 1934 keine Beiträge mehr, weil der zuständige Kassier nach NS-Deutschland geflüchtet war. Nach dem „Anschluss“ stellte er einen Erfassungsantrag auf Wiederaufnahme, den jedoch sowohl der Ortsgruppenleiter als auch der Kl. ohne Angabe von Gründen ablehnten. Im Sommer 1940 hob das zuständige Kreisgericht die Ablehnung auf, denn B. habe „durch seine Tätigkeit zur Erreichung des 11. März 1938 auch sein Scherflein beigetragen“, und beantragte seine Aufnahme in die NSDAP (BAB/BDC NSDAP-PK, Beschluss vom 15.7.1940). Ein Jahr danach erfolgte am 12. Juni 1941 die rückwirkende Aufnahme per Sammeldatum 1. Mai 1938, allerdings erhielt B. eine neue Nummer (6.296.283) aus dem Kontingent für „verdiente“ – d. h. vor 1938 aktive – ÖsterreicherInnen, da die NSDAP die ausgesetzten Beitragszahlungen zwischen 1934 und 1938 als „schlüssige Handlung“ wertete. Zum Zeitpunkt der nachträglichen Aufnahme in die NSDAP dürfte B. bereits im Kriegsdienst gestanden sein, als Oberstabsintendant des Luftgaukommandos XVII stand er 1943 „beim Befehlshaber Lw. [= Luftwaffe] in Rumänien“ im Einsatz (BAB/BDC RKK/RSK, Bescheinigung der Abstammung 4.10.1943).

Auch literarisch betätigte B. sich im rechten Lager, sein bevorzugtes Printmedium war *Der getreue Eckart* aus dem Verlag Luser, dessen Eigentümer Adolf Luser er im Erfassungsantrag als eine der „Auskunftspersonen“ für seine NS-Gesinnung anführte (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 20.5.1938). Seine erste Buchpublikation, der Roman *Aufbruch an den Grenzen* (1938), erschien in einer Auflage von 15.000 Exemplaren bei Luser sowie in Fortsetzungen in *Der getreue Eckart*, auch die nachfolgenden Prosatexte *Kamerad Mensch* (1939), *Waldbrand* (1940), *Brennende Insel* (1943) und *Strom des Lebens* (1944) brachte das nun als Wiener Verlagsgesellschaft bzw. Wiener Verlag firmierende Unternehmen heraus. Obwohl B. 1939 einen Aufnahmeantrag für die RSK stellte, fehlt sein Name in Kürschner39, Kürschner43 und im SV42. Zurückzuführen ist dies darauf, dass er es bis 1943 trotz mehrmaliger Aufforderung verabsäumte, die Abstammungsnachweise für seine Frau – er hatte im September 1938 geheiratet – zu erbringen, weshalb die RSK Berlin den Bearbeitungsvorgang erst im März 1944 abschließen konnte. Die Befreiungsscheine für alle bereits publizierten Werke wurden nachträglich versandt und dem Autor mit insgesamt 25 RM in Rechnung gestellt.

Nach 1945 orientierte sich B. neu, indem er das Schreiben zum Beruf machte, 1949 bis 1959 war er Redakteur, 1959 bis 1968 Chefredakteur der *Wiener Wochenausgabe* und verfasste in dieser Funktion zahlreiche Beiträge, auch unter dem Pseudonym „Tom Timm“, das er darüber hinaus für einige Kriminalromane verwendete (u. a. *Geigen, Geisel und Gift* 1948). Daneben erschienen weitere Werke, u. a. *Der Engel vor der Liebe* (1949) und *Seine Durchlaucht – mein Hund* (1977), sowie Übersetzungen aus dem Englischen für den Verlag Zsolnay, u. a. *Afrikanisches Tagebuch* (1962) von Graham Greene und *Zärtliches Duell* (1975) von Georgette Heyer.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Aufbruch an den Grenzen. Roman. – Wien: Luser 1938 (1–15.000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943

Kamerad Mensch. Erzählungen. Ill. von Karoline Frischauf. – Wien: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 2, 10.) (1–5000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1942 (= Kleinbuchreihe Südost. 210.) [Feldpostausgabe]

Waldbrand. Die Novelle einer Leidenschaft. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (1–5000) – 3. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943

Brennende Insel. Eine Begebenheit aus dem Jahr 1928. – Wien: Wiener Verlag 1943

Strom des Lebens. Erzählungen. Ill. von Lilli Koenig. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Süd-ost. 86.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Schule des Kunsthandwerks.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 475–482

Kamerad Mensch.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 715–720

Deutsche Kunst im deutschen Österreich.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April o. S.

Aufbruch an den Grenzen. Roman.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 57 ff. [Roman in Fortsetzungen]

Reise in eine andere Welt. Die Südamerikafahrt des Malers Ernst Huber.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, n. 152, o. S.

Von der Lüge bis zur Wahrheit. Oder umgekehrt klingt es besser oder da liegt der Hund begraben. Ein Funkdrama ohne Ende in vorläufig drei Teilen, zwei Zwischenspielen und einem Vorspiel.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 301–304

Weihenacht in fremder Stadt. Ein Tagebuchblatt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 89–90

Der Spielmann.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 211

Fahrt gegen Norden.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, n. 244, o. S.

Das Pastellbild.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 304 ff.

[Ich über mich].

In: Das Ringelspiel (1940) 438

Die Ehre.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 6, 36–38

Stammgäste.

In: Das Ringelspiel (1941) 27–30

Krähenkunde.

In: Das Ringelspiel (1941) 31–34

Markttag in Braunau.

In: Das Ringelspiel (1941) 35–42

- *Rundfunk 1933–1945*

Gedichte. 05.1935 RAVAG*

BOYER von BERGHOF Emerich →BOYER von BERGHOF Emerich Rudolf Baron

BOYER von BERGHOF Emerich Rudolf Baron (BERGHOF E., BOYER-BERGHOF Emerich, BOYER von BERGHOF Emerich) * 13.01.1890 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.07.1950 in Wien
altkatholisch, zuvor röm.-kath., verw. (1. Ehe), verh. (2. Ehe)

- *Wohnorte*

- Wien 8, Pfeilgasse 47

- *Ausbildung*

- Schauspieler

- *Beruf(e)*

- Journalist
- Pressechef der staatlichen Filmhauptstelle (ab 1920)
- WK I: k. u. k. Kriegspressequartier (1915–1918)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 480 RM (1937) // ca. 136 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 18.08.1938 befreit 03.03.1939 Zi. 4
- RPK: Mg. 01.07.1938 Nr. 17.035 [Liste A]
- DÖSG: Vizepräsident // Ausschussrat // Generalsekretär
- SDSÖ
- DSJÖ
- NSDAP: Mg. 01.08.1932 Nr. 1.300.788 // Austritt 01.03.1933 // AA 25.03.1940 Mg. 01.01.1941 Nr. 9.027.623
- DAF
- KdF: Pressereferent (Gau Wien)
- NSV: Mg. 01.1939
- RLSB
- GDVP: Mg. 1911–1932

- *Mitarbeit in Medien*

- Wiener Bilder
- Neues Wiener Tagblatt
- Deutsche Zeitung (Sao Paulo)
- Tagespost (Graz)
- Internationales Blatt (Wien): (–1938)
- Reichspost (Wien): (–1938)
- Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien): (–1936)
- Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)
- Österreichische illustrierte Rundschau (Wien): HSchrl. (10.1913–09.1915) // HSchrl. (10.1918–09.1919)
- Salonblatt (Dresden): Schrl. (–1913)

- *Quellen*

Dietzel/Hügel88 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33
KVK Standesbuch37 Stockhorst67

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 56V/37, R 103/122, R 103/140)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Emerich Boyer von Berghof: **Der Weg in die Welt**. Ein neuer Führer durch Italien in Heftform. 1: Venedig. –
Wien: Selbstverlag 1933

Das Tagebuch Joseph Sellenys. – 1941* [Selleny war B.s Großonkel und Maler der Novara-Expedition der
k. u. k. Kriegsmarine (1857–1859)]

Dem neuen Leben entgegen. Zwischen zwei Kriegen. Roman. – Wien: Leuchtenberger 1941*

- *Dramen 1933–1945*

Goldene Gans. Märchen. – Wien: Theaterverlag Fuchs ca. 1932/33 // UA 1934*

BOYER-BERGHOF Emerich →BOYER von BERGHOF Emerich Baron

BRANDL Franz * 14.04.1875 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 15.03.1953 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Wien 9, Liechtensteinstraße 12

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1898 Wien)

- *Beruf(e)*

- Beamter im höheren Polizeidienst (25.07.1898–16.03.1933)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 300 RM (1937) // ca. 200 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 22.03.1939
- BDSÖ
- Deutscher Klub
- NSDAP: Mg. 30.03.1933 // AA 30.05.1938 Nr. 1.533.242
- Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft: Präsident (1938) // Vizepräsident (ab 1938)

- DAF: Mg. 06.1938
- NSV: Mg. 06.1938
- VF: Mg. 1936
- Interpol: Präsident (1932–1934)
- Polizeidirektion Wien: Polizeidirektor (–10.1930) // Polizei-Vizepräsident (10.1930–09.1932) // Polizeipräsident (09.1932–16.03.1933)
- GDVP: –1933

- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Der Herold (Wien)
 - Der Weg (Wien): (1933–06.1934)
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien): (1933)

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁸ Positiv →Staatsprozesse
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv →Wiener Symphonie
 - Kremayr & Scheriau: Romanpreis Kremayr & Scheriau 1952
 - DVsB: LAL46 →Kaiser, Politiker und Menschen

- *Quellen*

Aspetsberger⁸⁴ Giebisch⁸⁵ GV Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Renner⁸⁶ Wiltschegg⁸⁵

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17543)
 - ÖStA/AdR (GA 103.939)

Der Sohn eines Amtsdieners im Außenministerium trat nach der Promotion zum Dr. iur. 1898 in die Wiener Polizeidirektion ein, wo er rasch Karriere machte. Bereits an der Universität Wien dürfte er den nachmaligen Bundeskanzler und Wiener Polizeipräsidenten Johann Schober kennengelernt haben, der ebenfalls 1898 in den Polizeidienst eintrat. Während des Ersten Weltkrieges leitete Schober die Staatspolizei im k. u. k. Evidenzbüro, B. war für die Spionageabwehr zuständig. Als Schober 1918 zum Wiener Polizeipräsidenten avancierte, wurde B. sein Nachfolger an der Spitze der Staatspolizei. Danach reüssierte er als Polizeidirektor auf „zahlreichen internationalen Polizeikongressen“, spezialisierte sich im Rahmen der Kriminalistik-Forschung auf „Verbrecherpsychologie“ und erfand den bald international gebräuchlichen „Polizeitelegraphen-Code“ (Polcode)“ (62 DAF 3AWI-Ztg./17543). Ob die im esoterischen Baum-Verlag in Pfullingen edierte, in einigen Quellen B. zugeordnete Schrift *Der Mensch als kosmische Erscheinung* (1925) tatsächlich von ihm stammt, bleibt dahingestellt. Im September 1930 mit der Leitung der Polizeidirektion betraut, wurde B. nach Schobers Tod im September 1932 zu dessen Nachfolger als Polizeipräsident und zum Präsidenten der Interpol ernannt, jedoch bereits am 16. März 1933 – eigenen Angaben zufolge „aus

politischen Gründen (Sympathie zur NSDAP)“ – zwangspensioniert (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 22.3.1939), Präsident der Interpol blieb er bis 1934. Den wahren Anlass für die frühzeitige Pensionierung durch Bundeskanzler Engelbert Dollfuß bildete aber sein „allzu forsch[es]“ Einschreiten gegen den von Heimwehrführer Emil Fey initiierten Aufmarsch der Heimwehr vor der ehemaligen Böhmisches Hofkanzlei am Wiener Judenplatz am 15. März 1933 (Wiltschegg85), welche gegebenenfalls die von Dollfuß betriebene Ausschaltung des Nationalrats unterstützen sollte. B. reagierte auf den Verlust seines Postens mit dem demonstrativen Beitritt zur NSDAP, der damalige Wiener Gl. Alfred Eduard →Frauenfeld soll ihm daraufhin einen offiziellen Besuch abgestattet haben. Nun verfasste B. Presseartikel und publizierte die Autobiografie *Kaiser, Politiker und Menschen* (1936) zu „dem Zweck, in der Systemzeit die nationale Note zu betonen“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 22.3.1939). Sowohl seine Memoiren als auch das „gegen die Methoden des Schuschniggsystems“ gerichtete Werk *Staatsprozesse* (1937) erschienen nicht in Österreich, sondern in NS-Deutschland, einzig *Wiener Symphonie* (1937) kam in einem Wiener Verlag heraus (ÖStA/AdR GA 103.939, Personal-Fragebogen 30.5.1938). Ferner verwendete er sich für die NSDAP, indem er 1933/34 politische Informationsveranstaltungen durchführte, 1933 als „Versammlungsredner“ im Konzerthaus auftrat und Beiträge zunächst für die *Deutschösterreichische Tages-Zeitung*, nach deren Verbot für die von Frauenfeld und Hermann →Stuppäck herausgegebene illegale Zeitschrift *Der Weg* sowie für Stuppäcks *Der Herold* verfasste. Außerdem setzte er sich „bei der Polizei für verfolgte Parteigenossen“ ein und beteiligte sich „an illegalen und legalen Sammlungen“ (ebda). Dass sein Einsatz für die seit 19. Juni 1933 verbotene NSDAP den Ständestaatbehörden nicht verborgen blieb, belegen Hausdurchsuchungen im April und im August 1934. Angeblich „unter Druck“, wie er im NSDAP-Erfassungsantrag schrieb, trat B. im Zusammenhang mit dem Juliabkommen 1936 der VF bei (ebda). Kurz nach dem „Anschluss“ übernahm er als Nachfolger von Emil Fey, der am 16. März 1938 Selbstmord verübt hatte, das Präsidentenamt im Vorstand der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Nachdem diese in die Reichswerke Hermann Göring (später Reichswerke AG für Binnenschifffahrt „Hermann Göring“) eingegliedert und verstaatlicht worden war, fungierte B. als Vizepräsident.

Auf kulturellem Gebiet war B. Mg. des Deutschen Klubs, ferner gehörte er zu jenen Autoren des BDSÖ, die nach dem „Anschluss“ aus Anlass der Volksabstimmung vom 10. April 1938 den Aufruf *Bekanntnis des Bundes deutscher Schriftsteller zum Führer im Neuen Wiener Tagblatt* (3.4.1938) unterzeichneten. In der Folge stellte B. einen RSK-AA, doch geht aus den Archivalien nicht hervor, wann und in welcher Form er aufgenommen wurde, anzunehmen ist die vom Geschäftsführer der RSK Wien, Max →Stebich, vorgeschlagene „Ausstellung eines Befreiungsscheines nach Punkt 4“ (BAB/BDC RKK/RSK, Stellungnahme Stebich 1.8.1939). Im SV42 fehlt der Name des Autors, was auf eine verzögerte Bearbeitung des Antrags in Berlin hindeuten könnte. Einzige Buchpublikation während der NS-Zeit war die zweite, erweiterte Auflage der Novellensammlung *Wiener Symphonie* (1942), die gemeinsam mit *Staatsprozesse* Eingang in Förderungslisten des Amtes Schrifttumspflege (Amt Rosenberg) fand.

Nach Kriegsende wurde B. nach § 10 des Verbotsgesetzes sowie vermutlich in Zusammenhang mit versuchtem „Registrierungsbetrug“ vor dem Volksgericht zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt (ÖStA/AdR GA 103.939, handschriftl. Aktennotiz ca. 1946), die Autobiografie *Kaiser, Politiker und Menschen* stand in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands auf dem Index. In den 1950er-Jahren publizierte B. eine Neuauflage von *Staatsprozesse* (1953) sowie einige historische Ro-

mane, u. a. *Ein Reich zerbricht* (1952) und *Die Villa des Tiberius* (1953), für den er gemeinsam mit den Nachwuchsautoren Heinrich Klier und Albert Köller 1952 den mit 10.000 öS dotierten Romanpreis des Verlages Kremayr & Scheriau erhielt; posthum erschien der historische Roman *Das gebrochene Wort* (1954).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Kaiser, Politiker und Menschen. Erinnerungen eines Wiener Polizeipräsidenten. – Leipzig: Günther 1936

Staatsprozesse. Zwei Jahrtausende Gericht im Dienste der Macht. – Leipzig: Günther 1937

Wiener Symphonie. Komponiert von einem Kriminalisten. – Wien: Kühne 1937 – 2., erw. Aufl. 1942

BRANOWITZER-RODLER Maria →KREGCZY Maria

BRAUN Frank →GENSER Franz

BRAUN Hermine →Band Niederösterreich

BRAUN-GENSER Frank →GENSER Franz

BRAUSEWETTER Viki →KUNST Viktoria

BRAUSEWETTER-GÜNTHER Billy →KUNST Viktoria

BRAUSEWETTER-GÜNTHER Viki →KUNST Viktoria

BREHM Bruno (von) * 23.07.1892 in Laibach/Ljubljana, Krain [ÖU] † 05.06.1974 in Altaussee/Steiermark
röm.-kath., verh., 3 Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 19, Ettinghausenplatz 3 (1935)
- Wien 19, Stefan-Esdersplatz 3 (1938)
- Wien 19, Sieveringerstraße 72 (13.09.1941)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1922) [Studium: Kunstgeschichte, Diss. *Der Ursprung der germanischen Tierornamentik*]

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - WK I: 1914–1918 (Hauptmann a. D.)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 41.844 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 09.12.1939 Nr. 2874
 - RDS: Nr. 2874
 - Deutsche Akademie für Dichtung: Senator (08.1944)
 - Anton Wildgans-Gesellschaft: Vereinsleiter (1942–46)
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Ehrenmitglied (1940)
 - Wiener Dichterkreis
 - Deutsche Bühne: Obmann-Stellvertreter (10.1937)
 - BDSÖ
 - Bamberger Dichterkreis
 - PEN: Austritt 29.06.1933 [Ragusa-Resolution]
 - NSDAP: AA 25.03.1939 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.290.074
 - HJ: Bannführer
 - DAF
 - NSV
 - NSFK
 - Südosteuropa-Gesellschaft: Beirat
 - SDP: Mg. 29.08.1936 Nr. 56.8310
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der getreue Eckart (Wien): Herausgeber (1938–1942)
 - Das Schwarze Korps (Berlin)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43
 - RMVP: Gottbegnadeten-Liste44 Gruppe a (1944)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
 - RFDS (Amt Rosenberg): 100Bücher34 →Das war das Ende
 - RFDS (Amt Rosenberg): 200Bücher35 →Weder Kaiser noch König
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 400Bücher38 →Apis und Este // →Das war das Ende // →Weder Kaiser noch König // →Heimat ist Arbeit
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 500Bücher39 →Glückliches Österreich
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 600Bücher40 →Tag der Erfüllung
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Apis und Este // →Das war das Ende // →Tag der Erfüllung // →Weder Kaiser noch König // →Heimat ist Arbeit // →Glückliches Österreich

- RJF [u. a.]: BJ34/35 →Susanne und Marie // →Das war das Ende
- RJF [u. a.]: BJ35/36 →Das war das Ende // →Heimat ist Arbeit // →Die größere Heimat
- RJF [u. a.]: BJ36/37 →Das war das Ende // →Zu früh und zu spät // →Heimat ist Arbeit
- RJF [u. a.]: BJ37/38 →Soldatenbrevier // →Heimat ist Arbeit // →Das war das Ende
- RJF [u. a.]: BJ38/39 →Das war das Ende // →Glückliches Österreich // →Wien // →Heimat ist Arbeit
- RJF [u. a.]: BJ40 →Apis und Este // →Weder Kaiser noch König // →Das war das Ende // →Heimat ist Arbeit // →Glückliches Österreich
- RJF [u. a.]: BJ41 →Über die Tapferkeit // →Apis und Este // →Weder Kaiser noch König // →Das war das Ende // →Heimat ist Arbeit // →Glückliches Österreich // →Tag der Erfüllung
- RJF [u. a.]: BJ42 →Apis und Este // →Weder Kaiser noch König // →Das war das Ende // →Der dümmste Sibiriak // →Heimat ist Arbeit
- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Die größere Heimat
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Das wunderschöne Spiel // Positiv →Die weiße Adlerfeder // Positiv →Glückliches Österreich // Positiv →Soldatenbrevier // Positiv →Wien
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Das wunderschöne Spiel
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Tag der Erfüllung // Positiv →Über die Tapferkeit
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Im Großdeutschen Reich
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (zu fördern) →Deutsche Haltung vor Fremden
- RMVP: Jahresschau37 →Zu früh und zu spät
- RMVP: Jahresschau38 →Soldatenbrevier // →Glückliches Österreich // →Die weiße Adlerfeder
- RMVP: Jahresschau40 →Die sanfte Gewalt // →Tag der Erfüllung
- RMVP: Jahresschau42 →Ein Schloß in Böhmen
- REM: Österreich38 →Glückliches Österreich // →Wien // →Zu früh und zu spät // →Apis und Este →Das war das Ende →Weder Kaiser noch König
- NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Glückliches Österreich // →Apis und Este // →Das war das Ende // →Zu früh und zu spät
- RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
- DAF: SV-Frontbuch39 →Soldatenbrevier // →Das gelbe Ahornblatt // →Apis und Este // →Auf Wiedersehn, Susanne! // →Das war das Ende // →Die Grenze mitten durch das Herz // →Weder Kaiser noch König
- NSLB: DJB39/40 →Das war das Ende // →Heimat ist Arbeit // →Glückliches Österreich
- NSLB: DJB40/41 →Heimat ist Arbeit // →Das war das Ende
- RMVP: BSG40 →Heimat ist Arbeit // →Auf Wiedersehn, Susanne! // →Wir alle wollen zur Opfernredoute (1930) // →Apis und Este // →Zu früh und zu spät // →Soldatenbrevier // →Die Grenze mitten durch das Herz // →Die weiße Adlerfeder // →Wien
- RMVP: BSG41 →Die sanfte Gewalt
- RMVP: BSG43 →Die schrecklichen Pferde // →Ein Schloß in Böhmen // →Buch des Dankes
- PPK: NSB 5(1940)6/7 →Über die Tapferkeit
- PPK: NSB 8(1943)4/5 →Buch des Dankes
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Apis und Este // →Das war das Ende // →Weder Kaiser noch König // →Die Trilogie über den Weltkrieg [3 Bde in Kassette] // →Die schrecklichen Pferde // →Zu früh und zu spät

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Apis und Este // →Das war das Ende // →Weder Kaiser noch König
- Amt Rosenberg: Geburtstagsbücher für Hitler43 (1937) →Zu früh und zu spät
- Amt Rosenberg: Geburtstagsbücher für Hitler43 (1938) →Die weiße Adlerfeder
- NSKG: Teilnahme am 1. Kriegsdichtertreffen [Berlin, 6.–10.10.1936]
- NSKG: Teilnahme an der 6. Berliner Dichterwoche [5.–10.10.1936: *Wehrhafte Dichtung der Zeit*] // 7. Berliner Dichterwoche [1.–6.3.1937: *Volksdeutsche Dichtung der Zeit*]
- NSKG: 17 Lesungen (1936/37)
- Bund der Deutschen in Böhmen: Teilnahme am 1. Sudetendeutschen Dichtertreffen [Karlsbad, 23.–24.10.1937]
- RPA Saarpfalz: Teilnahme an der Gaukulturwoche Saarpfalz [1.–9.10.1938]
- RJF: Teilnahme an der 1. Berliner Erzählerwoche unter dem Motto „Dichter erzählen dem Volke“ [23.–29.1.1938]
- RPA Sudetenland: Teilnahme an der 1. Gaukulturwoche des Sudetenlandes [Reichenberg, 13.–21.5.1939]
- RMVP: Teilnahme an der 2. Dichtereinfahrt des RMVP [23.–26.10.1939] in Polen
- REM: Teilnahme an den Salzburger Wissenschaftswochen (23.–26.8.1939)
- RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
- OKW: Teilnahme an der 4. Dichtereinfahrt des RMVP und des OKW [18.–27.7.1940: Kampfgebiete des Westens]
- RSTH Salzburg: Teilnahme an den 1. Salzburger Dichtertagen [27.7.–5.8.1940]
- RMVP: Teilnahme am Dichtereinsatz zur 2. Großdeutschen Buchwoche [Hauptveranstaltung] (29.10.1940) in Frankfurt/Main
- RMVP: Teilnahme am 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] in Weimar
- RMVP: Teilnahme an der 3. Großdeutschen Buchwoche (26.10.–2.11.1941) [Festvortrag 25.10.1941] in Weimar
- HJ: Teilnahme an den Salzburger Kulturtagen der Hitler-Jugend (Mai 1944) [Festvortrag *Vom wehrhaften Geist*]
- Vortragsamt der Reichsschriftumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1938: Gau Köln-Aachen // Gau Düsseldorf // Gau Essen // Gau Westfalen-Nord // Gau Westfalen-Süd // Gau Süd-Hannover-Braunschweig // Gau Magdeburg-Anhalt // Gau Kurmark // Gau Saarpfalz // Gau Thüringen // Gau Halle-Merseburg
- Buchhandlung Langewiesche: Lesung (1939) in Eberswalde
- Fichte-Gesellschaft Berlin: Lesung (08.11.1939)
- KdF: Lesung (11.1940) in Magdeburg
- Frauen-Arbeitsgemeinschaft Dortmund: Lesung (27.01.1940) in Dortmund
- Literarische Gesellschaft in Mödling: Lesung [*Das Eigene*] (12.10.1943)
- Wiener Kulturvereinigung: Lesung [*Das Eigene*] (14.10.1943)
- Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung 1929
- RMVP: Nationaler Buchpreis →Apis u. Este →Das war das Ende →Weder Kaiser noch König 1939
- NSKOV: Ehrenring deutscher Frontdichtung 1939
- Bund der Deutschen in Böhmen: Sudetendeutscher Schriftumspreis (weitergegeben an Franz Tumlner) 1942
- Land Steiermark: Rosegger-Preis des Landes Steiermark 1961
- WK I: Eisernes Kreuz II // Signum laudis // Verwundeten-Medaille // Militär-Verdienst-Kreuz // Karl-Truppen-Kreuz

- HJ: Goldenes Ehrenzeichen der HJ 1942
- Stadt Wien: Prinz-Eugen-Medaille der Stadt Wien 1942 // Wappen der Stadt Wien in Silber [zum 50. Geburtstag] 1943
- BMfU: Professor 1968
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 1. Pürgger Dichterwoche (17.–20.9.1953) // 2. Pürgger Dichterwoche (16.–20.6.1954) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
- BMfU: LGB46 Alles [ausgenommen: →Apis und Este // →Das war das Ende // →Weder Kaiser noch König // →Auf Wiedersehn, Susanne!]
- BMfU: LGB46–N freigegeben: →Die sanfte Gewalt
- DVsB: LAL46 →Das war das Ende // →Deutsche Haltung vor Fremden // →Die größere Heimat // →Der König von Rücken // →Glückliches Österreich // →Im Großdeutschen Reich // →Soldatenbrevier // →Tag der Erfüllung // →Über die Tapferkeit // →Buch des Dankes // →Hausbuch der Deutschen Jugend
- DVsB: LAL46–N1 →Vom Waffenstillstand zum Friedensdiktat
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Die Grenze mitten durch das Herz

- *Quellen*

Die Reichskulturkammer (Berlin) Amann96 Barbian93/95/10 Börsenblatt (Leipzig) Bühler02 Dambacher96 Fiala/Krappmann06 Geier90 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hillesheim/Michael93 Judy84 Klee03 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langenbucher41 Lennartz38 LIS76 List67 Loewy77 McVeigh88 Pock41 Renner86 Schattner96 Standesbuch37 Strothmann85 SV42 Wagner05 Wilpert67/92

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK 2008, RSK Wildgans-Gesellschaft)
- BAB/BAK (NS 15/85, R 55/177, R 55/698, R 56V/31)
- BAB/BAP (62 DAF 3/19107, 62 DAF 3/19115, 62 DAF 3/19157, 62 DAF 3/19158, 62 DAF 3/19159, 62 DAF 3/19165, 62 DAF 3 AWi Ztg./17745)
- ÖStA/AdR (GA 25.365; 04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, K. 26, O. 84)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Susanne und Marie. Roman. – 1. Aufl. München: Piper 1929

Neuausgabe →*Auf Wiedersehn, Susanne!*

Ein Graf spielt Theater. Roman. – 1. Aufl. Karlsbad, Leipzig: Kraft 1930

Neuausgabe →*Ein Schloß in Böhmen*

Apis und Este. Ein Franz-Ferdinand-Roman. – 1. Aufl. München: Piper 1931 (1–83.000) – Neue Aufl.

1940 (84.000–113.000) – Neue Aufl. 1941 (128.000–179.000) [UT: So fing es an] – Neue Aufl. 1942 (180.000–204.000) – Neue Aufl. 1944 (236.000–245.000)

Bd. 1 →*Die Trilogie über den Weltkrieg*

Das gelbe Ahornblatt. Ein Leben in Geschichten. Vorwort v. Edwin Erich Dwinger. – 1. Aufl. Karlsbad, Leipzig: Kraft 1931 – Neue Aufl. 1937 – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1939 [Nur für Mitglieder] –

Neue Aufl. Karlsbad: Kraft 1941 (61.000–70.000) – Neue Aufl. 1942 (71.000–85.000) – Neue Aufl. 1944 (86.000–95.000)

- Das war das Ende.** Von Brest-Litowsk bis Versailles. – 1. Aufl. München: Piper 1932 – Neue Aufl. 1940 (71.000–78.000) – Neue Aufl. 1941 (113.000–164.000) – Neue Aufl. 1942 (165.000–174.000) – Neue Aufl. 1944 (221.000–230.000)
Bd. 2 → *Die Trilogie über den Weltkrieg*
- Die Trilogie über den Weltkrieg.** – München: Piper 1933 [3 Bde] – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1944
Bd. 1 → *Apis und Este*
Bd. 2 → *Das war das Ende*
Bd. 3 → *Weder Kaiser noch König*
- They call it patriotism.** In das Englische übers. v. Margaret Goldsmith. – London: Bles 1933
→ *Apis und Este*
- Weder Kaiser noch König.** Der Untergang der Habsburgischen Monarchie. Roman. – München: Piper 1933 – Neue Aufl. 1940 (69.000–98.000) – Neue Aufl. 1941 (103.000–154.000) – Neue Aufl. 1942 (155.000–179.000) – Neue Aufl. 1944 (211.000–220.000)
Bd. 3 → *Die Trilogie über den Weltkrieg*
- Britta.** – München: Piper 1934
- Die größere Heimat.** Auslandsdeutsche Erzählungen. – Karlsbad, Leipzig: Kraft 1934 (= Volksdeutsche Reihe. 5.) – Neue Aufl. 1938 (11.000–20.000) – Neue Aufl. 1941 (26.000–35.000) – Neue Aufl. 1942 [Feldpostausgabe] – Neue Aufl. 1943 (88.000–108.000)
Aus: → *Heimat ist Arbeit II* → *Das gelbe Ahornblatt*
- Die schrecklichen Pferde.** Der Welsierzug nach Eldorado. Roman. Ill. von Hans Meid. – Berlin: Neff 1934 – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1939 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Berlin: Neff 1941 – Neue Aufl. 1942 (11.000–19.000) – Neue Aufl. 1943 (20.000–50.000) – Neue Aufl. 1944 [Wehrmacht-ausgabe]
- Heimat ist Arbeit.** Ein Hausbuch deutscher Geschichten. – Karlsbad: Kraft 1934 – Neue Aufl. 1940 (7000–10.000) – Neue Aufl. 1941 (11.000–20.000) – Neue Aufl. 1942 (21.000–35.000)
- That was the end.** In das Englische übers. v. Geoffrey Dunlop. – London: Hurst & Blackett 1934
→ *Das war das Ende*
- Vom Waffenstillstand zum Friedensdiktat.** Red. Erich Löffler. – Frankfurt/M.: Diesterweg 1934 (= Kranz-Bücherei. 188.) – 3. Aufl. 1940 – 4. Aufl. 1941
Aus: → *Das war das Ende*
- A kétéjű sas lehull.** In das Ungarische übers. v. László Fenyő. – Budapest: Grill 1936
→ *Weder Kaiser noch König*
- C'est ainsi que cela commença.** In das Französische übers. v. G. Guillemot-Magitot. – Paris: Calmann-Lévy 1936
→ *Apis und Este*
- Das wunderschöne Spiel.** Kindergeschichten. – Karlsbad, Leipzig: Kraft 1936 (= Volksdeutsche Reihe. 11.) (1–9000) – Neue Aufl. 1941 (10.000–12.000) – Neue Aufl. 1942 (13.000–38.000) – Neue Aufl. 1942 [Feldpostausgabe] (39.000–58.000) – Neue Aufl. 1944 [Feldpostausgabe] (59.000–85.000)
Aus: → *Heimat ist Arbeit II* → *Das gelbe Ahornblatt*
- Hausbuch der Deutschen Jugend.** Hg. August Friedrich Velmede. Mitarb. v. Bruno Brehm, Josef Weinheber, Agnes Miegel. Ill. von Ernst von Dombrowski. – Berlin: Junge Generation 1936 – Neue Aufl. [1940] (26.000–32.000) – Neue Aufl. 1941 (33.000–52.000) – Neue Aufl. 1943 (58.000–87.000)

- Zu früh und zu spät.** Das große Vorspiel der Befreiungskriege. – München: Piper 1936 (1–21.000) – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1937 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. München: Piper 1942 (22.000–31.000) [UT: Ein Entscheidungsjahr großdeutscher Geschichte]
- Die weiße Adlerfeder.** Geschichten aus meinem Leben. – München: Piper 1937 (1–8000) – Neue Aufl. 1941 (9000–13.000) – Neue Aufl. 1943 (14.000–25.000)
- Ez lett a vége.** In das Ungarische übers. v. László Fenő. – Budapest: Grill 1937
→ *Das war das Ende*
- Soldatenbrevier.** Hg. Bruno Brehm. – Wien, Leipzig: Tieck-Verlag 1937 (= Tieck-Bücher.) – 3. Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1939 (= Tieck-Bücher.) (9000–18.000) – 4. Aufl. 1941 (19.000–28.000) – 5.–8. Aufl. 1943
- Wien.** Die Grenzstadt im deutschen Osten. – Jena: Diederichs 1937 (= Österreichdeutsche Schriften.) (1–6000) – 2. Aufl. 1938 (= Ostmark-Schriften.) (7000–9000)
- A háborúra fel kell készülni.** In das Ungarische übers. v. László Fenő. – Budapest: Grill 1938
→ *Zu früh und zu spät*
- Die Grenze mitten durch das Herz.** – München: Piper 1938 (1–15.000) – Neue Aufl. 1942 (16.000–26.000) – Neue Aufl. Berlin: Oberkommando der Wehrmacht, Abteilung Inland 1944 (= Soldatenbücherei. 61.)
- Glückliches Österreich.** – Jena: Diederichs 1938 (1–15.000)
- Auf Wiederseh'n, Susanne!** Roman. – München: Piper 1939 (1–44.000) – Neue Aufl. 1940 (45.000–54.000) – Neue Aufl. Hamburg: Verlag Deutsche Hausbücherei 1941 (= Deutsche Hausbücherei. 606.) [Einmalige Ausgabe nur für Mitglieder] – Neue Aufl. München: Piper 1941 (65.000–132.000) – Neue Aufl. 1942 (133.000–195.000) – Neue Aufl. Leipzig: Tauchnitz 1942 (= Der deutsche Tauchnitz. 132.) – Neue Aufl. München: Piper 1943 (196.000–219.000) – Neue Aufl. Oslo: Verlag Deutsche Zeitung in Norwegen 1943 (= Unterhaltung für die Nordfront. 1943, 11.) [Auszug] – Neue Aufl. München: Piper 1944 [Wehrmachtausgabe] – Neue Aufl. Leipzig: Tauchnitz 1944 (= Der deutsche Tauchnitz. 132.)
Zuvor → *Susanne und Marie*
- Der dümmste Sibiriak.** Erzählung. Nachwort v. Herbert Günther. – Leipzig: Reclam 1939 (= Reclams UB. 7444.) – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1942 [Feldpostausgabe] – Neue Aufl. 1944
- Eine deutsche Studentenbude in Prag.** Ill. von Karl Prokop. – Prag: Calve 1939
- Tag der Erfüllung.** – Wien, Leipzig: Luser 1939 (1–8000) – 2. Aufl. 1940 (9000–20.000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943 – Neue Aufl. 1944
- Apis a Este.** Tschechisch – 2. Aufl. Prag: Sfinx 1940
- Wilhelm Westecker: **Das Weltkriegserlebnis in der deutschen Kunst.** Vorwort v. Bruno Brehm. – Wien, Leipzig: Luser 1940 (1–5000)
- Der König von Rücken.** Geschichte und Geschautes. – Karlsbad, Leipzig: Kraft 1940 – Neue Aufl. 1943 – Neue Aufl. 1942 (22.000–34.000)
- Der liebe Leser.** – Berlin: Warneck 1940 – Neue Aufl. 1941
- Die sanfte Gewalt.** Roman. – München: Piper 1940 – Neue Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1942 (181.000–202.000) – Neue Aufl. 1943 (203.000–220.000) – Neue Aufl. Paris: Zentrale der Frontbuchhandlungen München: Piper 1943 [Wehrmachtausgabe]
- Adam Kraft: **Großdeutschland.** Die Städte. Vorwort v. Bruno Brehm. – Karlsbad, Leipzig: Kraft 1940 – 2., veränd. Aufl. 1942
- Im Großdeutschen Reich.** – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (= Reihe Süd-Ost. 1, 32.)
- Na shledanou, Zuzanko!** In das Tschechische übers. v. Lída Faltová. – Prag: Družstevní práce 1940
→ *Auf Wiederseh'n, Susanne!*

- Über die Tapferkeit.** Brevier für junge Deutsche. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (= Reihe Süd-Ost. 1,28.) (1–10.000)
Aus: →*Tag der Erfüllung*
- Ani císař ani král.** In das Tschechische übers. v. Frantisek Krejčí. – 3. Aufl. Prag: Sfinx 1941
→*Weder Kaiser noch König*
- Det hände i Wien.** In das Schwedische übers. v. Hugo Hultenberg. – Stockholm: Norsted 1941
→*Die sanfte Gewalt*
- Deutsche Haltung vor Fremden.** Ein Kameradenwort an unsere Soldaten. – Berlin: Limpert 1941 (= Tor-nisterschrift des Oberkommandos der Wehrmacht, Abt. Inland. 16.) [Nur für den Gebrauch innerhalb der Wehrmacht] – Neue Aufl. Graz: Steirische Verlagsanstalt 1943
- Näin se alkoi ...** In das Finnische übers. v. Lauri Kemiläinen. – Porvoo, Helsinki: Söderström 1941
→*Apis und Este*
- Strašidelné koně.** In das Tschechische übers. v. Josef Špičák. – Prag: Mazác 1941
→*Die schrecklichen Pferde*
- Szelid erószak.** In das Ungarische übers. v. Vilmos Juhász. – Budapest: Pantheon 1941
→*Die sanfte Gewalt*
- Vi ses igen, Susanne.** In das Schwedische übers. v. Hugo Hultenberg. – Stockholm: Norsted 1941
→*Auf Wiederseh'n, Susanne!*
- Viszontlátásra édes.** In das Ungarische übers. v. Béla Imecs. – Budapest: Renaissance Kiadás 1941
→*Auf Wiederseh'n, Susanne!*
- Apis și Este.** In das Rumänische übers. v. Sebastian Stanca. – Bukarest: Cartea Romaneasca 1942
- Der Abend ohne Gefolge.** Eine Pratergeschichte. Hg. DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk. – Stuttgart: Verlag Deutsche Volksbücher 1942 (= Wiesbadener Volksbücher. 292.) – Neue Aufl. 1943 (21.000–70.000)
Aus: →*Die sanfte Gewalt*
- Ein Schloß in Böhmen.** Roman. – Karlsbad, Leipzig: Kraft 1942 (1–10.000) – 2. Aufl. 1943 (11.000–20.000) – Neue Aufl. 1944 (35.000–41.000)
Zuvor →*Ein Graf spielt Theater*
- Herbert Günther: **Magisches Schicksal.** Erzählungen. Vorwort v. Bruno Brehm. Ill. von Hanna Nagel. – München: Zinnen-Verlag 1942
- Näin se päätyi.** In das Finnische übers. v. Lauri Kemiläinen. – Porvoo, Helsinki: Söderström 1942
→*Das war das Ende*
- Näkemiin, Susanne!** In das Finnische übers. v. Helka Varho. – 2. Aufl. Porvoo, Helsinki: Söderström 1942
→*Auf Wiederseh'n, Susanne!*
- Tā tas iesākās.** In das Lettische übers. v. Anna Gaitnieku u. Valdis Gaitnieku. – Riga: Rudzitis 1942
→*Apis und Este*
- De stomste Siberiër.** In das Holländische übers. v. Steven Barends. – 's Gravenhage: Holle 1943
→*Der dümmste Sibiriak*
- Greansen gennem hjertet.** Dänisch. – Kopenhagen: Erichsen 1943
→*Die Grenze mitten durch das Herz*
- Lempeätä väkivaltaa.** In das Finnische übers. v. Jussi Koskiluoma. – porvoo, stockholm Söderström 1943
→*Die sanfte Gewalt*

Ni empereur ni roi. In das Französische übers. v. René Jourdan. – Paris: Ed. Balzac 1943

→ *Weder Kaiser noch König*

Paa Gensyn, Susanne. In das Dänische übers. v. Clara Hammerich. – Kopenhagen: Erichsen 1943

→ *Auf Wiedersehn, Susanne!*

Tā tas nobeidzās. In das Lettische übers. v. Anna Gaitnieku. – Riga: Rudzitis 1943

→ *Das war das Ende*

Tot ziens, Suzanne! In das Holländische übers. v. Johann Albert van der Made. – Amsterdam: Roskam 1943

→ *Auf Wiedersehn, Susanne!*

Uz redzēšanos, Zuzanna! In das Lettische übers. v. L. Skalbe. – Riga: Rudzitis 1943

→ *Auf Wiedersehn, Susanne!*

Das Erwachen des Brevadiers. Kindergeschichten. – Karlsbad: Kraft 1944 (= Karlsbader Feldposthefte.)

Aus: → *Heimat ist Arbeit II* → *Das gelbe Ahornblatt*

Der Strohalm. Kleine Geschichten. – Berlin: Oberkommando der Wehrmacht, Abteilung Inland 1944 (= Soldatenbücherei. 79, 5.) (= Wiener Brevier.)

Aus: → *Heimat ist Arbeit II* → *Das gelbe Ahornblatt*

Ei keisari eikā kuningas. In das Finnische übers. v. Aarre Pipinen. – Porvoo, Helsinki: Söderström 1944

→ *Weder Kaiser noch König*

Wilhelm Westecker: **Krieg und Kunst.** Das Erlebnis des Weltkrieges und des Großdeutschen Freiheitskrieges.

Vorwort v. Bruno Brehm. – Wien: Wiener Verlag 1944

Künstler. Vier Geschichten. – Karlsbad: Kraft 1944 (= Karlsbader Feldposthefte.)

Aus: → *Heimat ist Arbeit II* → *Das gelbe Ahornblatt*

Männerschere. Vier Geschichten. – Karlsbad: Kraft 1944 (= Karlsbader Feldposthefte.)

Aus: → *Der König von Rücken II* → *Heimat ist Arbeit*

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die neue Zeit.

In: Dichterbuch (1933) 44–49

Brockdorff-Rantzau spricht.

In: Heldische Prosa (1934) 294–303

Das war das Ende.

In: Der Weltkrieg in Dichtung (1935) 66–77

Aus: → *Das war das Ende*

Der finnländische Reitermarsch.

In: Volk und Leben (1936) 105–114

In: Bunker geschichten (1940) 148–158

Mit einem blauen Auge.

In: Die Mannschaft, Bd. 1 (1936) 112–120

In: Frontsoldaten lachen (1940) 94–102

Die Kinder sprechen.

In: Zur guten Stunde (1936) 144–148

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1939) 107–110

Die schönen Krücken.

In: Kriegsdichter erzählen (1937) 43–49

Die weiße Adlerfeder.

In: Dichter im Grenzland (1937) 45–50

Aus: →*Die weiße Adlerfeder*

Der Sieger von Flitsch-Tolmein.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 4(1937) F. 8 (2. Aprilheft) 105–110

Jede Stimme ein Stein..

In: Aussprüche (1938) 5

Heimat ist Arbeit.

In: Sudetendt. Dichtung (1938) 20

In: Ruf der Arbeit (1942) 408–409

In: Das deutsche Hausbuch (1943) 226

Lopetzchen.

In: Tagespost (Graz) vom 27.3.1938, 17 f.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 8, 8–9

Wir ehren und grüßen ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 7–8

Aus dem Roman „Das war das Ende“.

In: Bekenntnisbuch (1938) 16–17

In: Heimkehr ins Reich (1939) 142–143

Das Schulfest.

In: Vom deutschen Humor (1938) 26–32

In: Unvergeßliche Schule (1938) 43–48

Aus: →*Das gelbe Ahornblatt*

Die größere Heimat.

In: Rufe über Grenzen (1938) 338–341

In: Heimkehr ins Reich (1939) 251–253

In: Muttererde – Vaterland (1942) 87–89

In: Das deutsche Hausbuch (1943) 275–277

In: Unser Hauslesebuch (1943) 249–251

Daitsch.

In: Rufe über Grenzen (1938) 341–346

Bolschewistische „Kultur“-Dokumente. Das Rätsel der russischen Schauprozesse.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 36–59

Die Barockisierung Österreichs.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 2, 62–69

Die nie heilende Wunde.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 4, 15–24

Kleine Reisebilder. Schweden. Schwarzes Meer. Auf der Zitadelle von Nisch. Dänemark. Auf dem Stadtturm von Reval. Prag, Liliengasse 17. Die gotische Fibel. Das russische Fischerdorf. Die Schwarzfahrer.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 5, 11–21

Tage der Heimkehr.

In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 40–41

In: Das Innere Reich 5(1938/39) 845–858

In: Heimkehr ins Reich (1939) 394–399

Zwischen Frieden und Krieg.

In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 313–315

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 131–135

In glücklicher Stunde ...

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 450–452

[Brief des Herausgebers].

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, n. 592, o. S.

Wenzel Sikoras schönstes Erlebnis.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 4, 4–6

In: Ostmark-Jahrweiser (Graz) 1(1939) 77–80

Beglückende Tage.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 6, 46–47

Randbemerkungen.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 7, 23

Randbemerkungen.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 10, 34

Der Krieg der Adler und der Störche.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 16, 12–13

Kleines Selbstbildnis.

In: Ostdeutsche Monatshefte (Stollhamm, Danzig) 19(1938/39) H. 10, 523–526

Musik und Dichtung in Österreich.

In: Die Tat (Jena) 30(1938/39) H. 3, Juni 187–198

Francesco Perlini.

In: Das Innere Reich 5(1938/39) 505–536

Ein Brief aus Wien.

In: Das Innere Reich 5(1938/39) SH Heimkehr 121–123

Das große gotische Wandbild zu Bruck a. d. Mur.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, n. 24, o. S.

Herbert Schimkowitz zum Gedächtnis.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 33–39

Über die Tapferkeit.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 203–206

In: Festschrift des Bücherwurms (1939) 33–34

Das letzte Zimmer.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 537–542

Der Kampf um Stadt und Festung Freiburg im Breisgau im Herbst 1719.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 625–629

In: Die Reichsmarkbilanzen in der Ostmark und im Sudetenland (1939)

Fahrt in ein stilles Land. Zu Bildern von Anny Schröder.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 688, o. S.

Kind und Wort.

In: Die Literatur (Stuttgart, Berlin) 41(1938/39) 651–653

Dank für die Glückwünsche.

In: Münchner Neueste Nachrichten vom 14.5.1939

Dichter und Büchhändler.

In: Rundpost (Wien) vom 20.5.1939, 11

Die Auflösung der Armee.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 53–55

Der Führer. Aus dem Roman „Zu früh und zu spät“, 1935.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 263

Die wahre Welt.

In: Das Herz in der Hand (1939) 97–106

Der Sprung ins Ungewisse.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1939) 155–161

In: Gruß der Heimat (1942) 270–277

Aus: →*Heimat ist Arbeit*

Der Kampf um Stadt und Festung Freiburg im Breisgau im Herbst 1713.

In: Reichsstraße 31 (1939) 225–248

Besuch übers Wasser.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 325–331

Die gefälschten Träume.

In: Erzähler der Zeit (1939) 355–363

Bruno Brehm über sich selbst.

In: Sudetendeutsche Monatshefte (Teplitz-Schönau) (1939) H. 6, 317–320

Ich seh' etwas, was du nicht siehst.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 19, 12

Eine Flasche Malaga.

In: Frohes Schaffen (Wien) 16(1939) 391–395

Dichter und Buchhändler.

In: Stifter-Almanach (1939/40) 23–30

Lügensaat und Todesernte.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 1–3

Niemals mehr Versailles. Ein Rückblick auf das Diktat von 1919.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 4–8

Rückblick und Ausblick.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, R: 37–39

Baldur von Schirach zum Willkommen!

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, R: 137–138

Von deutscher Seele.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 261–268

Der Maler Oskar Laske.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, n. 340, o. S.

Das ehrenvolle Sterbebett.

In: Hausbuch der Deutschen Jugend (1940) 107

[Begegnung mit Kurt Kluge].

In: Dank an Kurt Kluge (1940) 7–9

Es wird Frühling in Prag.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1940) 84–91 [Aus: *Wille und Macht* (Berlin)]

Gefangennahme.

In: Bunkergeschichten (1940) 31–55

Der Pechvogel.

In: Bunkergeschichten (1940) 55–60

Prag, Liliengasse ...

In: Dichter grüßen die Front (1940) 62–71

Der Landsmann.

In: Krieg und Dichtung (1940) 71–74

In: Krieg und Dichtung (1943) 84–87

Faltbootgeschichten.

In: Hausbuch der Deutschen Jugend (1940) 134–137

[Über Lyrik].

In: Handbuch Lyrik (1940) 161–162

[Ich über mich].

In: Das Ringelspiel (1940) 438–439

Die Rheinreise.

In: Ostmark-Jahrweiser (Graz) 2(1940) 63–72

Der Soldat und seine Sprache.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 4, 28–31

Der Löwenritt.

In: Das Innere Reich 7(1940/41) 626–632

In: Die Stadt am Strom (1943) 70–77

Drei Sprecher der großen Schweigerin.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 1, 13–15

Die Mutter und das Kind.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 76 ff.

Die Sendung Wiens.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 175–178

Dies ist ein Traum ...

In: Dem Führer 2(1941) 7

Salzburg, Sommer 1914.

In: Das Flügelroß (1941) 23–29

Glück des Ostens.

In: Das Ringelspiel (1941) 45–46

Jetzt sprechen die Kinder.

In: Das Ringelspiel (1941) 47–51

Erinnerung an Trakl.

In: Das Ringelspiel (1941) 52–61

Eine glaubwürdige Antwort.

In: Die Reise ins Paradies (1941) 66–70

Elli!

In: Die Reise ins Paradies (1941) 71–76

Reise in die weite Welt.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1941) 141–143

Verhängnis und Ordnung.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 1/2, 78–79

Anekdoten. Seltene Ehrlichkeit. Nicht erschließbar.

In: Europäische Revue (Stuttgart, Berlin) 17(1941) 188–191

Der wahre Tröster.

In: Stifter-Almanach (1941/42) 7–8

Unser Kampf im Osten.

In: Das Innere Reich 8(1941/42) 400–409 [Titel: *Unser Kampf im Osten – Sinn und Sendung. Festvortrag beim Deutschen Dichtertreffen in Weimar 1941*]

In: Die Dichtung im kommenden Europa (1942) 35–48

In: Gruß der Heimat (1942) 10–25

Land im Osten.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, n. 152, o. S.

Sehnsucht nach Ruhm.

In: Deutsche Gegenwartsdichtung (1942) 43–68 [Aus: *Die sanfte Gewalt*]

Vortragserfahrungen.

In: Pegasus auf Reisen (1942) 75–78

Wien. Die Grenzstadt im deutschen Osten.

In: Wien (1942) 106–108

Die schwarzen und die weißen Kreuzer.

In: Das fröhliche Buch (1942) 293–300

Thermopylen – 1941.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 7, 292–300

Rußland.

In: NS Monatshefte (München) 13(1942) H. 142, 1–13

Lehm.

In: Das heldische Jahr 2(1943) 36–43

Der Sommer belagert die Stadt.

In: Deutschland und sein Reiter (1943) 57–64

In glücklichster Stunde.

In: Unser Hauslesebuch (1943) 91

Das Herbstspiel.

In: Unser Hauslesebuch (1943) 227–229

Frühling im Südosten. [Schilderung].

In: Europäische Literatur (Berlin) 2(1943) H. 4, 2–4

Fahrten durch Oberdonau.

In: Die Landschaft Oberdonau (1944) 121–139

Sieben mürbe Kipferln.

In: Stimmen aus Wien (1944) 139–154

BREITNER Erhard (BAGGESEN Karl Leonhard, JORDAN Nikolaus) * 18.06.1884 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 1943 im KZ Auschwitz
röm.-kath., gesch., 2 Kinder

• *Wohnorte*

- Berlin-Grunewald (–1933)
- Berlin-Britz, Talbergerstraße 10 (12.1933)
- Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 43 (1934)
- Wien 8, Burggasse 122a (1935)
- Graz-Kroisbach, Dominikanergrund 3 im Gau Steiermark (19.11.1938–28.06.1943)
- Wien (ab 28.06.1943)

• *Ausbildung*

- Dr. phil.

• *Beruf(e)*

- Journalist

• *Institutionelle Beziehungen*

- RDS: AA 08.12.1933 Mg. 08.12.1933 Nr. 4893 // gestrichen mit 18.07.1935 [da Wohnort in Österreich]
- NSV

• *Mitarbeit in Medien*

- 8-Uhr-Abendblatt (Berlin): HSchrl. (–1935)
- Neue Berliner Zeitung: Gründer, Herausgeber u. HSchrl. (1919–ca. 1930/31)

• *Förderungen und Zensur*

- RSK: LSUS40 → Sämtliche Schriften
- Reichsführer-SS (RMI): SS-Liste40 → Sämtl. Schriften
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Negativ → Jeanne Du Barry
- RMVP: LJB40 → Laborin (1927)
- RMVP: LJB43 → Laborin (1927)

- Quellen

Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 KVK PresseHandbuch05 RHDG30/31

- Archive

- BAB/BDC (RKK 2100/0030/08)

- Magistrat/Standesamt (Graz)

B. stammte aus einer jüdischen Familie, genaue Informationen zu Herkunft und Ausbildung fehlen jedoch, wie überhaupt nur wenige Quellen zum Autor vorhanden sind. B. studierte in Wien und Berlin, wurde vor dem Ersten Weltkrieg zum Dr. phil. promoviert und arbeitete danach vermutlich als Journalist. Den Krieg machte er in einem österreichisch-ungarischen Infanterieregiment mit, ab August 1914 an der russischen, ab 1915 an der italienischen Front. An „Bauchtyphus“ erkrankt, wurde er im November 1917 als „dienstunfähig“ aus der Armee entlassen (RKK 2100/0030/08, RSK-AA 8.12.1933) und kam danach in das k. u. k. Kriegspressequartier. In diesem Zusammenhang publizierte er zwei Bände *Kriegsbilder*, Band 1: *Die Ursachen des Weltkrieges und sein Verlauf bis Mitte November 1914* erschien 1914, Band 2: *Die Kriegereignisse von Mitte November 1914 bis März 1915* ein Jahr später; der erste Band erreichte eine Auflage von 20.000 Exemplaren.

Nach Kriegsende gründete B. 1919 die *Neue Berliner Zeitung* (Gesellschaft Dr. Breitner und Co.), in welcher er sowohl als Herausgeber als auch als Chefredakteur wirkte. 1931 in *Das 12-Uhr-Blatt* umbenannt, dürfte damit auch B.s dortiges Engagement ein Ende gefunden haben, im RHDG30/31 scheint er bereits als Chefredakteur des Berliner *8-Uhr-Abendblattes* auf. Neben der journalistischen Tätigkeit verfasste er den Roman *Unterwelt* (1924, ebenfalls darin *Der rote Schleier*), die Biografie *Der reichste Mann der Welt* (1926) über den amerikanischen Erdöltycoon John D. Rockefeller sowie eine Anzahl von Kriminalromanen, u. a. *Rückkehr aus dem Jenseits* (1927), *Der verschwundene Regent* (1928) und *Die Frau im Dunkel* (1929). Verheiratet war B. mit der ehemaligen Filmschauspielerin Claire Selo, mit welcher er zwei Kinder hatte.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland änderten sich B.s Lebensumstände gravierend: Zunächst noch Chefredakteur des *8-Uhr-Abendblattes* und Mitglied des RDS (obwohl er im Aufnahmeantrag angegeben hatte, „nichtarischer Abstammung“ zu sein), verließ er – mittlerweile geschieden – Berlin und lebte im Sommer 1935 in Wien; in Hitler-Deutschland galt er mittlerweile als „emigrierter Volljude“ (BAB/BDC RKK 2100/0030/08, RMVP an RSK 5.4.1938). Auf einer RSK-Karteikarte ist eine Ausreise in die Schweiz per 30. August 1933 vermerkt, doch dürfte B. bald nach Berlin zurückgekehrt sein, da die RDS-Anmeldung und der folgende Schriftverkehr über Berliner Adressen liefen. Allerdings könnte es sich dabei auch um Deckadressen gehandelt haben, in der Uhlandstraße deutet der Zusatz „bei Rosenberger“ auf Untermiete hin, sodass B. möglicherweise aus der Schweiz nach Österreich einreiste. Hier publizierte er bis 1939 fünf zumeist einem historischen Themenkreis verpflichtete Werke, darunter *Der Griff nach Indien* (1936), *Jeanne Du Barry* (1938) und *Maximilian I* (1939).

Nach dem „Anschluss“ Österreichs geriet B. vollends in Bedrängnis, denn 1940 kam er mit allen Schriften auf die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* der RSK, darüber hinaus wurde ein *Zusätzliches Verbot des Reichsführers SS* (SS-Liste40) verhängt. Ferner stand der Kriminalroman *Laborin* (1927) auf der *Liste der für Jugendliche und Büchereien ungeeigneten Schriften*, während das Amt Rosenberg den Roman *Jeanne Du Barry* mit „Negativ“ beurteilte. Um seine Spuren zu ver-

wischen, verzog B. im November 1938 nach Graz, wo er abermals zur Untermiete wohnte. Erst am 7. Jänner 1941 meldete er sich offiziell an, ohne jedoch seine Kinder anzuführen, welche er vermutlich solcherart schützen wollte. Mit einem Schreiben an die RSK Berlin, in welchem er um Auskunft über den ihm unbekanntem Schriftsteller bat, setzte Paul Anton →Keller (ST), Landesleiter der RSK Steiermark, am 2. April 1943 ein unheilvolles Geschehen in Gang. Die Antwort der RSK besagte, B. sei „Volljude“, seine Werke seien „ohne Ausnahme in die Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums eingereiht worden“ (BAB/BDC RKK 2100/0030/08, 7.4.1943). Karl Walenta, Geschäftsführer der RKK Steiermark, leitete diese Auskunft unverzüglich an die Gestapo weiter, „da sich Breitner hier als Arier ausgibt und sogar Mitglied der NSV ist“, woraufhin B. verhaftet wurde (ebda, 8.5.1943). Was danach geschah, ist ungewiss: Laut KürschnerNek73 verstarb der Autor im Juni 1943 in Graz, dagegen spricht jedoch die Abmeldung nach Wien per 28. Juni 1943. Wahrscheinlich von der Gestapo nach Wien überstellt, dürfte er anschließend in das KZ Auschwitz deportiert worden sein, worauf eine Anmerkung zum Nachlass „des 1943 in Auschwitz umgekommenen Dichters“ rekurriert (in: *Aufbau* Bd. 16, 23.6.1950, Nr. 25). In der Nachkriegszeit erschienen aus dem Nachlass die historischen Romane *Mirabeau*, *Die Magd Gottes* (beide 1949) und *Kopffoder Wappen* (1950).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Nikolaus Jordan: **Die vier Maulwürfe**. Roman. – Berlin: Delta-Verlag 1933

Karl Leonhard Baggesen: **Der Griff nach Indien**. Clive und Hastings, die Gründer des indischen Kaiserreiches. – Erlenbach: Rotapfel 1936

Peter, der große Zar. Russland an der Wende. – Wien: Höger 1936

Jeanne Du Barry. – Wien: Tal 1938

Maximilian I. Der Traum von der Weltmonarchie. – Bremen: Schünemann 1939 (1–3000)

BRESLAUER Johann [Hans] Karl (SCHNEIDER Bastian) *02.06.1880 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †15.04.1965 in Salzburg

o. B. (seit 11.7.1925), zuvor röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 4, Weyringergasse 35

- *Ausbildung*

- Schauspieler

- *Beruf(e)*

- Schriftsteller und Journalist

- Drehbuchautor (1910–1926)

- Filmregisseur (1918–1926)

- Filmproduzent (1922–1926) [u. a. *Die Stadt ohne Juden* (1924)]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 1060 RM (1937) // 2400 RM (1938) // 4930 RM (1941) // 4980 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 09.09.1938 befreit 22.09.1939 Zi. 3 [da Mg. in RPK]
- RPK: Nr. 15.149 [widerruflich Abt. B: Schrl. für Feuilleton]
- RDS: AA 13.12.1933 Mg. 21.12.1933
- LVG: Nr. 222
- Film-Bund: Vizepräsident (1920–1923)
- NSDAP: AA 16.03.1938 // AA 22.03.1940 Mg. 01.06.1940 Nr. 7.684.386
- SA: Mg. 07.1938

- *Mitarbeit in Medien*

- Grenzbote (Preßburg)
- Volks-Zeitung (Wien)
- Neue Leipziger (Tages)Zeitung
- Das Kleine Blatt (Wien)
- Der Angriff (Berlin)
- Breslauer Neueste Nachrichten
- NS-Kurier (Stuttgart)
- Neues Wiener Tagblatt
- Wiener Neueste Nachrichten
- Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
- Simplicissimus (München)
- Lustige Blätter (Berlin)
- Telegraf (Wien)
- Wiener Magazin
- Wiener Bilder
- Das Interessante Blatt (Wien)
- Jugend (München)
- H. K. Breslauer-Film: Eigentümer (1922–1926)

- *Quellen*

Dzugan11 Giebisch85 GV Hausjell93 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 103/122, R 103/140)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Colloquial English. – Wien: Kapri 1936*

Das Ei des Kolumbus. Kriminal-Roman. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1941 (= Der Dreißig-Pfennig-Roman. 241.)

Liebe, Diebe. Kurzgeschichten. Ill. von Wolfgang Bechtle. – Nürnberg: Willmy 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

So sind die Frauen.

In: Bergland (Innsbruck) 23(1941) H. 3/4, 21–23

- *Rundfunk 1933–1945*

Die goldene Dose. 05.1937 RAVAG*

Das kommt davon, wenn man auf Reisen geht. 06.1937 RAVAG*

Das Ei des Kolumbus. 09.1937 Sender Basel*

BRINCKEN Gertrud Freiin von den (SCHMIED-KOWARZIK Gertrud <verh.>, BRINCKEN Gertrud von den)

* 19.04.1892 in Brinck-Pedewahlen, Kurland [Russland] † 17.11.1982 in Regensburg/BRD
gottgläubig, zuvor evangelisch, verh., 1 Tochter, 2 Söhne

- *Wohnorte*

- Frankfurt/Main, Grillparzerstraße 1 im Gau Hessen-Nassau (1927–1933)
- Gießen, Bismarckstraße 44 im Gau Hessen-Nassau (1933–06.05.1934)
- Friedberg, Ockstädterstraße 6 im Gau Hessen-Nassau (06.05.1934–1939)
- Wien 24 (Mödling), Riegerstraße 48 (1939–1944/45)

- *Beruf(e)*

- Freie Schriftstellerin

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 850 RM (1940) // 600 RM (1941)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 25.09.1936 Nr. 10.782 // gestrichen mit 21.01.1938 [aus der Mitgliedschaft entlassen] // befreit 01.03.1938 Zi. 3
- RDS: AA 30.06.1934 Mg. 13.09.1934 Nr. 10.782
- Deutsches Frauenwerk: Mg. 1937 Nr. 14.4261

- *Mitarbeit in Medien*

- Velhagen & Klasings Monatshefte (Berlin u. a.)
- Baltische Monatshefte (Riga)
- Ostdeutsche Monatshefte (Stollhamm, Danzig)
- VB München
- Estländisch-Deutscher Kalender (Dorpat): (1925–1927)

- *Förderungen und Zensur*

- RMVP: Jahresschau42 →Unterwegs // →Unsterbliche Wälder
- RMVP: BSG43 →Unterwegs // →Unsterbliche Wälder
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Herbst auf Herrenhöfen
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Bedingt Positiv →Unsterbliche Wälder
- Preis des Ostdeutschen Kulturrates 1975
- Nordgau-Preis des Oberpfälzer Kulturbundes 1976
- Künstlergilde Esslingen: Ostdeutscher Literaturpreis (Ehrengabe) 1979
- Albertus-Magnus-Medaille der Stadt Regensburg 1977
- Bundesrepublik Deutschland: Bundesverdienstkreuz am Bande 1982
- DVsB: LAL46–N1 →Niemand

- *Quellen*

Bartels42 Blumesberger14 Brincken77 Brincken92 Giebisch48 Giebisch85 Gottzmann/Hörner07 GV Hall85 Killy88/11 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langenbacher41 Langer40 Nadler41 Schmid/Schnedl82 SV42 Wilpert67/92

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Magistrat/Standesamt (Regensburg/D)

B. wurde 1892 auf Gut Brinck-Pedwahlen in Kurland/Lettland, das damals zum russischen Zarenreich gehörte, in die deutsche Oberschicht hineingeboren; die Kindheit verbrachten sie und ihre zwei Jahre ältere Schwester auf dem väterlichen Besitz Neuwacken, unterrichtet wurden sie von Privatlehrern. Nachdem der Vater 1902 in einem Duell eine schwere Verletzung davongetragen hatte, übersiedelte die Familie in die kurländische Hauptstadt Mitau/Jelgava; 1904 verstarb der Vater. Als Folge der Lettischen Revolution von 1905, die der Provinz ein eigenes Parlament bescherte, nahm die Russifizierung des Landes vor allem im Bildungsbereich zu, weshalb B. bis zu ihrem 16. Lebensjahr in Mitau ein deutsches Privatgymnasium besuchte. Danach bildete sie sich im Selbststudium weiter, 1912/13 absolvierte sie einen Studienaufenthalt an der Universität Dorpat/Tartu in Estland. Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges verarmte die Familie, denn der russische Staat beschlagnahmte die Privatvermögen deutschstämmiger Staatsbürger, um den Krieg zu finanzieren. Mutter und Tochter – die Schwester hatte 1910 geheiratet – übersiedelten 1915 in das von deutschen Truppen besetzte Tuckum/Tukums, wo B. als Krankenschwester arbeitete. Literarisch in Erscheinung trat sie bereits im Alter von 19 Jahren mit dem Lyrikband *Wer nicht das Dunkel kennt* (1911), der sie auf einen Schlag bekannt machte. Bis 1926 publizierte B. sehr erfolgreich weitere lyrische Werke, u. a. *Aus Tag und Traum* (1920) und *Schritte ...* (1924), am populärsten waren *Lieder und Balladen* (1917) sowie *Das Heimwehbuch* (1926) mit jeweils drei Auflagen; verlegt wurden die Bücher in Riga und Berlin.

1918 gingen aus den vormals russischen Provinzen die Republiken Lettland und Estland hervor, aber erst der Lettische bzw. der Estnische Unabhängigkeitskrieg sowie der Friedensschluss mit Sowjetrußland 1920 sicherten endgültig deren staatliche Souveränität. Die deutsche Oberschicht, Nachfahren der einstigen Kolonisatoren des Deutschen Ritterordens, wurde rigoros enteignet, wes-

halb viele ehemalige Großgrundbesitzer nach Deutschland emigrierten. B. blieb auch nach dem endgültigen Verlust des Familienbesitzes in Lettland, musste sie doch den Lebensunterhalt für ihre Mutter, ihre mittlerweile verwitwete Schwester und deren kleine Tochter bestreiten. 1919 bis 1922 als Kinderkrankenschwester beim Amerikanischen Roten Kreuz in Tuckum beschäftigt, absolvierte sie nebenbei in Riga eine private Ausbildung zur Englischlehrerin und gab Privatunterricht, bis sie 1925 den österreichischen Universitätsprofessor Walther Schmied-Kowarzik, Ordinarius für Philosophie an der Universität Dorpat, heiratete; gemeinsam mit ihm gestaltete sie den *Estländisch-Deutschen Kalender*. Als ihr Gatte an die Pädagogische Akademie Frankfurt/Main berufen wurde, erfolgte 1927 doch noch die Übersiedlung nach Deutschland; Mutter, Schwester und Nichte blieben jedoch in Lettland. Weitere Stationen des Ehepaares in Hessen waren, bedingt durch berufliche Verpflichtungen Schmied-Kowarziks, Gießen und Friedberg. Nach dem „Anschluss“ Österreichs ließ sich die mittlerweile fünfköpfige Familie 1939 in Mödling bei Wien, der Heimatstadt von B.s Ehemann, nieder. Walther Schmied-Kowarzik, NSDAP-Mg. seit 1928, unterrichtete als Studienrat am Mödlinger Gymnasium, daneben lehrte er – angeblich ohne Remuneration – an der Universität Wien. Im Unterschied zu ihrem Gatten war B. zwar nicht Mg. der NSDAP, trat aber 1937 dem Deutschen Frauenwerk bei und bezeichnete sich im RSK-Antrag als „gottgläubig“. Da sie in den 1930er-Jahren in Deutschland lebte, erfolgte 1934 die Aufnahme in den RDS (Bürge: Börries von Münchhausen) und später die Übernahme in die neugegründete RSK; wegen geringer Publikationstätigkeit wurde sie 1938 aus der Vollmitgliedschaft entlassen und als „befreites“ Mg. eingestuft. Im Wiener Literaturleben trat B. nicht in Erscheinung, einzig mit Josef → Weinheber (NÖ) stand sie in freundschaftlichem Kontakt.

In B.s literarischem Schaffen fällt nach dem *Heimwehbuch* (1926, 2.–3. Aufl. 1929) eine Zäsur auf. Vermutlich bedingt durch die Übersiedlung nach Deutschland und die Geburt ihrer Kinder verzichtete sie elf Jahre lang auf jede neue Buchpublikation, Gedichte erschienen weiterhin in Periodika (u. a. *Baltische Monatshefte*) und Anthologien (u. a. *Rufe in das Reich* 1934). Mit dem Roman *März* (1937) erschien das erste Prosawerk der Autorin im Wiener Zinnen-Verlag. Nach 1945 behauptete B., der Roman sei in der NS-Zeit „beschlagnahmt und vernichtet“, ihr selbst „Rassenschande“ vorgeworfen“ worden, weil sie „in einem ‚Jüdischen Verlag‘ (Zinnen-Verlag, Wien) veröffentlicht“ habe (Brincken81). Die Realität sah etwas anders aus: Der Besitzer des Zinnen-Verlages war kein Jude, sondern wurde 1938 wegen der Verbreitung pornographischer Literatur verhaftet, in ein KZ verbracht und starb 1942 in Auschwitz, der Verlag ging in andere Hände über. Dass das Buch beschlagnahmt und vernichtet wurde, ist eher nicht anzunehmen, erschien doch 1941 in Berlin eine Ausgabe im Verlag Die Buchgemeinde. In deutschen Verlagen publizierte die Autorin weitere, mehrfach aufgelegte Romane (*Herbst auf Herrenhöfen* 1939, *Unsterbliche Wälder* 1941, *Niemand* 1943) sowie den Lyrikband *Unterwegs* (1942). Vorabgedruckt wurden einige Werke in *Velhagen & Klasings Monatsheften*, so z. B. im Sommer 1943 die Novelle *Der Kanzelstein*; die in manchen Quellen erwähnte Verfilmung des Romans *Niemand* 1944/45 ist nicht nachweisbar. Vorrangiges Thema fast aller Werke blieb über die Zeiten hinweg B.s baltische Heimat und deren wechselvolles Schicksal. Dies traf sich mit Ambitionen des NS-Regimes, sodass *Unsterbliche Wälder* und *Unterwegs* Aufnahme in Empfehlungslisten des RMVP fanden. Gedichte wurden in etlichen Anthologien und Printmedien abgedruckt, im *Völkischen Beobachter* (25.5.1938) setzte B. Albert Leo Schlageter, literarische Galionsfigur des Dritten Reiches und ehemaliger Freicorpskämpfer im Lettischen Unabhängigkeitskrieg, mit dem Gedicht *Schlageter zum Gedächtnis* ein fragwürdiges Denkmal. Auch in den NS-Literaturgeschichten

findet B. Erwähnung: „Ihre Versbücher halten schlicht und groß das Menschenleid der baltischen Tragödie fest“ (Nadler41), konstatierte der Wiener Germanist Josef →Nadler. Im Jahr 1942 besuchte B. Verwandte in dem inzwischen von deutschen Truppen besetzten Baltikum, ihre Schwester hatte 1939 die Übersiedlung (Option) in den Reichsgau Wartheland abgelehnt und war in Lettland geblieben; zeitlebens unterstützte B. sie und ihre Tochter. Gegen Ende des Krieges 1944/45 flüchtete die Autorin mit ihren Kindern vor der nach Wien anrückenden Roten Armee zu einer Cousine in die Oberpfalz, auf deren Schloss Unterbruck sie fünf Jahre verbringen sollte.

Nach Kriegsende stand *Niemand* in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland auf dem Index. Walther Schmied-Kowarzik wurde von den Amerikanern festgenommen und blieb bis 1946 im Lager Moosburg/Isar interniert. Abermals sicherte B. den Unterhalt der Familie mit Englisch-Stunden, für den Schulunterricht in der amerikanischen Besatzungszone verfasste sie das Wörterbuch *2222 English Words*, welches bibliografisch nicht verifizierbar ist. Ende der 1940er-Jahre ließ sich die Familie in Regensburg nieder, und B. widmete sich wieder vermehrt der schriftstellerischen Tätigkeit (u. a. *Stimme im Dunkel* 1949, *Aina* 1959, *Ismael* 1971, *Wellenbrecher* 1976). In den 1970er-Jahren reiste sie mehrmals nach Teheran, wo ihre Tochter lebte. Ihr 1926 erstmals veröffentlichtes *Heimwehbuch* erlebte mehrere Auflagen, das Drama *Wasser der Wüste* (1977, als Hörspiel *Der Kinderring* 1959) thematisierte die Judenverfolgung des Dritten Reiches, während der Roman *Nächte* (1981) die in der NS-Zeit begonnene Baltische Trilogie (*Unsterbliche Wälder*, *Niemand*) zu Ende führte; 1977 erschien die Autobiografie *Land unter*. B. wurde mehrfach ausgezeichnet, erhielt u. a. die Albert Magnus-Medaille der Stadt Regensburg und, zum 90. Geburtstag, das Bundesverdienstkreuz am Bande. Posthum erschienen unter dem Titel *Gezeiten und Ausklang* (1992, Hg. Winno von Löwenstern) Gedichte aus dem Nachlass, eine *Gesamtauswahl der Lyrik aus sieben Jahrzehnten* in vier Bänden (2011, Hg. Iris von Gottberg) aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums ihrer ersten Publikation *Wer nicht das Dunkel kennt* sowie – vermutlich erstmals – in das Lettische übersetzte Gedichte unter dem Titel *Kad mājās nāc ... (Wenn du nach Hause kommst ...)* im Jahr 2012. Neben Werner →Bergengruen (TV) gilt B. als wichtigste Repräsentantin der versunkenen deutschsprachigen Literatur des Baltikums.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gertrud von den Brincken: **März**. Roman. – Wien: Zinnen-Verlag 1937 – Neue Aufl. Berlin: Verlag Die Buchgemeinde 1941 [Nur für Mitglieder]

Gertrud von den Brincken: **Herbst auf Herrenhöfen**. Ein baltischer Roman. – Bielefeld: Velhagen & Klasing 1939 – 2.–3. Aufl. 1940 (7000–20.000) – 4. Aufl. 1941 [Vorabdruck in *Velhagen & Klasings Monatshefte* 53 (1939), H. 10–12]

Gertrud von den Brincken: **Unsterbliche Wälder**. Roman. – 1.–3. Aufl. Stuttgart: Franckh 1941 (1–24.000) – Neue Aufl. 1941 [Sonderausgabe für die Heimbuch-Gemeinde] – Neue Aufl. 1942 [Arbeitstitel: *Jugend ohne Wald*]

Gertrud von den Brincken: **Unterwegs...** Gedichte. – Stuttgart: Franckh 1942

Gertrud von den Brincken: **Der Kanzelstein**. Novelle. – Bielefeld, Leipzig: Velhagen & Klasing 1943 [Vorabdruck in *Velhagen & Klasings Monatshefte* 57 (1943), H. 11 u. 12]

Gertrud von den Brincken: **Niemand**. Roman. – 1.–2. Aufl. Stuttgart: Franckh 1943 (1–15.000) – 3. Aufl. 1944

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Gertrud von den Brincken: **Baltischer Winter.**

In: Herz zum Hafen (1933) 109

In: Wege der Liebe (1937) 42–43

Gertrud von den Brincken: **Abzug der Deutschen (aus Kurland).**

In: Rufe in das Reich (1934) 49

In: Aus reinem Quell (1935) 269–270

In: Rufe über Grenzen (1938) 137–138

In: Rufe über Grenzen (1939) 55–56

In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 353

Gertrud von den Brincken: **Alle Abende ...**

In: Rufe in das Reich (1934) 50

In: Aus reinem Quell (1935) 270–271

Deutscher Grenzlandpfarrer im Baltikum. (Bolschewistenzeit).

In: Das Lied der Arbeit (1935) 249–250

Wir zünden nicht ...

In: Deutsches Lied im fremden Land (1937) 5

Gertrud von den Brincken: **Gutshof in Kurland.**

In: Deutsches Lied im fremden Land (1937) 7

In: Rufe über Grenzen (1938) 136–137

Glaube.

In: Deutsches Lied im fremden Land (1937) 8

Humpen und Hifthorn und Jagdgewei.

In: Deutsches Lied im fremden Land (1937) 8

Verlorene Heimat.

In: Deutsches Lied im fremden Land (1937) 8

Gertrud von den Brincken: **Baltische Jugend.**

In: Rufe über Grenzen (1938) 138

In: Rufe über Grenzen (1939) 56

Gertrud von den Brincken: **Herrentod 1919.**

In: Rufe über Grenzen (1938) 137

In: Rufe über Grenzen (1939) 55

In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 354

In: Deutsche Balladen (1940) 181

In: Balladenbuch (1943) 345–346

Gertrud von den Brincken: **Meine Heimat.**

In: Rufe über Grenzen (1938) 138–139

In: Rufe über Grenzen (1939) 56–57

In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 354–355

Gertrud von den Brincken: **Kurländische Landtagseröffnung.**

In: Rufe über Grenzen (1938) 139–145 [Aus: *Unsterbliche Wälder*]

Gertrud von den Brincken: **Schmetterlinge.**

In: Hausbuch der Deutschen Jugend (1940) 92

Gertrud von den Brincken: **Meinem Sohne**.

In: Das deutsche Gedicht (1941) 557

- *Rundfunk 1933–1945*

Gertrud von den Brincken: **Versunkenes Baltenland**. 22.04.1938 Reichssender Königsberg*

BRINCKEN Gertrud von den →BRINCKEN Gertrud Freiin von den

BRONNEN Arnolt →Band Oberösterreich

BRÜCKNER Enne →HOFBAUER Elfriede

BRUNNER Herbert * 02.09.1907 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 21.02.1978 in Wien
evangelisch A. B., verh., keine Kinder (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 2, Schwaigergasse 39 (–1940)
 - Wien 9, Porzellangasse 33a (10.09.1940)
- *Ausbildung*
 - Kaufmännische Wirtschaftsschule
 - Schauspielausbildung
- *Beruf(e)*
 - Dramaturg (1941/42)
 - Angestellter im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (ab 1928)
 - Schauspieler (–1928)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 80 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 27.09.1938 befreit 29.08.1939 Zi. 3
 - RTK: Mg. 01.07.1941 Nr. 78.669 [hauptberuflich als Regisseur u. Dramaturg]
 - SS: Mg. 1940 // Sturmmann (01.11.1942) // Unterscharführer (01.02.1943) // Oberzahlmeister (10.05.1943) [SS Panzer-Grenadier-Ersatz-Bataillon 5]
 - Waffen-SS: AA 18.05.1944 Mg. 24.08.1944 // Oberzahlmeister [Leiter des Verwalterbereichs Pruzana/ Weißbrussland]
 - Luftwaffe (ab 10.01.1940)

Brunngraber

- RKoLB: Mg. 06.1938
- RDB: Mg. 04.1938
- DAF: Mg. 06.1938
- RLSB: Mg. 04.06.1938

- *Mitarbeit in Medien*
 - Kikeriki (Wien)
 - Der Welt-Guck (Innsbruck, Wien, München)
 - Illustrierte Wochenpost (Wien)
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Illustrierte Wochenpost (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - WK II: Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern 01.09.1941

- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 Kosch68/10 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, SSO)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Dichter des Herzens. Roman um Ferdinand Raimund. – 1938*

Der liebe Augustin. Novelle. – 1940*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Jürg ist wiedergekehrt.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 49, 2

BRUNNGRABER Rudolf Franz * 20.09.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 05.04.1960 in Wien, verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Schelleingasse 13 (20.05.1930–12.1939)
 - Wien 4, Starhembergasse 6 (ab 12.1939)

- *Ausbildung*
 - Wiener Kunstgewerbeschule (1926–1930)
 - Lehrerseminar Wien (1915–1920)

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. 18.10.1939 Nr. 14.620 Mg. 06.11.1941 [Sondergenehmigung] // Ausschluss 30.08.1940
 - VSS: Mg. 22.01.1933–02.03.1934 // Obmann-Stellvertreter (22.01.1933–04.02.1934) // Obmann (04.02.1934–02.03.1934)
 - PEN
 - NSV
 - VF
 - SDAP: Mg. 1927–1934 // Bildungsreferent (1927–1934)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Wiener Weltbühne
 - Die Unzufriedene (Wien)
 - Arbeiterzeitung (Wien)
 - Berliner Tageblatt und Handelszeitung
 - Die Glocke (Wien)
 - Verlag Elbemühl: Lektor (03.1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: LSUS35 →Karl und das 20. Jahrhundert
 - RSK: LSUS38 →Karl und das 20. Jahrhundert
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Negativ →Radium
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Negativ →Die Engel in Atlantis
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Zucker aus Cuba
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Opiumkrieg
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Opiumkrieg
 - RSK: *Liste der aus der RSK ausgeschlossenen Nichtarier bezw. mit Volljuden Verheiratete* (1940/41)
 - Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung →Karl und das 20. Jahrhundert 1932
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Literatur 1950
 - BMfU: Professor 1952
- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Bolbecher/Kaiser00 Büttner/Dewald02 Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 Glaser81 GV Hall/Renner95 Hall85 Judy84 Kadrnoska81 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langer56/67 McVeigh88 Renner86 Schneider90 Standesbuch37 Stock/Heilingler72/02 Strothmann85 Wessels85 Wilpert67/92 WK38
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/BeKA, RKK 2011)
 - BAB/BAK (R 56V/23, R 56V/79, R 56V/80)

B. kam aus tristen Verhältnissen, seine Vorfahren stammten aus Niederösterreich, die Eltern ließen sich in Wien nieder, fanden Arbeit als Hilfsmaurer und Dienstmagd; der Vater starb 1915 im Ersten Weltkrieg. B. absolvierte das Lehrerseminar (Lehrerbildungsanstalt), seinen Lebensunterhalt verdiente er mit diversen Nebenjobs als Hauslehrer und Fabrikarbeiter. Nach der Matura, 1920, erhielt er jedoch keine Anstellung, sodass er ein von der Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf vermitteltes Visum für eine Reise nach Schweden, Finnland und Lappland annahm und sich dort mit verschiedenen Gelegenheitsarbeiten über Wasser hielt. Nach Wien zurückgekehrt, war er über weite Strecken arbeitslos, bis Oskar Kokstein, vormaliger Vizepräsident der Wiener Finanzlandesdirektion, B.s graphisches Talent entdeckte und ihm eine mehrjährige Ausbildung an der Wiener Kunstgewerbeschule, der heutigen Universität für angewandte Kunst, im Fach Malerei ermöglichte. Daneben betrieb er Privatstudien, beschäftigte sich u. a. mit den Thesen Friedrich Nietzsches und Oswald Spenglers, und betätigte sich als Gebrauchsgraphiker. Über Kokstein und einen weiteren Förderer, den jüdischen Rechtsanwalt Rudolf Siebenschein, dem er 1936 den Roman *Radium* widmete, kam er zur SDAP, in welcher er 1929 Otto Neurath, bedeutender Nationalökonom und Mg. des Wiener Kreises, kennenlernte. Seit 1927 ehrenamtlicher Bildungsreferent der SDAP und Vortragender in der Sozialistischen Bildungszentrale, war B. von Mai 1932 bis Mai 1933, als es zum Bruch mit Neurath kam, in dessen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum angestellt.

Literarische Anfänge B.s sind expressionistisch geprägt, vielleicht beeinflusst von seinem Freund Kasimir Edschmid; das erste, nie publizierte Werk *Die Entwurzelten* verfasste er in den 1920er-Jahren. Otto Neurath regte ihn an, die als Folge der Weltwirtschaftskrise zunehmende und vom Autor am eigenen Leib erlebte Arbeitslosigkeit literarisch zu thematisieren. So entstand, zum Teil auf der Basis von *Die Entwurzelten*, der Roman *Karl und das 20. Jahrhundert* (1933). Damit einher ging B.s Abwendung von subjektiver Gestaltung hin zur Neuen Sachlichkeit und zu einem „an Gemeinschaftsfragen interessierte[n], mit einem ‚sozialen Gewissen‘ ausgestatteten Dichtersoziologe[n]“ (Schneider90). Ab 1930 stand B. in ständigem Briefkontakt mit Theodor Kramer, der ihn bei der Arbeit am Roman beriet; eine weitere Freundschaft verband ihn mit Karl →Ziak, dem Chefflektor der Büchergilde Gutenberg. Als Mitarbeiter der *Wiener Weltbühne*, einem kurzlebigen Ableger der in Hitler-Deutschland verbotenen Zeitschrift *Die Weltbühne* (Hg. Carl von Ossietzky), und Lektor des Elbemühl-Verlages fand B. zunehmend Akzeptanz in der Literaturszene.

Wenige Tage vor der NS-Machtübernahme in Deutschland, am 22. Jänner 1933, konstituierte sich in Wien die Vereinigung Sozialistischer Schriftsteller (VSS), B. war einer der Proponenten und wurde zum stellvertretenden Obmann gewählt, weitere Mitglieder waren u. a. Josef →Pechacek und Hans →Leifhelm (ST); sechs Wochen danach kam es in Österreich unter Bundeskanzler Engelbert Dollfuß zur Etablierung des autoritären Ständestaates. Gegen die zunehmenden Einschränkungen im kulturellen Leben des Dritten Reiches engagierte sich B., indem er in der Zeitschrift *Die Unzufriedene* Stellung bezog gegen die Bücherverbrennung und anlässlich des PEN-Kongresses in Ragusa gemeinsam mit Oskar Maria Graf, Hermynia zur Mühlen u. a. ein Protesttelegramm unterzeichnete, das „mannhaftes hilfreiches Eintreten für verfolgte deutsche Literatur“ forderte (zit. nach Renner86). Im Oktober 1933 geriet er in Konflikt mit der Ständestaat-Diktatur: Wegen eines Vortrags auf einer sozialdemokratischen Arbeitslosenversammlung verbüßte er eine achttägige Haftstrafe im Polizeigefängnis, wo er auf zahlreiche internierte Aktivisten der seit 19. Juni 1933 verbotenen NSDAP traf, im Beitrag *Acht Tage Roßauer Lände* in der *Arbeiter-Zeitung* (29.10.1933) berichtete er davon. Anfang Februar 1934 avancierte B. zum Obmann des VSS, kurz bevor dieser am 2. März 1934

im Zusammenhang mit dem Verbot der SDAP (12.2.1934) aufgelöst wurde, sein aus Deutschland ausgebürgerter Stellvertreter O. M. Graf emigrierte daraufhin in die Tschechoslowakische Republik. Den Arbeiteraufstand vom Februar 1934, in dessen Folge die SDAP verboten wurde, schilderte B. im Manuskript *Wehe den Lebenden!*, das erst nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Titel *Der Weg durch das Labyrinth* (1949) in Buchform erscheinen konnte.

Vor dieser Szenerie erschien Ende 1933 im Frankfurter Societäts-Verlag der Roman *Karl und das 20. Jahrhundert* (Vorabdruck in der Wiener *Arbeiter-Zeitung*), für welchen B. 1932 den Preis der Julius-Reich-Stiftung erhalten hatte, der aber in NS-Deutschland bald auf der *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* landete und im deutschen Sprachraum – im Gegensatz zum fremdsprachigen Ausland – nicht mehr aufgelegt wurde. Wirklich bekannt machte B. aber *Radium*, der *Roman eines Elements* (so der Untertitel), welcher, unbeschadet des Verbotes von *Karl und das 20. Jahrhundert*, im deutschen Verlag Rowohlt erschien. Das Werk repräsentierte ein im Nationalsozialismus beliebtes Genre, dessen prominenteste Vertreter Karl Aloys Schenzinger und Anton →Zischka waren, und wurde mehrmals für den Rundfunk adaptiert, darunter 1937 von Günter Eich, in dessen Version Heinrich George einen Part einsprach; ein in manchen Quellen erwähnter Ufa-Film auf Grundlage des Buches ist nicht nachweisbar. *Radium* brachte es auf beachtliche Auflagenzahlen, durch die Lizenzvergabe an ausländische Verlage, Honorare aus den Übersetzungen und etliche Abdrucke in Printmedien dürfte sich B.s ökonomische Situation entscheidend verbessert haben. Mittlerweile mit dem Ständestaat arrangiert, trat B. sogar – wie auf einer BeKA-Karteikarte vermerkt – der VF bei und verfasste jene Rede, die Bundeskanzler Kurt Schuschnigg nach seiner Unterredung mit Hitler auf dem Obersalzberg (12.2.1938) wenige Tage vor dem „Anschluss“, am 9. März 1938, vor Amtswaltern der VF in Innsbruck hielt und deren Schlussworte „rot-weiß-rot bis in den Tod“ lauteten (Schneider90).

Zur Zeit des „Anschlusses“ hielt sich B. in der Tschechoslowakischen Republik auf, Ende Juni kehrte er in die nunmehrige „Ostmark“ zurück, obwohl er ob seiner SDAP-Vergangenheit und wegen seiner Gattin, die nach den Nürnberger Rassegesetzen als „Mischling I. Grades“ galt, genügend Gründe für eine Emigration gehabt hätte. Zudem lag die Drucklegung seines Manuskripts *Opiumkrieg* wegen außenpolitischer Erwägungen auf Eis, und der um antike Mythen kreisende Roman *Die Engel in Atlantis* (1938) blieb ein Ladenhüter, wurde vom Amt Rosenberg negativ bewertet, aber vom RMVP nicht verboten. *Opiumkrieg* erschien unmittelbar nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges und der Kriegserklärung Großbritanniens, wurde dann sofort Bestandteil der deutschen Anti-England-Propaganda und erlebte bis Kriegsende sehr hohe Auflagenzahlen (1943: 166.000), was beachtliche Tantiemenzahlungen nach sich gezogen haben muss. Auf Basis seines Romans verfasste B. ein gleichnamiges Hörspiel, das der Deutschlandsender am 21. Dezember 1939 ausstrahlte, danach ließ Propagandaminister Joseph Goebbels B. zu einer Audienz nach Berlin einfliegen. Anlässlich einer 1940 durchgeführten Umfrage des RMVP, in deren Rahmen AutorInnen aufgefordert wurden, Themenvorschläge für propagandaträchtige Romane oder Filme zu unterbreiten, meldete sich B. für die „Verwendungsarten Film u. Rundfunk, Hörspiel“ sowie für den Stoffbereich „Kolonial“; wahrscheinlich im selben Jahr nahm er an der Rundfunkdichtertagung teil, obwohl die Einladung „nicht auf Vorschlag“ der RSK erfolgt war (BAB/BAK R 56V/23, undatiert, 1940). Kriegsdienst musste der Autor nicht leisten, da er aufgrund starker Fehlsichtigkeit untauglich war. Ebenfalls 1940 erhielt B. vom Berliner Verlag Groß den Auftrag, gemeinsam mit Kasimir Edschmid und Oskar Maurus →Fontana für die IG Farben einen Sachroman über die Geschichte des künstlichen Kautschuks zu schreiben (Arbeitstitel: *Buna*), Manuskripte dazu finden sich im Nachlass. Eine Publikation kam

nicht zustande, denn spätestens seit dem Frühjahr 1940 befand sich B. wegen der Herkunft seiner Ehefrau sowie als ehemaliges Mg. der SDAP unter ständiger Beobachtung, sein Name kam auf die *Liste der aus der RSK ausgeschlossenen Nichtarier bzw. mit Volljuden Verheiratete* der RSK. Am 30. August 1940 wurde er aus der RSK ausgeschlossen, schon seine Aufnahme „sei nur mit Schwierigkeiten durchzuführen gewesen“, ist aber aufgrund fehlender Archivalien nicht nachvollziehbar (BAB/BAK R 56V/23, undatiert, 1940). Gegen Jahresende 1940, als B. aufgrund des RSK-Ausschlusses zwar nicht publizieren durfte, *Radium* und *Opiumkrieg* aber weiterhin aufgelegt wurden, zog er sich nach Weitra im Waldviertel zurück, wo ihm Wilhelm →Szabo (NÖ) eine Unterkunft in einem Gasthof verschaffte. Dort schrieb B. nicht nur an dem Roman *Zucker aus Cuba*, sondern geriet auch in Konflikt mit der Gestapo, die wegen „Führer-Beleidigung“ gegen ihn ermittelte. Mit Szabos Hilfe konnte er sich jedoch der drohenden Verhaftung entziehen; das laufende Verfahren soll „auf Befehl Goebbels['] eingestellt“ worden sein (Schneider90). Erst zu dieser Zeit, datiert 25. April 1941, wurde der acht Monate zuvor ausgesprochene RSK-Ausschluss im *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* (108.1941, Nr. 103) und in *Der deutsche Schriftsteller* (6.1941, Nr. 5) publik gemacht, der von B. eingebrachte Rekurs am 8. Mai 1941 abgewiesen. Doch bereits am 6. November 1941 revidierte die RSK den Ausschluss, und Hans Hinkel, nach Goebbels zweitmächtigster Mann im RMVP und Leiter der Abteilung Besondere Kulturaufgaben (BeKA), erteilte B. vermutlich in Absprache mit dem Propagandaminister „eine jederzeit widerrufliche Sondergenehmigung zur weiteren Berufsausübung“ (BAB/BDC RKK/RSK, BeKA-Karteikarte 21.11.1941). Unmittelbar danach brachte Rowohlt den Roman *Zucker aus Cuba* auf den Markt, der 1941 bis 1944 eine Auflage von 50.000 Exemplaren erlebte. Nun zeigte sich B. kooperativ: Im Spätherbst 1943 nahm er an Besichtigungsfahrten für den Reichsarbeitsdienst nach Südfrankreich und Serbien teil, im Frühjahr 1944 erteilte ihm Rüstungsminister Albert Speer den Auftrag, ein Buch über das Nachschubwesen im Krieg zu verfassen; angeblich in der Absicht, den Auftrag zu sabotieren, sagte B. zu. In der Folge zum „Sonderführer im Majorsrang“ ernannt, erhielt der Autor einen Vorschuss von 20.000 RM und wurde, vermutlich zum Zwecke von Feldstudien für das avisierte Buch, Mitte September 1944 „General Nagel vom Nachschubwesen als ‚fliegender Ziviladjutant‘ zugeteilt“ (Schneider90). Aus dem Stabsquartier in Brandenburg gelang ihm Ende März die Flucht vor der anrückenden sowjetischen Armee nach Teichendorf am Weißensee in Kärnten; das Manuskript blieb unvollendet.

Nach Kriegsende verblieb B. am Weißensee, wohnte in einer damals in Prominentenkreisen beliebten Pension, mit deren Besitzerin, der Schauspielerin Ida Rußka, ihn eine langjährige Beziehung verband. Seine Gattin akzeptierte die Ménage à trois, sie und die gemeinsame Tochter lebten ab Jänner 1946 ebenfalls in der Pension, denn die Wiener Wohnung war von einem sowjetischen Offizier requiriert worden. Gegen Ende der 1940er-Jahre wieder in Wien, lebte die Familie von 1952 bis zu B.s Tod gemeinsam mit Ida Rußka in deren Wiener Wohnung; Zeit seines Lebens verbrachte der Autor den Sommer am Weißensee. Publizistisch trat B. bereits 1946 wieder in Erscheinung, einerseits mit den Erzählungen *Der Tierkreis*, andererseits mit *Wie es kam*, einer „in 400.000 Exemplaren verbreiteten sozialpsycholog[ischen] Analyse des Nationalsozialismus“ (Killy88/10). Trotz seines ambivalenten Verhaltens und des hohen Einkommens in der NS-Zeit gelang ihm problemlos die Integration in das kulturelle und politische Leben der Nachkriegszeit. Seine Werke wurden wieder aufgelegt, neue Romane erwiesen sich als erfolgreich (u. a. *Prozeß auf Tod und Leben* 1948, *Heroin* (1951), *Der tönende Erdkreis* 1952, *Die Schlange im Paradies* 1958), er galt 1948 als „der meist gelesene deutsche Autor in den öffentlichen Büchereien“ (Schneider90). Darüber hinaus machte er sich

als Verfasser von Drehbüchern einen Namen, u. a. für *Der Prozeß* und *Im Namen der Menschlichkeit* (beide 1947/48, Regie: G. W. Pabst), in welchen Ida Rußka als Darstellerin mitwirkte, und für *1. April 2000* (1952, Regie: Wolfgang Liebeneiner). B. zählte zu den Unterzeichnern der sogenannten *Denkschrift der 75*, welche unter dem Titel *Hier spricht Österreich* in der kommunistischen Zeitschrift *Österreichischen Tagebuch* (4/1949) erschien und den amtierenden Unterrichtsminister Felix Hurdes (ÖVP) aufforderte, die öffentliche Wirksamkeit ehemaliger tonangebender Nationalsozialisten zu unterbinden. B. war u. a. Korrespondierendes Mg. der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, erhielt 1950 den Preis der Stadt Wien für Literatur und war von 1948 bis zu seinem Tod Obmann des VSSJÖ, Nachfolgeverein des seinerzeitigen VSS. Alkoholkrank verstarb der Autor 1960, seine letzte Ruhestätte fand er in einem ehrenhalber gewidmeten Grab auf dem Zentralfriedhof der Stadt Wien; posthum edierte Karl Ziak den Roman *Der Mann im Mond* (1972) aus dem Nachlass.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

A twentieth century tragedy. In das Englische übers. v. Maurice Eden Paul u. Cedar Paul. – London: Lovat Dickinson 1933 – Sydney: Angus & Robertson 1934

Vermutlich weitgehend identisch mit →*Karl and the twentieth century*

Karl and the twentieth century. In das Englische übers. v. Maurice Eden Paul u. Cedar Paul. – New York: Morrow & Co. 1933

→*Karl und das 20. Jahrhundert*

Karl und das 20. Jahrhundert. – Frankfurt: Societäts-Verlag 1933 – Neue Aufl. Nagasaki/Japan: Hayka 1935

Als Fortsetzungsroman in der *Arbeiter-Zeitung* (18.1.1932–22.3.1932)

Karl e il XX secolo. In das Italienische übers. v. Carlo Piazza. – Mailand: Bompiani 1934

→*Karl und das 20. Jahrhundert*

Karol i XX wiek. In das Polnische übers. v. Olgjerd Mierowski. – Warschau: Ars 1934

→*Karl und das 20. Jahrhundert*

Wehe den Lebenden! – 1934 [Manuskript]* [Publiziert 1949 unter dem Titel *Der Weg durch das Labyrinth*]

Karl i XX stoljece. Kroatisch. – Zagreb: Binoza 1935

→*Karl und das 20. Jahrhundert*

Radium. In das Tschechische übers. v. Miroslav Houska u. Jindrich Schütz. – Prag: Neubert 1936

Radium. Roman ven een element. In das Holländische übers. v. A. E. Hermans de Roosa. – Amsterdam: Nederlandsche Keurboekerij 1936 – 2. Aufl. 1943

Radium. Roman eines Elementes. – Stuttgart, Berlin: Rowohlt 1936 (1–19.000) – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1936 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Stuttgart, Berlin: Rowohlt 1937 (27.000–31.000) – Neue Aufl. 1940 (50.000–55.000) – Neue Aufl. 1941 (56.000–58.000) – Neue Aufl. 1942 (82.000–86.000) – Neue Aufl. Riga: Osteuropäische Verlags-Gemeinschaft 1943 [Nur für das Ostland] – Neue Aufl. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1944 [Im Auftrag des OKW hergestellt bei der Wehrmachtspropagandagruppe beim Wehrmachtsbefehlshaber Norwegen]

Radium. Romanzo di un elemento. In das Italienische übers. v. Angelo Treves. – Mailand: Bompiani 1937 – 2. Aufl. 1943

Radium. A novel. In das Englische übers. v. Maurice Eden Paul u. Cedar Paul. – London: Harrap & Co. New York: Random House 1937 – Neue Aufl. London: Harrap & Co. 1938

Die Engel in Atlantis. Roman. – Stuttgart: Rowohlt 1938 (1–5000)

- Radium.** In das Polnische übers. v. Egon Naganowski. – Posen: Dippel 1938
- Radium.** In das Schwedische übers. v. Arne Björk. – Stockholm: Natur och Kultur 1938
- Romanen om elementet Radium.** In das Norwegische übers. v. Odd Hoolaas. – Oslo: Nasjonalforlaget 1938
→*Radium*
- Opiumkrieg.** Roman. – Stuttgart, Berlin: Rowohlt 1939 (1–38.000) – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1939 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. Stuttgart, Berlin: Rowohlt 1940 (39.000–48.000) – Neue Aufl. 1941 (64.000–88.000) – Neue Aufl. Leipzig: Tauchnitz 1941 (= Der deutsche Tauchnitz. 113.) – Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. Stuttgart, Berlin: Rowohlt 1942 (109.000–138.000) – Neue Aufl. 1943 (154.000–166.000) – Neue Aufl. Leipzig: Tauchnitz 1943 (= Der deutsche Tauchnitz. 113.) [Nur zum Verkauf außerhalb d. Großdeutschen Reiches] – Neue Aufl. Riga: Osteuropäische Verlags-Gemeinschaft 1943 [Nur für das Ostland]
- Radium.** Et Grundstofs Roman. In das Dänische übers. v. Carl V. Østergaard. – Kopenhagen: Jespersen og Pio 1939
- Opiová válka.** In das Tschechische übers. v. K. V. Cidlinský u. Viktorin Klid. – Prag: Orbis 1940 – 5. Aufl. Prag: Orbis 1944
→*Opiumkrieg*
- Opium.** Holländisch. – Amsterdam 1940
→*Opiumkrieg*
- Opium.** Roman. In das Dänische übers. v. Carl V. Østergaard. – Kopenhagen: Jespersen og Pio 1940
→*Opiumkrieg*
- Radium.** Roman jednog elementa. In das Kroatische übers. v. Dragutin Bišćan. – Zagreb: Binoza 1940
- Războiul opiului.** In das Rumänische übers. v. Mircea Streinul. – Bukarest: Gorjan 1941
→*Opiumkrieg*
- Zucker aus Cuba.** Roman eines Goldrausches. – Stuttgart, Berlin: Rowohlt 1941–1943 (1–40.000) – Neue Aufl. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1944 (41.000–50.000)
- La guerre dell'opio.** In das Italienische übers. v. Bruno Ducati. – Mailand: Garzanti 1942
→*Opiumkrieg*
- Opio.** Novela. In das Spanische übers. v. H. Bergmann. – Barcelona: Zodiaco 1942
→*Opiumkrieg*
- Cukr z Kuby.** In das Tschechische übers. v. Josef Heller. – 2. Aufl. Prag: Orbis 1943
→*Zucker aus Cuba*
- Kubas Cukurs.** In das Lettische übers. v. Valdemārs Kārklīš. – Riga: Rudzitis 1943
→*Zucker aus Cuba*
- Opium.** In das Französische übers. v. M. Vincent u. Édith Vincent. – Paris: Sorlot 1943 (= Les maîtres étrangers.)
→*Opiumkrieg*
- Radium.** Novela de un elemento. In das Spanische übers. v. Emilio M. Martínez Amador. – Barcelona: Edition Hyma 1943
- Suiker.** Roman van en geldroes. In das Holländische übers. v. Henriette Lindt. – Amsterdam 1944
→*Zucker aus Cuba*

- *Rundfunk 1933–1945*

Technokratie. Vortrag. 24.05.1933 RAVAG

Bujak

Günter Eich: **Radium**. Hörspiel. 23.04.1937 Deutschlandsender // 22.09.1937 Reichssender Berlin – R: Gerd Fricke – S: Heinrich George, René Deltgen, Elisabeth Flickenschildt
Nach dem gleichnamigen Roman von →Rudolf Brunngaber

Radium. Eigenvorlesung des Autors. Einleitende Worte v. Hermann Broch. 30.01.1938 RAVAG

Opiumkrieg. Hörspiel. 21.12.1939 Deutschlandsender – S: René Deltgen [Titelvariante: *Opium*]

BUCHHEIM Charlotte (STRATIL-SAUER Lotte <verh.>) * 11.04.1904 in Köthen/Anhalt [DR] † unbekannt
gottgläubig, zuvor evangelisch, verh., 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Leipzig-Knauthain, Hindenburgstraße im Gau Sachsen (–1939)
- Wien 23, Schloss Himberg (ab 1939)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1926 Leipzig) [Studium: Germanistik, Kunstgeschichte, Philosophie]

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 15.10.1942 befreit 22.10.1942
- NSF: Mg. 1933
- DAF
- Bund Deutscher Osten

- *Mitarbeit in Medien*

- Leipziger neueste Nachrichten

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv →Peer, ein Schicksal im Orient

- *Quellen*

Blumesberger¹⁴ Giebisch⁸⁵ GV Korotin¹⁶ Kürschner⁴³ KVK Schmid/Schnedl⁸² Stock/Heilinger^{72/02}

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gustav Stratil-Sauer, Lotte Stratil-Sauer: **Kampf um die Wüste**. Bericht über unsere Fahrten in die ostpersische Lut. – Berlin, Leipzig: Nothung 1934 (= Völkerkunde in Monographien.)

Lotte Stratil-Sauer: **Peer, ein Schicksal im Orient**. – Langensalza: Beltz 1938

BUJAK Hans →Band Niederösterreich

BURESCH Johann [Hans] (HABU) * 10.10.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 12.07.1974 in Baden/NÖ

röm.-kath., verh., 1 Kind

- *Wohnorte*
 - Wien 10, Favoritenstraße 79
- *Ausbildung*
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Buch- und Papierhändler (1919–1940)
 - WK I: 50% Kriegsinvalide (Leutnant d. R.)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 700 RM (1939) // ca. 700 RM (1940) // 1829 RM (1943)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 1938 Mg. 27.07.1939–1940 [RSK Buchhandel: Nr. 172 der Fachgeschäftsliste „Spiel“] // AA 22.08.1938 befreit 02.08.1940 Zi. 3
 - RPK: Mg. ca. 1938 [Liste B: widerruflich] // Austritt 24.05.1940
 - DÖSG: –1938
 - Die Feder: –1932
 - LVG
 - AKM
 - NSDAP: Mg. 01.10.1937 // AA 18.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.213.119 // Bezirkspresseleiter (19.03.1938–ca. 06.1938) // Blockleiter (25.06.1938–1945) [„Alte-Kämpfer“-Bestätigung 5.1.1943]
 - Reichsgau Wien: Vertrauensmann im Gemeindevermittlungsamt (10. Bezirk) (04.03.1939)
 - NSKOV: Mg. 07.1938
 - NSV: Mg. 20.01.1939
 - DAF: Mg. 07.1938
 - VF: Mg. 1934–1938
 - DTB
- *Mitarbeit in Medien*
 - Reichssender Wien: Sachbearbeiter (05.1940–ca. 1942) // Stellv. Leiter der Programmverwaltung (ca. 1942–ca. 1943) // Betriebsobmann (1942–1944/45) // Leiter der Programmverwaltung (ca. 1943–1944/45)
 - Deutscher Europa-Sender: Stellv. Leiter der Hauptsendestelle Wien (ab ca. 1942)
 - Papier- und Schreibwarenzeitung (Wien): HSchr. (01.04.1938–05.1940)
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
 - Familienfreund (Stuttgart)
 - Der Samstag (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Karl-Truppen-Kreuz // Silberne Tapferkeitsmedaille
- *Quellen*
 - GV Kunst in Österreich 33 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
 - BAB/BAK (NS 15/146a)
 - ÖStA/AdR (GA 30.174; 09 NSDAP-Parteiarchiv, Korr. Frauenfeld 01.–06.1933)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Im heimlichen Nest. Roman. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1933 (= Enßlins bunte Romane. 35.)

- *Dramen 1933–1945*

Tot oder nicht tot? Schwank in einem Aufzuge. – München: Höfling 1932/33 (= Höflings Mädchenbühne. 2529.)

Die wahre Liebe ist das nicht! Posse in einem Aufzuge. – Kempen: Thomas 1934 (= Kempener Theater-Bibliothek. 154.)

Der Bauernschreck. Schwank in einem Aufzuge. – Warendorf: Wulf 1935 (= Mädchenbühne. 143.)

Hypnose und Kaffee. Schwank in einem Aufzuge. – München: Höfling 1935 (= Höflings Mädchenbühne. 2564.)

Die Kaiserin von China. Schwank in einem Aufzuge. – München: Höfling 1937 (= Höflings Mädchenbühne. 2581.)

Die Illegalen. – Wien: Thalia ca. 1938*

Der Meckerteufel. Hg. Reichsinstitut für Puppenspiel. – Stuttgart: Reichsinstitut für Puppenspiel 1939 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Die Hamster-Hexe. Hg. Reichsinstitut für Puppenspiel. – Stuttgart: Reichsinstitut für Puppenspiel 1939 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Kasper fährt nach Engelland. – Stuttgart: Reichsinstitut für Puppenspiel 1940 [Als Manuskript gedruckt, masch., autogr.]

BURKERT Paul * 04.09.1893 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt verh.

- *Wohnorte*
 - Berlin, Mittelstraße 1 (–11.1937)
 - Berlin, Obertrautstraße 65 (05.1938)
 - Berlin, Linkstraße 20 (1939)
 - Berlin-Charlottenburg, Reichsstraße 21 (1942/43)

- *Ausbildung*
 - Dr. rer. nat. [Studium: Chemie]
- *Beruf(e)*
 - Journalist
 - Arktisforscher
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. [lt SV42] // Ausschluss 02.10.1943 [§ 10]
 - NSDAP: Mg. 01.12.1930–01.06.1931 [Streichung] Nr. 410.597 // Mg. 01.01.1932–10.1932 Nr. 410.597 [„mit dem Vermerk ‚ausgeschlossen‘ abgemeldet“] // Dez. 1938 „Schwarze Liste“
 - SS: Nr. 276.541 // Ausschluss 26.11.1938 // Untersturmführer (–26.11.1938) // Persönlicher Stab Reichsführer SS (–06.09.1937)
 - DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk: aus Rednerkartei gestrichen 22.03.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Mauritius-Verlag: Schrll. (ab 1940)
 - Archiv für Arktiskunde: Leiter (–ca. 1937/38)
 - Veröffentlichungen des Archivs für Arktiskunde: Herausgeber (–ca. 1937/38)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (bedingt negativ) →Insel unter Feuer und Eis // Positiv →Island erforscht, erschaut, erlebt!
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Weisser Kampf
 - NSLB: DJB39/40 →Weisser Kampf
- *Quellen*
 - GV Kater05 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (NSDAP-PK, Research)
 - BAB/BAK (NS 15/28)

B. war promovierter Chemiker, betätigte sich jedoch als Arktisforscher und leitete das vermutlich von ihm selbst aufgebaute Archiv für Arktiskunde in Berlin. Das Internationale Polarjahr 1932 verbrachte er in der deutschen Station Kajartalik auf Grönland, zwischen 1934 und 1937 unternahm er mehrere Reisen nach Island. Seine Unternehmungen verwertete er in zahlreichen Vorträgen, u. a. im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes der DAF.

1930 trat B. erstmals der NSDAP bei, wurde mit 1. Juni 1931 von der Mitgliederliste gestrichen, am 1. Jänner 1932 mit der alten Mitgliedsnummer wieder aufgenommen, jedoch im Oktober 1932 „mit dem Vermerk ‚ausgeschlossen‘ abgemeldet [...] und als Mitglied gestrichen“; ein eventueller späterer Wiedereintritt geht aus den Unterlagen nicht hervor (BAB/BDC NSDAP-PK, Mitgliedschaftsamt Berlin an Gauschatzmeister Otto de Mars 13.12.1938). Etwa Mitte der 1930er-Jahre meldete er

sich zur SS, wo er bald im Persönlichen Stab des Reichsführers SS, also in unmittelbarer Umgebung Heinrich Himmlers, aufschien. Denkbar ist hier ein Zusammenhang mit der im Aufbau befindlichen Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe, dem B.s Archiv anscheinend eingegliedert werden sollte. Wolfram Sievers, der Geschäftsführer des Ahnenerbes, war bestrebt, dieses enger an Himmler zu binden und stufte Mitarbeiter als zum Persönlichen Stab gehörig ein, weshalb nicht auszuschließen ist, dass B. auf diese Weise in den Kreis um Himmler gelangte.

1936 unternahm eine Gruppe von 20 SS-Führern unter B.s Leitung eine Reise nach Island, in deren Verlauf B. im Namen der SS hohe Schulden machte, die er nicht zurückzahlte. (Die ausständigen Beträge wurden später von der SS beglichen.) 1937 erfolgte – vermutlich aufgrund der Ereignisse in Island – seine Entlassung aus dem Persönlichen Stab Himmlers. Im folgenden Jahr führte das SS-Gericht München ein Verfahren gegen B., das mit seinem Ausschluss aus der SS endete: B. habe unrechtmäßig den Titel „Professor“ geführt, mit seinem Verhalten in Island dem Ansehen der SS im Ausland geschadet und eine „Halbjüdin“ in seinem Haushalt toleriert. B. war von einem SS-Sturmbannführer denunziert worden, der ihm „Rassenschande“ unterstellte (BAB/BDC Research, Pressestelle des Reichsführers SS an den Stabsführer des Persönlichen Stabes Ullmann 12.7.1938). Erhebungen der Gestapo ergaben, dass B. und seine Frau „eine gemeinsame Wohnung mit der Halbjüdin [...] geteilt“ hatten bzw. dass seine Frau nun mit dieser in der Wohnung lebte (BAB/BDC Research, Der Reichsführer SS/Harm an B. 26.11.1938). B. selbst war „auf Reisen“ abgemeldet, seine Frau gab vor, seinen Aufenthaltsort nicht zu kennen (BAB/BDC Research, Der Reichsführer SS/SS-Gericht 23.9.1938). Nach seinem SS-Ausschluss kam B.s Name auf die Schwarze Liste des NSDAP-Mitgliedschaftsamtes, um eine „eventuelle Wiederaufnahme in die Partei zu verhindern“, ferner wurde er aus der Rednerkartei des Deutschen Volksbildungswerkes gestrichen (BAB/BDC NSDAP-PK, Mitgliedschaftsamt Berlin an Gauschatzmeister Otto de Mars 13.12.1938).

Um 1935 trat B. der RSK bei, genaue Daten sind nicht zu eruieren, da kein diesbezüglicher Aktenbestand überliefert ist. Er veröffentlichte ausschließlich Reiseliteratur (u. a. *Erlebtes Grönland* 1935, *Insel unter Feuer und Eis* 1937), darüber hinaus gab er die Reihe *Veröffentlichungen des Archivs für Arktiskunde* heraus (u. a. Hermann Peters: *Die Hunderassen der Arktis* 1937) und produzierte einige – nicht verifizierbare – Dokumentarfilme (u. a. *Islandsommer*). 1940 lebte B. als Redakteur des Mauritius-Verlages in Berlin, seine Gattin bekleidete eine Stelle im Auswärtigen Amt. Im Herbst 1943 wurde er nach § 10 (vielleicht aus oben erwähnten Gründen) aus der RSK entlassen, nähere Angaben sind nicht vorhanden, publik gemacht wurde der Ausschluss am 9. Oktober 1943 im *Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel*. Der weitere Lebensweg des Autors liegt im Dunkeln, auch das Todesdatum konnte nicht eruiert werden; die letzte bibliografisch nachweisbare Publikation *Weißer Kampf* datiert aus dem Jahr 1938.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Erlebtes Grönland. Eine populäre Darstellung. – Berlin: Archiv für Arktiskunde 1935 (= Veröffentlichungen des Archivs für Arktiskunde.)

Island erforscht, erschaut, erlebt! Erlebnismässige Schilderung der Insel am Polarkreis. – Zeulenroda: Sporn 1936 – 2. Aufl. 1937

Insel unter Feuer und Eis. Mit Auto und Pony quer durch Island. – Berlin: Volkskraft Verlagsgesellschaft 1937

Weißer Kampf. Eigene Erlebnisse in Grönland. – Berlin: Weise 1938

- *Filme 1933–1945*

An den Ufern des ewigen Schweigens. [ca. 1933–1937]*

Fischfang und Schifffahrt auf Island. [ca. 1933–1937]*

Islandsommer. [ca. 1933–1937]*

Unheimliche Erde. [ca. 1933–1937]*

Weisser Kampf. [ca. 1933–1937]*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Dr. Haushofers und wehrhaftes Wissen.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 35, 13

BÜRKLE Veit →BISCHOFF Karl Heinrich

BUSCHBECK Erhard →Band Salzburg

BUSCHMAN Carola →BUSCHMAN Maria Carolina Freiin von

BUSCHMAN Maria Carolina Freiin von (BUSCHMAN Carola) * 04.05.1884 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 14.04.1951 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Freyung 6
- *Ausbildung*
 - Lyzeum (Privatinstitut Gunesch)
 - Staatsprüfung für Französisch
- *Beruf(e)*
 - Sprachenlehrerin
 - Freie Schriftstellerin
 - Kanzleibeamtin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA Herbst1938 befreit 17.11.1938 Zi. 3
 - RPK: abgelehnt 1938 // AA 1940
 - DÖSG: Mg. 1905–1938 // Ausschussmitglied (1925–1938)
 - Ebner-Eschenbach-Gesellschaft
 - Deutscher Klub

Buschman

- NSDAP: AA 04.10.1940 Mg. 01.01.1941 Nr. 9.025.958
- NSF: Mg. 27.06.1938 Nr. 2.658.644 // Abteilungsleiterin Presse/Propaganda (ab 06.1938)
- NSV: Mg. 1938
- Städtebund deutscher Frauen Österreichs: Ausschussmitglied

- *Mitarbeit in Medien*
 - NS-Frauen-Warte (München)
 - Grenzbote (Preßburg)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Frau und Welt (Wien)
 - Österreichische Arbeiter-Zeitung (Wien)
 - Reichspost (Wien)
 - Jung Eckart (Wien)
 - Familie und Haushalt (Wien)
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien): (1926–1933)

- *Förderungen und Zensur*
 - Preisausschreiben des Wiener Männergesangsvereins 3. Preis →Sang vom Buch 1941

- *Quellen*

Blumesberger14 Giebisch85 Korotin16 Kosch68/10 Kunst in Österreich33 KVK Strallhofer94

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSF, Masterfile/NSDAP-ZK)
 - ÖStA/AdR (GA 2405)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Carola Buschman: **Im Jahresreigen**. Gedichte. – Wien: Europäischer Verlag 1936
Carola Buschman: **Sang vom Buch**. Hymnus. – 1941*

- *Dramen 1933–1945*

Anna Beranek-Rau: **Der Kinder Muttertag**. Lustspiel in einem Aufzug. – München: Höfling 1933 (= Höflings Kinderbühne. 1393.)
Nach einer Novelle von →Carola Buschman
Carola Buschman: **Verwegenes Spiel**. – Wien: Theaterverlag Fuchs 1937 // UA 15.12.1937 [Aufführung des Vereins „Deutsches Theater“ im Deutschen Klub]

- *Rundfunk 1933–1945*

Carola Buschman: **Alexandra**. 1933 RAVAG*
Carola Buschman: **Ein Lächeln**. Gedicht. 1936 RAVAG // 1937 RAVAG*
Carola Buschman: **Föhren**. Gedicht. 1937 RAVAG*
Carola Buschman: **Das Fremdwort in der Mode**. Plauderei. 15.03.1940 Reichssender Wien*

CANDIDO-KUBIN Friederike →Band Niederösterreich

CARL Carl →HEIDT Valerie

CAROLO A(rmin) →HAUDEK Karl

CASSANI Henriette →HEIDT Valerie

CASTLE Eduard * 07.11.1875 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 08.06.1959 in Wien
röm.-kath., verh. (2. Ehe), 6 Töchter (2 im Kindesalter verstorben), 1 Sohn (aus 1. Ehe, als Kind verstorben)

- *Wohnorte*
 - Wien 9, Liechtensteinstraße 11
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. habil. (1907 Wien)
 - Dr. phil. (20.07.1897 Wien) [Studium: Germanistik, Geschichte, Geographie]
 - Lehramtsprüfung (1899 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Hochschullehrer (1907–1949) [23.4.1938 beurlaubt, 1.6.1938–27.4.1945 Ruhestand]
 - Gymnasiallehrer (1899–1923)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 1938 [nicht kammerpflichtig, da ausschließlich wiss. tätig]
 - Gesellschaft für Wiener Theaterforschung: Präsident (1943–1954)
 - Wiener Goethe-Verein: Vizepräsident (–03.1938) // Kommissarischer Leiter (08.04.1938–10.1938) // Beirat (ab 10.1938)
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1937 // Vorsitzender-Stv. (1937–1938) // Beirat (–1943)
 - Österreichische Gesellschaft für Zeitungskunde: Mg. 08.06.1935 // Vizepräsident (1935)
 - Schaukal-Gesellschaft: Mg. ca. 1932
 - Concordia: Mg. 1931
 - Literarische Gesellschaft in Wien: Mg. 1921
 - Gesellschaft für Deutsche Bildung (Deutscher Germanisten-Verband) e. V.: –1935
- *Mitarbeit in Medien*
 - Chronik des Wiener Goethe-Vereins: Schrl. (1933–1938) // Herausgeber (1938–1942)

- *Förderungen und Zensur*

- VF: Teilnahme am 1. Österreichischen Dichtertreffen [15.–16.11.1936] in Klosterneuburg.
- Österreichischer Bundesstaat: Österreichischer Staatspreis für Literatur (1934–1937) Jurymitglied 1937
- Stadt Wien: Ehrenring der Stadt Wien [„wegen der politischen Entwicklung nicht überreicht“] 08.03.1938 // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 1950 // Preis der Stadt Wien für Geisteswissenschaften 1953
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen

- *Quellen*

Amann⁹⁶ Aspetsberger⁸⁰ Bauer⁸¹ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall/Renner⁹⁵ IGL⁰³ Klang³⁶ Kosch^{68/10} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KürschnerGel^{40/41} Kunst in Österreich³³ KVK Meissl⁸¹ Meissl⁸⁹ Offenhausen⁷⁸ Ranzmaier⁰⁵ Renner/Würtz⁹⁵ Standesbuch³⁷ Twaroch⁸⁴ Wimmer⁶⁰

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAP (62 DAF 3 AWI Ztg./17553)
- ÖStA/AdR (02 BMfU/PA)
- UAW (PA)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn. Hg. Eduard Castle. – Wien: Fromme 1914–1937 [Bd. 3: 1935, Bd. 4: 1937.] [Nach dem Tod von Joh. Willibald Nagl u. Jakob Zeidler ab 1914 hg. von E. C.]

Ludwig Anzengruber: **Der Schandfleck.** Roman. Hg. u. Einleitung Eduard Castle. – 1. Aufl. Leipzig: Hesse & Becker um 1920 (= Romane der Welt-Literatur. 9.) – Neue Aufl. 1938 (= Die Schatzkammer. 2.) – Neue Aufl. 1941

Ferdinand Raimund: **Sämtliche Werke.** Historisch-kritische Säkularausgabe in 6 Bänden. Hg. Fritz Brukner u. Eduard Castle. – Wien: Schroll 1924–1934

In Goethes Geist. Vorträge und Aufsätze. – 1. Aufl. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1926 – Neue Aufl. 1938 [wg. des „Anschlusses“ nicht mehr ausgeliefert]

Orazio nella letteratura mondiale. [Vorträge von E. C. und weiteren 12 Gelehrten]. – Rom: Istituto di Studi Romani 1936

Geschichte der deutschen Literatur in Österreich-Ungarn im Zeitalter Franz Josephs I. Handbuch. Hg. Eduard Castle. – Wien: Fromme 1936/1938 [2 Bde]
Sonderausgabe von →*Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte*

Die neue Generation um Hermann Bahr. Der Wiener Bibliophilengesellschaft zur Feier des 25jährigen Bestandes gewidmet vom Verlag Carl Fromme. – Wien: Fromme 1937 [Sonderdruck]
Aus: →*Deutschösterreichische Literaturgeschichte* (Bd. 3)

Zur Stoffgeschichte von „Cardenio und Celinde“. – Florenz: Bibliopolis 1940 [Sonderdruck]

Friedrich Hebbel: Leben und Werk in Einzeldarstellungen. Hg. zur Wiener Hebbel-Woche. Hg. Walter Thomas. Red. Eduard Castle. – Wien, Leipzig: Verlag Die Pause 1942

Das Geheimnis des großen Unbekannten. Charles Sealsfield-Carl Postl. Die Quellenschriften mit Einleitung, Bildnis, Handschriftproben und ausführlichem Register. – Wien: Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1943 [In 180 Exemplaren]

Die Geschichte von Walther und Hildegunde in ihren Gestaltungen. – Wien AkWW 1944 [Sonderdruck]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Hans Makart. Geboren 29. Mai 1840 zu Salzburg–gestorben 3. Oktober 1884 zu Wien.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 5, 38–40,55

Wien zur Zeit Hebbels.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 6, 10–15

Carl Postl (Charles Sealsfield). Zu seinem 150. Geburtstag.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 2, 55–57

(Mitarbeit: Uwe Baur)

CERNY Josef (STOLZING-CERNY Josef, STOLZING Josef) * 12.02.1869 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.07.1942 in München

- *Wohnorte*
 - München, Elisabethstraße 18, im Gau München-Oberbayern (–ca. 1933)
 - München, Georgenstraße 99 im Gau München-Oberbayern (ab ca. 1933)
- *Beruf(e)*
 - Journalist
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. [lt SV42]
 - RPK: Mg. [lt Kürschner34]
 - RDS: Mg. 1933 Nr. 465
 - Presse-Bezirksgericht (München): Beisitzer (1934–1937)
 - Landesverband der Bayerischen Presse: Erster Vorsitzender (1933–ca. 1934)
 - KdK: Leiter der Fachgruppe Schrifttum (1928–1932) in München
 - NSDAP: Mg. 16.04.1925 Nr. 699
- *Mitarbeit in Medien*
 - VB München: Schrl. (1920/1922–09.11.1923) // Schrl. (25.02.1925–1932)
 - Großdeutsche Zeitung (München): HSchrl. (29.01.1924–22.05.1924)
 - Deutsche Zeitung (Berlin): Schrl. (–1922)
 - Der Querschnitt (Berlin)
 - Illustrierter Beobachter (München)
 - Münchner Neueste Nachrichten
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Negativ → Christian de Wet (1924)
 - RMVP: VL 1940/41 // VL 1941/42

- Reichskanzler Adolf Hitler: Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft 20.02.1939
- NSDAP: Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP (für alte Parteimitglieder)
- DVsB: LAL46-N2 → Aus arischer Weltanschauung zu dt. Wiedergeburt (1920)

- *Quellen*

Barbian93/95/10 Bartels42 Bollmus70 Brenner63 Bruppacher13 Düwell08 www.filmportal.de Giebisch85 Klee07 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 KVK Piper05 Plöckinger11 Rischbieter00 SV42

Der aus Wien stammende, als Kulturjournalist und Musikkritiker (u. a. *Die deutsche Tonkunst der Gegenwart* 1911) tätige C. gehörte zu den frühen und engen Gefolgsleuten Adolf Hitlers in München; den Namen „Stolzling“ führte er nach einer Figur aus Richard Wagners Oper *Die Meistersinger von Nürnberg*. Als begeisterter Wagnerianer und Intimus des Wagner-Clans (bekannt auch mit Houston Stewart Chamberlain), ebnete er gemeinsam mit Dietrich Eckart, dem „Parteidichter“ und Chefredakteur des *Völkischen Beobachters*, Hitler den Weg nach Bayreuth. Bereits 1919 informierte C. die Familie Wagner über die Gründung der NSDAP mit dem Frontmann Adolf Hitler, welcher dann kurz vor dem von ihm angezettelten NS-Putschversuch (9.11.1923) erstmals in der Villa Wahnfried zu Besuch weilte. Der Putsch ging schief, Hitler wurde festgenommen, die NSDAP und der *Völkische Beobachter* verboten. Beruflich engagierte sich C. seit 1922 als Redakteur bei dem im Eher-Verlag edierten *Völkischen Beobachter*, zuvor bei der *Deutschen Zeitung* des Alldeutschen Verbandes. Er wettete gegen moderne Tendenzen in der Literatur, schreckte dabei vor persönlichen Diffamierungen nicht zurück, so geschehen nach der Uraufführung von Bertolt Brechts Drama *Im Dickicht*, als er – unfreiwillig komisch – konstatierte: „In seinem Stück [...] zeigt sich seine Impotenz als Dichter in höchster Potenz“ (VB vom 12.5.1923, zit. nach Klee07). Nach Eckarts Tod im Dezember 1923 übernahm der NS-Ideologe Alfred Rosenberg das Parteiorgan, und C. avancierte zum Feuilletonchef; am Tag des Putsches hatte er angeblich „bereits seinen Leitartikel [...] *Der Sieg des Hakenkreuzes* fertig“ (Klee07). Während Hitlers Festungshaft gehörte C. „zu den treibenden Kräften im Eher-Verlag, die versuchten, die größten finanziellen Schäden aufzufangen“ (Plöckinger11), indem er die redaktionelle Leitung der *Großdeutschen Zeitung* übernahm, welche als Ersatz für den *Völkischen Beobachter* konzipiert worden war, aber nur von Jänner bis Mai 1924 erschien. Darüber hinaus besuchte er Hitler in der Festung Landsberg am Lech, korrigierte und überarbeitete das Manuskript von *Mein Kampf* und war nach Hitlers vorzeitiger Freilassung am 20. Dezember 1924 maßgeblich an der Publikation des Werkes im Sommer 1925 beteiligt. Als die NSDAP im Februar 1925 wieder in das politische Rampenlicht trat, nahmen Alfred Rosenberg und C. ihre Tätigkeit in dem nun zu einer Tageszeitung umstrukturierten *Völkischen Beobachter* wieder auf; nach der Neuordnung der NSDAP-Mitgliedsnummern – Hitler erhielt nun die Nr. 1 – wurde C. als Nr. 699 mit dem Beitrittsdatum 16. April 1925 geführt. Der während Hitlers Haft von C. veröffentlichte Roman *Christian de Wet* (1924) um den südafrikanischen Burengeneral bildete den ersten, im neukonzipierten *Völkischen Beobachter* 1925 abgedruckten Fortsetzungsroman, bereits im Jahr zuvor hatte die *Völkische Presse* (Hof) seinen Fortsetzungsroman *Donauweibchen* abgedruckt, ein weiterer Fortsetzungsroman, *Das graue Weib*, erschien 1930 im *Illustrierten Beobachter* (München).

Als gebürtiger Wiener unterhielt C. auch Kontakte nach Österreich, belegt ist die Freundschaft mit dem Doyen der Wiener NS-Kulturszene, Max von →Millenkovich-Morold, ebenfalls ein enthu-

siastischer Wagnerianer, der ihn 1933 in seinem RDS-AA als Bürgen anführte. Ende der 1920er-Jahre engagierte sich C. als Leiter der Fachgruppe Schrifttum in dem von Rosenberg 1928 gegründeten Kampfbund für deutsche Kultur (KdK), der einzigen bedeutenden Kulturorganisation der Nationalsozialisten. Verbindungen des Autors zu dem auch in Österreich aktiven KdK sind nicht dokumentiert, wären aber naheliegend, ebenso zu der nach dem ständestaatlichen Verbot der NSDAP (19.6.1933) nach München geflüchteten NSDAP Landesleitung Österreich. Im Jahr 1932 dürfte C. in den Ruhestand getreten sein, zumindest endete in diesem Jahr sowohl seine Karriere beim *Völkischen Beobachter* als auch im KdK, wo ihm der spätere RSK-Präsident Hanns Johst nachfolgte.

Neben der journalistischen Arbeit versuchte sich C. unter dem Pseudonym „Josef Stolzing“ auch als Schriftsteller, wobei er weniger mit literarischer Gestaltungskraft als mit radikal antisemitischen Tönen auffiel (u. a. *Aus arischer Weltanschauung zu deutscher Wiedergeburt* 1920). Seine Vorlieben galt dem Theater, 1893 verfasste er die bibliografisch nicht nachweisbare Tragödie *Das Reich des Heils*, in weiterer Folge entstanden, meist nur in Manuskriptform, weitere Dramen wie *Mammon Imperator* (ca. 1900) und *Der große Flatterer*, erster Teil einer geplanten, nie realisierten Tetralogie mit dem Titel *Ymirs Schädel*. In gedruckter Form erschienen *Mammon Imperator* und *Exequien* (1921) in einem Band mit dem Untertitel *Mysterium*, ein Exemplar des Buches schenkte der Autor 1923 Adolf Hitler zum Geburtstag. In der Reihe *Gekrönte Häupter* des Berliner Verlages Baake erschienen die Prosawerke *Maria Theresia* und *Rudolf II, Kaiser von Deutschland* (beide 1895), im Münchener Verlag Lehmann publizierte C. sowohl die polemische Schrift *Das unerlöste Deutschland* (1921) als auch das antisemitische Drama *Arnold von Hoheneck. Ein vaterländisches Festspiel aus Ipsheims Vergangenheit* (1925), vermutlich ein Auftragswerk des Verlegers Julius Lehmann, damals Eigentümer der Burg Hoheneck. Im Rahmen eines regionalen Festes (27.–29.6.1925) auf dem Originalschauplatz aufgeführt, evozierte das Stück „aufgrund heftiger antisemitischer Auslassungen [...] einen veritablen Skandal“ (Plöckinger11). Die Polizei untersagte Kindern den Besuch der Aufführung, was C. zu heftigen Verbalattacken im *Völkischen Beobachter* veranlasste und ihm eine vierwöchige Haftstrafe einbrachte. Am 21. März 1929 gründete er „namens der NSDAP Ortsgruppe München“ die Nationalsozialistische Bühne, offenbar ein Konkurrenzunternehmen zur NS-Volksbühne Berlin (Bollmus70). Mit ein Beweggrund war vielleicht, den eigenen, „wegen qualitativer Mängel kaum gespielt[en]“ Stücken, ein Forum zu bieten (Rischbieter00); 1931 wurde das Unternehmen aufgelöst. Einen Achtungserfolg verbuchte er lediglich mit *Friedrich Friesen* (1929) um die Befreiungskriege gegen Napoleon, das 1929 in Landshut uraufgeführt und von anderen Bühnen übernommen wurde, z. B. 1932 vom Prinzregententheater in München.

Anfang der 1930er-Jahre dürfte C. in der NSDAP an Bedeutung verloren haben, galt er mittlerweile doch als Exponent jener Strömung, die „zu einem ‚fanatischen Antichristentum‘ übergegangen war und einem ‚erneuerten Wotanskult‘ huldigte“ (zit. nach Plöckinger11), damit aber für Hitler, der die Machtübernahme anstrebte, zu extremistisch geworden war. Nach der Installation des Dritten Reiches orientierte sich C. neu, indem er Drehbücher für die boomende deutsche Filmindustrie verfasste. Gemeinsam mit Richard →Billinger (OÖ) und dem 1945 im KZ Dachau ermordeten Fritz Reck-Malleczewen schrieb er das Drehbuch zu dem Monumentalfilm *Peer Gynt* (1934) mit Hans Albers in der Titelrolle, weiters zu *Der Außenseiter* mit Heinz Rühmann und zu *Großreinemachen* (beide 1935). Daneben fand das Lustspiel *Eines Königs Freundin oder Der Bund der Schwarzen Männer* (1937) in Karlsruhe eine Bühne, der seinerzeit in der *Völkischen Presse* abgedruckte Roman *Donauweibchen* kam unter dem modifizierten Titel *Donaunixen* (1937) im Bayreuther Gauverlag Bayerische

Ostmark heraus. Da seine Stücke kaum gespielt wurden, beschwerte sich C. bei Propagandaminister Joseph Goebbels, woraufhin die RTK anlässlich des 125. Todestages der historischen Figur *Friedrich Friesen* zur Aufführung empfahl. Dies blieb weitgehend ohne Wirkung, insgesamt kam das Werk „während des ‚Dritten Reiches‘ nur auf 3 Inszenierungen“ (Rischbieter00); das Drama *Der Teufelsschwanz* lehnte die Reichsdramaturgie 1941 überhaupt ab. Auf ein Zerwürfnis mit Alfred Rosenberg, seinen ehemaligen Vorgesetzten, könnte die negative Beurteilung des Romans *Christian de Wet* im *Jahres-Gutachtenanzeiger 1936* durch dessen Dienststelle, das Amt Rosenberg, hindeuten. Als Erster Vorsitzender des Landesverbandes der bayerischen Presse sowie als Beisitzer des Presse-Bezirksgerichtes München war C. in den 1930er-Jahren standespolitisch aktiv. Er publizierte weiterhin in Printmedien, u. a. in einer Sondernummer des *Illustrierten Beobachters* mit dem Titel *Adolf Hitler – ein Mann und sein Volk* (1936), war Vollmitglied der RSK und ist sowohl in Kürschner³⁹ als auch im SV⁴² verzeichnet. Aus Anlass seines 70. Geburtstages überreichte ihm Adolf Hitler am 20. Februar 1939 die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft, ferner dürfte C. infolge des frühen Parteibeitritts Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens der NSDAP gewesen sein. Das RMVP nahm ihn 1940/41 und 1941/42 in die *Vorschlagslisten für Bücherlesungen* auf, doch am 23. Juli 1942 verstarb der Autor in München. Nach Kriegsende stand *Aus arischer Weltanschauung zu deutscher Wiedergeburt* aus dem Jahr 1920 in Deutschland (sowjetische Zone) auf dem Index.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Josef Stolzing: **Donauixen**. Roman. – Bayreuth: Gauverlag Bayerische Ostmark 1937 [Kürschner37/38: *Donauweibchen*]

- *Dramen 1933–1945*

Josef Stolzing: **Friedrich Friesen**. Ein deutsches Schauspiel in 3 Aufzügen und einem Nachspiel. – München: Rubin-Verlag 1930 [Büchermansuskript, masch., autogr.] // UA 1929 Landshut // EAD 6 [1931–1941]

Josef Stolzing: **Eines Königs Freundin oder Der Bund der schwarzen Männer**. Lustspiel in 3 Aufzügen. – München: Rubin-Verlag 1937 [Büchermansuskript, masch. autogr.] // UA 29.05.1937 Staatstheater Karlsruhe // EAD 2

Josef Stolzing: **Der Teufelsschwanz**. – ca. 1940 [1941 von der Reichdramaturgie abgelehnt]

- *Filme 1933–1945*

Peer Gynt. R: Fritz Wendhausen – DB: Fritz Reck-Malleczewen, Josef Stolzing-Cerny, Richard Billinger – P: Bavaria – M: Guiseppa Becce – S: Olga Tschecchowa, Lucie Höflich, Hans Albers // UA 07.12.1934 München

Großbreinemachen. R: Carl Lamac – DB: Josef Stolzing-Cerny – P: Ondra-Lamac-Film – S: Fritz Odemar, Wolf Albach-Retty, Elisabeth Flickenschildt, Anny Ondra // UA 25.04.1935 Berlin

Der Außenseiter. R: Hans Deppe – DB: Josef Stolzing-Cerny – P: Bavaria – M: Hans Carste – S: Gina Falkenberg, Ernst Dumcke, Heinz Rühmann // UA 14.11.1935 München

CHALUPKA Ottokar Method (FALKENBERG Hagen, STAUF von der March Ottokar, ALZEY Volker zu, VERAX Severus, HAMMER Roland) * 29.08.1868 in Olmütz/Olomouc, Mähren [ÖU] † 13.03.1941 in Wien röm.-kath., verh., 1 Tochter

- Wohnorte
 - Wien 8, Schlüsselgasse 3
- Beruf(e)
 - Journalist
- Förderungen und Zensur
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Bücherbrief32 →Die Juden im Urteil der Zeiten (1921)
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Die Juden im Urteil der Zeiten (1921) // Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Verfremdung
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Positiv →Der Ritualmord // Positiv →Thule // Positiv →Verfremdung
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - DVsB: LAL →Thule
 - DVsB: LAL46–N1 →Der Ritualmord // →Verfremdung
 - DVsB: LAL46–N2 →Die Juden im Urteil der Zeiten (1921) // →Die wahren Kriegsverbrecher (1923) // →Pogrom von rechts und links (1929)
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Zum Kampf um die Erhaltung des Deutschtums (1921) // →Wir und sie! (1925) // →Der Deutschenhaß (1927) // →Demokratie u. Republik, Plutokratie u. Zusammenbruch (1928) // →Aus dem Kampfe des Sudetendeutschtums (1930) // >Kampf und Leben
- Quellen
 - Fiala/Krappmann06 Giebisch85 GV Kadroska81 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kunst in Österreich33 KVK ÖBL Pock41

Der unehelich geborene C. wurde von seinem Onkel, dem umfassend gebildeten Landpfarrer Raimund Knirsch, erzogen und erhielt an verschiedenen mährischen Schulen sowohl eine humanistische (fünf Sprachen) als auch eine kaufmännische Ausbildung; ab 1906 führte er den Namen „Ottokar Stauf von der March“. Nachdem er den Heeresdienst als Offizier in Galizien (1888–1891) quittiert hatte, widmete er sich – vorwiegend in Wien – einer Journalisten- und Schriftstellerkarriere, zum Teil unter Verwendung der Pseudonyme „Hagen Falkenberg“, „Volker zu Alzey“, „Severus Verax“ und „Roland Hammer“. 1898 heiratete er die Blumen- und Tiermalerin Olga Moser (1865–1943), welche auch als Kunstkritikerin tätig war, die Schauspielerin Trude Brentina (1899–1986) war beider Tochter.

Literarisch in Erscheinung trat der Autor erstmals in den 1890er-Jahren, u. a. mit *Romanzero und Lieder eines Werdenden* (1893), *Heldenlieder* (1898) und dem Lustspiel *Guildfordshouse* (1897, Neuausgabe unter dem Titel *Der tolle Stuart* 1902). Deutschnational und antisemitisch, war S. ein früher Befürworter eines „Anschlusses“ Österreichs an Deutschland. Neben politischen Hetzschriften wie *Die „öffentliche Meinung“ von Wien* (1899), unter „Severus Verax“ erschienen und mehrfach beschlagnahmt, veröffentlichte C. Gedichte (u. a. *Der Tag des Deutschen*, 1915), Erzählungen (u. a. *Der Hexen-dechant von Mährisch-Schönberg*, 1924) und Romane (u. a. *Armin. Ein deutsches Heldenleben*, *Marbod. Das Widerspiel des Cheruskers Armin*, beide 1909), die deutschnationale Ideen transportieren; eine Ausnahme bildet die seinem Onkel gewidmete und mit einer „literarisch-kritische[n] Einleitung“ ver-

sehene Übersetzung *Legenden* (1907) nach Gustavo Adolfo Bécquer. Er war Mitarbeiter, Herausgeber und Redakteur verschiedener Printmedien, u. a. *Die Gesellschaft*, *Neue Bahnen* (1901–1905) und *Der Scherer* (1909–1914/15), wobei er die beiden letzteren derart radikalisierte, dass etliche Ausgaben beschlagnahmt wurden. Als Reaktion auf die Verleihung des Friedensnobelpreises an Bertha von Suttner, 1905, entstand der Gedichtband *Die Waffen hoch!* (1907). Während des Ersten Weltkrieges stand der Autor von 1915 bis 1917 als „Landsturmlieutenant an der Front“ (Fiala/Krappmann06). In den 1920er-Jahren publizierte C. neben antidemokratischen Polemiken (u. a. *Monarchie und Republik* 1926, *Demokratie und Republik*, *Plutokratie und Zusammenbruch* 1928) auch eine Reihe von Märchenbearbeitungen im Leipziger Verlag Anton (u. a. *Hans im Glück und andere Märchen* 1925) sowie eine Abhandlung zur Umgangssprache seiner Heimat (*Die nordmährischen Mundarten nebst Wörterverzeichnis* 1927). Ferner erschienen einige biografische Porträts, darunter jene von *Carl Bleibtreu* (1920) und *M[ichael]. G[eorg]. Conrad* (1925), beide ehemalige Herausgeber der Zeitschrift *Die Gesellschaft*. C.s literarhistorische Kampfschriften *Litterarische Studien und Schattenrisse* (1903) und *Wir Deutschösterreicher* (1913) mit massiven Angriffen auf jüdische Autoren der Moderne – Arthur Schnitzler wird darin als „Ganglien-Korybant“ bezeichnet – bereiteten mit das Feld für den späteren NS-Literaturkanon.

In den 1930er-Jahren publizierte C. nur mehr wenig, mit *Der Ritualmord* (1933), *Verfremdung – Überfremdung* (1933) und *Thule* (1935), einer „altnordischen“ Literaturgeschichte, führte er seine antisemitischen Angriffe fort; alle drei Werke landeten im Dritten Reich auf den Förderungslisten des Amtes Rosenberg. Dazu kam *Die Juden im Urteil der Zeit* (1921), ein Text, den die NSDAP Landesleitung Österreich bereits 1932 in ihrem *Bücherbrief* empfohlen hatte. Im März 1941 verstarb C. in Wien, posthum erschien unter dem Titel *Kampf und Leben* (1944) eine Werkauswahl. In der Nachkriegszeit waren in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) etliche Werke C.s verboten, in Österreich kein einziges; in der DDR standen sechs zwischen 1921 und 1944 erschienene Schriften des Autors auf dem Index.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ottokar Stauf von der March: **Der Ritualmord**. – Wien: Hammer 1933

Ottokar Stauf von der March: **Verfremdung**. Überfremdung. – Wien: Hammer 1933

Ottokar Stauf von der March: **Thule**. Altnordische Dichtung und Wahrheit. – Leipzig: Klein A. 1935 (= Reden und Aufsätze zu nordischen Gedanken. 33.)

Ottokar Stauf von der March: **Kampf und Leben**. Eine Auslese aus den Werken des Dichters. Vorwort v. Hugo Thum. Ill. von Rudolf Mather. – Olmütz: Kullil 1944 (= Aus mährischer Scholle. 3.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ottokar Stauf von der March: **So wird's geschehn!** Geschrieben 1897 in den Badeni-Tagen, 1898 im ‚Scherer‘ veröffentlicht und beschlagnahmt.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 11–12

Ottokar Stauf von der March: **Aus „Die Waffen hoch“**. 1907.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 18

Ottokar Stauf von der March: **Stunden mit Hermann Löns**.

In: Sudetendeutsche Monatshefte (Teplitz-Schönau) (1939) H. 9, 459–464

CHARPENTIER Jules → GRUBER Gisela

CLOETER Hermine Rosa Justine [Hermine] (LOT Justine) * 31.01.1879 in München, Bayern [DR]

† 22.02.1970 in Krems/NÖ

evangelisch, ledig, 1 Adoptivsohn (Neffe)

• *Wohnorte*

- Wien 4, Schaumburggasse 6
- Weißenkirchen im Gau ND (Zweitwohnsitz)

• *Beruf(e)*

- Freie Schriftstellerin

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 700 RM (1937) // 1000 RM (1938) // 308 RM (1939) // 43 RM (1940) // 255,60 RM (1941) // 917,20 RM (1942)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 28.08.1938 Mg. 25.08.1939 Nr. 14.557 // gestrichen mit 19.09.1941 // befreit ca. 1941 Zi. 3
- Wiener Bibliophilen-Gesellschaft: Mg. 1940
- Concordia: Vorstandsmitglied (30.09.1938–10.05.1939)
- BDSÖ
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1937
- DÖSG
- LVG
- Grillparzer-Gesellschaft
- Ebner-Eschenbach-Gesellschaft
- Deutscher Schriftsteller-Verband
- Wiener Goethe-Verein: Ausschussmitglied (1922) // Vorstandsmitglied (1927)
- Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien
- NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 1.615.626
- Österreichisch-Deutscher Volksbund: Mg. 1927

• *Mitarbeit in Medien*

- Neue Freie Presse (Wien): Ständige Mitarbeiterin (1907–1932) // (01.1934–01.1939)
- Der getreue Eckart (Wien)
- Frankfurter Zeitung und Handelsblatt
- Münchner Neueste Nachrichten
- Monatsblatt des Vereins für Geschichte der Stadt Wien
- Chronik des Wiener Goethe-Vereins
- Ostdeutsche Heimat (Wien)

- *Förderungen und Zensur*

- Wiener Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung: Preis des Ebner-Eschenbach-Fonds 1919
- Stadt Wien: Porträt-Plakette (Städtische Sammlungen Wien) [Auftragserteilung 1941] // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber 1969
- BMfU: Professor 1954
- Mozart-Gemeinde Wien: Mozart-Medaille der Mozartgemeinde Wien 1958
- Republik Österreich: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1964

- *Quellen*

Blumesberger14 Dambacher96 Dubrovic01 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Renner86 Schmid/Schnedl82 Standesbuch37 Twaroch84

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

C.s Vorfahren waren nach Holland ausgewanderte Hugenotten, im Haus ihres Urgroßvaters Johann Gottlieb Cloeter wirkte der Dichter Jean Paul [d. i. Johann Paul Friedrich Richter] als Erzieher. 1881 übersiedelte ihre Familie nach Wien, in die Heimatstadt der Mutter, wo der Vater die Metallwarenfabrik Christoph Cloeter gründete; zuvor war er in München Teilhaber eines Unternehmens gewesen. Dem Konzept der damaligen großbürgerlichen Mädchenbildung entsprechend, erhielt C. ihre Ausbildung in Privatinstituten, wobei der Schwerpunkt auf dem Erwerb von Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Italienisch) und Literatur lag. Sie wollte Konzertsängerin werden, nahm Gesangsunterricht, doch die Eltern waren mit ihrer Berufswahl nicht einverstanden und verweigerten weitere finanzielle Unterstützung. C. begann daraufhin, unter dem Pseudonym „Justine Lot“ novellistische Skizzen zu schreiben, die ab November 1902 in Printmedien erschienen. Ab 1907 war sie ständige Feuilleton-Mitarbeiterin der *Neuen Freien Presse* (NFP) und hielt kulturhistorische Vorträge, u. a. in der Wiener Urania sowie im Wiener Goethe-Verein. Zu ihrem bevorzugten Thema entwickelte sich neben kunsthistorischen und musikgeschichtlichen Studien die Geschichte der Stadt Wien (u. a. *Zwischen Gestern und Heute* 1911, *Häuser und Menschen von Wien* 1915, *Geist und Geister aus dem alten Wien* 1922), darüber hinaus verfasste sie Lyrik (u. a. *Die ferne Geige* 1919), welche u. a. in *Der getreue Eckart* (DGE) erschien; 1919 erhielt sie den Ebner-Eschenbach-Preis der Deutschen Schillerstiftung. C. unternahm zahlreiche Reisen, u. a. nach Frankreich, Großbritannien, Italien und Deutschland, wo viele ihrer Verwandten lebten. Mitte der 1920er-Jahre edierte sie unter dem Titel *Feuilletons* (1925) Texte des 1923 verstorbenen Hugo Wittmann, Operettenlibrettist und ebenfalls langjähriger Mitarbeiter der NFP. Besonders verbunden war C. der Wachau (u. a. *Donauromantik* 1923), wo sie ein Haus besaß, und deren Künstlern, wie u. a. Maximilian Suppantšitsch (*Max Suppantšitsch*, in: DGE 2/1925, 519–532) und Johann Nepomuk Geller. 1932 gab sie ihre Mitarbeit bei der NFP auf, angeblich „in Ablehnung der maßlosen Angriffe auf die nationalsozialistische Erneuerungsbewegung, [...] der maßlosen Hetze gegen Deutschland und die Person des Führers“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 28.8.1938). Da aber mittlerweile das väterliche Unternehmen in Turbulenzen geraten war und C.s Einkünfte aus der Firma bald versiegten, nahm sie die Stelle im Jän-

ner 1934 wieder an, hatte jedoch, wie sie im RDS-AA schrieb, das Gefühl, dass man ihr in der NFP die „treudeutsche Gesinnung“ nachtrug, andererseits mangelte es aufgrund ihres Naheverhältnisses zur NFP nicht „[a]n Vorurteilen“ von NS-Seite (ebda). Wenige Wochen vor dem ständestaatlichen Parteiverbot (19.6.1933) trat die Autorin der NSDAP bei, als Aufnahme datum ist der 1. Mai 1933 verzeichnet (Mitgliedsnummer 1.615.626); bei der NFP verblieb C. bis zur Einstellung der Zeitung Anfang 1939.

Bereits seit 1927 Mg. des Österreichisch-Deutschen Volksbundes, war C. auch Mg. einiger literarischer Gesellschaften und Schriftstellerverbände und gehörte zu jenen AutorInnen des BDSÖ, die nach dem „Anschluss“ aus Anlass der Volksabstimmung vom 10. April 1938 den Aufruf *Bekanntnis des Bundes deutscher Schriftsteller zum Führer im Neuen Wiener Tagblatt* (3.4.1938) unterzeichneten. Mit drei Beiträgen ist sie in der Anthologie *Gesänge der Ostmark* (1938) des BDSÖ vertreten, fehlt jedoch in dessen *Bekanntnisbuch österreichischer Dichter* (1938). Bei der nach dem „Anschluss“ pro forma abgehaltenen Neuwahl für die Concordia (30.9.1938) kam sie, u. a. neben Theodor Heinrich →Mayer und Erwin Herbert →Rainalter, in den Vorstand, ehe der Verein im Mai 1939 aufgelöst wurde. In der RSK zunächst als Mg. aufgenommen, erfolgte aufgrund geringer literarischer Produktion im Herbst 1941 ihre Entlassung aus der Vollmitgliedschaft. C. protestierte dagegen und kritisierte die seinerzeitige Einstellung der NFP, der man trotz „einer glücklichen Neuentwicklung [...] den Garaus [ge]macht“ und sie somit ihres „Wirkungskreis[es]“ beraubt habe (BAB/BDC RKK/RSK 13.9.1941). Karl Hans →Strobl, Ll. der RSK Wien, intervenierte bei der RSK Berlin, und C. wurde – vermutlich unter Anwendung einer Ausnahmeverordnung – am 17. Dezember 1941 wieder als Vollmitglied aufgenommen; aufgrund dieser Vorgänge fehlt ihr Name im SV42. Dennoch blieben *Die Grabstätte W. A. Mozarts auf dem St. Marxer Friedhof in Wien* (1941) und *Wo Grillparzer wohnte ...* (1944), ein Sonderdruck aus dem *Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft*, ihre einzigen Buchpublikationen im Dritten Reich. Ebenfalls auf die Initiative Strobls, damals auch Beirat der Abteilung III (Kulturelle Angelegenheiten) der Stadt Wien, dürfte der 1941 erteilte Auftrag zur Herstellung einer Porträt-Plakette C.s für die Städtischen Sammlungen zurückzuführen sein. Ob diese mit der in einigen Quellen genannten Ehrenmünze der Stadt Wien (1944) identisch ist, konnte nicht verifiziert werden.

In der Nachkriegszeit engagierte C. sich weiterhin im Wiener Goethe-Verein, dessen Vorstand sie seit 1927 angehörte, darüber hinaus erschienen weitere Werke, u. a. *Beglücktes Wandern* (1947), *Johann von Trattner* (1952) sowie der autobiografische Familienroman *Verklungenes Leben* (1960). Als Stifterin des Mariahilfer Museums trat sie 1958 in Erscheinung, im selben Jahr erhielt sie die Mozart-Medaille der Mozartgemeinde Wien, 1964 das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst. Nach ihrem Tod, 1970, betreute ihr Neffe und Adoptivsohn Christoph C. den Nachlass, darunter Tagebücher der Jahre 1916 bis 1968. Seit 2001 befindet sich der Nachlass im Besitz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, welche mit *Ideale und Wirklichkeiten. Aspekte der Geschlechtergeschichte* (1995) einen zeithistorisch interessanten Briefwechsel der Autorin edierte. Im 14. Wiener Gemeindebezirk wurde in den 1970er-Jahren eine Gasse nach ihr benannt (Hermine-Clöter-Gasse).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein Kronjuwel der Wachau in Gefahr. Hg. Hermine Cloeter. – Wien: Selbstverlag 1933

Mozarts Beziehungen zu Johann Thomas und Therese von Trattnern. – Wien: Ueberreuter 1933

Aus: *Krakauer Schreib-Kalender* (1934)

Die Erhebungen der Stadt Wien vom Jahre 1855 über die Grabstelle Mozarts. – Wien: Selbstverlag 1936

Aus: *Monatsblatt des Vereins für Geschichte der Stadt Wien* (1936)

Hermine Cloeter, Leopold Sailer. **Die Grabstätte W. A. Mozarts auf dem St. Marxer Friedhof in Wien.** – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941

Wo Grillparzer wohnte... Ein Lebensbild des Dichters. – Wien 1944 [Sonderdruck]

Aus: *Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft* (1944)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Meine Ahnen.

In: *Gesänge der Ostmark* (1938) 6

Zwischen den Stunden.

In: *Gesänge der Ostmark* (1938) 6–7

Dein Bild.

In: *Gesänge der Ostmark* (1938) 7

Spitzen.

In: *Bergland* (Innsbruck) 20(1938) H. 10, 39–42

Adalbert Stifter und die bildende Kunst.

In: *Stifter-Almanach* (1939/40) 85–96

- *Rundfunk 1933–1945*

Zum Gedächtnis William Ungers. 02.11.1937 RAVAG*

Im Geburtshaus Franz Defreggers. 07.1938 Reichssender Wien*

COKORAC von KAMARE Stephan (KAMARE Stephan von, GEROK Hans) * 22.06.1880 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 07.04.1945 in Wien [Freitod]
evangelisch A. C., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Schubertring 9 (1934)
 - Wien 14 (Hadersdorf-Weidlingau), Wiengasse 6 (1938)
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (1904 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1926)
 - Industriemanager (1925–1926)
 - Beamter (1904–1922) [Ministerialrat]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 9000 RM (1940) // 11.038 RM (1941) // 16.000 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 29.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 10.141
 - RDS: AA 18.12.1933 Mg. 18.12.1933 Nr. 10.141 // AA 03.07.1934 Mg. 03.07.1934 Nr. 10.141 // gestrichen mit 29.10.1934 [da österr. Staatsbürger]
 - Wiener Dichterkreis
 - BDSÖ: Mg. 09.05.1938
 - VDBB: Mg. 1933
 - NSDAP: Parteianwärter 1938
 - GDVP: Mg. 1914–1922
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - Deutsches Volkstheater Wien: Literaturpreis des Deutschen Volkstheaters in Wien (Volkstheaterpreis)
→Der junge Baron Neuhaus 1934
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43
 - RMVP: LFilm44 (1944)
- *Quellen*

Aspetsberger⁸⁰ Dambacher⁹⁶ Drewniak⁸⁷ www.filmportal.de Fritz⁹¹ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kosch^{53/13} Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Pock⁴¹ Renner⁸⁶ Standesbuch³⁷ SV⁴²
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RFK)
 - BAB/BAK (R 56V/173)
 - ÖStA/AdR (04/RSTH, K. 25, Korr. Kaufmann Presse O. 81)
 - Rischbieter

Der Sohn eines österreichischen Offiziers und einer aus Norddeutschland gebürtigen Mutter wuchs bei deren Verwandten in Deutschland auf. Ab dem 14. Lebensjahr besuchte er in Wien das Gymnasium und studierte anschließend Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Wien (Dr. iur. 1904), daneben absolvierte er in Paris und Wien eine künstlerische Ausbildung für Malerei; 1901 verbüßte C. nach einem Duell eine vierwöchige Gefängnisstrafe. Für zwei Jahre im „politischen Verwaltungsdienst des bosnischen Okkupationsgebietes“, wurde er danach in den österreichischen Staatsdienst übernommen, 1908 in das Handelsministerium und während des Ersten Weltkrieges in das Ministerium für Volksernährung berufen, bis er 1922 wegen eines schweren Augenleidens, das auch der Grund für seine Wehruntauglichkeit war, in den Ruhestand trat (BAB/BDC RKK/RSK, Lebenslauf 20.9.1938). Danach konzentrierte C. sich drei Jahre lang auf die Malerei, trat 1925 in die Verwaltung eines Industriekonzerns ein und übernahm „die Leitung des polnischen Emaille-Syndikats mit dem Sitze in Warschau“, musste diese Stelle aber 1926 wegen seiner Krankheit aufgeben (ebda).

Bereits in seiner Jugend schrieb C. Gedichte, sein erstes, unter dem Pseudonym „Hans Gerok“ verfasstes Drama *Die Fremden* wurde unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkrieges im November 1918 im Volkstheater München uraufgeführt, fand jedoch kaum Beachtung, weshalb er

sich „entmutigt ganz von der Literatur“ abwandte (ebda). Nachdem er die Stelle als Industriemanager aufgegeben hatte, unternahm C. einen neuen Anlauf, diesmal aber – laut eigener Angabe – mit „außergewöhnliche[m] Erfolg“ (ebda). Den Durchbruch schaffte er mit der 1926 noch in Warschau verfassten Komödie *Leinen aus Irland*, welche zwischen 1928 und 1939 rund 2000 Aufführungen erlebte. Es folgten *Der junge Baron Neuhaus* (1933), in Hitler-Deutschland unter der Regie von Gustav Ucicky 1934 verfilmt, und *Die beiden Gregorius* (1936), alternativ als *Mister Gregorius* auf den Bühnen. Im Dezember 1933 meldete sich der Autor beim RDS zur Aufnahme, nannte den Journalisten Fritz →Weber als Bürgen, wurde aber wie alle österreichischen StaatsbürgerInnen im Oktober 1934 im Zusammenhang mit Hitlers vorgeblicher Nichteinmischung in innerösterreichische Belange gestrichen; auf die Publikationstätigkeit in NS-Deutschland hatte dies keinen Einfluss. Dass C. auch während der Ständestaat-Diktatur reüssierte, beweist einerseits die Zuerkennung des Volkstheater-Preises 1934 für *Der junge Baron Neuhaus*, andererseits die Aufnahme in den Kreis potentieller Jurymitglieder für den Österreichischen Staatspreis 1935, letztendlich gehörte er dem Preisgericht aber nicht an. Dem BDSÖ trat der Autor erst nach dem „Anschluss“ im Mai 1938 kurz vor dessen Auflösung bei, nachdem er eine am 3. April 1938 im *Neuen Wiener Tagblatt* abgedruckte gemeinsame Adresse des BDSÖ mitunterzeichnet hatte, die aus Anlass der Volksabstimmung (10.4.1938) erschienen war.

Noch vor dem „Anschluss“ Österreichs plante C., offenbar in Zusammenarbeit mit der Degeto-Kulturfilm, eine „Film-Oper, welche – in der von ihm vorgesehenen Art und Besetzung – eine starke internationale Angelegenheit sein dürfte“, wie die Degeto-Film dem Präsidenten der RfK erläuterte (BAB/BDC RKK/RfK 16.2.1938). Darüber hinaus verfasste er eine Abhandlung über die Tonfilmkunst, die er am 5. März 1938, also eine Woche vor dem „Anschluss“, dem Reichsfilm dramaturgen Ewald von Demandowsky übergab. Auch Propagandaminister Joseph Goebbels persönlich wollte er seine Vorstellungen zum Tonfilm erläutern, was Demandowsky allerdings „in absehbarer Zeit für ausgeschlossen“ hielt, stattdessen leitete man die Abhandlung an den Präsidenten der Deutschen Film-Akademie, Wilhelm Müller-Scheld, weiter (BAB/BDC RKK/RfK 12.5.1938). C. bedauerte dies sehr, würde es nun doch „eine hübsche Zeit dauern, bis ihm [Goebbels] jemand einmal alles das sagt, was ich ihm [...] vorbringen wollte (also Kunstausschüsse, Schauspielerdiktatur und einiges andre noch)“ (BAB/BDC RKK/RfK 14.5.1938). Seit Juli 1938 Vollmitglied der RSK, betätigte sich C. im Dritten Reich in erster Linie im Bereich Film: Zunächst entstand das Drehbuch zu *Hotel Sacher* (1939), bevor sein Drama *Leinen aus Irland* als Vorlage für einen gleichnamigen Spielfilm zur Disposition stand. Harald →Bratt (NÖ), Drehbuchautor der Wien-Film, machte aus C.s Komödienstoff einen antisemitischen Propagandafilm, dessen Handlungsablauf jenem von Veit Harlans *Jud Süß* (1940) ähnelte. In *Leinen aus Irland* sind die beiden Juden „als Karikaturen gezeichnet; gewarnt wird vor der äußeren Eleganz, hinter der Bösartigkeit lauert, die von ‚echten Deutschen‘ sofort aufgedeckt wird“ (Fritz91). Der Streifen war einer der erfolgreichsten NS-Filme und spielte innerhalb von zwei Jahren fast das Doppelte der Gesamtkosten von 744.000 RM ein. Für seine Einkünfte aus dem Film beantragte C. 1940 eine Steuerbefreiung, was die RSK Berlin aber ablehnte; im Jahr 1942 bezifferte er der RSK gegenüber sein Einkommen mit 16.000 RM. Für die Bühne entstand das Lustspiel *Kühe am Bach* (1940), u. a. 1941 auf dem Spielplan des Deutschen Volkstheaters Wien und am 7. April 1941 von Schriftwaltern verschiedener Werkszeitschriften sowie von den Gaupressewaltern der Ostmarkgaue im Rahmen einer Tagung im Wiener Gauhaus (Parlament) besucht. C.s Stellenwert veranschaulichen sowohl die Freistellung vom Arbeitsdienst als auch die Aufnahme in die *Liste „Künstler*

im Kriegseinsatz“ der RKK (beides 1943) und in die vom RMVP erstellte *Liste der zugelassenen Filmautoren* von 1944. In der Folge schrieb C. das Drehbuch für den Paul-Hörbiger-Film *Romantische Brautfahrt* (1944) und für *Umwege zu Dir*, zwar ebenfalls 1944 gedreht, aber erst nach Kriegsende 1947 in den Kinos. Etwas kurios erscheint eine Anordnung zu Kriegsende: Am 6. Februar 1945 wurde C. vom Arbeitsamt Wien aufgrund der *Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben besonderer staatspolitischer Bedeutung* dem nunmehrigen Reichsfilmintendanten Hans Hinkel in Berlin als Schauspieler zugeteilt. Zwei Monate später, am 7. April 1945, nahm sich der Autor das Leben.

• *Dramen 1933–1945*

Stephan von Kamare: **Leinen aus Irland**. Ein Lustspiel aus dem alten Österreich in 4 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Fischer S. 1928 – 3. Aufl. 1935 // UA 1928 Theater in der Josefstadt (Wien)

Stephan von Kamare: **Der junge Baron Neuhaus**. Lustspiel aus den Zeiten Maria Theresias. – 1.–2. Aufl. Berlin: Fischer S. 1933 // UA 1933 Deutsches Volkstheater Wien // EAD 2

Stephan von Kamare: **Die beiden Gregorius**. Ein Drama geistiger junger Menschen in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 21.08.1936 Schauspielhaus Bremen // EAD 4 [Titel: *Mister Gregorius*]

Stephan von Kamare: **Kühe am Bach**. Lustspiel in 4 Akten. – Berlin: Bloch 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 21.03.1941 Deutsches Volkstheater Wien

• *Filme 1933–1945*

Der junge Baron Neuhaus. R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel, Gustav Ucicky – P: Ufa – M: Alois Melichar – S: Hans Jörg Adolphi, Christl Mardayn, Hans Moser, Käthe von Nagy, Viktor de Kowa // UA 14.09.1934 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. kü]

→*Nuit de mai*

Nach dem gleichnamigen Lustspiel von →Stephan von Kamare

Nuit de mai. – R: Gustav Ucicky; Henri Chomette – DB: Jacques Bousquet, Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Alois Melichar – S: Annie Ducaux, Fernand Gravey, Käthe von Nagy // UA 12.10.1934 Frankreich

→*Der junge Baron Neuhaus*

Hotel Sacher. R: Erich Engel – DB: Friedrich Forster, Stephan von Kamare – P: Mondial-Film – S: Robert Valberg, Willy Birgel, Sybille Schmitz, Hedwig Bleibtreu // UA 21.03.1939 [Präd. kw]

Leinen aus Irland. R: Heinz Helbig, Philipp von Zeska [Dialogleiter], Franz Karl Wagner [Dialogregie] – DB: Harald Bratt – P: Wien-Film – S: Robert Valberg, Rolf Wanka, Fritz Imhoff, Irene von Meyendorff, Siegfried Breuer, Otto Tressler // UA 16.10.1939 [Präd. skw]

Nach der gleichnamigen Komödie von →Stephan von Kamare

Romantische Brautfahrt. R: Leopold Hainisch – DB: Elsbeth Karstorff, Stephan von Kamare – P: Wien-Film – M: Anton Profes – S: Paul Hörbiger, Christl Mardayn, Wolf Albach-Retty, Marte Harell // UA 09.03.1944

Umwege zu Dir. R: Hans Thimig – DB: Georg Zoch, Stephan von Kamare, Hans Thimig – P: Wien-Film – M: Anton Profes – S: Susi Nicoletti, Lotte Lang, Marte Harell, Erik Frey, Dagny Servaes [Dreharbeiten Juni–Sept. 1944] // UA 07.11.1947

COLERUS Egmont →COLERUS von GELDERN Egmont

COLERUS von GELDERN Egmont (COLERUS Egmont) * 12.05.1888 in Linz, Österreich ob der Enns [ÖU]

† 08.04.1939 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Dittesstraße 14
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (19.05.1911 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Beamter im Bundesamt für Statistik (1921–1938) [in den Ruhestand als Oberregierungsrat]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 6000 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. 01.10.1937 Zi. 5 // AA 20.09.1938 Mg. 01.10.1938 Nr. 14.208
 - BDSÖ: Mg. 12.1936–1938 // Vorstandsmitglied (07.1937–1938)
 - Concordia: –1937
 - Ring nationaler Schriftsteller: 1933
 - PEN: Mg. 1929–1933 // Austritt 03.08.1933 [Ragusa-Resolution] // Ausschussmitglied (16.05.1929–1933)
 - Österreichischer Fachschriftsteller-Verband
 - GdSK
 - NSDAP: AA 23.05.1938 zurückgestellt 26.07.1940 [post mortem; keine „illegale Betätigung“ (Kreisgericht IX)]
 - NSDAP Gau Wien: Pressereferent der Ortsgruppe Weimarerstraße (1938–1939)
 - SS: förderndes Mg.
 - NSKK
 - NSV
 - NSRB
 - VF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Berliner illustrierte Zeitung
 - Koralle (Berlin)
 - VB München
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
 -
- *Förderungen und Zensur*
 - RJF: BJ38/39 →Leibniz
 - RMVP: BSG43 →Archimedes in Alexandrien

- RSK: LSUS40 →Matthias Werner oder die Zeitkrankheit (1932) (08.03.1944) [nachträgl. Aufnahme in die LSUS40]
- RMVP: LJB43 →Matthias Werner oder die Zeitkrankheit (1932) (März 1944)
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen

- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Bartels⁴² Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hall⁹⁴ Kadrnoska⁸¹ Killy^{88/11} Klang³⁶ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kunst in Österreich³³ KVK Langer⁴⁰ McVeigh⁸⁸ Nadler⁴¹ ÖBL Oehlke⁴² Offenhausen⁷⁸ Rebhann⁷⁸ Renner⁸⁶ Standesbuch³⁷ Stock/Heilinger^{72/02} Strothmann⁸⁵ Wilpert^{67/92}

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Egmont Colerus: **Pythagoras**. Roman. – 1. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1924 – 2. Aufl. 1936 [Ungekürzte Sonderausgabe] – Neue Aufl. 1939

Egmont Colerus: **Marco Polo**. – 1. Aufl. Wien: Zsolnay 1926 [Titel: *Zwei Welten*. Ein Marco Polo Roman] – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935 [Ungekürzte Sonderausgabe] – Neue Aufl. 1938 (26.000–30.000)

Egmont Colerus: **Leibniz**. Lebensroman eines weltumspannenden Geistes. – 1.–2. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1934 (1–8000) – 3. Aufl. 1936 (9000–12.000) – 4. Aufl. 1938 (13.000–15.000) – 5. Aufl. 1939 (16.000–20.000) – 6. Aufl. 1941 (21.000–31.000) – 7. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1943

Egmont Colerus: **Vom Einmaleins zum Integral**. Mathematik für jedermann. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1934 (1–20.000) – Neue Aufl. 1936 (21.000–26.000) – Neue Aufl. 1937 (27.000–37.000) – Neue Aufl. 1939 (38.000–45.000) – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1940 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1941 (46.000–65.000) – 10.–11. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1942 – Neue Aufl. 1944 [Sonderausgabe]

Egmont Colerus: **Vom Punkt zur vierten Dimension**. Geometrie für jedermann. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935 (1–9000) – Neue Aufl. 1937 (10.000–14.000) – Neue Aufl. 1939 (15.000–19.000) – Neue Aufl. 1940 (20.000–29.000) – 6. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1943 – Neue Aufl. 1943 (= Dr. Goebbels-Spende für die deutsche Wehrmacht. 20.) [Sonderausgabe] – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1944 [Nur für Mitglieder]

Egmont Colerus: **Geheimnis um Casanova**. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936 (1–5000)

Egmont Colerus: **Il romanzo della geometria**. In das Italienische übers. v. Tommaso Jervis. – Mailand: Treves 1937

→*Vom Punkt zur vierten Dimension*

Egmont Colerus: **Von Pythagoras bis Hilbert**. Epochen der Mathematik und ihre Baumeister. Geschichte der Mathematik für jedermann. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937 (1–9000) – Neue Aufl. 1939 (10.000–12.000) – Neue Aufl. 1940 (13.000–16.000) – 5. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1942 – Neue Aufl. 1944

Egmont Colerus: **Archimedes in Alexandrien**. Erzählung. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939 (1–5000) – 2. Aufl. 1941 (6000–10.000) – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944

Egmont Colerus: **Piccola storia della matematica da Pitagora a Hilbert**. In das Italienische übers. v. Spar-taco Casavecchia. – Turin: Einaudi 1939

→ *Von Pythagoras bis Hilbert*

Egmont Colerus: **Van punt naar vierde dimensie**. In das Holländische übers. v. J. A. A. Verlinden. – Biltho-ven: De Gemeenschap 1939

→ *Vom Punkt zur vierten Dimension*

Egmont Colerus: **La matematica romanzata – dall'abbaco all'integrale**. In das Italienische übers. v. Tom-maso Jervis. – Mailand: Treves 1941

→ *Vom Einmaleins zum Integral*

Egmont Colerus: **De Pythagore á Hilbert**. In das Französische übers. v. J. du Plessis de Grenédan. – Paris: Flammarion 1943

→ *Von Pythagoras bis Hilbert*

Egmont Colerus: **Leibniz**. De levensroman van een universeelen geest. In das Holländische übers. v. Eduard Wormer. – 's Gravenhage: Holle 1943

Egmont Colerus: **Van Pythagoras tot Hilbert**. In das Flämische übers. v. A. L. Dom. – Antwerpen: De Techniek 1943

→ *Von Pythagoras bis Hilbert*

- *Dramen 1933–1945*

Egmont Colerus: **Zweikampf**. Schauspiel in 3 Aufzügen und 6 Bildern. – Wien: Zsolnay 1935 [Unverkäuf-l. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 02.11.1935 Schauspielhaus Bremen

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Egmont Colerus: **Heimfahrt vom Skagerrak**.

In: Bekenntnisbuch (1938) 20–21 [Aus: *Matthias Werner oder die Zeitkrankheit* (1932)]

Egmont Colerus: **Die Brücke Cinvat**. Ein alt-arisches Mysterium.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 211–218

Egmont Colerus: **Der Führer und die Jugend**. Zum 50. Geburtstag Adolf Hitlers.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 15, 1–2

CORTI alle CATENE Egon Caesar Conte (CORTI Egon Caesar Conte) * 02.04.1886 in Agram/Zagreb, Kroa-tien und Slawonien [ÖU] † 17.09.1953 in Klagenfurt/Kärnten
röm.-kath., verh., 1 Sohn (1944 gefallen)

- *Wohnorte*

- Wien 1, Franziskanerplatz 1

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1921 Wien) [Studium: Geschichte]

- k.k. Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt

- k. u. k. Kriegsschule (Wien)

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - Offizier (–1918) [Hauptmann im Generalstabskorps]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 16.565 RM (1940) // 59.198 RM (1941) // 66.312 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Nr. 1987
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1943
 - Wiener Bibliophilen-Gesellschaft: Kommissarischer Leiter (1938–05.11.1938)
 - BDSÖ: Mg. 1936–1938
 - P.E.N.-Club, Deutsche Gruppe: Mg. 09.1933–08.11.1933
 - PEN: Austritt 27.06.1933 [Ragusa-Resolution]
 - Wiener Dichterkreis
 - Wiener Goethe-Verein
 - NSDAP: Mg. 08.01.1938 // AA 31.05.1938 abgelehnt 14.12.1940 [da Gattin „Mischling II. Grades“; AA zurückgezogen 04.05.1940]
 - Deutsch-Sozialer Volksbund: Proponent (Feb. 1937)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Das Zeitglöcklein (Leipzig): (1938)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Die Entdeckung Amerikas
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (belanglos) →Roß und Reiter
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Ludwig I. von Bayern
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Die Kaiserin // Bedingt positiv →Untergang und Auferstehung von Pompeji und Herculaneum
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Der edle Ritter
 - RMVP: VL 1940/41 // VL 1941/42
 - RMVP: Jahresschau41 →Die Kaiserin
 - RMVP: Jahresschau42 →Der edle Ritter
 - RMVP: BSG43 →Untergang und Auferstehung von Pompeji und Herculaneum // →Die Kaiserin // →Der edle Ritter // →Elisabeth
 - RMVP: Teilnahme am 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] // Teilnahme am 4. Großdeutschen Dichtertreffen [08.–10.10.1942] in Weimar
 - WK I: Eisernes Kreuz II // Militär-Verdienst-Kreuz mit Schwertern // Signum laudis mit Schwertern (3-mal)

- Quellen

Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Killy^{88/11} Kosch^{68/10} Kürsch-
Nek⁷³ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK McVeigh⁸⁸ Renner⁸⁶ Stan-
desbuch³⁷ Stock/Heiling^{72/02} Strothmann⁸⁵ SV⁴² Wallisch⁵⁷

- Archive

- BAB/BDC (NSDAP-PK)
- BAB/BAK (NS 15/29, NS 15/31, NS 15/146a, R 56/102, R 56V/12)
- ÖStA/AdR (GA 14.538)
- ÖStA/AdR (04 RSTH Korrespondenz Kaufmann „Presse“ K. 25/O. 81, 04 Stiko 37F7)

C. entstammte einem alten lombardischen Adelsgeschlecht, das nach dem Verlust der Lombardei (Schlacht von Solferino) 1859 für die Habsburger-Monarchie optierte. Der Sohn eines Feldmar-
schalleutnants und k. k.-Kämmerers maturierte am Wiener Theresianum und absolvierte die k. k.
Militärakademie in Wiener Neustadt. Von 1907 bis 1918 diente er als Kavallerieoffizier des 15. Dra-
gonerregiments und als Hauptmann im Generalstabskorps, wobei er zahlreiche Auszeichnungen
erhielt; parallel dazu besuchte er die k. u. k. Kriegsschule. 1918 nahm C. seinen Abschied und stu-
dierte Geschichte bei Heinrich von Srbik an der Wiener Universität, wo er mit der Dissertation *Die*
Diplomatie Leopolds von Sachsen Koburg Saalfeld 1921 promoviert wurde; daraus ging die Biografie
Leopold I. von Belgien (1922) hervor. Er lebte als freier Schriftsteller und veröffentlichte eine Reihe
populärer, vielfach aufgelegter historischer Monografien, darunter etliche zum einstigen österrei-
chischen Kaiserhaus. „deren Festschreibung des habsburgischen Mythos an der ideol[ogischen] Wie-
derbelebung der österr[eichischen] Heimatidee u[nd] der ständestaatlichen Legitimation mitwirkte“
(Killy⁸⁸). Für seine Werke betrieb der Autor intensive historische Quellenstudien und erschloss bis
dahin unbekannte Dokumente, in den 1920er-Jahren erschienen u. a. *Alexander von Battenberg, sein*
Kampf mit dem Zaren und Bismarck (1920), *Maximilian und Charlotte von Mexiko* (1924, 2 Bde; ge-
kürzt *Die Tragödie eines Kaisers* 1933) und *Das Haus Rothschild* (1927/28, 2 Bde). Im Jahr 1930 ver-
öffentlichte C. unter dem Titel *Die trockene Trunkenheit* ein Buch über die Geschichte des Rauchens
und fungierte als Übersetzer und Herausgeber von Benito Mussolinis *Mein Kriegstagebuch* (Original:
Il mio diario di guerra 1923).

Als katholischer Adeliger war C. in der Wiener Gesellschaft prominent verankert, seine Ehefrau
stammte aus der bekannten Familie Mautner Markhof und hatte jüdische Wurzeln, dennoch weisen
ihn die vorhandenen Unterlagen als NS-Sympathisanten aus: Als nach dem PEN-Kongress in Ragu-
sa/Dubrovnik der Wiener PEN-Club in der Sitzung vom 27. Juni 1933 eine Resolution gegen die
Vorgänge in NS-Deutschland verabschiedete, zählte C. gemeinsam mit Mirko →Jelusich, Robert
→Hohlbaum, Wladimir von →Hartlieb und Franz →Spunda zu jenen fünf Autoren, die aus Protest
dem PEN-Club sofort den Rücken kehrten, zahlreiche weitere sollten folgen. Noch 1940 vertrat man
innerhalb der NSDAP die Ansicht, jene Aktion sei auf eine Initiative C.s zurückzuführen gewesen,
behauptete er doch im NSDAP-AA, die Austritte hätten „später zur vollen Sprengung des deutsch-
feindlichen P.E.N. Clubs“ geführt (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 31.5.1938). In der
Folge trat C. am 30. September 1933 als einer von wenigen österreichischen SchriftstellerInnen der
gleichgeschalteten deutschen Gruppe des PEN bei, zählte im Dezember 1936 zu den Gründungs-
mitgliedern des BDSÖ und unterzeichnete im Winter 1936/37 die Proponentenliste des geplanten

Deutsch-Sozialen Volksbundes. Dieser beabsichtigte, „die national-kulturellen und sozialen Interessen des deutschen Volkes in Österreich, namentlich auch die kulturelle Gemeinschaft mit dem deutschen Volk zu pflegen und den Gedanken der Volksgemeinschaft [...] zu verwirklichen“, wurde aber letztendlich nicht realisiert (zit. nach Amann88). Ferner stellte sich der Autor im Juni 1937 General „Alfred Krauss in seinem Kampfe gegen Schuschnigg zur Verfügung“ (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 31.5.1938), weshalb ihm angeblich seine Pension als Generalstabsoffizier gestrichen wurde. Als eines von 21 BDSÖ-Mitgliedern sollte er an einer von Propagandaminister Joseph Goebbels für März 1938 in Hitler-Deutschland geplanten Vortragsaktion teilnehmen, die aber nach dem „Anschluss“ Österreichs obsolet war und nicht mehr zustande kam. Stattdessen übernahm C. die Funktion des Kommissarischen Leiters der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft bis Anfang November 1938.

Im Zusammenhang mit der NSDAP gab es jedoch Probleme: Obgleich man ihm attestierte, während „der Verbotszeit [...] gesinnungsmäßig nationalsozialistisch eingestellt“ gewesen zu sein und „mehrere illeg[ale] P[artei]g[enossen]“ unterstützt zu haben (ÖStA/AdR GA 14.538, Kreisleitung I/Personalamt an NSDAP Gauleitung Wien 6.4.1940), wurde seine Aufnahme in die NSDAP abgelehnt, weil er „erst am 8.1.1938 der NSDAP beitrat und mit einem Jüdischen Mischling II. Grades verheiratet“ sei (ÖStA/AdR GA 14.538, Beschluss des Kreisgerichts I der NSDAP Wien 14.12.1940); allerdings hatte C. inzwischen den Antrag zurückgezogen. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges betrieb er seine Reaktivierung als Offizier der Wehrmacht, auch dieses Vorhaben scheiterte „[i]nfolge der jüdischen Versippung“ am Veto der NSDAP (ÖStA/AdR GA 14.538, Gau-personalamt an Gestapo Wien 10.3.1941).

Ungeachtet dieser Probleme mit der NSDAP sollte C. für Lesungen im Deutschen Volksbildungswerk der DAF (KdF) herangezogen werden. Im Kulturpolitischen Archiv des Amtes Rosenberg hatte man jedoch Bedenken, dass C. „unmittelbar an einen weniger kritischen Leserkreis herangeführt [werden sollte], da viele geschichtliche Tatsachen in seinen Werken sehr einseitig aus dem Blickpunkt des ehemaligen k. und k.-Offiziers gesehen und entsprechend gefärbt“ seien, und lehnte seinen Einsatz ab (BAB/BAK NS 15/31, Kulturpolitisches Archiv an Amt Deutsches Volksbildungswerk 6.9.1940). Demgegenüber stand sein beachtlicher Erfolg als Schriftsteller: Er nahm an den Weimarer Dichtertreffen teil, seine Werke (u. a. *Unter Zaren und gekrönten Frauen* 1936, *Anonyme Briefe an drei Kaiser* 1939, *Beethoven* 1943) erreichten während der NS-Zeit beachtliche Auflagen, standen auf Empfehlungslisten des Regimes, wurden in einige Sprachen der von den Nationalsozialisten besetzten Gebiete übersetzt und bescherten ihm ein überdurchschnittlich hohes Einkommen (1942: 66.312 RM). Mit der Biografie der einstigen Kaiserin *Elisabeth. Die seltsame Frau* (1934) gelang ihm ein veritabler Bestseller, der im Dritten Reich ca. 20 Auflagen erlebte und noch im Jahr 1945 in einer Frontbuchausgabe herauskam. Als hauptberuflicher Schriftsteller muss der Autor – wie im SV42 nachgewiesen – Mg. der RSK gewesen sein, dennoch gibt es im BAB keine diesbezüglichen Archivalien, auffallend ist weiters, dass sein Name in den zeitgenössischen Literaturgeschichten nicht erwähnt wird. C.s einziges Kind, ein Sohn (geb. 1925), wurde im vorletzten Kriegsjahr eingezogen und galt seit Ende 1944 als vermisst.

Nach 1945 publizierte C. weitere populärwissenschaftliche Schriften, darunter u. a. *Metternich und die Frauen* (1948/49, 2 Bde) sowie eine Kaiser-Franz-Joseph-Trilogie (*Vom Kind zum Kaiser* 1951, *Mensch und Herrscher* 1952, *Der alte Kaiser* 1955); fast alle früheren Werke erfuhren Neuauflagen, *Elisabeth, die seltsame Frau* wurde in andere Sprachen übersetzt, erschien 1998 in der 43. Auflage und ist noch heute im Buchhandel erhältlich.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Egon Caesar Conte Corti: **Die Tragödie eines Kaisers**. – Leipzig: Insel 1933 [Gekürzte Version von *Maximilian und Charlotte von Mexiko* (1924)]

Egon Caesar Conte Corti: **Elisabeth**. Die seltsame Frau. Nach dem schriftlichen Nachlaß der Kaiserin, den Tagebüchern ihrer Tochter und sonstigen unveröffentlichten Tagebüchern und Dokumenten. – 1.–14. Aufl. Salzburg: Pustet 1934–1935 – 15.–20. Aufl. 1936–1937 – 21. Aufl. 1938 – 27. Aufl. 1940 – 28. Aufl. 1941 – 29. Aufl. ca. 1942 – Neue Aufl. 1945 [Frontbuchausgabe]

Egon Caesar Conte Corti: **Chinesisches Bilderbuch**. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1935 (= Meyers bunte Bändchen. 16.)

Egon Caesar Conte Corti: **L'imperatrice Elisabetta**. In das Italienische übers. v. Luigi Emery. – Verona: Mondadori 1935

→*Elisabeth*

Egon Caesar Conte Corti: **Elizabeth**. Empress of Austria. In das Englische übers. v. Catherine Alison Phillips. – London: Thornton Butterworth 1935 – Neue Aufl. New Haven: Yale University Press 1936

→*Elisabeth*

Egon Caesar Conte Corti: **Die Entdeckung Amerikas**. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1936 (= Meyers bunte Bändchen. 23.)

Egon Caesar Conte Corti: **La tragedia di un imperatore**. In das Italienische übers. v. Luigi Emery. – Mailand: Mondadori 1936

→*Die Tragödie eines Kaisers*

Egon Caesar Conte Corti: **Roß und Reiter**. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1936 (= Meyers bunte Bändchen. 27.)

Egon Caesar Conte Corti: **Unter Zaren und gekrönten Frauen**. Schicksal und Tragik europäischer Kaiserreiche an Hand von Briefen, Tagebüchern und Geheimdokumenten der Zarin Marie von Russland und des Prinzen Alexander von Hessen. – 1.–8. Aufl. Graz, Salzburg, Wien: Pustet 1936 – Neue Aufl. 1941 (28.000–32.000) – Neue Aufl. 1943

Egon Caesar Conte Corti: **Ludwig I. von Bayern**. Ein Ringen um Freiheit, Schönheit und Liebe. Nach dem schriftlichen Nachlass des Königs und unveröffentlichten Dokumenten. – 1.–3. Aufl. München: Bruckmann F. 1937 – 4. Aufl. 1941 – 5. Aufl. 1942

Egon Caesar Conte Corti: **Anonyme Briefe an drei Kaiser**. Unveröffentlichte Dokumente aus den geheimen Staatsarchiven. – 1.–2. Aufl. Graz, Salzburg, Leipzig: Pustet 1939 (1–13.000) – 3. Aufl. 1941

Egon Caesar Conte Corti: **Die Kaiserin**. Anekdoten um Maria Theresia. Gesammelt, ausgewählt und neu erzählt. Ill. von Hans Ranzoni. – Berlin: Frundsberg-Verlag 1940 (1–50.000)

Egon Caesar Conte Corti: **Untergang und Auferstehung von Pompeji und Herculaneum**. – München: Bruckmann F. 1940 – 2.–5. Aufl. 1941 – 6. Aufl. 1944

Egon Caesar Conte Corti: **Der edle Ritter**. Anekdoten um den Prinzen Eugen. Gesammelt, ausgewählt und neu erzählt. – Berlin: Frundsberg-Verlag 1941

Egon Caesar Conte Corti: **Beethoven**. Anekdoten. Gesammelt, ausgewählt und neu erzählt. – Berlin, Wien: Frundsberg-Verlag 1943

Egon Caesar Conte Corti: **Napoleons motstander: Ludwig I. av Bayern**. In das Norwegische übers. v. Morten Ringard. – Oslo: Aschehoug 1943

→*Ludwig I. von Bayern*

Ottile von Goethe: **Briefe an eine italienische Freundin**. Hg. Gabriele Freiin von König-Warthausen. Vorwort v. Egon Caesar Conte Corti. – Wien: Andermann W. 1944

Egon Caesar Conte Corti: **Das aller edelst und bewährtest Regiment der Gesundheit und des Glücks**. Auch von allen verborgenen Künsten sie zu erhalten aus der Erfahrung alter Weiser und auf Grund eigener Unklugheiten zu Papier gebracht. Ill. von Rose Reinhold. – Berlin, Leipzig, Wien: Menge 1944

Egon Caesar Conte Corti: **Ein Korb an einen Königssohn**. Ein Kulturbild höfischer Sitten des 19. Jahrhunderts. Nach den unveröffentlichten Geheimakten des Ministeriums des kaiserlichen Hauses zu Wien. – Berlin, Leipzig, Wien: Menge 1944 [Wehrmachtausgabe (Luftwaffe)]

Egon Caesar Conte Corti: **Pompeji og Herculanum**. Undergang og Genopstaaen. In das Dänische übers. v. Axel Sandal. – Kopenhagen: Reitzel 1944
→*Untergang und Auferstehung von Pompeji und Herculanum*

- *Dramen 1933–1945*

Georg Rendl: **Elisabeth, Kaiserin von Österreich**. Ein Stück in neun Bildern. – Wien: Zsolnay 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
Nach dem Roman von →Egon Caesar Conte Corti

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Egon Caesar Conte Corti: **Vorausgefühlt zum Geschehen von Heute**.
In: Bekenntnisbuch (1938) 22–23

Egon Caesar Conte Corti: **Ein „Wahnsinniger“ behielt recht**.
In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 2, 21–25

Egon Caesar Conte Corti: **Der Untergang von Herculanum**.
In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 8, 1–6

Egon Caesar Conte Corti: **Welthistorische Randbemerkungen**.
In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 5, 193–197

Egon Caesar Conte Corti: **Einiges von Prinz Eugen**. Kriegsrat ist Verderben. Neunmal verwundet. Nur im Angriff liegt der Sieg. „Lehrling“ bei Prinz Eugen.
In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 6, 267–269 [Aus: *Der edle Ritter*]

- *Rundfunk 1933–1945*

Egon Caesar Conte Corti: **Anonyme Briefe an drei Kaiser**. 1939*

CORTI Egon Caesar Conte →CORTI alle CATENE Egon Caesar Conte

COSTA Martin →KOSTIA Martin

CRANICH Christoph →ZESKA Philipp Edler von

CSMARICH Rudolf Anton (THOM Andreas) * 11.05.1884 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 25.06.1943 in Mooskirchen/Steiermark
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Herbeckstraße 92
- *Ausbildung*
 - Lehrerseminar St. Pölten (1898–1903)
- *Beruf(e)*
 - Volksschullehrer (1903–03.1934) [Direktor einer Mädchenschule 1927–1934]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1173 RM (1937) // 850 RM (1938) // 598 RM (1939) // 94 RM (1940) // 3530 RM (1941) // 5850 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 05.09.1938 Mg. 01.07.1938–05.09.1941 [geringe Publikationstätigkeit] Nr. 14.488 // Mg. 30.01.1942 Nr. 14.488 [Wiederaufnahme] // befreit 05.09.1941 Zi. 4
 - SDSÖ: Mg. 1923–1938 // Zweiter Vorsitzender (1929–1933)
 - SDS: Mg. 1914–1923
 - VF
 - SDAP
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Wiener Zeitung
 - Strache: Lektor (1918–1923)
 - Burgtheater (Wien): (1919–1920)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Die ungleichen Geliebten
 - Deutsches Volkstheater Wien: Literaturpreis des Deutschen Volkstheaters in Wien (Volkstheaterpreis) →In der stillen Seitengasse 1937
- *Quellen*

Dambacher96 Fischer/Haefs88 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Killy88/11 Klang36 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Linsbauer48 Oehlke42 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Rischbieter

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Andreas Thom: **Vorlenz, der Urlauber auf Lebenszeit und Brigitte, die Frau mit dem schweren Herzen.**

Roman. – 1. Aufl. Wien: Zsolnay 1930 – Neue Aufl. Zürich: Bibliothek zeitgenössischer Werke 1933

Andreas Thom: **Noch spielt ein Kind.** Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1934

Andreas Thom: **Triumph der Liebe.** Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935

Andreas Thom: **Das Sylvesterkind.** Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Andreas Thom: **Die ungleichen Geliebten.** Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938

- *Dramen 1933–1945*

Andreas Thom: **Aufbruch im Taubenschlag.** Lustspiel. – Wien: Zsolnay 1938 [Unverkäufl. Bühnenmanuskript]

Andreas Thom: **Wiener Leut' von gestern und heut'.** Ein heiteres Volksstück in 5 Bildern. – Wien: Zsolnay 1938 [Unverkäufl. Bühnenmanuskript] // UA 1936 Deutsches Volkstheater Wien [Titel: *In der stillen Seitengasse*]

→ *Leute vom Grund*

Andreas Thom: **Leute vom Grund.** Volksstück in 5 Bildern. – Wien: Eirich 1941 [Unverkäufl. Bühnenmanuskript] // EA 14.11.1941 Deutsches Volkstheater Wien

→ *Wiener Leut' von gestern und heut'*

- *Rundfunk 1933–1945*

Andreas Thom: **In der stillen Seitengasse.** – 24.09.1937 RAVAG*

CZIZEK Maria Bergljot → GÖPFERD Maria Berglioth

DANIEK Edmund Johann Josef [Edmund] (SCHMIDTLER Ferdinand Edmund) * 10.02.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.08.1966 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
- Wien 15, Henriettenplatz 1
- Wien 15, Braunschweigplatz 1 (Umbenennung ca. 1940)
- *Ausbildung*
- Matura
- *Beruf(e)*
- Magistratsbeamter (ab 1900)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 120 RM (1938) // 23 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.08.1938 befreit 23.08.1939 Zi. 3
 - DÖSG
 - RDB
 - Stadt Wien: Fürsorgerat (1922–1927) // Bezirksrat (ab 1927)
 - CSP: Mg. 1915–1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Wiener Zeitung
 - Reichspost (Wien)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
 - Die Neue Zeitung (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Das Haus Obrenovic
- *Quellen*

Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hausjell85 Kosch68/10 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Haus Obrenovic. Ein Roman der Geschichte. – Wien, Leipzig: Ibach 1940
Ein unvergeßlicher Theaterbesuch. – ca. 1940/41*
- *Rundfunk 1933–1945*

60 Jahre Donau-Regulierung. 1935 RAVAG *
70 Jahre Ozeankabel. 1936 RAVAG *
Wer erinnert sich noch (Alt-Wien). o. J. RAVAG [vor 1938]*
Was uns eine Münzensammlung erzählt. o. J. RAVAG [vor 1938]*
Waidhofen an der Thaya und seine Umgebung. o. J. RAVAG [vor 1938]*
Die Wiener Weltausstellung 1873. o. J. RAVAG [vor 1938]*
Die Sprengung des Donaustrudels bei Grein. o. J. RAVAG [vor 1938]*

DANSZKY Eduard Joseph (DANSZKY Eduard P[aul]) * 14.02.1884 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 04.11.1971 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Sohn, 3 Stiefkinder

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Ungargasse 45
- *Beruf(e)*
 - Journalist
 - WK I: Bataillonsadjutant d. Infanterie (1915–1918)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 4238 RM (1941) // 1910 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 18.06.1939 allgem. befreit 27.10.1939 [da RPK-Mitglied]
 - RPK: Mg. 1938 Nr. 14.788
 - RDS
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1942
 - Organisation der Wiener Presse: Mg. 1927–1938
 - BDSÖ
 - Ring nationaler Schriftsteller: Mitbegründer (31.03.1933)
 - Morold-Runde
 - DAF: Mg. 1938
 - VF: Mg. 1935–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt: Leiter des Kulturressorts (–10.1940) // Schrl. f. Kultur (–1945)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁸ Mit Einschränkung (bedingt positiv) → Frau Chef
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Positiv → „Da leg’ ich meinen Hobel hin ...“
 - RMVP: Jahresschau⁴⁰ → „Da leg’ ich meinen Hobel hin ...“
 - Goebbels-Stiftung für Kulturschaffende: 1000 RM Sonderbeihilfe (16.02.1945)
 - Wiener Männergesang-Verein: Preisausschreiben des Wiener Männergesangsvereins Jury-Mg. 1941
 - WK I: Militär-Verdienst-Kreuz 3. Klasse // Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse // Bronzene Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz
 - BMfU: Professor

- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Amann⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hall⁹⁴ Kosch^{68/10} Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK McVeigh⁸⁸ Rebhann⁷⁸ Renner⁸⁶ Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02} Strallhofer⁹⁴ Suchy⁷⁷ SV⁴² Wilpert^{67/92}

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 103/140)
- ÖStA/AdR (GA 97.743; 04, RSTH, Korrespondenz Kaufmann, K. 25, 0. 82)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Eduard P. Danszky: **Gottlieb Straube und die Jugend**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935

Eduard P. Danszky: **Frau Chef**. Roman aus der Porzellanindustrie. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936 – Neue Aufl. 1938 (= Deutsche Erzähler von heute.) [Ungekürzte Sonderausgabe]

Eduard P. Danszky: **Des Herrn Geheimrats letzte Liebe**. Goethe und Ulrike. Novelle. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937

Eduard P. Danszky: **„Da leg' ich meinen Hobel hin ...“** Der Roman Raimunds. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939 – 2. Aufl. 1940 – 3. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1943 – Neue Aufl. 1945

Eduard P. Danszky: **Er war in Wien verliebt**. Ein Ferdinand-Sauter-Roman. – 1944* [Unter dem Titel *Trabant der großen Sterne* 1948 publiziert]

Fortsetzungsroman in *Das Kleine Blatt* (Wien) (Juni/Juli 1944)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Eduard P. Danszky: **Meiner deutschen Mutter**.

In: Bekenntnisbuch (1938) 28

In: Heimkehr ins Reich (1939) 202

Eduard P. Danszky: **Das Bildnis der Anna von Kleve**.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 147–155

DANSZKY Eduard P[aul] →DANSZKY Eduard Joseph

DARING Thomas →ZISCHKA Anton

D'ARLE Marcella →LERDA Marcella

DAUBERGER Hanna →KOZUMPLIK Johanna

DAUTHAGE Heinrich →ARNOLDI Heinrich

DAVID Gustav (DAVIS Gustav, TANNHOFER Gustav) * 03.03.1856 in Preßburg/Bratislava, Ungarn [ÖU]
† 21.08.1951 in Gut Hohenlehen/NÖ

- *Wohnorte*

- Wien 9, Kolingasse 19 (–ca. 1938/39)
- Wien 19, Peter-Jordan-Straße 43 (ca. 1938/39)
- Gut Hohenlehen im Gau ND (Zweitwohnsitz 1905–1951)

- *Beruf(e)*

- Journalist (ab 1890)
- Offizier (1877–1890)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Mg. [lt SV42]
- Deutsch-österreichischer Autoren-Verband
- Concordia

- *Mitarbeit in Medien*

- Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien): Gründer (1900) // Herausgeber (1900–03.1938)
- Die Reichswehr (Wien): Gründer und Herausgeber (1889–1904)

- *Förderungen und Zensur*

- Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 1951

- *Quellen*

Aspetsberger84 DBJB44 Giebisch48 Giebisch85 GV Keppelmüller47 Koch61 Kosch53/13 Kosch68/10
KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 SV42

- *Archive*

- Rischbieter

- *Dramen 1933–1945*

Gustav Davis: **Katakomben**. Lustspiel in 4 Akten. – 1. Aufl. Wien: Eirich 1924 – 4. Aufl. 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Titelvariante →*Das Protektionskind*

Gustav Davis: **Hahnbalz**. Komödie in 3 Akten. – 1. Aufl. Wien: Eirich 1926 – Neue Aufl. ca. 1943 // UA 16.04.1943 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) Wien // EAD 1

Gustav Davis: **Narziss**. Drama in 4 Akten nach A. E. Brachvogel. Frei gestaltet v. G. D. – 1. Aufl. Wien: Eirich 1926 – Neue Aufl. ca. 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Derföldy-Lux

Gustav Davis: **Das Protektionskind**. // EA 22.12.1940 Deutsches Volkstheater Wien // EA 24.10.1941 Kärntner Grenzlandtheater (Klagenfurt) // EA 05.06.1943 Städtische Bühnen Graz (Schauspielhaus) // EAD 19

→*Katakomben*

Gustav Davis: **Die Maharani**. Operette. [Libretto]. – 1941*

Gustav Davis, Max Kalbeck: **Das Apfelfest (Jabuka)**. Operette in 3 Akten. Buch v. Christof Schulz-Gellen. – M: Johann Strauss (Sohn), Musikalische Bearbeitung: Walter Fried – Berlin: Sikorski 1943 // UA 05.06.1943 Opernhaus Nürnberg [Neubearbeitung der Operette *Jabuka* (1894)]

Gustav Davis: **Eros und die Elster**. Komödie. – 1944*

DAVIS Gustav →DAVID Gustav

DE PIT Johan →PITTIONI Johann

DELAPINA Anna →REISENBERGER Anna

DERFLA →GERNAT Alfred

DERFÖLDY-LUX Wilhelm Alois Heinrich (LUX Harry) * 26.03.1893 in Güns/Köszeg, Ungarn [ÖU] † 27.10.1970 in Köszeg/Ungarn

röm.-kath., ungarischer Staatsbürger, verh., 2 Töchter

- *Wohnorte*

- Budapest, Ungarn (–1931)
- Wien 1, Walfischgasse 13 (1931–ca. 1938/39)
- Wien 1, Kärntnerstraße 51 (ab 1938/39)

- *Ausbildung*

- k. u. k. Technische Militärakademie Mödling (1910–1913)

- *Beruf(e)*

- Leiter des Budapester Fremdenverkehrsbüros in Wien (ab 10.1931) [als Magistratsbeamter der Stadt Budapest]
- Direktor der Autoimport AG (1929–1931)
- Direktor der Ungarischen Hypothekenbank (1924–1931)
- Bankbeamter (1921–1924)
- Offizier (18.08.1913–1921) [Gefangenschaft (Sibirien) 1915–1918, Major a. D.]

Detig

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 50 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 17.08.1938 befreit 23.11.1938 Zi. 3 // befreit 28.10.1940 Zi. 4
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Journal
 - 12-Uhr-Blatt (Berlin)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Neue Illustrierte Wochenschau (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Karl-Truppen-Kreuz // Kriegsverdienstkreuz mit den Schwertern
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 → Sonja Brantners Weg
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (NS 15/28)
 - ÖStA/AdR (GA 10.736)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Harry Lux: **Versäumen Sie nicht in Budapest.** – Wien, Budapest: Vajna 1934
Harry Lux: **Sonja Brantners Weg.** Roman. – Wien: Augarten-Verlag 1936
Harry Lux: **Der Liebe Dornenkranz.** Roman. – Leipzig: Wehnert 1939
Josef Nyirő: **Die Schneeberge.** Aus dem Ungarischen übers. v. Harry Lux. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940
Josef Nyirő: **Die Totenpfähle.** Ein Buch aus Siebenbürgen. Aus dem Ungarischen übers. v. Harry Lux. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1941 (1–5000) – 2. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944 – Neue Aufl. 1944 [Frontbuchausgabe] – Neue Aufl. 1944 [Wehrmachtausgabe]
Zsigmond Moricz: **Franzi Kerek.** Roman. Aus dem Ungarischen übers. v. Harry Lux. – Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944
Wilhelm Kovácsházy: **Mit der Angelrute.** Ill. von Jenke Keglevich. Aus dem Ungarischen übers. v. Harry Lux. – Neudamm: Neumann 1944

DETIG Alfred * 23.04.1896 in Frankfurt/Main, Hessen-Nassau/Preußen [DR] † 20.06.1974 in Kempfenhausen/BRD

- *Wohnorte*
 - Wien (ab 10.1938)

Dietrich

- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1921 Frankfurt)
 - *Beruf(e)*
 - Journalist
 - Korrespondent deutscher Zeitungen in Wien (ab 10.1938)
 - Kriegsberichterstatter (ab 1939) [Führer einer Wiener Kriegsberichter-Kompanie]
 - *Institutionelle Beziehungen*
 - NSDAP: Mg. 1933
 - SS: Rottenführer (1933–1936)
 - *Mitarbeit in Medien*
 - Leipziger neueste Nachrichten
 - Hamburger Fremdenblatt
 - Deutsche allgemeine Zeitung (Berlin)
 - Münchner Neueste Nachrichten
 - Hannoverscher Kurier
 - *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg) Positiv →Wie der Führer Österreich heimbrachte
 - *Quellen*
 - GV Kühnelt04 KVK
 - *Selbstständige Publikationen 1933–1945*
- Wie der Führer Österreich heimbrachte.** Die historischen Tage vom 12. März bis zum 10. April 1938. – Leipzig: Reclam 1938 – 2. Aufl. 1940

DIETRICH Barbara Felice [Felize] (KNOTT Felize <verh.>, DIXI) *05.09.1910 in Frankfurt/M., Hessen-Nassau/Preußen [DR] † unbekannt
evangelisch, verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Kassel im Gau Kurhessen (–1938)
 - Vöslau b. Wien, Planettastraße 11 im Gau ND (ab 1938)
 - Wien 3, Neulinggasse 8 (ca. 1939–ca. 1942/43)
 - Münster, Immelmanngasse 42 im Gau Westfalen-Nord (1943/44)
- *Ausbildung*
 - Lyzeum (Frankfurt/M.)

- *Beruf(e)*
 - Journalistin

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 02.01.1938 befreit 10.10.1938 Zi. 3
 - RDS: AA 13.10.1938
 - NSV: Mg. 01.08.1934

- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Journal
 - Frau und Welt (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Frankfurter Zeitung und Handelsblatt

- *Quellen*
 - GV Kosch68/10 Kürschner39 KVK SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Felize Knott: **Bärbel von Offenheim**. – [RSK-Befreiungsschein 11.10.1938]*

Felize Knott: **Der unglaubliche Brief**. – [RSK-Befreiungsschein 11.10.1938]*

Felize Knott: **Mein Sohn ist Flieger**. Erzählung. – 1938*

Felize Knott: **Tor zum Paradies**. Roman. – 1938*

Felize Knott: **Alvit**. Alvit im Marienkäferhaus. Alvit und der Sommer. Alvit macht eine Reise. – Berlin: Schneider
F. 1944

DIEZ Ernst →Band Kärnten

DIMT Peter →Band Niederösterreich

DITS Hans Emil →Band Kärnten

DIXI →DIETRICH Barbara Felice

DOBIASCH Josef [Sepp] →Band Steiermark

DOCZKALIK Emerich (LERSE Friedrich) * 22.09.1881 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 12.03.1945

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Sternwartestraße 6
 - Wien 18, Edelhofgasse 33 (1942)
- *Ausbildung*
 - Buchhändler
 - Schauspieler
- *Beruf(e)*
 - Beamter (ab 1920) [25 % Kriegsinvalide]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42]
 - RDB
 - NSV
 - VF: Mg. 09.03.1934–1938
 - Bund der öffentlich Angestellten: Mg. 1920–1934
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 Kosch53/13 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 SV42
- *Archive*
 - ÖStA/AdR (GA 18.590)

D. war der Schwager der von den Nationalsozialisten am 30. April 1943 in Wien hingerichteten und 1998 seliggesprochenen Nonne Maria Restituta (bürgerlich: Helene Kafka).

- *Dramen 1933–1945*
 - Die Justamentweiber.** Bauernposse. – 1934*
 - Onkel Ludwig erzählt G'schichten.** Kinderstück. – 1935*
 - Bubi.** Kinderkomödie. – 1939*
 - Die Leimsieder.** Posse. – 1939*
 - Prinzessin Bettelbub.** Kinderkomödie. – 1940*

DODERER Franz Carl Heimito Ritter von [Heimito] * 05.09.1896 in Weidlingau bei Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.12.1966 in Wien
o. B., zuvor evangelisch, gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Saarplatz18 (1932)

Doderer

- Wien 19, Oberkirchergasse 45 (1934)
- Dachau, Münchenerstraße 33 im Gau München-Oberbayern (08.1936–08.1938)
- Wien 8, Buchfeldgasse 6 (ab 09.1938)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (22.07.1925 Wien) [Studium: Geschichte]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2400 RM (1939) [ab 1.10.1937 monatlich 200 RM vom Verlag C. H. Beck]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 07.09.1936 Nr. 13.801 // AA 15.06.1938 Nr. 13.801
 - RDS: Mg. 1933 Nr. 870
 - SDSÖ
 - Wiener Presse-Organisation: Mg. 1927–1932
 - NSDAP: Mg. 01.04.1933 Nr. 1.526.987
 - NSV
 - Institut für Österreichische Geschichtsforschung: Mg. 1923
- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien): (ca. 03.1933–07.1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Mit Einschränkungen → Ein Mord, den jeder begeht
 - RMVP: Jahresschau⁴¹ → Ein Umweg
 - Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie: Literaturpreis für Epik 1954
 - Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Literatur 1957
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Literatur 1961 // Ehrenring der Stadt Wien 1966
 - Stadt Braunschweig: Wilhelm-Raabe-Preis 1966
 - Willibald-Pirckheimer-Kuratorium: Willibald-Pirckheimer-Medaille 1958
- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Aspetsberger⁸⁰ Aspetsberger⁸⁴ Fleischer⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Judy⁸⁴ Kadrnoska⁸¹ Killy^{88/11} Klee⁰⁷ Kleinlerchner¹¹ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK McVeigh⁸⁸ Menasse¹⁶ NÖL⁸¹ Pfoser⁸⁰ Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02} SV⁴² Twaroch⁸⁴ Wagner⁰⁵ Wilpert^{67/92} Winterstein¹⁴
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 177.291)

D. wuchs als jüngstes von sechs Kindern einer wohlhabenden Bauunternehmerfamilie im Milieu des Wiener Großbürgertums auf, seine Urgroßmutter väterlicherseits war eine Halbschwester des Dichters Nikolaus Lenau. Nach dem humanistischen Gymnasium studierte D. ein Semester Rechtswissenschaften, bevor er ab 1915 als Offizier des 3. k. u. k. Dragonerregiments im Kriegseinsatz stand. Am 12. Juli 1916 geriet er in russische Kriegsgefangenschaft, die er in sibirischen Lagern verbrachte. Hier unternahm D. erste literarische Versuche, entschied sich für den Beruf des Schriftstellers und lernte u. a. den Maler Erwin Lang sowie seinen späteren Verleger Rudolf →Haybach kennen, auch die Bekanntschaft mit dem Journalisten Edwin Rollet könnte aus diesen Jahren stammen. Nach der Rückkehr im August 1920 begann er ein Geschichtestudium, das er 1925 mit der Promotion zum Dr. phil. abschloss (Diss. *Zur bürgerlichen Geschichtsschreibung in Wien während des 15. Jahrhunderts*). Bereits 1923 hatte D. die Aufnahmeprüfung am Österreichischen Institut für Geschichtsforschung bestanden und war als ordentliches Mg. aufgenommen worden, die damit verbundene zweijährige Ausbildung beendete er jedoch erst in der Zweiten Republik.

1923 erschien in dem mittlerweile von Rudolf Haybach gegründeten Verlag der Lyrikband *Gassen und Landschaften* mit einem Titelblatt von Erwin Lang, 1924 die Novelle *Die Bresche* (1924), ebenfalls illustriert von Lang. Im Freundeskreis um Haybach lernte D. u. a. Richard →Billinger (OÖ) und den Maler und Schriftsteller Albert Paris Gütersloh kennen. Letzterer übte, neben dem Philosophen Otto Weininger und dem Historiker Heinrich von Srbik, prägenden Einfluss aus und dürfte D.s latente deutschnationale Orientierung bestärkt haben. 1930 trat er aus der evangelischen Kirche aus und heiratete seine langjährige jüdische Freundin, nach „kurze[r] und unglückliche[r] Ehe“ erfolgte im November 1932 die Trennung (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 15.6.1938). Im Jahr der Heirat publizierte D. bei Haybach *Der Fall Gütersloh* (1930), eine Sammlung von „sieben Essays, welche das Gewonnene auf verschiedenen Gebieten nun dialektisch heraus-schliffen [sic], und, zusammengenommen, eine Biographie meines Lehrers [...] A.P. Gütersloh ergeben“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 7.9.1936). Daneben arbeitete er an sogenannten Divertimenti, für den Vortrag konzipierte Erzählungen, „in denen mehrere Motivstränge nach einem musikalischen Prinzip verknüpft werden sollten“ (Killy88/11). Seinen Lebensunterhalt sicherten feuilletonistische Beiträge für Wiener Printmedien sowie sein begütertes Elternhaus, sodass er sich weitgehend seiner schriftstellerischen Berufung widmen konnte. Da Haybachs Verlag bald in einer finanziellen Krise steckte, erschien *Das Geheimnis des Reichs* (1930), ein Roman aus dem russischen Bürgerkrieg, im Wiener Saturn-Verlag. Die von Edwin Rollet, damals Redakteur der *Wiener Zeitung*, angestrebte Vermittlung D.s an den Verlag Diederichs in Jena scheiterte Anfang der 1930er-Jahre aus unbekanntem Gründen.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland trat D. am 1. April 1933, etwa zehn Wochen vor deren Verbot in Österreich, der NSDAP bei, und schloss sich im Laufe des Jahres auch dem RDS (Nr. 870), Vorläuferorganisation der RSK, an. Inwieweit die Freundschaft mit Gerhard →Aichinger (NÖ), Chefredakteur der nationalsozialistischen *Deutschösterreichischen Tageszeitung* und nach dem „Anschluss“ Leiter des Deutschen Nachrichtenbüros in Wien, dabei eine Rolle spielte, bleibt dahingestellt. Vier Erzählungen von D. lancierte Aichinger bis zum Verbot der Zeitung im Juli 1933; im RSK-AA von 1936 führte D. ihn – neben seinem ehemaligen Universitätslehrer Srbik – als Bürgen an. Da der Autor in der katholisch geprägten Ständestaat-Diktatur wenig Hoffnung auf Verwirklichung seiner literarischen Ambitionen sah, übersiedelte er im Sommer 1936 nach Dachau bei München, wo er sich alsbald zur Ortsgruppe der NSDAP ummeldete. Von Wien aus vermittelte Rudolf Haybach den Kontakt zum Münchener Verlag C. H. Beck, der D. am 1. Ok-

tober 1937 unter Vertrag nahm. Für ein monatliches Fixum von 200 RM lieferte er die Romane *Ein Mord, den jeder begeht* (1938) und *Ein Umweg* (1940), wobei letzterer – wie aus dem RSK-AA hervorgeht – bereits 1934 fertiggestellt worden war. Mit 1930/31 datierte D. die Anfänge des zweibändig konzipierten Romans *Die Dämonen der Ostmark*, welcher in der Zweiten Republik einer seiner größten Erfolge werden sollte (*Die Dämonen* 1956). Den ersten Band mit dem ironischen Titel *Der Eintopf* beendete er im Juni 1936, der zweite Band *An der Wasserscheide* blieb vorläufig unvollendet. Der Auszug *Herr G-ff geht über den „Graben“* aus dem bereits unter dem späteren Titel *Die Dämonen* angekündigten Werk erschien 1938 im Jahrbuch *Der Aquädukt* des Verlages Beck. Die erst 1953 publizierte Erzählung *Das letzte Abenteuer* stellte D. 1936 fertig, den 1950 veröffentlichten Kurzroman *Die erleuchteten Fenster (oder die Menschwerdung des Amtsrates Julius Zihal)* 1938/39. Obgleich lange Jahre mit einer Jüdin liiert bzw. verheiratet, verfügte D. über ausgeprägt antisemitische Ressentiments, nachzulesen u. a. im elfseitigen Lebenslauf zum RSK-AA: „Alle gesellschaftliche Kommunikation war und ist bei uns vom jüdischen Elemente durchwachsen, und diese Gesellschaft [...] musste ganz ausserordentlichen Zerreibungen entgegengehen, wenn solche Spannungen und Gegensätze, wie ich etwa sie damals schon infolge der Reinheit meines Blutes allüberall spürte, um sich greifen und allgemeiner auftreten würden“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 7.9.1936).

Im September 1938 kehrte D. nach Wien zurück, wo er in einer Wohngemeinschaft mit Albert Paris Gütersloh ein skurriles Meister-Schüler-Verhältnis zelebrierte. Zwar lebte er seit 1932 von seiner Ehefrau getrennt, war aber noch immer rechtsgültig verheiratet. Seine Frau versuchte, in die USA zu emigrieren, benötigte aber für das Visum die Unterschrift des Ehemannes. In dieser bedrohlichen Situation setzte D. sie unter Druck, indem er im Gegenzug ihre Einwilligung zur Scheidung verlangte. Die Abwicklung derselben verzögerte sich, sodass seine Exfrau erst Monate später unter erschwerten Bedingungen ausreisen konnte. Nach dem „Anschluss“ erfolgte sukzessive D.s innere Abkehr vom Nationalsozialismus, parallel dazu die Hinwendung zur katholischen Kirche. Ende März 1940 wandte er sich schriftlich an das amerikanische Generalkonsulat „und suchte um Einwanderung in die USA an“, in die Warteliste wurde er „unter No. 76256 eingetragen“ (Fleischer96). Mit dem Kriegseintritt der USA Ende 1941 zerschlug sich diese vage Möglichkeit endgültig. Am 28. April 1940 konvertierte D. zum Katholizismus, im Dritten Reich ein ungewöhnlicher Schritt; die Mitgliedschaft in der NSDAP behielt er allerdings bei. Wenige Tage später, am 1. Mai 1940, trat er seinen Kriegsdienst an. Nach der Ausbildung in Sachsen kam D. ab August 1940 als Offizier der Luftwaffe (Bodentruppe) in Frankreich zum Einsatz, von April bis Dezember 1942 – mittlerweile zum Hauptmann befördert – an der russischen Front. Bedingt durch ein neuralgisches Leiden wurde er schließlich im September 1943 in die Prüfungsstelle für Offiziersanwärter der Luftwaffe nach Wien berufen. Anfang 1945 erfolgte die Versetzung nach Hannover, kurz vor Kriegsende jene nach Norwegen. Dort geriet D. in englische Gefangenschaft, aus der er Anfang 1946 nach Wien zurückkehrte. Auch in den Jahren des Kriegesinsatzes setzte er seine literarische Arbeit fort, so betrieb er u. a. Vorstudien zu *Die Strudelhofstiege (oder Melzer und die Tiefe der Jahre)* und vollendete 1942 den Lyrikzyklus *Auf den Wällen von Kursk*. Seine Tagebuchaufzeichnungen, ab 1934 *Commentarii* genannt, führte er penibel weiter. *Ein Umweg*, vom RMVP in eine Empfehlungsliste aufgenommen, erschien als Lizenzausgabe in französischer Übersetzung (*Sursis* 1943), Pläne zu einer Publikation von *Ein Mord, den jeder begeht* im Jahr 1944 beim Pariser Verlag Gallimard zerschlugen sich aufgrund der Kriegssituation. Ebensowenig realisiert werden konnte das 1943 von Gütersloh an D. abgetretene Angebot des Oldenburger Verlages Stalling, eine Biographie der österreichischen Kaiserin Maria Theresia zu verfassen.

Aufgrund seiner von 1933 bis 1945 gültigen NSDAP-Mitgliedschaft erwachsen D. Probleme im Nachkriegsösterreich, die er jedoch mit Hilfe von Gütersloh, nun Professor an der Akademie der Bildenden Künste, und Rollet, nun Präsident des Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs, in Grenzen halten konnte. Mit dem Publikationsverbot arrangierte er sich, indem er 1948 bis 1950 den nach dem Ersten Weltkrieg begonnenen Kurs am Österreichischen Institut für Geschichtsforschung abschloss. Seine Integration in den Österreichischen PEN bedurfte mehrerer Anläufe, erst 1952 fand ihn das Gremium, gemeinsam mit Friedrich →Schreyvogel, der Aufnahme würdig. In den 1950er-Jahren avancierte D. mit den Romanen *Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre* (1951), *Die Dämonen* (1956) und *Die Wasserfälle von Slunj* (1963) zu einem der bedeutendsten Autoren Österreichs. Von seinem umfangreichen Schaffen seien der Lyrikband *Ein Weg im Dunkeln* (1957), der Essay *Grundlagen und Funktion des Romans* (1959), die Erzählungen *Die Posaunen von Jericho* (1958), die Romangroteske *Die Merowiger oder Die totale Familie* (1962) sowie die Tagebuchedition *Tangenten* (1964) erwähnt. Von seiner zweiten Frau getrennt lebend, ging D. eine Verbindung mit der Autorin Dorothea →Zeemann ein. 1957 erhielt er den Großen Österreichischen Staatspreis, wenige Monate vor seinem Tod, 1966, den Ehrenring der Stadt Wien. Einige Werke erschienen posthum zum ersten Mal, u. a. von Wendelin Schmidt-Dengler herausgegebene Texte aus der russischen Gefangenschaft *Die sibirische Klarheit* (1991), die 1923/24 entstandene, fragmentarisch erhaltene Erzählung *Jutta Bamberger* in der von Hans Flesch-Brunningen konzipierten Ausgabe *Frühe Prosa* (1968), das von Dietrich Weber edierte *Repertorium* (1969) sowie sechs Divertimenti in dem von Schmidt-Dengler herausgegebenen Band *Erzählungen* (1972). Letzterer zeichnete auch für die Edition der Tagebücher aus dem Nachlass *Commentarii 1951–1956* (1976) bzw. *Commentarii 1957–1966* (1986) verantwortlich. 1995 wurde die Heimito von Doderer-Gesellschaft begründet, 1996, zum 100. Geburtstag des Autors, der Heimito von Doderer-Literaturpreis. Aus Anlass des Jubiläums fand in der Österreichischen Nationalbibliothek die Ausstellung *Die Hand des Autors* statt, darüber hinaus erschien *Das verleugnete Leben. Die Biographie des Heimito von Doderer* (1996) von Wolfgang Fleischer, dem ehemaligen Sekretär des Autors.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das letzte Abenteuer. * [1936 abgeschlossen, 1953 publiziert]

Die Dämonen der Ostmark. * [Bd. 1: *Der Eintopf* abgeschlossen Juni 1936, Bd. 2: *An der Wasserscheide*]

Die erleuchteten Fenster oder die Menschwerdung des Amtrates Julius Zihal. * [1938/39 beendet, 1950 publiziert]

Ein Mord, den jeder begeht. Roman. – München: Beck C. H. 1938

Ein Umweg. Roman. – Beck C. H. 1940

Auf den Wällen von Kursk. Gedichtzyklus. * [Juni 1942 abgeschlossen, 1957 in *Ein Weg im Dunkeln* publiziert]

Sursis. In das Französische übers. v. Blaise Briod. – Paris: Plon 1943

→ *Ein Umweg*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Aquädukt.

In: *Der Aquädukt* (München, Berlin) (1938) 13–19

Herr G-ff geht über den „Graben“. [Aus: *Die Dämonen der Ostmark*].

In: *Der Aquädukt* (München, Berlin) (1938) 130–141

DOMANIG Maria →Band Tirol-Vorarlberg

DONKAN Rupert →ZISCHKA Anton

DOPLER Maria Anna (WIEDEMANN Maria <verh.>) * 20.02.1886 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 10.06.1942 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Marc-Aurel-Straße 7
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin (ab 1927)
 - Hausfrau (1919–1927)
 - Opernsängerin (1908–1919) [Heirat mit Kammersänger Hermann Wiedemann 1912]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 145 RM (1937) // 96 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.03.1939 befreit 27.02.1940 Zi. 3
- *Mitarbeit in Medien*
 - Frauenspiegel (Wien): (12.1936–06.1937)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Neues Wiener Journal
- *Quellen*
 - GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Maria Wiedemann: **Lebenssymphonie**. Gedichte. – Innsbruck: Rauch F. 1940

DUM Hans Heinz →Band Niederösterreich

Dworschak

DWORSCHAK Franz Xaver (DWORZAK Franz Xaver, REVAX) * 02.12.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 06.02.1943 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Judenburg, Ederbastei im Gau Steiermark (26.05.1939–10.1941)
- Wien 21, Pitkagasse 3 (–ca. 1941/42)
- Wien 21, Werndlgasse 14–18 (ca. 1942)

- *Ausbildung*

- Gewerbeschule (Wien ca. 1916/17–1920)
- Maschinenschule der k. u. k. Kriegsmarine (Pula 1913–1914)

- *Beruf(e)*

- Journalist
- Maschinenschlosser

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit [lt. SV42]
- ÖASV: Mg. 1936
- NSDAP: Mg. 02.05.1934 // AA 26.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.118.446
- NSDAP Gau Wien: Propagandaleiter [Ortsgruppe Floridsdorf Markt] (–10.1938)
- NSBO: Mg. 1938
- DAF: Mg. 01.06.1938
- NSV: Mg. 01.06.1938
- SDAP: Mg. 07.1919–01.12.1931

- *Mitarbeit in Medien*

- Murtaler Zeitung (Judenburg): HSchrl. (06.1939–09.1941)
- Volks-Zeitung (Wien): Schrl. (–05.1939)

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ mit Einschränkungen →Donauschiffer
- WK I: Kriegserinnerungsmedaille mit den Schwertern // Ungarische Kriegserinnerungsmedaille mit Schwertern und Helm // Bulgarische Kriegserinnerungsmedaille mit Schwertern
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Donauschiffer

- *Quellen*

Amann⁹⁶ www.filmportal.de Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall⁹⁴ Hausjell⁹³ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³
Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Schopper^{41/42} SV42

- Archive
- BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK)
- ÖStA/AdR (GA 15.147; 09 VF Ktn. 38, M. Schriftsteller)

Über D.s Herkunft ist nichts bekannt, er absolvierte nach der Bürgerschule die Maschinenschule der k. u. k. Kriegsmarine in Pula/Pola und diente anschließend – erst 16 Jahre alt – im Ersten Weltkrieg als Matrose, 1916 wurde er als „Invalid 15–25 %“ entlassen (ÖStA/AdR GA 15.147, Personal-Fragebogen 26.5.1938). In die folgende Zeit fielen der Besuch einer Gewerbeschule sowie ein viersemestriges Intermezzo als außerordentlicher Hörer an der philosophischen Fakultät der Universität Wien. In den 1920er-Jahren heuerte D. als Maschinist auf einem englischen Donaumotortankschiff an, danach war er Flugzeugmonteur bei der Österreichischen Luftfahrt AG. Laut eigener Angabe aus dieser Position am 2. Juli 1934 wegen „nationalsozialistischer Betätigung“ entlassen (ebda, auch Gestapo 16.6.1942), gab er den Beruf auf und versuchte, als Journalist Fuß zu fassen. Unklar bleibt, ob er eventuell mit dem in Schopper41/42 genannten, in den 1930er-Jahren in Eger/Cheb (ČSR) agierenden Franz Dworschak, Mitarbeiter illegaler sudetendeutscher NS-Korrespondenzen mit Verbindungen nach Österreich, identisch ist.

Von 1919 bis 1931 Mg. der SDAP, erklärte D. nach dem „Anschluss“ Österreichs im Personal-Fragebogen zur Aufnahme in die NSDAP, er habe im Dezember 1937 in seiner Funktion als Obmann des ÖASV „den Verband von jüdischen Schriftstellern gesäubert“, woraufhin ihm die Unterstützung der Arbeiterkammer entzogen worden sei und er „den Verband bis Juli 1938“ stilllegen musste (ebda). D. war zwar Mg. des im Mai 1936 von Viktor Matejka gegründeten ÖASV, als Obmann fungierte 1937/38 jedoch Josef →Krainhöfner. Das enge Verhältnis zum linken ÖASV steht im Gegensatz zum Engagement des Autors für die NSDAP (Mg. seit Mai 1934), für welche er, laut Gestapo Wien, „illegale Schriften und Dichtungen“ verfasste und „in der Verbotszeit Vorträge“ hielt (ebda, 16.6.1942), weiters dürfte er, wie ein Schreiben der NSDAP Judenburg zeigt, Kontakte zur damaligen NS-Presseszene um Ernst Handschmann und Hanns →Schopper (NÖ) unterhalten haben. Nach dem „Anschluss“, vielleicht aber auch schon vor 1938, hatte D. eine Redakteursstelle bei der Wiener *Volks-Zeitung* inne, daneben fungierte er als Propagandaleiter im Kreis IX der Ortsgruppe Floridsdorf Markt. Zu der aufgrund seiner journalistischen Tätigkeit anzunehmenden Mitgliedschaft in der RPK sind keinerlei Unterlagen vorhanden, einzig die Genehmigung des Pseudonyms „Revax“ im Frühjahr 1940 ist dokumentiert (vgl. Hausjell93). Im September 1938 beschwerte sich D. bei dem Wiener Gauinspekteur Sepp Nemetz über seinen Chefredakteur Hans Zogelmann: Dieser nehme ihn trotz gegenteiligen Versprechens nicht mit zum Parteitag nach Nürnberg, ferner habe er einen „ehemaligen Marxisten und späteren vaterländischen Spitzel“ in die Redaktion aufgenommen (ebda, 2.9.1938). Zogelmann war ein prominenter Nationalsozialist und – abwechselnd mit dem nunmehrigen Wiener Gaupresseamtsleiter Handschmann – vormaliger „Pressechef der illegalen NSDAP“ (Schopper42). Fünf Wochen später erklärte das Gaupersonalamt D. als Propagandaleiter für „untragbar“, er habe mit der „Regierung Dollfuß sympathisiert“ und u. a. in dem Artikel *Hymne an Hofrat Weber* einen Freund des Bundeskanzlers „verherrlicht“, auch sei er früher strafrechtlich auffällig geworden und gelte als „Konjunkturritter“ (ÖStA/AdR GA 15.147, NSDAP Wien 14.10.1938). D. kam der Entlassung zuvor, indem er infolge eines Augenleidens und wegen Arbeitsüberlastung seine politische Funktion quittierte. In der Folge dürfte er auch die Stelle bei der *Volks-Zeitung* verloren haben, da in einem Schreiben der NSDAP an die RSK vermerkt ist, es sei

„fraglich, ob Genannter seinen derzeitigen Posten behalten wird“ (ebda, 14.10.1938). Im Frühjahr 1939 übersiedelte D. nach Judenburg/Steiermark, wo er die Redaktion der *Murtaler Zeitung* übernahm, behielt jedoch seinen Wohnsitz in Wien bei, im Oktober 1941 kehrte er endgültig zurück; Mitte 1942 dürfte er zum „Hafenmeister für Kriegsdauer“ ernannt worden sein (ebda, Gaupersonalamt 16.4.1942).

D.s im September 1938 bei Zsolnay publizierter Roman *Donauschiffer* basierte wahrscheinlich auf seinen Erlebnissen aus der Zeit als Maschinist, aufgrund der Unwägbarkeiten rund um den Verlag nach dem „Anschluss“ erschienen die weiteren Auflagen bei der Berliner Büchergilde Gutenberg. Unter der Regie von Robert A. Stemmler entstand nach der Romanvorlage der gleichnamige, 1939/40 in Jugoslawien und Rumänien gedrehte Unterhaltungsfilm mit Attila Hörbiger, Oskar Sima und Hilde Krahl in den Hauptrollen, das Drehbuch stammte von einem Autorenkollektiv um Hans Gustl →Kernmayr (ST). Am 6. Februar 1943 verstarb der Autor; vermutlich erst posthum kam *Meister der Manege* (1943) heraus. Eine Neuauflage dieses Werkes erschien 1953, im selben Jahr setzte das Ministerium für Volksbildung der DDR das Buch *Donauschiffer* auf den Index.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Donauschiffer. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938 – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1938 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1940

Meister der Manege. Zirkusleute erzählen aus ihrem Leben. – 1.–2. Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1943 – Neue Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1943 (= Der braune Buchring. 16.) [Nur für Mitglieder] – 3. Aufl. 1944

Circusroem. In das Holländische übers. v. Aja Kolkman. – Naarden: Rutgers 1944
→*Meister der Manege*

- *Filme 1933–1945*

Donauschiffer. R: Robert A. Stemmler – DB: Harald Bratt, Werner Hochbaum, Philipp Lothar Mayring, Robert A. Stemmler, Hans Gustl Kernmayr – P: Wien-Film – M: Anton Profes – S: Tibor von Halmay, Oskar Sima, Paul Javor, Attila Hörbiger, Hilde Krahl // UA 30.04.1940 Wien
Treatment/Exposé von →Josef Friedrich Perkonig (K)
Nach dem gleichnamigen Roman von →Franz Xaver Dworschak

DWORZAK Franz Xaver →DWORSCHAK Franz Xaver

EBERL Rudolf Karl Theodor (EBERL-ELBER Ralph) * 25.08.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 13.09.1950 in Wien
röm.-kath., gesch., 1 Sohn (1944 gefallen)

- *Wohnorte*

- Wien 2, Obere Donaustraße 53 (–ca. 1937/38)
- Wien 1, Wiesingerstraße 8 (ab ca. 1938)

- *Ausbildung*
 - Medizinstudium (ab 11.1935)
 - Dr. phil. (1932 Wien) [Studium: Afrikanische u. orientalische Sprachen, Ethnologie, Anthropologie]
 - Technische Hochschule Wien (1919–1922) [Studium: Maschinenbau u. Elektrotechnik]

- *Beruf(e)*
 - Assistent am Histologisch-Embryologischen Institut der Univ. Wien (1942/43)
 - Ethnologe (ab 1932)
 - Ingenieur (1921–1933)
 - WK I: k. u. k. Infanterie-Regiment 87 (04.1916–11.1918)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 2800 RM (1938) // 4585 RM (1941)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 29.03.1939 Mg. 21.10.1939 Nr. 14.565
 - RFK: Sonderbewilligung [für einen Expeditionsfilm]
 - Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen in der Deutschen Rechtsfront: AA 1941
 - RKoLB: Mg. 09.1938
 - NSV
 - DTB
 - DSVS
 - VF: –1935

- *Mitarbeit in Medien*
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Der Wiener Tag
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Kölnische illustrierte Zeitung
 - Koralle (Berlin)
 - BZ am Mittag (Berlin)
 - Filmwoche (Berlin)

- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 36 Positiv → Westafrikas letztes Rätsel
 - Urania Wien: Filmvortrag (27.11.1937) // Filmvortrag (21.05.1938)
 - Waterloo-Theater (Hamburg): Filmvortrag (27.11.1938)
 - Lessing-Hochschule zu Berlin: Filmvortrag (30.11.1938)
 - WK I: Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse // Bronzene Tapferkeitsmedaille

- *Quellen*
 - GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner37/38 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (NS 15/30, NS 15/31, NS 15/35, NS 15/136)
 - ÖStA/AdR (GA 183.565)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ralph Eberl-Elber: **Westafrikas letztes Rätsel**. Erlebnisbericht über die Forschungsreise 1935 durch Sierra Leone. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1936

Ralph Eberl-Elber: **Sierra Leone**. Allein durch Westafrikas Tropen. Ill. von Ralph Eberl-Elber. – Berlin: Verlag Die Heimbücherei 1943

Ralph Eberl-Elber: **In tropischer Wildnis**. Forschungsfahrten ins westliche Afrika. Ill. von Ralph Eberl-Elber. – Berlin: Verlag Junge Generation 1944 [Arbeitstitel: *Von Senegal ins tropische Westafrika*]

- *Filme 1933–1945*

Im Bannkreis des Poro Yafa. Menschen und Dämonen in den Tropenwäldern von Sierra Leone. R: Ralph Eberl-Elber – P: Tobis // UA 1938 [gedreht April–Okt. 1935]

- *Rundfunk 1933–1945*

Ralph Eberl-Elber: **Expeditionsberichte (Sierra Leone)**. 1935 Deutschlandsender // RAVAG*

Ralph Eberl-Elber: **Im Tropenwagen zu den Völkerstämmen von Sierra Leone**. 31.12.1936 RAVAG*

EBERL-ELBER Ralph →EBERL Rudolf

EBERSBERG Anna →Band Niederösterreich

EBERSTORFF Hans →EFFENBERGER Hans

ECK Adam →SOBOTKA Rudolf

EFFENBERGER Elisabeth →Band Salzburg

EFFENBERGER Hans Josef (HORST Wolfgang, EBERSTORFF Hans) * 20.05.1899 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 08.09.1956 in Wien
röm.-kath., ledig (1936)

- *Wohnorte*
 - Berlin, Rankestraße 36 (07.08.1927–1936)

Effenberger

- Niederlindewiese/Lipová-lázně, Tschechoslowakische Republik/ ČSR (1937–1938)
- San Remo, Italien (1938–1940)
- Wien 1, Opernring 6 (ab 1940)

- *Beruf(e)*

- Theaterdirektor [ab Sommer 1940 befand sich E. im Kriegseinsatz]
- Schauspieler [u. a. in *Die Stadt ohne Juden* (1924)]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 1687 RM (1936) // 50 RM (1937) // 50 RM (1938) // 50 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 03.07.1936 Mg. 09.11.1936 Nr. 13.050 // befreit 19.09.1941 Zi. 3 u. 4
- RDS: AA 05.06.1934 Mg. 05.06.1934 [Bürge: Willy Forst]
- VDBB: Mg. 1934

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Künstlertheater (Berlin): Co-Direktor (–ca. 1935/36)
- Die Komödie (Berlin): Direktor (–1934)

- *Förderungen und Zensur*

- WK I: Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse

- *Quellen*

www.filmportal.de Giebisch85 KVK Rischbieter00

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Rischbieter
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Dramen 1933–1945*

Hans Eberstorff: **Der Herzog von Westminster**. Operette in 3 Akten und einer scenischen Overtüre. – M: Hellmut Rössner, Hans Pero – Berlin: Ahn & Simrock, Glarus: Harmonie 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 05.1934 Berlin

Wolfgang Horst: **Charmaine (Die große Liebe des Herrn Antoine)**. Komödie in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1936 [Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 09.07.1937 Neues Künstlertheater (Berlin)

Besuch um Mitternacht. // EA 18.09.1936 Komödienhaus Dresden

Manfried Rössner, Hans Effenberger: **Karl III. und Anna von Österreich**. Lustspiel in 6 Bildern. – M: Hellmut Rössner – Berlin: Bloch 1939 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 02.12.1939 Staatstheater Berlin [In DBJB41 u. KVK nur M. Rössner, ein Cousin E.s, als Autor genannt]

Manfried Rössner, Hans Effenberger: **Millionen für Dich**. Komödie in 3 Akten. – Wien: Eirich 1942 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] [In KVK nur M. Rössner als Autor genannt]

Manfried Rössner, Hans Effenberger: **Goldregen**. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – M: Hellmut Rössner – Wien: Eirich 1943 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 28.12.1939 Die Komödie (Wien) [In DBJB41 nur M. Rössner als Autor genannt]

EFIR (Eduard Hans) →FRANZ Eduard

EICHTHAL Rudolf von →PFERSMANN von EICHTHAL Rudolf

EIGL Kurt →Band Steiermark

EHRHART Robert von →Band Tirol-Vorarlberg

ELL Max →LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG Maximilian Karl Friedrich Prinz zu

ERDBERG Alois →MUHR Adelbert

ERTL Herbert →Band Steiermark

ESCHNER Magdalena Wilhelmine Marie [Lena] (WORM Magdalena <verh.>, ROCKER Ferry) * 13.04.1893 in Mainz, Hessen [DR] † unbekannt
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Berlin (-1934)
 - Wien 7, Stiftgasse 27 (ab 1934)
- *Ausbildung*
 - Verkäuferin
- *Beruf(e)*
 - Journalistin

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1534 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.08.1938 Mg. 11.08.1939 Nr. 14.532
 - NSV
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: LJB40 →Die Entscheidung am Kreuzweg // →John Kennedys Gäste // →Das Geheimnis des Turmes // →Mord in Kensington // →In einer Nebelnacht
 - RMVP: LJB43 →Die Entscheidung am Kreuzweg // →John Kennedys Gäste // →Das Geheimnis des Turmes // →Mord in Kensington // →In einer Nebelnacht
- *Quellen*
 - GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 12.165)

E. kam als Tochter eines Schuhmachermeisters in Mainz zur Welt, besuchte bis zum 14. Lebensjahr die Schule und absolvierte danach eine Lehre in einem Marmeladengeschäft. Ab 1912 lebte sie in Berlin, wo sie „bei verschiedenen grossen Firmen als Kassiererin und Filialleiterin tätig war“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 30.8.1938). Zur Zeit des Ersten Weltkrieges absolvierte sie eine Handelsschule, eine von ihr nach dem Krieg gegründete Buchhandlung überdauerte die Jahre der Inflation in den 1920er-Jahren nicht. 1926 heiratete E. den expressionistischen Schriftsteller Hardy Worm (1896–1973), der 1919 wegen Agitation für den Spartakusbund sechs Monate inhaftiert worden war. In der Weimarer Republik avancierte er zu einem bekannten Journalisten, von 1930 bis Februar 1933 war er Chefredakteur der von den Nationalsozialisten bald verbotenen Satire-Zeitschrift *Die Ente* des Verlegers Bernhard Gröttrup. Von ihrem Ehemann angeregt, begann E. ebenfalls zu schreiben und verfasste für „Berliner und Wiener Tageszeitungen Plaudereien über Mode und Haushaltsfragen“ (ebda).

Wenige Wochen nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland, 1933, emigrierte Worm ohne seine Ehefrau nach Paris, in Kürschner³⁴ finden sich die Einträge „Auf Reisen“ (ad Ferry Rocker) bzw. „Adresse unbekannt“ (ad Hardy Worm), in späteren Kürschner-Ausgaben fehlt jeglicher Eintrag. Unter dem Pseudonym „Ferry Rocker“ erschienen 1933 bzw. 1934 die drei Kriminalromane *Der grüne Pfeil* (1933), *Die Liga der Toten* (1933) und *Schüsse im Quartier Latin* (1934) aus der Feder von Hardy Worm in Gröttrups Auffenberg-Verlag; *Schüsse im Quartier Latin* wurde darüber hinaus im Herbst 1934 als Fortsetzungsroman in der Exilzeitung *Pariser Tageblatt* abgedruckt. E. verließ Deutschland 1934 in Richtung Österreich, von Wien aus konnte sie als im Ausland lebende Autorin problemlos, d. h. ohne Anmeldung bei der RSK, in Deutschland publizieren. Sie übernahm nun das Pseudonym „Ferry Rocker“ und veröffentlichte bis 1939 etliche, auch in andere Sprachen übersetzte Kriminalromane im Auffenberg-Verlag und, ab 1936, im Verlag Goldmann (u. a. *Der Tiger vom Montparnasse* 1934, *John Kennedys Gäste* 1936, *Mord in Kensington* 1937). Nicht auszuschließen ist aber,

dass es sich hierbei um ein Täuschungsmanöver handelte, die Werke in Wahrheit von Hardy Worm stammten oder zumindest – via Postweg – in Kooperation mit ihm entstanden; dieses Szenario würde auch eine plausible Erklärung dafür liefern, warum E. nicht gemeinsam mit ihrem Gatten ins Exil ging.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs stellte E. 1938 einen Aufnahmeantrag an die RSK, in welchem sie sich als Autorin von acht Ferry-Rocker-Krimis ausgab (ausgenommen lediglich *Der grüne Pfeil*, *Die Liga der Toten* und *Schüsse im Quartier Latin*), ein Jahr später wurde sie als Vollmitglied (Nr. 14532) in der RSK registriert. Hardy Worm emigrierte nach der Besetzung Frankreichs im Frühjahr 1940 weiter nach London, wo er bis Kriegsende lebte. Ob seine Frau ihm nachreiste oder in Wien blieb, ist ungeklärt. 1939 kam mit *Entscheidung am Kreuzweg* der letzte Kriminalroman auf den Buchmarkt, der umgehend – neben vier weiteren – auf der *Liste der für Jugendliche und Büchereien ungeeigneten Druckschriften* landete. E.s Name scheint weder in Kürschner³⁹ noch in Kürschner⁴³ auf, was für ihre Emigration zu sprechen scheint, dagegen spricht, dass sich ihr Name (Magdalena Worm) im SV42 findet.

Nach 1945 arbeitete Hardy Worm als Journalist und Schriftsteller in Wien, u. a. für *Neues Österreich* und *Mein Film*, während E. literarisch nicht mehr in Erscheinung trat; die Ferry-Rocker-Romane wurden in der Nachkriegszeit neu aufgelegt.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ferry Rocker: **Der grüne Pfeil**. Kriminal-Roman. – Berlin: Aufferberg 1933 (= AV-Kriminalroman.)

Ferry Rocker: **Die Liga der Toten**. Kriminal-Roman. – Berlin: Aufferberg 1933 (= AV-Kriminalroman.)

Ferry Rocker: **Der Tiger vom Montparnasse**. Kriminalroman. – Berlin: Aufferberg 1934 (= AV-Kriminalroman.)

Ferry Rocker: **Schüsse im Quartier Latin**. Ein Pariser Polizeiroman. – Berlin: Aufferberg 1934 (= AV-Kriminalroman.)

Als Fortsetzungsroman in der Exilzeitung *Pariser Tageblatt* (7.8.–20.9.1934) – Neue Aufl. Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1937 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 74.)

Ferry Rocker: **Der Mann auf den Schienen**. – Berlin: Aufferberg 1935 (= AV-Kriminalroman.)

Ferry Rocker: **Millionenerbin in Wien gesucht**. Kriminalroman. – Berlin: Aufferberg 1935 (= AV-Kriminalroman.)

Ferry Rocker: **Das Geheimnis des Turmes**. Detektiv-Roman. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 51.)

Ferry Rocker: **John Kennedys Gäste**. Detektiv-Roman. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 46.)

Ferry Rocker: **Schatten über Haus Fleury**. Detektiv-Roman. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 34.)

Ferry Rocker: **In einer Nebelnacht**. Detektiv-Roman. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1937 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 62.)

Ferry Rocker: **Mord in Kensington**. Detektiv-Roman. – Leipzig: Goldmann 1937 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 77.)

Ferry Rocker: **Un delitto nella nebbia**. In das Italienische übers. v. G. Piemontese. – Mailand: Ed. Minerva 1937
→ *In einer Nebelnacht*

Ferry Rocker: **Un delitto a Kensington**. In das Italienische übers. v. G. Piemontese. – Mailand: Ed. Minerva 1938
→ *Mord in Kensington*

Ferry Rocker: **Die Entscheidung am Kreuzweg**. Kriminal-Roman. – Leipzig: Goldmann 1939 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 94.)

Ferry Rocker: **Výstřel v Latinské čtvrti**. In das Tschechische übers. v. Zdenek Gregor. – Prag: Borecký 1941
→ *Schüsse im Quartier Latin*

Ferry Rocker: **Le secret du tronc d'arbre**. In das Französische übers. v. Marie-Louise Plourin. – Paris: Tallandier 1943
→ *Schatten über Haus Fleury*

EXNER Marianne Anselma Albina [Marianne] (NAGL Marianne <verh.>, NAGL-EXNER Marianne)
* 07.08.1912 in Altstadt b. Tetschen/Decín, Böhmen [ÖU] † 15.12.2000 in Salzburg
röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Dammstraße 18 (–1938)
 - Wien 19, Pyrsberggasse 4a (ab 1938)
- *Ausbildung*
 - Schauspielunterricht [u. a. bei Hans Thimig]
- *Beruf(e)*
 - Hausfrau
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 10 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 15.09.1938 befreit 18.12.1940 Zi. 4
 - RPK: Nr. 17.497
 - NSDAP: AA 31.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.211.785
 - BDM: Mg. 1928 // Gauführerin (–1935) in Wien // Jungmädellobergauführerin (1935–08.01.1938) in Österreich [Deckname „Mex“]
 - DTB: Mg. 1924–1934
 - Deutscher Mittelschülerbund: Mg. 1926–1927
- *Mitarbeit in Medien*
 - Unser Mädel (Wien): Herausgeberin (03.1936–Ende 1936) [mit Felicie → Pupp (SB) und Trude Ziegler]
 - Das Deutsche Mädel (Hannover)
 - Unser Familienblatt (Graz, Wien)
 - Vorposten (Wien)
 - Völkische Frauenzeitung (Düsseldorf)
- *Förderungen und Zensur*
 - DVsB: LAL46 → Marthel war auch dabei

Farka

- *Quellen*

Blumesberger14 Gehmacher94 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner88 KVK Schopper41/42 Stoppel04 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
- BAB/BAK (R 103/140)
- Stadtarchiv (Salzburg)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Marianne Nagl-Exner: **Nur fünf Wochen**. – [RSK-Befreiungsschein 18.12.1940]*

Marianne Nagl-Exner: **Marthel war auch dabei**. Erzählung. Ill. von Karl Loeffler. – Berlin: Verlag Junge Generation 1943 (= Die Mädelsbücherei. 46.) [RSK-Befreiungsschein 24.4.1942 mit dem Titel *Wir hielten Schritt*]

- *Dramen 1933–1945*

Am Naschmarkt. // UA 1931 // Neue Auff. 11.1935*

Aus einem Bilderbuch. – Wien: Luser 1936 // UA 12.1936*

FALK Heddy →KRAUS Hedwig Freiin von

FALKENBERG Hagen →CHALUPKA Ottokar

FALKENSTEIN Friederike →HOFBAUER Elfriede

FARGA Franz →FARKA Franz

FARKA Franz (FARGA Franz) * 10.10.1873 in Budweis/České Budějovice, Böhmen [ÖU] † 11.08.1950 in Wien
röm.-kath., verh. (2. Ehe), keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 8, Lange Gasse 60

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller (ab 1923 in Wien)
- Journalist (1905–1914 in Paris, 1914–1923 in Genf)
- Bürgerschullehrer (ca. 1893–1905)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 1962 RM (1940) // 1388 RM (1941) // 3511 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 06.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 1605
 - RDS: Mg. 17.09.1933 Nr. 1605
 - Internationaler Verband der beim Völkerbund akkreditierten Journalisten (Genf): Mg. 1919–1923
 - ADP: Mg. 1897–1905
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Die Bühne (Berlin)
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Neue Freie Presse (Wien): Korrespondent (ca. 1920/21–1923) in Genf
 - Die Zeit (Wien): Korrespondent (1910–1914) in Paris // Korrespondent (1914–1923) in Genf
 - Deutsche Tageszeitung (Berlin): Korrespondent (1914–1923) in Genf
 - Hamburger Fremdenblatt: Korrespondent (1905–1910) in Paris
 - Wiener Handelsblatt und Oesterreichischer Actionär: Korrespondent (1905–1910) in Paris
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁸ Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Salieri und Mozart
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Mit Einschränkung →Genf // Mit Einschränkung →Der späte Ruhm // Mit Einschränkung →Salieri und Mozart
 - DVsB: LAL46–N1 →Oel in Kifri
- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK ÖBL SV⁴²
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Franz Farga: **Das ewige Wunder**. Roman. – Wien: Luser 1933

Franz Farga: **Salieri und Mozart**. Musikgeschichtlicher Roman. – Stuttgart: Cotta 1937 (1–3000)

Franz Farga: **Genf**. Roman einer Stadt. – Zürich: Müller A. 1938

Franz Farga: **Der späte Ruhm**. Hector Berlioz und seine Zeit. – Zürich: Müller A. 1939

Franz Farga: **Rette mich, Yune!** Abenteuerlicher Kriminalroman. – Nürnberg: Schrag 1939 (= Turmbücher.)

Franz Farga: **Geigen und Geiger**. – Zürich: Müller A. 1940 – 2. Aufl. 1943

Franz Farga: **Storia del violino**. In das Italienische übers. v. Giuseppina Ripamonti-Perego. – Mailand: Corbaccio dall'Oglio 1942

→*Geigen und Geiger*

Fersch

Arnould Galopin: **Der Raub des Regenten**. Aus dem Französischen übers. v. Franz Farga. – Nürnberg: Schrag 1943 (= Turmbücher.) [OT: *Mémoires d'un cambrioleur retiré des affaires*]
Franz Farga: **Oel in Kifri**. Roman. – Nürnberg: Schrag 1944

- *Rundfunk 1933–1945*

Franz Farga: **Skizzen**. 05.1936 RAVAG*

FASCHING Karl →Band Salzburg

FEIKS-WALDHÄUSL Emmy →Band Niederösterreich

FERCH Johann (FREINER Johann, SILVANUS J., FERRO/N J.) * 03.06.1879 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.01.1954 in Wien
evangelisch A. C. ab 1934, zuvor röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 15, Gablenzgasse 31

- *Ausbildung*

- Schriftsetzerlehre

- *Beruf(e)*

- Beamter

- Schriftsetzer

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 600 RM (1937) // 1200 RM (1938) // ca. 2700 RM (1940)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 20.07.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 13.741 // Mg. 01.10.1940 Nr. 14.854 // befreit 04.01.1941 Zi. 4 [da wenig publiziert]

- RDS

- Concordia: Mg. 1920–1938

- SDSÖ

- Die Feder: Mg. 1925–1931

- RDB

- SDAP: Mg. 1904–09.1933

- Loge Pionier: Mg. 1919 [3. Grad]

- *Mitarbeit in Medien*
 - VB Wien
 - Die Wiener Bühne
 - Der Strom (Wien): (1925/26)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: LSUS35 Sämtliche Schriften
 - RSK: LSUS35-N1 →Wie küsse ich?
 - RSK: LSUS38 →Sämtliche Schriften
 - RSK: LSUS40 →Sämtliche Schriften bis 1933
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Mit Einschränkung (belanglos) →Ein Sittlich wandert in die Welt
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Der Herrgott von Wien
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Der Herrgott von Wien
- *Quellen*

Dietzel/Hügel88 www.filmportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Keppelmüller47 Koch61 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 SV42 Wagner05
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

Der aus einer Arbeiterfamilie stammende F. absolvierte nach der Bürgerschule eine Schriftsetzerlehre. 1900 bis 1903 leistete er seinen Militärdienst, arbeitete zunächst als Schriftsetzer, ab 1906 auch als Zeitungskorrektor und verfasste erste eigene Texte. Politisch engagierte er sich angeblich kurze Zeit „in den Reihen der nationalen Turner und der Mitarbeiter der Schönerer-Bewegung“, ehe er 1904 im Alter von 25 Jahren der SDAP beitrug (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-Stellungnahme Stebich 12.1.1939). Am Ersten Weltkrieg nahm er von 1. August 1914 bis zu einer schweren Verwundung im Juni 1915 als Rechnungsunteroffizier des 4. Infanterieregiments teil, danach wurde er „infolge Invalidität aus dem Heeresdienst entlassen“ und versuchte einen Neubeginn als Beamter (Kontrollor) im Staatsdienst (ebda).

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg trat F. publizistisch in Erscheinung, u. a. mit dem Roman *Die Kaserne* (1913), aber auch mit Schriften zur Sexualkunde, u. a. *Liebe und Ehe in der arbeitenden Klasse* (1913). Während des Krieges erschien eine Reihe weiterer Romane, darunter u. a. *Der bezwungene Ozean* (1915), *Am Grabe des Helden* (1916), *Die große Not* (1917) und *Schachmatt* (1918). Hand in Hand mit der Etablierung der Ersten Republik und dem Aufschwung der Sozialdemokratie, welche nun die Stadt Wien regierte, ging Fs publizistisches Engagement für soziale Belange, wobei er sich vor allem für Geburtenregelung und für die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruches einsetzte (u. a. *Die Unterbrechung der Schwangerschaft* 1923). Er trat dem Bund für Geburtenregelung bei, der in Wien eine Frauenberatungsstelle betrieb, und verfasste etliche Aufklärungsschriften (u. a. *Wie kam ich zur Welt?* 1921); der mit Jugendverbot belegte Stummfilm *Muß die Frau Mutter werden?* (1924, Regie: Georg Jacoby) entstand nach Fs gleichnamiger Tragödie. Eher ungewöhnlich für einen deklarierten Sozialdemokraten erscheint die Mitgliedschaft in einer Freimaurerloge (u. a. *Bekanntnisse eines Freimaurers* 1924), wobei F. sich im

RSK-AA als Mg. der Loge Phönix ausgab, die Gestapo später in einem Gutachten aber festhielt, er sei Mg. der Loge Sokrates gewesen. Bis 1933 erschienen zahlreiche weitere Prosawerke (u. a. *Liebesopfer* 1925, *Die Welt der Erotik* 1929, *Purzl* 1931), aber auch Dramen, die bei der Exl-Bühne zur Aufführung gelangten (u. a. *Sündige Liebe* UA 1928). Ungedruckt blieb u. a. der autobiografisch gefärbte, antisemitische Entwicklungsroman *Nur ein Goi* (1933), in welchem sich F., der 1920 bis 1938 Mg. der Concordia war, laut eigener Angabe „gegen die jüdische Führung und Publizistik in der gewes[enen] österr[eichischen] Sozialdemokratie“ wandte (BAB/BDC RKK/RSK, undatiertes Werkverzeichnis ca. 1938/39).

Nach der NS-Machtübernahme in Deutschland wurde „Ferbchs gesamtes Schaffen bereits 1933 auf die Vorläufer der Liste 1 gesetzt“ (BAB/BDC RKK/RSK, internes RSK-Schreiben an Dr. Martell 12.8.1937), ehe er mit sämtlichen Werken auf die *Liste 1 des schädlichen und unerwünschten Schrifttums 1935* (LSUS35) kam, im Nachtrag LSUS35–N1 extra angeführt ist das unter „J. Ferro“ veröffentlichte *Wie küsse ich?* (1933). Dies bedeutete Publikationsverbot in Deutschland, im österreichischen Ständestaat war das Verbot zwar nicht wirksam, doch erhob auch hier „das klerikale Regime in Österreich gegen seine Werke Einspruch“, wie Max Stebich, Geschäftsführer der RSK Österreich, retrospektiv feststellte, weshalb F. in diesen Jahren – abgesehen von einigen ungedruckten Dramen (u. a. *Deutschemeister* 1937) – die schriftstellerische Tätigkeit weitgehend einstellte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-Stellungnahme Stebich 12.1.1939). Darüber hinaus wurde er wegen seiner antiklerikalen und antisemitischen Einstellung „nach dem durch Dollfuss [sic] verursachten Umbruch strafweise“ in das Wirtschaftsministerium versetzt (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben Hauptamt für Beamte 10.10.1939). Spätestens nach der Beschlagnahme von *Amor auf Reisen* (1936) bekam F. Wind von den Restriktionen in Deutschland und versuchte, dagegen vorzugehen, indem er – mit Erfolg – bekannte Wiener Nationalsozialisten mobilisierte: Das Verbot wurde im November 1937 auf die Werke vor 1933 eingeschränkt, mit der Auflage einer Prüfung aller weiteren Neuerscheinungen. Wesentlichen Anteil daran hatten Karl → Wache, die Reichsleitung der NSDAP-Auslandsorganisation sowie der Geschäftsführer der RTK und einstige Wiener Gl. Alfred Eduard → Frauenfeld, welcher gegenüber der RSK erklärte, F. habe sich nach einem „tiefgehende[n] Wandel [...] im Herbst 1933, als die NSDAP in Österreich bereits verboten war,“ an ihn gewandt, um „seine Person und sein schriftstellerisches Schaffen in den Dienst des Nationalsozialismus zu stellen“ (BAB/BDC RKK/RSK 15.3.1937). Für die Drucklegung der LSUS38 kam die Einschränkung zu spät, dort blieb weiterhin das Verbot sämtlicher Schriften verzeichnet, erst die LSUS40 dokumentierte die neue Version. Nach dem „Anschluss“ wurde F. von der RSK Berlin per Sammeldatum 1. Juli 1938 als Vollmitglied aufgenommen, obwohl Max Stebich seine Ablehnung empfohlen hatte. In der Folge brachte er unter dem Pseudonym „Johannes Freiner“ einige Bücher heraus, darunter den mehrfach aufgelegten Karl-Lueger-Roman *Der Herrgott von Wien* (1940) und das Sachbuch *Glückliches Liebesleben* (1939), vieles blieb jedoch ungedruckt; im Sommer 1944 kam der nach Es Drama *Menschen von so an Schlag* von der Bavaria produzierte Film *Ich bitte um Vollmacht* (oder *Der Dorfadvokat*) in die Kinos. Ab 1941 verringerte sich seine Buchproduktion vermutlich aufgrund der zunehmenden Papierknappheit eklatant, sodass die RSK die Vollmitgliedschaft – im Herbst 1940 hatte F. aus unbekanntem Gründen eine neue Mitgliedsnummer (14854) erhalten – in eine „befreite“ Mitgliedschaft umwandelte.

Nach Kriegsende veröffentlichte F. weitere Bücher, u. a. *Der Zigarettenwüstling und andere heitere Wiener Geschichten* (1946), *Der Sportpechvogel* (1947) sowie *Im Licht der Firne* (1948), der Stoff des seinerzeitigen Films *Der Dorfadvokat* kam unter dem Titel *Der Ehrenbürger* (1946) in Romanform heraus. 1953 setzte das Ministerium für Volksbildung in der DDR *Der Herrgott von Wien* auf den Index; im Jänner 1954 verstarb der Autor in Wien.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

J. Ferro(n): **Wie küsse ich?** Ein Kursbuch für die Kußreise. – 1. Aufl. Dresden: Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung 1930 (1–10.000) – 2. Aufl. 1934 – 3. Aufl. 1935

Empfängnis-Verhütung (Geburtenregelung). Ein Rettungsweg aus dem Chaos. – 1. Aufl. Dresden: Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung 1931 (= Bücherreihe Sexualleben. 11.) [Titel: *Verhütung der Schwangerschaft*] (1–20.000) – 2. Aufl. Berlin: Pergamon-Verlag 1933

Purzl. Heiterer Roman eines Großstadthundes. – 1. Aufl. Wien: Engel E. 1931 – Neue Aufl. Werdau: Meister 1934 – Neue Aufl. München: Röhrig 1944 [unter „Johann Freiner“]

Nur ein Goi. – 1933*

Wohin mit der Arbeitskraft? § 144 (§ 218) trotz Technik und Rationalisierung? – Wien: Bund für Geburtenregelung 1933

Amor auf Reisen. Roman einer Reise. – Hamburg: Müller H. 1936 (= Romane des Herzens.)

Ein Sittich wandert in die Welt. Ein heiterer Vogelroman. – Hamburg: Müller H. 1938

Náš Pucek. In das Tschechische übers. v. Jaroslav Machát. – Prag: Vilímek 1938

→Purzl

Johann Freiner: **Glückliches Liebesleben.** Monographie über Liebe und Ehe. – 1. Aufl. Dresden: Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung 1939 (1–10.000) – 2. Aufl. 1940 (11.000–20.000)

Johann Freiner: **Hochzeiter auf falscher Fahrt.** Ein lustiger Roman. – Hamburg: Müller H. 1939 (= Lustige Reihe.)

Johann Freiner: **Verhält sich Frau Eva richtig?** Launige Betrachtung des Ewigweiblichen. – Braunschweig: Verlag der Freude 1939

Johann Freiner: **Wo gehst du hin?** Roman. – Dresden: Wodni & Lindecke 1939

Johann Freiner: **Der Herrgott von Wien.** Roman. – 1.–2. Aufl. Dresden: Wodni & Lindecke 1940 – 5. Aufl. 1943 [Wehrmachtsausgabe] [In der Druckerei durch einen Bombentreffer vernichtet]

Johann Freiner: **Abenteuer in Wien.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Alle Tage Feiertag.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]* [publiziert 1947]

Johann Freiner: **Der ewige Kuss.** Monographie. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Der Rekordler.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]* [Unter dem Titel *Der Sportpetchvogel* 1947 erschienen]

Johann Freiner: **Die blonde Gabriele.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Die junge Freundin.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Heimkehr zum Ich.** Monographie. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Kooperator Erb.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Sachen zum Lachen.** Skizzen. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Zwischen Traum und Leben.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Der Helfershelfer.** – [RSK-Befreiungsschein 29.3.1941]*

Johann Freiner: **Zwillinge (2 mal 1 = 1).** – [RSK-Befreiungsschein 29.3.1941]*

Johann Freiner: **Roman Taufers Weg.** Roman. – [RSK-Befreiungsschein 27.6.1941]

Johann Freiner: **Univ. Med. (Am Strom des Lebens).** – [RSK-Befreiungsschein 27.6.1941]*

Johann Freiner: **Die Leute von der Glücksinsel.** Humorroman. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 3.9.1941]*

Johann Freiner: **Punzendorf wird angekurbelt.** Humorroman. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 3.9.1941]*

- *Dramen 1933–1945*

Deutsche Meister. Lustspiel. // UA 12.1936 Wien [ca. 15 Aufführungen 01.1937]*

Johann Freiner: **Das Gesetz des Blutes.** Bäuerliches Landflucht-Schauspiel. – München: Köhler 1937 – [RSK-Befreiungsschein beantragt 17.11.1940]*

Johann Freiner: **Edelknaben.** – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]*

Johann Freiner: **Kahlenberg-Symphonie.** – [RSK-Befreiungsschein 4.1.1941]* [Unter dem Titel *Kahlenberg-Melodie* 1946 erschienen]

Johann Freiner: **Liebesmanöver.** Heiterer Einaktzyklus mit Musik in 5 Bildern. – [RSK-Befreiungsschein 29.3.1941]* – Wien 1941 [Masch., autogr.]

Johann Freiner: **Menschen von so an Schlag (Der Ehrenbürger).** Lustspiel. – [RSK-Befreiungsschein 29.3.1941]* // UA 01.1937 Graz [ca. 5 Aufführungen]*

Film → *Ich bitte um Vollmacht (Der Dorfadvokat)*

Johann Freiner: **Es wird angekurbelt ...** Operettentextbuch. – [RSK-Befreiungsschein 8.11.1941]*

- *Filme 1933–1945*

Ich bitte um Vollmacht (Der Dorfadvokat). R: Karl Hans Leiter – DB: Lilian Belmont, Fritz Koselka – P: Bavaria – M: Leo Leux – S: Josef Eichheim, Hannes Keppler, Sabine Peters, Oskar Sima // UA 21.07.1944
Nach dem Drama *Menschen von so an Schlag* von → Johann Freiner

FERRO(N) J. → FERCH Johann

FESTENBERG Gustav von → FESTENBERG-PACKISCH Gustav Freiherr von

FESTENBERG-PACKISCH Gustav Anton Sigismund August Freiherr von (FESTENBERG Gustav von)

* 13.03.1892 in Wiener Neustadt, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.08.1968 in Wien

evangelisch A. B., ledig (1938)

- *Wohnorte*

- Eferding, Schloss Starhemberg in OÖ (–1934)
- Wien 3, Dapontegasse 3 (–1938)
- Wien 1, Habsburgergasse 10 (ab 1938)
- München im Gau München-Oberbayern (1939/40–1941)
- Schloss Weinberg b. Kefermarkt im Gau OD (1944)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1915 Wien)

- *Beruf(e)*

- Verwaltungsbeamter (1916–1941) [pensioniert]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 500 RM (1937)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 1938 befreit 28.10.1939 Zi. 3
- IKG
- NSRB
- Regierungspräsidium Oberbayern: Oberregierungsrat (ca. 1939/40–1941) in München
- Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten: Sektionsrat (31.05.1938–ca. 1939/40) in Wien
- Österreichisches Unterrichtsministerium: Sektionsrat (13.03.1938–30.05.1938)
- Bundesministerium für Unterricht: Sektionsrat (1936–12.02.1938)
- Bundeskanzleramt: Landesregierungsrat (1934–1936)
- Land Oberösterreich: Regierungsoberkommissär (–1934) in Eferding
- VF

- *Mitarbeit in Medien*

- Neue Freie Presse (Wien)
- Neues Wiener Tagblatt
- Berliner Tageblatt und Handelszeitung
- Münchner Neueste Nachrichten
- Velhagen & Klasings Monatshefte (Berlin u. a.)

- *Förderungen und Zensur*

- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Negativ → Das stille Tal
- DAF: SV-Frontbuch³⁹ → Ein Tag wie alle
- Die Neue Linie (Leipzig, Berlin): Erzählerpreis der „neuen linie“ 1940
- Land Niederösterreich: Kulturpreis des Landes Niederösterreich 1967
- BMfU: Professor

- *Quellen*

Dambacher⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁹⁴ Judy⁸⁴ Klaffenböck⁰⁸ Klang³⁶ Kosch^{68/10} Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Matthe⁰² NÖL⁸¹ Pock⁴¹ Schicht/Sprongl⁷⁶ Standesbuch³⁷ Stock/Heilinger^{72/02} Strallhofer⁹⁴ Twaroch⁸⁴ Wache⁴⁴

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 18.566)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gustav von Festenberg: **Bimbo**. Zwei Novellen. – Leipzig: Staackmann 1935 [Enthält auch die Novelle *Das Trio*]

Gustav von Festenberg: **Das stille Tal**. Der Weg einer Seele. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937

Gustav von Festenberg: **Ein Tag wie alle**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939

Gustav von Festenberg: **Ernte des Meeres**. Novellen. – Wien: Gallus-Verlag 1942

Gustav von Festenberg: **Geliebte und Ungeliebte**. Roman. – Wien: Gallus-Verlag 1942 – Neue Aufl. Zürich: Scientia 1942

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Gustav von Festenberg: **Abschied**.

In: Vom Expressionismus (1936) 94

Gustav von Festenberg: **Frühlingswege**.

In: Vom Expressionismus (1936) 168

Gustav von Festenberg: **Die Muschel**.

In: Vom Expressionismus (1936) 222

Gustav von Festenberg: **Meerfahrt**.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 138

FETTER Margarete →Band Salzburg

FILEK Egid (von) →FILEK Egid Edler von WITTINGHAUSEN

FILEK Egid Edler von WITTINGHAUSEN (FILEK Egid von, FILEK Egid) * 18.01.1874 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 20.04.1949 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 3, Neulinggasse 39 (ab ca. 1933)

- Wien 3, Schredtgasse. 39 [Umbenennung 1938]

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1896 Wien) [Studium: Geschichte, Germanistik, Geographie]

- *Beruf(e)*

- Lehrer an einer Maturaschule (ca. 1940)

- Direktor des Privatgymnasiums Juranek (ca. 1933–1938) [Ende 1938 wurden Privatschulen geschlossen]

- Freier Schriftsteller (1922–ca. 1933)

- Gymnasiallehrer (1896–1922)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 432 RM (1937) // 104 RM (1938) // 1500 RM (1940) // 107 RM (1941)

Filek

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.12.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.600
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1939
 - DSJÖ: Mg. 1933
 - Die Feder
 - SDSÖ
 - NSLB: Mg. 01.06.1938 Nr. 382.608
 - VF: Mg. 01.02.1934 // Dienststellenleiter (06.12.1934–03.1938) [in Privatgymnasium]
 - DSVS: Mg. 1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Zeitung
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Verlag Kapri: (1934–1938) [Beiträge für Zeitschriften des Verlages]
 - Gaudeamus (Wien): HSchrl. (1898–1908)
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Negativ → Verwirrung in Magdalenenbad
 - Die Kultur (Wien): Literarisches Preisausschreiben der Zeitschrift „Kultur“ Jury-Mg. 1925
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK ÖBL Pock41 Reitter49 Standesbuch37 SV42 WK38
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 56.207)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Egid Filek: **Gustav Jahn**. Ein Maler- und Bergsteigerleben. – 1. Aufl. Wien: Eckart-Verlag 1927 – 3., neue u. erw. Aufl. Wien: Luser 1933 (7000–9000) [Mit einem bebilderten Bericht über die Leistungen Jahns als Bergsteiger von Karl Sandtner]

Egid Filek: **Stadt in Not**. Geschichtlicher Roman. – Berlin: Verlag Die Buchgemeinde 1933 (= Die Buchgemeinde. Jahresreihe 1932/33. Bd. 4.) [Nur für Mitglieder]

Egid von Filek: **Verwirrung in Magdalenenbad**. Roman. – Berlin: Franke P. 1939

Egid von Filek: **Besinnliche Wachaufahrt**. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 73.)

Egid von Filek: **Komm mit nach Schönbrunn**. Ill. von Liselotte Fischer. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Die „Komm mit“-Reihe.)

Finke

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Egid Filek: **Kahlenberg**.

In: Das Herz Europas (1935) 240 [nur in der umfangreicheren Ausgabe]

Egid Filek: **Franz Schubert**.

In: Der Österreicher (1935) 67–72

Egid von Filek: **Stoß und Gegenstoß im Ringen der Völker**. Eine geschichtliche Plauderei.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 209–211

Egid von Filek: **Das Ränztl**. Aus den *Landsknechtliedern*.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 248

Egid von Filek: **Das schöne Wiener Frauenbildnis**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, n. 264, o. S.

Egid von Filek: **Vom deutschen Landsknecht**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 377–384

Egid von Filek: **Auszug**. Ein Landsknechtlied.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 384

Egid von Filek: **Über den Dächern**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1942) H. 1, n. 8, o. S.

Egid von Filek: **Ein steirisches Kripperl**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1943) H. 6, o. S.

FINKE Edmund (NEVIS W. B.) * 23.07.1888 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.03.1968 in Wien, verw. (1940), 1 Sohn (gefallen 1942)

- *Wohnorte*

- Wien 13, Diesterweggasse 39 (–ca. 1938)
- Wien 13, Vinzenz-Heß-Gasse 15 (ab ca. 1938)

- *Ausbildung*

- k. k. Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt (Ausmusterung 18.08.1909)

- *Beruf(e)*

- Journalist
- Offizier (18.08.1909–1923) [Major a. D.]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 13.659 RM (1940)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Mg. [lt SV42]
- RPK: Nr. 15.443
- RDS: Mg. [lt Hall94]
- Wiener Dichterkreis

- BDSÖ
- NSDAP: Mg. 11.1931 Nr. 614.597 // Austritt 1932 [„aus persönlichen Gründen“] // Mg. 1933 // Sprengelgruppenleiter
- NSDAP Landesleitung Österreich: Landeskulturamt (Hauptamt IX): Mitarbeiter

- *Mitarbeit in Medien*
 - Der Augarten (Wien): HSchrl. (1938) // HSchrl. (1940–1943)
 - Die Pause (Wien): Kulturchronik des Monats
 - Der Kampf (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (bedingt negativ) →Die Hamadryade
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Mit Einschränkung (bedingt negativ) →Die Schale des Brunnens
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung →Das unlösbare Rätsel // Mit Einschränkung →Schwarzes Segelschiff auf rotem Grunde
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Das letzte Mittel // Mit Einschränkung →Der Tod vor dem Spiegel // Mit Einschränkung →Der Weg aus der Hölle
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (zu fördern) →Zehn einwandfreie Alibis und andere Kriminalnovellen
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Belanglos →Das dreifache Angesicht
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Chapman & Cole wird ausgerottet // →Die Hamadryade // →Der Mörder verliert den Robber // →Schwarzes Segelschiff auf rotem Grunde
 - RMVP: BSG41 →Der Tod vor dem Spiegel
 - RMVP: BSG43 →Zehn einwandfreie Alibis und andere Kriminalnovellen // →Das dreifache Angesicht // →Die Fürstin Seravallo
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - BMfU: LGB46 →Der Mörder verliert den Robber [und andere]
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Die Schale des Brunnens

- *Quellen*

Amann96 Dietzel/Hügel88 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK McVeigh88 Offenhausen78 Pock41 Rebhann78 Reisinger94 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wagner05

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (BMI 24336–2/53, BMI 24337–2/53, BMI 42997–2/53, BMI 36238–2/46)
 - ÖStA/AdR (04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)

F. stammte aus einer Offiziersfamilie, als er elf Jahre alt war, starb sein Vater, der die *Geschichte des K. u. k. ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 37 Erzherzog Joseph* (1896) verfasst hatte. Er absolvierte die k. k. Theresianische Militärakademie, 1909 erfolgte die Ausmusterung als Leutnant. Vor dem Ersten Weltkrieg im Wiener Kriegsarchiv tätig, diente F. im Krieg als „Frontoffizier bei der Truppe [...] in Rußland, Rumänien und Italien“ und erhielt einige militärische Auszeichnungen (Reisinger⁹⁴). Nach dem Ende der Donaumonarchie zunächst bei der Deutschösterreichischen Volkswehr, ab 1920 beim neugegründeten Bundesheer, nahm er 1923 seinen Abschied vom Militär. Nach einem Intermezzo in einem Industriekonzern lebte er ab 1926 als freier Schriftsteller in Wien; seit 1925 machten sich bei ihm Symptome der Basedowschen Krankheit bemerkbar. Literarische Spuren sind in dieser Zeit eher spärlich gesät, der angeblich preisgekrönte Essay *Das magische Weltbild des Dichters Otto Wirz* erschien in *Das magische Ich* (1929), die Kriminalgeschichte *Mr. Hichens gleicht sich aus* sowohl in *Das Kriminal-Magazin* (2.1930/31, H. 16) als auch in *Das bessere Ich* (1930), einer Sammlung der Reihe *Glöckner-Bücher*.

Früh geriet F. in nationalsozialistisches Fahrwasser, bereits im November 1931 trat er der NSDAP bei (Nr. 614.597), die er 1932 kurz verließ, bevor er 1933 wieder beitrug. Als enger Freund Josef →Weinhebers (NÖ) gehörte er der Schriftstellerrunde im „Deutschen Haus“ an und engagierte sich in dem von Karl →Wache vermutlich in Abstimmung mit der Österreichischen Kulturkorrespondenz des KdK betriebenen (illegalen) Korrespondenzprojekt. Er war „Mitarbeiter der illegalen Presse der NSDAP“, so z. B. bei *Der Kampf*, „und der illegalen Auslandskorrespondenz der Partei, [...] Verfasser von illegalen Schulungsbriefen, sowie Mitarbeiter des illegalen Kulturamtes der NSDAP“, das im Mai 1935 gegründet wurde und dessen Geschäfte Hermann →Stuppäck führte (ÖStA/AdR BMI 24336–2/53, 26.1.1953). Darüber hinaus gehörte er zu jenem Kreis von Schriftstellern, den der ebenfalls im Landeskulturamt verankerte Chefflektor Hermann →Leber in den Wiener Verlag Zsolnay einschleuste; bis auf wenige Ausnahmen erschienen bis Kriegsende alle Bücher Fs bei Zsolnay oder in dessen Nachfolgeverlag Bischoff. Im Dezember 1936 erfolgte die Gründung des BDSÖ, einem Sammelbecken österreichischer NS-AutorInnen, dem der Autor ebenfalls angehörte. Nach dem „Anschluss“ fungierte F. im Jahr 1938, und – nach einer Pause des Peridiokums – von 1940 bis 1943 als Chefredakteur von *Der Augarten*, nunmehr Zeitschrift des Wiener Dichterkreises, während Weinheber das Amt des Herausgebers innehatte. Als Journalist schreckte er auch vor antisemitischen Ausfällen nicht zurück, so z. B. in seinem Beitrag *Judentum und Kriminalität* (in: *Der Augarten* 6.1941, H. 7). Auf seinen Stellenwert im Dritten Reich, insbesondere in Wien, verweist die Aufnahme seines Namens in die *Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge* des RPA Wien von Juni 1940.

Publizistisch machte sich F. ab Mitte der 1930er-Jahre mit Kriminalromanen nach englischem Vorbild einen Namen (u. a. *Chapman & Cole wird ausgerottet* 1936, *Das unlösbare Rätsel* 1939, *Die Fürstin Seravallo* 1942), aber auch als Theoretiker des Genres, wie z. B. in dem programmatischen Artikel *Über den Kriminalroman* (u. a. in: *Deutsche Ostmark* 4.1938, H. 6). Obwohl das NS-Regime unter der Prämisse „Schmutz- und Schundliteratur“ diese Art Literatur abwertete, blieb F. weitgehend unbehelligt, richtete sich dies doch – wegen anfallender Lizenzzahlungen – in erster Linie gegen Texte aus dem anglo-amerikanischen Raum. Nach den Kriegserklärungen Großbritanniens, Frankreichs (1939) und der USA (1941) wurden zahlreiche Krimi-Übersetzungen verboten. Nach dem Kriegseintritt der USA gab das RMVP ein umfangreiches *Verzeichnis englischer und nordamerikanischer Schriftsteller* (1942) heraus, welches, wie es in der Einleitung heißt, den Büchereien „als Hilfsmittel

für die Herausnahme von Autoren der Feindländer“ dienen sollte. Da aber das Bedürfnis nach Unterhaltungsliteratur stetig wuchs, strebte man bald den eigenständigen „guten deutschen“ Kriminalroman an, was sich in erster Linie durch deutsche Schauplätze und Milieus bemerkbar machen sollte. Aus diesem Grund verlegte F. ab 1940 die Handlung seiner Werke von Großbritannien nach Deutschland und in die „Ostmark“, kreidete man ihm doch spätestens seit Kriegsausbruch die „englischen Milieus seiner Romane“ an (Reisinger94). Seine Krimis standen zwar auf etlichen NS-Förderungslisten, galt er doch als „Schöpfer des deutschsprachigen literarischen Kriminalromans“ (Hall94), gleichwohl ist am Zusatz „Mit Einschränkung“ die kritische Haltung des Amtes Rosenberg zu ersehen; den Übersetzungen der Krimis in das Tschechische und Italienische tat dies keinen Abbruch. Trotz privater Schicksalsschläge – 1940 starb seine Gattin, 1942 fiel sein Sohn – blieb F. einer der erfolgreichsten Kriminalautoren des Dritten Reiches. Bis Kriegsende publizierte er insgesamt 17 Krimis in etlichen Auflagen, zuletzt erschienen 1944 Wehrmachtsausgaben von *Der Mörder verliert den Robber* (1935), *Die vier Angelhaken* (1939) und *Die Teufelsschlüssel* (1940), dazu kam als einzige Genre-Ausnahme der Gedichtband *Die Schale des Brunnens* (1938). Für den Verlag Bischoff arbeitete er an einem sechsbändigen *Pitaval*, einer Zusammenstellung historischer Kriminalfälle, dessen erster Band 1944 in einer Auflage von 10.000 Exemplaren zwar genehmigt, aber vermutlich nicht mehr gedruckt wurde. Dass F. bis zuletzt am Nationalsozialismus festhielt und noch 1945 Durchhalteparolen ausgab, belegt sein Beitrag *Von der Wiederholung* im *Völkischen Beobachter* (Wien) vom 30. Jänner 1945.

Nach Kriegsende standen F.s Werke in Österreich auf dem Index, explizit angeführt ist in der LGB46 jedoch nur *Der Mörder verliert den Robber*. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt dürfte auch die – eher zahnlose – Zentralkommission zur Bekämpfung der NS-Literatur über seinen Fall verhandelt haben, doch deren Vorschlag, „seine Kriminalromane freizugeben“ und stattdessen den einschlägigen Lyrikband *Die Schale des Brunnens* zu verbieten, verlief im Sande (Wagner05). F. selbst war nach einer „Denunziation durch einen Funktionär der Österreichischen Freiheitsbewegung Anfang Juni 1945“ ins Visier der Behörden geraten, im Jänner 1946 verhaftet, aber aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes wenige Tage danach „gegen Gelöbnis“ entlassen worden (Hall94). Im Mai 1947 erhob die Staatsanwaltschaft Wien Anklage nach dem Verbotsgesetz (VG) und Kriegsverbrechergesetz (KVG) „wegen Verbrechens des Hochverrates im Sinne des § 58 StG (Fassung d. §§ 10, 11, VG. 1947) u. wegen Verbrechens der Kriegshetzerei nach § 2 KVG“ (ÖStA/AdR BMI 42.997–2/53). Besonders zur Last legte man ihm den Artikel im *Völkischen Beobachter*, in welchem er „bewusst auf die Kriegsverlängerung hingearbeitet, den Krieg als dem Staats- und Volkswohl förderlich dargestellt und im Volke die Überzeugung hervorzurufen gesucht habe, dass seine Interessen gegenüber anderen Völkern nur durch kriegerische Handlungen gewahrt werden könnten“ (ÖStA/AdR BMI 24.336–2/53). Das Verfahren vor dem Volksgericht zog sich einige Jahre hin, ehe F.s Ansuchen an Bundespräsident Theodor Körner um „gnadenweise Niederschlagung des Strafverfahrens“ am 27. April 1953 stattgegeben wurde (Hall94).

Nach dem Inkrafttreten der Minderbelastetenamnestie, 1948, nahm F.s literarische Produktion wieder Fahrt auf, der Kriminalroman *Der Tempel des Kukulkan* (1948) erschien im Salzburger Festungsverlag (später: Residenz-Verlag), die Novellensammlung *Die Lockung des Abgrunds* (1948) bereits im Salzburger Pilgram-Verlag, den F.s einstiger Weggefährte Hermann Stuppäck mittlerweile gegründet hatte. Der Verlag avancierte bald zur neuen Heimstatt einstiger NS-AutorInnen, so auch zu jener F.s, der dort etliche Werke publizierte, u. a. *Das Gift der Marquise* (1950) sowie *Die Stockzwingel* (1951) und *Ein Mann fiel durch die Tür* (1952), aber auch die Hommage *Josef Weinheber. Der*

Mensch und das Werk (1950). Bis zu seinem Tod, 1968, veröffentlichte der Autor zahlreiche weitere Kriminalromane (u. a. *Die Särge der Könige* 1954, *Drei unlösbare Rätsel* 1961), dazu kamen Sachbücher (u. a. *Dämon Gift* 1953), Romane (u. a. *Der große Zirkus* 1959) sowie die Familiengeschichte *Die Tautenhayns* (1965); zehn Jahre nach seinem Tod brachte der Grazer Verlag Stocker K. (u.) k. Hoch-Deutschmeister (1978) heraus.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Mörder verliert den Robber. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935 – 2. Aufl. 1940 (6000–10.000) – 3. Aufl. 1941 (11.000–20.000) – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944 [Wehrmachtausgabe]

Unter dem Titel *Der Mörder verliert sein Spiel* in *Wiener Bilder* 43(1938) Nr. 18–51

Chapman & Cole wird ausgerottet. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936 – 2. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 (6000–10.000) – 3. Aufl. 1941 (11.000–20.000)

Das Geheimnis des „Schreitenden Apollon“. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937 – 2. Aufl. 1940 (6000–10.000) – 3. Aufl. 1941 (11.000–20.000)

Die Hamadryade. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937 (1–5000) – Neue Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1943 [Nur für die Wehrmacht]

Die Schale des Brunnens. Gedichte. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938

Schwarzes Segelschiff auf rotem Grunde. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938 (1–5000) – 2. Aufl. 1940 (6000–10.000) – 3. Aufl. 1941 (11.000–20.000)

Das Geheimnis des Stahlschranks. Ein interessanter Kriminalfall. – Stuttgart: Kohlhammer 1939 (= Die bunten Hefte für unsere Soldaten. 2, 16.) – Neue Aufl. 1940

Das letzte Mittel. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939 (1–5000) – 2. Aufl. 1940 (6000–10.000) – 3. Aufl. 1941 (11.000–20.000)

Das unlösbare Rätsel. Kriminalroman. Ill. von Axel Bergmann. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939 (1–5000) – 2. Aufl. 1940 (6000–10.000) – 3. Aufl. 1941 (11.000–20.000)

Die vier Angelhaken. Der Mord in der Parkstraße. Zwei interessante Kriminalfälle. – Stuttgart: Kohlhammer 1939 (= Die bunten Hefte für unsere Soldaten. 1, 12.) – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1943 – Neue Aufl. 1944

Černá plachetnice v rudém poli. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotik 1940

→ *Schwarzes Segelschiff auf rotem Grunde*

Das Rätsel der „Mauretania“. Kriminalgeschichte. – Stuttgart: Kohlhammer 1940 (= Die bunten Hefte für unsere Soldaten. 3, 35.) – Neue Aufl. 1943

Der Tod vor dem Spiegel. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 (1–10.000) – 2. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 – 3.–4. Aufl. 1943

Der Weg aus der Hölle. Kriminalroman. – 1.–2. Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 (1–10.000) – Neue Aufl. 1941 (11.000–20.000)

Die Teufelsschlüssel. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 (1–10.000) – 2.–3. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 – Neue Aufl. 1944 [Frontbuchausgabe]

Das dreifache Angesicht. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1941 – 2.–3. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1943 [Wehrmachtausgabe]

Nezrolištitelná záhada. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotik 1941

→ *Das unlösbare Rätsel*

Podivná úloha majora Seegrava. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotík 1941

→ *Der Mörder verliert den Robber*

Poslední prostředek. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotík 1941

→ *Das letzte Mittel*

Tajemství „Kráčejícího Apollona“. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotík 1941

→ *Das Geheimnis des „Schreitenden Apollon“*

Vyhlazení firmy Chapman & Cole. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotík 1941

→ *Chapman & Cole wird ausgerottet*

Zehn einwandfreie Alibis und andere Kriminalnovellen. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1941 (1–12.000) –

Neue Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 [Feldpostausgabe, Titel: *Zehn einwandfreie Alibis*]

Die Fürstin Seravallo. Kriminalroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1942

Il colpevole perda la partita. In das Italienische übers. v. Arnaldo Fraccaroli. – Mailand: Mondadori 1942

→ *Der Mörder verliert den Robber*

Trojí tvář. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotík 1942

→ *Das dreifache Angesicht*

Das verborgene Motiv. Kriminalgeschichte. – Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1943 [Enthält auch: *Der*

Schatz von Ormolac]

Il triplice volto. In das Italienische übers. v. Ada Salvatore. – Mailand: Mondadori 1943

→ *Das dreifache Angesicht*

Kněžna Seravallo. In das Tschechische übers. v. Lída Špačková. – Prag: Melantrich 1943

→ *Die Fürstin Seravallo*

Smrt před zrcadlem. In das Tschechische übers. v. Olivy Jílovské. – Prag: Kotík 1943

→ *Der Tod vor dem Spiegel*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Welt ohne Ende.

In: *Der ewige Kreis* (1935) 92–93

Wiedergeburt. (Anlässlich des mißlungenen Selbstmordes eines jungen Liebespaares).

In: *Der ewige Kreis* (1935) 125–126

Heiliger Baum.

In: *Der ewige Kreis* (1935) 146

In: *Ostmark-Lyrik* (1939) 183

Die Schale des Brunnens.

In: *Vom Expressionismus* (1936) 211

In: *Der Augarten* (Wien) 4(1938) H. 5, 40

Zeitlose Mythen.

In: *Vom Expressionismus* (1936) 212

Mit einem Schattenbild.

In: *Vom Expressionismus* (1936) 213

In: *Rufe über Grenzen* (1938) 693

Mittagslied.

In: *Vom Expressionismus* (1936) 173–174

In: *Der Augarten* (Wien) 4(1938) H. 3, 37

Lenins Plan zur Bolschewisierung Europas.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 3(1936) H. 4, 97–103

„Arbeitsnot und Wirtschaftskrise“.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 3(1936) H. 6, 161–164

Ode auf eine griechische Urne. Frei übertragen nach dem Englischen des J. Keats.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 34–35

Beiträge zur Geschichte der Familie.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 59–69

Randbemerkungen zur deutschen Sprache. „Tatsache“ und „tatsächlich“.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 78

Zur Ur- und Vorgeschichte Österreichs.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 82–85

Deutscher Geschichtsunterricht als Schicksalskunde des deutschen Volkes.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 3, 51–54

Albert Einstein, die „Bezugsmolluske“.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 3, 54–57

Das Einhorn.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 4, 24

Sigmund Freud. Studien zum europäischen Nihilismus.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 5, 41–45

Das Weihnachtswunder.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 6, 1–8

Prolog.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 6, 8–9 [Gesprochen zur Eröffnungsfeier des Kulturwerkes im SS-Mannschaftshaus in Döbling]

Die Rote Rasse. Völkerkundliche Skizze.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 6, 10–15

Über den Kriminalroman.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 6, 22–26

Torso eines Offiziers.

In: Bekenntnisbuch (1938) 29–30

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 2, 70

In: Heimkehr ins Reich (1939) 364–365

A ist nicht gleich A.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 4, 4–6

Das Richmond-Kollier.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 49, 19

Herbstliche Hügel.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 36

Sommertag in einem alten Garten.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 120

Frau im Nebel.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 140

Vorfrühling.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 170

Der Vagabund.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 187

Alpenstraße.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 75

Die Arena.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 6, 28 ff.

Bauernkrieg und Bauernführer.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 9, 10–17

Das Gold der Toten.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 6, 13 u. 16

Vom fränkischen Heer zur Söldnertruppe.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 4, 34 ff.

Der Tod des Verräters. Novelle.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 1, 13–18

Über Puppenspiele.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 1, 42–43

Hölderlin und die Gegenwart.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 1, 43–45

Ein starker Mann. Novelle.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 2, 15–20

Die erythräische Sibylle des Michelangelo.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 2, 26

Vom Tode.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 2, 42–43

Die libysche Sibylle des Michelangelo.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 3, 18

Über das Wesen und den Begriff des Mythos.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 3, 33–39

Über die Kunst, Werke der schönen Künste zu betrachten.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 3, 39–41

Die Verbrechersprache.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 4, 37–39

Über das Böse.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 4, 41–43

Das Apollinische und das Dionysische.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 6/7, 53–54

Gastmahl der Borgias. Erzählung.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 8, 11–18

Abschied.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 9, 1

Der Adam des Michelangelo.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 9, 2

Die delphische Sibylle des Michelangelo.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 9, 2

Das Gewissen. Essay.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 9, 17–22

Ereignis, Erlebnis, Erkenntnis.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 9, 42–43

Schuld und Sühne.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 10, 36–39

Weihnacht!

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 11, 1

Von den letzten Dingen.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 12, 22–24

Der Weg zur Tat.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 1, 39–43

Die Lüge. Essay.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 3, 105–112

Wie Grillparzer um sein Avancement kam. Anekdote.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 3, 118–120

Rosen von Jambol und Karnobat. Erzählung.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 4, 148–152

Jonas. Sixtina des Michelangelo.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 5, 198

Judentum und Kriminalität.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 7, 320–325

Rom-Chor aus der Oper „Catarina Sforza“. Musik von Heinrich Sandauer.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 8, 351

Schicksalszeit.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 1, 8

Weltgeschichte als literarische Gattung.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 1, 30–32

Die deutsche Romantik.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 5, 204–214

Weihnacht 1942.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 12, 489

FISCHER Johann [Hans] (FISCHER-STOCKERN Hans) * 21.01.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 05.03.1947 in Heckendorf/Bayern
röm.-kath., verh., 2 Töchter

- *Wohnorte*
 - Pasing bei München, Riemerschmiedstraße 80 im Gau München-Oberbayern (–31.03.1939)
 - München, Hauptmann Berthold-Straße 15 im Gau München-Oberbayern (01.04.1939)
- *Ausbildung*
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Journalist
 - WK II: Wehrmacht (1942 Major)
 - WK I: 1916–1918 k. u. k. Infant. Reg. 49 (Leutnant)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1400 RM (1937) // 1200 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit ca. 1934 [da Mg. in RPK] // AA 10.02.1938 Mg. [lt SV42]
 - RPK: Mg. ca. 1933/34
 - RDS: AA 18.11.1933 Mg. 18.11.1933 Nr. 2096 [Bürgen: Theo Habicht, Ludwig →Huna, Karl →Springenschmid (SB)]
 - NS Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute
 - NSV: Mg. 1939
 - Kampfring der Deutsch-Österreicher im Reich: Mg. ca. 1933
- *Mitarbeit in Medien*
 - Bergverlag Rother: Schrl.
 - Deutsche Alpenzeitung (München): Schrl.
 - Große Bergsteiger: Herausgeber (1928–1932)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Die Liebe um Hanne Borg und andere Novellen // Negativ →Ski, sie und Julius
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Prokurist Timpel
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Der Großglockner
 - REM: Österreich38 →Der Großglockner (1929) // →Salzkammergut und Dachstein (1930) // →Deutsche Alpenzeitung (München)
 - RMVP: BSG40 →Keine Zeit zum Heiraten
 - RMVP: BSG41 →Die gelbe Standuhr
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Der Großglockner
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Tirol
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 Liste 1 →Nur ein Österreicher (07.08.1935 / 10.12.1936)
 - DVsB: LAL46 →Nur ein Österreicher

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Pock41 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Bergspiegel. Eine Auslese. – 1. Aufl. München: Bergverlag Rother 1929 – Neue Aufl. 1934

Der Großglockner. Das Buch des Königs der deutschen Berge. Hg. Hans Fischer. Ill. von Robert Zinner. – 1. Aufl. München: Bergverlag Rother 1929 – Neue Aufl. 1934 [Neuausgabe] – Neue Aufl. 1938 [UT: Des deutschen Reiches höchster Berg]

Hans Fischer-Stockern: **Nur ein Österreicher.** Roman. – München: Bergverlag Rother 1933

Hans Roelli, Julius Gallian, Hans Fischer: **Es leuchtet der Schnee.** Ein Werk von der Schönheit des Winters in Bild und Wort. – München: Bergverlag Rother 1934

Noch 100 Abfahrten. Weitere schöne Ski-Abfahrten in den Ost- und Westalpen. – München: Bergverlag Rother 1934 [Nachfolgewerk von *Abfahrten, die man gemacht haben muß. 100 schöne Abfahrten der Ost- und Westalpen* (1932)]

Hans Fischer-Stockern: **Die Liebe um Hanne Borg und andere Novellen.** – Graz: Deutsche Vereins-Druckerei 1935 (= Bergland-Bücherei.)

Hans Fischer-Stockern: **Ski, sie und Julius.** (Der Sonnenhof.) Heiterer Roman um Liebe, Schnee, Skifahrt und Erbschaft. – München: Bergverlag Rother 1935 – Neue Aufl. 1937

Skihaserl. Bilderbuch. – München: Bergverlag Rother 1935 – 2. Aufl. ca. 1936 – Neue Aufl. ca. 1940

Bayern links und rechts der Alpenstraße. Landschaftsmonographie. Hg. Hans Fischer. – München: Bergverlag Rother 1937 – 2.–5. Aufl. 1938

Hans Fischer-Stockern: **Prokurist Timpel.** Heiterer Roman. – Salzburg, Wien, Leipzig: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Bergland-Bücherei.)

Spaziergang durch Salzburg. – München: Bergverlag Rother 1937 (= Die kleinen Landschaftsbücher. 2.)

Hans Fischer-Stockern: **Keine Zeit zum Heiraten.** Heiterer Roman. – Salzburg, Wien, Leipzig: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1939 (= Bergland-Bücherei.) – 2. Aufl. 1941 [Arbeitstitel: *Umsprung in die Ehe*]

König Ortler und die Landschaft zwischen Vintschgau und Judikarien. Hg. Hans Fischer. – 1.–4. Aufl. München: Bergverlag Rother 1939

Hans Fischer-Stockern: **Die gelbe Standuhr.** Ein heiteres Intermezzo. – Wien: Frau und Mutter-Verlag Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1940 (= Bergland-Bücherei.) – Neue Aufl. Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1943

Tirol. Land und Leute. Hg. Hans Fischer. – 1.–4. Aufl. München: Bergverlag Rother 1940

Hans Fischer-Stockern: **Der Preis ist – Evi!** Kleinstadtroman aus dem Österreich von 1937. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1943 (= Das Bergland-Buch.)

Hans Fischer-Stockern: **Geen tijd om te trouwen.** In das Holländische übers. v. Jef de Leau. – Amsterdam: Roskam 1943

→*Keine Zeit zum Heiraten*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Ende.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 296

FISCHER Kurt Günther von * 14.02.1914 in Czernowitz, Bukowina [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Oberzellergasse 8
- *Ausbildung*
 - Technische Hochschule Wien (ab 1932) [Studium: Elektrotechnik]
- *Beruf(e)*
 - Journalist
 - Korrespondenz-Verleger
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 72 RM (1937) // 240 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 27.09.1938 Mg. 01.10.1939 Nr. 14.693 // befreit 21.2.1941 [da Mg. in RPK]
 - RPK: Mg. 10.12.1940 Nr. 15.741 [Liste B: Unterhaltung u. Reportagen]
 - NSDAP: AA 02.06.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.296.959
 - SA: Mg. 08.1931
 - HJ: Mg. 20.11.1930–08.06.1931 // Propagandaleiter (02.1931–08.06.1931)
 - NSDStB
 - VF
 - DSVS
- *Mitarbeit in Medien*
 - Zeitungsdienst Kurt Günther von Fischer: Eigentümer [ab ca. 1941/42]
 - Illustrierter Beobachter (München)
 - Der Angriff (Berlin)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Das Kleine Blatt (Wien)
 - Neues Wiener Journal
 - Hamburger Fremdenblatt
 - Hamburger Illustrierte
 - Lustige Blätter (Berlin)
 - Wilhelmshavener Zeitung

- *Quellen*

GV Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 103/140)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ellery Queen: **The Lamp of God**. In das Deutsche übers. v. Kurt Günther von Fischer. – 1939 [deutscher Titel unbekannt, vermutlich nicht publiziert]*

Achtung, Lachgas! Kondensiert in 25 lustigen Geschichten von heute. Ill. von Anton Marek. – Wien: Marouschek 1940

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Stimme des Gewissens.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 9, 5–6

Ein Glas Médoc.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 50, 13

- *Rundfunk 1933–1945*

Die richtige Falsche. Szenenfolge von Soldaten, Urlaub und jungen Mädchen. ca. 1941*

FISCHER-STOCKERN Hans →FISCHER Johann [Hans]

FLEISCHER Kurt Hubert * 04.03.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.01.1972 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*

- Wien 5, Grüngasse 21

- *Ausbildung*

- Matura

- *Beruf(e)*

- Fachlehrer für Stenographie [1930/31–1938/39 arbeitslos]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 133 RM (1937)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 01.08.1938 befreit 23.11.1938 Zi. 3

Fleischmann

- LVG
- Reichsnährstand: Angestellter (ab ca. 1939)
- VF: Mg. 24.06.1933–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien)
 - Österreichische Volkspresse (Wien)
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 2425)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der liebe Augustin. Leben und Treiben in Alt-Wien. – Wien: Selbstverlag 1936

Der Wiener Prater. Aus Vergangenheit und Gegenwart. – Wien: Dürer-Verlag 1939

- *Rundfunk 1933–1945*

Kulturhistorische Bilder aus Alt-Wien. 12.04.1937 RAVAG*

Alt-Wiener Skizzen. 07.08.1937 RAVAG*

Stierkämpfe in Alt-Wien. 06.12.1937 RAVAG*

FLEISCHMANN Ewald (GABLONZER Ewald) * 04.03.1900 in Gablonz a. d. Neiße/Jablonec nad Nisou, Böhmen [ÖU] † 15.11.1956 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Canongasse 17
- *Beruf(e)*
 - Dentist
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 03.05.1943 allgem. befreit 13.11.1943
 - RDS: AA 27.12.1933 Mg. 27.12.1933 [Bürge: Otto →Marschalek]
 - Nationalverband Deutscher Schriftsteller: Mg. 1932
 - Gesellschaft für deutsches Schrifttum: Mg. 1932
 - Die Feder

Förster-Streffleur

- NSDAP: Mg. 01.04.1932 Nr. 899.949 // AA 28.06.1938 Nr. 899.949
- Reichsbund der Deutschen Dentisten: Leiter der Landesdienststelle Ostmark (06.07.1938)
- Deutsches Rotes Kreuz
- GDVP: Mg. 1921–1926 // Sprengelleiter
- Deutscher Falkenorden
- *Quellen*
Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Standesbuch37
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 227.394)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Dramen 1933–1945*
Kleine Frau, große Dame. Komödie. – 1941*
Nilus von Gaëta. Tragödie. – 1942*
Die Nacht von Cervano. Opernlibretto. – 1943*

FÖRSTER S(idi) von →FÖRSTER-STREFFLEUR Sidonie von

FÖRSTER-STREFFLEUR Sidonie von (FÖRSTER S. von, FÖRSTER Sidi von) * 26.03.1870 in Wien, Österreich
unter der Enns [ÖU] † 01.01.1960 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Lammgasse 1
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 200 RM (1937) // 125 RM (1939) // 120 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 17.10.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.521 // befreit 15.10.1941 Zi. 3
 - Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien: –1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten

Fontana

- Neues Wiener Tagblatt
- Tages-Post (Linz)
- Grazer Volksblatt
- Reichspost (Wien)

- *Quellen*

Blumesberger14 GV Hall94 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner43 KVK

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Dhan Gopal Mukerji: **Meine indische Heimat**. Aus dem amerikanischen Englisch übers. v. Sidonie von Förster-Streffleur. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Adolf Tobisch, S. von Förster: **Der Kahlenberg, ein Wachturm der Ostmark**. – Wien: Thalia 1938

Die Marquise von Brinvillier. – 1938* [publiziert 1946]

- *Dramen 1933–1945*

S. von Förster: **Die Kräuterhexe**. Ein Kindersingspiel nach einem Märchen von Hauff. – ca. 1940

FONTANA Oskar Maurus * 13.04.1889 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 04.05.1969 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 4, Graf Starhembergasse 6 (01.05.1932–1945)

- *Ausbildung*

- Matura

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 1600 RM (1941) // 516 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit 05.08.1939 Zi. 3 [da RPK-Sondergenehmigung]
- RPK: abgelehnt 22.07.1938 // Mg. 13.09.1938 Nr. 14.579 [Sondergenehmigung]
- SDSÖ: Vorstandsmitglied (26.11.1923–06.1939) // Erster Vorsitzender (07.10.1929–1937)
- GSKÖ: Vorstand der literarischen Sektion
- PEN: Vorstandsmitglied (18.07.1933–09.1933)

- DAF: Mg. 1939
- NSV: Mg. 01.06.1942
- VF: Mg. 1934–1938
- SDAP: Mg. 1919–1927
- Bnai Brith

- *Mitarbeit in Medien*
 - DNB: Theaterkorrespondent (ab 1939)
 - Kölnische Zeitung: Kulturkorrespondent (1940–10.10.1944)
 - Neues Wiener Tagblatt: Freier Mitarbeiter (–04.11.1944)
 - Das Reich (Berlin): Freier Mitarbeiter (16.03.1941–11.01.1942)
 - Der Wiener Tag: Schrl. (1924–12.03.1938)
 - Die Roman-Rundschau (Wien): Herausgeber (1929–1930)
 - Das Flugblatt (Wien): Herausgeber (1917–1918)

- *Förderungen und Zensur*
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Ablehnung)
 - RSK: LSUS35 →Sämtliche Schriften
 - RSK: LSUS38 →Sämtliche Schriften
 - RSK: LSUS40 →Sämtliche Schriften bis 1938, ausgenommen *Der Weg durch den Berg* (1936) und *Immergrün* (1922)
 - Kleist-Stiftung: Kleist-Preis (ehrenvolle Erwähnung) 1919
 - Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung 1926
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Dichtkunst →Gefangene der Erde 1928 // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 1949 // Preis der Stadt Wien für Publizistik 1959
 - WK I: Signum laudis mit den Schwertern // Karl-Truppen-Kreuz
 - BMfU: Professor 1948
 - Republik Österreich: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1959
 - DVsB: LAL46 →Beton am Atlantik

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Aspetsberger80 Bartels42 Bolbecher/Kaiser00 Dambacher96 Drewniak87 Dubrovic01 Fischer/Haefs88 Fontana62 Giebisch48 Giebisch85 Glaser81 GV Hall/Renner95 Hall85 Hausjell85 Killy88/11 Klang36 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kunst in Österreich33 KVK McVeigh88 Reininghaus83 Renner86 Schopper41/42 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wagner05 Wilpert67/92

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RPK, RKK 2123)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 88.194)
 - ÖStA/AdR (04, RSTH, Hauptbüro Schirach, Tagebuch K. 29, O. 117)

F. lebte bis zum fünften Lebensjahr auf dem Weingut seines Vaters, der die jüdische Mutter erst eineinhalb Jahr nach der Geburt des Sohnes (und dessen Bruders) geheiratet hatte, in Dalmatien. Anschließend besuchte er Volksschule, Gymnasium und Universität in Wien, ohne einen Abschluss zu erreichen. Er verfasste erste Theaterkritiken und lernte Stefan Zweig kennen, mit dem sich eine Freundschaft entwickelte. Im Oktober 1913 meldete er sich als Einjährig-Freiwilliger, stand bis Juli 1915 als Offizier im militärischen Kriegseinsatz, kam danach wegen „angeblicher Dienstuntauglichkeit“ in das Ministerium für Landesverteidigung (Bolbecher/Kaier00) und war in der Ersten Republik bis 1924 im Staatsamt für Heerwesen tätig, zuletzt als Abteilungsleiter für „Allgemeines Bildungswesen der Volkswehr“ (Reininghaus83).

Seit 1909 Theaterkritiker bei der Wochenzeitung *Die Waage*, zählte F. zu den wesentlichen Vertretern des Expressionismus in Österreich, u. a. mit den Dramen *Die Milchbrüder* (1913) und *Marc* (1918), dem Roman *Erweckung* (1919), der Novellensammlung *Empörer* sowie als Herausgeber der Anthologie *Aussaat* (1915), in welcher erste Gedichte Richard →Billingers (OÖ) Aufnahme fanden, und der Zeitschrift *Flugblatt* (1917/18). Im Rahmen des renommierten Berliner Kleist-Preises erhielt F. 1919 eine „ehrenvolle Erwähnung“ (Dambacher96), die vor allem auf *Erweckung* (1919) rekurrierte. In dieser Zeit entwickelten sich Freundschaften u. a. mit Oskar Kokoschka, Alfred →Kubin (OÖ), Robert Musil, der ebenfalls im Staatsamt für Heerwesen arbeitete, und Erhard →Buschbeck (SB). Weiters unterstützte F. aktiv die Freie Volksbühne – eine kulturelle Initiative der SDAP – von deren Gründung 1906 bis in die 1930er-Jahre; 1919–1927 war er Mg. der SDAP. Seit 1924 Theaterkritiker der Zeitung *Der Tag* (ab 1930 *Der Wiener Tag*), übernahm er 1929/30 zusätzlich die Herausgabe der vom Wiener Strom-Verlag edierten Zeitschrift *Roman-Rundschau*, deren Ziel es war, die Leserschaft mit preisgünstigen Romanen von GegenwartsautorInnen zu versorgen. Neben seinem „Kampf um das billige Buch“ setzte sich F. als Vorstandsmitglied des SDSÖ für die Rechte der SchriftstellerInnen und JournalistInnen ein (zit. nach Reininghaus83). So forderte er eine Krankenversicherung, die Erhöhung des Zeitungshonorars und die Anerkennung der Autorenschaft als eigenen Stand. Daneben publizierte F. weiterhin eigene Werke, so u. a. die Volksliedsammlung *Der Garten Immergrün* (1922), die Komödie *Hiob, der Verschwender* (1925) sowie die Romane *Insel Elefantine* (1924), *Gefangene der Erde* (1928), für welchen er den Preis der Stadt Wien für Dichtkunst erhielt, und – im mittlerweile nationalsozialistisch unterwanderten Verlag Zsolnay – *Der Weg durch den Berg* (1936).

Als in Deutschland 1933 die NSDAP an die Macht kam, kritisierte F. in seiner Funktion als Mitarbeiter von *Der Wiener Tag* mehrfach die Anpassung vieler deutscher Kollegen an das Regime und plädierte wiederholt für Demokratie und eine pazifistische Grundhaltung in Österreich. Vom 25. bis 28. Mai 1933 nahm er am Kongress des Internationalen PEN-Clubs in Ragusa (Dubrovnik) teil, im Juni 1933 unterstützte er die Resolution gegen die politische Unterdrückung deutscher AutorInnen. Nach dem Rücktritt des Vorstandes bei der außerordentlichen Generalversammlung am 18. Juli 1933 wurde er Mg. jenes Treuhandkomitees, das den österreichischen PEN-Club neu aufbauen sollte. Nachdem sich bis September 1933 die Situation im PEN-Club durch die hohe Anzahl der Austritte weiter verschärft hatte, resignierte das Treuhandkomitee, seine Mitglieder gaben ebenfalls ihr Ausscheiden bekannt, lediglich Rudolf Jeremias →Kreutz (ST) und F. hielten der nun antinationalsozialistisch ausgerichteten Schriftstellervereinigung weiterhin die Treue. Im Gegenzug setzte ihn die RSK bereits 1935 mit sämtlichen Werken auf die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* (LSUS), nach dem „Anschluss“ Österreichs erhielt er Schreibverbot bis 1939. Lediglich unter Pseudonym und mit Hilfe eines befreundeten Redakteurs konnte F. einige Artikel im *Neuen Wiener Tagblatt* unterbringen. Zudem

wurde 1939 auch die Erhöhung seiner Offizierspension (89 RM) abgelehnt. Seine Werke standen weiterhin auf der LSUS (1940 korrigiert auf „Sämtliche Schriften bis 1938 mit Ausnahme von *Weg durch den Berg* und *Garten Immergrün*“). Wie sehr F.s prodemokratische Äußerungen manchen Nationalsozialisten missfielen, bringt folgende Äußerung Hans →Schoppers (NÖ) zum Ausdruck: „Fontana [u. a.] einten sich in der Canisiusgasse [= Redaktionssitz des *Wiener Tages*] gegen das deutsche Volk in Österreich“ (Schopper41). Zu dieser Zeit trug sich F. mit dem Gedanken, nach Amerika zu emigrieren. Ursache für seine Probleme war neben der politischen Einstellung vor allem die Tatsache, dass er nach den Nürnberger Rassegesetzen als „Mischling I. Grades“ galt, da seine Mutter aus einer jüdischen Familie stammte. Die RPK lehnte F.s Aufnahmeansuchen am 22. Juli 1938 ab, am 13. September 1938 erfolgte jedoch „mit Zustimmung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda“ die Eintragung „in die Berufsliste der Schriftleiter unter Befreiung von dem Eintragungshindernis der mangelnden arischen Abstammung“ (ÖStA/AdR GA 88.194, Brief des Landesverbandes Ostmark des RVDP 18.1.1940). Mit der Sondergenehmigung hatten sich auch Gl. Baldur von →Schirach und die Gestapo einverstanden erklärt, und Gerhard →Aichinger (NÖ) – ab 1939 Chefredakteur des DNB in Wien – konnte ihn als Theaterkorrespondenten einstellen; darüber hinaus verfasste F. ab 1940 Kulturberichte für die *Kölnische Zeitung*. 1941 stimmte Schirach in einem von Lothar Mützel vermittelten Gespräch mit F. einer Ernennung des Autors zum Wiener Vertreter des DNB für „Referate über Theater“ zu, wofür er eine Pauschale erhalten sollte (ÖStA/AdR 04, RSTH, Hauptbüro Schirach, Tagebuch K. 29, O. 117, Besprechungsvermerk Schirachs 21.1.1941). Aber im November 1941 beschwerte sich der Geschäftsführer der RKK Steiermark, Karl Walenta, bei RSK-Präsident Hanns Johst darüber, dass mit F. ein Schriftsteller, dessen sämtliche Werke auf der LSUS verzeichnet waren, als offizieller DNB-Vertreter über eine in Graz stattgefundenen Uraufführung berichten durfte; Walenta forderte deshalb eine Liste aller aus der RSK „ausgeschlossenen und abgelehnten Schriftsteller“ für den Dienstgebrauch (BAB/BDC RKK 2123, 27.11.1941). Im selben Jahr verfasste F. mit *Beton am Atlantik* (1941) eine Auftragsarbeit für eine NS-Organisation. Diese erschien am 4. September 1941 zum 50. Geburtstag von Fritz Todt, Reichsminister für Bewaffnung und Munition, und hatte die Arbeit der Organisation Todt am Atlantikwall zum Inhalt. Geplant war neben einer Sonderauflage (100 Stück) auch eine allgemein zugängliche, die jedoch nicht gedruckt wurde; parallel dazu soll F.s Freund Rudolf →Brunngraber ebenfalls einen gleichlautenden Auftrag erhalten haben. *Beton am Atlantik* ist eine Propagandaschrift, die F. „bei der Darstellung seiner Tätigkeit während des Dritten Reiches wohlweislich verschwie[ge], und die[er] auch im CIC-Untersuchungsbericht“ nicht aufscheint (Reininghaus83). Als „durch Erlass der Presseabteilung der Reichsregierung vom 5.10.1943“ jene Bestimmung im Schriftleitergesetz gestrichen wurde, die „nichtarischen“ Journalisten die Ausübung ihres Berufes mittels Sondergenehmigung erlaubte, wurde F. von dieser Maßnahme „bis auf weiteres“ ausgenommen (BAB/BDC RKK/RSK, RDP an RSK 13.1.1945). Im Laufe der NS-Herrschaft änderte sich auch das Bild in den regelmäßig von Wiener Parteistellen angeforderten „politischen Beurteilungen“ F.s: 1938 hieß es, er betreibe offensichtlich „als Mischling Konjunkturpolitik“ (ÖStA/AdR GA 88.194, NSDAP Gauleitung Wien 29.10.1938), später meinte man, seit dem „Anschluss“ könne ihm „eine offene Gegnerschaft nicht nachgesagt werden. In den letzten Jahren verhielt er sich sehr zurückhaltend und ist politisch nicht in Erscheinung getreten“ (ebda, 2.10.1941). 1943 urteilte die NSDAP-Wien: „Er ist gegen Funktionäre immer sehr freundlich [...] äussert sich über die Massnahmen im günstigen Sinn [...] und schliesst sich bei Sammlungen nicht aus“ (ebda, 19.3.1943). Zu Kriegsende wurde der Autor zum Wiener Volkssturm eingezogen.

Am 18. April 1945 bestellte der Chefredakteur und Mitherausgeber der neugegründeten Tageszeitung *Neues Österreich*, Ernst Fischer, F. zum Leiter des Kulturressorts und holte ihn auch als seinen Berater für die Verlags- und Literaturabteilung ins Staatsamt für Unterricht (bis August 1945), ab 27. August 1945 war F. der erste österreichische Chefredakteur des von den Amerikanern herausgegebenen *Wiener Kuriers*. Doch bald leitete der amerikanische CIC gegen F. eine Untersuchung ein, deren Ergebnis – „pangermanische“ Tendenzen“ einstiger Beiträge für das NS-Organ *Das Reich* – seine Entlassung mit Jahresende 1945 (offizielle Auflösung des Dienstverhältnisses 14.2.1946) nach sich zog. Nichtsdestotrotz zogen ihn verschiedene Entnazifizierungskommissionen als Auskunftsperson heran, in dieser Funktion gab er 1946 entlastende Erklärungen, u. a. für Gerhard Aichinger, ab. Wie Brunngraber zählte auch F. zu den Unterzeichnern der sogenannten *Denkschrift der 75*, welche unter dem Titel *Hier spricht Österreich* in der kommunistischen Zeitschrift *Österreichischen Tagebuch* (4/1949) erschien und in Zusammenhang mit dem „Fall Nadler“ (Josef →Nadler) Unterrichtsminister Felix Hurdes von der ÖVP aufforderte, die öffentliche Wirksamkeit ehemaliger tonangebender Nationalsozialisten zu unterbinden. F. arbeitete beim Rundfunk, als Cheflektor des Verlages Erwin Müller, als Redakteur mehrerer Tageszeitungen (u. a. *Die Presse* und *Salzburger Nachrichten*) sowie als literarischer Leiter der von ihm begründeten Österreichischen Buchgemeinschaft, in welcher er auch eigene Werke publizierte (u. a. *Der Sommer singt sein Lied* 1949). Außerdem war er maßgeblich an der Gründung des Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs, seit 1954 Österreichischer Schriftstellerverband, beteiligt, von 1960 bis 1964 fungierte er als dessen Präsident.

Obwohl F. nach Kriegsende in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) mit *Beton am Atlantik* auf dem Index stand, galt er in Österreich als unbelastet, weshalb hierzulande bereits 1946 die Werke *Sie suchten den Hafen* sowie *Die Türme des Beg Begouja* (vormals *Erweckung*) mit Illustrationen von Alfred →Kubin (ÖÖ) erscheinen konnten, 1947 folgte mit *Katastrophe am Nil* eine Neufassung von *Insel Elefantine*. F. publizierte zahlreiche weitere Texte, darunter einige Monografien von SchauspielerInnen (u. a. *Else Wohlgemuth* 1950, *Paula Wessely* 1959, *Albin Skoda* 1962), aber auch – wiederum bei Zsolnay – Romane (u. a. *Der Engel der Barmherzigkeit* 1950, *Der Atem des Feuers* 1954, Jubiläumsausgabe von *Der Weg durch den Berg* 1959), Gedichte (*Meldegänger in der Spur der Sterne* 1965) und gab eine mehrfach aufgelegte Ausgabe der *Werke* Johann Nestroys (1962) heraus. Anlässlich seines 70. Geburtstages erhielt er 1959 sowohl den Preis der Stadt Wien für Publizistik als auch das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst; posthum erschien 1976 ein Sammelband seiner Theaterkritiken unter dem Titel *Das große Welttheater* (Hg. Kollegium Wiener Dramaturgie).

(Mitarbeit: Helga Mitterbauer)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Weg durch den Berg. Ein Gotthard-Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Beton am Atlantik. Erzählung. – Potsdam: Stichnote 1941 (= Schriftenreihe der Presseabteilung des Reichsministers Dr. Todt. 17.) [100 nummerierte und handschriftlich signierte Exemplare]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Lob der österreichischen Städte.

In: *Das Herz Europas* (1934) 233–236 [nur in der umfangreicheren Ausgabe]

Wiener Premieren.

In: *Die Pause* (Wien) 8(1943) H. 11/12, 2 ff.

FORCHER Anton →Band Oberösterreich

FOSEL Annemarie →Band Steiermark

FRANCHY Franz Karl [Franz K.] * 21.09.1896 in Bistritz/Bistrița, Siebenbürgen [ÖU] † 19.02.1972 in Wien

röm.-kath., verh. (2. Ehe), 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien (ab 1931)
 - Baden bei Wien, Mozartstraße 20 im Gau ND (–ca. 1941/42)
 - Wien, Burgstraße 62 (ab ca. 1942)
- *Ausbildung*
 - Studium in Klausenburg/Cluj (Rumänien) u. Debresin/Debrecen (Ungarn)
 - Absolutorium [Studium: Germanistik u. Latein]
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1931)
 - Angestellter der Burgenländischen Landesregierung (1928–1931)
 - Hauptschullehrer (ca. 1922–1928) in Eisenstadt
 - WK I : Offizier (05.05.1915–19.12.1918) [Leutnant d. R.]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2000 RM (1937) // 1500 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.730
 - DÖSG
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Der Werker (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Siebenbürgisch-deutsches Tagblatt (Hermannstadt)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG41 →Die Mafta
 - RMVP: BSG43 →Maurus und sein Turm
 - RMVP: Jahresschau41 →Die Mafta

- RMVP: Jahresschau42 →Maurus und sein Turm
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Die Mafta
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Maurus und sein Turm
- Kremayr & Scheriau: Romanpreis Kremayr & Scheriau →Abel schlägt Kain 1951 [10.000 öS]
- Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Literatur (Förderungspreis) 1955
- Der Stern (Hamburg): Deutscher Erzählerpreis →Die Brandgasse 1963 [2. Preis: 20.000 DM; ursprüngl. Titel: *Luka und der Jude*]
- BMfU: Professor
- BMfU: LGB46 →Maurus und sein Turm // →Die Mafta

- *Quellen*

Aspetsberger84 Drewniak87 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall94 Judy84 Koch61 Kosch68/10 KVK McVeigh88 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wilpert67/92

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Rischbieter

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Mafta. Erzählung. Ill. von Fritz Kimm. – Berlin: Universitas-Verlag 1940 – Neue Aufl. 1943 [Veränderte Neuauflage]

Maurus und sein Turm. Roman. – Berlin: Universitas-Verlag 1941 [2 Bde]

- *Dramen 1933–1945*

Einbruch der Wirklichkeit. Schauspiel in 4 Akten. – Wien: Zsolnay ca. 1936/37 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 01.1936 Wien

Der junge Wolf. Schauspiel in 5 Akten. – Wien: Zsolnay ca. 1936/37 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 12.02.1936 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) (Wiener Bürgertheater)

Summa cum laude. Schauspiel in 7 Aufzügen. – Wien: Zsolnay ca. 1936/37 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 23.10.1937 Burgtheater (Wien) // EAD 1

Vroni Mareiter. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Kiepenheuer 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.07.1937 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) (Innsbrucker Stadttheater) // EA 12.11.1938 Städtische Bühnen Köln // EA 19.10.1941 Steirisches Landestheater (Wanderbühne) Graz // EAD 15

Eltern. Schauspiel in 4 Akten und einem Zwischenspiel. – Wien: Zsolnay ca. 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Schuldloses Europa. Komödie in 3 Akten. – Wien: Zsolnay ca. 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Gesicherte Existenz. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Kiepenheuer 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 04.04.1943 Schauspielhaus Chemnitz

- *Filme 1933–1945*

Kleines Geheimnis in Capri. DB: Franz Karl Franchy [Erster Entwurf zu einem Lilian-Harvey-Film, ca. 1935]

Das Recht auf Liebe. R: Joe Stöckel – DB: Otto Ernst Hesse, Erich Ebermayer – P: Randolph-Film – M: Fritz Wennéis – S: Paul Wegener, Viktor Staal, Magda Schneider// UA 20.11.1939 Lübeck
Nach *Vroni Mareiter* von → Franz K. Franchy

FRANK Josef Franz * 18.03.1889 in Waldmünchen, Bayern [DR] † 04.10.1981 in München
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 10, Von der Nüllgasse 98 (1932–ca. 1937/38)
 - Wien 4, Johann Straußgasse 35 (ca. 1937/38–08.1941)
 - München, Briennerstraße 17 im Gau München-Oberbayern (ab 30.08.1941)
- *Ausbildung*
 - Studium [München, Berlin, Genf (1908–1912); London, Paris (1912–1914)]
 - Matura (1908)
- *Beruf(e)*
 - Journalist (1914–1926, ab 1943)
 - Freier Schriftsteller (1926–1943)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2100 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.07.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.137
 - RDS: AA 28.03.1934 Mg. 28.03.1934
 - RPK: Mg. ca. 1943
- *Mitarbeit in Medien*
 - Hamburger Fremdenblatt: Markenecke
 - Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik (Mertner): (1924–1926)
 - Meggendorfer Blätter (München): Schrl. (1919–1924)
 - Fliegende Blätter (München)
 - Saale-Zeitung (Halle/Saale): Volontär (1914–1915) // Feuilleton-Redakteur (1915–1917)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Mit Einschränkung (bedingt positiv) → Wildwest, wie es wirklich war
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴¹ Belanglos → Versunken und verloren
- *Quellen*
 - GV Kosch^{68/10} Kürschner³² KVK SV⁴²

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Magistrat/Standesamt (Waldmünchen/Deutschland)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Amerikaner. – Bern, Wien, Leipzig: Goldmann 1936 [Enthält 23 Biografien berühmter Amerikaner]

Daniel Boone. Wild Bill. Zwei Lebensbilder aus dem amerikanischen Freiheitskampf. – Dresden: Neuer Buchverlag 1937 (= Piraten, Entdecker. 5.)

Wildwest, wie es wirklich war. Zehn Lebensbilder aus dem amerikanischen Grenzerkampf. Ill. von Karl Stratil. – Leipzig: Goldmann 1937

Ruhm und Ehe. Bilder aus drei Jahrhunderten. – Zürich: Scientia 1939

Versunken und verloren. Geschichten von verborgenen Schätzen. – München: Braun & Schneider 1940

Shakespeare – Galilei – Rubens. – 1.–2. Aufl. Stuttgart: Franckh 1941 (1–12.000)

America dela Franklin la Ford. 23 biografii. In das Rumänische übers. v. V. A. Beldiman. – Craiova, Bukarest: Scrisul Romanesc 1942

→*Amerikaner*

Da gibt es einen guten Klang. Ungleiche Lebensgefährten. – Stuttgart: Franckh 1943 (1–5000)

FRANZ Eduard Hans (EFIR, EFIR Eduard Hans) * 01.02.1915 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt

röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
- Wien 10, Favoritenstraße 145/21 (Wohnung des Vaters, – ca. 02.1939)
- Wien 12, Zenogasse 3 (ab ca. 03.1939)
- *Beruf(e)*
- Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
- 900 RM (1937) // 847 RM (1938) // 334 RM (1939) // 1625 RM (1940) // 3077 RM (1941) // 4015 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
- RSK: AA 21.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.295
- *Mitarbeit in Medien*
- Die kluge Hausfrau (Wien): Plagiatsvergehen wg. Erzählung *Die beiden Mütter* (1935)
- Wiener Bilder
- *Quellen*
- Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Efir: **Allein auf dieser Welt.** – Leipzig, Prag: Neugebauer 1937 (= Glück-Romane. 79.)

Efir: **Die Fremde.** Roman. – 1937*

Efir: **Ich will Deinem Glück nicht im Wege stehen.** – Wien: Derflinger & Fischer 1937 (= Delfi-Romane. 31.)

Efir: **Emmy lacht das Glück.** – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 21.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Eduard Hans Efir: **Faschingsulk.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 6, 2

Eduard Hans Efir: **Nie wieder Liebe.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 9, 2

Eduard Hans Efir: **Jochen Klüvers wird gesucht.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 23, 14

Eduard Hans Efir: **Ein bedeutsamer Brief.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 31, 2

Eduard Hans Efir: **Der deutsche Spion.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 31, 8

Eduard Hans Efir: **Spuk auf Schloss Freistein.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 42,-43

Eduard Hans Efir: **Die Strafe Buddhas.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 47, 8–9

Eduard Hans Efir: **Das Haus in der Stratosphäre.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 49, 8–9

Eduard Hans Efir: **Das Bild der Unbekannten.**

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 49, 13

Eduard Hans Efir: **Aufstand im Bagno.** Tyranei auf San Felipe.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 8, 9

Der Brief an den Zaren. Eine Episode aus der Wiener Kongreßzeit.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 15, 12

Krokodiljagd am Amazonas.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 32, 14

Eduard Hans Efir: **Helden der Arbeit.**

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 12, 17

Versuchung.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 28, 11

Die Schuld des Kameraden.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 30, 11

Das Halskettchen.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 34, 10

FRASER Georg →ZEIZ August Hermann

FRAUENFELD Alfred E[duard] (MAHR Johannes) * 18.05.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 10.05.1977 in Hamburg/BRD

gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh. (2. Ehe), 2 Töchter

- *Wohnorte*

- Wien 18, Währingerstraße 120 (–1934)
- Berlin-Grunewald, Königsallee 34 (ab 1934/35)
- Berlin-Grunewald, Warmbrunnerstraße 38–40 (1940)
- Melitopol/Krim im Reichskommissariat Ukraine (1942–1944)

- *Ausbildung*

- Technische Hochschule Wien [Studium: Bauingenieur] Erste Staatsprüfung (1920)
- Maurerlehre
- Matura (1916 Wien)

- *Beruf(e)*

- Politiker (ab 1929)
- Bankbeamter (–1929)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RTK: Geschäftsführer (28.05.1935–1939) in Berlin // Geschäftsführer des Präsidialrats
- Reichskultursenat: Mg. 1936
- Deutscher Kulturbund (Österreich): Erster Vorsitzender (1928)
- KdK
- NSDAP: Mg. 25.04.1929 Nr. 115.014 // Reichsredner
- NSDAP Gau Wien: Gauleiter (01.01.1930–1933) // Gauredner (ab 1929)
- Reichskommissar Ukraine: Generalkommissar der Krim (09.1942–1944)
- Auswärtiges Amt: Generalkonsul bei der deutschen Verwaltung in Oslo (1940)
- Land Wien: Landtagsabgeordneter (25.04.1932–1933)
- Stadt Wien: Stadtrat (25.04.1932–1933 // Gemeinderat (25.04.1932–1933)
- Frontkämpfervereinigung Deutschösterreichs: Mg. 1920–1927

- *Mitarbeit in Medien*

- Die Bühne (Berlin)
- Presseverein Gau Wien: Gründer (1930/31) // Vorsitzender (1930/31–1933)
- Der Kampftruf (Wien): Gründer und Herausgeber (15.09.1930–06.1935)
- Der Weg (Wien): Gründer und Herausgeber (1933–1934)
- Der Notschrei (Wien)
- Pressedienst Oppermann (Hannover)
- Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)

- Reichspost (Wien)
- VB München: Wiener Korrespondent (ab 1929)
- Der SA-Mann (München)
- Volksstimme (Linz): ab Herbst 1928

- *Förderungen und Zensur*
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Bücherbrief32 →Geld auf der Straße
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 Liste 1 →Geld auf der Straße (03.10.1934)
 - RMVP: BSG41 →Der Weg zur Bühne
 - RMVP: Jahresschau41 →Der Weg zur Bühne
 - NSDAP: Teilnahme am 4. Reichsparteitag (01.08.1929–04.08.1929) in Nürnberg
 - WK I: Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)
 - DVsB: LAL46 →Der Weg zur Bühne // →Folterkammer Österreich
 - DVsB: LAL46–N2 →Geld auf der Straße // →Lebensideale des deutschen Volkes // →Österreichs deutsche Sendung // →Der Notschrei (Wien)

- *Quellen*

Amann96 Botz08 Frauenfeld78 Gehmacher94 Goebbels98 Handbuch-RKK37 Holzmann11 Klee03 KVK Schafranek11 Schopper41/42 Stockhorst67 Weiß03 Wulf89TF

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RTK, RKK 2007, RKK 2009, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK/US-Bestand)
 - BAB/BAK (NS 15/51, R55/39)
 - BAB/BAP (50.01/180, 62 DAF 3 AWI-Ztg./17575; 62 Di 1, 167,62 Ka 1/3)
 - ÖStA/AdR (09, Parteiarchive: NS-Parteistellen Karton 5, Korr.A.E.F.)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

F. wurde als ältester Sohn eines Richters in Wien-Wieden geboren, sein Großvater war ein bekannter Bauunternehmer (u. a. Pfarrkirche St. Elisabeth im vierten Bezirk); mit seinen Brüdern Eduard und Richard blieb er Zeit seines Lebens eng verbunden. 1916 legte er die Matura ab, unmittelbar danach, am 15. Mai 1916, meldete er sich freiwillig zum Kriegseinsatz, den er – wie Karl →Wache – zunächst im k. u. k. Feldjägerbataillon 21 in Galizien und in Italien, wo er an der 10. Isonzo-Schlacht teilnahm, ableistete. Das Kriegsende erlebte er bei der k. u. k. Fliegertruppe (Fliegerkompagnie 48), zu welcher er sich im letzten Kriegsjahr gemeldet hatte; versehen mit einigen Auszeichnungen rüstete er am 28. Februar 1919 als Leutnant d. R. ab. In dieser Zeit heiratete der knapp Zwanzigjährige seine damals 17-jährige Braut, „im Familienjargon sprach man von einer ‚Indischen Kinderehe‘“, wie er in seinen Memoiren berichtete (Frauenfeld78).

Nach dem Ersten Weltkrieg inskribierte F. an der TH Wien Bauingenieurswesen, legte 1920 die Erste Staatsprüfung ab, absolvierte daneben aber auch eine Maurerlehre. Angeblich aufgrund einer Krise des Baugewerbes änderte er seine Pläne, hängte das Studium an den Nagel und trat als Bankbeamter in die Allgemeine Österreichische Boden-Credit-Anstalt ein. Nebenbei versuchte er, sich als Schriftsteller und Publizist zu etablieren, u. a. mit dem Prosatext *Die gestohlene Seele und andere Novel-*

len (1923), dem Drama *Dämmerung* (1925) sowie mit Beiträgen in österreichischen und deutschen Printmedien (u. a. *Reichspost*). Politisch dem radikalen deutschnationalen Lager nahestehend, schloss er sich der Frontkämpfervereinigung Deutschösterreichs, Äquivalent der deutschen Vereinigung Stahlhelm, an. Als die Boden-Credit-Anstalt infolge der Weltwirtschaftskrise im Dezember 1929 zusammenbrach, verlor F. seine Stelle. Inzwischen hatte er mit Vertretern des Deutschen Kulturbunds, dem österreichischen Ableger des KdK, Fühlung aufgenommen und dessen Vorsitz übernommen; der Deutsche Kulturbund ging bald darauf im KdK auf. Im August 1929 nahm er am 4. Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg teil, sah erstmals Adolf Hitler, dessen Rede ihn „fasziniert[e], zu tiefst aufwühl[t]“, sodass er beschloss, seine „künftige Tätigkeit [...] dieser Idee und ihrem Führer zu widmen“ (Frauenfeld78). Seit April 1929 Mg. der NSDAP, fungierte er kurze Zeit als Bezirksleiter von Wien-Wieden, ehe er am 1. Jänner 1930 zum Gl. von Wien avancierte. Organisatorisch und rednerisch begabt, ging F. daran, die randständige Partei neu zu organisieren – er holte z. B. den 1927 im Unfrieden geschiedenen Richard →Suchenwirth zurück – und für breite Wählerschichten attraktiv zu machen. So gründete er mit der Abfindung aus seiner Banktätigkeit die NS-Wochenzeitung *Der Kampfbruf*; hielt laut eigener Angabe zwischen 1929 und 1932/33 mehr als 1000 Versammlungen ab und profilierte sich als Gau- und Reichsredner. In der Folge zog F. in Wien ein NS-Presseimperium auf, zu dem u. a. auch *Die braune Woche*, *Der Notschrei* (ab 1933 *Das Zeitbild*) und *Der Weg* gehörten. Um die Verlagsgeschäfte in einer Hand zu konzentrieren, rief er den Presseverein Gau Wien ins Leben, den sein Bruder Richard als kaufmännischer Leiter verwaltete. Mit eigenen Beiträgen trat er in den Blättern ebenfalls in Erscheinung, das Buch *Geld auf der Straße* (1931) erschien in seinem Pressekonglomerat, ebenso *Lebensideale des deutschen Volkes* (1933). Der Roman *Ellen und die Schlange* (1932) kam nicht in Buchform heraus, sondern als Fortsetzungsroman in der *Deutsch-österreichischen Tageszeitung*. Der Text schlug hohe Wellen, u. a. erschien in der Berliner *Welt am Montag* ein auszugsweiser Abdruck unter dem Titel ‚*Ellen und die Schlange*‘. *Ein nationalsozialistisches Kunstwerk* mit der spöttischen Conclusio, die Geschichte würde „jedem pornographischen Blättchen [...] alle Ehre“ machen, während die Wiener *Arbeiterzeitung*, wie *Welt am Montag* berichtete, den Roman als Plagiat, „nämlich die ‚Verwertung‘ einer anständigen Arbeit durch Frauenfelds Hakenkreuz-Phantasie“, bezeichnet hatte (20.6.1932). Seinem politischen Aufstieg tat dies keinen Abbruch, bei den Wahlen am 24. April 1932 schaffte die NSDAP den Einzug in die politischen Gremien, F. „zog an der Spitze einer fuenfzehnkoepfigen Fraktion in den Wiener Landtag und Gemeinderat ein und wurde gleichzeitig als Stadtrat in die Landesregierung von Wien berufen“ (BAB/BDC NSDAP-PK/US-Bestand, Lebenslauf ca. 1936/37). Etwa Mitte Juni 1933 trat er zusätzlich die Nachfolge des von den Ständestaatbehörden ausgewiesenen NSDAP-Landesinspektors Theo Habicht an, ein Amt, das er nur wenige Tage innehatte, denn am 19. Juni 1933 wurde die NSDAP in Österreich verboten. Als nun zahlreiche Nationalsozialisten verhaftet und NS-Medien verboten wurden, fungierte F. – „staendig beobachtet und verfolgt“ – weiterhin als (nun illegaler) Gauleiter (ebda). Durch den Zukauf anderer Zeitungen und Zeitschriften (u. a. *Depeschen*, *Die neue Zeitung*), die als getarnte NS-Schriften erschienen, gelang es ihm bis Ende 1933, die NS-Pressestrukturen weiterhin aufrechtzuerhalten. Nicht unerheblich dürfte in diesem Zusammenhang das von ihm etablierte System der „geheimen SA-Kolportage“ gewesen sein (Schopper41/42), welches über ein „Korps von ueber 400 Verkaeufern“ verfügte und in einem ausgeklügelten Modus die Printerzeugnisse vertrieb (BAB/BDC NSDAP-PK/US-Bestand, Lebenslauf ca. 1936/37). Am 4. Dezember 1933 wurde F. wegen Verdachtes auf Hochverrat verhaftet, Anfang Jänner 1934 freigelassen, aber nach wenigen Tagen wieder verhaftet und in

das Anhaltelager Wöllersdorf verbracht. Im Frühjahr 1934 lösten dort – angeblich bewusst eingeschleuste – Ruhrbazillen eine Epidemie aus, sodass F. in das Wiener Infektionsspital kam, von wo man ihn am 19. Mai 1934 entließ. Am Tag danach flüchtete er nach Deutschland, am 22. Mai 1934 traf er bei der seit dem Parteiverbot in München ansässigen Landesleitung Österreich der NSDAP ein. Hier übernahm er „die gesamte Presse und Propaganda“, ehe ihn Propagandaminister Josef Goebbels am 28. Mai 1935 zum Geschäftsführer der RTK ernannte (ebda); den Titel „Gauleiter“ durfte er ehrenhalber weiterführen. F. übersiedelte nach Berlin, wo er 1936 zusätzlich zum Mg. des Reichstags und des Reichskultursernats avancierte. Noch in München hatte er die Schriften *Österreichs deutsche Sendung* (1934) und *Folterkammer Österreich* (1935) abgeschlossen, letztere wurde im Zusammenhang mit der Auslandsorganisation der NSDAP, die einen eigenen Gau bildete (Gl. Ernst Bohle), zu Propagandazwecken in Südamerika publiziert. Im Rahmen seiner Funktion organisierte F. die neugegründete RTK, wobei er mit Reichsdramaturg Rainer Schlösser, seinem Konterpart im RMVP, in gutem Einvernehmen stand, und lernte zahlreiche Theaterleute kennen, darunter seine zweite Ehefrau, eine ehemalige Tänzerin und Ballettmeisterin. Goebbels hingegen war von ihm enttäuscht, hatte F. doch in der RTK „eine Kolonne von Österreichern aufgemacht“, die „aufgelöst“ werden müsse, da diese zu viel „faulzen und intrigieren“, insgesamt sei das „ein Saustall!“, wie er seinem Tagebuch anvertraute (20.6.1936, Goebbels98).

Nach dem „Anschluss“ Österreichs im März 1938 hoffte F. auf eine Rückkehr als Gl. nach Wien, auch Hitler favorisierte ihn zunächst für diese wichtige Position, auf die schlussendlich jedoch der Kärntner Ovido Globocnik gehievt wurde; ihm folgten mit Josef Bürckel (1939–1940) und Baldur von →Schirach (1940–1945) zwei Deutsche. Es Bruder Eduard machte unterdessen in Wien Karriere im Propagandabereich, 1942–1945 hatte er die in Personalunion besetzten Stellen des GPA- und RPA-Leiters sowie des Landeskulturwalters inne, während F. in Berlin an seinem Buch *Mein Weg zur Bühne* (1940) schrieb. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wollte er sich bei der Luftwaffe reaktivieren lassen, trat aber dann über Vermittlung von Theo Habicht, nun Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt (AA), als Generalkonsul in den Dienst des Außenamtes und kam – ähnlich Anton →Bossi-Fedrigotti (TV) – in den vom NS-Regime eroberten Gebieten Norwegen und Dänemark zum Einsatz. Anschließend zur Wehrmacht einberufen, zog er „die Uniform eines Leutnants der Luftwaffe an“ und kam als Verbindungsoffizier des AA zum Stab der 16. Armee, in deren Reihen er den Frankreichfeldzug mitmachte (Frauenfeld78). Danach auf dem Balkan eingesetzt, nahm F. 1941/42 an dem Überfall auf die Sowjetunion teil, ehe ihn Hitlers einstiger Vordenker Alfred Rosenberg, nun Minister für die besetzten Ostgebiete, im September 1942 zum Generalkommissar der von den Deutschen besetzten Krim (Taurien) ernannte. In dieser Funktion dem Reichskommissar der Ukraine, Erich Koch, unterstellt, verfasste F. – mit Koch tief verfeindet – eine *Denkschrift zur Südtirolfrage* (1942), welche die Ansiedlung von Südtirolern auf der Krim empfahl, eine *Denkschrift über die Probleme der Verwaltung der besetzten Ostgebiete* (1944), die er Heinrich Himmler übermittelte, mit „Kritik an der harten Politik Kochs in der Ukraine“ (Weiß03), sowie das Handbuch *Die Krim* (1942). Die zeitgeschichtlichen Ereignisse holten ihn jedoch ein, als die sowjetische Armee 1944 die Ukraine zurückeroberte und er den Rückzug antreten musste. Danach kehrte F. als Major in die Wehrmacht zurück und übernahm im OKW (Abteilung Wehrmachtpropaganda) die Inspektion der Propagandatruppen an den deutschen Frontabschnitten in der letzten Phase des Krieges. In Wien erschien 1944 der programmatische Text *Ursache und Sinn unseres Kampfes: Bolschewismus – Kapitalismus*, die von einem Bombentreffer vernichtete Auflage von *Sonniges Gotenland am blauen Meer*

(1943) kam nicht in den Buchhandel, auch eine „Um- und Nachdichtung tatarischer Märchen“ im Verlag Bischoff, vormals Zsolnay, kam nicht mehr zustande (Frauenfeld78).

Im Mai 1945 von den Amerikanern festgenommen, durchlief F. einige Internierungslager, darunter jenes im ehemaligen KZ Dachau. Während der Nürnberger Prozesse war er in einem sogenannten Zeugenhaus, wo Opfer und Täter des Dritten Reiches Tür an Tür wohnten, untergebracht und konnte nach seiner Aussage zu Ehefrau und den beiden Töchtern nach Dinklage/Niedersachsen zurückkehren. 1947 in Österreich in Abwesenheit zu 15 Jahren Haft verurteilt, stufte man ihn 1949 in Deutschland nur als „minderbelastet“ ein, was ihm die baldige Integration in die Nachkriegsgesellschaft ermöglichte. Er besann sich seiner einstigen Ausbildung und fasste Fuß im Baugewerbe, zuletzt war er Geschäftsführer einer Firma in Hamburg, wo er seit Ende der 1940er-Jahre lebte. Der NS-Ideologie blieb er bis zuletzt verhaftet, so leugnete er in seiner Autobiografie *Und trage keine Reu'* (1978), die im einschlägigen Druffel-Verlag erschien, den Holocaust; darüber hinaus soll er dem britischem Geheimdienst zufolge Mg. der „Bruderschaft“ eines „1949 in Hamburg gegründeten Geheimbunds von Krypto-Nazis“ gewesen sein (Klee03).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Geld auf der Straße. – 1. Aufl. Wien: Kampfruf-Verlag 1931 – Neue Aufl. 1938 (5000–8000)

Ellen und die Schlange. Roman. – 1932

Abgedruckt in *Deutschösterreichische Tages-Zeitung* (Wien) (1932)

Lebensideale des deutschen Volkes. – Wien: Der Weg 1933

Österreichs deutsche Sendung. – München: Kampfring-Verlag Steinert 1934

Folterkammer Österreich. Hg. Fritz Buchmann. – Sao Paulo 1935

Der Weg zur Bühne. – Berlin: Limpert 1940

Denkschrift zur Südtirolfrage. – 1942

Die Krim. Ein Handbuch. Hg. Aufbaustab für den Generalbezirk Krim – Potsdam: Stichnote 1942

Sonniges Gotenland am blauen Meer. – Berlin: Limpert 1943*

Denkschrift über die Probleme der Verwaltung der besetzten Ostgebiete. – 1944

Ursache und Sinn unseres Kampfes: Bolschewismus – Kapitalismus. Das apokalyptische Tier mit den zwei Köpfen. – Wien: Waldheim-Eberle 1944

- *Dramen 1933–1945*

Alfred E. Frauenfeld, Josef Wenter: **Michel Geismair.** Schauspiel in 3 Akten. – München: Piper 1941 // UA 28.09.1940 Tiroler Landestheater (Innsbruck) // EAD 2

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Treuebindung und Söldnertum.

In: NS Monatshefte (München) 1(1930) H. 3, 44–47

Der Aufstieg des Gaus Wien der N.S.D.A.P.

In: Deutscher Geist in Oesterreich (1933) 281–286

Die Neugestaltung des Wanderbühnenwesens.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 3(1938) H. 1, 4–8

Oesterreichs kulturelle Bedeutung.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 3(1938) H. 4, 73–75

Das „Anarchisteln“. Ein Beitrag zur Naturgeschichte des deutschen Menschen.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 3(1938) H. 6, 128–130

Schriftsteller und Schriftstehler.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 3(1938) H. 9, 193–196

Die jungen Dichter.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 3(1938) H. 11, 241–242

Die mißverstandenen Germanen.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 4(1939) H. 1, 4–5

Star und – oder – Künstler.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 5(1940) H. 6, 58–61

Vom Wesen der Kunst.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 4(1939) H. 6, 121–123

Wortbildner Krieg!

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 5(1940) H. 8, 82–83

Das große Mißverständnis.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 5(1940) H. 11, 118–119

- *Rundfunk 1933–1945*

Aus der Heimat des Führers. 1935 Reichssender Breslau // Reichssender Berlin*

FREIBERG Siegfried → POSPISCHILL Siegfried

FREINER Johann → FERCH Johann

FRIEBERGER Kurt Karl Gustav [Kurt] (GER Karl Gustav) * 04.04.1883 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 19.11.1970 in Wien
röm.-kath., verh., 2 Söhne

- *Wohnorte*
 - Rom, Via Bellini 14, Italien (1929–1938)
 - Wien 25 (Kalksburg), Gräfin Zichy-Straße 4 (ab 1938)
- *Ausbildung*
 - Dr. iur.
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (1938–1945) [Senatspräsi. d. Verwaltungsgerichtshofes 1945–1953]
 - Verwaltungsbeamter und Diplomat (1909–1938)
 - WK I: 01.08.1914–16.03.1917 (Oberleutnant)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 10.430 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 21.07.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.663 // gestrichen mit 12.09.1941 [wg. zu geringer literarischer Tätigkeit aus der Mitgliedschaft entlassen] // allgem. befreit 01.04.1942 // Mg. 01.01.1943 Nr. 14.663
- VDBB
- GdSK
- DÖSG
- Österreichischer Kulturbund: Mg. 1922 [Gründungsmitglied]
- RSTH Wien: Ministerialrat (12.05.1938–28.10.1938) [Als Vertreter des Ständestaates entlassen]
- Österreichische Gesandtschaft am königlich-italienischen Hofe: Presseattaché (1929–1938) in Rom
- DAF: Schulungsleiter (ca. 1939)
- NSRB
- NSV
- VF: Mg. 1934–1938

- *Mitarbeit in Medien*

- Neue Freie Presse (Wien)
- Der Zeitgeist (Wien): Schrl. (1922)

- *Förderungen und Zensur*

- Raimund-Theater (Wien): Raimundpreis (1895) → Das Glück der Vernünftigen 1908
- Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Literatur 1963
- Republik Österreich: Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1955
- BMfU: Professor 1967
- Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 2. Pürgger Dichterwoche (16.–20.6.1954) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)

- *Quellen*

Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Aspetsberger⁸⁴ Burgtheater¹⁷⁵ Dambacher⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Judy⁸⁴ Killy^{88/11} Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02} SV⁴² Wilpert^{67/92}

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 2414)

- *Dramen 1933–1945*

August von Kotzebue: **Die beiden Klingsberg**. Lustspiel in 4 Akten. Für die moderne Bühne bearbeitet v. Kurt Frieberger. – Leipzig: Der junge Bühnenvertrieb/Ralf Steyer 1940 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 04.10.1941 Burgtheater (Wien)

August von Kotzebue: **Die deutschen Kleinstädter**. Lustspiel in 4 Aufzügen. Für die moderne Bühne bearbeitet v. Kurt Frieberger. – Leipzig: Der junge Bühnenvertrieb/Ralf Steyer 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 31.07.1941 Landestheater Linz

Carlo Goldoni: **Ein anständiges Mädel**. Venezianisches Volksstück in 3 Aufzügen. Für die deutsche Bühne frei bearbeitet v. Kurt Frieberger. – Leipzig: Der junge Bühnenvertrieb/Ralf Steyer 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] [OT: *La putta onorata*]

Carlo Goldoni: **Nachtigallen aus Venedig**. Lustspiel in 4 Aufzügen. Für die deutsche Bühne frei bearbeitet v. Kurt Frieberger. Aus dem Italienischen übers. v. Paul Prina. – Leipzig: Der junge Bühnenvertrieb/Ralf Steyer 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] [OT: *L'impresario delle Smirne*]

Maso Salvini, Mario Corsi: **Die letzte Partie**. Lustspiel in 3 Aufzügen. Aus dem Italienischen übers. v. Kurt Frieberger. – Leipzig: Der junge Bühnenvertrieb/Ralf Steyer 1943 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] [OT: *Uccidimi*]

Nicola Manzari: **Eine allzu anständige Frau**. Komödie in 3 Aufzügen. Aus d. Italienischen übers. v. Kurt Frieberger. – Leipzig: Der junge Bühnenvertrieb/Ralf Steyer 1943 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] [OT: *Una donna troppo onesta*]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Castel del Monte. Der Staufer nordsüdliches Schloß am Berg über Apulien.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 76–77

- *Rundfunk 1933–1945*

Quartett auf der Hohen Warte. – 22.09.1935 RAVAG [Nach der gleichnamigen Novelle von 1920]*

FRIEDRICH Editha (HOLEŠ Editha <verh.>, HOLESCH Ditha) * 09.06.1901 in Tullnerbach b. Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.10.1992 in Wien
röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*
 - Brasilien u. Kanada (1919–1922)
 - Wien (–05.1938)
 - Brasilien (05.1938–10.12.1938)
 - Wien 3, Steingasse 30 (12.1938–03.1939)
 - Wien 3, Hintzerstraße 11 (ab 03.1939)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. [lt SV42]
 - NSV: Mg. 01.01.1939
 - VF

- *Förderungen und Zensur*
 - NSLB: DJB39/40 →Manso, der Puma // →Der schwarze Hengst Bento
 - NSLB: DJB40/41 →Der schwarze Hengst Bento // →Manso, der Puma
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Der schwarze Hengst Bento
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Manso, der Puma
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Der schwarze Hengst Bento
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Manso, der Puma
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Der Hund Xingu
 - RMVP: BSG40 →Der schwarze Hengst Bento // →Manso, der Puma
 - RMVP: BSG43 →Der Hund Xingu
- *Quellen*

Aspetsberger84 Blumesberger14 Giebisch48 Giebisch85 GV KIL60 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner43 Kürschner88 KVK NÖL81 Stock/Heilinger72/02 SV42
- *Archive*
 - ÖStA/AdR (GA 57.289)
 - Gemeinde/Standesamt (Tullnerbach)

Verheiratet mit Oskar →Holeš.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ditha Holesch: **Der schwarze Hengst Bento**. Roman. – 1.–[2.] Aufl. Berlin: Deutscher Verlag 1937 (1–14.000) – Neue Aufl. 1938 (15.000–25.000) – Neue Aufl. 1939 (26.000–30.000) – Neue Aufl. 1942 (61.000–75.000) – Neue Aufl. 1943 (76.000–86.000)

Ditha Holesch: **Den svarta hingsten Bento**. In das Schwedische übers. v. Karin Wachtmeister. – Stockholm: Natur och Kultur 1938
→*Der schwarze Hengst Bento*

Ditha Holesch: **De zwarte hengst Bento**. In das Holländische übers. v. M. C. Castendijk. – Den Haag: Zuidhollandsche Uitgebers Mij 1939
→*Der schwarze Hengst Bento*

Ditha Holesch: **Manso, der Puma**. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1939 (1–29.000)

Ditha Holesch: **Min vän puman**. In das Schwedische übers. v. Karin Wachtmeister. – Stockholm: Natur och Kultur 1939
→*Manso, der Puma*

Ditha Holesch: **Černý hřebec Bento**. In das Tschechische übers. v. Franta Štěpánek. – Prag: Toužimský & Moravec 1941
→*Der schwarze Hengst Bento*

Ditha Holesch: **Der Hund Xingu**. Roman aus der brasilianischen Wildnis. – Berlin: Deutscher Verlag 1941

Ditha Holesch: **Puma Manzo**. In das Tschechische übers. v. Franta Štěpánek. – Prag: Toužimský & Moravec 1941
→*Manso, der Puma*

Friedrich

Ditha Holesch: **Pes Chingo**. In das Tschechische übers. v. Franta Štěpánek. – Prag: Toužimský & Moravec 1942

→*Der Hund Xingu*

Ditha Holesch: **Den svarte hingsten Bento**. In das Norwegische übers. v. Per Schulstad. – Oslo: Kamban 1943

→*Der schwarze Hengst Bento*

Ditha Holesch: **Manso, de poema**. In das Holländische übers. v. M. C. Castendijk. – Den Haag: Stock 1943

→*Manso, der Puma*

FRIEDRICH Karl Ernst (FRIEDRICH-KOSSAT Karl) * 26.10.1900 in Dux/Duchkov, Böhmen [ÖU] † 08.04.1945 [gefallen]

röm.-kath., verh., 3 Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 3, Beatrixgasse 16

- *Ausbildung*

- TH Wien

- *Beruf(e)*

- Bauingenieur

- *Institutionelle Beziehungen*

- NSDAP: Mg. 12.1934 Mg. 1938 Nr. 6.186.763
- DAF: Mg. 1938
- NSV
- RLSB
- NSDStB: Mg. Altherrenbund der deutschen Studenten

- *Förderungen und Zensur*

- Wiener Kabel- und Metallwerke AG: Uk-Stellung
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KVK Langenbucher41 Langer40 ÖBL Offenhausen78

- *Archive*

- ÖStA/AdR (GA 57.307)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Richard Zeltner, Bernhard Vitan, Filip Rebus, Hellmuth von Hoch, Karl Friedrich-Kossat: **Gedichte**. – Graz: Schmidt-Dengler 1934 (= Österreichische Blätter. 1.)

Karl Friedrich-Kossat: **Der Moenchrebell**. Roman. – Graz: Schmidt-Dengler 1935

Karl Friedrich-Kossat: **Die Nachbarn**. Roman vom Rand der Welt. – Graz: Schmidt-Dengler 1936

Karl Friedrich-Kossat: **Hymnisches Jahr**. An die Gefallenen. – Karlsbad: Kraft 1937 (= Volksdeutsche Reihe. 17.)

Karl Friedrich-Kossat: **Die toten Krieger**. Gedichtreihe. – 1942/43*

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Karl Friedrich-Kossat: **Vor einem aufblühenden Strauch**.

In: Der ewige Kreis (1935) 111

In: Sudetendt. Lyrikbuch (1939) 130

Karl Friedrich-Kossat: **Gloria**.

In: Der ewige Kreis (1935) 170

Karl Friedrich-Kossat: **Eleison**.

In: Der ewige Kreis (1935) 171–172

Karl Friedrich-Kossat: **Von den Gärten**.

In: Vom Expressionismus (1936) 208–209

Karl Friedrich-Kossat: **Memento**.

In: Vom Expressionismus (1936) 210

Karl Friedrich-Kossat: **Hymnen auf die Gefallenen**.

In: Volk und Leben (1936) 197–202

Karl Friedrich-Kossat: **Die Gefallenen**.

In: Kampf und Glaube (1938) 69

In: Heimkehr ins Reich (1939) 307–308

Karl Friedrich-Kossat: **An den unbekanntem Soldaten**.

In: Sudetendt. Lyrikbuch (1939) 178

In: Der Tod fürs Vaterland (1943) 105–106 [Aus: *Hymnisches Jahr*]

Karl Friedrich-Kossat: **An die Gefallenen**. 1937.

In: Der Tod fürs Vaterland (1943) 104 [Aus: *Hymnisches Jahr*]

Karl Friedrich-Kossat: **Die Thermophylenkämpfer**.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 2, 33 [Aus der Gedichtreihe *Die toten Krieger*]

Karl Friedrich-Kossat: **Der Toten Huldigung**.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 2, 33–34 [Aus der Gedichtreihe *Die toten Krieger*]

Karl Friedrich-Kossat: **Mahnmal**.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 2, 34 [Aus der Gedichtreihe *Die toten Krieger*]

FRIEDRICH Oskar H. →HOLEŠ Oskar

FRIEDRICH-KOSSAT Karl →FRIEDRICH Karl Ernst

FRIESE-SKUHRA Ernst →Band Oberösterreich

FRIESEN Faust →STAUDIGL Oskar

FRIMBERGER Marianne * 14.06.1877 in Mährisch Ostrau/ Moravská Ostrava, Mähren [ÖU] † 14.07.1965
in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 16, Starckenburggasse 51
- *Ausbildung*
 - Akademische Malerin
- *Beruf(e)*
 - Illustratorin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 09.04.1940 befreit [da RKbK-Mg.]
 - RKbK: Mg. 01.07.1938 Nr. 25.313 [Fachgruppe Maler u. Graphiker]
 - Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien
 - NSF
 - RLSB: Nr. 18.765 // Blockwartin
- *Quellen*
 - GV Korotin 16 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Puck und Muck, die guten Zwergenbrüder. Bilder und Verse. Ill. von Marianne Frimberger. – Winterberg: Steinbrener 1933 – Neue Aufl. Esslingen, München: Schreiber 1940

Bei Biennen, Mäuschen und Käferlein. Zwei Geschichten in Versen. Ill. von Marianne Frimberger. – Leipzig: Trenkler 1938 (= Kinderwelt-Serie. 12.)

Bei den guten Zwergelein. Bilder und Verse. Ill. von Marianne Frimberger. – Winterberg: Steinbrener 1940

FRITSCH Hans →Band Niederösterreich

FUCHS Josef Friedrich * 06.03.1907 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 21.08.1960 in Kierling b. Wien
röm.-kath., verh., 2 Töchter, 2 Söhne

- *Wohnorte*
 - Stammersdorf/Wien im Gau ND (–31.07.1938)
 - Klosterneuburg, Agnesstraße 56 im Gau ND (01.08.1938–1940)
 - Wien 1, Franziskanerplatz 1 (1940–1944)
 - Lunz/See, Seestraße 80 im Gau ND [Evakuierung d. Familie 1944]
 - *Ausbildung*
 - Kaufmänn. Ausbildung
 - *Beruf(e)*
 - Sprechlehrer
 - Angestellter der Augustinus-Druckerei (Klosterneuburg) (–ca. 1939)
 - Verlagslektor (1940)
 - WK II: Wehrmacht ab 1941 (russische Front 1943)
 - *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2500 RM (1938) // 3600 RM (1939) // 1198 RM (1940) // 585 RM (1941)
 - *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 27.06.1939 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.648
 - NSV
 - DAF
 - VF
 - *Mitarbeit in Medien*
 - Wien-Film: Lektor (ab 1938/39)
 - Wiener Bücherbriefe: Lektor (1934/35–1938)
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)
 - *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Negativ → Der innere Jubel
 - *Quellen*
 - Giebisch85 GV Hall/Renner95 KVK SV42
 - *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 101.587)
 - *Selbstständige Publikationen 1933–1945*
- Der Schelm von Wien.** Heiterer Roman. – ca. 1940*
- Der innere Jubel.** Ein Buch von Liebenden und Kindern. Hg. Josef Friedrich Fuchs. Ill. von Alfred Riedel. u. Albin Stranig. – Freiburg: Herder 1941

- *Filme 1933–1945*

Jenseits der Grenzen. Filmvorschlag. 1941*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Stunde des Michael Gran.

In: Der innere Jubel (1941) 22–26

Gang der Gesegneten.

In: Der innere Jubel (1941) 69

Gespräch am Abend.

In: Der innere Jubel (1941) 91–93

Unter den Trümmern.

In: Der innere Jubel (1941) 111–123

Leidenschaft.

In: Der innere Jubel (1941) 169–171

FÜRSTENBERG Roswitha →KLOB Roswitha

FÜSSEL Franz →KOSTIA Martin

GABLONZER Ewald →FLEISCHMANN Ewald

GADE Brigitte Anna Klara [Brigitte] * 15.07.1909 in Prag, Böhmen [ÖU] † unbekannt
evangelisch A. B., ledig (1941)

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Langackergasse 7a
 - Berlin, Frauenhoferstraße 23 (Zweitwohnsitz)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1934 Wien) [Studium: Germanistik u. Geschichte]
- *Beruf(e)*
 - Graphikerin
 - Journalistin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 04.11.1941 befreit 14.04.1942
 - DAF: kurzzeitige Mitarbeit 1938 (Reportagen)
 - Reichsfrauenführung Berlin: Pressereferentin 1939 (wg. des Kriegsausbruchs nicht realisiert)

- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Zeitung: (1936–1938)
 - Volks-Zeitung (Wien): (1937–1939)
 - National-Zeitung (Essen)
 - Berliner Börsen-Zeitung
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 40 Positiv → Begegnung auf Runkelstein
- *Quellen*

Giebisch 85 GV Kosch 68/10 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Leopold Huber und sein Theater. – Phil. Diss. Wien 1934

Begegnung auf Runkelstein. Ill. von Franz Katzer. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (= Reihe Süd-Ost. 2, 15.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Schicksal in der Rauhacht. Erzählung.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 11/12, 37–39

Menschen um uns.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 3/4, 44–46

Weiberlist.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 5/6, 35

Der Gotheweg auf den Brocken.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 11/12, 46–48

GALLIAN Otto Maria Johann [Otto] * 25.07.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.05.1940 in Sedan/Frankreich [gefallen]
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Graz, Steiermark (–1934)
 - München; Franziskanerstraße 6 im Gau München-Oberbayern (1934–1936)
 - Bad Godesberg, Denglerstraße 16 im Gau Köln-Aachen (ab 1936)
- *Beruf(e)*
 - Offizier

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*
 - 700 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 29.06.1938 Nr. 11.393
 - RDS: AA 12.01.1935 Mg. 12.01.1935 Nr. 11.393 [Bürgen: Fritz →Weber, Anton →Bossi Fedrigotti (TV)]
 - NSDAP: Mg. 01.07.1938 Nr. 6.229.720
 - DNSAP: Mg. 01.07.1923–01.12.1926 // Gemeinderat (27.12.1924–23.10.1926) in Pottschach/NÖ
 - SA: Mg. 1933 Obersturmbannführer
 - SA Gruppe Österreich (Österreichische Legion): Referent der Ausbildungsabteilung (1934–1936) in München // Leiter des Rückklasskommandos (03.1938) in Bad Godesberg
 - SA Hilfswerk Nord-West (Österreichische Legion): Leiter verschiedener Lager (1936–1938)
 - DAF
 - Heimatschutzverband Steiermark: Mg. 1927–1933 // Landesstabsleiter (1928–1930) für Niederösterreich u. Wien // Landesstabsleiter (1930–1933) für Steiermark
 - DTB: Bundesstabsleiter der Wehrzüge (1926–1928)
 - Grenzschutz Ost: (1919–1921) für Steiermark
 - Deutsche Wehr
- *Mitarbeit in Medien*
 - VB München
 - Berliner Lokal-Anzeiger
 - Der Panther (Graz): HSchrl. (1932–22.07.1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 →Opfergang bei Luck (25.08.1936)
 - RFDS (Amt Rosenberg): 100Bücher34 →Monte Asolone 1918
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 400Bücher38 →Monte Asolone
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Monte Asolone
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Monte Asolone // →Opfergang bei Luck
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Monte Asolone // →Opfergang bei Luck
 - RJF [u. a.]: BJ35/36 →Monte Asolone
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918 // →Opfergang bei Luck
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918
 - RJF [u. a.]: BJ41 →Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918 // →Opfergang bei Luck // →Monte Asolone
 - RMVP/Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Goebbels-Spende (300 RM) (Mai 1938)
 - REM: Österreich38 →Der österreichische Soldat im Weltkrieg // →Monte Asolone // →Opfergang bei Luck
 - NSLB: DJB39/40 →Opfergang bei Luck // →Opfergang bei Luck
 - NSLB: DJB40/41 →Opfergang bei Luck
 - WK I: Eisernes Kreuz II // Goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere // Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse

für Offiziere // Bronzene Tapferkeitsmedaille // Orden der Eisernen Krone // Militär-Verdienst-Kreuz
3. Klasse mit Schwertern

- WK II: Spange zum EK II 22.05.1940
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- BMfU: LGB46 Alles, v. a. →Opfergang bei Luck
- DVsB: LAL46 →Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918 // →Opfergang bei Luck
- DVsB: LAL46–N2 →Monte Asolone // →Der österreichische Soldat im Weltkrieg
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Die wehrpolitische Lage Oesterreichs

- *Quellen*

Bartels42 Boudre40 GV KVK Langer40 Offenhausen78 Pauley72 Pock41 Schafranek11 Wiltshceg85

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK, Akten z. Parteigesch. d. NSDAP in Österreich/Österr.Legion)
- BAB/BAK (R 56V/75)
- BAB/BAP (62 Di 1/146)

Der Sohn eines Privatbeamten und einer aus Mähren stammenden Mutter absolvierte die mechanisch-technische Abteilung der Höheren Staatsgewerbeschule in Wien, bevor er sich 18-jährig im April 1915 als Kriegsfreiwilliger meldete, 1916 wurde er als Kommandant einer Sturmkompanie dem südmährischen Infanterie-Regiment 99 zugeteilt. Für seinen Einsatz im Zuge der Brussilowoffensive in Russland sowie im Abschnitt Monte Asolone in Italien erhielt B. hohe Auszeichnungen, darunter das Eisene Kreuz II (vom deutschen Generalkommando) und die Goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere (vom österreichischen Generalkommando). Kurz vor Kriegsende, am 31. Oktober 1918, geriet G. in italienische Kriegsgefangenschaft, der er sich im Sommer 1919 durch eine „abenteuerlich verwegene Flucht [...] über die Gletscher Tirols“ entziehen konnte (Boudre40). In Österreich meldete er sich zum Grenzschutz Ost (Steiermark); den Heeresdienst quittierte er, laut eigener Angabe, wegen „der untragbaren Verhältnisse bei der damaligen Führung durch den jüdischen Marxistenführer Deutsch“, womit er offensichtlich den sozialdemokratischen Staatssekretär für Heerwesen, Julius Deutsch, meinte (BAB/BDC RKK/RSK 14.7.1938). Seine vorrangige Aufgabe sah G. von nun an in der „nationalen Befreiung und Erneuerung“ Österreichs, er engagierte sich in paramilitärischen Verbänden und avancierte in der Folge zu einem prominenten deutschnationalen Agitator (ebda). Zunächst kümmerte er sich um die Schulung des Studentenverbandes Deutsche Wehr, 1926–1928 forcierte er als Bundesstabsleiter der Wehrzüge des DTB die „wehrhafte Ausbildung der Turnerschaft“ (ebda).

1923 trat G. der NSDAP, damals noch DNSAP (Ortsgruppe Pottschach/NÖ), bei und zog im folgenden Jahr als deren Vertreter in den Gemeinderat ein; unklar ist, ob er der Schulz- oder der Riehl-Gruppe angehörte. Als sich in der österreichischen DNSAP Spaltungstendenzen abzeichneten, überführte er – laut eigener Angabe – mit seinen Mitstreitern die Ortsgruppe in die NSDAP „Hitler-Bewegung“. 1927 trat G. dem deutschnationalen Heimatschutzverband Steiermark, allgemein Steirischer Heimatschutz genannt, bei. In der Funktion des Landesstabsleiters für Niederösterreich und Wien sowie für die Steiermark erlangte er als „einer der aktivsten Heimatschutzführer und Redner [662 Reden in allen Bundesländern]“ große Bekanntheit (Wiltshceg85); 1932/33 zeichnete er für die Zeitschrift des Heimatschutzes, *Der Panther*, verantwortlich. Seinen Wohnsitz hatte er nun in

der Steiermark, wo er am 13. September 1931 an der „Erhebung des Steirischen Heimatschutzes gegen die Systemregierung [...] (bewaffnete Erhebung)“, dem sogenannten Pfrimer-Putsch, teilnahm (BAB/BDC RKK/RSK 14.7.1938). Nach dem ständestaatlichen Verbot der NSDAP und des Steirischen Heimatschutzes am 19. Juni 1933 betätigte sich G. in der nun im Untergrund agierenden NS-Szene, der drohenden Verhaftung wegen „eines Leitartikels im Grazer Tagblatt zur Judenfrage“ entging er im Jänner 1934 durch Flucht nach Deutschland (ebda). In München schloss er sich der SA Gruppe Österreich alias Österreichische Legion an, zunächst als Adjutant der Lehrbrigade München und Leiter von ideologischen Schulungskursen. Um die Männer der Legion ausbilden und einsetzen zu können, entstand das SA Hilfswerk Nord-West. In verschiedenen Lagern wurden 8850 Österreicher (Stand 1937/38) vor allem ideologisch und militärisch getrimmt, aber auch auf Verwaltungsaufgaben und Katastropheneinsätze vorbereitet. Das Hilfswerk bildete eine eigenständige SA-Gruppe mit drei Brigaden und acht Standarten. Ihre vorgesetzte Dienststelle befand sich in Bad Godesberg, wo auch die Höhere SA-Führerschule beheimatet war. G. leitete ab 1936 die Lager Lippstadt und Borghorst sowie mehrere Katastropheneinsatzlager. Im März 1938, als ein Großteil der Legion anlässlich des „Anschlusses“ in Österreich einmarschierte, übernahm er die Leitung des Rücklasskommandos in Bad Godesberg „als Stellvertreter des Führers der S.A. Gruppe Österreich [d. i. Hermann Reschny] für die im Reich zurückgebliebenen Einheiten“ (BAB/BDC RKK/RSK 14.7.1938).

G.s frühes nationalsozialistisches Engagement erfuhr jedoch wenig Anerkennung: Nach seiner Flucht suchte er in Deutschland um Aufnahme in die NSDAP an. Dabei berief er sich auf das Venediger Abkommen vom 23. November 1933, in welchem die Zusammenarbeit des (illegalen) Heimatschutzes mit der (illegalen) österreichischen NSDAP beschlossen worden war. Ein Punkt des Abkommens regelte die NSDAP-Mitgliedschaft von Angehörigen des Heimatschutzes in dem Sinne, dass das Beitrittsdatum zum Heimatschutz auch als Beitrittsdatum zur NSDAP gewertet werden sollte. Diese Bestimmung führte zu jahrelangen Zwistigkeiten in der NSDAP, vor allem im Zusammenhang mit nach Deutschland geflüchteten österreichischen Nationalsozialisten. G. hatte von der Abwicklungsstelle der NSDAP Landesleitung Österreich in Berlin eine Bestätigung seiner Dienstzeit im Heimatschutz erhalten, die gleichzeitig als parteiamtliche Mitgliedschaftsbestätigung galt. Vermutlich aufgrund von Berichten des ehemaligen steirischen Gl.s Walter Oberhaidacher, der nun gegen das einst von ihm mitinitiierte Venediger Abkommen zu Felde zog, erklärte Reichsschatzmeister Franz Xaver Schwarz diese Regelung 1936 für ungültig. Da G.s Name weder in der Reichskartei (die DNSAP Pottschach hatte ihn seinerzeit vermutlich wegen finanzieller Schwierigkeiten der Ortsgruppe nicht gemeldet) noch bei der ehemaligen NSDAP Landesleitung Österreich aufschien, wurde sein Ansuchen abgelehnt. Im Dezember 1937 schließlich wurde G. die Aufnahme mittels Sonderregelung in Aussicht gestellt, die tatsächliche Aufnahme erfolgte nach dem „Anschluss“, seine Mitgliedsnummer stammte aus dem für „verdiente“ – d. h. in der „Illegalität“ aktive – ÖsterreicherInnen reservierten Kontingent (Nr. 6.229.720). 1937/38 ließ er sich als Offizier für die Wehrmacht reaktivieren; im Mai 1940 fiel G. im Frankreichfeldzug. Kurz zuvor war er zum Major befördert worden, am Tag vor seinem Tod erhielt er die Spange zum Eisernen Kreuz II.

Auf publizistischem Gebiet widmete sich G. ausschließlich Themenkreisen des Ersten Weltkrieges, zumeist aus autobiografischer Sicht. Damit stand er in der Tradition der sogenannten „Dichtersoldaten“ wie Bruno →Brehm, Bodo →Kaltenboeck und Anton →Bossi Fedrigotti (TV). (Letzteren lernte er vermutlich beim SA Hilfswerk Nord-West kennen, Bossi leitete 1935–1937 die SA Sammelstelle Berlin.) Einige Werke G.s waren bereits vor 1938 verboten, *Opfergang bei Luck* in Österreich, *Die*

wehrpolitische Lage Österreichs in Jugoslawien, und das Gesamtwerk in der Tschechoslowakischen Republik. Im Dritten Reich dagegen galten seine Publikationen als besonders förderungswürdig, sie fanden sich mehrfach auf Empfehlungslisten, allen voran *Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918* und *Monte Asolone*. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand das Gesamtwerk sowohl in Deutschland (sowjetische Zone) als auch in Österreich auf dem Index.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der österreichische Soldat im Weltkrieg. Die Legende vom „Bruder Schnürschuh“. – Graz: Leykam 1933 – 2.–4., verm. Aufl. 1934

→ *Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918*

Die wehrpolitische Lage Oesterreichs. – Graz: Leykam 1933

Monte Asolone 1918. Geleitwort v. Ernst von Horsetzky. – 1.–2. Aufl. Graz: Leykam 1933 – 3. Aufl. 1934

→ *Monte Asolone*

Monte Asolone. Kampf um einen Berg. – Neue Aufl. Leipzig: Koehler K. F. 1935 (= Koehler-Reihe.) (4000–11.000) – Neue Aufl. Leipzig: Hase & Koehler 1939 (12.000–16.000)

→ *Monte Asolone 1918*

Opfergang bei Luck. Vom Heldenkampf der deutschen Österreicher im Völkerheer der morschen Donaumonarchie. – Leipzig: Grethlein 1936 [UT: Kriegserlebnis] – 2. Aufl. Leipzig: Hase & Koehler 1938

Der österreichische Deutsche im Weltkrieg 1914–1918. – Berlin: Mittler 1938

Neufassung von → *Der österreichische Soldat im Weltkrieg*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Blutopfer des österreichischen Deutschtums im Weltkrieg 1914–1918.

In: Deutsch-österreichische Monatshefte (Berlin) 1(1938) H. 2, 36–39

Conrad von Hötzendorf. Der deutsche Feldherr Österreichs.

In: Deutsch-österreichische Monatshefte (Berlin) 1(1938) H. 4, 99–105

GALLHUBER Julius → Band Kärnten

GAUL Olga → MOLNAR Olga

GAUL-MOLNAR Olga → MOLNAR Olga

GENSER Frank → GENSER Franz

GENSER Franz (BRAUN Frank, BRAUN-GENSER Frank, GENSER Frank, RICHARD) * 21.04.1909 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 13.04.1971 in Klagenfurt/Kärnten
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 1 Kind (1942)

- *Wohnorte*
 - Inzersdorf, Büttnergasse 10 im Gau ND (19.03.1937–31.05.1939)
 - Wien 20, Leystraße 23 (01.06.1939–05.1942)
 - Wien 4, Möllwaldplatz 4 (ab 05.1942)
- *Ausbildung*
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Journalist
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RPK: Mg. ca. 1938 Nr. 15.264
 - NSDAP: Mg. 01.05.1929–01.10.1929 Nr. 126.572 // AA 16.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.124.800 // Mitgliedschaft 1941 für ungültig erklärt
 - NSDAP Gau Wien: Filmreferent i. d. Gauwahlpropagandaleitung zur Volksabstimmung v. 10.4.1938 // Redner (ebda)
 - SA: Mg. 05.1934 Sturmman (11.03.1938)
 - DAF: Mg. 07.1938
 - NSV: Mg. 06.1938
 - VF
 - Bund Artam e. V.
- *Mitarbeit in Medien*
 - Abenteuerliche Welt (Wien): HSchrl. (1942/43–1944)
 - Neues Wiener Tagblatt: Schrl. (1932–1942/43) [Sonderkorrespondent im Spanischen Bürgerkrieg]
 - VB Wien: Reihe *Ewiges Wien aus Schutt und Trümmern* (Ende 1944)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG43 → Der Kampf ums leere Land
 - BMfU: LGB46 Alles
 - BMfU: LGB46–N Alles
- *Quellen*
 - GV Hausjell93 KVK Rebhann69 Rebhann95
- *Archive*
 - BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (04, Inneres, 267807)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Frank Braun: **Gute Fahrt!** Winke für große und kleine Radfahrer. – Wien: Ostmärkische Zeitungsverlagsge-
sellschaft 1936 (= Tagblatt-Bibliothek. 1160/62.)

Frank Braun: **Der Kampf ums leere Land.** Ill. von Hans Hofmann. – 1.–2. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für
Jugend und Volk 1941 (= Die junge Ostmarkreihe. 8.) – 3. Aufl. 1942

Franz Genser, Franz Josef Menge: **Das Auge der Armee.** Kampf und Sieg eines Fernaufklärers. Nach dem
Tagebuchblatt des Oberleutnants M. – Berlin, Leipzig, Wien: Menge 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Frank Braun: **Inspektor Helbig zaubert.**

In: Wiener Bilder 40(1935) H. 35, 18

Frank Genser: **Drei Eisenköpfe.**

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 288–296

Frank Braun-Genser: **Das Signal.**

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 391–395

Frank Genser: **Im Schatten des Motors.** Rudolf Diesel – der Lebensweg eines deutschen Erfinders.

In: Frohes Schaffen (Wien) 18(1941) 281–287

Niemals zurück! Von deutschen Forschern und Erfindern.

In: Frohes Schaffen (Wien) 20(1944) 270

Der Weg nach El Dorado.

In: Frohes Schaffen (Wien) 20(1944) 271–278

Ein Helfer der Welt.

In: Frohes Schaffen (Wien) 20(1944) 279–285

Die verbotene Schiffschraube.

In: Frohes Schaffen (Wien) 20(1944) 286–295

Das schwere Leben.

In: Frohes Schaffen (Wien) 20(1944) 296–302

Cholera Bazillen – sehr bekömmlich!

In: Frohes Schaffen (Wien) 20(1944) 303–310

Der große Wanderer.

In: Frohes Schaffen (Wien) 20(1944) 311–316

GEORGE Bert →LENGBACH Georg

GER Karl Gustav →FRIEBERGER Kurt

GERDE B. →KITICSAN Berta

GERNAT Alfred Clemens (DERFLA, TANREG) * 11.12.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 03.12.1949 in Wien

o. B., zuvor röm.-kath., verh., 1 Stiefsohn

- *Wohnorte*
 - Wien 9, Lazarettgasse 28
- *Ausbildung*
 - Lehre im Gastgewerbe
- *Beruf(e)*
 - Graphologe (Dozent an Wiener Volkshochschulen)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 40 RM (1937) // 20 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 14.09.1938 befreit 04.02.1939 Zi. 3
 - DÖSG: Mg. 1926–1938
 - LVG
 - DAF
 - Internat. Forschungsgemeinschaft f. wiss. Graphologie u. gerichtl. Schriftuntersuchung: Präsidialmitglied für Österreich (07.1936)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Mein Hausblatt (Guntramsdorf)
 - Der Augarten (Wien)
 - Die Schrift (Leipzig, Brünn)
 - Schrift und Schreiben (Bonn)
 - Musik im Zeitbewußtsein (Berlin)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: LSUS42 Verbot (von Goebbels angeordnet) →Sieh Dir die Handschrift an! (25.02.1943)
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Standesbuch37 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Fritz Hocke, Alfred Gernat: **Was sagt uns die Handschrift?** Theorie und Praxis der Handschriftendeutung. Mit 50 Handschriftproben. – 1. Aufl. Wien: Steyrmühl 1926 (= Tagblatt-Bibliothek. 299/300.)

→*Deine Handschrift sagt ...*

Fritz Hocke, Alfred Gernat: **Deine Handschrift sagt ...** Theorie und Praxis der Handschriftendeutung mit ausführlichen Analysebeispielen und 55 Schriftproben. Ein Lehrbuch der Graphologie. – 3. Aufl. Wien, Leipzig: Steyrmühl 1935 (= Tagblatt-Bibliothek. 299/300.)

1. Auflage →*Was sagt uns die Handschrift?*

Sieh Dir die Handschrift an! Die Handschrift als Spiegel des Charakters und Wesens. – Wien: Göschl 1936 (= Lebenswecker-Bücherei. 14.)

Kolumbus-Eier. Gedankensplitter und Gedankenbrocken. – Wien: Selbstverlag 1941 [Masch., autogr.]

- *Dramen 1933–1945*

Himmliche Liebe. 3 Einakter. – Wien: Theaterverlag Fuchs 1942 [Unverkäufl. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Schöpfungs-Sinfonie. [In 4 Sätzen]. – Wien: Selbstverlag 1942 [Masch., autogr.]

GEROK Hans →COKORAC von KAMARE Stephan

GERSON Ralph →KUKULA Friedrich

GERSTHOFER Friedrich →KUKULA Friedrich

GERWALD Ludo Hubert →MAJER Hubert

GIBSON Lavinia Seraphina [Vini] (HOLT Elisabeth, GIBSON Vivian) * 22.10.1895 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 09.05.1981 in Wien
evangelisch A. B., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Wiednergürtel 8
- *Ausbildung*
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin u. Übersetzerin (ab 1941)
 - Literaturagentin (1936–1941)
 - Tänzerin u. Filmschauspielerin (ca. 1913–1932)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 270 RM (1938) // 1440 RM (1939) // ca. 2400 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 06.05.1939 befreit 20.09.1940 [da RPK-Mg. // Mg. 06.02.1941 Nr. 14.920]
 - RPK: Mg. 15.11.1938–31.01.1941 [Reichsverband. d. Dt. Korrespondenz- u. Nachrichtenbüros]
 - Wiener Hamerling-Gesellschaft: Mg. ca. 1940 Nr. 100
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Literarisches Büro Vini Gibson: Eigentümerin (05.1938–31.01.1941)
 - Literarische Agentur Luise Wegner: Lektorin (1936–04.1938)
 - Das illustrierte Blatt (Frankfurt)
- *Quellen*
 - www.filmportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 KVK SV42 www.steffi-line.de
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

G., das uneheliche Kind einer Engländerin, kam laut eigener Angabe im RSK-AA in Wien zur Welt, während die meisten Quellen Liverpool (oder London) als Geburtsort anführen. Weiters gab sie an, die renommierte Mädchenmittelschule des Wiener Frauenerwerbvereins absolviert zu haben, Sprachstudien betrieben und als Privatlehrerin gearbeitet zu haben. Mit keinem Wort erwähnte G. ihre Karriere als Tänzerin und Filmstar des englischen und deutschen Stummfilms: Nach einer Tanzausbildung stand sie „bereits als junges Mädchen auf Londoner Bühnen“, ehe sie 18-jährig zum Star einer „bekannten englischen Revue“ aufstieg; darüber hinaus trat sie in englischen Stummfilmen (u. a. *Odd Charges* 1916) auf (www.steffi-line.de). Anschließend bei der Nelson-Revue in Berlin engagiert, kam sie in Kontakt mit der deutschen Filmszene und drehte unter dem Namen „Vivian Gibson“ insgesamt mehr als 50 Filme, u. a. *Fräulein Raffke* (1923, mit Werner Krauß u. Hans Albers), *Der Mann, der sich verkauft* (1925, Regie: Hans Steinhoff) und *Champagne* (1928, Regie: Alfred Hitchcock). Mit dem Aufkommen des Tonfilms Anfang der 1930er-Jahre endete G.s Filmkarriere abrupt, ihr erster und letzter Tonfilm blieb *Der tolle Bomberg* (1932).

Danach lebte G. in Wien, wo sie ihren Lebensunterhalt zunächst mit Übersetzungen für Printmedien verdiente, bald folgten eigene Kurzgeschichten. 1936 übernahm sie eine Lektorenstelle in der Wiener Zweigstelle der Literarischen Agentur Luise Wegner, die deren jüdische Besitzerin nach der NS-Machtübernahme in Deutschland in Wien eingerichtet hatte. Luise Wegner emigrierte nach dem „Anschluss“, und G. führte ab Mai 1938 die Agentur im Alleingang weiter. Da ihre Familie aus Großbritannien stammte und sie unehelich geboren war, ergaben sich erhebliche Schwierigkeiten in Bezug auf den Nachweis ihrer Abstammung, weshalb G.s Mutter und Tante eine eidesstattliche Erklärung abgeben mussten, anglikanischen Glaubens zu sein. Die unter dem Pseudonym „Elisabeth Holt“ verfassten Romane der Autorin erwiesen sich als so erfolgreich, dass sie Anfang 1941 die Agentur aufgab. Sowohl *Gerda und der Zobel* (1940) als auch *Troy in der Kurve* (1941) erreichten

beachtliche Auflagen und wurden im *Illustrierten Blatt* (Frankfurt/M.) abgedruckt, der erstgenannte Titel kam auch in schwedischer und französischer Übersetzung heraus.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erschienen beide Romane 1946 im *Illustrierten Romanmagazin* des Wiener Ring-Verlages. Die Autorin veröffentlichte – nun unter „Vini Gibson“ – weitere Unterhaltungsromane (u. a. *Marielies Brandts wundervolles Jahr*, 2 Bde 1950) sowie etliche Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen (u. a. Guy de Maupassant: *Das Haus Tellier und andere Novellen* 1947, Phyllis Briggs: *Schmurr, der Kater* 1967). Im deutschen Kompilationsfilm *Das gab's nur einmal* (1958) trat G. in alten Filmausschnitten noch einmal auf der Leinwand in Erscheinung.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Stuart Palmer: **Die blaue Banderilla**. Kriminalroman. Englisch übers. v. Vini Gibson. – Wien: Ibach 1939 (= Die rotblauen Bücher. 30.)

Elisabeth Holt: **Gerda und der Zobel**. Roman. – Stuttgart: Franckh 1940 (= Franckh's rote Bände.) (1–5000) – 2. Aufl. 1940 (6000–10.000) – Neue Aufl. 1943 [Feldausgabe.] (17.000–38.000) – Neue Aufl. 1943 (62.000–67.000) [Arbeitstitel: *Zobel aus Kamtschatka*]

Elisabeth Holt: **Sobelpälsen**. In das Schwedische übers. v. Nils Holmberg. – Stockholm: Fahlcrantz & Gumaelis 1941

→ *Gerda und der Zobel*

Elisabeth Holt: **Troy in der Kurve**. Roman. – Stuttgart: Franckh 1941 (= Franckh's rote Bände.) (1–6000) – Neue Aufl. 1944 (30.000–39.000) [Arbeitstitel: *Frau in der Kurve*]

Elisabeth Holt: **73 Peau de Zibeline**. In das Französische übers. v. Paul Horlaix. – Paris: Colbert 1943 (= Le mot de l'énigme.)

→ *Gerda und der Zobel*

Elisabeth Holt: **O du wunderschöne Stadt**. Roman. – 1943*

GIBSON Vivian → GIBSON Lavinia

GIEBISCH Hans → Band Niederösterreich

GILEK Rudolf Wilhelm Johann [Rudolf] * 08.06.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 07.01.1946 in Wien

röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Preysingstraße 35
- *Beruf(e)*
 - Beamter [Schutzhaft wg. Kritik an NSDAP 10.11.1938]
 - WK II: Wehrmacht (ab 26.8.1939)

Göpferd

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 10.03.1941 befreit 22.03.1941 Zi. 4
 - VF
 - SDAP: Mg. 1919–1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der lustige Kiebitz (Wien)
 - Der Schmetterling (Wien)
- *Quellen*
 - GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die fliegenden Schwestern. – Berlin: Neues Verlagshaus für Volksliteratur 1939 (= Roman-Perlen. 1132.)

GINZKEY Franz Karl →Band Salzburg

GÖPFERD Maria Berglioth (CZIZEK Maria Bergljot <verh.>, BASSOE Bergljot, BASSOE-HEJKEN) * 29.07.1894 in Frankfurt/Main, Hessen-Nassau/Preußen [DR] † 03.01.1975 in Salzburg
evangelisch A. B., gesch. (1941), 3 Töchter

- *Wohnorte*
 - Paris, Frankreich (1932–1936)
 - Wien 19, Hohe Warte 21 (ab 1936)
- *Ausbildung*
 - Lyzeum (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
 - Journalistin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 333 RM (1937) // 450 RM (1938) // 250 RM (1940) // 1133 RM (1941) // 1530 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.591

- RFK: Mg. 1935
- RPK: Mg. ca. 1934–1936
- VDBB: Mg. 1937/38 Nr. 2601
- DSJÖ
- NSDAP: Mg. 01.05.1935 Nr. 6.117.213 // Mitarbeiterin des Außenpolitischen Amtes (1935–1936) in Paris

- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Zeit (Prag/Reichenberg)
 - VB Wien
 - VB Berlin
 - Das 12-Uhr-Blatt (Berlin)
 - Tonfilm Theater Tanz (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Berliner Lokal-Anzeiger

- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Die Schale des Lichts
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴¹ Negativ →Melodie der Erde
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁴ (zu fördern) →Fischer von Erlach

- *Quellen*
 - GV KVK SV42 WK38

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

G. war die Tochter eines Glasfabrikanten, ihre Mutter stammte aus Norwegen. Nach der Scheidung heiratete die Mutter 1898 den späteren Nobelpreisträger Knut Hamsun, 1906 wurde auch diese Ehe geschieden. Im Alter von sechs Jahren kam G. zu Verwandten des Vaters nach Wien, wo sie nach dem Besuch der Volks- und Bürgerschule ein Lyzeum absolvierte. 19-jährig heiratete sie einen Ingenieur, der im Dienste des heute noch existierenden Stahlwerks Poldi Hütte mit Sitz in Kladno bei Prag stand. 1932 entsandte ihn das Unternehmen als kaufmännischen Direktor nach Paris, hier lebte die Familie mit den drei Töchtern bis 1936. Vermutlich während eines Wien-Aufenthaltes trat G. am 1. Mai 1935 der seit Juni 1933 im austrofaschistischen Ständestaat verbotenen NSDAP „in Deutschösterreich“ bei, arbeitete anschließend „für das Aussenpolitische Amt der NSDAP, Berlin“ in Paris und war, eigener Angabe zufolge, kurzzeitig Mg. sowohl der RPK als auch der RFK (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 26.9.1938). Als jedoch die Arbeitgeber ihres Gatten von dessen „nationalsozialistischer Einstellung“ Kenntnis erlangten, wurde er in den Ruhestand verabschiedet, und die Familie kehrte nach Wien zurück (ebda).

Gemeinsam mit Josef →Krupka, der das Pseudonym „Gösta Hejken“ benützte, betätigte sich G. seit 1934 als Journalistin und Schriftstellerin, als Pseudonym wählte sie „Bergljot Bassoe“, den Na-

men ihrer Großmutter mütterlicherseits. Für ihre Autorengemeinschaft erfanden Krupka und G. den Namen „Bassoe-Hejken“, unter dem alle Werke erschienen. Die in der Sekundärliteratur erwähnten, in den 1930er-Jahren entstandenen drei Filmbearbeitungen, darunter eine um „das Schicksal des österreichischen Erfinders Josef Ressel“, konnten nicht eruiert werden (WK38). Im Jahr vor dem „Anschluss“ publizierten Krupka und G. in Salzburger Verlagen den Roman *Die Schale des Lichts* sowie die Dramen *Ebba Brahe* und *Kein Weg zurück*. Danach erschienen nur mehr *Melodie der Erde* (1939) und eine Neuauflage von *Die Schale des Lichts* unter dem Titel *Fischer von Erlach* (1942); weitere in den Archivalien erwähnte Werke dürften nicht mehr zustande gekommen sein, allerdings sind auf den Einkommenserklärungen für die RSK 1941 und 1942 Einkünfte aus Filmrechten ausgewiesen. Das von G. beantragte Pseudonym „Bergljot Bassoe“ lehnte die RSK zunächst ab, da „ausländisch klingende Decknamen unzulässig“ seien (BAB/BDC RKK/RSK 25.8.1939). Doch G., deren forsches Auftreten in Berlin Irritationen auslöste, setzte sich durch, sodass die RSK schlussendlich „Bassoe-Hejken“ als gemeinsames Pseudonym für G. und Josef Krupka anordnete. Auch zu einer von der Autorin im Kriegsjahr 1941 zu Studienzwecken und „zwecks Erholung“ angestrebten Reise nach Triest gab die RSK ihre Zustimmung; ob G. tatsächlich nach Italien fuhr, geht aus den Akten nicht hervor (BAB/BDC RKK/RSK 14.7.1941). Ihre Tochter Elfriede Czizek (1917–1980) machte als „Maria Holst“ Theater- und Filmkarriere im Dritten Reich, gehörte bereits mit 21 Jahren dem Ensemble des Burgtheaters an und blieb auch nach 1945 eine populäre Schauspielerin.

In der Nachkriegszeit traten G. und Josef Krupka kaum mehr in Erscheinung, einzig *Der Hofbaumeister* (1953), zuvor unter dem Titel *Fischer von Erlach*, und das Jugendbuch *Eroberer der Meere* (1966), welches den Josef-Ressel-Stoff aufnimmt, bezeugen eine weitere Zusammenarbeit.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Bassoe-Hejken: **Die Schale des Lichts**. Ein Fischer von Erlach-Roman. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Das Bergland-Buch.)

Neuaufgabe → *Fischer von Erlach*

Bassoe-Hejken: **Der betende Narr**. – Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt ca. 1937/38*

Bassoe-Hejken: **Melodie der Erde**. Roman. – Berlin: Batschari 1939 (1–3000) – 2. Aufl. 1943 (4000–8000)

Bassoe-Hejken: **Der Gedanke**. – Berlin: Batschari ca. 1941*

Bassoe-Hejken: **Fischer von Erlach**. Roman um den großen Baukünstler des Barocks. – Wien: Ibach 1942

Zuvor → *Die Schale des Lichts*

- *Dramen 1933–1945*

Bassoe-Hejken: **Grigori Jefinowitsch Rasputin**. Operntext. – ca. 1936/37*

Bassoe-Hejken: **Ebba Brahe**. Ein Gustav-Adolf-Drama in 5 Akten. – Salzburg: Kiesel & Böhme 1937 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Bassoe-Hejken: **Kein Weg zurück**. Schauspiel in 4 Bildern. – Salzburg: Kiesel & Böhme 1937 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Bassoe-Hejken: **Junker Eulenspiegel**. – Wien: Eirich ca. 1940/41*

Bassoe-Hejken: **Der Sänger von Rom**. Ein Nero-Schauspiel. – ca. 1941/42*

GÖRLICH Ernst → Band Niederösterreich

GOERLITZ Theo(dor) L(udwig) →NIGGL Theodor Ludwig

GOERLITZ-NIGGL Theo →NIGGL Theodor Ludwig

GOLL Lambert →SCHEIDER Wilhelm

GORDON Glenn →HABECK Friedrich [Fritz]

GOTTWALD Fritz * 31.10.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †05.04.1945 in Kaltleitgeben b.

Wien

röm.-kath., ledig (1938)

• *Wohnorte*

- Wien 21, Pragerstraße 8 (–ca. 1937/38)
- Wien 21, Deublergasse 40 (ab 1938)

• *Ausbildung*

- Matura

• *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller (ab 1922)

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 1800 RM (1937) // 4000 RM (1938)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 29.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.458
- VDBB: Mg. 1922
- GdSK
- NSDAP: AA 1938

• *Förderungen und Zensur*

- RSK: AD-befreit43 (13.03.1943)
- Württembergische Staatstheater (Stuttgart): Preisausschreiben „Nationalbühne Stuttgart“ (Lobende Erwähnung) →Der Traktor 1933
- Kulturamt der Stadt Wien: Preisausschreiben für Wiener Volksstücke (Anerkennungspreis) →Liebe am Volant 02.1940

- *Quellen*

Aspetsberger80 Burgtheater175 Dambacher96 Drewniak87 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10
KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Strallhofer94 SV42 WK38

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (04 Bürckel/Mat., K. 28, O. 59)
- Rischbieter

- *Dramen 1933–1945*

Das Märchen vom Auto. Lustspiel. – 1933*

Franz Gribitz, Fritz Gottwald: **Frau, bei der man sich langweilt.** // EAD 15.02.1933 Schauspielhaus Hannover
Fritz Gottwald, Josef Wenter: **Der Traktor.** Schauspiel in 3 Akten. – Wien, Berlin: Pfeffer 1933 [Unverkäuflich.
Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 02.10.1933 Landestheater Braunschweig // EA 1936 Deut-
sches Volkstheater Wien // EAD 1

Fritz Gottwald, Joe Gribitz: **Die Frau, bei der man bleibt.** – Wien: Pfeffer 1933

Die führende Marke. Lustspiel in 3 Akten. – Wien, Berlin, London: Pfeffer 1934 [Unverkäuflich. Bühnenma-
nuscript, masch., autogr.]

Franz Gribitz, Fritz Gottwald: **Der Gigant.** // EAD 04.12.1934 Stadttheater Mainz

Die Sterne lügen nicht. Lustspiel in 3 Akten. – Wien, Berlin, London: Pfeffer 1934 [Unverkäuflich. Bühnenma-
nuscript, masch., autogr.]

Franz Gribitz, Fritz Gottwald: **Vorsicht, Brigitte!** Heiteres Spiel in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag
Wien, Berlin, London: Pfeffer 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 08.06.1935
Schauspielhaus Leipzig // EAD 2

Don Juans schönste Nacht. Komödie. – 1935*

Liebe auf Welle 506. Lustspiel. – 1935*

Der Mann von gestern. Lustspiel in 3 Akten. – Wien: Eirich ca. 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript,
masch., autogr.] // UA 02.01.1942 Theater der Stadt Straßburg // EAD 1

Kurt Adalbert, Fritz Gottwald: **Die „Kleine“ und das „Große Los“.** Ein Volksstück in 5 Bildern. – Berlin: Drei
Masken Verlag 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Ein Malerschicksal. Schauspiel. – 1936*

Das Derby der kleinen Leute. Heiteres Wiener Stück. // UA 09.02.1937 Akademietheater (Wien)

→*Derby*

Derby. Tip auf Amalia. Volksstück in 4 Akten. – Wien, Berlin: Pfeffer Berlin: Kiepenheuer 1937 [Unverkäuflich.
Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

→*Das Derby der kleinen Leute*

Süddeutsche Fassung von →*Tip auf Amalia*

Tip auf Amalia. Volksstück in 4 Akten. – Berlin: Kiepenheuer 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch.,
autogr.] // EA 01.09.1942 Wiener Volksbühne // EAD 18

Der Hafen der Ehe. Lustspiel. – ca. 1938*

Goldene Wolken (Das Glück geht um). Lustspiel in 4 Akten. – München: Buchner 1938 [Unverkäuflich. Büh-
nenmanuskript, masch., autogr.] // EA 20.07.1939 Deutsches Volkstheater Wien
UA unter dem Titel →*Glück im Spiel – Glück in der Liebe*

Glück im Spiel – Glück in der Liebe. Lustspiel mit Musik in 4 Akten. // UA 16.05.1939 Volkstheater München
→Goldene Wolken (Das Glück geht um)

Liebe und Finanzen (Budget der Liebe). Lustspiel in 3 Akten. – Wien ca. 1940*

Das Mädchen im Fenster. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 13.11.1940 Thalia-Theater (Hamburg) // EA 21.03.1942 Akademietheater (Wien)
R: Philipp von Zeska // EAD 2

Liebe am Volant. Volksstück. – 1940*

Liebe ist zollfrei. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 12.12.1938 Deutsches Volkstheater Wien // EA 09.03.1939 Landestheater Linz // EAD 3

Seifenblasen. Lustspiel. – 1941*

Reisebekanntschaft. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – M: Oskar Chloupek – Wien: Eirich um 1941 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 01.09.1943 Wiener Volksbühne // EAD 1

Fritz Gottwald, Franz Paul: **Der verdunkelte Alois.** Schwank in 3 Akten. // EA 20.02.1942 Wiener Volksbühne

Schwache Stunde. // EA 16.08.1942 Stadttheater Braunau am Inn

Liebeszauber. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Rohrbacher 1943 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Nachtfalter. Musikalisches Lustspiel. – M: Ralph Maria Siegel – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1943

- *Filme 1933–1945*

Tip auf Amalia. R: Heinz Paul, Carl Heinz Wolff – DB: Erwin Biswanger – P: Tobis Berlin – M: Willy Richartz – S: Oscar Sabo, Trude Hesterberg, Olly Holzmann, Charles Francois // UA 23.03.1940
Nach dem gleichnamigen Drama von →Fritz Gottwald

Reisebekanntschaft. R: E. W. Emo – DB: Fritz Gottwald, Curt Weese – P: Wien-Film – M: Heinz Sandauer, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Wolf Albach-Retty, Elfriede Datzig, Hans Moser // UA 07.10.1943 Berlin
Nach dem gleichnamigen Drama von →Fritz Gottwald

GRABNER Lorenz [Lenz] →Band Niederösterreich

GRAEDENER Hermann * 29.04.1878 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 24.02.1956 in Altmünster/OÖ

evangelisch, verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 13, Ober-St.-Veit, Amalienstraße 84 (1933)
 - Wien 3, Hintere Zollamtsstraße 3
- *Ausbildung*
 - Matura

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. 01.09.1939 Nr. 14.594
 - RDS: Mg. 1933 Nr. 1931
 - Wiener Dichterkreis
 - BDSÖ: Mg. 22.12.1936–1938 // Schriftführer (22.12.1936)
 - KdK: Mg. 1929 // Ortsgruppenführer (08.1931–10.1932) in Wien // Bundesleiter (25.10.1932–19.12.1932) Österreich // Österreichische Kulturkorrespondenz
 - Die Feder
 - VDBB
 - Graedener-Gemeinde
 - NSDAP: AA 19.04.1939 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.305.326
 - VF: Mg. [einige Monate]
 - Gesellschaft für deutsches Innentum: Gründer und Leiter

- *Mitarbeit in Medien*
 - Saarbrücker Zeitung

- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Wegtafel33 (05.1933)
 - VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Utz Urbach (1913)
 - PPK: NSB 4(1939)11 →Sickingen
 - RMVP: VL 1938/39 // 1939/40 // 1940/41 // 1941/42
 - RMVP: BSG40 →Traum von Blücher, Yorck, Stein
 - RJF [u. a.]: BJ41 →Sickingen
 - RMVP: Jahresschau38 →Das Hermann-Graedener-Buch
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - RPA Saarpfalz: Teilnahme an der Gaukulturwoche Saarpfalz 1938 (1.–9.10.1938)
 - Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP: Gau Saarpfalz [Lesung 1938]
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft 1938 // Ehrensold des Führers 3000 RM p. a. (01.12.1938)
 - Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Pension 1800 RM (1944/45)
 - WK I: Tapferkeitsmedaille
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - BMfU: LGB46 →Innentum der Deutschheit [und alles andere]
 - DVsB: LAL46 →Das Hermann-Graedener-Buch
 - DVsB: LAL46–N1 →Carl, der Sieger von Aspern
 - DVsB: LAL46–N2 →Innentum der Deutschheit // →Traum von Blücher, Yorck, Stein

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann96 Bartels42 Damolin82 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Killy88/11 Kosch53/13 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Langer40 Lennartz38 McVeigh88 Nadler41 Oehlke42 Offenhausen78 Pock41 Rebhann95 Renner86 Sachslehner85 Standesbuch37 Stock/Heiling72/02 SV42 Wagner05 Wilpert67/92

- *Archive*

- BAB/BDC (NSDAP-PK)
- BAB/BAK (NS 8/126, NS 15/82, R 56V/76)
- BAB/BAP (50.01/168, 50.01/170, 62 DAF 3/19157)
- ÖStA/AdR (GA 260.250; 04 Bürckel/Mat., K. 28, O. 60)
- Rischbieter

Der Sohn des Komponisten und Dirigenten Hermann Theodor G. (1844–1929) studierte nach der Matura in Wien und München „viel und umfassend“, u. a. Jus, Philosophie und Geschichte, „verzichtete jedoch immer auf einen äußerlich kennzeichnenden Abschluß“ (*Hermann Graedener*, in: *Die Bewegung* vom 26.4.1938). Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges meldete er sich als Freiwilliger (Oberleutnant a. D.), geriet in italienische Gefangenschaft und verbrachte drei Jahre auf Sizilien, im selben Offizierslager in Cefalù war ab 1917/18 der junge Arnolt →Bronnen (OÖ) interniert.

Erste literarische Zeugnisse lieferte G. bereits in jungen Jahren (u. a. das Drama *Anna Weber* 1900). Nach Anerkennung seiner Gedichte (u. a. *Weltweihe* 1921) durch den Nobelpreisträger Paul Heyse und durch Ferdinand von Saar erlangte er Bekanntheit mit dem Prosatext *Utz Urbach* (1913, Neuaufl. 1924), einem Bauernkriegsroman, in welchem „die völkische Literaturkritik den Prototyp der aus dem Volk kommenden, um die Freiheit ringenden Führergestalt“ sah (Killy88). Unklar bleibt, wovon G. in all den Jahren seinen Lebensunterhalt bestritt, eventuell unterstützten ihn wohlhabende Gönner, denn trotz geringer Publikationstätigkeit scharte er eine „ausgesprochen aufdringliche Anhänger-gemeinde, schlicht ‚Graedener-Gemeinde‘ genannt“, um sich (Hall94).

G. geriet früh in nationalsozialistisches Fahrwasser, seit 1928 stand er in Verbindung mit dem in Deutschland von Hitlers Chefideologen Alfred Rosenberg aufgebauten KdK, der sich die „Durchdringung des deutschen kulturellen Lebens mit der Weltanschauung des Nationalsozialismus“ zum Ziel setzte (BAB/BAK NS 15/82 Denkschrift 21.6.1932); 1929 druckten die Münchener *Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur* unter dem Titel *Sickingen* eine Szene aus seinem Drama *Neues Reich (Sickingen)* ab (1.1929, H. 10/11). In diesem Kontext ist auch die Gründung der Gesellschaft für deutsches Innentum zu sehen, deren programmatischen Hintergrund G. in *Innentum der Deutschheit* (1932), bald in *Kampf um die deutsche Seele* umbenannt (1933), zusammenfasste. Im August 1931 fand die Gründung des KdK in Österreich statt, darauf Bezug nehmend konstatierte G. im Personal-Fragebogen der NSDAP von 1938, Rosenberg habe ihn damals „zum ‚Landesleiter für Österreich des K.f.d.K.‘ ernannt (ehrenamtlich)“ (BAB/BDC NSDAP-PK 19.4.1939). Worauf er sich hier bezog, ist unklar, denn Bundesleiter des KdK wurde der Komponist Josef Reiter, während G. zum Leiter der Ortsgruppe Wien des KdK avancierte. Der NSDAP trat er nicht bei, man hielt es „für zweckmäßig, wenn wenigstens ein Mitglied des Kulturbeirats kein Parteigenosse ist, damit man der Außenwelt bei allfälligen Einwendungen dartun kann, daß auch Leute in der Führung sind, die

keine Parteimitglieder sind“, wie die Reichsleitung des KdK den Wiener Gl. Alfred Eduard →Frauenfeld instruierte (zit. nach Sachslehner85). Im Herbst 1932 avancierte G. dann doch zum KdK-Bundesleiter, legte die Funktion aber bereits im Dezember 1932 zurück. Obwohl noch im Frühjahr 1932 neben Hans Grimm, Hanns Johst, Will Vesper u. a. – einziger weiterer Österreicher war Max von →Millenkovich – für die Mitarbeit an der vom deutschen KdK initiierten Zeitschrift *Volk und Kultur* vorgesehen, scheint sein Rücktritt aus dem Vorstand nicht ganz problemlos abgelaufen zu sein, er selbst erklärte ihn mit „materieller [...] Überbürdung“ (BAB/BDC NSDAP-PK 19.4.1939). Der neue Vorstand des KdK beanstandete, dass G. seinen Rücktritt im *Neuen Wiener Tagblatt* bekannt gegeben hatte, und wertete dies in einem Schreiben an die NSDAP Landesleitung Österreich als „Unmutsäußerung gegenüber [...] der neuen Leitung“ (BAB/BAK NS 08/126, 22.12.1932). Ende Jänner 1933 setzte Millenkovich nach, indem er in einem Schreiben an die in Linz ansässige NSDAP Landesleitung Österreich vorschlug, G. durch Mirko →Jelusich zu ersetzen (ebda, 24.1.1933). Jelusich hatte mittlerweile die Leitung der Wiener Ortsgruppe übernommen und fungierte als Stellvertreter des Vorstandes im bundesweiten KdK, dessen Führung (Erster Vorsitzender) der Maler Hugo Hodiener innehatte, ehe ihn Anton →Haasbauer (OÖ) ablöste. Rosenberg dagegen scheint mit G.s Arbeit zufrieden gewesen zu sein, zumindest sandte er ihm ein persönliches Dankschreiben. Auch die *Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur* empfahlen weiterhin G.s Werke, hatte sich der Autor doch im April 1932 gemeinsam mit Millenkovich und Reiter an der Aktion *Der Kandidat der deutschen Geisteswelt. Für Adolf Hitler als Reichspräsident erklären sich des Völkischen Beobachters* beteiligt (VB München vom 10./11.4.1932).

Nach dem Verbot der NSDAP und ihrer Organisationen durch den autoritären Ständestaat am 19. Juni 1933 entfaltete G. eine rege Tätigkeit im NS-Untergrund: Als der nun (illegal) von Graz aus agierende KdK eine *Österreichische Kulturkorrespondenz* aufbaute mit dem Ziel, die deutsche NS-Presse mit Informationen über österreichische SchriftstellerInnen zu versorgen, um solcherart „die ‚wertvollen Kräfte‘ [zu fördern] und die ‚jüdischen und antideutschen Kräfte [niederzudrücken]“ (Amann96), stellte er sich – wie etliche andere Autoren – ebenfalls zur Verfügung. Sein Drama *Neues Reich/Sickingen* (1931) kam 1934 im Vorfeld der Saarabstimmung als „reichswichtig erklärtes Festspiel“ in Queidersbach im Gau Saarpfalz mehrfach zur Aufführung (Hermann-Graedener-Buch38), angeblich in Abwesenheit des Autors, „weil ihm eine volksfremde Systemregierung [Ständestaat] eine Reise zu diesem Zweck nicht gestattete“ (*Neue Freie Presse* v. 19.12.1938). Die Beziehungen zur Saarpfalz erwiesen sich als dauerhaft, er wurde zu Lesungen eingeladen und publizierte in der *Saarbrücker Zeitung*. In Wien profitierte G. von der via Hermann →Leber durchgeführten Unterwanderung des Verlages Zsolnay durch NS-AutorInnen, ein Großteil seiner Werke (u. a. *Der Esel* 1935, *Traum von Blücher*, *York*, *Stein* 1936, *Sickingen* 1939) erschien dort. Da sich die Bücher aber kaum verkauften, traten bald G.s Gattin Magda von →Hattingberg und der „skurrile Anhängerclub der ‚Graedener-Gemeinde“ auf den Plan und griffen in „völliger Verkennung des Marktwerts ihres Schützlings auf ehrenrührige Weise den ‚jüdischen‘ Zsolnay Verlag und den [nachfolgenden] ‚arischen‘ Karl H. Bischoff Verlag massiv“ an, sogar RSK-Präsident Hanns Johst musste sich mit ihnen „herumschlagen“ (Hall94). So kam es, dass *Lenau* bzw. *Die Lenau-Lese* (beide 1938) in Walter →Pollaks *Reihe Süd-Ost* bei Luser, die Werkausgabe *Weltschau und Gottkündigung* (1941) sowie das Drama *Carl, der Sieger von Aspen* (1942) in anderen Verlagen erschienen.

Darüber hinaus zählte der laut NS-Literaturkritiker Will Vesper „unzweifelhaft nationale und saubere“ G. (zit. nach Renner86) gemeinsam mit Max →Mell (ST), Mirko Jelusich, Wladimir

von →Hartlieb, Friedrich →Schreyvogel, Josef →Wenter (TV), Franz →Spunda und Hermann Heinz →Ortner (OÖ) zu jenen Schriftstellern, die sich regelmäßig im Wiener Restaurant „Deutsches Haus“ trafen und dort im Dezember 1936 den BDSÖ aus der Taufe hoben; G. gehörte dem „vorbereitenden Ausschuss“ an und wurde bei der gründenden Generalversammlung am 22. Dezember 1936 zum Schriftführer bestellt. Am 19. Jänner 1937 hielt er die Festrede auf der vom BDSÖ veranstalteten Geburtstagsfeier für Mirko Jelusich und Robert →Hohlbaum. Ferner war er für die im März 1938 geplante, jedoch nicht mehr durchgeführte Vortragsaktion in NS-Deutschland vorgesehen und mit dabei, als sich kurz vor dem Einmarsch von NS-Truppen RSK-Altpräsident Hans Friedrich Blunck mit Mitgliedern des BDSÖ in Wien traf, um den „Anschluss“ auf literarischer Ebene vorzubereiten. Am 9. April 1938, dem Tag vor der Volksabstimmung, veröffentlichte G. im *Neuen Wiener Tagblatt* unter dem Titel *Das deutsche Ja!* ein Gedicht aus dem Jahr 1932, welches damals schon das „geschichtsnotwendige neue Zeitalter der Deutschheit“ beschworen hatte (Renner86). Darüber hinaus unterzeichnete er die gemeinsame Adresse des BDSÖ im *Neuen Wiener Tagblatt* (3.4.1938) und zählte zu den Beiträgern sowohl des *Bekennnisbuches österreichischer Dichter* (1938) als auch der von Franz Karl →Ginzkey (SB) zusammengestellten und vom BDSÖ herausgegebenen Anthologie *Gesänge der Ostmark* (1938).

Nach dem „Anschluss“ erntete G. die Früchte seines Engagements: Adolf Hitler verlieh ihm anlässlich seines 60. Geburtstages die Goethe-Medaille „in Anerkennung [seines] Wirkens um den großdeutschen Gedanken“, und ab 1. Dezember 1938 gewährte man ihm einen steuerfreien monatlichen Ehrensold von 250 RM aus den „Verfügungsmitteln des Führers“ für seine „Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung“ (ÖStA/AdR GA 260.250, NSDAP-AA 19.4.1939). Angeblich wurde ihm auch „die sehr hoch besoldete, mit vielen äußeren Vorteilen verbundene Stellung eines ‚Generalkulturreferenten‘ angetragen, ferner sollen Bühnenbilder eines seiner Dramen im Empfangsraum der RSK gehangen sein (*Plan* 1.1945, H. 3). Darüber hinaus edierte Walter Pollak *Das Hermann-Graedener-Buch* (1938), in welchem bekannte Künstler den „Dichter, der das größere, uns heute geschenkte Reich zu einer Zeit schon erahnte und verkündete, als viele noch schliefen“, feierten (Vorwort). Als G. 1939 seine Mitgliedschaft zur NSDAP anmeldete, konnte er auf einen prominenten Fürsprecher bauen: Josef Bürckel, Gl. der Saarpfalz und von Hitler nach dem „Anschluss“ als Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich nach Wien beordert, setzte sich persönlich für ihn ein; mit der Nummer 6.305.323 aus dem für „verdiente“ – d. h. vor 1938 aktive – ÖsterreicherInnen reservierten Nummernkontingent erfolgte rückwirkend zum Sammeldatum 1. Mai 1938 die Aufnahme in die NSDAP. Der Autor wiederum verlieh seiner „Führertreue“ Ausdruck, indem er im Gedicht *Gesang aus der Ostmark* über Hitler festhielt: „Der ist uns vom Herrgott selbst gesandt!“ (*Die Pause* 4.1939, H. 4/5). G.s besonderer Stellenwert im Dritten Reich wird schließlich dadurch unterstrichen, dass er zusätzlich zu dem erwähnten Ehrensold für 1944/45 eine Pension von 1800 RM von der Deutschen Schillerstiftung erhielt. Allerdings dürfte er seinen Einsatz für die NSDAP ab etwa 1942 erheblich reduziert haben, denn es fiel auf, dass G. „wenig Teilnahme am Parteileben“ zeigte und „keine Mitarbeit“ mehr leistete, ferner blieb er mehrmals mit der Zahlung seiner Mitgliedsbeiträge im Rückstand und reagierte nicht auf Mahnungen, was die NSDAP „auf Nachlässigkeit“ zurückführte (ÖStA/AdR GA 260.250, Ortsgruppenkassenleiter an Gauschatzmeister 15.1.1943). Literarisch trat G. nach dem „Anschluss“ stärker hervor, so wurde z. B. sein Drama *Sickingen* 1939 am Burgtheater aufgeführt, von *Der Esel* erschien 1942 bei Bischoff eine Feldpostausgabe mit 28.600 Exemplaren, sein Gedicht *Gesang in den Sieg* fand Aufnahme in „das

handschriftliche Sammelbuch des Führers (zu seinem 50. Geburtstag)“ (ÖStA/AdR 04 Bürckel/Mat., K. 28, O. 60, G. an Stab Bürckel 19.10.1939). Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs vereitelte die für September 1939 geplante Aufführung von *Sickingen* „im Führertheater Saarpfalz“ sowie eine weitere Aufführung in Danzig (ebda, 20.5.1940). Zu G.s Mitgliedschaft in RSK und RDS existieren keine Unterlagen, im BAB/BDC sind lediglich die Archivalien der NSDAP-Parteikorrespondenz überliefert.

Nach Kriegsende stand G. in Österreich mit allen Büchern auf dem Index, in Deutschland (so-wjetische Besatzungszone) waren neben dem *Hermann-Graedener-Buch* auch *Traum von Blücher*, *York*, *Stein* und *Innentum der Deutschheit* sowie das Drama *Carl, der Sieger von Aspen* verboten. Im unmittelbaren Nachkriegs-Österreich erregte der Autor mit der Frage „Wie wird die nun befreite Heimat sich verhalten, um all die vielen Enttäuschungen wieder gutzumachen, denen einer ihrer größten Heimatdichter immer wieder ausgesetzt war?“ in einem angeblichen „Tatsachenbericht“ die Gemüter (zit. nach *Plan* 1.1945, H. 3). Ein im Dezember 1945 in *Otto* →Basils Zeitschrift *Plan* veröffentlichter anonymer offener Brief, der vermutlich von Nikolaus Hovorka stammte, stellte die Gegenfrage: „Was sollen wir, die wir nach jahrelanger Gefangenschaft einem tausendfach grausamen Tod entronnen sind, nun zu ihnen sagen?“ (ebda). G.s Verbundenheit galt weiterhin dem rechten Lager, was die Aufnahme seines Namens auf den umstrittenen Dichterstein Offenhausen untermauert. Die Novelle *Sancho Pansas letztes Abenteuer*, zuvor unter dem Titel *Der Esel* erschienen, sowie der Roman *Erzherzog Carl* und die Briefedition *Wien 1809* (alle 1955) bildeten die letzten vom Autor publizierten Werke.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Innentum der Deutschheit. Wille und Weg unseres blutbestimmten Wesens zur Durchgestaltung unseres Volksdaseins. – Wien, Breslau: Pötsch 1932
→*Kampf um die deutsche Seele*

Kampf um die deutsche Seele. Vom 2000jährigen Ringen um deutsche Geistesfreiheit. – Neue Aufl. Ratibor: Pötsch 1933

Der Esel. Sancho Pansas letztes Abenteuer. Novelle. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935 – Neue Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 [Feldpostausgabe] (28.600)

Frundsberg. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935 [Manuskript unvollendet]*

Ein Volk geht zu Gott. Das Wort der neuen Wandlungen. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Traum von Blücher, Yorck, Stein. Drei Heldenleben. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Das Hermann-Graedener-Buch. Eine Auswahl. Hg. Walter Pollak. – Wien, Leipzig: Luser 1938

Die Lenau-Lese. Hg. Hermann Graedener. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1938 (= Reihe Süd-Ost. 1, 6.) (1–5000)

Lenau. Ein Dichterbild aus Österreich. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1938 (= Reihe Süd-Ost. 1, 7.) (1–5000)

Weltschau und Gottkündigung. Eine Auslese aus dem ungedruckten und gedruckten Gesamtwerk. Ausgewählt auf Anregung von Freunden des Autors. – Wien, Leipzig: Kühne 1941

- *Dramen 1933–1945*

Neues Reich (Sickingen). Eine deutsche Tragödie in 7 Bildern. – 1. Aufl. Wien, Leipzig, Zürich: Gerstel 1931 – Neue Aufl. Ratibor: Pötsch 1933 // UA 22.02.1933 ReuBisches Theater (Gera)
→*Sickingen*

Sickingen. Ein Kampf ins Künftige. Schauspiel in 7 Bildern. – Neue Aufl. Wien: Zsolnay 1939 // EA 1934
Landestheater Saarpfalz (Grenzlandfreilichtspiele Queidersbach) 14 Auff. // EA 18.01.1939 Burgtheater
(Wien)

→*Neues Reich (Sickingen)*

Carl, der Sieger von Aspern. Freie Bühnendichtung in 5 Akten. – Berlin: Arnold O. 1942

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Bauernpredigt.

In: Dichterbuch (1933) 93–98 [Aus: *Utz Urbach, ein Bauernkriegsfries* (1913)]

In: Heldische Prosa (1934) 75–80

Dürer. (Engelschlacht / Melancholie / Hieronymus / Marienbild / Ritter trotz Tod und Teufel).

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 75–77

Nordisch.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 268–269

Deutsche Fahrt. (1916).

In: Gesänge der Ostmark (1938) 29

Gast.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 29–30

Seht das Gesetz!

In: Gesänge der Ostmark (1938) 30–31

Gesang in den Sieg.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 32 [Dem Führer (1938)]

In: Heimkehr ins Reich (1939) 362–363 [Dem Führer]

In: Ostmark-Lyrik (1939) 79

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 4, 2

Schöpfung der Volkheit. Warum ist ein Volk auf der Welt?

In: Bekenntnisbuch (1938) 44–45 [Aus: *Ein Volk geht zu Gott*]

Aus dem Bauernkriegsfries „Utz Urbach“.

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 33–61

Aus dem Drama „Sickingen/Das neue Reich“.

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 63–108

Aus dem Wort der neuen Wandlungen „Ein Volk geht zu Gott“.

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 109–135

Aus: Traum von Blücher, Yorck, Stein.

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 137–154

Aus der Novelle „Der Eser. Sancho Pansas letztes Abenteuer“.

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 155–170

Aus der unvollendeten Romanphantasie über Erzherzog Karl.

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 171–196

Drei Gedichte. Gott will es. Der Morgenkönig. Heldenmal. Gesang in den Sieg. Dem Führer.

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 197–202

Und das Wort ist Werk geworden.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II (April), o. S.

Ein Wort aus Wien fliegt in die Welt. Aus einem noch unvollendeteten Erzherzog-Carl-Roman.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 1, 18–21

Herr Walther auf dem Berg ob Wien.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 135–146

Heldenmal.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 361–362

Gesang aus der Ostmark.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 64

Licht über euch!

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 372a–372b

In einer Zeit ...

In: Zum 150. Geburtstag von Franz Grillparzer (1941) 13–14

Wenden der Welt.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 4, 3–8

GRAEDENER Magda →RICHLING Maria Magdalena

GRAN K. →PECHACEK Josef

GRANGE Peter →WELDIN Wilhelm

GREDLER-OXENBAUER Berta →KITICSAN Berta

GREFE Anna Gabriele Mathilde (HOTTNER Anna <verh.>, HOTTNER-GREFE A., OSTHEIM Gabriele von, OSTHEIM A. G.) * 17.03.1867 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 18.02.1946 in Wien
röm.-kath., verw., 2 Söhne, 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 5, Ramperstorffergasse 56
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 800 RM (1937) // ca. 270 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.11.1938

- DÖSG
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1919
- Gewerkschaft der Journalisten Österreichs
- VF: Mg. 1935–1938
- Österreichischer Ständebund für Gewerbe und Handel
- Österreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze
- Vereinigung der arbeitenden Frauen: Stellvertretende Vorsitzende (ab 1901)

- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Journal: Ständige Mitarbeiterin (1895–1939)
 - Verlag Freya (Heidenau): Ständige Mitarbeiterin (1929–1938)
 - Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien)
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Wiener Bilder
 - Illustrierte Wochenpost (Wien)
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Dresdner neueste Nachrichten
 - Deutsche Frauen-Zeitung (Leipzig)
 - Tagblatt (Wien)
 - Frauenleben (Wien): Chefredakteurin (1894–1896)

- *Förderungen und Zensur*
 - Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Unterstützung aus der Notstandskasse (50 RM) (20.12.1938)

- *Quellen*

Blumesberger14 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 KVK ÖBL Schmid/Schnedl82 SV42 WK38

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

Die Tochter des akademischen Malers Konrad Grefe (1823–1907) erhielt Privatunterricht, zusätzlich absolvierte sie Studien am Wiener Frauenerwerbsverein. Gefördert von Ludwig Ganghofer, trat sie ab ca. 1888 – vermutlich über Vermittlung des Journalisten Vinzenz Chiavacci – zunächst als Übersetzerin aus dem Englischen, dann als Feuilletonistin des *Wiener Tageblatts* in Erscheinung und verfasste in weiterer Folge auch für Chiavaccis 1896 gegründete Zeitschrift *Wiener Bilder* etliche Novellen (u. a. *Der Dritte* 1901) und Fortsetzungsromane (u. a. *Die graue Frau* 1904/1905, *Die Tochter der Heimatlosen* 1912). Jakob Julius David, ein weiterer bekannter Journalist, brachte sie 1895 an das *Neue Wiener Journal* (erstes Feuilleton *Eine Nacht*), bei welchem sie bis zu dessen Einstellung 1939 tätig war. Daneben verfasste H. Beiträge für zahlreiche weitere österreichische und deutsche Printmedien, darunter *Neue Freie Presse*, *Neuigkeits-Welt-Blatt*, *Dresdner Neueste Nachrichten* und *Deutsche Frauen-Zeitung*; ihr Markenzeichen waren Themen aus dem historischen Wien. Zu der Anthologie

Der Jugend Wunderborn (1896, Hg. Karl Harald) steuerte sie einige Märchen bei, erste nachweisbare Buchpublikation ist der Erzählband *Dunkle Gewalten* (1910). Seit 1885 mit einem Magistratsbeamten verheiratet und Mutter von drei Kindern, engagierte sie sich für frauenspezifische Belange, 1894–1896 als Chefredakteurin der Wiener Monatsschrift *Frauenleben*, ab 1901 als stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung der arbeitenden Frauen (Wien). Während des Ersten Weltkrieges erlangte die Autorin Bekanntheit mit Schilderungen des Lebens „im Hinterland“, welche, vom *Neuen Wiener Journal* an Frontzeitungen weitervermittelt, ein großes Publikum erreichten und der Verfasserin zahlreiche Dankschreiben, u. a. von Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, eintrugen (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 1.11.1938). Ebenfalls im *Neuen Wiener Journal* startete sie 1920 in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, in welchem sie sich ehrenamtlich engagierte, einen vielbeachteten und sehr erfolgreichen Spendenaufruf für die Heimholung österreichischer Kriegsgefangener aus der Sowjetunion. H. war Mitglied der Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft, der Gewerkschaft der Journalisten Österreichs und, seit 1919, der Adalbert-Stifter-Gesellschaft. Als langjährige – mehr als 30 Jahre – ständige Mitarbeiterin des in Heidenau bei Dresden angesiedelten Freya-Verlages publizierte sie 1925–1931 in der Reihe *Frauen der Liebe* 24 biografische Romane über historische Frauengestalten (u. a. *Françoise de Flaville, die erste Liebe Kaiser Josef II* 1931), danach bis 1937 etliche Texte im Rahmen der Serie *Frauen von heute* (u. a. *Asta Leron, die Schlangenkönigin* 1932, Neuaufl. 1947), und lieferte regelmäßig Beiträge für die verlagseigenen Familienzeitschrift *Freya*. Parallel dazu erschienen etliche Zeitungsromane, wie *An der schönen blauen Donau* in *Wiener Bilder* (1935, Neuaufl. 1955) und *Das ewige Lied* in *Illustrierte Wochenpost* (1935). Während des Ständestaats Mg. der Einheitspartei Vaterländische Front sowie des Österreichischen Ständebundes für Gewerbe und Handel, dürfte H., seit 1930 verwitwet, nach dem „Anschluss“ Österreichs, als viele Zeitschriften und Zeitungen eingestellt wurden, krankheitsbedingt in ökonomische Schwierigkeiten geraten sein; dokumentiert ist eine Zuwendung aus der Notstandskasse der Deutschen Schillerstiftung im Dezember 1938. Bis Anfang der 1940er-Jahre veröffentlichte sie in der Serie *Der Sonntags-Roman aus Wien* des Wiener Sonnen-Verlags, zuletzt ... *und ich sah dich wieder* (1941). Nach ihrem Tod, 1946, erschienen bis Ende der 1950er-Jahre mehr als 120 Heftrömme in verschiedenen Reihen (u. a. *Gloria-Roman*) unter ihrem Namen bzw. unter verschiedenen Pseudonymen („Hubert Trexler“, „Georg Hellmann“, „Nora Welten“), wobei ungeklärt bleibt, ob die Texte aus dem Nachlass stammen oder von Ghostwritern verfasst wurden.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

- A. Hottner-Grefe: **Ein Herrscher träumt von Glück und Liebe**. Roman aus der Jugendzeit Kaiser Franz Josefs I. – 1933
Fortsetzungsroman in *Wiener Bilder* 38(1933) Nr. 2–20
- A. Hottner-Grefe: **Die große Liebe der jungen Sibylle**. Frauenschicksal. – Halle, Berlin: Aufwärts-Verlag 1934
- A. Hottner-Grefe: **Menschen kämpfen um ihr Glück**. – Heidenau: Freya-Verlag 1934 (= *Frauen von heute*. 113.)
- A. Hottner-Grefe: **Laudon**. Ein Roman von Liebe, Kampf und Sieg. – 1934/35
Fortsetzungsroman in *Wiener Bilder* 39(1934) Nr. 37–40(1935) Nr. 4
- A. Hottner-Grefe: **An der schönen blauen Donau**. – 1935
Fortsetzungsroman in *Wiener Bilder* 40(1935) Nr. 34–52

- Gabriele von Ostheim: **Eva erobert das Glück.** – 1935
 Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 8(1935) Nr. 20–24
- A. Hottner-Grefe: **Das ewige Lied.** Original-Roman. – 1935
 Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 8(1935) Nr. 25–44
- A. Hottner-Grefe: **Herzen in Not.** – Heidenau: Freya-Verlag 1935 (= Frauen von heute. 120.)
- A. Hottner-Grefe: **Das Herz siegt.** – Heidenau: Freya-Verlag 1936 (= Frauen von heute. 140.)
- A. Hottner-Grefe: **Märchen des Lebens.** Originalroman. – 1936
 Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 9(1936) Nr. 6–29
- Gabriele von Ostheim: **Rätsel der Herzen.** – 1936
 Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 9(1936) Nr. 29–47
- A. Hottner-Grefe: **Der Zauberking von Wien.** – 1936/37
 Fortsetzungsroman in *Wiener Bilder* 41(1936) Nr. 42–42(1937) Nr. 8
- A. Hottner-Grefe: **Bettina meistert das Leben.** – Heidenau: Freya-Verlag 1937 (= Frauen von heute. 171.)
- A. Hottner-Grefe: **Drei Vögel aus einem Nest.** Originalroman. – 1937
 Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 10(1937) Nr. 19–34
- Gabriele von Ostheim: **Menuett im Walde.** Ein Liebesroman aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia. – 1937
 Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 10(1937) Nr. 24–49
- A. Hottner-Grefe: **Das Lied der Sehnsucht.** Originalroman. – 1938
 Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 11(1938) Nr. 13–28
- A. Hottner-Grefe: **Eine Frau voll Liebe.** – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 2.)
- A. Hottner-Grefe: **Das Schicksal der jungen Regine.** – Rothwasser: Nestler 1940
- A. Hottner-Grefe: **Sibyllens Liebesfrühling.** – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 15.)
- A. Hottner-Grefe: **Die Tochter der Schauspielerin.** – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 18.)
- A. Hottner-Grefe: **Ein Mädchenschicksal.** – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 28.)
- A. Hottner-Grefe: **Das Puppenspielermädel.** – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 44.)
- A. Hottner-Grefe: **... und ich sah dich wieder.** – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 56.)
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*
- A. Hottner-Grefe: **Gespenster.**
 In: *Wiener Bilder* 40(1935) H. 5, 17–18
- A. Hottner-Grefe: **Alt-Wienerische Mäusegeschichte.**
 In: *Wiener Bilder* 40(1935) H. 11, 21
- A. Hottner-Grefe: **Die sieben Katzen der Lotte Lindemann.**
 In: *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 11(1938) H. 18, 2
- A. Hottner-Grefe: **Helli und Tilde erleben ein Wunder.**
 In: *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 11(1938) H. 30, 2
- A. Hottner-Grefe: **Ein Alt-Wiener Boxkämpfer.**
 In: *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 11(1938) H. 34, 6

A. Hottner-Grefe: **Leben.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 41, 2

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 12, 21

A. Hottner-Grefe: **Des Jahres letzter Tag.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 51, 2

A. Hottner-Grefe: **Mozartische Arabesken.**

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 22, 16

A. Hottner-Grefe: **Urgroßmutter geht auf den Ball.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 8, 4

A. Hottner-Grefe: **Das Spiel mit dem Tode.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 22, 10

A. Hottner-Grefe: **Drei altwienerische Mädels.**

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 18, 14

A. Hottner-Grefe: **Fatime.** Zauber des Morgenlandes von Alt-Wien.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 30, 10

GREGOR Joseph Oskar Anton [Joseph] * 26.10.1888 in Czernowitz, Bukowina [ÖU] † 12.10.1960 in Wien
alkath., zuvor röm.-kath., verh., keine Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 1, Josefsplatz 1 (–ca. 1938)
- Wien 4, Wohllebeng. 19 (ab ca. 1938)

• *Ausbildung*

- Dr. phil. (Wien 1911) [Studium: Musikwiss., Germanistik, Kunstgeschichte; Diss. *Die musikalische Entwicklung des Problems vom Ausdruck*]

• *Beruf(e)*

- Bibliothekar (25.11.1918–1953) [Österreichische Nationalbibliothek]
- Hochschullehrer
- WK I: 1915–1916 Kaiserjäger (1916 untauglich)

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 1200 RM (1937) // ca. 900 RM (1938)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 28.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.642
- Wiener Hebbel-Gesellschaft: Vorstandsmitglied (1942)
- Gesellschaft der Freunde der Nationalbibliothek: Sekretär (–1938) // Kommissarischer Leiter (1938)
- PEN: Vorstandsmitglied (04.05.1936–1938)
- Akademie der bildenden Künste in Wien: Honorarprofessor für Theatergeschichte (1933–13.03.1938) [Titularprofessor] // (ab 06.1939)

Gregor

- Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst: Honorarprofessor für Theatergeschichte (ab 1929)
- Österreichischer Kulturbund: –1931
- Archiv für Filmkunde der Österreichischen Nationalbibliothek: Gründer (1929)
- SDSÖ: Mg. ca. 1925
- Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek: Gründer und Leiter (ab 1922)
- RDB
- Kriegswirtschaftliche Kommission: 1916–1918

• *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Journal: Theaterkritiker (–1938)
- Neues Wiener Tagblatt
- Neue Freie Presse (Wien)
- Theater der Welt (Wien): Gründer (1936/37) // Schrl. (1937) [1. 1937, H. 1–8]
- Monatsschrift für Kultur und Politik (Wien)
- Die Bühne (Berlin)

• *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Negativ →Perikles
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Negativ →Die Masken der Erde
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴² Bedingt positiv →Alexander der Große
- RMVP: BSG⁴¹ →Meister deutscher Schauspielkunst
- RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
- Österreichischer Bundesstaat: Professor // Ritterkreuz 1. Klasse des Österreichischen Verdienstordens
- Republik Frankreich: Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion
- Republik Österreich: Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien

• *Quellen*

Amann⁹⁶ www.deutsche-biographie.de Dzugan¹¹ Fischer/Haefs⁸⁸ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/
Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Im Reich der Kunst⁹⁰ Killy^{88/11} Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³²
Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KürschnerGel^{40/41} Kunst in Österreich³³ KVK
Pock⁴¹ Rathkolb⁹¹ Schmidl¹¹ Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02} SV⁴² Wagner⁰⁵

• *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK 2100)
- BAB/BAP (50.01/166, 50.01/236/1536)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Pers. Amtskorr. Schirachs „Fr. Höpken“, K. 29, O. 115)
- ÖStA/AdR (GA 16.983; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)
- UAW (PA)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Alfred Rosenzweig: **Der Ring des Nibelungen in der Wiener Staatsoper**. Ein Essay. Vorwort v. Joseph Gregor. Ill. von Robert Kautsky. – Wien: Gerold 1933

Weltgeschichte des Theaters. Bd. 1: Von den Ursprüngen. – Zürich: Phaidon-Verlag 1933

→*Weltgeschichte des Theaters* (1944)

Bericht über die österreichischen Staatstheater. – Rom: Reale Accad. D'Italia 1934

Franz Hadamowsky: **Das Theater in der Wiener Leopoldstadt 1781–1860.** Einleitung v. Joseph Gregor:

Die Theatersammlung der Nationalbibliothek in den Jahren 1922–1932. – Wien: Höfels 1934 (= Kataloge der Theatersammlung der Nationalbibliothek in Wien. 3.)

Gedichte. – Darmstadt: Darmstädter-Verlag 1934

Theaterarchitektur, Massentheater und Kleintheater. – Rom: Reale Accad. D'Italia 1934

Shakespeare. Der Aufbau eines neuen Zeitalters. – Wien: Phaidon-Verlag 1935 – Neue Aufl. München: Piper 1942 [Neuausgabe]

Die Masken der Erde. – München: Piper 1936

Rede auf Oskar Strnad. – Wien, Leipzig, Zürich: Reichner 1936

Das spanische Welttheater. Weltanschauung, Politik und Kunst der großen Epoche Spaniens. – München:

Piper 1937 – Neue, vollständig überarb. Aufl. 1943

Perikles. Griechenlands Größe und Tragik. – München: Piper 1938 – Neue Aufl. 1941 (6000–10.000)

Meister deutscher Schauspielkunst. Krauss, Klöpfer, Jannings, George. – Bremen: Schünemann 1939

Richard Strauss, der Meister der Oper. Mit Briefen des Komponisten und 30 Bildern. – München: Piper 1939 – Neue Aufl. 1943 (6000–9000)

Alexander der Große. Die Weltherrschaft einer Idee. – München: Piper 1940 (1–10.000) – 2. Aufl. 1943 (11.000–21.000)

Adele Sandrock: **Mein Leben.** Hg. Wilhelmine Sandrock. Vorwort v. Joseph Gregor. – Berlin: Buchwart-Verlag Blanvalet 1940 (1–25.000)

Kulturgeschichte der Oper. Ihre Verbindung mit dem Leben, den Werken des Geistes und der Politik. – Wien: Gallus-Verlag 1941 – Neue Aufl. Zürich: Scientia 1944

Bertha Niederle: **Der Nachlass Josef Kainz.** Katalogaufnahme nach den Beständen der Nationalbibliothek.

Einleitung v. Joseph Gregor: Von den Ursprüngen bis zum Ausgang des Barocktheaters. – Leipzig: Harrasowitz 1942 (= Veröffentlichungen der Nationalbibliothek in Wien. 1.)

Alejandro Magno. In das Spanische übers. v. Jaime Bofill y Ferro. – Barcelona: Gil 1943

→*Alexander der Große*

Alexander, de Groot. In das Holländische übers. v. A. J. Hassoldt. – Amsterdam: Roskam 1943

→*Alexander der Große*

Das Theater des Volkes in der Ostmark. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1943

Kulturgeschichte des Balletts. Seine Gestaltung und Wirksamkeit in der Geschichte und unter den Künsten. – Wien: Gallus-Verlag 1944

Weltgeschichte des Theaters. Bd. 1: Von den Ursprüngen bis zum Ausgang des Barocktheaters. – München: Piper 1944 (1–8000)

→*Weltgeschichte des Theaters* (1933)

- *Dramen 1933–1945*

Cenodoxus, Doktor von Paris. Schauspiel in 3 Teilen nach Jacob Bidermann. – München: Höfling 1934 (= Spiel' und sing! 8061.)

Pedro Calderon de la Barca: **Der standhafte Prinz.** Bühnenbearbeitung v. Joseph Gregor. – Wien: Eirich 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Daphne. Bukolische Tragödie in einem Akt. – M: Richard Strauss – Berlin: Fürtner 1938 // UA 15.10.1938 Opernhaus Dresden

Friedenstag. Oper in einem Aufzug. – M: Richard Strauss – Berlin: Fürtner 1938 [Unverkäufli. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.07.1938 Nationaltheater München

Peace day. In das Englische übers. v. Richard Capell. – M: Richard Strauss – Berlin: Fürtner 1938
→*Friedenstag*

Philipp Hafner: **Der Furchtsame.** Altwiener Komödie in 5 Aufzügen nach Philipp Hafner. Bearbeitung v. Fritz Eckhardt [ungenannt], Joseph Gregor, Franz Paul. – M: Hans Lang – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1940 [Unverkäufli. Bühnenmanuskript; masch., autogr.] // UA 23.06.1944 Wiener Bürgertheater

Die Liebe der Danae. Heitere Mythologie in 3 Akten. – M: Richard Strauss – Berlin: Oertel 1944 [Textbuch.]

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Oesterreichs Anteil am Ganzen des europäischen Theaters.

In: Kunst in Österreich (1933) 188–192

Raimund-Feier der Stadt Wien.

In: Die Raimundfeier (1940) 11–28

Theater seinerzeit.

In: Wolfgang Amadeus Mozart (1941) 60–64

Gerhart Hauptmann und die Antike. Vortrag, gehalten in der Wiener Kulturvereinigung am 29. Januar 1942.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 3, 121–132

Kultur der Wiener Mode.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 6, 16–21

Gerhart Hauptmann Ausstellung.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 11, 28 ff.

Gerhart Hauptmann zum 15. November 1942.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 11, 449–460

Giorgione.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 201–202

Karl Stemolak.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1943) H. 5, v. 105, o. S.

• *Rundfunk 1933–1945*

Aus eigenen Werken. 09.1933 RAVAG // 07.1934 Sender Prag // 05.1936 RAVAG // 11.1937 Sender Zürich*

GREINZ Hugo →Band Salzburg

GREINZ Rudolf →Band Tirol-Vorarlberg

GRENGG Marie →Band Niederösterreich

Gribitz

GRIBITZ Franz (GRIBITZ Joe) * 02.10.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 13.03.1969 in Wien
evangelisch A. B., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 21, Anton-Störck-Gasse 79 (–ca. 1936)
- Wien 8, Schönborngasse 1 (ab ca. 1936)

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 7210 RM (1939) // 7019 RM (1940) // 56.300 RM (1941)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 02.04.1940 Mg. 11.05.1940 Zi. 5
- RPK: AA 16.03.1940 Mg. 01.07.1938 Nr. 16.470 [Liste B]
- VDBB: Nr. 2111
- AKM
- NSV
- RLSB
- VF

- *Mitarbeit in Medien*

- Service Zeitungsverlag A. G.: Schrl. (1927–1941)
- Der lustige Kiebitz (Wien): Schrl. (1930–1941)
- Der Schmetterling (Wien): Schrl. (1927–1941)
- Der Papagei (Wien): Schrl. (1927–1941)
- Die Frauenwelt (Wien): Schrl. (–ca. 1940)
- Der Herr und seine Welt (Wien): Schrl. (–ca. 1940)
- Rob-Verlag: Schrl. (1918–1927)
- Wiener Mode: Schrl. (–1927)
- Faun (Wien): Schrl. (ab 1918)

- *Förderungen und Zensur*

- RKK: LKünstler Kriegseinsatz43
- RMVP: LFilm44 (1944)

- *Quellen*

Drewniak83 Drewniak87 www.filmportal.de Fritz91 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch53/13 Kosch68/10
Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK www.musiklexikon.ac.at SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- BAB/BAK (R 103/140)
- ÖStA/AdR (GA 161.868)
- Österreichisches Filmarchiv
- Rischbieter
- Magistrat/Standesamt (Wien)

G.s familiärer Hintergrund bleibt vage, die „Grossmutter väterlicherseits stammte aus einem alten mährischen Adelsgeschlecht“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 2.4.1940). Früh verwaist, blieb G.s Wunsch zu studieren unerfüllt, stattdessen absolvierte er eine nicht näher definierte Lehre und bildete sich „grösstenteils nachts“ im Selbststudium fort; 1914–1918 stand er als Soldat „am Isonzo, in Serbien, Montenegro und Rumänien, in den Julischen Alpen und an der Piave“ im Kriegseinsatz (ebda).

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde G., der bereits zuvor u. a. für *Jugend* und *Simplizissimus* geschrieben hatte, Redakteur im Rob-Verlag (Eigentümer: Karl Rob alias Robitsek), wo er zunächst bei der humoristischen Zeitschrift *Faun*, danach bei *Wiener Mode* arbeitete. Nebenbei verfasste er Schlagertexte, oft in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Heinrich Strecker (u. a. *Süßes Ding aus Ottakring* 1922, *In Unterrockelbrunn* 1923), und publizierte Fußballwitze unter dem Titel *Pfui Schiedsrichter!* (1925). Im Jahr 1927 wechselte G. zum Verlag Steinsberg (Mielke), wo er die textliche Gestaltung der Kinderzeitschriften *Der Schmetterling*, *Der Papagei* und *Der lustige Kiebitz* (ab 1930) sowie von *Der Herr und seine Welt* und *Die Frauenwelt* übernahm. 1932 aus urheberrechtlichen Gründen an die Service-Zeitungsverlag A. G. in Glarus/Schweiz transferiert, wurden die Blätter weiterhin von Steinsberg in Wien produziert. Die comicitig gestalteten Kinderzeitschriften erschienen in hohen Auflagen und hatten, bedingt durch eine neuartige Vertriebsstrategie, große Werbeeffekte für diverse Firmen; damit in Zusammenhang ist vermutlich die von G. verfasste Werbebroschüre *Schmerz* (1938) zu sehen.

Neben der journalistischen Tätigkeit machte sich G. einen Namen als Bühnen- und Hörspielautor, so verfasste er, eigener Angabe zufolge, zwischen 1935 und 1940 für deutsche und österreichische Sender etwa 40 Hörspiele. Seine (musikalischen) Komödien, u. a. *Wie wird man reich?* (1930) und *Vorsicht, Brigitte!* (1934) mit Coautor Fritz →Gottwald oder *Herz modern möbliert* (1939) und *Das neunzackige Mädchen* (1940), kamen sowohl in Deutschland als auch in Österreich zur Aufführung und wurden zum Teil verfilmt (u. a. *Das Glück wohnt nebenan*, *So ein Früchtchen*, *Liebeskomödie*), wobei G. meist das Drehbuch verfasste. Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 setzte G. seine Karriere nahtlos fort, während der Rob-Verlag „arisiert“ wurde (Südostdeutscher Verlag) und dessen Besitzer in das Exil gehen musste. Die Einstellung der Steinsberg-Zeitschriften 1941 dürfte ihn nicht mehr wirklich getroffen haben, gehörte er doch mittlerweile – obwohl nicht Mg. der NSDAP – „zu den Vielschreibern aus Österreich beim Film“ (Drewniak87). Dementsprechend fielen seine Einkünfte aus: Im Jahr 1941 verdiente er insgesamt 56.300 RM, allein für das Drehbuch zu *Die goldene Fessel* (UA 1944), nach der Posse *Der Zerrissene* von Johann Nestroy, erhielt er 20.000 RM. Einige Filme entstanden in Zusammenarbeit mit Theo Lingen, u. a. *Eine tolle Nacht* (UA 1943) und *Das Lied der Nachtigall* (UA 1944). Der ebenfalls mit Lingen realisierte Film *Liebesheirat*, gedreht 1944/45, kam erst in der Nachkriegszeit in die Kinos, wie auch *Wiener Mädeln* (Regie: Willy Forst), der erste Farbfilm der Wien-Film. Den Stellenwert G.s in der Filmszene des Dritten Reiches unterstreicht seine Aufnahme in die Liste „Künstler im Kriegseinsatz“ der RKK (1943) und die *Liste der zugelassenen Film-Autoren* des RMVP (1944).

Nach 1945 verblieb G. im Theater- und Filmgeschäft, schrieb z. B. das Drehbuch zu *Pikanterie (Eine seltene Geliebte)* (1950) nach seinem Drama *Eine jener seltenen Frauen* und – gemeinsam mit Josef Friedrich →Perkonig (K) – zu *Erzherzog Johanns große Liebe* (UA 1950) nach dem gleichnamigen Roman von Hans Gustl →Kernmayr (ST). Darüber hinaus entstanden weitere Drehbücher (u. a. *Die Dubarry* 1951, *Eine Reise ins Glück* 1958), Dramen (u. a. *Theophanes* 1947, Coautor: Theo Lingen) sowie das Musical *Bel Ami* (1960, Musik: Peter Kreuder). 1956 war G. maßgeblich an der Gründung des Verbandes österreichischer Textautoren beteiligt.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Schmerz. Werbeschrift für Neokratin. Ill. von V. Weixler. – Wien 1938

- *Dramen 1933–1945*

Mädel aus Wien (Napoleon und die Wienerin). Operette in 3 Akten. – 1. Aufl. M: Heinrich Strecker – Berlin: Alrobi 1932 [Regie- und Soufflierbuch, masch., autogr.] – Neue Aufl. 1934

Fritz Gottwald, Joe Gribitz: **Die Frau, bei der man bleibt.** – Wien: Pfeffer 1933

Franz Gribitz, Fritz Gottwald: **Der Gigant.** // EAD 04.12.1934 Stadttheater Mainz

Franz Gribitz, Fritz Gottwald: **Frau, bei der man sich langweilt.** // EAD 15.02.1933 Schauspielhaus Hannover

Franz Gribitz, Fritz Gottwald: **Vorsicht, Brigitte!** Heiteres Spiel in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag; Wien, Berlin, London: Pfeffer 1934 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 08.06.1935 Schauspielhaus Leipzig // EAD 2

Das Glück wohnt nebenan. Lustspiel in 3 Akten. – München: Verlag Das Werk 1935 // EAD 1

Vorlage zum Film →Das Glück wohnt nebenan

Herz modern möbliert. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1939 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 30.03.1940 Schauspielhaus Nürnberg // EA 10.04.1941 Die Komödie (Wien)
Vorlage zum Film →Herz modern möbliert

Das neunzackige Mädchen. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 16.03.1940 Staatstheater Schwerin // EA 29.01.1943 Renaissance-Theater (Wien) // EAD 26

So ein Früchtchen. – ca. 1940*

Vorlage zum Film →So ein Früchtchen

Liebeskomödie. In 3 Akten. – Berlin: Dreiklang-Dreimasken Verlag 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 19.05.1941 Deutsches Volkstheater Wien // EAD 5

Vorlage zum Film →Liebeskomödie

Unser Fräulein Paula. – 1940*

Fata Morgana der Liebe. // EAD 15.04.1942 Schauspielhaus Nürnberg

Es fing so harmlos an ... Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Dreiklang-Dreimasken Verlag 1943 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 02.03.1944 Berlin // EAD 2

Vorlage zum Film →Es fing so harmlos an

Eva im Abendkleid. Musikalisches Lustspiel. – M: Nico Dostal – Berlin: Ahn & Simrock 1943 // UA 21.11.1942 Schauspielhaus Chemnitz // EA 02.11.1943 Renaissance-Theater (Wien) // EAD 13

• *Filme 1933–1945*

Das Glück wohnt nebenan. R: Hubert Marischka – DB: Aldo von Pinelli, Franz Gribitz, Hubert Marischka – P: Algefa – M: Fred Raymond – S: Grete Weiser, Maria Andergast, Wolf Albach-Retty // UA 22.12.1939 Hamburg

Nach dem Lustspiel von →Franz Gribitz

Herz modern möbliert. R: Theo Lingen – DB: Curt Johannes Braun – P: Majestic-Film – M: Peter Igelhoff – S: Gustav Fröhlich, Theo Lingen, Hilde Krahl // UA 29.09.1940

Nach dem Lustspiel von →Franz Gribitz

Was geschah in dieser Nacht? R: Theo Lingen – DB: Franz Gribitz, Geza von Cziffra – P: Majestic-Film – M: Michael Jary – S: Lucie Englisch, Karl Ludwig Diehl, Theo Lingen, Irene von Meyendorff // UA 31.10.1941 Dresden

So ein Früchtchen. R: Alfred Stöger – DB: Aldo von Pinelli, Georg Zoch – P: Lubitz-Film – M: Frank Fox – S: Lucie Englisch, Paul Hörbiger, Maria Andergast // UA 26.06.1942

Nach dem Theaterstück von →Franz Gribitz

Liebeskomödie. R: Theo Lingen – DB: Franz Gribitz – P: Berlin-Film – M: Werner Bochmann – S: Lizzi Waldmüller, Theo Lingen, Johannes Riemann, Magda Schneider // UA 10.01.1943 Berlin [Präd. aw] [Drewniak87: UA 15.01.1943]

Nach der Komödie von →Franz Gribitz

Eine tolle Nacht (Tolle Nacht). R: Theo Lingen – DB: Franz Gribitz, Johann von Vászáry – P: Tobis – M: Ernst-Erich Buder – S: Theo Lingen, Gustav Fröhlich, Marte Harell // UA 24.09.1943 München

Johann. R: Robert A[dolf] Stemmlé – DB: Franz Gribitz, Ernst von Salomon, Robert A[dolf] Stemmlé – P: Bavaria – M: Werner Bochmann – S: Irene von Meyendorff, Theo Lingen, Fita Benkhoff // UA 03.12.1943 Nürnberg [Nach dem gleichnamigen Roman von Theo Lingen]

Das Lied der Nachtigall. R: Theo Lingen – DB: Theo Lingen, Franz Gribitz, Jakob Geis – P: Bavaria – M: Oskar Wagner – S: Margot Hielscher, Paul Kemp, Theo Lingen, Johannes Riemann, Elfie Mayerhofer // UA 07.01.1944 München [Nach der Komödie *Der Star* von Hermann Bahr]

Die goldene Fessel. R: Hans Thimig – DB: Franz Gribitz – P: Wien-Film – M: Karl von Pauspertl – S: Friedl Czepa, Attila Hörbiger, Hermann Thimig, Hans Holt, Thea Weis // UA 02.05.1944 Wien [Nach der Posse *Der Zerissene* von Johann Nestroy]

Es fing so harmlos an. R: Theo Lingen – DB: Theo Lingen, Franz Gribitz – P: Bavaria – M: Peter Kreuder – S: Christl Mardayn, Theo Lingen, Inge List, Johannes Heesters // UA 25.10.1944 München

Nach dem Lustspiel von →Franz Gribitz

Liebesheirat. R: Theo Lingen – DB: Franz Gribitz, Theo Lingen – P: Bavaria – M: Lothar Brühne – S: Susi Nicoletti, Winnie Markus, Hans Holt, Theo Lingen [1944/45 gedreht // UA 1949]

Wiener Mädeln. R: Willy Forst – DB: Willy Forst, Erich Meder, Franz Gribitz – P: Forst-Film [im Auftrag der Wien-Film] – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Curd Jürgens, Hans Moser, Judith Holzmeister, Willy Forst [1944/45 gedreht // UA 19.08.1949 Berlin-Ost]

GRIBITZ Joe →GRIBITZ Franz

GRILLMAYER Georg * 18.04.1887 in Eger/Cheb, Böhmen [ÖU] † 15.12.1951 in Wien
röm.-kath., verh. (2. Ehe), 1 Kind

- *Wohnorte*
 - Franzensbad/Františkovy Lázně im Gau Sudetenland (–12.1939)
 - Tannwald/Tanvald b. Gablonz, Schulstraße 301 im Gau Sudetenland (1939/40–07.1941)
 - Wien 4, Schelleinstraße 12 (04.08.1941–09.07.1942)
 - Wien 3, Ungarstraße 21 (ab 10.07.1942)
- *Ausbildung*
 - K. u. k. Marineakademie (1902–1906 Fiume/Rijeka)
- *Beruf(e)*
 - Korvettenkapitän (1941–1943)
 - Journalist (01.1929–12.1938)
 - Offizier zur See (14.06.1906–28.10.1918)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1555 RM (1939) // 2824 RM (1941) // 7600 RM (1942) // ca. 5000 RM (1944)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 08.05.1940 befreit 25.06.1940 Zi. 3 u.4 [da RPK-Mg.]
 - RPK: Mg. 28.11.1938 [Liste B] // gestrichen mit 21.11.1941 [Kriegseinsatz]
 - NSDAP: Mg. 01.12.1938 Nr. 6.699.344 // Ausschluss 29.09.1944 [Verurteilung wg. „Zersetzung der Wehrkraft“]
 - RLSB: Kommissarischer Amtsträger (01.01.1939) // Leiter der Landesgruppenluftschuttschule (1939/40–1941) in Tannwald
 - NSV: Mg. 1940
 - NSKOV
 - NS Deutscher Marinebund
 - SDP: Mg. 01.05.1938–30.11.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Auto, Motorrad und Zubehör (Asch): Schrl. (01.01.1938–31.12.1938)
 - Vogel C. G.: Schrl. (01.01.1929–31.12.1938)
 - Die Zeit (Prag/Reichenberg)
- *Förderungen und Zensur*
 - NSLB: DJB39/40 → Ein Lausbub findet zur Technik
 - NSLB: DJB40/41 → Ein Lausbub findet zur Technik // → Fritz will zur Technik
 - RJF [u. a.]: BJ41 → Fritz will zur Technik
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 39 Positiv → Ein Lausbub findet zur Technik
 - WK I: Eisernes Kreuz II // Militär-Verdienst-Medaille in Bronze mit Schwertern

- BMfU: LGB46 →Fritz will zur Technik // →Ein Lausbus findet zur Technik
- DVsB: LAL46 →Kurt und Jörg erobern die Welt
- DVsB: LAL46-N1 →Fritz will zur Technik

- *Quellen*

Giebisch85 GV KürschNek73 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 2479)

G. war der Sohn eines böhmischen Brauereibesitzers und absolvierte nach der Realschule in Eger/Cheb die k. u. k. Marineschule in Fiume/Rijeka (1902–1906). Danach machte er als Seeoffizier „mehrere Fahrten im Mittelmeer und eine Reise auf die Ostasiatische Station mit“, 1912–1913 war er in Albanien stationiert (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 8.5.1940). Am 1. Jänner 1914 zum Linienschiffsleutnant (Kapitänleutnant) ernannt, diente G. bis zum Ende des Ersten Weltkrieges in der k. u. k. Kriegsmarine, zunächst als Zweiter Offizier auf dem SMS Torpedobootszerstörer „Reka“, anschließend beim Seeverteidigungskommando in Pola, dem zentralen österreichisch-ungarischen Marinestützpunkt, und zuletzt als Kommandant der dortigen Rundfunkstation Tivoli; an Kriegsauszeichnungen erhielt er u. a. das Eisene Kreuz II. Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie wurde aus Österreich ein Binnenstaat, Pola, nun Pula, kam zu dem neugegründeten SHS-Staat (ab 1929 Königreich Jugoslawien). Mit den Gebietsverlusten an der Adria einher ging die Auflösung der habsburgischen Seestreitkräfte, weshalb G. 1918 nicht nur seinen gesamten Besitz verlor, sondern sich auch beruflich völlig neu orientieren musste; wenige Monate später verstarb seine Ehefrau.

In den 1920er-Jahren arbeitete G., der technisch sehr versiert war, als Vertreter und Geschäftsführer verschiedener Firmen sowie als Auto- und Motorradhändler, nebenbei versuchte er sich ab 1924 wenig erfolgreich mit dem ehemaligen Marine-Kollegen Harry Nerad als Operettenautor (u. a. *Mister Kitsch aus Halifax* 1925, *Der gelbe Dragoner* 1934). Am 1. Jänner 1929 trat er in den Verlag Vogel in Franzensbad/Františkovy Lázně (ČSR) ein, wo er bis Ende 1937 die Fachzeitschrift *Auto-Markt* betreute. Daneben fungierte er als gerichtlich beedeter Kfz-Sachverständiger beim Kreisgericht in Eger, verfasste Fachartikel für die Zeitschrift *Die Zeit* und publizierte den Reisebericht *Im Kleinwagen durch Bosnien und Dalmatien* (1935). Von Jänner bis Dezember 1938 war er Redakteur der ebenfalls im Verlag Vogel edierten Zeitschrift *Auto, Motorrad und Zubehör*. Im Frühjahr 1938, vermutlich in Zusammenhang mit dem „Anschluss“ Österreichs, trat G. der SDP bei. Wenige Monate danach, am 1. Oktober 1938, annektierte das NS-Regime kraft des Münchener Abkommens die tschechischen Randgebiete (Reichsgau Sudetenland). Alle Mitglieder der SDP wurden mit 1. Dezember 1938 in die NSDAP überführt, als Eintrittsdatum galt jenes in die SDP, in diesem Fall also der 1. Mai 1938. Anfang Februar 1939 wechselte G. vom Verlag Vogel in den Dienst des regionalen RLSB, wo er zunächst die nicht näher definierten Geschäfte eines „komm[issarischen] Amtsträger[s]“ betrieb, bald aber zum Leiter der Landesgruppenluftschuttschule in Tannwald/Tanvald avancierte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 8.5.1940). In dieser Zeit verbuchte er erste Erfolge auf publizistischem Gebiet: Die für ein junges Publikum geschriebenen, teilweise autobiografischen, im Stuttgarter Verlag Loewe publizierten Werke *Ein Lausbus findet zur Technik* (1938) und *Fritz*

will zur Technik (1939) erlebten bis Kriegsende etliche Auflagen, 1943 erschien *Kurt und Jörg erobern die Welt*.

Als ehemaliger Seeoffizier erhielt G. 1941 die Einberufung zur Kriegsmarine, in welcher er im Rang eines Korvettenkapitäns Kriegsdienst leistete. Ab Sommer 1941 lebte er in Wien und ging eine zweite Ehe ein. 1943 stand er aus unbekanntem Gründen vor dem Kriegsgericht der Kriegsmarine in Berlin, das ihn am 18. September 1943 wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilte; Näheres geht aus den Archivalien nicht hervor (ÖStA/AdR GA 2479, NSDAP Wien 2.10.1944). Die Verurteilung zog den Ausschluss aus der NSDAP nach sich (29.9.1944), zu Beginn des Jahres 1945 – vermutlich nach absolvierter Haft – folgte die Entlassung aus der Wehrmacht (Kriegsmarine).

Nach 1945 standen sowohl *Fritz will zur Technik* als auch *Ein Lausbub findet zur Technik* und *Kurt und Jörg erobern die Welt* in Österreich und Deutschland (sowjetische Zone) auf dem Index. In etwas modifizierter Form kam *Ein Lausbub findet zur Technik* jedoch bald wieder auf den Buchmarkt, 1958 erschien die 21. Auflage. Bis zu seinem Tod, 1951, publizierte G. im Wiener Jugendverlag Breitschopf drei weitere Abenteuer-Romane (*Toni, der Schiffskoch* 1948, *Toni, der Farmer, Gold in der Buller Gorge* beide 1950), posthum erschien *Hazienda in Patagonien* (1957). In den 1960/70er-Jahren brachte der Verlag alle Nachkriegswerke des Autors unter geänderten Titeln (u. a. *Gold im Fluß* 1967, *Kurs Kap Horn* 1974) neuerlich heraus.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Im Kleinwagen durch Bosnien und Dalmatien. Praga-Baby stürmt zum Lovcen. – Franzensbad: Vogel C. G. 1935

Ein Lausbub findet zur Technik. Erlebtes. Ill. von Heinz Schubel. – 1.–3. Aufl. Stuttgart: Loewe 1938 (= Loewes Jugendbücher.) – 6. Aufl. 1941

Fritz will zur Technik. Aus dem Leben eines sudetendeutschen Jungen. Ill. von W. Baitz. – Stuttgart: Loewe 1939 – 3. Aufl. 1940 – 4. Aufl. 1941 – 7. Aufl. 1942 – 8. Aufl. 1943 – Neue Aufl. 1944

Kurt und Jörg erobern die Welt. Aus Gegenwart und Zukunft. Ill. von Adrienne Buchner. – Wien: Wiener Verlag 1943

Glukovínami k technice. In das Tschechische übers. v. František Kríž. – Prag: Orbis 1944
→ *Ein Lausbub findet zur Technik*

- *Dramen 1933–1945*

Harry Nerad, Georg Grillmayer: **Der gelbe Dragoon.** Operette. – Franzensbad: Selbstverlag 1934* // UA 07.1934 [18 Aufführungen 1934]

GRIMM Emil * 15.03.1897 in Fränkisch-Crumbach, Hessen-Nassau/Preußen [DR] † unbekannt evangelisch

- *Wohnorte*

- Berlin, Pragerstraße 5 (–1938)
- Fränkisch-Crumbach im Gau Hessen-Nassau (ab 1938)
- Eßlingen/ Neckar, Hirschlandstraße 73 im Gau Württemberg-Hohenzollern (– ca. 1941/42)
- Wien 8, Schlüsselgasse 26 (ca. 1942/43)

Grimme

- *Ausbildung*
 - Dr. rer. pol.
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 450 RM (1936) // 255 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: gestrichen mit 24.04.1938 [geringfügige Betätigung] // AA 27.06.1938 befreit [lt SV42]
 - RDS: AA 16.04.1934
 - NSDAP: ab 02.1932 nahestehend
 - DNVP: –1932
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Mit Einschränkung → Der Ginsterbusch
- *Quellen*
 - GV Kürschner⁴³ KVK SV⁴²
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Immer, wenn die Heimatglocken läuten. Lieder. – M: Lothar Sander – Landstuhl 1935

Acht Lieder im Volkston. Nach Gedichten von Emil Grimm. – M: Hugo Rasch – Berlin: Ries & Erler 1936

Der Ginsterbusch. Gedichte. – Fränkisch-Crumbach: Sauer 1938

In Liebe ganz verloren. Chorwerk. – M: Hugo Rasch – 1939*

Lieder im Volkston. Für gemischten Chor. – M: Otto Siegl – Heidelberg: Hochstein 1939

Der Liedergarten. – 1942* [publiziert 1960]

GRIMME Karl Maria * 08.12.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 14.08.1983 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 16, Kollburggasse 1
- *Ausbildung*
 - Dipl.-Ing. (1923 TH Wien)
- *Beruf(e)*
 - Bauingenieur (–ca. 1925)
 - Journalist [ab August 1939 bei der Wehrmacht (Hauptmann 1943)]

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 29.09.1938 [vermutlich befreit, da RPK-Mg.]
- RDS: AA 14.12.1933 Mg. 14.12.1933 Nr. 6605 [Bürge: Erwin →Stranik]
- RPK: Nr. 17.177
- BDSÖ: Mg. [lt RSK-AA]
- NSDAP: Mg. 01.03.1938 [RSK-AA]

- *Mitarbeit in Medien*

- Der getreue Eckart (Wien): HSchrl. (1933–1938) // HSchrl.-Stv. (1938–ca. 1940/41)
- Luser: Vorstandsmitglied (ab 1928)
- National-Zeitung (Essen): Theaterkritiker (ab 1938)
- Neues Wiener Journal: Theaterkritiker (ab 1938)
- Rundpost (Wien): Theaterkritiker (ab 03.1938)
- Tagespost (Graz): Kunstkorrespondent (–1938)
- Hamburger Fremdenblatt: Theaterkritiker (–1938)
- Der Adler (Wien): (1933)
- Die Kunst (München)
- Die Neue Linie (Leipzig, Berlin)

- *Quellen*

Aspetsberger⁸⁴ Dietzel/Hügel⁸⁸ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Rebhann⁷³ Renner⁸⁶ Schreier⁹⁶ Standesbuch³⁷

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 103/140)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Eigenheim. Bau und Anlage. – Wien: Winkler 1933

Wien in der Gotik. – Wien, Leipzig: Luser 1938 (= Reihe Süd-Ost. 1, 4.) – 2. Aufl. 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 4.) [Feldpostausgabe]

- *Dramen 1933–1945*

Gräfin Platen. Ein Nachtstück. – Wien, Leipzig: Luser 1936 // Theater der Stadt Koblenz [UA für Nov. 1938 geplant, aber nicht realisiert]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Winter.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 297–300

Der Dichter ist schuld!

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 446

Am Wasser.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 767–770

Zu Gast auf dem Land.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 817–821

Weinheber persönlich.

In: Josef Weinheber (1935) 33–36

Lebt kämpferisch!

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 602

Erziehung auf Ordensburgern.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II (H. April), o. S.

Baukunst im Dritten Reich.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, n. 88, o. S.

Vom Urgrund her. Die Gestalten am Riesentor von St. Stephan.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, n. 160, o. S.

Die Graphikerin Anny Schröder.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 97–101

Bühne im Aufbruch. Ruf nach dem dramatischen Theater.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 225–231

Ivan Mestrovic. Der große kroatische Bildhauer.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 376

Neues Kunstschaffen in der Ostmark.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 496, o. S.

Switbert Lobisser.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 524–525

Maria Grengg, die Malerin.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 552, o. S.

Liebe zu Laxenburg.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 644–645

Tagebuch einer Adriafahrt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 650–652

Bilder aus Ungarn.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 703–704

Bildteppiche. Zu Arbeiten der Wiener Gobelin-Manufaktur.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 756, o. S.

[Ich über mich].

In: Krieg und Dichtung (1940) 199

In: Krieg und Dichtung (1943) 215

Mit Pionieren im Feld.

In: Krieg und Dichtung (1940) 199–204

In: Krieg und Dichtung (1943) 215–220 [In dem Beitrag (1940) fühlte sich ein Oberst des II. Armeekorps in Stettin „in [s]einer Ehre gekränkt“, weshalb er 1942/43 über die RSK einen Rechtsstreit mit G. austrug]

GROH Otto Emmerich (KAHR E.) * 07.04.1905 in Karlstadt/Karlovac, Kroatien und Slawonien [ÖU]
† 13.10.1978 in Wien
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 1 Adoptivtochter

- *Wohnorte*

- Bischofsheim a. d. Rhön im Gau Mainfranken (01.1933–06.1933)
- Wien 4, Phorusgasse 7 (06.1933–09.1936)
- Berlin-Grunewald, Josef-Joachim-Straße 19 (11.1937–05.1938)
- Wien 4, Phorusgasse 7 (05.1938–06.1938)
- Wien 18, Pötzleinsdorfer Straße 180 (07.1938–01.1942)
- Wien 4, Schelleingasse 30 (ab 02.1942)

- *Ausbildung*

- Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst (Wien)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller
- Schauspieler (1924–1928)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 3000 RM (1938) // 5000 RM (1939) // 2852 RM (1941)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 20.06.1939 befreit 25.10.1939 [da RTK-Mg.]
- RTK: Mg. 01.08.1938 Nr. 74.315 [46.391] [Fachschaft Bühne]
- RDS: Mg. 1933 Nr. 1375
- Wiener Dichterkreis: Mg. 1939
- Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger
- NSKG: Mitglied der Landesleitung
- KdK: Fachberater f. Schrifttum
- AKM: Vorstandsmitglied (26.08.1938–01.09.1938)
- Deutsches Theater: Vorstandsmitglied Mitglied des Kunstausschusses
- Das Sprungbrett: Vorstandsmitglied
- Wirtschaftlich-kulturelle Gesellschaft. Literarische Sektion (Klub der Kunstfreunde)
- NSDAP: Mg. 23.10.1930 Nr. 301.122 [Wien] // Mg. 01.05.1933 Nr. 3.134.109 [Ortsgruppe Neustadt a. d. Saale] // Mg. 17.06.1933 [Wien] // AA 24.05.1938 zurückgestellt 08.04.1938 [wg. Klärung der Mitgliedschaft] Mg. 12.01.1943 Nr. 3.134.109 // Blockwart (ca. 1933/34) [im 4. bzw. 19. Wiener Bezirk] // Sprengelgruppenleiter (ca. 1934) // Politischer Leiter der Ortsgruppe Berlin-Grunewald (20.01.1938–01.05.1938) [auf Adolf Hitler vereidigt am 20.04.1938]
- NSDAP Landesleitung Österreich: Fachberater f. Theater u. dramatisches Schrifttum
- DAF
- Kampfpoffering der NSDAP: Mg. 07.1932

- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutsches Volkstheater Wien: Chef dramaturg (1938–1944)
 - Theaterverlag Eirich: Geschäftsführer (ab 1940)
 - Blätter des Deutschen Volkstheaters (Wien): Schr. (1938/39–1940/41)
 - Die Komödie (Wien): Chef dramaturg (1938)
 - VB München
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Neues Lustspielhaus (Wien): Dramaturg (1932/33)
 - Kultur (Wien): Schr. (1932)
- *Förderungen und Zensur*
 - Österreichischer Bundesstaat: Index 33–38 Liste 1 → Aufruf ans Volk (03.10.1934)
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - BMfU: LGB46 Alles, v. a. → Königsballade
 - DVsB: LAL46 → Aufruf ans Volk
- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Amann⁹⁶ Drewniak⁸⁷ Fritz⁹¹ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hall⁹⁴ Kosch^{53/13} Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Langer⁴⁰ McVeigh⁸⁸ Nadler⁴¹ Pock⁴¹ Rebhann⁷⁸ Renner⁸⁶ Standesbuch³⁷ SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RTK, NSDAP-PK, PA H. H. Ortner)
 - BAB/BAP (62 DAF 3, 19157)
 - ÖStA/AdR (GA 101.532; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c; GA Max Stebich)
 - Rischbieter
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

G., der aus einer Offiziersfamilie stammte, absolvierte nach dem Besuch einer Realschule die Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien. Erste Engagements als Schauspieler führten ihn 1924 an das oberschlesische Landestheater Oppeln, danach an das Stadttheater Innsbruck. 1928 verlagerte er seine berufliche Tätigkeit nach Wien, 1928 bis 1932/33 war er Verlagslektor, dann Redakteur der kurzlebigen Zeitschrift *Kultur* bzw. Dramaturg des Neuen Wiener Lustspielhauses. 1933 bis 1938 lebte er als freier Schriftsteller zeitweise in Deutschland, von Jänner bis Juni 1933 in Bischofsheim an der Rhön, ab September 1936 führte ihn eine Lesereise durch deutsche Städte, von November 1937 bis Mai 1938 hielt er sich in Berlin auf.

Deutschnational orientiert, schloss sich G. bereits 1930 der NSDAP an, in seinem NSDAP-AA 1938 erwähnte er die Teilnahme an „unzähligen politischen Demonstrationen“ (BAB/BDC NSDAP-PK, NSDAP Personal-Fragebogen 24.5.1938). In der NSDAP Landesleitung Österreich fungierte er bis April 1933 als Fachberater für Theater, im KdK als Fachberater für Schrifttum. Im August 1933, zwei Monate nach dem ständestaatlichen Verbot der NSDAP vom 19. Juni 1933, verfasste er gemeinsam mit Mirko →Jelusich, Walter Hjalmar →Kotas (ST) und Bruno →Brehm „einen

Aufruf an die Dichter Österreichs [...] sich in einem Sammelwerke zu Großdeutschland zu bekennen“ (ebda). Daraufhin kam es zu einer Hausdurchsuchung, G. wurde verhaftet und verbrachte eine Woche in Untersuchungshaft; Ergebnis des Aufrufs dürfte die von Jelusich herausgegebene Anthologie *Deutsche Heldendichtung* (1934) gewesen sein. Neben Anton →Haasbauer (OÖ), Rudolf →Haybach, Wolfgang Hohenegger, Karl →Wache und W. H. Kotas gehörte er zu den leitenden Funktionären der NSKG, von welchen die Mehrheit, darunter auch G., Anfang Mai 1936 „im Zuge einer Aktion [Aktion Hohenegger] gegen die illegale nationalsozialistische Presse und gegen getarnte Kulturorganisationen von der Staatspolizei“ verhaftet wurde (Amann96). Im Personal-Fragebogen der NSDAP erwähnte G. als unmittelbare Auswirkung ein „Ravag-Verbot und endgültiges Verbot meiner Stücke am Burgtheater“ (BAB/BDC NSDAP-PK, NSDAP Personal-Fragebogen 24.5.1938). Durch Vermittlung aus dem Umfeld des späteren BDSÖ wurden alle Akteure – obwohl einschlägig bekannt – bald aus der Haft entlassen. Auch innerhalb der NSDAP war G. aktiv, so sprach er sich 1933/34 in Hermann Heinz →Ortners (OÖ) internem Aufnahmeverfahren gegen dessen Aufnahme in die NSDAP aus, da seine Frau „Mischling ersten Grades“ sei (Renner86). Im Juni 1935 lancierten Erwin H. →Rainalter, der in Berlin lebte, und G. ein vermutlich im Auftrag der RSK Berlin von ihnen erstelltes Dossier zur Verteidigung des Verlages Zsolnay gegen Angriffe aus Deutschland: Seit 1934 verlege Zsolnay mit ausdrücklicher Billigung von Anton →Haasbauer, Landesleiter der NSKG, „nationale österreichische Dichter“, zusätzlich fungiere dort mit Hermann R. →Leber ein Vertrauensmann der NSDAP als Lektor (ebda). Da G. 1936 bis 1938 in Deutschland lebte, wo er vermutlich Kontakte zu RSK und RMVP unterhielt, ist seine Mitgliedschaft im BDSÖ fraglich, allerdings scheint er mit dem Beitrag *Tannenberg 1420* im *Bekennnisbuch österreichischer Dichter* (1938) auf.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs wieder in Wien, erwarb G. im Sommer 1938 mit Hilfe einer Art „Parteikredit“ ein „arisiertes“ Haus in der Pötzleinsdorferstraße. Beruflich avancierte er zum Chefdramaturgen des Deutschen Volkstheaters, war aber als Mitglied des Verwaltungsrates weiterhin auch im Verlag Zsolnay aktiv; 1940 übernahm er die Geschäftsführung des „arisierten“ Theaterverlages Eirich. So schlug er dem Geschäftsführer der RSK Wien, Max →Stebich, den Leiter des Gaupresseamtes Niederdonau und SA-Sturmbannführer Hans →Schopper (NÖ) als Verlagstreuhänder vor. Trotz seiner exponierten Position zog sich G.s endgültige Aufnahme in die NSDAP über Jahre hin, kam letztendlich nie zu einem Abschluss: Seine erste Parteimitgliedschaft datierte mit 1930, nach der Übersiedlung nach Mainfranken wurde er dort erneut Mg., im selben Jahr – zwei Tage vor dem Verbot der NSDAP (19.6.1933) – erfolgte in Wien die dritte Aufnahme in die Partei. Die Wiener Mitgliedskarte von 1933 (Nr. 301.122) konnte G. beibringen, als er im Mai 1938 einen NSDAP-Erfassungsantrag stellte. Bis seine diversen Mitgliedschaften geklärt und Erkundigungen eingeholt waren, wurde er zurückgestellt, die Mitgliedschaft am 12. Jänner 1943 (rückwirkend ab 1. Mai 1933, Nr. 3.134.109) zwar vorläufig bestätigt, doch ist eine endgültige Entscheidung in den Akten nicht dokumentiert. Aus Anlass des seinerzeitigen Hauserwerbs war es zu Unstimmigkeiten in Zusammenhang mit der Kreditzusage gekommen, vermutlich mit ein Grund, weshalb G. ab Februar 1942 in der Schelleingasse wohnte; was genau in dieser Causa geschah, bleibt im Dunkeln.

Als Schriftsteller erlangte G. Bekanntheit mit Bühnenstücken, im RSK-AA verzeichnet er bis Juni 1939 für *Baron Trenck, der Pandur* 200, für *Die Fahne* 350 Aufführungen, bis 1944 fanden zahlreiche weitere Aufführungen statt. Beide Dramen wurden verfilmt, *Trenck, der Pandur* (UA 1940) mit Hans Albers in der Titelrolle, *Der Gouverneur* (UA 1939) mit Willy Forst und Brigitte

Horney. Literarische Anfänge datieren aus der Zeit vor 1933, u. a. die Lyriksammlung *Die Lieder an Melitta* (1928), die Tragödie *Attila* (1931) sowie der Roman *Alexander* (1932) mit einem Vorwort von W. H. Kotas, aber auch – bibliografisch nicht verifizierbare – militärhistorische Essays (u. a. *Moltke und Roon* 1933). Seine politische Einstellung offenbarte die Schrift *Aufruf ans Volk* (1934) mit dem Untertitel *Worte der Führer an die Deutschen von Arminius bis Hitler*, welche die Ständestaatbehörden umgehend auf den Index setzten. Bis 1944 veröffentlichte G. einige Prosawerke, darunter die Erzählung *Königsballade* (1935), welche bei Zsolnay erschien und die Vorlage zur gleichnamigen Oper bildete, sowie weitere Dramen, u. a. *Die reizende Wirtin* (1942) und *Die Favoritin* (1944). Darüber hinaus war er unter dem Pseudonym „E. Kahr“, dem Mädchennamen seiner Gattin, an der Entstehung von Operetten beteiligt (u. a. *Der Prinz von Thule* 1937), übersetzte Björnstjerne Björnsons historisches Drama *Maria von Schottland* (1935) aus dem Norwegischen und war Co-Autor der Drehbücher für die Filme *Der Gouverneur* (UA 1939) und *Brüderlein fein* (UA 1942). Seinen Stellenwert im Dritten Reich veranschaulichen sowohl die Uk-Stellung als auch die Aufnahme in die *Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge* des RPA Wien (beide Juni 1940).

Nach Kriegsende waren in Österreich alle Werke des Autors verboten, in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) einzig *Aufruf ans Volk*. Im Frühjahr 1949 übernahm G. die Intendanz des Salzburger Landestheaters, wurde jedoch im folgenden Jahr nach Protesten der Belegschaft wegen seiner NS-Vergangenheit suspendiert, kehrte nach Wien zurück und betätigte sich wieder als Bühnenautor (u. a. *Der Sünder von Sevilla* 1949, *Die silberne Harfe* 1956).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Alexander. Der Roman des Erobers. Vorwort v. Walther Hjalmar Kotas. – Wien: Wolf 1931 – Neue Aufl. Leipzig [u. a.]: Hagenberg 1934 [Titel: *Alexander der Große*]

Moltke und Roon. Essay. – 1933*

Moltkes Heerführung. Studie. – 1933*

Aufruf ans Volk. Worte der Führer an die Deutschen von Arminius bis Hitler. Mahnrufe deutscher Männer in den Tagen der Entscheidung. Hg. Otto Emmerich Groh. – Leipzig: Nothung 1934 [Die historisch-sachlichen Vorarbeiten stammen von Frank Michelsen]

Königsballade. Erzählung. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935
Oper → *Königsballade* (Harald Haarfager)

Canossa. Roman. – ca. 1941/42*

Bilder und Träume aus Wien. Adolf Glaßbrenner. Hg. Otto Emmerich Groh. – Wien, Berlin: Bischoff 1942 (= Die hundert kleinen Bücher.)

- *Dramen 1933–1945*

Baron Trenck, der Pandur. Lustspiel. – Wien: Augarten-Verlag 1935 // UA 26.04.1935 Burgtheater (Wien) // EA 16.10.1940 Deutsches Volkstheater Wien // EAD 11
Film → *Trenck, der Pandur*

Die Reiter von Flandern. Drama. – 1935*

Björnstjerne Björnson: **Maria von Schottland.** Das Liebesleben der jungen Königin. Aus dem Norwegischen übers. v. Otto Emmerich Groh. – München: Verlag Das Werk 1935 [Unverköf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Die Fahne. Schauspiel. – Wien: Zsolnay 1936 // EA 09.11.1938 Deutsches Volkstheater Wien // EA 30.01.1940 Stadttheater Steyr // EAD 36 [Titelvariante: *Fackelsonntag*]

Film → *Der Gouverneur*

Das unsichtbare Königreich. Ein romantisches Geschehen in unseren Tagen. – Wien: Eirich 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Oskar Walleck, E. Kahr: **Der Prinz von Thule.** Operette in 3 Akten. – M: Rudolf Kattnigg – Berlin: Crescendo Theaterverlag 1937 [Regiebuch, masch., autogr.]

E. Kahr, Bruno Hardt-Warden: **Balkanliebe (Die Gräfin von Durazzo).** Operette in 4 Bildern. – M: Rudolf Kattnigg – Berlin: Crescendo Theaterverlag 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Die goldenen Lilien. Schauspiel. – 1938*

Königsballade (Harald Haarfager). Oper in 4 Akten. – M: Rudolf Wille – Wien: Universal-Edition (Verlag) 1939 (= Universal-Edition 11102.) // UA 22.02.1939 Staatsoper Wien

Nach der Erzählung *Königsballade* von → Otto Emmerich Groh

Lilith. Opernbuch. – 1942*

Die reizende Wirtin (Mirandolina). Lustspiel in 3 Akten nach Carlo Goldonis „Locandiera“. – Wien: Eirich um 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Die Favoritin. Ein Lustspiel in 4 Akten. – Wien: Eirich 1944

• *Filme 1933–1945*

Der Gouverneur. R: Viktor Tourjansky – DB: Peter Francke, Emil Burri, Otto Emmerich Groh – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Wolfgang Zeller – S.: Brigitte Horney, Willy Birgel // UA 21.04.1939 Bochum [Präd. kw]
Nach dem Drama *Die Fahne* von → Otto Emmerich Groh

Trenck, der Pandur. R: Herbert Selpin – DB: Walter Zerlett-Olfenius – P: Tobis – S: Hilde Weißner, Sybille Schmitz, Käthe Dorsch, Hans Albers // UA 23.08.1940 Wien [Präd. vv]
Nach dem Drama *Baron Trenck, der Pandur* von → Otto Emmerich Groh

Brüderlein fein. R: Hans Thimig – DB: Hans Thimig, Otto Emmerich Groh – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Paul Hörbiger, Hermann Thimig, Winnie Markus, Marte Harell, Hans Holt // UA 29.01.1942 Wien [Präd. vv]

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Tannenberg 1410.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 71

In: Bekenntnisbuch (1938) 47

Ulrich von Godesheim.

In: Heldische Prosa (1934) 56–58

Die Fahne.

In: Dramatische Dichtung (1938) 51–56 [Aus dem vierten Akt des gleichnamigen Dramas]

Theater des Volkes.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 11/12, 68

Auferstehung.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 3, 28–30 [Aus: *Canossa*]

Wiener Frauen.

In: Wien (1942) 24–25

- *Rundfunk 1933–1945*

Königsballade. Auszug. 1936/37 RAVAG // Reichssender Frankfurt // Reichssender Breslau // Reichssender Hamburg // Reichssender Berlin*

Alexander der Große. 1936/1937 Reichssender Breslau // RAVAG*

GROHMANN Amadeus (GROHMANN-ENDER Amadeus) * 17.02.1895 in Altona, Freie und Hansestadt Hamburg [DR] † unbekannt
gottgläubig, zuvor evangelisch A. B., gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Berlin-Weissensee, Albertingerstraße (–01.03.1938)
- Gau OD (–09.1938)
- Wien 8, Breitenfeldergasse 20/7 (14.09.1938–02.1939)
- Rom, Italien (ca. 1939–1940)
- Wien 1, Mülkerbastei 8 (Beethovenmuseum) (11.05.1940–1942)
- Meiningen im Gau Thüringen (ab 1942)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (10.01.1922 Innsbruck)

- *Beruf(e)*

- Dolmetscher bei der Wehrmacht (1940–1942)
- Antiquitätenhändler (12.1938–ca. 1939/40) [„Ariseur“ d. Geschäfts *Bienenfeld* am Fleischmarkt]
- Schauspieler und Regisseur [1919–1921 Regieassistent bei Max Reinhardt]
- WK I: Offizier 1914–1918 (Invalidität 50 %)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 800 RM (1936)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 20.05.1937 befreit 31.03.1939 Zi. 4 [Bürgen: Robert →Hohlbaum, Mirko →Jelusich]
- RTK: Mg. 1933 Nr. 37.627
- RDP
- KdK: Mg. 1931 [Inszenierung von S. Graffs *Die endlose Straße* 01.1933]
- NSDAP: AA 04.03.1932 Mg. 01.05.1932 Nr. 1.104.230 // Ausschluss ca. 1940 [wg. Beitragsrückständen und Vorstrafen]
- SA: Mg. 01.06.1932
- RKoLB Gau ND: Gaugeschäftsführer (01.04.1939–30.06.1939) [entlassen wegen „Unfähigkeit“]
- Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen in der Deutschen Rechtsfront

- *Mitarbeit in Medien*

- Landestheater Meiningen: Regisseur (ab 1942)

- Theater des Volkes (Berlin): (12.1935–1936)
- Schlesische Landesbühne Brieg: Intendant (1934–1935)
- Dessauer Theater: Oberspielleiter (1933–1934)
- VB München
- Illustrierter Beobachter (München)
- Koralle (Berlin)
- Daheim (Leipzig, Bielefeld)

- *Förderungen und Zensur*

- DVsB: LAL46–N2 →Der Jude im Sprichwort

- *Quellen*

DBJB43 GV KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RTK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, Research)
- ÖStA/AdR (GA 53.093)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Gemeinschaftsgedanke in der Weltdramatik. – ca. 1935* [Stipendium der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft Nov. 1934–1935; fraglich, ob publiziert]

Stevo Klucic: **Ein Reich? Ein Volk? Ein Führer?** Gedanken über das neue Deutschland. Aus dem Serbischen übers. v. Amadeus Grohmann. – Berlin: Brunnen-Verlag 1937 (1–3000) [Arbeitstitel: *Die Wiege der deutschen Wiedergeburt*]

Pfaffen und Mönche, Nonnen und Klöster im Sprichwort der Völker. Gesammelt und übersetzt. – Stuttgart: Verlag Die Schwertschmiede 1938

Der Jude im Sprichwort. Ein Büchlein, in dem man sieht, wie die Welt über den Juden denkt – und wie der Jude sich selbst einschätzt. – Wien: Ertl F. 1939

Die Familie im Sprichwort der Völker. – [RSK-Befreiungsschein 31.3.1939]*

Friedrich Hölderlin: **Heldentum.** Auswahl für Soldaten. Hg. Amadeus Grohmann. – Wien, Leipzig: Walter 1943 – Neue Aufl. 1944 [Wehrmachtausgabe]

An die Frau ... Selbstbildnisse berühmter Männer in Briefen. – Wien, Leipzig: Walter 1944

- *Dramen 1933–1945*

Anna Bonacci: **Der strenge Ambrosius.** Lustspiel in 3 Akten. Aus dem Italienischen übers. v. Amadeus Grohmann. – Wien: Eirich 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

- *Rundfunk 1933–1945*

Mozart. Hörspiel. 1934 Reichssender Leipzig // Reichssender Berlin*

GROHMANN-ENDER Amadeus →GROHMANN Amadeus

GROßBAUER Josef Vinzenz →Band Oberösterreich

GRUBER Gisela [Gisi] (ALSEGGER Maria Barbara, CHARPENTIER Jules) * 09.03.1903 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.07.1971 in Wien

- *Wohnorte*
 - Wien 9, Nußgasse 12
- *Beruf(e)*
 - Journalistin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: abgelehnt 11.02.1941 // Schreiberlaubnis erteilt 25.04.1941 // Ablehnung aufgehoben am 28.04.1941 // befreit 21.04.1942 Zi. 4
 - RPK: Nr. 15.253
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Belanglos →Die große Seifenbläserei
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Negativ →Die Fünfzehnjährigen
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Keppelmüller47 Koch61 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner43 KVK Schmid/Schnedl82
- *Archive*
 - BAB/BAK (R 56V/79, R 55V/80, R 103/140)
 - Rischbieter
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die große Seifenbläserei. Heiterer Roman. – Wien: Kranich-Verlag 1940

Die sieben Kleider der Katrin. Roman. – Berlin: Kranich-Verlag 1940 – 2. Aufl. 1941
→Film (1954)

Die Fünfzehnjährigen. Roman. – Berlin: Kranich-Verlag 1941

Drei Schwestern. Roman. – Wien: Kirschner 1941

Ein allzu schwarzes Schäflein. Roman. – Wien, Leipzig: Wallishausser 1941

Hochzeitsnacht – prolongiert. Roman. – Berlin: Kranich-Verlag 1941

Maria Barbara Alsegger: **Mein vielgeliebter Mann!** Roman zweier Herzen im Kriege. – Wien: Wallishausser 1942

Vier Wochen brauch ich dich. Roman. – Berlin, Leipzig, Wien: Menge 1943

Gürt

- *Dramen 1933–1945*

Landjahr. Komödie in 5 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1939 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 14.03.1940 Stadttheater Brück (Gau Sudetenland) // EA 26.07.1940 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) (Innsbrucker Stadttheater) // EAD 1

- *Filme 1933–1945*

Die sieben Kleider der Katrin. [1942 geplant, realisiert 1954]
Nach dem gleichnamigen Roman von → Gisela Gruber

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die elektrische Uhr.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 11, 19

Paul und sein Pferd.

In: Bergland (Innsbruck) 23(1941) H. 3/4, 40–41

Hannerls Hochzeit. Eine Alt-Wiener Geschichte.

In: Bergland (Innsbruck) 24(1942) H. 4–6, 19–22

GSCHMEIDLER Franz → Band Niederösterreich

GÜNTHER Christine → KUNST Viktoria

GÜRT Elisabeth * 18.05.1917 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 04.03.1998 in Wien

- *Wohnorte*

- Wien 4, Schaumburggasse 16

- *Beruf(e)*

- Hauptschullehrerin

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit [lt SV42]

- *Mitarbeit in Medien*

- Reichssender Wien: Schriftleiterin (ca. 1942) [Abt. Zeitspiegel]

- *Förderungen und Zensur*

- RKK: LKünstler Kriegseinsatz43 (1943)

- RMVP: Lfilm44 (1944)

- *Quellen*

Aspetsberger84 Blumesberger14 DREWNIAK87 www.filmportal.de GIEBISCH48 GIEBISCH85 GV Hall94 Korotin16 Kosch68/10 KürschNek98 Kürschner88 KVK Stock/Heilinger72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BAK (R 55/228)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Eine Frau für drei Tage. Roman. – Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 – 2. Aufl. 1943

Zehn dunkelrote Rosen und andere Kurzgeschichten. – Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 [Feldpostausgabe]

Besuch aus Wien. – Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1944/45* [publiziert 1950]

- *Filme 1933–1945*

Eine Frau für drei Tage. R: Fritz Kirchhoff – DB: Thea von Harbou – P: Ufa – M: Edmund Nick – S: Ursula Herking, Hannelore Schroth, Carl Raddatz // UA 28.04.1944 Dortmund [Präd. aw]

Nach dem gleichnamigen Roman von → Elisabeth Gürt

GUGGENBERGER Sigmund →Band Oberösterreich

GUNTHER Fritz →STÜBER Friedrich [Fritz]

GUTHERZ Harald →Band Niederösterreich

GUTSCHER Paul →Band Oberösterreich

GUTTENBRUNNER Michael →Band Kärnten

HAASBAUER Anton →Band Oberösterreich

HABECK Friedrich Dagobert [Fritz] (GORDON Glenn) * 08.09.1916 in Neulengbach, Österreich unter der Enns [ÖU] † 16.02.1997 in Baden b. Wien/NÖ
röm.-kath., ledig (1940)

- *Wohnorte*

- Wien 19, Armbrustergasse 10

- *Ausbildung*
 - Cand. iur. (Wien) [Dr. iur. 1950]
- *Beruf(e)*
 - WK II: 1939–1944 Leutnant (amerik. Gefangenschaft)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - Ca. 750 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 24.11.1940 befreit 09.05.1941 Zi. 4
- *Mitarbeit in Medien*
 - Rundflug Heimat Welt (Wien): (1935)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Jahresschau⁴¹ →Der Scholar vom linken Galgen
 - Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Literatur (Förderungspreis) 1952 // Manès-Sperber-Preis 1996
 - Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur: Kinderbuchpreis →Aufstand der Salzknechte 1967 // Jugendbuchpreis →Der einäugige Reiter 1963
 - Republik Österreich: Ehrenliste zum Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur →Die Stadt der grauen Gesichter 1961 // →König Artus und seine Tafelrunde 1966 // →Schwarzer Hund im goldenen Feld 1973
 - Stadt Wien: Förderungspreis der Stadt Wien für Literatur 1952 // Jugendbuchpreis 1960 // 1961 // 1963 // 1967 // 1970 // 1973 // Preis der Stadt Wien für Literatur 1982
 - Land Oberösterreich: Handel-Mazzetti-Preis 1961 // Stifter-Preis des Landes Oberösterreich 1973
 - Vereinigung österreichischer Industrieller: Wildgans-Preis 1963
 - Land Niederösterreich: Kulturpreis des Landes Niederösterreich 1968
 - Kulturpreis der Stadt Baden 1974
 - BMfU: Professor 1970
 - Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 1. Pürgger Dichterwoche (17.–20.9.1953) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
- *Quellen*

Aspetsberger⁸⁴ Bücherpreise⁸⁵ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Habeck⁶³ Judy⁸⁴ Killy^{88/11} Kosch^{53/13} Kosch^{68/10} KürschNek⁹⁸ Kürschner⁴³ Kürschner⁸⁸ KVK Langer^{56/67} McVeigh⁸⁸ NÖL⁸¹ Schicht/Sprongl⁷⁶ Stock/Heiling^{72/02} SV⁴² Twaroch⁸⁴ Wilpert^{67/92}
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Scholar vom linken Galgen. Das Schicksal Francois Villons. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1941 (1–12.000) – 2. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1944

L'Escholier de la potence gauche. In das Französische übers. v. Jean Longepierre. – Paris: Ed. Balzac 1943
→*Der Scholar vom linken Galgen*

Menschen am Feuer. – [RSK-Befreiungsschein 9.3.1943]*

HABU →BURESCH Johann [Hans]

HADWIGER Anton →Band Niederösterreich

HAGA F. J. →PAUL Franz

HAGENOR →NORMAN-AUDENHOVE Hippolyt Graf

Haidvogel Carl Julius * 13.09.1891 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.12.1974 in Graz/Steiermark

evangelisch A. B., zuvor röm.-kath., verh., 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Riesgasse 4
- *Ausbildung*
 - Matura (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Beamter [Technisches Büro der Mietaufwandsteuer]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 75 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 23.08.1938 befreit 01.08.1939 Zi. 4
 - Wiener Hamerling-Gesellschaft: Beirat (1940)
 - Wiener Dichterkreis: Mg. 1939 // Ausschuss für Romane
 - Der Kreis
 - BDSÖ: Mg. 1937
 - Gesellschaft für Senderechte

- NSDAP: Blockhelfer (ab 1939) [Ortsgruppe Arenberg]
- NSKOV
- RKoIB
- RDB
- RLSB
- NSV
- Deutsches Rotes Kreuz
- VF
- SDAP: Mg. 1928–1934

- *Mitarbeit in Medien*
 - Das Schwarze Korps (Berlin)
 - Der SA-Mann (München)
 - Der Abend (Wien)
 - Bühne der Jungen (Wien): Dramaturg (ab ca. 1926)
 - Urania: Lektor
 - Der Strom (Wien): (1925/26)
 - Ver! (Wien)
 - Revolution (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Bundschuh
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Soldat der Erde
 - BMfU: Professor
 - DVsB: LGB46 →Die Pfeiler Gottes

- *Quellen*

Aspetsberger80 Dietzel/Hügel88 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Killy88/11 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Langer56/67 McVeigh88 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wallas95

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 12.166)

H., als zweites Kind einer Handwerkerfamilie geboren, besuchte in Wien Volksschule und Gymnasium. Da der Vater starb als H. 14 Jahre alt war, konnte er nicht studieren, sondern arbeitete nach der Matura als Hauslehrer, bis er 1912 als Beamter in den Dienst der Gemeinde Wien trat. 1915/16 nahm er am Ersten Weltkrieg teil, erkrankte schwer und erlebte das Ende des Krieges in einer Lungenheilstalt.

Erste Gedichte und Novellen publizierte H. in den expressionistischen Wiener Zeitschriften *Revolution* und *Ver!*; kurz nach Kriegsende erschien der Lyrikband *Der heimliche Spiegel* (1918). Das Drama *Die Wiedergeburt in Kain. 3 Revolutionsakte* von 1920, welches in Prag, Berlin und Wien

(Bühne der Jungen 1927) zur Aufführung kamen, zeigte die Schrecken des Krieges und die Missstände der Nachkriegszeit; auch sein zweiter Gedichtband *Golgotha* (1924) präsentierte „flammen-de Antikriegslyrik“ (Killy88/11). Nebenberuflich betätigte sich H. als Lektor in der Wiener Urania sowie als Dramaturg der Bühne der Jungen, „des ersten Wiener Kellertheaters“ (Langer60). Er trat in der vom Leipziger Verlag Staackmann herausgegebenen Anthologie *Die 7 Jungen aus Österreich* (1930) in Erscheinung und begann einen Briefwechsel mit Paul Anton →Keller (ST), nachmaliger Landesleiter der RSK Steiermark, der in dem Buch ebenfalls vertreten war. Von 1928 bis zum ständestaatlichen Parteiverbot 1934 Mg. der SDAP, manifestierten sowohl H.s Eintritt in den BDSÖ 1937 als auch seine Freundschaft mit Josef →Weinheber (NÖ) und Karl Heinrich →Waggerl (SB) eine Neuorientierung in Richtung der Wiener NS-Literaturszene; zugleich führte er jedoch 1925–1945 einen Briefwechsel mit dem NS-Gegner Otto →Basil, mit welchem er an der Bühne der Jungen zusammengearbeitet hatte.

Die Bekanntschaft mit der Wochenend- und Siedlungsbewegung Ende der 1920er-Jahre veränderte H.s literarische Sujets. Nun entstanden Romane über das einfache Leben auf dem Lande: „Ich begann eine neue Arbeit, den Roman *Landsidl besucht die Natur*, der das Verhältnis des Groszstädters zur Natur behandelt. Bis heute war kein Verleger dafür zu finden“, klagte H. 1938 im RSK-AA (BAB/BDC RKK/RSK 28.8.1938). Das Werk erschien 1944, ein Jahr vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges, während der Roman *Soldat der Erde*, „der den Kampf eines Siedlers um sein Fleckchen Erde zum Thema hat“, 1939 in zwei Auflagen (2. Aufl. unter dem Titel *Einer am Rande*) herausgekommen war (ebda). Darüber hinaus veröffentlichte er während des Dritten Reiches weitere Werke, u. a. die Skifibel *Bundschuh* (1939), den Roman *Die Pfeiler Gottes* (1942) sowie den Gedichtband *Herzbrunn* (1943); mit *Es war einmal ein Vater* (1944) setzte er seinem verstorbenen Vater ein Denkmal. Ungedruckt blieben die im RSK-AA erwähnten, nicht datierten Werke *Das Buch von den drei Toren* (Pubertätsroman), *Die lahme Front* (Kriegsroman) und *Der Mensch ohne Land* (Novellensammlung).

In den politischen Beurteilungen nach dem „Anschluss“ Österreichs im März 1938 galt H. zwar als „seinerzeit links orientiert“, habe sich „[i]n der Verbotszeit [...] bemüht, auch in vaterländischen Kreisen Eingang zu finden“, doch sei er ein Freund „des nationalsozialistischen Dichter[s] Waggerl“, jetzt „national gesinnt“ und schreibe „für NS-Zeitungen wie ‚Schwarzes Korp‘ [sic]“, weshalb insgesamt „in politischer Hinsicht keine Bedenken“ bestünden (ÖStA/AdR GA 12.166, NSDAP Gauleitung Wien/Amt für Beamte 25.4.1939). Der Autor betätigte sich als NSDAP-Blockhelfer, hielt Vorträge „in den erweiterten Zellenabenden der Ortsgruppe“ und war „im Werklufschutz führend tätig“ (ebda, 12.8.1941). Ob er einen Antrag zur Aufnahme in die NSDAP stellte, ist nicht eindeutig geklärt, da es in den Akten widersprüchliche Äußerungen gibt, so wird er 1941 als „Parteianwärter“ bezeichnet, 1943 jedoch als „nicht Parteigenosse-oder-anwärter [sic]“ (ebda, 12.8.1941 bzw. NSDAP Gauleitung Wien 19.3.1943).

1946 stand der Roman *Die Pfeiler Gottes* in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) auf dem Index. In der Nachkriegszeit veröffentlichte H. neben Jugendbüchern (u. a. *Das Teufelsloch* 1954) und Gedichten (u. a. *In die Wolke geschrieben* (1961) mit *Der Reiter auf zwei Pferden oder Wem Gott ein Amt gibt ...* (1954) einen autobiografischen Roman über den österreichischen Beamtenstand, für seinen 1943 in Nordafrika in amerikanische Kriegsgefangenschaft geratenen Sohn entstand *Letzter Glaube. Sieben Briefe an einen Sohn* (1946). Die letzten Lebenswochen verbrachte H. in der Steiermark, wo sein Sohn, der bekannte Architekt Gerhard Haidvogel (1921–2012), lebte.

(Mitarbeit: Sabine Fuchs)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Bundschuh. Sieben Schitage für Genußspechte nebst einem erbaulichen Traktat über den Genußspecht. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1939 – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1941

Einer am Rande. Roman. – 2. Aufl. München: Braun & Schneider 1939

1. Aufl. → *Soldat der Erde*

Soldat der Erde. Roman. – München Braun & Schneider 1939

2. Aufl. → *Einer am Rande*

Die Pfeiler Gottes. Roman. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Wiener Verlag 1942

Herzbrunn. Gedichte. – Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 69.) [Feldpostausgabe]

Wast. Erzählung. – Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 61.)

Es war einmal ein Vater. Geschichten. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 80.) [Feldpostausgabe]

Landsidl besucht die Natur. Roman. – Wien: Wancura 1944

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Eisjungfer.

In: Ostmark-Jahrweiser (Graz) 3(1941) 47–54

Michel.

In: Ostmark-Jahrweiser (Graz) 3(1941) 89–94

Bewährung. Zwei Gedichte: Junger Soldat. Denen daheim.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 3, 65

Früher Frühling.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1943) H. 6, 140

HAIN Egon → HAJEK Egon

HAJEK Egon (HAIN Egon) * 06.11.1888 in Kronstadt/Brasov, Siebenbürgen [ÖU] † 15.05.1963 in Wien evangelisch A. B., verh., 2 Kinder (beide verstorben)

- *Wohnorte*

- Wien 7, Hermannsgasse 16 (1929–ca. 1932/33)

- Wien 18, Lutherhof 1 (ca. 1932/33–ca. 1938)

- Wien 18, Martinstraße 25 (ab ca. 1938)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1913 Budapest)

- *Beruf(e)*

- Pastor (1925–1956) [1925–1928/29 Sibiu/Hermannstadt, ab 1929 Wien]

- Hochschullehrer (ab 1938)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42]
 - Reichshochschule für Musik in Wien: Professor für Hymnologie (ab 1938)
 - Wiener Kantatenverein: Gründer und Leiter (ca. 1942)
 - Deutscher Schriftsteller-Verband
 - Gesellschaft für Senderechte
 - NSDAP: AA 07.1938 abgelehnt ca. 12.1938 [da Angehöriger des evangelischen Klerus]
 - Evangelischer Oberkirchenrat: Leiter des Referates für Kirchenmusik (ab 1944)
 - SS: Mg. 01.04.1938 [förderndes Mg.]
 - NSV: Mg. 26.08.1940
 - SA: vor 1938 [Tarnung der illegalen SA im Evangelischen Bund u. im Martin-Luther-Heim (16. Bezirk)]
 - RDB
 - RLSB
 - VDA
 - VF
 - Verein der Siebenbürger Sachsen in Wien
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der evangelische Heimbote. Jahrbuch für das evangelische Wien (Kassel): Herausgeber (1933–1939/40)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv → Du sollst mein Zeuge sein
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Positiv → König Lautenschläger
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 → Meister Johannes
 - RMVP: BSG41 → König Lautenschläger
 - RMVP: Jahresschau⁴¹ → König Lautenschläger
 - Volksdeutscher Schrifttumspreis der Stadt der Auslandsdeutschen, Stuttgart → König Lautenschläger 1941 [nominiert; den Preis erhielt Wilhelm Pleyer]
 - Preis der Kulturstelle der Österreicher aus dem Donau-, Sudeten- und Karpatenraum 1960
 - BMfU: Professor
- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Heller⁹² Klein³⁹ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Oehlke⁴² Standesbuch³⁷ SV42
- *Archive*
 - BAB/BAK (R 56V/17)
 - ÖStA/AdR (GA 2404)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der schöpferische Mensch und die Religion. Studie. – 1934*

Leuchter von oben. Religiöse Dichtung. – Wien: Buchhandlung des CVJM 1934

Unser evangelischer Väterglaube in Österreich. Ein Wort zur Selbstbesinnung für Glaubensgenossen. – Wien: Evangelisches Pfarramt 1934

Du sollst mein Zeuge sein. Lebenswege eines deutschen Bekenners. Roman. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Graz: Stocker 1938
→*Zwischen zwei Welten*

Meister Johannes. Aus dem Werdegang der Deutschen in Siebenbürgen. Roman. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Graz, Leipzig: Stocker 1939 – Neue Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1942 (12.000–16.000)

König Lautenschläger. Leben und Abenteuer eines fahrenden Sängers aus Siebenbürgen. – Stuttgart: Steinkopf 1940 – 2. Aufl. 1941 (4000–6000)

Sturm und Stille. Balladen und Lieder. – Graz: Stocker 1940

Um die deutsche Seele. (Hajek-Kassette). – Graz: Stocker 1940 [2 Bde] – 2. Aufl. 1941
→*Meister Johannes*
→*Du sollst mein Zeuge sein*

Zwischen zwei Welten. Lebenswege eines deutschen Volkszeugen. Roman. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Graz, Leipzig: Stocker 1942 (7000–12.000)
1. Aufl. →*Du sollst mein Zeuge sein*

- *Dramen 1933–1945*

Aller Welt Not oder Das Spiel vom ungläubigen Thomas. – Dresden: Ungelenk 1933 (= Neue Volks- und Laienspiele. 31.)

Das Reich muß uns doch bleiben! Ein geistliches Laienspiel. – Kronstadt: Hiemesch Wien: Selbstverlag 1934

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Was ist Heimat?

In: Volk auf fremder Erde (1933) 96–97

Vormärz.

In: Volk auf fremder Erde (1933) 104

Blauer Gebetsteppich.

In: Volk auf fremder Erde (1933) 110–111

Advent.

In: Herz der Heimat (1935) 29

In: Volk an der Grenze (1938) 68

Rotes Vließ.

In: Herz der Heimat (1935) 31 [Zwei Teppichgedichte.1.]

Die alte Spieluhr. (Rokoko).

In: Herz der Heimat (1935) 33

Hundeabenteuer in Berlin.

In: Herz der Heimat (1935) 34

Märchenreise. Eine Romanze aus dem griechischen Meere.

In: Herz der Heimat (1935) 29–31

Großer Perser. (wohlerhalten).

In: Herz der Heimat (1935) 32–33 [Zwei Teppichgedichte.2.]

Unser Volk.

In: Deutsches Lied im fremden Land (1937) 19

Bergsee.

In: Deutsches Lied im fremden Land (1937) 20

Egon Hajek, Karl Kurt Klein: **Die Länder der ungarischen Krone. Siebenbürgen.**

In: Castle37, Bd. 4 (1937) 1461–1473

Was verdanken die Nachfolgestaaten der deutschen Kultur in Österreich?

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 4(1937) F. 6 (2. Märzheft) 93–94

HALDEN Renate →NEIDL Margarete

HAMMER Roland →CHALUPKA Ottokar

HANDEL-MAZZETTI Enrica von →Band Oberösterreich

HANDL Joseph * 11.10.1896 in Mödling, Österreich unter der Enns [ÖU] † 19.05.1983 in Wien
röm.-kath., ledig (1939)

- *Wohnorte*
 - Lager Graßling bei München im Gau München-Oberbayern (01.07.1936–12.07.1936) Flucht nach NS-Deutschland
 - Wien (07.1936–1938)
 - Wien 4, Mommsengasse 35 (1938/1939)
 - Wien 10, Favoritenstraße 125 (–30.06.1940)
 - Wien 10, Landgutgasse 3 (01.07.1940)
- *Ausbildung*
 - Handelsschule (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - Auslandskorrespondent
 - Buchhalter
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 912 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.03.1939 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.467

- KdK
- NSDAP: Mg. 01.03.1933 Nr. 1.521.629 // AA 28.06.1938 // Blockwart (01.04.1933–Ende 1934) // Bezirkskulturreferent (15.06.1933) // Bezirkspresseleiter (01.01.1935–15.07.1935) // Bezirksnachrichtendienstleiter (30.03.1935–15.05.1935) // Kommissarischer Bezirkspropagandaleiter (30.03.1935–15.05.1935) [alles 10. Bezirk]
- NSDAP Gau Wien: Kreishauptstellenleiter Rundfunk (ab 07.1938) [Kreis IV] // Kreisschrifttumsbeauftragter (ca. 1942)
- NSDAP Landesleitung Österreich: Landeskulturamt (Hauptamt IX): Bezirkskulturwalter (01.1936–05.1936) [10. Bezirk; am 5. Mai 1936 verhaftet] // Kulturwart (12.03.1938) [10. Bezirk]
- VF: Mg. 24.07.1934 Nr. B 383.855 // Ausschluss 08.03.1937 [wg. Betätigung für die NSDAP]

- *Mitarbeit in Medien*

- VB Wien
- Ostdeutsche Heimat (Wien)
- Der Deutsche im Osten (Danzig)
- Der Freiheitskampf (Wien-Favoriten): HSchrl. (ab 01.1935)

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Negativ → Kleist
- Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Unterstützung aus der Notstandskasse (200 RM) (1938) // (200 RM) (1943)
- Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
- BMfU: LGB46 → Mit dem Privilegium Apolls

- *Quellen*

Giebisch⁸⁵ GV Hall⁹⁴ Kosch^{68/10} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kürschner⁸⁸ KVK NÖL⁸¹ Schopper^{41/42} SV⁴²

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 56V/75)
- ÖStA/AdR (GA 12.550)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Kleist. Spiegelbild einer Seele. Roman. – Wien: Scheuermann 1938

Die Brüder. Erzählungen. Ill. von Franz Katzer. – Wien, Leipzig: Luser 1940 (= Reihe Süd-Ost. 2, 219.) (1–5000) – Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 219.) [Feldpostausgabe]

Mit dem Privilegium Apolls. Zwei friderizianische Novellen. – 1.–2. Aufl. Wien: Andermann W. 1942 – 4. Aufl. 1944

- *Dramen 1933–1945*

Kleist. Tragödie in 5 Akten. – Wien: Zsolnay 1938 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Dichter Ernst Kratzmann. Zum 50. Geburtstag.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 91–92

Der Pflichtbegriff des deutschen Schriftstellers.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, R: 73–74

Die Devrients.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 245–248

Deutsches Theater im Spiegel dreier Jahrhunderte.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, R: 74–75

Günther Schwab.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 7(1941) H. 5, 28–29

Ehre und Treue. Der Pflichtbegriff Heinrich von Kleists.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 9, 12–14

- *Rundfunk 1933–1945*

Nestroy. Besuch in Weimar. Hörspiel. – ca. 1942*

HARLAN Hildegard → KÖRBER Hildegard

HARRER Josef Robert (NELL Lukas) * 05.01.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.11.1960 in

Wien

röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 2, Praterstraße 44

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1927 Wien) [Studium: Germanistik u. Kunstgeschichte]

- *Beruf(e)*

- Journalist (ab 1919)

- WK I: 15.04.1915–06.1919 (Oberleutnant d. R.)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*

- 3997 RM (1938) 3950 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 27.12.1939 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.782 // befreit 01.08.1940 [da RPK-Mg.]

- RPK: Mg. 07.1938 Nr. 14.728 [Liste B: hauptberufl. Schrl.]

- Die Feder: Mg. 1926–1933

- Gesellschaft für Senderechte

- NSV: Mg. 01.07.1938
- VF

- *Mitarbeit in Medien*

- Wiener Bilder
- Donauzeitung (Belgrad)
- Deutsche Zeitung in Kroatien (Agram, Graz)
- Der Angriff (Berlin)
- Innsbrucker Nachrichten
- Volksstimme (Linz)
- Volks-Zeitung (Wien)
- Tagespost (Graz)
- Tagblatt (Wien)
- Preussische Zeitung (Königsberg)
- Wiener Magazin
- Lustige Blätter (Berlin)
- Simplicissimus (München)

- *Quellen*

Dzugan11 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Hausjell85 Hausjell93 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 KVK Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 103/140)
- ÖStA/AdR (GA 161.336)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Traum über Asphalt. – Wien: Beer 1935 (= Österreichische Dichtung. 4.)

Das Schwert mit den Chrysanthemen. – Bern: Hallwag 1937 (= Romanquelle.)*

Die sieben Eidechsen. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 33.)

Haus zu den drei Kugeln. Roman. – Wien: Südostdeutscher Verlag 1939*

Im Schatten des Erpressers. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 11.)

Königin für ein Jahr. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 20.)

Rings um den Stefansturm. G'schichten aus dem Wienerwald. – Berlin: Beenken 1943 (= Fröhliche Bücher. 3, 26.)

Fiametta und andere Erzählungen. Novelle. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1944 (= Wiener Roman. 5, 4.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Anekdote von den fünf Weinen.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 7, 48

Die Briefftasche.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 9, 40–42

Das Mädchen im grünen Kleid.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 10, 44–47

Der Weinteufel. Eine Alt-Wiener Geschichte.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 18, 17

Die Farbensymphonie.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 24, 14–15

Ein fast geschenktes Rennpferd.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 33, 16

Wettlauf mit dem Haifisch.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 35, 16

Erika und die Rechtschreibung.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 45, 13

Ein vergessener Filmstar.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 4, 42–44

Des alten Schimmels freier Tag.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 5, 8–9

Ich stehle ein Auto.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 6, 7–8

Stunde um Sonnenuntergang.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 7, 22–25

Der alte Godschorin.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 5, 16

Fahrt durch das Gewitter.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 33, 15

Der Uhrenklave.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 35, 15

Die tausendmaltausend Schönheiten des Fuji-san.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 37, 14

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 1/2, 46–47

Ich hatt' einen Kameraden ...

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 9/10, 40–42

Siebzehn Chrysanthemen.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 11/12, 43–44

Eidechse mit drei Veilchen. Eine Verdunkelungsgeschichte.

In: Bergland (Innsbruck) 23(1941) H. 1/2, 42

Drei Kartoffeln.

In: Bergland (Innsbruck) 23(1941) H. 3/4, 43–45

Bud und die Kimonomädchen.

In: Bergland (Innsbruck) 24(1942) H. 1–3, 12–13

- *Rundfunk 1933–1945*

Janet rast durch Amerika. 02.07.1937 RAVAG*

HARTLIEB Wladimir Kajetan Eugen Moritz Freiherr von WALLTHOR (HARTLIEB Wladimir von, RIMI-DALW) * 19.02.1887 in Görz/Gorizia, Österreichische Küstenlande [ÖU] † 02.09.1951 in Salzburg
röm.-kath., verh., 4. Ehe (1941), keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 4, Lambrechtgasse 13 (1929–1939)
- Wien 1, Rathausstraße 5 (18.11.1939)
- Baden b. Wien im Gau ND (Zweitwohnsitz)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1911 Wien)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: abgelehnt 22.01.1942 // befreit 12.03.1943
- Wiener Dichterkreis
- BDSÖ: Gründungsmitglied (22.12.1936) // Vorstandsmitglied
- P.E.N.-Club, Deutsche Gruppe: Mg. 09.1933
- PEN: Austritt 27.06.1933 [Ragusa-Resolution]
- KdK: Mg. 03.1929
- NSDAP: AA 29.06.1938 // abgelehnt 28.01.1941 [AA zurückgezogen]
- NSV: Mg. 11.1938
- Deutsch-Sozialer Volksbund: Proponent (02.1937)

- *Mitarbeit in Medien*

- Der Augarten (Wien): Schrl. (1934–1937)
- Neues Wiener Tagblatt: Theaterkritiker
- Ständisches Leben (Berlin, Wien)
- Der Handschuh (Wien): Herausgeber (1926–1927)

- *Förderungen und Zensur*

- RMVP: VL 1938/39 VL 1939/40
- PPK: NSB 4(1939)8 →Parole: Das Reich
- RMVP: BSG40 →Parole: Das Reich
- RJF: BJ40 →Parole: Das Reich
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Parole: Das Reich
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Parole: Das Reich

- Eduard von Bauernfeld'sche Prämienstiftung: Bauernfeld-Preis 1916 [Ehrengabe 6000 Kronen]
- BMfU: LGB46 →Das Haus einer Kindheit // →Parole: Das Reich
- DVsB: LAL46 →Ich habe gelacht // →Parole: Das Reich

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Aspetsberger80 Aspetsberger84 Bartels42 Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Kadrnoska81 Killy88/11 Klee07 Kosch53/13 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK McVeigh88 Nadler41 Pock41 Rebhann78 Renner86 Richter06 Standesbuch37 Wagner05

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 56I/102, R 56V/79)
- ÖStA/AdR (GA 170.255)

H. wurde als Sohn eines k. u. k. Generalmajors und einer Italienerin in Görz/Gorizia (Österreichische Küstenlande) geboren. Bedingt durch den Beruf des Vaters wuchs er in verschiedenen Garnisonsstädten der Donaumonarchie auf, ehe er die k. k. Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt absolvierte. Im Anschluss entschied er sich gegen eine Militärkarriere, studierte stattdessen an der Universität Wien Rechtswissenschaften (Dr. iur. 1911). Nach einem kurzen Intermezzo als Staatsbeamter gab er „den Dienst auf, machte Reisen und lebte hinfort als freier Schriftsteller“, wie er in der Anthologie *Das Ringelspiel* (1940) schrieb; über einen etwaigen militärischen Einsatz im Ersten Weltkrieg geben die Archivalien keine Auskunft.

Bereits in Studententagen begann H. mit der Publikation literarischer Texte (*Die Stadt am Abend* 1910), wobei sein Hauptaugenmerk auf Lyrik (u. a. *Die Stadt im Abend* 1910, *Gott fordert dich* 1913, *Du* 1918) und Dramatik (u. a. *Silvio* 1915, *König David* 1917, *Roxane* 1918) lag. Etliche seiner Gedichte wurden vertont, darunter der Zyklus *Im Freien* (1914), und zum Teil in das Englische übersetzt, u. a. *Lied eines Mädchens / A maiden's longing* (1913). Gemeinsam mit Franz Theodor Csokor, Ernst Decsey, Otto →Hauser (NÖ), Otto Stoeßl und Anton Wildgans erhielt H. 1916 den renommierten Bauernfeldpreis. Neben der Farce *Chaos* (1920) und *300 Epigrammen* (1920) entstand nach dem Ersten Weltkrieg auch Lyrik (u. a. *Mächtiger Ruf* 1921) sowie die beachtenswerte Aphorismensammlung *Fortschritt ins Nichts* (1924, 2 Bde). In der Folge unternahm H. einige Reisen, die er publizistisch verwertete (u. a. *Italien* 1927, *Das Antlitz der Provence* 1930), 1926–1927 gab er im Selbstverlag die kulturkritische Zeitschrift *Der Handschuh* heraus. Der weitgehend erfolglose, mittlerweile spielsüchtige Autor ging keinem geregelten Beruf nach, sondern lebte von den Zuwendungen seines Schulfreundes, des jüdischen Zuckerfabrikanten Kurt von Redlich.

Früh kam H., der einem konservativem Katholizismus frönte, mit dem Nationalsozialismus in Berührung, bereits 1929 trat er dem (deutschen) KdK bei, sein Name findet sich unter dem Gründungsaufwurf vom Jänner 1929, in welchem auch der österreichische Staatsrechtler Othmar Spann als Vorstandsmitglied aufscheint. In dieser Zeit gehörte H. zu dem katholischen Spann-Kreis, der im autoritären Ständestaat an Bedeutung gewinnen sollte. In dessen Einflussbereich befand sich damals auch die Zeitschrift *Der Augarten*, in welcher H. von 1934 bis 1937 als Redakteur (Pseudonym „Rimidalw“) beschäftigt war. Dass H. nach dem Verbot der NSDAP und ihrer Gliederungen

(19.6.1933) der illegalen NSKG, Nachfolgeorganisation des KdK, nahestand, darf vermutet werden, ist aber archivalisch nicht belegbar, ebensowenig eine eventuelle Mitgliedschaft im RDS. Im Zusammenhang mit der Resolution von Ragusa (Dubrovik), die sich gegen den Ausschluss jüdischer AutorInnen in NS-Deutschland richtete, trat er als einer der ersten Autoren am 27. Juni 1933 gemeinsam mit Mirko →Jelusich, Robert →Hohlbaum, Franz →Spunda und Egon Caesar Conte →Corti aus dem Österreichischen PEN aus und schloss sich, wie z. B. Karl Hans →Strobl, nachmaliger Landesleiter der RSK Wien, der gleichgeschalteten Deutschen Gruppe des PEN-Clubs an. Eine Freundschaft verband den Autor mit Spanns Frau Erika →Reinsch (ST), welche ihn folgendermaßen charakterisierte: „Als Hofmannsthal berühmt wurde, konnte Hartlieb, ebenso jung wie jener, viel mehr“ (in: *Der Augarten* 2.1935/36). Zu H.s fünfzigstem Geburtstag, der im Februar 1937 im Rahmen des BDSÖ gefeiert wurde, stellte sich auch Othmar Spann als Gratulant ein. Erika Spann-Reinsch verfasste aus diesem Anlass das Gedicht *Dem Dichter Wladimir von Hartlieb zu seinem 50. Geburtstag, 19. Februar 1937*, welches *Der Augarten* (3.1936/37) veröffentlichte und das in 100 nummerierten Exemplaren als Sonderdruck erschien. Ebenfalls im Februar 1937 trat H. als Proponent für den nie realisierten Deutsch-Sozialen Volksbund in Erscheinung, zuvor hatte er sich dem BDSÖ angeschlossen und als Vorstandsmitglied an dessen Gründung im Dezember 1936 maßgeblich mitgewirkt. Bald nach den Geburtstagsfeierlichkeiten 1937 dürften sowohl die Freundschaft mit Erika Spann-Reinsch als auch die Verbindung zum Spann-Kreis Geschichte gewesen sein, vermerkte H. doch nach der Neuausrichtung der Zeitschrift in seinem Tagebuch: „Der ‚Augarten‘ wird jetzt auch streng national geführt. Die Spann-Clique, die ihn früher in Händen hatte und ihn zugrunde gehen ließ, ist eliminiert“ (31.1.1938, zit. nach Hall85). Neben der Tätigkeit als Redakteur für den *Augarten* und als Theaterkritiker für das *Neue Wiener Tagblatt* beschränkten sich H.s Buchpublikationen in den 1930er-Jahren auf einige wenige: Im Berliner Verlag Neff erschien *Ich habe gelacht* (1933 UT: *Satiren gegen die Linke Europas*), im Wiener Verlag Zsolnay, wo Hermann →Leber die Fäden zog, *Fridericus Rex* (1935) und *Das Haus einer Kindheit* (1936). Das von H. im NSDAP-AA erwähnte Werk *Wir Österreicher kämpfen für Adolf Hitler*, angeblich 1933/34 beim Zentralverlag der NSDAP (Eher) in München eingereicht, dürfte nie publiziert worden sein.

Bald brauten sich jedoch dunkle Wolken zusammen: Als H. im Juni 1938 um die Mitgliedschaft in der NSDAP und in der RSK ansuchte, stieß man sich an seinen drei Ehen, vor allem aber daran, dass seine zweite und seine dritte Gattin Jüdinnen waren. Angeblich um *Parole: Das Reich* (1939) publizieren zu können, hatte er sich bald nach dem „Anschluss“ von seiner dritten Frau, Berta Camilla Nussbaum, genannt „Milla“, scheiden lassen, lebte aber weiterhin mit ihr unter einem Dach. Aufgrund dieser Vorgeschichte lehnten sowohl RSK als auch NSDAP die Aufnahme ab, obwohl H. mit dem auf Tagebucheintragungen basierenden *Parole: Das Reich* eine in etlichen Förderungs- und Empfehlungslisten präsente Entwicklungsgeschichte der NSDAP in Österreich von 1933 bis 1938 vorlegte. Nun trat Max →Mell (ST), ehemaliger Präsident des BDSÖ, auf den Plan und intervenierte mit einem vierseitigen Brief bei Gl. Baldur von →Schirach für den Standeskollegen, gegen den mittlerweile Voruntersuchungen wegen „jüdischer Versippung“ eingeleitet worden waren. Darüber hinaus lief gegen ihn, wie Edgar →Traugott (SB), Geschäftsführer der RSK Wien, der Berliner PPK berichtete, eine „Anzeige wegen Rassenschande“ (ÖStA/AdR GA 170.255, 12.12.1940). In der Folge zog H. Ende Jänner 1941 den NSDAP-AA zurück, woraufhin das Gaugericht Wien die Voruntersuchung einstellte; in der Reichsleitung der NSDAP in München wurde „in der Reichskartei eine Vormerkkarte erstellt“, um eine eventuelle spätere Aufnahme H.s zu unterbinden (BAB/BDC RKK/RSK 19.12.1941). Vier Wochen danach lehnte die RSK auch die „Erteilung eines Befrei-

ungsscheines“ ab, was jede Form öffentlicher Publikationstätigkeit unterband. Vermutlich aus diesem Grund endete H.s Beiträgerätigkeit für Printmedien im Jahr 1941, ferner fehlt sein Name im SV42 (BAB/BDC RKK/RSK, Karteikarte 4.10.1943). Nach einer Unterredung Mells mit Schirach und Interventionen der prominenten NS-Literaten Bruno →Brehm, Robert Hohlbaum, Mirko Jelusich und Hermann →Stuppäck änderte sich zumindest die Haltung der RSK, Schirach und der ebenfalls involvierte Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS zogen „ihre Bedenken zurück“ und ermöglichten so die Aufnahme H.s in die RSK als „befreites“ Mitglied am 12. März 1943 (ebda). Zu diesem Zeitpunkt lebten Berta Nussbaum und Kurt von Redlich nicht mehr: Am 16. Oktober 1939 „wegen staatsfeindlicher Äußerungen von der Geheimen Staatspolizei in Schutzhaft genommen“ und am 23. August 1940 „wegen Vergehen gegen das Heimtückegesetz zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt“, wurde H.s Exfrau am 22. Juli 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert, wo sie am 21. November 1942 umkam (ÖStA/AdR GA 170.255, NSDAP Gauleitung Wien, Stand der Ermittlungen 6.12.1940); Redlich war am 14. Juli 1942 im weißrussischen Vernichtungslager Maly Trostinec ermordet worden.

Während des Krieges hielt sich H. meist an seinem Zweitwohnsitz in Baden bei Wien auf. Noch vor der Deportation Berta Nussbaums heiratete er im Mai 1941 die Malerin und Fotografin Marie Klinger (1889–1976), genannt „Zimse“, eine zum erweiterten Spann-Kreis zählende Freundin der Familie, die ihm mit ihrem Vermögen – auch ohne ausgewiesene Publikationstätigkeit – eine komfortable Existenz ermöglichte. Bis Kriegsende veröffentlichte H. kein weiteres Buch mehr, die in *Der getreue Eckart* (19.1941/42, Bd. I) angekündigte zweite Auflage von *Parole: Das Reich* ist bibliografisch nicht verifizierbar.

Nach Kriegsende standen einige von H.s Publikationen auf dem Index, allen voran *Parole: Das Reich*, das in seinem Nachlass in der ÖNB erhaltene Tagebuch gilt heute als wichtiges Dokument für die NS-Literaturszene in Wien. Noch zu Lebzeiten des Autors kamen u. a. die gesammelten Burgtheaterkritiken *Geist und Maske* (1950) heraus, nach seinem Tod, 1951, der Gedichtband *Spuren des Lebens* (1952). Ebenfalls posthum erschienen in der von Vertretern des Spann-Kreises edierten Reihe *Stifterbibliothek* die Essays *Zur Frage, was Gott ist* (1951) und *Das Christentum und die Gegenwart* (1953) sowie die Übertragung *Französische Lyrik* (1954).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Wladimir von Hartlieb: **Ich habe gelacht**. Satiren gegen die Linke Europas. – Berlin: Neff 1933

Wladimir von Hartlieb: **Wir Österreicher kämpfen für Adolf Hitler**. – 1934*

Wladimir von Hartlieb: **Fridericus Rex**. Eine Heldenphantasie. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935

Wladimir von Hartlieb: **Das Haus einer Kindheit**. Der Roman von Berta und Mischka. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Wladimir von Hartlieb: **Parole: Das Reich**. Eine historische Darstellung der politischen Entwicklung in Österreich von März 1933 bis März 1938. – Wien, Leipzig: Luser 1939 – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1942 [Voranzeige in *Der getreue Eckart* 41/42, Bd. 1; Erscheinen fraglich]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Wladimir von Hartlieb: **Gras**.

In: Rufe in das Reich (1934) 169

Wladimir von Hartlieb: **Gruß an das Korn**.

In: Rufe in das Reich (1934) 190

- Wladimir von Hartlieb: **Schicksalsspiel.**
In: Vom Expressionismus (1936) 181
- Wladimir von Hartlieb: **Im Morgenlicht.**
In: Vom Expressionismus (1936) 160–161
In: Gesänge der Ostmark (1938) 37–38
- Wladimir von Hartlieb: **Winterhymne.**
In: Vom Expressionismus (1936) 217–218
- Wladimir von Hartlieb: **Märztage.**
In: Vom Expressionismus (1936) 219
In: Gesänge der Ostmark (1938) 38–39
- Wladimir von Hartlieb: **Hermann Graedener hat ...**
In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 8
- Wladimir von Hartlieb: **In der Scheibe meines Fensters.**
In: Gesänge der Ostmark (1938) 40
- Wladimir von Hartlieb: **Auf dem Kirchhof.**
In: Gesänge der Ostmark (1938) 41
- Wladimir von Hartlieb: **Befreiung.**
In: Bekenntnisbuch (1938) 48 [Wien, März 1938]
In: Gesänge der Ostmark (1938) 41 [Wien, März 1938]
In: Das Innere Reich 5(1938/39) H.SH Heimkehr 125
In: Heimkehr ins Reich (1939) 327 [Wien, März 1938]
- Wladimir von Hartlieb: **Führer und Volk.**
In: Bekenntnisbuch (1938) 49
In: Heimkehr ins Reich (1939) 156–157 [1935]
In: Ostmark-Lyrik (1939) 80
- Wladimir von Hartlieb: **Jungreitersang.**
In: Gesänge der Ostmark (1938) 35–37
- Wladimir von Hartlieb: **Frühlingsliebe.**
In: Gesänge der Ostmark (1938) 39–40
- Wladimir von Hartlieb: **Ihre freundliche Anfrage ...**
In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 5, 64
- Wladimir von Hartlieb: **Über die Beziehung der Geschichte zur Kunst.**
In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 11–19
- Wladimir von Hartlieb: **Kunst und Ordnung.**
In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 69–70
- Wladimir von Hartlieb: **Vor Michelangelos unvollendeten „Gefangenen“.**
In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 71
- Wladimir von Hartlieb: **Studie über Christian Dietrich Grabbe.**
In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 2, 24–39
- Wladimir von Hartlieb: **Der Baumeister und sein Werk.**
In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 3, 18–22
- Wladimir von Hartlieb: **Studie über Moliere.**
In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 5, 22–30

Wladimir von Hartlieb: **Alpensonne.**

In: Ostmark-Lyrik (1939) 43

Wladimir von Hartlieb: **Das Dorf.**

In: Ostmark-Lyrik (1939) 52

Wladimir von Hartlieb: **Die junge Ostmark im Kampf.** Aus „Parole: Das Reich“, 1934.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 157–159

Wladimir von Hartlieb: **Wo war Deutschland?**

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 10–17

Wladimir von Hartlieb: **Adolf Hitler – der Führer.**

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 18

Wladimir von Hartlieb: **Adolf Hitler – der Staatsmann.**

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 20

Wladimir von Hartlieb: **Adolf Hitler – der Mensch.**

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 22

Wladimir von Hartlieb: **Kinderbildnisse.**

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 11/12, 65–69

Wladimir von Hartlieb: **„Stapeleien“.**

In: Die Neue Literatur (Leipzig) 40(1939) H. 7, 347–349

Wladimir von Hartlieb: **Italiens erste Erscheinung.**

In: Das Ringelspiel (1941) 127–131

Wladimir von Hartlieb: **Maskenball und Spaziergang in Venedig.**

In: Das Ringelspiel (1941) 132–137

Wladimir von Hartlieb: **Über die Dummheit.**

In: Das Ringelspiel (1941) 138–142

Wladimir von Hartlieb: **[Ich über mich].**

In: Das Ringelspiel (1940) 442

HARTLIEB Wladimir von →HARTLIEB Wladimir Freiherr von WALLTHOR

HASS Hans *23.01.1919 in Wien, Österreich (Erste Republik) † 16.06.2013 in Wien
röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Haarhof 4 (–ca. 1940)
 - Berlin-Lichterfelde, Limonenstraße 30a (ab ca. 1940)
- *Ausbildung*
 - Dr. rer. nat. (02.1944 Berlin) [Studium: Zoologie]
- *Beruf(e)*
 - Meeresbiologe

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 22.11.1938 befreit ca. 1940 Zi. 4
 - NSDAP: AA 09.1937
 - SA: Mg. 09.1937 [SA-Standarte 81/14, krankheitshalber beurlaubt Juni 1938]
 - VF
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG41 →Jagd unter Wasser mit Harpune und Kamera
 - RMVP: BSG43 →Fotojagd am Meeresgrund // →Unter Korallen und Haien
 - RMVP: Jahresschau40 →Jagd unter Wasser mit Harpune und Kamera
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Jagd unter Wasser mit Harpune und Kamera
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Unter Korallen und Haien // Positiv →Fotojagd am Meeresgrund
 - BMfU: Professor 1977
 - Stadt Linz: Wissenschaftsmedaille der Stadt Linz 1987
 - Republik Österreich: Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1998
 - Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold 1999
- *Quellen*

www.filmportal.de Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 Kürschner88 KVK Stock/Heilinger72/02 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAP (62 Di 1/60)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Jagd unter Wasser mit Harpune und Kamera. – 1.–2. Aufl. Stuttgart: Franckh 1939 – 3.–4. Aufl. 1940
[Die Buchrechte gingen 1941 an den Deutschen Verlag (Berlin)]

Unter Korallen und Haien. Abenteuer in der Karibischen See. – 1.–2. Aufl. Berlin: Deutscher Verlag 1941 –
Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1944 (73.000–87.000)

Fotojagd am Meeresgrund. Erlebnis und Technik der Unterwasserfotografie. Vorwort v. Felix Graf Luckner. –
Harzburg: Heering 1942 (1–20.000)

Korallu ub haiziv ju valsti. In das Lettische übers. v. Elsa Kauliņa. – Riga: Rudzītis 1942
→*Unter Korallen und Haien*

Bland hajar och koraller. In das Schwedische übers. v. Bertil Hanström. – Stockholm: Europa-Edition 1943
→*Unter Korallen und Haien*

Mellem Hajar og Koraller. In das Dänische übers. v. Aage Wahl. – Kopenhagen: Reitzel 1943
→*Unter Korallen und Haien*

**Beitrag zur Kenntnis der Reteporiden mit besonderer Berücksichtigung der Formbildungsgesetze
ihrer Zoarien und einem Bericht über eine neue unterseeische Arbeitsmethode.** – Naturwiss. Diss.
Berlin 1944 [masch.]

Entre corais e tubarões. Portugiesisch. – Lissabon: Ed. Aviz 1944

→*Unter Korallen und Haien*

V říši korálů a žraloků. In das Tschechische übers. v. Alfons Junger u. Rudolf Janda. – Prag: Unie 1944

→*Unter Korallen und Haien*

- *Filme 1933–1945*

Pirsch unter Wasser. Kurz-Dokumentarfilm. – R: Rudolf Schaad – Kamera: Hans Hass, Alfred von Wurzian, Jörg Böhler – P: Ufa // UA 08.05.1942 Berlin (Tauentzien-Palast)

Menschen unter Haien. Dokumentarfilm. – R: Hans Hass – P: Ufa – M: Herbert Windt – Mitw: Alfons Hochhauser, Hans Hass, Alfred von Wurzian, Jörg Böhler [entstanden Juni–Okt. 1942 in Griechenland mit Unterstützung der Kriegsmarine, fertiggestellt nach 1945 (NS-Szenen herausgeschnitten)] // UA 24.06.1947 Zürich

HATLAUF Franz →Band Niederösterreich

HATTINGBERG Magda von →RICHLING Maria Magdalena

HATZINGER Olga * 15.08.1876 in Steinamanger/Szombathely, Ungarn [ÖU] † 15.09.1967 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*

- Wien 14, Diesterweggasse 17

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 16.11.1941 befreit 23.09.1944 Zi. 3

- *Quellen*

Blumesberger14 Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner43 KVK Schmid/
Schnedl82

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Alles für andere. Roman aus Pestalozzis Leben. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1938 (= Bergland-Bücherei.)

Joseph Haydn. Roman. – Wien: Bartsch G. 1944/45 [Verlagsvertrag 31.5.1944.]*

HAUDEK Karl (CAROLO A., CAROLO Armin) * 25.04.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 23.08.1958 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 12, Gatterholzgasse 8
 - Wien 12, Bonygasse 68 (1944)
- *Ausbildung*
 - Lba. (1912 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Bibliothekar der Pädagogischen Zentralbücherei (1930–ca. 1933) [wg. Bücherdiebstahls 1933 zwangspensioniert]
 - Volksschullehrer (1913–1915, 1919–1930) [wg. „Unzucht wider die Natur“ 1933 verurteilt (§ 129) u. in Bibliothek versetzt]
 - WK I: 21.06.1915–27.02.1919 (Leutnant d. R.)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 16.12.1938 befreit 10.06.1939 Zi. 3
 - Die Feder: Mg. 1935
 - KathS
 - Deutsch-österreichischer Autoren-Verband
 - Bund sudetendeutscher Künstler
 - NSDAP: AA 30.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.276.859 // Ausschluss 29.07.1942 [wg. des Tatbestandes von 1930, NSDAP-Kreisgericht Wien 6]
 - NSDAP Gau Wien: Blockwart (09.1938–01.1940)
 - DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk: Mitarbeiter [eigene Angabe]
 - NSKOV: Mg. 06.1938
 - NSV: Mg. 09.1938
 - Unpolitischer Verein Notstandshilfe Österreich: Schriftführer (1933)
 - Sudetendeutscher Heimatbund: Mg. 1924 // Ehrenmitglied 1935
 - Bundesvereinigung ehemaliger österreichischer Kriegsgefangener: Mg. 1924
 - DSVS: Mg. 1923
 - Frontkämpfervereinigung Deutschösterreichs: Mg. 1922
 - Verein der städtischen Angestellten: Mg. 1920–1925
- *Mitarbeit in Medien*
 - Südböhmische Volkszeitung (Budweis)
 - Deutsche Böhmerwaldzeitung (Krummaw)
 - Mein Böhmerwald (Prachatitz, Wien)
 - Die Säumerglocke (Wien)
 - Waldheimat (Budweis)

- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Verwundeten-Medaille // Karl-Truppen-Kreuz
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hauer55 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
 - ÖStA/AdR (GA 59.322)

Gründer des Wiener Böhmerwaldmuseum (gemeinsam mit Herbert →Marouschek) 1952.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

A. Carolo: **A Fuhr frisch ghackts Holz**. Urlustige Reimereien in niederösterreichischer Mundart. – 1. Aufl. Wien: Selbstverlag 1930 – 2. verm. Aufl. 1934 [UT: Lustige Reimereien vom österr. Donauland]

A. Carolo: **An schön Gruaß von meine sechs Sa'tn**. Heitere Gitarrelieder, sicher und halbsicher verfaßt. – 1. Aufl. Wien: Selbstverlag 1932 – 2., verm. u. verb. Aufl. 1937

A. Carolo: **„Mallereien“**. 4 Handvoll Gedichte zu Künstlerlichtbildern von J. Maller. – Wien: Selbstverlag 1933

A. Carolo: **Das Meer erglänzte weit**. Epik der See. – Wien: Selbstverlag 1933

Armin Carolo: **Es stand in alten Zeiten**. Romanzen. – Wien: Selbstverlag 1933

A. Carolo: **Pater Adolf Innenkofler**. Das Leben und Schaffen des 60-jährigen. – Wien: Kalasantiner-Verlag 1933 (= Kalasantiner-Bücher. 5.)

A. Carolo: **Raimund Jungbauer**. Biographie. – 1933*

Oskar Irrgeher: **Primula veris**. Gedichte. Hg. A. Carolo. – Wien: Selbstverlag A. Carolo 1934*

Wilhelm Haas: **Sinnen und Lächeln**. Gedichte. Hg. A. Carolo. – Wien: Selbstverlag A. Carolo 1934

Heimatlied-Oktav. Acht Böhmerwald-Heimatlieder von Dichtern der Wiener Heimatgruppe Kaplitz–Gratzen–Hohenfurth. Hg. A. Carolo. – Wien: Selbstverlag A. Carolo 1935

A. Carolo: **Herzdame – Piquebub**. Ein Roman aus dem alten und neuen Österreich. – Budweis: Moldavia 1935

Anna Leitgeb: **Knospen**. Erste Lyrik. Mit einem poetischen Geleitwort von A. Carolo. – Wien: Selbstverlag A. Carolo 1935

A. Carolo: **Rote Ehre**. – Wien, Leipzig: Europäischer Verlag 1935

A. Carolo: **Stifter-Septett**. Sieben Lieder zum Preise des Hochwald-Sängers aus Versammlungen. Ill. von Adolf Kraupatz. – Wien: Selbstverlag 1935

Franz Feicht: **Zwei Jahresernten**. Bunte Dichtung. Hg. A. Carolo. – Wien: Selbstverlag A. Carolo 1935*

A. Carolo: **Alle Tage sing und sage**. Ein Gang durchs Jahr. – Wien: Selbstverlag 1937

A. Carolo: **Der Babenbergerstern**. Kanzonen. – Wien: Selbstverlag 1937
Aus: →*Alle Tage sing und sage*

Sepp Ostermayer: **Draußen und drinnen**. 2 Ballen poetischer Waren geschichtet und verpackt. Hg. A. Carolo. – Wien: Selbstverlag A. Carolo 1937

A. Carolo: **Hinnereien**. Eine Handvoll den Pfarrherrn von St. Anton Dr. Heinrich Hinner betreffende Gelegenheitsdichtungen. – Wien: Selbstverlag 1937

Hauper

A. Carolo: **Ich fahr in die Welt!** Fahrtensänge aus mancherlei Tagen. Vertont v. Emma Bochskaul [u. a.]. – Wien: Selbstverlag 1937

A. Carolo: **Waldwipfel erblühen.** Fahrtensänge aus mancherlei Tagen. – Wien: Selbstverlag 1937

Armin Carolo: **Reigen des Jahres.** 8 Dichtungen von A. C. zu Tonschöpfungen von Ignaz Herbst. – M: Ignaz Herbst – Wien: Selbstverlag 1941

A. Carolo: **Ums junge Herz.** Gedichte. – 1941*

A. Carolo: **A Stucka siebn Flaschn Marker.** Gedichte. – 1943*

- *Dramen 1933–1945*

A. Carolo: **Die Diebe.** Schwank in einem Aufzug. – Wien: Selbstverlag 1936

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

A. Carolo: **Dachstein.**

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 36

A. Carolo: **Salzburg.**

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 37

A. Carolo: **Mintschi.**

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 5, 122

A. Carolo: **Im kahlen Land.**

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 5, 123

HAUPER Adele Johanna (KMENT Adele <verh.>) * 13.08.1881 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 31.08.1950 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Tochter (verstorben 1938), 2 Söhne

- *Wohnorte*

- Wien 21, Sebastian-Kohl-Gasse 3 (–ca. 1938)

- Wien 1, Naglergasse 19 (ab 1938/39)

- *Ausbildung*

- Handelsschule

- *Beruf(e)*

- Disponentin (Vereinigte Chemische Werke)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 650 RM (1938) // ca. 650 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 12.06.1939 zurückgestellt 25.10.1939 // befreit 30.01.1940 Zi. 3

- Winfried: Präsidentin (1934–1938)

- LVG

- Literarische Gesellschaft in Mödling
- DÖSG
- DAF

- *Mitarbeit in Medien*
 - Reichspost (Wien)
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Wiener Hausfrau

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 42 Negativ → Offmey

- *Quellen*

Amann/Berger 85 Giebisch 48 Giebisch 85 GV Hall/Renner 95 Korotin 16 Kosch 68/10 KürschNek 73 KVK List 34 ÖBL Standesbuch 37 SV 42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Adele Kment: **Der Weg nach Wien**. Roman. – Wien: Dürer-Verlag 1934 – Neue Aufl. Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 5.)

Adele Kment: **Herzlieb und Rosenroth**. Liebe um den jungen Aar. Roman. – Wien: Dürer-Verlag 1935

Adele Kment: **Offmey**. Roman aus der Vergangenheit der alten Stadt Hainburg. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Wien: Dürer-Verlag 1936

Franz Ruhm, Adele Kment: **Mein „süßes“ Kochbuch**. Die Verwendung von Süßstoff, Tabletten- und Kristallsüßstoff und Kandiset für Speisen und Getränke jeder Art. Eine Sammlung von erprobten Hausrezepten nach eigener Prüfung und Wahl zusammengestellt. – Wien: Vereinigte Chemische Werke 1940

Adele Kment: **Rund um den Stephansdom**. Sagen und Legenden. – Wien: Lichtner 1940

Adele Kment: **Das Haus der guten Chunradin**. – 1940/41* [1946 bei Amandus-Edition erschienen]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Adele Kment: **Abschied**.
In: Ureigenes Land (1936) 42

Adele Kment: **Paradies der Kindheit**.
In: Ureigenes Land (1936) 43

- *Rundfunk 1933–1945*

Adele Kment: **Lesung aus eigenen Werken**. 1937 RAVAG*

HAUSER Enzo → ROTTER Kurt

HAUSER Otto →Band Niederösterreich

HAYBACH Rudolf Anton * 29.12.1886 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 15.02.1983 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn (gefallen 1943)

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Scheibenberggasse 8
- *Ausbildung*
 - Dipl.-Ing. (1910 TH Wien)
- *Beruf(e)*
 - Bauingenieur
 - Verleger
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1000 RM (1939) // 1500 RM (1941)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 17.04.1941 allgem. befreit 21.05.1941 [da RTK-Mg.]
 - RTK: Mg. 08.1939 [Fachschaft Bühne: Gruppe Theaterveranstalter u. Bühnenleiter]
 - RKbK: befreit 01.07.1938 Nr. M 23.982
 - Österreichische Kunststelle: Kommissarischer Leiter (16.03.1938–Auflösung)
 - NSKG: Landesleiter-Stellvertreter (ab 1934)
 - NSDAP: AA 04.1933 // Mg. 01.04.1933 Nr. 1.617.924 // AA 07.10.1942
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Kulturwart (–1938) [für den 18. Wiener Gemeindebezirk]
 - KdF: Abteilungsleiter im Amt Feierabend (1939)
 - NSV: Mg. 09.1938
 - VF: Mg. 1937
- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Komödie (Wien): Pächter u. Rechtsträger (28.09.1939–1941) // Direktor u. Intendant-Stv. (1941–1943)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Ostdeutsche Heimat (Wien)
 - Haybach: Eigentümer (1922–1930)
- *Förderungen und Zensur*
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Wiener Historien
 - RMVP: Jahresschau42 →Unter gotischen Dächern
 - RMVP: BSG43 →Unter gotischen Dächern

- WK I: Militär-Verdienst-Kreuz 3. Klasse mit Kriegsdekoration u. Schwertern // Militär-Verdienst-Medaille in Bronze mit Schwertern // Verwundeten-Medaille
- Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann96 Aspetsberger84 GV Hall/Renner95 Hall85 KVK Michels00 Rebhann78 Schopper41/42 Schreiner80 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
- ÖStA/AdR (GA 80.687; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)
- ÖStA/AdR (04/6 STIKO, Hgr. 16 F, Mappen 20–38)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

H., ein talentierter Zeichner und Maler, wuchs als jüngster von drei Söhnen in einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie auf, absolvierte die „Schottenfelder Realschule“ und studierte anschließend an der Technischen Hochschule Wien Bauingenieurswesen (Michels00). Nach dem Abschluss als Diplomingenieur trat er in ein Bauunternehmen ein, zeichnete z. B. für die Errichtung der heute noch intakten Wasserleitung von Bad Gastein bis Hofgastein verantwortlich. Im Ersten Weltkrieg, den er als Offizier (Oberleutnant d. R.) ab 4. August 1914 mitmachte, geriet H. im September 1915 schwer verletzt in russische Gefangenschaft. Im sibirischen Lager Krasnojarsk lernte er den akademischen Maler Erwin Lang, Ehemann der Tänzerin Grete Wiesenthal, sowie Heimito von →Doderer kennen. Hier entstand die Idee einer Verlagsgründung, welche H. nach seiner Rückkehr (1920) in die Tat umsetzte. Im Herbst 1922 nahm der Verlag Haybach die Arbeit auf, Programm war die Produktion bibliophiler Werke in kleinen Auflagen, u. a. *Die Bresche. Ein Vorgang in vierundzwanzig Stunden* (1924), die erste Publikation Doderers, illustriert von Erwin Lang; weitere Ausgaben folgten, darunter Richard →Billingers *Erzengels Morgenruf* (1924). H. verkehrte in Künstlerkreisen, förderte besonders den jungen Albert Paris Gütersloh, doch Doderers Essay *Der Fall Gütersloh* (1930) sollte das Ende des Verlages einläuten, der danach nur noch auf dem Papier existierte.

Früh kam H. – eventuell beeinflusst von Doderer – mit dem Nationalsozialismus in Berührung, im April 1933 trat er der NSDAP bei. Sein Antrag blieb jedoch liegen, da die NSDAP bald darauf (19.6.1933) verboten wurde. Nichtsdestotrotz blieb die nationalsozialistische Anhängerschaft im ständestaatlichen Untergrund aktiv, so z. B. in der NSKG, Nachfolgeverein des KdK, in welcher H. als Stellvertreter von Landesleiter Anton →Haasbauer (OÖ) eine wichtige Rolle spielte. Daneben war er Kulturwart des 18. Wiener Gemeindebezirks sowie Mitarbeiter der *Ostdeutschen Rundschau* Hans →Berners und fungierte als Verbindungsmann zur Reichsleitung der KdF (DAF) in Berlin. Laut eigener Angabe errichtete er „Büchereien und Lesehallen in Wien“, im Herbst 1937 organisierte er eine Verkaufsausstellung bildender NS-KünstlerInnen, mit dabei u. a. der Kärntner Suitbert →Lobisser (K), dessen Bilder kurz vor dem „Anschluss“ verschwanden (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 7.10.1942). Da man H. dafür verantwortlich machte, wurde eine Untersuchung eingeleitet, die 1940/41 jedoch ergab, dass für die Rückgabe der Bilder nicht H., sondern Otto Kubat, ehemaliger Organisationsleiter der NSKG, verantwortlich zeichnete.

Als KdF-Repräsentant übernahm H. am 16. März 1938 die kommissarische Leitung der Österreichischen Kunststelle bis zu deren Eingliederung in die KdF. Auch die Wiener Künstlerschau im Sommer 1938 setzte er als KdF-Veranstaltung in Szene, danach trat er eine Stelle als Abteilungsleiter des Amtes Feierabend in der KdF an. Daneben betätigte er sich im Theaterbereich, wobei ihm das RMVP zur „Stützung der W[iene]r Theater“ – eigenen Angaben zufolge – „ca 100.000 RM zur Verfügung“ stellte, die Gemeinde Wien zusätzlich „ca 30.000 RM“ (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 7.10.1942). Seit September 1939 Pächter des Theaters Die Komödie, fungierte H. nach „Überführung der Komödie in die DAF (KdF)“ und deren Angliederung an das Deutschen Volkstheater 1941 als Direktor und hatte die Vertretung des Generalintendanten Walter Bruno Iltz inne (ebda). Da Hs. Mitgliedschaft in der NSDAP nie wirksam geworden war, stellte er 1942 neuerlich einen Antrag und wurde – ein seltener Vorgang – am 3. September 1943 rückwirkend per 1. April 1933 mit der niedrigen Nummer 1.617.924 in die Partei aufgenommen. Bereits 1938 hatte er wegen seiner NS-Aktivitäten zur Zeit des Ständestaates die Ostmark-Medaille erhalten, seinen Stellenwert im Dritten Reich veranschaulicht ferner die Aufnahme in die *Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge* (Juni 1940) des RPA Wien. Er veröffentlichte zwei Bücher zur Geschichte Wiens, *Wiener Historien* (1939) und *Unter gotischen Dächern* (1941), die auf Empfehlungslisten des RMVP und des Amtes Rosenberg standen, während der Roman *Die Kuppel des Lebens* unpubliziert blieb. Nach der Schließung aller Theater (1.9.1944) Ende 1944 zum Volkssturm einberufen, „wurde er Kompaniekommandant [...] in Preßburg“ (Michels00); sein Sohn war 1943 im Alter von 21 Jahren in Stalingrad gefallen.

In der Nachkriegszeit engagierte sich H. als Generalsekretär (ab 1954 Direktor) der zerstörten Wiener Secession für deren Wiederaufbau. Daneben entstand ein großes malerisches Œuvre, literarisch trat er nicht mehr in Erscheinung.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Wiener Historien. Aus alten Tagen der befestigten Stadt, aus der Zeit stolzer Bürger und Handwerker, von Brauch und Sitte von Minne, Tanz und Tod. – Wien: Frick 1939 – 2. Aufl. 1944 (= Wiener Bücherei. 4.)

Unter gotischen Dächern. Sagen und Legenden aus dem alten Wien. Ill. von Fritz Mayer-Beck. – Wien: Andermann W. 1941 – 2. Aufl. 1942 – 3. Aufl. 1943

Die Kuppel des Lebens. Roman. – ca. 1942/43 [Manuskript]*

HEGER Mauriz Hans * 26.03.1891 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 18.02.1970 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien 17, St. Petersgasse 9
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. habil. (1937 Wien)
 - Dr. phil. (04.11.1935 Wien) [Pädagogik]
 - Lba. (1913 Wien)

- *Beruf(e)*
 - Universitätslektor für Deutsche Sprechtechnik (ab 1937/38)
 - Filmregisseur (1922–1926) [Geschäftsführer der Filmgesellschaft Omnia]
 - Lehrer (ab 1913)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 600 RM (1937) // 1000 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.11.1938 Mg. 01.07.1938 [Gruppe Lektoren] // Mg. 26.06.1941 [Gruppe Schriftsteller]
 - DÖSG
 - Deutsche Bühne
 - Stagma
 - AKM: Vizepräsident (25.03.1938–24.08.1938)
 - NSDAP: Mg. 1931 [Variante: 1933] // AA 08.06.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.103.587
 - NSLB: Nr. 377.511
 - KdF: Regisseur (ab 1938) in ND
 - NSV
 - Urania: Vortragender (1914–1922) // (1934–1936)
 - VF
 - Deutsch-österreichischer Schutzverein Antisemitenbund: – ca. 1931
- *Mitarbeit in Medien*
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Wiener Neueste Nachrichten
- *Förderungen und Zensur*
 - NSDAP: Ehrengabe 1938
- *Quellen*
 - GV Klang36 Kosch68/10 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSLB)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Problematik der „Gemeinschaftsschule“. – Phil. Diss. Wien 1934

Wach' auf, deutsche Wachau! Lied aus dem Kulturfilm *Deutsche Wachau*. – M: Heinrich Strecker – Wien:

Wiener Exzelsior-Verlag 1934

→ *Deutsche Wachau*

Schubert – Raimund – Nestroy. Vortragsfolge im Auftrag der DAF. – 1939*

Sprich richtig, rede frei! Beiträge zur Psychologie der Ausdrucksweise. Universitätsvorträge. – [1939/40]*

Heidt

Deutsche Kameradschaft. Vortrag im Rahmen der Wehrmachtsbetreuung. – 1940*

Lachende Ostmark. Vortragsfolge im Auftrag der DAF. – 1940*

Soldaten – Kameraden. Vortrag im Rahmen der Wehrmachtsbetreuung. – 1940*

Heimat. Lied und langsamer Walzer. – M: Heinrich Strecker – Mainz: Schott 1942

Es spielt im Hof ein Wiener Werkel. Lied aus Wien. – M: Louis Demuth – Wien: Phöbius [1942]

- *Dramen 1933–1945*

Musikant von Hernalis. – Wien: Thalia o. J. // 1935 Urania Wien (25 Aufführungen)*

Schrammelmusik. Singspiel. – 1941*

- *Filme 1933–1945*

Deutsche Wachau. [Kulturfilm 1934]*

Lied *Wach' auf, deutsche Wachau!* von →Mauriz Hans Heger

- *Rundfunk 1933–1945*

Österreichischer Abend. 15.01.1937 Reichssender Breslau*

Mit Sang und Klang durchs Alpenland. 02.01.1938 RAVAG*

HEIDT V. M. →HEIDT Valerie

HEIDT Valerie Maria Johanna Henriette Clementine (REICHERT Valerie <verh.>, CARL Carl, CASSANI Henriette, HEIDT V. M., HEIDT Vally, REICHERT-HEIDT Vally) * 24.11.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt

röm.-kath., verw., 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Wien 6, Eszterhazygasse 34 (–ca. 1939)

- Wien 4, Karolinenstraße 23 (ab ca. 1939)

- *Ausbildung*

- Schauspielausbildung

- Französische Staatsprüfung

- *Beruf(e)*

- Schauspielerin [Bühne u. Rundfunk]

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 29.09.1938 allgem. befreit 25.04.1939 // befreit 13.07.1940 Zi. 4

- RTK: AA 1938

- VF: Mg. 11.1936–03.1938

Henning

- *Mitarbeit in Medien*
 - Ufa: Jahresvertrag als Drehbuch-Mitautorin (26.01.1942)
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
- *Quellen*

Büttner/Dewald02 www.filmportal.de GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 56V/173)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

V. M. Heidt: **Renate**. Roman. – 1.–2. Aufl. Wien: Frau und Mutter-Verlag 1940 (1–15.000) [geplanter Titel: *Der Weg der jungen Renate*]

- *Filme 1933–1945*

Ein Leben lang. R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Vally Heidt, Maria Andergast, Joachim Gottschalk, Paula Wessely // UA 09.04.1940 Wien [Arbeitstitel: *Tschapperl*]

Theater. DB: V. M. Heidt [Mitarbeit] – P: Ufa [1941]*

Musik in Salzburg. Idee: Hermann Heinz Ortner – R: Herbert Maisch – DB: Otto Ernst Hesse, Juliane Kay [ungenannt], V. M. Heidt [ungenannt] – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Alois Melichar – S: Julia Serda, Hans Nielsen, Lill Dagover, Willy Birgel // UA 26.09.1944 Berlin (Palladium)

HEIDT Vally →HEIDT Valerie

HEINO →SEITLER Heinrich

HEJKEN Gösta →KRUPKA Josef

HELLER Alfred →Band Oberösterreich

HENNING Thusnelda →HERMANN Thusnelda

HENTHALER Ernest →Band Niederösterreich

HENZ Rudolf →Band Niederösterreich

HERALTH Edith →BITTER Editha von

HERMANN F. →MISCHLER Werner Ernst

HERMANN H. M. →MAILLER Hermann

HERMANN Thusnelda Hermine (HENNING Thusnelda <verh.>) * 31.05.1877 in Kronstadt/Braşov, Siebenbürgen [ÖU] † 31.10.1965 in Wien
evangelisch A. B., verw., 8 Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 9, Mariannengasse 12 (–01.03.1939)
 - Wien 3, Uchatiusgasse 33 (02.03.1939)
- *Beruf(e)*
 - Rezitatorin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.09.1938 befreit 27.01.1940 Zi. 4
 - RPK
 - DÖSG: Mg. 1901–1938 Nr. 1952
 - NSDAP: AA 01.07.1938
 - NSF: Mg. 21.10.1938 Nr. 2.672.719
 - Verein der Siebenbürger Sachsen in Wien
 - DSVS
 - GDVP
- *Mitarbeit in Medien*
 - Münchner Neueste Nachrichten
 - Blau-Rot (Wien): (1929–1934)
 - Halberstädter Zeitung und Intelligenzblatt
 - Die Reichswehr (Wien)
 - Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen (Berlin)

Hofbauer

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 39 Positiv → Der hölzerne Pflug
- Reichskanzler Adolf Hitler: Goldenes Mutterkreuz
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen

- *Quellen*

Giebisch 85 GV Korotin 16 Kosch 68/10 Kürschner 43 KVK Offenhausen 78 SV 42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK, NSF)
- ÖStA/AdR (GA 25.197)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Thusnelda Henning: **Der hölzerne Pflug**. Roman eines siebenbürgischen Geschlechts. – Berlin: Dom-Verlag 1938

- *Dramen 1933–1945*

Thusnelda Henning: **Siebenbürgen, Land des Segens**. Ein Trachtenspiel. – ca. 1930* [It Autorin 35 Aufführungen zwischen 1931 u. 1936]

HERZOG Peter → Band Niederösterreich

HEYDENHAUSS Oswald → KUKULA Oswald

HIEB Josef → Band Oberösterreich

HINZE → WITTMANN Heinrich

HOFBAUER Elfriede Adrienne (BRÜCKNER Enne, MOTTEN Friede, FALKENSTEIN Friederike) * 24.07.1909 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 01.1999 in Wien

- *Wohnorte*

- Wien 20, Vorgartenstraße 38

- *Ausbildung*

- Dr. phil.

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Mg. [lt SV42]

- *Mitarbeit in Medien*

- Der Sonntags-Roman aus Wien: Schriftwalterin (1939–1942) [Reihe 1942 eingestellt]

- Der kleine Zeitvertreib (Wien): (1941–1943) [Zeitschrift 1943 eingestellt]

- *Quellen*

Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner88 KVK SV42

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Enne Brückner: **Sein Mündel Ursula**. – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 3.)

Friede Motten: **Zwei Frauen auf seinem Weg**. – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 5.)

Friede Motten: **Das Herz geht seine Wege**. – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 10.)

Friede Motten: **Heimweh nach dir**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 17.)

Enne Brückner: **Die braune Marikka**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 25.)

Friede Motten: **Kommst du wieder, Dettma?** – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 33.)

Enne Brückner: **Eine kleine Unbekannte**. – 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 45.)

Friede Motten: **Frau Johannas Lebenssommer**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 48.)

Friede Motten: **Der junge Herr Borkheim**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 59.)

Enne Brückner: **Herzen in Not**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 65.)

Friede Motten: **Starke Herzen**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 69.)

Friede Motten: **Nichts kann mich von dir trennen**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 76.)

Friede Motten: **Das alte Spiel**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 79.)

Friede Motten: **Christine Kaspars seltsamer Weg**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 83.)

Enne Brückner: **Wenn das Leben beginnt**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 86.)

Friede Motten: **Die Krähen von Buchengrund**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 88.)

Enne Brückner: **Für dich, Michaela**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 91.)

Enne Brückner: **Dein Ziel, Klaus?** – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 96.)

Friede Motten: **Und du, Peter?** – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 99.)

Friede Motten: **Der einzige Sohn**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 107.)

HOFER Peter →SCHAFFELHOFER Hans

HOFFMANN Berta →LAMATSCH Anna-Louise Edle von WAFFENSTEIN

HOFFMANN-OSTENHOF Helyett von →Band Kärnten

HOFFMANN Robert * 24.01.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., verh., keine Kinder (1938)

- *Wohnorte*

- Wien 9, Rotenlöwengasse 17

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1939 Wien) [Dr. phil. 1953]
- Schlosserlehre

- *Beruf(e)*

- Beamter der Gemeinde Wien

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 10.10.1938 befreit 20.10.1939 Zi. 3
- RDB
- NSDAP: AA 07.1938
- SDAP: Mg. 03.1928–10.1933

- *Förderungen und Zensur*

- Stadt Stockerau: Lenaupreis der Stadt Stockerau 1962

- *Quellen*

Giebisch85 GV Kosch68/10 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ewigkeit und Menschentat. Gedichte. – Wien: Heros-Verlag 1939

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ins Ohr.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 126

Frauenliebe.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 127–128

Jesaja.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 129

Euphrosine.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 130

Weltfremd.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 131

Einkehr.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 132

Menschenlos.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 133

Der Gesang des Hirten.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 65–66

Schattenspiele.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 67

Sehergabe.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 68–69

Semiramis.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 70–71

HOFMANN-MONTANUS Hans →Band Salzburg

HOHLBAUM Robert * 28.08.1886 in Jägerndorf/Krnov, Österreichisch Schlesien [ÖU] † 04.02.1955 in Graz/Steiermark

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Goldeggasse 1 (–30.05.1937)
 - Duisburg im Gau Essen (01.06.1937)
 - Weimar im Gau Thüringen (1943)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1910 Wien) [Studium: Germanistik, Diss. *Die Marienburg im Drama*]
- *Beruf(e)*
 - Direktor der Landesbibliothek Weimar (ab ca. 1942/43)
 - Direktor der Stadtbücherei Duisburg (ab 1937)
 - Fachreferent der Wiener UB
 - WK I: 1914–1918 (Offizier)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*
 - 15.021 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. Nr. 2823
 - RDS: Mg. 1933 Nr. 2823
 - Wiener Dichterkreis
 - BDSÖ
 - Ring nationaler Schriftsteller
 - KdK
 - PEN: Austritt 27.06.1933 [Ragusa-Resolution]
 - Nationalverband Deutscher Schriftsteller: Mitglied des erw. Vorstandes (1932)
 - SDSÖ
 - Deutsches Theater
 - Kernstock-Gesellschaft
 - Morold-Runde
 - Eichendorff-Bund (Linz)
 - NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 1.616.477
 - Deutsch-Sozialer Volksbund: Proponent (Feb. 1937)
 - Akademischer Verein der Germanisten in Wien
 - Stiria (Graz)
 - Carolina (Prag)
 - Germania (München)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Ostdeutsche Heimat (Wien)
 - Literarische Monatshefte (Wien)
 - Der Brenner (Innsbruck)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Gottbegnadeten-Liste44 Gruppe c (1944)
 - RKK: Uk-Stellung (1943)
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Bücherbrief32 →Die Raben des Kyffhäuser (1927) // →König Volk // →Die deutsche Passion
 - Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur (Linz, Wien): Wegtafel33 (05.1933)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Die Flucht in den Krieg // Positiv →Getrennt marschieren // Positiv →Mein Leben // Positiv →Die Prager
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Positiv →Steins Ringen um Deutschland // Positiv →Fröhlicher Vormärz // Positiv →Zweikampf um Deutschland
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Aus der Sagenwelt der Donau // Positiv →Der Frühlingswalzer // Positiv →Grillparzer // Positiv →Himmlisches Orchester
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Unsterbliche // Positiv →Wien und das Niederdonauland // →Die Grillparzer-Lese
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Der Kurfürst // Positiv →Prinz Eugen

- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Bedingt positiv →Helles Abendlied
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Heroische Rheinreise
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (zu fördern) →Symphonie in drei Sätzen
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Zweikampf um Deutschland // →Aus der Sagenwelt der Donau
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →König Volk // →Der Mann aus dem Chaos // →Stein // →Prinz Eugen // →Der Held von Kolberg
- RFDS (Amt Rosenberg): 300Bücher36 →Stein
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 400Bücher38 →Stein // →Zweikampf um Deutschland
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Stein // →Zweikampf um Deutschland
- Amt Rosenberg: Geburtstagsbücher für Hitler43 (1937) →Zweikampf um Deutschland
- NSLB: DJB39/40 →Der Held von Kolberg // →Zweikampf um Deutschland // →Prinz Eugen // →Aus der Sagenwelt der Donau
- NSLB: DJB40/41 →Prinz Eugen // →Zweikampf um Deutschland // →Der Held von Kolberg // →Wien und das Niederdonauland // →Aus der Sagenwelt der Donau
- RJF [u. a.]: BJ35/36 →Der Held von Kolberg // →Heldische Prosa
- RJF [u. a.]: BJ36/37 →Der Held von Kolberg
- RJF [u. a.]: BJ37/38 →Der Held von Kolberg // →Zweikampf um Deutschland
- RJF [u. a.]: BJ38/39 →Der Held von Kolberg // →Zweikampf um Deutschland
- RJF [u. a.]: BJ40 →Zweikampf um Deutschland
- RJF [u. a.]: BJ41 →Prinz Eugen // →Zweikampf um Deutschland
- RJF [u. a.]: BJ42 →Zweikampf um Deutschland
- PPK: NSB 2(1937)5 →Zweikampf um Deutschland
- PPK: NSB 3(1938)11 >Grenzland (1921)
- PPK: NSB 6(1941)10/11 →Helles Abendlied
- REM: Österreich38 →Zweikampf um Deutschland
- NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →König Volk // →Der Mann aus dem Chaos // →Stein // →Zweikampf um Deutschland
- NSKG: NSKG-VL37/38 (1937/38) [19 Lesungen 1936/37]
- RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
- RMVP: BSG40 →König Volk // →Zweikampf um Deutschland // →Die deutsche Passion // →Der Mann aus dem Chaos // →Stein // →Himmlisches Orchester // →Wien und das Niederdonauland
- RMVP: BSG41 →Die stumme Schlacht // →Grillparzer
- RMVP: BSG43 →Frühlingssturm // →Heroische Rheinreise
- DAF: SV-Frontbuch39 →König Volk // →Der Mann aus dem Chaos // →Die stumme Schlacht // →Stein // →Zweikampf um Deutschland // →Grillparzer
- RMVP: Jahresschau38 →Grillparzer
- RMVP: Jahresschau36 →Getrennt marschieren
- RMVP: Jahresschau40 →Die stumme Schlacht
- RMVP: Jahresschau41 →Helles Abendlied
- RMVP: Jahresschau42 →Heroische Rheinreise
- NSKG: Teilnahme an der 7. Berliner Dichterwoche [1.–6.3.1937: *Volksdeutsche Dichtung der Zeit*]

Hoblbaum

- RMVP: Teilnahme am 1. Großdeutschen Dichtertreffen [27.–29.10.1938] (Festvortrag) // 4. Großdeutschen Dichtertreffen [8.–10.10.1942] in Weimar
- RSTH Salzburg: Teilnahme an den 1. Salzburger Dichtertagen [27.7.–5.8.1940]
- Buchhandlung Genth (Leipzig): Lesung österr. u. sudetend. Dichter (23.11.1938)
- KdF: Teilnahme an der 10. Berliner Dichterwoche [17.–22.10.1938]
- RMVP: Teilnahme an der [2.] Dichterfahrt des RMVP [23.–26.10.1939] in Polen
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1937/1938: Gau Essen // Gau Westfalen-Süd // Gau Württemberg-Hohenzollern
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1938: Gau Köln-Aachen // Gau Düsseldorf // Gau Essen // Gau Koblenz-Trier // Gau Saarpfalz // Gau Baden // Gau Kurhessen // Gau Thüringen // Gau Halle-Merseburg // Gau Sachsen // Gau Schlesien // Gau Bayerische Ostmark
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1939: Gau Köln-Aachen // Gau Westfalen-Nord // Gau Westfalen-Süd // Gau Koblenz-Trier // Gau Saarpfalz // Gau Baden // Gau Hessen-Nassau // Gau Kurhessen // Gau Thüringen // Gau Halle-Merseburg // Gau Sachsen // Gau Schlesien // Gau Bayerische Ostmark
- Die Kultur (Wien): Literarisches Preisausschreiben der Zeitschrift „Kultur“ Juror 1925
- Stadt Troppau: Kulturehregabe der Stadt Troppau 07.05.1944
- Land Oberösterreich: Stifter-Preis des Landes Oberösterreich Preis für Heimatvertriebene 1951
- WK II: Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ohne Schwerter 04.03.1944
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 1. Pürgger Dichterwoche (17.–20.9.1953) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
- BMfU: LGB46 Alles
- DVsB: LAL46 →Die Ahnen des Bolschewismus // →Front der Herzen // →Das letzte Gefecht // →Heldische Prosa
- DVsB: LAL46–N2 →Der Held von Kolberg
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Zukunft (1922)

- *Quellen*
Die Reichskulturkammer (Berlin) Amann96 Barbian93/95/10 Becher00 Börsenblatt (Leipzig) Dietzel/Hügel88 Fiala/Krappmann06 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Judy84 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Langenbacher41 Lennartz38 LIS76 List67 Pock41 Schopper41/42 Standesbuch37 Strothmann85 Stumpf08 SV42 Wagner05 WK38

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK 2008)
 - BAB/BAK (R 56V/12, NS 15/85)
 - BAB/BAP (50.01/211, 50.01/212, 62 DAF 3/19157)
 - ÖStA/AdR (GA 93.253; 04, RSTH, Allg. Korr. Schirach, O. 4 / O. 115)
 - Rischbieter

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Unsterbliche. Novellen. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1919 (1–5000) – Neue Aufl. 1939 (10.000–12.000) [UT: Künstler-Novellen] – Neue Aufl. 1943 (13.000–18.000)

Himmolisches Orchester. Der „Unsterblichen“ neue Folge. Novellen. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1923 – Neue Aufl. 1934 (13.000–15.000) [UT: Musikernovellen] – Neue Aufl. 1939 (16.000–19.000) – Neue Aufl. 1943 (20.000–25.000)

Von ewiger Kunst. Vier Novellen. – 1. Aufl. Nachwort v. Erich August Mayer. Leipzig: Reclam 1924 (= Reclams UB. 6455.) – 2. Aufl. Nachwort v. Josef Marschall. 1940
Aus: →*Himmolisches Orchester*
Aus: →*Unsterbliche*

Der Frühlingswalzer. Erzählung. – 1. Aufl. Reichenberg: Stiepel 1925 – Neue Aufl. Berlin, Wien: Limpert 1935 (= Volkstümliche 25–Pfennig-Bücherei. 9.)

Friedrich von Gagern: **Der Marterpfahl.** Novelle. – 1. Aufl. Nachwort v. H. Schöttler. Leipzig: Reclam 1925 (= Reclams UB. 6533.) – Neue Aufl. Nachwort v. Robert Hohlbaum. 1940 – Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1944

Der Weg nach Emmaus. Roman. – Leipzig: Staackmann 1925

Frühlingssturm. Die Geschichte einer deutschen Familie in zwei Jahrhunderten. Romantrilogie. – 1. Aufl. 1925–1927 [UT: Die Romandreiheit des deutschen Menschen] – Neue Aufl. Berlin: Vier Falken Verlag 1940 – Neue Aufl. 1941 [Volksausgabe]
Bd. 1 →*Die deutsche Passion*
Bd. 2 →*Der Weg nach Emmaus*
Bd. 3 →*Die Pflingsten von Weimar*

Die Pflingsten von Weimar. Roman. – Leipzig: Staackmann 1926

Sänger und König. Historische Novellen. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1929 – Neue Aufl. 1943 (6000–11.000)

Winterbrautnacht. Novellen. – 1. Aufl. Karlsbad: Kraft 1929 (= Ernte-Druck. 1.) – Neue Aufl. 1944 (= Karlsbader Feldposthefte.)

Die Stunde der Sterne. Eine Bruckner-Novelle. Hg. u. Einleitung v. Karl Plenzat. Ill. von Carl Streller. – 1. Aufl. Leipzig: Eichblatt 1930 (= Eichblatts deutsche Heimatbücher. 41.) – Neue Aufl. Einleitung v. Josef Marschall. Stuttgart: Verlag Deutsche Volksbücher 1942 (= Wiesbadener Volksbücher. 254.) (6000–35.000) [UT: Künstlernovellen] – Neue Aufl. Hg. DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk u. KdF. 1943 (36.000–65.000) – Neue Aufl. 1944 (66.000–85.000)
Aus: →*Himmolisches Orchester*
Aus: →*Unsterbliche*

König Volk. Roman aus der französischen Revolution. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1931 – Neue Aufl. 1938 [UT: Roman der Masse] (6000–10.000) – Neue Aufl. 1943 (11.000–20.000)
Teil 1 von →*Mann und Volk*

Brahms – Bruckner – Strauß. – Berlin: Hillger 1933 (= Deutsche Jugendbücherei. 436.)

Der Mann aus dem Chaos. Napoleon-Roman. – Leipzig: Staackmann 1933 (= Staackmanns Roman-Bibliothek. 11.) – Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1933 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. München: Langen/Müller 1938 (21.000–25.000)
Teil 2 von →*Mann und Volk*

- Von deutscher Kunst.** Novellen. Einleitung v. Paul Fritsche. – Wiesbaden: Volksbildungsverlag 1933
(= Wiesbadener Volksbücher. 254.) (1–5000)
Aus: →*Himmolisches Orchester*
Aus: →*Unsterbliche*
- Heldische Prosa.** Hg. Robert Hohlbaum. – Leipzig: Reclam 1934
- Hans Giebisch: **Wenn sich der Tag will neigen.** Gedichte. Vorwort v. Robert Hohlbaum. – Graz, Salzburg:
Verlag „Das Bergland-Buch“ 1934
- Der Held von Kolberg.** Ill. von Karl Alexander Wilke. – Stuttgart: Loewe 1935 (= Loewes Jugendbücher.) –
6. Aufl. 1942 – 7. Aufl. 1944
- Die Flucht in den Krieg.** Erzählung. – Karlsbad: Kraft 1935 (= Volksdeutsche Reihe. 2.) – 2. Aufl. 1940 –
3. Aufl. 1943 [Feldpostausgabe] (7000–14.000) – Neue Aufl. 1944 [Feldpostausgabe] (15.000–30.000)
- Getrennt marschieren.** Erzählung. – München: Langen/Müller 1935 (= Die kleine Bücherei. 52.) – Neue
Aufl. 1939 (21.000–30.000) – Neue Aufl. 1941 (31.000–40.000) – Neue Aufl. 1943 (41.000–50.000)
- Helden und Tyrannen.** Novellen und Kurzgeschichten. Einleitung v. Ernst Lemke. – Leipzig: Quelle & Meyer
1935 (= Deutsche Novellen des 19. u. 20. Jahrhunderts. 63.)
- Stein.** Der Roman eines Führers. – München: Langen/Müller 1935 – Neue Aufl. 1939 (13.000–15.000) –
Neue Aufl. 1941 (16.000–18.000) – Neue Aufl. 1943 (19.000–28.000)
Bd. 3 von →*Mann und Volk*
- Die Prager.** Roman. – Berlin: Verlag Junge Generation 1936
Später →*Die Prager Studenten*
Neufassung von →*Der ewige Lenzkampf* (1913)
- Fröhlicher Vormärz.** Zwei Novellen. – Leipzig: Schmidt & Spring 1936 (= Skalden-Bücher. 31.) – Neue Aufl.
1943 (5000–14.000)
- Mein Leben.** – Berlin: Junker und Dünnhaupt 1936 (= Die Lebenden.)
- Steins Ringen um Deutschland.** – München: Langen/Müller 1936 (= Deutsche Folge. 28.) – Neue Aufl.
1943 (6000–10.000)
Aus: →*Stein*
- Zweikampf um Deutschland.** Roman. – München: Langen/Müller 1936 – Neue Aufl. Berlin: Bücher-
gilde Gutenberg 1938 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. 1941 (21.000–30.000) – Neue Aufl. 1942
(31.000–35.000)
- Aus der Sagenwelt der Donau.** – Stuttgart: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1937 – Neue Aufl. 1941
(5000–8000)
- Die Ahnen des Bolschewismus.** – Reutlingen: Deutscher Hort-Verlag 1937 (= Europa, wohin? 4–5.)
- Mirko Jelusich: **Streit um Agnes.** Erzählung aus der Stauferzeit. Nachwort v. Robert Hohlbaum. – Leipzig:
Reclam 1937 (= Reclams UB. 7346/7347.)
- Der steinerne Gast.** – Leipzig: Schmidt & Spring 1938 (= Skalden-Bücher. 50.)
- Deutsches Leid in Österreich.** Fünf geschichtliche Bilder von 1848–1870. – Frankfurt/Main: Diesterweg
1938 (= Kranz-Bücherei. 234.)
Aus: →*Zweikampf um Deutschland*
- Franz Grillparzer: Robert Hohlbaum: **Die Grillparzer-Lese.** – Wien, Leipzig: Luser 1938 (= Reihe Süd-Ost. 5.)
(1–5000)
- Grillparzer.** – Stuttgart: Cotta 1938 (= Die Dichter der Deutschen. 1.) (1–5000) – Neue Aufl. 1941
(6000–8000) – Neue Aufl. 1942 (9000–19.000) – Neue Aufl. 1944 (20.000–24.000)

Othmar Krainz: **Jagt die Deutschen!** – Vorwort v. Robert Hohlbaum. Herrsching: Deutscher Hort-Verlag 1938
Mann und Volk. Romantrilogie. – München: Langen/Müller 1938 – Neue Aufl. 1943 (11.000–20.000)

Bd. 1 → *König Volk*

Bd. 2 → *Der Mann aus dem Chaos*

Bd. 3 → *Stein*

Marie Tomas: **Bunte Geschichten.** Vorwort v. Robert Hohlbaum. – Wien, Leipzig: Kühne 1939 (1–2000)

Die stumme Schlacht. Roman. – München: Langen/Müller 1939 – Neue Aufl. 1940 (11.000–15.000) –
Neue Aufl. 1941 (16.000–20.000) – Neue Aufl. 1942 (21.000–30.000) – Neue Aufl. Riga: Propagandaab-
teilung Ostland 1942 (= Ostland-Kompanie-Bücherei.) [Nachdruck] – Neue Aufl. München: Langen/Müller
1944 (31.000–35.000)

Prinz Eugen. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Stuttgart: Loewe 1939 (= Loewes Jugendbücher.) – 2. Aufl.
1940 – 4. Aufl. 1942 – 5.–6. Aufl. 1943

Wien und das Niederdonauland. Hg. Robert Hohlbaum. Fotos v. Hermann Brühlmeyer [u. a.]. – Berlin:
Bong 1939 (= Bücher der Landschaft.)

Der Kurfürst. Eine Vinzenz-Prießnitz-Novelle. – Leipzig: Reclam 1940 (= Reclams UB. 7473.) – Neue Aufl. 1944

Helles Abendlied. Ausgewählte Gedichte. – München: Langen/Müller 1941 (= Die kleine Bücherei. 124.) –
Neue Aufl. 1942 (11.000–15.000) – Neue Aufl. 1943 (16.000–20.000)

Heroische Rheinreise. Novelle. Ill. von Fritz Busse. – Stuttgart: Cotta 1941 (1–20.000)

→ *Heroische Rheinreise und andere historische Novellen*

Die Königsparade. – Breslau: Schlesien-Verlag 1942 (= Schlesische Dichter sprechen zur Front.)

Die Prager Studenten. – 3. Aufl. 1942 – Neue Aufl. Berlin: Reichel 1943 – 4.–5. Aufl. 1944

Zuvor → *Die Prager*

Balladen vom Geist. – Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1943

Das letzte Gefecht. Roman. – München: Langen/Müller 1943 – Neue Aufl. 1944 [Wehrmachtsausgabe]
(11.000–15.000)

Der Herbst des Grafen von Avricourt. Zwei Erzählungen. Ill. von Eva Schwimmer. – Graz: Steirische Ver-
lagsanstalt 1943

Heroische Rheinreise und andere historische Novellen. – Stuttgart: Deutsche Verlags-Expedition 1943
(= Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. 67, 866.)

→ *Heroische Rheinreise*

Symphonie in drei Sätzen. Novellen. – 1.[–2.] Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Süd-
ost. 34.)

Von den kleinen Dingen. Sonette. Ill. von Marie Grengg. – Karlsbad: Kraft 1943

Der sterbende Cato. – Karlsbad, Leipzig: Kraft 1944 [Feldpostausgabe]

Front der Herzen. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944

- *Dramen 1933–1945*

Lombardische Nacht. Eine österreichische Soldatentragedie in 3 Akten. – Berlin: Theaterverlag Langen/
Müller 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Leipzig: Gesellschaft der Freunde der
Deutschen Bücherei 1938 (= Jahresgabe d. Gesellschaft d. Freunde d. Deutschen Bücherei. 16.) [Nur für
Mitglieder] // UA 10.11.1938 Städtische Bühnen Düsseldorf // EAD 1

Gewitter im Vormärz. Eine tragische Komödie um Grillparzer. – Berlin: Theaterverlag Langen/Müller 1942
[Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 17.04.1943 Stadttheater Teplitz-Schönau

Patroklos. Tragödie in 3 Aufzügen. – Wien: Bischoff 1943 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Neue Aufl. Donaueschingen: Rohrbacher 1944 // UA 10.02.1944 Deutsches Nationaltheater Weimar // EAD 1

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Golgatha.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 45–46

Weihnachtslegende.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 225–226

Landschaft und Menschen im Altvatergebirge.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 663–671

Die deutsche Dichtung Österreichs. Ein Wort in nationaler und eigener Sache, in: VB (Berlin) vom 9.6.1933, Beiblatt [=Hohlbaum33]

Der Dichter und das geistige Leben der Nation.

In: Des deutschen Dichters (1933) 166–174

Goethe und Napoleon.

In: Dichterbuch (1933) 186–190 [Aus: *Der Mann aus dem Chaos*]

Kleines Selbstbildnis.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 1(1933/34) H. 4, 114–115

Auf Beobachtung. 1915.

In: Deutsche Dichtung im Weltkrieg (1934) 197

In: Heimkehr ins Reich (1939) 33–34

Weihnacht 1812.

In: Deutsche Weihnacht (1934) 73–74

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1941) 335–336 [Aus: *Der steinerne Gast*]

Deutsches Gebet.

In: Deutsche Weihnacht (1934) 148

Die Ballade vom Vaterland.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 164–166

Zwei Jahre (1866, 1915). 1915.

In: Deutsche Dichtung im Weltkrieg (1934) 196–197

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 320–321

Deutscher Himmelsflug. 1. Wieland der Schmied. 2. Zeppelin.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 281–284

Grenzland-Tragödie.

In: Alpenländische Morgen-Zeitung (Linz, Salzburg) 2(1.2.1934), 3–4

Ballade vom Vaterland.

In: Balladen der Zeit (1935) 19–21

Kaffeekantate.

In: Balladen der Zeit (1935) 37–40

In: Die festliche Stunde (1938) 196–200

Nürnberg.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 2(1935) H. 9/10, 245

Heimat (In den ...).

In: Kameraden der Zeit (1936) 37

In: Deutschland sind wir (1939) 63

Hausdurchsuchung beim Freiherrn vom Stein.

In: Volk und Leben (1936) 66–73

Deutsches Pfingstgebet.

In: Deutsche Wende (1936) 72–73

Joseph der Zweite.

In: Wille und Macht (Berlin) 5(1937) H. 10, 11–16

Die fünf Leidensjahre.

In: Aussprüche (1938) 6

Der Gott ins Flammen. Eine Erzählung um Anton Bruckner.

In: Tagespost (Graz) vom 1.4.1938, 13

Deutsche Weihnacht.

In: Volk an der Grenze (1938) 19

Maienreigen. In Walter von der Vogelweides Art.

In: Cotta-Almanach (1938) 12

Brief an Cotta, 1938.

In: Cotta-Almanach (1938) 78, 105-106

Ulrich von Hutten an Martin Luther.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 203

Luther.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 206

Schubert.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 257

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 236 [Aus: *Deutschland*]

Studentenballade. (1813).

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 275

In: Die Ballade (1942) 520–521

Zeppelin.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 357–358

Seit dem „Utz Urbach“ ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 8–9

Die Grenze.

In: Sudetendt. Dichtung (1938) 31–33

In: Heimkehr ins Reich (1939) 139–142

Deutschösterreich an den Führer.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 42–43

Wittekind.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 44–45

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 70

Regen.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 45

Den deutschösterreichischen Toten des Weltkrieges.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 46–47

In: Die Trommel schlug zum Streite (1938) 132–133

In: Heimkehr ins Reich (1939) 392–393

In: Deutsche Balladen (1940) 164–166

In: Krieg und Dichtung (1943) 238–239

Das Werk.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 48

Meinem Vater!

In: Aus deutscher Lyrik (1938) 48–49

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 72

Führer und Vaterland.

In: Bekenntnisbuch (1938) 50–51

In: Gesänge der Ostmark (1938) 43–44

In: Heimkehr ins Reich (1939) 390–391

In: Dem Führer 1(1939) 28–29

Die Stunde der Sterne.

In: Vom deutschen Humor (1938) 81–102 [Aus: *Himmlisches Orchester*]

Zwei Welten. Der Ausflug ins Tschechische. Die Grenze.

In: Rufe über Grenzen (1938) 307–318

Oesterreich.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 3(1938) H. 5, 98–100

Dichtung und Geschichte.

In: Wille und Macht (Berlin) 6(1938) H. 21 (1. Nov.), 4–11

Der kämpferisch-künstlerische Einsatz der Ostmark.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 597–601

Conrad von Hötzendorf.

In: Das Innere Reich 5(1938/39) SH Heimkehr, 161–180

Vor dem Gewitter.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 19

Preislied auf Deutschland.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 88

Dichtung im politischen Kampf.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 556–558

Vermächtnis. Für Heinz Rouenhoff.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 615

Nibelungen. 1912.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 21

Den Prager Studenten! 1913.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 21–22

Heimkehr. 1918.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 56

Den Freunden. 1918.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 56–57

Volk will zu Volk! 1919.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 103–104

In: Deutsches Wort aus Österreich (1939) 68

In: Treue um Deutschland (1939) 9

Opferfeuer. Eine volksdeutsche Kantate. 1937.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 302–306

Alte Stadt.

In: Deutschland sind wir (1939) 68

Die deutsche Dichtung und die Welt der Geschichte. I. [Rede anlässlich des Weimarer Dichtertreffens 1938].

In: Weimarer Reden (1939) 17–30

Meinem Vater.

In: Das liebste Gedicht (1939) 53–54

Deutsches Dorf.

In: Deutschland sind wir (1939) 64–65

Stein und York.

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 232–235 [Aus: *Stein*]

Heimat (Nie war ...)

In: Treue um Deutschland (1939) 56

Andreas Hofer.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 255–257

Das Nachtlager. Eine Soldatengeschichte.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1939) 318–321

Den deutsch-österreichischen Toten des Weltkrieges!

In: Lob der dt. Tapferkeit (1939) 319–320

Österreichische Landschaft.

In: Das Deutschlandbuch (1939) 331–346

Napoleon im Kuhstall.

In: Frohes Schaffen (Wien) 16(1939) 384–386

Die Kaiserstadt.

In: Ausritt (München) (1939/40) 121–126 [Aus: *Die stumme Schlacht*]

Der Volksdeutsche.

In: Dichter auf d. Schlachtfeldern (1940) 90–100

[Über Lyrik].

In: Handbuch Lyrik (1940) 177–178

Zum 10. Oktober 1920.

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 4(1940) H. 10, 6

Grillparzer und die Politik.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 12, 4–5

Der österreichischen Armee. (Auf ein altes Soldatenbild).

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 64

Abschied.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 117–120

Wiener Barock.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 214

Wiener Rokoko.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 215

Wiener Biedermeier.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 216

Auf ein Beethoven-Bild. (In die Wiener Landschaft gestellt).

In: Das deutsche Gedicht (1941) 542

In: Lyrik der Lebenden (1944) 290

Sonette aus dem alten Österreich. Auf ein Bild Prinz Eugens. Auf ein Bildnis Conrad von Hötzendorfs. An die österreichische Armee.

In: Das Flügelroß (1941) 30–31

Sonette aus dem alten Österreich. Hausmusik. Wiener Heuriger. Wiener Walzer.

In: Das Flügelroß (1941) 156–157

Die Königsparade.

In: Der Tod im Schlepp (1941) 134–137

Josef Weinheber 50jährig.

In: Die Westmark (Heidelberg, Saarbrücken, Neustadt) 9(1941/42) H. 7, April 403

Die Ballade von den Brucknerschen Scherzi.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 57

Pudelballade.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 217–218

Ein Geburtstagswunsch.

In: Buch des Dankes (1942) 128

Der General R. und die Weltgeschichte.

In: Das fröhliche Buch (1942) 97–101

Rheinwein.

In: Das fröhliche Buch (1942) 109–112

Teplitzer Eroica.

In: Gruß der Heimat (1942) 122–129

Als fahrender Sänger zwischen Stockholm und Markt Oberwarth.

In: Pegasus auf Reisen (1942) 201–206

Die Maske.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1942) H. 2, 25–29

Auf dem Schlachtfeld zu Asperrn.

In: Krieg und Dichtung (1943) 239–240

Der erste Schuß.

In: Krieg und Dichtung (1943) 240–242

Schlesische Landschaft.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 66

Auf eine Spieluhr.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 120

Auf meiner Mutter Brautschuh.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 227

Wiener Walzer.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 310

Kühnes Gebet.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 357

Auf ein Bild Conrads von Hötzendorf.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 417

HOLEŠ Editha → FRIEDRICH Editha

HOLEŠ Oskar (FRIEDRICH Oskar H., HOLESCH Oskar) * 01.11.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 02.09.1982 in Wien

röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*
 - Brasilien (05.1938–10.12.1938)
 - Wien 4, Steingasse 30 (12.1938–03.1939)
 - Wien 3, Hintzerstraße 11 (ab 03.1939)
- *Ausbildung*
 - Buchhändler
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42]
 - VF: Mg. 02.1936–03.1938
 - Österreichische Kunststelle
 - Heimatschutz: Ortsgruppenleiter (Wien-Margarethen)
 - DSVS: Ortsgruppenleiter
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG43 → Jürgen Tingen
 - RMVP: Jahresschau42 → Jürgen Tingen
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*
- ÖStA/AdR (GA 57.290)
- Gemeinde/Standesamt (Purkersdorf)

Verheiratet mit Edith →Friedrich.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Oskar Holesch: **Jürgen Tingen**. Roman. – Wien: Ostmarken-Verlag 1942

HOLESCH Ditha →FRIEDRICH Editha

HOLESCH Oskar →HOLEŠ Oskar

HOLGERSEN Alma →Band Tirol-Vorarlberg

HOLT Elisabeth →GIBSON Lavinia

HÖLZEL Maximilian * 09.06.1887 in Sarajewo, Bosnien [ÖU] † 04.07.1947 in der UdSSR
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
- Wien 1, Annagasse 6
- *Ausbildung*
- Handelsakademie
- *Beruf(e)*
- Vorstand der Hypothekenkasse österreichischer Bausparer (1929–31.08.1934) [wg. Wirtschaftsdelikts verurteilt zu 2,5 Jahren, nach 18 Monaten Haft 1936 bedingt entlassen]
- Bergwerkunternehmer (1925–1929)
- Filialleiter der Österr. Industrie- u. Handelsbank (1921–1925)
- WK I: Offizier (1914–1918) [Panduren-Kommandant in Bosnien 1914–1916]
- Beamter der Privilegierten Landesbank für Bosnien und Hercegovina (01.12.1906–28.10.1913)
- *Institutionelle Beziehungen*
- Kulturredirektor der Stadt Wien: Südostreferent (1942)
- Kulturbund (Hölzel): Gründer (11.1930)
- NSDAP: Mg. 1933

- Deutsch-bulgarische Gesellschaft: Sekretär (1942)
- NSV: Blockwart (15.07.1938)
- NSKOV: Amtswalter (15.07.1938)
- VF
- Deutscher Frauenverein in Bosnien und Herzegowina: Gründer (ca. 1910/11)
- Jungmannschaft der Deutschen in Bosnien und Herzegowina: Gründer (1909)
- *Förderungen und Zensur*
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Bosnische Wölfe
 - RMVP: BSG43 →Balkan in Flammen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung →Bosnische Wölfe // Positiv →Balkan in Flammen
 - WK I: Silberne Tapferkeitsmedaille // Bronzene Tapferkeitsmedaille // Signum laudis
 - BMfU: LGB46 →Balkan in Flammen
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 KVK
- *Archive*
 - ÖStA/AdR (GA 115.975)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Bosnische Wölfe. Selbsterlebtes. Ill. von Anny Schröder. – Wien: Luser 1938 (1–5000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1942 (= Kleinbuchreihe Südost. 36.) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1943 [Feldpostausgabe] [UT: Erzählungen]

Balkan in Flammen. Unter Helden, Göttern und einfältigen Weisen. – München: Bruckmann F. 1939
→*Unter Helden, Göttern und Toren*

Unter Helden, Göttern und Toren. Ein Balkan-Roman. – 2. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1944
1. Aufl →*Balkan in Flammen*

HOLZER Rudolf * 28.07.1875 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 17.07.1965 in Wien
röm.-kath., verw., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Wallgasse 25
- *Ausbildung*
 - Wien [Studium: Germanistik u. Kunstgeschichte]
- *Beruf(e)*
 - Journalist

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 200 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 03.05.1939 befreit 09.10.1939 [da Mg. der RPK]
 - RPK: Mg. 1938–1941 Nr. 15.892 [Liste B: Schrl. f. Feuilleton]
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1942
 - Concordia: Vorstandsmitglied (1934–1938)
 - Schaukal-Gesellschaft: Gründungsmitglied (1929) // Vorstandsmitglied (1932–ca. 1939)
 - Internationale Bruckner-Gesellschaft: Vorsitzender (–1938)
 - KathS
 - Österreichische Kunststelle: Leiter (1934–31.03.1935)
 - PEN: Austritt 1933 [Ragusa-Resolution]
 - Salzburger Festspielhausgemeinde: Pressereferent (1917–1919)
 - NSV: Mg. 01.07.1938 Nr. 9.377.925
 - VF: Mg. 01.06.1932
 - Heimatschutz: Mg. 01.06.1932 Nr. 9644
 - Katholischer Akademikerverband
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Zeitung: Schrl. (01.04.1901–1925) // Chefredakteur (1925–30.04.1933) // Theaterkritiker (01.05.1933–01.03.1939)
 - Telegraf (Wien): Referent für das Burgtheater (1933–1938)
 - Neues Wiener Tagblatt: (1920–1937) [Feuilletons]
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Reichspost (Wien): (1923–1927) [Feuilletons]
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Mit Einschränkung (belanglos) → Das Feuerchen des häuslichen Herds
 - Raimund-Theater (Wien): Raimundpreis (1895) → Gute Mütter 1914
 - Eduard von Bauernfeld'sche Prämiestiftung: Bauernfeld-Preis → Hans Kohlhas 1919
 - Land Niederösterreich: Niederösterreichischer Landesautorenpreis → Das Ende vom Lied 1921
 - ÖAkW: Grillparzer-Preis der Akademie der Wissenschaften → Justitia 1947
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Publizistik 1955
 - Österreichisch-Ungarische Monarchie: Kaiserlich-österreichischer Franz-Joseph-Orden
 - Republik Österreich: Professor 1920 // Regierungsrat 1921 // Hofrat 1925 // Großes Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich
 - Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 1950
 - BMfU: Volkskunstpreis des BMfU 1957
 - Concordia: Goldene Feder des Presseclubs Concordia 1958

- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Amann⁸⁴ Aspetsberger⁸⁴ Dambacher⁹⁶ Emele⁵⁰ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hausjell⁸⁵ Judy⁸⁴ Klang³⁶ Kosch^{53/13} Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK List³⁴ NÖL⁸¹ Pock⁴¹ Renner⁸⁶ Standesbuch³⁷ SV⁴²

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R103/140)
- ÖStA/AdR (GA 61.388)
- Rischbieter

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Feuerchen des häuslichen Herds. Novellen. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Bergland-Bücherei.)

Alexander Girardi. Biographie. – 1943*

Nikolaus Lenau. Biographie. – 1943*

Wiener Volks-Humor. Bd. 1: Harfenisten und Volksänger. Hg. Rudolf Holzer. – 1.–2. Aufl. Wien: Andermann W. 1943

- *Dramen 1933–1945*

Hans Kohlhase. Trauerspiel in 5 Aufzügen. – 1. Aufl. Wien, Leipzig: Wiener Verlag 1905 // UA 1912 Hoftheater Weimar

→*Justitia*

Justitia. Das Drama eines deutschen Mannes. – Berlin: Fischer S. 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 04.09.1940 Burgtheater (Wien)

1. Aufl. →*Hans Kohlhase*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Meine erste Premiere.

In: Wiener Bilder 40(1935) H. 3, 17–18

HOLZINGER Dora →ZEEMANN Dorothea

HÖRMANN Markus →BAZIL Otto

HORAK Karl →Band Niederösterreich

HORN Ludwig J. →BARANIECKI Robert

HORNY Otto Gustav Reinhard (VIOLAN Otto) * 24.07.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 14.05.1950 in Wien
evangelisch A. B., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Michaelerstraße 13
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1914 Wien) [Studium: Germanistik u. Altphilologie]
- *Beruf(e)*
 - Journalist (ab 1934)
 - Buchhalter (1920–1932)
 - WK I: 1914–1918 (bis 1920 im Kriegsministerium)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 500 RM (1937) // ca. 2400 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 21.09.1938 Mg. 01.01.1939 Nr. 14.209 // Zi. 5 befreit 20.05.1941
 - RPK: Mg. 01.07.1938 Nr. 16.487 [Liste B: widerruflich]
 - RDS: Mg. 21.04.1934 Nr. 25.134
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
 - LVG
 - DÖSG
 - NSDAP: Mg. 01.02.1935 [Geldstrafe wg. NS-Betätigung]// AA 19.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.127.418
 - NSV
 - DAF: Mg. 07.1938
 - VF: –26.02.1937 [Ausschluss wg. NS-Betätigung]
 - Zentralverein der kaufmännischen Angestellten (Wien): Mg. 1920–1932
- *Mitarbeit in Medien*
 - VB Wien: Schrl. f. Kunst (01.08.1940)
 - Volks-Zeitung (Wien): Schrl. f. Theater (1938–31.07.1940)
 - Der Arbeitsmann (Berlin)
 - Der Angriff (Berlin)
 - Illustrierter Beobachter (München)
 - Illustrierte Zeitung (Leipzig)
 - Das Schwarze Korps (Berlin)
 - Die Brennessel (München, Berlin)
 - Österreichischer Beobachter (Linz): Schrl. (1934)
 - Die Neue Zeitung (Wien): Schrl. (1933–1934)

- *Förderungen und Zensur*

- PPK: NSB 5(1940)9 → Die Stadt als Auftragsgeber (in: VB Wien 23.7.1940)

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 KVK

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-ZK)
- BAB/BAK (R 103/140, R 103/123)
- ÖStA/AdR (GA 18.963)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Otto Violan: **Sommerfahrt**. Roman. – 1937* [Fortsetzungsroman in *Wiener Neueste Nachrichten*]

Otto Violan: **Kommissar Peter Trimm**. Kriminalroman. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1940 (= Der Dreißig-Pfennig-Roman. 204.)

- *Dramen 1933–1945*

Otto Violan: **„Einer von uns ...“** Kriminalstück. – Berlin: Rohrbacher 1938

Otto Violan: **Leichte Fracht**. Komödie. – ca. 1938*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Otto Violan: **Münchhausen freit**.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 1, 4–5

Otto Violan: **Leichte Fracht**.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 5, 6–7

Otto Violan: **Begegnung am Brunnen**.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 11, 33

Otto Violan: **Bärbelchen und der Teufel**.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 12, 14–15

Otto Violan: **Skandal im Roxy-Theater**.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 16, 12

Otto Violan: **Die Mädchen von der „Colombo“**.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 28, 7

Otto Violan: **Wer taufte die Erdteile?**

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 7, 3–4

Otto Violan: **Das Leuchterweibchen**.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 9/10, 10–11

Otto Violan: **Achtung ... Großaufnahme!**

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 9/10, 44

Otto Violan: **Gegen den Strom**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 197–202

- *Rundfunk 1933–1945*

Otto Violan: **Türkennot**. Hörspiel. 1933 RAVAG [preisgekrönt]*

Otto Violan: **Waldheimat**. Hörspiel. 1937*

Otto Violan: **Einer von uns**. Hörspiel. 1938*

HORST Gustav →Band Steiermark

HORST Julius →Band Tirol-Vorarlberg

HORST Wolfgang →EFFENBERGER Hans

HORWITZ Grete →KÖRBER Margarete

HORWITZ-KÖRBER Grete →KÖRBER Margarete

HOTTNER Anna →GREFE Anna

HOTTNER-GREFE A. →GREFE Anna

HOYER Arnulf von →Band Salzburg

HRON Johann Bruno Paul [Hans] (WILDNER Hans) * 30.04.1907 in Agram/Zagreb, Kroatien und Slawonien

[ÖU] † unbekannt

röm.-kath., verh., keine Kinder (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Herklotzgasse 21
 - Dessau-Roßlau im Gau Magdeburg-Anhalt [Pionierschule 1940]
- *Ausbildung*
 - Dipl.-Ing. (1931 TH Wien) [Studium: Maschinenbau]
- *Beruf(e)*
 - Berufsschullehrer

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 200 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.08.1938 befreit 21.02.1939 Zi. 3
 - KathS: Mg. 1933–1936
 - DÖSG: Mg. 1932–1934
 - Wiener Lehrer-A Capella-Chor: Mg. 1928
 - NSDAP: Mg. 01.07.1932 Nr. 1.205.308 // AA 02.06.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 1.205.308 [Alte Nr. am 15.09.1943 rückwirkend reaktiviert]
 - NSLB: Mg. 1937
 - SA: Mg. 1938
 - VF

- *Mitarbeit in Medien*
 - Danziger neueste Nachrichten
 - Hessische Landes-Zeitung (Darmstadt)
 - Fränkischer Kurier (Nürnberg)
 - Hamburger Anzeiger
 - Der Mitteldeutsche (Magdeburg)
 - Der Erzieher im Donauland (Wien)
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - VB Wien
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Tagespost (Graz)
 - Tages-Post (Linz)
 - Hamburger Anzeiger
 - Kölnische Zeitung
 - Wir Frauen (Wien)
 - Grazer Volksblatt
 - Blatt der Hausfrau (Berlin)
 - Neue Illustrierte Wochenschau (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - DVsB: LAL46–N2 →März in der Ostmark

- *Quellen*
 - GV KVK SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)

Huna

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

März in der Ostmark. Gedichte. – Wien: Selbstverlag 1938

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Winterglück.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 2, 5–6

- *Rundfunk 1933–1945*

Heroische Strophen. Gedicht. 14.05.1939 Reichssender Wien*

März in der Ostmark. 9 Gedichte. 10.09.1939 Reichssender Wien*

HUNA Ludwig * 18.01.1872 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 28.11.1945 in St. Gallen/Steiermark
evangelisch A. C. (zuvor röm.-kath.), verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- St. Gallen in der Steiermark (1913–1934)
- Wien 13, Auhofstraße 54 (ab 1934)

- *Ausbildung*

- k. k. Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt (Ausmusterung 1893)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller (1906–1945)
- Offizier (08.1893–1906)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 533 RM (1937) // 6000 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 29.12.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 1412
- RDS: AA 09.09.1933 Mg. 09.09.1933 Nr. 1412 [Bürgen: Alfred E. →Frauenfeld, Max von →Millenkovich]
- Wiener Dichterkreis
- LVG
- BDSÖ
- StSB
- KdK
- Deutscher Schriftsteller-Verband
- NSDAP: Mg. 06.1932 Nr. 1.082.752 // AA 16.06.1938
- NSV: Mg. 01.08.1938

- *Mitarbeit in Medien*
 - Zeitschriftenkorrespondenz RoMi (Robert Michel)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Das Schwarze Korps (Berlin): (1937) [6 Beiträge]
 - Der Weg (Wien): (1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: LSUS35 →Der Mönch von San Marco (Verbot am 25.04.1935, fehlt in gedruckter LSUS)
 - RMVP: LSUS40 →Der Mönch von San Marco (Verbot von Goebbels wg. „sexuelle[r] Ausschweifungen“ am 03.06.1939, fehlt in gedruckter LSUS) // →Christus-Trilogie (Verbot am 31.03.1943, Aufnahme in LSUS u. LJB angeordnet)
 - Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur (Linz, Wien): Wegtafel33 (05.1933)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Die Hackenberg
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Negativ →Der wilde Herzog
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Negativ →Das hohe Leuchten
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Die Kardinäle
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - DVsB: LGB46–N →Das Wunder am See (1930)
- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann96 Aspetsberger84 Bertha85 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK LIS76 List67 McVeigh88 ÖBL Oehlke42 Offenhausen78 Pock41 Rebhann78 Renner86 Standesbuch37 SV42 Wilpert67/92
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK 2108)
 - ÖStA/AdR (GA 56.924)
 - ÖStA/AdR (09, NSDAP-Parteiarchiv, K. 5: Korr. Frauenfeld 01.1933–06.1933)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Monna Beatrice. Ein Liebesroman aus dem alten Venedig. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1913 – Neue Aufl. Leipzig: Goten-Verlag 1935 (13.000–17.000) – Neue Aufl. Berlin: Franke P. 1939 – 3.–5. Aufl. 1941/42 – 6. Aufl. 1943

Der Wolf im Purpur. Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1919 – Neue Aufl. Leipzig: Goten-Verlag 1936 – Neue Aufl. Berlin: Franke P. 1939 – Neue Aufl. Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1939 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Berlin: Franke P. 1941/42 – 6. Aufl. 1943

Die Stiere von Rom. Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1920
Bd. 1 von →*Die Borgia-Trilogie*

Der Stern des Orsini. Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1921
Bd. 2 von →*Die Borgia-Trilogie*

- Das Mädchen von Nettuno.** Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1922
Bd. 3 von →*Die Borgia-Trilogie*
- Die Verschwörung der Pazzi.** Ein Roman aus der Zeit der Frührenaissance. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1925 – 2. Aufl. Berlin: Franke P. 1941 – 4. Aufl. 1942
- Herr Walther von der Vogelweide.** Roman von Minne und Vaterlandstreue. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1926 – Neue Aufl. Berlin: Verlag Die Buchgemeinde 1933 (= Die Buchgemeinde. Jahresreihe 1932/33. 6.)
[Nur für Mitglieder]
- Granada in Flammen.** Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1927 – 2. Aufl. Berlin: Franke P. 1941 – 4. Aufl. 1942
- Die Borgia-Trilogie.** – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1928 [in Einzelbänden] – Neue Aufl. 1932 [Sonderausgabe in einem Band] – Neue Aufl. Berlin: Vier Falken Verlag 1938 (ca. 150.000)
Bd. 1 →*Die Stiere von Rom*
Bd. 2 →*Der Stern des Orsini*
Bd. 3 →*Das Mädchen von Nettuno*
- Der Goldschmied von Segovia.** Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1929 – 2. Aufl. Berlin: Franke P. 1941 – 4. Aufl. 1942
- Der Mönch von San Marco.** Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1931 – [2.] Aufl. Leipzig: Goten-Verlag 1935 – Neue Aufl. Berlin: Franke P. 1939
- Bartholomäusnacht.** Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Grethlein 1932 – Neue Aufl. Berlin: Franke P. 1938 – Neue Aufl. Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1939 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder]
- Die Albigenserin.** Roman. – Leipzig: Grethlein 1933 – 2. Aufl. Berlin: Franke P. 1941 – 4. Aufl. 1942
- Helgi.** Eine nordische Liebesmär. Roman. – Leipzig: Grethlein 1934 – 2. Aufl. Berlin: Franke P. 1941 – 4. Aufl. 1942
- Die Hackenberg.** Roman. – Leipzig: Grethlein 1935 – [2.] Aufl. Berlin: Franke P. 1939 – 3.–5. Aufl. 1941/42 – 6. Aufl. 1943
- Der wilde Herzog.** Roman. – Berlin: Franke P. Leipzig: Franke P. 1936 – Neue Aufl. Berlin: Franke P. 1939 – Neue Aufl. Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1939 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder] – 4.–7. Aufl. Berlin: Franke P. 1941/42
- Ein Stern geht auf!** Die Jugend des Nazareners. – Berlin: Janke 1938
Teil 1 der →*Christus-Trilogie*
- Das hohe Leuchten.** Die Heilstat des Nazareners. – Berlin: Janke 1938
Teil 2 der →*Christus-Trilogie*
- Christus-Trilogie.** – Leipzig: Janke 1938/39
Teil 1 →*Ein Stern geht auf!*
Teil 2 →*Das hohe Leuchten*
Teil 3 →*Golgatha*
- Golgatha.** Der Leidensweg des Nazareners. – Berlin: Janke 1939
Teil 3 der →*Christus-Trilogie*
- Nacht über Florenz.** Roman. – Berlin: Franke P. 1939 – 2. Aufl. 1940 – 3.–5. Aufl. 1941–1942 – 6. Aufl. 1943
- Die Kardinäle.** Renaissance-Roman. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1939 (= Das Bergland-Buch.) – Neue Aufl. 1942

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Wielands Ausfahrt.

In: Dichterbuch (1933) 194–201 [Aus: *Wieland der Schmied* (1924)]

Für mich ist Adolf Hitler ...

In: Aussprüche (1938) 6

In Hermann Graedener ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 9

- *Rundfunk 1933–1945*

Herr Walther von der Vogelweide. Auszug. 07.1936 Deutschlandsender*

Ewiges Lied. 07.1938 Reichssender Wien*

HUTTER Siegfried * 02.11.1917 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Ludwigshafen, Parkstraße 52 im Gau Saarpfalz (ab 1942 Gau Westmark)
- *Ausbildung*
 - Fliegerbildschule Hildesheim (1942)
- *Beruf(e)*
 - Offizier der Luftwaffe
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 25.07.1941 befreit 19.06.1941 Zi. 4
 - HJ: Mg. bis zum Eintritt in die Wehrmacht
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Jahresschau41 →Spähtrupp im Äther
 - RMVP: Jahresschau42 →Patrouille an Frankreichs Himmel
 - BMfU: LGB46 →Spähtrupp im Äther // →Patrouille an Frankreichs Himmel
 - DVsB: LAL46 →Falken über der Sowjetunion // →Patrouille an Frankreichs Himmel // →Am Rande der Front // →Spähtrupp im Äther // →Über den Panzern nach Griechenland
- *Quellen*
 - GV Kürschner43 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Spähtrupp im Äther. Erlebnisse eines Fliegeroffiziers. – Berlin: Schützen-Verlag 1940 (1–37.000)

Patrouille an Frankreichs Himmel. Erlebnisse eines Fliegers. – Berlin: Schützen-Verlag 1941

Am Rande der Front. Skizzen aus Frankreich und Rumänien. – Berlin: Schützen-Verlag 1942 (1–25.000)

Falken über der Sowjetunion. Ein Aufklärer erzählt ... – Berlin: Steiniger 1942

Über den Panzern nach Griechenland. Erlebnisse eines Fliegers. – Berlin: Schützen-Verlag 1942

IBACH Alfred (RAURIS Michael) * 26.12.1902 in Saarbrücken, Rheinprovinz/Preußen [DR] † 26.06.1948 in Wien

evangelisch, verh. (2. Ehe)

- *Wohnorte*

- Berlin, Schumannstraße 2 (1934)
- Großbritannien (ca. 01.1935–ca. 01.1936)
- Wien 1, Johannesgasse 16 (1937)
- Wien 7, Lindengasse 4 (1938)
- Wien 8, Langegasse 50 (ab 1939/40)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (28.07.1925 München) [Studium: Germanistik u. Kunstgeschichte]

- *Beruf(e)*

- Dramaturg
- Verleger

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 02.09.1938 befreit 01.10.1939 Zi. 4 [Fachschaft Verlag] // Mg. 1939 Nr. 25.962
- RTK: Nr. 48.768
- RDS: AA 12.04.1934 Mg. 12.04.1934 Nr. 1943 [Bürge: Heinz Hilpert]
- Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger
- Henndorfer Kreis

- *Mitarbeit in Medien*

- Theater in der Josefstadt (Wien): Dramaturg (1938–1944) // Direktor-Stellvertreter (1942–1944)
- Verlag Ibach: Eigentümer (14.02.1939–1948)
- Verlag Tal: Miteigentümer (1937–03.1938) // Eigentümer (19.03.1938–13.02.1939)
- Blätter des Theaters in der Josefstadt (Wien): Herausgeber (1938/39)
- Funkwoche (Berlin)
- Deutsches Theater Berlin
- Volksbühne Berlin: Dramaturg (1932–1933/34)

- *Förderungen und Zensur*

- RMVP: Uk-Stellung (06.1940)
- RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Bedingt positiv →Das trojanische Pferd auf Wanderschaft

- *Quellen*

DBJB39 DBJB43 www.filmportal.de Fritz91 GV Hall85 Hall88 Kosch53/13 Kosch68/10 Kürschner34 Kürschner37/38 KVK ÖBL SV42 Zuckmayer04

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK/RTK)
- ÖStA/AdR (04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Neben der Zeit. Gedichte. – Leipzig: Dietzmann 1933

Ulysses unter uns. – Wien: Tal 1938 [Übersetzung]*

C. P. Rodocanachi: **Das trojanische Pferd auf Wanderschaft.** Roman eines Abenteurers unserer Tage. Aus dem Englischen übers. v. Alfred Ibach. – Wien: Ibach 1940

Die Wessely. Skizze ihres Werdens. – Wien: Frick 1943

- *Filme 1933–1945*

Krieg unter Tage. P: Saar-Film. – Mitarb. v. Alfred Ibach. 1933 [Aus außenpolitischen Gründen nicht realisiert]*

Ich will Dich Liebe lehren. R: Heinz Hilpert, Regie-Assistenz: Alfred Ibach – DB: Julius Urgiß, Friedrich Raff – P: Pax-Film – M: Walter Jurmann, Bronislaw Kaper – S: Trude Hesterberg, Ery Bos, Willi Domgraf-Faßbaender // UA 24.03.1933 Berlin

IGNOTA →NEIDL Margarete

ILTIS →MISCHLER Werner Ernst

INNERKOFER Adolf →Band Tirol-Vorarlberg

IRLWECK Oswald →Band Niederösterreich

IRO Otto Adolf * 10.08.1890 in Eger, Böhmen [ÖU] † 15.04.1971 in Vöcklabruck/OÖ
röm.-kath., verh. (Ehefrau „Halbjüdin“), 1 Sohn

Jaitner

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Kopernikusgasse 10
- *Ausbildung*
 - Wien [Studium: Jus, Musikgeschichte/Gesangsstudien]
- *Beruf(e)*
 - Gesangspädagoge
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 200 RM (1937) // 350 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.12.1938 befreit 29.06.1939 Zi. 3
 - RMK: AA 1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Stimmbildung (Wien): Gründer u. Herausgeber (1919–1932)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv → Sunnwinds Gloria
 - Internationaler Stimmkongress: Ehrenmitglied 1936
 - BMfU: Professor 1935
 - WK I: Goldenes Verdienstkreuz (mit der Krone) am Bande der Tapferkeitsmedaille
- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Standesbuch³⁷
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Sunnwinds Gloria. Roman. – Salzburg: Müller O. 1938

JAITNER Lotte (LEBER Lotte <verh.>) * 24.06.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 20.09.1982 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Florianigasse 49 (–1939)
 - Wien 4, Prinz-Eugen-Straße 70 (ab 1939)

- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1925 Wien) [Studium: Germanistik u. Kunstgeschichte, Diss. *Der Traum bei Hebbel*]
- *Beruf(e)*
 - Übersetzerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*
 - 500 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 28.10.1938 befreit 26.10.1939 Zi. 3 // befreit 13.10.1942 Zi. 3 u. 4
- *Quellen*
 - GV Hall94 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Seit 1927 verheiratet mit Hermann →Leber.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

- Marcelle Vioux: **Anne Boleyn**. Die jungfräuliche Geliebte Heinrich VIII. Roman. Aus dem Französischen übers. v. Lotte Leber. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938
- Augusto Jandolo: **Bekanntnisse eines Kunsthändlers**. Aus dem Italienischen übers. v. Olga Hainisch. Deutsche Bearbeitung v. Lotte Leber. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939
- Claude Aragonnès: **Marie d'Agoult**. Romantik, Liebe und Leidenschaft um den jungen Liszt. Aus dem Französischen übers. v. Lotte Leber. – 1.–4. Aufl. Stuttgart: Franckh 1939
- Daniele Varè: **Der Tempel der kostbaren Weisheit**. Roman. Aus dem Englischen übers. v. Lotte Leber. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 (1–6000) – Neue Aufl. 1941 (7000–26.000)
- Orio Vergani: **Ein Tag des Lebens**. Roman. Aus dem Italienischen übers. v. Lotte Leber. – Wien: Andermann W. 1943
- Giuseppe Adami: **Puccini**. Aus dem Italienischen übers. v. Lotte Leber. – Stuttgart: Franckh 1943 (1–5000)
- Daniele Varè: **Frohe Melodie**. Roman. Aus dem Englischen übers. v. Lotte Leber. – Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944

JANETSCHKE Ottokar →Band Niederösterreich

JANKÓ Rosemarie von * 01.06.1894 in Smyrna (Izmir) [Türkei] † unbekannt
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Liniengasse 2b (–10.1939)
 - Wien 3, Rechte Bahngasse 18 (ab 10.1939)
- *Ausbildung*
 - (1913 Wien) Staatsprüfung in Französisch
- *Beruf(e)*
 - Journalistin
 - Sekretärin von Karl Prinz →Rohan (NÖ) (1928–12.1936)
 - FremdsprachenkorrespondentIn (1925–1928)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1500 RM (1938) 450 (3/1939) RM (1939) 1167 RM (1940) 796 RM (1941) 743 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 21.03.1939 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.533
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Innsbrucker Nachrichten
 - Tages-Post (Linz)
 - Reichenberger Zeitung (München)
 - Pester Lloyd (Budapest)
 - Blatt der Hausfrau (Berlin)
 - Europäische Revue (Stuttgart, Berlin)
 - Die Literatur (Stuttgart, Berlin)
- *Quellen*
 - GV KVK Lindinger90 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

John Dickson Carr: **Die Schnur mit neun Knoten**. Kriminalroman. Aus dem Englischen übers. v. Rosemarie von Jankó. – Wien, Leipzig: Tal 1938 (= Die rotblauen Bücher. 23.)

Mason van Wyck: **Der summende Tod**. Aus dem Englischen übers. v. Rosemarie von Jankó. – Wien, Leipzig: Tal 1938 (= Die rotblauen Bücher. 26.)

Leonard Gribble: **Der Schuß in den Spiegel**. Kriminalroman. Aus dem Englischen übers. v. Rosemarie von Jankó. – Wien, Leipzig: Ibach 1939 (= Die rotblauen Bücher. 31.)

Alfred E. W. Mason: **Das Geheimnis der Sänfte**. Aus dem Englischen übers. v. Rosemarie von Jankó. – Wien, Leipzig: Ibach 1939 (= Die rotblauen Bücher. 34.)

- *Rundfunk 1933–1945*

Probleme beim Frühstück. 04.12.1936 RAVAG (Stunde der Frau)*

Vom Hausfrauenberuf. 16.04.1937 RAVAG (Stunde der Frau)*

JANTSCH von STREERBACH Albert August Wilhelm Ritter (STREERBACH Albert von, JANTSCH-STREERBACH Albert von) * 03.02.1891 in Neu Titschein/Nový Jičín, Mähren [ÖU] † 16.10.1973 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 4, Wohllebengasse 18

- *Ausbildung*

- Dipl. agr. (Leipzig)

- Dr. phil. (13.07.1916 Leipzig)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 1000 RM (1937) // 1200 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 28.12.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 4446

- RDS: AA 11.12.1933 Mg. 11.12.1933 Nr. 4446

- Wiener Dichterkreis

- BDSÖ: Mg. 04.1938

- NSDAP: Mg. 07.1933 [auch 06.1934] Nr. 26.947 (zu niedrig) // abgelehnt 27.10.1939 [parteischildigendes Verhalten]

- NSDAP Landesleitung Österreich: Stv. Leiter des Landeskulturamtes (Hauptamt IX) (10.1935–06.1938)

- *Mitarbeit in Medien*

- Zsolnay: Vorstandsmitglied (20.03.1938) // Mitglied des Verwaltungsrates (08.04.1938) // Eigentümer (11.06.1938–06.04.1939) [Scheinarisierung]

- Der getreue Eckart (Wien)

- Deutsches Volkstum (Hamburg)

- Deutschlands Erneuerung (München)

- Österreichischer Beobachter (Linz)

- Der Weg (Wien): (1933/34)

- Der Adler (Wien): (1933)

- *Förderungen und Zensur*

- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁶ Negativ → Zwischen Ende und Anfang

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁸ Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Der blühende Baum // Negativ →Geackert ist schon
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Mit Einschränkung →Zwischen Ende und Anfang // Negativ →Geackert ist schon
- DVsB: LAL46–N2 →Der blühende Baum

- *Quellen*

Amann⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ Gradwohl^{98a} GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hall⁹⁴ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK McVeigh⁸⁸ Renner⁸⁶ Standesbuch³⁷

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/Zsolnay, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 55/170)
- ÖStA/AdR (GA 56.934)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

J. wurde als Sohn des k. k. Oberstaatsanwaltes von Mähren und Schlesien und dessen Frau, Tochter des Direktors der Brüsseler Solvay-Werke, in Mähren geboren. In Brünn/Brno, dem Amtssitz seines Vaters, besuchte er das Untergymnasium, die Oberstufe bis zur Matura absolvierte er in Graz. Anschließend studierte er Land- und Volkswirtschaft in Hohenheim bei Stuttgart bzw. in Leipzig, danach Volkswirtschaft, Kunstgeschichte, Archäologie und Literaturgeschichte in Berlin und München. In Leipzig wurde er 1916 mit der Dissertation *Die Entwicklung der Zuckerindustrie Mährens und ihr Einfluß auf die Landwirtschaft* zum Dr. phil. (sic) promoviert. Aufgrund seiner hochgradigen Kurzsichtigkeit war J., obwohl er sich mehrmals freiwillig meldete, für den Wehrdienst im Ersten Weltkrieg ungeeignet. 1922 erhielt er eine Berufung in das Forschungsinstitut für Agrar- und Siedlungsfragen in Berlin, wo er ein Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter verblieb. Die weitere berufliche Laufbahn J.s ist nicht bekannt, denkbar ist, dass er von einem Privatvermögen lebte. Eine von ihm erwähnte, aber nicht näher definierte landwirtschaftliche Tätigkeit sei „durch die Maßnahmen in der tschechoslowakischen Republik gegen den – vor allem deutschen – Grundbesitz beendet worden“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 28.12.1938).

1927 ließ sich J. in Wien nieder, behielt aber die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft bei. Ab Anfang 1931 versuchte er, im journalistischen Bereich Fuß zu fassen, seine Artikel erschienen in deutschnationalen Printmedien, u. a. in *Deutschlands Erneuerung* (München) und im *Österreichischen Beobachter*. Auch für die vom Wiener Gl. Alfred Eduard →Frauenfeld gegründete nationalsozialistische Zeitschrift *Der Weg* verfasste er Beiträge. In diesem Zusammenhang dürfte er Hermann →Stuppäck kennengelernt haben, der nach Frauenfelds Verhaftung die illegale Herausgabe leitete. Im Juli 1933, kurz nach dem ständestaatlichen Verbot der NSDAP vom 19. Juni 1933, trat J. angeblich der Partei bei, allerdings ist die von ihm angeführte Mitgliedsnummer für diesen Zeitpunkt zu niedrig; als weiteres Beitrittsdatum scheint in den Archivalien Juni 1934 auf.

J.s frühe Zugehörigkeit zum rechten Lager manifestierte sich auf schriftstellerischem Gebiet im Beitritt zum RDS Ende 1933 (Bürge: Max von →Millenkovich). Als Landesleiter Hauptmann Josef Leopold im Zuge der Rekonstruktion der NSDAP Landesleitung Österreich Hermann Stuppäck 1935 zum Leiter des Landeskulturamtes berief, ernannte dieser J. zu seinem Stellvertreter. Ebenfalls

mit Funktionen bedacht wurden u. a. Mirko →Jelusch als Theaterreferent und Josef →Weinheber (NÖ) als Literaturreferent, Stuppäcks Schulfreund Hannes Dietl avancierte zum Organisationsleiter. Freundschaftlich verbunden war J. mit dem Verleger Paul Zsolnay. Laut einer Sachverhaltsdarstellung von Erwin Herbert →Rainalter und Otto Emmerich →Groh für die RSK hatte Zsolnay im Frühjahr 1934 im Hinblick auf den veränderten deutschen Buchmarkt mit der österreichischen NS-Autorenschaft Kontakt aufgenommen. Anton →Haasbauer (OÖ), unter Landesinspekteur Theo Habicht „kultureller Landesleiter“ der NSDAP Österreich, gab daraufhin „den Auftrag, die österreichischen nationalen Dichter möchten sich den Verlag Zsolnay untertan machen“ (BAB/BDC RKK/Zsolnay 26.6.1935). In der Folge avancierte der „Vertrauensmann der Landesleitung“, Hermann →Leber, zum Chefflektor des Verlages (ebda). In Österreich galt Zsolnay bald als NS-Verlag, im Deutschen Reich dagegen war er – und mit ihm die AutorInnen – als „Judenverlag“ ständigen Angriffen ausgesetzt und wurde weitgehend boykottiert. Stuppäck und J. unternahmen Reisen nach Hitler-Deutschland, um Kontakte zu den dortigen Kulturinstanzen zu pflegen und um die Situation der österreichischen Nationalsozialisten zu schildern. Wiederholt waren sie in der Angelegenheit Zsolnay unterwegs, wie eine Unterredung J.s mit RDS-Geschäftsführer Hugo Linhard vom November 1935 beweist. Auch zum RSK-Referenten und späteren Eigentümer des Verlages Zsolnay, Karl Heinrich →Bischoff, dürften bereits Mitte der 1930er-Jahre Kontakte bestanden haben.

Im Winter 1936 hielt sich RSK-Altpräsident Hans Friedrich Blunck im Rahmen einer Vortragsreise in Wien auf. An einem Mittagessen, das der deutsche Botschafter Franz von Papen am 1. Dezember 1936 für Blunck gab, nahmen die Proponenten des in der Gründungsphase befindlichen BDSÖ teil, u. a. Max →Mell (ST) und Wladimir von →Hartlieb, J. und Stuppäck repräsentierten das Landeskulturamt. Drei Wochen später, am 22. Dezember 1936, fand im Restaurant „Deutsches Haus“ die Gründungsversammlung des von den Ständestaatbehörden offiziell zugelassenen BDSÖ statt, eines Schriftstellervereins, der vermutlich im Auftrag der RSK Berlin vom (illegalen) Landeskulturamt initiiert worden war und als deren getarnte Vorfeldorganisation in Österreich fungierte. J. hielt sich im Hintergrund, seine Mitgliedschaft im BDSÖ datierte er später mit April 1938.

Unmittelbar nach dem „Anschluss“ Österreichs übernahm das Landeskulturamt die Kulturagenden in der „Ostmark“, bereits am Abend des 12. März 1938 fielen in J.s Wohnung wichtige Entscheidungen. Am 16. März übertrug der nun legal agierende Landeskulturleiter Stuppäck die kommissarische Leitung des Zsolnay-Verlages an Hannes Dietl. Das folgende Szenario, sprich die Scheinarisierung des Verlages, dürften das Landeskulturamt und Paul Zsolnay bereits vor dem „Anschluss“ vereinbart haben: Dietl und J. wurden in den Vorstand berufen, damit übernahm praktisch das Landeskulturamt den Verlag Zsolnay. Am 11. Juni 1938 trafen Paul Zsolnay und J. eine mündliche Kaufvereinbarung: J. erwarb 51 % der Verlagsaktien, 25 % verblieben in einem Treuhanddepot, 24 % behielt Zsolnay. Der Kaufpreis war erst mit 30. Juni 1943 – zinsfrei – fällig. Obwohl J. keinerlei Erfahrung als Verleger hatte, die Vereinbarung allen kaufmännischen und rechtlichen Vorschriften widersprach, und die RSK dabei bewusst umgangen worden war, genehmigte die Vermögensverkehrsstelle (VVSt) bereits Mitte Juli 1938 den Kauf und erklärte den Zsolnay Verlag zum „arischen“ Unternehmen.

Diese abgesprochene Vorgangsweise beließ de facto alles beim Alten. Paul Zsolnay und Felix Kostia-Costa, „Mischling I. Grades“ und Bruder des Dramatikers Martin →Kostia-Costa, führten den Verlag weiter, auch nachdem sich Zsolnay im November 1938 offiziell auf Geschäftsreise nach London begeben hatte, von der er erst nach Kriegsende zurückkehren sollte. J. als neuer Eigentümer

und Cheflektor sowie Hannes Dietl als Geschäftsführer traten verlagsintern kaum in Erscheinung, abgesehen davon, dass sie sich großzügige Gehälter genehmigten. Darüber hinaus waren sie Zsolnay behilflich, erhebliche Summen Geldes in das Ausland zu transferieren. Da J. und Dietl über hervorragende politische Kontakte verfügten, konnten sie die von der RSK mehrfach geforderte Entlassung Kostia-Costas bis Ende März 1939 verhindern. (Er verstarb 1941 nach der Deportation nach Minsk.)

In der Causa Zsolnay profitierte J. vom Konkurrenzkampf zwischen Propagandaminister Joseph Goebbels und dem Reichskommissar für die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich, Josef Bürckel. Das Amt Bürckel versuchte gemeinsam mit dem RPA Wien – zu beiden hatte J. beste Beziehungen – RSK und RMVP zu desavouieren. Max → Stebich, Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich, berichtete seinen vorgesetzten Stellen in Berlin über die Vorgänge und drängte auf ein entschiedenes Vorgehen der RSK. Dadurch, und weil Stebich auch J. gegenüber die Interessen der RSK vertrat, dürfte er sich dessen Feindschaft zugezogen haben. In der Folge rächte sich J., indem er im Amt Bürckel jene Gerüchte ausgestreute, die schließlich zu Stebichs Absetzung führten. Im Jänner 1939 trafen sich J. und Zsolnay in Paris. Der Verleger räumte J. eine Option auf die restlichen 49 % der Verlagsaktien ein, womit das „freie und unbeschränkte Eigentumsrecht [...] auch vor Bezahlung des Kaufpreises“ an ihn überging, wie Zsolnay bestätigte (zit. nach Hall94, 31.3.1941). Von London aus hatte Zsolnay die Länderbank angewiesen, die Aktien in ein Depot J.s zu transferieren. Auch die VVSt spielte wieder mit und genehmigte die Übernahme, doch die RSK in Berlin bestand nun auf dem Zahlungsnachweis. Es war wahrscheinlich Max Stebich, der ein letztes Ultimatum bis 6. April 1939 stellte, das J. nicht erfüllen konnte, da er de facto nichts bezahlt hatte. Am 7. April 1939 wurde der Verlag auf Veranlassung der RSK von der Gestapo geschlossen. Überzeugt, die Rechtsgültigkeit der Vereinbarungen durchsetzen zu können, nahm sich J. einen Anwalt und zettelte einen langwierigen Rechtsstreit an.

Im Zusammenhang mit J.s NSDAP-Erfassungsantrag lief ein Parteigerichtsverfahren, welches mit der Ablehnung seines Aufnahmeantrags endete. Das Gaugericht Wien befand, er habe „in der Angelegenheit der Arisierung des Zsolnay-Verlages sich nicht als Nationalsozialist bewährt“, außerdem sei „dies keine reine und saubere Überleitung jüdischen Vermögens in arischen Besitz“ gewesen (ÖStA/AdR GA 56.934, Beschluss vom 27.10.1939); im November 1939 legte das Amt für Mitgliedschaftswesen (München) eine Warnungskarte für J. an. Ferner war beim Landgericht Wien ein Strafverfahren nach §§ 1 und 2 des Gesetzes für das Land Österreich (Unterstützung und Tarnung jüdischer Gewerbebetriebe) bzw. wegen Betrugsverdacht anhängig.

Im Auftrag des RMVP leitete der Rechtsanwalt Wilhelm Hofmann, Angestellter im RPA Wien, als Treuhänder den Verlag Zsolnay etwa zweieinhalb Jahre, als Geschäftsführer fungierte seit April 1939 Erich → Landgrebe (SB). Hofmann zeigte J. wegen Verstosses gegen das Devisengesetz an, das Verfahren musste aber aus Mangel an Beweisen eingestellt werden. Da J. in der politischen Arena Wiens bestens verankert war, gelang es ihm, mit zahlreichen Einsprüchen und Beschwerden eine endgültige Regelung langfristig zu verzögern. Am 6. März 1941 fand unter dem Vorsitz von RPA-Leiter Günter → Kaufmann die vermutlich entscheidende Besprechung statt. Alle mit dem Verlag befassten Stellen waren vertreten, darunter der inzwischen fristlos entlassene Stebich in seiner ehemaligen RSK-Funktion und Hermann Stuppäck, nun Abteilungsleiter im RPA Wien. Vermutlich in Stuppäck und Kaufmann hatte J. „lebhafteste Verteidiger“ wie der ebenfalls anwesende Geschäftsführer der Gruppe Buchhandel in der RSK, Karl Thulke, bemerkte (BAB/BDC RKK/Zsolnay 11.3.1941). Ein bezeichnendes Licht auf J.s Umfeld wirft ein Brief von Treuhänder Hofmann, in welchem er berichtete, „dass wieder

Versuche gemacht werden, für Dr. Jantsch Stimmung zu machen und dass die Gefahr besteht, dass die [...] gefassten Beschlüsse dadurch verwässert werden könnten“ (ebda, Schreiben an Bischoff vom 9.4.1941). Den Verlag erwarb der gelernte Buchhändler und RSK-Sonderreferent für „Nicht-Arier-Fragen“ Karl Heinrich Bischoff, nachdem Interessenten wie Erich Landgrebe und Heinrich →Arnoldi nicht berücksichtigt worden waren. J. weigerte sich aber, die Verlagsaktien herauszugeben. Im März 1941 verkaufte er sie an Hermann Hess, einen Redakteur des *Völkischen Beobachters*. In der Folge zwangen RMVP und VVSt Hess, die Aktien an Bischoff abzutreten. Daraufhin legte J. sowohl beim Stab des Stellvertreters des Führers als auch bei der Reichsleitung der NSDAP Beschwerde ein, die schließlich in der Parteikanzlei in München landete, aber nicht bearbeitet wurde. Als Bischoff längst Eigentümer des Verlages war, schaltete J. den „Alten Kämpfer“ und Eigentümer des Wiener Verlages Luser, Karl Bauer, ein. Dieser fuhr im März 1942 nach Berlin, um sich im RMVP über Bischoff, Hofmann, Kaufmann und den zuständigen RSK-Referenten zu beschweren. Das RMVP ordnete daraufhin eine Untersuchung an, die zu dem Schluss kam, „daß alle in jeder Weise korrekt gehandelt“ hätten (zit. nach Hall94). Ein letztes Mal erhob J. Einspruch, diesmal gegen die Änderung des Verlagsnamens. Der Rechtsstreit zog sich bis 17. Juni 1942 hin, erst ab diesem Zeitpunkt firmierte der Verlag unter dem Namen des neuen Eigentümers.

Literarisch trat J. mit drei bei Zsolnay verlegten Romanen (*Zwischen Ende und Anfang* 1936, *Geackert ist schon* 1937, *Der blühende Baum* 1938), die vom Amt Rosenberg zum Teil negativ bewertet wurden, sowie mit kulturpolitischen und kunsthistorischen Essays in Erscheinung. Ende 1938 suchte er um Mitgliedschaft in der RSK an. Max Stebich vermerkte in seiner Stellungnahme, J.s „Tätigkeit in diesem Verlage [Zsolnay] und seine Beziehungen zum früheren jüdischen Inhaber sind ja hinreichend bekannt“, dennoch empfahl er die Aufnahme „als Mitglied [gesperrt im Original]“ (BAB/BDC RKK/RSK 9.8.1939). Im Zusammenhang mit den Vorgängen um den Verlag Zsolnay tätigte die RSK Berlin Erhebungen gegen J. für ein Verfahren gemäß § 10 mit dem „Ziele des Ausschlusses aus der Kammer“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-Geschäftsführer Wilhelm Ihde an Gauleitung Wien vom 5.2.1941). Der von der Gestapo erstellte Bericht über J. fiel überraschend wohlwollend aus; hier bricht der Vorgang ab. Im Oktober 1941 sollte J. wegen geringer Publikationstätigkeit routinemäßig aus der RSK-Mitgliedschaft entlassen werden. Er ersuchte um Beibehaltung, sei er doch – vermutlich für den Berliner Verlag Arnold – „mit einer umfangreichen Arbeit beschäftigt“ (BAB/BDC RKK/RSK 21.10.1941). Auf einen zeitlich begrenzten RSK-Ausschluss des Autors könnte das Fehlen seines Namens im SV42 hindeuten, in Kürschner⁴³ scheint er jedoch wieder auf.

Nach Kriegsende betätigte sich J., dessen Werk *Der blühende Baum* in der sowjetischen Zone Deutschlands auf dem Index stand, wieder für Paul Zsolnay. Als dieser 1946 in den Verlag zurückkehrte, klärten sich die einstigen Geschehnisse: Zsolnay gab zu Protokoll, „dass der seinerzeitige Kauf- resp. Verkaufsvertrag [...] nur aus zweckmässigen Gründen getätigt worden ist und nie als eine in Wirklichkeit durchzuführende Transaktion gedacht war. [...] Herr von Jantsch hat [...] in sehr schwerer Zeit mir und dem Verlag einen ausserordentlich grossen Dienst erwiesen“ (zit. nach Hall94). 1948 publizierte J. den Roman *Der fremde Gast*, allerdings nicht im Verlag Zsolnay, danach spezialisierte er sich auf Übersetzungen aus dem Französischen, u. a. *Das Feuer des Ätna* (1953) und *Der Herzog von Reichstadt* (1960) von André Castelot, ferner *Der Sehnsucht unendliche Straßen* (1965) von Daria Olivier sowie eine Neuübertragung von Gustave Flauberts *Madame Bovary* (1957).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Albert von Streerbach: **Zwischen Ende und Anfang**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936 – [2.] Aufl. 1939 (= Deutsche Erzähler von heute.) [Ungekürzte Sonderausgabe]

Albert von Streerbach: **Geackert ist schon**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937

Albert von Streerbach: **Der blühende Baum**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Albert von Streerbach: **Der blühende Baum**.

In: Bekenntnisbuch (1938) 99

Albert von Streerbach: **Der Deutsche Mensch im Weltbild deutscher Meister**.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 8, 10–17

Albert von Streerbach: **König Heinrich der Erste, des Deutschen Reiches Gründer**.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 28–32

Albert von Streerbach: **Deutschlands Leidensweg unter Ferdinand II.**

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 3, 23–32

Albert von Streerbach: **Die bildende Kunst von Norden gesehen**.

In: Der Augarten (Wien) 4(1939) H. 2, 44–54

JAROLJMEK Edmund →Band Steiermark

JEDAMSKI Gertrud (KASIM Gertrud <1. Ehe, gesch.>; TELLMANN Gertrud <2. Ehe>; TELLMANN-JEDAMSKI Gertrud; JEDAMSKI Karin) * 21.12.1901 in Mingstmehlen, Ostpreußen [DR] † 16.05.1984 in Neulengbach/NÖ röm.-kath., zuvor evangelisch, gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Bulgarien (ca. 1921–1926)
- Linz in Oberösterreich (1926–ca. 1930/31)
- Wien 2, Erzherzog-Karl-Platz 25 (–1938)
- Wien 9, Rossauerlände 39 (ab 1938)
- Klagenfurt im Gau Kärnten (1942)

- *Beruf(e)*

- Journalistin [1924–1935 Korrespondentin einer Zeitung in Bourgas/Bulgarien]
- Besitzerin einer Gobelinstickerei-Manufaktur (1926–1930/31)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 29.07.1938 befreit 24.01.1939 Zi. 3
- RPK: AA 31.08.1940 [Aufnahme aus politischen Gründen abgelehnt]
- Gestapo: Festnahme (02.05.1942) wg. „schwerster staatsfeindlicher Äußerungen“ in Klagenfurt
- Deutsche Feldpost: Prüferin bei der Auslandsbriefprüfstelle Wien (08.02.1940–30.09.1940) [„aus Gründen der Staatssicherheit entlassen“]

- NSV: Ausschluss 05.06.1941 [Beiträge nicht bezahlt]
- RKoLB
- NSF
- Deutsches Rotes Kreuz

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Tagblatt
- Hamburger Fremdenblatt
- Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
- Das 12-Uhr-Blatt (Berlin)
- Die Dame (Berlin)

- *Förderungen und Zensur*

- Die Dame (Berlin): Teilnahme an Lyrik-Preisausschreiben 1937

- *Quellen*

Kürschner39 Kürschner43 Lindinger90

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 2409)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gertrud Tellmann-Jedamski: **Kleine Pikanterien**. Illustrierter Verlag. – Wien: Selbstverlag ca. 1940

Des Lebens bitter-süße Melodien. Roman. – 1941* [Titelvariante: *Und hätte der Liebe nicht*]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Karin Jedamski: **Sofia, die Perle des Balkans**.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 34, 5

Karin Jedamski: **Bagno von Toulon**. Justiz vor einhundertneunzig Jahren.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 41, 9

Karin Jedamski: **Faschingsbräuche vor hundert Jahren**. Der Schefflertanz in München.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 5, 9

- *Rundfunk 1933–1945*

Frühling im Memelland. Hörspiel. 1939*

JEDAMSKI Karin → JEDAMSKI Gertrud

JELUSICH Mirko * 12.12.1886 in Semil/Semily, Böhmen [ÖU] † 22.06.1969 in Wien
evangelisch, verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 2, Volkertplatz 1 (1933)
- Wien 3, Traungasse 7

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1912 Wien) [Studium: Philosophie, Diss. *Stirners Erbe. Eine kritische Betrachtung über das Verhältnis des „Einzigigen“ zum individualistischen Anarchismus in Deutschland*]

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller
- WK I: 1915–1918 (Offizier)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 152.094,90 RM (1940) // 181.669 RM (1941) // 157.059,57 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Mg.[lt SV42]
- RDS
- Wiener Dichterkreis: Erster Vorsitzender
- BDSÖ: Vorstandsmitglied (22.12.1936–1938)
- Deutsche Bühne: Obmann (10.1937–03.1938) // Geschäftsführer (03.1938–Auflösung)
- Gesellschaft für Senderechte
- Wiener Presse-Organisation
- Ring nationaler Schriftsteller: Initiator 1933
- KdK: Leiter der Gruppe Wien (1933) // Fachberater f. Theater (1933)
- PEN: Austritt 27.06.1933 [Ragusa-Resolution]
- Deutscher Klub
- Morold-Runde
- NSDAP: AA 20.04.1931 Mg. 29.11.1932 Nr. 443.841
- NSDAP Landesleitung Österreich: Landeskulturamt (Hauptamt IX): Fachberater f. Schrifttum (1935–1938)
- DAF
- Deutsch-Sozialer Volksbund: Proponent (Feb. 1937)

- *Mitarbeit in Medien*

- Burgtheater (Wien): Kommissarischer Leiter (13.03.1938–06.07.1938)
- Das Werk (Wien): Herausgeber (1935–1936)
- Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien): Schrl. (08.1923–07.1933)
- Literarische Monatshefte (Wien)
- Die Muskete (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
- RMVP: Uk-Stellung (1944)
- RSK: AD-befreit43 (1943)
- Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur (Linz, Wien): Wegtafel33 (05.1933)
- VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
- RJF [u. a.]: BJ34/35 →Deutsche Heldendichtung
- Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
- RFDS (Amt Rosenberg): 200Bücher35 →Hannibal
- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Positiv →Geschichten aus dem Wiener Wald // Positiv →Streit um Agnes
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Der Traum vom Reich
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (zu fördern) →Ehrene Harfe
- NSKG: NSKG-VL37/38 (1937/38)
- REM: Österreich38 →Cromwell // →Caesar
- NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Cromwell
- PPK: NSB 3(1938)1 →Der Löwe
- RMVP: Jahresschau38 →Der Ritter
- RMVP: Jahresschau40 →Der Soldat
- RMVP: VL 1939/40 // VL 1938/39 // VL 1940/41 // VL 1941/42
- DAF: SV-Frontbuch39 →Caesar
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Caesar // →Hannibal // →Der Ritter
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Caesar // →Hannibal // →Der Ritter // →Der Soldat // →Der Traum vom Reich
- RMVP: BSG40 →Caesar // →Cromwell // →Der Löwe // →Hannibal // →Der Soldat
- RMVP: BSG43 →Der Traum vom Reich
- RMVP: Jahresschau42 →Der Traum vom Reich
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1938: Gau Saarpfalz // Gau Bayerische Ostmark // Gau Thüringen // Gau Halle-Merseburg
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1939: Gau Thüringen // Gau Sachsen
- RPA Saarpfalz: Teilnahme an der Gaukulturwoche Saarpfalz (1.–9.10.1938)
- RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
- VDA: Teilnahme am Grenzlandtreffen der Oberdonauer Dichter und Schriftsteller (9.–11.1.1942) in Budweis
- DÖSG: Ehrenpreis der DÖSG 1930
- Stadt Wien: Großer Dichterpreis der Stadt Wien 15.01.1941 [geteilt mit Ina Seidel u. Josef Weinheber]
- WK I: Signum laudis // Karl-Truppen-Kreuz // Verwundeten-Medaille
- Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille) 03.04.1940
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein-Schild Offenhausen 1966
- Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 1. Pürgger Dichterwoche (17.–20.9.1953) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
- BMfU: LGB46 Alles

- DVsB: LAL46–N1 →Caesar // →Hannibal // →Deutsche Heldendichtung // →Die unvollständige Kompanie // →Der Soldat [von *Caesar* u. *Hannibal* auch alle fremdsprachigen Ausgaben verboten]
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Ehrene Harfe

- *Quellen*

Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Börsenblatt (Leipzig) Burgtheater¹⁷⁵ Dambacher⁹⁶ Dietzel/Hügel⁸⁸ Drewniak⁸⁷ Düsterberg¹⁵ www.filmportal.de Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁹⁴ Hillesheim/Michael⁹³ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Langenbacher⁴¹ Lennartz³⁸ List⁶⁷ Loewy⁷⁷ Morold⁴⁰ Oehlke⁴² Pock⁴¹ Renner⁸⁶ Sachslehner⁸⁵ Standesbuch³⁷ Stock/Heilinger^{72/02} Strothmann⁸⁵ SV⁴² Wilpert^{67/92}

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (NS 8/126, NS 15/85, R 55/39, R 55/321, R 56V/23)
- BAB/BAP (62 DAF 3,19157; 62 DAF 3 AWI-Ztg./17620)
- NARA (T580, Roll 949, Ordn.47)
- ÖStA/AdR (GA 13.213; 04, RSTH, Splitter der Abt. Z/60c)
- Rischbieter

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Caesar. Roman. – 1. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1929 – 34.–36. Aufl. 1933 – 37.–40. Aufl. 1934 – 41.–49. Aufl. 1935 – 50.–60. Aufl. 1936 – Neue Aufl. Wien: Gerstel 1938 (= Männer machen die Geschichte. 1.) [Jugendausgabe] – 61.–87. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1937–1940 – 88.–115. Aufl. 1940 – 116.–126. Aufl. 1941 – 127.–131. Aufl. 1944

Caesar. In das Italienische übers. v. G. Prampolini u. a. Tenca. – Mailand: Bompiani 1931 – 3. Aufl. 1933 – 7. Aufl. 1942

Don Juan. Die sieben Todsünden. Roman. – 1. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1931 – 11.–12. Aufl. 1934 – 13.–16. Aufl. 1935 – 17.–20. Aufl. 1937 – 24.–30. Aufl. 1940 – 31.–40. Aufl. 1941

Rudolf von Eichthal: **Miczike.** Novellen aus der alten Armee. Vorwort v. Mirko Jelusich. – 1. Aufl. Graz, Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1931 (= Das Bergland-Buch.) – Neue Aufl. 1944 (31.000)

Cromwell. Roman. – 1.–25. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1933 – 26.–35. Aufl. 1934 – 36.–40. Aufl. 1935 – 41.–46. Aufl. 1936 – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1937 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Wien: Gerstel 1938 (= Männer machen die Geschichte. 2.) [Jugendausgabe] – 87.–148. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1937–1939 – 149.–168. Aufl. 1940 – 169.–180. Aufl. 1941

Ersatzkultur und Kulturersatz. Vortrag. – Wien, Leipzig: Speidel 1933

Caesar. In das Tschechische übers. v. Hugo Kosterka. – Prag: Touzimský & Moravec 1934

Caesar. In das Holländische übers. v. Tony de Ridder. – Amsterdam: Becht 1934

Cezaro. In das Esperanto übers. v. Ivo Rotkvič. – Budapest: Literatura Mondo 1934

→*Caesar*

Cromwell. In das Holländische übers. v. Ina Willekes-McDonald. – Rotterdam: Nijgh & van Ditmar 1934

Deutsche Heldendichtung. Ein Jahrtausend deutscher Geschichte in Liedern. Hg. Mirko Jelusich. – Leipzig: Verlag Das neue Deutschland 1934

Don Juan. In das Tschechische übers. v. Evžen Kellner. – Prag: Vilímek 1934

Hannibal. Roman. – 1.–32. Aufl. Wien: Speidel 1934 (= Romane für junge Menschen. 1.) – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1934 [Nur für Mitglieder] – 33.–38. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1936 (= Romane für junge Menschen. 1.) – 39.–45. Aufl. 1937 – Neue Aufl. Wien: Gerstel 1938 (= Männer machen die Geschichte. 3.) [Jugendausgabe] – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1939 [Nur für Mitglieder] – 46.–51. Aufl. Wien, Berlin: Speidel 1939 (= Romane für junge Menschen. 1.) – 52.–60. Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1941 – 88.–98. Aufl. 1942 [Lizenzausgabe d. Deutschen Buchgemeinde Berlin] – 62.–72. Aufl. 1943 [107. Gesamtauflage]

Juljusz Cezar. In das Polnische übers. v. Zofia Petersowa. – Warschau: Przeworski 1934

→*Caesar*

Martha Ostenso: **Der Ruf der Wildgänse.** Deutsche Neubearbeitung v. Mirko Jelusich. – Wien, Leipzig: Speidel 1935 – Neue Aufl. 1936 – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1940

Caesar. In das Ungarische übers. v. Janka Gergely. – Budapest: Grill 1936

Der Löwe. Roman. – 1.–20. Aufl. Wien: Tieck-Verlag 1936 – Neue Aufl. Berlin: Eher 1937 (= Deutsche Kulturbuchreihe.) [Nur für Bezieher der Reihe] – Neue Aufl. Wien: Gerstel 1938 (= Männer machen die Geschichte. 4.) [Jugendausgabe unter dem Titel *Heinrich der Löwe*] – 21.–23. Aufl. Wien: Tieck-Verlag 1938 [58. Gesamtauflage] – 24.–36. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1939 – 37.–46. Aufl. 1940 [88. Gesamtauflage] – Neue Aufl. Berlin: Zentralverlag der NSDAP 1942 (= Deutsche Kulturbuchreihe.) [Nur für Bezieher der Reihe] – 57.–61. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1942 – Neue Aufl. 1943 [126. Gesamtauflage]

Don Juan. In das Polnische übers. v. Zofia Petersowa. – Warschau: Wydawnictwo J. Przeworskiego 1936

Oliver Cromwell. In das Polnische übers. v. Maria Feldmanowa. – Warschau: Wydawnictwo J. Przeworskiego 1936

César. In das Französische übers. v. Yvan Goll. – Paris: Michel 1937

→*Caesar*

Cromwell. In das Ungarische übers. v. Péter Aradi. – Budapest: Dante Könyvkiadó 1937

Rudolf von Eichthal: **Der göttliche Funke.** Ein alt-österreichischer Soldatenroman. Nachwort v. Mirko Jelusich. – Salzburg [u. a.]: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Bergland-Bücherei.)

Der Ritter. Roman. – 1.–10. Aufl. Wien: Tieck-Verlag 1937 – 11.–15. Aufl. 1938 – Neue Aufl. Wien: Gerstel 1938 (= Männer machen die Geschichte. 5.) [Jugendausgabe, UT: Franz von Sickingen] – Neue Aufl. Hamburg: Verlag Deutsche Hausbücherei 1940 (= Deutsche Hausbücherei. 587.) [Einmalige Ausgabe nur für Mitglieder] – 26.–30. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1940 – 31.–44. Aufl. 1942 – 46.–50. Aufl. 1943 [69. Gesamtauflage]

→*Sickingen und Karl V.*

Geschichten aus dem Wiener Wald. Österreichische Anekdoten gesammelt und erzählt. – Wien: Tieck-Verlag 1937 (1–5000) – 6.–8. Aufl. 1938 – 14.–30. Aufl. Wien: Speidel 1941 – 40. Aufl. 1943 – 1.–10. Aufl. 1943 [Feldpostausgabe]

Streit um Agnes. Erzählung aus der Stauferzeit. Nachwort v. Robert Hohlbaum. – Leipzig: Reclam 1937 (= Reclams UB. 7346/7347.)

Max Stebich: **Das helle Leuchten.** Gedichte. – Vorwort v. Mirko Jelusich. Wien: Zinnen-Verlag 1939 [Arbeitstitel: *Einkehr und Aufblick*]

Der Soldat. Roman. – Wien: Speidel 1939 (1–30.000) – 2. Aufl. 1940 (31.000–40.000) – 3.–4. Aufl. 1941 (41.000–100.000) – 5. Aufl. 1942 (101.000–110.000) – 6.–7. Aufl. 1943 (111.000–120.000)

Oliver Cromwell. In das Englische übers. v. Eileen R. Taylor. – London: Massie 1939

→*Cromwell*

Der Traum vom Reich. Roman. – Berlin: Safari-Verlag 1940 – Neue Aufl. 1941

Caesar. In das Norwegische übers. v. E. Carstensen. – Oslo: Nasjonalforlaget 1941

Rudolf von Eichthal: **Die goldene Spange.** Ein altösterreichischer Soldatenroman. Vorwort v. Mirko Jelusich. – 1.–5. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1941 – 6.–10. Aufl. 1942

Fortsetzung von →*Der göttliche Funke*

Hannibal. In das Tschechische übers. v. Jan Pazdera. – Prag: Novina 1941

Julio César. In das Spanische übers. v. Albino Miguel Herrero. – Barcelona. Miracle 1941

→*Caesar*

Rotjade und Blüentraum. Ein chinesischer Liebesroman. Aus den chinesischen Urtexten übers. v. Anna von Rottauscher. Die Nachdichtung der Verse besorgte Mirko Jelusich. – Wien: Frick 1941

Eherne Harfe. Balladen und Gedichte. Ill. von Hans Strohofer. – Wien: Speidel 1942

Hanibal. In das Slowakische übers. v. Jarmila Dvorská. – Bratislava: Cas 1942

Hanibal. In das Portugiesische übers. v. Herbert Caro. – Porto Alegre: Ed. da Livraria do Globo 1942

Hannibal. In das Norwegische übers. v. Tore Granås. – Oslo: Nasjonalforlaget 1942

Margreth und der Fremde. Erzählung. – Leipzig: Reclam 1942 (= Reclams UB. 7508.)

Caesar. In das Finnische übers. v. Reino Silvanto. – Helsinki: Söderström 1943

Don Juan. In das Holländische übers. v. W. H. Stroink. – Amsterdam: Roskam 1943

Hannibals. In das Lettische übers. v. Bruno Kalniņš. – Riga: Latvju Gramata 1943

→*Hannibal*

Sickingen und Karl V. Hg. DAF. Einleitung v. Lutz Knecht. – Stuttgart: Deutsche Verlags-Expedition 1943 (= Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. 873.) – Stuttgart: Verlag Deutsche Volksbücher 1943 (= Wiesbadener Volksbücher. 294.)

Aus: →*Der Ritter*

Die unvollständige Kompanie. Novelle. Ill. von Fritz Mayer-Beck. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 2, 92.) – Neue Aufl. 1944 [Sonderausgabe]

• *Dramen 1933–1945*

Cromwell. Schauspiel in 5 Aufzügen. – Wien, Leipzig: Speidel 1934 // UA 05.05.1934 Stadttheater Bochum // EA 09.11.1938 Burgtheater (Wien) // EAD 14

Samurai. Schauspiel in 5 Aufzügen. – Wien: Speidel 1943 – Neue Aufl. Wien: Eirich 1943 [Unverkäufl. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 28.10.1942 Preußisches Staatstheater Kassel // EA 20.12.1942 Deutsches Volkstheater Wien

• *Filme 1933–1945*

1809. Mirko Jelusich, Karl Hans Strobl: Vorarbeiten zu einem Film 1935–1938 [von der Wiener Patria-Film 1938 abgelehnt]

Condottieri. R: Werner Klingler, Luis Trenker; Regieassistent: Friedrich Neubauer – DB: Mirko Jelusich, Kurt Heuser, Luis Trenker – M: Guiseppe Becce – S: Carla Sveva, Ethel Maggi, Luis Trenker // UA 24.03.1937 Stuttgart

Die Rothschilds (Aktien auf Waterloo). R: Erich Waschnek – DB: Gerhard T. Buchholz, C. M. Köhn – P: Ufa – M: Johannes Müller – S: Walter Franck, Erich Ponto, Hilde Weißner, Carl Kuhlmann // UA 17.07.1940 Berlin (Capitol)

Nach einer Idee von →Mirko Jelusich

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

König Karls Tod.

In: Dichterbuch (1933) 206–210 [Aus: *Cromwell*]

Vorwort.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 5–8

Vaterunser 1914.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 222–223

In: Die festliche Stunde (1938) 295–296

Jägerlatein in Germanien.

In: Heldische Prosa (1934) 24–28

Altösterreichische Anekdoten.

In: Tagespost (Graz) vom 27.3.1938, 19

Zwischen uns braucht ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 9–10

Das Schwert betet.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 48–49

In: Kampf und Glaube (1938) 49

In: Stimmen der Ostmark (1938) 13–14

In: Rufe über Grenzen (1938) 601

In: Heimkehr ins Reich (1939) 66

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1939) 308

Der Schrei von Aspern.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 49–50

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 257–258

Schluß des Romans „Der Löwe“.

In: Bekenntnisbuch (1938) 52–53

Schildwacht.

In: Rufe über Grenzen (1938) 601–604

Ziele und Aufgaben des Burgtheaters.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 5, 58

Ferdinand Kitt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 529–534

Führer, dein Name!

In: Dem Führer 1(1939) 30

Feldherr des Reiches.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 52–62

Anschluß. 1920.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 65–66

Tagesanbruch. 1936.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 180–182

Franzl, der Held.

In: Das Herz in der Hand (1939) 126–143

Drei Reiter würfeln.

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 253–256 [Aus: *Cromwell*]

Ansprache des Kommandanten.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 64 [Aus: *Österreichs Thermophylen*]

Innere Haltung.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 10, 2 ff.

Brachland. (1849).

In: Deutsche Balladen (1940) 166–169

[Über Lyrik].

In: Handbuch Lyrik (1940) 178–179

[Ich über mich].

In: Krieg und Dichtung (1940) 218–219

In: Krieg und Dichtung (1943) 247–248

Aufklärer.

In: Krieg und Dichtung (1940) 219–220

In: Schwert mit Schwingen (1943) 36

In: Krieg und Dichtung (1943) 248–249

Ein Leutnant geht an die Front.

In: Krieg und Dichtung (1940) 220–223

In: Krieg und Dichtung (1943) 249–252

Die Kaiserkrone.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 121–125

Was ist uns Rembrandt? Aus einem Vortrag.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 5, 26–34

Von Fendi bis Klimt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I n. 164, o. S.

Für das größere Vaterland.

In: Buch des Dankes (1942) 193

Wiener Helden.

In: Wien (1942) 90–92

Frieden im Krieg.

In: Deutscher Almanach (1942) 223–225

Die siebenundvierzig getreuen Samurai. Eine altjapanische Sage.

In: Die Ballade (1942) 522–524

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 2, 49–51

Das Gesetz des Lebens in der Geschichte der Völker.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 4, 9–15

K. u. k. Offiziere als Kulturträger.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 7, 2

Der Grabstein. Eine Münchner Erinnerung.

In: Stimmen aus Wien (1944) 177–188

Ein Sieg der Entschlossenheit. Die Seeschlacht von Salamis.

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 7, 9 ff.

JONAS Karl * 09.08.1915 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 31.10.1944 in Wien
verh.

- *Wohnorte*
 - Wien 5, Hartmannngasse 1a (–1939)
 - Wien 4, Seisgasse 4 (ab 1939)
- *Ausbildung*
 - Matura (1934)
- *Beruf(e)*
 - Angestellter der Allgemeinen Ortskrankenkasse (04.1938–1944)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - Der Kreis
 - Wiener Fichtegemeinschaft
 - NSDAP: Mg. 10.06.1938 Nr. 6.242.518
 - VF
 - DTB
 - DSVS
- *Quellen*
 - Giebisch85 KVK
- *Archive*
 - ÖStA/AdR (GA 162.280)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Uferlose Fahrt. Gedichte. Hg. Heinz Wittmann. – Wien: Der Kreis 1944

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Heimkehr in die Stadt.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 26

Das Lied vom Leben.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 27

In den Nächten.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 28

Toter Frühling.

In: Der Kreis (1938) 8

Tangente.

In: Der Kreis (1938) 9

Requiem aeternam.

In: Der Kreis (1938) 10

JORDA Iwo * 26.05.1884 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.04.1954 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Jerusalem, Palästina (1933–04.1938)
- Wien 19, Peter Jordanstraße 27 (05.1938–30.10.1938)
- Wien 1, Stefansplatz 5 (31.10.1938–05.1942)
- Istanbul, Türkei (ab 05.1942)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1910 Wien)

- *Beruf(e)*

- Diplomat (1920–1938): 1933–1938 Leiter des österr. Generalkonsulats für Palästina, Transjordanien, Syrien u. Libanon in Jerusalem
- 1929–1933 Pressereferent der österr. Gesandtschaft in Paris
- 1920–1929 Pressereferent der österr. Gesandtschaft in Rom
- WK I: 1915–1917 Russland, Südtirol (Leutnant d. R.)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 16.12.1940 befreit 12.05.1941 Zi. 4
- RPK: Nr. 17.232
- Organisation der Wiener Presse: Mg. 1918–1920 // Vorstand
- Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten: Ministerialrat (1938–1940)
- RDB: Mg. 1938
- NSRB: Mg. 1940
- RKoLB: Mg. 1938 Propagandaleiter [Ortsgruppe Stubenviertel]
- VF: Mg. 10.1933
- ÖCV [Norica]

- *Mitarbeit in Medien*

- DNB: Korrespondent (28.05.1942) in Istanbul
- Zeitschrift für Politik (München)
- Reichspost (Wien): Schrl. (1903/04–ca. 1915)

- *Förderungen und Zensur*

- WK I: Karl-Truppen-Kreuz // Silberne Tapferkeitsmedaille
- Republik Frankreich: Offizier der französischen Ehrenlegion
- Königreich Italien: Commendatore della Corona d'Italia
- Commendatore des Ordens der Ritter vom Heiligen Grab (zu Jerusalem)
- DVsB: LAL46 →Araber-Aufstand

- *Quellen*
GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 13.219)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Araber-Aufstand. Erlebnisse und Dokumente aus Palästina. Ill. von Fritz Mayer-Beck. – Wien: Braumüller 1943

JORDAN Hans Richard →SOUKUP Richard

JORDAN Nikolaus →BREITNER Erhard

JUDTMANN Margarethe →MALLER Margarethe

JÜRGIS Gerda →WALDE Hildegard

KAHR E. →GROH Otto Emmerich

kaka →KALTENBOECK Bodo

KALTENBOECK Bodo (kaka) * 15.12.1893 in Stuttgart, Württemberg [DR] † 05.11.1939 in Wien
evangelisch A. B., verh., 2 Töchter

- *Wohnorte*
 - Wien 13, Bossiggasse 21 (–1933)
 - Wien 13, Nohartgasse (ab 1933)
 - DR (04.1937–03.1938)
 - Kritzendorf bei Wien, Hirschengasse 7 im Gau ND (–10.1938)
 - Wien 26 (Kritzendorf), Hirschengasse 7 [Eingemeindung 15.10.1938]
 - Wien 1, Trattnerhof 2 (ab 1938/39)

- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1920 Graz) [Studium: Philosophie]
- *Beruf(e)*
 - Journalist (ab 1920)
 - Offizier (1914–1920)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 408 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.410
 - NSDAP: Mg. 01.05.1923 Nr. 29.890 // AA 30.06.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.196.996 // Geschäftsführer der NSDAP Württemberg (1923)
 - Ring der Goldenen Tapferkeitsmedaille: Kommissarischer Leiter (1938)
 - SA: Mg. 10.1933 Sturmführer (03.1934) // Sturmbannführer (04.1935)
 - SA Gruppe Donau: Mg. 10.1933 Nr. 55
 - SA Gruppe Österreich (Österreichische Legion): Mg. 03.1934
 - Heimwehr: Mg. 10.1933–05.1934 // Pressechef der Bundesführung (15.03.1933–21.06.1933)
 - DNVP: Mg. 1924–1928
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Rundpost (Wien)
 - Österreichische Heimatschutzzeitung (Wien): HSchrl. (1933–1934)
 - Süddeutsche Zeitung (Stuttgart)
 - Schwäbische Tageszeitung (Stuttgart)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Positiv →Der Unfug inn der Ortenau // Positiv →Armee im Schatten
 - PPK: NSB 2(1937)8 →Armee im Schatten
 - PPK: NSB 3(1938)5 →Der Unfug inn der Ortenau
 - PPK: NSB 4(1939)3/4 →Das törichte Auge
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht³⁸ →Der Unfug inn der Ortenau // →Das törichte Auge
 - NSLB: DJB39/40 →Der Unfug inn der Ortenau
 - NSLB: DJB40/41 →Der Unfug inn der Ortenau
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Der Unfug inn der Ortenau
 - DAF: SV-Frontbuch³⁹ →Der Unfug inn der Ortenau
 - WK I: Goldene Tapferkeitsmedaille 1915 // Silberne Tapferkeitsmedaille 1915 // Signum laudis 1917
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - DVsB: LAL46–N2 →Armee im Schatten // →Deutschland–Österreich
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Das törichte Auge

- *Quellen*

Amann96 Bartels42 Giebisch48 Giebisch85 GV GV Hall/Renner95 Hall85 Killy88/11 Klaus90 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kunst in Österreich33 KVK Langenbucher41 Langer40 McVeigh88 ÖBL Offenhäusen78 Pock41 Schafranek11 Wiltschegg85

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- BAB/BAP,62 DAF 3 AWI-Ztg./19157)
- ÖStA/AdR (GA 39.972)

Als Sohn eines aus Südtirol stammenden Vaters und einer aus Norddeutschland stammenden Mutter wurde K. in Stuttgart geboren, wo er aufwuchs und ein Realgymnasium besuchte; nach der Matura (1913) studierte er an der Universität Innsbruck Philosophie. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges meldete er sich freiwillig zur österreich-ungarischen Armee, trat 1915 als Offizier in das k. u. k. Infanterieregiment 17 ein, erhielt einige Auszeichnungen, darunter die Goldene Tapferkeitsmedaille, und nahm 1920 als Major seinen Abschied. Nach dem Krieg setzte er das Studium in Tübingen und Graz fort, wo er 1920 mit der Dissertation *F. Th. Vischers ‚Auch Einer‘, eine amplification der ‚Aesthetik‘* zum Dr. phil. promoviert wurde. Seine journalistische Laufbahn begann K. bei der *Süddeutschen Zeitung* und bei der *Schwäbischen Tageszeitung* in Stuttgart, danach arbeitete er als Pressechef der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg, für welche er gemeinsam mit dem Mathematiker Arved Krahn *Das deutsche Bausparen* (1932) verfasste.

K. kam früh mit deutschnationalen Ideen in Berührung. Bereits am 1. Mai 1923 trat er in Stuttgart der NSDAP bei (Nr. 29.890) und verbüßte im selben Jahr zwei Monate Haft „wegen Bildung von bewaffneten Hundertschaften“ in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der NSDAP Württemberg, ferner erhielt er laut eigener Aussage elf Geldstrafen (BAB/BDC NSDAP-PK, NSDAP Personal-Fragebogen 30.6.1938). Nach einem parteiinternen Konflikt mit Max Weber-München, der K. angeblich „politisch verdächtigte, später jedoch selber als marxistischer Spitzel entlarvt wurde“ (ebda), vermutlich aber auch in Zusammenhang mit dem Verbot der NSDAP im November 1923, zog er sich aus der Partei zurück, trat jedoch nie aus, erneuerte allerdings die Mitgliedschaft nach der Wiederzulassung der NSDAP im Februar 1925 nicht mehr, stattdessen war er 1924 bis 1928 Mg. der nationalkonservativen DNVP.

Ab 1933 lebte K. in Österreich: Nach Ausschaltung des Parlaments und Errichtung der Ständestaat-Diktatur berief ihn sein „Corpsbruder“ Starhemberg nach Wien in die Bundesführung der Heimwehr“, wo er am 15. März 1933 das Amt des Pressechefs übernahm (BAB/BDC NSDAP-PK, NSDAP Personal-Fragebogen 30.6.1938) und bald als „ständiger Begleiter und Standartenträger des Bundesführers [Starhemberg]“ galt (Wiltschegg85). Darüber hinaus war er Chefredakteur der *Österreichischen Heimatschutzzeitung* und fungierte als eine Art „Hauspoet“ der Heimwehr, d. h. er verfasste eine Anzahl Gedichte und Lieder für die Organisation, u. a. die inoffizielle Heimwehr-Hymne *Auf dem Hut die Spielhahnfeder*, welche Starhembergs Führungsanspruch feierte und Österreich als „Deutschlands schönste Krone“ bezeichnete (ebda). Am 21. Juni 1933, zwei Tage nach dem Verbot der NSDAP in Österreich, legte K. sein Amt zurück und schloss sich dem ns-nahen Heimwehrführer Albrecht Graf Alberti von Enno an, der im Jänner 1934 verhaftet und aus der Heimwehr ausgeschlossen wurde. In der Folge betätigte sich K. für die im Untergrund agierende NSDAP, im Oktober

1933 trat er der (ebenfalls illegalen) SA bei. Mit seiner Übernahme in die SA Gruppe Österreich (= Österreichische Legion) avancierte er im März 1934 zum Sturmführer, im April 1935 zum Sturm-bannführer, und fungierte „als Emissär [Hermann] Reschnys in Österreich“ (Schafranek11), war also Verbindungsmann zu dem 1933 nach Deutschland geflüchteten Führungscorps der Österreichischen Legion. Im Auftrag der SA nahm er im Oktober 1933 die Tätigkeit in der Heimwehr wieder auf, doch dürfte seine Tarnung – eventuell als Folge von Albertis Verhaftung – im Frühjahr 1934 aufge-flogen sein, da er im Mai 1934 die Heimwehr endgültig verließ. Wegen „unflätiger Äußerungen über den österreichischen Bundeskanzler [Dollfuß]“ verbüßte K. vom 28. Juli bis 16. September 1934 eine Haftstrafe, insgesamt verbrachte er wegen Betätigung für die NSDAP zwischen 1934 und 1937 neun Monate in Einzelhaft (BAB/BDC NSDAP-PK, NSDAP Personal-Fragebogen 30.6.1938). Am 23. April 1937 wurde K. „aus Rücksichten der öffentl[ichen] Ordnung für beständig aus dem Bun-desgebiet von der Pol[lizei] Di[rekti]on Wien abgeschafft“ (ÖStA/AdR GA 39.972, Bericht der Kripo Wien 12.1.1940) und nach Deutschland ausgewiesen.

Nach dem „Anschluss“ kehrte er mit seiner Familie, die vermutlich bereits ab Mitte der 1930er-Jahre wieder in Deutschland gelebt hatte, nach Wien zurück, beruflich betätigte er sich nun als „Re-präsentant der Matth[ias] Hohner A.G.“, einer renommierten deutschen Musikinstrumentenfabrik (BAB/BDC NSDAP-PK, NSDAP Personal-Fragebogen 30.6.1938), ehe er sich im Herbst 1938 für die Wehrmacht reaktivieren ließ. Als im September 1939 mit Hitlers Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg ausbrach, war K., obwohl gesundheitlich stark beeinträchtigt, als Kommandeur eines Lan-desschützenbataillons von Beginn an dabei. Acht Wochen danach, am 5. November 1939, „erlag er [s]einer Krankheit“ (Killy88/10). Posthum (29.1.1940), aber rückdatiert auf das Sammeldatum 1. Mai 1938, erfolgte K.s Aufnahme in die NSDAP mit einer Mitgliedsnummer (6.196.996) aus dem für „verdiente“, d. h. vor 1938 aktive (österreichische) NationalsozialistInnen reservierten Kon-tingent; seine einstige NSDAP-Mitgliedschaft und die Parteifunktion in Stuttgart 1923 spielten da-bei keine Rolle mehr.

Auch auf literarischem Gebiet verstand sich K. als Verfechter eines soldatisch-deutschen Natio-nalismus, ähnlich seinem Offizierskollegen Otto →Gallian. In den 1920er-Jahren publizierte er unter dem Pseudonym „kaka“ die politische Satire *Lehrbuch der Demagogie* (1923), in seinem er-folgreichsten Roman *Armee im Schatten* (1932, ab 1936 um eine *Totenfeier* erweitert) setzte er, wie Bruno →Brehm meinte, der k. u. k. Armee „das schönste Denkmal“ (*Der getreue Eckart* 18.1940/41, Bd. I). *Der Unfug inn der Ortenau*, in altertümelnder Sprache im Gefängnis verfasst, wurde 1937 im Manuskript „vom Landesgericht I Wien als Schlüsselwerk wegen Aufwiegelung“ (BAB/BDC NSDAP-PK, NSDAP Personal-Fragebogen 30.6.1938) zwar beschlagnahmt, aber dennoch pub-liziert, da ein zweites Manuskript existierte. Das ebenfalls im Gefängnis verfasste Manuskript *Das törichte Auge* stand 1935–1938 angeblich im Visier der Polizei. Nach dem „Anschluss“ wendete sich das Blatt: K. wurde Vollmitglied der RSK, und seine Publikationen landeten auf Förderungslisten, so fanden u. a. *Der Unfug inn der Ortenau*, *Armee im Schatten* und *Das törichte Auge* Aufnahme in die *Nationalsozialistische Bibliographie* der PPK. Nach dem Tod des Autors beabsichtigte sein Freund Walter →Pollak, Leiter des Luser-Verlages und Chefredakteur der Zeitschrift *Der Getreue Eckart*, die Herausgabe der nachgelassenen Schriften; dieser Plan wurde jedoch nie realisiert. Nach Kriegsende standen K.s Werke auf dem Index, *Das törichte Auge* wurde 1953 in der DDR verboten.

Kapeller

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Armee im Schatten. Die Tragödie eines Reiches. – 1. Aufl. Innsbruck: Tyrolia 1932 – 8. vollständig. durchgearb. Aufl. München: Callwey 1936 [Um eine *Totenfeier* erweitert] – Neue Aufl. Wien, Leipzig: Luser 1938 – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1940 [Nur für Mitglieder] (13.000–17.000) – Neue Aufl. Wien: Luser 1940 (18.000–20.000) – 10. Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1942

Deutschland – Österreich. Irrtum und Richtung. – Wien Luser 1934

Der Unfug inn der Ortenau. Ein Buch unter Lachen und Weynen. – Wien: Luser 1937

Das törichte Auge. Die Selbstgespräche eines Unentwegten. – Wien: Luser 1938 (1–5000)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Armee im Schatten. (Vorwort zur achten Auflage).

In: Rufe über Grenzen (1938) 651–653

Das Wunder. Ein österreichisches Problem.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 289–292

Selbstgespräch eines Illegalen im Kerker.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 161–163

Unfug inn der Ortenau. In der Haft geschrieben 1937.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 214–219

Schwarze Madonna.

In: Krieg und Dichtung (1940) 17

In: Krieg und Dichtung (1943) 17

KALTENHAUSER Fanny →Band Oberösterreich

KAMARE Stephan von →COKORAC von KAMARE Stephan

KAPELLER Ludwig (NIRWAN Hans) * 22.12.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 18.10.1967 in Berlin-West

- *Wohnorte*

- Berlin 30, Bambergerstraße 14

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit [It SV42]

- *Mitarbeit in Medien*

- Koralle (Berlin): HSchrl. (1935)
- Funk (Berlin): HSchrl. (ab 1924) // Herausgeber

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hergemöller10 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42 Wessels85

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Weg durch die steinerne Wand. Ein Bergroman. – Berlin: Ullstein 1933 (= Ullstein-Bücher. N.F.2.) – Neue Aufl. Berlin: Deutscher Verlag 1941 (= Uhlen-Bücher. 2.) [Unveränd. Nachdruck]

Süd-Deutschland vom Main bis zum Bodensee. Hg. Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr. – Berlin: Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr 1934 – 2. Aufl. 1937 [Titel: *Süddeutschland*] [Auch in engl. Sprache]

Mitteldeutschland. Die Gebirge und die Flüsse, die Städte, die Landschaften und ihre Bewohner. Hg. Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr. – Berlin: Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr 1935 – 2. Aufl. 1937

Norddeutschland. Die Nord- und Ostseeküste von der Ems bis zur Oder. Hg. Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr. – Berlin: Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr 1935 – 2. Aufl. 1937 [Auch in engl., franz., ital., portug. Sprache]

Hans Nirwan: **Dina, ich danke dir!** Kriminalroman. – Berlin: Ullstein 1936 (= Ullstein-Bücher. N.F.56.)

Westdeutschland. Hg. Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr. – Berlin: Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr 1936 [Auch in franz. Sprache]

Berlin. Hg. Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr. – Berlin: Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr 1937

Das Fräulein aus der Bar. Kriminalroman. – Berlin: Ullstein 1937 (= Ullstein-Bücher. N.F.65.)

Lilos letzte Rolle. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1938 (= Uhlen-Bücher. 116.)

Meister froher Töne. Hier Berlin und alle deutschen Sender. – Berlin: Deutscher Verlag 1938

Vergißeinnicht 31. Kriminalroman. – Berlin: Deutscher Verlag 1941 (= Uhlen-Bücher. 184.)

M. Thimm a disparu ... In das Französische übers. v. Michel Arnaud. – Paris: Hachette 1942
→*Vergißeinnicht 31*

Pomnenky 31. In das Tschechische übers. v. Hanns Otto Stehle. – Prag: Pavlik 1942

Der blaue Zettel. Kriminalroman. – Hamburg: Hammerich & Lesser 1943

Angst um Gloria. Kriminalroman. – Berlin: Deutscher Verlag 1944

KARL Ernst →MACHEK Ernest

KASIM Gertrud →JEDAMSKI Gertrud

KAUFMANN Günter * 05.09.1913 in Dresden, Sachsen [DR] † 2000 in Füssen/Deutschland

- *Wohnorte*
 - Dresden, Kaitzerstraße 47 im Gau Sachsen (–1933/34)
 - München im Gau München-Oberbayern (1933–05.1934)
 - Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 57 (06.1934–1935)
 - Berlin-Zehlendorf, Lynarstraße 12 (ab 1935)
 - Wien (08.1940–23.11.1940)
 - Wien 19, Sieveringerstraße 19 (ab 24.11.1940)
- *Ausbildung*
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Journalist
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 700 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit 09.06.1941 [da RPK-Mg.]
 - RPK: Mg. 18.09.1934 Nr. 2267 [Liste A]
 - NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 2.457.781
 - NSDAP Gau Wien: Leiter des Gaupresseamts (08.1940–ca. 1944/45)
 - Presse-Bezirksgericht (Wien): Beisitzer (–31.03.1944)
 - RSTH Wien: Persönlicher Referent Schirachs (08.1940–1945)
 - RPA Wien: Leiter (27.10.1940–12.01.1942)
 - GPA Wien: Leiter (27.10.1940–12.01.1942)
 - RKK Wien: Landeskulturwalter (27.10.1940–12.01.1942)
 - Südosteuropa-Gesellschaft: Vizepräsident
 - RJF: Angestellter der Abt. III (Sozialamt) (ca. 1934) // Leiter der Pressestelle d. Reichsberufswettkampfes (1935) // Leiter des Amtes Presse und Propaganda (31.07.1939–08.1940) in Berlin
 - HJ: Gebietsführer
 - NSDStB
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wille und Macht (Berlin): HSchrl. (1936–1942)
 - Kriegsbücherei der deutschen Jugend: Herausgeber (1939–ca. 1940/41)
 - Das Junge Deutschland (Berlin)
 - Deutsche Presse (Berlin)

Kaufmann

- *Förderungen und Zensur*

- Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 →Der Reichsberufswettkampf (18.01.1937)
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Goethe an uns
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Das kommende Deutschland
- PPK: NSB 3(1938)10 →Handbuch des gesamten Jugendrechts
- PPK: NSB 4(1939)12 →Erläuterungen zur ersten und zweiten Durchführungsverordnung des Führers
- PPK: NSB 7(1942)5/6 →Das kommende Deutschland
- PPK: NSB 8(1943)6/8 →Das kommende Deutschland
- PPK: NSB 9(1944)1/3 →Was halten die Yankees von ihren Bundesgenossen?
- RJF [u. a.]: BJ40 →Das kommende Deutschland // →Der Reichsberufswettkampf
- RJF [u. a.]: BJ41 →Das kommende Deutschland // →Der Reichsberufswettkampf
- RJF [u. a.]: BJ42 →Das kommende Deutschland // →Der Reichsberufswettkampf
- WK II: Eisernes Kreuz I 1940 // Eisernes Kreuz II 1940
- BMfU: LGB46 →Das kommende Deutschland
- DVsB: LAL46 Sämtliche Schriften

- *Quellen*

Amann96 Buddrus03 Denkler/Prümm76 Gehmacher94 Goebbels98 GV Hagemann70 Hall85 Hall94 Handbuch-Wien41/42 Hausjell93 KVK Lang88 Messenger/Paeler15 Rebhann73 Seethaler/Melischek06 Strothmann85 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 103/214)
- BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17625)
- ÖStA/AdR (BMI 110227–2/49, Pol.Dion Wien I-2289–StB/47 // BMI 99936–2/54, Pol.Dion Wien I-8363–StB/54)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, K. 25/O. 80)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, RPA-Wien, Korr. Kaufmann A–Z, K. 25/O. 309)

K. wuchs in Dresden auf, sein Vater stammte „aus dem Hannoverischen“, die Mutter aus der Familie eines Meißener Porzellanfabrikanten, eine Anzahl Verwandter „wanderte nach Nordamerika aus“ (BAB/BAP 62 DAF 3 AWI-Ztg./17625, Archiv f. publizistische Arbeit 16.1.1941). Nach der Matura studierte er in Genf, München und Berlin, daneben betätigte er sich in der NS-Presse, 1932 beim *Niederdeutschen Beobachter*, 1933 als Chefredakteur bei der *Bayerischen Hochschulzeitung* in München, wo er sich zu Studienzwecken aufhielt, aber vermutlich – zumindest laut NSDAP-Mitgliedskarte – in Dresden gemeldet blieb; welches Fach er studierte, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Mitte 1934 übersiedelte K. nach Berlin, wo er eine Anstellung im Sozialen Amt der RJF (Abt. III) fand und Reichsjugendführer Baldur von →Schirach kennenlernte. Leiter des Sozialen Amtes war Artur Axmann, später Nachfolger Schirachs als Reichsjugendführer, der 1935 erstmals den Reichsberufswettkampf organisierte, K. übernahm hierbei die Funktion des Presse- und Propagandaleiters. Im August 1935 erstattete Reichsschatzminister Franz Xaver Schwarz Strafanzeige wegen dringenden Betrugsverdachtes gegen K. und zwei weitere Personen, zugleich stellte er den

Antrag auf Eröffnung eines Parteigerichtsverfahrens mit dem Ziel des Ausschlusses aus der NSDAP. Eine Revision im Sozialen Amt hatte ergeben, dass K. ein für den Reichsberufswettkampf angekauftes Mercedes-Cabriolet als persönliches Eigentum beanspruchte. Mit einer fingierten Reparaturenrechnung hatte er die Verrechnungsstelle getäuscht und so das Auto in seinen Besitz gebracht. Als Sachverständiger fungierte Reichsrevisor Hermann Ried, der neun Jahre später noch einmal diese Aufgabe übernehmen sollte. Ob sich aus den Anzeigen Konsequenzen für K. ergaben, kann aufgrund der Aktenlage nicht festgestellt werden, doch ist dies, mit Blick auf seinen weiteren Werdegang, eher auszuschließen. Ab Mitte der 1930er-Jahre übernahm K., ein treuer Vasall und Freund Baldur von Schirachs, vielfältige Aufgaben im Bereich der HJ-Presse: 1936 avancierte er zum Chefredakteur des Führerorgans der nationalsozialistischen Jugend *Wille und Macht* und nahm Einfluss auf die Gestaltung des Amtlichen Organs des Jugendführers des Deutschen Reiches *Das junge Deutschland*. Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs ernannte ihn Schirach zum Leiter des Amtes Presse und Propaganda in der RJF.

Als Baldur von Schirach im Sommer 1940 Reichsstatthalter und Gl. von Wien wurde, gehörte auch K., von Freunden „Kif“ genannt, als persönlicher (Presse-)Referent zu seinem engsten Stab. Ende Oktober führte ihn Propagandaminister Joseph Goebbels, der K. als „sehr anständig und intelligent, aber auch noch etwas sehr jung“ beschrieb, persönlich in seinen neuen, „sehr umfangreichen Pflichtenkreis“ als RPA-Leiter von Wien ein, dessen vorrangige Aufgabe darin bestehe, „die Reibungen zwischen Berlin und Wien zu beseitigen“, wie Goebbels seinem Tagebuch anvertraute (Goebbels98). Da dieses Amt mit jenem des Landeskulturwalters und des GPA-Leiters gekoppelt war, kontrollierte und steuerte K. das Wiener Kulturleben in hohem Maße. Um seinen Einfluss auf Presse und Propaganda in einer Hand zu bündeln, „verquickte“ Schirach darüber hinaus das Amt „personell mit dem Gaupresseamt“, dessen Leitung – zumindest nominell – ebenfalls K. innehatte (Seethaler/Melischek06). Aus seiner exponierten Stellung leitete K. Sonderkonditionen ab, so weigerte er sich, einen RSK-AA auszufüllen: „[Ich bin] Landeskulturwalter des Gau Wien. Arische Nachweise und Auskünfte sind reichlich erbracht. Im übrigen gehöre ich der Wehrmacht an und bin zur Dienstleistung kriegswichtiger Arbeiten in die Heimat abgestellt. Das Ausfüllen von Fragebogen kann nicht als kriegswichtige Arbeit angesehen werden und wird daher bis Kriegsende zurückgestellt“ (BAB/BDC RKK/RSK, Eingangsstempel 5.5.1941). Das selbstherrliche Auftreten verfehlte seine Wirkung nicht, wie seine baldige Befreiung von der RSK-Mitgliedschaft bewies. Als Wohnsitz diente ihm ab November 1940 eine „arisierte“ 12-Zimmer-Wohnung im Nobelbezirk Döbling – die Besitzer waren in die USA geflüchtet –, die er mit Möbeln aus dem Hofmobiliendepot ausstattete. Aufgrund seiner Funktionen und seines Geltungsdranges entwickelte K. bald eine umtriebige Geschäftigkeit, deren Höhepunkt eine Rede im Burgtheater bildete, die er unter dem Titel *Der Gaupropagandaleiter von Wien an die Gäste* (1941) publizierte. Darin entwarf er die These eines zeit- und grenzenlosen deutschen Reiches, von einem „Titan in der Gestalt Goethes“ mitbegründet, um danach in Richtung des englischen Premiers Winston Churchill festzuhalten, „was drüben [in Großbritannien] unter Kunst und Dichtung eingereicht wird, duftet nach Israel und ist nicht ein Kriegspotential, das wir fürchten müssen“.

Da er ein „außerordentlich schlechte[s] Niveau der [Wiener] Schriftleitungen“ geortet hatte, versuchte K. Veränderungen im Pressebereich herbeizuführen, die auf heftigen Widerstand des Reichspresseleiters Max Amann stießen. So regte er an, den Preis des *Völkischen Beobachters*, der in Wien 3,35 RM pro Monat kostete, den Berliner Verhältnissen (2,60 RM) anzugleichen, woraufhin

ihn Amann anrief, „mit einem Hagel von unqualifizierten Ausdrücken“ beschimpfte und sagte, wenn K. ihn besuchen wolle, würde er ihn „hinausschmeissen [...] und [...] rechts und links ein paar über die Ohren hauen“ (ÖStA/AdR 04 RSTH Korr. Kaufmann „Presse“ K. 25/O. 80, Schilderung für Schirach 24.1.1941). Nach einem Brief Amanns an Schirach verzichtete K. allerdings auf einen Besuch: „Nachdem Sie jedoch dem Reichsleiter Baldur von Schirach mitgeteilt haben, dass Sie beabsichtigen, mich zu verhaften und nicht für mein Leben während dieser Unterredung garantieren können, sehe ich keine geeignete Besprechungsgrundlage“ (ebda, 16.5.1941). Auch in den Vorgängen um den Verkauf des Verlages Zsolnay spielte K. eine nicht unerhebliche Rolle (vgl. Albert → Jantsch von Streerbach). Gemeinsam mit dem stellvertretenden Wiener Gl. Karl Scharizer eröffnete K. im Dezember 1941 die Ausstellung *Sowjetparadies*, deren Glanzstücke eine nachgebaute GPU-Folterkammer und eine Stalin-Rede auf Schallplatte waren. Im Jänner 1942 legte K. die Stelle in RPA/GPA/Landeskulturamt zurück und konzentrierte sich auf die Leitung des Wiener Gaupresseamtes; sein Nachfolger wurde, auf K.s Vorschlag hin, Eduard Frauenfeld, Bruder des ehemaligen Wiener Gl.s Alfred Eduard → Frauenfeld.

1942 verwirklichte Baldur von Schirach mit der Gründung des Europäischen Jugendverbandes seinen Plan einer internationalen faschistischen Jugendvereinigung, löste damit jedoch in der Umgebung Hitlers Ablehnung aus, auf Anweisung Goebbels' wurde „Baldurs Kinderfest“ von der Presse weitgehend totgeschwiegen. Mittlerweile Gebietsführer der HJ, mokierte sich K. über das Grußtelegramm Hitlers, welches „in gleicher Weise auch die europäischen Bienenzüchter oder Briefmarkensammler [...] erhalten werden“ (Wortmann81). Für das Ereignis selbst fand er eher utopisch anmutende Worte: „Die Jugend des Kontinents trägt [...] ausnahmslos den Marschallstab der Zukunft im Tornister. [...] Es gibt keine Probleme der geistigen Unfreiheit [...] mehr“ (*Die Pause* 7/1942).

1944 erstattete Franz Xaver Schwarz neuerlich Strafanzeige. Der Sachverhalt lässt sich nicht feststellen, da lediglich ein Brief von Schwarz an den Leiter der Parteikanzlei, Martin Bormann, existiert, der den Parteigerichtsentschluss vom 27. Juni 1944 – „strenge Verwarnung“ – wiedergibt (BAB/BDC NSDAP-PK 18.10.1944). Die neuerliche Bestellung Hermann Rieds zum Sachverständigen legt aber den Schluss auf ein Vermögensdelikt nahe; dem Brief dürfte ursprünglich, neben einer Sachverhaltsdarstellung, eine charakterliche Beurteilung K.s durch Ried beigelegt gewesen sein. Schwarz verweist auch auf einen „angedeuteten neuen Tatbestand im Zusammenhang mit der seinerzeitigen Tätigkeit Kaufmanns für den NSDStB“, doch fehle es an beweiskräftigen Unterlagen. Denkbar ist hier eine Verwechslung mit den Vorgängen um den Reichsberufswettkampf oder ein Vorfall, der sich möglicherweise vor 1934 in München zugetragen hatte und ausschlaggebend für K.s Übersiedlung nach Berlin gewesen sein könnte. Das weitere Vorgehen gegen K. schien für Schwarz klar: „Wenn es [...] bei der [...] strengen Verwarnung bleiben sollte, dann ist m. E. die jetzige Tätigkeit Kaufmanns beim NS.-Führungsstab keinesfalls zu verantworten. Unter allen Umständen sollte Kaufmann endlich Gelegenheit erhalten, sich vor dem Feind zu bewähren“ (ebda). Für einen daraufhin angeordneten Fronteinsatz gibt es keinen Beleg, doch stand K. ab ca. 1939/40 als Kriegsberichterstatte bzw. Sonderführer einer Propagandakompanie im Einsatz und erhielt nach dem Westfeldzug 1940 beide Eisernen Kreuze. Zu Kriegsende „transportierte er verschiedene Gegenstände, darunter auch Möbelstücke, vermutlich nach Alt-Aussee“; die in der Wohnung vorhandene, umfangreiche Bibliothek wurde von „der Roten Armee [...] und von Umwohnern verbrannt“ (ÖStA/AdR BMI 99936–2/54, Pol.Dion Wien I-8363–StB/54, Schreiben an Landrats- und Flüchtlingsamt Füssen 30.6.1954).

Publizistisch engagierte sich K. ausschließlich für Belange der Jugend, sein bekanntestes Werk war *Das kommende Deutschland* (1940), die von ihm redaktionell bearbeitete Sammlung *Goethe an uns* erlebte bis 1944 eine Auflage von 200.000 Exemplaren. Darüber hinaus gab er mehrere Anthologien sowie die Reihe *Kriegsbücherei der deutschen Jugend* heraus. Die Sammlung *Deine Jugend, mein Volk* enthält Gedichte von 55 AutorInnen, laut K. „die schönsten Zeugnisse der Kriegsliteratur dieses Weltkrieges“ (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben an Hans Hinkel 21.5.1943). Philipp Reclam, der das Werk verlegte, sah den Sinn des Buches darin, „das beste lyrische Gut dieses Krieges in einer billigen Ausgabe für die breitesten Kreise, insbesondere für unsere Soldaten, zusammenzustellen. Diese Aufgabe hat [...] Günter Kaufmann in sorgfältiger und zeitraubender Arbeit durchgeführt“ (BAB/BDC PA Philipp Reclam, Brief an RSK 15.10.1942).

Nach Kriegsende standen in Deutschland (sowjetische Zone) sämtliche Schriften K.s auf dem Index, während in Österreich auf der *Liste der gesperrten Autoren und Bücher* des BMfU einzig *Das kommende Deutschland* aufschien. In den Archivalien findet sich der Hinweis auf eine Anzeige vom 25. Jänner 1950 wegen „Verd[achts] d[es] Verbr[echens] nach § 2 KVK [Kriegsverbrechergesetz]“, doch zu diesem Zeitpunkt dürfte der Autor bereits wieder unbehelligt in Deutschland gelebt haben (ÖStA/AdR BMI 99936–2/54, Pol.Dion Wien I-8363–StB/54, Aktennotiz 9.8.1954). Im Sommer 1949 hielt sich K., der mittlerweile anscheinend einen Dokortitel führte, als Redakteur der *Wiesbadener Zeitung* in Salzburg auf, wobei die dortige Polizeidirektion vom zuständigen österreichischen Bundesminister die Anweisung erhielt, „über die Anwesenheit des Dr. Kaufmann [...] stillschweigend hinwegzusehen“ (ebda, 27.8.1949). So konnte K. in aller Ruhe vermutlich auch seinen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Gründung des Verbandes der Unabhängigen (Vorläuferpartei der FPÖ) nachgehen. Im rechten Lager weiterhin bestens vernetzt, blieb er Baldur von Schirach bis zum Schluss verbunden, 1974 sprach er letzte Worte an dessen Grab, 19 Jahre danach veröffentlichte er *Baldur von Schirach: Ein Jugendführer in Deutschland. Richtigstellung und Vermächtnis* (1993). In den 1990er-Jahren publizierte K. einige Rechtfertigungsschriften zur HJ (u. a. *Auf Teufel komm raus. Unwahrheiten und Lügen über die nationalsozialistische Jugendbewegung. Eine Richtigstellung* 1999), aber auch *Goethes Botschaft an unsere Zeit* (1990), vermutlich eine modifizierte Neuauflage des einstigen *Goethe an uns* aus der NS-Zeit.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Reichsberufswettkampf. Die berufliche Aufrüstung der deutschen Jugend. – Berlin: Junker und Dünnhaupt 1935 (= Schriften der Deutschen Hochschule für Politik, 2, 3/4.)

Johann Wolfgang von Goethe: **Goethe an uns.** Ewige Gedanken des großen Deutschen. Eingeleitet durch eine Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach [Sommer 1937 in Weimar]. Red. Günter Kaufmann. Einleitung v. Baldur von Schirach. – 1.–2. Aufl. Berlin: Eher 1938 (1–10.000) – Neue Aufl. 1942 (11.000–68.000) – Neue Aufl. 1943 (69.000–120.000) – Neue Aufl. 1944 (121.000–200.000)

Handbuch des gesamten Jugendrechts. Im Auftrag des Jugendführers des Deutschen Reichs hg. von Hans Burmann u. Günter Kaufmann. – Berlin: Luchterhand 1938 [Lose-Blatt-Form] – 2. Aufl. 1939–1940 – Neue Aufl. 1943

Langemarck. Das Opfer der Jugend an allen Fronten. Hg. Günter Kaufmann. Einleitung v. Hermann Göring, Baldur von Schirach u. Hanns Oberlindober. – Stuttgart: Belsler 1938

Das kommende Deutschland. Die Erziehung der Jugend im Reich Adolf Hitlers. – 1.–2. Aufl. Berlin: Junker und Dünnhaupt 1940 – 3. vollständig verbess. u. erw. Aufl. 1943

Der Gaupropagandaleiter von Wien an die Gäste! Rede des Gebietsführers Günter Kaufmann im Burgtheater. – Wien: Verlag der Staatsdruckerei 1941

Die Jugenderziehung der Antike. – Wien: Verlag der Staatsdruckerei 1942

Aus: →*Europa, Kontinent der Jugend*

Dokumente zur Gründung des Europäischen Jugendverbandes in Wien. 14.–18. September 1942.

Red. Günter Kaufmann. – Wien: Generalsekretariat d. 1. Europ. Jugendkongresses 1942

Europa, Kontinent der Jugend. Festliche Veröffentlichung zur Begründung des Europäischen Jugendverbandes in Wien 1942. Hg. Günter Kaufmann. – Leipzig: Bibliographisches Institut Wien: Verlag Die Pause 1942

Deine Jugend, mein Volk! Gedichte aus dem Großdeutschen Freiheitskampf. Hg. Günter Kaufmann. – Leipzig: Reclam 1943 (= Reclams UB. 7553/54.)

Jugend der Völker. Hg. Günter Kaufmann. – Berlin: Junker und Dünnhaupt [1943]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Erläuterungen zur ersten und zweiten Durchführungsverordnung des Führers zum Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936.

In: *Das Junge Deutschland* (Berlin) 33(1939) H. 5, 195–248

Soldatenzeitungen im Wandel der Zeit. Vom Matrizenabzug zum Extrablatt – Von der Ablenkung zur Aufklärung der Soldaten.

In: *Deutsche Presse* (Berlin) 30(1940) H. 11, 101–102

Mythos Europa.

In: *Europa, Kontinent der Jugend* (1942) 5–8

Die Jugenderziehung der Antike.

In: *Europa, Kontinent der Jugend* (1942) 42–47

Europa im Herzen der Jugend. Die Gründung des europäischen Jugendverbandes.

In: *Die Pause* (Wien) 7(1942) H. 12, 30–32

Was halten die Yankees von ihren Bundesgenossen? Aus Mr. Knickerbockers letztem Buch.

In: *Aktion* (Berlin) 4(1943) H. Nov./Dez., 37–45

KAY Juliane →SMREKER Ernestine

KEPPELMÜLLER Bertold Max Friedrich [Berthold] (MÜLLER Bertold Friedrich) * 07.11.1881 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 16.10.1950 in Wien
röm.-kath., verh., 2 Töchter

- *Wohnorte*
 - Wien 12, Ruckergasse 12 (1933)
 - Wien 5, Hamburgergasse 7
- *Ausbildung*
 - Ingenieur (Technische Militärakademie Wien)

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1932)
 - Offizier (bis 1932) [Generalmajor a. D.]

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 16.03.1939 befreit 14.10.1939 Zi. 3
 - NSRKB
 - NSV
 - Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaft (Zweigstelle Wien): Vizepräses // Leiter der Arbeitsgemeinschaft Wehrpsychologie (ab 1938)

- *Mitarbeit in Medien*
 - Militärwissenschaftliche Mitteilungen (Berlin, Wien)
 - Unsere Heimat (St. Pölten)
 - Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien)
 - Der Adler (Berlin)
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
 - Reichspost (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG43 → Das Gesetz der Sterne
 - WK I: Orden der Eisernen Krone mit Kriegsdekoration und Schwertern // Eisernes Kreuz II // Kriegsverdienstkreuz

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

K. wurde als Sohn eines österreichischen Offiziers und einer adeligen Mutter in Wien geboren. Mit elf Jahren begann seine militärische Ausbildung, zunächst in St. Pölten, dann in der Kadettenschule Mährisch-Weißkirchen. Nach der Matura absolvierte er die Wiener Technische Militärakademie, von 1906 bis 1909 besuchte er in Wien die k. u. k. Kriegsschule, die höchstrangige militärische Ausbildungsinstitution der Monarchie. Anschließend dem Kommando der Wiener Feldartilleriebrigade zugeteilt, wurde er 1912 an die k. u. k. Technische Militärakademie Mödling berufen, an welcher er Höhere Mechanik sowie Schieß- und Waffenwesen unterrichtete. Während des Ersten Weltkriegs in Russland und Südtirol eingesetzt und mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Orden der Eisernen Krone, ließ er sich Ende 1918 mit seiner Familie – seine Frau hatte ihr gesamtes Vermögen verloren – in Innsbruck nieder; zwei seiner Brüder fielen im Krieg, einer blieb „völlinvalid“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 16.3.1939). Nach der Gründung des österreichischen Bundesheeres wurde K. in dessen Höheren Dienst übernommen, 1929 kam er als Oberst ins Heeresmuseum nach Wien, 1932 im

Alter von 51 Jahren erfolgte, angeblich aufgrund „parteiliche[r] Einflüsse“, die Pensionierung als Generalmajor (ebda).

Schriftstellerisch trat K. nach dem Ersten Weltkrieg in Erscheinung; im letzten Kriegsjahr sollte im Wiener Verlag Roller ein von ihm gestalteter Sammelband mit „alpenländische[n] und volkstümliche[n] Skizzen und Kurzerzählungen“ erscheinen, was aufgrund von akutem Papiermangel aber unterblieb (ebda). In der Folge beteiligte sich K. erfolgreich an dem literarischen Preisausschreiben einer Innsbrucker Zeitschrift, wodurch er eine gewisse Bekanntheit erlangte und Zugang zu regionalen Printmedien fand. Unter dem Pseudonym „Bertold Friedrich Müller“ publizierte er im Innsbrucker Verlag Tyrolia den historischen Roman *Der Kerkermeister von Geroldseck* (1924), Anfang der 1930er-Jahre entstand die Bauerntragödie *Das Messingschloss* (1932), welche im Mai 1932 vermutlich von der neugegründeten Tiroler Volksbühne Blaas (oder von der Exl-Bühne) in Innsbruck einmalig aufgeführt wurde. Während der Ständestaat-Diktatur Beiträger für Wiener Blätter (u. a. *Reichspost*), übernahm K. nach dem „Anschluss“ Österreichs das Ehrenamt eines Vizepräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften (Zweigstelle Wien), zusätzlich fungierte er dort als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Wehrpsychologie. Ab 1937 versuchte er *Das Gesetz der Sterne*, einen Johannes-Kepler-Roman – im Untertitel „Kepler“ geschrieben –, bei einem Verlag unterzubringen. Wegen eines Überangebots an Kepler-Biografien lehnten alle kontaktierten Verlage eine Veröffentlichung ab, erst 1942 erschien das Werk bei Zsolnay und wurde bald danach vom RMVP auf eine Empfehlungsliste gesetzt, 1944 kam das Buch in den besetzten Niederlanden heraus. Im selben Jahr gestaltete K., der laut RSK-AA nicht Mg. der NSDAP war, für die Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften *Das Völkerbild der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie* (1944), zuvor hatte er 1942 in den *Militärwissenschaftlichen Mitteilungen* den Artikel *Zur geistigen Kriegsbereitschaft* platziert.

Mit einer Dissertation über die Exl-Bühne wurde K.s Tochter Elisabeth 1947 an der Wiener Universität zum Dr. phil. promoviert; nach dem Tod des Autors, 1950, erschien posthum eine Neuauflage von *Das Gesetz der Sterne* (1953).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Gesetz der Sterne. Johannes Keplers Lebensroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1942 (1–10.000) – Neue Aufl. Berlin: Volksverband der Bücherfreunde Berlin: Wegweiser-Verlag 1943 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder]

Das Völkerbild der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. Hg. Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaft. – Wien 1944 [Als Manuskript gedruckt]

De triomf der harmonie. In das Holländische übers. v. Andries Tieleman. – Amsterdam: Ploegsma 1944
→ *Das Gesetz der Sterne*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Auf den Spuren Feuchterslebens.

In: *Unsere Heimat* (St. Pölten) 11(1938) 266–280

KERBA Milena von → TELCH Maria

KERN Leopold →Band Niederösterreich

KERNHOFER Christa →LACHNER Juliana

KERNMAYR Erich Knud →Band Steiermark

KERNMAYR Hans Gustl →Band Steiermark

KINDERMANN Heinz * 08.10.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.10.1985 in Wien
röm.-kath. („nicht ausübend“), verh., 1 Tochter, 3 Söhne

• *Wohnorte*

- Danzig-Langfuhr, Friedenssteg 6 im Gau Danzig (1927–1936/37)
- Münster, Hammerstraße 6a im Gau Westfalen-Nord (1937–1943)
- Wien 1, Bellariastraße 4 (ab 1943)

• *Ausbildung*

- Dr. phil. habil. (1924 Wien)
- Dr. phil. (08.07.1918 Wien) [Studium: Germanistik u. Romanistik]

• *Beruf(e)*

- Hochschullehrer (1924–1966) [enthoben 1945–1954]

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 04.07.1939 Mg. 26.10.1939 Nr. 14.695
- Zentralinstitut für Theaterwissenschaft der Universität Wien: Ordinarius (01.04.1943–30.04.1945)
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1941
- RFDS (Amt Rosenberg): Lektor (ab 1933)
- Deutsche Akademie für Dichtung
- Gesellschaft „Deutsche Literatur“ e. V.: Vorstandsmitglied (ca. 1933)
- NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 1.493.564
- NSDAP Gau Danzig: Leiter der Abteilung Literatur (1933–1936)
- NSLB: Mg. 01.09.1933 Nr. 142.861 [Fachschaft Hochschullehrer] // Mg. 01.04.1937 Nr. 350.994 // Leiter der Deutschkundlichen Stelle (1934–1936) in Danzig
- SS: förderndes Mg.
- NSV
- Akademischer Verein der Germanisten in Wien
- GDVP: Mg. 1919–1926

- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen: Barock: Herausgeber (1928–1943)
 - Handbuch der Kulturgeschichte: Herausgeber (1934–1943)
 - Deutsche Forschungen/Abt. Neuere Deutsche Literaturgeschichte: Herausgeber (1935–1942)
 - Bücher-Kunde (Bayreuth)
 - VB München
 - Geist der Zeit (Berlin)
 - Westfälische Landeszeitung (Dortmund)
 - Münsterische Zeitung
 - Der Deutsche im Osten (Danzig)
- *Förderungen und Zensur*
 - REM: Uk-Stellung
 - RJF [u. a.]: BJ36/37 →Deutsche Wende
 - RJF [u. a.]: BJ37/38 →Deutsche Wende
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Deutsche Wende
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Rufe über Grenzen
 - RJF [u. a.]: BJ41 →Rufe über Grenzen // →Heimkehr ins Reich
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Heimkehr ins Reich
 - RMVP: Jahresschau38 →Rufe über Grenzen
 - RMVP: Jahresschau41 →Kampf um die deutsche Lebensform
 - RMVP: Jahresschau42 →Ruf der Arbeit
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Rufe über Grenzen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 400Bücher38 →Dichtung und Volkheit
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 500Bücher39 →Rufe über Grenzen
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Rufe über Grenzen // →Ruf der Arbeit // →Dichtung und Volkheit
 - RMVP: BSG40 →Rufe über Grenzen
 - RMVP: BSG43 →Ruf der Arbeit
 - PPK: NSB 1(1936)5 →Die deutsche Gegenwartsdichtung im Aufbau der Nation
 - PPK: NSB 2(1937)4 →Dichtung und Volkheit
 - PPK: NSB 3(1938)5 →Rufe über Grenzen
 - PPK: NSB 5(1940)6/7 →Du stehst in großer Schar
 - PPK: NSB 7(1942)5/6 →Kampf um die deutsche Lebensform
 - PPK: NSB 8(1943)1/3 →Ruf der Arbeit // →Der großdeutsche Gedanke in der Dichtung
 - NSLB: DJB40/41 →Deutsche Wende // →Rufe über Grenzen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Rufe über Grenzen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Rufe über Grenzen
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Die deutsche Gegenwartsdichtung im Aufbau der Nation // →Klopstocks Entdeckung der Nation
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Goethes Gedichte
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Das Burgtheater // Positiv →Heimkehr ins Reich // Positiv →Kampf um das soziale Ordnungsgefüge // Positiv →Der Lebensraum des Burgtheaters

Kindermann

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Ferdinand Raimund // Positiv →Die Weltkriegsdichtung der Deutschen im Ausland
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Werke [Grillparzer]
- RMVP: Teilnahme am 1. Großdeutschen Dichtertreffen [27.–29.10.1938] in Weimar
- RPA Sudetenland: Teilnahme an den Reichenberger Kulturtagen [August 1943] [Vortrag: *Das Theater als Lebensraum des Volkes*]
- RSTH Wien: Teilnahme an der Raimundwoche in Wien [1.–9.6.1940] [Festvortrag] // Hebbelwoche in Wien [31.5.–7.6.1942] [Festvortrag]
- Republik Österreich: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1964 // Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 24.02.1975
- Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold 1964
- Großes Ehrenzeichen des Burgenlandes 1966
- BMfU: Grillparzer-Ring des BMfU 1970
- Nihon-Universität (Tokio): Dr. phil. h. c. 1974
- ÖAkW: Wilhelm-Hartel-Preis 1974
- Bundesrepublik Deutschland: Bundesverdienstkreuz 1975
- BMfU: LGB46 →Kampf um die deutsche Lebensform [und alles andere]
- DVsB: LAL46 →Der großdeutsche Gedanke in der Dichtung // →Die deutsche Gegenwartsdichtung im Kampf um die deutsche Lebensform // Die deutsche Gegenwartsdichtung im Aufbau der Nation // →Heimkehr ins Reich // →Kampf um die deutsche Lebensform // →Ruf der Arbeit // →Rufe über Grenzen // →Die Weltkriegsdichtung der Deutschen im Ausland // →Deutsche Wende // →Des deutschen Dichters // →Das junge Danzig
- DVsB: LAL46–N2 →Theater und Nation // →Die Dichtung im Lebensraum der Nation (1937)
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Das Burgtheater // →Dichtung und Volkheit // →Du stehst in großer Schar // →Max Halbe und der deutsche Osten

• *Quellen*

Amann84 Amann96 Barbian08 Barbian93/95/10 Bartels13 Börsenblatt (Leipzig) Dzugan11 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 IGL03 Illmayer09 Killy88/11 Kirsch96 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kürschner88 KürschnerGel40/41 KVK Meier/Roessler/Scheit81 Pock41 Saurer89 Strothmann85 Wagner05

• *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSLB)
- BAB/BAK (NS 6/174, NS 15/29, NS 15/35, NS 15/38, R 56V/19)
- BAB/BAP (62 DAF 3, 19174)
- ÖStA/AdR (02 BMfU/PA)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, K. 26, O. 83 / O. 85))
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Allg. Korr. Schirach, O. 5)
- UAW (PA)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Johann Wolfgang von Goethe, Johann Gottfried Herder: **Von deutscher Art und Kunst**. Einige fliegende Blätter. Hg. u. Nachwort v. Heinz Kindermann. – 1. Aufl. Aufl. Wien: Stephenson 1923 – Leipzig: Reclam 1942 (= Reclams UB. 7497/7498.)

Des deutschen Dichters Sendung in der Gegenwart. Hg. Heinz Kindermann. Vorwort v. Hans Hinkel. – Leipzig: Reclam 1933 [Übers. ins Niederländische: *De roeping van den duitschen dichter in dezen tijd*. Amsterdam 1933]

Das junge Danzig. Gedichte einer deutschen Gemeinschaft. Hg. Heinz Kindermann. – München: Langen/Müller 1935

Klopstocks Entdeckung der Nation. – Danzig: Kafemann Berlin: Junker und Dünnhaupt 1935 (= Gedanken und Gestalten. Danziger Beiträge. 6.)

Von deutscher Art und Kunst. Hg. Heinz Kindermann. – Leipzig: Reclam 1935 (= Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen: Irrationalismus. 6.)

Deutsche Wende. Das Lied der Jungen. Hg. Heinz Kindermann. – Leipzig: Reclam 1936 (= Reclams UB. 7320.) – Neue, durchgesehene Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1942

Die deutsche Gegenwartsdichtung im Aufbau der Nation. – Berlin: Verlag Junge Generation 1936 (= Schriften der Jungen Generation. 3.)

Dichtung und Volkheit. Grundzüge einer neuen Literaturwissenschaft. – Berlin: Junker und Dünnhaupt 1937 – 2. Aufl. 1939

Die Dichtung im Lebensraum der Nation. Festrede anlässlich der Wilhelm-Raabe-Gedenkfeier, veranst. v. d. Stadt Braunschweig u. d. Kreisleitung der NSDAP am 24. Oktober 1937. – Braunschweig: Westermann 1937

Johann Wolfgang von Goethe: **Goethes Gedichte**. Auswahl, Einleitung u. Hg. Heinz Kindermann. – Leipzig: Reclam 1937 (= Reclams UB. 7379/81.) – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1944

Die commedia dell'arte und das deutsche Volkstheater. Vortrag. – Leipzig: Keller H. 1938 (= Veröffentlichungen der Abteilung für Kulturwissenschaften der Bibliotheca Hertziana in Rom. I, 12.)

Rufe über Grenzen. Antlitz und Lebensraum der Grenz- und Auslandsdeutschen in ihrer Dichtung. Hg. Heinz Kindermann. – Berlin: Verlag Junge Generation 1938 (= Die Bücher der Jungen Generation.) – 2. Aufl. 1939 (19.000–23.000) [UT: Dichtung u. Lebenskampf der Deutschen im Ausland]

Danziger Barockdichtung. Hg. Heinz Kindermann. – Leipzig: Reclam 1939 (= Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen: Barock. Erg.Bd.)

Das Burgtheater. Erbe und Sendung eines Nationaltheaters. – Wien, Leipzig: Luser 1939 – 2. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1944

Der Lebensraum des Burgtheaters. – Wien, Leipzig: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 1, 14.) (1–5000)

Peter Barth: **Die Erde lebt!** Deutsche Gedichte aus dem Banat. Hg. u. Einleitung Heinz Kindermann. Ill. von Karoline Frischauf. – Wien, Leipzig: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 2, 8.) (1–5000)

Du stehst in großer Schar. Junge deutsche Dichtung aus Warthe- und Weichselland. Hg. Heinz Kindermann. – Breslau: Hirt 1939 (= Hirts deutsche Sammlung, Literarische Abt. 1, 14.)

Heimkehr ins Reich. Großdeutsche Dichtung aus Ostmark und Sudetenland. 1866–1938. Hg. Heinz Kindermann. – Leipzig: Reclam 1939 (= Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen: Politische Dichtung. 10.) – Neue Aufl. 1939 [Volksausgabe]

Kampf um das soziale Ordnungsgefüge. Hg. Heinz Kindermann. – Leipzig: Reclam 1939 (= Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen: Irrationalismus. 8.)

Karl Immermann: **Das unsterbliche Volk**. Immermanns Vermächtnis. Hg. u. Einleitung Heinz Kindermann. – Münster: Coppenrath 1940 (= Westfalen-Bücher. 13.)

Die Weltkriegsdichtung der Deutschen im Ausland. – Berlin: Verlag Volk und Reich 1940 (= Kleine Volk- und Reich-Bücherei.) [Für Bezieher d. Zeitschrift *Volk und Reich* mit Buchreihe]

Ferdinand Raimund. Lebenswerk und Wirkungsraum eines deutschen Volksdramatikers. – Wien, Leipzig: Luser 1940 (1–3000) – 2. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943

Der großdeutsche Gedanke in der Dichtung. – Münster: Coppenrath 1941 (= Großdeutsche Reihe.)

Kampf um die deutsche Lebensform. Reden und Aufsätze über die Dichtung im Aufbau der Nation. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1941 – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1944

Max Halbe und der deutsche Osten. Mit einer Selbstbiographie von Max Halbe. Hg. Oberbürgermeister d. Hansestadt Danzig Georg Lippke. Vorwort v. Hanns Strohmer. – Danzig: Rosenberg 1941 (= Danzig in Geschichte und Gegenwart. 4.)

Franz Grillparzer: **Werke**. In 6 Bänden. Hg. u. Einleitung Heinz Kindermann. – Leipzig: Reclam 1941

Die deutsche Gegenwartsdichtung im Kampf um die deutsche Lebensform. – Wien: Wiener Verlag 1942 (= Kleinbuchreihe Südost. 41.)

Ruf der Arbeit. Hg. Heinz Kindermann. – Berlin: Nordland-Verlag 1942

Traum und Sendung. Deutsche Prosadichtung aus zwei Jahrhunderten. Hg. Heinz Kindermann. – Bremen: Angelsachsen-Verlag 1942

Hebbel und das Wiener Theater seiner Zeit. – Wien: Frick 1943

Hölderlin und das deutsche Theater. – Wien: Frick 1943 (= Vorträge des Zentralinstituts für Theaterwissenschaften an der Universität Wien.)

Theater und Nation. – Leipzig: Reclam 1943 (= Reclams UB. 7563.)

Wendunmut. Das Buch der deutschen Schwänke. Hg. Heinz Kindermann. Ill. von Paul Dietrich. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1943 – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1943 [Nur für Mitglieder]

Das wunderbare Weinfäß. Deutsche Schwänke. Hg. Heinz Kindermann. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 74.) [Feldpostausgabe]
Aus: → *Wendunmut*

Die europäische Sendung des deutschen Theaters. – Wien: Ringbuchhandlung Brünn, München, Wien: Rohrer 1944 (= Wiener wissenschaftliche Vorträge und Reden. 10.)

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Dichter ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 10

Hermann Kurz als Literaturhistoriker.

In: Festschrift Theodor Siebs zum 70. Geburtstag (1933) 323–353

Hermann Stehrs Weg und Werk. Zum 75. Geburtstag.

In: Bücher-Kunde (Bayreuth) 5(1938) H. 2, 19–21

Ferdinand Raimund – ein deutscher Volksdramatiker.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15 (1938) Bd. II, 689–691

Drama und Dramatiker der Ostmark.

In: Die Westmark (Heidelberg, Saarbrücken, Neustadt) 6(1938/39) H. 1 (Okt.), 12–15

Die deutsche Sendung des Burgtheaters. Zur Fünfzigjahr-Feier des neuen Hauses.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 41–44

Einführung.

In: Heimkehr ins Reich (1939) VII–LVIII

„**Wir stehen im Kampf**“. Das Kind der Deutschen im Weichselland und in Galizien.

In: Bücher-Kunde (Bayreuth) 6(1939) H. 10, 500–503

Raimunds Vermächtnis an die Nation. Zu Raimunds 150. Geburtstag am 1. Juni 1940.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II o. S. (n. 280)

Raimund und die deutsche Nation. Festvortrag von H. K. im Theater in der Josefstadt.

In: Die Raimundfeier (1940) 53–83

Schicksal und Leistung der Deutschbalten im Spiegel ihrer Dichtung.

In: Bücher-Kunde (Bayreuth) 7(1940) H. 1, 9–16

Volkhafte Dichtung aus Danzig und dem Weichsellande.

In: Heimat und Reich (Bochum) 7(1940) H. 3 (März), 63–66

Walter Vollmer. Der Dichter des Ruhrgebietes.

In: Heimat und Reich (Bochum) 7(1940) H. 11 (Nov.), 289/292

Das Schicksal des Deutschlandliedes und seines Dichters.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 189–191

Vom Sinn der Arbeit in tausend Jahren deutscher Dichtung. [Einführung].

In: Ruf der Arbeit (1942) 5–93

Bruno Brehm, Dichter des großdeutschen Raumes.

In: Buch des Dankes (1942) 210–212

Von der Zukunft der deutschen Dichtung.

In: Bücher-Kunde (Bayreuth) 9(1942) H. 5/6, 226–228

(Mitarbeit: Uwe Baur)

KIRCHBACH Maria (Freifrau) von →TELCH Maria

KISSLING Hanns Josef * 21.02.1895 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
evangelisch A. B., bis Mai 1927 röm-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 16, Wilhelminenstraße 136
- *Ausbildung*
 - Matura (1914 Schottengymnasium Wien)
- *Beruf(e)*
 - Prokurist und Organisationsleiter der Ersten niederöstr. Brandschaden-Versicherungs AG (ab 1938)
 - Versicherungsbeamter der Ersten niederöstr. Brandschaden-Versicherungs AG (1923–02.1934) [wg. NS-Betätigung entlassen, 4 Jahre arbeitslos]
 - WK I: Offizier (08.1914–1918) [Leutnant d. R.]

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 18.09.1938 befreit 28.04.1939 Zi. 4
 - NSDAP: Mg. 01.11.1930 Nr. 301.666
 - DAF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Ostdeutsche Heimat (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Tal im Dunkel
 - DVsB: LAL46 →Tal im Dunkel
- *Quellen*
 - GV Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Tal im Dunkel. Ein Buch aus Österreich. Roman.–München: Eher 1938–2. Aufl. 1940(11.000–15.000)–3. Aufl. 1942

KITICSAN Berta (GREDLER-OXENBAUER Berta <verh.>, GERDE B.) * 13.12.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 16.10.1977 in Wien
röm.-kath., gesch., 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Magdalenenstraße 4
- *Ausbildung*
 - Kunstgewerbeschule
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
 - Kunstgewerblerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1067 RM (1937) // 800 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 08.10.1938 Mg. 08.11.1939 Nr. 14.688
 - DAF: Mg. 06.1938

- RLSB
- VF

- *Mitarbeit in Medien*
- Horn-Verlag (Berlin)
- Münchner illustrierte Presse

- *Quellen*
- GV Korotin16 KVK SV42

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 39.435)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

K. entstammte sowohl väterlicherseits als auch mütterlicherseits altösterreichischen Offiziersfamilien, die Mutter war adeliger Herkunft. Aufgewachsen in Wien, legte sie hier die Matura ab, besuchte eine Kunstgewerbeschule, studierte einige Semester Philosophie und erlernte mehrere Fremdsprachen. Bedingt durch die Tätigkeit des Vaters im technischen Militärkomitee der k. u. k. Armee und seine Mitarbeit an technisch-militärischen Fachzeitschriften übersetzte K. ab 1910 militärwissenschaftliche Texte und fand auf diesem Umweg Zugang zu anderen Printmedien, u. a. schrieb sie bereits vor dem Ersten Weltkrieg Feuilletons und Reisereportagen für das *Hamburger Fremdenblatt*. 1912 heiratete sie den Offizier Richard Oxenbauer (*Pionier-Handbuch* 1915), das Führen des Doppelnamens „Gredler-Oxenbauer“ genehmigte die k. k. Statthalterei Niederösterreich 1913, da „Gredler“ der aussterbende Name einer Familienlinie war und man den militärhistorisch bedeutsamen Konnex – 1866 Eroberung des Monte Suello durch Ludwig von Gredler – nicht in Vergessenheit geraten lassen wollte. Nach dem Ersten Weltkrieg wanderte K.s Ehemann nach Niederländisch-Indien (Indonesien) aus, sie blieb mit dem Sohn in Wien und nahm unter dem Pseudonym „B. Gerde“ ihre schriftstellerische Tätigkeit wieder auf. Ab 1923, dem Jahr der Ehescheidung, betätigte sie sich hauptberuflich im Kunstgewerbe – sie besaß einen Gewerbeschein –, wobei sie auf die Mitarbeit ihres Vaters und später des Sohnes bauen konnte. Weitgereist und sprachengewandt, spezialisierte sich die Autorin auf Reiseberichte sowie Schilderungen aus dem Flieger- und Militärleben. Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt wurde sie ständige Mitarbeiterin des Berliner Horn-Verlages, eines Korrespondenzen-Verlages, d. h. sie verfasste jährlich ca. 60 Kurzgeschichten, für die der Verlag Exklusivrechte besaß und die er seinerseits an andere Medien weitervertrieb. Die Beschäftigung beim Horn-Verlag dauerte nach 1938 fort, im RSK-AA heißt es, sie betreibe „Kunstgewerbe und Schriftstellerei im gleichen Ausmaße“; trotz RSK-Vollmitgliedschaft fehlt K.s Name in Kürschner³⁹ und Kürschner⁴³, einzig im SV42 ist sie verzeichnet (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 8.10.1938). Auf Wunsch des Verlages betätigte sich die Autorin auch als Ghostwriter, indem sie die Erlebnisse ausländischer Kriegsteilnehmer nach deren Aufzeichnungen und Erzählungen in belletristische Form umsetzte, darunter die Schilderungen des Engländers Conrad Everard aus dem spanischen Bürgerkrieg (*Luftkampf über Spanien* 1937) und jene des Japaners Hayashi (bibliografisch nicht nachweisbar) aus dem japanisch-chinesischen Krieg. Die Erinnerungen des russischen Ingenieurs Richard Kravchenko in der Version K.s erschienen unter dem

Titel *Ich war Stalins Gefangener* als Vorabdruck in der *Münchener Illustrierten*, die Buchform erreichte – da vermutlich im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Sowjetunion gezielt propagandistisch lanciert – eine Auflage von über 200.000 Exemplaren. Darüber hinaus publizierte sie die Romane *Agathe sucht die Heimat* (1940) und *Das graue Gitter von Suijuan* (1943). K.s Sohn, „im nationalsozialistischen Sinne erzogen“, NSDAP-Mg. seit 1936 und Jus-Student, fungierte als Assistent seiner Mutter, gab allerdings die Mitarbeit bald „seiner Tätigkeit in der Partei und [im] Militärdienst wegen“ auf (ebda).

Der weitere Lebensweg der Autorin, die sich in einem Erhebungsbogen der NSDAP Wien für die RSK als „schwer leidend“ bezeichnete, liegt im Dunkeln, bibliografisch sind keine weiteren Publikationen nachweisbar (ÖStA/AdR GA 39.435, Mai 1939). K.s Sohn Willfried Gredler-Oxenbauer (1916–1994) avancierte in der Zweiten Republik zum Diplomaten und hochrangigen FPÖ-Politiker, 1980 kandidierte er für die Bundespräsidentenwahl.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Conrad Everard: **Luftkampf über Spanien**. Kriegserlebnisse eines freiwilligen englischen Kampffliegers bei der nationalen Armee. Ghostwriter: B. Gerde. – Berlin: Scherl 1937

B. Gerde: **Agathe sucht die Heimat**. – Dresden: Mignon 1940 (= Fesselnde MV-Romane. 51.)

Richard Kravchenko: **Ich war Stalins Gefangener**. Tatsachenbericht eines Ingenieur-Offiziers in der Sowjetunion. Ghostwriter: B. Gerde. – Dresden: Müller F. 1941 (1–125.000) – Neue Aufl. 1942 (126.000–175.000) – Neue Aufl. 1943 (176.000–225.000)

B. Gerde: **Das graue Gitter von Suijuan**. Roman eines deutschen Mädchens in China. – Hamburg: Müller H. 1943 (= Bunte Reihe.)

KLAAR Hans →LACHNER Juliana

KLEINSCHMIDT Karl →Band Oberösterreich

KLEMENT Richard Alois Hugo [Richard] * 29.08.1877 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 20.06.1940 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Wien 6, Webgasse 11 (1933)
- Wien 19, Sieveringerstraße 107

- *Ausbildung*

- Lba. (1896 Wien)

- *Beruf(e)*

- Lehrer (1896–1919)
- Schuldirektor (1919–1931) [Schulrat i. R.]

Klob

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 08.11.1938 befreit 13.06.1939 Zi. 3
- NSV: Mg. 03.1938
- RLSB: Mg. 03.1938 // Luftschutzwart (ab 05.1938)
- SDAP: Mg. 1920–1934
- Zentralverein der Wiener Lehrerschaft: Mg. 1919–1934
- Wiener Pädagogische Gesellschaft: Mg. 1896–1934
- Johannisloge „Humanitas“: –24.03.1934 [3. Grad]
- DÖAV: Mg. 1900–1905

- *Mitarbeit in Medien*

- Volks-Zeitung (Wien)

- *Quellen*

GV Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 50.733)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Für Buben und Mädels. Ill. von Emil Ranzenhofer. – 1. Aufl. Reichenberg: Stiepel 1924 – 2. Aufl. 1938

- *Rundfunk 1933–1945*

Fritzl und Spitzl. 1933 RAVAG // 1934 RAVAG*

KLINGENBECK Friedrich [Fritz] →Band Niederösterreich

KLOB Roswitha Sophie Johanna Mizzi [Roswitha] (FÜRSTENBERG Roswitha <verh.>) *06.12.1910 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
evangelisch, verh.

- *Wohnorte*

- Wien 1, Freyung 6 (–09.1938)
- Feldkirch, Hermann-Göring-Straße 1 im Gau TV (09.1938–20.06.1941)
- Wismar, Parkstraße 31 im Gau Mecklenburg (ab1941/42)

Knapitsch

- *Beruf(e)*

- Kindergärtnerin

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 67,42 RM (1937) // 28,94 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 19.08.1938 befreit 01.1939 Zi. 4

- DÖSG: Mg. 01.1937

- Eckart-Bund zur Förderung der schönen Künste (Wien): Mg. 10.1935

- NSV

- VF: Mg. 1935

- DSVS

- DÖAV

- *Quellen*

Blumesberger14 GV Korotin16 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Luftballon und andere Märchen. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Wien: Österreichischer Bundesverlag 1935 – 2. Aufl. Wien: Ostmärkischer Landesverlag 1941

- *Rundfunk 1933–1945*

Lesung. 13.02.1936 RAVAG*

Aus: →*Der Luftballon und andere Märchen*

KMENT Adele →HAUPER Adele

KNAPITSCH Sigfrid * 20.10.1883 in Laibach/Ljubljana, Krain [ÖU] † 16.05.1962 in Wien
verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 1, Stubenring 24 (–1942)

- Wien 1, Franz-Josef-Kai 25 (ab 1942)

- Weingut Kaiserstein, Sooss ob Vöslau im Gau ND (Zweitwohnsitz)

- *Ausbildung*

- Dr. iur.

- *Beruf(e)*
 - Rechtsanwalt
 - Gutsbesitzer
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit 31.10.1942 Zi. 3 u. 4 [nach Intervention von Alfred →Frauenfeld] // abgelehnt 18.05.1942
 - NSDAP: Mg. 16.01.1930 Nr. 82.540 // Austritt 29.07.1931 // AA 05.1938 abgelehnt 07.09.1939 // abgelehnt 26.08.1944 [„für die Partei nicht tragbar“]
 - DNSAP: Mg. 1923
 - Oesterreichischer Herrenklub: Gründer und Obmann (1935–1938)
 - Verein „Widerstand“: Gründer und Obmann (1931/32–ca. 1933)
 - Die blaue Kugel: Gründer und Obmann (ca. 1924/25) [Verhandlungen zw. NSDAP Hitlerbewegung u. Schulz-Gruppe]
 - Kameradschaft der Einser-Bosniaken: Obmann
 - Kärntner Volksabstimmung: Leiter des Abstimmungsausschusses 1920
- *Mitarbeit in Medien*
 - Widerstand (Gänserndorf, Wien): Herausgeber (1932–1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Eisernes Kreuz II // Silberne Tapferkeitsmedaille // Signum laudis mit den Schwertern (3-mal)
 - KHD: Diplom für Verdienste um die Volksabstimmung in Kärnten 1920
- *Quellen*

Giebisch85 GV Keppelmüller47 Koch61 Kosch53/13 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
 - BAB/BAK (R 56V/79)
 - Rischbieter
- *Dramen 1933–1945*

Ferdinand Waldmüller. Ein Spiel aus Wien in 3 Akten. – Berlin: Ahn & Simrock ca. 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]* // UA 03.12.1942 Landestheater Linz // EAD 1

Karl Ludwig Sand. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Braunschweiger Bühnen-Verlag 1941* // UA 16.02.1942 Stadttheater Liegnitz

Der Fürst von Salzburg. Schauspiel in 5 Akten. – M: Rudolf Kattnigg – Wien: Volkskunst- und Spielplan-Verlag 1944 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript] // UA 18.02.1944 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) Wien // EA 19.04.1944 Kärntner Grenzlandtheater (Klagenfurt)

KNECHTL-OSTENBURG Fritz →Band Niederösterreich

KNEIFEL Rudolf *06.10.1881 in Freistadt/Frystát, Österreichisch Schlesien [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Pelzgasse 1 (1938/39)
 - Wien 1, Domgasse 5 (um 1941)
- *Beruf(e)*
 - Angestellter
 - Offizier (–ca. 1920) [Major a. D.]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 25.03.1941 befreit 09.04.1942 Zi. 3
 - NSV
 - NSRKB
- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien): (1932–1933)
 - Tagespost (Graz)
 - Österreichische Illustrierte Zeitung (Wien)
 - Danzer's Armeezeitung (Wien)
 - Czernowitzer Tagblatt
- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Militär-Verdienst-Kreuz // Signum laudis in Silber u. Bronze // Ehrenzeichen des Roten Kreuzes 2. Kl.
- *Quellen*
 - Giebisch85 GV KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 112.771)

Der Sohn eines k. u. k. Staatsbeamten besuchte in Wien Volksschule, Gymnasium und Artilleriekadettenschule. Er schlug die Militärlaufbahn ein, nahm als Hauptmann am Ersten Weltkrieg teil, machte vier Isonzoschlachten mit und war 1917 „Kommandant einer schweren Artilleriegruppe in Gaza, Palästina“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 25.3.1941). Im November 1917 erkrankt, wurde er in die Filmstelle des k. u. k. Kriegspressequartiers versetzt, die er – nun in leitender Funktion – nach Kriegsende in ein Staatsinstitut überführte. 1918 verfasste K., der bereits vor dem Ersten Weltkrieg gelegentlich in Printmedien in Erscheinung getreten war, das Drehbuch für den Stummfilm *Mafalda* der Wiener Apollofilm. Mehrfach für seinen Kriegseinsatz ausgezeichnet, war K. kurze Zeit im Staatsamt für Heerwesen beschäftigt, trat aber bald als Major in den Ruhestand. In den 1920er-Jahren war er Mitinhaber einer Konzertdirektion, später gründete er ein Theaterkarten- und ein Reisebüro. 1928–1931 lebte er in Paris,

wo er für verschiedene „Verkehrsunternehmen“ arbeitete, danach stand er in Wien, Budapest, München sowie in Italien und den Niederlanden im Dienst eines deutschen Reiseunternehmens, zwischenzeitlich fungierte er 1934/35 als Fremdenverkehrsreferent der „königlich albanischen Regierung“; 1938/39 lebte er wieder in Wien als Angestellter im „Reisebüro des ehemaligen österr. Automobilklubs“ (ebda).

Im Zuge des RSK-Aufnahmeverfahrens bescheinigte ihm die NSDAP Ortsgruppe Wien-Stubenviertel, „schon vor dem Umbruch schriftstellerisch für die Bewegung tätig“ gewesen zu sein, während der Autor im RSK-AA nur gelegentliche Beiträge für die *Deutsch-österreichische Tageszeitung* anführte (ÖStA/AdR GA 112.771, 4.6.1941). 1940 wurde K., der Französisch, Englisch und Italienisch beherrschte, als Offizier reaktiviert und in Stuttgart, Dresden, Paris und Bordeaux eingesetzt, im Frühjahr 1941 gehörte er, laut eigener Angabe, in Wien zur „Führerreserve“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 25.3.1941). Seine Gattin, im Unterschied zu K. Mg. der NSDAP und „gottgläubig“, war Beamtin des Ostmärkischen Landesverlages. In den Jahren der NS-Herrschaft publizierte K. das Jugendbuch *Ingenieur Tratt's Himmelfahrt* (1942) und den Roman *Aberglaube* (1944).

Nach Kriegsende Verbindungsoffizier der Alliierten, 1948–1950 in Paris und an der Côte d'Azur wieder in der Touristikbranche tätig, veröffentlichte K. einige Romane (u. a. *Ein Brillantbouton* 1946, *Arme kleine Urschel* 1947) und Erzählungen (u. a. *Des Konsuls Vaterheimat* 1947) sowie den Kriminalroman *Dodi und die Wespe* (1948).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ingenieur Tratt's Himmelfahrt. Ill. von Kurt Teßmann. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1942 (= Aufwärts-Jugend-Bücherei. 66.)

Aberglaube. Roman. – Wien: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1944

KNOTT Felize →DIETRICH Barbara Felice

KOBLITZ Carola von →KOBLITZ von SCHLESBURG Carola

KOBLITZ von SCHLESBURG Carola (KOBLITZ Carola von) * 04.04.1898 in Laibach/Ljubljana, Krain [ÖU]
† 04.10.1974 in Wien
evangelisch A. B., zuvor röm.-kath., gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Haitzingerstraße 33
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1927 Wien) [Studium: Germanistik, Diss. *Johann Nepomuk Bachmayrs Leben und Werke*]
 - Wien [Studium: Jus (1. Staatsprüfung)]

Körber

- *Beruf(e)*
 - Hauptschullehrerin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42]
 - RPK
 - NSDAP: AA 22.03.1938 abgelehnt [K. habe „sich in der Systemzeit publizistisch in äusserst auffälliger Weise gegen Organisationen der NSDAP geäussert“ 13.07.1940]
 - NSLB
 - NSV: Mg. 20.06.1938
 - VF
 - Zentralverein der Wiener Lehrerschaft
 - SDAP
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (nicht zu fördern) →Im Spöttelhaus
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK Mayröcker68 Stock/Heilingner72/02 SV42
- *Archive*
 - ÖStA/AdR (GA 4070)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Carola von Koblitz: **Der Sommer ist lang**. Roman aus dem Süden. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939
[Arbeitstitel: *Klaus und Brigitte*]

Carola von Koblitz: **Im Spöttelhaus**. Alt-Wiener Geschichten. – Wien: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1942
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Carola von Koblitz: **Abend in Maria-Langegg**. Ill. von Grete Hartmann.
In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 242–247

KÖGL Ferdinand →Band Oberösterreich

KÖRBER Hildegard Gertrude Lili [Hilde] (VARNDAL Hildegard <1. Ehe, gesch.>; HARLAN Hildegard <2. Ehe>) * 03.07.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 31.05.1969 in Berlin-West
röm.-kath., gesch. (1938), 2 Töchter, 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Berlin-Grunewald, Lassenstraße 1 (1940–12.1943)
 - Ziegenitz, Kreis Schlawe im Gau Pommern (12.1943–1945)
- *Ausbildung*
 - Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst (1920–1922 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Schauspieler:in
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1000 RM (1940) // 880 RM (1942)
 - Film: Jahrespauschale 24.000 RM (1939–1944/45)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 03.05.1940 befreit 07.05.1940 [da RFK-Mg.]
 - RTK: Mg. 01.12.1933 Nr. 41.872 [Fachschaft Bühne: Schauspieler:in]
 - RFK: Mg. 07.02.1935 Nr. 3974 [Fachschaft Film: Film-Fachdarsteller:in]
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴² Belanglos → Umwege, Irrwege, Auswege
 - Bundesrepublik Deutschland: Bundesverdienstkreuz I. Klasse 1956
 - Hochschule für darstellende Künste (Berlin): Professor 1965
- *Quellen*

Drewniak⁸³ Drewniak⁸⁷ www.filmportal.de Giebisch⁸⁵ GV Klee⁰⁷ Korotin¹⁶ Kosch^{53/13} Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ KVK SV⁴² Weinschenk⁴¹ Wessels⁸⁵ Wulf⁸⁹TF Zuckmayer⁰⁴
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RKK, RKK/RFK, RMVP/Filmlisten)
 - BAB/BAK (R 55/123)

K. wuchs in Wien auf, ihr Vater war Elektrotechniker, die Mutter Hausfrau. Bereits im Alter von elf Jahren hatte sie ein Engagement als Theaterkind am Wiener Burgtheater, Auftritte an anderen Wiener Bühnen folgten. Mit 14 Jahren erhielt sie die Zulassung zur Schauspielausbildung und absolvierte von 1920 bis 1922 die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien; aufgrund ihrer Praxiserfahrung wurde ihr ein Ausbildungsjahr erlassen. Danach folgten Engagements in Deutschland, u. a. bei der Württembergischen Wanderbühne, und in der Schweiz, bis sie durch Vermittlung des Schauspielers Albert Steinrück nach Berlin kam, zunächst an das Deutsche Theater, dann an das Renaissance-Theater, wo sie 1928 in Ferdinand Bruckners *Krankheit der Jugend* auf sich aufmerksam machte. K. wirkte an verschiedenen Berliner Bühnen, war – neben Lotte Lenya, Peter Lorre, Helene Weigel, Erich Ponto u. a. – Ensemblemitglied des Deutschen Nationaltheaters am Schiffbauerdamm, reüssierte dort u. a. in Marieluise Fleißers *Pioniere in Ingolstadt* (1929, Inszenierung: Bert Brecht) und am Staatsthe-

ater Berlin in Richard →Billingers (OÖ) *Rosse* (1933). In der bedeutenden Hörspielaufnahme *Die Geschichte vom Franz Biberkopf* (1930) der Funkstunde Berlin nach Alfred Döblins Roman *Berlin Alexanderplatz* übernahm K. die Rolle der Mieke, die männliche Hauptrolle spielte Heinrich George.

1929 heiratete K. unmittelbar vor der Geburt ihres Sohnes in zweiter Ehe Veit Harlan (erste Ehe mit dem Direktor der Württembergischen Wanderbühne), nachmaliger Regisseur des antisemitischen Propagandafilms *Jud Süß* (1940). Das Ehepaar zählte zur künstlerischen NS-Prominenz, die sich um Propagandaminister Joseph Goebbels scharte, dennoch schreibt Carl Zuckmayer in seinem für den amerikanischen Geheimdienst OSS erstellten Dossier von 1943/44, er habe „von zuverlässigen Leuten aus der Nazizeit nur Gutes von ihnen gehört“ (Zuckmayer04). K. trat zwar weiterhin immer wieder an den seit 1933 gleichgeschalteten Theatern, vorzugsweise an der Volksbühne Berlin, und im Rundfunk in Erscheinung, fand über ihren Gatten aber auch Zugang zum Film. Die erste Hauptrolle spielte sie in *Maria, die Magd* (1936, Regie: Veit Harlan), galt generell jedoch eher als profilierte Nebendarstellerin mit dem Beinamen „Reichsklagemauer“ (Klee07). Etliche Filme folgten, darunter 1937 sowohl der Propagandafilm *Patrioten* als auch „Harlans Hitlerhuldigung“ *Der Herrscher* (ebda). Nach der Scheidung von ihrem einflussreichen Ehemann, 1938, wurde K. in Künstlerkreisen geschnitten und bekam kaum Rollen. Darüber hinaus dürften gegen sie und Harlan aus unbekanntem Gründen Ermittlungen gepflogen worden sein, doch in der RfK sah man „keine Veranlassung, an dem positiven Bekenntnis der beiden zum Nationalsozialismus zu zweifeln“ (BAB/BDC RKK/RfK 22.12.1938). In diesem Zusammenhang wandte K. sich brieflich an Adolf Hitler und schilderte ihm ihre Lage, zugleich dürfte sie im RMVP mit der Bitte um Unterstützung vorstellig geworden sein, hatte sie doch nicht nur für drei kleine Kinder, sondern auch für ihre Mutter und die chronisch kranke Schwester zu sorgen. Danach erhielt sie per Anordnung von Goebbels einen Vertrag mit der Produktionsfirma Tobis, der ihr ein jährliches Fixum von 24.000 RM (für 30 Drehtage) garantierte; ihr Name findet sich auch auf der undatierten Liste *Vorschläge für die Steuerbegünstigung von 33,3 %* (BAB/BAK R 55/123). Obwohl sie aufgrund ihrer familiären Situation „nur ganz bedingt einzusetzen“ war und ihr gutdotierter Vertrag als „soziale Maßnahme“ galt, drehte K. zahlreiche weitere Filme, u. a. *Der große König* (1942, Regie: Veit Harlan), die antienglischen Streifen *Der Fuchs von Glenarvon* (1940) und *Ohm Krüger* (1941) sowie den HJ-Propagandafilm *Jakko* (1941); während des Zweiten Weltkriegs fand sie fallweise auch in der Truppenbetreuung Verwendung (BAB/BDC RKK/RfK, Internes Schreiben 3.8.1942). In dieser Zeit verfasste K. das bibliografisch nicht nachweisbare, von der Tobis erworbene, aber vermutlich nicht umgesetzte Filmskript *Elise Reimyer* (1939) sowie die vom Amt Rosenberg als „belanglos“ klassifizierte Publikation *Umwege, Irrwege, Auswege* (1941). In der Nacht vom 17. Dezember 1943 ausgebombt, wurde die gesamte Familie nach Ziegenitz/Pommern evakuiert. Von dort aus dankte sie Hans Hinkel, nach Goebbels zweitmächtigster Mann im RMVP, für seine „Hilfsbereitschaft, [die] es ermöglichte, dass Manches von meinem verlorenen ‚Zu-Hause‘ gerettet werden konnte“ (BAB/BDC RKK/RSF 19.1.1944). Im Mai 1944 sprach sie bei Hinkel vor, der mit Goebbels' Zustimmung ihre Aufnahme in die Hausgemeinschaft der Ufa unter Produktionschef Wolfgang Liebeneiner vermittelte, was ihr weiterhin eine jährliche Pauschale von 24.000 RM garantierte; die Vertragsdauer war vom 1. August 1944 bis zum 31. Juli 1945 veranschlagt. Die für die Ufa gedrehten Filme *Via Mala* und *Wie sagen wir es unseren Kindern?* kamen erst nach Kriegsende in die Kinos.

Nach 1945 setzte K. ihre Filmkarriere nahtlos fort, u. a. in *Morituri* (1948), *Das Bekenntnis der Ina Kahr* (1954) nach dem gleichnamigen Roman von Hans Emil →Dits (K) und in dem skanda-

lisierten *Anders als du und ich* (1957, Regie: Veit Harlan), später trat sie auch in Fernsehfilmen (u. a. *Der fünfzigste Geburtstag* 1962) auf. Ein Jahr nach Kriegsende publizierte sie *Du meine Welt* (1946), zwei Jahre danach *Kindheit und Jugend. Briefe und Aufzeichnungen junger Menschen* (1948). 1946 bis 1953 für die CDU in der Stadtverordnetenversammlung Berlin, engagierte sie sich auch als Vorsitzende des Theater- und Filmausschusses in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Auf ihre Initiative erfolgte 1951 die Gründung der Max-Reinhardt-Schule für Schauspiel in Berlin-West, welche 1964 in die Hochschule für darstellende Künste (seit 2001 Universität der Künste) integriert wurde und die sie bis zu ihrem Tod, 1969, leitete, seit 1965 mit dem Titel „Professor“; 1956 wurde K. mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse ausgezeichnet.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hilde Körper: **Umwege, Irrwege, Auswege.** Gedanken und Begegnungen. – Berlin: Kranich-Verlag 1941

- *Dramen 1933–1945*

Hilde Körper: **Elise Reimyer.** – 1939*

- *Filme 1933–1945*

Maria, die Magd. R: Veit Harlan – DB: Axel Eggebrecht, Veit Harlan – P: Minerva-Tonfilm – M: Leo Leux – S: Alfred Abel, Herbert Paulmüller, Hilde Hildebrand, Hilde Körper // UA 02.10.1936 Hamburg (Lessing-Theater) [Nach einer Novelle von Walter Harlan]

Federicus. R: Johannes Meyer – DB: Walter von Molo, Erich Kröhnke – P: Diana – M: Marc Roland – S: Lill Dagover, Bernhard Minetti, Lucie Höflich, Otto Gebühr, Hilde Körper // UA 08.02.1937 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. stw] [Titelvariante: *Der alte Fritz*]

Die Kreuzersonate. R: Veit Harlan – DB: Eva Leidmann – P: Ufa; Witt-Film – M: Leo Leux; Ernst Roters – S: Peter Petersen, Albrecht Schoenhals, Lill Dagover, Hilde Körper // UA 11.02.1937 Berlin (Gloria-Palast)

Der Herrscher. R: Veit Harlan – DB: Curt Johannes Braun, Thea von Harbou – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Wolfgang Zeller – S: Emil Jannings [zusätzlich: Künstlerische Oberleitung], Marianne Hoppe, Harald Paulsen, Hilde Körper // UA 17.03.1937 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. Film der Nation] [Propagandafilm frei nach Gerhart Hauptmanns *Vor Sonnenuntergang*]

Mein Sohn, der Herr Minister. R: Veit Harlan – DB: Edgar Kahn, Karl Georg Külb – P: Ufa – M: Leo Leux – S: Hans Brausewetter, Paul Dahlke, Heli Finkenzeller, Hans Moser, Hilde Körper // UA 06.07.1937 Berlin (Gloria-Palast) [Präd. küw] [Nach André Birabeaus Komödie *Fistan*]

Patrioten. R: Karl Ritter – DB: Felix Lützkendorf, Philipp Mayring, Karl Ritter – P: Ufa – M: Theo Mackeben – S: Paul Dahlke, Mathias Wieman, Lída Baarová, Hilde Körper // UA 14.08.1937 Venedig (Internationale Filmfestspiele) [Propagandafilm nach einer Idee von Karl Ritter] [Goldene Medaille der Weltausstellung in Paris unter dem Titel *Est-ce un espion*, 1938 in Frankreich verboten]

Brillanten. R: Eduard von Borsody – DB: Walter Forster, Emil Burri – P: Ufa – M: Lothar Brühne – S: Hans Olden, Hansi Knotek, Hans Brausewetter, Viktor Staal, Hilde Körper // UA 22.10.1937 Berlin

Die rote Mütze. R: Herbert Selpin – DB: Fritz Wendhausen – P: ABC-Film – M: Werner Bochmann – S: Harald Paulsen, Eduard von Winterstein, Elisabeth Flickenschildt, Fita Benkhoff, Viktoria von Ballasko, Hilde Körper // UA 15.02.1938 Berlin [Titelvariante: *Heiratsschwindler*] [Nach dem gleichnamigen Roman von Gertrud von Brockdorff]

- Großalarm.** R: Georg Jacoby – DB: Wenzel Lüdecke, Alfred Klütz, Kurt Heuser – P: Ufa – M: Werner Eisbrenner – S: Walter Franck, Ursula Grabley, Paul Klinger, Lina Carstens, Hilde Körber // UA 16.04.1938 [Nach dem Roman *Fünf Tage und eine Nacht* von Heinz Otto Wuttig]
- Eine Frau kommt in die Tropen.** R: Harald Paulsen – DB: Hans Steinhoff, Norbert Jacques, Philipp Mayring – P: Terra-Filmgesellschaft – S: Volker von Collande, Waldemar Leitgeb, Hildegard Gertrude Lili Körber // UA 28.07.1938
- Der Spieler.** R: Gerhard Lamprecht – DB: Alois Lippl, Peter Hagen – P: Euphono-Film – M: Guiseppe Becce – S: Hedwig Bleibtreu, Eugen Klöpfer, Albrecht Schoenhals, Lida Baarová, Hilde Körber // UA 01.09.1938 Stuttgart [Präd. küw] [Titelvariante: *Roman eines Spielers*] [Wegen Mitwirkung Lida Baarovás später verboten]
- Maja zwischen zwei Ehen.** R: Fritz Kirchhoff – DB: Fritz Kirchhoff, Otto Linnekogel, Helmut Brandis – P: Euphono-Film – M: Hans Carste – S: Eduard von Winterstein, Albrecht Schoenhals, Peter Petersen, Lill Dago-ver, Hilde Körber // UA 22.11.1938 [Nach Motiven des gleichnamigen Romans von Günther Hocheisen]
- Salonwagen E 417.** R: Paul Verhoeven – DB: Bobby E. Lühthe, Helmut Käutner – P: Deka-Film – M: Guiseppe Becce – S: Maria Nicklisch, Paul Hörbiger, Curd Jürgens, Käthe von Nagy, Hilde Körber // UA 14.04.1939 Wien
- La casa lontana.** S: Werner Fuetterer, Hilde Körber // UA 1939
- Fasching.** R: Hans Schweikart – DB: Jochen Huth – P: Bavaria – M: Lothar Brühne – S: Karin Hardt, Hans Nielsen, Lotte Lang, Ernst Fritz Fürbringer, Hilde Körber // UA 14.09.1939
- Robert Koch, der Bekämpfer des Todes.** R: Hans Steinhoff – DB: Charlotte H. Diller, Walter Wassermann – P: Tobis – M: Wolfgang Zeller – S: Werner Krauß, Viktoria von Ballasko, Hilde Körber, Bernhard Minetti, Emil Jannings // UA 26.09.1939 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. stbw,küw,vb,vw,jw] [Nach dem Roman *Robert Koch* von Hellmuth Unger]
Idee von →Gerhard Menzel u. Joseph Cremers
- Der singende Tor.** R: Johannes Meyer – DB: L. A. C. Müller – P: Itala-Film – M: Franz Grothe; Ernesto de Curtis – S: Hans Olden, Benjamino Gigli, Kirsten Heiberg, Rudolf Platte, Hilde Körber // UA 22.12.1939 [Titelvariante: *Mord um Mitternacht*]
- Elise Reimyer.** Filmskript. – P: Tobis (ca. 1939/40)*
- Leidenschaft.** R: Walter Janssen – DB: Reinhard Koester, Otto Ernst Hesse – P: Randolf-Film – M: Carl Emil Fuchs – S: Fritz Rasp, Hans Stüwe, Hilde Körber, Paul Otto, Olga Tschschowa // UA 21.02.1940
- Der Fuchs von Glenarvon.** R: Max Kimmich – DB: Wolf Neumeister, Hans Bertram – P: Tobis – M: Otto Konradt – S: Ferdinand Marian, Karl Ludwig Diehl, Olga Tschschowa, Hilde Körber // UA 24.04.1940 Berlin (Ufa-Palast)
Nach dem gleichnamigen Kriminalroman von →Nicola Rhon
- Der Sündenbock.** R: Hans Deppe – DB: Hans Reimann – P: Tobis – M: Kurt Schröder – S: Fritz Odemar, Norbert Rohringer, Karl Hellmer, Hilde Körber // UA 14.05.1940
- Ohm Krüger.** R: Harald Bratt; Hans Steinhoff – DB: Kurt Heuser – P: Tobis – M: Lothar Brühne; Theo Mackeben – S: Anton Maria Girardi, Lucie Höflich, Ferdinand Marian, Werner Hinz, Emil Jannings, Gustav Gründgens, Hilde Körber // UA 04.04.1941 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. Film der Nation, sbw, kbw, zugleich als „jugendwert“ anerkannt] [Propagandafilm nach Motiven des Romans *Mann ohne Volk* von Arnold Krieger]
Internationale Filmfestspiele Venedig: Coppa Mussolini (bester ausländischer Film) 1941
- Jakko.** R: Fritz Peter Buch – DB: Fritz Peter Buch – P: Tobis – S: Norbert Rohringer, Ali Ghito, Eugen Klöpfer, Albert Florath, Hilde Körber // UA 12.10.1941 [Zirkusfilm nach dem Roman von Alfred Weidenmann]

Der große König. R: Veit Harlan – DB: Veit Harlan – P: Tobis – M: Hans-Otto Borgmann – S: Klaus Detlef Sierck, Hilde Körper, Gustav Fröhlich, Kristina Söderbaum, Otto Gebühr // UA 04.03.1942 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. Film der Nation, skbw, kuw, vw, vb; zugleich als „jugendwert“ anerkannt]

Internationale Filmfestspiele Venedig: Coppa Mussolini (bester ausländischer Film) 1942

Damals. R: Rolf Hansen – DB: Peter Groll, Rolf Hansen – P: Ufa – M: Ralph Benatzky – S: Rossano Brazzi, Karl Martell, Zarah Leander, Hilde Körper, Hans Stüwe // UA 03.03.1943 Berlin

Am Vorabend (Ein Blick zurück). R: Gerhard Menzel – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Hilde Körper, Ernst Fritz Fürbringer, Hans Schott-Schöbinger, Curd Jürgens, Erik Frey, Dagny Servaes // UA 01.12.1944 Berlin (Marmorhaus)

Via Mala. R: Josef von Baky – DB: Thea von Harbou – P: Ufa – M: Georg Haentzschel – S: Viktor Staal, Hildegard Grethe, Carl Wery, Karin Hardt, Hilde Körper [1943/44, zurückgestellt im März 1945] // UA 11.1946 Zürich

Wie sagen wir es unseren Kindern? R: Hans Deppe – DB: Luiselotte Enderle, Volker von Collande; Vorlage von Wilhelm Ehlers u. Toni Huppertz – P: Ufa – M: Hans-Otto Borgmann – S: Leni Marenbach, Mathias Wieman, Ernst Waldow, Hilde Körper [1944/45 hergestellt] // UA 21.12.1949 Berlin-West [Verleihitel: *Ehe mit Hindernissen*]

Das Leben geht weiter. R: Wolfgang Liebeneiner – DB: Wolfgang Liebeneiner, Gerhard Menzel, Thea von Harbou, Karl Ritter – P: Ufa – S: Gustav Knuth, Hilde Krahl, Heinrich George, Hilde Körper [Beginn der Dreharbeiten März 1945, bei Kriegsende zu 60 % fertiggestellt]

- *Rundfunk 1933–1945*

Josef Martin Bauer: **Das tote Herz.** 1938 Reichssender Berlin – R: Gerd Fricke – S: Theodor Loos, Hilde Körper, René Deltgen

A. A. Kuhnert: **Die Mission des Dr. Mackenzie.** 15.05.1940 Deutschlandsender – R: Gerd Fricke – S: Paul Dahlke, Bernhard Minetti, Hilde Körper, Paul Wegener

KÖRBER Margarete [Grete] (HORWITZ-KÖRBER Grete, HORWITZ Grete <verh.>) * 11.04.1895 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 21.10.1950 in Wien

o. B., zuvor röm.-kath. (bis 1913), gesch.(seit 1928), 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Wien 4, Favoritenstraße 29 (–1939)
- Wien 3, Adamsgasse 32 (ab 09.1939)

- *Ausbildung*

- Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst (Wien)

- *Beruf(e)*

- Klavierlehrerin

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit [lt SV42]
- RMK: AA 1942/43

- Der Kreis
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1941
- Die Dichter am Hochhaus
- NSV: Mg. 1938
- VF
- SDAP

- *Quellen*

Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 KVK ÖBL SV42

- *Archive*

- ÖStA/AdR (GA 18.965)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Zeitliches und Ewiges. Gedichte. – Wien: Krystall-Verlag 1936

Weg und Wanderschaft. Gedichte. – Wien: Krystall-Verlag 1938

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Grete Horwitz-Körber: **Herr, wo ist das Glück?**

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 5, 67–69

Grete Horwitz-Körber: **Ein Kapitel aus Hoffnung, Glaube und Liebe.**

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 5, 70–73

Grete Horwitz-Körber: **Gedanken und Nebengedanken.**

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 5, 74–75

Grete Horwitz-Körber: **Gedanken und Nebengedanken.**

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 176–177

Ins Freie hinaus.

In: Der Turm (1936) 36

Ungereimtes.

In: Der Turm (1936) 37

Liebesweise.

In: Der Turm (1936) 38

Götze Ich.

In: Der Turm (1936) 39

Aus: →Zeitliches und Ewiges (1936)

(Mitarbeit: Helga Mitterbauer)

KÖRNER Rudolf →Band Steiermark

KOMORZYNSKI Egon Ritter von *07.05.1878 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 18.03.1963 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Währingerstraße160
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (07.1900 Wien) [Studium: Germanistik, Musik-, Kunstgeschichte]
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1934)
 - Gymnasiallehrer (1904–1934) [Studienrat]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 150 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.09.1938 befreit 20.02.1942 Zi. 4
 - Concordia: Mg. 1935–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Volks-Zeitung (Wien): Musikreferent
 - Musica (Wien)
 - Salzburger Volksblatt
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Teilnahme an der Mozartwoche des Deutschen Reichs in Wien [28.11.–5.12.1941]
 - Mozart-Gemeinde Wien: Mozart-Medaille der Mozartgemeinde Wien 1953
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

K. wurde als Sohn des Chefredakteurs der *Deutschen Zeitung*, Ludwig von Komorzynski (1844–1899), in Wien geboren. Wie sein Vater besuchte er das Schottengymnasium (Matura 1896), anschließend studierte er in Wien, Berlin, Würzburg, Breslau, München und Leipzig Germanistik sowie Musik- und Kunstgeschichte. Ursprünglich strebte K. eine wissenschaftliche Laufbahn an, nachdem aber 1899 sein Vater verstorben war, entschied er sich für den Lehrerberuf; vom Wehrdienst im Ersten Weltkrieg blieb er aufgrund eines Herzfehlers befreit. Ab 1904 unterrichtete er Deutsch und

Geschichte an einer Wiener Handelsakademie, „bis es 1934 den Intrigen jüdischer ‚Kollegen‘ gelang, mit Hilfe der ‚Vaterländischen Front‘ meine Pensionierung zu erreichen“, wie er im Lebenslauf zum RSK-AA schrieb (BAB/BDC RKK/RSK 20.9.1938). Max → Stebich, Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich, beurteilte K. in seiner Stellungnahme für die RSK Berlin wie folgt: „Er hat sich in der Kampfzeit immer als ns.Mann [sic] gezeigt, war jedoch unerklärlicherweise Mitglied der fast jüdischen Schriftstellervereinigung ‚Concordia‘ (BAB/BDC RKK/RSK 8.12.1938).

Die musikliterarischen Anfänge K.s reichen zurück zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Bereits mit seiner ersten Publikation *Emanuel Schickaneder* (1901) machte er sich einen Namen in der internationalen Mozartforschung, indem er die authentische Entstehungsgeschichte der *Zauberflöte* aufzeigte. Vor dem Ersten Weltkrieg veröffentlichte K. einige Schulausgaben von Opern (u. a. Richard Wagners *Parzifal* 1913) und Dramen (u. a. Franz Grillparzers *Der Traum ein Leben* 1914), danach beschränkte er sich auf Beiträge in Zeitungen und Fachzeitschriften. Im Mozartjahr 1941 erlebte der herzkranke und „durch jahrelange Zurücksetzung“ verbitterte Autor eine unerwartete Renaissance: Er wurde zur Mozartwoche des Deutschen Reiches eingeladen und publizierte zwei Werke zum Thema (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben an RSK 1.2.1942). Sowohl *Mozart* als auch *Pamina* (beide 1941), von K. in einem Schreiben an die RSK als „ein erweiterter Ausschnitt meiner Mozartbiographie“ bezeichnet, und *Genius zwischen zwei Welten* (1944) um Franz Schubert erschienen im Berliner Verlag Hesse (ebda). *Mozart* und *Pamina* kamen während des Zweiten Weltkrieges auch in dem von deutschen Truppen besetzten Lettland in Übersetzung heraus.

Nach 1945 erfuhren einige Werke K.s, teils in umgearbeiteter Fassung, Neuauflagen (u. a. *Emanuel Schickaneder* 1990); die Wiener Mozart-Gemeinde ehrte ihn 1953 mit der Mozartmedaille.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Mozart. Sendung und Schicksal eines deutschen Künstlers. – Berlin: Hesse 1941 (1–11.000)

Pamina. Mozarts letzte Liebe. Ill. von G. Sylvester. – Berlin: Hesse 1941 (1–8000) – Neue Aufl. ca. 1943 (9000–18.000)

Gaismas un milas genijs. In das Lettische übers. v. Jānis Kārklīņš. – Riga: Kroll 1942

→Mozart

Pamina. In das Lettische übers. v. Jānis Kārklīņš. – Riga: Kroll 1943

Genius zwischen zwei Welten. Ein Schubert-Roman. Ill. von G. Deman. – Berlin: Hesse 1944

KOMUCZKI Viktoria →KUNST Viktoria

KOPANY Ulrich →Band Oberösterreich

KORDON-VERI Fridolin →Band Kärnten

KORNINGEN Ann Tizia von →LEITICH Ann Tizia

KORNINGEN-LEITICH Ann Tizia →LEITICH Ann Tizia

KOSELKA Fritz →Band Steiermark

KOSSAK-RAYTENAU Karl Ludwig →Band Niederösterreich

KOSTIA Martin (COSTA Martin, FÜSSEL Franz) * 12.10.1895 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 17.01.1974 in Wien

röm.-kath., zuvor o. B., verh. (2. Ehe)

• *Wohnorte*

- Prag, Belehradská 71, Tschechoslowakische Republik/ ČSR (1935–31.10.1938)
- Berlin, Bachstraße 2 (01.11.1938–02.12.1938)
- Wien 8, Zeltgasse 1 (Untermiete beim Bruder 03.12.1938–1939)
- Wien 1, Herrengasse 6 (ab 1939)

• *Ausbildung*

- Max-Reinhardt-Seminar (Wien)
- Akademie für Musik und darstellende Kunst (Wien)

• *Beruf(e)*

- Schauspieler und Regisseur

• *Institutionelle Beziehungen*

- Bühnenbund der Tschechoslowakischen Republik: Mg. 1935–1937
- Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger: Mg. 1921–1934

• *Mitarbeit in Medien*

- Deutsches Theater Prag (Schauspielhaus): (1935–1938)
- Schauspielhaus Frankfurt a. Main: (–1935)

• *Quellen*

www.filmportal.de Fritz84 Giebisch85 Hall/Renner95 Kosch53/13 KVK ÖBL

• *Archive*

- ÖStA/AdR (GA 57.896)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

K. war der Sohn des Volksschriftstellers Karl Kostia alias Costa, der 1882–1885 das Theater in der Josefstadt leitete (u. a. *Bruder Martin* 1885) und der 30 Jahre jüngeren Schauspielerin Rosa Gold-

stern; sein Bruder Felix Kostia-Costa fungierte als Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Verlages Zsolnay. Nach der Matura am Piaristengymnasium absolvierte K. eine Schauspielausbildung an der Akademie für Musik und darstellende Kunst sowie am Max-Reinhardt-Seminar, ehe er ab März 1915 in einem k. u. k. Infanterie-Regiment an der russischen Front zum Einsatz kam. Am 25. Juli 1916 in Gefangenschaft geraten, verbrachte er mehr als vier Jahre in Sibirien, erst im November 1920 kam er frei.

Zu Beginn der 1920er-Jahre startete K. unter dem Pseudonym „Martin Costa“ eine vielversprechende Bühnenkarriere in Deutschland, die ihn von Oldenburg über Breslau nach Dresden und Frankfurt/M. führte; laut vorliegendem Aktenmaterial war er 1935–1938 am Deutschen Theater in Prag engagiert. Nach dem „Anschluss“ Österreichs erfolgte im Dezember 1938 die Rückkehr nach Wien, wo er zunächst bei seinem Bruder lebte, bevor er eine eigene Wohnung im ersten Wiener Bezirk bezog. In zweiter Ehe mit einer „deutschblütigen“ Frau verheiratet und dadurch weitgehend geschützt, galt er als „Mischling I. Grades“, im Gegensatz zu seinem Bruder, der „mit einer Jüdin verheiratet“ war und deshalb „als Jude“ eingestuft wurde (ÖStA/AdR GA 57.896, NSDAP Gauleitung Wien 27.3.1941). Felix Kostia-Costa wurde aus dem Verlag Zsolnay entlassen, mit seiner Ehefrau und dem Sohn nach Minsk deportiert und am 4. September 1942 in Maly Trostinec/Weißrussland ermordet (vgl. <http://db.yadvashem.org>). Die in einigen Quellen kolportierte Schauspielertätigkeit K.s am Deutschen Theater in Prag 1939–1941 ist in den Akten nicht dokumentiert, ebensowenig jene an den Wiener Kammerspielen 1942–1945. Aus dem Gauakt geht hervor, dass er wegen seiner Herkunft Probleme hatte, 1942 dürfte er aus der RTK ausgeschlossen worden sein, sodass er nicht mehr auftreten konnte; RTK-Akten sind nicht überliefert. Im Bereich des Möglichen liegt eine Beschäftigung im „Lohnbüro der Wiener Kammerspiele“, doch nicht weil er „wegen seiner ‚zu großen Goschn‘ mit Auftrittsverbot belegt“ worden war, wie der *Aussiger Bote* (64.2012, F. 6) kolportierte, sondern aufgrund der geschilderten Hintergründe. Dazu passt, dass K. sich in dieser Zeit als Bühnenautor versuchte und die Dramen *Hofrat Geiger* (1942) und *Fiakermilli* (1943) verfasste, welche aber nicht unter seinem Namen liefen, sondern unter jenem eines „Pfarrer[s] namens Franz Füssel [recte: Füssel]“, da der Autor entweder eine Meldung bei der RSK umgehen wollte oder diese seine Aufnahme abgelehnt hatte (ebda). Beide Werke sollten sich – *Der Hofrat Geiger* stand seit 1942 auf den Spielplänen – als höchst erfolgreich erweisen, auch die in der Nachkriegszeit entstandenen Filme wurden zu Kassenschlagern.

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte K. seine Bühnenkarriere fort, ab 1946 am Wiener Bürgertheater, wo er auch als Hausdichter agierte (u. a. *Der alte Sünder* 1947, *Der rosarote Fürst de Ligne* 1948), ab 1953 am Theater in der Josefstadt. Darüber hinaus avancierte er zu einem gefragten Film- und Fernsehschauspieler, führte Regie und trat als Drehbuchautor in Erscheinung (u. a. *Der Hofrat Geiger* 1947, *Die Fiakermilli* 1952, *Husarenmanöver* 1956).

- *Dramen 1933–1945*

Franz Füssel: **Der Hofrat Geiger**. Lustspiel mit Musik in 3 Akten. – M: Hans Lang – Leipzig: Der junge Bühnenvertrieb/Ralf Steyer 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch, autogr.] // UA 1942 Deutsches Theater Prag (Schauspielhaus) // EA 01.09.1943 Theater in der Josefstadt (Wien) [1947 verfilmt]

Franz Füssel: **Die Fiakermilli**. Wiener Volksstück in 4 Akten. – M: Hans Lang – Wien: Selbstverlag 1943 [Bühnenmanuskript]

KOTAS Walther Hjalmar →Band Steiermark

KOZUMPLIK Johanna (DAUBERGER Hanna <verh.>) * 19.09.1872 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 16.05.1957 in Wien

evangelisch A. B., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 7, Kirchengasse 41

- *Ausbildung*

- Gesangsstudium

- *Beruf(e)*

- Hausfrau (ab 1921)
- Gesangslehrerin
- Opersängerin

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 30.09.1938 befreit 29.09.1939 Zi. 3
- Deutsch-österreichischer Autoren-Verband
- SDAP: Fürsorgerätin (1924–1934)

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Journal
- Tagblatt (Wien)
- Wiener Bilder
- Die Stunde (Wien)

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hanna Dauberger: **Theatergift**. Lebensbild einer unschönen Frau. – Zürich, Leipzig, Wien: Amalthea 1935 –
Neue Aufl. Böhmisch-Leipa: Kaiser E. 1941 [UT: Roman einer unschönen Frau] – Neue Aufl. 1943

Hanna Dauberger: **Wiener**. Ein ebenso heiteres wie besinnliches Buch über die Donaustadt und ihre Einwohner. – Böhmisch-Leipa: Kaiser E. 1944 [Wehrmachtausgabe]

- *Rundfunk 1933–1945*

Hanna Dauberger: **Theatergift**. Besprechung. 07.1936 RAVAG*

KRAFFT-EBING Marion von →Band Steiermark

KRAINHÖFNER Franz Josef * 04.01.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 13.12.1969 in Wien
röm.-kath., ledig (1933)

- *Wohnorte*
 - Wien 17, Kastnergasse 5
- *Beruf(e)*
 - Geschäftsdienere
 - Druckereiarbeiter
 - WK II: Wehrmacht (1940–1945)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - NSDAP: Mg. 26.08.1930 Nr. 198.220 // Ausschluss 03.1933
 - ÖASV: Mg. 1936–1938 // Obmann (1937–1938)
- *Quellen*
 - Amann/Berger85 Giebisch85 GV Kadrnoska81 Kosch68/10 KVK List34
- *Archive*
 - BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Wundergeiger. Wiener Vorstadtroman. – 1934 [Manuskript]*

Mensch aus dem Schatten. Wiener Vorstadtroman. – 1934 [Manuskript]*

Störungen in Wingen. – Berlin: Großkopf / Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 10.)

Kartonage. Roman. – Wien: Reinhold 1940

Wien lacht bloß darüber. Eine mystische Liebesgeschichte aus Wien. – Rothwasser: Nestler 1940

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Freistunde des Trimmers.

In: Der ewige Kreis (1935) 76–77

Tiefes Spiel.

In: Vom Expressionismus (1936) 37

Der Lokomotivführer.

In: Vom Expressionismus (1936) 77

Klage.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 3, 32

KRANNER Eduard →Band Niederösterreich

KRATZMANN Ernst * 08.12.1889 in Budapest, Ungarn [ÖU] † 13.07.1950 in Wien
gottgläubig, zuvor evangelisch A. C., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 5, Sprengergasse 43 (1933)
 - Wien 13, Einsiedeleig. 1 (–1939)
 - Wien 18, Stuttgarter Straße 53 (ab 1939)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1914 Wien) [Studium: Naturwissenschaften]
- *Beruf(e)*
 - Gymnasiallehrer
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1203 RM (1937) // 1300 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 2824
 - RDS: AA 22.11.1933 Mg. 22.11.1933 Nr. 2824
 - Wiener Dichterkreis
 - Ernst Kratzmann-Bund: (07.1935–1942)
 - BDSÖ: Mg. 12.1936 // Gründungsmitglied
 - KdK: Österreichische Kulturkorrespondenz
 - Die Feder
 - NSDAP: Mg. 27.03.1933 Nr. 1.529.442
 - NSLB: Mg. 01.06.1938 Nr. 385.091
- *Mitarbeit in Medien*
 - VB München
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Der Donaubote (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 →Faust (28.09.1936)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Faust
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Kampf unter Sternen
 - RMVP: VL 1940/41 // VL 1941/42
 - RMVP: Jahresschau41 →Die neue Erde

- PPK: NSB 6(1941)4/5 →Die neue Erde
- PPK: NSB 9(1944)1/3 →Unsterbliches Europa
- RMVP: BSG43 →Die neue Erde
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Faust
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Brangäne // Mit Einschränkung →Regina Sebaldi
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Bedingt positiv →Das Tal der Klänge
- RPA Kärnten: Teilnahme an der Dichterfahrt in Kärnten [Sept. 1941]
- Der Türmer (Stuttgart): Preisausschreiben der Zs. „Der Türmer“ (1. und 3. Preis) 1919
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- BMfU: LGB46 →Faust [und alles andere]
- DVsB: LAL46–N2 →Die neue Erde

- *Quellen*

Amann96 Bartels42 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Hall94 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Lan-ger40 Nadler41 ÖBL Offenhausen78 Pock41 Rebhann73 Rebhann78 Renner86 Standesbuch37 SV42 Wagner05

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (NS 15/30, NS 15/146a)

K. wurde als Sohn eines aus Böhmen stammenden Glasmalereibesitzers in Ungarn geboren, sein Großvater väterlicherseits war der Maler Gustav Kratzmann (1812–1902). 1897 übersiedelte die Familie nach Wien, wo K. nach der Matura Naturwissenschaften (Botanik) studierte und 1914 mit der Dissertation *Der mikrochemische Nachweis und die Verbreitung des Aluminiums im Pflanzenreich* zum Dr. phil. promoviert wurde. Unmittelbar danach, im Sommer 1914, rückte er ein und blieb für die Dauer des Ersten Weltkrieges als Verpflegungsbeamter im Dienst der k. u. k. Armee, eingesetzt in Russland, Italien und Rumänien.

1920 trat K. in den höheren Schuldienst ein. Deutschnational geprägt, fand er früh Zugang zu nationalsozialistischem Gedankengut; Ende März 1933, zweieinhalb Monate vor dem Parteiverbot in Österreich (19.6.1933), trat er der NSDAP bei. In jener Zeit betätigte er sich in den Reihen des KdK, dessen führende Mitglieder ihre Versammlungen im Restaurant „Deutsches Haus“ am Wiener Stephansplatz abhielten. Wie andere AutorInnen 1933/34 Mg. des deutschen RDS, veranschaulichten die von ihm für den RDS-AA angeführten Bürgen Mirko →Jelusich, Robert →Hohlbaum und Max von →Millenkovich seine Zugehörigkeit zum inneren Zirkel der NS-Kulturszene in Wien. K. stellte sich der *Österreichischen Kulturkorrespondenz* des KdK zur Verfügung, deren Ziel einerseits in der Förderung einschlägiger SchriftstellerInnen, andererseits in der Verdrängung der „jüdischen und antideutschen Kräfte“ aus dem hiesigen Literaturbetrieb bestand (zit. nach Amann96). Im Dezember 1936 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des BDSÖ, einer Vorfeldorganisation der RSK, zu dessen Präsidenten und Aushängeschild gegenüber der Ständestaat-Diktatur man Max →Mell (ST) ernannte. Darüber hinaus hielt K. zwischen 1933 und 1938 zahlreiche Vorträge an der vom rechten Lager unter-

wanderten Wiener Urania, 1936/37 strahlte der Reichssender Frankfurt den Dramenzyklus *Der deutsche Weg* aus. Wegen K.s NS-Engagement kam es zu schulischen Differenzen, so sei er wegen seiner „allbekannteren nationalsozialistischen Einstellung von einem jüdischen ‚Kollegen‘, der eine wahre Hetzkampagne [...] entfaltet, denunziert und schließlich strafweise an eine nahezu rein jüdische Anstalt versetzt“ worden, schrieb er im RSK-AA (BAB/BDC RKK/RSK 26.9.1938). Ähnlich Hermann → Graedener sammelte K. eine Art Fangemeinde um sich, die als Ernst-Kratzmann-Bund ab Juli 1935 unter dem Vorsitz von Ernst Gabriel, Primarius des Sanatoriums Baumgartner Höhe, in Erscheinung trat. Gemeinsam mit Gabriel verfasste K., den „seine Interessen an psycholog[ischen] Problemen [...] zu Stud[ien] im unmittelbaren Lebensbereichen der Kranken“ führten (ÖBL), die Fachschrift *Die Süchtigkeit* (1936).

Die literarische Produktion K.s begann 1919 mit der Zuerkennung des ersten und dritten Preis eines Wettbewerbs der Stuttgarter Zeitschrift *Der Türmer*, in der Folge veröffentlichte er die Novellensammlung *Sterbende Könige* (1920) sowie die Romane *Die Automaten* (1922) und *Das Lächeln des Magister Anselmus oder Das Leben des Hanns Meinrat Maurenbrecher aus Dinkelsbühl* (1927). Bereits 1927 vollendete er den Roman *Faust. Ein Buch von deutschem Geist*, der, 1932 erstmals publiziert, sein aufgabenstärkster werden sollte. Die Polizei beschlagnahmte ihn 1936, stilisierte der Text doch Faust „zum Deutschen schlechthin“ (Dichterbuch33), daher sei es, wie Kurt → Ziesel (TV) in der Zeitschrift *Die Pause* anmerkte, „kein Wunder, daß dieses aufrüttelnde Buch in der Systemzeit in Österreich verboten wurde“ (4.1939, H. 11/12). Nach dem „Anschluss“ Österreichs präsentierte sich der Autor gegenüber der RSK als Außenseiter: „Da ich stets von der liberal-jüdischen Literaturclique totgeschwiegen wurde, dauerte es [...] bis mein nächstes Buch erscheinen konnte“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 26.9.1938), was sich 1938 schlagartig änderte: Nun nicht mehr evangelisch, sondern „gottgläubig“, veröffentlichte K. bis 1944 etliche Bücher, zumeist im Verlag Luser (u. a. *Brangäne* 1938, *Das Tal der Klänge* 1941, *Das Märchen vom Glasbläser und dem Teufel* 1944), und betätigte sich als Beiträger verschiedener Printmedien, wie u. a. *Der getreue Eckart* und *Die Pause*; in *Kampf unter Sternen* (1938) griff er den im Dritten Reich beliebten Wallensteinstoff auf. Darüber hinaus dürfte er auch im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes der DAF agitiert haben, fiel doch die Beurteilung des Kulturpolitischen Archivs im Amt Rosenberg sehr positiv aus, ein tatsächlicher Einsatz ist in den Archivalien jedoch nicht dokumentiert. Aufgrund eines Gutachtens von Max → Stebich, Geschäftsführer der RSK Österreich und vormaliger Geschäftsführer des BDSÖ, wurde der Ernst-Kratzmann-Bund als einer der wenigen Dichtervereine 1939 freigestellt, während des Zweiten Weltkrieges löste er sich 1942 auf. Ebenfalls von Stebich, mittlerweile Geschäftsführer der RSK Wien, stammt ein Brief, in welchem er die RSK Berlin ersuchte, K. „aus dem Anlasse seines 50. Geburtstages von Berlin aus ein Glückwunschsreiben der Kammer“ zukommen zu lassen (BAB/BDC RKK/RSK 3.11.1939). Ob die RSK diesem Ansinnen entsprach, ist nicht überliefert. Ein Briefwechsel mit der RSK, die sich vermittelnd einschaltete, veranschaulicht Zwistigkeiten des Autors mit den Verlagen Altenburg und Truckenmüller betreffend die Manuskripte *Die Götter* (Altenburg), 1942 bei der Wiener Verlagsgesellschaft (vormals Luser) publiziert, sowie *Goethes Faust*, *Der deutsche Mensch* und *Deutsches Stundenbuch* (alle Truckenmüller).

1946 stand K. in Österreich mit allen Werken auf der *Liste der gesperrten Autoren und Bücher* des BMfU, während in Deutschland (sowjetische Zone) lediglich *Die neue Erde* (1940) auf den Index kam. Nach Kriegsende stellte der Autor jede Publikationstätigkeit ein; posthum erschien aus dem Nachlass der Novellenband *Der Garten der Heiligen Mutter* (1959), ferner 1976 ein Nachdruck der *Faust*-Ausgabe von 1932, beides mit einem Nachwort von Karl Cajka. Im 22. Wiener Gemeindebezirk ist seit 1955 eine Gasse nach dem Autor benannt.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Lächeln des Magisters Anselmus oder Das Leben des Hanns Meinrat Maurenbrecher aus Dinkelsbühl. – 1. Aufl. Wien Luser 1926 – Neue Aufl. 1941 (51.000–55.000) – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1942 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1943

Faust. Ein Buch von deutschem Geist. Roman. – 1. Aufl. Wien, Leipzig: Wolf A. 1932 – Neue Aufl. Wien, Leipzig: Hagenberg 1934 – Neue Aufl. Wien: Luser 1938 – Neue Aufl. 1940 (12.000–16.000)

Ernst Gabriel, Ernst Kratzmann: **Die Süchtigkeit.** Eine Seelenkunde. – Berlin: Neuland-Verlag 1936

Brangäne. Ill. von Franz Wacik. – Wien: Luser 1938 (1–5000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 59.)

Kampf unter Sternen. – Wien: Luser 1938 (1–5000) – 2. Aufl. Ill. von Franz Katzer. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1941 (6000–10.000) – 3. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943

Regina Sebaldi. Don Juan in Venedig. 2 Novellen. Ill. von Alfred Buchta. – Wien: Frick 1939 (= Wiener Bücherei. 1.)

Die neue Erde. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 – 2. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1943

Das Tal der Klänge. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1941 (= Reihe Süd-Ost. 2, 223.) – Neue Aufl. 1942 (= Kleinbuchreihe Südost. 223.) [Feldpostausgabe]

Der deutsche Mensch. – Stuttgart: Truckenmüller 1941*

Deutsches Stundenbuch. – Stuttgart: Truckenmüller 1941*

Goethes Faust. Betrachtungen um den deutschen Menschen. – Stuttgart: Truckenmüller 1941*

Die Götter. Ein Mythos von Seele, Licht und Gott. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1942 [Manuskript 1939 beim Leipziger Verlag Altenburg]

Das Märchen vom Glasbläser und dem Teufel. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 75.) [Feldpostausgabe]

• *Dramen 1933–1945*

Der deutsche Weg. Ein Dramenzyklus. – 1936*

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Dieses Werk schildert ...

In: Dichterbuch (1933) 272–277 [Aus: *Die Götter*]

Faust und Eckehart.

In: Heldische Prosa (1934) 80–84

Deutsches Schicksal – deutsche Größe.

In: Bekenntnisbuch (1938) 58–59 [Aus: *Der deutsche Weg*]

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 6, 46–47

Würde der Arbeit.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 6, 36 ff.

Deutsche Innigkeit.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 11/12, 54–59

Deutsches Auferstehen.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 16, 11–12

Habsburgs Glück und Ende.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 21–22, 10 bzw. 8

Der Meister des Hohenlohe-Grabmals im Dom zu Bamberg.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 40

Fausts Abend.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 177–185

Fausts Begegnung mit dem Geist des Niedergangs.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 88–91

Der Wind blättert um ...

In: Die Ostmark erzählt (1939) 219–231

Kunstwanderung durch Deutschland.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 7, 34 ff.

Deutsches Kulturschaffen im Ostraum.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 8, 21 ff.

Der deutsche Mensch.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 11/12, 18–27

Albrecht Altdorfer.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 212–213

Urgöttin Weib.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 2/3, 7 ff.

Das Museum. Sinn und Aufgabe.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 5, 8–9

Vom Rhythmus der Sprache.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 4, 14–17

Sinkender Stern.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 129–131

Anton Bruckner. In memoriam.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 92

Abend über Sanssouci.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 257–262

Das ist Glück.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 327

Die Sternenfuge.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1941) 252–255

Der Raub der Europa.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 8, 2

Der Schatten des Königs.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 33–37

Sepp Schelkshorns Papierschnittkunst.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 91–96

Frühlingsregen.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 173

Weidenzweige im April.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 204

Unsterbliches Europa.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 11/12, 3–17

Kultureinheit – Kampfeinheit?

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 7, 3–7

• *Rundfunk 1933–1945*

Der deutsche Weg. Dramenreihe in 7 Folgen. 1936/37 Reichssender Frankfurt [10.1936–03.1937] // Reichssender Stuttgart [teilweise übernommen] // Deutscher Kurzwellensender [teilweise übernommen]*

Eigenvorlesungen. 1937/38 Reichssender Frankfurt // Reichssender Königsberg // Deutscher Kurzwellensender [Herbst 1937–08.1938] (3)*

Wien – Denkmal des Reichs. ca. 1940/42 Reichssender Wien*

Früh vollendet in Unsterblichkeit. Mozart. ca. 1940/42 Reichssender Wien*

KRAUSS Hedwig Bertha Henriette Maria Freiin von (FALK Heddy <verh.>, PRIEL Peter Paul) *30.01.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †15.05.1951 in Graz/Steiermark evangelisch A. B., zuvor röm.-kath., gesch., keine Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 1, Auerspergstraße 4

• *Ausbildung*

- Reinhardt-Seminar (Wien): Theater-Regie-Studium (1929–1931)
- Hellerau/Dresden: Lehrbefähigung f. Rhythmische Gymnastik (1916–1918)

• *Beruf(e)*

- Freie Schriftstellerin (ab 1931)
- Lehrerin für rhythmische Gymnastik (1918–1928)
- Tänzerin (1918–1924)

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 620 RM (1937) // 3000 RM (1938)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 22.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.432

• *Förderungen und Zensur*

- RMVP: LFilm44 (1944)
- RKK: LKünstler Kriegseinsatz43 (1943)

• *Quellen*

Drewniak87 Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Peter Priel: **Durch dick und dünn**. Roman. – Berlin: Ullstein 1937 [Filmrechte ca. 1936/37 an die Wiener Forst-Film verkauft]

Heddy Falk: **Werkstatt in Grinzing**. Roman. – Dresden: Müller F. 1944

- *Dramen 1933–1945*

Peter Paul Priel: **Die treibende Kraft**. Schauspiel in 3 Akten. – Wien ca. 1936/37 [Manuskript, masch. autogr.]

Peter Paul Priel: **Schloß Prax samt Zubehör**. Lustspiel. – 1937*

Peter Paul Priel: **Mariagnad**. Ein Spiel in 7 Bildern. – Wien ca. 1938

Heddy Falk: **Christa oder Annie**. Lustspiel. – 1940*

KREGCZY Maria Stephanie Franziska (RENNER Maria von <1. Ehe, gesch.>; BRANOWITZER-RODLER Maria <2. Ehe>; SONNHOF Maria vom) * 25.03.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.10.1987 in Wien

röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Ramsau bei Hainfeld, „Sonnhof“ im Gau ND (1933–03.1939)
- Wien 13, Lainzer Straße 18 (ab 04.1939)

- *Beruf(e)*

- Journalistin
- Pensionswirtin (1933–1939)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 600 RM (1937) // 955 RM (1938) // 1000 RM (1939) // 500 RM (1940) // 710 RM (1941) // 1380 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 18.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.308
- RPK: Mg. 25.05.1940 Nr. 18.629 [Abt. B (auf Widerruf): Sondererlaubnis f. d. Kriegsdauer / Schriftleiterin für Lokales]
- DÖSG: Mg. 1937
- Wiener Hamerling-Gesellschaft
- Ebner-Eschenbach-Gesellschaft
- NSDAP: AA 18.12.1938 Mg. 01.01.1941 Nr. 8.544.844
- NSV
- DAF: Mg. 01.09.1938

- *Mitarbeit in Medien*
 - Das kleine Volksblatt (Wien): Schriftleiterin (01.04.1940–ca. 05.1941) // (ab 1942)
 - Wiener Montagblatt: Schriftleiterin (01.1940–ca. 05.1941)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Dresdner neueste Nachrichten
 - Die Dame (Berlin)
 - Deutsche Presse-Korrespondenz (Hannover)
 - Welt am Sonntag (München)
 - Neues Wiener Journal
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Frau und Welt (Wien)
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall94 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Lindinger90 NÖWI07 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, O. 80)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Als Mitbesitzer der Ostrauer Steinkohlenbergwerke pflegte die Familie der Autorin einen großbürgerlichen Lebensstil, K. erhielt Privatunterricht, anschließend besuchte sie das Hietzinger Mädchenlyzeum, musste die Schule jedoch nach zwei Jahren wegen einer schweren, langwierigen Krankheit abbrechen. Nach dem frühen Tod des Vaters, 1916, heiratete sie 17-jährig einen adeligen Offizier, von dem sie sich in den 1920er-Jahren scheiden ließ, weil sie ihm den Verlust eines Großteils ihres Vermögens, u. a. einer Villa, anlastete. 1929 heiratete sie in zweiter Ehe den Industriemanager Fritz Branowitz-Rodler, einen Neffen Georg Ritter von Schönerers. Dieser entdeckte als Ursache ihrer Krankheit eine in der Schädeldecke steckende Häkelnadelspitze, welche umgehend operativ entfernt wurde. Im Zuge der Weltwirtschaftskrise und des Bankenkrachs verschlechterte sich die ökonomische Situation des Paares erheblich, 1932 verlor ihr Gatte seinen Arbeitsplatz. Ab 1933 betrieb sie mit ihm gemeinsam die Pension „Sonnhof“ in Ramsau bei Hainfeld und versuchte sich wenig erfolgreich als Bienenzüchterin. 1937 fand Fritz B.-R. eine Stelle als Buchhalter und kehrte nach Wien zurück, K. betreute weiterhin die Pension, durfte aber seit dem Frühjahr 1939 ebenfalls wieder in Wien gelebt haben.

Zur Literatur gelangte K. auf dem Umweg über die Malerei. Bereits als Kind und verstärkt während der jahrelangen Krankheit betrieb sie, angeleitet von ihrem Vater, dem akademischen Maler Edmund Kregczy (1855–1916), Zeichen- und Malstudien. In der Zeit seiner Arbeitslosigkeit entdeckte und förderte K.s Ehemann das erzählerische Talent seiner Frau. 1933 erschien die erste Kurzgeschichte *Siehst Du, Estella ...?* im *Neuen Wiener Journal*, es folgten unter dem Pseudonym „Maria vom Sonnhof“ die Buchpublikationen *This* und *Das zweite Leben* (beide 1935). Bis 1938 verfasste die Autorin „Kurzgeschichten, die bis heute [Sept. 1938] die Zahl 100 erreicht und bisher ca. 150 Veröffentlichungen

gefunden haben“, fungierte als Trägerin etlicher deutscher und Wiener Printmedien und hielt 1936 bis 1938 regelmäßig Vorträge an der Wiener Urania (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 18.9.1938). Daneben fasste sie Fuß im ständestaatlichen Rundfunk, allerdings „infolge ihrer bekannt nationalsozialistischen Einstellung“ nicht im erwünschten Ausmaß; eine nach dem „Anschluss“ in Aussicht gestellte Position beim Reichssender Wien zerschlug sich angeblich „infolge einer Intrige“ (ebda). Ende 1938 stellte K. den Antrag zur Aufnahme in die NSDAP, die Aufnahme erfolgte zwei Jahre später ab 1. Jänner 1941 (Nr. 8.544.844). Bei Kriegsausbruch meldete sie sich freiwillig als Schriftleiterin, um kriegsverpflichtete Kollegen zu vertreten, und erhielt als Lokalredakteurin eine Sondererlaubnis der RPK für die Dauer des Krieges. Laut eigener Angabe schrieb sie „sehr viel für die DAF und für die KDF“ und betreute „auch die so wichtigen Nachwuchskurse der Deutschen Arbeitsfront“ (ÖStA/AdR 04 RSTH Korr. Kaufmann „Presse, O. 80, 1.4.1941), gemeinsam mit einem Hamburger Co-Autor publizierte sie 1939/40 die Kolportageromane *Gefährliches Spiel* und *Steine am Weg*. Ab 1. April 1940 war K. Redakteurin bei den Zeitungen *Wiener Montagblatt* und *Das kleine Volksblatt*, wo ihre „Wiener Verbindungsartikel mit Süd- und Norddeutsch Reichsleiter Amann [...] angenehm auffielen“, wie sie in einer Einladung zu einem ihrer Vortragsabende für Gl. Baldur von →Schirach anmerkte (ebda). Wegen des Engagements im Pressebereich verringerte sich ihre literarische Produktion, weshalb sie 1941 aus der RSK-Mitgliedschaft entlassen werden sollte. Ausschlaggebend für die angedrohte Entlassung könnte allerdings eine Anzeige der Gestapo nach § 2 des Heimtückegesetzes als Folge einer Denunziation im Frühjahr 1941 gewesen sein. Sie hatte ihrem Arzt erzählt, dass der Präsident der RPK, Max Amann, während einer Gesellschaft „in total betrunkenem Zustande Schaumwein auf den Boden gegossen hätte und das dienende Personal aufforderte, sich darin zu baden“ (BAB/BDC RKK/RSK, Gestapo an RSK 22.5.1941). Eventuell in Zusammenhang mit diesen Vorgängen gab K. ihre Stelle auf mit der Begründung, sie wolle sich verstärkt literarischen Aufgaben widmen; Max Amann verzichtete „mit Rücksicht auf den als Offizier im Felde stehenden Gatten der Beschuldigten“ auf eine Strafverfolgung (BAB/BDC RKK/RSK, Gestapo an RSK 11.12.1941). Aus diesem Grund und weil K. die baldige Publikation ihrer Romane *Severin* (1942) und *An der Wende des Lebens* (erst 1947 erschienen) ankündigte, blieb die RSK-Mitgliedschaft weiterhin aufrecht. (Die ebenfalls angekündigten Werke *Fräulein* und *Lachendes Wien*, eine Auftragsarbeit des Münchener Zinnen-Verlages, erschienen nie.) Der Wehrmachtssold reichte jedoch nicht aus, um alte Schulden ihres Gatten, der gegen Kriegsende die Scheidung einreichte, zu tilgen, weshalb K. ab 1942 wieder für *Das kleine Volksblatt* tätig war und im vorletzten Kriegsjahr *Geschichten aus dem Morgenlande* (1944) veröffentlichte. Ob K. tatsächlich, wie in einer Quelle vermerkt (NÖWI07), den jüdischen Industriellen Stephan Mautner, einen Freund ihrer Familie, der in Auschwitz ermordet wurde, in ihrer Wohnung versteckte und deshalb vier Wochen in Gestapo-Haft verbrachte, bleibt dahingestellt; in den Archivalien fehlt dazu jeder Hinweis.

Nach 1945 fungierte K. als Rundfunksprecherin bei Radio Wien und betrieb mit einem Teilhaber eine auf Industrierwerbung spezialisierte Agentur. Daneben verfasste sie Kinderhörspiele sowie neue Prosawerke (u. a. *Neues Licht flammt auf* 1946, *Mit Emma fing es an ...* 1947, *Melodie des Lebens* 1948), der Roman *This* erschien in einer Neuauflage unter dem Titel *Thies Storinders große Liebe* (1948). Ende der 1940er-Jahre lernte die Autorin einen Dompueur kennen, den sie 1950 heiratete (verehelichte Steinmann) und nach Bolivien begleitete, wo er „als Erstabrichter wilder Tiere“ arbeitete (NÖWI07). 1952 erfolgte die Rückkehr nach Wien, sie führte die Werbeagentur weiter und schrieb gelegentlich Beiträge für die katholische Zeitung *Die Furche*; literarisch trat K. nur mehr selten in Erscheinung (u. a. *Wer trägt die Schuld ...* 1953, *Kleine liebe Christine ...* 1961).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Maria Branowitz-Rodler: **Das zweite Leben**. – Wien: Verlag der österreichischen Staatsdruckerei 1935

Maria vom Sonnhof: **This**. Roman um Kunst und Leben. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1935
(= Bergland-Bücherei.)

Maria vom Sonnhof: **Die Klaus-Eiche**. Roman. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Bergland-Bücherei.)

Maria vom Sonnhof: **„... daß du mich liebst!“** – Ratingen: Holzwarth 1938–1940 (= Der neue spannende Roman. 72.)

Maria Branowitz-Rodler: **Ritt übers Meer**. – Dresden: Mignon 1938–1940 (= Mignon-Romane. 38.)

Karl Johann Heinrich, Maria vom Sonnhof: **Steine am Weg**. – Berlin: Schmidt P. 1939 (= Romane zur Freude. 19.) – Neue Aufl. Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1941 (= Wiener Roman. 54.)

Karl Johann Heinrich, Maria vom Sonnhof: **Gefährliches Spiel**. – Berlin: Schmidt P. 1939 (= Romane zur Freude. 27.)

Maria Branowitz-Rodler: **An der Wende des Lebens**. – Wien: Luser 1941* [1947 bei Zsolnay erschienen]

Maria Branowitz-Rodler: **Fräulein**. – Wien: Luser 1941*

Maria Branowitz-Rodler: **Severin**. Roman. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1942

Maria Branowitz-Rodler: **Lachendes Wien**. – Wien: Zinnen-Verlag 1943*

Maria Branowitz-Rodler: **Geschichten aus dem Morgenlande**. Novellen. – Wien, Berlin: Bischoff 1944
(= Die hundert kleinen Bücher. 30.)

- *Rundfunk 1933–1945*

Maria Branowitz-Rodler: **This**. 30.09.1936 RAVAG [Lesung aus dem Roman]*

Maria Branowitz-Rodler: **Kurzgeschichten**. 19.06.1937 RAVAG*

Maria Branowitz-Rodler: **Über die Vergesslichkeit**. 10.09.1937 RAVAG*

Maria Branowitz-Rodler: **Kurzgeschichten**. 01.1938 RAVAG*

Maria Branowitz-Rodler: **Lachende Heimat**. 16.05.1938 Reichssender Wien*

KREITNER Maria →Band Niederösterreich

KREMSEK Rudolf (RESEL Rudolf, RUDOLF Karl, RITTER Karl) * 29.05.1902 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 24.02.1992 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Wien 18, Staudgasse 20 (1938)

- Wien 18, Währingerstraße 115 (1943)

- *Beruf(e)*

- Versicherungsbeamter

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 200 RM (1937) // 400 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 20.09.1938 befreit 14.03.1942 Zi. 3 u. 4
- RPK: abgelehnt 1938 [da nicht hauptberuflich Journalist]
- Wiener Dichterkreis
- NSDAP: Mg. 01.04.1933 Nr. 1.619.863
- NSDAP Landesleitung Österreich: Landeskulturamt (Hauptamt IX): Presseleiter (1935–11.07.1938)
- DAF

- *Mitarbeit in Medien*

- Die Pause (Wien): Ständiger Mitarbeiter (04.1938–1944)
- Der Augarten (Wien): Ständiger Mitarbeiter (12.1937–ca. 1942)
- Die Warte (Wien): Ständiger Mitarbeiter (02.1937–1938) [von Hermann →Stuppäck als politischer Verbindungsmann eingesetzt, Beiträge unter „Karl Ritter“]
- Der Weg (Wien): Ständiger Mitarbeiter (ca. 1932/33–1934) [ca. 30 Beiträge unter „Rudolf Resel“ bzw. „Karl Rudolf“]
- Der Stürmer (Wien)

- *Förderungen und Zensur*

- RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Der stille Sieger
- RMVP: BSG43 →Der stille Sieger
- PPK: NSB 9(1944)1/3 →Die deutsche Selbstbehauptung als Kulturfaktor
- RMVP: Teilnahme am 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] in Weimar
- Stadt Wien: Raimundpreis der Stadt Wien →Der Komet 31.05.1941

- *Quellen*

Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch53/13 Kosch68/10 Kürschner43 Kürschner88 KVK Rebhann69 Rebhann73 Rebhann78 Rebhann95 Strallhofer94

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-ZK)
- BAB/BAP (62 DAF 3,19165)
- ÖStA/AdR (04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der stille Sieger. Roman. – Wien: Wiener Verlag 1942 – 2. Aufl. 1943 – Neue Aufl. Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1944 (= Volksverband der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder]

Der gerettete Wald. Ein Wiener Roman. – Wien: Wiener Verlag 1943

De vorstelijke rebel. In das Holländische übers. v. Frans Haepers. – Antwerpen: Uitgeversfonds „Were di“ 1944

→ *Der stille Sieger*

• *Dramen 1933–1945*

Der Komet. Historisches Trauerspiel. – Wien: Eirich 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
// UA 27.10.1939 Deutsches Volkstheater Wien

Spiel mit dem Feuer. Lustspiel in 4 Akten. – Wien: Eirich ca. 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 09.12.1940 Deutsches Theater Prag (Schauspielhaus)

Der rote Salon. Komödie. // UA 23.05.1944 Die Komödie (Wien)

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Dritte Reich.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 5, 29–33

Die Verpflichtung zur Schönheit deutschen Lebens.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 8, 22–30

Reichsparteitag Großdeutschland.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 9, 18 ff.

Erbe und Sendung des ostmärkischen Künstlers.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 11/12, 108

Schopenhauer als nationaler Erzieher.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 1, 19–28

Großdeutsche Osterbotschaft.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 2, 3–9

Die Babenbergerzeit und ihre geschichtliche Deutung.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 2, 55–61

Politik der Weltanschauung.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 3, 2–8

Die Idee der Nation.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 4, 2–7

Auf dem Weg zum Abgrund. (Ein Stück österreichischer Systemgeschichte.)

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 5, 2–10

Der Tag der nationalen Arbeit.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 18, 11–12

Klassiker des Humors.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 1, 27–29

Politik der Erkenntnis. Das geistige Werk Adolf Hitlers.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 24

Bollwerk des Reiches.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 20–21

Ursprung und Sinn des Dramas.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 6, 41–42

Der Komet.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 6, 44–46

Der Kampf um das deutsche Lebensrecht.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 8, 10

Befreites Bauerntum.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 9, 4–9

Berufung und Begabung. Geschichtliche Betrachtung über politisches Führertum.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 154–156

Bismarck und sein Werk. Zur 125. Wiederkehr seines Geburtstages.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 225–228

Das Charakterbild der deutschen Frau.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 2/3, 2 ff.

Der Führer als Kämpfer.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 4, 3

Der Erlöser.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 1, 19–20

Die Begegnung.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 3, 13–15

Dichtung als Entpersönlichung der Sprache.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 4, 22–24

Erster Akt des Lustspiels „Spiel mit dem Feuer“.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 8, 19–26

Gespräch einer letzten Nacht.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 10, 1–4

Franz Grillparzer.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 12, 5–8

Die Audienz.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 121–123

Im Netz der Spinne.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 183–186

Unter den dramatischen ...

In: Zum 150. Geburtstag von Franz Grillparzer (1941) 22–23

Aufruf zur Selbsterfüllung.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 4, 2–3

Der Mythos der Antike.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 5, 226–228

Gespräch mit dem Tod.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 8, 347–350

Gerhart Hauptmann. (Zum 80. Geburtstag.)

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 8, 365–367

Der Reichsgedanke im Werk Bruno Brehms.

In: Buch des Dankes (1942) 121–124

Houston Stewart Chamberlain. (Zur fünfzehnten Wiederkehr seines Todestages.)

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 1, 32–34

Der Besuch.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 3, 66–70 [Aus: *Der gerettete Wald*]

Das Reich der Deutschen im Wandel der Zeit.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 3, 10–12

Kampf der Epochen.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 4, 2

Unzerstörbarkeit deutscher Kulturkraft.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 8, 20–25

Ursprung und Geist des russischen Bolschewismus.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 10, 15 ff.

Das Gesicht der Nation.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 11/12, 18 ff.

Der verlorene Traum.

In: Stimmen aus Wien (1944) 51–66

Idee der Stadt.

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 1, 3–6

Die deutsche Selbstbehauptung als Kulturfaktor.

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 3, 7 ff.

Haltung vor dem Tode.

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 4, 10 ff.

Kunst und Gesellschaft.

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 5, 3–9

Der ewige Mensch und der moderne Staat.

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 8/9, 3–7

KRENN Anton →Band Steiermark

KREUTZ Rudolf Jeremias →Band Steiermark

KREUTZINGER Hans (LIEBHARDT-KREUTZINGER Hans, LIEBHARDT Hans) * 06.04.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 30.09.1967 in Wien
evangelisch A. B., zuvor röm.-kath., verh. (2. Ehe), 1 Tochter (aus 1. Ehe)

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Dominikanergasse 6 (–1938)
 - Wien 4, Gumpendorferstraße 121 (ab 1938)
 - Obersiebenbrunn im Gau ND (Dienstort ab 1940)

- *Ausbildung*
 - Schuhmacherlehre
- *Beruf(e)*
 - Schuhmachermeister [eigenes Geschäft]
 - WK II: Gendarmeriewachtmeister (ab 1940)
 - WK I: Infanterie-Schützenregiment 24 (1916–1918)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 23,40 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 05.12.1938 befreit 31.10.1939 Zi. 4
 - Die Basis (Wien): Mg. 1933–1934
 - NSDAP: AA 17.05.1938 zurückgestellt 18.06.1940 [„nennenswerte Tätigkeit in der Verbotszeit nicht vorhanden“]
 - NSDAP Gau Wien: Politischer Leiter (1938) [Ortsgruppe Mollardgasse] // Blockleiter (1940)
 - DAF
 - NSV
 - RLSB
 - VF: Mg. 1934–1938
 - SDAP: Mg. 1928–1934
- *Quellen*
 - GV Kürschner43 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
 - ÖStA/AdR (GA 50.506)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hans Liebhardt-Kreutzinger: **Das alte Wien und seine Künstler**. Ernste und heitere Episoden vergangener Zeit. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 16.10.1939]*

Hans Liebhardt-Kreutzinger: **Rosenblätter**. Novellen. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 30.4.1941]*
- *Dramen 1933–1945*

Hans Liebhardt: **Die Venus von Wien**. Operette in 3 Akten. – Wien: Selbstverlag 1934/35* – [RSK-Befreiungsschein beantragt 26.12.1942] // UA 02.03.1935 [lt K. wurde 1943 eine überarb. Fassung aufgeführt]

Hans Liebhardt: **Hoheit auf Urlaub**. Lustspiel. – Wien: Theaterverlag Fuchs 1935* [lt K. 6 Aufführungen 1933–1938]

Hans Liebhardt-Kreutzinger: **Eine vom Land**. Schwank in 3 Akten. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 26.12.1942]*

Hans Liebhardt-Kreutzinger: **Heimliche Liebe**. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 26.12.1942]*

Hans Liebhardt-Kreutzinger: **Liebe im Forsthaus**. Musikalisches Lustspiel in einem Akt. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 26.12.1942]*
(Mitarbeit: Helga Mitterbauer)

KRISCHKE Emil * 06.06.1888 in Botenwald/Butovice, Mähren [ÖU] † 01.08.1974 in Wien
röm.-kath., verh., 2 Töchter, 2 Söhne

- *Wohnorte*
 - Liesing bei Wien, Mauergasse 8 im Gau ND (–14.10.1938)
 - Wien 25 (Liesing), Mauergasse 8 [Eingemeindung 15.10.1938]
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1914 Wien) [Studium: Theologie u. Philosophie, Diss. *Die Erfahrung als Grundlage der didaktischen Formgebung*]
- *Beruf(e)*
 - Hauptschuldirektor (ab 1939) in Wien 25/Mauer b. Wien [kommiss. Schulleiter 1938]
 - Hauptschullehrer (–1938) in Atzgersdorf
 - WK I: Leutnant d. Infanterie (1914–1918)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 660 RM (1936/37)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 03.08.1938 befreit 16.02.1939 Zi. 4
 - DÖSG
 - LVG
 - NSDAP: Mg. 1935–1936 // AA 14.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.202.159 // Wahlkommissar (Volksabstimmung 10.4.1938) in Atzgersdorf
 - NSLB: Mg. 01.06.1938 Nr. 383.582
 - DAF: KdF-Wart (10.1938)
 - VF: Mg. 09.1933–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Das Kuhländchen (Neutitschein)
- *Förderungen und Zensur*
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 → Maria (1929) (11.05.1937)
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung → Die Stürmer von Gorlice

- Österreichischer Bundesverlag: Preisausschreiben für Jugendschriften des Österreichischen Bundesverlages 2. Preis → Der Trompeter von Aspern 1935
- WK I: Silberne Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz // Verwundeten-Medaille
- DVsB: LAL46 → Die Stürmer von Gorlice

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Mayröcker68 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 121.868)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Trompeter von Aspern. Ill. von Marie Grengg. – Wien: Österreichischer Bundesverlag 1935

Maschinschreib-Lehrheft. Nach dem neuen Fingersatz. – Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1937 – Neue Aufl. 1938

Die Stürmer von Gorlice. Erzählung für die deutsche Jugend. Ill. von Ernst Liebenauer. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1940

KRISS Rudolf * 05.03.1903 in Berchtesgaden, Bayern [DR] † 15.08.1973 in Berchtesgaden/BRD

- *Wohnorte*

- Berchtesgaden, Bräuhausstr. 11 im Gau München-Oberbayern
- Wien (1933–1940)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (28.02.1928 München) [Studium: Dt. Philologie (Volkskunde)]
- Dipl. Kaufmann (1924 München)

- *Beruf(e)*

- Hochschullehrer

- *Institutionelle Beziehungen*

- NSV

- *Mitarbeit in Medien*

- Wiener Zeitschrift für Volkskunde

- *Förderungen und Zensur*

- RSK: LSUS42 sämtl. Schriften [aufgehoben 1942]
- Uk-Stellung 04.12.1940 [zur Führung des elterlichen Betriebes]

- Freistaat Bayern: Bayerischer Verdienstorden 1959
- Münchner Turmschreiber: Bayerischer Poetentaler 1969

- *Quellen*

Bockhorn87 Kosch68/10 Kriss48 KVK Ranzmaier05 Schmidt73

- *Archive*

- BAB/BDC (NSDAP-PK, REM, Research)
- ÖStA/AdR (02 PA)
- UAW (PA, Rektorat 1944/45, G.Z. 419)

K. stammte als Erbe des Berchtesgadener Hofbräuhauses aus alteingesessenem wohlhabendem Hause, 1922 legte er in München die Matura ab und studierte, da sein Vater im Weltkrieg gefallen war, anschließend im Hinblick auf die Brauerei Handelswissenschaften.

Er wandte sich danach den Geisteswissenschaften zu und schloss sein Studium der Germanistik (m. bes. Berücksichtigung der Volkskunde) und der Religionsgeschichte an der Uni München 1928 mit dem Doktorat und einer Arbeit über das Gebärmutter-Votiv ab. Finanziell abgesichert betrieb er umfangreiche private Studien im Bereich der religiösen Volkskunde in Süddeutschland, Kroatien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Italien und habilitierte sich 1933 für „Deutsche Volkskunde“ bei Rudolf Much in Wien. Als Privatdozent übergab er 1936 seine „Sammlung für deutsche religiöse Volkskunde“ als Leihgabe dem Erzbischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Wien, welche vom Museum f. Volkerkunde administrativ verwaltet wurde (Mitarbeiter Leopold Schmidt). Die Eröffnung durch Kardinal Innitzer wird mit ein Motiv für die nationalsozialistische Aberkennung der Venia am 22.4.1938 gewesen sein. Auf Grund seines Protestes wird sie ihm am 3.2.1939 wieder erteilt und ein Jahr später nationalsozialistisch nostrifiziert (28.2.1940 Dozent neuer Ordnung). Auf eigenen Wunsch wird er Ende des Jahres (am 4.12.1940) von seiner Lehrverpflichtung beurlaubt, um die Leitung des Hofbräuhauses Berchtesgaden zu übernehmen. Die nach sechs Jahren Privatdozentur übliche Verleihung des tit.ao. Prof. scheitert aufgrund eines Gutachtens seines Wiener Fachkollegen Richard Wolfgram vom 19.5.1942: seine Bindungen an den polit. Katholizismus seien weniger ausgeprägt als jene zum Liberalismus, er habe seit vier Jahren keine Lehrveranstaltungen gehalten – nicht verwunderlich wegen seines Kampfes um die Venia und Beurlaubung zur Führung der Brauerei.

Schon am 18.3.1938 hatte das RPA-Berlin eine politische Beurteilung über ihn eingeholt, in der festgestellt wird, es sei bei ihm keine „direkte Gegnerschaft zur NSDAP“ zu erkennen, er zeige aber keinerlei Interesse für die Partei (BAB/BDC). 1941 erschienen nach dem Roman von 1936 *Freiheit und Bindung* seine sechs Novellen *Aufstiller Wanderschaft* als Privatdruck – er war ja kein Mitglied der RSK. Kurz danach wird sein Gesamtwerk auf die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* gesetzt, angeblich wird dieses Verbot im Laufe des Jahres wieder zurückgenommen. K. publizierte danach nicht mehr während des Nationalsozialismus, gab aber die Reihe *Berchtesgadener volkskundliche Schriften* heraus und wurde in dem Verein *Berchtesgadener Weihnachtsschießen* aktiv, der sich gegen die Vereinnahmung durch die NS wehrte.

Nach eigener Interpretation wollte ihn die örtliche NSDAP loswerden und in den Besitz der unterhalb von Hitlers Berghof gelegenen Brauerei gelangen (Kriss48). Am 28.12.1943 führte er zufällig ein Gespräch mit dem gleichaltrigen NSDAP-Schulungsleiter Gottfried Rasp (1903 Salzburg b. Berchtesga-

den – 1980 München), ein nach 1945 durchaus erfolgreicher Maler und Buchillustrator (u. a. Heinrich Böll, Thomas Mann, Bertolt Brecht), und wird darauf hin am 11.1.1944 von der Gestapo verhaftet und wegen seiner kritischen Aussagen zum gegenwärtigen Regime am 25.9.1944 vom Volksgerichtshof Berlin wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tod unter gleichzeitigem Vermögensverfall verurteilt (Abschrift des Urteils im UAW Rektoratsakt); durch Intervention der mit ihm befreundeten Sängerin Felicie Hüni-Mihacsek wird die Strafe am 1.11.1944 umgewandelt zu lebenslangem Zuchthaus, aus dem er am 1.5.1945 durch die Amerikaner befreit wird. Unmittelbar danach wird er Bürgermeister von Berchtesgaden bis März 1946, er wird im selben Jahr Honorarprofessor für Religiöse Volkskunde an der Theologischen Fakultät Salzburg und am 21.3.1947 umhabilitiert, die Venia lautet nun „Christliche Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Religionspsychologie“. Im selben Jahr wird er Honorarprofessor an der Universität München und ab 1950 Leiter der Sammlung für europäischen Volksglauben am Bayer. Nationalmuseum. Zum 60. Geburtstag erschien eine Festschrift hg. von seinem Adoptivsohn (Lenz Kriß-Mettenbeck: Bilder und Zeichen religiösen Volksglaubens. München 1963).

Der bedeutende Forscher religiösen Brauchtums zählt zu den wenigen Volkskundlern, die man der „Resistenz“ zuordnen kann (Bollmus in Gerndt87,49 ff.).

Werkverzeichnis: Schmidt73; Archive: AdR 04 GA n.v.; AVA n.v.

Uwe Baur

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die religiöse Volkskunde Altbayerns. Dargestellt an den Wallfahrtsbräuchen. – Baden b. Wien: Rohrer 1933

Freiheit und Bindung. Roman. – Wien: Saturn-Verlag 1936

Katalog zur Sammlung für deutsche religiöse Volkskunde. – Wien 1936

Die schwäbische Türkei. Beiträge zu ihrer Volkskunde, Zauber und Segen, Sagen und Wallerbrauch. – Düsseldorf: Schwann 1937

Auf stiller Wanderschaft. Sechs Novellen. – Wien: Selbstverlag 1941 [Privatdruck]

Das Berchtesgadener Weihnachtsschießen und verwandte Bräuche. Im Auftrag d. Vereinigten Weihnachtsschützen des Berchtesgadener Landes dargestellt. – Wien: Hölzel 1941 (= Berchtesgadener volkskundliche Schriften. 1.)

KROCKNER Margarethe →WEITZNER Margarethe

KROCKNER-WEITZNER Margaret(h)e →WEITZNER Margarethe

KRONAWITTEITHNER Bruno (LEITHNER Florl) * 29.12.1906 in Linz, Österreich ob der Enns [ÖU] röm.-kath., verh., keine Kinder (1939)

- *Wohnorte*
 - Wien 5, Siebenbrunnenfeldgasse 12 (ca. 1939)
 - Wien 5, Castelligasse 7 (ca. 1941)

Kronberg

- *Ausbildung*

- Auto- und Feinmechaniker

- *Beruf(e)*

- Schauspieler (ab 1927)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 15.06.1939 allgem. befreit 10.11.1939 [da RTK-Mg.]
- RTK: Mg. 01.05.1938 [Gruppe Theaterveranstalter]
- RMK: Mg. [lt RTK-Fragebogen]
- Österreichischer Bühnenring: –1938
- NSDAP: Mg. 01.06.1940 Nr. 8.121.567

- *Mitarbeit in Medien*

- Wiener Volksbühne: Intendant (01.10.1938–1944) // Eigentümer (1941–1944)
- Bauernbühne (Wien; Florl Leithner): Eigentümer (1931–1938) // Intendant (1931–1938)
- Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne): Schauspieler (1927–1931)

- *Quellen*

DBJB39 DBJB42 DBJB43 KVK Rischbieter00 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK 2101/0706/03, RKK 2200/0329/02)
- Rischbieter
- Magistrat/Standesamt (Linz/Archiv)

- *Dramen 1933–1945*

Florl Leithner: **Blasius, der Heiratsvermittler**. Bauernbühne (Wien; Florl Leithner) [ca. 200 Aufführungen 1931–1938]*

Florl Leithner: **Das MädI aus der Wachau**. [ca. 100 Aufführungen 1931–1938]*

Florl Leithner: **Das war in Petersdorf**. Bauernbühne (Wien; Florl Leithner) [ca. 200 Aufführungen 1931–1938]*

Florl Leithner: **Der Mädchenhändler**. Bauernbühne (Wien; Florl Leithner) [10 Aufführungen 1931–1938]*

Florl Leithner: **D'Liab am Attersee**. Bauernbühne (Wien; Florl Leithner) [ca. 50 Aufführungen 1931–1938]*

Florl Leithner: **Millionenbauer**. Bauernbühne (Wien; Florl Leithner) [10 Aufführungen 1931–1938]*

Florl Leithner: **Skandal um Fanny**. Bauernbühne (Wien; Florl Leithner) [75 Aufführungen 1931–1938]*

Florl Leithner: **Der Ariernachweis**. // UA 03.03.1939 Wiener Volksbühne*

Florl Leithner: **Im Hotel zum blauen Blunzn**. // UA 01.11.1939 Wiener Volksbühne*

KRONBERG Erik →STRANIK Erwin

KROPSCH Otto →Band Salzburg

KRUPKA Josef (HEJKEN Gösta, BASSOE-HEJKEN) * 11.02.1907 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 20.04.1988 in Wien

gottgläubig, zuvor röm.-kath., ledig (1942)

- *Wohnorte*

- Wien 13, Schloss Schönbrunn (1932–ca. 1935)
- Berlin (ca. 1935/36)
- Wien 13, Schloss Schönbrunn (ab ca. 1936)

- *Ausbildung*

- Techn.-gewerbl. Bundeslehranstalt [Maschinenbau] (1927 Wien)
- Landwirtschaftliche Lehre

- *Beruf(e)*

- WK II: freiwilliger Kriegsdienst (ab 08.10.1939)
- Freier Schriftsteller
- Fahrschullehrer
- Techniker [Wasserskipatente; Buch *Der Wasser-Skilauf* (1929)]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 333 RM (1937) // 450 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 26.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.330
- RFK: Mg. ca. 1935/36
- VDDB: Mg. 1937/38 Nr. 2600
- NSDAP: AA 01.03.1933 Nr. 1.533.192 // AA 12.06.1938
- DÖAV
- Adler und Falken, Deutsche Jugendwanderer e. V.

- *Mitarbeit in Medien*

- VB Wien
- VB Berlin
- Das 12-Uhr-Blatt (Berlin)
- Volks-Zeitung (Wien)
- Tonfilm Theater Tanz (Wien)
- Morgenpost (Berlin)
- Berliner Lokal-Anzeiger
- BZ am Mittag (Berlin)
- Wille und Macht (Berlin)

- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Die Schale des Lichts
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Negativ →Melodie der Erde
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (zu fördern) →Fischer von Erlach
 - WK II: Eisernes Kreuz I
- *Quellen*
 - GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 25.0267)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Autorengemeinschaft mit Maria Bergljot →Göpferd.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Bassoe-Hejken: **Die Schale des Lichts**. Ein Fischer von Erlach-Roman. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Das Bergland-Buch.)

Neuaufgabe →*Fischer von Erlach*

Bassoe-Hejken: **Der betende Narr**. – Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt ca. 1937/38*

Bassoe-Hejken: **Melodie der Erde**. Roman. – Berlin: Batschari 1939 (1–3000) – 2. Aufl. 1943 (4000–8000)
[Gemeinsames Pseudonym „Bassoe-Hejken“ 1941 von der RSK angeordnet]

Bassoe-Hejken: **Der Gedanke**. – Berlin: Batschari ca. 1941*

Bassoe-Hejken: **Fischer von Erlach**. Roman um den großen Baukünstler des Barocks. – Wien: Ibach 1942
Zuvor →*Die Schale des Lichts*

- *Dramen 1933–1945*

Bassoe-Hejken: **Grigori Jefinowitsch Rasputin**. Operntext. – ca. 1936/37*

Bassoe-Hejken: **Ebba Brahe**. Ein Gustav-Adolf-Drama in 5 Akten. – Salzburg: Kiesel & Böhme 1937 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Bassoe-Hejken: **Kein Weg zurück**. Schauspiel in 4 Bildern. – Salzburg: Kiesel & Böhme 1937 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Bassoe-Hejken: **Junker Eulenspiegel**. – Wien: Eirich ca. 1940/41*

Bassoe-Hejken: **Der Sänger von Rom**. Ein Nero-Schauspiel. – ca. 1941/42*

KUBIE Wilhelm Karl (ORTMANN Willy) * 19.12.1890 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.06.1948
in Altaussee/Steiermark
röm.-kath., verh.

Kubie

- *Wohnorte*
 - Großbritannien (–1938)
 - Essen, Holsterhauserstraße 98 im Gau Essen (–08.1942)
 - Leipzig, Inselstraße 20 (Verlagsadresse) im Gau Sachsen (09.1942–1942/43)
 - Leipzig, Pfaffendorfer Straße 6 im Gau Sachsen (1942/43–12.1943)
 - Wien (12.1943–Sommer1944)
 - Altaussee im Gau OD (ab Sommer1944)
- *Ausbildung*
 - Matura (1909 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Exportkaufmann (1910–1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. 01.04.1943 Nr. BI 27.999 [Buchhandel] // Mg. 01.10.1942–31.03.1943 Nr. L 0191 [Schriftwalter u. Lektoren] // AA 26.11.1941 befreit 10.12.1941 Zi. 3 u. 4
 - DAF: Mg. 1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Koehler & Voigtländer: Lektor (01.10.1942–31.03.1943) // Verlagsleiter (01.04.1943)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Negativ →Mummenschanz auf Tintagel
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (zu fördern) →Tom der Reimer
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 KVK LIS76 LIS76 www.literaturmuseum.at
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

K. stammte aus einer Handwerkerfamilie, die 1902/03 in Linz lebte, wo K. die Oberrealschule besuchte und „durch eine glückliche Fügung Klassenkamerad Adolf Hitlers“ wurde (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 26.11.1941). Nach der Matura an der Schottenfelder k. k. Staats-Realschule in Wien (1909) trat er, laut eigener Angabe, als Kaufmann in den Dienst der Schwerindustrie (Skoda, Schoeller-Bleckmann, Krupp AG), in welcher er ab 1920 in leitender Funktion im internationalen Exportgeschäft tätig war. Das Literaturmuseum Altaussee schreibt ihm ein Studium der Orientalistik zu, das K. in den vorliegenden Archivalien jedoch nicht erwähnt, auch der in Kosch68 verzeichnete Titel „Dr. phil.“ ist nicht verifizierbar. Er dürfte ein veritables Sprachentalent gewesen sein, beherrschte „Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch in Wort, Schrift und Diktat“, weitere sechs Sprachen, darunter Arabisch und Türkisch, „in gutem Unterbau“, sodass ihn sein Beruf in viele europäische und überseeische Län-

der führte, u. a. wirkte er über einen längeren Zeitraum für deutsche Unternehmen in Ägypten, Italien und Großbritannien (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben an RSK 12.7.1942). Nebenbei verfasste er unter „Wilhelm K. Kubie“ die berufsbezogenen Schriften *Wegweiser zu kaufmännischer Betätigung im Orient* und *Der Orientexport* (beide 1918) sowie etliche Beiträge für Fachzeitschriften.

Literarische Ambitionen entwickelte K. erst relativ spät, der Roman *Mummenschanz auf Tintagel* erschien 1937 und wurde im *Jahres-Gutachtenanzeiger*³⁸ des Amtes Rosenberg negativ bewertet, was aber keinerlei Auswirkungen zeitigte. In Zusammenhang mit der beabsichtigten Veröffentlichung des Theaterstücks *Theobalds bittere Enttäuschungen* suchte er Ende 1941 bei der RSK um Genehmigung des Pseudonyms „Wilhelm Karl“ an, da es ihm als leitendem Angestellten der Krupp AG unpassend erschien, seinen Namen auf Theaterplakaten zu finden. K. erhielt zwar für das Drama einen Befreiungsschein, lautend auf seinen bürgerlichen Namen, doch gibt es weder einen Beleg für die tatsächliche Publikation noch für die Bewilligung des Pseudonyms. Ab 1941/42 versuchte K. im Verlagswesen Fuß zu fassen, wandte sich diesbezüglich an die RSK, und trat, nachdem ihn diese abschlägig beschieden hatte, in Verhandlung mit dem Verlag Koehler & Voigtländer in Leipzig, bei dem er bereits als Autor unter Vertrag stand; Ergebnis war eine Festanstellung als Lektor und Redaktionsleiter mit einem monatlichen Salär von 800 RM. In seiner neuen Position zeichnete K. vor allem für die Herausgabe der Werke Hugo Adolf → Bernatziks, den Buchexport und eine von ihm initiierte, nicht näher bezeichnete, bibliografisch nicht zu eruierende Feldpostreihe verantwortlich. Daneben veröffentlichte er zwei eigene Romane (*Quattromani, der kleine Schreiber mit der großen Seele, Tom der Reimer* beide 1942) bei Koehler & Voigtländer, die, obwohl die Verlagsleitung ihm die Verwendung eines Pseudonyms nahegelegt hatte und der Name „Willy Ortmann“ (Mädchenname seiner Frau) von der RSK bewilligt worden war, unter seinem bürgerlichen Namen erschienen.

K. sei zwar „kein Parteigenosse“, doch gäbe es „keine politischen Bedenken“ gegen ihn, wie die NSDAP Essen in ihrer Stellungnahme die RSK Berlin unterrichtete (BAB/BDC RKK/RSK 23.2.1942). Die weit zurückliegende Bekanntschaft mit Hitler nützte der Autor aber weidlich aus: So empfahl er der Zentrale der Frontbücherei der DAF mit Hinweis auf den ehemaligen Schulkameraden, seine eigenen Werke als Wehrmachtsausgaben anzukaufen. Ähnlich verfuhr er anscheinend mit diversen Verlagen, wie das empörte Schreiben eines Verlagsleiters an Wilhelm Baur, RSK-Vizepräsident und Leiter des Deutschen Buchhandels in der RSK, zeigt. In dieser Zeit schrieb K. an dem Bühnenstück *Kräfte der Heimat oder der Theaterskandal zu Ulmenstädt*, das er 1943 sowohl an die Exl-Bühne als auch an Rainer Schlösser, Reichsdramaturg im RMVP, gesandt haben dürfte; eine Aufführung ist nicht belegt. Am 1. April 1943 avancierte K. zum Verlagsleiter von Koehler & Voigtländer, aber bereits acht Monate später, Anfang Dezember 1943, wurde der Verlag – wie viele andere in Leipzig – bei einem alliierten Bombenangriff zerstört. Dennoch erschienen 1944 neue Auflagen von *Quattromani, der kleine Schreiber mit der großen Seele* und *Tom der Reimer*, während die holländische Übersetzung in den von NS-Deutschland besetzten Niederlanden nicht mehr in den Buchhandel kam. Danach lebte K. wieder in Wien, bevor er sich – im Sommer 1944 neuerlich ausgebombt – in Altaussee, das damals zum Gau Oberdonau gehörte, niederließ.

Nach Kriegsende gründete K. „mit Hilfe der oberösterreichischen Landesregierung“ den Österreichischen Verlag für Belletristik und Wissenschaft (www.literaturmuseum.at), in welchem er sein Hauptwerk *Der Fels und die Wellen* (1946) veröffentlichte, sowie den nicht nachweisbaren Argonauten-Verlag. *Professor Frauenschuhs zweite Erdenfahrt* (1945), *Tom der Reimer* (1946) und *Mummenschanz auf Tintagel* (1946, Neuausg. 1989) wurden neu aufgelegt; 1948 verstarb K. in seinem nun wieder steirischen Wohnort Altaussee.

Kukula

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Mummenschanz auf Tintagel. Roman um König Arthur, Tristan und Isolde. – Leipzig: Schaffrath 1937

Professor Frauschuhs zweite Erdenfahrt. Roman. – Hamburg: Köhler H. 1939 (1–5000) – 2. Aufl. 1943

[Titel: *Professor Frauenschuh. Roman eines Arztes*]

Willy Ortmann: **Ein reiner Tor.** Roman eines Industrienestes. – Leipzig: Widder 1942

Quattromani, der kleine Schreiber mit der großen Seele. Roman. Ill. von Oswald Weise. – Leipzig: Koehler & Voigtländer 1942 (1–5000) – Neue Aufl. 1944

Tom der Reimer. Roman einer Ballade. – Leipzig: Koehler & Voigtländer 1942 (1–20.000) – Neue Aufl. 1944

Professor Frauenschuh. In das Holländische übers. v. C. Hölzermann. – Amsterdam 1944 [Nicht mehr in den Buchhandel gelangt]

→*Professor Frauschuhs zweite Erdenfahrt*

- *Dramen 1933–1945*

Theobalds bittere Enttäuschungen. Eine heitere Bilderfolge. – [RSK-Befreiungsschein 15.1.1942]*

Willy Ortmann: **Kräfte der Heimat oder der Theaterskandal zu Ulmenstädt.** Schauspiel in 5 Akten. – Wien ca. 1943 [Bühnenmanuskript]

KUBIN Friederike →Band Niederösterreich

KUKULA Friedrich Emil Ferdinand (GERSTHOFER Friedrich, GERSON Ralph) * 30.01.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.07.1961 in Wien
evangelisch A. B., verh.

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Wallrießgasse 98
- *Beruf(e)*
 - Beamter
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1940*
 - 120 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 29.08.1939 befreit 07.12.1940 Zi. 3
 - RDB
 - NSV
 - DAF
 - Verband der städtischen Angestellten: –1938
 - VF: Mg. 1934–1938
 - SDAP: Mg. 1924–1934

Kukula

- *Mitarbeit in Medien*
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
 - Korrespondenz-Büro C. F. Fischer
 - Tagespost (Graz)
 - Donauzeitung (Belgrad)
 - Bukarester Tageblatt
 - Volks-Woche (Wien)
- *Quellen*
 - GV Hausjell85 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 170.198)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Bruder von Oswald →Kukula.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Friedrich Gersthofer: **Die Schuld des anderen**. Kriminalroman. – Rothwasser: Nestler 1940

Friedrich Gersthofer: **Frauenleid**. Roman. – Rothwasser: Nestler 1940

Friedrich Gersthofer: **Schach dem König**. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1940 (= Wiener Roman. 45.)

Friedrich Gersthofer: **Beate sucht das Glück**. – [RSK-Befreiungsschein 25.4.1941]*

Friedrich Gersthofer: **Unter falscher Flagge**. – [RSK-Befreiungsschein 25.4.1941]* [1947 publiziert]

KUKULA Oswald (KUKULA Walter, HEYDENHAUSS Oswald) * 18.12.1903 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 02.05.1984 in Wien
evangelisch A. B., zuvor röm.-kath., verh., 1 Tochter (1939)

- *Wohnorte*
 - Wien 16, Einslegasse 2
- *Beruf(e)*
 - WK II: Nachrichtenabteilung (ab 02.12.1940)
 - Journalist
 - Kontorist
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 60 RM (1938) // 480 RM (1939)

Kukula

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.02.1939 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.669
 - RPK: Mg. 01.12.1939 Nr. 16.976 [Liste B: Schrl. f. Unterhaltung]
 - ÖASV: Mg. 1936–1938
 - DAF: Mg. 01.06.1938
 - VF: Zellenleiter
 - SDAP: Mg. 1924–1934 // Kulturreferent
- *Mitarbeit in Medien*
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien): Lektor (ab 1938) // Schrl. (ca. 1942/43)
 - Das Kleine Blatt (Wien)
 - Das Kleine Frauenblatt (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG43 → Die trutzige Stadt
 - RMVP: Jahresschau42 → Die trutzige Stadt
- *Quellen*

Giebisch85 GV Hall85 Hausjell85 Kosch68/10 Kürschner43 KVK Stock/Heilingner72/02 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 81.717)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Bruder von Friedrich → Kukula.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Walter Kukula: **Hans Unverzagt**. Erzählung aus Alt-Salzburg. Ill. von Rose Reinhold. – Wien: Krystall-Verlag 1937

Walter Kukula: **Das Haus zur grünen Welt**. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 30.)

Walter Kukula: **Die trutzhafte Stadt**. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 24.)

Walter Kukula: **Die trutzige Stadt**. Erzählung aus Alt-Salzburg. – Berlin: Schwabe 1942

Vermutlich vermehrte Überarbeitung von → *Die trutzhafte Stadt*

Walter Kukula: **Hannerl Goldwein**. – Wien: Sonnen-Verlag 1942 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 115.)
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Walter Kukula: **Martin, der Eisenarm**.
In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 6, 31–32

Walter Kukula: **Der Alte vom Berge**.
In: Bergland (Innsbruck) 23(1941) H. 1/2, 44–45

KUKULA Walter → KUKULA Oswald

KUNST Viktoria Irma Christine (KOMUCZKI Viktoria <verh.>, BRAUSEWETTER Viki, GÜNTHER Christine, KUNST-GÜNTHER Viktoria, BRAUSEWETTER-GÜNTHER Viki, BRAUSEWETTER-GÜNTHER Billy) * 25.12.1905 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 22.04.1974 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Sohn (1941)

- *Wohnorte*

- Wien 6, Leimgrubengasse 14 (1936–1937)
- Wien 4, Hofmühlgasse 13 (1938–1939)
- Wien 7, Burggasse 116 (–31.07.1939)
- Schloss Viktring im Gau Kärnten (01.08.1939–ca. 11.1940)
- Wien 6, Mariahilferstraße 15 (Hotel Windsor) (11.11.1940–1940/41)
- Wien 1, Dominikanerbastei 6 (1940/41–14.01.1942)
- Wien 1, Fleischmarkt 14 (ab 15.01.1942)

- *Ausbildung*

- Höhere-Töchter-Schule (von Heydenaber, München)

- *Beruf(e)*

- Lektorin
- Auslandskorrespondentin
- Schauspielerin

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 100 RM (1938) // 1500 RM (1939) // 5800 RM (1940) // 12.000 RM (1941)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 15.03.1941 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.935 [rückwirkend ab 28.03.1941, Nr. 14.937 ab 28.05.1941] // AA 12.1940 [Gruppe Lektoren] abgelehnt 23.06.1941 [für Zeitschriftenverlag keine Anmeldung erforderlich]
- NSDAP: AA 13.03.1939
- NSF
- DAF
- VF

- *Mitarbeit in Medien*

- Sonnen-Verlag: Lektorin (15.11.1940–ca. 1941/42)

- *Quellen*

GV KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 170.414)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Viki Brausewetter: **Pippo, der Narr**. – Prag: Neugebauer 1937 (= Roman-Serie Blau-Gold. 26.)

Viki Brausewetter: **Wer ist der Narr?** – Wien: Derflinger & Fischer 1937 (= Delfi-Romane. 37.)

Viki Brausewetter: **Auf Wiedersehen**. – Wien: Sonnen-Verlag 1938 (= Romanzeitung am Wochenende.)*

Viki Brausewetter: **Das Lied von Lieb und Leid**. – Wien: Sonnen-Verlag 1938 (= Romanzeitung am Wochenende.)*

Viki Brausewetter: **Der Diener seines Herrn**. – Wien: Sonnen-Verlag 1938 (= Romanzeitung am Wochenende.)*

Viki Brausewetter: **Drei Mädeln machen sich selbständig**. – Wien: Sonnen-Verlag 1938 (= Romanzeitung am Wochenende.)*

Viki Brausewetter: **Liebe in den Abruzzen**. – Wien: Sonnen-Verlag 1938 (= Romanzeitung am Wochenende.)*

Viki Brausewetter: **Sein Modell**. – Wien: Sonnen-Verlag 1938 (= Romanzeitung am Wochenende.)*

Viki Brausewetter: **Dreifaches Glück**. – Ratingen: Holzwarth 1938–40 (= Der neue spannende Roman. 76.)

Viki Brausewetter: **Treu will ich dir sein**. – Ratingen: Holzwarth 1938–40 (= Der neue spannende Roman. 69.)

Viki Brausewetter: **Das Fürstenkind**. – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 1.)

Christine Günther: **Wie verheirate ich meine Mutter?** – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 4.)

Viki Brausewetter: **Deine Liebe ist keine Sünde**. – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 8.)

Christine Günther: **Eine Frau hilft sich selbst**. – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 12.)

Viki Brausewetter: **Schenk mir deine Liebe, Regina!** – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 19.)

Christine Günther: **Nächte im Süden**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 22.)

Viki Brausewetter: **Peters junge Ehe**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 31.)

Viki Brausewetter: **Ein müdes Herz**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 41.)

Christine Günther: **Eine unter vielen**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 50.)

Viki Brausewetter: **Komme ich zu spät, Lore?** – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 67.)

Viki Brausewetter: **Märchen des Lebens**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 77.)

Viki Brausewetter: **Zwei Mädchen aus der Liliengasse**. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 93.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Billy Brausewetter-Günther: **Peter im Glück?**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 9, 7

Viki Brausewetter-Günther: **Eine nette Bescherung**.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 12, 5

KUNST-GÜNTHER Viktoria →KUNST Viktoria

KURZ-GOLLÉ Friedl →Band Niederösterreich

LACHNER Juliana [Julie] (KERNHOFER Christa, KLAAR Hans) * 13.06.1885 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 13.02.1969 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Pötzleinsdorferstraße 76 (Verlagsadresse –1939)
 - Wien 1, Kohlmarkt 11 (Verlagsadresse ab 1939)
 - Wien 1, Walfischgasse 12n
- *Ausbildung*
 - (Wien) Handelsschule
- *Beruf(e)*
 - Journalistin (ab 1908)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 27.09.1938 allgem. befreit 27.10.1939 [da RPK-Mg.]
 - RPK: Mg. ca. 1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Frau und Mutter-Verlag: Volontärin (–1914) // Verlagsangestellte (1914/15–1933) // Verlagsprokuristin (ab 1933)
 - Die Frau und Mutter (Wien): Schriftleiterin (1914–1933) // Hauptschriftleiterin (10.1933–1942/43)
- *Quellen*
 - GV <http://anno.onb.ac.at> Kürschner39 Kürschner43 KVK Lindinger90 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Vgl. Hans →Pittioni

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Büchlein Frohsinn mit Frauen- und Mütterkalender 1937. Red. von Julie Lachner. – Wien: Frau und Mutter-Verlag 1936

Christa Kernhofer: **Wie mache ich's richtig?** Fragen, vor die uns das Leben stellt. – Wien: Frau und Mutter-Verlag 1936

Christa Kernhofer: **Das Frau-und-Mutter-Hilfsbuch.** Ein Helfer und Berater in Haus, Küche, Keller und Garten. – Wien: Frau und Mutter-Verlag 1937 – 3. Aufl. 1943

Frau-und-Mutter-Kochbuch. Mit vollständigem Kochkalender für alle Tage des Jahres. Hg. Christa Kernhofer. – Wien: Frau und Mutter-Verlag 1937 – 2. Aufl. 1938 – 4. Aufl. 1940

Meinem Kinde. Mit Mutters Tagebuch und illustriertem Merkbuch für Mütter. Red. v. Else Volk-Friedland [Ärztlicher Teil] u. Julie Lachner. – 4., erw. Aufl. Wien, Leipzig: Frau und Mutter-Verlag 1937

Christa Kernhofer: **Meiner Mutter.** Eine Huldigung. – Wien, Leipzig: Frau und Mutter-Verlag 1937

Almanach der Lebensfreude. Hg. Julie Lachner. Red. u. Einleitung v. Hans Klar. – Wien: Frau und Mutter-Verlag 1938 – Neue Aufl. 1939 (41.000–50.000)

Das Buch vom Eheglück. Ein Führer zu gegenseitigem Verstehen, zu Frieden und Freude. Hg. Julie Lachner. Red. u. Einleitung v. Hans Klar. – Wien: Frau und Mutter-Verlag 1938

Christa Kernhofer: **Sei schön durch unsere Schönheitskur, ganz ohne Geld, nur mit Hamur!** – Wien: Davis 1938 (= Bibliothek der Illustrierten Kronen-Zeitung.)

LAMATSCH Anna-Louise Bertha Ferdinande Edle von WAFFENSTEIN (UMLAUF Anna-Louise <verh.>, UMLAUF-LAMATSCH Annelies, HOFFMANN Berta) *06.03.1895 auf Schloss Hermsdorf b. Dresden, Sachsen [DR] †18.02.1962 in Wien
röm.-kath., verh., 2 Töchter

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Pilgerimgasse 22
- *Ausbildung*
 - Lehrerinnenbildungsanstalt (1911–1915 Wien) [k. k. Zivilmädchenpensionat]
- *Beruf(e)*
 - Volksschullehrerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 408 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 11.11.1939 zurückgestellt 01.03.1941 befreit 16.02.1942 Zi. 4
 - NSLB
 - NSV: Mg. 01.12.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Arbeiterzeitung (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - NSLB: DJB39/40 →Gucki, das Eichkätzchen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Bedingt positiv →Hannerl in der Pilzstadt
 - RMVP: Jahresschau42 →Hannerl in der Pilzstadt
 - RMVP: BSG43 →Hannerl in der Pilzstadt
 - BMfU: Professor 1960
 - DVsB: LAL46-N1 →Mein erstes Geschichtenbuch // →Ein Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers und ein Märchen zur Maifeier
- *Quellen*

Blumesberger01 Blumesberger14 Giebisch85 GV Korotin16 KürschNek73 Kürschner43 KVK Mang13 Stock/Heilinger72/02 Wagner05
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 56V/173)

Die Tochter einer adeligen Offiziersfamilie erlebte, da ihr Vater häufig versetzt wurde, eine „bewegte Jugend“, wie sie im RSK-AA anmerkte (BAB/BDC RKK/RSK 11.11.1939). Sie absolvierte die Volksschule teils in Przemysl, teils in Wien, die höhere Töchterschule in Sarajewo und schließlich die Lehrerinnenbildungsanstalt im k. k. Zivilmädchenpensionat in Wien. Ab 1915 unterrichtete L. an einer Wiener Volksschule; neben dieser Tätigkeit hatte sie – eigener Angabe zufolge – neun Jahre lang einen Lehrauftrag am Pädagogischen Institut der Stadt Wien inne. 1921 heiratete sie einen Privatangestellten.

L.s erste Publikation *Wiener Märchen* erschien 1920 im Wiener Verlach Gerlach & Wiedling, als Herausgeber fungierte der Elternverein der Knaben-Volksschule Wien II. Ab 1925 veröffentlichte sie, vermutlich angeregt durch ihre beiden Töchter, in rascher Folge Kinder- und Märchenbücher (u. a. *Pilzmärchen* 1925, *Schnick, Schnack, Schnuck, die Hutzelmännlein* 1926, *Die Schneemänner* 1930), welche, u. a. von Ida →Bohatta-Morpugo illustriert, zum Teil sehr hohe Auflagen erreichten. Der „Anschluss“ bedeutete keinen Einschnitt in der literarischen Produktion, im Gegenteil: L., die auch als „Märchenmutter“ öffentlich in Erscheinung trat, publizierte mehr als je zuvor (u. a. *Gucki, das Eichkätzchen, und sein Wald* 1938, *Blumenkinder im Jahresreigen* 1940, *Pampf, der Kartoffelkäfer* 1943). Sie hielt Märchen-vorträge an der Wiener Urania, ihre Texte wurden im Rundfunk ausgestrahlt, z. B. *Die Schneemänner* und *Der kleine Peter in der Katzenstadt* 1938 mehrmals im Reichssender Köln. Den neuen Machthabern erwies die Autorin mit einem *Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers* (1939) ihre Reverenz, als problematisch gilt auch *Hannerl in der Pilzstadt* (1940), das mit seiner Definition von guten und bösen Pilzen als (abgeschwächte) Paraphrase der NS-Rassenideologie gelesen werden kann. Vier von L. verfasste Werke, deren Publikation im Verlag E. Kaiser für 1942 avisiert war – *Der Grottenolm* (UT: *Ein halbes Hundert heitere Gedichte der Front zur Freude von Frettchen*); *Mein Verwundeter – mein Kämpfer – mein Sieger, Frißling und Frißlinde*; *das Hamsterehepaar* sowie *Mixtebix, der Kräuterdoktor* (mit einem Vorwort des Reichsapothekenführers) –, sind bibliografisch nicht nachweisbar, dürften also nicht auf den Buchmarkt gekommen sein. Im letzten Jahr des Zweiten Weltkrieges erschien unter dem Pseudonym „Berta Hoffmann“, Mädchenname von L.s Mutter, der Text *Mutterschicksal in der UdSSR* (1944).

Diese Publikation war das Ergebnis einer Studienreise durch das besetzte Polen, nun als Generalgouvernement (für die besetzten polnischen Gebiete) bezeichnet, die L. Ende 1942 im Auftrag der dortigen Regierung, „auf besonderen Wunsch des Präsidenten Wilhelm Ohlenbusch“, Propagandachef unter Generalgouverneur Hans Frank, unternommen hatte (BAB/BDC RKK/RSK, Brief an RSK Berlin 11.1.1943). Die angeblich nach dem Bericht einer Russlanddeutschen aus dem Rücksiedlungslager Kamiruka gestaltete antisowjetische Propagandaschrift sollte die „Unmenschlichkeit des Bolschewismus“ aufzeigen und enthielt „schwere Anklagen gegen das System“ (ebda). Wie aus dem Schreiben an die RSK Berlin ersichtlich, bestand L. darauf, die Broschüre unter einem Pseudonym herausbringen, „da ich befürchte, daß meine Tochter, die meinen Vor- und Zunamen trägt und im deutschen Grenzgebiet als Lehrerin im Einsatz steht, die Rache der Partisanen zu fühlen bekommt [...] Und da meine Tochter noch dazu in einem Ort ist, der als ‚Kommunistenhochburg‘ gilt, muß ich sie unter allen Umständen schützen [...] Ich bitte die ganze Angelegenheit als streng geheim zu behandeln und darauf zu achten, daß die Öffentlichkeit nicht erfährt, wer hinter dem Decknamen steht“ (ebda). Als prominente Schriftstellerin wurde L. 1943 von der RSK vom Einsatz im Rahmen des Arbeitsdienstes befreit.

Nach 1945 stand die Autorin in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) mit *Mein erstes Geschichtenbuch* und *Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers und ein Märchen zur Maifeier* auf dem Index, während sie in Österreich ihre Publikationstätigkeit nahtlos fortsetzen konnte. Viele Bücher erschienen in Neuauflagen und wurden in andere Sprachen übersetzt, neue kamen hinzu (u. a. *Die Speckflöte* 1947, *Schönbrunner Lausbuben* 1950, *Das schlimme Töfflerl* 1953); in bereinigter Form (ohne das seinerzeitige Vorwort) kam *Mixtebix, der Kräuterdoktor* (1956) heraus. L.s jüngere Tochter Ellen Umlauf (1925–2000) erlangte Bekanntheit als Regisseurin und Schauspielerin, u. a. in der TV-Serie *Kaisermühlen-Blues*.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Annelies Umlauf-Lamatsch: **Schnick, Schnack, Schnuck, die Hutzelmännlein**. Handschrift von Alois Legrün. Ill. von Ernst Kutzer. – 1. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1926 – Neue Aufl. ca. 1935 (37.000–57.000) – Neue Aufl. 1941 (58.000–67.000)

Annelies Umlauf-Lamatsch: **Mein erstes Geschichtenbuch**. Erzählungen, Märchen und Gedichte. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – 1. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1927 – Neue Aufl. Ill. von Lisbeth Hölzl u. Ida Bohatta-Morpurgo. 1941 (56.000–80.000)

Annelies Umlauf-Lamatsch: **Die Schneemänner**. Ill. von Ernst Kutzer. – 1. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1930 – Neue Aufl. 1933 – Neue Aufl. 1940 (37.000–47.000) – 6. Aufl. 1941 – 7. Aufl. 1943 – 8. Aufl. 1944

Annelies Umlauf-Lamatsch: **In der Heimat der Blumen**. Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – 1. Aufl. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1932 – Neue Aufl. 1941

Annelies Umlauf-Lamatsch: **Der kleine Peter in der Katzenstadt**. Blockschrift von Alois Legrün. Ill. von Ernst Kutzer. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1934

Annelies Umlauf-Lamatsch: **Die Steinzwerge und ihre schwarze Stadt**. Ill. von Ernst Kutzer. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1935

Annelies Umlauf-Lamatsch: **Die Reise in's verkehrte Land**. Ill. von Ernst Kutzer. – Böhmisches Leipa, Großschönau, Leipzig: Kaiser E. 1936

Annelies Umlauf-Lamatsch: **Ping, der Schmetterling**. Ill. von Ernst Kutzer. – Böhmisches Leipa, Großschönau, Leipzig: Kaiser E. 1936

- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Pong springt durch die Welt**. Ill. von Hartwig Dietrich. – Böhmisches Leipa, Großschönau, Leipzig: Kaiser E. 1936
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Putzi, das Teufelchen**. Ill. von Ernst Kutzer. – Böhmisches Leipa: Kaiser E. 1936
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Wenn die Sonne Schlittschuh läuft**. 10 heitere Märlein für Kleine. Ill. von Lisbeth Hölzl. – Böhmisches Leipa, Großschönau, Leipzig: Kaiser E. 1936
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Gucki, das Eichkätzchen und sein Wald**. Ill. von Hans Lang. – Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1938 – 2. Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1943
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Blumenkinder im Jahresreigen**. Ill. von Lisbeth Hölzl. – Dresden: Flechsig 1940
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Hannerl in der Pilzstadt**. Ill. von Hans Lang. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Der Grottenolm**. Ein halbes Hundert heitere Gedichte der Front zur Freude von Frettchen. – Böhmisches Leipa: Kaiser E. 1942*
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Frißling und Frißlinde, das Hamsterehepaar**. Ill. von Ferdinand von Lampe. – Böhmisches Leipa: Kaiser E. 1942*
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Mein Verwundeter – mein Kämpfer – mein Sieger**. Ill. von Ernst Kutzer. Fotoauswahl: Manfred von Ribbentrop. – Böhmisches Leipa: Kaiser E. 1942*
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Mixtebix, der Kräuterdoktor**. Vorwort v. Reichsapothekenführer Schmier. Ill. von Hans Lang. – Böhmisches Leipa: Kaiser E. 1942*
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Nixis Erlebnisse im Waldsee**. Ill. von Hans Lang. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1943
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Pampf, der Kartoffelkäfer**. Ill. von Christl Gross. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1943
- Berta Hoffmann: **Mutterschicksal in der UdSSR**. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1944

• *Dramen 1933–1945*

- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Ein Kinder-Festspiel zur Geburtstagsfeier unseres Führers und ein Märchen zur Maifeier**. – Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1939

• *Rundfunk 1933–1945*

- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Wunder um uns**. 16.05.1937 RAVAG*
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Gucki, das Eichkätzchen**. 10.05.1938 Reichssender Saarbrücken*
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Die Schneemänner**. 05.01.1939 // 09.01.1939 Reichssender Köln*
- Annelies Umlauf-Lamatsch: **Peter in der Katzenstadt**. 22.02.1939 // 25.02.1939 // 18.04.1939 Reichssender Köln*

LANDGREBE Erich → Band Salzburg

LANG Maria → REITSTÄTTER Maria

LANG-REITSTÄTTER Maria → REITSTÄTTER Maria

LATZKE Rudolf * 15.02.1874 in Neudörfel/Malá Véska, Österreichisch Schlesien [ÖU] † 17.01.1953 in Wien
röm.-kath., verh., 3 Söhne

- *Wohnorte*

- Wien 19, Penzingerstraße 146

- *Ausbildung*

- Lehramtsprüfung (1901 Wien)
- Dr. phil. (1900 Wien) [Studium: Germanistik u. Klass. Philologie]

- *Beruf(e)*

- Dozent f. deutsche Sprache u. Literatur am Pädagogischen Institut d. Stadt Wien (1919–1943)
- Direktor der Lehrerbildungsanstalt Wien III (1914–1934)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 22.10.1943 befreit 16.10.1943 Zi. 4
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1941
- Rosegger-Gemeinde
- NSLB: Mg. 1938
- NS Altherrenbund Sudetenland: Mg. 1938

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 Hall/Renner95 Kosch68/10 KVK Pock41 Stock/Heilingner72/02

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Deutsches Lesebuch für österreichische Mittelschulen. Bd. 7 für die 7. Klasse. – 1. Aufl. Wien: Tempsky 1910 – 2., neubearb. Aufl. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1933

Peter Roseggers Entwicklung nach seinen Briefen. Vortrag. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1933

Aus Roseggers Werkezeit. – Wien: Österreichischer Bundesverlag 1937

Franz Grillparzer: **Der arme Spielmann.** Novelle. Einleitung v. Rudolf Latzke. – Neue Aufl. Stuttgart: Verlag Deutsche Volksbücher 1942 (= Wiesbadener Volksbücher. 32.) (111.000–130.000)

Peter Rosegger. Sein Leben und sein Schaffen. Nach den Quellen dargestellt. Bd. 1: Der junge Rosegger. – Weimar: Böhlau 1943 [Bd. 2: *Der ältere und der alte Rosegger* (1953)]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Roseggers Schriften in steirischer Mundart. Eine Untersuchung.

In: Zeitschrift des historischen Vereins für Steiermark (Graz) 33 (1939) 93–156
(Mitarbeit: Uwe Baur)

LAURIN Gertraud →Band Steiermark

LEBER Hermann Rudolf (SPORK Gerhart) * 06.08.1900 in Montabaur, Preußen [DR] † 02.01.1974 in Wien
evangelisch, verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Florianigasse 42 (–1939)
 - Prinz-Eugen-Straße 70 (ab 1939)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (27.02.1924) [Studium: Kunstgeschichte u. Germanistik]
- *Beruf(e)*
 - Lektor
 - Verlagsleiter
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1400 RM (1937) // 2000 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.09.1938 Mg. 01.04.1939–20.07.1943 Nr. 14.466 [Gruppe Schriftwalter und Lektoren] // AA ca. 12.1941 [Gruppe Buchhandel]
 - RPK: Sonderausweis Kunstschriftleiter [Liste B]
 - RDS: AA 29.09.1933 Mg. 29.09.1933 Nr. 5449
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
 - Deutsches Theater: Vorstandsmitglied Mitglied des Kunstausschusses
 - KdK: Mg. 06.05.1933 // Pressefachmann
 - NSKG
 - NSDAP: AA ca. 1930 // AA 22.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.165.233
 - NSKOV: Mg. 1936
- *Mitarbeit in Medien*
 - Andermann: Verlagsleiter (ca. 1941/42–1945)
 - Zsolnay: Lektor (1934–ca. 1941/42)
 - Südostdeutsche Literaturblätter (Wien): Initiator (1934–1937)
 - Der Augarten (Wien): (1935–1937)
 - Der Donaubote (Wien): (02.1935–01.1936)
 - Südost-Korrespondenz (Wien): Gründer (1933)
 - Der Weg (Wien): (1933)
 - Amalthea: (1930–1933)
 - Krystall-Verlag: (1925–1927)
 - Belvedere (Wien, Zürich): Schrl. (1930–1933)

- Piper: Lektor (1927–1930) in München
- Bau- und Werkkunst (Wien): Sekretär (1925–1927)
- Deutsches Volksblatt (Wien)
- Wiener Neueste Nachrichten
- Der getreue Eckart (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 41 Positiv → Kleines Praterbüchl

- *Quellen*
- Amann 96 Giebisch 85 GV Hall/Renner 95 Hall 85 Hall 88 Hall 94 Kosch 68/10 Kürschner 43 KVK Renner 86
Sonnleitner 89 Standesbuch 37 SV 42

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/Zsolnay)
- ÖStA/AdR (GA 39.475, GA Karl Wache)

L. wurde als Sohn eines deutschen Kaufmanns und dessen Frau, Tochter eines Wiener Senatspräsidenten, in Montabaur/Westerwald geboren. Nach der Teilnahme am Ersten Weltkrieg als 17-jähriger (1917/18) legte er das Abiturientenexamen ab, anschließend studierte er in Freiburg, Wien und Köln Kunstgeschichte und Germanistik. Mit der Dissertation *Rembrandts Einfluss auf die deutsche Malerei des Barock und Rokoko* wurde er 1924 in Köln zum Dr. phil. promoviert; es folgten Reisen nach Griechenland, Großbritannien und Frankreich. 1925 nahm L. im Wiener Krystall-Verlag eine Stelle als Sekretär der Zeitschrift *Österreichische Bau- und Werkkunst* an, zur selben Zeit soll Otto → Basil ebenfalls im Verlag tätig gewesen sein. L. lektorierte auch einige Verlagsbücher, darunter angeblich den Lyrikband *Boot in der Bucht* (1926) von Josef → Weinheber (NÖ). Dieser sah ihn im Krystall-Verlag in eher untergeordneter Stellung, er hatte „nichts zu reden“ und „saß halt so herum“ (zit. nach Hall 85); 1927 heiratete L. die Übersetzerin Lotte → Jaitner. Seit 1927 im Münchner Verlag Piper als Lektor tätig, kehrte er – angeblich von der „Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft“ gerufen – 1930 nach Wien zurück, um bis 1933 die Kunstzeitschrift *Belvedere* des Amalthea-Verlages zu betreuen (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 26.9.1938). Nebenbei verfasste er zahlreiche Beiträge für deutsche und österreichische Printmedien, u. a. für die vom Wiener Gl. Alfred Eduard → Frauenfeld gegründete, von Hermann → Stuppäck geführte illegale Zeitschrift *Der Weg*. Ab 1933 war L., laut eigener Angabe, an der „Errichtung mehrerer Propagandabüros der NSDAP“ beteiligt, weiters soll er die *Südost-Korrespondenz* gegründet haben, „die nach einem halben Jahr von der österreichischen Regierung verboten wurde“ (ebda).

Über Josef Weinheber fand L. 1932 Zugang zur nationalsozialistischen Literaturszene: „[...] ich [Weinheber] führte ihn in meiner Eigenschaft als Fachberater [des KdK] bei den nationalen Schriftstellern ein“ (zit. nach Hall 85). Im KdK fungierte L., laut Karl → Wache, „als Pressefachmann“ (ÖStA/AdR GA Karl Wache, 16.3.1937), ferner war er Mg. der Nachfolgeorganisation NSKG, kann also dem Kreis um Anton → Haasbauer (OÖ) zugerechnet werden. (Das von L. im Zusammenhang mit der NSKG erwähnte Beitrittsdatum, 6. Mai 1933, bezieht sich auf den KdK.) Der „hervorragende Gesellschafter“ verstand es offenbar, die Wiener NS-Literaturszene mit „ausgezeichnete[n]

Kenntnisse[n]“, Betulichkeit und – vor allem – mit seinen angeblichen Kontakten in das Deutsche Reich zu beeindrucken (ebda). Max Stebich, Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich, bezeichnete L. retrospektiv als „Mittelsmann zwischen österreichischen Autoren und deutschen Verlagen“, welcher „in der Lage war, „eine ganze Reihe heute bedeutender ns. Dichter [sic] in den Verlagen des Altreiches und im Paul Zsolnay-Verlag unterzubringen“ (BAB/BDC RKK/RSK, Stellungnahme zum RSK-AA 1.4.1939). Laut eigener Angabe nach dem „Anschluss“ erhielt L. vom KdK den Auftrag, „die nationalen Autoren der Ostmark zu sammeln und bei Verlegern unterzubringen“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 26.9.1939). Damit spielte er auf seine Schlüsselrolle bei der Umgestaltung des Verlages Zsolnay an. Nach einem Bericht von Erwin H. →Rainalter und Otto E. →Groh nahm Paul Zsolnay im Hinblick auf den veränderten deutschen Buchmarkt im Frühjahr 1934 Kontakt mit österreichischen NS-Autoren auf. Diese wandten sich an den damaligen „kulturelle[n] Landesleiter“ der NSDAP Österreich, Anton Haasbauer, der „den Auftrag [erteilte], die österreichischen nationalen Dichter möchten sich den Verlag Zsolnay untertan machen“ (BAB/BDC RKK/Zsolnay, Denkschrift Rainalter 26.6.1935). In der Folge avancierte L. als „Vertrauensmann der Landesleitung der N.S.D.A.P. in Österreich“ zum Cheflektor des Verlages (ebda). Josef Weinheber, der sich inzwischen mit ihm überworfen hatte, mutmaßte hingegen, L. habe „auf Zsolnay [...] eine Pression ausgeübt“ (zit. nach Hall85). Eine anonyme Anzeige vom 15. April 1935, hinter der man Weinheber vermutete, beschreibt L. als Kopf eines Schriftstellerzirkels, der sich „jeden Dienstag [...] im Deutschen Haus [Restaurant]“ treffe; die Lektorenstelle habe er „durch die Drohung, Zsolnay im Reiche zu erledigen“, bekommen (ebda).

Nun hielten im Verlag Zsolnay Autoren wie Hermann Stuppäck, Karl Hans →Strobl, Wladimir von →Hartlieb, Franz →Spunda Einzug, aus Sicherheitsgründen wickelte L. die Verlagstätigkeit über seine Privatadresse ab. Obwohl Zsolnay in Österreich bald als ns-naher Verlag galt, war er – und mit ihm die AutorInnen – im Deutschen Reich als „Judenverlag“ ständigen Angriffen ausgesetzt und wurde weitgehend boykottiert. Besonders hervor tat sich dabei Will Vesper in der Zeitschrift *Die neue Literatur*, der seine Informationen u. a. von Josef Weinheber bezog. Hermann Stuppäck und Albert →Jantsch von Streerbach, die Leiter des illegalen Landeskulturamtes der NSDAP, reisten in der Angelegenheit Zsolnay mehrmals nach Berlin. Die Verlagskorrespondenz mit deutschen Kulturinstanzen führte großteils L., u. a. mit Hans Hinkel, zweitmächtigster Mann im RMVP, und Karl Heinrich →Bischoff, RSK-Buchhandelsreferent (Sonderreferat Entjudung) und nachmaliger Verlageigentümer. Kontakte liefen auch über die Deutsche Gesandtschaft (ab 1936 Botschaft) in Wien, so geht eine 1936 der RSK übermittelte Liste von „arischen [Buchhandels]Firmen“, welche die „bisherigen nichtarischen Auslieferer ersetzen könnten“, vermutlich auf L. zurück (zit. nach Amann96).

Als Teil einer Strategie gegen Will Vesper erschien zwischen 1934 und 1937 die von L. initiierte, für den deutschen Markt bestimmte Verlagszeitschrift *Südostdeutsche Literaturblätter*. Geplant wurde sie abermals in L.s Wohnung, zu Wort kamen ausschließlich nationalsozialistische österreichische Autoren. Im Juni 1935 verfassten die nach Deutschland geflüchteten Schriftsteller Rainalter und Groh eine Denkschrift für die RSK. Die darin ausführlich geschilderten Vorgänge im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Verlages sollten zur Akzeptanz in Deutschland beitragen, bewirkten aber eher das Gegenteil. Damit war die Inanspruchnahme des Zsolnay-Verlages als kulturpolitisches Machtinstrument der österreichischen Nationalsozialisten gescheitert. Manche der von L. für den Verlag rekrutierten Autoren bereuten ihren Schritt, denn Zsolnays Cheflektor galt

mittlerweile als „unzuverlässig bei gemachten Zusagen“ (ÖStA/AdR GA Wache 16.3.1937). Max Stebich führte in seiner Stellungnahme für die RSK Berlin an, L. habe sich „im Laufe der Zeit eine grosse Gegnerschaft zugezogen, weil seine Auskünfte nicht immer stichhältig [sic] waren“ (BAB/BDC RKK/RSK 1.4.1939), und Anton Haasbauer äußerte retrospektiv, L. habe „während der Verbotzeit ungläubliche Gerüchte in die Welt gesetzt“ (ÖStA/AdR GA 39.475, Aktenvermerk undatiert, ca. 1942). Neben seiner Glaubwürdigkeit wurde auch L.s Integrität angezweifelt: Er galt als „Urheber“ jener Verhaftungswelle im April 1936, in deren Verlauf wichtige Funktionäre der NSKG verhaftet worden waren (ÖStA/AdR GA Wache 16.3.1937). Auffallend ist, dass L. trotz seiner zentralen Stellung in der illegalen NS-Literaturszene weder in den Mitgliederlisten des BDSÖ noch im *Bekennnisbuch deutscher Dichter* aufscheint, er dürfte allerdings an Vereinssitzungen teilgenommen haben.

Nach dem „Anschluss“ galt Zsolnay weiterhin als „jüdischer“ Verlag, weshalb die paradoxe Situation eintrat, dass NS-Autoren zu ihrem Verlag auf Distanz gingen. Als Beweis dafür mag L.s Lebenslauf zum RSK-AA gelten, in welchem er seine Tätigkeit bei Zsolnay mit keinem Wort erwähnte; sowohl mit der Überzeugungsoffensive für Zsolnay in Deutschland als auch mit dem Versuch, eine Änderung des Verlagsnamens herbeizuführen, war er gescheitert. In die Scheinarisierung des Unternehmens durch Paul Zsolnay und Albert Jantsch von Streerbach dürfte L., der – Stebich zufolge – „[u]nerklärlich[erweise...] mit dem jüdischen Verleger ziemlich befreundet war“, zumindest am Rande involviert gewesen sein (BAB/BDC RKK/RSK 1.4.1939).

Die Aufnahme in die RSK gestaltete sich für L. langwierig, da der Aktenlauf zwischen Wien und Berlin in seinem Fall nicht klappte. Mehrmals verhängte die RSK Ordnungsstrafen, bis er 1939 in der Gruppe Lektoren Aufnahme fand. Vermutlich 1941/1942 wechselte er als Verlagsleiter in die Wiener Zweigstelle des Verlages W. Andermann, der in Berlin als Zeitgeschichte-Verlag Wilhelm Andermann firmierte. Den Hinweis auf die Datierung lieferte das von L. erwähnte Ansuchen um Mitgliedschaft in der RSK Gruppe Buchhandel vom Dezember 1941. Kontakte bestanden vermutlich seit den Verkaufsverhandlungen um den Verlag Zsolnay, wo Andermann als Interessent aufgetreten war. Unter den von L. bei Andermann verlegten Autoren finden sich mit Hermann Heinz → Ortner (OÖ) und Richard → Billinger (OÖ) prominente Namen. L. trat für Ortner u. a. beim Gaugericht Wien im Zusammenhang mit dessen NSDAP-Mitgliedschaft als Zeuge in Erscheinung. In den Archivalien gibt es Hinweise auf ein vom Wiener Gauinspekteur Hoberg 1944 auf Anraten des stellvertretenden Wiener Gl.s Karl Scharizer gegen L. angestrigtes Parteigerichtsverfahren wegen Verleumdung; Näheres konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Publizistisch trat L. auf dem Gebiet der Kunstgeschichte sowie als Herausgeber hervor: In den 1920er-Jahren edierte er u. a. *Ausgewählte Gedichte* (1925) von Moritz Graf Strachwitz und *Dalmatinische Kathedralen* (1927). Bei Zsolnay gab er 1940 zwei Werke, darunter die Anthologie *Kleines Praterbüchl*, in der von ihm gemeinsam mit dem nunmehrigen Geschäftsführer Erich → Landgrebe (SB) konzipierten Reihe *Die hundert kleinen Bücher* heraus.

Nach 1945 dürfte L. im Verlagsgewerbe verblieben sein, eventuell bei Andermann, der seinen Sitz Ende der 1940er-Jahre nach München verlegte. In mehreren Essays profilierte er sich als Weinheber-Kenner, weiters publizierte er u. a. *Komm holde Nacht* (1952), Werkausgaben von Heinrich Heine und C. F. Meyer (beide 1954) sowie die dreibändige Sammlung *Dokumente zur Literatur- und Theatengeschichte* (1962–1964).

Leitich

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Abraham a Sancta Clara: **Heilsames Gemisch-Gemisch**. Aus Abraham a Sancta Claras Schriften und Predigten. Ausgewählt und eingeleitet von Hermann Leber. – Wien: Zsolnay 1940 (= Die hundert kleinen Bücher. 6.)

Kleines Praterbüchl. Hg. Hermann Leber. – Wien: Zsolnay 1940 (= Die hundert kleinen Bücher. 14.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

„Das Innere Reich“.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 1(1933/34) H. 6, 182–183

Bruno Brehms Verlegerzeit.

In: Buch des Dankes (1942) 90–94

- *Rundfunk 1933–1945*

Hochkunst und Volkskunst. 1935/36 Reichssender Stuttgart*

Märchenstädte ohne Zukunft. 1936 Reichssender Köln*

LEBER Lotte → JAITNER Lotte

LEITHNER Florl → KRONAWITTEITHNER Bruno

LEITICH Ann Tizia (KORNINGEN Ann Tizia von <verh.>, KORNINGEN-LEITICH Ann Tizia, LEITSCH Ann * 25.01.1891 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.09.1976 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- USA (ab 1921)
- Wien 9, Goltzgasse 7 (1933)
- Wien 7, Lerchenfelderstraße 25 (ab ca. 1936)

- *Ausbildung*

- Lehrerinnenbildungsanstalt (1905–1909 Wien) [k. k. Zivilmädchenpensionat]

- *Beruf(e)*

- Journalistin
- Lehrerin (–1920)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 1000 RM (1937) // ca. 1200 RM (1938) // 7149 RM (1940) // 11.630 RM (1941)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 18.09.1938 // AA 02.12.1941 Mg. 01.07.1938 Nr. 15.352 [rückwirkend vom 05.01.1942]
- RPK: Mg. ca. 1938 [Liste B]
- BDSÖ: Mg. 03.1937–1938
- Ebner-Eschenbach-Gesellschaft
- Verband der ausländischen Presse (Wien)
- Concordia
- PEN

- *Mitarbeit in Medien*

- Verlag Le Grand Chic (Wiener Chic): Schriftleiterin (ab 09.1938)
- Neue Freie Presse (Wien): Ständige Mitarbeiterin (08.1923–01.1939)
- New Yorker Staats-Zeitung: Korrespondentin (–ca. 02.1934)
- Das Interessante Blatt (Wien)
- Berliner Lokal-Anzeiger
- Neues Wiener Tagblatt
- Velhagen & Klasings Monatshefte (Berlin u. a.)
- Kunst dem Volk (Wien)
- Die Bühne (Berlin)
- Daheim (Leipzig, Bielefeld)
- Deutsche allgemeine Zeitung (Berlin)

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Die Wienerin
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Amor im Wappen // Bedingt positiv →Wiener Biedermeier
- RMVP: Jahresschau41 →Wiener Biedermeier
- RMVP: BSG43 →Amor im Wappen
- Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 08.06.1966
- BMfU: Professor
- Republik Österreich: Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1976

- *Quellen*

Amann84 Amann96 Aspetsberger84 Blumesberger14 Brinker86 Brooke04 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Klaus/Wischermann13 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Lindinger90 McFarland15 Rebhann73 Renner86 Schmid/Schnedl82 Simon12 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 7272; 04, RSTH, RPA-Wien, Korrespondenz „A–Z“, K. 25/O. 111)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, O. 80)
- DOKU

L. wurde 1891 (nicht 1896 oder 1897) in Wien geboren, ihr Vater war laut BAB-Akten nicht der Schriftsteller → Albert Leitich (NÖ), sondern ein Bürgerschuldirektor gleichen Namens (1848–1911). Sie absolvierte die Lehrerinnenbildungsanstalt des k. k. Zivilmädchenpensionats, legte die englische Staatsprüfung ab und unterrichtete zunächst als Volksschullehrerin, dann als Bürgerschullehrerin.

Als nach dem Ende des Ersten Weltkrieges in Wien die „rote Regierung“ an die Macht kam, wanderte L. 1921 „[r]esigniert“ in die USA aus (BAB/BDC RKK/RSK 18.9.1938), obwohl sie eigener Angabe zufolge „ein halbes Jahr vor [der] Pragmatisierung als Lehrerin“ stand (Gotthard Böhm: *Wo sind verschwunden alle meine Jahr?*; in: *Die Presse* vom 22.4.1972). In der Sekundärliteratur wird als unmittelbarer Anlass auch ein Nervenzusammenbruch erwähnt. Im Februar 1921 kam sie in Boston an „as the leader of a group of Austrian women seeking employment as domestic servants“ (Simon12). Zunächst in Chicago, später in New York arbeitete sie als Dienstmädchen, Erzieherin und Sekretärin, ehe sie begann, „Berichte und Feuilletons über Amerika zu schreiben“, die sie verschiedenen deutschsprachigen Printmedien anbot (BAB/BDC RKK/RSK 18.9.1938); ihr erster Artikel trug den Titel *Auf der Jagd nach einem ‚Job‘ in Newyork* (NFP vom 2.8.1923). Sie avancierte zur USA-Korrespondentin der *Wiener Neuen Freien Presse* (NFP), publizierte aber auch in Deutschland, z. B. als „Feuilleton-Korrespondentin [unterstrichen im Original]“ des Berliner Verlages Scherl (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 2.12.1941). Das Schreiben übte sie zumeist nebenberuflich aus, im Hauptberuf war sie u. a. „Lektor bei Verlagen und Filmgesellschaften“, darunter bei der Filmfirma Metro-Goldwyn-Mayer (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 18.9.1938). In ihren Artikeln schilderte sie den American Way of Life, ihr besonderes Augenmerk galt dem neuen, selbstbestimmten Frauenbild („new woman“) in der amerikanischen Gesellschaft (u. a. *Dorothy predigt den Männern*, in: NFP vom 1.4.1926). Um 1925 erhielt L., die 1922 in Des Moines/Iowa bei einer Versicherungsgesellschaft gearbeitet und daneben ein Kunstgeschichte-Studium begonnen hatte, die amerikanische Staatsbürgerschaft.

Möglicherweise im Zusammenhang mit der Publikation ihres ersten Buches *Amerika, du hast es besser* (1926), einer Sammlung journalistischer Beiträge in der *Tagblatt-Bibliothek* des Wiener Steyermühl-Verlages, kehrte die Autorin nach Österreich zurück. Sie reiste jedoch wiederholt in die USA, um von dort zu berichten, so machte sie im Auftrag von Velhagen & Klasing „die Jungfernfahrt der ‚Europa““ mit (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 18.9.1938). Daneben etablierte sie sich als Schriftstellerin, wobei ihr in der Person von Hans-Caspar von Zobeltitz vom Verlag Velhagen und Klasing ein Mentor zur Seite stand. Er plazierte L.s ersten, über weite Strecken autobiografischen Roman *Ursula entdeckt Amerika* in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift *Dabeim*, ehe er in weiterer Folge 1926 im Brunnen-Verlag in Buchform herauskam. 1928 heiratete L. den Wiener Juristen Erich von Korningen, weswegen sie die amerikanische Staatsbürgerschaft zurücklegen musste. Mittlerweile hatte sie sich im deutschen und österreichischen Feuilleton einen Namen gemacht und schrieb für verschiedene deutsche und österreichische Printmedien, u. a. für *Velhagen und Klasings Monatshefte*, für die *New Yorker Staats-Zeitung* und weiterhin für die NFP. Dort erschien u. a. der Fortsetzungsroman *Ein Leben ist nicht genug* (23.8.–30.10.1930), welcher 1931 – zusammengebunden mit dem Roman *Das Missverständnis* der französischen Autorin Irène Némirovsky – im Verlag der NFP (Oesterreichische Journal-A.G.) als selbstständige Publikation herauskam. Im folgenden Jahr erschien bei Velhagen und Klasing L.s Monografie *New York* (1932), die vorläufig letzte Buchpublikation der Autorin.

1933 kehrte L. „als Amerika-Müde“ endgültig nach Wien zurück, da die „Verhältnisse in USA für arische und arisch eingestellte Schriftsteller immer unleidlicher“ wurden, wie sie im RSK-AA anmerkte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 18.9.1938). Bis 1933 hielt laut eigener Aussage die „leb-

hafte journalistische Produktion“ an (ebda), so erschien 1933/34 der ungedruckte Roman *Phoebe spielt um die Liebe* in Fortsetzungen in der NFP. Insgesamt dürfte ihre Publikationstätigkeit während der Ständestaat-Diktatur zurückgegangen sein, sodass L. eine Anstellung an der amerikanischen Botschaft in Wien anstrebte. Diese kam nicht zustande, eventuell weil sie nach dem österreichischen Bürgerkrieg im Februar 1934 – angeblich „wegen ‚nicht demokratischer‘ Einstellung“ – als Korrespondentin der deutschsprachigen *New Yorker Staats-Zeitung* entlassen worden war (ebda). Sie fand Zugang zum Rundfunk, hielt Vorträge in der Urania, war u. a. Mg. der Concordia sowie des Verbandes der ausländischen Presse und trat im März 1937 dem BDSÖ, einem Sammelbecken österreichischer NS-AutorInnen, bei. Im Februar 1938, knapp vor dem „Anschluss“ Österreichs, erschien im Wiener Verlag Höger das Werk *König von Eldorado*. Nach dem „Anschluss“ lieferte sie für das *Bekennnisbuch österreichischer Dichter* (1938) des BDSÖ den Beitrag *Deutsches Erlebnis in Pennsylvania*, während bei Velhagen und Klasing die zweite Auflage von *New York* (1938) herauskam. Ab September 1939 fungierte L. als Schriftleiterin für die Zeitschriften des Mode-Verlages Le Grand Chic (auch: Wiener Chic), dürfte diese Tätigkeit aber aufgeben haben, als sich ihre neuen kulturhistorischen Wien-Bücher, u. a. *Die Wienerin* (1939, 11. Aufl. 1940) und *Verklungenes Wien* (1942), gut verkauften; *Armor im Wappen* (1940) und *Wiener Biedermeier* (1941) standen auf Förderungslisten des RMVP und des Amtes Rosenberg. Ein geplantes Werk über Budapest für den Verlag Andermann kam nicht mehr zustande, da L. keine Genehmigung für einen mehrwöchigen Aufenthalt in Ungarn erhielt, es bestehe kein „kriegswichtiges Interesse“, beschied das RMVP (BAB/BDC RKK/RSK 13.3.1943).

Im September 1938 suchte L. um Aufnahme in die RSK an und füllte u. a. die Formblätter zum Nachweis der Abstammung für sich und ihren Gatten aus, die dafür erforderlichen Urkunden legte sie nur für sich selbst vor. Max → Stebich, Geschäftsführer der RSK Wien, ließ den Nachweis Erich von Korningens unbearbeitet, vermerkte am Rand von L.s Nachweis „arisch 21./9.1938“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 18.9.1938), setzte seine Unterschrift darunter und erteilte ihr eine „zeitlich unbeschränkt[e]“ Schreiberlaubnis „bis zur Erledigung des Antrags“ (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben Traugott an Kaufmann 10.5.1941). Im Mai 1940 wurde Stebich nach einer Intrige entlassen, sein Nachfolger Edgar → Traugott (SB) zog Stebichs Genehmigung zurück und forderte L. auf, für ihren Ehemann entweder einen „Ariernachweis“ oder „einen Unbedenklichkeitsbescheid der Reichssippenstelle oder des Gausippenamtes“ vorzulegen (ebda). Im Zuge von Recherchen des Reichssippenamtes stellte sich heraus, dass Erich von Korningen jüdischer Abstammung („Mischling II“) war, woraufhin L. sich eine Anwältin nahm, der RSK den Abstammungsbescheid des Reichssippenamtes vorlegte und „die Bitte und den Antrag“ stellte, das „seinerzeitige Ansuchen um Aufnahme [...] als ordentliches Mitglied möglichst bald in aufrechtem Sinne zu erledigen“ (BAB/BDC RKK/RSK Okt. 1941). Obwohl L. im NS-Jargon nun als „jüdisch versippt“ galt, sprach sich Traugotts Nachfolger in der RSK Wien, Anton → Haasbauer (OÖ), für die Aufnahme aus, die RSK Berlin stimmte zu, und so erfolgte am 5. Jänner 1942, nachdem die Autorin nochmals einen RSK-AA ausgefüllt hatte, ihre Aufnahme in die RSK als Vollmitglied (Nr. 15352) rückwirkend ab 1. Juli 1938.

Nach 1945 blieb L. ihren literarischen Genres treu, dazu kamen Biografien historischer Persönlichkeiten (u. a. *Augustissima* 1954, *Elisabeth von Österreich* 1971) sowie die Gestaltung des *Österreichischen Frauen-Kalenders* auf die Jahre 1947 (Titel: *Eine Huldigung den Frauen*) und 1948 (Titel: *Zwölfmal Liebe*). Dem amerikanischen Themenkreis verpflichtet blieben u. a. *Drei in Amerika* (1946), *Unvergleichliche Amonate* (1947) und *Begegnung in Chicago* (1954), dem Wien-Schwerpunkt u. a.

Vienna gloriosa (1947) und *Damals in Wien* (1957). Ihre in der Nachkriegszeit sehr populären Werke erfuhren etliche Auflagen; wie andere ehemalige Mg. des BDSÖ, u. a. Max →Mell (ST) und Josef Friedrich →Perkonig (K), fand L., die bereits vor 1933 Mg. gewesen war, Aufnahme in den neugegründeten Österreichischen PEN-Club. Darüber hinaus erhielt sie einige Auszeichnungen, darunter den Berufstitel „Professor“ und das Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich.

In den vergangenen Jahren wurde L., die nach ihrem Tod in Vergessenheit geraten war, im Bereich der publizistischen Forschung wiederentdeckt, allerdings bislang eher in den USA als im deutschen Sprachraum, wobei die journalistischen Aspekte der frühen Jahre im Fokus stehen. Eine entscheidende Rolle dabei spielt Robert McFarland, welcher an der Brigham-University, einer Privatuniversität der Mormonen in Provo/Utah, lehrt und etliche Arbeiten zur Autorin angeregt (u. a. Stephen A. Simon: *Austro-American Reflections. Making the Writings of Ann Tizia Leitich Accessible to English* 2012) bzw. selbst verfasst hat, u. a. *Red Vienna, White Socialism, and the Blues. Ann Tizia Leitich's America* (2015).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

New York. – 1. Aufl. Bielefeld: Velhagen & Klasing 1932 – 2. Aufl. 1938

Phoebe spielt um die Liebe. Roman. – 1933

Fortsetzungsroman in *Neue Freie Presse* (Wien) (5.12.1933–5.1.1934)

König von Eldorado. Eine romantische Chronik. – Wien: Höger 1938

Die Wienerin. – 1.–2. Aufl. Stuttgart: Franckh 1939 – 3.–11. Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1944 (29.000–38.000)

Amor im Wappen. Roman aus dem Wien der Kongresszeit. – Stuttgart: Franckh 1940 (1–8000) – 2. Aufl. 1941 (9000–11.000)

Wiener Biedermeier. Kultur, Kunst und Leben der alten Kaiserstadt vom Wiener Kongreß bis zum Sturmjahr 1848. – 1.–3. Aufl. Bielefeld: Velhagen & Klasing 1941 – 5. Aufl. 1944

Verklungenes Wien. Vom Biedermeier zur Jahrhundertwende. – Wien: Andermann W. 1942

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Deutsches Erlebnis in Pennsylvanien.

In: Bekenntnisbuch (1938) 61

Julia kommt nach Wien.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 8, 4–7

[**Ich über mich.**]

In: Das Ringelspiel (1940) 443–444

Der große Canyon.

In: Das Ringelspiel (1941) 185–189

Hotel im Nebel.

In: Das Ringelspiel (1941) 190–195

Im Wiener Kaffeehaus.

In: Das Ringelspiel (1941) 196–200

Unter dem Tonhimmel von Wien.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 1, 24–29 [Aus: *Verklungenes Wien*]

- *Rundfunk 1933–1945*

Als Arbeitslose in New York. 04.1933 Reichssender Berlin*

Englische Menschen. 1936 RAVAG*

Die Frau als Lebensgestalterin. 1936 RAVAG*

Indianer, die ich kannte. 1936/1937 RAVAG*

„Lächle täglich!“ 1937 RAVAG*

LEITSCH Ann → **LEITICH Ann Tizia**

LENGBACH Georg (GEORGE Bert) *07.01.1883 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †03.05.1952 in Frankfurt/M./BRD

- *Wohnorte*
 - Frankfurt/Main im Gau Hessen-Nassau
- *Beruf(e)*
 - Schauspieler
- *Quellen*
 - Drewniak83 Giebisch85 GV Kosch53/13 KVK SV42
- *Archive*
 - Rischbieter
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Sie kehrt in die Heimat zurück. – 1933*

Dort drüben in Overmanns Bude. – 1934*

Hella von Arnholdi. – 1935* [Als Fortsetzungsroman in *Das illustrierte Blatt* (Frankfurt) 1941]

Irrgarten der Liebe. – 1937*

Bert George: **Licht um Mitternacht.** Kriminalroman. – Nürnberg: Schrag 1941 (= Turmbücher.)

Bert George: **Was ist mit Bratt?** Kriminalroman. – Nürnberg: Schrag 1941 (= Turmbücher.)

Mein Onkel und die Unbekannte. Novelle. – 1943*

- *Dramen 1933–1945*

Otto Schwartz, Georg Lengbach: **Der blaue Heinrich.** Schwank in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1922 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Neue Aufl. 1934 – Neue Aufl. 1936 // EAD 72

Otto Schwartz, Georg Lengbach: **Der Bräutigam meiner Frau.** Schwank in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1939 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 25.12.1939 Grenzlandtheater Ratibor // EA 31.12.1941 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EAD 25

LENZ Leo →SCHWANZARA Josef

LENZ-SCHWANZARA Leo →SCHWANZARA Josef

LERCH Hans →PITTIONI Johann [Hans]

LERDA Marcella (BOCHSKANDL Marcella <verh.>, D'ARLE Marcella) * 30.05.1906 in Rom [Italien]

† 02.03.2002 in Tivoli/Italien

o. B., verh., 2 Kinder (1942)

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Hasenauerstraße 47
- *Ausbildung*
 - Gymnasium (Italien)
- *Beruf(e)*
 - Journalistin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 800 RM (1938) // 1570 RM (1939) // 1782 RM (1941) // 3300 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 11.01.1939 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.552
 - NSV
 - NSF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - VB Wien
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Das Interessante Blatt (Wien)
 - La Prensa (Buenos Aires)
 - El Hogar (Buenos Aires)
 - Novella (Mailand)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Mit Einschränkung →Lange Fahrt
 - Bundesrepublik Deutschland: Deutscher Jugendbuchpreis (Auswahlliste) →Zelte in der roten Wüste (1970) 1971

- Quellen

Blumesberger14 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall94 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner43 Kürschner88
KVK Pietsch05 Schmid/Schnedl82 SV42

- Archive

- BAB/BDC (RKK/RSK)

L. wurde als Tochter der aus Bremerhaven stammenden sozialistischen Journalistin und Publizistin Oda Olberg (1872–1955; *Das Weib und der Intellectualismus* 1902, *Der Fascismus in Italien* 1923) und des sozialistischen italienischen Politikers Giovanni Lerda (1853–1927, *La lotta per la vita* 1894) in Rom geboren. Sie wuchs mit zwei Brüdern und einer Schwester in wohlhabenden Verhältnissen auf, besuchte acht Klassen eines humanistischen Gymnasiums und widmete sich danach kunstgeschichtlichen sowie religionsphilosophischen (Buddhismus, Islam) Studien. 1924 erkrankte sie an Tuberkulose, weshalb sie die folgenden fünf Jahre in italienischen und Schweizer Sanatorien verbrachte und unter dem Pseudonym „d'Arle“, einem Anagramm ihres Mädchennamens, erste Schreibversuche in italienischer Sprache unternahm. Wahrscheinlich waren es ihre Eltern, die L. den Weg in die Gazetten des Mailänder Verlages Rizzoli ebneten, für welche sie in der Folge eine beträchtliche Anzahl von Novellen, Kurzgeschichten und Feuilletons verfasste; ihr Drama *Giovannella* (o. J.) wurde von dem italienischen Futuristen Filippo T. Marinetti zur Aufführung gebracht.

In Italien mittlerweile als Nachwuchsautorin bekannt, kam L. 1930 nach Wien, um Deutsch „zu studieren“, wie sie im Lebenslauf zum RSK-AA ausführte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 22.1.1939). Der wahre Hintergrund dürften jedoch Repressalien des faschistischen italienischen Regimes gegen ihre Familie gewesen sein, die ihre Mutter (der Vater war 1927 verstorben) zur Emigration nach Südamerika gezwungen hatten. 1929 kehrte Oda Olberg-Lerda zurück und ließ sich in Wien nieder, wo sie bei der *Arbeiter-Zeitung*, mit der sie eine langjährige Korrespondententätigkeit verband, eine Anstellung als Redakteurin fand; ein Jahr vor der NS-Machtübernahme in Deutschland publizierte sie in einem Wiener Verlag das Werk *Nationalsozialismus* (1932). L. schrieb in Wien weiterhin für den Rizzoli-Verlag, fand aber bald – vermutlich über ihre Mutter – Zugang zur österreichischen Presse (u. a. *Neues Wiener Tagblatt*, *Neue Freie Presse*). Sie betätigte sich literarisch, z. B. mit dem Drama *Die Gabe* (Ital. *Il dono*), welches zu Beginn der 1930er-Jahre in einer Hörspielversion sowohl in Wien (12.9.1931) als auch in Italien (1932) ausgestrahlt wurde, sowie als Übersetzerin, u. a. für eine von Anton →Hamik (ST) gestaltete Bühnenversion von Carlo Goldonis *Der Lügner* (UA 1937 Nürnberg). Zustatten kam ihr hierbei ein ausgeprägtes Sprachtalent, beherrschte sie doch neben Italienisch und Deutsch auch Französisch, Spanisch, Englisch und Arabisch; gemäß einem Schreiben an die RSK entstanden bis 1939 mehr als 120 Novellen, die jeweils mehrfach „in deutschen Blättern“ erschienen, aber auch „in Italien, wie in Südamerika“ (BAB/BDC RKK/RSK 3.8.1939). 1932 brach L. zu einer großen Orientreise auf, die sie ein Jahr lang durch Ägypten, Syrien, Palästina und die Türkei führte und in deren Verlauf sie in durchaus gefährliche Situationen geriet, so als Christin in der Stadt Mekka. Als sie 1933 zurückkehrte, hatte sich die politische Landschaft in Österreich grundlegend verändert: Die katholisch-faschistische Struktur des Ständestaates führte sowohl zum Verbot der SDAP als auch der *Arbeiter-Zeitung* und veranlasste Oda Olberg-Lerda abermals zur Emigration, sie kehrte 1934 von einer Reise nach Argentinien, wo ihr Sohn lebte, nicht mehr zurück und verstarb 1955 in Buenos Aires. L. verblieb in Wien, heiratete im Frühjahr 1934

einen Beamten und wurde österreichische Staatsbürgerin. Nun begann sie, ihre Reiseerlebnisse sowie kunsthistorische Studien für Vortragsreihen und Rundfunksendungen auszuwerten (u. a. *Zum Tee beim Großmufti von Jerusalem* o. J.). Darüber hinaus entfaltete sie eine rege internationale Publikationstätigkeit, vor allem in argentinischen Printmedien wie *La Prensa* und *El Hogar*. 1937 unternahm L. eine Vortrags- und Besuchsreise nach Argentinien, wo sie laut eigener Angabe als „erste Frau der Welt“ an den Universitäten von Cordoba und Buenos Aires Vorträge über Leonardo da Vinci hielt (BAB/BDC RKK/RSK 22.1.1939).

Nach dem „Anschluss“ Österreichs, als die Werke ihrer Mutter im Dritten Reich längst verboten waren, nahm die RSK L. als Vollmitglied auf, lehnte jedoch zunächst „d’Arle“ als „ausländisch klingende[n] Decknamen“ ab (BAB/BDC RKK/RSK 28.7.1939). Da dieser aber von ihrem bürgerlichen Namen abgeleitet war und die Autorin beweisen konnte, dass sie seit 15 Jahren ausschließlich unter diesem Namen publizierte, dürfte schließlich doch eine Genehmigung erteilt worden sein, denn L. veröffentlichte alle weiteren Werke unter diesem Pseudonym. Die Prosatexte *Lange Fahrt* (1939) und *Eva, Mutter der Welt* (1941), beide bei Zsolnay (Bischoff) publiziert, erschienen während der NS-Zeit auch auf Italienisch (von L. übersetzt) und Spanisch. Den vom Verlag Bischoff im Frühjahr 1944 avisierten Roman *Die Reise ins Licht* brachte der Wiener Verlag Luckmann unter dem leicht veränderten Titel *Reise ins Licht* erst 1947 heraus.

Nach Kriegsende publizierte die Autorin zwei Bühnenstücke, *Die Sonne im Abgrund* (1945) im Verlag Marton (siehe August Hermann →Zeiz) und *Zwei in einer Flamme* (1946) im Gloriette-Verlag. In der Folge verfasste sie eine beachtliche Anzahl Romane (u. a. *Auswanderer* 1947, *Dunkle Kräfte* 1948), Reiseberichte (u. a. *Frau unter fremden Frauen* 1955, *Ich war in Mekka* 1958) und Jugendbücher (u. a. *Drei Mädchen in Salerno* 1962, *Der Bettlerjunge von Tanger* 1965), die oftmals den Vorderen Orient als Kulisse aufweisen; der Jugendroman *Zelte in der roten Wüste* (1970) kam 1971 auf die Auswahlliste des Deutschen Jugendbuchpreises. L. profilierte sich aber auch als Hörspielautorin (u. a. *Kadischa* 1961, nach dem Buch von 1960) und Übersetzerin (u. a. *Caio è un asino* 1972 nach Henry Winterfelds *Caius ist ein Dummkopf*). Etliche Werke produzierte sie in Italien (u. a. *Lassarina di Cefalù* 1979, *Le sepolte vive* 1986), wo sie einen Zweitwohnsitz hatte und 2002 im Alter von 95 Jahren in Tivoli (Latium) verstarb.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Marcella d’Arle: **Lange Fahrt**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939

Marcella d’Arle: **Eva, Mutter der Welt**. Ein Buch vom Glück der Frauen. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1941 (1–5000) – 2. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1943

Marcella d’Arle: **La traversata**. Italienisch. – Rom: Garzanti 1941
→*Lange Fahrt*

Marcella d’Arle: **Eva, madre del mondo**. Italienisch. – Mailand: Garzanti 1942
→*Eva, Mutter der Welt*

Marcella d’Arle: **Die Reise ins Licht**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944*

Marcella d’Arle: **Eva, madre del mundo**. In das Spanische übers. v. Horacio Moraleda. – Barcelona: Hispano Americana de Ediciones 1944
→*Eva, Mutter der Welt*

Marcella d’Arle: **Largo viaje**. In das Spanische übers. v. M. T. Mayol. – Barcelona: Hispano Americana de Ediciones 1944
→*Lange Fahrt*

- *Dramen 1933–1945*

Marcella d'Arle: **Die Gabe**. – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1935/36*

Carlo Goldoni: **Der Lügner**. Lustspiel. Freie Bühnenbearbeitung v. Anton Hamik. Aus dem Italienischen übers. v. Marcella d'Arle. – M: Cornelius Czarniawski – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1936 // UA 05.10.1937 Schauspielhaus Nürnberg

Marcella d'Arle: **Mutter Erde**. Schauspiel in 3 Akten. – ca. 1940*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Marcella d'Arle: **Zwei Tropfen Ammoniak**.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 12, 17

LERNET Alexander Maria Norbert (LERNET-HOLENIA Alexander <NÄ>) * 21.10.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.07.1976 in Wien
röm.-kath.(ab 1923), zuvor evangelisch, verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- St. Wolfgang 117 in OÖ (1926–1976)
- Wien 19, Straßergasse 11 (1933)
- Wien 4, Argentinierstraße 4 (zeitweise 1933/34–27.04.1938)
- Wien 1, Hotel Imperial, Kärntnerring 16 (zeitweise 27.04.1938–1941)
- Wien 1, Bösendorferstraße 7 (21.10.1938–12.07.1939)
- Berlin (ca. 1940–1944/45)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 13.000 RM (1940) // 19.848 RM (1941) // 30.864 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Nr. 14.325 [kein AA vorhanden]
- Henndorfer Kreis
- PEN

- *Mitarbeit in Medien*

- OKH/Heeresfilmstelle: Chefdramaturg (ca. 1940–1944/45) in Berlin

- *Förderungen und Zensur*

- RSK: AD-befreit43 (1943)
- Börsenblatt (Leipzig): LHerrmann33 [Alles außer Lyrik]
- Arbeitsausschuss für das RMVP: Schwarze Liste33 → Jo und der Herr zu Pferde [„zersetzend erotisch“]
- RSK: LSUS35 → Jo und der Herr zu Pferde

- RSK: LSUS38 →Jo und der Herr zu Pferde
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Negativ →Riviera
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung →Ein Traum in Rot // Negativ →Strahlenheim
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Der Baron Bagge
- Kleist-Stiftung: Kleist-Preis 1926
- Freie Hansestadt Bremen: Bremer Bühnenpreis (geteilt / 5 AutorInnen) 1926
- Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Literatur 1951 // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold 1967
- Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Literatur 1961 // Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1968
- Land Oberösterreich: Stifter-Preis des Landes Oberösterreich 1967
- Land Kärnten: Allgemeines Kärntner Kreuz für Tapferkeit 19.12.1919
- Bundesrepublik Deutschland: Bundesverdienstkreuz 1957
- DVsB: LAL46 →Ein Traum in Rot
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Die Abenteuer eines jungen Herrn in Polen

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Aspetsberger84 Barbian93/95/10 Bartels42 Bolbecher/Kaiser00 Dambacher96 Drewniak83 Drewniak87 www.filmportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 www.imdb.com Judy84 KIL60 Killy88/11 KIW71 Klaffenböck08 Klee07 Kosch53/13 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK www.lernet-holenia.com McVeigh88 Nadler41 Oehlke42 Pock41 Rocek97 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 Strothmann85 SV42 Wilpert67/92

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (NS 15/138b, R 56V/70)
- BAB/BAP (50.01/202, 62 DAF 3 AWI-Ztg./17653)
- ÖStA/AdR (GA 168.389; 04 RSTH, Zentralbüro Schirach K. 48)

L. wurde als Sohn eines k. u. k. Marineoffiziers in Wien geboren und stammte aus der zweiten, bald geschiedenen Ehe seiner Mutter, die – wie die Mutter von Edith Gräfin →Salburg (OÖ) – aus der Kärntner Unternehmerfamilie Holenia stammte; gerüchteweise soll sein biologischer Vater ein Erzherzog aus dem habsburgischen Kaiserhaus gewesen sein. Kindheit und Jugend verbrachte er in Klagenfurt, Wien und Sankt Wolfgang/OÖ, während des Ersten Weltkrieges legte er 1915 in Waidhofen an der Ybbs/NÖ die Matura ab. Anschließend wollte er Jus studieren, meldete sich jedoch im September 1915 zum Militär und stand ab Sommer 1916 als Offizier (Leutnant) u. a. in Polen, Russland und Ungarn im Kriegseinsatz. Nach Kriegsende nahm L., der mittlerweile in Klagenfurt lebte, am Kärntner „Abwehrkampf“ teil. In diesem Zusammenhang lernte er nicht nur Josef Friedrich →Perkonig (K) und Hans →Steinacher (K), die treibenden Kräfte in der propagandistischen Vorbereitung der Volksabstimmung 1920, kennen, sondern auch etliche andere Autoren, die sich ebenfalls am „Abwehrkampf“ beteiligten, u. a. Emil →Lorenz (K), Johannes →Lindner (K), Friedrich →Pock

(ST) und Friedrich → Schreyvogel. Für seinen militärischen Einsatz erhielt L. Ende 1919 das Kärntner Kreuz für Tapferkeit verliehen.

1920 adoptierte die vermögende Familie seiner Mutter den jungen L., der seither den Doppelnamen „Lernet-Holenia“ führte. Er strebte eine Karriere als freier Schriftsteller an und publizierte als erstes Werk den Lyrikband *Pastorale* (1921) in der Wiener Literarischen Anstalt. Gemeinsam mit Lindner, Perkonig und Lorenz bildete L. Anfang der 1920er-Jahre eine Art „literarisches Kleeblatt“, das die Literatur der Moderne in Kärnten repräsentierte. Unter Lorenz' Federführung publizierte die Autorengemeinschaft die Anthologie *Kleines Konzert. Ein Buch der Freunde* (1923), im Folgejahr erschien der *Kärntner Almanach* (1924), zu dessen Beiträgern auch Georg → Graber (K) und Friedrich Schreyvogel zählten. Obwohl L. Klagenfurt bald verlassen sollte, blieb er den Schriftstellerkollegen, allen voran Emil Lorenz, weiterhin freundschaftlich verbunden. Als Lorenz, nun Landesleiter der RSK Kärnten, zwanzig Jahre später die seinerzeitige Idee aufgriff und den *Kärntner Almanachs 1944* zusammenstellte, war L. mit den Beiträgen *Das Land* und *Todesfahrt* vertreten.

Im Jahr 1923 konvertierte L., bis dahin evangelisch, zum Katholizismus. Durch Vermittlung von Rainer Maria Rilke und Hermann Bahr erschien im selben Jahr der Lyrikband *Kanzonnair* (1923) im Insel-Verlag. Da er als Lyriker nicht reüssieren konnte, verlegte er sich – zum Broterwerb, wie er mehrfach kundtat – auf Lustspiele (u. a. *Demetrius* 1926); *Österreichische Komödie* und *Ollapotrida* erwiesen sich als große Bühnenerfolge und machten ihn auf einen Schlag bekannt. Die Uraufführung von *Ollapotrida* erfolgte am 11. Dezember 1926 im Frankfurter Schauspielhaus „gemeinsam mit Bertolt Brechts Einakter ‚Die Hochzeit‘“ (Rocek97), jene von *Österreichische Komödie* wenige Wochen danach im Theater in der Josefstadt in Wien. In der Folge mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet, stand er bald im Mittelpunkt einer Plagiatsaffäre, retournierte zwar offiziell den Preis, weigerte sich aber, den empfangenen Geldbetrag (1000 RM) zurückzugeben, weshalb er der Ehrenmitgliedschaft in der Kleist-Stiftung verlustig ging. 1926 verlegte der Autor seinen Wohnsitz von Klagenfurt in eine Villa seiner Mutter am Wolfgangsee (damals: Abersee); bei Wien-Aufenthalten logierte er gerne im Hotel Imperial. Bald gehörte L. zu den tonangebenden Bühnenaufgebern mit weitreichenden Verbindungen u. a. zu Stefan Zweig, Leo Perutz, Ödön von Horvath und Carl Zuckmayer, dessen Henndorfer Kreis er nahestand. Etliche weitere Komödien, wie u. a. *Erotik* (1927), *Parforce* (1928), *Kavaliere* (1931) und *Die Abenteuer der Kascha* (1932) festigten seinen Ruf. In Zusammenarbeit mit Schriftstellerkollegen entstanden *Die Frau in der Wolke* (1928, mit Rudolf Lothar), *Gelegenheit macht Liebe (Quiproquo)* (1928 unter dem Pseudonym „Clemens Neydissler“, mit Stefan Zweig) und *Attraktion (Transaktion und Ein Optimist)* (1930, mit Paul Frank). Das Werk *Die nächtliche Hochzeit* (1929), zunächst als Bühnenmanuskript verfasst, arbeitete L. 1930 zu einem Roman um, der – wie das Drama – bei S. Fischer erschien. Zu Beginn der 1930er-Jahre entstanden Prosatexte, im Berliner Verlag Kiepenheuer publizierte er den Roman *Die Abenteuer eines jungen Herrn in Polen* (1931), welcher in das Englische (*A young Gentleman in Poland* 1933) übersetzt wurde und die Vorlage für den gleichnamigen NS-Film von 1934 bildete, außerdem *Ljuba's Zobel* (1932) sowie *Jo und der Herr zu Pferde* (1933). Bereits 1933 stand dieser als „zersetzend erotisch“ klassifizierte Roman auf den Verbotlisten des Regimes und wurde 1935 in die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* des RMVP aufgenommen, was eine weitere Auflage des Buches unterband (BAB/BAK R56V/70). Ebenfalls 1933 erschien bei S. Fischer der Roman *Ich war Jack Mortimer*, dessen Filmversion im Herbst 1935 in NS-Deutschland Premiere hatte. Als größter Erfolg erwies sich jedoch *Die Standarte* (1934), ein wieder bei S. Fischer (später Suhrkamp) publiziertes Werk, welches zuvor unter dem Titel

Das Leben für Maria Isabella als Fortsetzungsroman in der *Berliner Illustrierten Zeitung* erschienen war, in das Italienische übersetzt wurde (*Lo standardo* 1938), bis 1943 insgesamt 20 Auflagen erlebte und in der filmischen Version *Mein Leben für Maria Isabella* ab Februar 1935 in den Kinos lief. Darüber hinaus verfasste er weitere Komödien, u. a. *Die Frau des Potiphar* (1934), *Remasuri (Tohuwabohu)* (1936) und *Glastüren* (1937).

Seit dem Beginn seiner Karriere orientierte sich L. am deutschen Buchmarkt, sein Hausverlag S. Fischer war in Berlin beheimatet, wodurch ab 1933 erste Kontakte mit dem NS-System vorgegeben waren. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bedeutete für ihn, trotz der Verbotes von *Jo und der Herr zu Pferde*, keinen großen Einschnitt, im Gegenteil: Drei seiner Romane wurden vor 1938 in Hitler-Deutschland verfilmt, ferner schrieb er bei dem Film *Hobe Schule* (1934) am Drehbuch mit. Die solcherart zum Filmgeschäft geknüpften Kontakte sollten sich nach dem „Anschluss“ als überaus nützlich erweisen. Nach *Jo und der Herr zu Pferde* endete die Geschäftsbeziehung zum Verlag Kiepenheuer, weitere Werke veröffentlichte L. im Verlag S. Fischer (u. a. *Die neue Atlantis* 1935, *Der Baron Bagge* 1936, *Riviera* 1937) sowie bei den Wiener Verlagen Reichner (u. a. *Die goldene Horde* 1935, *Die Auferstehung des Maltravers* 1936) und Höger (u. a. *Mona Lisa* 1937). In Stockholm erschien die Erzählung *Maresi* (1936), der während des Zweiten Weltkrieges *Die Heiligen Drei Könige von Totenleben* (1940) folgte. Einige Bücher wurden übersetzt, so *Die Auferstehung des Maltravers* in das Ungarische (1937), *Riviera* in das Dänische (1938) und *Der Baron Bagge* in das Schwedische (1942).

Auch die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österreich brachte für L. keine wirklichen Probleme mit sich, wohl aber für seinen jüdischen Verleger Herbert Reichner, der „Wien am Abend des ‚Anschlusses‘“ Richtung Zürich verließ und 1939 weiter in die USA emigrierte (Hall85). L. lebte nun zeitweise in Wien, veröffentlichte die Erzählung *Strahlenheim* (1938) und den Roman *Ein Traum in Rot* (1938), ehe er im August 1939 als Offizier für den deutschen Überfall auf Polen reaktiviert wurde. Nach kurzem Einsatz verletzt, kehrte er erst Wochen später nach Wien zurück und verstand zunächst – unter Verwendung seiner Kontakte zum Film –, eine weitere Einberufung zu verhindern. Mittlerweile fand sich *Jo und der Herr zu Pferde* auf der *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* von 1938 und das Amt Schrifttum im Amt Rosenberg klassifizierte sowohl *Riviera* als auch *Ein Traum in Rot* als „negativ“, was aber aufgrund fehlender diesbezüglicher Kompetenzen des Amtes Rosenberg kein Verbot nach sich zog; dennoch wurden beide Werke bis Kriegsende nicht mehr aufgelegt. Abgesehen von *Jo und der Herr zu Pferde* ist kein einziges weiteres Verbot nachweisbar, auch die bis heute kolportierte Konfiskation des Romans *Mars im Widder* über den Polenfeldzug „von Goebbels persönlich am Tag der Auslieferung“ ist nirgendwo dokumentiert (Christopher Dietz: *Lernet und seine Lotte*, in: *Der Standard* vom 23.8.2013). Aufgrund der eingeschränkten Aktenlage im BAB ist L.s Vollmitgliedschaft in der RSK nur über die Mitgliedsnummer (14.325) rekonstruierbar. Eine RSK-Karteikarte gibt Auskunft darüber, dass die SS-Zeitung *Das Schwarze Korps* massiv gegen *Strahlenheim* opponierte und die NSDAP den Autor ablehnte; Hans Hinkel, nach Goebbels zweitmächtigster Mann im RMVP, stufte ihn als „zwar geschickte, aber unzuverlässige Systemgröße“ ein (BAB/BDC RKK/RSK 3.6.1936).

Über seine vielfältigen Beziehungen, in erster Linie aber „wohl aufgrund einer Intervention des späteren Schwiegervaters Adolf Vollbach bei Reichsmarschall Göring“ schaffte es L. schließlich in die Heeresfilmstelle der Obersten Heeresleitung des Deutschen Reiches in Berlin (Killy11). Der Vater seiner Freundin war Ministerialrat im Reichsluftfahrtministerium und dürfte „den Reichsmarschall Göring immer wieder um Intervention für Lernet-Holenia ersucht“ haben (Rocek97). Ab etwa 1940 fungierte L. in der Heeresfilmstelle als Chefdramaturg, von ihm stammte u. a. die Idee zu dem Kassen-

schlager *Die große Liebe* (1942, Regie: Rolf Hansen) mit Zarah Leander in der Hauptrolle sowie zu *Die Entlassung* (1942, Regie: Wolfgang Liebeneiner) mit Werner Krauß und Emil Jannings. Im Jahr 1943 erfolgte L.s Befreiung vom Arbeitseinsatz über die *Liste der von der Arbeitsdienstpflicht freizustellenden Autoren* der RSK, sodass der kurze Waffengang in Polen – trotz Einberufung gegen Kriegsende, der er sich durch vorgetäuschte Erkrankung entziehen konnte – sein einziger Einsatz während des Zweiten Weltkriegs blieb. Finanziell profitierte der Autor, welcher sich in der Nachkriegszeit gerne als der NS-Opposition zugehörig gerierte, wie kaum ein anderer: 1940 betrug sein Jahreseinkommen 13.000 RM, 1941 bereits 19.848 RM und 1942 beachtliche 30.864 RM, was dem Jahresgehalt eines Gauleiters entsprach. Ein Teil der Einkünfte setzte sich aus Tantiemen zusammen, denn etliche seiner Werke waren auch in den letzten Kriegsjahren im Buchhandel erhältlich: *Die Standarte*, *Der Baron Bagge* (unter dem Titel *Der Baron Bagge oder von Traum und Wirklichkeit*), *Ein Traum in Rot* und *Beide Sizilien* erfuhren im Jahr 1942 eine neue Auflage. Darüber hinaus edierte der Leipziger Verlag Tauchnitz von *Die Standarte* 1943 eine weitere Ausgabe exklusiv für „Buchhändler außerhalb Großdeutschlands“, bei Suhrkamp kam im selben Jahr *Ein Traum in Rot* als „Frontbuchhandelsausgabe für die Wehrmacht“ heraus, und noch 1944 erschien, ebenfalls bei Suhrkamp, eine neue Auflage des Romans *Beide Sizilien*.

Zu Kriegsende kehrte L. an den Wolfgangsee zurück, heiratete im Oktober 1945 seine Freundin Eva Vollbach und avancierte bald zu einem der einflussreichsten Autoren Österreichs. Von seiner prominenten Stellung im literarischen Leben der Nachkriegszeit zeugen u. a. der Preis der Stadt Wien für Literatur (1951), der Österreichische Staatspreis für Literatur (1961) sowie das deutsche Bundesverdienstkreuz (1957) und das österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst (1968), ferner war er korrespondierendes Mg. der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Ab 1952 verbrachte L. einen Teil des Jahres in einer Wohnung in der Wiener Hofburg, den anderen Teil weiterhin am Wolfgangsee, wo Hilde Spiel seine Nachbarin war. Gemeinsam mit Friedrich Torberg gab er 1954 bis 1964 die Zeitschrift *Forum* heraus, die, von einer Vorfelddorganisation der CIA finanziert, während des Kalten Krieges eine antikommunistische Linie vorgab. Weiters engagierte er sich im Österreichischen PEN-Club, 1969 übernahm er in der Nachfolge Franz Theodor Csokors das Präsidentenamt, welches er 1972 aus Protest gegen die Verleihung des Nobelpreises an Heinrich Böll, den er für einen Sympathisanten der RAF hielt, zurücklegte.

An seine Bühnenerfolge konnte L. nicht mehr anknüpfen, doch blieb er zeitlebens ein überaus produktiver Autor, der sich auch in die Nachkriegsdebatten über Exil und Innere Emigration einmischte (u. a. *Der Fall Thomas Mann*, in: *Der Turm* 1.1946, H. 7) und in einigen Werken die NS-Vergangenheit thematisierte (u. a. *Germanien* 1946, *Der 20. Juli* 1947, *Der Graf von Saint-Germain* 1948). Sein manchmal skurriles Verhalten äußerte sich u. a. in Privatfehden mit den österreichischen Steuerbehörden und dem ehemaligen Kaiserhaus (u. a. *Das Finanzamt* 1955, *Die Geheimnisse des Hauses Österreich* 1971). Nach Unstimmigkeiten mit dem Verlag Fischer im Zusammenhang mit dem Roman *Die Inseln unter dem Winde* (1952) verließ L. in den 1950er-Jahren den Berliner Verlag und wechselte zum Wiener Verlag Zsolnay. Einige seiner Werke erfuhren Neuauflagen, wurden verfilmt (u. a. *Maresi* 1948, *Die Standarte* 1977), dazu kam Neues im Bereich Lyrik (u. a. *Die Titanen* 1945, *Das Feuer* 1949), Drama (u. a. *Spanische Komödie* 1948, *Die Schwäger des Königs* 1958) und Prosa (u. a. *Der junge Moncada* 1954, *Die Beschwörung* 1974). Nach L.s Tod publizierte Roman Roncek *Das lyrische Gesamtwerk* (1989) sowie die Biografie *Die neun Leben des Alexander Lernet-Holenia* (1997). Zum Andenken an den Autor initiierte die Lernet-Holenia-Gesellschaft 1999 in Wien-Döbling die Benennung eines städtischen Grünareals in Alexander-Lernet-Holenia-Park.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

- Alexander Lernet-Holenia: **Die Abenteuer eines jungen Herrn in Polen**. Roman. – 1. Aufl. Berlin: Kiepenheuer 1931 – Neue Aufl. 1935 [Volksausgabe]
- Alexander Lernet-Holenia: **A young Gentleman in Poland**. In das Englische übers. v. Alan Harris. – London: Duckworth 1933
→*Die Abenteuer eines jungen Herrn in Polen*
- Alexander Lernet-Holenia: **Ich war Jack Mortimer**. Roman. – Berlin: Fischer S. 1933 – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1935 [Nur für Mitglieder]
Vorlage für den Film →*Ich war Jack Mortimer*
- Alexander Lernet-Holenia: **Jo und der Herr zu Pferde**. Roman. – Berlin: Kiepenheuer 1933
- Alexander Lernet-Holenia: **Die Standarte**. Roman. – 1.–6. Aufl. Berlin: Fischer S. 1934 – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1934 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. 1937 – 7. Aufl. Berlin: Fischer S. 1938 – 8.–9. Aufl. 1941 – 10.–19. Aufl. Berlin: Suhrkamp 1942 – Neue Aufl. Leipzig: Tauchnitz 1943 (= Der deutsche Tauchnitz. 157.) [Abgabe nur an Buchhändler außerhalb Großdeutschlands]
Film →*Mein Leben für Maria Isabell*
- Alexander Lernet-Holenia: **Olympische Hymne**. – Wien: Reichner 1934 [Für *Philobiblon* (8.1, Beilage) gedruckt] (100 Exemplare)
- Alexander Lernet-Holenia: **Die goldene Horde**. Gedichte und Szenen. – Wien, Leipzig, Zürich: Reichner 1935 [600 nummerierte Exemplare]
- Alexander Lernet-Holenia: **Die neue Atlantis**. Erzählungen. – 1.–6. Aufl. Berlin: Fischer S. 1935 (= S. Fischer-Bücherei.)
- Alexander Lernet-Holenia: **Maresi**. – 1935*
→*Maresi von Alexander Lernet-Holenia und andere Proben deutscher Prosa und Poesie*
- Alexander Lernet-Holenia: **Der Baron Bagge**. Erzählung. – 1.–5. Aufl. Berlin: Fischer S. 1936 – 6.–12. Aufl. 1940 (= S. Fischer-Bücherei.) – Neue Aufl. Stuttgart: Deutsche Verlags-Expedition 1942 (= Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jg. 67,863.) [Titel: *Der Baron Bagge oder Von Traum und Wirklichkeit*]
Vorabdruck unter dem Titel *Die goldene Brücke* in *Berliner illustrierte Zeitung* (1936)
- Alexander Lernet-Holenia: **Der Herr von Paris**. Eine Erzählung aus der Zeit der großen Revolution in Frankreich. – Wien, Leipzig, Zürich: Reichner 1936 (= Zeitgenössische Dichtung. 4.)
- Alexander Lernet-Holenia: **Die Auferstehung des Maltravers**. Roman. – Wien: Reichner 1936
- Alexander Lernet-Holenia: **Maresi von Alexander Lernet-Holenia und andere Proben deutscher Prosa und Poesie**. Hg. Sixten Wigardt.; Lili Dircks. – Stockholm: Fritze 1936 (= Moderne deutsche Schriftsteller. 17.) – 2. Aufl. 1939
- Alexander Lernet-Holenia: **Szene als Einleitung zu einer Totenfeier für Rainer Maria Rilke**. – Wien, Leipzig, Zürich: Reichner 1936 [Für *Philobiblon* (8.10, Beilage 2) gedruckt] (100 Exemplare)
Aus: →*Die goldene Horde*
- Alexander Lernet-Holenia: **Der Mann im Hut**. Roman. – Berlin: Fischer S. 1937
- Greta Garbo**. Ein Wunder in Bildern. Einleitung v. Alexander Lernet-Holenia. – Bremen: Schünemann 1937 – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Höger 1938 [Einzig v. Metro-Goldwyn-Meyer autorisierte Ausgabe]
- Alexander Lernet-Holenia: **Mona Lisa**. Erzählung. – Wien: Höger 1937
- Alexander Lernet-Holenia: **Riviera**. Roman. – 1.–6. Aufl. Berlin: Fischer S. 1937
- Alexander Lernet-Holenia: **Lo stendardo**. In das Italienische übers. v. Ervino Pocar. – Mailand: Mondadori 1938
→*Die Standarte*

- Alexander Lernet-Holenia: **Riviera**. In das Dänische übers. v. Adda Raunkjaer. – Kopenhagen: Schultz 1938
- Alexander Lernet-Holenia: **Maltravers feltámadása**. In das Ungarische übers. v. András Komor. – Budapest: Franklin-Társulat Kiadása 1937
→*Die Auferstehung des Maltravers*
- Alexander Lernet-Holenia: **Strahlenheim**. Erzählung. – 1.–4. Aufl. Berlin: Fischer S. 1938
- Alexander Lernet-Holenia: **Ein Traum in Rot**. Roman. – 1.–4. Aufl. Berlin: Fischer S. 1939 – 5.–6. Aufl. 1942 – Neue Aufl. Berlin: Suhrkamp 1943 [Frontbuchhandelsausgabe für die Wehrmacht]
- Alexander Lernet-Holenia: **Die Heiligen Drei Könige von Totenleben und andere Proben moderner und klassischer deutscher Prosa**. Hg. Sixten Wigardt u. Lili Dircks. – Stockholm: Fritze 1940 (= Moderne deutsche Schriftsteller. 21.)
- Alexander Lernet-Holenia: **Beide Sizilien**. Roman. – St. Wolfgang: Selbstverlag 1941 [Manuskript, masch.] – 1.–5. Aufl. Berlin: Suhrkamp 1942 – Neue Aufl. 1944 (6000–10.000)
- Alexander Lernet-Holenia: **Die Trophäe**. Gedichte. – St. Wolfgang: Selbstverlag 1941 [Als Manuskript vervielfältigt]
- Alexander Lernet-Holenia: **In turmae nostrae memoriam 1682–1918**. – St. Wolfgang: Selbstverlag 1941 [Als Manuskript vervielfältigt, autogr.]
- Alexander Lernet-Holenia: **Mars im Widder**. Roman. – Berlin: Fischer S. 1941
Unter dem Titel *Die blaue Stunde* vorabgedruckt in *Die Dame* (Berlin) (1941)
- Alexander Lernet-Holenia: **Baron Bagge**. In das Schwedische übers. v. Olof Lagercrantz u. Inga Lindholm. – Stockholm: Wahlström & Widstrand 1942
→*Der Baron Bagge*
- Alexander Lernet-Holenia: **J'étais Jack Mortimer**. In das Französische übers. v. Jean Ozenne. – Leipzig: Tauchnitz 1942 (= Les éditions Tauchnitz. 4.) [Vertrieb nur in Frankreich, Belgien, später auch Niederlande]
→*Ich war Jack Mortimer*
- *Dramen 1933–1945*
- Alexander Lernet-Holenia: **Die Frau des Potiphar**. Komödie. – Berlin: Fischer S. 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
- Alexander Lernet-Holenia, Hans Adler: **Remasuri (Tohuwabohu)**. Eine verrückte Begebenheit in 3 Akten nach Lernet-Holenia. – Wien: Eirich 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 08.02.1939 Deutsches Volkstheater Wien // EAD 1
- Alexander Lernet-Holenia: **Die schwarzen Reiter**. // UA 30.04.1936 Stadttheater Bremerhaven
- Alexander Lernet-Holenia: **Glastüren**. Komödie in 3 Akten. – Berlin: Fischer S. 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 14.02.1939 Theater in der Josefstadt (Wien) // EAD 1
 - *Filme 1933–1945*

Abenteuer eines jungen Herrn in Polen. R: Gustav Fröhlich – DB: Georg Wittuhn, Hans Martin Cremer – P: Itala-Film – M: Eduard Künnecke – S: Otto Tressler, Maria Andergast, Olga Tschechowa, Gustav Fröhlich // UA 04.10.1934 Leipzig
Nach dem Roman von →Alexander Lernet-Holenia

Hohe Schule. R: Erich Engel – DB: Albrecht Joseph, Heinrich Oberländer, Joseph Than, Alexander Lernet-Holenia – P: ABC-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Hans Moser, Angela Salloker, Rudolf Forster, Josef Bergauer // UA 31.12.1934 München

Mein Leben für Maria Isabell. R: Erich Waschnek – DB: Ernst Hasselbach, F. D. Andam – P: Lloyd-Film – M: Herbert Windt – S: Peter Voß, Maria Andergast, Viktor de Kowa, Bernhard Minetti, Veit Harlan // UA 07.02.1935 Berlin (Capitol)

Nach dem Roman *Die Standarte* von →Alexander Lernet-Holenia

Ich war Jack Mortimer. R: Carl Froelich – DB: Robert A. Stemmler, Thea von Harbou – P: Froelich-Film – M: Harald Böhmelt – S: Eugen Klöpfer, Sybille Schmitz, Adolf Wohlbrück // UA 17.10.1935 Hamburg

Nach dem Roman von →Alexander Lernet-Holenia

Die große Liebe. R: Rolf Hansen – DB: Alexander Lernet-Holenia [Story], Rolf Hansen, Peter Groll – P: Ufa – M: Michael Jary – S: Viktor Staal, Paul Hörbiger, Grete Weiser, Zarah Leander // UA 12.06.1942 Berlin (Ufa-Palast am Zoo)

Die Entlassung. R: Wolfgang Liebeneiner – DB: Alexander Lernet-Holenia [Story], Felix von Eckardt, Curt Johannes Braun – P: Tobis – M: Herbert Windt – S: Margarethe Schön, Werner Krauß, Christian Kayßler, Emil Jannings // UA 15.09.1942 Stettin

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Alexander Lernet-Holenia: **Das Gewitter.**

In: Kunst in Österreich (1933) 27

Alexander Lernet-Holenia: **Die Eroberung von Peru.**

In: Mutter-Almanach (1933) 35–39

Alexander Lernet-Holenia: **Achill und Priamos.**

In: Vom Expressionismus (1936) 228–229

Alexander Lernet-Holenia: **Die Weissagung des Teiresias.**

In: Vom Expressionismus (1936) 230–231

Alexander Lernet-Holenia: **Die Heiligen Drei Könige von Totenleben.**

In: Wiener Bilder 42(1937) H. 52, 13–14

In: Das Buch der Erzählungen (1941) 569–578 [Aus: *Die neue Atlantis*]

Alexander Lernet-Holenia: **Maresi.**

In: Kärntner Jahrbuch (Klagenfurt) (1938) 18–26

Alexander Lernet-Holenia: **Autorennen im Jahre 1900.**

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 2, 2–4

Alexander Lernet-Holenia: **[Ich über mich].**

In: Das Ringenspiel (1940) 444

Alexander Lernet-Holenia: **Aus „Die Trophäe“.**

In: Stillere Heimat (Linz) (1940) 93–94

Alexander Lernet-Holenia: **Vor dem Feldzug.**

In: Stillere Heimat (Linz) (1940) 95

Alexander Lernet-Holenia: **An Ossians Grab.** (Mit Worten Ossians).

In: Stillere Heimat (Linz) (1941) 131–134

Alexander Lernet-Holenia: **Der Kavalier.**

In: Das Ringenspiel (1941) 203–205

Alexander Lernet-Holenia: **Rom, Bologna, Venedig.**

In: Das Ringenspiel (1941) 206–210

Alexander Lernet-Holenia: **Erscheinung.**

In: Das Ringelspiel (1941) 211–215

Alexander Lernet-Holenia: **Silverstolpe.**

In: Die Neue Rundschau (Frankfurt) 52(1941) 561–567

Alexander Lernet-Holenia: **Der Traum vom Weltuntergang.**

In: Die Neue Rundschau (Frankfurt) 52(1941) 668–671

Alexander Lernet-Holenia: **Dodona.**

In: Stillere Heimat (Linz) (1942) 121–122

Alexander Lernet-Holenia: **Dante: An zwei Damen gerichtet, sich selbst über den Tod der Geliebten zu trösten.**

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 206

Alexander Lernet-Holenia: **Drei Gedichte.** König Heinrich. Der Kaukasus. Orpheus' Gesang.

In: Stillere Heimat (Linz) (1943) 143–146

Alexander Lernet-Holenia: **Das Land.**

In: Kärntner Almanach (1944) 78–79

Alexander Lernet-Holenia: **Todesfahrt.**

In: Kärntner Almanach (1944) 80–81

Alexander Lernet-Holenia: **An die Wiesennymphen.**

In: Stillere Heimat (Linz) (1944) 224–227

LERNET-HOLENIA Alexander →LERNET Alexander

LERSE Friedrich →DOCZKALIK Emerich

LICHTNEKER Friedrich * 11.08.1903 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.11.1950 in Wien
evangelisch, verh., 1 Stieftochter

- *Wohnorte*
 - Wien 2, Ausstellungsstraße 31 (ca. 1931)
 - Berlin, Meierottostraße 1 (1933)
 - Berlin, Luitpoldstraße 35 (ca. 1934/35)
- *Ausbildung*
 - Akademie für Musik und darstellende Kunst (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Kaufmännischer Angestellter (ab 1941/42)
 - Freier Schriftsteller (1923–1941/42)
 - Kapellmeister (–1923)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Nr. 11.135 // gestrichen mit 21.04.1942 [da nicht mehr als Autor tätig]
 - RDS: AA 21.01.1935 Nr. 11.135
 - VDBB
- *Förderungen und Zensur*
 - Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung 1926
- *Quellen*

Dambacher96 Drewniak87 www.filmportal.de Fritz91 Giebisch48 Giebisch85 Keppelmüller47 Koch61 Kosch53/13 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kunst in Österreich33 KVK Rischbieter00 SV42 Widerstand/Wien84
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Rischbieter

L., über dessen Herkunft nichts bekannt ist, absolvierte an der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst die Ausbildung zum Kapellmeister, übte den Beruf jedoch kaum aus. Bereits in jungen Jahren profilierte er sich als Theaterautor, seine ersten Werke brachte die Exl-Bühne zur Aufführung (u. a. *Der rote Hahn* UA 1922, *Maria Christ* UA 1924). Im Jahr 1926 erhielt der mittlerweile in Berlin als freier Schriftsteller lebende L. den Julius-Reich-Preis. In der Folge brachte er etliche Stücke heraus, die auf den Bühnen des deutschen Sprachraums erfolgreich aufgeführt wurden, u. a. *Bayrische Königstragödie* (1926), *Insolvenzen* und *Blauer Montag oder sein Stellvertreter* (beide 1927). Nach dem gleichnamigen Roman von Karl Plättner entstanden die sozialkritischen Dramen *Eros im Zuchthaus* (1929) und, gemeinsam mit seiner Ehefrau, die unter „Dori Brandt“ und „Dora Maria Brandt“ schrieb, *Kind in Not* (1932); der Roman *Taifun über Schanghai* (1930) blieb vermutlich das einzige Prosawerk des Autors.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland suchte L. einen Ausweg, um seine jüdische Ehefrau und deren Tochter zu schützen: Er brachte die Familie im Herbst 1933 nach Wien, wo er seit etwa 1931 eine Zweitwohnung hatte. Von Wien aus meldete er seine Frau und sich brieflich zur Mitgliedschaft im RDS an, merkte zugleich aber an, seine Frau sei „derart schwer“ erkrankt, dass sie nicht nach Berlin zurückkehren könne (BAB/BDC RKK/RSK 11.12.1933). L. selbst kehrte mehrmals nach Berlin zurück, dürfte aber ab 1935 seinen Hauptwohnsitz ebenfalls in Wien gehabt haben. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gehörte er hier der „Gruppe Ernst Lönner“ an, einer losen Gemeinschaft emigrierter Theaterleute, die im Kleinen Theater in der Praterstraße, einer Avantgardebühne, eine kurzlebige alternative Theaterszene etablierte. Bis zum „Anschluss“ Österreichs verfasste L. in Coproduktion mit seiner Gattin die Werke *Draga Maschin* (1934), *Kreuzgang*, *Porzia* (beide 1935) und *Fröhliche Fastnacht* (1936), welche in Berliner Verlagen erschienen und ihre Uraufführung in Hitler-Deutschland erlebten. L. zufolge wurden die Tragödie *Kreuzgang* (um den Buchhändler Philipp Palm) und die Komödie *Porzia* „von der N.S. Kulturgemeinde erworben und gehören dem Bühnenvertrieb von F. Eher an“, dem Parteiverlag der NSDAP, dennoch seien sie aber „beide im Augenblick wirtschaftlich vollständig ruiniert“, wie es in einem separaten Brief heißt (BAB/BDC RKK/RSK, RDS-AA 21.1.1935).

Auch nach dem „Anschluss“ verfasste L. einige Dramen, die jedoch – ausgenommen *Väter* (1941) – bibliografisch nicht nachweisbar sind (*Das jüngste Gericht* 1938, *Geheimnis einer Frau* 1939). Das nach Motiven von Balzac gestaltete Schauspiel *Väter* entstand in Zusammenarbeit mit August Hermann → Zeiz (Pseudonym „Georg Fraser“), einem ebenfalls aus Berlin emigrierten Freund der Familie, der es unter dem Pseudonym „Jean Barlatier“ bearbeitete, und erschien im Züricher Neuen Bühnenverlag, den dessen in die Schweiz geflüchteter Sohn Thomas Sessler gegründet hatte. Der Spielfilm *Das jüngste Gericht* nach L.s Vorlage dürfte dem Autor einiges an Täntiemen eingebracht haben und kam im Februar 1940 in die Kinos. L., der – wie Zeiz – nach NS-Kriterien als „jüdisch versippt“ galt, dessen Ehefrau aber durch ihn, da „arisch“, geschützt war, bemühte sich nun offenbar, in einen anderen Beruf auszuweichen; sein Name fehlt sowohl in Kürschner37/38 als auch in Kürschner39 und Kürschner43, scheint aber im SV42 auf. Von der RSK meldete er sowohl seine Gattin als auch sich ab: Seine Frau sei seit „Anfang 1936 literarisch überhaupt nicht mehr tätig, da [...] durch eine schwere unheilbare Krankheit an das Bett gefesselt“, er selbst rechne damit, „in aller kürzester Zeit zum Polizeidienst eingezogen zu werden“, daher ersuche er, „allenfallige[sic] Mitteilungen an die Adresse Eirich-Verlag [...] zu richten“ (BAB/BDC RKK/RSK 25.2.1941). Im folgenden Jahr teilte er der RSK mit, nur mehr als kaufmännischer Angestellter zu arbeiten und sich „im Sinne des Reichskulturkammergesetzes nicht mehr zu betätige[n]“ (ebda, Juli 1942).

Am 15. Februar 1943 wurde August Hermann Zeiz bei dem Versuch, für die mittlerweile „illegal nach Ungarn ausgewanderte Jüdin Hansi Sara Lichtnecker [sic] auf Ersuchen des [...] deutschblütigen Stiefvaters [...] ein Ausweispapier mit Lichtbild zwecks Tarnung zu beschaffen“, von der Gestapo verhaftet und in weiterer Folge in das KZ Dachau verbracht (Widerstand/Wien84/3); Zeizens Frau, nun ohne „arischen“ Schutz, wurde in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, wo sie verstarb. Was aus L.s Stieftochter wurde, ist nicht bekannt, auch das Leben des Ehepaares L. bis Kriegsende liegt im Dunkeln, doch überstanden beide die NS-Herrschaft.

In der Nachkriegszeit war L. als Dramaturg am Wiener Volkstheater engagiert. Gemeinsam mit Zeiz schrieb er das Volksstück *Damenkapelle* (1945) sowie allein *Der liebe Augustin* (1947), während seine Frau bei Zeizens Neubearbeitung von *Die Anuschka* (1945) und bei *Lied aus der Vorstadt* (1948, Musik: Robert Stolz) mitwirkte; alle Dramen erschienen im Verlag Marton, den Zeiz 1945 reaktiviert hatte. Am 23. November 1950 verstarb L. im Alter von 47 Jahren in Wien.

- *Dramen 1933–1945*

Dora Maria Brandt, Friedrich Lichtneker: **Draga Maschin**. Schauspiel in 5 Akten. – Wien, Berlin: Marton 1933 (= Manuskriptdrucke. 104.) [Masch., autogr.] – Berlin: Ahn & Simrock 1934 [Unverköuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Dora Maria Brandt, Friedrich Lichtneker: **Porzia**. Eine Komödie um Recht und Liebe in 3 Akten. – Berlin: Deutscher Bühnenvertrieb Franz Eher 1935 [Masch. autogr.] // UA 22.05.1935 Schauspielhaus Kiel

Dora Maria Brandt, Friedrich Lichtneker: **Kreuzgang**. Die Tragödie Palms. Volksstück in 3 Aufzügen (6 Bildern). – Berlin: Deutscher Bühnenvertrieb Franz Eher 1935 [Masch., autogr.] // UA 25.10.1935 Stadttheater Stralsund // EAD 4

Dora Maria Brandt, Friedrich Lichtneker: **Fröhliche Fastnacht**. Ein deutsches Schelmenspiel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen. – Berlin: Arcadia-Verlag 1936 [Masch. autogr.] // UA 26.01.1937 Landesbühne Lüneburg

Das jüngste Gericht. Lustspiel. – 1938*

Geheimnis einer Frau. – 1939*

Jean Barlatier: **Väter.** Schauspiel in 3 Akten unter Benutzung Balzac'scher Motive. Bearbeitung v. Friedrich Lichtneker. – Zürich: Neuer Bühnenverlag 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

• *Filme 1933–1945*

Das jüngste Gericht. R: Franz Seitz – DB: Walter Reichardt, Franz Seitz – P: Wien-Film – M: Hans Lang – S: Susi Nicoletti, Hans Holt, Erik Frey, Gisa Wurm, Karl Skaup // UA 12.02.1940 Wien
Nach dem gleichnamigen Lustspiel von →Friedrich Lichtneker

LIEBHARDT Hans →KREUTZINGER Hans

LIEBHARDT-KREUTZINGER Hans →KREUTZINGER Hans

LIPPITSCH Gertrude Maria * 02.02.1910 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 21.06.1961 in Wien
röm.-kath., ledig (1938)

• *Wohnorte*

- Wien 6, Linke Wienzeile 8 (bis 07.1936)
- Berlin-Grünau, Regattastraße 277 (07.1936–1936/37)
- München im Gau München-Oberbayern (1936/37–04.1938)
- Wien 6, Linke Wienzeile 8 (ab 04.1938)

• *Ausbildung*

- Dr. phil. (1933 Wien) [Studium: Germanistik u. Geschichte]

• *Beruf(e)*

- Gymnasiallehrerin

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 20.07.1938 befreit 03.03.1941 Zi. 4
- NSDAP: AA 01.08.1932 Mg. 01.08.1932 Nr. 1.089.906 // gestrichen mit 01.07.1938 [da Wohnsitz nicht eruierbar] // AA 16.04.1941 Mg. 01.07.1938 Nr. 1.089.906 [rückwirkend 24.10.1942]
- NSLB: Mg. 01.08.1937 Nr. 355.429 // Schuljugendwalterin (1937/38) in München
- BDM: Schuljugendwalterin (1937/38) in München
- DAF: Sachbearbeiterin im Gaujugendamt (1937/38) in München
- NSDAP Flüchtlingshilfswerk: Mg. 1936 Nr. 11.471
- NSF: Mg. 1933 // Kulturreferentin (1934–1936) in Wien
- VF: Mg. 01.12.1935–30.05.1936
- ANST (NSDStB): Mg. 1932–1934 Nr. 5838 // Säckelwartin (1932–1934)

- *Quellen*
GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
 - ÖStA/AdR (GA 20.042)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

L., die aus einer nationalsozialistischen Familie stammte, absolvierte ein Realgymnasium und studierte nach der Matura an der Wiener Universität Germanistik und Geschichte. Mit der Dissertation *Der liebe Augustin im Spiegel österreichischer Dichtung* (1933) bei Josef →Nadler wurde sie 1934 zum Dr. phil. promoviert, daneben erwarb sie die Lehrbefähigung für Volks- und Hauptschulen. Bereits als Studentin trat L. 1932 der NSDAP bei und fungierte an der Universität als Säckelwartin in der Arbeitsgemeinschaft Nationalsozialistischer Studentinnen (ANST) im Rahmen des NSDSStB. Nach Beendigung des Studiums engagierte sie sich in der (illegalen) NSF, zunächst als „Gefangenen- und Fürsorgehilfe“ in der Ortsgruppe Mariahilf, dann als Kulturreferentin für den Gau Wien, während sie eine Fürsorge-schule besuchte, die sie jedoch bald „aus politischen Gründen verlassen musste“; auch das Ablegen der Lehramtsprüfung für Mittelschulen sei ihr verwehrt geblieben (ÖStA/AdR GA 20.042 NSDAP Flüchtlingshilfswerk, Lebenslauf undatiert, ca. Herbst 1936). Im November 1935 wurde ihr Vater verhaftet und zu einem mehrwöchigen Gefängnisaufenthalt verurteilt, er setzte sich – nachdem er seine Stelle als Chef de Rang im Hotel Bristol verloren hatte – im Mai 1936 nach Berlin ab. Vom 1. Dezember 1935 bis 30. Mai 1936 leitete L. eine Jugendbibliothek im zehnten Wiener Bezirk, eine Vorbedingung für diese Position dürfte die Mitgliedschaft in der VF gewesen sein. Ende Mai 1936 wegen NS-Betätigung entlassen, folgte L. mit Mutter und Schwester im Juli 1936 dem Vater nach NS-Deutschland. Betreut vom NSDAP Flüchtlingshilfswerk lebte sie vorübergehend in Berlin, bevor sie nach München übersiedelte, wo sie im Gaujugendamt der DAF als Sachbearbeiterin unterkam und zuletzt eine Anstellung als Volksschullehrerin fand. Nach dem „Anschluss“ kehrte sie nach Wien zurück, wo sie schließlich nach Ablegung der Lehramtsprüfung Aufnahme in den Höheren Schuldienst fand. 1938 erschien ihre erste Publikation *Das Salzburger Musikantenbübel*, die drei Auflagen erlebte und von Herbert →Strutz (K) in der Zeitschrift *Die Pause* wie folgt rezensiert wurde: „Anspruchslos und schlicht [...] könnte [man] es ein kleines Stück Musikgeschichte für die Jugend nennen“ (5.1940, H. 5). Mit *Das unsterbliche Lied* (1943), einem weiteren musikhistorischen Werk, erschien zwei Jahre vor Kriegsende ein Nachfolgebund.

Als Mg. der NSDAP nach 1945 registrierungspflichtig im Sinne des Verbotsgesetzes und als „minderbelastet“ eingestuft, erreichte die Autorin Ende der 1940er-Jahre, dass die Beschwerdekommision des Bundesministerium für Inneres anordnete, „ihre Eintragung zu streichen“ (ÖStA/AdR GA 20.042, Entscheidung der Beschwerdekommision nach § 7 des Verbotsgesetzes 31.10.1949). L.s weiterer Lebensweg liegt im Dunkeln, publizistisch trat sie nicht mehr in Erscheinung.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der liebe Augustin im Spiegel österreichischer Dichtung. – Phil. Diss. Wien 1933

Das Salzburger Musikantenbübel. Erzählung um das Leben des jungen Mozart. Ill. von Werner Hesse. – Freiburg: Herder 1938 – 2. Aufl. 1939 – 3. Aufl. 1940

Das unsterbliche Lied. Eine Erzählung um Josef Haydn. Ill. von Rudolf Hesse. – Freiburg: Herder 1943

LIST Rudolf →Band Steiermark

LITTLE PINTER John →PITTIONI Johann [Hans]

LÖSER Franz →Band Salzburg

LOT Justine →CLOETER Hermine

LÖWENSTEIN Max Graf →LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG Maximilian Prinz zu

LÖWENSTEIN-SCHARFFENECK Max Graf →LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG Maximilian Prinz zu

LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG Maximilian Karl Friedrich Prinz zu (LÖWENSTEIN Max Graf, LÖWENSTEIN-SCHARFFENECK Max Graf, ELL Max, LÖWENSTEIN Max Prinz zu) * 13.07.1871 auf Schloss Patzau, Böhmen [ÖU] † 12.04.1952 in Wien
röm.-kath., verh. (2. Ehe), insgesamt 5 Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Strohgasse 7
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - WK I: königl. bayr. Rittmeister (1914–1918)
 - Offizier (1892–1900)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 736 RM (1937) // 1000 RM (1938) // 2000 RM (1940) // 3462,15 RM (1941) // 557,98 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 22.07.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.307
 - SDS
 - Die Feder: –1932
 - NSKOV
 - Reichsverband deutscher Offiziere
 - Kyffhäuser-Bund der Deutschen Landeskriegerverbände

- *Mitarbeit in Medien*
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Neues Wiener Journal
- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Eisernes Kreuz I // Bayerischer Militärverdienstorden mit Schwertern // Ehrenkreuz für Frontkämpfer mit Schwertern // König-Ludwig-Kreuz // Osmanische Kriegsmedaille (Eiserner Halbmond) // Ungarische Kriegsmedaille
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Klee07 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK 2108)
 - ÖStA/Adr (GA 18.951)

Der Sohn des Prinzen Leopold zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg führte seine Abstammung bis ins 10. Jahrhundert auf Luitpold, Markgraf in Karantien und Cousin „des deutschen Königs Arnulph“, zurück; seine (zweite) Gattin Adelheid, geborene Freiin von Berlichingen-Rossach, war eine direkte Nachfahrin des legendären Götz (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 22.7.1938). L. absolvierte ein humanistisches Gymnasium und trat am 13. Juli 1892 als Avantagieur, ein Adeligen vorbehaltener Einstieg in die Offizierslaufbahn, dem Königlich-Bayerischen 2. Ulanenregiment „König“ bei, im Jahr 1900 beendete er seine aktive Militärlaufbahn. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges meldete L. sich freiwillig, war als Offizier u. a. im Kurland sowie in Rumänien stationiert, erhielt etliche Auszeichnungen, darunter das Eisernen Kreuz und die Osmanische Kriegsmedaille, und rüstete als Rittmeister ab.

Nach seinem Abschied vom Militär im Jahr 1900 begann er, für Printmedien zu schreiben, wobei seine Themen von Waffenkunde über Kunstgeschichte bis zu Astrologie und Okkultismus reichten, so verfasste er 1935–1936 die monatliche Glosse *Was sagen Dir die Sterne* in der Zeitschrift *Wiener Bilder*. Noch vor dem Ersten Weltkrieg veröffentlichte L., der bis 1926 in Gmunden/OÖ lebte, Gedichte (u. a. *Rosmarein* 1909, *Waid- und Wehrgedichte* 1910), Balladen und Sagen (u. a. *Im Sold Frau Aventurens* 1910) sowie Landsknecht- und Reiterlieder (u. a. *Her!Her!* 1910, „*Lärm an!*“ 1912), die er – laut eigener Aussage – im Krieg „zugunsten des Roten Kreuzes an das deutsche Feldheer“ verteilte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 22.7.1938). Ab den 1920er-Jahren publizierte er belletristische Romane (u. a. *Das Schwabenfräulein* 1926), übersetzte Kinderbücher aus dem Englischen (u. a. Isadora Newman: *Elfenblüten* 1928) und klassische Werke aus dem Lateinischen (u. a. Gaius Iulius Caesar: *Der Gallische Krieg* 1932). In deutschen und österreichischen Verlagen erschien 1934 bis 1942 eine Anzahl von Unterhaltungs- und Kolportageromanen (u. a. *Die Wildsteinerin* 1934, *Margas Liebe* 1939, *Umwege zum Glück* 1939), ferner das Sachbuch *Was bedeutet mein Traum?* (1935). L.s Sohn aus erster Ehe, Prinz Hubertus L. (1906–1984), dessen Schriften im Dritten Reich verboten waren (u. a. *After Hitlers Fall – Germany's coming Reich* London 1934, *Die Tragödie eines Volkes. Deutsch-*

land 1918–1934 Amsterdam 1934), emigrierte 1933 nach Österreich, 1936 in die USA, wo er als Gründer der American Guild for German Cultural Freedom eine wichtige Rolle für das deutsch-österreichische Exil spielte. Ob dem Vater daraus Probleme mit dem NS-Regime erwuchsen, ist aus den Archivalien nicht ersichtlich, einen Hinweis darauf könnte eventuell das Fehlen seines Namens in Kürschner37/38 und Kürschner39 liefern, doch scheint er sowohl in SV42 als auch in Kürschner43 wieder auf.

Nach Kriegsende stellte L. die literarische Produktion fast völlig ein; posthum erschien der Kolportageroman *Das Bild der Vronerl* (1956).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Max Prinz zu Löwenstein: **Die Wildsteinerin**. – Berlin: Goldmann 1934 (= Deutscher Frauen-Roman. 106.)

Max Ell: **Dich allein hab ich geliebt**. – 1935*

Fortsetzungsroman in *Wiener Bilder* 40(1935) Nr. 21–33

Max Prinz zu Löwenstein: **Was bedeutet mein Traum?** Traumweisheit und Traumdeutung. – Wien, Zürich: Drei Sterne-Verlag 1935

Max Ell: **Geh nicht am Glück vorbei**. Roman. – Leipzig: Rothbarth 1936

Max Ell: **Die Erbin von Falkenstein**. Roman. – Leipzig: Rothbarth 1937

Max Ell: **Margas Liebe**. Roman. – Leipzig: Rothbarth 1939

Max Ell: **Meine Liebe war kein Spiel**. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 47.)

Max Ell: **Irrwege des Lebens**. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1941 (= Wiener Roman. 65.)

Max Ell: **Gittas Opfer**. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1942 (= Wiener Roman. 70.)

Max Ell: **Umwege zum Glück**. – Wien: Südostdeutscher Verlag 1942 (= Wiener Roman. 72.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Max Ell: **Die Rauhächte**.

In: *Wiener Bilder* 40(1935) H. 1, 17

M. P. Löwenstein: **Aus Todesbanden erlöst**.

In: *Wiener Bilder* 40(1935) H. 13, 8

Max Ell: **Rund um den Nikolo**.

In: *Wiener Bilder* 40(1935) H. 49, 17

Max Ell: **Was prophezeien Dir die Sterne**.

In: *Wiener Bilder* 40–41(1935–1936) H. 52/1935–H. 48/1936 (monatliche Serie)

LÖWINGER Paul * 10.11.1904 in Laa a. d. Thaya, Österreich unter der Enns [ÖU] † 17.12.1988 in Wien
röm.-kath., verh., 2 Töchter, 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Wien 6, Mariahilferstraße 103

- *Beruf(e)*

- Schauspieler

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1000–2000 RM (1940) // 12.343 RM (1941)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 10.04.1940 allgem. befreit 02.11.1940
 - RTK: Mg. 01.09.1938 Nr. 72.145 [Fachschaft Bühne]
 - RFK: befreit 29.06.1939
 - Ring österreichischer Bühnenkünstler
 - DAF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne): Miteigentümer // Co-Intendant // Regisseur // Schauspieler
- *Förderungen und Zensur*
 - Land Wien: Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien 1974
- *Quellen*
 - Büttner/Dewald02 DBJB43 Fritz84 Hickethier91 Kosch53/13 Rudle87 SV42 Wagner96
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK/RTK/RFK, RKK 2200/0342/03)
 - Rischbieter
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

L., Sohn des Schauspielerehepaars Cäcilie (Cilli) und Josef Löwinger, begann seine Bühnenlaufbahn im Alter von zwei Jahren im elterlichen Wandertheater, das – wie er sich retrospektiv erinnerte – „im Raum der Donaumonarchie“ gastierte (Wagner96). Nach der Ausbildung zum Operettentenor nahm er verschiedene Engagements an, kehrte jedoch nach dem Tod des Vaters (1921) auf Wunsch seiner Mutter, die das Bauerntheater weiterführte, in das Familienunternehmen zurück. Ende der 1920er-Jahre ließ sich die Familie in Wien nieder, 1932 kaufte Cilli L. das Colloseum in Wien-Favoriten (1200 Plätze), welches zur festen Spielstätte der Löwinger-Bühne wurde. L. betätigte sich in erster Linie im Familientheater, gab aber auch Gastspiele an anderen Spielstätten, u. a. im Frühjahr 1937 an der Wiener Volksoper in *Die goldene Mühle (Bruder Martin)* neben Hubert → Marischka, und versuchte sich daneben erfolgreich als Bühnenautor, bis zum Tod seines Bruders Heinz 1935 oft mit diesem gemeinsam (u. a. *Sepperl muss heiraten* 1925, *Kaiser Josef und 's Annerl vom Waldwirt* 1929). Vertrieben wurden die Werke der Löwinger-Bühne im eigens gegründeten Theaterverlag C. Löwinger, vermutlich mit ein Grund, weshalb sie bibliografisch kaum verifizierbar sind; 1938 übernahm der Theaterverlag Fuchs die Agenden.

Der „Anschluss“ Österreichs bedeutete keine Zäsur, im Gegenteil: Im RSK-AA führte L. einige von ihm verfasste Volksstücke an, die zwar bibliografisch nicht nachweisbar sind, doch seinen Angaben zufolge zwischen 1938 und 1940 zahlreiche Aufführungen sowohl auf den Theaterbühnen als auch im Rundfunk des Dritten Reiches erlebten, u. a. *Der Harmonikaxaverl* (ca. 250), *Liebe in den Bergen* (ca. 500) und *Der Jogl vom Wegscheidhof* (ca. 600); sein Einkommen betrug 1941 mehr als 12.000 RM.

Der populäre Schwank *Der Jogl vom Wegscheidhof* wurde in Berlin für Versuchssendungen des Fernsehsenders Paul Nipkow aufgenommen und am 1. Juli 1938 übertragen, weitere Programme (*Gruß aus den Bergen* sowie ein Potpourri von Possen anderer Autoren des Genres) folgten in den nächsten zwei Tagen. Wenige Monate vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges heiratete L. die junge Grazerin Elisabeth Wazin, welche als Schauspielerin das Löwinger-Ensemble verstärkte; ihr Mädchenname wird in manchen Quellen fälschlich als „Meinhard“ angeführt. L. verfasste weitere Bauernschwänke (u. a. *Die Unschuld von Sixendorf* UA 1939, *Der Liebeslehrbua* UA 1941), während seine Schauspielertätigkeit bald die Aufmerksamkeit der NS-Filmbranche erweckte: Bereits 1935 war er im österreichischen Film *Die beiden Stoffl* aufgetreten, 1939 engagierte man ihn für *Anton der Letzte* (Regie: E. W. Emo) mit Hans Moser in der Titelrolle, 1944 für *Die Kreuzelschreiber* (Regie: Eduard von Borsody). Ob er die in den Archivalien angeführten Nebenrollen tatsächlich spielte, bleibt unklar, da sein Name in den heutigen Filmverzeichnissen nicht aufscheint. Für diese Auftritte benötigte er als Mg. der RTK eine Genehmigung der RFK, welche „[g]egen die Erteilung von Sondererlaubnissen für den Genannten [...] keine Bedenken“ hatte (BAB/BDC RKK/RFK 3.7.1939), auch dann nicht, als die „vorgelegten Abstammungsurkunden“ den Nachweis erbrachten, dass seine „Urgrosseltern väterlicherseits [...] mosaisch“ waren (BAB/BDC RKK/RSK, RTK an RSK 11.11.1940). Daraufhin strengte L. ein Verfahren beim Landgericht Wien an, das seine „arische“ Abstammung nachweisen sollte, und gab für die RTK eine Erklärung ab, nach welcher er zwar „im Sinne d[es] Nürnberger Ges[e]tzes Mischling II. Grades, abstammungsgemäss jedoch arisch“ sei (BAB/BDC RKK/RTK 15.7.1944). Hier bricht der Vorgang ab, weiterführende Unterlagen sind nicht vorhanden. Während des Zweiten Weltkrieges zum KdF-Fronttheater transformiert, kam die Löwinger-Bühne im Rahmen der Truppenbetreuung in der Sowjetunion sowie in den von NS-Deutschland okkupierten Länder, u. a. in Norwegen, den Niederlanden, Polen und Griechenland, zum Einsatz.

Nach 1945 fanden erste Vorstellungen der Löwinger-Bühne, deren Direktion nun L. innehatte (Cilli L. starb 1949), in der Schweiz statt, ab Dezember 1946 wieder in Wien, zunächst im Colloseum, 1949–1975 im Renaissancetheater. Er schrieb weiter unterhaltsame Stücke für das Ensemble (u. a. *Zweimal verkehrt* UA 1946, *Valentins Sündenfall*, verfilmt unter L.s Regie 1951), führte Regie, gründete 1964 die nach seiner Gattin benannte Lisa-Film GmbH und trat bis kurz vor seinem Tod sowohl auf der Theaterbühne als auch in Film und Fernsehen in zahlreichen Rollen in Erscheinung.

- *Dramen 1933–1945*

Heinz Löwinger, Paul Löwinger: **Seppel muss heiraten**. – 1. Aufl. Wien: Theaterverlag C. Löwinger ca. 1924 // UA 1925 Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne) [etwa 500 Aufführungen bis 1940]

Der Jogl vom Wegscheidhof. – Wien: Theaterverlag C. Löwinger o. J. // UA vor 1933 Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne) [etwa 600 Aufführungen bis 1940]

Heinz Löwinger, Paul Löwinger: **Liebe in den Bergen**. Singspiel. – Wien: Theaterverlag C. Löwinger o. J. // UA vor 1935 Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne) [etwa 500 Aufführungen bis 1940]*
→ *Gruß aus den Bergen*

Wastl unter den Räufern. Volksstück. – Wien: Theaterverlag C. Löwinger 1936 // UA 1937 Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne) [etwa 500 Aufführungen bis 1940]

Der Harmonikaxaverl. – Wien: Theaterverlag C. Löwinger o. J. // UA vor 1937 Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne) [etwa 250 Aufführungen bis 1940]

Peterls Brautfahrt. – Wien: Theaterverlag C. Löwinger o. J. // UA vor 1938 Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne) [etwa 400 Aufführungen bis 1940]

Die Unschuld von Sixendorf. Lustspiel in 4 Akten. – Wien: Theaterverlag Fuchs 1938 // UA 31.01.1939
Bauerntheater (Wien; Löwinger-Bühne) [etwa 350 Aufführungen bis 1940]

Der Altlechner. – Wien: Theaterverlag C. Löwinger o. J. // UA vor 1939 Bauerntheater (Wien; Löwinger-
Bühne) [etwa 200 Aufführungen bis 1940]

Die gestörte Hochzeitsnacht. – Wien: Theaterverlag Fuchs o. J. // UA vor 1940 Bauerntheater (Wien;
Löwinger-Bühne) [etwa 200 Aufführungen bis 1940]

Der Liebeslehmbua. – Wien: Theaterverlag Fuchs 1941 // UA 25.12.1941 Bauerntheater (Wien; Löwinger-
Bühne)

Komm zurück, Barbara. Singspiel. – Wien: Theaterverlag Fuchs 1941 // UA 1942 Bauerntheater (Wien;
Löwinger-Bühne) [mehr als 70.800 Besucher 1942]

- *Filme 1933–1945*

Die beiden Stoffl. R: Karl von Zieglmayer – DB: Felix R. Fohn, Paul Löwinger – P: Selenophon – M: Karl
Eisele, Heinz Löwinger – S: Heinz Löwinger, Fritz Imhoff, Paul Löwinger, Cilli Löwinger // UA 15.03.1935

- *Rundfunk 1933–1945*

Der Jogl vom Wegscheidhof. 1933–1939 RAVAG bzw. Reichssender Wien // Reichssender München //
Sender Zürich (3-mal) // 01.07.1938 Fernsehsender Paul Nipkow (Berlin)

Der Harmonikaxaverl. 1933–1939 RAVAG bzw. Reichssender Wien (1-mal)*

Der Altlechner. 1933–1939 RAVAG bzw. Reichssender Wien (1-mal)*

Heinz Löwinger, Paul Löwinger: **Sepperl muss heiraten.** 1933–1939 RAVAG bzw. Reichssender Wien (1-mal)*

Peterls Brautfahrt. 1933–1939 RAVAG bzw. Reichssender Wien (2-mal)*

Gruß aus den Bergen. 02.08.1938 Fernsehsender Paul Nipkow (Berlin)

Vermutlich identisch mit →*Liebe in den Bergen*

LORENZ Friedrich →Band Niederösterreich

LORENZ Karoline →Band Niederösterreich

LUGER Franz Georg * 13.05.1880 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.01.1946 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 9, Alserbachstraße 20a
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1921 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Gymnasiallehrer für röm.-kath. Religion [1936 Studienrat i. R.]

Luithlen

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.09.1938 befreit 05.09.1939 Zi. 3
 - Verband deutsch-österreichischer Mittelschullehrer
- *Mitarbeit in Medien*
 - Korrespondenzblatt für den katholischen Klerus (Wien): (1934–1935)
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Kosch68/10 Kürschner43 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Unsterblichkeitsfrage bei Johannes Duns Scotus. Beitrag zur Geschichte der Rückbildung des Aristotelismus in der Scholastik. – Wien: Braumüller 1933 [Zuvor: Phil. Diss. Wien 1921]

Ein spiegelnd Wasser bist du, Seele, nur. Gedichte. – Wien: Augarten-Verlag 1939

LUITHLEN Gert *08.10.1904 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖÜ] †24.01.1948 in Wien [Variante: 26.01.1947]

evangelisch A. B., verh. (mit Engländerin), 1 Stieftochter

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Mariahilferstraße 17 (1934)
 - Wien 1, Dr. Karl-Lueger-Ring 14 (–ca. 1938)
 - Wien 17, Dornbacherstraße 70 (ab ca. 1938)
 - Kainbach bei Graz, Gut Neuhof, Schaftal 33 im Gau Steiermark (ev. Zweitwohnsitz ab 03.1941)
- *Ausbildung*
 - Hochschule für Bodenkultur (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Bürgermeister der Gemeinde Kainbach bei Graz (17.05.1945–10.1946)
 - Gutsbesitzer (03.1941) [Kauf des Gutshofes]
 - Prokurist der Casino AG Baden bei Wien (ab ca. 1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RPK: Mg. 27.07.1938 Nr. 18.288 [Abt. A: Schrl. ohne Beschränkung]
 - NSDAP: Mg. 08.10.1932 Nr. 1.305.039 // AA 30.05.1938
 - DAF: Schulungsleiter (1938)
 - NSBO

- NSV
 - VF: Mg. 27.08.1937
 - *Mitarbeit in Medien*
 - Offizielle Casino-Zeitung (Wien): HSchrl. (ca. 1938–1941)
 - Neue Freie Presse (Wien): Schrl. (1934–1938) [*Die Philatelie der Woche*]
 - Handbuch für Donaureisen (Wien): Schrl. (1935–1938)
 - Österreichische Wochenschau (Graz): HSchrl. (1935–1936)
 - Das Werk (Wien): Schrl. (1935–1936)
 - *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁶ Mit Einschränkung (belanglos) →Scamp
 - *Quellen*

Der Gemeindespiegel (Kainbach b. Graz)1–2/2012 Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kosch^{68/10} KürschNek⁷³
Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Luza⁸⁵ Pock⁴¹
 - *Archive*
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 28.230)
 - Gemeinde/Standesamt (Kainbach)
 - *Selbstständige Publikationen 1933–1945*
- Und der Strom fließt ...** Roman. – Graz, Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1934 (= Das Bergland-Buch.)
- Scamp.** Das Leben einer Sommerkatze. Ill. von Axel Bergmann. – Wien: Österreichischer Wirtschaftsverlag KG Payer & Co. 1935
- Jim setzt sich durch.** Ein Roman in englischer Manier. – 1938
Fortsetzungsroman in *Neue Freie Presse* (Wien) (22.11.1938–12.1.1939)
- Jims Start.** Ein heiterer Roman. – 1939*
→*Jim setzt sich durch*

LUND Hans →NÜCHTERN Johann [Hans]

LUPA Franz →PAUL Franz

LUX Josef August →Band Salzburg

LUX Harry →DERFÖLDY-LUX Wilhelm

LYRO Ernestine Clementine Marie von (WOLLEK Ernestine <verh.>, LYRO-WOLLEK Nesti) * 04.02.1875
in Florenz [Italien] † 17.05.1946 in Wien
röm.-kath., verw., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 13, Hackingerhof 2
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 25.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.383
 - BDSÖ: Mg. 1936
 - NSF: Mg. 07.1938
 - NSV: Mg. 10.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Deutsche Frauen-Zeitung (Leipzig)
- *Quellen*
 - Damolin82 GV Hall/Renner95 Hall85 Korotin16 KVK Renner86 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 24.587)

L. wurde als Tochter des Wiener Offiziers Ernest von Lyro (u. a. *Illustriertes Wanderbuch für das österreichische Alpengebiet*, 2. Aufl. ca. 1890) und ihrer aus Graz stammenden Mutter in Florenz geboren, die Kindheit verlebte sie in Italien und im familieneigenen Landhaus in Pörschach am Wörthersee/ Kärnten. Nach dem frühen Tod der Eltern in den 1890er-Jahren und dem Verlust des Familienvermögens heiratete sie 1901 in Eisenerz/Steiermark den aus Südmähren gebürtigen akademischen Bildhauer Karl Wollek, der die früh Erblindete zum Schreiben ermutigte. Ihr erster Lyrikband *Innere Schau* (1920) fand viel Beifall, u. a. von Franz Karl →Ginzkey (SB), Max →Mell (ST) und Ilse →Ringler-Kellner (SB). Auch L.s weitere Werke *Wanderererkalender* (1931) und *Bruder Stein* (1935) wurden positiv aufgenommen, die Gedichte zum Teil vertont (u. a. *Schlaf ein, mein Lied* 1933 von Fritz Egon Pamer) sowie in Printmedien, bei Veranstaltungen und im Rundfunk einem breiten Publikum nahegebracht. Nach dem Tod Karl Wolleks, 1936, erhielt sie finanzielle Unterstützung durch dessen Freimaurerloge sowie durch Robert Bunzl, Gesellschafter des Papierkonzerns Bunzel & Biach, der beim Begräbnis versprach, „für die Gattin bis an ihr Lebensende zu sorgen“, und ihr monatlich 200 öS überwies, weitere 100 öS pro Monat steuerte die Loge bei (ÖStA/AdR GA 24.587, NSDAP-Erhebung 3.9.1938). Vermutlich durch den Opernsänger und überzeugten

Nationalsozialisten Josef von Manowarda erfolgte L.s in diesem Zusammenhang eher überraschende Annäherung an das Dritte Reich: „Seit dem Jahr 32 haben mein Gatte und ich die Bewegung, die der Führer ins Leben rief, als unsre Weltanschauung aufgenommen und in ihrem Sinne gelebt [...] Ich bin glücklich Schützling des Führers zu sein, ihm will ich [...] nun all meine Arbeit weihn“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 25.9.1938). Manowarda und seine Frau Nelly, ebenfalls Opernsängerin, lebten seit 1935 in Berlin; über deren Vermittlung soll die Autorin 1937 eine von ihrem verstorbenen Ehemann geschaffene Skulptur an Adolf Hitler gesandt haben. Als nach dem „Anschluss“ Österreichs die Firma Bunzl & Biach „arisiert“ wurde und Robert Bunzl in die USA emigrieren musste, blieben die Zahlungen aus, weshalb L. ihre Hietzinger Villa belehnt haben dürfte. Im August 1938 fuhr sie nach Berlin, um aus dem Nachlass Karl Wollleks „dem Führer persönlich eine Figur, einen Wehrmann darstellend“, zu übergeben; angeblich versprach Hitler der Autorin „aus seiner Privatkasse eine monatliche Zuwendung von RM 200.–“ (ÖStA/AdR GA 24587, NSDAP-Erhebung 3.9.1938). Da L. seit dem Tod ihres Gatten nur wenig publiziert hatte – für die vom BDSÖ herausgegebene Anthologie *Gesänge der Ostmark* (1938) lieferte sie vier Beiträge – und daher kein schriftstellerisches Einkommen nachweisen konnte, sollte sie 1941 aus der RSK-Mitgliedschaft entlassen werden. Allerdings verfasste sie, vermittelt von Nelly von Manowarda, unentgeltlich für den „achten Kreis in Berlin Hörspiele, Sagen und Gedichte zur Politischen [sic] Weltanschauung“, wie sie der RSK mitteilte (BAB/BDC RKK/RSK 15.9.1941). Ferner überarbeitete L. das autobiografische Manuskript *Wir beide* mit dem Untertitel *Eine deutsche Künstlerehe*, das dem Andenken Karl Wollleks gewidmet war, dessen Edition jedoch fraglich ist. Ob sie tatsächlich aus der RSK entlassen wurde, lässt sich nicht klären, ein diesbezüglicher Eintrag fehlt auf dem RSK-Bearbeitungsblatt, ihr Name scheint zwar im SV42 auf, nicht aber in Kürschner³⁹ und Kürschner⁴³. 1946 verstarb L.; ein Teilnachlass befindet sich in der Wienbibliothek im Rathaus, darunter das undatierte Typoskript von *Wir beide* mit dem modifizierten Untertitel *Ein Künstlerleben*.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Nesti Lyro-Wollek: **Bruder Stein**. Gedichte. – Wien: Saturn-Verlag 1935

Nesti Lyro-Wollek: **Wir beide**. Eine deutsche Künstlerehe. – 1941 *

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Nesti Lyro-Wollek: **Es war einmal**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 382

Nesti Lyro-Wollek: **Gottnahe**.

In: Ureigenes Land (1936) 80

Nesti Lyro-Wollek: **Das alte Lied**.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 63–64

Nesti Lyro-Wollek: **Kinderlos**.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 64

Nesti Lyro-Wollek: **Das Veilchen**.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 65

Nesti Lyro-Wollek: **Der gefangene Bauer**. (Aus Österreichs tiefster Not 1934–1938).

In: Gesänge der Ostmark (1938) 65–66

Nesti Lyro-Wollek: **Frühling der Stadt**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 201

- *Rundfunk 1933–1945*

Nesti Lyro-Wollek: **Gedichte**. 1935–1938 RAVAG [10-mal]*

LYRO-WOLLEK Nesti →LYRO Ernestine von

MAASS Emil Waldemar (WALDEMAR Emil) * 02.12.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 02.10.1967 in Wien

evangelisch, ledig (1939)

- *Wohnorte*

- Wien 1, Schuberttring 12 (bis ca. 1940/41)
- Wien 1, Hoher Markt 8 (ab ca. 1940/41)

- *Ausbildung*

- Graphische Lehr- u. Versuchsanstalt Wien (Buchdrucker)

- *Beruf(e)*

- Verleger
- Journalist

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 200 RM (1938) // 147 RM (1939) // 450 RM (1940) // 412 RM (1941) // 278 RM (1942) // 130 RM (1944)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 05.01.1939 befreit 12.09.1939 [da RMK-Mg.]
- RMK: Mg. [Fachschaft Musikverleger / Fachschaft Textdichter]
- NSDAP: AA 25.05.1938 abgelehnt 18.05.1940 [wg. Kontakt zu amerikanischem Journalisten]
- Stagma

- *Mitarbeit in Medien*

- Astoria-Verlag: Eigentümer (ca. 1929–ca. 1941/42)
- Neues Wiener Tagblatt: Sportjournalist
- Chicago Tribune: Korrespondent
- New York Daily News: Korrespondent
- Variety (Torrance, CA): Korrespondent
- Gazette-Democrat (Philadelphia): (1916–1923)

- *Quellen*

GV KVK SV42

- Archive
- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

M. stammte aus einer Kaufmannsfamilie, seine Mutter war eine aus Philadelphia gebürtige Amerikanerin. Er besuchte das Realgymnasium, die Handelsakademie und die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, bevor er 1916 in die Heimatstadt seiner Mutter übersiedelte, wo er bei der deutschsprachigen *Gazette-Democrat* arbeitete. 1923 kehrte M. nach Wien zurück, stand drei Jahre im Dienst der Anglo-Österreichischen Bank, die 1926 in der Credit-Anstalt aufging, und betätigte sich als Korrespondent amerikanischer Printmedien (*Chicago Tribune, New York Daily News, Variety*). In der Folge gründete er Ende der 1920er-Jahre den Astoria-Verlag, einen Musikalienverlag, der zahlreiche Lieder publizierte, u. a. *Anna, hör auf mit dem Jack Smith!* (1929) von Fritz Grünbaum. Darüber hinaus verfasste er Kurzgeschichten und Denksportaufgaben für Zeitschriften sowie Liedtexte für seinen Verlag (u. a. *Ich lebe nur für dich* 1938), war aber auch Sportjournalist beim *Neuen Wiener Tagblatt*; im RSK-AA führte er an, Ende 1933 „bis 1935 in Philadelphia USA“ gewesen zu sein (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 5.1.1939).

Um die Tätigkeitsbereiche als Verleger und Autor zu trennen, suchte er nach dem „Anschluss“ Österreichs bei der RSK um Genehmigung des Pseudonyms „Chip“ an, was jedoch abgelehnt wurde. M. wählte daraufhin seinen zweiten Vornamen „Waldemar“, den ihm die RSK gestattete, doch durfte er diesen kaum verwendet haben. Der Autor war Mg. der RMK (Fachschaft Musikverleger bzw. Textdichter) und aus diesem Grund von der RSK-Mitgliedschaft befreit. Im Mai 1938 stellte er einen NSDAP-AA, dem ein Antrag auf „Durchführung eines Selbstreinigungsverfahrens“ folgte (BAB/BDC NSDAP-PK, Kreisgericht Wien I, Beschluss 18.5.1940). Darin versuchte er, seine Bekanntschaft mit dem „nicht deutschfreundlich eingestellt[en]“ amerikanischen Journalisten Carter Bryan, den er – laut Kreisgericht – in einem Café am Stephansplatz kennengelernt hatte, zu rechtfertigen (ebda). Im September 1939, als der Zweite Weltkrieg ausbrach, wurde M. der Umgang mit dem Amerikaner staatspolizeilich untersagt; Bryan kehrte am 24. Jänner 1940 in die USA zurück. M. erklärte, er habe lediglich versucht, auf Bryan und andere amerikanische Journalisten „einzuwirken, über das Reich nur gute Dinge zu berichten“ (ebda). Das Gericht kam zu dem Schluss, „dass die Aufnahme eines Vg. [Volksgenossen], dessen Leben so vollkommen undurchsichtig ist und der durch seine Beziehungen zu deutschfeindlichen Kreisen grössten Schaden anstiften kann, in die NSDAP gefährliche Folgen nach sich ziehen kann“ und lehnte seine Aufnahme ab (ebda).

M. verfasste einige Bühnenstücke, die er in seinem Verlag herausbrachte, darunter u. a. *Eine Briefmarke* (1937), *Doktor von der anderen Fakultät* (1938) sowie etliche Liedtexte, u. a. *Mädel, komm wir wollen tanzen!* (1941) und *Kinder, ich möchte heut' bummeln geh'n!* (1944, erschienen in einem Berliner Verlag). Etwa 1941/42 dürfte der Verlag stillgelegt worden sein; nach 1945 reaktiviert, betätigte sich M. in der Nachkriegszeit wieder als Musikverleger und Liedtexter.

- Dramen 1933–1945

Hans Hofer, Emil Maass: **Eine Briefmarke**. – Wien: Astoria-Verlag 1937 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Doktor von der anderen Fakultät. Ein Akt. – Wien: Astoria-Verlag 1938 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Viktor Claudius, Emil Maass: **Kassenrevision**. – Wien: Astoria-Verlag 1938 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch.autogr.]

MACHEK Ernest Karl [Ernst] (MAK E. K., KARL Ernst) *01.09.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †24.12.1962 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 9, Wasagasse 28
- *Ausbildung*
 - Realschule
- *Beruf(e)*
 - Beamter des Heeresnebenzeugamtes (ab 07.1938)
 - Schriftsteller u. Journalist (1926–1938)
 - Beamter der Österreichischen Credit-Anstalt (1920–1926)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 500 RM (1937) // ca. 400 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 24.10.1939 befreit 18.12.1940 Zi. 3
 - NSDAP: AA 12.02.1940 Nr. 8.533.888
 - NSKOV: Mg. 07.1938
 - DAF
 - NSV: Mg. 10.1942
 - RLSB
 - Die Feder: Mg. ca. 1930 [Ortsgruppe Wien]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutsche Presse-Korrespondenz (Hannover)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Volksstimme (Linz)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Kladderadatsch (Berlin)
 - Die Brennessel (München, Berlin)
 - Hamburger Illustrierte
 - Illustrierter Beobachter (München)
 - Der Motorfahrer (Wien): Schrll. (1926–30.06.1928)

- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Silberne Tapferkeitsmedaille // Bronzene Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz // Verwundeten-Medaille
 - DVsB: LAL46 → Verrückte Neue Welt
- *Quellen*
 - Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
 - ÖStA/AdR (GA 93.510)

Der Beamtensohn M. absolvierte eine Realschule, rückte 1916 während des Ersten Weltkrieges freiwillig in die k. u. k. Armee ein, erhielt die Silberne und Bronzene Tapferkeitsmedaille und geriet noch im November 1918 als Leutnant in italienische Gefangenschaft. Im Oktober 1919 nach Wien zurückgekehrt, trat er 1920 in den Dienst der Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe. 1926 wechselte M. das Metier, indem er eine Redakteursstelle bei der Zeitschrift *Der Motorfahrer* übernahm. Danach blieb er bis 1938 freiberuflich für verschiedene österreichische und deutsche Printmedien tätig, in deren Auftrag er oftmals längere Reisen unternahm (u. a. *Abenteuer in Indien* 1931)

Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 erhielt M. eine Anstellung im Heeresnebenzeugamt, verfasste daneben aber weiterhin eine beachtliche Anzahl von Kurzgeschichten und Skizzen für Zeitschriften und Zeitungen. Ende August 1939, kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, wurde er als Offizier (der Luftwaffe) reaktiviert und einem Luftpark in Pommern zugeteilt. Im Oktober 1941 rüstete er als Oberleutnant ab, nachdem er infolge einer schweren Verletzung eine dauernde Behinderung davongetragen hatte. Danach dürfte M. nicht mehr in das Heeresnebenzeugamt zurückgekehrt sein, in den Akten wird eine Anstellung in der Wiener Niederlassung des Verlages Eher (Zentralverlag der NSDAP) erwähnt. Darüber hinaus suchte er um Aufnahme in die RPK sowie als „buchhändlerische Hilfskraft“ in die Gruppe Buchhandel der RSK an; nähere Angaben fehlen in den Archivalien (ÖStA/AdR GA 93.510, Der Präsident der RSK an Gauleitung der NSDAP Wien 26.1.1943). Im Dritten Reich publizierte M. einige Werke, u. a. *Gummifieber in Singapur* (Sonderdruck für die Luftwaffe 1942), *Verrückte neue Welt* (1943) und *Heiterer Unsinn* (1944). Sein Name fehlt sowohl in Kürschner39 als auch in Kürschner43, scheint jedoch in im SV42 auf. Gegen Kriegsende, am 27. Februar 1945, wandte sich der Autor an die RSK mit der Bitte, eine offene Honorarforderung von insgesamt 3000 RM gegenüber dem Deutschen Archiv-Verlag durchzusetzen. Durch einen Bombenangriff war 1944 der vorhandene Bestand seines Werkes *Kamerad Buch* (1943) vernichtet worden, und der Treuhänder des Verlages sah sich außerstande, auch nur einen Teil des Honorars aufzubringen. Aus diesem Grund ersuchte M. die RSK, an den Verlag zu appellieren, ihm wenigstens die Hälfte der Summe über das Kriegsschädenamt zukommen zu lassen; ob dies geschah, ist nicht dokumentiert.

Nach 1945 stand *Verrückte neue Welt* in Deutschland (sowjetische Zone) auf dem Index. M. arbeitete als Verlagslektor in Wien, veröffentlichte den Roman *Liebe in Indien* (1949), konzentrierte sich jedoch bald auf Sachbücher (u. a. *Lob des Buches* 1946, *Erfolg im Leben durch Kultur des Benehmens*

1950) und edierte das biografische Sammelwerk *Das österreichische Wort. Gedanken und Aussprüche großer Österreicher* (1959), zu welchem Viktor →Suchy das Vorwort schrieb.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gummifieber in Singapur. Erzählung. – Berlin: Deutscher Archiv-Verlag 1942 (= Lesestoff für Horst und Bunker.) [Sonderdruck für die Luftwaffe]

Kamerad Buch. Gedanken und Geschichten um das Buch, unseren Freund und Mitkämpfer. Ill. von Sven Anker Lindström. – Berlin: Deutscher Archiv-Verlag 1943 [Gesamtbestand 1944 durch Bombardement vernichtet]

Verrückte Neue Welt. Ein Panoptikum von Tollheiten. – Berlin: Titz 1943

Heiterer Unsinn. – München: Röhrig 1944 (= Münchner Reihe. 4.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Mörder aus Bücherleidenschaft.

In: *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 12(1939) H. 16, 12

MACHER Grete →SCHISCHMANOW Melanie

MAHR Johannes →FRAUENFELD Alfred E.

MAHR Paul Maria →SCHISCHMANOW Melanie

MAILLER Hermann Armin (HERMANN H. M.) * 28.01.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 29.11.1954 in Wien

röm.-kath., verh., 3 Töchter

- *Wohnorte*
 - Wien 10, Laxenburgerstraße 17 (–20.01.1934)
 - Wien 10, Favoritenstraße 63 (ab 20.01.1934)
- *Ausbildung*
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Journalist
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 352 RM (1941) // 695 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 15.08.1938 befreit 06.10.1939 [da RPK-Mg.]
 - RPK: Nr. 16.547 [Liste A: widerruflich] // Mg. 25.03.1941 [Liste A: Schrl. für alle Fächer]
 - Österreichische Pressekammer: Dritter Vizepräsident (1936–1938)
 - Gewerkschaft der Journalisten Österreichs: Obmann (1934–1938)
 - Kralik-Gesellschaft
 - Österreichische Leo-Gesellschaft
 - NSDAP: AA 16.03.1938 abgelehnt 14.08.1939 [da Anhänger des Ständestaates]
 - NSV: Mg. 13.06.1938 Nr. 9.411.589
 - DAF: Mg. 01.08.1938
 - VF: Mg. 1933–1938 // Amtswalter (1933–1938)
 - ÖCV [Danubia]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Dürer-Verlag: HSchrl.-Stv. (ab 1943)
 - Das kleine Volksblatt (Wien): HSchrl.-Stv. (1929–Ende 1942) [Chef vom Dienst]
 - Reichspost (Wien): Schrl. f. Lokales (–1929)
- *Quellen*

Dzugan11 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK List34 Standesbuch37 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 18.944)

Der Sohn eines Wiener Postbeamten verfasste bereits während seiner Schulzeit Gedichte und Erzählungen für Printmedien. Aufgrund dieser Texte erhielt er nach der Matura (Realschule) eine Stelle in der Lokalredaktion der *Reichspost*, nebenbei schrieb er zahlreiche Kurzgeschichten und publizierte einige Werke, u. a. den Gedichtband *Auf dem Weg nach Montsalvat* (1920), die Komödien *Der Bieresel* (1923) und *Der Sekretär der Kaiserin* (1926) sowie den Roman *Die 100 Erben Thomas Wundermanns* (1928); zu Theo Zashes *Das neue Wien* (1923) verfasste er ein Vorwort. Als im Jänner 1929 die Gründung der Tageszeitung *Das Kleine Volksblatt* vonstatten ging, wurde M. „in leitender Stelle in diese Schriftleitung berufen, der er auch heute noch [20.9.1938] als Chef vom Dienst angehört“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 20.9.1938). Zur Zeit der Ständestaat-Diktatur betätigte sich M. auch standespolitisch als dritter Vizepräsident der Österreichischen Pressekammer und als Obmann der ständestaatlichen Gewerkschaft der Journalisten Österreichs.

Unmittelbar nach dem „Anschluss“ Österreichs suchte M. um Aufnahme in die NSDAP an. Der zuständige Ortsgruppenleiter sprach sich jedoch dezidiert dagegen aus, da M. „anlässlich der Bewerbung [...] geäußert habe: ‚Was will man denn machen, man muß ja beitreten!‘“ (BAB/BDC NSDAP-PK Kreisgericht Wien IV, Beschluss vom 14.8.1939). M. stellte dies zwar in Abrede, doch sein Kollege Josef Haubenberger, Journalist des *Völkischen Beobachters*, denunzierte ihn, indem er

führende Politiker des Ständestaates, nämlich „Vaugoin, Buresch, später Dollfuß, Schuschnigg, Inntitzer [usw.]“ als M.s „intimste Freunde“ bezeichnete (ebda). Das Kreisgericht Wien IV fand es daraufhin müßig, „des weiteren auf das schwarze Vorleben dieses Mannes einzugehen“, und lehnte seine Aufnahme in die NSDAP ab (ebda). Max → Stebich, Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich, hingegen befürwortete M.s Aufnahme in die RSK, obwohl sich die NSDAP Gauleitung Wien dagegen gestellt hatte. Er sah in der klerikalen Einstellung des Autors kein Hindernis: „[...] dieser Umstand allein [dürfte] wohl für eine Ablehnung nicht genügen“ (BAB/BDC RKK/RSK, Stellungnahme für RSK Berlin 21.7.1939). M. wurde schließlich, da RPK-Mitglied, von der Mitgliedschaft in der RSK befreit; 1941 genehmigte die RSK die Verwendung des Pseudonyms „H. M. Hermann“. Trotz der Kalamitäten mit der NSDAP hatte M. weiterhin die Position des stellvertretenden Chefredakteurs (Chef vom Dienst) des nun gleichgeschalteten *Kleinen Volksblattes* inne, bis im November 1942 ein Hauptstellenleiter der Gauleitung Wien den Chefredakteur der Zeitung, Robert von Derda, aufforderte, ihn abzusetzen, gelte er doch „mit seiner ganzen Familie als klerikal gebunden“, weshalb es „unangebracht“ sei, ihn „im Reichsgau Wien an führender Position zu beschäftigen“ (ÖStA/AdR GA 18.944, 7.11.1942). Danach kam M. als stellvertretender Chefredakteur im Dürer-Verlag unter. Anfang der 1940er-Jahre entstanden die Romanmanuskripte *Gassenjungen* (1941) und *Der verdächtige Pfandschein* (1942), einzige Buchpublikation während der NS-Jahre blieb *Schrammel-Quartett* (1943).

Nach 1945 arbeitete M. bei verschiedenen Zeitungen, zuletzt war er Chefredakteur der ÖVP-nahen *Neuen Wiener Tageszeitung*. Neben dem Roman *Gassenbuben* (1946), vormals *Gassenjungen*, erschienen Werke wie *Polarlicht* (1946), *Frau Schratt* (1947), *Der Gesandte Gottes* (1948) sowie *Der schwarze Freitag* (1949); Neuauflagen erfuhren *Schrammel-Quartett* (1945/46, 1954) und *Der Bieresel* (1954).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gassenjungen. Roman. – 1941 *

Der verdächtige Pfandschein. Roman. – 1942 *

Schrammel-Quartett. Ein Buch von vier Wiener Musikanten. – Wien: Wiener Verlag 1943

MAIX Kurt Hans * 27.08.1907 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 21.12.1968 in Wien
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 2 Kinder (1943)

- *Wohnorte*
 - Berlin-Lankwitz, Grüner Weg 23 (ca. 02.1936–22.03.1936)
 - Wien 18, Melanchthonstraße 8a (22.03.1936–14.06.1938)
 - Wien 18, Scheibenberggasse 49 (15.06.1938–05.05.1940)
 - Wien 19, Lannerstraße 25 (ab 06.05.1940)
- *Ausbildung*
 - Medizinstudium (1927–1932)
 - Matura (Realgymnasium) (1927 Wien)

- *Beruf(e)*
 - Journalist (ab 1929)
 - Redner (1936–1937/38) [Vortragsreisen in NS-Deutschland (62 Städte)]
 - Berg- und Skiführer
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.02.1936 Mg. 30.04.1936 Nr. 12.674 // AA 30.03.1939 befreit 19.07.1939 [da RPK-Mg.]
 - RPK: AA 1938 Mg. 17.07.1939 Nr. 15.856
 - RFK: befreit ca. 06.1943 [da RPK-Mg.]
 - NSDAP: Mg. 29.10.1932 Nr. 1.306.363 // AA 28.05.1938
 - NSDAP Gau Wien: Beisitzer des Presse-Bezirksgerichtes (ca. 1942/43–30.04.1945)
 - SA: Mg. 03.1938 // Obertruppführer
 - VF: Mg. 10.1937
 - DÖAV
 - DTB: Mg. 1920
 - Adler und Falken, Deutsche Jugendwanderer e. V.: Mg. 1920
 - Deutscher Mittelschülerbund: Mg. 1919
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt. Wochen-Ausgabe: Freier Mitarbeiter (ca. 1930–02.1938) [ca. 75 Beiträge] // Schrl. (03.1938–ca. 1940) // HSchrl. (ca. 1940–1944)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - VB München
 - Pressedienst der Franckh'schen Verlagshandlung (Stuttgart)
 - NSZ-Rheinfront (Saarbrücken)
 - Allgemeine Bergsteiger-Zeitung (Wien, München)
- *Förderungen und Zensur*
 - RJF [u. a.]: BJ35/36 → Der Mensch am Berg
 - RJF [u. a.]: BJ37/38 → Der Mensch am Berg
 - RMVP: Jahresschau36 → Der Mensch am Berg
 - RMVP: Jahresschau41 → Bergler, Bauern, Kameraden
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv → Der Mensch am Berg
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv → Bergler, Bauern, Kameraden
 - BMfU: LGB46 Alles
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 → Alpinismus in Niederdonau
- *Quellen*

Amann96 Giebisch48 Giebisch85 GV Hausjell93 Kosch68/10 Kürschner43 KVK McVeigh88 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wagner05

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RFK)
- BAB/BAK (R 103/140, NS 15/32)
- BAB/BAP (62 Di 1/60)
- ÖStA/AdR (GA 175.956)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Kurt Maix, Hans Franz: **Der Mensch am Berg**. Von der Freude, dem Kampf und der Kameradschaft der Bergsteiger. Ein Bildbericht. – München: Bruckmann F. 1935

Die Rettung aus der Rothorn-Nordwand. Ill. von Otto Brandhuber. – 1.–2. Aufl. Berlin: Schneider F. 1937 (1–10.000) – 3. Aufl. 1940 (11.000–13.000)

Bergler, Bauern, Kameraden. Ill. von Otto Bittner. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1940 (= Die junge Ostmarkreihe. 4.) – 2. Aufl. 1941 – 3. Aufl. 1942 – 4.–5. Aufl. 1943

Alpinismus in Niederdonau. – St. Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1941 (= Niederdonau, Ahnengau des Führers. 40.)

Lachender Schnee. Erlebte und erlauschte Geschichten von weißen Bergen und zünftigen Gesellen. – Berlin, Leipzig, Wien: Menge 1943

Spangaletti. Die Fahrt auf den Großglockner. – Berlin, Leipzig, Wien: Menge 1943 – 2. Aufl. 1944

- *Filme 1933–1945*

Heimat am Steilhang. Dokumentarfilm. P: Wien-Film 1943 – S: Kurt Maix [Bauer Mathias]*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der letzte Kampf.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 6, 38–40

In: Die Ostmark erzählt (1939) 205–208

Das Jausenpackl.

In: Ostmark-Jahrweiser (Graz) 1(1939) 148

Die Berge – das Land der Jugend.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 328–332

Nacht auf der Südwand.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 395–401

Vom gesunden Leben. Jugend an der Sonnseite.

In: Frohes Schaffen (Wien) 19(1943) 188–203

Zwischen Gletscherspalten.

In: Stimmen aus Wien (1944) 35–49

- *Rundfunk 1933–1945*

Rettung aus der Dachstein-Südwand. 07.1933 RAVAG*

MAJER Hubert Werner (GERWALD Ludo Hubert; BEYER Hubertus Werner Ritter von <NÄ, adopt.>; BEYER Hubertus von) * 26.03.1912 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.10.1974 in Wien evangelisch A. B., ledig (1939)

• *Wohnorte*

- Wien 1, Rathausstraße 4 (Wohnung d. Eltern –ca. 1938)
- Berlin (1934)
- Athen, Griechenland (ca. 1936/37–1937/38)
- Wien 4, Favoritenstraße 4 (1938/39)
- Wien 19, Billrothstraße 70 (–ca. 1941)
- Wien 1, Mülkerbastei 8 (ab ca. 1941)

• *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller
- Student [Studium: Archäologie]

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 10.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 9987
- RDS: AA 27.12.1933 Mg. 27.12.1933 Nr. 9987 [AA in Wien gestellt] // AA 18.06.1934 Mg. 18.06.1938 Nr. 9987 [AA in Berlin gestellt] [Bürgen in beiden AA: Mirko →Jelusich u. Robert →Hohlbaum]
- RFK: AA 22.06.1934 Mg. 22.06.1934 [AA in Berlin gestellt]
- Wiener Dichterkreis
- Wiener Hamerling-Gesellschaft
- LVG
- NSDAP: Mg. 04.1934
- NSDAP Landesleitung Österreich: Mitarbeiter der Filmstelle
- SA

• *Mitarbeit in Medien*

- Wien-Film: Filmdramaturg (1942/43) // Lektoratsleiter (1942/43)
- Burgtheater (Wien): Regieassistent (1938/39)
- Neues Wiener Tagblatt
- Neue Freie Presse (Wien)
- Wiener Neueste Nachrichten

• *Förderungen und Zensur*

- Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung →Im Termitenbau der Großstadt 1933
- Internationales Olympisches Komitee (Lausanne): Kunstwettbewerb (Literatur) der XI. Olympischen Sommerspiele 1936 (Dramatische Werke) →Die Opfer des Themistokles
- Zentralsparkasse der Gemeinde Wien: Förderungsbeitrag des Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse 1961

- *Quellen*

www.filmportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Judy84 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK McVeigh88 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RFK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

Adoptionsvertrag vom 5. Dezember 1939 von Rudolf Ritter von Beyer (vermutlich sein Onkel mütterlicherseits), Oberst i. R., Familienname seither „von Beyer“.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ludo Hubert Gerwald: **Im Termitenbau der Großstadt**. Gedichte. – Wien: Selbstverlag 1933*

Ludo Hubert Gerwald: **Lysias und Myrtion**. Gedichte. – 1934*

Ludo Hubert Gerwald: **Harfe und Janushaupt**. Gedichte. – Wien, Leipzig, Zürich: Gerstel 1937

Ludo Hubert Gerwald: **Echo auf Pans Klage**. Gedichte. – 1938*

Christos P. Zalocosta: **Wanderungen durch Hellas**. Aus dem Neugriechischen übers. v. Ludo Hubert Gerwald. – Wien: Krystall-Verlag 1938*

Ludo Hubert Gerwald: **Bellarmin in Hellas**. Gesänge. – 1941*

Ludo Hubert Gerwald: **Sir Zaharoff, Agent des Todes**. Roman. – 1941*

- *Dramen 1933–1945*

Ludo Hubert Gerwald: **Perikles und die Athener**. – Wien: Gerstel 1935*

Ludo Hubert Gerwald: **Die Opfer des Themistokles**. – Wien: Gerstel 1936*

Ludo Hubert Gerwald: **Deutsche Brüder in Apoll**. – 1938*

Ludo Hubert Gerwald: **Der Atriden Sühnegang**. – 1940*

Ludo Hubert Gerwald: **Xanthippes Töchter heiraten**. Komödie. – 1941*

- *Filme 1933–1945*

Der zerbrochene Krug. R: Ernst Angel – DB: Ernst Angel – P: Selenophon – S: Karl Paryla // UA 1934 Wien
Künstlerischer Beirat → Ludo Hubert Gerwald

Ein Stern fällt vom Himmel. R: Max Neufeld – DB: Heinrich Berthé, H. Lauterstein, Artur Rebner, Fritz Zoreff – P: Styria-Film – M: Hans May – S: Rudolf Carl, Elisabeth Markus, Joseph Schmidt // UA 28.12.1934 Wien

Gagman und Regievolontär → Ludo Hubert Gerwald

Vorstadt-Variete. R: Werner Hochbaum, Regieassistent: Ludo Hubert Gerwald – DB: Werner Neubach, Werner Hochbaum – P: Styria-Film – M: Anton Profes – S: Oskar Sima, Mathias Wieman, Luise Ullrich // UA 17.01.1935 Berlin

Morgen werde ich verhaftet. R: Karl Heinz Stroux, Regieassistent: Ludo Hubert Gerwald – DB: E. Hollitzer – P: Euphono-Film; Tobis – M: Franz Doelle – S: Paul Klinger, Ferdinand Marian, Käthe Dorsch // UA 07.06.1939 Berlin

Maller

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ludo Hubert Gerwald: **Liebeswunsch.**

In: Der ewige Kreis (1935) 117–118

Ludo Hubert Gerwald: **Zur todkranken Mutter.**

In: Der ewige Kreis (1935) 124–125

Ludo Hubert Gerwald: **Sonnenverlassen.**

In: Der ewige Kreis (1935) 134–135

Ludo Hubert Gerwald: **Der in Pans Grotte geflüchtete Sklave gibt sich gefangen.** (Ein erdachtes Vasenbild).

In: Vom Expressionismus (1936) 223

Ludo Hubert Gerwald: **Terzinen an Pallas Athene.**

In: Vom Expressionismus (1936) 224–225

Ludo Hubert Gerwald: **Zur Heimkehr ins Reich.**

In: Bekenntnisbuch (1938) 38–39

- *Rundfunk 1933–1945*

Ludo Hubert Gerwald: **Die Totenklage des Siegers.** 11.1936 Reichssender Berlin*

MAK E. K. →MACHEK Ernest

MALATA Albert →SUSANKA Anna Maria

MALLER Margarethe Franziska Theodora (JUDTMANN Margarethe <verh.>, MALLER Margot)

* 02.07.1907 in Budapest, Ungarn [ÖU] † 02.08.1984 in Wien

röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*

- Wien 3, Reiserstraße 15

- *Ausbildung*

- Matura (1925 Schweiz)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 01.07.1940 befreit 23.07.1940 Zi. 3

- *Förderungen und Zensur*

- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 41 Bedingt positiv →Christa studiert Medizin

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Margot Maller: **Christa studiert Medizin**. Roman. – Wien: Kirschner 1940 – 2. Aufl. 1944 (4000–9000)
[Ursprünglicher Titel: *Harriet studiert Medizin*]

MALLER Margot →MALLER Margarethe

MAREK Raimund * 06.04.1920 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 05.06.1940 in Quessy/Frankreich
[gefallen]

gottgläubig, zuvor Deutsche Gotterkenntnis (Ludendorff), zuvor röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*

- Wien 6, Wallgasse 2a

- *Ausbildung*

- Matura (1938 Wien)

- *Beruf(e)*

- Student
- WK II: ab Herbst 1939

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 31.10.1938 befreit 22.05.1941 Zi. 3
- Der Kreis: Mg. 1937
- NSDAP: Mg. 07.1938 [vorläufiges Mg.]
- SS: Mg. 05.1938 [Überstellung von HJ zu SS, Anwärter] // Mg. 10.1938
- HJ: Mg. 1936–05.1938 // Jungvolk 1932–1933
- Deutsch-österreichischer Schutzverein Antisemitenbund: Presseleiter (1936) in Wien [als Vertreter der HJ]

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Tagblatt
- Deutsches Volksblatt (Wien)

- *Quellen*

Giebisch85 Kosch68/10 KürschNek73 KVK

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 100.607)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Unterwegs. Gedichte. Hg. Heinz Wittmann. – Wien: Der Kreis 1941

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Herbst.

In: Der Kreis (1938) 22–23

MARGMANN →SEEMANN Margarete

MARISCHKA Ernst * 02.01.1893 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 12.05.1963 in Chur/ Schweiz
röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Blechturmstraße 10
 - Auen, Schiefeling am Wörthersee im Gau Kärnten (Zweitwohnsitz)
- *Ausbildung*
 - Tapeziererlehre (in Fabrik des Vaters)
- *Beruf(e)*
 - Drehbuchautor
 - Regisseur
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 60.000 RM (1937) // 30.000 RM (1938) // 141.716 RM (1940) // 209.000 RM (1941)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.06.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.218
 - RFK: AA 30.11.1933 Nr. 3697
 - RDS: AA 22.09.1934
 - GdSK: Mg. 1926
 - AKM: Mg. 07.02.1923 // Vorstandsmitglied (26.08.1938–01.09.1938)
 - NSDAP: Parteianwärter
 - NSKK: Mg. 21.06.1938
 - NSV: Mg. 31.06.1938

- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43
 - RMVP: LFilm44
 - WK I: Bronzene Tapferkeitsmedaille // Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse // Karl-Truppen-Kreuz
- *Quellen*

Die Reichskulturkammer (Berlin 1944) Büttner/Dewald02 Drewniak87 www.filmportal.de Filmlexikon95 Fritz91 Giebisch48 Giebisch85 GV www.imdb.com Klang36 Klee07 Kosch53/13 Kosch68/10 Kürsch-
Nek73 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (NS 15/138b)
 - Österreichisches Filmarchiv

M., der jüngste von vier Söhnen eines Vergolders, k. u. k. Hoflieferanten und Antiquitäten-Sachverständigen, erlernte das Tapezierer-Gewerbe im familieneigenen Unternehmen, rückte 1914 als Einjährig-Freiwilliger zur k. u. k. Armee ein und nahm als Offizier (Oberleutnant) am Ersten Weltkrieg an der russischen Front teil. Nachdem er im Sommer 1916 „bei Halicz [Galizien] verschüttet worden war“ galt er als „kriegsdienstuntauglich“ und kam – vermutlich aufgrund seines beruflichen Hintergrundes – zur Filmstelle des k. u. k. Kriegspressequartiers (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 30.6.1938). Bereits vor 1914 hatte M. bei dem Filmpionier Alexander Graf Kolowrat, Gründer der Sascha-Film, mit filmischen Arbeiten (Regie, Drehbuch) begonnen, meist in Zusammenarbeit mit seinem Bruder Hubert →Marischka (u. a. *Der Schusterprinz* 1915, *Um ein Weib* 1917). Sein Filmdebüt erfolgte 1913 mit dem Alexander-Girardi-Film *Der Millionenonkel* (1913), bereits im Herbst 1911 war die von ihm und Gustav Beer verfasste Operette *Der Minenkönig* im Wiener Apollotheater uraufgeführt worden. Die Musik stammte von Robert Stolz, der in den 1930er-Jahren für einige von M.s Filmen die Musik komponierte (u. a. *Abenteuer im Südexpress* 1934, *Confetti* 1936, *Zauber der Bohème* 1937), ehe er nach dem „Anschluss“ Österreichs nach New York emigrierte.

1919 gründete M. eine eigene, jedoch wenig erfolgreiche Firma, deren aufwendigste Produktion die vierteilige Serie *Die Huronen* (1921) gewesen sein dürfte. Nach Liquidation der Marischka-Film (1924) widmete er sich dem Theater, schrieb Lustspiele und Libretti für Oper und Operette, nach wie vor gemeinsam mit seinem Bruder, seit 1927 Inhaber des Theaters an der Wien (u. a. *Sissy* 1932), sowie u. a. mit Hermann Feiner (u. a. *Der singende Traum* 1934) und dem Komponisten Bruno Granichstaedten (u. a. *Die Königin* 1927). Seit etwa 1930/31 wieder in der Filmbranche, betätigte er sich in erster Linie als Drehbuchautor (u. a. *Der Orlow* 1932, *Eva* 1935, *Gefährliches Spiel* 1937). Viele, zum Teil auch im Ausland in eigenen Versionen (u. a. *Forget me not* 1936, *Spring Parade* 1940) sehr populäre Musik-, Revue- und Operettenfilme österreichischer Prägung basierten auf seinen Drehbüchern, darunter einige Filme mit dem Tenor Jan Kiepura. (Kiepura emigrierte mit seiner Frau Martha Eggerth in die USA, 1939 wurden seine Filme in NS-Deutschland verboten.) Nach M.s Vorlage gelangten einige Stücke auf britische und amerikanische Bühnen, z. B. *Waltzes from Vienna*, das 1931 im Londoner Alhambra Theatre zur Uraufführung gelangte, sich als zugkräftig erwies und 1934

unter der Regie von Alfred Hitchcock verfilmt wurde. M.s Filmoperetten, wie *Rosen in Tirol* (1940) mit Johannes Heesters und *Wiener Blut* (1942) mit Willy Fritsch, waren im Dritten Reich überaus beliebt; von *Schrammeln* (1944) mit Paul Hörbiger, einem Musikfilm über die Brüder Schrammel, wurden 1944 noch 200 Kopien hergestellt. Im selben Jahr begann Geza von Bolvary mit der Neuverfilmung von *Die Fledermaus* nach M.s Vorlage. Dieser Farbfilm war im März 1945 fast abgedreht und wurde später in der DDR von der Defa fertiggestellt, während der zu Kriegsende unvollendete Heinz-Rühmann-Film *Sag' die Wahrheit* in geänderter Besetzung – Gustav Fröhlich übernahm Heinz Rühmanns Part – 1945/46 neuerlich verfilmt, als erster westdeutscher Film kurz vor Weihnachten 1946 in die Kinos kam. M.s internationale Kontakte – auch zu Kriegszeiten – untermauerte der nach seiner Vorlage gedrehte amerikanische Film *A Song to Remember* (1945) mit Merle Oberon in der weiblichen Hauptrolle, der am 18. Jänner 1945 in den USA Premiere hatte.

In der Einkommenssituation spiegelt sich der Aufstieg des Autors und seine Bedeutung für die nationalsozialistische Unterhaltungsindustrie wider: 1937 verdiente M. 60.000 RM, im Jahr 1941 waren es 209.000 RM (Jahresgehalt eines Gauleiters: 30.000 RM). Seinen hohen Stellenwert veranschaulicht ferner die Freistellung vom Arbeitsdienst 1943 durch das RMVP sowie seine Aufnahme in die *Liste „Künstler im Kriegseinsatz“* (1943) der RKK und in die *Liste der zugelassenen Film-Autoren* (1944) des RMVP. An seiner privilegierten Position änderten auch Nachforschungen der Gestapo Wien (Staatspolizeileitstelle) im Auftrag der RSK Berlin nichts, obwohl diese ergaben, dass M. „immer mit und für Juden“ gearbeitet und „stets in Judenkreisen“ verkehrt habe (BAB/BDC RKK/RSK 9.10.1939). Da es ihm aber bereits vor 1938 gelungen sei, „Eingang in den Kreis Dr. Goebbels“ zu erlangen, dürfte er in der Folge unbehelligt geblieben sein (ebda).

Nach 1945 schrieb M. weiterhin Drehbücher und führte Regie in deutschen und österreichischen Filmen (u. a. *Hochzeitsnacht im Paradies* 1950, *König der Manege* 1954, *Das Dreimäderlhaus* 1958). Vier Jahre nach Kriegsende kam *A Song to Remember* unter dem Titel *Polonaise* (1949) in die österreichischen und westdeutschen Kinos, nachdem M. in den USA 1946 für den Oscar (beste Originalstory) nominiert worden war. In der Nachkriegszeit lebte die Zusammenarbeit mit dem remigrierten Robert Stolz wieder auf, sowohl auf der Bühne (u. a. *Frühling im Prater* 1949) als auch im Film (u. a. *Die Deutschmeister* 1955); mit Herbert von Karajan realisierte er *Matthäus Passion* (1950). Mit seiner dreiteiligen Filmbiografie der Kaiserin Elisabeth, produziert in der eigenen Firma (Erma-Filmproduktion), schuf M. in den 1950er-Jahren mit Romy Schneider als Hauptdarstellerin den Mythos „Sissi“.

(Mitarbeit: Sabine Fuchs/Peter Langmann)

• *Dramen 1933–1945*

Hermann Feiner, Ernst Marischka: **Glück muß man haben**. Operette. – M: Anton Profes – Leipzig, Wien: Karczag 1933 [Textbuch]

Hubert Marischka, Ernst Marischka: **Sissy**. Singspiel in 2 Akten. – M: Fritz Kreisler – Leipzig, Wien: Karczag 1933 // UA 23.12.1932 Theater an der Wien [Nach dem Lustspiel *Sissys Brautfahrt* (1931) von Ernst Decsey]

Hermann Feiner, Ernst Marischka: **Der singende Traum**. Operette. – M: Richard Tauber, Gesangstexte: Ernst Marischka – Leipzig [u. a.]: Karczag 1934 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Franzi. Operette in 3 Akten. – M: Peter Kreuder – Berlin: Arcadia-Verlag 1940 [Textbuch] // UA 01.10.1940 Centraltheater (Dresden)

• Filme 1933–1945

Ein Lied für Dich. R: Joe May – DB: Rudolf Bernauer, Irma von Cube, Ernst Marischka – P: Cine-Allianz – M: Walter Jurmann, Bronislau Kaper – S: Paul Hörbiger, Ralph Arthur Roberts, Jenny Jugo, Jan Kiepura // UA 15.04.1933 Berlin

→*Tout pour l'amour*

Tout pour l'amour. R: Henri-Georges Clouzot, Joe May – DB: Rudolf Bernauer, Irma von Cube, Ernst Marischka – P: Cine-Allianz – M: Walter Jurmann, Bronislau Kaper – S: Claudie Clèves, Charles Deschamps, Jan Kiepura // UA 15.09.1933 Paris

→*Ein Lied für Dich*

Rákóczi induló. R: Stefan Szekely – DB: Andor Zsoldos, Ernst Marischka – P: City-Film Rt., Märkische Film GmbH – M: Paul Abraham – S: Ferenc Kiss, Margit Dajka, Paul Javor // UA 23.11.1933 Ungarn

→*Rakoczy-Marsch*

Rakoczy-Marsch. R: Stefan Szekely, Gustav Fröhlich – DB: Ladislaus Vajda, Ernst Marischka – P: City Film Rt., Mondial-Film – M: Paul Abraham – S: Tibor von Halmay, Ellen Frank, Camilla Horn, Gustav Fröhlich // UA 07.12.1933 Wien

→*Rákóczi induló*

The Queen's Affair. R: Herbert Wilcox – DB: Monckton Hoffe, Samson Raphaelson, Miles Malleon, Ernst Marischka – P: British & Dominions Film Corporation – M: Roy Robertson – S: Miles Malleon, Muriel Aked, Fernand Gravey, Anna Neagle // UA 02.1934 London [Nach M.s Bühnenstück *Die Königin* (1927)]

Waltzes from Vienna. R: Alfred Hitchcock – DB: Alma Reville, Guy Bolton, Ernst Marischka – P: Gaumont British Picture Corporation – M: Erich Wolfgang Korngold; Hubert Bath [nach der Musik von Johann Strauss Vater und Sohn] – S: Edmund Gwenn, Fay Compton, Esmond Knight, Jessie Matthews // UA 03.1934 London [Nach M.s Bühnenversion (UA 1931 Alhambra Theatre London)]

Mein Herz ruft nach Dir. R: Carmine Gallone – DB: Ernst Marischka – P: Cine-Allianz – M: Robert Stolz, Liedtexte: Ernst Marischka – S: Trude Hesterberg, Paul Hörbiger, Martha Eggerth, Jan Kiepura // UA 23.03.1934 Berlin (Gloria-Palast) [Ab 1939 nicht mehr im Verleih]

→*Mon coeur t'appelle*

Abenteuer im Südexpress. R: Erich Waschnek – DB: Ernst Marischka – P: R.N.-Film – M: Robert Stolz – S: Ralph Arthur Roberts, Charlotte Susa, Karl Ludwig Diehl // UA 24.03.1934

My Song for You. R: Maurice Elvey – DB: Irma von Cube, Ernst Marischka – P: Gaumont British Picture Corporation; Cine-Allianz – M: Mischa Spoliansky – S: Sonnie Hale, Aileen Marson, Jan Kiepura // UA 30.07.1934 London

Mon coeur t'appelle. R: Serge Veber, Carmine Gallone – DB: Ernst Marischka – P: Cine-Allianz [im Auftrag von Gaumont-Franco-Film (Paris)] – M: Robert Stolz – S: Rolla France, Charles Deschamps, Danielle Darrieux, Jan Kiepura // UA 14.09.1934 Paris

→*Mein Herz ruft nach Dir*

Frühjahrsparade. R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Ufa – M: Robert Stolz – S: Franziska Gaal, Adele Sandrock, Hans Moser, Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty // UA 20.09.1934 Wien
Goldene Medaille der Biennale in Venedig (bester musikalischer Film) 1935

→*Spring Parade*

- Abschiedswalzer (Zwei Frauen um Chopin).** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Boston-Films – M: Alois Melichar, Liedtexte: Ernst Marischka – S: Julia Serda, Richard Romanowsky, Sybille Schmitz, Wolfgang Liebeneiner // UA 04.10.1934 Berlin (Atrium) [Präd. kw]
→*La chanson de l'adieu*
- La chanson de l'adieu.** R: Albert Valentin, Geza von Bolvary – DB: Jacques Natanson, Ernst Marischka – P: Société des Films Sonores Tobis, Boston-Films – M: Alois Melichar – S: Lucienne Lemarchand, Jean Servais, Janine Crispin // UA 03.11.1934 Paris
→*Abschiedswalzer (Zwei Frauen um Chopin)*
- Ihr größter Erfolg.** R: Johannes Meyer – DB: Hertha von Gebhardt, Hanns H. Fischer, Ernst Marischka [Dialoge] – P: Cine-Allianz – M: Franz Grothe – S: Aribert Mog, Theo Lingen, Martha Eggerth // UA 20.12.1934 Berlin
- Winternachtstraum.** R: Geza von Bolvary – DB und Idee: Ernst Marischka – P: Boston-Films – M: Franz Grothe, Liedtexte: Ernst Marischka – S: Hans Moser, Wolf Albach-Retty, Magda Schneider // UA 13.02.1935
- Eva.** R: Johannes Riemann – DB: Ernst Marischka – P: Atlantis-Film – M: Franz Lehár – S: Adele Sandrock, Heinz Rühmann, Hans Söhnker, Magda Schneider // UA 25.07.1935
- Stradivari.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Boston-Films – M: Alois Melichar, Liedtexte: Ernst Marischka – S: Veit Harlan, Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich // UA 26.08.1935 Berlin (Atrium)
→*Stradivarius*
- Ich liebe alle Frauen.** R: Carl Lamac – DB: Ernst Marischka – P: Ufa – M: Robert Stolz – S: Inge List, Lien Deyers, Theo Lingen, Jan Kiepura // UA 30.08.1935 Berlin [Ab 1939 nicht mehr im Verleih]
→*J'aime toutes les femmes*
- Die ganze Welt dreht sich um Liebe.** R: Viktor Tourjansky – DB: Hubert Marischka, Ernst Marischka, Hanns Sassmann – P: Standard-Film – M: Franz Lehár – S: Annie Rosar, Leo Slezak, Ida Wüst, Martha Eggerth // UA 04.10.1935 Dresden
- Stradivarius.** R: Geza von Bolvary, Albert Valentin – DB: Jacques Bousquet, Ernst Marischka – P: Boston-Films – M: Alois Melichar – S: Robert Arnoux, Edwige Feuillère, Pierre Richard-Willm // UA 18.10.1935 Frankreich
→*Stradivari*
- Vergiß mein nicht.** R: Augusto Genina – DB: Ernst Marischka – P: Itala-Film – M: Alois Melichar – S: Kurt Vespermann, Benjamino Gigli, Magda Schneider // UA 24.10.1935
→*Forget me not (Forever Yours)*
- J'aime toutes les femmes.** R: Carl Lamac – DB: Ernst Marischka – P: Cine-Allianz – M: Robert Stolz – S: Marcelle Praince, Charles Deschamps, Danielle Darrieux, Jan Kiepura // UA 25.10.1935 Paris
→*Ich liebe alle Frauen*
- Mädchenjahre einer Königin.** R: Erich Engel – DB: Ernst Marischka – P: Klagemann-Film – M: Hans-Otto Borgmann – S: Enrico Benfer, Otto Tressler, Olga Limburg, Jenny Jugo // UA 28.02.1936 [In Hitlers privatem Filmarchiv]
- Confetti.** R: Hubert Marischka – DB: Ernst Marischka – P: Gloria-Filmgesellschaft – M: Robert Stolz – S: Hans Moser, Lotte Spira, Hans Holt, Friedl Czepa // UA 09.04.1936 Berlin [Titelvariante: *Das lustige Abenteuer*]
- Forget me not (Forever Yours).** R: Zoltan Korda – DB: Arthur Wimperis, Hugh Gray, Ernst Marischka – P: London Film Productions Ltd – M: Mischa Spoliansky – S: Jeanne Stuart, Ivan Brandt, Joan Gardner, Benjamino Gigli // UA 30.06.1936 London
→*Vergiß mein nicht*
- Die Nacht mit dem Kaiser.** R: Erich Engel – DB: Ernst Marischka – P: Klagemann-Film – M: Hans-Otto Borgmann – S: Enrico Benfer, Richard Romanowsky, Jenny Jugo // UA 22.12.1936 Berlin (Tauentzien-Palast)

- Gefährliches Spiel.** R: Erich Engel – DB: Ernst Marischka – P: Klagemann-Film – M: Georg Haentzschel – S: Theo Lingen, Harry Liedtke, Jenny Jugo // UA 03.04.1937 Berlin (Alhambra)
- Zauber der Bohème.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Intergloria – M: Robert Stolz – S: Robert Valberg, Martha Eggerth, Jan Kiepura, Theo Lingen // UA 08.10.1937 Bochum [Nach Giacomo Puccinis Oper *La Bohème*]
- Dir gehört mein Herz.** R: Carmine Gallone – DB: Otto Ernst Lubitz, Rudo Ritter, Walter Forster – P: Itala-Film – M: Alois Melichar, Liedtexte: Ernst Marischka – S: Paul Kemp, Lucie Englisch, Carla Rust, Benjamina Gigli // UA 22.11.1938
- Immer wenn ich glücklich bin.** R: Carl Lamac – DB: Ernst Marischka – M: Franz Grothe – S: Lucie Englisch, Martha Eggerth, Theo Lingen, Paul Hörbiger // UA 20.01.1938 Wien [Letzter Film mit M. Eggerth, der in NS-Deutschland gezeigt wurde]
- Finale (Die unruhigen Mädchen).** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Intergloria – M: Franz Doelle, Liedtexte: Ernst Marischka – S: Käthe von Nagy, Theo Lingen, Hans Moser, Ilse Werner // UA 11.02.1938 Wien [Letzter in Österreich produzierter Film vor dem „Anschluss“]
- Marionette.** R: Carmine Gallone – DB: Rudo Ritter, Otto Ernst Lubitz, Walter Forster, Ernst Marischka – P: Itala-Film – M: Alois Melichar – S: Lucie Englisch, Paul Kemp, Carla Rust, Benjamina Gigli // UA 26.01.1939 Italien
- Das Abenteuer geht weiter.** R: Carmine Gallone – DB: Ernst Marischka – P: Bavaria – M: Franz Grothe – S: Paul Kemp, Maria von Tasnady, Theo Lingen, Johannes Heesters // UA 24.02.1939 Hamburg [Nach der Novelle *Ein kleines Lied* von Dinah Nelken]
- Il sogno di Butterfly.** R: Carmine Gallone – DB: Guido Cantini, Ernst Marischka – P: Grandi-Film-Storici – M: Luigi Ricci – S: Lucie Englisch, Fosco Giachetti, Maria Cebotari // UA 1939 Italien
→*Premiere der Butterfly*
- Premiere der Butterfly.** R: Carmine Gallone – DB: Ernst Marischka – P: Grandi-Film-Storici – M: Luigi Ricci – S: Fosco Giachetti, Lucie Englisch, Maria Cebotari, Paul Kemp // UA 12.10.1939 München (Luitpold-Theater) [Nach Motiven der Oper *Madame Butterfly* von Giacomo Puccini]
Preis des italienischen Landwirtschaftsministeriums auf der Biennale von Venedig 1939
→*Il sogno di Butterfly*
- Opernball.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Peter Kreuder – S: Theo Lingen, Hans Moser, Paul Hörbiger, Marte Harell // UA 22.12.1939 [Präd. küw]
- Piazza di gioia.** R: Carlo Ludovico Bragaglia – DB: Ernst Marischka, Aldo de Benedetti, Maria Teresa Ricci, Carlo Ludovico Bragaglia – P: Atlas Film – M: Giovanni Fusco – S: Umberto Melnati, Maria Denis, Vittorio de Sica // UA 07.03.1940 Italien [Italienische Version des Films *Zwei in einem Auto* (1932)]
- Wiener G'schichten.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka, Dialogregie: Franz Karl Wagner – P: Wien-Film – M: Bruno Uher – S: Hans Schott-Schöbinger, Marte Harell, Paul Hörbiger, Hans Moser [Arbeitstitel: *Café Attaché*] // UA 08.08.1940
Nach einer Idee von →Harald Bratt (NÖ) und →Hans Gustl Kernmayr (ST)
- Spring Parade.** R: Henry Koster – DB: Ernst Marischka, Bruce Manning, Felix Joachimson – P: Universal – M: Charles Previn; Robert Stolz – S: Mischa Auer, Robert Cummings, Deanna Durbin // UA 27.09.1940 USA
→*Frühjahrsparade*
- Melodie eterne.** R: Carmine Gallone – DB: Guido Cantini, Carmine Gallone, Ernst Marischka – P: Enic – M: Luigi Ricci – S: Luisella Beghi, Conchita Montenegro, Gino Cervi // UA 03.12.1940 Italien

- Rosen in Tirol.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Franz Grothe – S: Anton Maria Girardi, Marte Harell, Theo Lingen, Hans Moser, Johannes Heesters // UA 05.12.1940 Berlin [Nach der Operette *Der Vogelhändler* von Carl Zeller]
- Sieben Jahre Pech.** R: Ernst Marischka – DB: Ernst Marischka – P: Styria-Film – M: Oskar Wagner – S: Robert Valberg, Wolf Albach-Retty, Theo Lingen, Hans Moser // UA 19.12.1940
- Dreimal Hochzeit.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Eggebrecht, Ernst Marischka – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Hedwig Bleibtreu, Rosa Albach-Retty, Willy Fritsch, Marte Harell // UA 24.06.1941 Berlin (Gloria-Palast)
Nach einer Idee von →Gerhard Menzel
Filmroman von →Hans Gustl Kernmayr (ST)
- Frau Luna.** R: Theo Lingen – DB: Ernst Marischka – P: Majestic-Film – M: Paul Lincke – S: Karl Schönböck, Fita Benkhoff, Lizzi Waldmüller, Theo Lingen, Irene von Meyendorff // UA 22.07.1941 [Präd. küw, vw] [Linkes gleichnamige Operette erlebte 1935–1941 4000 Aufführungen; Filmrechte 50.000 RM]
- Wiener Blut.** R: Willy Forst – DB: Axel Eggebrecht, Ernst Marischka – P: Forst-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Theo Lingen, Hans Moser, Maria Holst, Willy Fritsch // UA 02.04.1942 Wien [Präd. kbw, kw] [Nach Motiven der gleichnamigen Operette von Johann Strauss]
Anerkennungspreis der Biennale in Venedig 1942
- Sieben Jahre Glück.** R: Ernst Marischka – DB: Ernst Marischka – P: Bavaria – M: Oskar Wagner – S: Hannelore Schroth, Theo Lingen, Hans Moser, Wolf Albach-Retty // UA 09.10.1942 Berlin
→*Sette anni di felicità*
- Dove andiamo, signora?** R: Gian Maria Cominetti, Ernst Marischka – DB: Nino Ottavi, Ernst Marischka – P: Elica Film – M: Theo Mackeben – S: Teresa Foscari, Claudio Gora, Hans Moser, Carola Höhn // UA 21.12.1942 Italien
→*Abenteuer im Grand-Hotel*
- Sette anni di felicità.** R: Roberto Savarese, Ernst Marischka – DB: Roberto Savarese, Ernst Marischka – P: Fono Roma, Bavaria – M: Giovanni Militello; Oskar Wagner – S: Hans Moser, Elli Parvo, Vivi Gioi, Wolf Albach-Retty // UA 01.1943
→*Sieben Jahre Glück*
- Abenteuer im Grand-Hotel.** R: Ernst Marischka [Regie-Sondererlaubnis 11.09.1942] – DB: Ernst Marischka – P: Styria-Film – M: Theo Mackeben – S: Hans Moser, Wolf Albach-Retty, Maria Andergast // UA 16.04.1943 Trier [Titelvariante: *Vergiß, wenn Du kannst*]
→*Dove andiamo, signora?*
- In flagranti.** R: Hans Schweikart – DB: Hans Schweikart, Ernst Marischka – P: Bavaria – M: Peter Kreuder – S: Oskar Sima, Ferdinand Marian, Margot Hielscher // UA 31.01.1944 Berlin (Marmorhaus)
- Schrammeln.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Marte Harell, Hans Moser, Hans Holt, Paul Hörbiger // UA 03.03.1944 Wien (Scala) [Präd. küw, vw]
Nach einer Idee von →Hans Gustl Kernmayr (ST) [Kernmayr verkaufte Drehbuch u. Rechte 1942 für 14.000 RM an die Wien-Film, die das Buch von Marischka umschreiben ließ.]
- A Song to Remember.** R: Charles Vidor – DB: Sidney Buchman, Ernst Marischka [Vorlage] – P: Columbia Pictures Corporation – M: Miklos Rozsa – S: Cornel Wilde, Merle Oberon, Paul Muni // UA 18.01.1945 USA
- Die Fledermaus.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Marischka – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Alois Melichar – S: Johannes Heesters, Willy Fritsch, Marte Harell [März 1945 fast fertiggestellt] [Nach der gleichnamigen Operette von Johann Strauss] // UA 16.08.1946 Berlin-Ost

Sag' die Wahrheit. R: Helmut Weiss – DB: Ernst Marischka – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Werner Bochmann – S: Susanne von Almassy, Hertha Feiler, Heinz Rühmann [1945 unvollendet, 1946 mit neuer Besetzung gedreht] // UA 20.12.1946 Berlin-West

MARISCHKA Hubert Josef (MARISCHKA-KARCZAG Hubert) * 27.08.1882 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 04.12.1959 in Wien
röm.-kath., verh. (3. Ehe), 5 Kinder aus 1. u. 2. Ehe

- *Wohnorte*
 - Wien 13, Hietzinger-Hauptstraße 42b
 - Auen, Schiefing am Wörthersee im Gau Kärnten (Zweitwohnsitz)
- *Ausbildung*
 - Vergolder
- *Beruf(e)*
 - Regisseur
 - Schauspieler
 - Sänger
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 20.000 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 15.08.1938 befreit 25.11.1940 [da RFK-Mg.]
 - RFK: AA 03.11.1935 Mg. 12.11.1935 Nr. 789 // AA 15.08.1938 Mg. 20.06.1938 Nr. 789
 - Stagma
 - Verband österreichischer Theaterdirektoren: Präsident (–1934)
 - Raimundtheater-Verein: Präsident (1929)
 - NSDAP: Mg. 01.03.1938 Nr. 6.223.434 [in Schiefing/Kärnten] // abgelehnt 24.01.1940
 - NSV: Mg. 07.08.1938
 - DAF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Theater an der Wien: Direktor (1923–01.03.1935) // Eigentümer (ab 01.01.1930) [gemeinsam mit Lilian Marischka-Karczag]
 - Stadttheater Wien: Direktor (1926–1928)
 - Karczag: Eigentümer (1923–1936)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - WK I: Ehrenzeichen des Roten Kreuzes mit der Kriegsdekoration // König-Ludwig-Kreuz 1916

- Republik Österreich (Erste Republik): Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1926
- *Quellen*
 - Böhm01/02 Büttner/Dewald02 Drewniak87 Filmlexikon95 www.filmportal.de Fritz91 Fuhrich96 Giebisch48 Giebisch85 Glenzdorf60 GV Klee07 Klee07 Kosch53/13 Kosch68/10 KürschNek73 KVK www.musiklexikon.ac.at SV42 Weniger08
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RFK, NSDAP-PK)
 - ÖStA/AdR (GA 20.051)

Der Sohn eines Vergolders, k. u. k. Hoflieferanten und Antiquitäten-Sachverständigen sowie Bruder von Ernst →Marischka erlernte in der väterlichen Firma den Beruf des Vergolders, absolvierte die Handelsschule, besuchte aber auch die „Musikakademie“, nahm „privaten Unterricht“ in den Musikinstrumenten: Violine, Flügelhorn, Trompete, Waldhorn, Saxophon, Klavier“ und „konzertiert[e] im Alter von 10 Jahren“ erstmals öffentlich (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 30.8.1938). Nachdem er auch Schauspielunterricht genossen hatte, debütierte er 1904 am Stadttheater St. Pölten, trat an verschiedenen Bühnen als Schauspieler, Operettentenor und Regisseur auf. Seit 1912 war er als Schauspieler, Drehbuchautor und Regisseur bei dem Filmpionier Alexander Graf Kolowrat, Gründer der Sascha-Film, tätig, meist in Zusammenarbeit mit seinem Bruder. Als gemeinsame Projekte entstanden u. a. der Alexander-Girardi-Film *Der Millionenonkel* (1913), *Der Schusterprinz* (1915) und *Um ein Weib* (1917). Den Ersten Weltkrieg machte M., der sich freiwillig gemeldet hatte, von 1915 bis 1918 in einem Infanterieregiment und beim Landsturm mit.

Als M.s Bruder nach dem Ersten Weltkrieg eine Filmfirma gründete, stand M. abermals zur Verfügung, so u. a. als Darsteller in dem aufwendigen Vierteiler *Die Huronen* (1921). Nach Liquidation der Filmfirma konzentrierte er sich zehn Jahre lang auf eine Karriere im Theaterbereich. In der Nachfolge seines verstorbenen Schwiegervaters Wilhelm Karczag übernahm M., der nun den Namen „Marischka-Karczag“ führte, 1923 sowohl dessen Bühnen- und Musikverlag als auch die Direktion des Theaters an der Wien, die er sich ab 1921 mit ihm geteilt hatte; darüber hinaus war er zeitweise Direktor des Raimundtheaters und des Wiener Stadttheaters. Seit 1929 Präsident des Raimundtheaters-Vereins sowie bis 1934 Präsident des Verbandes der Theaterdirektoren Österreichs, musste er die Theaterleitung jedoch aufgrund finanzieller Probleme am 1. März 1935 abgeben, blieb aber weiterhin Eigentümer des Theaters an der Wien. Zugleich schlitterte der Verlag in ein Ausgleichverfahren, sodass M. sich in der Folge wieder dem Film zuwandte. Sein aufwendiger Lebensstil, gepaart mit der finanziell schwierigen Lage des Theaters und des Verlages (und der Angestellten), führte zu zahlreichen Klagen beim Gewerbegericht wegen ausbleibender Gehaltszahlungen. M. versuchte, den Forderungen zu entgehen, indem er eine Treuhandgesellschaft ins Leben rief und den Offenbarungseid leistete. Nach dem „Anschluss“ eruierte die RMK Wien Gesamtforderungen des ehemaligen Personals in Höhe von 189.547 öS, der „Gesamtschuldenstand“ wurde mit „weit über zwei Millionen Schilling“ beziffert (BAB/BDC NSDAP-PK, Schreiben Georg Hermann an Reichsleitung Wien 15.12.1938). Dies und seine beiden Ehen mit Jüdinnen – in erster Ehe war er mit Felicitas Léon, Tochter des Librettisten Victor Léon (siehe Viktor →Suchy), verheiratet, die 1918 verstarb; in zweiter, 1935 geschiedener Ehe mit Lilian Karczag – bildeten die Grundlage für die ablehnende Haltung der NSDAP bei dem späteren Ansuchen um die Parteimitgliedschaft in Wien. Am 1. März 1938, also wenige Tage vor dem „Anschluss“, war M. über die Kärntner Ortsgruppe Schiefpling

am Wörthersee, wo M.s Familie ein Sommerhaus besaß, der NSDAP beigetreten (Nr. 6.223.434). In der Folge führte aber das ihm vorgeworfene „skrupellose Verhalten“ (den ehemaligen Angestellten gegenüber) zu einem Ermittlungsverfahren des Obersten Parteigerichts, zu einer Anzeige bei der Gestapo und letztendlich zur Rücknahme der Mitgliedschaft (BAB/BDC RKK/RFK, RFK Wien an RFK Berlin 30.3.1940). Doch das Blatt sollte sich bald wenden: Über Vermittlung von Margarete Slezak, Tochter des Opernsängers Leo Slezak, ehemals im Ensemble des Theaters an der Wien und 1938 im Opernhaus Berlin beschäftigt, sprach M. in Berlin bei Hitlers Adjutant Fritz Wiedemann vor, der die Angelegenheit an das RMVP Berlin weiterreichte. Seine Bemühungen hatten Erfolg, er konnte ohne Schwierigkeiten weiterarbeiten, wurde laut Entscheidung des RMVP vom 13. März 1943 als „für die Fortsetzung des kulturellen Lebens unentbehrlich“ eingestuft und vom „Arbeitseinsatz freigestellt“ (BAB/BDC RKK/RFK, Aktenvermerk März 1943). Ferner gelang es ihm, für seinen Sohn Georg aus zweiter Ehe, nach den Nürnberger Rassegesetzen „Mischling II (Vierteljude)“, eine Sondergenehmigung der RFK für dessen Tätigkeit als Regieassistent zu erhalten, bis ihn die Gestapo wegen „öffentliche[r] Herabsetzung nationaler Belange“ 1943 verhaftete (Weninger08). Sohn Franz aus erster Ehe, als „Mischling I (Halbjude)“ stärker bedroht, emigrierte 1939 nach Großbritannien.

Seit 1935 Mg. der RFK, zeichnete M. für zahlreiche Filmproduktionen verantwortlich, in der Berliner RFK sah man in ihm einen „der erfolgreichsten, ehemals österreichischen Autoren und Regisseure“ (BAB/BDC RKK/RFK, Schreiben an RMVP 9.4.1940). Bekannt geworden mit der Operette *Sissy* (1932, mit Bruder Ernst), drehte er vorwiegend mit österreichischen SchauspielerInnen, darunter Paul und Artila Hörbiger, Wolf Albach-Retty, Magda Schneider, Hedwig Bleibtreu und Maria Andergast, Filme zu wienerischen Themen der leichten Muse (u. a. *Das Glück wohnt nebenan* 1939). Von 1935 bis 1945 entstanden, auch in Zusammenarbeit mit Bruder Ernst, etliche Werke unter seiner Regie, aber auch als Drehbuchautor trat er in Erscheinung (u. a. *Die ganze Welt dreht sich um Liebe* 1935, *Ein Walzer mit Dir* 1943). Der 1941/42 gedrehte Film *Alles aus Liebe* wurde vermutlich mangels ausreichender Qualität – er sollte für die Produktionsfirma ein schneller Erfolg werden – nicht zugelassen; erst 1949 kam der Streifen in die Kinos. *Ein Mann gehört ins Haus*, gedreht ab Herbst 1944 in Zell/See, aber erst in der Nachkriegszeit fertiggestellt, lief ab Mai 1948 in den Lichtspieltheatern. Den Verlag Karczag hatte M. zunächst stillgelegt, ehe er ihn 1941 auf seinen Namen umänderte (Hubert Marischka, Musikverlag, Bühnenverlag & Vertrieb), nach Kriegsende wurde die Firma gelöscht, als M. im März 1946 den Papageno-Verlag gründete.

Nach dem Krieg wieder am Theater aktiv, leitete M., der viermal verheiratet war, die Operettenschule an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und führte bis Mitte der 1950er-Jahre Regie bei etlichen Unterhaltungsfilmen (*Der Herr Kanzleirat* 1948, *Laß die Sonne wieder scheinen* 1955). In der Nachkriegszeit machte er u. a. mit *Der Herr Kanzleirat* (1948) und *Du bist die Rose vom Wörthersee* (1952) den Wörthersee als Filmkulisse populär. Seine Söhne Georg und Franz traten in seine Fußstapfen und avancierten ebenfalls zu bekannten Regisseuren. Nach M.s Tod erwarb die Stadt Wien 1960 von M.s Erben das Theater an der Wien.

(Mitarbeit: Peter Langmann)

- *Dramen 1933–1945*

Hubert Marischka, Ernst Marischka: **Sissy**. Singspiel in 2 Akten. – M: Fritz Kreisler – Leipzig, Wien: Karczag 1933 // UA 23.12.1932 Theater an der Wien [Nach dem Lustspiel *Sissys Brautfahrt* (1931) von Ernst Decsey]
 Hubert Marischka, Rudolf Weys: **Die Straußbuben**. Singspiel. – ca. 1943/44* [1946 erschienen]

• Filme 1933–1945

- Die ganze Welt dreht sich um Liebe.** R: Viktor Tourjansky – DB: Hubert Marischka, Ernst Marischka, Hanns Süssmann – P: Standard-Film – M: Franz Lehar – S: Annie Rosar, Leo Slezak, Ida Wüst, Martha Eggerth // UA 04.10.1935 Dresden
- Confetti.** R: Hubert Marischka – DB: Ernst Marischka – P: Gloria-Filmgesellschaft – M: Robert Stolz – S: Hans Moser, Lotte Spira, Hans Holt, Friedl Czepa // UA 09.04.1936 Berlin [Titelvariante: *Das lustige Abenteuer*]
- Wiener Fiakerlied (Liebe im Dreivierteltakt).** R: Hubert Marischka – DB: Julius Horst – P: Dafa-Film – M: Robert Stolz – S: Lizzi Holzschuh, Hans Holt, Annie Rosar, Leo Slezak // UA 04.03.1937 Wien u. Berlin
- Ihr Leibhusar.** R: Hubert Marischka – DB: Axel Eggebrecht – P: Hunnia-Film – M: Peter Fenyes – S: Erika von Tellmann, Lucie Englisch, Paul Kemp, Magda Schneider // UA 14.03.1938
- Drunter und Drüber.** R: Hubert Marischka – DB: Hubert Marischka, Georg Zoch – P: Algefa – M: Peter Igelhoff – S: Hilde Krüger, Fita Benkhoff, Theo Lingen, Paul Hörbiger // UA 07.02.1939
- Hochzeitsreise zu dritt.** R: Hubert Marischka – DB: Rudolf Dortenwald, Hubert Marischka – P: Algefa – S: Robert Valberg, Theo Lingen, Maria Andergast, Paul Hörbiger // UA 30.10.1939 Chemnitz
- Das Glück wohnt nebenan.** R: Hubert Marischka – DB: Aldo von Pinelli, Franz Gribitz, Hubert Marischka – P: Algefa – M: Fred Raymond – S: Grete Weiser, Maria Andergast, Wolf Albach-Retty // UA 22.12.1939 Hamburg
Nach dem Lustspiel von →Franz Gribitz
- Der ungetreue Eckehart.** R: Hubert Marischka – DB: E. Kurt Walter, Hubert Marischka – P: Algefa – M: Ludwig Schmidseeder – S: Theo Lingen, Lucie Englisch, Hedwig Bleibtreu, Hans Moser // UA 25.01.1940
- Herzensfreud – Herzensleid.** R: Hubert Marischka – DB: Aldo von Pinelli, Hubert Marischka – P: Algefa – M: Ludwig Schmidseeder – S: Paul Klinger, Carola Höhn, Paul Hörbiger, Magda Schneider // UA 20.12.1940 Bochum
- Oh, diese Männer.** R: Hubert Marischka – DB: Geza von Cziffra, Erich Ebermayer – P: FDF – M: Friedrich Schröder, Werner Eisbrenner – S: Grete Weiser, Jane Tilden, Paul Hörbiger, Johannes Riemann // UA 12.09.1941 Hamburg
Nach der Komödie *Drei blaue Augen* von Geza von Cziffra
- Wir bitten zum Tanz.** R: Hubert Marischka – DB: Fritz Koselka – M: Anton Profes – S: Hans Holt, Elfie Mayerhofer, Paul Hörbiger, Hans Moser // UA 28.10.1941 Wien [Präd. vv] [Arbeitstitel: *So jung möchte ich noch einmal sein*]
- Ein Walzer mit Dir.** R: Hubert Marischka – DB: Hubert Marischka – P: Berlin-Film – M: Franz Grothe – S: Albert Matterstock, Grete Weiser, Lizzi Waldmüller, Rudolf Platte // UA 12.02.1943 Berlin (Palladium)
- Ein Mann für meine Frau.** R: Hubert Marischka – DB: Albert Roth, Hubert Marischka, Peter Groll – P: Berlin-Film – M: Werner Bochmann – S: Hans Brausewetter, Hedwig Bleibtreu, Johannes Riemann, Magda Schneider // UA 26.11.1943 Magdeburg
- Drei tolle Mädels.** R: Hubert Marischka – DB: Erwin Kreker, Aldo von Pinelli – P: Itala-Film – M: Ludwig Schmidseeder, Frank Fox – S: Lucie Englisch, Theodor Danegger, Carola Höhn, Johannes Riemann // UA 23.12.1943
- Der Meisterdetektiv.** R: Hubert Marischka – DB: Felix von Eckardt, Kurt Walter – P: Berlin-Film – M: Frank Fox – S: Dorit Kreyler, Erich Ponto, Grete Weiser, Rudolf Platte // UA 10.07.1944 Berlin

Ein Mann gehört ins Haus. R: Hubert Marischka – DB: Alexander Lix – M: Anton Profes – S: Rudolf Carl, Paul Richter, Maria Andergast, Magda Schneider // UA 21.05.1948 [Arbeitstitel: *Großstadtluft im Seewinkel, Bankerl unterm Birnbaum*, Dreharbeiten ab 27.09.1944 in Zell/See und Schönbrunn, fertiggestellt nach Kriegsende]

Nach einer Idee von →Anton Maly (NÖ)

Alles aus Liebe. R: Hubert Marischka – DB: Hubert Marischka, Geza von Cziffra – P: Aco-Film – M: Ludwig Schmidseher – S: Rudolf Carl, Heli Finkenzeller, Grete Weiser, Wolf Albach-Retty // UA 21.11.1949 [gedreht 1941/42]

MARISCHKA-KARCZAG Hubert →MARISCHKA Hubert

MAROUSCHEK Herbert Maria Edler von MAROV (MAROUSCHEK Herbert von, VOLKER der Spielmann)

* 01.11.1909 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 10.02.1961 in Wien

röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien (–1929)
 - Prachatice/Prachatitz, Goldener Steig 355, Villa „Am Säumersteg“, Tschechoslowakische Republik/ČSR (1929–02.1937)
 - Wien 4, Belvederegasse 6 (ab 02.1937)
- *Beruf(e)*
 - Verleger
 - Schauspieler
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 1100 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 28.07.1938 Mg. 26.03.1940 Nr. 1969 // Ende 1944 vermutlich Ausschlussverfahren nach § 10
 - RDS: Mg. 24.10.1933 Nr. 1969
 - RPK: Nr. 15.088
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
 - Bund sudetendeutscher Künstler: Obmann (1937–1940) in Wien
 - NSDAP: Mg. 1932 [seit 01.11.1923 (14-jährig) „Anhänger der Bewegung“] // wg. NS-Betätigung 15 Monate Haft/ ČSR (31.10.1935–31.01.1937) // Ausschluss 28.04.1944 [wg. „parteischädigendem [sic] Verhalten“, Näheres nicht bekannt]
 - NSKK
 - DAF
 - HJ: – ca. 1927/28

- *Mitarbeit in Medien*

- Verlag Marouschek: Eigentümer (1938/39–1944) in Wien
- Heimatverlag „Mein Böhmerwald“: Eigentümer (ca. 1932–ca. 1936/37) in Prachatitz
- Böhmerwald-Heimatsbuchreihe: Herausgeber (1944)
- Die kleine Taschenbuch-Reihe „Front und Heimat“: Herausgeber (1940–1941)
- Mein Böhmerwald (Prachatitz, Wien): Herausgeber (1939/40–1944) in Wien
- Mein Böhmerwald (Prachatitz, Wien): Herausgeber (1933–1935) in Prachatitz
- Deutsche Böhmerwaldzeitung (Krummau)
- Sudetendeutschland (Wien, Berlin)
- Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)
- Budweiser Zeitung
- Die Sämerglocke (Wien)

- *Förderungen und Zensur*

- Bund sudetendeutscher Künstler: Literaturpreis des Bundes Sudetendeutscher Künstler 1938 // 1939
- Reichskanzler Adolf Hitler: Ehrenzeichen des 9. November 1923 (Blutorden der NSDAP) 1940
- DVsB: LAL46–N1 →Volk am Kreuz // →Volk im Schatten
- DVsB: LAL46–N2 →Volk, wehr dich!
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Singen und Sagen

- *Quellen*

Becher/Fiala05 Dietzel/Hügel88 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34
Kürschner37/38 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 103/140)

Gründer des Wiener Böhmerwaldmuseums (gemeinsam mit Karl →Haudek) 1952.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Herbert von Marouschek: **Prachatitz und der Böhmerwald**. Beschreibung aller wichtigen Orte und Ausflugsziele im Böhmerwalde mit Angabe der Bahn- und Autoverbindungen, sowie einer kunsthistorischen Skizze. – Prachatitz: Heimatverlag „Mein Böhmerwald“ 1933

Herbert von Marouschek: **Scholle und Volk**. Erzählungen und Gedichte. Ill. von Willi Herzig. – Prachatitz: Heimatverlag „Mein Böhmerwald“ 1936

Herbert von Marouschek: **Volk am Kreuz**. Worte vom Leid der Deutschen in Polen. – Wien: Marouschek 1939

Herbert von Marouschek: **Der Berg**. Ein deutsches Grenzlandschicksal. – Wien, Leipzig: Marouschek 1940 [In der Zeitschrift *Mein Böhmerwald* 4. 1940 Erscheinen vermerkt]

Das deutsche Bildwörterbuch. Für jedes Wort ein Bild. Hg. Herbert von Marouschek. Ill. von Erwin Kaltenhuber. – Wien, Leipzig: Marouschek 1941

Herbert von Marouschek: **Volk, wehr dich!** Eine historische Romanskizze. – Wien, Leipzig: Marouschek 1941

Herbert von Marouschek: **Volk im Schatten**. Sudetendeutsche Kampfdichtungen. – Wien, Leipzig: Marouschek 1942

Herbert von Marouschek: **Singen und Sagen**. Gedichte und Balladen. – Wien, Leipzig: Marouschek 1943

Herbert von Marouschek: **Wien, wie es weint und lacht**. Ein bunter Reigen Wiener Geschichten. Ill. von Otto Frei u. Theo Zasche. – Wien, Leipzig: Marouschek 1943

- *Dramen 1933–1945*

Herbert von Marouschek: **Student sein**. Ein historisches Singspiel aus den Napoleonischen Freiheitskriegen mit Benützung deutscher Studentenlieder. – Prachatitz: Heimatverlag „Mein Böhmerwald“ 1933 (= Theaterstücke. 2.)

- *Rundfunk 1933–1945*

Herbert von Marouschek: **Du schöner deutscher Böhmerwald**. 1938 Reichssender Wien*

Herbert von Marouschek: **Lied und Tanz im Böhmerwald**. 03.07.1938 Reichssender Wien*

MAROUSCHEK Herbert von →MAROUSCHEK Herbert Edler von MAROV

MARSCHALL Josef Johann *02.10.1905 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †24.11.1966 in Eisenstadt/Burgenland

gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 3 Stiefkinder

- *Wohnorte*

- Wien 15, Ullmannstraße 61

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (12.02.1932 Wien) [Studium: Klass. Philologie u. Germanistik]

- *Beruf(e)*

- Staatsbibliothekar (ab 1932)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 200 RM (1937) // 150 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 12.12.1938 zurückgestellt 18.07.1939 befreit 08.08.1940 Zi. 4

- RDS: AA 14.11.1933 Mg. 14.11.1933 Nr. 2836

- Wiener Dichterkreis

- BDSÖ: Mg. 1937

- NSDAP: Mg. 03.03.1933 Nr. 1.531.275 // Austritt 19.06.1933 [„schlüssige Handlung“] // Mg. 01.01.1941 Nr. 8.121.543

- SA: Mg. 12.03.1938

- RDB
- NSV: Mg. 1938
- RLSB: Mg. 1938
- RKoLB
- VF

- *Mitarbeit in Medien*
- Radio-Woche (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Der Fremde
- BMfU: Professor

- *Quellen*
- Burgenland09 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 KVK McVeigh88 Pock41 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 SV42 Wilpert67/92

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 54.342)

Der Sohn eines aus Böhmen gebürtigen Strickwarenfabrikanten, dessen Familie nach dem Ersten Weltkrieg ihr gesamtes Vermögen verlor, studierte an der Universität Wien klassische Philologie und Germanistik und wurde 1932 mit der Dissertation *Quaestiones de Periochis Iliadis et Odysiae, quae nomini D. Magni Ausonii a nonnullis addieuntur* zum Dr. phil. promoviert. (Die im 19. Jhd. durch einen Flüchtigkeitsfehler verursachte Schreibweise des Familiennamens mit einem „l“ ließ M. behördlich korrigieren, seine Diss. erschien noch unter dem Namen „Marschal“.) Im selben Jahr trat er eine Stelle in der Wiener Universitätsbibliothek an. Aus dieser Zeit resultierte die Freundschaft mit Robert →Hohlbaum, der bis 1937 ebenfalls dort beschäftigt war, und M. in den Kreis um Mirko →Jelusic und den BDSÖ, in dessen *Bekennnisbuch österreichischer Dichter* (1938) er allerdings nicht vertreten ist, eingeführt haben dürfte; beide nannte der Autor im RDS-AA als Bürgen. Dem BDSÖ trat M. erst nach dem „Anschluss“ im Mai 1938 kurz vor dessen Auflösung bei, nachdem er eine am 3. April 1938 im *Neuen Wiener Tagblatt* aus Anlass der Volksabstimmung (10.4.1938) abgedruckte gemeinsame Adresse des BDSÖ mitunterzeichnet hatte. Im März 1933 war er der NSDAP beigetreten (Nr. 1.531.275), doch wurde dieser Beitritt nach 1938 nicht anerkannt, sondern im Nachhinein ein Parteiaustritt infolge „schlüssiger Handlung“ – wegen Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages – per 19. Juni 1933 (Verbot der NSDAP in Österreich) festgelegt. Während der NS-Zeit hielt M. Vorträge an Zellenabenden der NSDAP Ortsgruppe Färbergrund, seine Wiederaufnahme in die NSDAP mit neuer Mitgliedsnummer (Nr. 8.121.543) erfolgte während des Zweiten Weltkrieges am 1. Jänner 1941.

Literarische Anfänge datieren aus den frühen 1920er-Jahren, als M. in Printmedien Lyrik publizierte, im Leipziger Verlag Staackmann erschienen die Prosatexte *Der Dämon* (1930) um Hugo Wolf

und *Die vermählten Junggesellen* (1931) um Joseph Haydn. Die Recherchen zu Letzterem führten M. in das Burgenland, wo er in St. Margarethen eine verwitwete Gastwirtin und Mutter von drei Kindern kennenlernte, die er im September 1938 heiratete; zeitlebens blieb er dem Burgenland eng verbunden. Nach dem „Anschluss“ Österreichs gab M. in einem zehneitigen Artikel in der Zeitschrift *Die Bücherei* (5.1938) Einblick in die *Ostmarkdeutsche Gegenwartsdichtung*, für Neuauflagen von Robert Hohlbaums Novellenbänden *Von ewiger Kunst* (1940) und *Die Stunde der Sterne* (1942) schrieb er das Nachwort bzw. die Einleitung. 1940 publizierte er seinen einzigen, sehr erfolgreichen, im Burgenland angesiedelten Roman *Der Fremde*, welcher im Sommer 1940 als Vorabdruck im *Berliner Lokal-Anzeiger* erschien und bis 1944 mehrere Auflagen erlebte. Am 11. Jänner 1942 rückte M. zur Wehrmacht ein, kam in der UdSSR zum Einsatz und geriet 1945 in Gefangenschaft.

1947 kam M. aus sowjetischer Gefangenschaft zurück nach Wien, wo er weiterhin an der Universitätsbibliothek tätig blieb und es bis zum stellvertretenden Direktor brachte. Bis Mitte der 1960er-Jahre profilierte er sich in erster Linie als Lyriker (u. a. *Herbstgesang* 1949, *Alles Atmende* 1955, *Flöte im Lärm* 1961), sein Roman *Der Fremde* wurde in der Nachkriegszeit mehrfach aufgelegt, mit *Die Vertreibung aus dem Paradies* (1956) erschien ein autobiografischer Text. Nach seinem Tod, 1966, formierte sich der Marschall-Kreis, welcher im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung den Nachlass aufarbeiten sollte, daraus hervorgegangen ist u. a. *Josef Marschall. Leben und Werk* (1997) von Margit Pflagner. In St. Margarethen ist eine Straße nach dem Autor benannt (Dr. Josef Marschall-Straße).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

- Robert Hohlbaum: **Von ewiger Kunst**. Vier Novellen. – 1. Aufl. Nachwort v. Erich August Mayer. Leipzig: Reclam 1924 (= Reclams UB. 6455.) – 2. Aufl. Nachwort v. Josef Marschall. 1940
- Robert Hohlbaum: **Die Stunde der Sterne**. Eine Bruckner-Novelle. Hg. u. Einleitung v. Karl Plenzat. Ill. von Carl Streller. – 1. Aufl. Leipzig: Eichblatt 1930 (= Eichblatts deutsche Heimatbücher. 41.) – Neue Aufl. Einleitung v. Josef Marschall. Stuttgart: Verlag Deutsche Volksbücher 1942 (= Wiesbadener Volksbücher. 254.) (6000–35.000) [UT: Künstlernovellen] – Neue Aufl. Hg. DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk u. KdF. 1943 (36.000–65.000) – Neue Aufl. 1944 (66.000–85.000)
- Der Fremde**. Roman. – Berlin: Vier Falken Verlag 1940 – 2. Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1942 (11.000–24.000) – Neue Aufl. 1943 (25.000–39.000) – Neue Aufl. 1944 (50.000–54.000)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Heimkehrerin.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 4, 7–10

Der letzte Dienst. Novelle.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 6, 34–38

Leben.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 176–177

Gang an die Grenze. Niederdonau, März 1938.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 333–334

MAYER Erich August (SCHÜTTLER Heinz) * 23.08.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 09.04.1945 in Wien [Freitod]
evangelisch A. B., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 13, St. Veitgasse 12
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1921 Wien) [Studium: Germanistik, Geschichte, Geographie]
- *Beruf(e)*
 - Gymnasiallehrer
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1100 RM (1937) // 7919 RM (1940) // 28.840 RM (1941)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 12.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.225 // gestrichen mit 28.03.1942 [da RPK-Mg.]
 - RDP: Mg. 31.03.1941 Nr. 16.551 [Hschrl. im Nebenberuf]
 - BDSÖ: 22.12.1936 // Gründungsmitglied
 - Eckart-Bund zur Förderung der schönen Künste (Wien): Mitbegründer (1927)
 - Wiener Dichterkreis
 - Morold-Runde
 - NSDAP: Mg. 01.07.1932 Nr. 1.205.802
 - NSLB: Mg. 1935 // Mg. 01.06.1938–14.07.1941 [Berufswechsel] Nr. 10.956 // Mg. 17.01.1942
 - DSVS: Vorstandsmitglied in Wien
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der getreue Eckart (Wien): HSchrl. (1923–1933) // Herausgeber (1940) // HSchrl. (1940/41–1943)
 - Luser: Vorstandsmitglied (1925–1933) // Schrl. (ca. 1926–1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur (Linz, Wien): Wegtafel33 (05.1933)
 - VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Gottfried sucht seinen Weg // Positiv →Werk und Seele // Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Der Umweg
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Der Knecht
 - RMVP: VL 1939/40 // VL 1940/41
 - RMVP: BSG40 →Heimat
 - RMVP: BSG43 →Der Knecht
 - VF: Teilnahme am 1. Österreichischen Dichtertreffen [15.–16.11.1936] in Klosterneuburg
 - RPA Kärnten: Teilnahme an der Dichterfahrt in Kärnten [Sept. 1941]

- Österreichischer Bundesstaat: Österreichischer Staatspreis für Literatur (1934–1937) [Förderungspreis für Roman] →Paulusmarkt 17 22.12.1937
- WK I: Signum laudis // Silberne Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- BMfU: LGB46 →Der Knecht
- DVsB: LAL46 →Der Knecht

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann96 Aspetsberger80 Bartels42 Böhm80 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Kadrnoska81 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langer40 Mc-
Veigh88 Nadler41 ÖBL Offenhausen78 Pock41 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSLB)
- BAB/BAK (NS15/29, NS15/146a, R103/140)
- BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17666)

M. wurde als einziges Kind gutsituierter, aus Mähren stammender Eltern – sein Vater war Gymnasiallehrer – in Wien geboren und begann nach der Matura 1912 ein Studium der Germanistik, Geschichte und Geographie, das durch den Ersten Weltkrieg eine Unterbrechung fand. Er meldete sich im Herbst 1914 freiwillig, kam zunächst zur Offiziers-Ausbildung zu einem Festungs-Artillerie-Bataillon in Pola/Pula, bevor er nach der Kriegserklärung Italiens im Mai 1915 in eine Hochgebirgskompanie an die Südfront (Julische Alpen) versetzt wurde. Dreieinhalb Jahre stand M., ein „leidenschaftlicher Bergsteiger und Schifahrer“, als Artilleriebeobachter im Einsatz, erhielt einige Auszeichnungen und rüstete Ende November 1918 als Oberleutnant der Reserve ab (BAB/BAP 62DAF 3 AWI-Ztg./17666, Archiv für publizistische Arbeit 8.9.1938). Danach nahm er das Studium wieder auf; 1921 wurde er mit der Dissertation *Wielands Verhältnisse zu Hilton und Crebillon* zum Dr. phil. promoviert, 1923 legte er die Lehramtsprüfung ab und trat in den höheren Schuldienst ein. Daneben betätigte er sich im DSVS, organisierte zahlreiche „Volksgruppenfahrten“ österreichischer Künstler durch Deutschland, deren Ziel es war, für den „Anschluss“ Österreichs zu werben.

Die Begegnungen mit dem Schriftsteller Max von →Millenkovich (Morold-Runde) und dem Verleger Adolf Luser dürften für M.s deutschnationales Engagement entscheidend gewesen sein. Er wurde Lusers engster Mitarbeiter (Eckart-Verlag Luser, Verlag Luser, Wiener Verlag), leistete die redaktionelle Hauptarbeit an der Zeitschrift *Der getreue Eckart* (DGE) und gründete 1927 den Eckart-Bund; seinen Hauptberuf als Gymnasiallehrer übte er jedoch weiterhin aus. 1925 wurde M. in die Leitung des Luser-Verlages berufen, wo er gemeinsam mit Adolf Luser den DGE zur „einzigen wirklich grossen [...] Familienzeitschrift Österreichs auf streng arischer Grundlage“ ausbaute (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA12.9.1938). Am 1. Juli 1932 trat M. der NSDAP bei (Nr. 1.205.802). In den kurzlebigen, NS-Tageszeitungen des Luser-Verlags *Der Adler* und *Die Ostmark* war der Autor 1933 mit je einem (unvollendeten) Fortsetzungsroman vertreten. Bereits in den 1920er-Jahren hatte er literarische Texte veröffentlicht, u. a. die Erzählungen *Raccolana* (1923) sowie die bei Luser publizierten Romane *Flammen* (1928) und *Gottfried sucht seinen Weg* (1929) mit einer „unverhohlen antimodernen u. antidemokratischen Kritik der modernen Industriegesellschaft“ (Killy88/11).

Wegen einer Kontroverse zwischen Luser und Gl. Alfred Eduard →Frauenfeld musste M. im Sommer 1933 „dem Gebot der [seit 19.6.1933 verbotenen] Partei Folge leisten“ und mit allen NSDAP-Mitgliedern – widerstrebend – den von ihm mitaufgebauten Verlag verlassen (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 12.9.1938). Nun zog er sich für einige Jahre auf sein schriftstellerisches Schaffen (u. a. das Hexameter-Epos *Paulusmarkt* 17 1935, *Der Umweg* 1937) und seinen Brotberuf als Gymnasiallehrer zurück. Obwohl bereits im Mai 1933 in den *Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur* und im Juni 1933 von Robert →Hohlbaum im *Völkischen Beobachter* als linientreuer Autor empfohlen, erhielt M., der seit Dezember 1936 Mg. des BDSÖ war, unter Josef →Nadlers Jury-Vorsitz 1937 gemeinsam mit Johannes →Freumbichler (SB) den Förderpreis für Roman des Österreichischen Staatspreises. Dennoch hatte der Autor nach dem „Anschluss“ bei seiner Integration in das NS-Literatursystem keinerlei Probleme: Max →Stebich, Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich und vormaliger Geschäftsführer des BDSÖ, bescheinigte ihm, er habe „sich jederzeit zur nationalsozialistischen Idee bekannt“ und hob seine Mitgliedschaften in NSDAP und BDSÖ hervor (BAB/BDC RKK/RSK 13.12.1938). In der Folge avancierte M. mit seinen zumeist bei Luser (ab 1941 Wiener Verlag) publizierten Romanen, darunter u. a. *Heimat* (1939), *Der Knecht* (1940), *Schach dem Tode* (1942) und *Der Engel* (1944), zu einem der erfolgreichsten Autoren des Dritten Reiches (Einnahmen 1941: 28.840 RM); bis 1944/45 erreichten seine Werke eine Gesamtauflage von mehr als 500.000 Exemplaren. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges ließ sich M. reaktivieren, nahm „im Rang eines Hauptmanns“ sowohl am Überfall auf Polen als auch am Frankreichfeldzug teil und hatte 1940 „im Kriegsministerium“ mehrere Monate einen „nicht genau feststellbaren Posten“ inne (Böhm80). Als Nachfolger von Walter →Pollak kehrte er 1941 – für wenige Monate sogar hauptberuflich, wofür er Mg. der RPK wurde – in die Redaktion des DGE zurück. Ab 1940/41 (Jg. 18, H. 5) bis zur Einstellung der Zeitschrift 1942/43 (Jg. 20, H. 6) war er als Chefredakteur tätig, zeitweise unterstützt von Karl Maria →Grimme und Alexander →Witeschnik. Ab 1940 schrieb M. fallweise Beiträge unter dem Pseudonym „Heinz Schüttler“, im letzten Kriegsjahr erschien unter diesem Namen auch eine Publikation über den bildenden Künstler Luigi Kasimir, bürgerlich Alois Heinrich (*Luigi Kasimir* 1944). Gemeinsam mit seinen Eltern wählte der Autor am 9. April 1945 den Freitod; sein Roman *Der Knecht* stand in der Nachkriegszeit auf dem Index.

(Mitarbeit: Peter Langmann)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Robert Hohlbaum: **Von ewiger Kunst**. Vier Novellen. – 1. Aufl. Nachwort v. Erich August Mayer. Leipzig: Reclam 1924 (= Reclams UB. 6455.) – 2. Aufl. Nachwort v. Josef Johann Marschall. 1940

Flammen. Roman. – 1. Aufl. Berlin, Wien: Luser 1928 – Neue Aufl. Wien: Luser 1940 (13.000–22.000) – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1942 [Nur für Mitglieder]

Gottfried sucht seinen Weg. Roman. – 1. Aufl. Berlin, Wien: Luser 1929 (1–3000) – Neue Aufl. Wien: Luser 1936 (27.000–30.000) – Neue Aufl. 1940 (30.000–33.000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1942
→*Gottfried*

Werk und Seele. Roman. – Wien: Luser 1930 (7000–9000) – Neue Aufl. Wien: Luser 1940 (27.000–30.000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1944
→*Gottfried*

Paulusmarkt 17. Roman. – Wien: Fromme 1935 – [2.] Aufl. Wien: Wiener Verlag 1941 [UT: Romanepos] – 3. Aufl. 1943

- Gottfried.** Lebensroman. – Wien: Luser 1936–1940 [2 Bde] – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1940–1944
Bd. 1 → *Gottfried sucht seinen Weg*
Bd. 2 → *Werk und Seele*
- Der Umweg.** Roman. – Wien: Luser 1937 (1–10.000) – [2.] Aufl. 1940 (11.000–15.000) – 4. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1942
- Heimat.** Roman. – Gütersloh: Bertelsmann 1939 – 2. Aufl. 1941 (21.000–40.000) – 3. Aufl. 1943 – 4. Aufl. 1944
- Der Knecht.** Roman. – Wien: Luser 1940 – 3. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1942 – 4. Aufl. 1943
- Künstlerhaus 1861–1941.** Jubiläumsausstellung aus Anlass des 80jährigen Bestehens. November 1941–Februar 1942. Hg. Gesellschaft bildender Künstler Wien – Wien 1941
- Vergnügte Welt.** Zehn heitere Geschichten. Ill. von Günther Büsemeyer. – Gütersloh: Bertelsmann 1941 [Feldausgabe] – 2.–3. Aufl. 1942 [Feldausgabe]
- Schach dem Tode.** Roman. – Wien: Wiener Verlag 1942 – 2. Aufl. 1943 [Wehrmachtausgabe] – Neue Aufl. 1944 [Frontbuchhandelsausgabe]
- Den dood schaakmat.** In das Holländische übers. v. Christianus Johannes Revier. – Amsterdam: Westland 1943
→ *Schach dem Tode*
- Der Engel.** Roman. – Wien: Wiener Verlag 1944
Heinz Schüttler: **Luigi Kasimir.** Ill. von Tanna K. Hoernes. – Wien: Wiener Verlag 1944
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*
- Von Büchern, die ich liebe und ehre.**
In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 235–238
- Weihnachten.**
In: Dichterbuch (1933) 282–287
- Es liegt ein ...**
In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 11
- Uns Deutschen in der ...** [In den Frühlingstagen der Wiedervereinigung mit dem großen deutschen Mutterland.]
In: Bekenntnisbuch (1938) 67
- Tränen – Tränen.** [Zur Wiedervereinigung der deutschen Bruderländer.]
In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April, o. S.
In: Heimkehr ins Reich (1939) 336
- Des Führers Heimkehr.** 13. März 1938.
In: Heimkehr ins Reich (1939) 335–336
- Die Todgeweihten.**
In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 4, 41–44
- Max von Millenkovich-Morold – ein Fünfundsiebziger.**
In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 1, 69–70
- Heinz Schüttler: **Glückhafte Wandlung.**
In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 137–139
- Heinz Schüttler: **Wiener Malerhumor.**
In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, n. 16, o. S.

Ein Wiener Jubiläum.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, n. 42, o. S.

Heinz Schüttler: **Frühling, Frühling wird es nun bald ...!**

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, n. 184, o. S.

Von einem freundlichen Geist meiner Jugend.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 219–224

Heinz Schüttler: **250 Jahre Akademie der bildenden Künste.** Ein Abschnitt Wiener Kulturgeschichte.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1942) H. 1, n. 8, o. S.

[Ich über mich].

In: Krieg und Dichtung (1943) 324

Die Postordonnanz.

In: Krieg und Dichtung (1943) 324–327

„Der Hias“.

In: Stimmen aus Wien (1944) 85–94

• *Rundfunk 1933–1945*

Schönes, reines Deutsch – Ein froher Lehrgang für jedermann. 08.10.1937–23.03.1938 RAVAG*

Wir wollen deutsch reden – Frohe Streifzüge durch die Muttersprache. 10.10.1938–05.06.1939

Reichssender Wien*

MAYER Ferdinand (MAYER-ESCHENBACHER Ferdinand) *21.05.1878 in Wien, Österreich unter der Enns

[ÖÜ] †06.08.1959 in Wien

röm.-kath., verh., keine Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 13, Auhofstraße 206

• *Ausbildung*

- Matura (Handelsakademie Wien)

• *Beruf(e)*

- Verwaltungsbeamter [Wirklicher Amtsrat i. R.]

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 166 RM (1937) // 170 RM (1938)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 16.09.1938 befreit 14.10.1939 Zi. 4

- DÖSG

- KathS

- NSV

- RDB

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK List34 Standesbuch37 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Das Heilandskreuz und andere Erzählungen**. – Freiburg/CH: Kanisiuswerk 1934 (= Kleine Hausbücherei. 35.)

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Der Zwillingssaimund von Sankt Wolfgang**. Zeitungsroman. – Wien 1934*

→*Der Zwillingssaimund*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Menschen und Schicksale**. Erzählungen. – Wien: Europäischer Verlag 1935

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Der Überfall**. Roman. – ca. 1935/36*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Das Weinzierlhaus**. Zeitungsroman. – Wien 1936*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Die Wege der Bücherwetti**. Roman. – 1936*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Wie der Kilian zur Thekla kam**. Zeitungsroman. – Wien ca. 1937*

→*Kilian und Thekla*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Die Tat der Moorhöferin**. Roman. – Hildesheim: Borgmeyer 1939

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Der sanfte Hannes**. Roman. – ca. 1939*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Der Zwillingssaimund**. Roman. – Hildesheim: Borgmeyer 1940/41 [RSK-Befreiungsschein 21.9.1940]*

→*Der Zwillingssaimund von Sankt Wolfgang*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Kilian und Thekla**. Roman. – Würzburg: Tritsch 1941/42 [RSK-Befreiungsschein 29.4.1941]*

→*Wie der Kilian zur Thekla kam*

Ferdinand Mayer-Eschenbacher: **Leben und Liebe**. Geschichten aus vergangenen Tagen. – Berlin 1942*

MAYER Theodor Heinrich (MAYER-BRANDT Theodor Heinrich) * 27.02.1884 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.11.1949 in Wien

röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 3, Rennweg 41 (13.06.1924)
- Steinhaus/Semmering im Gau Steiermark (Ferienhaus)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1910 Wien) [Studium: Chemie]
- Mag. pharm. (1906 Wien) [Studium: Pharmazie]

- *Beruf(e)*
 - Apotheker
 - Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2300 RM (1937) // 1580 RM (1938) // 1140 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 2864
 - RDS: AA 10.09.1933 Mg. 1933
 - SDSÖ: Mg. 1930–1938
 - Concordia: Vorstandsmitglied (30.09.1938)
 - LVG: Schriftführer
 - Die Dichter am Hochhaus: Ehrenmitglied
 - NSDAP: AA 29.03.1940 abgelehnt 25.06.1943 [da Mg. einer Freimaurer-Loge]
 - NSDAP Gau Wien: Blockhelfer (02.1940) [Ortsgruppe Rennweg]
 - RLSB: Luftschutzwart (1939)
 - NSV
 - VF: Mg. 1934–1938
 - Loge Mozart: Mg. 03.1931–11.05.1934 // Meister vom Stuhl (3. Grad)
 - Österreichischer Touring-Club: Mg. 1924
 - Österreichische Pharmazeutische Gesellschaft
 - Kosmotechnische Gesellschaft in Österreich
 - DÖAV: Mg. ab 1904
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Österreichische Rundschau (Wien)
 - RAVAG: Bücherstunde
 - Österreichische Touring-Zeitung (Wien)
 - Österreichische Reisezeitung (Wien)
 - Schlüssel zum Weltgeschehen (Leipzig)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁶ Negativ → Geld ... Geld!
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Mit Einschränkung (bedingt positiv) → Ärzte
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Mit Einschränkung → Sudeten
 - RMVP: Jahresschau⁴¹ → Von einem Haus und einer Apotheke
 - RMVP: Jahresschau⁴² → Vom Gedanken zur Tat
 - RMVP: BSG⁴³ → Vom Gedanken zur Tat
 - VF: Teilnahme am 1. Österreichischen Dichtertreffen [15.–16.11.1936] in Klosterneuburg.

- Die Kultur (Wien): Literarisches Preisausschreiben der Zeitschrift „Kultur“ Jury-Mg. 1925
- Technische Hochschule Wien: Ehrenbürger 1949

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann96 Aspetsberger80 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Klang36 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Langer40 List34 McVeigh88 ÖBL Oehlke42 Pock41 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK 2107, NSDAP-PK)
- ÖStA/AdR (GA 12.460)

M. absolvierte das Akademische Gymnasium in Wien, anschließend studierte er Pharmazie (Mag. pharm. 1906) und Chemie (Dr. phil. 1910). Im Jahr 1909 übernahm er die väterliche Apotheke „Zum heiligen Karl“ im dritten Wiener Gemeindebezirk; während des Ersten Weltkrieges stand M. 1915–1918 in Galizien (Przemysl, Jaroslaw) und Wien als Militärapotheker im Einsatz. Daneben fand er mit *Herbstlied* (1910) Zugang zum Literaturbetrieb, sodass der nächste Novellenband *Von Maschinen und Menschen* (1915) bereits im Leipziger Verlag Staackmann erschien. Eine langjährige Freundschaft verband ihn mit Anton Wildgans, der auch im Sommerhaus in Steinhaus/Semmering zu Gast war. Nach Kriegsende verlegte M. sich zunehmend auf das Schreiben, publizierte in rascher Folge weitere Novellen (u. a. *Sport* 1920, *Film* 1921, *Die Macht der Dinge* 1924), Romane (u. a. *Typhus* 1920, *Prokop der Schneider* 1922, *Rapanui* 1923) sowie die „dramatische Phantasie“ (so der Untertitel) *Wir* (1921); im Bergsteigermilieu angesiedelt ist die Novelle *Der Führer* (1924). Darüber hinaus entstanden zwei Sachbücher, *Die Autostraßen Österreichs* (1923) resultierte aus einer Serie für die *Österreichische Reisezeitung*, während *Vom Baum zur Zeitung* (1923) in der Reihe *Tagblatt-Bibliothek* herauskam. Schließlich verkaufte M. 1924 die Apotheke, um „ganz der Literatur leben zu können“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 30.8.1938). Für die Zeitschrift *Die Kultur* fungierte er 1925, u. a. neben Robert →Hohlbaum, als Jurymitglied im Rahmen eines Preisausschreibens um „[d]ie beste kulturelle Novelle“ (zit. nach Hall85). M.s breitgefächertes Interesse galt u. a. der Weltelehre, er war Mg. der Kosmotechnischen Gesellschaft in Österreich und publizierte im Vereinsorgan *Schlüssel zum Weltgeschehen*; Ende der 1920er-Jahre verlegte er den Schwerpunkt seiner schriftstellerischen Tätigkeit auf historische Romane (u. a. *Die letzten Bürger* 1927, *Königgrätz* 1931, *Deutscher im Osten* 1932). Als passionierter Autofahrer engagierte er sich, indem er – eigenen Angaben zufolge – für die *Österreichische Touring-Zeitung* von 1930 bis 1938 in jeder Nummer einen Beitrag lieferte, aber auch *Geschichten vom Auto* (1926) und *Frau im Kampf. Roman von Autos und Liebe* (1931) gehören in diese Kategorie. Als erfolgreicher, katholisch geprägter Autor wurde M. von der Ständestaat-Diktatur hofiert und als „Protegé des Bundeskanzlers“ [Schuschnigg] und auch des [Unterrichts-]Ministers [Perner]“ gehandelt (Aspetsberger80). Andererseits war er aber auch Mg. des nationalsozialistischen RDS (1933/34), ferner des SDSÖ, der Concordia sowie Ehrenmitglied von Die Dichter am Hochhaus. Bis 1938 entstanden u. a. die großteils in Österreich verlegten Werke *Wie Österreich seine Bahnen baute* (1934), *Ärzte* (1936) und *Der Adjutant des Prinzen* (1937); der Roman, *Geld...Geld!*, eine Kapitalismuskritik, wurde in NS-Deutschland vom Amt Rosenberg als „Negativ“ eingestuft. In der Diskussion um ein österreichisches Kammergesetz anlässlich des 1. österreichischen Dichtertreffens im November

1936 in Klosterneuburg sollte M., der eine *Denkschrift über die Lage und die Wünsche des österreichischen Schrifttums* präsentierte, gemeinsam mit Friedrich →Schreyvogel, Max →Mell (ST), Josef →Weinheber, Josef →Nadler und Rudolf →List (ST) einen „Spezialbeirat“ bilden. 1938 war er neben Weinheber und List für die Jury eines Preisausschreibens für Romane der Stadt Wien vorgesehen, doch sowohl Kammergesetz als auch Preisausschreiben kamen über das Planungsstadium nicht hinaus.

Wegen seines ständestaatlichen Engagements und der ehemaligen Mitgliedschaft in einer Freimaurerloge ergaben sich Probleme bei der Integration in das literarische System des Dritten Reiches, sein RSK-AA zog einen eineinhalb Jahre dauernden Entscheidungsprozess nach sich. Der positiven Stellungnahme des GPA Wien folgte eine ambivalente Einschätzung durch den Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich, Max →Stebich: Die Beurteilung M.s sei „schwierig“, er stehe „ganz im katholischen Lager“, außerdem habe er „dem Ruf, in den Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs einzutreten und dadurch seine nationale Gesinnung zu bekunden, nicht Folge geleistet“ (BAB/BDC RKK/RSK 13.12.1938). Insgesamt sei „der Fall überaus schwierig“, weshalb Stebich die Entscheidung an die RSK Berlin delegierte (ebda). Wesentlich negativer reagierte Karl Hans →Strobl, der „als Gewährsmann“ beigezogen wurde: M. sei ein erbitterter Feind des NS-Regimes, seine „Aufnahme in die Kammer wäre grotesk“ (ebda, 31.12.1938), auch die Gestapo Wien empfahl, den Antrag abzulehnen. Ein Jahr später sahen die Dinge anders aus: Nach einem wohlwollenden Gutachten Strobls, mittlerweile Landesleiter der RSK Wien, über M.s Roman *Minister Bruck* (1929, UT: *Das Buch vom Anschluß Österreichs wie er vor 70 Jahren hätte sein können und auch heute noch sein kann*) und einer Stellungnahme des Betroffenen, entschied sich die RSK nach Rücksprache mit dem RMVP im April 1940 für die rückwirkende Aufnahme des Autors ab 1. Juli 1938. Nachdem diese Causa in seinem Sinne entschieden war, suchte M. im April 1940 um Aufnahme in die NSDAP an und betätigte sich, wie der Ortsgruppenleiter der Gauleitung berichtete, „als fleissiger Mitarbeiter“ der Ortsgruppe Rennweg (ÖStA/AdR GA 12.460, 20.2.1941). Im darauffolgenden Jahr versuchte die Gestapo Wien, allerdings erfolglos, ein RSK-Ausschlussverfahren in die Wege zu leiten, indem sie die Abschrift eines Briefes (7.7.1934) von M. an Guido Zernatto, seinerzeit Staatssekretär im Bundeskanzleramt und Generalsekretär der Vaterländischen Front, vorlegte, in welchem die ns-feindliche Stellung M.s klar zum Ausdruck komme. Da M. Anfang der 1930er-Jahre Mitglied einer Freimaurerloge gewesen war, wurde seine Aufnahme in die NSDAP am 25. Juni 1943 endgültig abgelehnt, zusätzlich ordnete die NSDAP Gauleitung Wien anlässlich ausführlicher Würdigungen zum 60. Geburtstag des Autors im *Völkischen Beobachter*, im Reichssender Wien und in der Adalbert-Stifter-Gesellschaft an, „in Zukunft eine Würdigung des Th. H. M. in der nationalsozialistischen Presse [...] tunlichst zu unterlassen“ (BAB/BDC NSDAP-PK 23.3.1944). Nach der Aufnahme in die RSK publizierte M. *Von einem Haus und einer Apotheke* (1940) und *Vom Gedanken zur Tat* (1942), dazu kam eine Neuauflage von *Frau im Kampf* (1940), bereits 1938 war die Romannovelle *Sudeten* sowie eine zweite Auflage von *Deutscher im Osten* (Mai 1938) erschienen. Während des Zweiten Weltkrieges übte M. ab April 1940 „[u]eber Kriegesdauer“ wieder seinen angestammten Beruf als Apotheker aus (BAB/BDC RKK/RSK 30.4.1940).

Nach Kriegsende arbeitete M. als Leiter seiner ehemaligen Apotheke, und noch im Jahr 1945 brachte der Österreichische Bundesverlag eine Neuauflage der autobiografischen Schrift *Von einem Haus und einer Apotheke* heraus. Bis zu seinem Tod, 1949, verfasste M., auch unter „Mayer-Brandt“, u. a. *Der Braumeister von der Laimgrube* (1946), *Menschenland* (1947), *Berge und Wunder* (1948) und *Roald Amundson* (1950).

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Frau im Kampf. Roman von Autos und Liebe. – 1. Aufl. Wien: Wolf A. 1931 (= Wolf-Bücher. 3.) – Neue Aufl. Berlin: Werner 1940 (= Der neue Roman/Mein neuer Roman. 5.)

Deutscher im Osten. Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1932 – 2. Aufl. 1938 (4000–6000)

Wie Österreich seine Bahnen baute. – Wien: Steyrermühl 1934 (= Bücher der Heimat. 1.)

Geld... Geld! Roman. – Wien: Fromme 1935

Im Banne der Jahrhunderte. Die Scharfenegger Chronik. – Wien: Österreichischer Bundesverlag 1935

Ärzte. Roman. – 1.–2. Aufl. Leipzig: Zschäpe 1936

Der Adjutant des Prinzen. Roman für die Jugend. Ill. von Otto Homolatsch. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1937

Sudeten. Romannovelle. – Graz: Moser U. 1938 (= Die deutsche Bergbücherei. 29.)

Von einem Haus und einer Apotheke. Eine Wiener Chronik. – Wien: Seidel 1940

Vom Gedanken zur Tat. Novellen aus der Geschichte werktätigen Schaffens. – München: Braun & Schneider 1942

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Auto und wir.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 59–64

Zahlen aus dem Altertum.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 286–288

Jugenderinnerungen an Anton Wildgans.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 908–910

Der Tod Metternichs.

In: Dichterbuch (1933) 292–301 [Aus: *Minister Bruck* (1929)]

Die deutsche Seele Österreichs.

In: Das Herz Europas (1935) 123–127 [Aus: *Die letzten Bürger* (1927)]

Tankstelle in Salzburg.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 24, 7–8

• *Rundfunk 1933–1945*

Eigenvorlesung zum 50. Geburtstag. 10.1934 Reichssender Stuttgart // Reichssender Breslau // Reichssender München*

Der heilige Leopold. 11.1936 RAVAG*

Welt im Schnee. 01.1938 RAVAG*

MAYER-BRANDT Theodor Heinrich →MAYER Theodor Heinrich

MAYER-ESCHENBACHER Ferdinand →MAYER Ferdinand

MEDER Erich Johann * 28.07.1897 in Brünn/Brno, Mähren [ÖU] † 18.09.1966 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Lenaugasse 11
- *Ausbildung*
 - Diplomkaufmann (Hochschule für Welthandel Wien 1918–1920)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller [1934–1938 mehr als 100 Liedtexte]
 - Kaufmann (–1933)
 - WK I: 1915–1918 Artillerie (Leutnant)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 864 RM (1937) // 1714 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 28.12.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.599
 - NSDAP: Mg. 21.06.1933 Nr. 13.635 [zu niedrige Nr.] // AA 29.06.1938 Nr. 6.135.164
 - NSV: Mg. 01.08.1938
 - VF: Mg. 25.10.1937–1938
- *Quellen*
 - GV www.filmportal.de KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 47.730)
- *Dramen 1933–1945*

Hans Gustl Kernmayr: **X für ein U**. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – M: Hans Lang, Gesangstexte: Erich Meder – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 09.05.1940 Kammerspiele (Wien) // EA 30.09.1941 Tiroler Landestheater (Innsbruck) // EA 03.11.1942 Kärntner Grenzlandtheater (Klagenfurt) // EA 16.12.1942 Wiener Volksbühne // EA 31.12.1942 Deutsches Theater Budweis // EA 12.10.1943 Landestheater Linz // EAD 3 [Titelvarianten: *Ehe auf Umwegen* und *X für ein Z* (DBJB41)]

Josef Wichart, Ernst Friese: **Lügen haben schlanke Beine**. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – M: Bruno Uher, Gesangstexte: Erich Meder – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1944 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 30.10.1943 Kammerspiele Brünn

- *Filme 1933–1945*

Der Mann, von dem man spricht. R: E. W. Emo – DB: Hanns Sassmann – P: Projektograph-Film – M: Heinz Sandauer, Liedtexte: Erich Meder – S: Gusti Huber, Hans Moser, Theo Lingen, Heinz Rühmann // UA 05.02.1937 Wien (Apollo)

Millionenerbschaft. R: Arthur Maria Rabenalt – DB: Axel Eggebrecht – P: Eda-Film [Produktionsleitung: Franz Antel] – M: Heinz Sandauer, Liedtexte: Erich Meder – S: Fritz Imhoff, Alfred Abel, Inge List, Friedl Czepa // UA 11.03.1937 Berlin
Produzent → Ernst R. Müller

Die glücklichste Ehe der Welt. R: E. W. Emo – DB: Werner P. Zibaso, Werner Finck, Peter Francke – P: Donau-Hade-Film – M: Anton Profes, Liedtexte: Erich Meder – S: Hans Moser, Wolf Albach-Retty, Maria Andergast // UA 17.08.1937 Berlin

Der Pfarrer von Kirchfeld. R: Luise Fleck, Jakob Fleck – P: Excelsior-Filmproduktion – M: Viktor Altmann, Liedtexte: Erich Meder – S: Hansi Stork, Hans Jaráy, Karl Paryla // UA 18.11.1937 Wien

Der Optimist. R: E. W. Emo – DB: Felix von Eckardt – P: Emo-Film – M: Nico Dostal, Liedtexte: Erich Meder – S: Theo Lingen, Gusti Huber, Henny Porten, Viktor de Kowa // UA 21.10.1938 [Arbeitstitel: *Oelrausch*]

Geld fällt vom Himmel. R: Heinz Helbig – DB: Walter Sawitzky – P: Nordland-Film – M: Heinz Sandauer, Liedtexte: Erich Meder – S: Annie Rosar, Hans Söhnker, Hans Thimig // UA 07.11.1938 [Arbeitstitel: *Tüchtig sind die Pasemanns*]

Hurra, ich bin Papa. R: Kurt Hoffmann – DB: Thea von Harbou – P: Cine-Allianz – M: Hans Lang, Liedtexte: Erich Meder – S: Hansi Arnstaedt, Albert Florath, Carola Höhn, Heinz Rühmann // UA 16.11.1939 Berlin (Gloria-Palast) [Titelvariante: *Wenn der Vater mit dem Sohne*]

Wiener Mädeln. R: Willy Forst – DB: Willy Forst, Erich Meder, Franz Gribitz – P: Forst-Film [im Auftrag der Wien-Film] – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Curd Jürgens, Hans Moser, Judith Holzmeister, Willy Forst // UA 19.08.1949 Berlin-Ost [1944/45 gedreht]

MELL Max → Band Steiermark

MENGHIN Oswald → Band Tirol-Vorarlberg

MENZEL Gerhard * 29.09.1894 in Waldenburg/Wałbrzych, Schlesien/Preußen [DR] † 04.05.1966 in Comano/Tessin/CH

- *Wohnorte*

- Berlin-Spandau, Ruhlebenerstraße 139 (–ca. 1936)
- Berlin-Grunewald, Im Hornisgrund 11 (ca. 1936–1939)
- Wien 3, Reiserstraße 54 (ab ca. 1939)
- Krummhübel im Gau Schlesien (1944)

- *Ausbildung*

- Banklehre (Breslau)

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 167.421 RM (1940) [brutto] // 48.799 RM (1941) [brutto bis Ende Juni]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Nr. 103
 - RFK: AA 12.07.1943 befreit 14.08.1943 [Sondererlaubnis für Regie]
 - RDS: Nr. 103
 - Dichterkreis des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V.
 - VDBB
 - NSDAP
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wien-Film: Drehbuchautor (1939–1944/45)
 - Ufa: Drehbuchautor (ab 1932–ca. 1937)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - RMVP: LFilm44 (1944)
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43 (1943)
 - RSK: LFilm39
 - Vossische Zeitung (Berlin): Gelöbnis33 (26.10.1933)
 - RJF [u. a.]: BJ37/38 →Die Fahrt der Jangtiku
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Die Fahrt der Jangtiku
 - RMVP: Jahresschau38 →Die Fahrt der Jangtiku
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Was werden wir dann tun?
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Die Fahrt der Jangtiku
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 →Die Fahrt der Jangtiku
 - RMVP: BSG40 →Die Fahrt der Jangtiku
 - RSTH Salzburg: Teilnahme an den 1. Salzburger Dichtertagen [27.7.–5.8.1940]
 - Kleist-Stiftung: Kleist-Preis →Toboggan 1927
 - BMfU: LGB46 →Die Fahrt der Jangtiku
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Die Fahrt der Jangtiku
- *Quellen*

Bartels42 Cinegraph84 Dambacher96 Drewniak83 Filmlexikon95 www.filmportal.de Fritz91 Glenzdorf60
GV Ketelsen94 Killy88/11 Klee07 Kosch53/13 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34
Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Lennartz38 Nadler41 SV42 Ufa-Buch92 Wessels85 Wul-
f89L Wulf89TF

- Archive
- BAB/BDC (RKK/RFK)
- BAB/BAK (R 55/123)
- BAB/BAP (50.01/181, 62 DAF 3 AWI-Ztg./17668)
- Österreichisches Filmarchiv
- Rischbieter

Der Erzähler, Dramatiker und Drehbuchautor M., Sohn eines Kaufmanns und Kinobesitzers, absolvierte nach dem Besuch des Gymnasiums in Waldenburg/Schlesien eine Banklehre in Breslau und studierte Musik. Nach der Teilnahme am Ersten Weltkrieg 1916–1918 war er Teilhaber eines Juweliergeschäftes (1922–1925) und Kinobesitzer (1925–1928). Bedingt durch seinen literarischen Erfolg mit dem Drama *Toboggan*, für das er 1927 den Kleist-Preis erhielt, lebte er ab 1928 als freier Schriftsteller in Berlin. Er verfasste Dramen, die in Dortmund (*Stefan Laski* UA 4.11.1928), Dresden (*Fern-Ost* UA 24.10.1929) und Hamburg (*Bork* UA 30.9.1930) inszeniert wurden, Prosa (u. a. *Wieviel Liebe braucht der Mensch?* 1931/32) und Hörspiele (u. a. *Das ist Schlesien* 1929). Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland unterzeichnete M. – neben 87 anderen Personen – das *Gelöbnis treuester Gefolgschaft für Adolf Hitler*, welches die *Vossische Zeitung* am 26. Oktober 1933 abdruckte. Seine NSDAP-Mitgliedschaft ist in den rudimentären Archivalien einzig in einem RSK-Aktenvermerk dokumentiert, allerdings ohne zeitliche Zuordnung.

Ab 1932 arbeitete M. als Drehbuchautor zumeist für den Regisseur Gustav Ucicky, aber auch für E. W. Emo, Hans Steinhoff, Geza von Bolvary und Wolfgang Liebeneiner bei der Ufa, ab 1939 bei der Wien-Film, schrieb Rollen für populäre SchauspielerInnen, wie u. a. Zarah Leander, Paula Wessely, Gustav Gründgens, Heinrich George und Emil Jannings. Einige seiner Filme hatten hohen politisch-propagandistischen Stellenwert: Der U-Boot-Film *Morgenrot* (1933) wurde unter den Ägiden des neuen Reichskanzlers Adolf Hitler am 2. Februar 1933 ein zweites Mal uraufgeführt, nachdem die erste Uraufführung am 31. Jänner 1933 in Essen stattgefunden hatte. *Flüchtlinge*, nach M.s gleichnamigem Roman entstanden, erhielt als „Filmwerk des neuen Geistes“ am 1. Mai 1934 den erstmals verliehenen Nationalen Filmpreis, die höchste NS-Filmauszeichnung. Als staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll wurde *Das Mädchen Johanna* (1935), eine tendenziöse Bearbeitung des Jeanne d’Arc-Stoffes, eingestuft. Zahlreiche Prädikate und Preise gab es auch für den auf einer Idee des Autors basierenden Film *Robert Koch, der Bekämpfer des Todes* (1939), woraus er das Drama *Der Unsterbliche* (1940) entwickelte. Der Film kam politisch gerade rechtzeitig zur Rückführung der Koch-Sammlung aus dem von den Deutschen besetzten Warschau nach Berlin und löste unter der Jugend ein regelrechtes Koch-Fieber aus. M. schrieb auch Drehbücher zu Hans-Albers-Filmen (u. a. *Savoy-Hotel 217*, *Unter heißem Himmel*), zur Romanze *Barcarolle* (Regie: Gerhard Lamprecht) und zum Karibik-Drama *La Habanera* mit Zarah Leander (Regie: Detlef Sierck). Zu einigen Filmen produzierte die Ufa parallel zur deutschen eine eigenständige französische Version, wie u. a. *Barcarolle* (*Barcarolle*) und *Au bout du monde* (*Flüchtlinge*).

1939 übersiedelte M. nach Wien, wo er zu den meistbeschäftigten Drehbuchautoren der Wien-Film gehörte. Hier verfasste er, von Joseph Goebbels 1940 mit einem Extrahonorar von 50.000 RM ausgestattet, das Buch zum Melodram *Mutterliebe* (1939). Die Verherrlichung der „deutschen Mutter“ wurde zum großen Erfolg, auch der Hauptdarstellerin Käthe Dorsch, und passte zur psychologischen Aufrüstung bei Kriegsbeginn. Starke politische Akzente setzte der Film *Heimkehr* (1941); das

Schicksal der Volksdeutschen in Polen wird zur nachträglichen Legitimation des Kriegsbeginns und zum Anlass für antijüdische und antipolnische Propaganda benutzt. Der Film mit Hauptdarstellerin Paula Wessely wurde in Polen unter Mitwirkung einheimischer Darsteller gedreht, der für diese „Zusammenarbeit“ verantwortliche Igo Sym von einer Widerstandsgruppe ermordet. In Polen konnte *Heimkehr* nur unter Sicherheitsvorkehrungen anlaufen, 1944 wurde er als „Film der Nation“ in die Reprisenaktion des RMVP aufgenommen. Das Drehbuch zu *Späte Liebe* beanstandete Reichsfilm-dramaturg Eberhard Frowein wegen der zu offenen Darstellung der Probleme einer unglücklichen Ehe und des Freitods der Protagonistin; M. musste es neu schreiben. Für einen der antisemitischen Propagandafilme der Wien-Film, *Wien 1910* (1943), der die letzten Tage des Wiener Bürgermeisters Karl Lueger schilderte, schrieb M. die Vorlage. Der Film wurde aus dem Verleihprogramm für Österreich genommen, „1943 war Lueger den Herren aus Berlin sogar zu volkstümlich“ (Fritz91). M. war als Drehbuchautor Mg. der RSK (Nr. 103) und erhielt, da Doppelmitgliedschaften in den Kulturkammern untersagt waren, im Sommer 1943 eine Sondererlaubnis der RFK für seine einzige Regiearbeit *Am Vorabend* (Titelvariante: *Ein Blick zurück*). Der Film über die Entdeckung der Röntgenstrahlung, *Das Herz muß schweigen*, kam anlässlich des Geburtstags von Propagandaminister Joseph Goebbels am 29. Oktober 1944 zur Uraufführung, noch im März 1945 ordnete das RMVP Nachbestellungen von Kopien an. Auch am größten und letzten Filmprojekt („Großfilm der Ufa“) der Jahre 1944/45 war M. als Autor beteiligt: *Das Leben geht weiter* – der Titel wurde einem Goebbels-Zitat entnommen – war vor allem für das Ausland bestimmt und sollte den ungebrochenen Widerstandswillen der Deutschen in den zerbombten Städten zeigen. Die Dreharbeiten begannen im März 1945, bei Kriegsende war mehr als die Hälfte abgedreht, die Aufnahmen gelten bis heute als verschollen. (Über die Geschichte dieses Films publizierte der Regisseur Hans-Christoph Blumenberg 1993 das Buch *Das Leben geht weiter*, 2001/02 kam ein Dokumentarfilm heraus). M.s herausragende Stellung im Filmbetrieb des Dritten Reiches unterstreicht sowohl die Befreiung vom Arbeitsdienst-Einsatz als auch die Aufnahme in die *Liste der zugelassenen Filmaustoren* (1944). In den Jahren 1933 bis 1945 verfasste er Drehbücher für mehr als 20 Spielfilme, zwischen 1940 und 1944 beliefen sich seine Einnahmen auf insgesamt 443.000 RM.

Nach Kriegsende untersagten die Alliierten Militärbehörden die Aufführung der Filme *Flüchtlinge*, *Mutterliebe*, *Heimkehr* und *Schicksal*; der Roman *Die Fahrt der Jangtiku* kam in Österreich auf den Index, 1953 auch in der DDR. Ab 1946 lebte M., der um 1944 nach Schlesien zurückgekehrt war, in Bad Reichenhall/BRD, ab 1952 in Berlin-West. Er verfasste weiterhin Dramen (u. a. *Tauernaffäre* 1956) und Drehbücher, u. a. für den Film *Die Sünderin* (1950), welcher wegen einer Nacktszene mit Hildegard Knief einen Skandal auslöste, sowie u. a. für *Hanussen* und *Dunja* (beide 1955), Letzteres ein Remake von *Der Postmeister*.

(Mitarbeit: Peter Langmann)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Flüchtlinge. Erlebnis der Heimat in fernen Ländern. Roman. – Breslau: Korn 1933 – Neue Aufl. Hamburg: Verlag Deutsche Hausbücherei 1941 (= Deutsche Hausbücherei. 399.) [Einmalige Ausgabe nur für Mitglieder]

Was werden wir dann tun? Zwei Novellen. – Berlin: Eckart-Verlag (Berlin) 1933 (= Der Eckart-Kreis. 6.)

Die Fahrt der Jangtiku. Ill. von Siegfried Kortemeier. – Köln: Schaffstein 1937 (1–3000) – 2. Aufl. 1940 (4000–6000) – 3. Aufl. 1943 (7000–9000)

• *Dramen 1933–1945*

Fern-Ost. Schauspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Arcadia-Verlag 1929 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.10.1929 Schauspielhaus Dresden // EAD 1

Liebhabetheater. Komödie in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1933 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 07.10.1933 Komödienhaus Dresden // EAD 1

Scharnhorst. Schauspiel. – Berlin: Drei Masken Verlag 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – 2. Aufl. 1936 – 3. Aufl. 1937 – Neue Aufl. Hg. L. Gruenberg. Bielefeld: Velhagen & Klasing 1938 (= Velhagen & Klasing's deutscher Lesebogen. 247.) – Neue Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1943 // UA 24.03.1936 Staatliches Schauspielhaus Hamburg // EAD 18

Hörspiel → *Scharnhorst*

Appassionata. Drama um Eleonore Duse in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 01.11.1939 Deutsches Theater Prag (Schauspielhaus) // EAD 1

Der Unsterbliche. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 06.09.1940 Staatliches Schauspielhaus Hamburg

Zwanzig Jahre. Schauspiel. – Berlin: Bloch 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, autogr.]

• *Filme 1933–1945*

Morgenrot. R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Herbert Windt – S: Adele Sandrock, Camilla Spira, Rudolf Forster // UA 31.01.1933 Essen (Schauburg) [Präd. kü]

Flüchtlinge. R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – M: Herbert Windt – S: Franziska Kinz, Käthe von Nagy, Veit Harlan, Hans Albers // UA 08.12.1933 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. kbw]
Nationaler Filmpreis 1.5.1934

Nach dem gleichnamigen Roman von → Gerhard Menzel

→ *Au bout du monde*

Der rote Tod von Riga. R: Paul Wegener – DB: Gerhard Menzel – S: Andrews Engelmann, Paul Wegener 1934 [unvollendet]

Au bout du monde. R: Gustav Ucicky, Henri Chomette – DB: Gerhard Menzel, Henri Chomette – P: Ufa – M: Herbert Windt – S: Charles Vanel, Pierre Blanchar, Käthe von Nagy // UA 29.03.1934 Paris

→ *Flüchtlinge*

Der junge Baron Neuhaus. R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel, Gustav Ucicky – P: Ufa – M: Alois Melichar – S: Hans Jörg Adolphi, Christl Mardayn, Hans Moser, Käthe von Nagy, Viktor de Kowa // UA 14.09.1934 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. kü]

Nach dem gleichnamigen Lustspiel von → Stephan von Kamare

→ *Nuit de mai*

Nuit de mai. R: Gustav Ucicky, Henri Chomette – DB: Jacques Bousquet, Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Alois Melichar – S: Annie Ducaux, Fernand Gravey, Käthe von Nagy // UA 12.10.1934 Frankreich

→ *Der junge Baron Neuhaus*

Barcarole. R: Gerhard Lamprecht – DB: Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Hans-Otto Borgmann – S: Lída Baarová, Willy Birgel, Gustav Fröhlich // UA 04.03.1935 Berlin (Gloria)

→ *Barcarolle*

Barcarolle. R: Gerhard Lamprecht, Roger Le Bon – DB: Gerhard Menzel, André-Paul Antoine – P: Ufa – M: Hans-Otto Borgmann – S: Roger Karl, Pierre Richard-Willm, Edwige Feuillère // UA 26.03.1935 Paris

→ *Barcarole*

- Das Mädchen Johanna.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Peter Kreuder – S: Angela Salloker, Heinrich George, Gustav Gründgens // UA 26.04.1935 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. stpw, kbw]
- Savoy-Hotel 217.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Walter Gronostay – S: Käthe Dorsch, Brigitte Horney, Hans Albers // UA 07.04.1936 Stuttgart [Präd. küw]
- Unter heißem Himmel.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Theo Mackeben – S: René Deltgen, Lotte Lang, Hans Albers // UA 10.12.1936 Berlin (Ufa-Palast) [Arbeitstitel: *Konterbande*]
- Puits en flammes.** R: Viktor Tourjansky – DB: Walter Supper, Peter Francke, Jean-Pierre Feydeau, Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Walter Gronostay – S: Josseline Gaël, Suzy Vernon, Georges Rigaud // UA 02.04.1937 Frankreich [Beim deutschen Film *Stadt Anatol* scheint M. nicht auf]
- La Habanera.** R: Detlef Sierck – DB: Gerhard Menzel – P: Ufa – M: Lothar Brühne – S: Karl Martell, Ferdinand Marian, Zarah Leander // UA 18.12.1937 Berlin (Gloria)
- Robert Koch, der Bekämpfer des Todes.** R: Hans Steinhoff – DB: Charlotte H. Diller, Walter Wassermann – P: Tobis – M: Wolfgang Zeller – S: Werner Krauß, Viktoria von Ballasko, Hilde Körber, Bernhard Minetti, Emil Jannings // UA 26.09.1939 Berlin (Ufa-Palast) [Präd. stbw, küw, vb, vw, jw] [Nach dem Roman *Robert Koch* von Hellmuth Unger]
Idee von →Gerhard Menzel u. Joseph Cremers
- Frau im Strom.** R: Gerhard Lamprecht – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Guiseppa Becce – S: Oskar Sima, Attila Hörbiger, Hertha Feiler // UA 13.10.1939 Riesa
- Mutterliebe.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Wolf Albach-Retty, Winnie Markus, Paul Hörbiger, Käthe Dorsch // UA 19.12.1939 Wien [Präd. stpbw, kbw]
- Ein Leben lang.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Vally Heidt, Maria Andergast, Joachim Gottschalk, Paula Wessely // UA 09.04.1940 Wien [Arbeitstitel: *Tschapperl*]
- Der Postmeister.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Hans Holt, Siegfried Breuer, Heinrich George, Hilde Krahl // UA 25.04.1940 Wien (Skala) [Präd. küw] [Nach der Novelle von Alexander Puschkin] [Reprisenaktion des RMVP 1944]
Internationale Filfestspiele Venedig: Coppa Mussolini (bester ausländischer Film) 1940
- Dreimal Hochzeit.** R: Geza von Bolvary – DB: Ernst Eggebrecht, Ernst Marischka – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Hedwig Bleibtreu, Rosa Albach-Retty, Willy Fritsch, Marte Harell // UA 24.06.1941 Berlin (Gloria-Palast)
Nach einer Idee von →Gerhard Menzel
Filmroman von →Hans Gustl Kernmayr (ST)
- Heimkehr.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Eduard Köck, Ruth Helberg, Attila Hörbiger, Paula Wessely // UA 10.10.1941 Wien (Scala) [Präd. stpbw, kbw, jw] [Reprisenaktion des RMVP 1944]
Film der Nation 1941
Preis des italienischen Ministeriums für Volkskultur anlässlich der Biennale in Venedig 1941
- Schicksal.** R: Geza von Bolvary – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Anton Profes, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Gisela Uhlen, Robert Valberg, Willy Quadflieg, Heinrich George // UA 18.03.1942 Wien/Berlin
- Späte Liebe.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Attila Hörbiger, Paula Wessely // UA 16.02.1943 Wien [Präd. kw]
- Am Ende der Welt.** R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Brigitte Horney, Attila Hörbiger [Beginn der Dreharbeiten März 1943, Verbot 1943/44]

Wien 1910. R: E. W. Emo – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – S: Lill Dagover, Eduard Köck, Rudolf Forster, Heinrich George // UA 26.08.1943 [Präd. sw, küw] [1943 für die „Ostmark“ verboten.]

Nach dem Drama *Lueger* von →Hans Naderer (NÖ)

Am Vorabend (Ein Blick zurück). R: Gerhard Menzel – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Hilde Körber, Ernst Fritz Fürbringer, Hans Schott-Schöbinger, Curd Jürgens, Erik Frey, Dagny Servaes // UA 01.12.1944 Berlin (Marmorhaus)

Das Herz muß schweigen. R: Gustav Ucicky – DB: Gerhard Menzel – S: Werner Hinz, Mathias Wieman, Paula Wessely // UA 19.12.1944 Wien [Präd. küw, sw, kw] [Gesamtanzahl der Kopien bei Kriegsende: 140]

Freunde. R: E. W. Emo – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film 1944/45 – M: Alois Melichar – S: Ferdinand Marian, Attila Hörbiger [Verbot am 2.11.1944, nach Korrekturen vor Kriegsende fertiggestellt]

Das Leben geht weiter. R: Wolfgang Liebeneiner – DB: Wolfgang Liebeneiner, Gerhard Menzel, Thea von Harbou, Karl Ritter – P: Ufa 1945 – S: Gustav Knuth, Hilde Krahl, Heinrich George, Hilde Körber [Beginn der Dreharbeiten März 1945, bei Kriegsende zu 60 % fertiggestellt]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Aufgabe des Dramatikers.

In: Des deutschen Dichters (1933) 239–242

Binski.

In: Heimat (1934) 123–134

Spiegel und Chronik der Zeit.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 3, 17–25

Heimkehr. Ein Film. Drehbuch-Anfang.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 3, 41 ff.

- *Rundfunk 1933–1945*

Das Reich ist unser. 1933*

Der Dom. 06.04.1933*

Scharnhorst. 27.01.1938*

Das Stauwerk. 1934–1936*

MENZEL Johannes →Band Salzburg

MERTA Marie Amalia Emilie (THOMS Marie, TOMAS Marie) *30.12.1893 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †14.02.1964 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Laudongasse 60
- *Ausbildung*
 - Matura

- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 900 RM (1937) // 300 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 28.09.1938 allgem. befreit nach Zi. 3 (18.07.1939)
 - DÖSG: Mg. 1931
 - VF: Mg. 12.1935
 - NSV: Mg. 01.06.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Alpenländische Monatshefte für das deutsche Haus (Graz)
 - Deutsch-österreichische Monatshefte (Berlin)
 - Pfälzische Rundschau (Ludwigshafen)
 - Leipziger Volkszeitung
- *Förderungen und Zensur*
 - Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Weihnachtverteilung (150 RM) (1939) // Unterstützung aus der Notstandskasse (100 RM) (19.07.1940) // Weinachtsverteilung (150 RM) (1941)
- *Quellen*

Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kosch68/10 KürschNek73 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 56V/76)

M. wuchs in bürgerlichem Wiener Milieu auf, ihr Vater war Chefarzt der Polizei. Sie besuchte ein Lyzeum, legte die Matura ab und studierte anschließend an der Universität Wien Kunstgeschichte und Ägyptologie, ohne jedoch einen Abschluss anzustreben; daneben liefen – wie damals für junge, gebildete Frauen üblich – kunstgewerbliche Ausbildungen, u. a. Buchbinderei.

Mit dem Märchen *Die tanzenden Worte*, abgedruckt im Herbst 1926 in den Grazer *Alpenländischen Monatsheften*, begann M.s literarische Tätigkeit, sechs Jahre danach erschien im Verlag Althea die Sammlung *Lebensmärchen* (1932). Robert →Hohlbaum rezensierte diese wie folgt: „[M.] besitzt eine eigenartige Begabung, Märchen, die neu aus unserer Zeit gewachsen sind, zu schreiben, eine der allerseltensten Fähigkeiten in unserer unromantischen Zeit“ (BAB/BDC RKK/RSK Pressestimmen 1939). Die Autorin schrieb unter den Pseudonymen „Marie Tomas“ und „Marie Thoms“, abgeleitet von den Vornamen zweier Urgroßväter väterlicherseits. Sie fand Zugang zur RAVAG sowie

zu deutschen und österreichischen Printmedien (u. a. *Wiener Neueste Nachrichten*, *Der getreue Eckart*, *Leipziger Volkszeitung*), für welche zwischen 1933 und 1938 insgesamt etwa 80 Beiträge entstanden. Darüber hinaus veröffentlichte M. einige Kolportage-Romane, u. a. „... *Der werfe den ersten Stein auf sie!*“ (1935) und *Um der Väter Erbe* (1936). Anfang der 1930er-Jahre verstarben ihre Eltern, und M., die bis dahin in deren Haushalt gelebt hatte, versuchte erfolglos eine Anstellung zu finden. Als ehrenamtliche Bibliotheksangestellte erhielt sie nur eine geringe Entschädigung und musste in der Folge auf ihr Erbe zurückgreifen: „Da es mir unmöglich war, in der Zeit vor dem Umbruch im damaligen Österreich eine ständige Mitarbeit zu finden, die Verwertung meiner Arbeiten in Verlagen an den Devisenschwierigkeiten scheiterte, war ich gezwungen, zur Bestreitung meines Unterhaltes jene [...] Mittel zu opfern, die mir meine verstorbenen Eltern als Notpfennig zudedacht hatten“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 28.9.1938). Nach dem „Anschluss“ waren ihre Mittel anscheinend erschöpft, denn nun suchte sie bei der RSK um finanzielle Unterstützung an. Zu Weihnachten 1939 und 1941 erhielt die Autorin jeweils 150 RM, im Juli 1940 100 RM aus der Notstandskasse der Deutschen Schillerstiftung. Die RSK Berlin empfahl der RSK Wien, M. „eine geeignete Beschäftigung, z. B. als Mitarbeiterin [...] einer Schriftleitung oder Bibliothek „ zu vermitteln (BAB/BDC RKK/RSK 16.7.1940). Ernst → Seidl (OÖ), kurzzeitiger Geschäftsführer der Wiener RSK, wollte versuchen, eine Stelle „in einem Verlag oder in einer Druckerei zu beschaffen“ (BAB/BDC RKK/RSK 27.7.1940). Ob dies gelang, geht aus den Akten nicht hervor, denkbar wäre eventuell eine Anstellung beim Reichssender Wien. 1939 bis 1943 publizierte M. etliche Werke, u. a. *Bunte Geschichten* (1939, Vorwort: Robert Hohlbaum), *Johanne von Wenden* (1940) sowie *Die Zauberquelle* (1943), und trat im Reichssender Wien in Erscheinung. Die weiteren, durch RSK-Befreiungsscheine ausgewiesenen Texte (u. a. *Antonia Buchner* und *Wir jagen einen Mann*) sind bibliografisch nicht nachweisbar, könnten aber – zumindest zum Teil – als Zeitungsromane erschienen sein, manche erst nach 1945 (u. a. *Tante Nora stiftet Eben* 1949 unter dem Titel *Tante Nora*).

M.s Leben in der Nachkriegszeit liegt im Dunkeln, literarisch trat sie als Verfasserin von Hörspielen (u. a. *Drei gestrenge Herren und ein böses Mädchen* o. J.) und einer beachtlichen Anzahl von Kolportage-Romanen hervor, darunter u. a. *Mord an Mr. White* (1948), *Das verlorene Herz* (1953) und *Die Almhüttencilli und Graf Wolfgang* (1959).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Marie Tomas: „... **Der werfe den ersten Stein auf sie!**“ – Prag: Neugebauer Berlin: Aufwärts-Verlag 1935 (= Glück-Romane. 17.)

Marie Thoms: **Die Hanne vom Herzbachhof**. Roman. – Prag, Leipzig: Neugebauer 1936 (= Glück-Romane. 55.)

Marie Thoms: **Um der Väter Erbe**. – Wien: Derflinger & Fischer 1936 (= Delfi-Romane. 4.)

Marie Tomas: **Bunte Geschichten**. Vorwort v. Robert Hohlbaum. – Wien, Leipzig: Kühne 1939 (1–2000)

Marie Tomas: **Das kleine Haus am Hang**. Roman. – Berlin: Uhlmann 1940 (= Uhlmann-Bücher.)

Marie Tomas: **Johanne von Wenden**. Roman. – München: Schwingenstein 1940

Marie Tomas: **Liebe auf Reisen**. – Rothwasser: Nestler 1940

Marie Tomas: **Menschen in Brand**. Kriminalroman. – Rothwasser: Nestler 1940

Antonia Buchner. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 2.11.1940]*

Späte Liebe. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 2.11.1940]*

Frohe Jugend, frohe Zukunft. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 30.11.1940]*

Wir jagen einen Mann. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 30.11.1940]*

Tannhäuser in Rom. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 30.11.1940]*

Tante Nora stiftet Ehen. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 30.11.1940]* [1949 unter dem Titel *Tante Nora* in der Reihe *Die bunte Roman-Zeitung*]

Großmama schafft es. – [RSK-Befreiungsschein 28.1.1941]*

Der stählerne Mann. – [RSK-Befreiungsschein 30.1.1941]*

Toilettegeheimnisse schöner Frauen von der Antike bis zur Jetztzeit. Broschüre. – [RSK-Befreiungsschein 11.2.1941]* [Nach 1945 Rundfunksendung *Schöne Frauen und ihre Toilettegeheimnisse*]

Ärzte. Roman. – [RSK-Befreiungsschein 30.7.1941]*

Marie Tomas: **Die Zauberquelle.** – Berlin: Limpert 1943 [Feldpostausgabe]

- *Rundfunk 1933–1945*

Der krumme Baum. 01.10.1933 RAVAG*

Der Apfel und der Frühling. 01.10.1933 RAVAG*

Der Töpferofen und die Fliege. 11.11.1934 RAVAG*

Städtische Büchereien. 26.12.1941 Reichssender Wien*

Vom Eisknochen der Germanen zum deutschen Eiskunstlauf. 05.01.1942 Reichssender Wien*

Eisstoß und Hochwasser im alten Wien. 14.02.1942 Reichssender Wien*

MESCH →SCHISCHMANOW Melanie

MESSANY Adalbert Franz (MESSANY Albert) * 10.05.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 14.08.1975 in Hinterstoder/OÖ

evangelisch H. B., zuvor röm.-kath.(bis 1920), verh., 2 Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Mariahilferstraße 109
- *Ausbildung*
 - Gesangsausbildung
 - Realschule (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Forschungsreisender
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 300 RM (1939) // 500 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 04.05.1940
 - NSDAP: Mg. 1933 // AA 25.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.337.771

- DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk: Reichsvortragsredner (ca. 1940–1945)
- NSV
- Canadian Oversea Hunting Association: Generalsekretär (1934)

- *Quellen*

Achenbach/Leidinger10 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 KVK

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (NS 15/31, NS 15/146a)
- ÖStA/AdR (GA 169.148)

Väterlicherseits entstammte M. einer sächsischen Bauernfamilie aus dem Banat, die Vorfahren der Mutter waren Orgelbauer. Nach dem Besuch der Realschule studierte er als außerordentlicher Hörer Flugzeugbau und orientalische Sprachen, daneben absolvierte er eine Gesangsausbildung und war 1912 als Opernsänger am Stadttheater Brüx engagiert. Während einer Orientreise in Ägypten 1914 vom Kriegsausbruch überrascht, wurde er von den Engländern zusammen mit den überlebenden Offizieren des kaiserlich-deutschen Kreuzers SMS „Emden“ auf Malta interniert; 1916 gelang ihm die Flucht nach Österreich. Danach beschäftigte er sich mit wechselndem Erfolg in verschiedenen Bereichen: Von 1917 bis Kriegsende hatte er eine kaufmännische Funktion bei den Daimler-Werken inne, 1919 gründete er eine Motoren-Firma, schrieb 1921 seinen ersten Einakter *Der geheimnisvolle Mitarbeiter* (UA 1921 im Wiener Lehrerhaus), war 1923 an der Gründung der Austria-Flugverkehrs-A.G. beteiligt, trat 1924 als Sänger dem Schubertbund bei und unternahm ab 1926 Konzertreisen in die USA und Kanada. Sein Interesse verlagerte sich zunehmend zur Jagd- und Reiseschriftstellerei, in der Folge entstanden Publikationen wie u. a. *Canada – how I saw it* (1929), *Birschen auf Großwild in Kanada* (1936) und *Auf Bergwild in den Rocky Mountains* (1941). Er fotografierte, filmte und hielt Vorträge über seine Forschungsfahrten durch das nördliche Amerika, 1934 wurde er zum Generalsekretär der Canadian Oversea Hunting Association ernannt. 1935 bis 1938 befand er sich auf weiteren „Expeditionen durch unbekannte Gebiete des Nordamerikas“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 4.5.1940); im NSDAP-Erfassungsantrag versicherte er, „für die grosse Sache und die Ideen Adolf Hitlers zu werben“ sei ihm auch dort eine „heilige Mission“ (ÖStA/AdR GA 169.148, 25.5.1938). Seit der Erfindung des Farbfilms angeblich freier Mitarbeiter der I. G. Farben, galt er eigenen Angaben zufolge als Experte auf diesem Gebiet. In seinem Lebenslauf zum RSK-AA führte M. an, er habe 1937 im „Internationalen Wettbewerb auf der Olympiade der Jäger“ drei goldene und zwei silberne Medaillen erreicht, 1938 sei ihm ein Bild „mit eigenhändiger Widmung des Generalfeldmarschall Göring als Anerkennung für meine Arbeit“ – Göring war Reichsjägermeister – überreicht worden (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 4.5.1940). Als Amateurfilmer übernahm er vermutlich auch einige offizielle Aufträge, so filmte er z. B. *Rassenkundliche Untersuchungen an gefangenen Franzosen und Belgiern im Kriegsgefangenenlager Kaisersteinbruch*, welche der Direktor des Naturhistorischen Museums, Hans Kummerlöwe, durchführte.

Im Frühjahr 1933 trat M. der NSDAP bei, im Sommer 1934 wurde er im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Juli-Putsch in Matrei in Osttirol verhaftet und zu einer Geldstrafe (oder drei Monaten Haft) verurteilt, auch in Klagenfurt kam es in einer ähnlichen Causa zu einer Strafver-

handlung. Nach dem „Anschluss“ Österreichs ersetzte die NS-Betreuungs- und Wiedergutmachungsstelle des Gaues Wien im Februar 1939 seinen in Matrikel im Zuge der Verhaftung beschlagnahmten Radioapparat mit einer Summe von 400 RM. Für die NSDAP Wien stand M.s „volle Einsatzbereitschaft für den nationalsozialistischen Staat [...] außer Zweifel“, sodass man von dessen Aufnahme in die RSK ausgehen kann, obgleich diesbezügliche Akten fehlen, ein Indiz dafür ist sein Name in Kürschner⁴³ (BAB/BDC RKK/RSK 22.7.1940). Im Oktober 1944 kam es zu einem NSDAP-Kreisgerichtsverfahren gegen M., da er sich „immer wieder an verschiedenen Parteidienst- und Verwaltungsstellen mit Briefen gewandt [hat], welche in einem ungehörigen, flegelhaften Ton abgefaßt waren“, wobei dessen Ausgang ungewiss bleibt (ÖStA/AdR GA 169.148, 17.10.1944). Seit etwa 1940 fungierte M. als Reichsvortragsredner im Dienste des Amtes Deutsches Volksbildungswerk der DAF; gegen Kriegsende dürfte er zum Volkssturm eingezogen worden sein, zumindest weist ein „Personalblatt für das Volkssturmaufgebot“ darauf hin (ÖStA/AdR GA 169.148, NSDAP Gau Wien Innere Stadt, undatiert).

1947 wurde gegen M. ein Strafverfahren nach § 10,11 des Verbotsgesetzes sowie nach § 2 des Kriegsverbrechergesetzes eingeleitet, dessen Ausgang in den Archivalien nicht dokumentiert ist. Die Jagdbücher *Birschen in Österreich* (1951) und *Birschen auf Großwild in Kanada* (1956) kamen in der Nachkriegszeit in Neuauflagen heraus.

(Mitarbeit: Peter Langmann)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Albert Messany: **Hunting in Canada**. (Broschüre) – London, Ottawa: Canadian Oversea Hunting Association 1933*

Albert Messany: **Die Jagd in Kanada**. Hg. Canadian Oversea Hunting Association. – Wien: Selbstverlag 1934

→*Hunting in Canada*

Albert Messany: **Hunting in Austria**. (Broschüre) – Wien: Österreichische Verkehrswerbung 1934*

Albert Messany: **Birschen auf Grosswild in Kanada**. Die Hirsche und der Baribal. – London, Ottawa, Wien: Canadian Oversea Hunting Association 1936 – 2. Aufl. Wien: Frick 1937

Albert Messany: **Birschen in Österreich**. Ill. von Eugen Graf Ledebur. – Wien: Frick 1938 – 2. Aufl. 1941

Albert Messany: **Auf Bergwild in den Rocky Mountains**. – Wien: Frick 1941 – 2. Aufl. 1944

Albert Messany: **Lagerfeuer am Pazifik**. – 1944*

- *Filme 1933–1945*

Auf Wildpfaden durch Nordamerika. R: Albert Messany [Eigenproduktion]

Die Wunderwelt des Wilden Westens. R: Albert Messany [Eigenproduktion]

Impressionen einer Österreichreise. R: Albert Messany [Amateurfilm] 1939 [2 Filme]

Rassenkundliche Untersuchungen an gefangenen Franzosen und Belgiern im Kriegsgefangenenlager Kaisersteinbruch. R: Albert Messany [Amateurfilm] 1940

MESSANY Albert →MESSANY Adalbert

METTIN Hermann Christian * 25.11.1910 in Berlin, Preußen [DR] † 28.09.1980 in München
evangelisch, verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Berlin-Schlachtensee, Ahrenshooper Zeile 45 (–ca. 05.1939)
 - Wien 1, Karlsplatz 2 (05.1939–ca. 07.1939)
 - Wien 8, Josefstädterstraße 3 (ca. 07.1939–04.03.1940)
 - Wien VII, Museumstraße 3 (05.03.1940–1943)
 - Heidelberg im Gau Baden (ab 1943)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1934 Heidelberg)
- *Beruf(e)*
 - Dramaturg
 - Journalist [WK II: Propagandakompanie Potsdam]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 837 RM (1939) // 760 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.12.1940 befreit 11.01.1941 [da RTK-Mg.]
 - RTK: Mg. 01.05.1939 Nr. 74.424 [Fachschaft Bühne]
 - RPK: Nr. 7881 [ausgeschieden wg. Berufswechsels]
 - RFK: Mg. 1937–1939 [ausgeschieden wg. Berufswechsels]
 - Wiener Hebbel-Gesellschaft
 - NSDAP: Mg. 01.03.1938 Nr. 5.389.403
 - SA: Mg. 1932–1934
 - NSV: Mg. 1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Städtisches Theater Heidelberg: Dramaturg (ab 1943)
 - Burgtheater (Wien): Dramaturg (01.05.1939)
 - Ufa: Dramaturg (1937–1939)
 - Theaterverlag Langen/Müller: Schrll. (1933–1937)
 - National-Zeitung (Essen)
 - Wille und Macht (Berlin)
 - Das Innere Reich
 - Das XX. Jahrhundert (Jena)
 - Berliner Börsen-Zeitung
 - NSZ-Rheinfront (Saarbrücken)
 - Deutsches Adelsblatt (Berlin)

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Negativ →Der politische Schiller
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Von der Ordnung der Welt // Positiv →Fürst Pückler reist nach England
- RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]

- *Quellen*

DBJB43 Drewniak83 GV Klee07 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42 Wulf89TF

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/ RSK)
- BAB/BAK (R 103/140)
- ÖStA/AdR (GA 208.191; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Bedeutung des Staates in Schillers Leben, Weltanschauung und Dramen. Ein Beitrag zur Untersuchung des Verhältnisses von Staat und Drama. – Phil. Diss. Heidelberg 1934

Der politische Schiller. – Berlin: Theaterverlag Langen/Müller 1937 (= Bücherei für Spiel und Theater. 5.) [Zuvor: Phil Diss. Heidelberg 1934]

Friedrich Schiller: **Die Räuber.** Ein Schauspiel. Nachwort v. H. Chr. Mettin. – Theaterverlag Langen/Müller 1937 (= Die kleine Bücherei. 206.)

Hermann Fürst Pückler: **Fürst Pückler reist nach England.** Aus den „Briefen eines Verstorbenen“. Hg. H. Ch. Mettin. – Berlin: Hugo 1938

William Shakespeare: **Von der Ordnung der Welt.** Ausgewählt von H. Ch. Mettin. – Jena: Diederichs 1939 (= Deutsche Reihe. 87.) (1–10.000)

Wiener Brevier. Aphorismen aus den Werken von Nestroy und Raimund. Hg. H. Ch. Mettin. – Berlin: Hugo 1940

Franz Grillparzer: **Vom Geist der Kunst.** Eine Auswahl von Hermann Christian Mettin. – München: Langen/Müller 1941 (= Die kleine Bücherei. 229.) – 2. Aufl. 1942 (11.000–15.000)

Der Bühnendichter Grillparzer. – 1942*

Die Situation des Theaters. Zwei Vorträge. – Wien: SEXT 1942

Grillparzer. Dramaturgische Essays. – Berlin: Hugo 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Hans Rehberg.

In: Die Tat (Jena) 30(1938/39) H. 2 (Mai) 138–140

Burgtheater.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 6, 3–11

Narr und Fürst.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 12, 505–510

MEYER Christoph Karl Felix [Christoph] (PINDER Karl Friedrich) * 08.10.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 31.03.1979 in Fürstenfeldbruck/BRD
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Baumgasse 29
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1931 Wien) [Studium: Philosophie]
- *Beruf(e)*
 - Verlagslektor (ab ca. 1939)
 - Privatgelehrter (–ca. 1939)
 - WK I: Einjährig-Freiwilliger k. u. k. Kadetten-Aspirant/Landeschützenregiment 1 (ab 1916)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1140 RM (1940) // 250 RM (1941) // 4400 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 22.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.494
 - NSDAP: Mg. 1934
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ist Deutschland Weltmacht? – Wien: Braumüller 1938*

Wien, Sinnesart und Antlitz der Stadt. III. von Karoline Frischauf. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1938 (= Reihe Süd-Ost. 1, 3.) (1–5000) – 3. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Süd-ost. 3.)

Karl Friedrich Pinder: **Nachtbesuch.** Eine Begebenheit aus dem Jahr 1929. – Wien: Luser 1940

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Kulturwerk der Deutschen als Politik, Weltanschauung und Kunst.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 689–696

Quellen britischen Selbstbewußtseins.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 6(1939/40) H. 6, 22

Deutsche und Engländer in ihrer Philosophie.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 185–188

Der unsichtbare Orden. Zu Franz Grillparzers 150. Geburtstag.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 105–107

Krise Europas. Die geistige Wurzel der europäischen Krise.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 8, 15–19

Das Kunstwerk der Wirklichkeit. Einige Betrachtungen zu dem Film „Heimkehr“.

In: Die Pause (Wien) 6 (1941) H. 12, 39–41

Werdende Kunst. Plauderei über Kunst und Literatur.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 77–80

MEYNERT Theodora Maria Johanna (STOCKERT Dora von <verh.>, STOCKERT-MEYNERT Dora von)

* 05.05.1870 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 24.02.1947 in Wien

röm.-kath., verw., 3 Töchter, 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Tuchlauben 11
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 330 RM (1937) // 234 RM (1938) // 30 RM (1939) // 15 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 11.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.244 // gestrichen mit 03.10.1941 [zu wenig publiziert]
 - RDS: Mg. 10.1933 Nr. 2135
 - Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien: Präsidentin (1919–1938)
 - BDSÖ: Mg. 03.1937 Nr. 44
 - Concordia
 - DÖSG
 - Ebner-Eschenbach-Gesellschaft
 - VDDB
 - SDS
 - P.E.N.-Club, Deutsche Gruppe: Mg. 09.1933–08.11.1933
 - PEN: Mg. 1926 // Austritt 07.07.1933 [Ragusa-Resolution]
 - Notgemeinschaft für Kunst und Schrifttum in Österreich: Vizepräsidentin (ab 1932)
 - Wiener Frauen-Symphonieorchester: Vizepräsidentin
 - Verband künstlerischer Frauenorganisationen „Panthea“: Gründerin
 - NSDAP: AA 29.04.1938
 - Neuer Wiener Frauenklub: Präsidentin (1909–1910)
 - Kinderschutz- und Rettungsgesellschaft in Wien: Vizepräsidentin

- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Frau und Welt (Wien)
 - Der Erzähler (Wien)
 - Kärntner Grenzruf (Klagenfurt)
- *Förderungen und Zensur*
 - KdK: Wache33 (negativ)
 - Land Niederösterreich: Niederösterreichischer Landesautorenpreis →Die Blinde 1908
 - Wiener Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung; Preis des Ebner-Eschenbach-Fonds →Euphorion 1926
 - Republik Österreich (Erste Republik): Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1931
- *Quellen*

Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Brinker⁸⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Korotin¹⁶ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Lindinger⁹⁰ Meinel⁴⁸ ÖBL Renner⁸⁶ Schmid/Schnedl⁸² Standesbuch³⁷ Stock/Heilinger^{72/02}
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 561/102)

Die Tochter der ersten Präsidentin des Österreichischen Hausfrauenvereins Johanna M. (geb. Fleischer) und des prominenten Psychiaters und Universitätsprofessors Theodor M., dessen *Gedichte* (1905) sie posthum edierte, sowie Enkelin des Vormärz-Schriftstellers Hermann M. heiratete 1889 im Alter von 19 Jahren einen adeligen Ministerialbeamten, führte den Haushalt und brachte vier Kinder zur Welt. Ab 1900 veröffentlichte sie u. a. im *Neuen Wiener Tagblatt*, ihre erste Buchpublikation, die Novelle *Grenzen der Kraft*, erschien 1903; in weiterer Folge entstanden eine Anzahl Dramen und Prosatexte (u. a. *Sabine* 1905, *Die Blinde* 1908, *Und sie gingen in ihr Königreich* 1912, *Das Bild des Ilje* 1928), die auch mit Preisen bedacht wurden. 1926 erhielt sie für die bei Reclam erschienene Novelle *Euphorion* (1926, Nachwort: Erwin Herbert →Rainalter) den Ebner-Eschenbach-Preis. Dem Vorbild ihrer Mutter folgend, engagierte sich M. in führender Rolle in verschiedenen Frauenvereinen und war als langjährige Präsidentin des Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen eine der einflussreichsten Frauen der Wiener Gesellschaft.

Anfang der 1930er-Jahre publizierte M. *Theodor Meynert und seine Zeit* (1930), eine Biografie ihres Vaters, die als „bedeutender Beitrag zur österreichischen Geistesgeschichte“ gilt (Brink⁸⁶), ferner das Drama *Prinzen ohne Land* (1932) und, im Verlag Luser, den Novellenband *Kämpfer, Helden und*

Toren (1932), dessen Beiträge zuvor in Lusers Zeitschrift *Der getreue Eckart* erschienen waren. Als Adolf Hitler in Deutschland 1933 an die Macht kam, suchten die österreichischen NS-SchriftstellerInnen, ihren Einfluss auf die Neugestaltung der deutschen Literatur zu sichern: So publizierte der Bibliothekar Karl →Wache im Juni 1933 in den *Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur* (1.1933, H. 3) eine Art Empfehlungs- und Zensurliste hiesiger AutorInnen, in welcher er vehement gegen M. Stellung bezog. Sie sei „wegen des schwarzgläubigen Geistes und der undeutschen Lebensverneinung, wie sie sich ja öfter bei Juden, seltener bei Ariern findet, abzulehnen, zumal in ihrem letzten Werke ‚Kämpfer, Helden und Toren‘“ (Wache33). Kurz danach demonstrierte M. ihre Sympathie für den Nationalsozialismus, indem sie, wie sie im RSK-AA anführte, „zu den Schriftstellern gehörte, die infolge ihrer nationalen Stellungnahme den Wiener Penclub sprengten“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 11.8.1938). Sie hatte, neben Robert →Hohlbaum, Karl Hans →Strobl, Erika →Spann-Reinsch (ST) und etlichen anderen AutorInnen, einen am 7. Juli 1933 im *Neuen Wiener Tagblatt* abgedruckten Brief an den Präsidenten des Wiener PEN-Clubs, Felix Salten, unterzeichnet und damit ihren Austritt bekanntgegeben. Danach trat sie – mit nur wenigen Gleichgesinnten (u. a. Strobl und Spann-Reinsch) – im September 1933 dem gleichgeschalteten deutschen PEN-Club bei, ehe dieser im November 1933 aufgelöst wurde.

1919–1938 leitete M. den Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, den sie, eigenen Angaben zufolge, bereits „im Jahre 1934 zu arisieren begann“, womit sie „noch vor dem Umbruch fertig war“ (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben an RSK 1.12.1941); im Herbst 1939 löste der Stillhaltekommissar den Verein auf. Vor 1938 war M. eine der bekanntesten Wiener Autorinnen, sie schrieb für zahlreiche Printmedien und las im Rundfunk aus eigenen Werken. Nach dem „Anschluss“ trat in ihrer Publikationstätigkeit ein Stillstand ein, der ihren Absichten zuwider lief: „Dass sich infolge der Notwendigkeit sovieler Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr erscheinen zu lassen, meine Einnahmen in den letzten Jahren beinahe auf nichts restringierten, ist für mich, die zu den erfolgreichsten [sic] Schriftstellerinnen der Ostmark zählte, ziemlich hart“ (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben an RSK 18.9.1941). Auch der NSDAP-AA, den M. am 29. April 1938 stellte, blieb anscheinend wirkungslos; ob sie aufgenommen oder abgelehnt wurde, ist aus den Archivalien nicht ersichtlich. Ab und zu verfasste M. Auftragsarbeiten für den Reichssender Wien, darüber hinaus hatte der Dresdener Verlag Franz Müller zwei Romanmanuskripte angenommen, die jedoch nie in den Druck gehen sollten. *Aus den Schicksalstagen Wiens*, laut M. ein Text mit „antisemitische[r] Einstellung“, war bereits viel früher in den *Wiener Neuesten Nachrichten* – „unserer damals einzigen deutschnationalen Tageszeitung“ – unter dem Titel *Der Herr Baron* erschienen, wurde jedoch Ende 1941 vom Werbe- und Beratungsamt in der RSK als nicht geeignet abgelehnt (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben an RSK 1.12.1941). Aus diesen Gründen verringerten sich M.s Einnahmen drastisch, sodass die RSK sie im Herbst 1941 aus der Mitgliedschaft entließ, ihr aber anheimstellte, fallweise um Befreiungsscheine anzuschauen.

Nach Kriegsende fungierte M. bis zu ihrem Tod 1947 wieder als Präsidentin des Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen; ihre letzte bibliografisch nachweisbare Publikation war der Lyrikband *Spiegelbilder* (1937), die Autobiografie *Das Leben siegt* blieb unveröffentlicht. Gisela von →Berger, Wegbegleiterin und langjährige Vizepräsidentin im Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, verfasste nach M.s Tod ebenfalls unveröffentlichte *Erinnerungen an Dora Stockert-Meynert*.

Michel

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Dora von Stockert-Meynert: **Spiegelbilder**. Gedichte. – Wien: Gerstel 1937

Dora von Stockert-Meynert: **Aus den Schicksalstagen Wiens**. – Dresden: Müller F. 1940 [Vom Werbe- und Beratungsamt der RSK Ende 1941 abgelehnt]*

Unter dem Titel *Der Herr Baron* etwa 1933 in *Wiener Neueste Nachrichten*

- *Dramen 1933–1945*

Dora von Stockert-Meynert: **Der arme Schächer**. 3 Akte. – 1. Aufl. Wien: Kaiser F. 1910 – Neue Aufl. Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft ca. 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Dora von Stockert-Meynert: **Der Spaß des gnädigen Herrn**. – [ungedruckt] // UA 19.11.1934 Die Tribüne (Wien) [32 Aufführungen]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Dora von Stockert-Meynert: **Auf der Flucht**.

In: Dichterbuch (1933) 459–463

Dora von Stockert-Meynert: **Vom Kahlenberg**.

In: Das Herz Europas (1935) 331–335 [nur in der umfangreicheren Ausgabe]

Dora von Stockert-Meynert: **Mütter**.

In: Ureigenes Land (1936) 72

Dora von Stockert-Meynert: **Ich leg' um deinen Nacken meine Arme**.

In: Ureigenes Land (1936) 73

Dora von Stockert-Meynert: **Sonnenuntergang**.

In: Ureigenes Land (1936) 73

Dora von Stockert-Meynert: **Der Wanderer an Lethe**.

In: Ureigenes Land (1936) 74

- *Rundfunk 1933–1945*

Dora von Stockert-Meynert: **Aus eigenen Werken**. 07.1933 RAVAG // 05.1937 RAVAG*

Dora von Stockert-Meynert: **Bücherstunde**. 09.1935 RAVAG // 02.1936 RAVAG // 01.1938 RAVAG*

Dora von Stockert-Meynert: **Robert Hamerling und die Frauen**. 1941 Reichssender Wien*

Dora von Stockert-Meynert: **Mathilde Wesendonk**. 30.08.1941 Reichssender Wien*

MICHEL Robert * 24.02.1876 in Chabeřice, Böhmen [ÖU] † 11.02.1957 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Sohn, 1 Tochter (1 Sohn verstorben)

- *Wohnorte*

- Wien 19, Kaasgraben (–ca. 1933)

- Wien 7, Lerchenfelderstraße 9 (ab ca. 1933)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller

- Offizier (1894–1918) [Major a. D.]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 900 RM (1937) // 1000 RM (1938) // 2987 RM (1940) // 3150 RM (1941) // 4349 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.09.1938 Mg. 01.06.1938 Nr. 14.322
 - RDS: AA 14.09.1933 Nr. 1457
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
 - Wiener Dichterkreis
 - BDSÖ: Mg. 12.1936–1938
 - DÖSG: –1937
 - SDSÖ: Beisitzer (1931)
 - PEN: Austritt ca. 12.1933 [Ragusa-Resolution] // Ausschussmitglied (16.05.1929–22.04.1930)
 - Gesellschaft für Senderechte
 - VDBB
 - NSV: Mg. 06.1939
 - SDP
- *Mitarbeit in Medien*
 - Zeitschriftenkorrespondenz RoMi: Eigentümer (ab 1933)
 - Wochenschau (Berlin)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - VB Wien
 - Der Brenner (Innsbruck)
- *Förderungen und Zensur*
 - VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Negativ → Vom Hanswurst zum ersten Mann in Staat
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Negativ → Die Burg der Frauen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv → Halbmond über der Narenta
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Bedingt positiv → Slawische Weisen
 - RMVP: BSG41 → Halbmond über der Narenta
 - Kleist-Stiftung: Kleist-Preis → Die Häuser an der Dzamija 1915
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Dichtkunst 1926
 - Stifter Preis der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik → Jesus im Böhmerwald 1928
 - ČSR: Tschechoslowakischer Staatspreis für Werke in deutscher Sprache → Die Burg der Frauen 1937
 - Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 1951
 - BMfU: Professor 1951
- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Bartels42 Böhmen07 Concetti02 Dambacher96 DelleCave78 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Kadrnoska81 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Lan-

ger40 LIS76 McVeigh88 Mühlberger81 Nadler41 Pock41 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02
SV42 Wilpert67/92

- Archive
- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17671)
- ÖStA/AdR (GA 24.581)
- DOKU

M. entstammte einer deutschen Fabrikanten- und Beamtenfamilie, die seit dem 18. Jahrhundert in Böhmen lebte. Als der Vater, ein kaiserlicher Gutsverwalter, 1890 starb, musste M. das Deutsche Gymnasium in Prag verlassen und in die Prager Infanterie-Kadettenschule wechseln. Seine militärische Laufbahn führte ihn 1894 nach Fiume/Rijeka, 1895 nach Wien zum bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiment Nr. 4, wo er zum Leutnant avancierte. Erste literarische Texte erschienen um 1896, von Leopold von Andrian-Werburg und Hugo von Hofmannsthal gefördert, in Hermann Bahrs *Die Zeit* (u. a. die Erzählung *Osmanbegovic* 1898) und in der *Neuen Deutschen Rundschau*. Entscheidende Eindrücke vermittelte die Versetzung nach Mostar im Jahre 1898, wo ihn die „slawisch-orientalische Welt [...] vollkommen gefangennahm“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 30.9.1938). Ihr widmete der Autor über einige Jahre hinweg seine literarische Darstellungskraft: Es entstanden Prosatexte (u. a. *Die Verhüllte* 1907, *Herzegovinische Novellen* 1917), Dramen (u. a. *Mejrima* 1909, *Der weiße und der schwarze Beg* 1917) und Landschaftsbücher (u. a. *Mostar* 1909, *Fahrten in den Reichslanden* 1912); für den Roman *Die Häuser an der Dzamija* (1915) erhielt er den renommierten Kleist-Preis.

1900 trat er die von ihm angestrebte Stellung als Lehrer an der Infanterie-Kadettenschule in Innsbruck an. Hier befreundete er sich mit Ludwig von Ficker, publizierte in dessen Zeitschrift *Der Brenner* und schrieb an den *Geschichten von Insekten* (1911). 1903 heiratete er; während des Sommers hielt er sich nun in Klenau/Klenová im Böhmerwald, dem Heimatort seiner Gattin, auf. 1911 kam M. ins Kriegsarchiv nach Wien, 1914 wurde er dem k. u. k. Kriegspressequartier zugeteilt, arbeitete dort u. a. neben Alfred Polgar, Stefan Zweig und Franz Karl →Ginzkey (SB) als Zensor für ausländische Journalisten und schrieb u. a. für die *Österreichische Rundschau* und die *Vossische Zeitung*. Für den Berliner Verlag S. Fischer, der solcherart M.s „Popularität ausnütz[te]“ (Killy88/11), übernahm er die Koordination des österreichischen Anteils an dem Projekt *Dokumente des Krieges*, wobei er auch mit eigenen Werken in Erscheinung trat, u. a. mit *Briefe eines Hauptmanns an seinen Sohn* (1916) und *Gott und der Infanterist* (1919); sein Text *Auf der Südostbastion unseres Reiches* (1915) erschien in Hofmannsthals Reihe *Österreichische Bibliothek* des Insel-Verlags. Ab 1915 für das k. u. k. Außenministerium in den besetzten Ostgebieten tätig (militärischer Adlatus der Mission in Krakau und Warschau), meldete M. sich 1917 zum aktiven Kriegsdienst. Als Major den Kaiserjäger auf dem Pasubio in Südtirol zugeteilt, kam er anschließend als Bataillonskommandant an die russische Front. Nach Kriegsende quittierte er den Militärdienst, hatte ihn doch Leopold von Andrian-Werburg – gemeinsam mit Max Devrient und Hermann Bahr – (für kurze Zeit) in die Leitung des Wiener Burgtheaters berufen. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie mit „verschiedensten abseitigen Tätigkeiten und Untätigkeiten“ beschäftigt (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 30.9.1938), z. B. eher glücklos in der Filmindustrie, und meist von finanziellen Unwägbarkeiten bedrängt, reüssierte M. mit *Jesus aus dem Böhmerwald* (1927), wofür er 1928 den Stifter-Preis der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die CSR erhielt.

Auf den ersten Blick ergibt sich der Eindruck einer gewissen Nähe des Autors zum NS-Regime, was die Erwähnung seines Namens im Kontext österreichischer AutorInnen, wie z. B. Robert →Hohlbaum, der ihn in seine Empfehlungsliste *Die deutsche Dichtung Österreichs* (=Hohlbaum33) des *Völkischen Beobachters* vom 10. Juni 1933 aufnahm, und der PEN-Austritt Ende 1933 unterstreichen. Im Aufnahmeantrag für den in Hitler-Deutschland gegründeten RDS nannte er Bruno →Brehm, Max →Mell (ST) und Hans →Watzlik (OÖ) als Gewährsleute, auch Franz →Löser (SB), RDS-Kontaktmann in Österreich, befürwortete seine Aufnahme. Da M. dem BDSÖ seit dessen Gründung im Dezember 1936 angehörte, erfolgte die Anpassung an das NS-Literatursystem ohne Probleme, darüber hinaus konnte er einen deutlichen Einkommenszuwachs verbuchen. In den 1930er-Jahren publizierte M. bei Zsolnay *Die Burg der Frauen* (1934), wofür er 1937 den Tschechoslowakischen Staatspreis für Werke in deutscher Sprache erhielt, sowie im Berliner Verlag für Kulturpolitik *Vom Hanswurst zum ersten Mann im Staat* (1935), eine Biografie des russischen Fürsten Potemkin, die 1936 in französischer Übersetzung herauskam. Fünf Jahre danach erschienen *Halbmond über der Narenta* und *Slawische Weisen* (beide 1940), welchen *Slowakische Märchen* (1941) und *Das Ringelspiel* (1943) folgten. Das Drama *Aufstand der Herzen* (1935) dürfte nicht publiziert worden sein, während das bereits 1923 von M. adaptierte Lustspiel *Die Dampfmaschine* 1940 auf dem Spielplan von Die Komödie (Wien) stand.

Daneben existierte jedoch eine andere Seite: Im Jahr der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland, 1933, übernahm M. von der Jüdin Cäcilie Tandler (1883–1946) einen Feuilletonvertrieb (Zeitungskorrespondenz), den u. a. „Hugo von Hofmannsthal, Max Mell und Hermann Hesse in Anspruch“ nahmen (Böhmen07). Er führte ihn unter dem Namen RoMi für „Robert Michel“ (auch: Ro.Mi., RO.MI. bzw. RO-MI), sodass Tandler „unter seiner Deckung in Deutschland weiter arbeiten konnte“ (Concetti02). Da das Unternehmen nach wie vor als „jüdisch“ galt, ergaben sich etliche Probleme, und der Inhaber wurde mehrmals von NS-Institutionen vorgeladen, konnte jedoch auf die Unterstützung prominenter Freunde, u. a. Max Mell, zählen. M. rettete Cäcilie Tandler vor dem Zugriff der Nationalsozialisten und „somit vor Deportation oder Tod“ (Böhmen07), indem er sie in seine Wohnung aufnahm und „als seine Schwester“ ausgab (Concetti02). Seine Gattin, die seit dem Tod des damals 16-jährigen Sohnes Adalbert, 1925, an einer Geisteskrankheit litt, war Patientin einer Salzburger Nervenheilanstalt und fiel 1941 den Euthanasie-Morden zum Opfer.

Nach Kriegsende galt M. zunächst als Nationalsozialist, ehe der prominente Publizist Robert Neumann und Tanders Sohn, die beide in Großbritannien im Exil gewesen waren, diese Einschätzung revidierten; Cäcilie Tandler verstarb 1946. Im Gedenken an sie veröffentlichte M. im Verlag Andermann eine erweiterte Auflage von *Slowakische Märchen* (1947), von Tandler ausgewählte und bearbeitete *Österreichische Sagen* erschienen 1946 und 1947. In der Nachkriegszeit konnte M. nicht mehr an frühere Erfolge anschließen, die Romane *Die Augen des Waldes* (1946), *Die allerhöchste Frau* (1947) und *Die Wila* (1948) blieben hinter den Erwartungen zurück. Anlässlich seines 75. Geburtstages erhielt er 1951 die Ehrenmedaille der Stadt Wien sowie den Titel „Professor“ vom BMfU. 1948 ging er eine zweite Ehe ein, erlitt jedoch drei Jahre später einen Schlaganfall, an dessen Folgen er 1957 verstarb. *Die Häuser an der Džamija* erschien 2004 als Nachdruck in einem Grazer Verlag, im Jahr zuvor edierte der italienische Germanist Riccardo Concetti die historisch-kritische Ausgabe *Der Briefwechsel zwischen Hugo von Hofmannsthal und Robert Michel 1898–1929* in zwei Bänden (2003).

(Mitarbeit: Peter Langmann)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Burg der Frauen. Ein Lied vom Wyschehrad. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1934 – Neue Aufl. 1937 (= Deutsche Erzähler von heute.) [Ungekürzte Sonderausgabe]

Vom Hanswurst zum ersten Mann in Staat. Lieben und Leben des Fürsten Potemkin. – Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1935

Potemkine 1736–1791. – In das Französische übers. v. Gustave Welter. Paris: Payot 1936
→ *Vom Hanswurst zum ersten Mann in Staat*

Halbmond über der Narenta. Bosnische Erzählungen. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (1–3000) – 2. Aufl. 1942 [UT: Erzählungen aus Bosnien und der Herzegowina]

Slawische Weisen. – Wien: Zsolnay 1940 (= Die hundert kleinen Bücher. 10.)

Slowakische Märchen. Nacherzählt von Robert Michel. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1941 (= Reihe Süd-Ost. 33.) (1–5000) – 2., erw. Aufl. Ill. von Willi Bahner. Wien: Andermann W. 1944 – [3.] Aufl. Nacherzählt von Robert Michel u. Cäcilie Tandler. 1944 (6000–10.000)

Das Ringelspiel. Erzählungen. – Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 62.)

• *Dramen 1933–1945*

Frantisek Xaver Svoboda: **Die Dampfmaschine.** Lustspiel in 3 Akten. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Camille Hoffmann u. Robert Michel. – Leipzig, Wien: Pfeffer 1923 [Regiebuch] // EA 25.04.1940 Die Komödie (Wien)

Aufstand der Herzen. Drama in 3 Akten. – Wien ca. 1935 [Masch. autogr.]

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Gendarm und die Wiese.

In: Dichterbuch (1933) 318–321

Der Falke von St. Stephan.

In: Das Herz Europas (1935) 342–345

Aus der Novelle „Eugen vor Belgrad“. (Nach den Studien zu einem bereits aufgeführten Hörspiel, als Novelle noch nicht veröffentlicht).

In: Bekenntnisbuch (1938) 71–72

Im Böhmerwald.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 10, 9–15

Die Heilung. Eine wahre Begebenheit.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 5, 44–46

Die schwerste Probe.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 725–729

Der Tag der Rache.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 9, 33–35

Beim türkischen Kaffee.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 26, 4

Der Orient in Europa.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, o. S.

Vintalka.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 12, 31–32

An den grünen Hängen Wiens.

In: Buch des Dankes (1942) 98–102

- *Rundfunk 1933–1945*

Eugen vor Belgrad. Hörspiel. 04.11.1933 RAVAG – S: Ewald Balsler

Bosnische Städte. Lesung. 06.01.1934 RAVAG*

MILLENKOVICH Max Josef von (MOROLD Max, MILLENKOVICH-MOROLD Max von) *02.03.1866 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †05.02.1945 in Baden/NÖ griech.-orientalisch (zuvor röm.-kath.), verh. (2. Ehe), 1 Sohn (aus 1. Ehe)

- *Wohnorte*

- Wien 4, Johann Straußgasse 6

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1888 Wien)

- *Beruf(e)*

- Burgtheaterdirektor (04.1917–08.1918)
- Verwaltungsbeamter (1888–1917) [Ministerialrat 1915]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 5900 RM (1938) // 250 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 27.03.1939 befreit Zi. 3 [da RPK-Mg.]
- RPK: AA 10.1938 Mg. 1938/39 Nr. 15.852 [Liste B: widerruflich]
- RDS: AA 22.11.1933 Mg. 22.11.1933 Nr. 2902
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1941
- Deutsche Kunstgemeinschaft: Kommissarischer Leiter (1938) in Wien
- Wiener Dichterkreis
- BDSÖ
- VDBB
- Vereinigung der Berichterstatter der reichsdeutschen Presse (in Wien)
- Gesellschaft der Volksfreunde
- KdK: Mg. ab 1931 // Vorstandsmitglied (1931)
- Deutscher Klub
- Deutsches Theater
- Deutsche Bühne: Kunstbeirat
- DÖSG
- Morold-Runde: Vorsitzender
- Akademischer Verein der Germanisten in Wien: Ehrenmitglied (ca. 1926)

- Deutscher Sprachverein e. V.: Vorsitzender (ca. 1921/22) in Wien // Vorstandsmitglied des Gesamtvereins (Berlin) (1934)
- Ebner-Eschenbach-Gesellschaft: förderndes Mg.
- Wiener Akademischer Wagner-Verein: Obmann
- NSDAP: Mg. 23.11.1932 Nr. 1.305.819 // AA 03.06.1938
- NSV: Mg. 03.06.1938
- RLSB
- Deutsch-Sozialer Volksbund: Proponent (02.1937)
- VF: AA 17.07.1934 Mg. ca. 04.1935 Nr. B 380418
- GDVP

- *Mitarbeit in Medien*
 - VB München: Korrespondent (1930–1939)
 - VB Wien
 - Zeitschrift für Musik (Regensburg)
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Die Pause (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Deutsche Rundschau (Berlin, Leipzig)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Ostdeutsche Rundschau (Wien)
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)
 - Der Kyffhäuser (Wien)
 - Tagblatt (Graz)

- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Jahresschau37 →Cosima Wagner
 - RMVP: Jahresschau41 →Morold40
 - RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41
 - Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Weihnachtsverteilung (400 RM) (1940)
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Dreigestirn
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Bedingt negativ →Morold40
 - Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereise 1938: Gau Saarpfalz
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft zum 75. Geburtstag 02.03.1941
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)
 - Stadt Wien: Ehrenring der Stadt Wien 1941
 - Wiener Männergesang-Verein: Preisausschreiben des Wiener Männergesangsvereins Jury-Mg. 1941 // Ehrenmitglied 04.1941
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen

- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann96 Aspetsberger80 Bartels42 Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/
Renner95 Hall85 Kadrnoska81 Killy88/11 Klang36 Klee07 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32
Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK McVeigh88 Morold40 ÖBL Of-
fenhausen78 Pock41 Prieberg82 Rebhann69 Rebhann73 Rebhann78 Renner86 Rosar71 Standesbuch37
Stock/Heilinger72/02 Strallhofer94 SV42 WK38 Wulf89M

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (NS15/82, R55/96, R56V/76, R103/124, R103/140)
- BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17672)
- ÖStA/AdR (GA 37.302; 04, RSTH, Splitter der Abt. Z/60c)

Als Sohn des Schriftstellers Stephan von Millenkovich (Ps. Stefan Milow) und der Freiin Elsa von Reichlin-Meldegg besuchte M. das Theresianum in Wien und studierte danach an der Universität Wien Rechtswissenschaften. Von 1888 bis 1897 war er k. k. Verwaltungsbeamter in Kärnten, danach wechselte er nach Wien in das Ministerium für Kultus und Unterricht, wo er zuletzt im Rang eines Ministerialrates die Abteilung für Musik und Dichtkunst leitete. 1917 ließ sich M. wegen seiner Berufung an die Spitze des kaiserlichen Hofburgtheaters pensionieren, aber bereits im folgenden Jahr musste er den Direktorensessel räumen. Die vermeintlichen Gründe dafür rekapitulierte er 1939 in einem Brief an die Spende „Künstlerdank“: „Ich [...] bin damals wegen meiner völkischen und antisemitischen Gesinnung beim Kaiser Karl in Ungnade gefallen und vorzeitig in den Ruhestand versetzt worden“ (BAB/BDC RKK/RSK 15.8.1939). Neben seiner beruflichen Tätigkeit hatte sich M. als Biograf (u. a. *Anton Bruckner*, *Hugo Wolf* beide 1912) und Herausgeber (u. a. *Ferdinand von Saar* 1909) einen Namen gemacht. Ferner veröffentlichte er einige Opernbücher (u. a. *Klopstock in Zürich* 1893, *Der Tell* 1917), eine Arbeit über seinen Vater (*Stephan Milow. Eine literarische Skizze* 1897) sowie die erste österreichische Musikgeschichte (*Die österreichische Tonkunst* 1918); besonders verbunden war er Josef Reiter, der die Musik zu seinen Opern komponierte (*Josef Reiter* 1904).

Früh geriet M. in deutschnationales Fahrwasser, bereits Anfang des 20. Jahrhunderts gehörte er der sogenannten Antropp-Runde an, die im Gasthof „Deutsches Haus“ am Wiener Stephansplatz zusammentraf. Deren Gründer, Theodor Antropp, war Journalist der *Ostdeutschen Rundschau*, einem deutschnationalen Blatt, das den Mitgliedern der Runde – u. a. Hugo →Greinz (SB), Hans →Sitzenberger (K), Franz Karl →Ginzkey (SB) – als publizistische Plattform diente. Im Laufe der Jahre entwickelte sich daraus die Morold-Runde, u. a. mit Mirko →Jelusich, Robert →Hohlbaum, Erwin Herbert →Rainalter und Hermann Heinz →Ortner (OÖ). M. schrieb für Wiener Zeitungen und überregionale Zeitschriften und unternahm als Vorstandsmitglied des Deutschen Sprachvereins zahlreiche Vortragsreisen nach Deutschland, als glühender Wagnerianer hatte er ähnlich Josef →Stolzinger-Cerny, den er als RDS-Bürgen anführte, Kontakt zur Familie in Bayreuth (*Wagners Kampf und Sieg* 1930, 2 Bde). Seit 1930 Korrespondent des Münchener *Völkischen Beobachters* (VB), bei welchem Stolzinger-Cerny Redakteur war, beteiligte er sich 1932, wie Hermann →Graedener, an der Aktion *Der Kandidat der deutschen Geisteswelt. Für Adolf Hitler als Reichspräsident erklären sich des Völkischen Beobachters* (VB München vom 10./11.4.1932); im November 1932 trat er der NSDAP bei. Laut eigener Angabe verfasste M. zwischen 1933 und 1939 ca. 230 Artikel für den VB, in Österreich hielt

er „öffentliche Vorträge über Adolf Hitler und die nationalsozialistische Bewegung“ (ÖStA/AdR GA 37.302, Lebenslauf 15.8.1939). In Österreich, wo seit 19. Juni 1933 die NSDAP verboten war, stand M. wegen seiner Tätigkeit beim VB unter Beobachtung, die Ergebnisse wurden Bundeskanzler Kurt Schuschnigg persönlich „zur Kenntnis gebracht“, wie Franz Seifert, Landesleiter der Wiener VF, in einem Schreiben an das Generalsekretariat der VF betonte (ÖStA/AdR GA 37.302, 6.2.1935). Darüber hinaus habe der Autor sich „eine Woche vor dem Kanzlermord“ – Engelbert Dollfuß verstarb am 25. Juli 1934 – zur Aufnahme in die VF angemeldet, doch sei „eine Wartefrist für die Eingliederung“ bis Ende März 1935 verhängt worden (ebda). M.s antisemitische Äußerungen, die den Bewohnern der Fidschi-Inseln größere Nähe zu den Juden attestierten als den Deutschen, brachten ihm in der *Neuen Freien Presse* den Spitznamen „Fidschi-Insulaner“ ein. Er galt als Doyen der NS-Kulturszene in Wien, war Mg. zahlreicher Vereine, u. a. im Vorstand des KdK, und wurde 1932 in der KdK-Zeitschrift *Volk und Kultur* als einziger Österreicher für den Bereich Theater angeführt. In seiner Autobiografie *Vom Abend zum Morgen* (1940) berichtete M., er habe als Zuständiger für „Kunst und Bühne in der NSDAP [...] Zugang zu der staatlichen Vertretung des Deutschen Reiches in Österreich“ gehabt und Botschafter Franz von Papen regelmäßig Bericht erstattet. 1937 gehörte er zu den rund 500 Proponenten des von der NSDAP geplanten, letztlich aber gescheiterten Deutsch-Sozialen Volksbundes. Für die literarische Wegbereitung des „Anschlusses“ wurde er durch die Herausgabe des *Dichterbuchs. Deutscher Glaube, deutsches Sehnen und deutsches Fühlen in Österreich* (1933) bedeutsam, das er als „Gruß der Dichter an die deutsche Heimat“ verstanden wissen wollte und dessen Ziel es sei, „in allen deutschen Landen für Österreich, bei allen Österreichern für das rechte Deutschtum“ zu werben (Vorwort).

Literarisch trat M. mit weiteren musikbiografischen Schriften hervor, u. a. *Mozart* (1931), *Cosima Wagner* (1937), *Richard Wagner in Wien* (1938) und *Dreigestirn. Wagner – Liszt – Bülow* (1941). Die Oper *Der Bundschuh* (Musik: Josef Reiter), entstanden 1895, erlebte 1938 in Berlin ihre Uraufführung, das Spiel *Der Totentanz* (Musik: Josef Reiter), 1903 erstmals erschienen, wurde 1938 neu aufgelegt; mit Josef Reiter hatte sich M. inzwischen längst überworfen. Im privaten Bereich legalisierte die Einführung der Zivilehe in der nunmehrigen „Ostmark“ seine zweite Ehe, bis dahin hatte er mit seiner Gattin nach griechisch-orientalischem Ritus eine sogenannte Dispensehe geführt. Da Doppelmitgliedschaften in den Einzelkammern der RKK untersagt waren, wurde M. als RPK-Mg. von der Mitgliedschaft in der RSK befreit. Seine Werke standen auf NS-Förderungslisten, einzig *Vom Abend zum Morgen* (1940) bekam vom Amt Rosenberg die Klassifikation „bedingt negativ“. Von der Deutschen Schillerstiftung erhielt M. jährliche Zuwendungen im Rahmen der Weihnachtsverteilung, ein Unterstützungsansuchen bei der Spende „Künstlerdank“ wurde wegen zu hohen Einkommens abschlägig beschieden. Im Jahr 1939 erließ ihm das Finanzamt Wien-Wieden sämtliche Steuerschulden, da er im Ständestaat „auf das schwerste in seiner schriftstellerischen Tätigkeit behindert“ worden sei und „bedeutende[n] wirtschaftliche[n] Schaden“ erlitten habe, wie die NS-Betreuungsstelle Wien feststellte (ÖStA/AdR GA 37.302, 16.8.1939). Ein vermutlich von einem Blockleiter – er fühlte sich von M. „nicht nationalsozialistisch“ behandelt – angestrebtes Parteigerichtsverfahren wurde wegen Geringfügigkeit nicht eröffnet (ebda). Anlässlich seines 75. Geburtstags überreichte Günter → Kaufmann, Leiter des Gaupropagandaamtes Wien, im Auftrag von Propagandaminister Joseph Goebbels und Gl. Baldur von → Schirach dem Autor am 2. März 1941 die von Adolf Hitler persönlich vergebene Goethe-Medaille, darüber hinaus erhielt er den Ehrenring der Stadt Wien. Anfang Februar 1945 verstarb M.; in den letzten Tagen des Dritten Reiches wurde er am 26. März 1945 in einem

Ehrengrab der Stadt Wien beigesetzt. Der Wiener Bürgermeister Hermann Blaschke und Mirko Jelusich hielten Reden, Generalkulturreferent Hermann →Stuppäck legte als Abgesandter des Wiener Gl.s „den letzten Kranz Schirachs nieder“ (Rebhann69).

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Dichterbuch. Deutscher Glaube, deutsches Sehnen und deutsches Fühlen in Österreich. Mit Beiträgen hervorragender österreichischer Dichter, ergänzt durch Biographien und Bildnisse. Hg. u. Einleitung v. Max Morold. – Wien, Berlin, Leipzig: Luser 1933

Gertrud Doublier: **Hedwig Bleibtreu.** Ein Beitrag zur Geschichte des Burgtheaters. Vorwort v. Max von Millenkovich-Morold. – Wien: Gerold 1933

Max von Millenkovich-Morold: **Cosima Wagner.** Ein Lebensbild. – 1.–2. Aufl. Leipzig: Reclam 1937

Max von Millenkovich-Morold: **Richard Wagner in Wien.** Mit einem Nachwort des Verfassers. – Leipzig: Reclam 1938 (= Reclams UB. 7415.)

Max von Millenkovich-Morold: **Dreigestirn.** Wagner – Liszt – Bülow. – Leipzig: Reclam 1940 – 2. Aufl. 1941 – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1942 [Nur für Mitglieder]

Max von Millenkovich-Morold: **Vom Abend zum Morgen.** Aus dem alten Österreich ins neue Deutschland. Mein Weg als österreichischer Staatsbeamter und deutscher Schriftsteller. – Leipzig: Reclam 1940

Ferdinand von Saar: **Herr Fridolin und sein Glück.** Novelle. Nachwort v. Max von Millenkovich-Morold. – Leipzig: Reclam 1944 (= Reclams UB. 7583.)

• *Dramen 1933–1945*

Max Morold: **Der Bundschuh.** Oper in einem Aufzuge. – M: Josef Reiter – 1. Aufl. Klagenfurt: Selbstverlag 1895 // UA 05.03.1938 Deutsches Opernhaus (Berlin)

Max Morold: **Der Totentanz.** Tanz- und Singspiel nach einer schlesischen Sage. – M: Josef Reiter – 1. Aufl. 1903 – 2. Aufl. Wien: Fromme 1938

Max Morold: **Dorothea.** Oper. Mit Benützung eines alten Stückes von Riccoboni. – M: Friedrich Bayer – Wien: Universal-Edition (Verlag) 1939 – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1940

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Max Morold: **Wolfgang Amadeus Mozart.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 192–195

Max Morold: **Josef Reiter.** Zu seinem 50. Geburtstag.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 301–304

Max Morold: **Joseph Haydn.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 447–453

Max Morold: **Vorwort.**

In: Dichterbuch (1933) 5–9

Max von Millenkovich-Morold: **Als Nationalsozialist ...**

In: Aussprüche (1938) 2

Max von Millenkovich-Morold: **Für mich ist ...**

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 12

Max von Millenkovich-Morold: **Theaterstadt Wien.**

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 7, 29–33

Max von Millenkovich-Morold: **Die Oper bei der Reichstheaterfestwoche.**

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 5, 54–57

Max von Millenkovich-Morold: **Wiener Musik im neuen Reich.**

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 6, 15–21

Max Morold: **Richard Wagner in Wien.**

In: Deutsche Rundschau (Berlin, Leipzig) 64(1938) Bd. 255, 122–129

Max Morold: **Ein Burgtheater-Jubiläum.** 50 Jahre im neuen Haus.

In: Deutsche Rundschau (Berlin, Leipzig) 65(1938) Bd. 257, 41–48

Max Morold: **Nach fünfzig Jahren.** Vom Verfasser vorgetragen am 19. Januar 1921 bei der Gedenkfeier des Nationalverbandes der deutschösterreichischen Offiziere.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 77–80

Max von Millenkovich-Morold: **Tanz auf der Bühne.**

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 1, 46–55

Max von Millenkovich-Morold: **Fünfzig Jahre deutsches Volkstheater.**

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 2/3, 84 ff.

Max von Millenkovich-Morold: **Meine Begegnung mit Bruckner.**

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 1, 82–84

Max von Millenkovich-Morold: **Mozart.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 65–69

Max von Millenkovich-Morold: **Die Dichter Wiens.**

In: Wien (1942) 35–40

Max von Millenkovich-Morold: **Wiener Leben im Künstlerhaus.**

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 11/12, 37–47

MILLENKOVICH-MOROLD Max von →MILLENKOVICH Max von

MISCHLER Werner Ernst (HERMANN F., ILTIS) * 22.06.1889 in Czernowitz, Bukowina [ÖU] † 1961
evangelisch A. B., zuvor röm.-kath., verh. (2. Ehe), keine Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 7, Kirchengasse 5 (1933)
- Wien 7, Kaiserstraße 80 (1939)
- Wien 6, Hofmühlgasse 20 (1940)

• *Ausbildung*

- Jus-Absolutorium (1912 Graz/Wien)

• *Beruf(e)*

- Betriebsprüfer in der Reichsfinanzverwaltung (ab 10.1939)
- Angestellter im Wehrbezirkskommando Wien IV (07.07.1938–31.01.1939)
- WK I: 1914–1918 Feldartillerie (Oberleutnant)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. 01.10.1940 Nr. 14.851 // AA 15.09.1938 befreit 05.04.1939 Zi. 3
 - NSDAP: Mg. 31.12.1932 Nr. 796.980 [22.2.–19.04.1934 Lager Kaisersteinbruch / „Blutordensanwärter“] // AA 1938 Mg. 01.03.1933 Nr. 1.602.815 //Ausschluss 24.09.1940 [da wg. Betrugs vorbestraft]
 - DAF
 - NSV
 - Deutsch-österreichischer Schutzverein Antisemitenbund: Mg. ca. 1936/37–1938 // Bundesorganisationsleiter (ca. 1937–1938) [auch als Bundesschulungsleiter/-werbeleiter verzeichnet]
 - NSBO
 - NSKOV
 - VF: Mg. 08.08.1934 Nr. B 417.930
 - Reichsbund der Kriegssopfer Österreichs
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Tagespost (Graz)
 - Volksruf (Wien)
 - Volks-Woche (Wien)
 - Wiener Magazin
 - Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Universelles Lehrinstitut für Tonfilmkunst: Geschäftsführender Sekretär (30.09.1927–06.12.1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Karl-Truppen-Kreuz // Signum laudis // Verwundeten-Medaille
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42 Wagner05
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
 - ÖStA/AdR (GA 32.702)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Sieg von Kaisersteinbruch. – 1938*
Artikelserie in *Neues Wiener Tagblatt*, Wochen-Ausgabe (07.1938)

Am Spieltische Gottes. Roman. – Berlin: Rohrbacher 1940*

Gegen Menschen und Meere. Tatsachenbericht. – Berlin: Rohrbacher ca. 1940*

Die Schicksalssymphonie. Roman. – 1941*

Spiel um Hannelore. – Wien: Sonnen-Verlag 1941 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 113.)

Der Teufel im Paradies. Tatsachenbericht aus dem bolschewistischen Rußland. – Berlin: Schwabe ca. 1941*

Der Schulmeister von Lichtental. – Wien: Sonnen-Verlag 1942 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 120.)

Der Spielmann Gottes. Roman. – Berlin: Schwabe 1942

Der Sprung ins Dunkle. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1942 (= Wiener Roman. 74.)

Herz in Eisen. Roman. – 1942*

Der Mann auf der Flucht. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1944 (= Wiener Roman. 5, 3.)*

Der Dukatengraf. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1944 (= Wiener Roman. 5, 9.)

- *Dramen 1933–1945*

Richtet nicht! Schauspiel. // UA 02.1935 Theater am Rathausplatz (Wien) [18 Aufführungen]*

Erpresser. Komödie. // UA 1940/41 Städtische Bühnen Graz*

Tomas schnitzt die Gerechtigkeit. Legende. // UA 1940/41 Deutsches Volkstheater Wien*

- *Rundfunk 1933–1945*

Tod im Baikalsee. 17.07.1939 Reichssender Wien*

MITTERER Erika Emmy [Erika] (PETROWSKY Erika <verh.>) * 30.03.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 14.10.2001 in Wien
evangelisch A. B., verh., 3 Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 1, Hegelgasse 7
- Wien 26 (Kritzendorf) [Zweitwohnsitz]

- *Ausbildung*

- Lyzealmatura (1923)

- *Beruf(e)*

- Freie Schriftstellerin
- Fürsorgerin (1925/26–1930)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- geringfügig (1937/38) // 9119 RM (1940) // 24.271 RM (1941) // 21.445 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.658
- SDSÖ: Mg. 1934–1938
- Gesellschaft für Senderechte
- VDBB
- Österreichische Leo-Gesellschaft
- Österreichischer Kulturbund: Sekretärin (1929)
- DAF: Nr. 99.108

Mitterer

- *Mitarbeit in Medien*
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Das Innere Reich
 - Das Insele Schiff (Leipzig)
 - Die Neue Rundschau (Frankfurt)
 - Hochland (Kempten, München)
 - Die Glocke (Wien)
 - Die Kolonne (Dresden)
 - Literarische Monatshefte (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Mit Einschränkung (bedingt negativ) →Gesang der Wandernden
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (belanglos) →Dank des Lebens (1930)
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Der Fürst der Welt
 - RMVP: Jahresschau41 →Der Fürst der Welt
 - RMVP: BSG41 →Der Fürst der Welt
 - RMVP: BSG43 →Begegnung im Süden
 - Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung →Dank des Lebens 1930
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Literatur 1948 // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 1986
 - Land Oberösterreich: Handel-Mazzetti-Preis 1971
 - Land Niederösterreich: Niederösterreichischer Kulturpreis (Würdigungspreis) 1992
 - Republik Österreich: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1974 // Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1985 // Österreichischer Würdigungspreis für Literatur 1994 // Großes Goldenes Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich 1996
- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Aspetsberger84 Blumesberger14 Bolbecher/Kaiser00 Brinker86 Dambacher96 Dietzel/Hügel88 Dür06 Giebisch48 Giebisch85 Gradwohl98 GV Hall/Renner95 Hall85 Judy84 Killy88/11 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kürschner88 KVK McVeigh88 Mitterer80 Pock41 Schmid/Schnedl82 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wilpert67/92
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - DOKU

M., Tochter des Architekten Rudolf Mitterer und der Malerin Sofie Loeb, legte die Matura an einem privaten Wiener Lyzeum ab, anschließend absolvierte sie eine Ausbildung zur Fürsorgerin. Ab 1925/26 übte M. ihren Beruf in Tirol, Niederösterreich und dem Burgenland aus, nach dem Tod der Mutter, 1930, führte sie den „väterlichen Haushalt“, konzentrierte sich auf ihre literarische Karriere und unternahm Reisen nach Italien und Griechenland (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 09.1938).

Bereits als 18-Jährige hatte M. eigene Gedichte an Rainer Maria Rilke gesandt, daraus entwickelte sich ein *Briefwechsel in Gedichten mit Erika Mitterer 1924–1926*, der erst 1950 publiziert werden sollte. M. galt als großes lyrisches Talent, beeinflusst von Rilke, Stefan George und Ricarda Huch; 1930 erhielt sie für den Gedichtband *Dank des Lebens* den Julius-Reich-Preis. Ab 1927 veröffentlichte sie in Printmedien und fungierte 1927–1937 als Beiträgerin von ca. 15 Anthologien, darunter die *Anthologie jüngster Lyrik* (Hg. Willi Fehse u. Klaus Mann, Geleitwort v. Stefan Zweig 1927) sowie *Patmos. Zwölf Lyriker* (Hg. Ernst Schönwiese 1935). Ende der 1920er-Jahre Sekretärin des international ausgerichteten Österreichischen Kulturbundes, dessen Leitung u. a. Friedrich →Schreyvogel und Hugo von Hofmannsthal innehatten, fand sie Anfang der 1930er-Jahre Zugang zu der von Heinrich Suso →Waldeck (OÖ) gegründeten Autorenrunde Leo-Gesellschaft, welcher u. a. Richard →Billinger (OÖ) und Rudolf →Henz (NÖ) angehörten. Auch im deutschen und österreichischen Rundfunk las M. nun aus eigenen Werken. In der Folge löste sich die Autorin von der bisher lyrisch dominierten Ausrichtung ihrer Texte, 1932 entstand das Drama *Charlotte Corday*, 1933 erschien ihr erster Roman *Höhensonne*. Hier dürfte M. autobiografische Erfahrungen verarbeitet haben, schilderte sie doch das Schicksal einer Fürsorgerin in den Tiroler Alpen. Nach der NS-Machtübernahme in Deutschland, 1933, lieferte M. für die Literaturzeitschrift *Das Innere Reich* keine Beiträge mehr. Dessen ungeachtet erschien ihr zweiter Gedichtband *Gesang der Wandernden* 1935 im nationalsozialistischen Leipziger Verlag Staackmann, darüber hinaus war sie in den Verlagsalmanachen von 1937 bzw. 1938 vertreten.

1937 heiratete M. einen Juristen und „Firmengesellschafter“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 09.1938). Vermutlich bedingt durch die Geburt ihres ersten Kindes, 1938, trat in ihrem literarischen Schaffen eine Pause ein. Von Max →Stebich, Geschäftsführer der RSK Wien, als „ausserordentlich begabt“ bezeichnet, wurde sie im Herbst 1939 rückwirkend per Sammeldatum 1. Juli 1938 als Vollmitglied in die RSK aufgenommen (BAB/BDC RKK/RSK 13.9.1939). Bemerkenswert ist, dass ihr Name im Zusammenhang mit dem BDSÖ nicht aufscheint. Die Autorin publizierte zwischen 1938 und 1945 in einigen Anthologien, 1940 erschien ihr Hauptwerk *Der Fürst der Welt*. Dieser historische Roman um die Inquisition im Bayern des 15. Jahrhunderts gilt als Parabel für die Herrschaft des Nationalsozialismus. Er stand – wie *Begegnung im Süden* – auf einer Empfehlungsliste des RMVP und wurde in das Norwegische übersetzt (*Verdens Fyrste* 1942). Der Zensur entging die vermeintliche Intention des Buches nicht, woraufhin es vom Markt verschwand. Zwischen 1940 und 1943 veröffentlichte die Autorin drei Publikationen, was ihr gegenüber der Zeit vor dem „Anschluss“, als sie ihr Einkommen mit „geringfügig (nicht über RM 100)“ angab, einen beachtlichen Einkommenszuwachs bescherte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA Sept. 1938): So verdiente sie 1941 mit mehr als 24.000 RM das Vierfache eines angestellten Journalisten (6000 RM) und näherte sich dem Gehaltsniveau eines Gauleiters (30.000 RM). Der nach Kriegsende im Jahr 1945 im Verlag ihrer Schulfreundin Ilse Luckmann veröffentlichte, im RSK-AA erwähnte Roman *Wir sind allein* war bereits 1934 entstanden, konnte jedoch angeblich – obwohl bereits bei Staackmann gedruckt – im Dritten Reich nicht erscheinen, weil M. sich weigerte, „to alter the positive image of a Jewish physician in the story“ (Joseph G. McVeigh: *Continuity as a Problem and Promise. Erika Mitterer's Writing after 1945*, in: MAL 12/1979, Nr. 3/4).

In der Nachkriegszeit avancierte die in der publizistischen Szene gut verankerte Autorin zu einer wichtigen Repräsentantin christlich-konservativer Literatur in Österreich; 1965 konvertierte sie zum Katholizismus. Gemeinsam mit Oskar Maurus →Fontana war sie 1945/46 an der Neukonstituierung des PEN-Clubs beteiligt, verließ die Autorenvereinigung jedoch 1984 aus Protest gegen Herbert Achternbuschs Film *Gespenster*. In ihren Werken thematisierte M., die sich der Inneren Emigration zurechnete, wiederholt

die NS-Ära: *Zwölf Gedichte 1933–1945* (1946), das Drama *Verdunkelung* (1953) sowie der Roman *Alle unsere Spiele* (1977) sind Beispiele dafür. Neben einer Reihe von Romanen und Gedichtbänden (u. a. *Die nackte Wahrheit* 1951, *Das verhüllte Kreuz* 1985) publizierte sie auch Literatur für Jugendliche (u. a. *Kleine Damengröße* 1953, *Tauschzentrale* 1958). Zahlreiche Preise und Ehrungen, darunter der Handel-Mazzetti-Preis (1971) und das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich (1996), zeugen von dem hohen Stellenwert der Autorin in der österreichischen Literatur. Die nach M.s Tod 2001 von ihrem Sohn und Nachlassverwalter Martin Petrowsky gegründete, in Wien ansässige Erika-Mitterer-Gesellschaft widmet sich ihrem Andenken, gibt die Zeitschrift *Der Zaunkönig* heraus und forciert die Neuausgabe ihrer Texte (u. a. *Dramen* 2001–2003). Der Roman *Der Fürst der Welt* erlebte weitere drei Auflagen, unter dem Titel *The Prince of Darkness* erschien 2004 eine englische Übersetzung.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Höhensonne. – Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1933

Wir sind allein. Roman. – 1934* [1945 nach Kriegsende im Wiener Verlag Luckmann erschienen]

Gesang der Wandernden. Neue Gedichte. – Leipzig: Staackmann 1935

Der Fürst der Welt. Roman. – 1.–[3.] Aufl. Hamburg: Schröder M. 1940 (1–38.000) [Arbeitstitel: *Die dreizehnte Kammer*]

Begegnung im Süden. Erzählung. – 1.–2. Aufl. Hamburg: Schröder M. 1941 (1–9000)

Die Seherin. Eine Erzählung. – Hamburg: Schröder M. 1942 – 2. Aufl. 1943

Verdens fyrste. In das Norwegische übers. v. Hans Heiberg. – Oslo: Aschehoug 1942
→*Der Fürst der Welt*

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Wintersportherberge.

In: Jugend in Front (1933) 99

In: Patmos (1935) 164

Die Verlassene.

In: Herz zum Hafen (1933) 161

In: Patmos (1935) 171

Wie ist an dich zu denken ...

In: Herz zum Hafen (1933) 162

„Afrika spricht“.

In: Herz zum Hafen (1933) 163

Tennisplatz am Morgen.

In: Jugend in Front (1933) 99–100

In: Patmos (1935) 165

Laß mich Weihrauch sein ...

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 65

Orion.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 65

Gesang der Wandernden.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 66

In: Patmos (1935) 174

Kreuzigung. Nach dem Bild eines alten rheinischen Meisters.

In: Jahrbuch (1935) 173

Im unteren Mühlviertel.

In: Jahrbuch (1935) 119–125

Wanderrast.

In: Gedichte vom Berg (1935) 72

In: Patmos (1935) 172

Tröstliche Nacht.

In: Patmos (1935) 163

Kleines Pferd im Gebirge.

In: Patmos (1935) 166

Afrika spricht...

In: Patmos (1935) 167–168

Verzaubertes Eiland.

In: Patmos (1935) 169

Dir gegenüber.

In: Patmos (1935) 170

Abschiedslied.

In: Patmos (1935) 173

An den Gott.

In: Patmos (1935) 175

Trost.

In: Patmos (1935) 176

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 8, 48

Anrufung Apollons.

In: Patmos (1935) 177–178

In: Das liebste Gedicht (1939) 84–86

Der heilige Tag.

In: Wege der Liebe (1937) 12–13

O du Ferne.

In: Deutsche Frauendichtung (1939) 29

Atme, Geliebter, die selige Stunde.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 2/3, 65

Wegeswindung weist ins...

In: Die Abendfeier (1941) 15

Rettung.

In: Das deutsche Gedicht (1941) 587–588

Acht Gedichte.

In: Der Bücherwurm (München) 28(1942/43) 28–33

San Clemente.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 92

Katakombe.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 99

- *Rundfunk 1933–1945*

Max Mell, Erika Mitterer: **Eigene Dichtungen**. 04.03.1933 Nordischer Rundfunk*

Im Herzen Italiens. 16.07.1933 RAVAG*

Eigene Dichtungen. 17.12.1933 RAVAG // Herbst1937 RAVAG*

Reise nach Leukas. 15.08.1936 RAVAG*

MÖLLER Karl von * 11.10.1876 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 21.02.1943 in Jimbolia/Hatzfeld/RU

- *Wohnorte*

- Jimbolia/Hatzfeld, Rumänien (–1933/34)
- Sibiu/Hermannstadt, Paul-Winer-Gasse 10, Rumänien (1933/34–1939)
- Jimbolia/Hatzfeld, Königin-Maria-Straße 38, Rumänien (1939–1943)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller (ca. 1939–1943)
- Politiker (1919–ca. 1939)
- Offizier des Generalstabes (1903–1919) [Oberst a. D.]

- *Institutionelle Beziehungen*

- Deutscher Kulturverband: Mitbegründer (1919) in Timișoara/Temeswar
- NSDAP: Gründer (1931) in Jimbolia // Gauleiter (1931/32) im Banat
- VDA
- Deutsche Volksgruppe in Rumänien: Leiter des Kulturamts (1933–ca. 1938/39) // Kulturrat in der Landeskulturkammer (1942)
- Deutsch-Schwäbische Volksgemeinschaft: Senator (1919–1927) im Oberhaus des rumänischen Parlaments in Bukarest

- *Mitarbeit in Medien*

- Der Stürmer (Temeswar): Gründer (1932)
- Banater deutsche Zeitung (Temeswar): HSchl. (ca. 1920–ca. 1930)

- *Förderungen und Zensur*

- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Positiv →Die Werschetzer Tat
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Die Salpeterer
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Reiter im Grenzland
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Das Korsett der Marquise
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Das steinerne Schachbrett // Positiv →Deutsches Schicksal im Banat
- RJF [u. a.]: BJ37/38 →Die Werschetzer Tat // →Grenzen wandern
- RJF [u. a.]: BJ38/39 →Die Werschetzer Tat // →Grenzen wandern
- RJF [u. a.]: BJ40 →Der Savoyer // →Die Werschetzer Tat

- RJF [u. a.]: BJ41 →Reiter im Grenzland // →Die Salpeterer // →Der Aufklärer // →Die Werschetzer Tat
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Reiter im Grenzland // →Die Werschetzer Tat
 - NSKG: NSKG-VL37/38
 - PPK: NSB 3(1938)4 →Die Werschetzer Tat
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Grenzen wandern
 - RMVP: Jahresschau38 →Grenzen wandern
 - RMVP: Jahresschau40 →Der Savoyer // →Reiter im Grenzland
 - RMVP: Jahresschau41 →Heißsporne // →Spätsommer
 - RMVP: Jahresschau42 →Das steinerne Schachbrett // →Die Lothringerin // →Im Schatten der Exzellenz
 - RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Der Aufklärer // →Die Salpeterer
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 500Bücher39 →Die Werschetzer Tat
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Die Werschetzer Tat
 - RMVP: BSG40 →Die Salpeterer // →Grenzen wandern // →Die Werschetzer Tat // →Der Savoyer // →Reiter im Grenzland
 - RMVP: BSG41 →Der Tod des Mercy [hier unter dem Titel *Das Land des Mercy*] // →Reiter im Grenzland
 - RMVP: BSG43 →Grenzen wandern // →Die Lothringerin // →Das steinerne Schachbrett // →Im Schatten der Exzellenz // →Spätsommer
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Die Salpeterer // →Der Savoyer // →Die Werschetzer Tat // →Grenzen wandern
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Die Werschetzer Tat // →Die Salpeterer // →Der Savoyer // →Heißsporne // →Das Korsett der Marquise // →Reiter im Grenzland
 - NSLB: DJB40/41 →Die Werschetzer Tat // →Reiter im Grenzland
 - RMVP: Teilnahme am 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] // 4. Großdeutschen Dichtertreffen [8.–10.10.1942] in Weimar
 - Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1937: Gau Sachsen // Gau Berlin // Gau Württemberg-Hohenzollern// Gau Saarpfalz
 - Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereise 1938: Gau Saarpfalz [02./03.1938]
 - NSDAP Gauleitung Saarpfalz: Kurt-Faber-Preis (Dichterpreis der Westmark) 09.1938
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - BMfU: LGB46 Alles
 - DVsB: LAL46 →Heißsporne // →Die Lothringerin // →Im Schatten der Exzellenz // →Deutsches Schicksal im Banat // →Spätsommer // →Die Werschetzer Tat
 - DVsB: LAL46–N2 →Das Korsett der Marquise
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Grenzen wandern
- *Quellen*
Bartels42 Dambacher96 www.deutsche-biographie.de Giebisch48 Giebisch85 GV Klein39 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langenbacher41 Langer40 Lennartz38 Nadler41 Oehlke42 Offenhausen78 Pock41 Stock/Heilinger72/02 Stockhorst67 Strallhofer94 Strothmann85

- Archive
- BAB/BAK (R 55/99, R 56V/12)
- BAB/BAP (62 DAF 3, 19158; 62 DAF 3 AWI-Ztg./17673)
- Rischbieter

M. entstammte einer deutschungarischen Offiziersfamilie und absolvierte nach dem Gymnasium die Kadettenschule sowie 1901–1903 die k. u. k. Kriegsschule (Generalstabsakademie) in Wien. 1903 trat er in den Dienst des Generalstabes, 1913 übernahm er in Temeswar/Timișoara die Banater Infanteriedivision, welche er im Ersten Weltkrieg bis Ende 1915 befehligte. Danach wurde M. in das Kriegsministerium nach Wien berufen, ehe er von Juli 1916 bis November 1918 als Kommandant eines ungarischen Infanterieregiments wieder aktiven Kriegsdienst leistete. Nach Kriegsende engagierte er sich im neugegründeten Staat Ungarn in einem Freicorps gegen „kommunistische Aufstandsversuche in Oberungarn“, weshalb er als Oberst in den Ruhestand versetzt wurde (BAB/BAP 62 DAF 3 AWI-Ztg./17673, VB vom 1.10.1938).

Danach ließ sich M., ein Anhänger Georg Ritter von Schönerers, in Rumänien nieder, setzte sich in Timișoara für die Belange der Banater Schwaben ein und war kurze Zeit auch Bürgermeister. 1919 bis 1927 vertrat er als Senator die schwäbische Volksgruppe im Oberhaus des rumänischen Parlaments in Bukarest, darüber hinaus leitete er die *Banater deutsche Zeitung*. Zahlreiche Reisen führten ihn nach Deutschland, wo er in Vorträgen die Situation der deutschen Minderheit in Rumänien schilderte und bereits 1923 Kontakte zur NSDAP knüpfte. 1931 gründete er in Jimbolia/Hatzfeld die erste rumänische NSDAP-Gruppe, agierte 1931/32 als erster Gl. des Banat und gründete die Zeitschrift *Der Stürmer*. Nach der NS-Machtübernahme in Deutschland avancierte er in Sibiu/Hermannstadt zum Kulturamtsleiter der Deutschen Volksgruppe in Rumänien. Ob diese Funktion in Zusammenhang mit der Auslandsorganisation der NSDAP(AO) stand, die 1934 als eigener Gau (Gl. Ernst Wilhelm Bode) installiert wurde, bleibt dahingestellt. 1938/39 wurden diesbezügliche Stellen in den meisten Ländern verboten, zeitgleich legte M., angeblich weil er „als fünftes Rad am Wagen mitholpern mußte“, sein Amt zurück (*Krieg und Dichtung*). Die wenigen vorhandenen Archivalien deuten auf Konflikte innerhalb der Deutschen Volksgruppe in Rumänien hin: Diese regte in Berlin die Vergabe der Goethe-Medaille an M. an, offenbar jedoch ohne die Zustimmung ihres Obmanns. Das RMVP machte gegen die Verleihung „ganz erhebliche politische Bedenken geltend“, M. „habe sich in der vergangenen Zeit [...] nicht so verhalten, daß er für eine derartige Auszeichnung in Betracht komme“ (BAB/BAK R55/99, Aktennotiz 20.8.1941). Die Verleihung sei erst für den 70. Geburtstag des Autors relevant, „wenn man übersehen könne, wie sich von M. [...] bis dahin verhalten habe“ (ebda).

M.s literarische Karriere begann erst im fortgeschrittenen Alter und konzentrierte sich auf wenige Jahre, 1936 erschien *Die Werschetzer Tat* (1938 auch dramatisiert), ein Roman über die Türkeneinfälle im Banat Ende des 18. Jahrhunderts. Zuvor hatte er zwei historische Schriften (*Die hundert Tage 1815* 1913, *Wie die schwäbischen Gemeinden entstanden sind* 2 Bde, 1923–1924) und ein Drama (*Schwaben* 1923) verfasst, doch gleich mit seinem ersten Roman gelang es M., sich als „Dichter der Donauschwaben“ in der Nachfolge Adam Müller-Guttenbrunns zu etablieren. Die Geschichte des Banat und seiner Besiedlung durch Schwaben blieb sein Hauptthema: *Grenzen wandern* (1937), *Die Salpeterer* (1939), *Deutsches Schicksal im Banat* (1940) u. a. legen davon Zeugnis ab, darüber hinaus entsprach die stark nationalistisch und antisemitisch gefärbte Darstellung der NS-Ideologie. Viel-

leicht inspiriert von seinen aus Frankreich stammenden Vorfahren mütterlicherseits, beschäftigte sich ein weiterer Themenkreis mit Aspekten europäisch-französischer Geschichte, u. a. in *Der Savoyer* (1939), *Das Korsett der Marquise* (1940) und *Die Lothringerin* (1942). Nachdem Rumänien im Herbst 1940 den Dreimächtepakt (Deutschland, Japan, Italien) unterzeichnet hatte und an der Seite Deutschlands in den Zweiten Weltkrieg eingetreten war, erfuhr M. massive Förderung. Seine Bücher fanden sich auf fast allen Empfehlungslisten, er wurde zu Lesereisen in das Dritte Reich eingeladen und nahm 1941 und 1942 an den Weimarer Dichtertreffen teil. Seine Werke erschienen u. a. in NS-Verlagen wie Eher (Zentralverlag der NSDAP) und Luser und erlebten hohe Auflagen (*Heißsporne* 1943: 130.000, *Das Korsett der Marquise* 1944: 125.000), weshalb M.s Einkünfte beträchtlich gewesen sein müssen; weiterführende Angaben sind jedoch aufgrund der schlechten Quellenlage nicht möglich. Auch zur RSK fehlen Hinweise, da M. als Ausländer zwar ungehindert in Deutschland publizieren konnte, eine Mitgliedschaft aber nur in Ausnahmefällen möglich war. In seiner Funktion als „Kulturrat in der Landeskulturkammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“ dürfte er eventuell Kontakte zur RSK Berlin unterhalten haben (Kürschner⁴³).

Im Herbst 1938 erhielt M. für *Die Werschetzer Tat* und *Grenzen wandern* den mit 2000 RM dotierten Kurt-Faber-Preis (Dichterpreis der Westmark). Den Preis überreichte Gl. Josef Bürckel, der als Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich zwar in Wien tätig war, aber nominell weiterhin Gl. der Saarpfalz blieb. Als Begründung für die eher ungewöhnliche Verleihung des Preises an einen Banater Autor bemühte der *Völkische Beobachter* nach M.s Tod am 21. Februar 1943 historische Gegebenheiten: „Westmärkische Menschen haben südosteuropäisches Schicksal immer wieder gestaltet, Siebenbürger Sachsen wie Donauschwaben, deren Vorfahren alle von Rhein und Mosel, Saar, Main und Neckar stammen und die Donau abwärts fuhren“ (BAB/BAP 62 DAF 3 AWI-Ztg./17673, VB vom 25.2.1943). Posthum erschien die Erzählung *Der Weg über die Grenze* (1943), unklar ist die Publikation des bibliografisch nicht nachweisbaren Romans *Der Tod des Mercy* (1944), der unter dem Titel *Das Land des Mercy* bereits 1941 in *Das Buch ein Schwert des Geistes* (BSG41) Aufnahme fand.

Nach Kriegsende standen in Österreich alle Werke des Autors auf dem Index, in Deutschland (so-wjetische Besatzungszone) ein großer Teil, den das Ministerium für Volksbildung der DDR 1953 um *Grenzen wandern* (1937) ergänzte. Die Witwe des Autors, welche M. 1927 im Alter von 51 Jahren geheiratet hatte, wanderte nach dem Zweiten Weltkrieg, als Rumänien unter sowjetischen Einfluss geriet, „mit ihren Kindern nach Australien aus“ (www.deutsche-biographie.de).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Werschetzer Tat. Ein Roman von Bauern und Reitern. – Braunschweig, Berlin, Hamburg: Westermann 1936 (1–5000) – Neue Aufl. Berlin: Eher 1938 (= Deutsche Kulturbuchreihe. 31.) [Nur für Bezieher der Reihe] – 2. Aufl. Braunschweig, Berlin, Hamburg: Westermann 1940 (6000–9000) – 3. Aufl. 1943 (10.000–15.000) – 4. Aufl. 1944 (16.000–35.000)

Grenzen wandern. Banater Roman. – Zürich, Leipzig, Wien: Amalthea 1937 (= Auslandsdeutsches Schrifttum. 1.) – 2. Aufl. 1940 (= Volksdeutsches Schrifttum. 1.) (7000–12.000) – Neue Aufl. 1942 (13.000–17.000)

Der Aufklärer. Novelle. Ill. von Grete Hartmann. – Wien, Leipzig: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 2, 6.) (1–5000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1942 (= Kleinbuchreihe Südost. 206.) [Feldpostausgabe]

Der Savoyer. Ein Prinz-Eugen-Roman. – München: Eher 1939 (1–10.000) – 2. Aufl. 1940 (11.000–20.000) – 3. Aufl. 1941 (21.000–30.000) – 4. Aufl. 1942 (31.000–40.000) – 5. Aufl. 1943 (41.000–50.000)

Die Salpeterer. Ein Freiheitskampf deutscher Bauern. – München: Eher 1939 (1–10.000) – 2. Aufl. 1942 (11.000–20.000) – 3. Aufl. 1943

Reiter im Grenzland. Erzählung. Ill. von Heiner Rothfuchs. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1939 – 2. Aufl. 1941 – 3. Aufl. 1942 – 4. Aufl. 1943 – 5. Aufl. 1944

Das Korsett der Marquise. Eine Soldatengeschichte aus Flandern. – München: Eher 1940 (= Soldaten, Kameraden! 34.) – 2. Aufl. 1942 – 3.–4. Aufl. 1943 (31.000–100.000) – 5. Aufl. 1944 (101.000–125.000)

Deutsches Schicksal im Banat. – Wien, Leipzig: Luser 1940 (= Reihe Süd-Ost. 1, 30.) (1–5000)

Heißsporne. Eine Reitergeschichte um Prinz Eugen. – München: Eher 1940 (= Soldaten, Kameraden! 27.) – 3. Aufl. 1941 – 6. Aufl. 1943 (101.000–130.000) – 7. Aufl. 1944

Das steinerne Schachbrett. Roman. – Braunschweig, Berlin, Hamburg: Westermann 1941 – Neue Aufl. 1943 (9000–13.000)

Spätsommer. Eine Geschichte aus Wien. – München: Eher 1941 – 2. Aufl. 1942 – 3. Aufl. 1943 (21.000–30.000)

Die Lothringerin. Roman eines Frauenlebens zwischen zwei Nationen und zwei Zeitaltern. – München: Eher 1942 – 2.–3. Aufl. 1944

Im Schatten der Exzellenz. Novelle. – 1.–2. Aufl. München: Eher 1942 (= Soldaten, Kameraden! 42.) – 3. Aufl. 1943

Der Weg über die Grenze. Erzählung. Ill. von Carl Durban. – Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 43.) [Feldpostausgabe]

Der Tod des Mercy. Roman. – 1944*

• *Dramen 1933–1945*

Schwaben. Drama in einem Aufzug aus der Deutschbanater Frühzeit. – 1. Aufl. Temeswar: Schwäbische Buchdruckerei 1923 – Neue Aufl. Leipzig: Strauch 1938 – Neue Aufl. München: Kaiser Ch. 1938 (= Münchener Laienspiele. 169.) [UT: *Ein volksdeutsches Spiel*]

Kolonisten. – ca. 1938/39 // EAD Deutsches Landestheater Rumänien (Hermannstadt) 1

Die Werschetzer Tat. Volksstück. // UA 21.10.1939 Deutsches Landestheater Rumänien (Hermannstadt)

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Hennemann.

In: Rufe über Grenzen (1938) 525–527

In: Rufe über Grenzen (1939) 200–201

Der Aufklärer. Novelle.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 105–116

Auch als Buchpublikation → *Der Aufklärer*

Im Banat.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 413–416

Die Drei im türkischen Korn.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 673–680

Opfer der Grenze.

In: Donauschwäbisches Dichterbuch (1939) 310–327

Schwabenbauern.

In: Donauschwäbisches Dichterbuch (1939) 335–336

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 147

[Jetzt brennt's].

In: Donauschwäbisches Dichterbuch (1939) 356

„Die Salpeterer“.

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 368–370 [Aus: *Die Salpeterer*]

[Ich über mich].

In: Krieg und Dichtung (1940) 298

In: Krieg und Dichtung (1943) 350

Sattelwechsel. Unterm Helm Erlebtes.

In: Krieg und Dichtung (1940) 298–306

Der Glasberg. Erzählung.

In: Krieg und Dichtung (1940) 306–314

In: Krieg und Dichtung (1943) 350–358

Blut und Herkunft.

In: Die Neue Literatur (Leipzig) 42(1941) H. 8, 192–195

Unter Volksdeutschen.

In: Buch des Dankes (1942) 364–365

Stoßseufzer.

In: Deutscher Almanach (1942) 273–280

MOLDEN Paula →PRERADOVIC Paula von

MOLNAR Olga Albertine Theodora (GAUL Olga <verh.>, GAUL-MOLNAR Olga) * 09.12.1880 in Pilsen/
Plzeň, Böhmen [ÖU] † unbekannt
evangelisch A. B., verh., 1 Sohn, 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 14, Hadikgasse 120
- *Beruf(e)*
 - Hausfrau
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 13.11.1939 befreit 09.01.1941 Zi. 3
 - LVG: Mg. 1936–1938
 - NSF: Mg. 12.03.1938
 - NSV
 - Bund der Deutschen in Böhmen
 - DSVS

- *Mitarbeit in Medien*

- Der Säemann (Graz): Ständige Mitarbeiterin (ab ca. 1924)

- *Förderungen und Zensur*

- Enßlin & Laiblin: Enßlin-Preis (3. Preis) → Die lustige Sieben 10.1943 [500 RM]

- *Quellen*

Blumesberger14 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kunst in Österreich33 Kürschner32 Kürschner34
Kürschner37/38 KVK Standesbuch37 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 170.052)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Olga Gaul-Molnar: **Vom treuen Brüderchen**. Ill. von Ernst Kutzer. – 1. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1930 (= Union-Jugendbücherei.) – 4.–6. Aufl. o. J. [ca. 1933/35]

Olga Gaul-Molnar: **Die lustige Sieben**. Jugendbuch. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1944*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Olga Gaul-Molnar: **Mädchen im Mai**.

In: Kunst in Österreich (1933) 21

Olga Gaul-Molnar: **Eine Mutter und ihr Kind**.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 8, 34–35

Olga Gaul-Molnar: **Häuschen im Grünen**.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 8, 36

Olga Gaul-Molnar: **Abgesang**.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 8, 37

Olga Gaul-Molnar: **Zwei Schwestern**.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 9, 46–47

Olga Gaul-Molnar: **Kleine Worte**.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 9, 48

Olga Gaul-Molnar: **Woher – wohin?**

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 9

Olga Gaul-Molnar: **Die heilige Stille**.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 10

Olga Gaul-Molnar: **An die Nacht**.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 11

Olga Gaul-Molnar: **Nur eine arme Seele**.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 56–57

Olga Gaul-Molnar: **Mein Kinderhimmel**.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 58–59

Olga Gaul-Molnar: **Der toten Mutter Ehering.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 232

MORITZ Johann Franz [Hans] * 10.09.1905 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 15.11.1984 in Wien

röm.-kath., verh., 2 Söhne (1940)

- *Wohnorte*
 - Mauer bei Wien, Hendörflgasse 29 (01.10.1935–Frühjahr 1939)
 - Weißkirchen in der Steiermark (Frühjahr 1939–01.12.1939)
 - Wien 13, Wittgensteinstraße 24 (ab 02.12.1939)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (07.1937 Wien) [Studium: Psychologie, Pädagogik, Anthropologie]
 - Elektromechanikerlehre
- *Beruf(e)*
 - Volksschullehrer
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 600 RM (1939) // 1800 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 17.09.1940 allgem. befreit 16.06.1941 [da RPK-Mg.]
 - RPK: Mg. 13.11.1940 Nr. 15.483 [Abt. B: nebenberuflicher HSchrl.]
 - Erzdiözese Wien: Sekretär (ab 12.1939)
 - Josefswerk: Sekretär (01.10.1935–31.03.1939)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Unsere katholische Familie (Innsbruck, Leipzig): HSchrl. (1935–1941)
 - Sendbote des göttlichen Herzens Jesu (Innsbruck): HSchrl. (08.1940–1941)
 - Neuland-Verlag Josef Bösl: (–01.1940)
- *Förderungen und Zensur*
 - BMfU: Förderungspreis für Volksbildung 1961
- *Quellen*
 - GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)

- ÖStA/AdR (GA 115.345)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

Der Sohn einer Eisenbahnerfamilie erlernte nach der Pflichtschule den Beruf des Elektromechanikers, bildete sich nebenbei kaufmännisch weiter, sodass er 1926 in einem „Großhandelshaus der Holzbranche“ eine Anstellung fand, die er bis 1932 innehatte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 17.9.1940). In der Folge holte M. die Matura nach, besuchte das Wiener Lehrerseminar und legte 1933 die Prüfung zum Volksschullehrer ab. Daneben studierte er seit Oktober 1930 an der Wiener Universität Psychologie, Pädagogik und Anthropologie, 1937 wurde er mit der Dissertation *Behavioristische Ansätze in der Charakterologie* zum Dr. phil. promoviert. Noch vor dem Abschluss des Studiums trat M. in den Dienst des Josefswerks, einer katholischen Sozialhilfeeinrichtung, in welcher er für den Bereich Ehe- und Familienberatung verantwortlich zeichnete. Nach dem Ende dieser Tätigkeit im Frühjahr 1939 suchte er um eine Stelle im Schuldienst in Tirol, Kärnten und der Steiermark an, zog nach Weißkirchen/Steiermark, kehrte jedoch Ende 1939 als Sekretär der Finanzkammer der Erzdiözese nach Wien zurück.

Da M. verschiedene katholische Zeitschriften redaktionell betreute und gestaltete, suchte er nach dem „Anschluss“ Österreichs um Mitgliedschaft in der RPK an, darüber hinaus richtete er für das Werk *Berge und Glaube* einen Aufnahmeantrag an die RSK. Das Buch erschien 1940 im Innsbrucker Verlag Rauch, wo auch die Zeitschriften *Unsere katholische Familie* und *Sendbote des göttlichen Herzens Jesu*, die M. bis zu deren Einstellung als Chefredakteur gestaltete, beheimatet waren. Ein von der RSK Wien im Zusammenhang mit M.s RSK-Aufnahmeantrag angefordertes Gutachten der Gestapo traf erst im Sommer 1941 ein: „[M.] ist klerikal stark gebunden [...] Er war [...] Vertreter des ‚Neuland-Verlages‘ [...] und befasste sich mit Eheanbahnungen für katholische Ehemillige. Er trat in dieser Eigenschaft als Werber für die verbotenen Zeitschriften ‚Familienglück‘ und ‚Myrthe‘ auf. Diese Werbetätigkeit wurde ihm im Jänner 1940 verboten und die bei ihm vorgefundenen Zeitschriften beschlagnahmt. Es wurde weiters hier bekannt, dass er in Wien-Mauer unter den kath. Kreisen eine lebhaft Propagandatätigkeit entfaltet, hierbei aber derart vorsichtig vorgeht, dass ihm eine staatsfeindliche Tätigkeit nicht nachweisbar ist“ (BAB/BDC RKK/RSK 28.8.1941). Ob dieses Schreiben Folgen nach sich zog, geht aus den Archivalien nicht hervor; im Herbst 1940 stand der Autor, wie er im RSK-AA angab, im „Heeresdienst“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 17.9.1940).

Nach 1945 fungierte M. neuerlich als verantwortlicher Redakteur der in *Sonniges Daheim* umbenannten Zeitschrift *Unsere katholische Familie*, welche 1949/50 nach Veröffentlichung von sechs Heften endgültig eingestellt wurde. Danach wirkte er als Volksbildner, gründete gemeinsam mit seiner Gattin die Elternschule Schwechat, gestaltete zahlreiche Vorträge und trat als Publizist in Erscheinung (u. a. *Vom Beruf der Frau* 1950, *Die Familie, Fundament des Menschseins* 1964). Drei Jahre nach seiner Gattin (1958 damit ausgezeichnet) erhielt er 1961 den Förderungspreis für Volksbildung des BMFU.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Berge und Glaube. Wanderern und Bergsteigern für stille Stunden der Einkehr. Ill. von Ignaz Wolfgang Kühmayer. – Innsbruck: Rauch F. 1940

MOROLD Max →MILLENKOVICH Max von

MORPURGO Ida von →BOHATTA Ida

MORTON Friedrich * 01.11.1890 in Görz, Österreichische Küstenlande [ÖU] † 10.07.1969 in Hallstatt
röm.-kath., verh., keine Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 19, Pokornygasse 21
- Hallstatt im Gau OD

• *Ausbildung*

- Dr. phil. (1914 Wien) [Studium: Biologie, Mathematik, Physik]

• *Beruf(e)*

- Gymnasiallehrer
- WK I: 1915–1916

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 800 RM (1937) // 1000 RM (1938) // 1980 RM (1940) // 1995 RM (1941) // 1724 RM (1942)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 20.10.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.508 Zi. 5
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
- NSDAP: AA 03.1938 [Anwärter (Ortsgruppe Hallstatt)]
- NSLB: Mg. 01.06.1938 Nr. 382.999
- NSKK: Mg. 1938
- NSV: Mg. 1938
- Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte
- Zentralstelle für Denkmalschutz im Ministerium für Unterricht: Konservator
- Museum und Grabungen Hallstatt: Leiter (ab 1925)
- Biologische Station: Gründer und Leiter (ab 1922)
- DÖAV

• *Mitarbeit in Medien*

- Tages-Post (Linz)
- Tagespost (Graz)
- Salzburger Volksblatt
- Neues Wiener Tagblatt
- Wiener Zeitung
- Der Heimatgau (Linz)

- *Förderungen und Zensur*

- Königreich Italien: Königlich Italienischer Kronenorden 1937
- Republik Österreich: Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1957 // Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1966

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Khil55 Klang36 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 KVK Stock/Heilinger72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hallstatt. Oberösterreich. Ein Land in Bildern. Hg. Franz Pfeffer. – Linz 1933

90 Jahre Hallstätter Museum (1844–1934). Ein Erinnerungsblatt. – Hallstatt Musealverein 1934

Hochland von Abessinien. – Jena: Fischer S. 1934 (= Vegetationsbilder. 24,6.)

Wirtschaftsraum Hallstatt. – Wien: Österreichischer Wirtschaftsverlag KG Payer & Co.; Berlin: Heymann 1934 (= Wirtschaftsgeographie. 5.)

Die Pfarrkirche von Hallstatt. – München: Schnell & Steiner 1939 (= Kunstführer. 388/389.)

Hallstatt. Ein Führer durch die Sammlungen des Hallstätter Museums mit einem Rückblick auf die 4000-jährige Kultur des berühmten Bergmannsortes. – Hallstatt: Musealverein 1939

Hallstatt. Eine Stätte vieltausendjähriger Kultur. – Wien: Ostmärkischer Landesverlag 1941

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Im Bannkreis des „Weißen Goldes“. Das Kultur- und Schönheitsgut unserer deutschen Salzstätten.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 8, 12–14

Ewiger Ostmarkwald.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 11, 20–23

Zweieinhalb Jahrtausende sehen dich an. Neuentdeckte großgermanische Grabfelder im Hallstätter Salzbergdale.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 7, 13–19

Im Reich der Ostmarkalmen.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 7/8, 1–4

Weihnachtstage in den Deutschen Alpen.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 11/12, 8–10

Adalbert Stifter und Friedrich Simony in Hallstatt.

In: Stifter-Almanach (1941/42) 41–63

Ein Tag vor 2700 Jahren. Wie die Menschen im ältesten deutschen Salzbergwerk lebten.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 241–244

Winterliches Brauchtum im Alpenland.

In: Bergland (Innsbruck) 24(1942) H. 10–12, 4–5

- *Rundfunk 1933–1945*

Das Hallstätter Museum. 20.07.1934 RAVAG*

Auf den Wasserstraßen der Welt. 22.09.1934 RAVAG*

Im Reich des weißen Goldes. 26.06.1936 RAVAG*

Das Trauntal, ein uralter Verkehrsweg in Oberösterreich. 10.08.1936 RAVAG*

Ein Salzbergbau der Keltenzeit aufgedeckt. 07.12.1936 RAVAG*

Die Dammwiesengrabung des Hallstätter Museums. 04.09.1937 Sender Linz*

MOTTEN Friede →HOFBAUER Elfriede

MUCKENSCHNABEL Karl →Band Niederösterreich

MÜHLMANN Kajetan →Band Salzburg

MÜLLER Bertold Friedrich →KEPPELMÜLLER Bertold

MÜLLER-GUTTENBRUNN Roderich →Band Niederösterreich

MUHR Adelbert (ERDBERG Alois, SCHÜTTEL Albert) * 09.11.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 10.03.1977 in Wien

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Erdbergerlände 54
- *Ausbildung*
 - Matura (1914 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Journalist
 - WK I: Einjährig-Freiwilliger
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit 31.10.1942 [da RPK-Mg.]
 - RPK: Mg. 01.07.1938 Nr. 16.973 [Liste A: hauptberufl. Schrl.]
 - Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft: Beamter (1916–1930)

Naderer

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Tagblatt: Schrl. f. Lokales, Reportage u. Film (ab 04.1938)
- Neues Wiener Journal
- Frankfurter Zeitung und Handelsblatt
- Die Literatur (Stuttgart, Berlin)
- Arbeiterzeitung (Wien)

- *Förderungen und Zensur*

- Land Oberösterreich: Handel-Mazzetti-Preis → Sie haben uns alle verlassen (1956) 1966
- Land Niederösterreich: Kulturpreis des Landes Niederösterreich 1967
- BMfU: Professor 1965
- Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien 1970

- *Quellen*

Giebisch85 GV Hall85 Hall94 Hausjell85 Hausjell93 Judy84 Killy88/11 KVK Langer56/67 Stock/Heilinger72/02

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 103/140)
- DOKU

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der geheimnisvolle Ostrong. – St. Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1942 (= Niederdonau, Ahnengau des Führers. 66.)

Mit Faltboot, Floß und Dampfer. Eine Donaufahrt durch Niederdonau. – St. Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1942 (= Niederdonau, Ahnengau des Führers. 74.)

Der Sohn des Stromes. Ein Donauroman. – Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944* [Nach Kriegsende im Herbst 1945 erschienen]

Die Reise zum Nibelungenlied. – Wien, Berlin: Bischoff 1944 (= Die hundert kleinen Bücher. 29.)* [Nach Kriegsende im November 1945 mit Impressum 1944 erschienen (10.850 Exemplare)]

MUNGO →SCHUSTER Valentin

NADERER Hans →Band Niederösterreich

NADLER Josef * 23.05.1884 in Neudörf/Nová Ves, Böhmen [ÖU] † 14.01.1963 in Wien
röm.-kath., verh., 3 Töchter, 1 Sohn

• *Wohnorte*

- Baden b. Wien, Germergasse 13 in NÖ (–02.1937)
- Wien 19, Reithlegasse 2 (ab 02.1937)

• *Ausbildung*

- Dr. phil. habil. (1912 Fribourg/CH) [keine Habil., Berufung wg. Literaturgeschichte Bd. 1]
- Dr. phil. (11.07.1908 Prag) [Studium: Germanistik u. Klassische Philologie]

• *Beruf(e)*

- Hochschullehrer (1912–1945)
- WK I: 1914–1917 (Oberleutnant)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 29.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.304 Zi. 5 [zuerkannt 14.03.1939]
- RDS: Mg. 03.12.1933 Nr. 9697
- Grillparzer-Gesellschaft: Vorstandsmitglied (11.1933–11.1937) // Kommissarischer Leiter (1938/39) // Vorsitzender (01.04.1939–05.1945)
- Wiener Hebbel-Gesellschaft: Vorsitzender (1942)
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1938 // Ehrenmitglied 1940
- BDSÖ: Mg. 12.1936 Nr. 29
- Schaukal-Gesellschaft: Mg. ca. 1932 // Vorsitzender (08.04.1932–1938)
- KathS
- Anton Wildgans-Gesellschaft: Gründungsmitglied (1932)
- PEN: –1931
- Sudetendeutsche Kulturgesellschaft: Vorstandsmitglied in Berlin
- Görres-Gesellschaft
- Nationalverband Deutscher Schriftsteller
- Kralik-Gesellschaft
- Österreichische Leo-Gesellschaft
- NSDAP: AA 13.06.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.196.904
- NSDAP Gau Wien: Blockwalter // Schulungsbeauftragter (11.1943) [Ortsgruppe Gatterburg]
- Universität Wien: o. Universitätsprofessor für deutsche Sprache und Literatur (1931–1945)
- NSV: Mg. 01.07.1938 Nr. 9.262.904
- RDB
- RLSB
- Österreichisch-Deutsche Arbeitsgemeinschaft: Nr. 179
- Österreichisch-Deutscher Volksbund: Mg. 1934 // Vorstandsmitglied (1937–04.1938)
- VF: Mg. 1934–1938
- Zentrum: Mg. 1925–1931
- Sudetendeutscher Heimatbund

- Historische Kommission für Schlesien
- Ferdinandea (Prag): Mg. 17.10.1904 // Ehrenmitglied 1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Schönerer Zukunft (Wien)
 - Frankfurter Zeitung und Handelsblatt
 - NS-Kurier (Stuttgart)
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Corona (München, Zürich, Berlin)
 - Dichtung und Volkstum (Weimar)
 - Alpenländische Monatshefte für das deutsche Haus (Graz)
- *Förderungen und Zensur*
 - Deutsche Gesandtschaft (Wien): Unterschriftenaktion *Österreichische Deutsche zur Saarabstimmung* (01.1935)
 - RJF [u. a.]: BJ34/35 → Das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes
 - RMVP: Jahresschau36 → Österreich
 - REM: Österreich38 → Deutscher Geist, deutscher Osten
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (bedingt positiv) → Deutscher Geist, deutscher Osten
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung → Literaturgeschichte des deutschen Volkes [Bd. 3: Staat (1814–1914)] // Mit Einschränkung → Stimmen der Völker [Einleitung]
 - RMVP: BSG40 → Das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - RSTH Salzburg: Teilnahme an den 1. Salzburger Dichtertagen [27.7.–5.8.1940]
 - Martin-Bodmer-Stiftung: Gottfried-Keller-Preis 1929
 - Dramatikerpreis des Bühnenvolksbunds Jury-Mg. 1930–1932
 - Stadt Königsberg: Kant-Medaille 1931 // Kant-Preis 1942
 - Österreichischer Bundesstaat: Österreichischer Staatspreis für Literatur (1934–1937) Jury-Mg. 1934–1937
 - Die Pause (Wien): Erzählerpreis der Zeitschrift „Die Pause“ Jury-Mg. 1939
 - Goethe-Stiftung: Mozart-Preis Jury-Mg. ab 1935 // Mozart-Preis 1941 [verliehen 13.12.1952 Univ. Innsbruck]
 - Die Dame (Berlin): Lyrikpreis der „Dame“ Jury-Mg. 1942
 - BMfU: Stifter-Medaille des BMfU 07.04.1960
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)
 - Königreich Bulgarien: Komturkreuz des bulgarischen Verdienstordens // Dr. phil. h. c. Universität Sofia 1939
 - Republik Österreich: Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1959
 - BMfU: LGB46 → Nadler41
 - DVsB: LAL46–N1 → Nadler41

- *Quellen*

Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Barbian^{93/95/10} Börsenblatt (Leipzig) Dambacher⁹⁶ Eppel⁸⁰ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ IGL03 Judy⁸⁴ Killy^{88/11} Klee⁰⁷ Kosch^{68/10} Kramelhofer¹⁵ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KürschnerGel³⁵ KürschnerGel^{40/41} Kunst in Österreich³³ KVK List³⁴ Meissl⁸⁹ Mühlberger⁸¹ Ranzmaier⁰⁵ Ranzmaier⁰⁸ Meissl/Mulley/Rathkolb⁸⁶ Renner⁸⁶ Schmidt-Dengler⁹⁶ Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02} Strallhofer⁹⁴ Strothmann⁸⁵ SV⁴² Wagner⁰⁵

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, REM, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 55/698)
- BAB/BAP (62 Di1/146, 62 DAF 3 AWI-Ztg./19115, 62 DAF 3 AWI-Ztg./17680)
- ÖStA/AdR (GA 4867; 04, Bürck/Mat. K. 166, Zl. 4640; 04, RSTH Zentr. Schirach O. 126)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Korrespondenz Kaufmann „Presse“ C-D, K. 25, O. 81)
- ÖStA/AdR (02, BMfU/PA; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c, 04/6 Stiko 16 E1)
- UAW (PA)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Deutsche Prosa seit dem Weltkrieg. Dichtung und Denken. Eine Anthologie. Hg. Otto Forst-Battaglia. Vorwort v. Josef Nadler [datiert Weihnachten 1932]. – Leipzig: Rohmkopf 1933

Das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes. – 1.–2. Aufl. München: Kösel & Pustet 1934 (= Veröffentlichungen des Instituts für neuzeitliche Volksbildungsarbeit.) – 3. Aufl. 1935 – 4. veränd. Aufl. München: Beckstein 1941

Hermann Bahr: **Mensch, werde wesentlich.** Gedanken aus seinen Werken. Red. Paul Graf Thun-Hohenstein u. Anna Bahr-Mildenburg. Vorwort v. Josef Nadler. – Graz: Styria 1934 (1–2000)

Stamm und Landschaft in der deutschen Dichtung. – Groningen: Wolters 1934 (= Allard Pierson Stichting. 9.)

Der ewige Kreis. Eine Anthologie neuer österreichischer Lyrik. Hg. Otto Brandt-Hirschmann. Vorwort v. Josef Nadler. – Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1935

Österreich. Erbe und Sendung in deutschen Raum. Hg. Heinrich von Srbik u. Josef Nadler. – 1.–3. Aufl. Salzburg, Leipzig: Pustet 1936 – 4. Aufl. 1937

Deutscher Geist, deutscher Osten. Zehn Reden. – Zürich: Verlag der Corona München, Berlin: Oldenbourg 1937 (= Schriften der Corona. 16.)

Staackmanns Almanach auf das Jahr 1939. Deutsches Alt-Österreich. Hg. u. zusammengestellt von Josef Nadler. – Leipzig: Staackmann 1938

→ *Deutsches Alt-Österreich*

Johann Gottfried Herder: **Stimmen der Völker.** Volkslieder nebst untermischten anderen Stücken. Hg. Ernst Klett. Einleitung v. Josef Nadler. – Stuttgart: Klett 1938

Deutsches Alt-Österreich. Ein kleines Lesebuch. Hg. Josef Nadler. – Neue Aufl. Leipzig: Staackmann 1941 (7000–12.000)

→ *Staackmanns Almanach auf das Jahr 1939*

Literaturgeschichte des deutschen Volkes (4). Dichtung und Schrifttum der deutschen Stämme und Landschaften. Bd. 4: Reich (1914–1940). – Berlin: Propyläen-Verlag 1941 [=Nadler41]

→ *Literaturgeschichte des deutschen Volkes*

Literaturgeschichte des deutschen Volkes. Dichtung und Schrifttum der deutschen Stämme und Landschaften. In 4 Bänden. – 1. Aufl. Regensburg: Habel 1912 ff. [*Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften*] – 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin: Propyläen-Verlag 1938–1941 [Bd. 1: *Volk* (800–1740) // Bd. 2: *Geist* (1740–1813) // Bd. 3: *Staat* (1814–1914) // Bd. 4: *Reich* (1914–1940)]
→Nadler41

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Zeitgeschehen im neueren deutschen Schrifttum.

In: Deutsch-französische Rundschau (Berlin) 5(1932) H. 7/8, 248/62

Vorrede.

In: Der ewige Kreis (1935) 5

Prinz Eugen und das deutsche Geistesleben seiner Zeit.

In: Der Österreicher (1935) 52–57

Mitteldeutsches Tochtervolk.

In: Volk und Leben (1936) 29–34

Aus: →*Das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes* (1934)

Die Dichtung der deutschen Ostmark.

In: VB München vom 04.09.1938, 7 ff.

Am 4. Juni 1932 ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 13–14

Das Persönlichkeitsideal bei Adalbert Stifter.

In: Stifter-Almanach (1938) 101–119

Deutsche Dichtung im Sudetenraum.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 10, 54 ff.

Nation und Dichtung.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 483–487

Westmark und Ostmark. Grenzen, Fugen, Klammern.

In: Reichsstraße 31 (1939) 136–146

Das Volkstum der Tschechen. Seine deutschen Freunde und Pfleger.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 46–47

Was ist deutsch?

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 11/12, 16–17

In: Deutsches Adelsblatt (Berlin) 58(1940) H. 28, 594–595

Die Frau im deutschen Drama.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 2/3, 18 ff.

Die Jünglinge.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 7, 8–11

„Der Kondor“ – **Adalbert Stifters Erstling.** Rede in der Adalbert Stifter-Gesellschaft, gehalten am 25. April 1940.

In: Stifter-Almanach (1941/42) 10–21

Deutsche Dichtung, Europäische Gemeinschaft.

In: Europa, Kontinent der Jugend (1942) 34–37

Ein Leben in Geschichten.

In: Buch des Dankes (1942) 159–163

Friedrich Hebbel. Ein hohes Leben aus der Tiefe.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 6, 3 ff.

Deutschlands ewige Jugend.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 8, 3 ff.

Adalbert Stifter inmitten unserer Zeit. Zum 75. Todestag am 28. Jänner 1943.

In: Oberdonau (Linz) 2(1942/43) H. 4, 1–6

Stunden der Seele.

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 8/9, 22–23
(Mitarbeit: Uwe Baur)

NAGL Marianne →EXNER Marianne

NAGL-EXNER Marianne →EXNER Marianne

NEGANTIUS →SEITLER Heinrich

NEIDL Margarete (HALDEN Renate, IGNOTA) * 12.04.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 17.04.1974 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 13, Einsiedlergasse 36
 - Wien 24 (Mödling), Babenbergerstraße (ab ca. 1943)
- *Beruf(e)*
 - Hauptschullehrerin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - NSLB: Mg. 20.06.1938 Nr. 376.193
- *Quellen*

Blumesberger14 Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK Stock/
Heilingner72/02
- *Archive*
 - BAB/BDC (Masterfile/NSLB-ZK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der vaterländische Gedanke in Erziehung und Unterricht. – Wien: Selbstverlag 1934

Die Mutter vom Agnehtof. – 1934*

Annettes Dideric Hildebrand: **Bolke der Bär.** Ill. von Anton Jank. Aus dem Holländischen übers. v. Margarete Neidl. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1940

Annettes Dideric Hildebrand: **Boltje, der Sohn des Bären.** Aus dem Holländischen übers. v. Margarete Neidl. – ca. 1941*

Annettes Dideric Hildebrand: **Neue Abenteuer von Bolke, dem Bären.** Aus dem Holländischen übers. v. Margarete Neidl. – ca. 1942*

NELL Lukas →HARRER Josef Robert

NEUBAUER Friedrich * 15.05.1886 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., verh. (mit „Volljüdin“), keine Kinder

- *Wohnorte*

- Berlin, Marchstraße 15 (–ca. 1934/35)
- Berlin, Badurastraße 4 (ca. 1934/35–03.11.1937)
- Wien 18, Bastiengasse 53 (ab 04.11.1937)

- *Beruf(e)*

- Regisseur u. Schauspieler
- WK I: k. u. k. Kriegspressequartier Wien (–1918)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: –05.1938 [Streichung, da nur nebenberufl. tätig] // Sondergenehmigung von Goebbels (04.01.1939)
- RDS: AA 10.04.1934 Mg. 1934 Nr. 10.046
- RFK: Mg. ca. 1933 Nr. 7542 [Fachschaft Film] // Ausschluss 16.12.1937 [§ 10, wegen „jüdischer Versippung“] // RSK-Sondergenehmigung (04.01.1939) auch für RFK gültig
- RTK: Ausschluss 27.08.1936 [§ 10, wegen „jüdischer Versippung“]
- NSDAP: Mg. 06.1933 [lt RDS-AA]

- *Mitarbeit in Medien*

- Der Weg (Wien): (1933–1934)

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Die Erde lacht
- RMVP: BSG43 →Die Erde lacht
- RFK: Liste der Filmschaffenden, die nicht arisch sind bzw. mit einem Nichtarier verheiratet sind (ca. 1942/43) [„Jüdisch versippte Mitglieder“]

- *Quellen*

www.filmportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch53/13 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner43
KVK

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK/RFK, RMVP/Filmlisten)
- Rischbieter

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Heimkehr der Lena Lenz. Eine Erzählung. – Berlin: Kiepenheuer 1935 (1–3000)

Die Erde lacht. Roman. – Böhm.-Leipa: Kaiser E. 1940

Einer Mutter. Neun Gedichte. – Böhm.-Leipa: Kaiser E. 1942

O Kinderwelt. Elf Gedichte. – Böhm.-Leipa: Kaiser E. 1942

Vulpius Schlingerl. Eine Wiener Geschichte. – 1942*

Gedichte um Gott und Liebe. – Böhm.-Leipa: Kaiser E. ca. 1942

- *Dramen 1933–1945*

Die Wandlung der Lena Lenz. Komödie. // UA 01.12.1939 Deutsches Theater Mährisch-Ostrau [Titel-
variante: *Lena Lenz*]

Die feurige Metten. Ein Komödienspiel. Ill. von Eduard Ege. – Böhm.-Leipa: Kaiser E. 1941

Die Töchter des Anacreon. Ein verliebtes Spiel. Ill. von Hannes Lindenmaier. – Böhm.-Leipa: Kaiser E. 1943

- *Filme 1933–1945*

Schlageter (Rebellen an der Ruhr). DB: Friedrich Neubauer (Tonfilmmanuskript) [ca. 1930/31]*

Condottieri. R: Werner Klingler, Luis Trenker; Regieassistent: Friedrich Neubauer – DB: Mirko Jelusich, Kurt
Heuser, Luis Trenker – P: Enic (Rom), Tobis (Berlin) – M: Guiseppa Becce – S: Carla Sveva, Ethel Maggi, Luis
Trenker // UA 24.03.1937 Stuttgart

NEUHAUSER Maria →Band Niederösterreich

NEUMAIR Josef →Band Tirol-Vorarlberg

NEUMANN Rudolf (BERTOLD Robert) * 11.04.1885 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 05.02.1960
in Wien
röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*

- Wien 8, Florianigasse 7 (1937/38)
- Wien 13, Kupelwiesergasse 27 (1942)

- *Beruf(e)*
 - Offizier (Oberst a. D.)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 12.02.1942 befreit 10.10.1943 Zi. 4
 - NSV: Mg. 1938
 - RLSB
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 → Von Front zu Front
 - BMfU: LGB46 → Von Front zu Front
- *Quellen*

Bartels42 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner43 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 251.648)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Robert Bertold: **Von Front zu Front**. Przemysl – Isonzo = 24.000 km. Erlebnisse eines kriegsgefangenen österreichischen Offiziers auf seiner Flucht um den Erdball. – 1.–2. Aufl. Graz: Alpenlandbuchhandlung „Südmark“ 1933 (1–10.000) – 3. Aufl. 1943

Flucht in die Heimat. – 1939*

(Mitarbeit: Peter Langmann)

NEUBER Leonhard Wilhelm * 25.02.1918 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
evangelisch, ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 13, Tuersgasse 21 (–05.1934)
 - Labes im Gau Pommern (05.1934–12.1934)
 - Bad Nauheim im Gau Hessen-Nassau (03.1936–09.1936)
 - Berlin, Friedrichstraße 134 (10.1936–1937/38)
 - Berlin-Südende, Steglitzerstraße 33 (ab 1937/38)
 - Graz im Gau Steiermark (1938)
 - Karlsruhe, Zirkel 30 im Gau Baden (1939)
 - Berlin, Martin-Luther-Straße 97 (1942/43)
 - Berlin-Südende, Steglitzerstraße 33 (06.1943)

Neußer

- *Ausbildung*
 - Student der Deutschen Hochschule für Politik (Berlin) (ab 10.1936)
 - Landwirtschaftlicher Aspirant (05.1934–12.1934) [landwirtschaftliches Versuchsgut in Pommern]
 - Lehrling (1932–05.1934) [Mit 16 Flucht nach Deutschland wg. NS-Betätigung]
 - Gymnasial-Schüler (1928–1932) [Mit 14 Schulausschluss wg. NS-Betätigung]
- *Beruf(e)*
 - Soldat [1941 bei der Wehrmacht]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 10.05.1937 Mg. ca. 1937 Nr. 13.958
 - NSDAP: Mg. 11.1933 // AA 26.08.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.390.681 // Schulungsredner
 - DAF: Gaujugendwalter (1938) im Gau Steiermark
 - SA: Mg. 09.11.1933 Nr. 25.574 // Scharführer (1941)
 - SA Gruppe Österreich (Österreichische Legion): Mg. 05.1934 [Variante: Mg. 20.12.1934]
 - SA Hilfswerk Nord-West (Österreichische Legion): –24.04.1938
 - RJF: Mitarbeiter im volksdeutschen Pressearchiv (10.1936–15.01.1937)
 - HJ: Mg. 01.07.1930 Nr. 6475 // Leiter der Pressestelle (03.1936–09.1936) in Bad Nauheim
 - NSDStB: Mg. 1936
 - VDA
- *Mitarbeit in Medien*
 - Oberhessische Zeitung (Marburg): 1936 [Abt. *Hier spricht die Hitlerjugend*]
 - Der SA-Mann (München)
 - Hessische Landes-Zeitung (Darmstadt)
 - Der Volksdeutsche (Berlin)
 - Deutschösterreichische Nachrichten (Berlin)
 - Die Fanfare (Berlin)
- *Förderungen und Zensur*
 - HJ: Goldenes Ehrenzeichen der HJ (Nr. 58.788)
- *Quellen*

Giebisch85 GV Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Seelenspiegel. Gedichte. – Potsdam: Krämer 1937
Der Herzbronnen. – 1938*

NEVIS B. →FINKE Edmund

NIEDERFÜHR Hans →Band Niederösterreich

NIGGL Theodor Ludwig (GOERLITZ Theodor Ludwig <NÄ, adopt.>; GOERLITZ-NIGGL Theo; GOERLITZ Theo L.) * 15.03.1908 in München, Bayern [DR] † 01.02.1943 [als Flieger vermisst]
röm.-kath., zuvor evangelisch, verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Köln, Weisshausstraße 17 im Gau Köln-Aachen (–1933)
- Berlin-Mariendorf, Ullsteinstraße 171a (1933–12.1935)
- Wien 18, Felix-Dahn-Straße 64 (01.01.1936–1937/38)
- Wien 3, Reisnerstraße 13 (ab 1937/38)

- *Ausbildung*

- Matura (ca. 1927 Düsseldorf)
- Köln [Studium: Geschichte, Soziologie, Germanistik, Zeitungswiss.]

- *Beruf(e)*

- Journalist
- Verleger
- WK II: Luftwaffe (freiwill. Meldung 01.12.1939)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 1200 RM (1937) // ca. 1200 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Nr. 1837 // Referent f. das Buchverbotswesen (01.06.1934–31.12.1934) in Berlin // Austritt 28.12.1935 [Wohnsitz im Ausland] // gestrichen mit 29.06.1937 // AA 26.10.1938 allgem. befreit 03.01.1940 [da RPK-Mg.]
- RDS: AA 14.10.1933 Mg. 25.10.1933 Nr. 1837
- RPK: Nr. 2196 [im Reichsverband der deutschen Zeitschriften-Verleger] [Liste B: widerruflich]
- RFDS (Amt Rosenberg): Referent im Vorlektorat (11.1933–01.1934) in Berlin
- RMVP: Referent im Lektorat der Reichsschrifttumsstelle (1934/35) in Berlin
- NSDAP: Mg. 01.04.1934 Nr. 2.085.402 // Austritt 22.09.1935
- SA
- DAF
- VF: Mg. 1936–1938

- *Mitarbeit in Medien*
 - Saturn-Verlag: Angestellter (1936–1938) [NS-Emissär in „jüdischem“ Verlag, vermittelt von Rudolf →Henz (NÖ)] // Eigentümer (08.04.1938–ca. 1940)
 - Die Wiener Bühne: HSchrl. (–1939)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Freie Stimmen (Klagenfurt)
 - Monatsschrift für Kultur und Politik (Wien)
 - Ullstein: Redakteur (–12.1935) in Berlin
 - Berliner Tageblatt und Handelszeitung: Feuilleton-Redakteur (1934/35)
 - Deutsche allgemeine Zeitung (Berlin)
 - Die Literatur (Stuttgart, Berlin)
 - Ostdeutsche Monatshefte (Stollhamm, Danzig)
 - Rheinisch-Westfälische Zeitung (Essen)
 - Kölnische Zeitung
 - Reichssender Köln: Ständiger Mitarbeiter (1932–1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Negativ →Die treulosen Güter
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Negativ →Die Idealisten
 - Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung 1936
- *Quellen*

Barbian^{93/95/10} Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ KVK WK³⁸
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 67.586)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Theo L. Goerlitz: **Ausgewählte Verse**. – Pasing: Bachmair 1933

Theo L. Goerlitz: **Schaum und Spiegel**. Acht Novellen. Das metaphysische Tagebuch. – Wiesbaden: Verlag Der Weg 1933

Theo L. Goerlitz: **Landok flieht vor dem Glück**. Erzählung. – Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1934

Theo L. Goerlitz: **Christian Olegard**. Anfang eines Lebens. Roman. – Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1935

Theo L. Goerlitz: **Kinderbücher**. Ratgeber für Eltern, Erzieher und Kinderfreunde. Ill. von Ferdinand Götting. – Wien: Ostmarken-Verlag 1936

Theo L. Goerlitz: **Die treulosen Güter**. Roman. – Wien: Höger 1937

Theo L. Goerlitz: **Die Idealisten**. Roman einer Familie. – Wien: Saturn-Verlag 1939

Theo L. Goerlitz: **Mit Menschenzungen**. Gedichte und Hymnen. – Wien: Saturn-Verlag 1939

Theo L. Goerlitz: **Nächtliches Zwiegespräch**. Gedichte. – Hamburg: Ellermann H. 1941 (= Das Gedicht. 8.1941, 2.)

Nobbe

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Theodor L. Goerlitz: **Von dem Gewaltigen.**

In: Rufe in das Reich (1934) 125

- *Rundfunk 1933–1945*

Theo L. Goerlitz: **Gedichte.** 20.02.1933 Reichssender Hamburg // 19.06.1933 Reichssender Köln // 29.07.1933 Reichssender Köln // 09.09.1933 Reichssender Breslau*

Theo L. Goerlitz: **Eigene Dichtungen.** 20.05.1933 // 30.06.1933 // 06.07.1933 // 18.07.1933 // 09.08.1933 // 14.09.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Ein Wort an die Schöpferischen.** 30.05.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Dichtung wird Volkslied.** 13.06.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Der Weg des Künstlers im neuen Reich.** 13.06.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Das Volkstümliche und das Primitive.** 14.06.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Sommertanz.** Hörspiel. 23.06.1933 Reichssender Köln // 17.08.1933 Deutschlandsender*

Theo L. Goerlitz: **Säubert den Bücherschrank!** 14.07.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Katechismus des Deutschen.** 16.07.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Sprich deutsch – aber wie?** 24.07.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Als Werksstudent in einer Druckerei.** 25.07.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Dichtung wird Volkslied.** 01.08.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Rheinischer Wein.** 03.08.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Wenn einer eine Reise tut.** Hörspiel. 04.08.1933 Reichssender Frankfurt // Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Dem Andenken Ernst Stadlers.** 11.08.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Erstens kommt es anders ...** Hörspiel. 22.08.1933 Reichssender Hamburg*

Theo L. Goerlitz: **Über Theodor Körner.** 26.08.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Von der Reise zurück.** Frohes Hörspiel. 11.09.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Wiedergeburt deutscher Dichtung.** 29.09.1933 Reichssender München*

Theo L. Goerlitz: **O rührt nicht daran.** Heiteres Hörspiel. 29.09.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Das Schrifttum im neuen deutschen Reich.** 29.09.1933 Reichssender Köln*

Theo L. Goerlitz: **Der nationale Film.** 05.10.1933 Reichssender Köln*

NIRWAN Hans →KAPELLER Ludwig

NOBBE Uwe Lars →NOBBE Wilhelm

NOBBE Wilhelm Uwe Lars (NOBBE Uwe Lars) * 25.02.1895 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 13.03.1945 [vermisst]
gottgläubig, verh., keine Kinder (1941)

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Pötzleinsdorferstraße 17 (–ca. 1933)
 - Wien 18, Herbeckstraße 25a (ca. 1933–1937)
 - Wien 18, Rathstraße 36 (–12.1937)
 - Reutlingen, Franz-Seldte-Weg 1 im Gau Württemberg-Hohenzollern (12.1938–10.1940)
 - Wien 18, Eckpergasse 25 (14.10.1940)

- *Ausbildung*
 - Matura

- *Beruf(e)*
 - Journalist

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 1940/41
 - RPK: Nr. 17.621 // AA 08.1941
 - RDS: Nr. 9854
 - KdK: Beisitzer (25.10.1932)
 - NSDAP: Mg. 30.09.1931 [Variante: 30.08.1930] Nr. 611.101 // Blockleiter (ca. 1931–1937)
 - SD der SS: (–1937) in Wien
 - NSV

- *Mitarbeit in Medien*
 - EnBlin & Laiblin: Cheflektor (1938–06.1939)
 - Ringendes Deutschum: Herausgeber (ab 1938)
 - Westermanns Monatshefte (Braunschweig u. a.): Kunstkorrespondent (1936–ca. 1937/38)
 - VB München: (ab ca. 1931)

- *Förderungen und Zensur*
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 Liste 1 →Rufer des Reichs (08.06.1935)
 - RJF [u. a.]: BJ35/36 →Rufer des Reichs
 - RJF [u. a.]: BJ36/37 →Rufer des Reichs
 - RJF [u. a.]: BJ37/38 →Rufer des Reichs
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Der Pold vom Grubberg // →Kriegsfreiwillige // →Rufer des Reichs
 - NSKG: NSKG-VL37/38
 - RMVP: Jahresschau38 →Der Pold vom Grubberg
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Der Pold vom Grubberg
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung →Der Pold vom Grubberg
 - RMVP: BSG40 →Rufer des Reichs // →Der Pold vom Grubberg
 - NSLB: DJB39/40 →Der Pold vom Grubberg // →Kriegsfreiwillige // →Rufer des Reichs
 - NSLB: DJB40/41 →Der Pold vom Grubberg // →Kriegsfreiwillige // →Der Ruf des Reiches
 - NSKG: Teilnahme am 1. Kriegsdichtertreffen [Berlin, 6.–10.10.1936]

- WK I od. WK II (unklar): Eisernes Kreuz I // Eisernes Kreuz II
- BMfU: LGB46 Alles
- DVsB: LAL46 → Ringendes Deutschtum // → Rufer des Reichs // → Kriegsfreiwillige // → Ein Kriegsfreiwilliger (1929)
- *Quellen*
 - Bartels42 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langer40
- *Archive*
 - BAB/BDC (NSDAP-PK)
 - BAB/BAK (NS 8/126, NS 15/85, R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 217.146)

N. wurde in Norddeutschland geboren, verbrachte jedoch seine Jugend bis zur Matura in Wien, rückte zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 zum wilhelminischen Heer ein und diente bis 1918 als königlich-sächsischer Offizier. Danach in deutschen Freikorpsverbänden engagiert, setzte er sich 1923 – eventuell im Zusammenhang mit Hitlers gescheitertem Putschversuch in München – nach Österreich ab. Hier absolvierte er eine landwirtschaftliche Ausbildung, kam mit dem Journalismus in Berührung und stand bald im Dienst der deutschnationalen Verlage Scherl und Hugenberg; 1930 oder 1931 erfolgte der Beitritt zur NSDAP (Nr. 611.101). In der Folge war N. ständiger Mitarbeiter des *Völkischen Beobachters* sowie anderer Printmedien, 1936 übernahm er die Kunstberichterstattung für *Westermanns Monatshefte*. Infolge seiner vielfältigen illegalen Aktivitäten – er war Blockleiter, Mitarbeiter des KdK und des SD – drohte ihm im autoritären Ständestaat ein Verfahren wegen Hochverrats, weshalb er Österreich Ende 1937 in Richtung NS-Deutschland verließ. In Reutlingen fungierte er im Verlag Enßlin & Laiblin als Cheffektor und gab die „auslandsdeutsche“ Reihe *Ringendes Deutschtum* heraus. Im August 1939 wurde er einberufen, machte den Überfall auf Polen mit, blieb danach „infolge eines Dienstunfalles nur mehr garnisonsdienstfähig“, weshalb er im Sommer 1940 in Brünn/Brno „bei seinem Ersatzbataillon“ stationiert war (BAB/BDC NSDAP-PK, Hertha Nobbe an Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums 9.7.1940). Vielleicht aus diesem Grund bewarben sich N. und seine Gattin um eine Siedlerstelle „im Osten“, wurden jedoch vom Amt des Reichskommissars für die Festigung des deutschen Volkstums auf die Zeit nach „Abschluß des Krieges“ vertröstet (ebda, 18.7.1940). Im Oktober 1940 kehrte die Familie nach Wien zurück, doch – RKK-Akten sind nicht vorhanden – bleibt unklar, wie bzw. wo N. sich beruflich betätigte, denkbar wäre ein Einsatz als Kriegsberichterstatte. Aus anderen Beständen lässt sich für Jänner 1941 ein RSK-AA, für August 1941 ein RPK-AA rekonstruieren, sein Name scheint in Kürschner39 und Kürschner43 auf, fehlt aber im SV42. Danach verliert sich die Spur; seit einer letzten Nachricht vom 13. März 1945 galt der Autor als vermisst.

N.s literarisches Schaffen war bereits in den Anfängen (u. a. *Aus Krieg und Frieden* 1921) geprägt vom Geist der Front- und Freikorpskämpfer, die – „glühend erfüllt von fanatischer Liebe und alles vernichtendem Haß“ – im Nationalsozialismus die Erfüllung ihrer Vorstellungen sahen (*Rufer des Reiches* 1935). Damit gehört er in die Kategorie der im Dritten Reich sehr populären „Dichtersoldaten“, wie u. a. Bruno → Brehm, Bodo → Kaltenboeck und Anton → Bossi Fedrigotti (TV). Seine

Bücher fanden im Dritten Reich Aufnahme in Empfehlungs- und Förderungslisten, nach Kriegsende standen sie sowohl in Österreich als auch in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) auf dem Index.
(Mitarbeit: Peter Langmann)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Uwe Lars Nobbe: **Kriegsfreiwillige**. – 1. Aufl. Potsdam: Voggenreiter 1929 (= Spurbücherei. 9.) [Titel: *Ein Kriegsfreiwilliger*] – 2., neu gestaltete Aufl. 1937 – 3. Aufl. um 1940 (= Zeltbücherei. 93–95.)

Uwe Lars Nobbe: **Rufer des Reichs**. Eine Geschichte deutschen Schicksals 1918–1923. – Potsdam: Voggenreiter 1935

Uwe Lars Nobbe: **Der Pold vom Grubberg**. Die Geschichte einer Tat. – Ill. von Alfred Lauer. Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1937 (= Bücher der jungen Mannschaft. 2.) – 2. Aufl. 1938 – 3., unveränd. Aufl. 1942 – 4. Aufl. 1944

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Uwe Lars Nobbe: **Die befreite Stadt**. [ad Riga]
In: VB München vom 25.08.1932

Uwe Lars Nobbe: **Zweiundvierzig deutsche Reiter**.
In: Kriegsdichter erzählen (1937) 211–222

Uwe Lars Nobbe: **Gedankenlosigkeit und Spachschnitzer**.
In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 6(1941) H. 8, 93

Uwe Lars Nobbe: **Kunst, Kultur und Politik**.
In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 6, 7–9

Uwe Lars Nobbe: **Vom „eigenen Stil“ und vom höheren Dienst**.
In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 8(1943) H. 6, 65–66

NÖBAUER Michael →Band Niederösterreich

NOEL Philipp →SUCHY Viktor

NORMAN Graf von →NORMAN-AUDENHOVE Hippolyt Graf

NORMAN-AUDENHOVE Hippolyt Karl Maria Franz Alexander Graf (HAGENOR, NORMAN Graf von)
* 25.11.1872 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 10.09.1944 in Freudenthal/Bruntál (Gau Sudetenland)
röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*

- Berlin, Regensburgerstraße 27

- Generalbezirk Weißbruthenien im Reichskommissariat Ostland (ab 12.1941)

- *Beruf(e)*
 - Berufsoffizier [Major a. D.]
 - Journalist
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 15.11.1941 befreit 23.11.1941 Zi. 3 [Gruppe Lektoren]
 - RPK: Mg. 1933 Nr. 5972
 - Verein Deutsche Sportpresse
 - Reichskommissar Ostland: Landstallmeister für den Generalbezirk Weißruthenien (ab 12.1941)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Kalender für Pferdefreunde (Berlin): Lektor (1939–1941)
 - Deutsche Reiterhefte (Berlin): Herausgeber (ca. 1935/36) // HSchrl. (ca. 1935/36)
 - Korrespondenz Deutsche Sportbeiträge (Berlin): Herausgeber (ab 1933)
 - VB München
 - Der Angriff (Berlin)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG41 →Kriegskamerad Pferd
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Hippologisches Lexikon
- *Quellen*

GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hippolyt Graf von Norman: **„An die Pferde!“**. Ein Reitbüchl für deutsche Reiter. – 1.–3. Aufl. Stuttgart: Franckh 1934 – 4. Aufl. 1938

Graf von Norman: **Olympia-Sieger**. Die olympischen Spiele seit 1896 bis 1932. Folge 3. – Berlin: Selbstverlag 1936

Kriegskamerad Pferd. Kriegsteilnehmer erzählen Erlebnisse mit Pferden aus dem Großen Krieg. Hg. Graf von Norman sen. – Berlin: Limpert 1938 – 2., verm. Aufl. 1940 – 3. Aufl. 1943

Graf von Norman senior: **Unser Pferd**. Allgemeinverständliche Pferdekunde. Ill. von Ernst Kühlbrandt. – Berlin: Limpert 1938 [2 Bde]

Graf von Norman senior: **Hippologisches Lexikon**. Allgemeinverständliches Nachschlagewerk der Pferdekunde. Ill. von Rolf Becher. – Berlin: Limpert 1939

Graf H. von Norman sen.: **Lichter an der Nida**. Ill. von G. Manzer u. R. Bredow. – Berlin: Schneider F. 1939 (1–5000)

Graf von Norman sen.: **Jagdreiten**. Ill. von Ernst Kühlbrandt. – Neudamm: Neumann 1940

Im Krieg und Frieden: Helfer Pferd. – 1941*

Praktisches Zweckreiten. – ca. 1942*

Norweg

NORWEG Karl Heinz * 16.09.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.03.1977 in Prien/Chiemsee/BRD

röm.-kath., verh., 2 Kinder (1936)

- *Wohnorte*

- Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustraße 42 (–ca. 1935)
- Berlin-Wilmersdorf, Deidesheimerstraße 8 (ca. 1935/36–1938)
- Berlin-Wilmersdorf, Markobrunnerstraße 16 (1938–02.1942)
- Berlin-Weißensee, Trarbacherstraße 16 (ab 02.1942)

- *Ausbildung*

- Matura (1919 Wien)

- *Beruf(e)*

- Journalist
- Lektor

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 14.07.1936 Nr. 156
- RDS: Mg. 20.07.1933 Nr. 156
- SDS
- RMVP: Lektor (1933–ca. 1934/35) [Reichsschrifttumsstelle]
- NSKG: Lektor (1933 –ca. 1934/35)
- RFDS (Amt Rosenberg): Lektor (1933–ca. 1936/37)
- NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 2.878.830 // Blockwart (1933) // Propagandaleiter (1939) [Ortsgruppe Rüdesheimer Platz]
- Stadt Berlin: Pressereferent (1938–1945)
- NSV: Geschäftsführer im Amt für Volkswohlfahrt (09.1935–1938)

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Journal: Berlin-Korrespondent (02.1929–08.1933)
- Der Westen (Berlin-Wilmersdorf)
- Saarbrücker Zeitung
- Berliner Illustrierte Nachtausgabe
- Mittag (Düsseldorf)

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Negativ →Kaiser und Verräter // Mit Einschränkung →Volk im Chaos
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Negativ →Churchill ohne Maske // Belanglos →Und die Heimat siegt mit // Bedingt negativ →Vom Westfälischen zum Europäischen Frieden
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Negativ →Irrwege

Nüchtern

- DVsB: LAL46 →Churchill ohne Maske // →Gesänge der nationalen Revolution // →Japan gegen USA und England // →Und die Heimat siegt mit // →Volk im Chaos // →Vom Westfälischen zum Europäischen Frieden

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gesänge der nationalen Revolution. Zusammengestellt von Karl Heinz Norweg. – Berlin: Schmidt P. 1933
[Festschrift, unserem hochverehrten Herrn Reichskanzler Adolf Hitler zugeeignet (Umschlagtitel)]

Kaiser und Verräter. Ein Roman aus Österreich. – Leipzig: Grunow 1939

Volk im Chaos. Aus der Zeit von Deutschlands tiefster Erniedrigung. – Leipzig: Nationale Verlagsgesellschaft 1939

Churchill ohne Maske. – Leipzig: Nationale Verlagsgesellschaft 1940

Und die Heimat siegt mit. Roman. – 1940

Vom Westfälischen zum Europäischen Frieden. – Leipzig: Nationale Verlagsgesellschaft 1940

Irrwege. Gesellschaftsroman. – Leipzig: Grunow 1941

Japan gegen USA und England. – Leipzig: Nationale Verlagsgesellschaft 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Carnuntum, das deutsche Pompeji.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 10, 14

NÜCHTERN Johann Baptist Emanuel Maria Max [Hans] (LUND Hans) * 25.12.1896 in Wien, Österreich
unter der Enns [ÖU] † 09.01.1962 in Wien
röm.-kath., verh. (2. Ehe), 3 Kinder (aus 1. Ehe)

- *Wohnorte*

- Wien 4, Margarethenstraße 7 (1936)
- Wien 4, Lothringerstraße 6 (–1939)
- Berlin, Nürnberger Platz 3 (1939–22.11.1943)
- Wien 5, Josefstätterstraße 11 (12.1943–04.1944)
- Berlin-Halensee, Cicerostraße 60 (ab 04.1944)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1921 Wien) [Studium: Germanistik u. Philosophie]

Nüchtern

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (1938–1945)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 1330 RM (1937) // 7280 RM (1940) // 14.150 RM (1941) // 15.500 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 18.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.240
 - RRK: Zur Anmeldung an die RSK verwiesen
 - RTK: Mg. 1939–05.1940
 - RFK: AA 15.05.1944 Mg. 15.05.1944
 - DÖSG: Präsident (1930/31–1938)
 - Gesellschaft für Senderechte
 - IKG
 - Concordia
 - KathS
 - GSKÖ: Vorstandsmitglied (ca. 1932)
 - PEN: Austritt 26.09.1933 [Ragusa-Resolution] // Vorstandsmitglied (06.1933)
 - GdSK
 - Deutscher Schriftsteller-Verband
 - SDSÖ
 - Deutsch-Österreichischer Bühnenverein
 - Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger
 - NSV
 - VF: Mg. 28.09.1933–1938 Nr. 197.862 // Fachkreis für Literatur
 - Akademischer Verein der Germanisten in Wien
- *Mitarbeit in Medien*
 - Tobis: Filmdramaturg (15.02.1939–15.05.1940) // Freier Mitarbeiter (1940–1944)
 - Prag-Film: Freier Mitarbeiter (1943)
 - RAVAG: Leiter der Abteilung Literatur (1924–1938)
 - Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst: Lehrer für Radiosprechen und Radioregie am Reinhardt-Seminar (1928–1938)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Reichspost (Wien)
 - Neues Wiener Journal
 - Bohemia (Prag)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - VF: Teilnahme am 1. Österreichischen Dichtertreffen [15.–16.11.1936] in Klosterneuburg.
 - Österreichischer Bundesstaat: Professor ca. 1933 // Österreichischer Staatspreis für Literatur (1934–1937) Jury-Mg. 1934–1936

Nüchtern

- Österreichische Kunststelle: Dramatikerpreis der „Österreichischen Kunststelle“ u. der Zeitschrift „Die Pause“ Jury-Mg. 1937
 - Republik Österreich (Erste Republik): Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich [vor 1933] // Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1962
 - Reichsverweser Horthy: Ungarisches Verdienstkreuz III [vor 1935]
 - Souveräner Malteser-Ritter-Orden (Österreich): Donatkreuz I. Klasse [vor 1936]
 - Königreich Norwegen: Ritterkreuz des Sankt-Olav-Ordens I. Klasse] [vor 1936]
 - Königreich Rumänien: Kommandeur des Rumänischen Kronenordens [vor 1936]
 - Königreich Jugoslawien: Offizier des Sankt-Sava-Ordens [vor 1936]
 - Königreich Schweden: Nordstern-Orden
- *Quellen*
Amann/Berger⁸⁵ Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Aspetsberger⁸⁰ Dambacher⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/
Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hall⁹⁴ Kadnoska⁸¹ Killy^{88/11} Klang³⁶ Kosch^{53/13} Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürsch-
ner³² Kürschner³⁴ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK List³⁴ McVeigh⁸⁸ Renner⁸⁶
Standesbuch³⁷ Stock/Heilinger^{72/02} Strallhofer⁹⁴ SV⁴² Wilpert^{67/92}
 - *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/BeKA)
 - BAB/BAK (R 55/228)
 - BAB/BAP (62 DAF 3 AWI-Ztg./17684)
 - ÖStA/AdR (GA 4870; 09, NSDAP Parteiarchiv: NS-St., Karton 5/Manuskripte)

Der Sohn des Wiener Magistratsdirektors August Nüchtern studierte Germanistik und Philosophie in Wien bzw. Lund/Schweden und wurde mit der Dissertation *Die geschichtlichen und zeitgeschichtlichen Voraussetzungen und ihre dichterische Behandlung in den Personen von Grillparzers ‚Ein Bruderzwist im Hause Habsburg‘* (1921) zum Dr. phil. promoviert. Dem militärischen Einsatz im Ersten Weltkrieg entging er, war er doch laut eigener Angabe für „untauglich erklärt“ worden (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 18.8.1938). Zunächst arbeitete N. als Sekretär des Wiener Verlages Braumüller, wo er maßgeblich an der Publikation der Anthologie *Das Buch der Dreizehn* (1920) beteiligt war, dann als Redakteur bei den Zeitungen *Ostdeutsche Rundschau* und *Wiener Mittag*, ab Ende 1921 bei der Wirtschaftszeitung *Die Arbeit*, wo er schließlich zum Chefredakteur avancierte. Als die Zeitung eingestellt wurde, wechselte N. zu dem neuen Medium Rundfunk in die gerade gegründete Österreichische Radioverkehrs AG (RAVAG), welche er als Pionier auf dem Gebiet des Hörspiels und der Radioregie entscheidend prägen sollte. Zunächst kurze Zeit im künstlerischen Beirat, übernahm er 1924 in der RAVAG die Leitung der Abteilung Literatur. In dieser Funktion formte er an vorderster Stelle die künstlerische Gestaltung literarischer Sendungen, verfasste etliche (nicht dokumentierte) Hörspiele, inszenierte „Hörtheater“ und betreute AutorInnenlesungen. Insgesamt habe er seit 1924 „eine sehr grosse Zahl von Sendungen, teils bearbeitet, teils zusammengestellt, teils auch selbst geschrieben“, vermerkte er 1938 im RSK-AA (BAB/BDC RKK/RSK 18.8.1938). Als Vortragender für Radiosprechen und Radioregie zählte N. seit 1928 zum Lehrkörper des der Wiener Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst angegliederten Reinhardt-Seminars. Im autoritären Ständestaat gehörte er – neben Guido Zernatto, Hans von Hammerstein-

Equord und Rudolf →Henz (NÖ), seit 1931 Leiter der Wissenschaftsabteilung der RAVAG, und anderen – zu den tonangebenden Personen im Bereich der Kulturpolitik, so war er 1934 bis 1936 als Mg. der Jury maßgeblich an der Vergabe des Österreichischen Staatspreises beteiligt. In seiner Funktion als Präsident der DÖSG (ab 1930/31) versuchte er, mit der nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland gegründeten RSK in Berlin Einvernehmen zu erzielen und die (negativen) Folgen für österreichische AutorInnen zu minimieren. Die Gründung des BDSÖ im Dezember 1936 fand er unverständlich, da er die DÖSG als *die* Vertretung für österreichische SchriftstellerInnen betrachtete, auch würde die in Gründung begriffene, wegen des „Anschlusses“ aber nicht mehr umgesetzte, ständestaatliche Schrifttumskammer die Vertretung der Autorenschaft übernehmen. Nach der Ragusa-Resolution des Wiener PEN-Clubs beteiligte sich N. neben Felix Salten, Robert Neumann, Friedrich →Schreyvogel u. a. an dem Versuch, eine möglichst von allen akzeptierte Statutenänderung für den Wiener PEN-Club zu erarbeiten, um weitere Austritte zu verhindern. Er war auch in dem ab Juli 1933 von Rudolf →List (ST) geleiteten Treuhandkomitee vertreten, resignierte aber nach den Austritten von Schreyvogel und Max →Mell (ST) und schied am 20. September 1933 ebenfalls aus. Am 12. November 1937 wurde N. zum Sachverständigen in Urheberrechtsfragen ernannt, im Februar 1938 bestellt, aber infolge des „Anschlusses“ nicht mehr in die Sachverständigenliste eingetragen.

Seine literarische Laufbahn begann als Lyriker (*Wie mir's tönt von ungefähr* 1918, *Die letzte Insel* 1919) im Verlag Braumüller. Es folgten Prosatexte bei anderen Verlagen, wie u. a. *Der Haß gegen die Stadt* (1921), *Der große Friede* (1922), *Sanssouci* und *Roman einer Nacht* (beide 1924), sowie weitere Lyrik, u. a. *Das unnennbare Licht* (1921) mit Illustrationen von Ulf →Seidl (SB) und *Gesang vom See* (1932). Zur Zeit der Ständestaat-Diktatur erschienen fast alle Werke im Verlag Zsolnay, u. a. *Buch der Brüder von Sankt Johann* (1933), *Nur ein Schauspieler* (1935) und *Die Beiden im Herbst* (1937). *Das Spiel von den vier Rittern und der Jungfrau* wurde 1935 in Graz uraufgeführt und 1936 vom Burgtheater übernommen, das ständestaatliche Festspiel *Rot-weiß-rot* (1936) kam anlässlich der Wiener Jugendfeier am 1. Mai 1936 zur Aufführung.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs verlor N. seine Anstellung bei der RAVAG. Vermutlich im Zusammenhang mit der Entlassung wurde er „auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums gemäßregelt“, weshalb er am 7. Februar 1939 ein Gnadengesuch an Adolf Hitler stellte (ÖStA/AdR GA 4.870, Kanzlei des Führers der NSDAP, Amt für Gnadensachen 2.1.1940). Zuvor hatte ihm die NSDAP Gauleitung Wien ein denkbar schlechtes Zeugnis ausgestellt: N. sei ein „ausgesprochener Gegner der nat. soz. [sic] Bewegung“, weiters ein „Ehbrecher, unmoralisch, gegen Angestellte gewalttätig (gerichtliches Urteil vorhanden), unsozial“, alles in allem „[l]iberalistisch bis auf die Knochen, geht über Leichen“ (ebda, Erhebungsbogen Juli 1938). Ob dem Gnadengesuch entsprochen wurde, geht aus den Akten nicht hervor, ist aber eher unwahrscheinlich. Um weiterhin publizieren zu können, suchte N. um Aufnahme in die RSK an. Da er als einer der führenden Literaturfunktionäre des Ständestaates galt, standen sowohl die RSK Landesleitung Österreich als auch die Gestapo der Aufnahme reserviert gegenüber. Er habe als Leiter der Abteilung Literatur der RAVAG jüdische AutorInnen gefördert, lautete ein Vorwurf Max →Stebichs, Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich, in seiner insgesamt aber eher abwägenden Stellungnahme für die RSK Berlin. Die Gestapo Wien schilderte ihn der RSK Berlin gegenüber als „Protektionskind der Systemregierung“, in der RAVAG habe er „jüdischen [sic] Emigranten arischen Bewerbern grundsätzlich vorgezogen“ (BAB/BDC RKK/RSK 7.4.1938). In einem umfangreichen Schreiben versuchte N.,

seine Haltung zu rechtfertigen: „Ich war nie Nationalsozialist, das erweisen zu wollen, wäre falsche Anbiederung, die mir fernliegt, aber ich war und bin als Österreicher dieses Bodens kein schlechter Deutscher, das muss ich erweisen können“ (BAB/BDC RKK/RSK April 1938). Schlussendlich wurde N. – trotz heftigen Protestes von RSK-Landesleiter Karl Hans →Strobl, welcher N. u. a. die Verleihung der DÖSG-Ehrenmitgliedschaft an Bundeskanzler Engelbert Dollfuß anstetete – als Vollmitglied in die RSK aufgenommen, doch publizierte er zwischen 1938 und 1945 kein einziges Buch. Stattdessen suchte er Anschluss an die im Dritten Reich boomende Filmbranche und fand bei der Filmgesellschaft Tobis in Berlin eine Anstellung. Hier heiratete er 1939 in zweiter Ehe die Wiener Schauspielerin Dora von Miklosich (1899–1981), vormalige Radiosprecherin und beliebte „Märchentante“ der RAVAG. Auf Betreiben der Abteilung Besondere Kulturaufgaben in der RKK (BeKA), geleitet von Hans Hinkel, dem zweitmächtigsten Mann im RMVP, musste N. jedoch nach einer Weisung von Propagandaminister Joseph Goebbels die fixe Anstellung bei der Tobis per 30. Juni 1940 aufgeben, wegen seines einstigen ständestaatlichen Engagements sei es „unmöglich“, dass er „in seiner Position bei der Tobis und ebenso als Mitglied in der RThK [= RTK] verbleibt“ (BAB/BDC RKK/BeKA 11.3.1940). Darüber hinaus sollte er aus der RSK ausgeschlossen werden, was letztendlich nicht geschah, doch erhielt er die Auflage, etwaige Manuskripte „vor der Veröffentlichung“ dem RMVP (Abteilung Schrifttum) „zur Begutachtung vorzulegen“, ferner wurde das am 2. Februar 1939 genehmigte Pseudonym „Hans Lund“ gestrichen (BAB/BDC RKK/RSK 13.6.1940). Für N. änderte sich allerdings wenig, er verblieb als freier Mitarbeiter im Dienst der Tobis, finanziell verbesserte er sich sogar beträchtlich, denn sein Einkommen stieg in den Folgejahren massiv an (1940: 7280 RM, 1941: 14.150 RM, 1942: 15.500 RM). Woran N. genau arbeitete, ist nicht geklärt, da sein Name in den verfügbaren Film-Verzeichnissen nicht aufscheint. Im Zusammenhang mit der Filmarbeit bei der Tobis und bei der Prag-Film ist die Freistellung des Autors vom Arbeitsdienst bzw. die Aufnahme in die *Liste der von der Arbeitsdienstpflicht freizustellende Autoren* im Jahr 1943 zu sehen; 1944 war er laut eigener Angabe im RFK-AA als „Außendramaturg der Tobis“ tätig (BAB/BDC RKK/RSK, RFK-AA 15.5.1944). Im November 1943 wurde N.s Berliner Wohnung durch Bombentreffer zerstört, weshalb er im Einverständnis mit der Tobis für einige Monate seine Tätigkeit nach Wien verlegte, ehe er im Frühjahr 1944 nach Berlin zurückkehrte.

Nach Kriegende kurzzeitig beim Berliner Rundfunk, übernahm N. am 1. Jänner 1946 wieder die Direktion der literarischen Abteilung der nun unter russischer Kontrolle stehenden RAVAG (Radio Wien), zugleich fungierte er als stellvertretender Programmdirektor; die Lehrtätigkeit am Reinhardt-Seminar nahm er ebenfalls wieder auf. 1949 avancierte der Autor zum Vorstandsmitglied des Österreichischen PEN-Clubs und zählte er zu den Unterzeichnern der *Denkschrift der 75*, welche unter dem Titel *Hier spricht Österreich* in der kommunistischen Zeitschrift *Österreichisches Tagebuch* (4.1949) erschien und Unterrichtsminister Felix Hurdes aufforderte, die öffentliche Wirksamkeit ehemaliger Nationalsozialisten zu unterbinden. Schriftstellerisch trat N., der zahlreiche Auszeichnungen erhielt, auch in der Nachkriegszeit in Erscheinung, u. a. mit Lyrik (u. a. *Passion der Stille* 1946, *Der steinerne Psalter* 1961), Romanen (u. a. *Das Herz des Hidalgo* 1947, *Das Wunder von Mundisheim* 1952) und Novellen (u. a. *Verwirrung um Inge* 1947, *Der dunkle Ruf* 1949).

(Mitarbeit: Sabine Fuchs)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Buch der Brüder von Sankt Johann. Von der Ritter Werk und Weg. Dichtungen. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1933

Perchtoldsdorfer Frühling. Gedichte. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1934

Nur ein Schauspieler. Bericht über ein Schicksal. Novelle. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935

Gustav Fröding: **Ausgewählte Gedichte.** Einleitung und Nachdichtung aus dem Schwedischen von Hans Nüchtern. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Die wilde Chronik. Ein Gesang von der Welt und der Zeit. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Die Beiden im Herbst. Novellen und Gestalten. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937

- *Dramen 1933–1945*

Das Spiel von den vier Rittern und der Jungfrau. – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1936 [Unverkauft. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 06.1935 Freilicht-Festspiele vor der Deutschordenskirche Maria am Leech (Graz) // EA 26.06.1936 Burgtheater (Wien) – R: Philipp von Zeska

Rot-weiß-rot. Ein Festspiel. – Wien 1936 [Wiener Jugendfeier 1. Mai 1936]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Winterbild.

In: Kunst in Österreich (1933) 13

Herbstabend.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 68

Spruch für mich selbst.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 68

Die Stadt.

In: Jahrbuch (1935) 97–98

Gebet aus der Tiefe.

In: Jahrbuch (1935) 177–178

In: Vom Expressionismus (1936) 186

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 1(1937) H. 7, 18

Rot-Weiß-Rot. Ein Festspiel.

In: Das Herz Europas (1935) 169–182

Der große Kreis.

In: Das Herz Europas (1935) 187

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 1(1937) H. 7, 18

Mittagsvision.

In: Vom Expressionismus (1936) 156

- *Rundfunk 1933–1945*

Das Spiel von den vier Rittern und der Jungfrau. o. J. RAVAG // Sender Budapest*

OBERNBERGER Friedrich August →SCHEIBENPFLUG Heinrich [Heinz]

OERTEL Rudolf →Band Niederösterreich

OREL Alfred * 03.07.1889 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.04.1967 in Wien
röm.-kath., verh. (2. Ehe), 1 Tochter, 1 Sohn (aus 1. Ehe)

- *Wohnorte*
 - Wien, Haydngasse 14
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (05.1919 Wien) [Studium: Musikwissenschaft]
 - Dr. iur. (1912 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Hochschullehrer (ab 1922) [ao. Univ.-Prof. 1929]
 - Beamter (ab 1912) [Leiter d. Musiksammlung d. Wiener Stadtbibliothek 1918–1940]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 500 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.02.1939 zurückgestellt 14.09.1939 [aus unbekanntem Gründen] // befreit 28.01.1942 Zi. 3 u. 4
 - Institut für Wiener Musikforschung: Gründer und Leiter (1940–1945)
 - Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst: Kommissarischer Leiter (ab 03.1938)
 - Stagma
 - NSDAP: AA 03.06.1938 zurückgestellt 04.12.1940 [„keine ausreichende Betätigung (...) während d. Verbotszeit“]
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Landeskulturamt (Hauptamt IX): Vertrauensmann (–03.1938) // Mitarbeiter (ab 03.1938)
 - Stadt Wien: Beirat der Hauptabteilung III: Kulturelle Angelegenheiten (ca. 07.1939) [Fachgebiet Musik]
 - Deutsch-Sozialer Volksbund: Proponent (1937)
 - VF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Pause (Wien): Musikkritiker (ab 1938)
 - Die Musik (Berlin)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Österreichische Rundschau (Wien)
 - Musica (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Johannes Brahms
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Johannes Brahms
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Franz Schubert
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - Republik Österreich (Erste Republik): Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1928

- *Quellen*

GV Kadrnoska81 Klee07 Kosch68/10 KVK Prieberg82 Rebhann69 Rebhann73 Rebhann78 Wulf89M

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (NS 15/35, NS 15/146a)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Splitter der Abt. Z/60c)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Werden der musikalischen Formen. Ein entwicklungsgeschichtlicher Überblick. – Leipzig: Kistner & Siegel 1933

Anton Bruckner. 1824–1896. Sein Leben in Bildern. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1936 (= Meyers Bild-Bändchen. 18.)

Kirchenmusikalische Liturgik. Ein Leitfaden. – Augsburg, Wien: Böhm 1936

Johannes Brahms. 1833–1887. Sein Leben in Bildern. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1937 (= Meyers Bild-Bändchen. 32.)

Aufsätze und Vorträge. Zu seinem 50. Geburtstag gesammelt und herausgegeben von seinen Freunden und Schülern. – Wien, Berlin: Verlag für Wirtschaft und Kultur Payer 1939

Franz Schubert. 1797–1828. Sein Leben in Bildern. – Leipzig: Bibliographisches Institut 1939 (= Meyers Bild-Bändchen. 38.)

Der junge Schubert. Aus der Lernzeit des Künstlers. Mit ungedruckten Kompositionen Schuberts. – Wien, Leipzig: Robitschek 1940

Ein Harmonielehrekolleg bei Anton Bruckner. – Berlin, Wien, Zürich: Verlag für Wirtschaft und Kultur Payer 1940 (= Wiener Musikbücher. 1.)

Grillparzer und Beethoven. – Wien, Berlin, Zürich: Verlag für Wirtschaft und Kultur Payer 1941 (= Wiener Musikbücher. 2.)

Mozarts deutscher Weg. Eine Deutung aus Briefen. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1941 – 2. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943

Mozart in Wien. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 94.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Nun kann die Ostmark ...

In: Aussprüche (1938) 2

Die Düsseldorfer Reichsmusiktage 1938.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 7, 4

Mozart.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 58–60

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 8, 352–364

Bruckner.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 61–62

Zeitgenössische Musik in der Ostmark.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 166

Josef Reiter.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 6, 88

Der Kriegswinter 1939/40 im Wiener Konzertleben.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 9, 45–49

Ein neues Klavierkonzert.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 10, 57–58

Die musikalische Weltleistung der Deutschen.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 181–184

Hugo Wolf.

In: Joanneum 3(1940) 105–127

Ein Bruckner-Fund.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 1, 41–43

Die Wiener Staatsoper.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 6, 12–17

Das Wiener Frauen-Symphonieorchester.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 9/10, 138

„Festliche Woche“ in der Staatsoper.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 3, 65–69

Mozarts deutscher Weg.

In: Wolfgang Amadeus Mozart (1941) 23–27

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 12, 14 ff.

Musik Europas.

In: Europa, Kontinent der Jugend (1942) 38–41

Musikstadt Wien.

In: Wien (1942) 54–59

Musik-Kultur im alten Wien.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 3, 9–14

Verdi-Zyklus in Wien.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 4, 18–21

Triumph ürtümlichen Volkstums. Das Gastspiel des Opernensembles des kroatischen Theaters Zagreb.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 5, 27–28

ORTMANN Willy →KUBIE Wilhelm

ORTNER Hermann Heinz →Band Oberösterreich

OSTHEIM A. G. →GREFE Anna

OSTHEIM Gabriele von →GREFE Anna

OVERHOFF Julius * 12.08.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †05.08.1977 in Neustadt/Weinstraße/BRD

- *Wohnorte*
 - Frankfurt/Main-Eschersheim, Am Schwalbenschwanz 10 im Gau Hessen-Nassau
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (1923 Köln)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42]
 - IG-Farben: Prokurist (1930–1945) // Direktor (1930–1945)
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Stegreif im Sommer
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Killy88/11 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42 Wilpert67/92

O. entstammte einer Kaufmannsfamilie, legte am Wiener Akademischen Gymnasium die Matura ab und studierte nach seinem Einsatz im Ersten Weltkrieg ab 1917 zunächst in Wien Jus, ehe er 1923 an der Universität Köln mit der Dissertation *Die Einkommen-, Luxus- und Vermögenssteuerpflicht der einmaligen Veräußerungsgeschäfte nach geltendem Reichsrecht* zum Dr. iur. promoviert wurde. Neben dem Studium absolvierte er eine Banklehre. Seine berufliche Laufbahn begann 1920 bei Bayer Leverkusen, 1924 rückte er in das kaufmännische Management der IG-Farben auf, 1930 bis 1945 fungierte er als Prokurist und Direktor im Verwaltungssitz der Firma in Frankfurt und war u. a. für Südamerika zuständig. Aufgrund seiner Führungsposition in einem der wichtigsten NS-Konzerne trat O. nach dem Zweiten Weltkrieg bei den Nürnberger Prozessen im Rahmen des IG-Farben-Prozesses (1947/48) „als Zeuge“ in Erscheinung (Killy88/11).

Literarisch betätigte er sich vor allem als Lyriker (u. a. *Die Pflugspur* 1935, *Stegreif im Sommer* 1941) und Reiseschriftsteller (u. a. *Vom Reisen* 1937). Peter Suhrkamp, 1944 verhaftet und im Konzentrationslager Sachsenhausen interniert, wurde in den 1930er-Jahren auf O.s *Ein Buch von der Stadt Soest* (1935) aufmerksam; in der Folge entwickelte sich eine Freundschaft, die nach dem Zwei-

ten Weltkrieg fort dauerte. In den RKK-Archivalien des Bundesarchivs Berlin findet sich zum Autor kein Vorgang.

Nach Kriegsende brachte der Verlag Suhrkamp O.s mehrfach aufgelegtes Werk *Eine Familie aus Megara* (1946) heraus, ebenfalls bei Suhrkamp erschienen *Europäische Inschriften* (1949) und *Reise in Lateinamerika* (1953). Von 1949 bis 1963 arbeitete O. bei BASF in Ludwigshafen/Rhein, betätigte sich aber weiterhin auch als Schriftsteller (u. a. *Der Verrat des Afshin* 1950, *Die Welt mit Dschingiz-Chan* 1959, *Rechenschaft eines Verantwortungsbewussten* 1969, *Die Kathedrale* 1976); unter dem Titel *Das Haus im Ortlosen* (1960) erschienen Erinnerungen. Nach seinem Tod, 1977, edierte seine Witwe Edith Overhoff aus dem Nachlass einige Reisebücher (u. a. *Südsee* 1978, *Tage am Nil* 1980). Die gemeinsame Tochter Konstanze, verheiratete Wegner, ist eine bekannte deutsche SPD-Politikerin. Den literarischen Nachlass verwaltet die Arbeitsstelle für österreichische Literatur und Kultur an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Pflugspur. – Leipzig: Hegner 1935

Ein Buch von der Stadt Soest. – Leipzig: Hegner 1935

Vom Reisen. – Murnau: Verlag Die Wage [sic] 1937 (= Des Bücherfreundes Fahrten ins Blaue. I, 13.)

Stegreif im Sommer. Gedichte. – Leipzig: Hegner 1941

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Traube. Gedicht.

In: Corona (München, Zürich, Berlin) 10(1941) 446–447

Über den Besitz. [Essay].

In: Die Neue Rundschau (Frankfurt) 55(1944) 33–39

PAAR Carl Egmont → PAAR Karl

PAAR Karl Franz Josef [Karl Franz] (PAAR Carl Egmont, PAAR-CHARLES Carl) * 14.08.1914 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 18.09.1983 in Baden/NÖ

- *Wohnorte*

- Wien 12, Malfattigasse 13
- Riga im Reichskommissariat Ostland (ab 1941)

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Institutionelle Beziehungen*

- Reichskommissar Ostland: Regierungsinspektor der Abt. Kulturpolitik (ab 1941) in Riga

- *Förderungen und Zensur*

- Republik Österreich: Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1976
- DVsB: LAL46 →Das kämpferische Herz

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner43 Kürschner88 KVK NÖL81

- *Archive*

- Magistrat/Standesamt (Baden bei Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Scholle und Schwert. – Wien: Europäischer Verlag 1937

Das kämpferische Herz. Gedichte eines Frontsoldaten. – Wien: Kühne 1940

Schwert von Livland. Ein Ostlandroman. – 1942* [Posthum 1985 in P.s Weilburg-Verlag (Baden b. Wien) erschienen]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ernteseegen.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 31, 2

Unsere Ahnen.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 33, 2

PAAR-CHARLES Carl →PAAR Karl

PÁLFFY-WANIEK Kamilla →Band Niederösterreich

PANY Leonore →Band Niederösterreich

PARIS Roland Friedrich Richard [Roland] * 18.03.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 12.03.1945 in Swinemünde/Pommern [Allierter Luftangriff]
evangelisch, verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Berlin, Xantenerstraße 11

- *Ausbildung*

- Hochschule für bildende Kunst (Weimar) (1910–1915)

Paterra

- *Beruf(e)*
 - Akademischer Maler
 - Bildhauer
 - WK I: 1915–1919 Rüstabteilung f. Fliegerwaffen (russ. Front)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 02.02.1939 befreit 04.03.1939 Zi. 4
 - RKbK: AA 05. 1935 Mg. Nr. 2419 [Fachverband Bildhauer] // AA 15.12.1936 Nr. 13.420 [Fachgruppe Maler und Graphiker]
 - NSKG: Nr. 47.200
 - Bildende Künstler des Berliner Westens: –ab 1933
 - Verband Wilmersdorfer Künstler: –1933 [ab 1933: Bildende Künstler des Berliner Westens]
 - NSLB
 - DAF
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Negativ → Komische Leute von Gestern und ... Vorgestern
- *Quellen*
 - GV Kürschner⁴³ KVK SV⁴²
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK/RKbK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Komische Leute von Gestern und ... Vorgestern. Philosophien, zertöpperte Illusionen, Sinn und Unsinn.
[Karikaturen und Gedichte] – Leipzig: Kreisel 1939

PÁSZTHORY Dora von → Band Oberösterreich

PATERA Herbert Viktor [Herbert V.] * 07.06.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 19.09.1986 in Wien

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Ungargasse 42 (–1938)
 - Wien 18, Haizingergasse 49/10 (ab 1938)
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (1924 Wien)

- *Beruf(e)*
 - Beamter
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: abgelehnt 27.01.1940
 - KathS
 - DÖSG: Zahlmeister (ca. 1927)
 - Wirtschaftlich-kulturelle Gesellschaft. Literarische Sektion (Klub der Kunstfreunde)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien)
 - Kultur (Wien): Schrl. (1932)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv → Der weiße Herr Ohnefurcht
 - RMVP: Jahresschau⁴⁰ → Der weiße Herr Ohnefurcht
 - RSK: LJB40 → Frau im weißen Kittel [nachträglich verboten 1941]
 - RSK: LJB43 → Frau im weißen Kittel
 - BMfU: Professor 1974
 - DVsB: LAL46 → Der weiße Herr Ohnefurcht
- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Handbuch-RSK⁴² Kosch^{68/10} Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kürschner⁸⁸ Kunst in Österreich³³ KVK Standesbuch³⁷ Stock/Heiling^{72/02}
- *Archive*
 - BAB/BAK (R 56V/79, R 56V/80)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Bwana Sakkarani. Deutsch-Ostafrika 1888–1914. Leben und Taten des Schutztruppenhauptmanns Tom von Prince. Herausgegeben nach Aufzeichnungen und Tagebuchblättern v. Herbert V. Patera. – Wien: Krystall-Verlag 1933

For mit Østrig! In das Dänische übers. v. Carl Dumreicher. – Kopenhagen: Hagerup 1935
→ *Kampf um Österreich*

Kampf um Österreich. [Geschichte der Heimwehr 1918–1935]. – 1935*
→ *For mit Østrig!*

Es geht nicht ohne den Herrn Fürchtenicht! Roman. – 1936*

Bianca von Beck-Rzikowsky: **Trance-Gesichte über die politische, religiöse und wirtschaftliche Zukunft der Welt.** Geleitwort v. Viktor V. Patera. – Leipzig, Straßburg, Zürich: Heitz 1936

Adlerkopf und Mauerkrone. – 1937*

Miss Esther Green. Roman. Schwedisch – Malmö 1938

Der weiße Herr Ohnefurcht. Das Leben des Schutztruppenhauptmanns Tom von Prince. – Berlin: Deutscher Verlag 1939

Für die schöne blaue Flagge! Amerika in Flammen. Ein Roman aus dem Sezessionskrieg von 1861–1865. – Suhl: Strom 1940

Das Geheimnis der kleinen Farm. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 86.)

Unheimliche Passagiere. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 93.)

Gegen Tod und Teufel. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 96.)

Die Stimme vom Baum. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 99.)

Das Testament. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 100.)

Der Turm des Todes. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 107.)

Das Geheimnis von Fort Aosta. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 112.)

Der Tote in der Seilbahn. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 115.)

Brennendes Meer. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 118.)

Ninkangwo, der Seeteufel. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 120.)

Die Schiffbrüchigen. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 124.)

Gernerl Morelas Rache. Erzählung. – Leipzig: Dietsch 1940 (= Hein Class. Fahrten, Abenteuer. 127.)

Frau im weißen Kittel. – Berlin: Werner 1940 (= Der neue Roman/Mein neuer Roman. 8.)

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Franzosengeiger.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 832–834

Der Divisionsbefehl.

In: Wiener Bilder 42(1937) H. 52, 18–19

Das schöne Chinesenmädchen. Eine wahre Begebenheit.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 40, 6

Allerseelen und ein einsames Grab.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 43, 2

Der rote Kreis.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 4, 17–18

Mahuto, die „Burg der Geister“.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 12, 19

Die Rache des Ming-Tan. Eine chinesische Geschichte.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 15, 17–18

Das Sternsingerlied. Eine Erinnerung aus dem großen Krieg.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 1, 2

Die Casematten des Todes. Nach einer tatsächlichen Begebenheit.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 4, 4

Seelenverkäufer und Piraten. Hinter den Kulissen der rotspanischen Front.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 6, 6–7

Nur ein Hund ...! Eine Erinnerung aus dem Großen Krieg.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 7, 10–11

Lebensretterin Kobra. Eine tatsächliche Begebenheit.

In: Bergland (Innsbruck) 22(1940) H. 9/10, 46–47

- *Rundfunk 1933–1945*

Eine Frau verrät sich. ca. 1941/42 Reichssender Wien*

Das steinerne Brot. ca. 1941/42 Reichssender Wien*

Awa Juju, der unsichtbare Gott. ca. 1941/42 Deutscher Sender Prag // Reichssender Wien*

PAUL Franz Karl Leopold [Franz] (HAGA F. J., POWELL Frank, ZAPF Arnulf, LUPA Franz) * 01.07.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 16.11.1994 in Wien
o. B., zuvor röm.-kath., verh. (2. Ehe), keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 1, Lichtensteg 2

- *Ausbildung*

- Buchdrucker

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller (ab 1928)

- Kaufmann (–1928)

- WK I: untauglich (Ersatzdienst in Waffenfabrik)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 400 RM (1938) // ca. 6000 RM (1939)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 19.10.1939 Mg. 27.02.1941 Nr. 14.929

- SDAP: Mg. 1926–1933

- *Mitarbeit in Medien*

- Wiener Werkel: Hausautor (1939)

- Reichssender Wien: (ab 1938)

- RAVAG: (–1937/38)

- Brettler am Alsergrund (Wien): Hausautor (1935–1937) // Künstlerischer Leiter (1937–1938)

- Literatur am Naschmarkt (Wien): (1936)

- Der liebe Augustin (Wien): (1935)

- Wiener Neueste Nachrichten

- Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien)

- Der Erzähler (Wien)

- Das Kleine Blatt (Wien)

- *Förderungen und Zensur*

- Stadt Wien: Ehrenpension

- Land Wien: Silbernes Verdienstzeichen des Landes Wien 1974

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KVK Loibl03 SV42 Thomae00 Veigl86 Weys47

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

F. J. Haga: **Der Mörder war im selben Raum**. Kriminalroman. – Wien: Ibach 1941 (= Die rotblauen Bücher.)*

Als Fortsetzungsroman *In meiner Wohnung brannte Licht* in *Die Grüne Post* (Berlin) (04–06/1944)

- *Dramen 1933–1945*

Junger Mann aus Wien. // EAD 1

→*Brasilianischer Kaffee*

Das schwache Herz. Komödie. – 1935* // UA 11.03.1935 Theater der Volkshochschule (Wien)

Rudolf Weys, Franz Paul: **Herrn Sebastian Kampels Höllenfahrt**. Ein wienerisches Traumspiel. // UA 20.01.1939 Wiener Werkel [Jän.–Mai 1939: 111 Aufführungen]

Das chinesische Wunder oder Der wandernde Zopf. Ein Spiel um den Chinesen, der net untergeht. // UA 02.05.1939 Wiener Werkel [Mai–Sept. 1939: 152 Aufführungen]

Philipp Hafner: **Der Furchtsame**. Altwiener Komödie in 5 Aufzügen nach Philipp Hafner. Bearbeitung von Fritz Eckhardt [ungenannt], Joseph Gregor u. Franz Paul. – M: Hans Lang – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript; masch, autogr.] // UA 23.06.1944 Wiener Bürgertheater

Franz Paul, Fritz Eckhardt [ungenannt]: **Der rote Winkel**. Schwank in 3 Akten. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript; masch., autogr.] // UA 03.07.1940 Kammer-spiele (Wien) // EAD 6

Das Fräulein mit dem Koffer. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – M: Karl Loubé, Gesangstexte: Josef Petrak – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1942 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript; masch., autogr.] // EA 24.01.1942 Stadttheater Braunau am Inn // EA 27.06.1942 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EAD 4

Fritz Gottwald, Franz Paul: **Der verdunkelte Alois**. Schwank in 3 Akten. // EA 20.02.1942 Wiener Volksbühne

Adolf Gondrell, Franz Paul: **Spiel um den Alltag**. Eine Revue-Komödie in 12 Bildern. // UA Herbst1942 Bonbonniere (München) [Titelvariante: *So leben wir alle Tage*]

Johann Nestroy: **Nur keck!** Posse mit Gesang in 4 Akten. Bearbeitung von Fritz Eckhardt [ungenannt] u. Franz Paul. – M: Hans Lang – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) ca. 1942 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript; masch., autogr.] // UA 02.07.1943 Wiener Bürgertheater // EAD 1

Brasilianischer Kaffee. Musikalisches Lustspiel in 4 Bildern. – M: Karl Loubé, Gesangstexte: Josef Petrak – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1943 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript; masch., autogr.] // UA 16.01.1942 Kammerspiele (Wien) // EAD 4

Titelvariante →*Junger Mann aus Wien*

- *Filme 1933–1945*

Romanze (Die Frau des anderen). R: Herbert Selpin – DB: Curt Johannes Braun, Hans Heinz Zerlett, Franz Paul – P: Patria-Film – M: August Pepöck – S: Annie Rosar, Willy Eichberger, Christl Mardayn, Robert Valberg, Josef Bergauer // UA 09.12.1936 Wien

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ibrahim und der Dieb. Eine Geschichte aus dem Orient.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 11, 42

Sanierung.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 1, 9

Überfallkommando.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 8, 38–39

- *Rundfunk 1933–1945*

Franz Paul, Rudolf Weys [ungenannt]: **Das Zwölferhaus.** (Sendereihe) ab 1939 Reichssender Wien*

Fliegenpracker. 1939 Reichssender Wien*

Das billige Menü. 16.09.1939 Reichssender Wien (in der Reihe *Das Zwölferhaus*) [auch unter dem Titel *Ein angenehmer Gast*]*

PAULIS Konrad →SCHÜTZ Paul

PAUMGARTNER Bernhard →Band Salzburg

PECHACEK Josef (GRAN K.) * 21.02.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † vermisst 1944/45 am Großen Weichselbogen/Ostfront [Todesdatum 1961 amtlich festgelegt mit 10.01.1945] verh. (1942)

- *Wohnorte*

- Wien 21, Wegmayergasse 17

- *Ausbildung*

- Schriftsetzer

- *Beruf(e)*

- Journalist

- WK II: Wehrmacht (ab 1940/41)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RPK: Mg. 21.07.1938 [Abt. B: Lokalberichterstatter]

- Bund junger Autoren Österreichs: Obmann (17.06.1933–ca. 03.1934) // Vorstandsmitglied (23.01.1938–Auflösung)
- ÖASV: Obmann-Stellvertreter (1937–Auflösung)
- VSS
- Die Dichter am Hochhaus

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Tagblatt: Schrl. f. Lokales (ab 1938)
- Die Stachelbeere (Wien): (1933–19.11.1935)

- *Förderungen und Zensur*

- RSK: LSUS38 → Die Balladen von Schmitteks Glück und Ende

- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Giebisch⁸⁵ GV Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ KVK Veigl⁸⁶ Weys⁴⁷

- *Archive*

- BAB/BAK (R103/124)
- Exenberger-Archiv

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Kleine Chronik. Hg. Hermann Hakel. – Wien: Anzengruber-Verlag 1936 (= Neue Dichtung. 2.)

Die Balladen von Schmitteks Glück und Ende. – Wien: Sussmann 1938

Gedichte. – Wien: Selbstverlag 1938

- *Dramen 1933–1945*

Arbeitslosen-Oper. // UA 1934 Die Stachelbeere (Wien)*

Rudolf Spitz, Josef Pechacek: **Einmal oben – einmal unten.** 14 Bilder. // UA 1934 Die Stachelbeere (Wien)*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ringelreigen.

In: Jahrbuch (1935) 44

Zelt.

In: Jahrbuch (1935) 87

Was soll ich Dir Zärtliches sagen?

In: Jahrbuch (1935) 88

Märchen vom Mond.

In: Jahrbuch (1935) 111–113

Das Buch.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 69

Herbst.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 69

Song vom 20. Jahrhundert.

In: Der Turm (1936) 4–6

PECHER Erich Karl * 10.06.1913 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 08.05.1945 [Todeserklärung]
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*
 - Wien (–03.1936)
 - Berlin, Elberfelderstraße 30 (ab 1936)
 - Berlin-Steglitz, Kühlebornweg 2 (–10.05.1938)
 - Wien 3, Hohlweggasse 38 (ab 11.05.1938)
 - Wien 9, Tendlergasse 17 (1941)
- *Ausbildung*
 - Student (–1935 Wien) [Germanistik u. Geschichte] // (1936–1938 Berlin) [Zeitungswiss., Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte]
- *Beruf(e)*
 - Journalist
 - WK II: 1939 Polen, 1940 Frankreich (Sonderführer Pressestaffel Ost/Nancy), ab 22.06.1941 Ostfront
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 12.04.1937 befreit 30.07.1937 Zi. 3 [da Mg. in RPK] [Bürge: Alfred E. →Frauenfeld]
 - RPK: Mg. 26.07.1939 Nr. 15.867 [Liste A: hauptberufl. Schrl.]
 - NSDAP: Mg. 01.10.1932 Nr. 1.309.658
 - Gaupresseamt Wien: Mitarbeiter (1932–05.1935) [Mai 1935 verhaftet, 7 Monate Gefängnis, April 1936 Flucht nach Deutschland] // Leiter der Gauhauptstelle Pressebearbeitung (1940/41) // Leiter der Gauhauptstelle „NS-Gaudienst“ (1941/42)
 - SA: Mg. 1932
 - Waffen-SS: Kurze Ausbildung 1936 vor dem Studium in Berlin
 - NSDStB
 - NSDAP Flüchtlingshilfswerk
- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Wiener Bühne: HSchrl. (11.1940–1943)
 - Deutscher Telegraf (Wien): HSchrl.-Stv. (03.1938–09.1938)
 - Die Bühne (Berlin)
 - Der junge Nationalsozialist (Berlin)
 - Der Rohrspatz (Wien): (06.1933–12.1933)
 - Der Weg (Wien): (1933)
 - Die kleine Tagespost (Wien): Schrl. (1933)

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Ein Reiter reitet nach Belgrad // Negativ →Kilian und der Frühling
 - BMfU: LGB46 →Ein Reiter reitet nach Belgrad
 - BMfU: LGB46–N →Kompanie in Polen
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Handbuch-Wien41/42 Kosch68/10 Kürschner43 KVK Rebhann73 Schopper41/42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA Erich Kernmayr)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Kompanie in Polen. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1940 (= Die junge Ostmarkreihe. 2.) – 2.–3. Aufl. 1941 – 4.–5. Aufl. 1942

Ein Reiter reitet nach Belgrad. – Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941 (= Die junge Ostmarkreihe. Sonderband.)

Kilian und der Frühling. Roman. Ill. von Johannsen. – Wien, Leipzig: Ibach 1941

- *Dramen 1933–1945*

Erich Pecher, Hermann Pilhs: **Kantate zur Wintersonnenwende.** // UA 21.12.1940 Kulturamt der Stadt Wien (Weihnachtsmarkt Am Hof)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Wandlung.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 11/12, 91

Schlage der Stimme Getön.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 11/12, 91

Die Wienerin.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 1, 30–33

Ohne Zwang und Ziel.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 7, 40–45

Schönheit und Geschmack.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 10, 28

Marsch durch Polen.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 11/12, 36–41

Kinderspielzeug.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 11/12, 72–76

Die Kamera für Kasimir.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 24, 13

Das Klavier im Speicher.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 27, 4

Der Sturmführer.

In: Frohes Schaffen (Wien) 16(1939) 123–125

Flucht in die Freiheit.

In: Frohes Schaffen (Wien) 16(1939) 139–141

Tod vor Stralsund.

In: Frohes Schaffen (Wien) 16(1939) 348–351

Das Meer.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 1, 29 ff.

Reiter vor Belgrad.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 7(1941) H. 5, 10–11

PENKAWA Maria Theresia (PRASSNIGGER Maria Theresia <verh.>, WALFRIED Ridi) * 14.10.1891 in Klosterneuburg, Österreich unter der Enns [ÖU] † 28.07.1979 in Wien
röm.-kath., verh. mit dem Schauspieler Carl Prassnigger (seit 31.03.1939)

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Rudolfinergasse 20
- *Ausbildung*
 - Prof. Arnau'sche Theaterschule (1912–1913 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin (ab 1931)
 - Schauspielerin (1913–1931)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2414,80 RM (1937) // ca. 1900 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.542
 - GdSK
 - VDBB
 - DÖSG
 - AKM
 - NSDAP: Mg. 11.05.1933 Nr. 1.526.968 // AA 17.06.1938 zurückgestellt 03.06.1940 [„schlüssige Handlung“: keine Beitragszahlungen 06.1933–1938]
 - VF: Mg. 1937/38
 - Bund der Deutschen Nordmährens

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Keppelmüller47 Korotin16 Koch61 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- Rischbieter
- Magistrat/Standesamt (Klosterneuburg)

- *Dramen 1933–1945*

Ridi Walfried: **Maxl oder da liegt der Hund begraben**. // UA 17.07.1932 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) // EAD 30.09.1936 Bauerntheater Berchtesgaden

Ridi Walfried: **Blinde Kuh**. // UA 26.07.1932 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) // EAD 19.07.1936 Bauerntheater Oberstdorf
→*Liebe macht blind*

Ridi Walfried: **Der Storch fliegt über Spreizeldorf**. Schwank. // UA 22.07.1933 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien)

Ridi Walfried: **Das Siebenmonatkind**. Posse. – 1933*

Ridi Walfried: **Der Lügenschippel**. Posse. – 1933*

Ridi Walfried: **Peter und Paul**. Posse. – 1933*

Ridi Walfried: **Sein allerletzter Wille (Der Wunderdoktor wundert sich)**. Schwank in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) ca. 1933 [Bühnenmanuskript] // UA 02.07.1938 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) (Innsbrucker Stadttheater) // EAD 18.08.1936 Bauerntheater Oberstdorf

Ridi Walfried: **Die Erste – die Beste. Ich verheirate meine Frau**. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) 1934 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 02.11.1934 Landestheater Coburg // EAD 3

Ridi Walfried: **Verkaufte Heimat**. Schauspiel in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) 1934 [Bühnenmanuskript]

Ridi Walfried: **Der Student von Leipzig**. Singspiel. – 1935*

Ridi Walfried: **Schulmeister Kümmerling**. Komödie. – 1935*

Ridi Walfried: **Ein Jammer ist's mit Theodor!** – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) 1936 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Ridi Walfried: **Ein Unwiderstehlicher**. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) 1936 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 07.1935 [It RSK-AA] // EA 01.09.1937 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) (Innsbrucker Stadttheater) // EAD 3 [It P. ca. 1000 Aufführungen bis 1938]

Ridi Walfried: **Im Wirtshaus zum blauen Wunder**. Schwank. – 1937*

Sepp Gstöttner, Ridi Walfried: **Er hat Glück mit Monika**. Ländliches Lustspiel in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) ca. 1937 [Bühnenmanuskript] // EA 01.09.1943 Bauernbühne (Wien; L. Kobold) // EAD 2

Ridi Walfried: **Saison in Kitzbühel (Saison am Tegernsee)**. Operette. – M: Rudolf Hochwall, Ferry Klarmert – Salzburg: Kiesel & Böhme 1937 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript]

Ridi Walfried: **Jungfern vom Bründlhof**. // UA 14.05.1938 Lindners Tegernseer Bauerntheater (Gmund)

Ridi Walfried: **Die dappigen Hasen**. // UA 04.06.1938 Lindners Tegernseer Bauerntheater (Gmund)

Ridi Walfried: **Warum geht's jetzt!** Schwank. – 1939*

Ridi Walfried: **Adam und Eva im Paradies**. Ländliches Lustspiel in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) um 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 07.11.1942 Bunte Bühne ABC (Graz) // EAD 2
→ *Helene entpuppt sich*

Ridi Walfried: **Das starke Geschlecht**. // EA 06.10.1940 Stadttheater Brück (Gau Sudetenland)

Ridi Walfried: **Herzen auf Wanderschaft**. Lustspiel mit Musik. – 1942*

Ridi Walfried: **Helene entpuppt sich**. Lustspiel in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) ca. 1942 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
→ *Adam und Eva im Paradies*

Ridi Walfried: **Meine Nichte – Deine Nichte**. Schwank in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) ca. 1942 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript] // EA 05.11.1941 Lustspielbühne Wien // EAD 6

Ridi Walfried: **Zweimal Monika**. // EAD 15.04.1942 Bauerntheater Wiesbaden

Ridi Walfried: **Liebe macht blind**. Schwank in 3 Akten. – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1942 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch.] // UA 02.1932 // EA 20.11.1938 Stadttheater Braunau am Inn (Gastspiel der Deutschen Volksbühne) // EA 15.05.1943 Salzburger Volksbühne, Bauerntheater // EA 15.06.1943 Stadttheater Braunau am Inn // EAD 6 [lt P. ca. 500 Aufführungen bis 1938]
Titelvariante → *Blinde Kuh*

Ridi Walfried: **Bis die Uhr Zwölf schlägt!** Ländliches Lustspiel in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) 1943 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 14.08.1942 Gaubühne Tirol-Vorarlberg (Innsbruck)

Ridi Walfried: **Das Glück fällt vom Himmel**. Operette. – M: Ferry Klamert Wien – Leipzig: Robitschek 1943 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript] // UA 05.05.1939 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) (Theater an der Wien)

Anton Maly, Ridi Walfried: **In einer kleinen Pension**. Lustspiel in 3 Akten. – München: Köhler W. (Rubin-Verlag) 1943 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

PENZINGER Walter → POLLAK Josef [Walter]

PETRAK Josef Franz Berthold [Josef] * 16.01.1908 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.05.1979 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Kind (1942)

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Oberzellergasse 4 (–02.1940)
 - Wien 12, Porzellangasse 9 (ab 03.1940)
- *Ausbildung*
 - Matura (1927 Handelsakademie)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1938)
 - Beamter (1927–1938)
 - WK II: Einberufung zur Wehrmacht 01.08.1941

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
- 1000 RM (1937) // 4400 RM (1938) // 9200 RM (1940) // 6535,15 RM (1941) // 7000 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 06.09.1938 Mg. 25.07.1938 Nr. 14.516
- RDB: Mg. 07.1938
- VF: Mg. 1934–1938

- *Quellen*

www.filmportal.de GV KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- Rischbieter
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Dramen 1933–1945*

Karl Borro Schwerla: **Graf Schorsch**. Ein volkstümliches Spiel mit Musik in 3 Akten. – M: Karl Loubé, Gesangstexte: Josef Petrak u. Ernst A. Welisch – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch, autogr.]

Franz Paul: **Das Fräulein mit dem Koffer**. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – M: Karl Loubé, Gesangstexte: Josef Petrak – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript; masch., autogr.] // EA 24.01.1942 Stadttheater Braunau am Inn // EA 27.06.1942 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EAD 4

Franz Paul: **Brasilianischer Kaffee**. Musikalisches Lustspiel in 4 Bildern. – M: Karl Loubé, Gesangstexte: Josef Petrak – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1943 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript; masch., autogr.] UA 16.01.1942 Kammerspiele (Wien) // EAD 4
Titelvariante → *Junger Mann aus Wien*

Julius Horst: **Der Himmel auf Erden**. – Gesangstexte: Josef Petrak. // EA 06.07.1943 Renaissance-Theater (Wien)

- *Filme 1933–1945*

Spiegel des Lebens. R: Geza von Bolvary – DB: Julius Sandmeier – P: Vienna-Film – M: Hans Lang, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Peter Petersen, Paula Wessely, Attila Hörbiger, Robert Valberg // UA 08.06.1938 Berlin (Gloria-Palast)

Der Hampelmann. R: Karlheinz Martin – DB: Gerhard T. Buchholz, Julius Sandmeier – P: Styria-Tobis – M: Hans Lang, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Lotte Lang, Wolf Albach-Retty, Hilde Krahl // UA 11.11.1938 Nach einer Novelle von → Otto Bielen

Lumpacivagabundus. R: Geza von Bolvary – DB: Max Wallner – P: Hade-Film, Styria-Film – M: Hans Lang, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Hilde Krahl, Hans Holt, Heinz Rühmann, Paul Hörbiger // UA 23.12.1938 Wien

Zwischen Strom und Steppe. R: Geza von Bolvary – DB: Szabó Sándor von Várady, Hans Gustl Kernmayr – P: Terra-Filmgesellschaft [Variante: Spectrum & Spectrum] – M: Dénes von Buday, Gesangstexte: Josef Pe-

trak – S: Margit Symo, Helmuth Bergmann, Ferdinand Maierhofer, Heidemarie Hatheyer, Attila Hörbiger // UA 13.01.1939 Wien

Vorlage zum Film ist der gleichnamige Roman von →Michael Zorn (ST)

Schicksal. R: Geza von Bolvary – DB: Gerhard Menzel – P: Wien-Film – M: Anton Profes, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Gisela Uhlen, Robert Valberg, Willy Quadflieg, Heinrich George // UA 18.03.1942 Wien/Berlin

Die heimliche Gräfin. R: Geza von Bolvary – DB: Geza von Cziffra – P: Wien-Film – M: Anton Profes, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty, Marte Harell // UA 27.08.1942 Wien [Präd. kw, ww] [Nach dem gleichnamigen Roman von Hugo Maria Kritz]

Reisebekanntschaft. R: E. W. Emo – DB: Fritz Gottwald, Curt Weese – P: Wien-Film – M: Heinz Sandauer, Gesangstexte: Josef Petrak – S: Wolf Albach-Retty, Elfriede Datzig, Hans Moser // UA 07.10.1943 Berlin
Nach dem gleichnamigen Drama von →Fritz Gottwald

PETRASOVICS Gabriele (ARTHUR Gabriele Marie) * 02.02.1889 in Brünn/Brno, Mähren [ÖU] † 22.06.1973 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 14, Linzer Straße 344
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1914 Wien) [Studium: Germanistik u. Anglistik]
- *Beruf(e)*
 - Gymnasiallehrerin [Studienrätin]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 21.09.1938 befreit 21.03.1939 Zi. 3
 - Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien
 - NSDAP: AA ca. 1938 [!t RSK-AA]
 - NSLB
 - Deutsches Frauenwerk
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der Augarten (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
- *Förderungen und Zensur*
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Der Gigant (1932)
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Klee07 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK McVeigh88 Renner86 Standesbuch37

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gabriele Marie Arthur: **Von rauschenden Wassern und klarem Licht**. – Weimar: Fink 1933 (= Neue Frauendichtung. 6.)

August Fellner, Lancelot T. Nash, Gabriele Petrasovics: **Englische Grammatik für Handelslehranstalten**. Kaufmännische Wirtschaftsschulen und Handelsakademien. – Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1937

August Fellner, Lancelot T. Nash, Gabriele Petrasovics: **Lehrgang der englischen Sprache für Handelsakademien**. – Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1937 [Bd. 1: *An English Commercial Primer*] – 1938 [Bd. 2: *An English Commercial Reader*]

Gabriele Marie Arthur: **Die Sprache der lebenden Dinge**. Gedichte. – Wien: Krystall-Verlag 1938

Gabriele Marie Arthur: **Die geopferten Hände**. Geschichten aus der Renaissance. – München: Zinnen-Verlag 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Gabriele Marie Arthur: **Und sieh', die blauen und die goldenen Tage ...**

In: *Ureigenes Land* (1936) 9

Gabriele Marie Arthur: **Nox creatrix**.

In: *Ureigenes Land* (1936) 10

Gabriele Marie Arthur: **Kraft des deutschen Glaubens**.

In: *Bekenntnisbuch* (1938) 9

Gabriele Marie Arthur: **Dem Helden und Retter**. [Entstanden im Jahr 1933]

In: *Bekenntnisbuch* (1938) 10

Gabriele Marie Arthur: **Bauern am Fels**.

In: *Die Landschaft d. dt. Ostmark* (1939) 63

Gabriele Marie Arthur: **Der Magier und die Katze**.

In: *Der getreue Eckart* (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 353–356

PETROWSKY Erika →MITTERER Erika

PFERSMANN von EICHTHAL Rudolf Victor Ernst Emil (EICHTHAL Rudolf von) * 18.03.1877 in Mährisch-Trübau Moravská Třebová, Mähren [ÖU] † 14.08.1974 in Wien
röm.-kath., verh. (2. Ehe), keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 3, Landstraßer Hauptstraße 4

- *Ausbildung*

- k. u. k. Kriegsschule (1902–1904 Wien)
- k. k. Theresianische Militärakademie Wiener Neustadt (Ausmusterung 18.08.1898)

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - Orchestermusiker
 - Offizier (Oberst/k. u. k. Generalstabskorps) (1898–1923)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1537 RM (1937) // 696 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 21.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.954
 - NSRKB
 - VF
 - Vereinigung katholischer Edelleute in Österreich
- *Mitarbeit in Medien*
 - Burgtheater (Wien): Orchestermusiker (02.1920–31.08.1936) [Trompeter]
 - Militärwissenschaftliche Mitteilungen (Berlin, Wien)
 - Tagespost (Graz)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Mit Einschränkung (bedingt positiv) → Der göttliche Funke // Negativ → Die Teufelsfuge
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴² Belanglos → Die goldene Spange
 - WK I: Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Kriegsdekoration und Schwertern // Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Kriegsdekoration u. Schwertern // Eisernes Kreuz II
 - BMfU: Stifter-Medaille des BMfU 1969
 - Sudetendeutsche Landsmannschaft: Adalbert-Stifter-Medaille 09.1969
 - Land Wien: Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien 1972
- *Quellen*

Broucek⁸⁰ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Standesbuch³⁷ Stock/Heilinger^{72/02} SV⁴²
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Rudolf von Eichthal: **Der Kreuzberg**. Roman. – 1. Aufl. Wien: Strache 1928 (1–5000)
2. Aufl. → *Sibylle*

Rudolf von Eichthal: **Miczike**. Novellen aus der alten Armee. Vorwort v. Mirko Jelusich. – 1. Aufl. Graz, Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1931 (= Das Bergland-Buch.) – Neue Aufl. 1944 (31.000)

- Rudolf von Eichthal: **Die Entstehung der Tiroler Widerstandslinie**. – 1933 [Sonderdruck]
Aus: → *Militärwissenschaftliche Mitteilungen* (Berlin, Wien)
- Rudolf von Eichthal: **Die Himmelspfortnerin**. Ein Alt-Wiener Roman. – 1933*
- Rudolf von Eichthal: **Die Burg Durana**. Roman aus dem Mittelalter. Ill. von Thea Pfersmann von Eichthal. – Graz, Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1934 (= Das Bergland-Buch.)
- Rudolf von Eichthal: **Die stumme Göttin**. Novellen. – 1935*
- Rudolf von Eichthal: **Gloria Viktoria!** Altösterreichische Soldatengeschichten. – München: Piper 1935
- Rudolf von Eichthal: **Die Teufelsfuge**. Altösterreichische Liebesgeschichten. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Graz, Wien, Leipzig: Leykam 1936
- Rudolf von Eichthal: **Der göttliche Funke**. Ein alt-österreichischer Soldatenroman. Nachwort v. Mirko Jelusich. – Salzburg [u. a.]: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Bergland-Bücherei)
- Rudolf von Eichthal: **K. u. k.** Heitere Geschichten aus dem alten Österreich. – Wien: Albrecht 1938
- Rudolf von Eichthal: **Die goldene Spange**. Ein altösterreichischer Soldatenroman. Vorwort v. Mirko Jelusich. – 1.–5. Aufl. Wien, Leipzig: Speidel 1941 [Arbeitstitel: *Spielvogel*] – 6.–10. Aufl. 1942
Fortsetzung von → *Der göttliche Funke*
- Rudolf von Eichthal: **Sibylle**. Der Roman einer unsterblichen Liebe. Ill. von Karl Alexander Wilke. – 2., vom Verfasser durchges. Aufl. Warnsdorf, Leipzig: Strache 1942
1. Aufl. → *Der Kreuzberg*
- Rudolf von Eichthal: **Die Wunderkur**. Altösterreichische Soldatengeschichten. – Wien, Leipzig: Speidel 1943
- *Dramen 1933–1945*
- Rudolf von Eichthal: **Blankenstein-Husaren**. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – 1936 [Manuskript]*
Bearbeitung von → *Miczike*
- *Filme 1933–1945*
- Hoch- und Deutschmeister**. Film-Exposé. 1940*
- Der Schwan**. Film-Exposé. 1941*
- Deutschmeistermarsch**. Film-Exposé. 1941*
- Hecht**. Film-Exposé. 1941*
- Miczike**. Film-Exposé. 1941*
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*
- Rudolf von Eichthal: **Der Adjutant**. Eine heitere Kriegsgeschichte.
In: Ostmark-Jahrweiser (Graz) 3(1941) 64–70
- Rudolf von Eichthal: **Der Erzherzog**.
In: Ostmark-Jahrweiser (Graz) 4(1942) 80–95
- *Rundfunk 1933–1945*
- Rudolf von Eichthal: **Aus eigenen Werken**. 15.08.1933 RAVAG*
- Rudolf von Eichthal: **Ein Leutnant kam zum Regiment**. 06.03.1938 RAVAG*

PICHELBAUER Anton → Band Niederösterreich

PIETSCHMANN Victor * 27.10.1881 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.11.1965 in Wien
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 2 Töchter, 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Breitenfurter Straße 4
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (07.1904 Wien) [Studium: Zoologie u. Geologie]
- *Beruf(e)*
 - Zoologe
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 50 RM (1937) // 185 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 28.09.1938 befreit ca. 1938/39 Zi. 3 u. 4
 - NSDAP: Mg. 1932/33 // AA 24.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.202.940
 - NSDAP Gau Wien: Referent im Amt für Rassenpolitik [Ortsgruppe Rodaun]
 - Naturhistorisches Museum: Zoologe (1904) // Kustos der Fischabteilung (ab 1919) [Regierungsrat] // Leiter des Presse- und Rundfunkreferates (1938)
 - NSV: Mg. 1939
 - RDB: Mg. 06.1938
 - NSRKB: Kreiswart [Kreis V]
 - Reichsbund Deutsche Familie: Kreiswart [Kreis V]
 - RKolB
 - NS Altherrenbund
 - VF: Mg. 1934
 - Germanenorden: Mg. 1921–1926
 - Heimatschutz: Mg. 1920–1924
 - Deutsche Gemeinschaft: Mg. 1919–1922
 - Schutzverband deutscher Kriegsteilnehmer: Mg. 1918–1921
 - Sudetendeutsche Hilfsstelle: Leiter (1918–1919)
 - Wiener Akademischer Turnerbund: Mg. 1900
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiss. Jahrbuch d. Ersten Donau-Dampf-Schiffahrtsgesellschaft (Wien): Schr. (1938)
 - Handbuch für Donaureisen (Wien): Schr. (1938)
 - Österreichische Wochenschau (Graz): (1935/36)
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Brugger Tagblatt
 - Donau-Rundschau (Wien)

- Neues Wiener Tagblatt
- Koralle (Berlin)
- *Förderungen und Zensur*
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Die Donau
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Die Donau
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Durch kurdische Berge und armenische Städte
 - BMfU: LGB46 →Die Donau
- *Quellen*

www.deutsche-biographie.de Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/Adr (GA 16.600)

P. wurde als Sohn eines Privatiers in Wien geboren und absolvierte das Piaristengymnasium, anschließend studierte er Zoologie und Geologie an der Wiener Universität (Diss. *Zur Kenntnis des Axialorgans und der ventralen Bluträume der Asteriden*). Nach der Promotion, 1904, trat er in das k. k. Naturhistorische Hofmuseum (Abteilung Fische) ein, 1919 avancierte er zum Leiter dieser Abteilung. P., der mehrere Sprachen beherrschte, unternahm bis Anfang der 1940er-Jahre eine große Anzahl wissenschaftlicher Reisen und Expeditionen, die ihn bis Hawaii, Japan und Grönland führten; 1910 leitete er die Österreichische Mesopotamien-Expedition. Während des Ersten Weltkrieges 1915 „als türkischer Major“ für die Schaffung einer alpinen Truppe in Erserum/Armenien verantwortlich (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 28.9.1938), wurde er im darauffolgenden Jahr mit dem Auftrag, eine neue militärgeographische Beschreibung Kleinasien zu erstellen, dem österreichischen Militärattaché in Konstantinopel zugeteilt. Zugleich fertigte er Karten zur „Aufsuchung von kriegsnotwendigen Erzen in Kleinasien“ und war an der Verlegung einer Feldbahn in diese Gebiete beteiligt (ebda). In den letzten beiden Kriegsjahren fungierte P. als Adjutant des technischen Referenten von Kaiser Karl I.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges trat P. etlichen deutschnationalen Verbänden bei, darunter der Deutschen Gemeinschaft, einem „Geheimbund zur Bekämpfung des Judentums“ (ebda). 1932 oder 1933 wurde er Mg. der NSDAP, nach dem „Anschluss“ erfolgte die Wiederaufnahme zu dem Sammeldatum 1. Mai 1938 mit einer Nummer (6.202.940) aus dem Block für „verdiente“ – d. h. vor 1938 im NS-Subsystem aktive – ÖsterreicherInnen. Wie die Gestapo später in einem Schreiben an die RSK festhielt, gehörte P. „schon in der Systemzeit einer nationalsozialistischen Zelle an [...] und kann] als national eingestellt und als politisch verlässlich bezeichnet werden [...] Er gilt als Fachmann über Fragen des Südostens und des vorderen Orientes in naturwissenschaftlicher Hinsicht, wenn er auch wegen seiner romantischen Einstellung in realen Belangen von Fachkreisen nicht völlig ernst genommen wird“ (BAB/BDC RKK/RSK, Gestapo an RSK 26.7.1941). Während des Dritten Reiches engagierte er sich in zahlreichen Organisationen, u. a. war er Kreiswart im Reichsbund Deutsche

Familie (vormals Reichsbund der Kinderreichen), Referent im Rassenpolitischen Amt der NSDAP Ortsgruppe Rodaun und als Obmann des Naturwissenschaftlichen Orientvereins im Gespräch. 1940 unternahm er eine letzte Studienreise in das mittlerweile von den Deutschen okkupierte Polen, 1941 bis 1943 kam er als Offizier d. R. in der Wehrmacht zum Einsatz.

P. veröffentlichte in erster Linie Fachpublikationen aus dem Bereich Zoologie (u. a. *Bandfische und große Seeschlange* 1925), aber auch Berichte seiner oft abenteuerlichen Unternehmungen (u. a. *Eis und Palmen* 1927) und produzierte, da seine Expeditionen technisch gut ausgerüstet waren, Dokumentarfilme. Er schrieb für zahlreiche Printmedien, wie *Die Pause* und *Neue Freie Presse*, 1938 folgte er Gert →Luithlen als Schriftleiter des *Handbuchs für Donaureisen*. Nach dem „Anschluss“ fand er Zugang zum Reichssender Wien, der seine Reiseschilderungen in das Programm nahm; allein zwischen März und September 1938 hielt P., laut eigener Aussage, ca. 50 Vorträge im Rundfunk. An seinem Arbeitsplatz, dem Naturhistorischen Museum, fungierte er als Leiter des Presse- und Rundfunkreferates. Darüber hinaus publizierte u. a. *Die Donau. Deutschlands anderer Schicksalsstrom* (1938), einen *Führer durch die Sonderschau „Ostmarkdeutsche als Forscher und Sammler in unseren Kolonien“* (1940) sowie die Fachschrift *Hawaiian shore fishes* (1938) und den Expeditionsbericht *Durch kurdische Berge und armenische Städte* (1940).

1946 stand P. mit *Die Donau* auf der *Liste der gesperrten Autoren und Bücher* des BMfU, wurde im selben Jahr pensioniert und lebte danach in Salzburg. Die belletristische Publikationstätigkeit stellte er in der Folge weitgehend ein, einzig als Herausgeber der kurzlebigen Reihe *Salzburger Monographien* trat er Anfang der 1950er-Jahre in Erscheinung. Seine englischen Fachschriften *Remarks on Pacific Fishes* (1930) und *Hawaiian shore fishes* (1938) wurden 1971 als Reprint neu herausgegeben.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ins Reich des Ister. Reise ins Donaudelta. – 1937* [Abdruck im *Brugger Tagblatt* 1938]

Aufgaben und Methoden biologischer Schausammlungen. – Bucuresti: Impr. nationala 1938 [Aus der Jubiläums-Schrift *Grigore Antipa*]

Die Donau. Deutschlands anderer Schicksalsstrom. – Jena: Diederichs 1938 (= Ostmark-Schriften.)

Hawaiian shore fishes. – Honolulu: The Museum 1938

Wissenschaftlicher Donauführer. Hg. Victor Pietschmann. – Wien: Waldheim-Eberle 1939

Durch kurdische Berge und armenische Städte. Tagebuch der österreichischen Armenienexpedition 1914. Ill. von Victor Pietschmann. – Wien: Luser 1940

Führer durch die Sonderschau „Ostmarkdeutsche als Forscher u. Sammler in unseren Kolonien“.

Ein Anteil der Ostmark an der Erforschung und Erschließung der deutschen Kolonialgebiete. Auf Grund der Einzelbeiträge der Sachbearbeiter zusammengestellt. Red. Victor Pietschmann. – Wien: Waldheim-Eberle 1940

Handbuch der Zoologie. Eine Naturgeschichte der Stämme des Tierreiches. B 6, 1/2: Acrania (Cephalochorda) – Cyclostoma – Ichthya – Amphibia. – Berlin: de Gruyter 1930–1941

- *Filme 1933–1945*

Fischerei-Paradies Donau-Delta. Dokumentarfilm. // UA 1943*

Herrscher Strom. Dokumentarfilm. // UA 1943*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Fangfahrt zur Bäreninsel.

In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 200–207

Fischer und Fänger.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 1, 24 ff.

- *Rundfunk 1933–1945*

Merkwürdigkeiten und Kostbarkeiten des Naturhistorischen Museums. 09.12.1939 Reichssender Wien*

Umkämpfter Orient I: Armenien. 02.02.1940 Reichssender Wien*

Umkämpfter Orient II: Kurdistan. 03.02.1940 Reichssender Wien*

Das Wissen vom Leben. 19.04.1940 Reichssender Wien*

PILZ Johann * 11.03.1885 in Nixdorf/Mikulášovice, Böhmen [ÖU] † 20.09.1958 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 4, Argentinierstraße 29 (–1939)
- Wien 4, Prinz Eugen-Straße 18 (ab 1939)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1912 Wien) [Studium: Germanistik u. Französisch]

- *Beruf(e)*

- Gymnasiallehrer
- Verlagsleiter (1915–1923)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 110 RM (1937) // 110 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 29.08.1938 Zi. 3 u. 4
- Concordia: Mg. 1924–1938 // Vorstandsmitglied (–1938)
- LVG
- Die Feder: Mg. 1910–1936
- Wiener Bibliophilen-Gesellschaft: Mg. 1912
- Gesellschaft der Bibliophilen: Mg. 1910
- NSLB: Mg. 01.06.1938 Nr. 383.079
- NSV
- RLSB
- Vereinigung deutschvölkischer Mittelschullehrer: Mg. 1919–1934 [Auflösung]
- DÖAV: Mg. 1921

- Loge Schiller: Mg. 20.04.1920 [33. Grad]
- Loge Sokrates
- Akademischer Verein der Germanisten in Wien
- Akademischer Romanistenverein [Arierparagraph]
- Deutscher Nord-Böhmerbund: Obmann (1904–1908)
- Bund der Deutschen in Böhmen
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der Mittelschullehrer (Wien): Schrl. (1929–1938)
 - Österreich. Zeitschrift des österr. Auslandbundes (Wien): Schrl. (01.06.1936–01.07.1937)
 - Nachrichtendienst der Zentralarbeitsgemeinschaft der Mittelschullehrer Österreichs (Wien): Schrl.
 - Amalthea: Geschäftsführer (1919–1923)
 - Strache: Leiter (1915–1919) // Lektor (1915–1919)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁸ Mit Einschränkung (bedingt negativ) → Von der Grenze
- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Mühlberger⁸¹ Standesbuch³⁷ Stock/Heiling^{72/02} SV⁴²
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSLB-ZK)

Der Sohn eines Messerschmiedes absolvierte das Gymnasium in Leitmeritz/Litoměřice in Böhmen, anschließend studierte er an der Universität Wien Germanistik und Französisch, 1907 besuchte er die Universität Besançon. Nach dem Abschluss seines Studiums trat P. als Verlagsleiter und Lektor in den Verlag Edmund Strache in Warnsdorf/Varnsdorf in Böhmen ein. 1917 expandierte das Unternehmen nach Wien, wo es sich den Ruf des einzigen expressionistischen Verlages in Österreich erwarb; mit *Miniaturen* (1918) und *Galante Lieder und Gedichte* (1926) erschienen auch zwei Lyrikbände P.s bei Strache. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, in welchem er aus unbekanntem Gründen nicht gedient hatte, übernahm der Autor die Funktion des Geschäftsführers im Almathea-Verlag, in welchem er seine Lyrikanthologie *Von Heine bis Liliencron* (1924) publizierte. Bis 1923 verblieb P. im Amalthea-Verlag, danach übte er seinen eigentlichen Beruf – Gymnasiallehrer – aus, daneben schrieb er Artikel für Wiener Printmedien, gestaltete Fachzeitschriften (u. a. *Der Mittelschullehrer*) und betätigte sich als Herausgeber (u. a. *Meier Helmbrecht* 1923/1924, *Alt-Wiener Hausmusik* 1925).

In politischer Hinsicht bekundete P. ein etwas ambivalentes Verhalten: Einerseits engagierte er sich früh in deutschnationalen Vereinen, andererseits war er Mitglied zweier Freimaurerlogen sowie Vorstandsmitglied der Concordia. Dem Prager Autor Oskar Wiener, der 1944 im KZ Theresienstadt starb, war er freundschaftlich verbunden, gemeinsam hatten sie 1914 den Almanach *Der Heimat zum Gruß* herausgegeben. Für das Ständestaat-Regime setzte P. Aktivitäten durch die Mitarbeit an *Österreich*, der Zeitschrift des Österreichischen Auslandbundes, deren „Zweck [in der] Zusammenfas-

sung der Auslandsösterreicher“ bestand (BAB/BDC RKK/RSK, Gestapo an RSK 13.6.1939). 1937 versuchte er – wohl in Unkenntnis der Rechtslage – der RSK beizutreten, was diese jedoch ablehnte, da er seinen Wohnsitz im Ausland hatte. Aufgrund seiner zwiespältigen Haltung forderte die RSK nach dem „Anschluss“ bei der Gestapo Wien ein Gutachten an, das, wie die RSK-Stellungnahme des Geschäftsführers der RSK Landesleitung Österreich, Max →Stebich, zeigt, eher negativ ausfiel: „Er hat in seiner Eigenschaft als Mitglied der Concordia selbstverständlich stark auf jüdischer Seite gestanden. Es ist nicht bekannt, daß er sich jemals der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber zugänglich zeigte“ (BAB/BDC RKK/RSK 15.11.1938). Stebich schlug die Erteilung „eines Befreiungsscheines nach Punkt 4“ vor, überließ es aber der RSK Berlin „in diesem besonderen Falle nach eigenem Ermessen“ zu entscheiden (ebda). Da P. sich nur nebenberuflich als Autor betätigte, wurde er von der Mitgliedschaft „befreit“; die von ihm beantragten Pseudonyme „P-Z“ bzw. „P. J.“ gestattete die RSK nicht, waren doch Abkürzungen generell untersagt. In der Folge stellte der Autor seine Publikationstätigkeit weitgehend ein, der Novellenband *Von der Grenze* (1938) blieb vermutlich die einzige Veröffentlichung in Buchform, für das Deutsche Nachrichtenbüro in Reichenberg/Liberec lieferte er 1941 einige Presseartikel, u. a. über Marie von Ebner-Eschenbach und Franz Karl →Ginzkey (SB).

Ausgestattet mit dem Hofratstitel bekleidete P. ab 1946 die Stelle eines Fachinspektors im BMfU, daneben trat er weiterhin als Publizist in Erscheinung (u. a. *So dankt der Osterhase* 1946, *Was ist Bildung, wie erwirbt man sie?* 1948, *Der alte Weiser* 1958). Das als *Kleine deutsche Literaturkunde* (1938) bzw. als *Deutsche Literaturkunde* (1939) im Dritten Reich angekündigte Werk erschien nach Kriegsende unter dem Titel *Literaturkunde* (1946).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Rudolf Haas: **Leuchtende Gipfel. Einsame Riesen**. Roman/Erzählung. Einleitung v. Johann Pilz. – Graz, Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1934 (= Das Bergland-Buch.)

Deutsche Literaturkunde. – Berlin, Wien: Scheibl 1938 (= Scheibls Bildungs-Bücherei. 3.)*

Vermutlich weitgehend identisch mit →*Kleine deutsche Literaturkunde*

Von der Grenze. Sudetendeutsche Novellen. – Berlin, Wien: Scheibl 1938

Kleine deutsche Literaturkunde. – [RSK-Befreiungsschein 6.9.1939]*

Vermutlich weitgehend identisch mit →*Deutsche Literaturkunde*

PINDER Karl Friedrich →MEYER Christoph

PIRCHAN Emil * 27.05.1884 in Brünn/Brno, Mähren [ÖU] † 20.12.1957 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Wien 3, Max Regergasse 6

- *Ausbildung*

- Akademie d. Bildenden Künste (Wien) [Studium: Architektur]

- *Beruf(e)*
 - Bühnenbildner
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 5939 RM (1941) // 12.471 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [da RTK-Mg.]
 - RTK: AA 13.03.1938 Nr. 36.823
 - Bühnengenossenschaft: Nr. 36.823
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1938
 - NSDDB
 - Akademie der bildenden Künste in Wien: Hochschullehrer (1937–1957) [Leiter der Bühnenbildklasse]
 - Deutsche Musikakademie Prag: Dozent (1932–1936) [Leiter der Bühnenbildklasse]
 - Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst (Berlin): Dozent (1927–1932) [Bühnenbildkunst u. Kostümllehre]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Burgtheater (Wien): Bühnenbildner (1936–1948)
 - Deutsches Theater Prag (Schauspielhaus): Ausstattungsleiter (1932–1936)
 - Staatstheater Berlin: Ausstattungsleiter (1920/21–1931)
 - Bayerisches Staatsschauspiel (München): Ausstattungsleiter (1918–1920/21)
 - Kunst dem Volk (Wien)
 - Eos (Wien): Herausgeber (1918–1921)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁸ Mit Einschränkung (bedingt negativ) → Bühnenbrevier
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv → Unsterbliches Wien
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴¹ Positiv → Die lachende Maske
 - ČSR: Tschechoslowakischer Staatspreis für Werke in deutscher Sprache 1935
- *Quellen*

Aspetsberger⁸⁴ Fiala/Krappmann⁰⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Im Reich der Kunst⁹⁰ Killy^{88/11}
Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK McVeigh⁸⁸ Pock⁴¹ Stock/Heilingner^{72/02} SV⁴²
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/BeKA, RKK/RTK, RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Karl Hans Strobl: **Der wilde Bismarck**. Roman. Ill. von Emil Pirchan. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1915 (1–10.000) – Neue Aufl. Berlin: Verlag Die Buchgemeinde 1938 [Nur für Mitglieder] [1. Teil der Bismarck-Trilogie]

Bühnenbrevier. Theatergeschichten, Kulissengeheimnisse, Kunstkuriosa aus allen Zeiten und Zonen. – Wien: Frick 1938

Künstlerbrevier. Vom Arbeiten, Leben und Lieben der Maler, Bildhauer und Baumeister aus zwei Jahrtausenden in aller Welt. – Wien: Frick 1939 – 3. Aufl. 1942 – 4. Aufl. 1944

Unsterbliches Wien. – Berlin: Kiepenheuer 1939

Die lachende Maske. Bühnenwitze u. -blitze. – Wien: Frick 1940 – 2. Aufl. 1941 – 3. Aufl. 1944

Fanny Elßler. Eine Wienerin tanzt um die Welt. – 1.–2. Aufl. Wien, Leipzig: Wallishausser 1940 (1–10.000)

Harald Kreutzberg. Sein Leben und seine Tänze. – Wien: Frick 1941

Gustav Klimt. Ein Künstler aus Wien. – Wien, Leipzig: Wallishausser 1942

Hans Makart. Leben, Werk und Zeit. – Wien, Leipzig: Wallishausser 1942

Therese Krones. Die Theaterkönigin Altwiens. – Wien, Leipzig: Wallishausser 1942

Moritz Michael Daffinger, Miniaturmaler des Vormärz. – Wien, Leipzig: Wallishausser 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Wiener Kunstakademie.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 12, 45–48

PITTIONI Johann Franz Gustav [Hans] (WOHLMUTH Hans, DE PIT Johan, TION H. G. F., LITTLE PINTER John, LERCH Hans, STROY F.) * 12.11.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 20.11.1967 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Linz in OÖ (1930–ca. 04.1936)
- Wien 1, Kohlmarkt 11 (ab 1936)

- *Ausbildung*

- Wien [Studium: Germanistik und Kunstgeschichte, nicht abgeschlossen]
- Amsterdam [Studium: Jus, nicht abgeschlossen]

- *Beruf(e)*

- Journalist (ab 1926)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 133 RM (1937)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 27.09.1938 allgem. befreit 26.09.1939 [da RPK-Mg.]
- RPK: Nr. 14.634 [Liste A: hauptberufl. Schrl.]
- SA Gruppe Donau: Pressereferent im Stab (ab 1938)
- Landsmannschaft Maximiliana: Mg. 1923–1938
- Reichsverband der Sozialversicherungsträger: Pressereferent (1936–ca. 1937)
- Schlaraffia: Mg. 1933–04.1935 [in Linz]

Plecha

- Frontkämpfervereinigung Deutschösterreichs: Mg. 1920–1935
- CSP: Mg. 1921–1922
- GDVP: Mg. 1920–1921

- *Mitarbeit in Medien*
 - Frau und Mutter-Verlag: Verlagsleiter (ab ca. 1939)
 - Die Frau und Mutter (Wien): HSchrl. (1939–1942/43)
 - Deutscher Telegraf (Wien): Schrl. (03.1938–09.1938)
 - Telegraf (Wien): Schrl. (–ca. 03.1938)
 - 7-Tageblatt (Wien): (1937–1938)
 - Reichspost (Wien): Schrl. (1936) // Schrl. (1926–1930)
 - Tages-Post (Linz): Schrl. (1930–1936)

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Mit Einschränkung → Skizzenbuch der Liebe

- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hausjell⁸⁵ <http://anno.onb.ac.at/> Kosch^{68/10} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK SV⁴²

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (BMI 41626–2B/63)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hermann von Schmid: **Friedel und Oswald**. Roman aus der Tiroler Geschichte. – 1. Aufl. Berlin: Janke 1866 [3 Bde] – Neue Aufl. Vollständige Neubearb. von Hans Wohlmuth. Wien, Leipzig: Frau und Mutter-Verlag 1939 [UT: Roman aus Tirols vergangenen Tagen] – Neue Aufl. Wien: Walter [1942]

Skizzenbuch der Liebe. – Wien: Frau und Mutter-Verlag 1939

Hans Wohlmuth: **Die große Schwester**. Ill. von L. Schwarzer. – Wien, Leipzig: Frau und Mutter-Verlag 1941

Hans Wohlmuth: **Die Königin von Orplid**. Roman. Ill. von Emil Bröckl. – Wien, Leipzig: Walter 1942

PLATTENSTEINER Richard → Band Niederösterreich

PLECHA Darius → ZISCHKA Anton

PLENK Else Hermine (SOJA Else <verh.>, SOJA-PLENK Else, PLENK Else Nora) * 22.11.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Mödling, Brühlerstraße 12 in NÖ (1933)
 - Wien 24 (Mödling), Fleischgasse 13 (1938) [Eingemeindung 15.10.1938]
- *Ausbildung*
 - Stenotypistin
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 400 RM (1937) // 500 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 05.09.1938 befreit 23.08.1939 Zi. 3 // befreit 08.01.1941 Zi. 4
- *Mitarbeit in Medien*
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Schmid/Schnedl82 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

Die Tochter eines Bahnbeamten wollte eigentlich Lehrerin werden, der Ausbruch des Ersten Weltkrieges vereitelte jedoch dieses Vorhaben. Stattdessen besuchte sie nach der Bürgerschule 1914 einen Stenografiekurs und wurde für die Dauer des Krieges als Hilfskraft bei der Nordwestbahn eingesetzt. Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie arbeitete P. bei einer Versicherung, bevor sie 1922 einen sehr viel älteren, pensionierten Oberst heiratete und den Beruf aufgab. Früh hatte P. nebenbei zu schreiben begonnen, ab den 1930er-Jahren publizierte sie „volkstümliche Frauenromane“, die zumeist in Zeitschriften und Kolportage-Reihen abgedruckt wurden; der erste Roman *Die Kinder des Josef Schaffrath* erschien 1932 in Fortsetzungen in *Das Kleine Volksblatt* (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 5.9.1938).

Vermutlich wegen der Nähe der Autorin zum Katholizismus sah sich die NSDAP Gauleitung Wien veranlasst, im Zusammenhang mit ihrer Aufnahme in die RSK eine „Bewährungsfrist von 12 Monaten“ zu verhängen (BAB/BDC RKK/RSK 25.2.1939). Max → Stebich, Geschäftsführer der RSK Österreich, empfahl dennoch sogleich die Befreiung von der Mitgliedschaft, die Frist sei ohne Angabe von Gründen erlassen worden. Zusätzlich holte die RSK Berlin bei der Gestapo ein Gutach-

ten ein, das P. wie folgt beurteilte: Sie und „ihr Mann sind eifrige Kirchenbesucher und stehen dem Nat.Soz. [sic] auch heute noch ablehnend gegenüber [...] Ihr Mann [...] vertritt monarchistische Tendenzen“ (BAB/BDC RKK/RSK 9.5.1940). Auf P.s literarische Betätigung dürften diese Gutachten – soweit eine Beurteilung aufgrund der Aktenlage möglich ist – keine negativen Auswirkungen gehabt haben. Neben den Buchpublikationen *Wenn die Schleier fallen* (1936) und *Das Wunder am Wege* (1939), beide im Münchner Verlag Manz erschienen, veröffentlichte P. weiterhin Heftrömane (u. a. *Das unerkannte Herz* 1939). Während des Zweiten Weltkrieges schrieb sie auch für die Schweizer Reihe *Romanquelle*, wobei bislang einzig *Das Trofaiachschloß* (1940), später unter dem Titel *Das Geheimnis der Wilden Klamm* (1941) in der Reihe *Wiener Roman*, nachgewiesen werden konnte.

Nach 1945 verfasste die Autorin eine beachtliche Anzahl von Werken für Serien wie *Isabella-Roman*, *Der gute Heimat-Roman* und *Delphin-Roman*, die zum größten Teil unter „Nora Plenk“, „Eleonore Plenk“ und „Maria Pfniss“, dem Mädchennamen ihrer Mutter, erschienen (u. a. *Das Kind der ersten Frau* 1947, *Die Tat des Gregor Babel* 1956, *Die schöne Erbin und ihr Knecht* 1975).

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Else Soja-Plenk: **Wenn die Schleier fallen**. – München: Manz 1936

Else Soja-Plenk: **Das Wunder am Wege**. Roman. – München: Manz 1939

Else Soja-Plenk: **Versöhnung mit dem Schicksal**. – Berlin: Schmidt P. 1939 (= Romane zur Freude. 25.)

Else Soja-Plenk: **Das unerkannte Herz**. – Berlin: Schmidt P. 1939 (= Romane zur Freude. 26.)

Else Soja-Plenk: **Das Trofaiachschloß**. – Bern: Hallwag 1940 (= Romanquelle.) [Ursprünglicher Titel: *Arme Rebellin*]

→*Das Geheimnis der Wilden Klamm*

Else Soja-Plenk: **Richard Hartungs Liebe**. – Berlin: Schmidt P. 1940 (= Romane zur Freude.)*

Else Soja-Plenk: **Der Knecht Andreas**. – [RSK-Befreiungsschein 5.11.1940]*

Else Soja-Plenk: **Drei und eine Nacht**. – Bern: Hallwag 1940/41 (= Romanquelle.)*

Else Soja-Plenk: **Hass unterm Dach**. – Bozen: Athesia 1940/41*

Else Soja-Plenk: **Heimgefunden**. – Bern: Hallwag 1940/41 (= Romanquelle.)*

Karl Johann Heinrich: Else Nora Plenk: **Das Geheimnis der Wilden Klamm**. – Wien: Südostdeutscher Verlag Berlin: Großkopf 1941 (= Wiener Roman. 61.)

→*Das Trofaiachschloß*

Else Soja-Plenk: **Das Erbe des Herrn Holenius**. – Bern: Hallwag 1941/42 (= Romanquelle.)* [RSK-Befreiungsschein 1.8.1941]

Else Soja-Plenk: **Der Herr der Werke**. – [RSK-Befreiungsschein angesucht 1943]*

PLENK Else Nora →PLENK Else

PLESSMAYR Hermann →Band Oberösterreich

PÖTTINGER Josef →Band Salzburg

POHL Julius → Band Tirol-Vorarlberg

POKORNY Maria Anna * 22.03.1886 in Prag, Böhmen [ÖU] † 27.12.1959 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Ungargasse 3
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.07.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.562
 - KathS
 - DÖSG: -1916
 - Deutsche Feldpost: Prüferin bei der Auslandsbriefprüfstelle Wien (1943)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Reichspost (Wien)
 - Die Katholische Welt (Limburg/Lahn)
 - Weltguck (Innsbruck)
 - Obersteirische Volkszeitung (Leoben)
 - Der Pflug (Wien)
 - Der Bund (Bern)
- *Förderungen und Zensur*
 - Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Unterstützung aus der Notstandskasse (100 RM) (1939)
- *Quellen*

Blumesberger14 Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner37/38
Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK List34 Schmid/Schnedl82 Standesbuch37 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

Bedingt durch den Beruf ihres Vaters, eines Maschineningenieurs der k. k. Staatsbahnen, erlebte P. als Kind häufige Wohnortwechsel. Nach dem frühen Tod der Mutter besuchte sie das Internat des Sacré Cœur in Preßburg, wo sie die Bürgerschule und „drei Fortbildungsklassen“ absolvierte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 26.7.1938). Danach betrieb sie kunstgeschichtliche Studien und unternahm einige Reisen nach Italien und Frankreich. Ihr Wissen verwertete sie in Privatstunden, Vorträgen, u. a. in der Wiener Urania und in deren Organ *Der Pflug*, auf Vortragsreisen in Deutschland und der

Schweiz sowie in Beiträgen für verschiedene Printmedien (u. a. *Die katholische Welt*, *Reichspost*), für welche sie bis Ende der 1930er-Jahre auch eine Anzahl von Zeitungsromanen verfasste. Aus Anlass der Jubiläumsausstellung des Albrecht-Dürer-Bundes, die von November bis Dezember 1921 in den Räumlichkeiten des Hagen-Bundes in Wien stattfand, war P. an der Gestaltung des Kataloges beteiligt (*70 Jahre Albrecht-Dürer-Bund* 1921). Darüber hinaus kam sie im Rundfunk zu Wort, u. a. mit dem Programm *Maria Theresia und die Wiener Note* im September 1927 im Sender Bern.

Auf literarischem Gebiet bemühte sie sich um das Mysterienspiel (u. a. *Die Mysterien der heiligen Dreifaltigkeit* 1932) und gründete, eigenen Angaben zufolge, den Verein Mysterienbühne, der mangels Erfolg bald in der Versenkung verschwand. Neben einigen Dramen (u. a. *Der Ebersteiner Schatz* 1930, *Das Geburtstagslied* 1931, „*Gott will es*“ 1933) entstand der Roman *Ninettas Hände* (1936) sowie im Rahmen der Wiener Festwochen 1937 das *Programmbuch für den Dichterwettbewerb für Lyrik*. Auch als Übersetzerin aus dem Englischen war P. tätig: Für den Cuxhavener Verlag Rauschenplat übersetzte sie 1931 unter dem Namen „Chedar lo Hamar“, angeblich ein Pseudonym „nach einem alten babylonischen König“, die Schriften *Thinking heavenwards* und *Living heavenwards* der amerikanischen Esoterik-Autorin Lillian de Waters ins Deutsche, allerdings sind sowohl *Das Denken, das ins Himmelreich führt* als auch *Himmelwärts gerichtetes Leben* in P.s Übersetzung bibliografisch nicht nachweisbar (BAB/BDC RKK/RSK 3.9.1938). Der Verlag Rauschenplat meldete bald Konkurs an und verweigerte der Autorin die Auszahlung des ausstehenden Honorars. Nach dem „Anschluss“ versuchte sie mit Hilfe von Max →Stebich, dem Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich, den ausstehenden Betrag einzufordern, doch stellte sich heraus, dass der Rechtsnachfolger keinerlei Zahlungsverpflichtung übernommen hatte. Inzwischen völlig verarmt, suchte P. mehrmals bei der RSK um Zuwendungen aus der Notstandskasse der Deutschen Schillerstiftung an; nach Intervention von Friedrich →Schreyvogel erhielt sie kleinere Summen zugesprochen. Die NSDAP Gauleitung Wien lehnte eine Aufnahme P.s in die RSK ab, Max Stebich merkte in seiner Stellungnahme für die RSK Berlin zwar an, P. sei „ganz im katholischen Lager“ gestanden und „ein besonderer Schützling des Bundespräsidenten Dr. Michael Heinisch [recte: Hainisch]“ gewesen, er betrachte jedoch „die Einwände [...] als nicht so gewichtig oder fundiert, dass man diese Frau ihrer Existenz beraubt. In politischer Hinsicht liegt eigentlich gar nichts gegen sie vor“ (BAB/BDC RKK/RSK 1.2.1939). Vier Wochen danach forderte die RSK Berlin zusätzlich ein Gutachten der Gestapo Wien an, nahm aber – ungeachtet des noch ausstehenden Gestapo-Gutachtens – die Autorin Ende August 1939 rückwirkend ab 1. Juli 1938 als Mg. auf. Ein halbes Jahr danach bestätigte die Gestapo, dass „staatspolizeilich keine Bedenken“ bestünden (BAB/BDC RKK/RSK 22.1.1940). Obwohl P. in der Folge keine einzige Buchpublikation veröffentlichte, blieb sie weiterhin Mg. der RSK. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie „zur Gänze“ mit dem Gehalt, das sie bei der Auslandsbriefprüfstelle Wien der Deutschen Feldpost verdiente; seit wann sie diese Zensurtätigkeit ausübte, geht aus den Archivalien nicht hervor (BAB/BDC RKK/RSK, Brief an RSK 15.4.1943).

Nach 1945 veröffentlichte P. einige Broschüren (u. a. *Dein Freund an deiner Seite* 1945, *Der tägliche Festtag* 1947) sowie das Jugendbuch *Prisca und der Diavolo* (1948) und den Kolportageroman *Hochzeitsreise ohne Mann* (1953).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ninettas Hände. Roman. – Wien: Europäischer Verlag 1936

Programmbuch für den Dichterwettbewerb für Lyrik 1937. Veranstaltet von der Konzertdirektion der Wiener Festwochen gemeinsam mit dem Krystall-Verlag am 17. Juni 1937 im Mozartsaal des Konzerthauses in Wien. – Wien: Krystall-Verlag 1937

- *Dramen 1933–1945*

„**Gott will es**“. Ein Spiel in einem Vorspiel und 5 Akten. – Wien: General-Kommissariat des Heiligen Landes 1933 // UA 1933 Wien [Auftragsarbeit für das Franziskaner-Kommissariat des Heiligen Landes anlässlich des 300 Jahr-Jubiläums]

Stimme des Blutes. – 1938 [Manuskript]*

POLLAK Josef Walter [Walter] (PENZINGER Walter) * 26.11.1912 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 16.07.1977 in Linz

- *Wohnorte*

- München im Gau München-Oberbayern (05.1934–02.1937)
- Wien 13, Fenzlgasse 54 (1937–ca. 12.1942)
- Engerau/Petržalka, Postfach 10 im Gau ND (ab 04.1941)
- Wien 13, Gallgasse 25 (ab 12.1942)

- *Ausbildung*

- (München 1934–1936/37) [Studium: Geschichte, Kunstgeschichte, Zeitungswiss.]

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit [lt SV42]
- RPK: Nr. 14.943
- NSDAP: Mg. 01.10.1930 Nr. 301.173 // AA 27.05.1938 Mg. 02.04.1943 Nr. 301.173 // Gauredner (1933) in Oberösterreich u. Kärnten // Zusammenarbeit mit Odilo Globocnik u. Friedrich Rainer 1937/38
- Auswärtiges Amt: Verlagsfachmann der Deutschen Gesandtschaft (ab 04.1941) in Pressburg/Bratislava [Slowakischer Staat 1939–1945]
- NSDAP Flüchtlingshilfswerk: Mg. 05.1934–02.1937
- HJ: Oberbannführer
- NS Schülerbund: Mg. 1930 // Gauführer (1932)

- *Mitarbeit in Medien*

- Deutsche Zeitung in den Niederlanden (Amsterdam): Korrespondent (1941–1944)
- Münchner Neueste Nachrichten: Korrespondent (ca. 1941)
- Verlag Volk und Reich: (ca. 1940/41)

- Luser: Verlagsprokurist (05.1938–ca. 1939/40) [vgl. Franz →Schlögel]
- Der getreue Eckart (Wien): HSchrl. (1937–ca. 12.1940)
- Reihe Süd-Ost: Herausgeber (ab 1938)
- VB München: Schrl. (ab ca. 1934)

- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: Jahresschau38 →Das Hermann-Graedener-Buch
 - RMVP: Jahresschau41 →Kärntens Abwehrkampf
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Heimkehr nach Kärnten
 - PPK: NSB 4(1939)6 →Die Arbeit österreichischer Verlage während der Verbotszeit der österreichischen NSDAP
 - Böhmen und Mähren (Prag): Stifter-Preis der Zs. „Böhmen und Mähren“ (4. Erzählerpreis) →Ein Bürger in Prag 1941
 - HJ: Goldenes Ehrenzeichen der HJ [Nr. 53.135]
 - BMfU: Professor
 - DVsB: LAL46 →Das Hermann-Graedener-Buch

- *Quellen*

Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Hausjell93 Kürschner39 Kürschner43 KVK Strallhofer94 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, K. 26, O. 85)
 - Magistrat/Standesamt (Linz/Archiv)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Heimkehr nach Kärnten. Erzählung aus dem Abwehrkampf 1918/20. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1937 (= Bücher der jungen Mannschaft. 4.) – 2. Aufl. 1938 – 3. Aufl. Ill. von Rudolf Hermann Eisenmenger. 1942 – 4. Aufl. 1944

Das Hermann-Graedener-Buch. Eine Auswahl. Hg. Walter Pollak. – Wien, Leipzig: Luser 1938 →Hermann Graedener

Hans Kudlich und die Revolution von 1848. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (= Reihe Süd-Ost. 1, 25.)

Kärntens Abwehrkampf. Lichtbilder vom Kärntner Heimatbund. – Wien, Leipzig: Luser 1940 (= Reihe Süd-Ost. 1, 31.) (1–5000)

Ein Bürger in Prag. – Prag [u. a.]: Verlag Volk und Reich 1943 (= Prager Feldpostbücherei.) (= Deutsche Erzähler. 1.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Hermann Graedener – Mensch und Werk.
In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 19–31

Bauernnot.

In: Erzähler der Jugend (1938) 99–102

Ewige Jugend.

In: Erzähler der Jugend (1938) 103–108

Adel des Geistes und Haltung schlichter Größe. Zum Tode des Dichters Rudolf G. Binding.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 772–774

Das glückhafte Schiff. Eindrücke einer Fahrt nach Norwegen mit „Kraft durch Freude“.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April, o. S.

Österreichische Dichter als Wegbegleiter des großdeutschen Gedankens.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April, o. S.

In: Die Westmark (Heidelberg, Saarbrücken, Neustadt) 6(1938/39) H. 1, 16–19

Die Lindenhofbäuerin tanzt mit dem Teufel.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 3, 5–7

Erwin Wittstock – ein Rufer über die Grenze.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 45–47

Karl von Möller – der Westmarkpreisträger 1938.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 103–104

Religiosität oder Konfession?

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 206–208

Schönheit des Körpers.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, n. 232, o. S.

Die Dichterin Maria Grengg. Zu ihrem 50. Geburtstag am 26. Feber 1939.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 287–288

Das Reich. Schicksal und Aufgabe.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 403–406

Heinrich Zillich.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 453–455

Die Mozartpreisträger 1939. Der Dichter Hans Kloepfer.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 523–524

Bruno Brehm – Träger des Nationalen Buchpreises 1939.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 553–555

Wolf Justin Hartmann.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 622–624

Der Maler Anton Katzer.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 740, o. S.

Die Arbeit österreichischer Verlage während der Verbotszeit der österreichischen NSDAP.

In: Der Buchhändler im neuen Reich (Berlin) 4(1939) H. 1, 16–19

Johannes Linke.

In: Lebendiges Wort (Wien) 17(1939/40) Bd. 1, 13–14

Joseph Georg Oberkofler, Träger des Volkspreises deutscher Dichtung.

In: Lebendiges Wort (Wien) 17(1939/40) Bd. 1, 49–50

Edwin Erich Dwinger.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 19–20

England greift nach Südosteuropa.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 66–68

Die Juden in Osteuropa.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 97–99

Der Mensch auf dem Balkan.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 130–132

Von den namenlosen Dingen.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 288 ff.

In: Das Ringelspiel (1941) 247–251

Bodo Kaltenboeck †. Major. Dr. phil. Kommandeur eines Landesschützenbataillons. Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, R: 25–26

Douaumont.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 49–50

Karl Pehatschek – ein Kommender.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, n. 56, o. S.

Die Welt des Judentums.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 93–94

Das romanische Tor zu Millstatt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, n. 276, o. S.

Unterm Riesenrad.

In: Das Ringelspiel (1941) 241–246

Am Rande der Nacht.

In: Das Ringelspiel (1941) 252–254

[Ich über mich].

In: Das Ringelspiel (1940) 445–446

Heitere Jugenderziehung.

In: Buch des Dankes (1942) 145

[Ich über mich].

In: Im Kranz der Berge (1942) 11–12

Ein Bürger in Prag.

In: Im Kranz der Berge (1942) 93–134

Erzieher zum geschichtlichen Erbe.

In: Buch des Dankes (1942) 205–207

POSPISCHILL Siegfried (FREIBERG Siegfried <NÄ>) * 18.05.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 05.06.1985 in Kerkakers/Niederlande
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Robert-Hamerling-Gasse 7 (–30.06.1935)
 - Wien 19, Zwillinggasse 1 (ab 01.07.1935)

- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (06.03.1925 Wien) [Studium: Germanistik, Philosophie, Geschichte]
- *Beruf(e)*
 - Staatsbibliothekar (1926–1947) [Hochschule für Welthandel]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 400 RM (1937) // 150 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.09.1938 befreit 27.09.1939 Zi. 3 // befreit 21.06.1943 Zi. 3 u. 4
 - Wiener Dichterkreis
 - BDSÖ: Mg. 1937
 - KathS: Mg. 1933
 - LVG
 - IKG
 - DÖSG: Mg. 1924–1925
 - NSDAP: AA 21.02.1940 Mg. 01.06.1940 Nr. 7.680.974
 - NSV: Mg. 01.08.1938
 - RDB
 - RLSB
 - RKolB
 - Deutsches Rotes Kreuz
 - VF: Mg. 02.1934–03.1938
 - SDAP: Mg. 1927–1934
 - Akademischer Verein der Germanisten in Wien
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Reichspost (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Das Werk (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Salz und Brot
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Negativ →Die Liebe, die nicht brennt
 - VF: Teilnahme am 1. Österreichischen Dichtertreffen [15.–16.11.1936] in Klosterneuburg
 - Das Werk (Wien): Literaturpreis der Zeitschrift „Das Werk“ →Salz und Brot 1935
 - Stadt Wien: Preisausschreiben für Wiener Volksstücke (Anerkennungspreis) →Der Grasel 02.1940 // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold 1972
 - UNESCO: UNESCO-Literaturpreis (Dramatikerpreis) →Das kleine Weltwirthshaus 1948
 - Wiener Zeitung: Jubiläumspreis der „Wiener Zeitung“ →Abseits der großen Straßen 1954

- Land Niederösterreich: Kulturpreis des Landes Niederösterreich 1971
- BMfU: Professor 1954
- Vereinigte Staaten von Brasilien: Ritter des Ordens vom Kreuz des Südens (Ordem Nacional do Cruzeiro do Sul) 1959
- Republik Österreich: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1976

- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Aspetsberger⁸⁰ Bartels⁴² Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Judy⁸⁴ Judy⁸⁴ Kadrnoska⁸¹ Killy^{88/11} Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kürschner⁸⁸ Kunst in Österreich³³ KVK Langer⁴⁰ List³⁴ McVeigh⁸⁸ Nadler⁴¹ NÖL⁸¹ Pock⁴¹ Renner⁸⁶ Standesbuch³⁷ Stock/Heilinger^{72/02} Strallhofer⁹⁴ SV⁴² Twaroch⁸⁴ Wilpert^{67/92}

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (NS 15/29, NS 15/146a)
- ÖStA/AdR (GA 18.570, GA 18.569/Anna Freiberg)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

P., Sohn einer Arbeiterfamilie, wuchs in Wien und Wiener Neustadt auf, wo er 1920 auch maturierte. Anschließend studierte er unter schwierigen äußeren Umständen an der Universität Wien Germanistik und Geschichte (Diss. *Studien zum Landschaftsgefühl der Ebene in der neueren deutschen Dichtung* 1924). Bevor er 1926 als Bibliothekar in den Staatsdienst eintrat, ließ er seinen „tschechischen Namen [...] aus völkischen Gründen ändern“ und nahm den Namen „Freiberg“ an (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 1.9.1938). Um diese Zeit dürfte P., der 1927 der SDAP beitrug (seine Gattin war bereits 1926 Mg. geworden), zur Autorenrunde Leo-Gesellschaft gestoßen sein, die sich um den Lyriker August →Popp (OÖ) gebildet hatte. In diesem Kreis lernte er Rudolf →Henz (NÖ) kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Daneben bewunderte P. vor allem Max →Mell (ST), zu dessen 60. Geburtstag er Jahre später den Beitrag *Der Dichter Max Mell* für die Zeitschrift *Die Pause* (7.1942, 10) verfassen sollte. Geprägt vom Gedankenaustausch innerhalb der Gruppe, veröffentlichte P. Lyrik in der Tradition Rilkes (u. a. *Die vierte Tafel* 1928, *Elegien und Oden* 1935).

Nach dem Bürgerkrieg und dem Verbot der SDAP im austrofaschistischen Ständestaat trat er noch im Februar 1934 der VF bei; beide Mitgliedschaften bezeichnete er im RSK-AA wohl nicht ganz zutreffend als „Zwangsorganisationen“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 1.9.1938). Während der Ständestaat-Diktatur trieb der Autor – wie viele andere – ein doppeltes Spiel, so suchte er einerseits durch Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen (1. Österreichisches Dichtertreffen, Autorenabende der VF-Kulturorganisation „Neues Leben“) dem herrschenden System Genüge zu tun, andererseits war er im NS-Subsystem verankert. Als Mg. des BDSÖ nahm P., neben Max Mell, Mirko →Jelusich u. a., am 22. Februar 1937 an der Feier aus Anlass des 50. Geburtstags von Wladimir von →Hartlieb teil. In den vom BDSÖ nach dem „Anschluss“ herausgegebenen Anthologien *Bekenntnisbuch österreichischer Dichter* und *Gesänge der Ostmark* (beide 1938) ist er ebenfalls vertreten. Bereits 1935 hatte ihm die von Jelusich herausgegebene Zeitschrift *Das Werk* für den Roman *Salz und Brot* ihren Literaturpreis verliehen; vermutlich 1936 – *Das Werk* erschien 1935/36 – redigierte er eigener Angabe zufolge „diese rein völkisch gehaltene Zeitschrift“ (ebda). Daneben engagierte er sich aber auch literarisch für den

Ständestaat, indem er gemeinsam mit Max →Stebich, Geschäftsführer des BDSÖ, das Festspiel *Der Heimat Kultur in werkender Hand* (1937) gestaltete.

Der literarische Aufstieg des Autors begann im Nationalsozialismus: In seinem ersten Roman *Salz und Brot* (1935) verarbeitete P. die eigene ärmliche Jugend in einer Wiener Neustädter Heidesiedlung und legte mit der Schilderung „von den Stiefkindern des Lebens, von den Unbehausten, von den Glücklosen“ Thematik und Inhalt nachfolgender Werke fest (Schicht76). Der im Dritten Reich mehrfach aufgelegte Roman *Die harte Freude* (1938) setzte seiner Großmutter ein Denkmal, während *Die Liebe, die nicht brennt* (1940) in einer Art Fortsetzung das Schicksal seiner eigenen Generation zur Vorlage nahm; das Amt Rosenberg stufte Letzteres als „negativ“ ein. Neben weiteren Buchpublikationen (*Nebuk, eine Storchengeschichte* 1942, *Vom Morgen zum Abend* 1943) verfasste P. auch Berichte seiner Reisen, die er im Rundfunk vortrug. Für das Drama *Der Grasel*, erst 1963 veröffentlicht, erhielt er 1940 einen Anerkennungspreis der Stadt Wien im Rahmen des Preisausschreibens für Wiener Volkstücke. Nach dem „Anschluss“ von der Zeitschrift *Die Pause* (3.1938, 5) um eine Wortspende gebeten, charakterisierte er die Literatur der nunmehrigen „Ostmark“ folgendermaßen: „Früh schon und gewiß viel stärker als im Mutterland haben hier im altösterreichischen Raum die dichterischen Stimmen sich gefunden, die nationale Gesinnung weckend, den Nährboden der Herzen bereiten halfen, aus dem die große Saat des deutschen Idealismus sprossen konnte, dem in unseren Tagen so wunderbar Erfüllung wird“. Aber nicht überall stießen P.s sozialkritische Texte auf Wohlwollen, so wurde sein Einsatz im Rahmen des Amtes Deutsches Volksbildungswerk der DAF abgelehnt mit der Begründung, sein „Schaffen scheint [...] sehr ungleich zu sein, namentlich sein Roman ‚Salz und Brot‘ bleibt in der mit Recht berechtigten ‚Milieuschilderung‘ stecken [...] Angesichts dieser Sachlage empfehlen wir, nach Möglichkeit von einer Heranziehung [...] abzusehen“ (BAB/BAK NS 15/29, NSDAP Wien Gaupersonalamt Wien 7.12.1939). Am 8. Februar 1943 zur Wehrmacht eingezogen, geriet P. gegen Ende des Zweiten Weltkrieges in Gefangenschaft. Das einstige sozialdemokratische bzw. ständestaatliche Engagement erwies sich zwar nicht für P., wohl aber für dessen Ehefrau als verhängnisvoll: Anna Freiberg, Akademikerin und Verwaltungskommissarin bei der Stadt Wien, galt der NSDAP Gauleitung Wien „seit langem als ausgesprochene Gegnerin des Nat. Soz. [sic] und als [...] Judenfreundin“ (ÖStA/AdR GA 18.569/Anna Freiberg, Gauleitung Wien 20.3.1939), weshalb sie mittels eines Verfahrens „nach § 6 der Verordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31.5.1938“ mit 31. Juli 1939 „in den Ruhestand versetzt“ wurde (ebda, Ministerium für innere u. kulturelle Angelegenheiten 31.7.1939).

Aus der Kriegsgefangenschaft nach Wien zurückgekehrt, nahm der Autor 1947 eine Stelle in der Bibliothek der Akademie der bildenden Künste an, 1950 bis 1964 war er Direktor sowohl der Bibliothek als auch des Kupferstichkabinetts. 1948 erhielt er für *Das kleine Weltwirthshaus* (gedruckt 1951), in welchem sich Täter und Opfer des NS-Systems gegenüberstehen, den Dramatikerpreis der UNESCO. Die meisten Werke P.s erschienen in den 1950er- und 1960er-Jahren in neuer Auflage, zahlreiche neue kamen hinzu, darunter Romane (u. a. *Félice* 1948, *Ihr werdet sehen ...* 1967, *Fisch im Netz* 1980), Erzählungen (u. a. *Adieu, Nicolette* 1958, *Zwischenspiel am See* 1971), Dramen (u. a. *Zwischen Freiheit und Jenseits* 1973), Lyrik (u. a. *Gesetz im Feuer* 1968), Essays (u. a. *Der Dichter in unserer Zeit* 1955), Hörspiele (u. a. *Die Reise nach drüben* 1957) sowie einige Reisebücher (u. a. *Wohnstatt auf der Ägäis* 1976). In seiner beruflichen Funktion gestaltete er Fachpublikationen und Ausstellungskataloge (u. a. *Grüner Purpur* 1959, *Österreichische Maler in Italien* 1961), darüber hinaus trat er als Herausgeber in Erscheinung (u. a. Jakob Julius David: *Endlos währte die Nacht* 1957). Der Autor erhielt etliche Preise und Ehrungen, war Vorstandsmitglied des österreichischen PEN-Clubs und verbrachte

einige Zeit in Brasilien, wo er mit dem höchsten Orden des Landes (Ordem Nacional do Cruzeiro do Sul) ausgezeichnet wurde; in Wiener Neustadt ist eine Gasse nach ihm benannt.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Siegfried Freiberg: **Elegien und Oden**. – Wien: Gerold 1935

Siegfried Freiberg: **Salz und Brot**. Roman. – Wien: Österreichischer Wirtschaftsverlag KG Payer & Co. 1935 –
Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1944

Siegfried Freiberg: **Die harte Freude**. Roman. – Salzburg, Graz: Pustet 1938 – 2. Aufl. 1941 – 3. Aufl. 1943
Fortsetzungsroman in *Neuigkeits-Welt-Blatt* (Wien) (5.11.1939–24.2.1940)

Siegfried Freiberg: **Die Liebe, die nicht brennt**. Roman. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (1–5000)

Siegfried Freiberg: **Nebuk, eine Storchengeschichte**. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Wiener Verlag 1942

Siegfried Freiberg: **Vom Morgen zum Abend**. Erzählung. – 1.–2. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943 (= Klein-
buchreihe Südost. 66.) [2. Aufl. Feldpostausgabe]

- *Dramen 1933–1945*

Max Stebich, Maximilian Adamek, Siegfried Freiberg: **Der Heimat Kultur in werkender Hand**. Festspiel. –
Wien: Luigard 1937

Siegfried Freiberg: **Der Grasel**. Volksstück. – 1939 [Manuskript]*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Siegfried Freiberg: **Brot der Armen**. Romanausschnitt.

In: Jahrbuch (1935) 39–43

Siegfried Freiberg: **An meine Tiere**.

In: Jahrbuch (1935) 76–77

Siegfried Freiberg: **Winterlicher Traum**.

In: Jahrbuch (1935) 176–177

Siegfried Freiberg: **Abend in Giringenti**.

In: Der ewige Kreis (1935) 36–37

Siegfried Freiberg: **Die Ungeliebte singt**.

In: Der ewige Kreis (1935) 123

Siegfried Freiberg: **Der tote Knabe**.

In: Der ewige Kreis (1935) 132

Siegfried Freiberg: **Charon**.

In: Vom Expressionismus (1936) 232

Siegfried Freiberg: **Kahlenbergerdorf**.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 21

Siegfried Freiberg: **Der Bahnwärter**.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 22

Siegfried Freiberg: **Heilige Sendung**.

In: Bekenntnisbuch (1938) 34

In: Heimkehr ins Reich (1939) 366

Siegfried Freiberg: **In der Heimat**.

In: Bekenntnisbuch (1938) 35

Siegfried Freiberg: **Der Ahne.**

In: Gesänge der Ostmark (1938) 20–21

Siegfried Freiberg: **Glückliches Lied.**

In: Gesänge der Ostmark (1938) 22–23

Siegfried Freiberg: **Wenn ich Ihre Rundfrage ...**

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 5, 66–68

Siegfried Freiberg: **Ein Irrtum.**

In: Die schönsten Geschichten (1940) 611–615

Siegfried Freiberg: **Ausflug in die Heimat.**

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 2, 34–39

Siegfried Freiberg: **[Über sich selbst].**

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 3, 31–32

Siegfried Freiberg: **„Der Grasel“.**

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 12, 25–28

Siegfried Freiberg: **Knaben-Weihnachten.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 94–96

Siegfried Freiberg: **Die Bumerangs.** Erzählung.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 233–236

Siegfried Freiberg: **Der Storch von Dippelbach.**

In: Das fröhliche Buch (1941) 259–269

In: Stimmen aus Wien (1944) 119–136

Siegfried Freiberg: **Bis in den Schlaf.**

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 4, 176

Siegfried Freiberg: **Vom Antlitz der Landschaft.**

In: Wien (1942) 11–14

Siegfried Freiberg: **Der Dichter Max Mell.** Zu seinem 60. Geburtstag.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 10, 32–33

Siegfried Freiberg: **Hymne auf Wien.**

In: Die Pause (Wien) 9(1944) H. 6, 18

- *Rundfunk 1933–1945*

Siegfried Freiberg: **Ein Abend in einem Alt-Wiener Bürgerhaus.** 1938 Reichssender Wien*

Siegfried Freiberg: **Der was a echta Weana is, halt' auf sei Muattasprach.** 1939 Reichssender Wien*

POVINELLI Hildegard Josefine Magdalena [Hilda] * 09.07.1889 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 08.03.1966 in Ellmau/Tirol

röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*

- Wien 18, Hofstattgasse 7

- Görlitz, Seydewitzstraße 24 im Gau Schlesien (ca. 1942/43)

- *Ausbildung*
 - Matura
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1100 RM (1937) // ca. 1000 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 05.09.1938 befreit 09.01.1939 Zi. 3
 - DÖSG: Mg. 1937–1938
 - KathS: Mg. 1923–1935
- *Mitarbeit in Medien*
 - Welt und Haus (Leipzig): [1933–1937 vier Fortsetzungsromane]
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien)
- *Quellen*

Bartels42 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Schmid/Schnedl82 Standesbuch37
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Gemeinde/Standesamt (Ellmau/Tirol)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Frau im Stein. Roman. – 1. Aufl. Wien: Luser 1931 (1–3000) – 2. Aufl. 1933 (4000–5000)

Die grüne Salige. Roman aus den Tiroler Bergen. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1937

Das steinerne Jägerl. – [RSK-Befreiungsschein vom 26.6.1941]*
Als Fortsetzungsroman in *Welt und Haus* (ca. 1941/42)
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Forellentoni.
In: Dichterbuch (1933) 371–375

POWELL Frank →PAUL Franz

PRANTMILLER Guido →BERNER Johann [Hans]

PRASSNIGGER Maria Theresia →PENKAWA Maria Theresia

PRERADOVIC Paula von (MOLDEN Paula <verh.>) * 12.10.1887 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 25.05.1951 in Wien

röm.-kath., verh., 2 Söhne

• *Wohnorte*

- Wien 19, Osterleitengasse 7
- Wien 19, Hubert-Klausner-Gasse 7 [Umbenennung nach dem 1939 verstorbenen Gl. von Kärnten]

• *Ausbildung*

- Staatsprüfung (moderne Sprachen)
- Institut der Englischen Fräulein (1901–1905 St. Pölten)

• *Beruf(e)*

- Freie Schriftstellerin
- Krankenpflegerin (1914–1916)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit [lt SV42]
- KathS
- PEN
- Österreichische Leo-Gesellschaft
- Leo-Stube
- Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien
- VF

• *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Pave und Pero
- VF: Teilnahme am 1. Österreichischen Dichtertreffen [15.–16.11.1936] in Klosterneuburg.

• *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Bolbecher/Kaiser00 Brinker86 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Killy88/11 Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kunst in Österreich33 KVK Langer56/67 List34 NÖL81 Preradovic61 Preradovic95 Rebhann73 Schmid/Schnedl82 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 Suchy77 SV42 Wilpert67/92

• *Archive*

- ÖStA/AdR (GA 24.756; 04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, K. 26, O. 83)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Dalmatinische Sonette. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1933

Lob Gottes im Gebirge. Gedichte. – Salzburg: Pustet 1936

Maurice Zundel: **Das Hohelied der heiligen Messe.** Aus dem Französischen übers. v. Paula von Preradovic. – Wien: Herder 1937

Ein Jugendreich. Die Neuland-Schulsiedlung in Grinzing-Wien. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1938

Pave und Pero. Roman. – Salzburg: Müller O. 1940

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Punte Bianche.

In: Herz zum Hafen (1933) 99

Oleander im Juni.

In: Herz zum Hafen (1933) 100

Agave.

In: Herz zum Hafen (1933) 101

Heimweh.

In: Herz zum Hafen (1933) 102

Oberösterreichische Landschaft.

In: Das Herz Europas (1935) 247 [nur in der umfangreicheren Ausgabe]

Innerösterreichische Landschaft.

In: Der Österreicher (1935) 10–13

Lob Gottes im Gebirge.

In: Gedichte vom Berg (1935) 56–57

Wandlung.

In: Jahrbuch (1935) 173

Wiederkehr ins Mürztal.

In: Ureigenes Land (1936) 51

Den Freunden.

In: Ureigenes Land (1936) 52–53

Neue Lieder.

In: Ureigenes Land (1936) 53

In: Modern German Verse (1936) 119–120

Meeresmittag.

In: Ureigenes Land (1936) 54

Familie.

In: Modern German Verse (1936) 118

Nach dem Tode.

In: Modern German Verse (1936) 119

Großstadtangesichter.

In: Vom Expressionismus (1936) 82

Die Bergseen.

In: Vom Expressionismus (1936) 117

Die letzten Adler.

In: Vom Expressionismus (1936) 118–119

Gesang von der Zeit.

In: Vom Expressionismus (1936) 177–178

Die grüne Kugel.

In: Der innere Jubel (1941) 128–138

Silvesterlied 1942. (1942/43)* [publiziert in *Ritter, Tod und Teufel* (1946)]

PRIEL Peter Paul →KRAUSS Hedwig Freiin von

PROCHASKA Bruno →Band Niederösterreich

PRÜGER Josef * 20.03.1885 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 08. oder 09.04.1945 in Wien
[gefallen]

röm.-kath., verh., 1 Tochter, 2 Söhne

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Rudolfinergasse 4
- *Ausbildung*
 - Lba. (1904)
- *Beruf(e)*
 - Hauptschuldirektor i. R. (1937)
 - WK I: 02.08.1914–21.11.1918 Leutnant-Rechnungsführer (1918 Ostfront)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 205 RM (1937) // 255 RM (1938) // 1974 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 08.10.1938 befreit 26.02.1940
 - Deutscher Schriftsteller-Verband: Mg. 1930–1933
 - NSDAP: Mg. 08.03.1933 Nr. 1.520.896
 - NSDAP Gau Wien: Blockleiter (1938) // Volksbildungsreferent (Ortsgruppe)
 - NSLB: Mg. 01.12.1938 Nr. 402.012
 - Wiener Lehrerverein: Hauptausschussmitglied
 - Österreichisch-Deutscher Volksbund: Hauptausschussmitglied
 - DSVS: Hauptausschussmitglied
 - GDVP: Mg. 1927–1931 Hauptausschussmitglied
 - DTB: Dietwart (1919–1935) [Turnverein Wien-Döbling]

Puffler

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Tagblatt

- *Förderungen und Zensur*

- WK I: Goldenes Verdienstkreuz

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK Stock/Heilingner72/02 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSLB)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hans Leo Schleicher, Karl Janhuber, Leopold Lang, Josef Prüger: **Zeiten und Menschen**. Handbuch der Geschichte für Hauptschulen. Ill. von Karl Alexander Wilke. – 1. Aufl. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1929–1930 [4 Bde] – Neue Aufl. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1936–1937

Wien im Türkensturm 1683. Geschichtliche Erzählung. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Wien: Österreichischer Bundesverlag 1933

Josef Prüger, Karl Janhuber, Leopold Lang: **Zeiten und Menschen**. Geschichte in lebensvollen Erzählungen aus Vorzeit, Altertum, Mittelalter und Neuzeit. Ill. von Karl Alexander Wilke. – Wien: Österreichischer Bundesverlag 1933

Josef Prüger, Karl Janhuber, Leopold Lang: **Adolf Hitler und Österreich**. Die Geschichte der Heimkehr Österreichs in das Deutsche Reich. – Wien: Österreichischer Landesverlag 1938

Heim ins Reich! Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung in der Ostmark. Hg. im Auftrag des NSLB. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941

Zwischen Kaiser und König. Erzählung. – 1942*

PSCHORN Karl →Band Niederösterreich

PUFFLER Rudolf Josef * 15.02.1914 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., ledig (1941)

- *Wohnorte*

- Wien 10, Puchsbaumgasse 45

- *Ausbildung*

- Wien (1933–1936) [Studium: Jus]

- *Beruf(e)*
 - Angestellter im Reichsoberbergamt Wien (ab 1938)
 - Beamter im Bundesministerium für Handel u. Verkehr (1936–1938)
 - WK II: zur Luftwaffe eingezogen (06.06.1940)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 300 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 02.05.1941 befreit 27.05.1941 Zi. 4
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1942
 - DAF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Rundpost (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Mit Einschränkung → Das tönende Herz
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Bedingt positiv → Der Wiesenweg
- *Quellen*
 - Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kürschner⁴³ KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das tönende Herz. Gedichte. Ill. von Karoline Frischauf. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1938 (= Reihe Süd-Ost. 2, 5.)

Der Wiesenweg. Gedichte. – Wien: Luser 1940 (= Kaleidoskop. 4/5.)
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Mädchen am Brunnen. Eine Begebenheit.
In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 548–552

Mädchen am Fenster.
In: Ostmark-Lyrik (1939) 136

Wiegenlied in der Regennacht.
In: Ostmark-Lyrik (1939) 148

Einem Kinde.
In: Ostmark-Lyrik (1939) 151

Ländliches Requiem.
In: Ostmark-Lyrik (1939) 152

Kinderreim.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 232

Traum der Kindheit.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 330 ff.

Alter Fuhrmann.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 1, 67

Junge Mutter.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 1, 67

Deutsche Totentänze.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, n. 48, o. S

Des Mädchens Abendlied.

In: NS Monatshefte (München) 12(1941) H. 139, 850

Trost zur Nacht.

In: NS Monatshefte (München) 12(1941) H. 139, 851

PUPP Felicie →Band Salzburg

QUINT Thomas →VELTER Joseph M.

RAAB Herbert Franz * 04.03.1913 in Klosterneuburg, Österreich unter der Enns [ÖU] † 25.11.1943 [gefallen; beigesetzt in Alojja/Livland/Generalbezirk Lettland] gottgläubig, zuvor röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Piaristengasse 26 (–1939)
 - Wien 9, Ferstelgasse 6 (01.09.1939–1940)
 - Wien 6, Linke Wienzeile 8/18 (20.09.1940)
 - Graz im Gau Steiermark (ab 1940/41)
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (09.1939 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Gemeindeangestellter (ab 10.1938)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1500–2000 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 31.10.1940 befreit 23.01.1941 Zi. 4

- NSDAP: Mg. 28.08.1931 Nr. 514.537 // AA 24.06.1938
- Gauschulungsamt Wien: Ehrenamtlicher Mitarbeiter (ab 1939)
- DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk: Vortragender
- SA: Mg. 15.08.1931 // Obersturmführer (20.04.1937) // Hauptsturmführer (1943)
- SA Obergruppe Österreich: Referent f. aktive Propaganda (15.03.1938–10.04.1938)
- Brigadeschule Wien der SA: Gründer und Leiter (10.1937–1938)
- Schulungsring der SA: (04.1937–1938)
- NSDStB: Landesgeschäftsführer f. Österreich (10.1936–ca. 03.1937) // Beauftragter für die Korporationsfrage in der Landesführung (05.1936–09.1936)
- HJ: Mg. 01.1931–14.08.1931
- VF: Mg. [da Waisenrentenempfänger]

- *Mitarbeit in Medien*
 - Zeitgeschichte (Linz, Wien): (10.1939–1943)
 - Der SA-Mann (München): (1938)
 - Der Samstag (Wien): (1938)
 - VB Wien
 - Der politische Soldat (Wien): (1937–1938)
 - Schulungsbrief (Wien): (1937–1938)
 - Blätter für Feiergusaltung der SA-Führung Österreich (Wien): (1937–1938)
 - Der letzte Angriff (Wien): Herausgeber (01.1934–03.1934)

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Positiv →Widerstand
 - WK II: Eisernes Kreuz I // Eisernes Kreuz II // Medaille Winterschlacht im Osten 1941/42 (Ostmedaille) // Verwundeten-Abzeichen in Schwarz // Infanterie-Sturmabzeichen in Silber
 - BMfU: LGB46 →Widerstand
 - DVsB: LAL46 →Widerstand

- *Quellen*
 - GV KVK Schopper^{41/42} SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK, SA)
 - ÖStA/AdR (GA 261.568)

Der Sohn eines früh verstorbenen Richters absolvierte das Gymnasium in Gmunden/OÖ. Hier lernte er Edgar →Traugott (SB) kennen und kam, vermutlich über Mittelschulkorporationen, mit dem Nationalsozialismus in Berührung; die Wege der Freunde blieben bis zu R.s frühem Tod eng miteinander verflochten. Im Jänner 1931 trat R. der HJ bei, Mitte August desselben Jahres wurde er, da 18 Jahre alt, der SA überstellt, zwei Wochen später folgte der Beitritt zur NSDAP (Nr. 514.537). Nach der Matura inskribierte er 1932 an der Wiener Universität Jus, neben dem Studium engagierte er sich vor allem in der SA und im NSDStB. Ab Jänner 1934 gab er gemeinsam mit seinem

Kommilitonen Ferry Pohl, 1938–1941 Gaupropagandaleiter von Oberdonau, die kurzlebige illegale SA-Zeitung *Der letzte Angriff* heraus. Am 27. März 1934 wegen NS-Betätigung verhaftet, kam R. für drei Monate in Polizeigewahrsam, danach blieb er bis 20. Dezember 1934 im Anhaltelager Wöllersdorf inhaftiert. „Auf Grund [der] polizeilichen Abstrafung“ wurde er anschließend für ein Jahr von allen österreichischen Hochschulen relegiert (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 31.10.1940). Vermutlich Anfang 1936 nahm er das Studium wieder auf, ab Mai 1936 fungierte er in der Landesführung des NSDStB als Beauftragter für die Korporationsfrage, im Herbst 1936 avancierte er zum Landesgeschäftsführer des NSDStB in Österreich. Als Edgar Traugott im April 1937 in die Führung der illegalen österreichischen SA berufen wurde und die Leitung des SA-Schulungsringes übernahm, gab R. die Position im NSDStB ab und wurde – neben Walter →Zettl (NÖ), Hanns →Schopper (NÖ) u. a. – einer seiner engsten Mitarbeiter, so z. B. in der illegalen SA-Zeitung *Der politische Soldat* (auch *D-P-S*), vormals *Der SA-Mann* (Wien). R. gestaltete Schulungsbeihilfe wie *Blätter für die Feierygestaltung der SA-Führung Österreich*, in erster Linie zeichnete er jedoch für die Organisation des Schulungsbereiches der Wiener SA verantwortlich und gründete zu diesem Zweck die Brigadeschule Wien, die er auch leitete. Am 11. Jänner 1938 wurde R. neuerlich verhaftet, nach § 1, 2, 4 und 5 des Staatsschutzgesetzes angeklagt, aber im Zuge der Februaramnestie nach wenigen Wochen entlassen.

Nach dem „Anschluss“ betrieb R. im Stab der SA Obergruppe Österreich Wahlpropaganda für die Volksabstimmung vom 10. April 1938, wofür er auch etliche eigene Beiträge in Printmedien lancierte, anschließend übte er vermutlich eine Funktion in der SA Gruppe Donau aus. Im Herbst 1938 trat er in den Dienst der Gemeinde Wien, war zunächst dem Untersuchungsausschuss für die Beamten der politischen Verwaltung zugeteilt, später dem Bürgermeisteramt. Darüber hinaus betätigte er sich ab 1939 als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Gauschulungsamt; im September 1939, als der Zweite Weltkrieg ausbrach, erfolgte seine Promotion zum Dr. iuris. Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt dürfte sich R., der seit 1940/41 in Graz lebte, freiwillig zur Wehrmacht gemeldet haben, nahm als Leutnant der Infanterie am Überfall auf Russland teil und erhielt hohe Auszeichnungen (u. a. Eisernes Kreuz I und II). Im Alter von 30 Jahren fiel er „im Osten“, zuletzt dürfte er im Baltikum zum Einsatz gekommen sein, zumindest deutet die Stätte seiner Beisetzung in Aloja/Livland im von den Deutschen besetzten und vom Generalkommissariat Ostland kontrollierten Lettland darauf hin (BAB/BDC SA, Aktennotiz ca. 1943/44).

R.s publizistische Ambitionen erstreckten sich in erster Linie auf politisch-historische Printmedien, ab Dezember 1939 war er ständiger Mitarbeiter der von Edgar Traugott edierten Zeitschrift *Zeitgeschichte* (vgl. Ernst →Seidl/OÖ), u. a. rezensierte er dort die Anthologie *Briefe des Kampfes und des Glaubens* (1938) der österreichischen SA (6.1939/40, H. 3), und lieferte Beiträge für dessen Anthologie *Kämpfergeschichten* (1940) sowie für *Wir wurden legal!*. In der ebenfalls von Traugott – ab 1940 Nachfolger von Max →Stebich als Geschäftsführer der RSK Wien – herausgegebenen Reihe *Gruppe: Krieg von unten* publizierte R. Tagebuchaufzeichnungen mit dem Titel *Widerstand* (1940), die nach Kriegsende in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) und Österreich auf dem Index standen.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Widerstand. Tagebuch eines Sturmführers. – 1.–2. Aufl. Brünn, Wien: Rohrer 1940 (= Gruppe: Krieg von unten. 3.) – 3. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1942 (= Gruppe: Krieg von unten. 3.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Illegaler Sozialismus. 28. März 1938.

In: Wir wurden legal! (1939) 8–9

19. Juni 1934. 19. Juni 1938.

In: Wir wurden legal! (1939) 36–38

Widerstand. Auszug.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 6(1939/40) H. 6, 11

Begegnung in Wöllersdorf.

In: Kämpfergeschichten (1940) 19–20

10. März 1938.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 7(1941) H. 3, 19–20

Aus: → *Widerstand*

Der große Marsch!

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 7(1941) H. 7, 20–21

Lüderitzland.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 7(1941) H. 8, 30

Weizen und Soldaten.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 7(1941) H. 9, 27

Um die letzte Entscheidung. 11. März 1938.

In: Volk auf dem Marsch (1942) 29–30

Stolze Gegenwart.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 2, 23

Kampf um Rohstoffe.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 7/8, 49–50

Kleine Freuden.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 9, 18–19

Ostland.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 9(1943) H. 1, 27–28

- *Rundfunk 1933–1945*

Weihnacht der SA. 12.1938 Reichssender Wien*

RABENLECHNER Michael Maria * 12.07.1868 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 27.10.1952 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 12, Schwenkgasse 11
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1893 Wien)

- *Beruf(e)*
 - Gymnasiallehrer
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 100 RM (1937) // 30 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 16.10.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.609 // AA 21.03.1942 [Gruppe Reichswerk „Buch und Volk“] befreit 17.09.1941 Zi. 3 u. 4
 - Wiener Bibliophilen-Gesellschaft: Mitbegründer (1912) // Vorstandsmitglied (1937) // Obmann (1942–1951)
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1938
 - DSJÖ: Mg. ca. 1900
 - Rosegger-Gesellschaft: Obmann-Stellvertreter (1900)
 - ÖCV: Mg. 11.10.1888 [Norica]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien)
 - Reichspost (Wien)
 - Grazer Volksblatt
- *Förderungen und Zensur*
 - Stadt Wien: Ehrenring der Stadt Wien 15.07.1948
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KürschnerGel35 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

Der Sohn eines Ministerialbeamten arbeitete nach Abschluss seines Studiums als Beamter in der Wiener Universitätsbibliothek, wandte sich jedoch nach kurzer Dienstzeit 1896 dem schulischen Bereich zu, zunächst in Triest, dann in Wien. Den Lehrerberuf übte er bis zur Pensionierung 1925 aus; unter seinen Schülern befand sich der spätere Autor Friedrich →Schreyvogel, dessen literarische Anfänge er förderte (u. a. Geleitwort in dessen Lyrikband *Aus unserer Seele* 1919).

Rs Bedeutung liegt in erster Linie auf literarhistorischem und literaturwissenschaftlichem Gebiet, so befasste er sich in vielen Veröffentlichungen mit Leben und Werk Robert Hamerlings (16-bändige Werkausgabe 1910) und verfasste zahlreiche weitere Schriften (u. a. *Mystische Rosen* 1893, *Ein Sealsfield-Mythos* 1897, *Das mexikanische Kaisertum und sein Held* 1907). 1912 trat er als Mitbegründer der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft in Erscheinung, für welche er etliche Jahresgaben gestaltete (u. a. *Streifzüge eines Bibliophilen durch die deutsche Dichtung Österreichs der letzten 150 Jahre* 1931)

und deren Leitung er schließlich im Nationalsozialismus übernahm. Wegen R.s Naheverhältnis zum CV – er war seit 1888 Mg. der „Norica“ – gab es von seiten des Sicherheitsdienstes der SS Vorbehalte gegen seine Person, die aber vom Landesleiter der RSK Wien, Karl Hans → Strobl, ausgeräumt werden konnten. So entschied die RSK Berlin, „da es keine politischen Bedenken“ gebe, R. „mit Rücksicht auf seine wissenschaftliche Qualifikation als Hamerling-Forscher [...] vorerst auf dem Posten als Vereinsleiter“ zu belassen (BAB/BDC RKK/RSK 27.11.1942). In dieser Funktion stellte er am 21. März 1942 einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Gruppe Reichswerk „Buch und Volk“ der RSK; seine Vollmitgliedschaft als Schriftsteller war im September 1941 zurückgenommen worden, sei er doch „nicht als Berufsschriftsteller“ im Sinne der RSK tätig (BAB/BDC RKK/RSK 17.9.1941). Während des Dritten Reiches publizierte der Autor zumeist im Rahmen der Bibliophilen-Gesellschaft, u. a. die *Biographie des Schauspielers Anton Hasenhub* (1941) und *Hebbels Tod, Begräbnis und Grabstätte* (1942).

Vereinsobmann der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft blieb R. über das Kriegsende hinaus bis 1951; aus Anlass seines 80. Geburtstages erhielt er 1948 den Ehrenring der Stadt Wien. Nach 1945 erschienen u. a. eine Faksimileausgabe von Grillparzers *Die Ahnfrau* als *Jahresgabe der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1946/47* sowie die bereits 1933 entstandene *Deutsche Sakraments-Messe* (1952).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Neue Streifzüge eines Bibliophilen. – Wien: Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1935 (= Jahresgabe der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. 17.)

Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestandes der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. Nachwort v. Hans Feigl. – Wien: Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1937 [Umschlagtext: 25 Jahre Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. 3. März 1912 bis 3. März 1937.]

Robert Hamerling: **Die schönste Gegend der Erde.** Ein Separat-Votum. Einleitung v. M. M. Rabenlechner. – Wien: Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1938 (= Jahresgabe der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. 21.)

Johann Mayerhofer: **Gedichte.** Johann Mayerhofers (des Freundes von Franz Schubert) Gedichte. Mit einem Lebensbild des Dichters. [Nachdruck der Ausgabe 1824]. Hg. Michael Maria Rabenlechner. – Wien: Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1938 (= Jahresgabe der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. 22.)

Caroline Pichler: **Agathokles.** Ein historischer Roman. Einleitung v. Michael Maria Rabenlechner. – Leipzig: Hummel 1939 [Neuausgabe des Romans von 1828]

August Eigner: **Das Meidlinger Theater 1807–1874.** Einleitung v. Hugo Thimig u. Michael Maria Rabenlechner. – Wien: Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1940 (= Jahresgabe der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. 23.)

Franz Josef Hadatsch: **Biographie des Schauspielers Anton Hasenhub.** In der Gestalt des Originals herausgegeben. Faksimile der Ausgabe von 1834. Hg. u. Nachwort v. Michael Maria Rabenlechner. – Wien: Wiener Bibliophilen-Gesellschaft 1941 (= Jahresgabe der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. 24.)

Hebbels Tod, Begräbnis und Grabstätte. Michael Maria Rabenlechner und Walter Cyliax widmen diesen Druck aus Anlaß der Friedrich-Hebbel-Woche in Wien, im Jahr 1942, den Mitgliedern der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. – Wien: Offizin Cyliax 1942

- *Dramen 1933–1945*

Deutsche Sakraments-Messe. – M: Josef Messner – 1933* [publiziert 1952]

Emanuel Schikaneder, Wolfgang Amadeus Mozart: **Die Zauberflöte.** Eine große Oper in 2 Aufzügen. [Faksimile-Nachdruck des ersten Textbuches 1791]. Nachwort v. Michael Maria Rabenlechner. – Wien: Offizin Cyliax 1942 (= Jahresgabe der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft. 25.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein bibliophiler Blick auf Adalbert Stifter.

In: Stifter-Almanach (1938) 25–47

RACHMANOWA Alja →Band Salzburg

RAFFAY Robert Michael →Band Steiermark

RAINALTER Erwin Herbert * 06.06.1892 in Konstantinopel [Osmanisches Reich] † 29.10.1960 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Fleischmarkt 5 (1933)
 - Wien 2, Castellezgasse 20 (–1934)
 - Berlin, Urbanstraße 178 (1937)
 - Berlin, Saarlandstraße 15 (–Herbst1937)
 - Wien 2, Castellezgasse 20 (ab 1937)
- *Ausbildung*
 - Wien [Studium: Germanistik u. Romanistik (ohne Abschluss)]
- *Beruf(e)*
 - Journalist
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 21.088 RM (1941) // 27.609 RM (1942) [Einkünfte als Schriftsteller u. Lektor]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [da RPK-Mg.]
 - RDS: Mg. 1933 Nr. 2763 // Fachgruppenleiter f. Roman in Wien
 - RDP: Nr. 6900
 - Wiener Dichterkreis
 - Concordia: Vorstandsmitglied (30.09.1938–10.05.1939)
 - BDSÖ: Vorstandsmitglied
 - SDS
 - DÖSG: Austritt 1934
 - Ring nationaler Schriftsteller
 - PEN: Austritt ca. Ende 1933 [Ragusa-Resolution]
 - KdK
 - Morold-Runde

Rainalter

- NSDAP: Mg. 01.04.1933 Nr. 1.529.323
- NSDAP Flüchtlingshilfswerk: Mg. 08.1934 [Flüchtlingsausweis Nr. 3509]
- SS: Mg. 08.1932 Nr. 20.548 [förderndes Mg.] // Sturmführer

- *Mitarbeit in Medien*
- Zsolnay: Literarischer Leiter (08.1939–1943)
- Neues Wiener Tagblatt: Theaterkritiker (1924–1934) // HSchrl. (20.03.1938–04.07.1939)
- Bergland (Innsbruck): HSchrl. (Herbst1937–1938)
- Berliner Lokal-Anzeiger: Schrl. (ca. 12.1936–Herbst1937)
- VB Berlin: Theaterkritiker (01.01.1935–ca. 12.1936)
- Neue Freie Presse (Wien): Schrl.
- Salzburger Volksblatt: Schrl.
- Wiener Mittag: Schrl. (1918)

- *Förderungen und Zensur*
- RSK: AD-befreit43 (1943)
- Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur (Linz, Wien): Wegtafel33 (05.1933)
- VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
- RFDS (Amt Rosenberg): Bauernschrifttum33 → Sturm überm Land // → Heimkehr
- RJF [u. a.]: BJ34/35 → Heimkehr
- Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
- RJF [u. a.]: BJ38/39 → In Gottes Hand
- RJF [u. a.]: BJ42 → Die Ostmark erzählt
- REM: Österreich38 → Heimkehr // → Sturm überm Land // → Der Sandwirt
- RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
- DAF: SV-Frontbuch39 → Das große Wandern
- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Positiv → In Gottes Hand
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv → Die Geschichte meines Großvaters
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv → Musik des Lebens
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 → In Gottes Hand
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 → In Gottes Hand // → Die Geschichte meines Großvaters
- RMVP: BSG40 → Der Sandwirt // → Die Geschichte meines Großvaters // → Der getreue Knecht // → Die Ostmark erzählt
- RMVP: BSG43 → Mirabell // → Musik des Lebens // → Die Geschichte meines Großvaters
- RMVP: Jahresschau41 → Musik des Lebens
- RMVP: Jahresschau42 → Mirabell
- DAF: Teilnahme an der 2. Berliner Dichterwoche [25.–31.3.1935: *Junge Generation und Dichtung*] // 3. Berliner Dichterwoche [8.–13. 4.1935: *Volkhafte Dichtung der Zeit*]
- NSKG: Reichsberufswettkampf [Rahmenprogramm] (25.03.1935–31.03.1935) in Berlin
- DÖSG: Ehrenpreis der DÖSG
- Wiener Männergesang-Verein: Preisausschreiben des Wiener Männergesangsvereins Jury-Mg. 1941

- Stadt Krems: Martin-Johann-Schmidt-Preis der Stadt Krems 1960
- BMfU: Professor
- Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 1. Pürgger Dichterwoche (17.–20.9.1953) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- BMfU: LGB46 Alles! [ausgenommen →Mirabell und →Die Geschichte meines Großvaters]
- BMfU: LGB46–N →Die Ostmark erzählt
- DVsB: LAL46 →Der große Bogen (Die Ostmark erzählt)
- *Quellen*
Amann/Berger85 Amann84 Amann96 www.anno.onb.ac.at Aspetsberger84 Bartels42 Dambacher96 Dubrovic01 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 KIL60 Killy88/11 Kosch68/10 Kühnelt04 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Langenbucher41 Langer40 Lennartz38 McVeigh88 Nadler41 NÖL81 Oehlke42 Offenhausen78 Pock41 Rebhann78 Renner86 Riedmann89 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 Strothmann85 SV42 Wilpert67/92 Wulf89L
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (NS15/29, NS15/85, NS15/146a)
 - BAB/BAP (62 DAF 3 AWI, Ztg./17706)
 - ÖStA/AdR (GA 23.386)

R., Sohn eines aus Tirol gebürtigen Vaters und einer aus einer oberbayerischer Adelsfamilie stammenden Mutter, wurde in Konstantinopel (Istanbul) geboren und besuchte die Volksschule in Saloniki/Griechenland, wo sein Vater als Leiter des Konsularpostamtes im Dienste der k. k. Levantepost stand; das ungewöhnliche Leben seines Großvaters väterlicherseits verarbeitete er später in *Die Geschichte meines Großvaters* (1939). Nach dem frühen Tod des Vaters übersiedelte die Mutter mit dem Sohn nach Krems/NÖ, wo R. das Piaristengymnasium absolvierte, damals „eine Kaderschmiede des Antisemitismus, wo die Getreuen des Georg von Schönerer ihre Ausbildung erhielten“ (Robert Streibel: *Der letzte Akt*, in: *Die Zeit* vom 7.5.2015); ein Klassenkollege war Eduard →Kraner (NÖ). An der Universität Wien studierte er Germanistik und Romanistik (Französisch), konnte jedoch wegen Geldmangels das Studium nicht abschließen. Im Ersten Weltkrieg „wegen Unterernährung“ untauglich, arbeitete R. bei einem Rechtsanwalt, bevor er im letzten Kriegsjahr 1918 eine Stelle als Zeitungsredakteur beim *Wiener Mittag* antrat (*Deutsche Dichter unserer Zeit*). Danach wechselte er zu den *Salzburger Nachrichten*, kehrte nach einigen Jahren nach Wien zurück, wo er zunächst bei der *Neuen Freien Presse* arbeitete, ehe er 1924 beim *Neuen Wiener Tagblatt* eine Stelle als Theaterkritiker annahm, die er zehn Jahre lang innehatte.

Literarische Anfänge datieren aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, den Gedichten *Der dunkle Falter* (1911) folgten Kriegs-Anekdoten unter dem Titel „*Anno dazumal und heute*“ (1916) sowie die Novellenbände *Die Menagerie* (1920), erschienen in der Wiener Literarischen Anstalt, und *Der Einsatz* (1922). R. verkehrte in Wiener Kulturzirkeln, gehörte zur Runde um Max von →Millenkovich und war u. a. mit Hermann Bahr, Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal befreundet. In

Salzburg von Stefan Zweig „entdeckt und gefördert“, schrieb R. für dessen Novelle *Angst* (1925) das Nachwort (Dubrovic01). Gleich sein erster Roman *Die verkaufte Heimat* (1928) machte ihn bekannt, *Heimkehr* (1931) und *Sturm über Land* (1932) folgten, wobei der letztgenannte „der Führeridee [...] vor dem [...] Hintergrund des tirolischen Freiheitskrieges ein zeitloses Denkmal errichtet[e]“ (BAB/BAP 62 DAF 3 AWI, Ztg./17706, Archiv f. publizistische Arbeit/Intern. Biogr. Archiv 21.5.1942). Politisch stand R. im deutschnationalen Lager, gehörte zum Kreis um den einflussreichen Mirko → Jelusich. Er war Mg. des KdK, engagierte sich im kurzlebigen Österreich-Ableger des RDS als Fachgruppenleiter für Roman und unterstützte Jelusichs – nicht umgesetzten – Plan zur Errichtung des Rings nationaler Schriftsteller. Nach der Resolution von Ragusa (Dubrovnik), die sich gegen den Ausschluss jüdischer AutorInnen in NS-Deutschland richtete, verließ er wie viele andere Ende 1933 den PEN-Club. In dem Buch *Die Juden und Halbjuden der deutschen Literatur* (1933) von Otto → Hauser (NÖ) selbst als „ein Jude“ bezeichnet, setzte R. sich zur Wehr, indem er in verschiedenen deutschen Periodika die Gegendarstellung, er sei „reiner Arier“, abdrucken ließ (BAB/BAP 62 DAF 3 AWI, Ztg./17706, Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 232 vom 5.10.1933). Seit August 1932 förderndes Mg. der SS, trat er am 1. April 1933 – etwa zehn Wochen vor dem ständestaatlichen Verbot (19.6.1933) – der NSDAP bei (Nr. 1.529.323). Aus Protest gegen die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Bundeskanzler Engelbert Dollfuß quittierte er 1934 gemeinsam mit Karl Hans → Strobl und Hermann Heinz → Ortner (OÖ) die Mitgliedschaft in der DÖSG.

Nach dem Juli-Putsch der Nationalsozialisten 1934 sah R. sich gezwungen, Österreich zu verlassen, laut NSDAP Gauleitung Wien setzte er sich „nach Drohungen seines damaligen [jüdischen] Vorgesetzten“ im September 1934, eigener Angabe zufolge „bei Nacht und Nebel“, nach Berlin ab, wo er im Flüchtlingshilfswerk der NSDAP (FHW) registriert und eventuell kurzzeitig in die Reihen der geflüchteten österreichischen SA (Österreichische Legion) eingegliedert wurde (ÖStA/AdR GA 23.386, 19.10.1938 / *Deutsche Dichter unserer Zeit*). Über politische Netzwerke – er war u. a. befreundet mit der Wiener Journalistin Helyett von → Hoffmann-Ostenhof (K), deren Bruder Hanns Rauter, Stabschef der Steirischen Heimwehr, im Berliner FHW tätig war (später in den besetzten Niederlanden Höherer SS- und Polizeiführer Nordwest und Generalkommissar für das Sicherheitswesen, 1949 hingerichtet) – dürfte ihm der Zugang zu Berliner Printmedien gelungen sein. Zu Jahresbeginn 1935 trat er eine Stelle als Theaterkritiker bei der dortigen Ausgabe des *Völkischen Beobachters* an, die er bis etwa Ende 1936 innehatte; anschließend wechselte er zum *Berliner Lokalanzeiger*. Im Juni 1935 lancierten R., mittlerweile Autor des Wiener Verlages Zsolnay (u. a. *Der Sandwirt* 1935, *Das große Wandern* 1936, *Gestalten und Begegnungen* 1937), und Otto Emmerich → Groh ein Dossier zur Verteidigung des Verlages Zsolnay gegen Angriffe aus Deutschland: Seit 1934 verlege Zsolnay mit ausdrücklicher Billigung von NSKG-Landesleiter Anton → Haasbauer (OÖ) „nationale österreichische Dichter“, zusätzlich fungiere dort mit Hermann R. → Leber ein Vertrauensmann der NSDAP als Lektor (ebda). In der Folge dürfte sich R., eventuell in Kooperation mit dem bald ebenfalls in Berlin ansässigen O. E. Groh, als Kontaktmann zwischen der Berliner RSK und der Wiener NS-Literaturszene betätigt haben, so z. B. im Zusammenhang mit der Gründung des BDSÖ. Seine rasche Integration in die deutsche Literaturszene veranschaulicht sowohl die Teilnahme an zwei Berliner Dichterwochen als auch am Rahmenprogramm des Reichsberufswettkampfes 1935. Im Herbst 1937 kehrte R. nach Österreich zurück, übernahm als Chefredakteur und Herausgeber die Zeitschrift *Bergland*, die er „zu einem rein arischen Blatt der national-gesinnten alpenländischen Leserschaft ausgestaltete“ (BAB/BAP 62 DAF 3 AWI, Ztg./17706, Archiv f. publi-

zistische Arbeit / Intern. Biogr. Archiv 21.5.1942), und betätigte sich im Vorstand des BDSÖ. Nach dem „Anschluss“ Österreichs – „Wir leben hier in einem wahren Taumel“, vermeldete er nach Berlin (BAB/BDC RKK/RSK Schreiben an Bezirksleiter Griesler 17.3.1938) – avancierte er an seiner einstigen Wirkungsstätte, dem *Neuen Wiener Tagblatt*, zum Chefredakteur. Nach einer Pressekonferenz auf dem Berghof angeblich schockiert und ernüchert von Hitler, der „in Wahrheit zum Krieg entschlossen“ sei, soll sich R. vom Nationalsozialismus abgewandt und Zuflucht in „alkoholische[r] Betäubung und selbstsuggerierte[n] Krankheiten“ gesucht haben (Dubrovic01). Im Sommer 1939 gab er die Position als Chefredakteur auf und wechselte als Cheffektor (literarischer Leiter) in den Verlag Zsolnay, dessen „Arisierung“ gerade im Gange war und zwischen Wien und Berlin für mannigfache Querelen sorgte (vgl. Albert → Jantsch von Streerbach, Max → Stebich); schließlich übernahm der ehemalige RSK-Referent Heinrich → Bischoff den Verlag, welcher ab 1942 auch unter dessen Namen firmierte.

Auf literarischem Gebiet bedeutete die NS-Ära für R. einen Prestigegewinn: Er veröffentlichte zahlreiche Werke, darunter den populären Andreas-Hofer-Roman *Der Sandwirt* (1935), welche seit 1933 Eingang in viele Förderungs- und Empfehlungslisten des Dritten Reiches fanden, u. a. *Das große Wandern* (1936), *In Gottes Hand* (1937) und *Mirabell* (1941). Acht Auflagen erlebte die von ihm erstmals 1939 edierte Anthologie *Die Ostmark erzählt*, ab 1943 unter dem Titel *Der große Bogen*, die ebenfalls gefördert wurde. Dementsprechend hoch waren seine Einnahmen, so lukrierte er im Jahr 1941 insgesamt mehr als 21.000 RM, 1942 mehr als 27.000 RM (jeweils inklusive Lektorengehalt von rund 7000 RM). Von der RSK Berlin vom Arbeitsdienst befreit, erkrankte R. im Jahr 1943 schwer und verlor die Stelle bei Bischoff. Zuvor betreute er noch die Übersetzungen *Salko, der Alkar* aus dem Kroatischen sowie *Meister Nasr-eddin's Schwänke* aus dem Türkischen. Er selbst publizierte vor Kriegsende noch die Texte *Geschichten von gestern und heute* (1943, Feldpostausgabe 1944: 25.000) und *Im Prater blühen wieder die Bäume* (1944), eine *Sonderausgabe für die Truppenbetreuung der Waffen-SS und Polizei*; weitere Wehrmacht- und Feldpostausgaben erschienen u. a. von *Der getreue Knecht* (1943), *Mirabell* und *Musik des Lebens* (beide 1944).

1946 setzte das BMfU R. mit fast allen Werken auf die *Liste der gesperrten Autoren und Bücher*, ausgenommen waren lediglich *Mirabell* und *Die Geschichte meines Großvaters*, während in Deutschland (sowjetische Besatzungszone) einzig *Die Ostmark erzählt* alias *Der große Bogen* auf dem Index stand. R. dürfte auch in der Nachkriegszeit den einstigen Weggefährten verbunden geblieben sein, zumindest legen dies die Teilnahme an den Pürgger Dichterwochen und sein Name auf dem Dichterstein Offenhausen nahe. Nach Inkrafttreten der Minderbelastetenamnestie 1948 trat R. literarisch wieder in Erscheinung, zum großen Teil bei Zsolnay, wo er u. a. die Romane *Der römische Weinberg* (1948), *Das Mädchen Veronika* (1950), *Geigen Gottes* (1956) und *Kaisermanöver* (1960) publizierte. Kurz vor seinem Tod erhielt er 1960 den Martin-Johann-Schmidt-Preis der Stadt Krems. Nachlass und Bibliothek (5000 Bde) vermachte er seiner ehemaligen Schule, die eine Rainalter-Bibliothek einrichtete und ein Publikationsverzeichnis erstellte (Günther Christelbauer: *Rainalter Werkverzeichnis, in: Jahresbericht des BG und BRG Krems 2008–09*).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die verkaufte Heimat. Roman. – 1. Aufl. München: Kösel & Pustet 1928 – 2. Aufl. 1935 (4000–5000) – 3. Aufl. München: Beckstein 1938 (6000–8000)

In engen Gassen. Roman. – Leipzig: Staackmann 1934

- Der Sandwirt.** Der Roman Andreas Hofers. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935 – Neue Aufl. 1937 (= Deutsche Erzähler von heute.) [Ungekürzte Sonderausgabe] – Neue Aufl. 1940 (11.000–15.000) – Neue Aufl. 1942 (16.000–35.000)
- Franz Löser: **Vagabund Kielholz.** Julius sucht seine Mutter. Einleitung v. Erwin Herbert Rainalter. – Graz: Deutsche Vereins-Druckerei 1935 (= Das Bergland-Buch.)
- Das große Wandern.** Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936 – 2. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1943
- Der getreue Knecht.** Eine Erzählung. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936 – Neue Aufl. Gütersloh: Bertelsmann 1943 (= Kleine Feldpost-Reihe.) [1.–2. Aufl. der Feldpostausgabe]
- Die Botin.** Erzählung mit einem autobiographischen Nachwort. Ill. von Fritz Stein. – Leipzig: Reclam 1937 (= Reclams UB. 7366.) – 2. Aufl. 1940
- Gestalten und Begegnungen.** Erzählungen. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937
- In Gottes Hand.** Roman. – 1.–2. Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1937 (1–44.000) – Neue Aufl. 1942 (53.000–57.000) – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944 [Durchgesehene Neuausgabe]
- Die Geschichte meines Großvaters.** Ein Deutscher im Morgenlande. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939 – Neue Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1941 (= Der braune Buchring. 8.) [Sonderausgabe] – Neue Aufl. 1943 [Nur für Mitglieder] – 3.–4. Aufl. Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1943
- Die Ostmark erzählt.** Ein Sammelbuch junger deutscher Dichtung. Hg. Erwin Herbert Rainalter. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1939 (1–5000) – Neue Aufl. 1940 (6000–20.000) – Neue Aufl. 1941 (21.000–24.000) – Neue Aufl. 1942 (25.000–29.000)
→ *Der große Bogen*
- Mirabell.** Der Roman einer Frau. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1941 (1–20.000) – Neue Aufl. 1941 [Frontbuchhandlungsausgabe] – 2. Aufl. 1942 – Neue Aufl. Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1943 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944 [Wehrmachtausgabe]
- Musik des Lebens.** Erzählungen. Ill. von Hans Joachim Specht. – Berlin: Schmidt E. 1941 (= Die neue Lese.) – Neue Aufl. 1942 [Feldpostausgabe] (13.000–23.000) [1–12.000 der Feldpostausgabe] – Neue Aufl. 1943 [Wehrmachtausgabe] (34.000–38.000) – Neue Aufl. 1944 [Feldpostausgabe] (49.000–68.000) [24.000–42.000 der Feldpostausgabe]
- Die Enkelinnen der Kleopatra.** Ill. von Marion Handl. – Wien: Andermann W. 1942
- Die schöne Beatrice.** Erzählungen. – Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 [Feldpostausgabe]
Aus: → *Gestalten und Begegnungen*
- Walzer im Mondschein.** Eine Geschichte um Fanny Elßler. – Leipzig: Reclam 1942 (= Reclams UB. 7531.)
- Der große Bogen.** Junge deutsche Dichtung aus den Donau- und Alpenländern. Hg. Erwin Herbert Rainalter. – 5. Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1943 – 7.–8. Aufl. 1944
→ *Die Ostmark erzählt*
- Geschichten von gestern und heute.** Ill. von Eva Schwimmer. – Berlin: Schmidt E. 1943 (= Die neue Lese.) – Neue Aufl. 1944 [Feldpostausgabe] (6000–25.000)
- Dinko Simunovic: **Salko, der Alkar.** Erzählung. Bearbeitet von Erwin Herbert Rainalter. Aus dem Kroatischen übers. v. Camilla Lucerna. – Zagreb: Europa-Verlag; Wien, Leipzig, Berlin: Bischoff 1943
- Land der Jugend.** Kleine Erinnerungen aus zwei Welten. – Berlin: Verlag Der Bär ca. 1943 [Feldpostausgabe]
Aus: → *Gestalten und Begegnungen*

Im Prater blühen wieder die Bäume. Sonderausgabe für die Truppenbetreuung der Waffen-SS und Polizei. – Berlin: Schmidt E. 1944 (= Die neue Lese.) [Feldpostausgabe]

• *Dramen 1933–1945*

Hwaga Nasr-Ad Din: **Meister Nasr-eddin's Schwänke.** Hg. und Einleitung v. Erwin Herbert Rainalter. Aus dem Türkischen übers. v. Wilhelm von Camerloher. – Wien, Berlin: Bischoff 1943 (= Die hundert kleinen Bücher. 25.) [Wehrmachtausgabe]

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Kirchweih.

In: Dichterbuch (1933) 380–386

Bauerntod.

In: Heldische Prosa (1934) 311–315

Meine Beziehungen zu ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 14–15

Andreas Hofer und Major Schill.

In: Bekenntnisbuch (1938) 82–83 [Aus: *Der Sandwirt*]

Der Dichter des deutschen Liedes. Zum 150. Geburtstag Josef von Eichendorffs.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 2, 71–75

Seltsame Geschichte eines Bildes.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 17, 17

Das Opfer des Sepp Innermoser.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 115–122

Heimkehr.

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 425–428 [Aus: *Heimkehr* (1931)]

[Über Lyrik].

In: Handbuch Lyrik (1940) 182

„Gestorben zu Theheran“.

In: Lebendiges Tirol (1940) 55–58

Der Wettkampf. Eine heitere Begebenheit aus den Tiroler Freiheitskämpfen.

In: Lebendiges Tirol (1940) 94–96

[Ich über mich].

In: Das Ringenspiel (1940) 446–447

Das Luftdruckgewehr.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 367–370

Der Absturz.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 387–390

Der Bildstock.

In: Der Augarten (Wien) 5 1940/41) H. 11, 35–39

Unter allen Bäumen wird geküßt.

In: Das Ringenspiel (1941) 275–278

Beethoven-Gang.

In: Das Ringenspiel (1941) 279–282

Tod einer Tanne.

In: Das Ringelspiel (1941) 283–288

Der Zeichner Bruno Brehm.

In: Buch des Dankes (1942) 264

Die Stadt der hundert Türme.

In: Die Stadt am Strom (1943) 99–103

Der Wettkampf.

In: Bergland (Innsbruck) 25(1943) H. 1,-3 4–5

RAUCH Rudolf →Band Kärnten

RAURIS Michael →IBACH Alfred

REDIROS Klaus →SCHEIBENPFLUG Heinrich [Heinz]

REICHENFELSER Heinz →Band Steiermark

REICHERT Valerie →HEIDT Valerie

REICHERT-HEIDT Vally →HEIDT Valerie

REICHHOLD Ludwig →Band Steiermark

REINTHALER Hans →Band Oberösterreich

REISCH Max →Band Tirol-Vorarlberg

REISENBERGER Anna Amalie (DELAPINA Anna <verh.>, REISENBERGER Anna Elisabeth) * 15.04.1890 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 02.01.1969 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

Reissinger

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Anna-Frauer-Gasse 2 (–ca. 1941)
 - Wien 18, Pötzleinsdorfer Straße 29 (ab ca. 1941)
- *Ausbildung*
 - Lehrerinnenbildungsanstalt (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Lehrerin [Am 31.12.1934 „in Pension geschickt“]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.09.1938 befreit 31.10.1939 Zi. 4
 - Der Kreis
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1939
 - SDAP: Mg. 03.1928–11.1928
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 KVK Stock/Heiling72/02 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Anna Elisabeth Reisenberger: **Heimliches Singen**. Gedichte. – Wien: Gerstel 1939
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Anna Elisabeth Reisenberger: **Vergänglichkeit**.
In: Wiener Festwochen (1937) 30

Anna Elisabeth Reisenberger: **Abendlandschaft**.
In: Wiener Festwochen (1937) 31

REISENBERGER Anna Elisabeth →REISENBERGER Anna Amalie

REISSINGER Leopold [Leo] (ANDER Karl Johann) * 16.02.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 22.10.1960
gottgläubig, zuvor evangelisch, zuvor röm.-kath., gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Stuttgart, Kriegsbergstraße 9 im Gau Württemberg-Hohenzollern (bis ca. 1935)
 - Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 40 (ab ca. 1935)

- Wien 19, Hofzeile 27 (1942–1944)
- Oberau/Wildschönau, Bezirk Kufstein im Gau TV (ab 1944)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 500 RM (1937) // 500 RM (1938) // 850 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 11.11.1938 Nr. 8949
 - RDS: AA 14.02.1934 Mg. 14.02.1934 Nr. 8949
 - VDBB
 - Hilfsbund der Deutsch-Österreicher e. V.: Mg. 01.03.1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Dame (Berlin)
 - VB München
 - Prager Tageblatt
 - Neues Wiener Journal
 - Stuttgarter Neues Tagblatt
 - Neue Mannheimer Zeitung
 - Südfunk (Stuttgart): Redakteur (1929)
 - Die bunte Stadt (Berlin): (1920)
 - Eros (Wien): (1919/20)
 - Horizont-Flugschriften (Wien): (1919)
 - Ver! (Wien): (1918/19)
 - Daimon (Wien): (1918)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: LSUS35 → mehrere Werke [nicht in gedruckter LSUS]
 - RSK: LSUS38 → 2 Werke [nicht in gedruckter LSUS]
- *Quellen*

DBJB39 DBJB44 Dietzel/Hügel88 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kunst in Österreich33 KVK SV42 Wallas95
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (BMI 21596–16/66)
 - Rischbieter

Sowohl Herkunft als auch Ausbildung R.s sind unbekannt, im Ersten Weltkrieg wurde er, eigener Angabe zufolge, „als untauglich entlassen“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 11.11.1938). Nach Kriegsende trat R., der sich angeblich von einer Baronin aushalten ließ, im Umfeld des Wiener Expressionismus und Dadaismus in Erscheinung, so u. a. in Jakob Moreno Levys Zeitschrift *Daimon*, in Emil Szittyas *Horizont-Flugschriften* und in Karl F. Kocmatas *Ver!*, aber auch in *Eros* (1919/20) sowie in Max Prels Berliner Blatt *Die bunte Stadt* (1920), ehe er Ende der 1920er-Jahre nach Stuttgart übersiedelte. Dort bewegte er sich in kommunistischen Kreisen, war mit dem jüdischen Arzt und Dramatiker Friedrich Wolf (u. a. *Cyankali* 1929) befreundet und trat selbst mit ersten Bühnenstücken in Erscheinung (u. a. *Tat-wam-asi* 1928); hauptberuflich arbeitete er 1929 als Redakteur der Rundfunk-Programmzeitschrift *Südfunk*. 1932 heiratete er Ursula Pia (genannt Ulla) Freiin von Bernus, die ebenfalls der KPD angehörende Tochter des Schriftstellers, Anthroposophen und Sparygikers Alexander von Bernus. Von diesem Umfeld geprägt, verfasste R. mehrere Sachbücher zu okkulten, psychologischen und graphologischen Themenkreisen (u. a. *Das Geheimnis des Pendels* 1929, *Träume und Träume deuten* 1933) und bezeichnete sich bald als „autodidakter analytischer Psychologe, Richtung C. G. Jung“ (BAB/BDC RKK/RSK, RDS-AA 14.2.1934).

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten – Friedrich Wolf emigrierte 1933 mit seiner Familie in die Sowjetunion – riefen R.s pseudowissenschaftliche Publikationen die Beratungsstelle Verlag in der RSK auf den Plan, Mitarbeiter der Sachgebiete „Ausdruckswissenschaften“ und „Kosmobiologie“ forderten die Aufnahme von *Die Handschrift verschweigt nichts!* sowie *Die Hand, das Programm des Lebens* (beide 1929) in die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* (LSUS). Die Werke enthielten „Geschwätz, das mit einer Dreistigkeit vorgetragen wird, über die man sich wahrhaftig wundern muss“, seien „stilistisch [...] unter aller Würde“ und insgesamt „oberflächlich, nichtsagend und unmoralisch“ (BAB/BDC RKK/RSK 14.7.1937 bzw. 20.8.1937). In den LSUS findet sich zwar kein Hinweis auf R., doch musste das Süddeutsche Verlagshaus auf Anordnung der RSK die Auslieferung all seiner Werke einstellen. Mittlerweile lebte der Autor, dessen Ehe 1934 geschieden worden war, in Berlin, nicht zuletzt wegen Ermittlungen der Stuttgarter Polizei gegen ihn betreffend „Hausfriedensbruch, Betrug und Unterschlagung“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK an RMVP [Gestapo-Gutachten] 2.6.1938). Nach einer diesbezüglichen Anfrage recherchierte ein Mitarbeiter der RSK im September 1937 R.s Lebensumstände und verfasste ein zweiseitiges Memorandum: Der Autor pflege mit seiner aus dem Elsass stammenden – angeblich jüdischen – Lebensgefährtin einen sehr aufwendigen Lebensstil, den ihm ein Reutlinger Fabrikant durch monatliche Zuwendungen in der Höhe von 2000–3000 RM ermögliche, und verkehre „ständig in der Uhu-Bar“, wo eine Verwandte der einstigen Wiener Baronin Bardame sei (BAB/BDC RKK/RSK RSK Abt. IV, Aufzeichnung Bade 12.10.1937). Ferner habe er „um das Jahr 1930 herum“ einige Bühnenstücke verfasst, „die sich im Stile Ferdinand Bruckners (Tagger) bewegen und genau so schweinemäßig sind wie sein Vorbild“ (ebda). Zur Zeit arbeite er an einem Roman, der nach Aussage des Autors „nicht für die Veröffentlichung in der nächsten Zeit bestimmt [sei], sondern erst herauskommen [werde], wenn eine andere Regierung in Deutschland die Macht übernommen hätte“; darüber hinaus grüße er mit dem Freimaurergruß und erkläre, dies „käme bei ihm vom Geigenspielen“ (ebda). Die Ergebnisse wurden von der RSK an die Gestapo weitergeleitet, die ihrerseits weitere Ermittlungen anstellte und u. a. die einstige Verbindung mit Friedrich Wolf zutage brachte. Am 1. August 1941 wurde R. während eines Wien-Aufenthalts im Auftrag der Stuttgarter Gestapoleitstelle im Hotel Ambassador verhaftet und in das Schutzhaftlager Welzheim bei Stuttgart eingeliefert. Der „Schutzhaftbefehl“, nachträglich am

27. September 1941 ausgestellt, beschuldigte ihn „durch seine Betätigung im Sinne der Geheimlehren und Geheimwissenschaften die Geschlossenheit der inneren Front zu untergraben“ (ÖStA/AdR BMI 21596–16/66, Landgericht München I, 9. Entschädigungskammer an Bundespolizeidirektion Wien 14.12.1965). Die Verhaftung dürfte im Zusammenhang mit einer reichsweiten Aktion gegen die Esoterik- und Okkultszene nach dem England-Flug von Hitlers Stellvertreter Rudolf Hess (10.5.1941) gestanden sein, so landeten u. a. die Repräsentanten des Pfullinger Baum-Verlages ebenfalls in Welzheim (vgl. Isidor → Georgievits-Weitzer/SB). Während R.s Haft sandte die Gestapoleitstelle Stuttgart ein Schreiben an die RSK Berlin, das mit keinem Wort auf oben erwähnte Anschuldigungen einging, sondern stattdessen ein Betrugsdelikt formulierte: R. habe sechs Jahre auf Kosten seines Mäzens gelebt und von jenem „Zuwendungen, die mit der Zeit in die Hunderttausende gingen,“ erhalten, ohne „jemals selbst mit seinen Erzeugnissen Anklang zu finden“, was die Vermutung nahelegt, dass der Geldgeber ebenfalls Anzeige erstattet hatte (BAB/BDC RKK/RSK 20.11.1941). Allerdings sei es nicht gelungen, den Betrug nachzuweisen, sodass anscheinend allein der Vorwurf „in Wien Bezugschein und Kleiderkarten“ sowie „im Schleichhandel Kaffee“ gekauft zu haben, übrigblieb (ebda). Wie lange R. in Welzheim inhaftiert blieb, ist unbekannt, ab 1942 lebte er jedenfalls in Wien, wo er am 2. März 1943 „zum Wehrdienst erfasst“ wurde (ÖStA/AdR BMI 21596–16/66, Polizeidirektion Wien, Bericht v. 25.1.1966). Vermutlich um dem Kriegseinsatz zu entgehen, ließ sich R. 1944 in der Wildschönau in Tirol nieder.

Auf literarischem Gebiet konzentrierte sich R. unter dem von der RSK genehmigten Pseudonym „Karl Johann Ander“ ausschließlich auf die Produktion von Dramen. Laut Gestapo wurden 1935 die Stücke *Timur, die Gottesgeißel* (o. J.), *Sonyundo* (ca. 1925) und *Zeitenväter vom Rosenkreuz* (ca. 1929/30) verboten, zeigten diese doch „Handlungen mit einer perversen Erotik, denen jeglicher höherer Sinn fehlte und die typische Erzeugnisse einer Asphaltliteratur der Verfalszeit waren“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK an RMVP [Gestapo-Gutachten] 2.6.1938). Die bibliografisch nicht verifizierbaren Werke, welche auch in den LSUS nicht aufscheinen, dürften in den Stuttgarter Jahren entstanden sein. Trotz des angeblichen Verbots gelangte *Zeitenväter vom Rosenkreuz* unter dem Titel *Fluglegende* 1943 im Deutschen Volkstheater Wien zur Uraufführung. Auch andere, meist im Selbstverlag produzierte Dramen, wie u. a. *Portier Kappel* (1937) und *Karrieren*, fanden ihren Weg auf die Bühne. R. war Vollmitglied der RSK, zuvor Mg. des RDS, sein Name scheint jedoch nur in Kürschner³⁹ sowie im SV42 auf; angeblich soll er nach der Genehmigung des Pseudonyms einen Pass auf den Namen „Ander“ beantragt und „von der Polizei“ auch erhalten haben (BAB/BDC RKK/RSK RSK Abt. IV, Aufzeichnung Bade 12.10.1937).

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verblieb R. in Tirol, Ende der 1940er-Jahre war er in Innsbruck wohnhaft, später in Freiburg/Breisgau in der BRD. Er gab einige seiner Dramen neu heraus (u. a. *Die Gottesgeißel, Gier* beide 1947); der weitere Lebensweg liegt im Dunkeln. Nach seinem Tod war beim Landgericht München I ein Rechtsstreit anhängig, demzufolge die Klägerin, deren Beziehung zum Autor unklar ist, eine Entschädigung einforderte, da R. „nicht nur als Verfasser von Büchern geheimwissenschaftlicher Art, sondern auch aus Gründen politischer Gegnerschaft [...] insbesondere als Verfasser von Bühnenstücken, deren Tendenz gegen das 3. Reich [sic] gerichtet war, verfolgt“ worden sei (ÖStA/AdR BMI 21596–16/66, Landgericht München I, 9. Entschädigungskammer an Bundespolizeidirektion Wien 14.12.1965). Der Ausgang des Verfahrens ist in den Archivalien nicht dokumentiert. R.s Exfrau Ulla von Bernus (1913–1999) machte sich in deutschen Medien als „Schwarzmagierin“ und selbsternannte „Satanspriesterin“ einen eher umstrittenen Namen und trat auch im Fernsehen auf.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Suggestion für jedermann und jeden Tag. – Stuttgart: Heyder 1933 [6 Hefte]

Träume und Träume deuten. Symbolik im Träumen, Symbolik im Wachen nebst einem Traumlexikon. – Stuttgart: Heyder 1933

- *Dramen 1933–1945*

Tat-wam-asi. – 1. Aufl. Berlin: Fischer S. 1928

→ *Gier*

Zeitenväter vom Rosenkreuz. – Stuttgart: Selbstverlag ca. 1929/30 [Bühnenmanuskript]

→ *Fluglegende*

Karl Johann Ander: **Ein unmöglicher Mensch.** Lustspiel. – 1935*

Karl Johann Ander: **Herz voran (Herz ist Trumpf).** Revue-Operette in 3 Akten. – M: Carl Martin Proppe – Berlin: Ehrenfels 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 10.1938*

Karl Johann Ander: **Alles wegen Scotty.** Schwank. – 1937*

Karl Johann Ander: **Portier Kampel.** Volksstück (Musikalische Komödie). – M: Karl Johann Ander – Berlin: Selbstverlag 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 12.03.1938 Gaubühne Thüringen (Weimar) // EAD 1

Karl Johann Ander: **Streng diskret.** Lustspiel mit Musik. – M: Carl Martin Proppe – Berlin: Selbstverlag 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 03.11.1937 Residenz-Theater Wiesbaden

Karl Johann Ander: **Der Menschensohn.** Tragödie in 5 Akten. Ein Antipassionsspiel. Hermann Göring gewidmet. – Berlin: Strese 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Karl Johann Ander: **Gier.** Schauspiel. – 1938*

Zuvor → *Tat-wam-asi*

Karl Johann Ander: **Schleiderer weiß alles.** Wiener Volkskomödie in 3 Akten. – Berlin: Selbstverlag 1938 [Bühnenmanuskript] // UA 1938/39 Komödienhaus Dresden*

Karl Johann Ander: **Karrieren.** Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Selbstverlag 1939 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 15.01.1939 Landestheater Schleswig

Karl Johann Ander: **Fluglegende.** Schauspiel in 3 Akten. Den Männern des Grafen Zeppelin gewidmet. – Wien: Selbstverlag 1943 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.04.1943 Deutsches Volkstheater Wien

Zuvor → *Zeitenväter vom Rosenkreuz*

Karl Johann Ander: **Die Liebesdecke.** Komödie in 3 Akten. Nach Motiven eines anonymen chinesischen Dichters aus dem 13. Jahrhundert. – Berlin: Ahn & Simrock 1944 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

REITHSTÄTTER Maria → REITSTÄTTER Maria

REITSTÄTTER Maria (LANG Maria <verh.>, LANG-REITSTÄTTER Maria, REITHSTÄTTER Maria) * 26.02.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 1977 in Wien
röm.-kath., zuvor evangelisch (1927–1933), verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Argentinierstraße 47
- *Beruf(e)*
 - Hauptschullehrerin am Pädagogischen Institut der Stadt Wien
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42]
 - NSLB: Mg. 01.10.1938 Nr. 387.947
 - NSV: Mg. 25.10.1938
 - VF
 - Zentralverein der Wiener Lehrerschaft: Mg. 1924–1934
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv →Lachendes Österreich
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Positiv →Lachendes Tirol
- *Quellen*

Blumesberger¹⁴ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Korotin¹⁶ Kosch^{68/10} Kürschner⁴³ KVK Schmid/Schnedl⁸² Stock/Heilinger^{72/02} SV42
- *Archive*
 - ÖStA/AdR (GA 20.045)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Maria Lang-Reitstätter: **Bei aussterbenden Völkern**. Drei Erzählungen aus der einfachsten Kultur. – Köln: Schaffstein 1933 (= Schaffsteins grüne Bändchen. 112.)

Maria Lang-Reitstätter: **Lachendes Österreich**. Schilda-Stücklein, gesammelt und erzählt. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1936

Maria Lang-Reitstätter: **Lachendes Tirol**. Geschichten. – Wien, München: Zinnen-Verlag 1939 – 2. Aufl. III. von Fritz Mayer-Beck. 1943

Maria Lang-Reitstätter: **Rudli wird Kleinhirt**. Erzählung. – Wien: Gerstel 1939 (= Gestalter der Heimat.)

RENKER Gustav →Band Kärnten

RENNER Maria von →KREGCZY Maria

RESEL Rudolf →KREMSER Rudolf

REVAX →DWORSCHAK Franz Xaver

RHON Nicola →TELCH Maria

RICHARD →GENSER Franz

RICHLING Maria Magdalena Johanna (GRAEDENER Magda <verh.>, HATTINGBERG Magda von)

* 12.10.1883 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 13.02.1959 in Gmunden/OÖ

evangelisch, verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Hintere Zollamtsstraße 3
- *Beruf(e)*
 - Konzertpianistin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 300 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.06.1941 befreit 21.03.1942 Zi. 3
 - RMK: Mg. 24.02.1939 Nr. 43.807 [Fachschaft Musikerzieher u. Solisten]
 - Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien
 - NSV
- *Mitarbeit in Medien*
 - VB München
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Saarbrücker Zeitung
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung →Franz Liszts deutsche Sendung
- *Quellen*

Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall94 Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 230.990)

Seit 1931 verheiratet mit Hermann → Graedener.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Magda von Hattingberg: **Franz Liszts deutsche Sendung**. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1938 (= Reihe Süd-Ost. 1, 10.) (1–5000)

Magda von Hattingberg: **Hugo Wolf**. Vom Wesen und Werk des größten Liedschöpfers. – Wien, Leipzig: Kühne 1941

Magda von Hattingberg: **Rilke und Benvenuto**. Ein Buch des Dankes. – Wien: Andermann W. 1943

RIEDER Heinrich Rudolf Johann Maria [Heinz] * 26.08.1911 in Mödling, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 25.10.1995 in Wien
röm.-kath., ledig (1940)

- *Wohnorte*

- Wien 4, Mayerhofgasse 12

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (08.03.1935 Wien) [Studium: Germanistik u. Geschichte]

- *Beruf(e)*

- Bibliothekar (ab 01.1937) [Wiener Städtische Büchereien]
- WK II: 1940–1945 Wehrmacht (Frankreich, UdSSR, Griechenland)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 96 RM (1937) // 38 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 26.07.1938 befreit 21.08.1940 [da Mg. in Gruppe Büchereiwesen] // Mg. 01.01.1940 Nr. Va 2129 [Gruppe Büchereiwesen]
- NSDAP: zurückgestellt 13.07.1939 [da „Sechzehnteljude“; Anweisung für Warnungskarte 15.09.1943]

- *Mitarbeit in Medien*

- Reichspost (Wien)
- Die neue Zeit (Linz)
- Tagespost (Graz)
- Freie Stimmen (Klagenfurt)
- Salzburger Volksblatt

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Mit Einschränkung → Liberalismus als Lebensform in der deutschen Prosaepik des 19. Jahrhunderts
- Republik Österreich: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

- Land Niederösterreich: Goldenes Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich
- Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber
- BMfU: Professor 1975

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK NÖL81 Oehlke42
Schicht/Sprongl76 Stock/Heilinger72/02 SV42 Twaroch84

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Gemeinschaft in den Erzählungen der Marie von Ebner-Eschenbach. – Phil. Diss. Wien 1934

Meier Helmbrecht. – Paderborn: Schöningh 1936

Liberalismus als Lebensform in der deutschen Prosaepik des 19. Jahrhunderts. – Berlin: Ebering 1939
(= Germanistische Studien. 212.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Rokokonovelle.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 249–253

Der Falter.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 366

Rasse und Sprache.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 7/8, 34–39

Zum Wesensbild des Liberalismus.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 8(1942) H. 9, 7–10

Der deutsche Humanismus als Ausdruck der nordischen Rassenseele.

In: Rasse (Leipzig) 9(1942) H. 8, 275–279

Die rassische Umschichtung des deutschen Spätmittelalters im Spiegel seines Schrifttums.

In: Volk und Rasse (München, Berlin) 17(1942) H. 9, 166–167

Hölderlins „Empedokles“.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 9(1943) H. 5, 147–151

RIEMERSCHMID Werner →Band Niederösterreich

RIENER Joseph [Josef] * 27.10.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 23.02.1970 in Wien
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 13, Fleschgasse 17 (–1938)
- Wien 13, Burgkmairgasse 17 (Straßenname geändert 1938)

- *Ausbildung*
 - Matura (1912 Wien)
- *Beruf(e)*
 - Handelsbevollmächtigter der Firma Gebrüder Böhler & Co. AG (Böhler-Werke)
 - Berufsoffizier (1918–1920) [Oberleutnant a. D.]
 - WK I: 15.06.1915–30.10.1918 (Offizier)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 4498 RM (1937) // 6502 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 19.11.1938 befreit 24.09.1939 Zi. 4
 - NSDAP: Mg. 01.01.1935 // Mg. 01.05.1938 Nr. 6.165.074
 - DAF
 - NSBO: Mg. 01.01.1931
 - VF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Braune Post (Berlin, Düsseldorf)
 - Die Wochenschau (Essen, Düsseldorf, Berlin)
 - Wiener Bilder
 - Geraer Zeitung
 - Illustrierter Beobachter (München)
- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Eisernes Kreuz II // Signum laudis // Silberne Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz // Verwunden-Medaille
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 51.003)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das verlorene Ich. Zeitungsroman. – 1935*

Kilometer 90. Zeitungsroman. – 1937*

Fortsetzungsroman in *Geraer Zeitung* (1938)

Der Chiffrenschlüssel. Zeitungsroman. – 1938*

Die Stadt Ypsilon. Ein Schwindler-Roman. – Berlin: Zeitschriftenverlag 1938

Das faule Silber. Roman. – 1939*

Der falsche Baphomet. Kriminal-Roman. – 1939*

Der Helm der Göttin. Abenteuerroman. – Dresden: Neuer Buchverlag 1940

Fortsetzungsroman in *Illustrierter Beobachter* (München) (1936) u. *Wiener Bilder* 43(1938) Nr. 26–43

[In verschiedenen Printmedien 14-mal abgedruckt 1.3.1936–21.9.1939]

Schüsse in Saafr. Roman. Ill. von Max Hauschild. – Berlin: Curtius 1940

Wer ist Hilde Hild? Roman. – 1940*

Fortsetzungsroman in *Neuigkeits-Welt-Blatt* (Wien) (23.4.1940–26.5.1940)

Die fünf Savoys. Roman. – Berlin: Schützen-Verlag 1943

Revolte im Biedermeier. Roman. – Berlin: Schützen-Verlag 1944*

- *Dramen 1933–1945*

Panurgin. Komödie in 5 Akten. – 1941*

RIFLAND Eldon →SCHOTT Egon

RIGO Jani →SCHISCHMANOW Melanie

RIMIDALW →HARTLIEB Wladimir Freiherr von WALLTHOR

RINGLER-Kellner Ilse →Band Salzburg

RITTER Karl →KREMSER Rudolf

ROCHOWANSKI Leopold Wolfgang * 03.08.1885 in Zuckmantel/Zlaté Hory, Österreichisch Schlesien [ÖU]

† 14.09.1961 in Wien

o. B., zuvor röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Philippovichstraße 1 (Klose-Hof) (03.10.1928–28.05.1939)
 - Wien 1, Herrengasse 21 (ab 29.05.1939)
- *Ausbildung*
 - Wien [Studium: Jus u. Philosophie]
- *Beruf(e)*
 - Journalist

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: abgelehnt 19.04.1941 [„Ehefrau Jüdin“] // Erteilung einer RSK-Sondergenehmigung abgelehnt 04.12.1941
- SDSÖ
- SDS
- VDBB
- Verband Österreichischer Amateurphotographen-Vereine
- NSV: Mg. 01.02.1941 Nr. 15.679.672

- *Mitarbeit in Medien*

- Prager Presse: (ab 1921)
- Thyros-Verlag: Leiter (1923/24)
- Der Bücherkasten: Mitbegründer [Anfang 1920er-Jahre]
- Central-Correspondenz Wien: (ab 1917)

- *Förderungen und Zensur*

- RSK: Liste der aus der RSK ausgeschlossenen Nichtarier bzw. mit Volljuden Verheiratete (1940/41) [„mit Vollj(üdin) verh(eiratet)“]

- *Quellen*

Der deutsche Schriftsteller (Berlin) www.eurobuch.com Fiala/Krapppmann06 Fischer/Haefs88 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hausjell85 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Mühlberger81 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK/BeKA, RSK 2011)
- BAB/BAK (R 56V/79, R 56V/80)
- ÖStA/AdR (GA 100.971)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das österreichische Lichtbild. Jahrbuch. Hg. Verband Österreichischer Amateurphotographen-Vereine.

Red. L. W. Rochowanski. – Wien, Troppau, Leipzig: Heinz 1933

Columbus in der Slowakei. – Bratislava: Eos; Olten: Bernina 1935 (= Welt im Buch. 1.)

Reisetage in Österreich. – 1939*

Rändlaleut. Erzählung. – Medan/Sumatra: Edition van Bernard 1940 [Titelvariante: *Die unendliche Straße* (1946)]

Das Liebesfest. Eine Novelle. – Medan/Sumatra: Edition van Bernard 1942

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Österreich in Paris.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 1/2, 48–55

Die Poesie der Kleinstadt. Eine Anmerkung zu den Zeichnungen von Wilhelm Schnabel.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 3, 44–47

Slowakei.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 50 ff.

Sommerliche Ostmark.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 7, 56 ff.

Schlesischer Besuch.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 10, 36–37

ROCKER Ferry →ESCHNER Magdalena [Lena]

ROHAN Karl Anton Prinz →Band Niederösterreich

ROLEBA →BARANIECKI Robert

ROM Karl * 18.12.1902 in Oberdeutschau/Gorenja Loka/Gottschee, Krain [ÖU] † 06.12.1963 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Ferlach im Gau Kärnten (–06.1938)
 - Wien 2, Obere Donaustraße 35 (ab 06.1938)
 - Wien 20, Pappenheimgasse 8 (1942)
- *Ausbildung*
 - Dr. med. (03.03.1928 Graz)
- *Beruf(e)*
 - Praktischer Arzt
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 29.08.1938 befreit ca. 1939 Zi. 4
 - NSV: Mg. 06.1938
 - Reichsärztekammer
 - NS Deutscher Ärztebund e. V.
 - VF
- *Quellen*
 - GV KVK SV42

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/ RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Deutsches Schicksal. Novelle. – 1938*

Ein Restlein Gothen. Roman. – 1938*

Ruf der Heimat. Novelle. – 1938*

Rebellion in der Gottschee. Roman. – Zürich, Leipzig, Wien: Amalthea 1938 (= Auslandsdeutsches Schrifttum. 2.)

RONGSTOCK Matthias →STROBL Karl Hans

RONNERT Erik →BEER Otto Fritz

ROSS Colin *04.06.1885 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †29.04.1945 in Urfeld b. Bad Tölz/Bayern [Freitod]

verh., 1 Sohn (†1941), 1 Tochter

- *Wohnorte*
- Berlin-Grunewald, Bettinastraße 4 (Kürschner32)
- München, Königinstraße 29 im Gau München-Oberbayern (ab ca. 1936)
- Urfeld am Walchense 602 im Gau München-Oberbayern (–29.04.1945)
- *Ausbildung*
- Dr. phil. (1911 Heidelberg) [Studium: Nationalökonomie u. Geschichte]
- Berlin [Studium: Maschinen- u. Hüttenbau]
- *Beruf(e)*
- Freier Schriftsteller
- *Institutionelle Beziehungen*
- RSK: Mg. [lt SV42] Nr. vermutlich 9716
- RDS: Nr. 9716
- PEN
- *Förderungen und Zensur*
- RSK: AD-befreit43 (1943)
- RJF [u. a.]: BJ37/38 →Unser Amerika
- RJF [u. a.]: BJ38/39 →Unser Amerika // →Der Balkan Amerikas
- RMVP: BSG40 →Unser Amerika // →Zwischen USA und dem Pol

- RMVP: BSG43 →Die „Westliche Hemisphäre“ als Programm und Phantom des amerikanischen Imperialismus // →Von Chicago nach Chungking (Ralph C. Ross)
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Amerikas Schicksalsstunde // →Unser Amerika
 - RMVP: Jahresschau37 →Unser Amerika
 - RMVP: Jahresschau42 →Die „Westliche Hemisphäre“ als Programm und Phantom des amerikanischen Imperialismus
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Zwischen USA und dem Pol
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Positiv →Unser Amerika // Positiv →Heute in Indien // Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Die Welt auf der Waage
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Der Balkan Amerikas
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Das neue Asien
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Das neue Asien
 - Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1937/38: Gau Köln-Aachen // Gau Düsseldorf // Gau Kurmark // Gau Pommern // Gau Bayerische Ostmark // Gau Mainfranken // Gau Hessen-Nassau
 - WK I: Eisernes Kreuz I // Eisernes Kreuz II
 - BMfU: LGB46 →Amerikas Schicksalsstunde // →Die Welt auf der Waage // →Die „Westliche Hemisphäre“ als Programm und Phantom des amerikanischen Imperialismus // →Von Chicago nach Chungking (Ralph C. Ross)
 - BMfU: LGB46-N →Unser Amerika
 - DVsB: LAL46 →Das neue Asien // →Vom neuen Asien // →Die „Westliche Hemisphäre“ als Programm und Phantom des amerikanischen Imperialismus // →Das „Kreuz im Kreis“ und das Hakenkreuz // →Zwischen USA und dem Pol // →Von Chicago nach Chungking (Ralph C. Ross)
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Unser Amerika // →Der Balkan Amerikas // →Vier Jahre am Feind
- *Quellen*
Barbian93/95/10 Bartels42 Drewniak87 Giebisch48 Giebisch85 GV Klee07 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Lang88 Schirach87 Strothmann85 SV42
 - *Archive*
 - BAB/BDC (RKK 2038)
 - BAB/BAK (R 55/1331)
 - ÖStA/AdR (04, RSTH, Korrespondenz Kaufmann „Presse“ C-D, K. 25, O. 81)

R. war ein Nachfahre der schottischen Familie Ross, welcher die Südpolarforscher James und John R., der Archäologe Ludwig R. und der Maler Charles R. – alle angeblich Nachfahren von König Richard Löwenherz – entstammten; sein Vater war ein österreichischer Zivilingenieur. Er studierte Maschinenbau und Hüttenbau in Berlin, Nationalökonomie und Geschichte in München und Heidelberg, 1907 unternahm er eine erste Studienreise in die USA. Nach der Promotion zum Dr. phil. in Heidelberg (Diss. *Die Produktionsbedingungen der Seewerke und ihre Entwicklung* 1911) beteiligte er sich an der Herausgabe des Bandes *Eisenhüttenkunde* (1911) im Rahmen der *Illustrier-*

ten *Technischen Wörterbücher in 6 Sprachen* des Münchener Verlages Oldenbourg. Danach wechselte er zum Journalismus, 1912 berichtete er vom Balkan (*Im Balkankrieg* 1913), im Frühjahr 1914 von den mexikanischen Revolutionskämpfen. Im Ersten Weltkrieg schrieb R. als Offizier Berichte von der Front, die gesammelt unter dem Titel *Wir draußen* (1917) bei Ullstein erschienen; 20 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges publizierte er *Vier Jahre am Feind. Meine Erlebnisse im Feld* (1938). Sein Bruder Fritz war mit Hilde Ullstein, der Tochter des jüdischen Verlageigentümers, verheiratet. Aufgrund einer Kriegsverletzung kam R. 1916 zur Obersten Heeresleitung, 1918 wurde er in den Soldatenrat gewählt und avancierte bei dem Versuch, in Berlin eine Räteregierung einzusetzen, zu einer Schlüsselfigur der Sozialdemokraten. Am 9. November 1918 erließ er eigenmächtig ein Schießverbot, das – dem Sicherheitsdienst der SS (SD) zufolge – „wesentlich zum Sieg der Revolution in Berlin beitrug“ (BAB/BAK R 55/1331, 1.10.1940). Angeblich wegen selbstherrlichen Verhaltens wurde R. wenig später aus dem Soldatenrat ausgeschlossen. Ab 1919 schrieb er für verschiedene sozialdemokratische Printmedien, im darauffolgenden Jahr nahm er auf seine politischen Aktivitäten in der Zeitschrift *Das Tagebuch* Bezug: „Ich war mir [...] darüber klar gewesen, dass mein Platz auf Seiten des Volkes sei. So hatte ich gehandelt, als die Revolution losbrach“ (zitiert nach ebda). Nach dem Ersten Weltkrieg fand R. seinen zukünftigen Tätigkeitsbereich, indem er mit seiner Familie den gesamten Erdball bereiste und davon berichtete: „Kein Weltmeer, in dem er nicht geschwommen, keine große Stadt der Welt, die er nicht kannte oder in der seine Kinder nicht zur Schule geschickt wurden“ (Schirach87). In seinen Reiseschilderungen (u. a. *Südamerikanisches Auswanderer-ABC* 1921, *Heute in Indien* 1925, *Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika* 1928, *Der unvollendete Kontinent* 1930), die er auch filmisch dokumentierte (u. a. *Achtung, Australien!* 1928), schilderte er die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse in den jeweiligen Ländern, wobei sein besonderes Augenmerk jenen Veränderungen galt, die durch die Kolonialisierung hervorgerufen worden waren.

Ende der 1920er-Jahre lebte R. als mittlerweile höchst populärer Reiseschriftsteller in der Schweiz, bevor er zu Beginn der 1930-er Jahre nach Berlin übersiedelte, zumeist befand er sich jedoch, wie Kürschner³⁴ vermerkte, „Auf Reisen“ und war nur über den Verlag Brockhaus erreichbar. Da seine Bücher auch von Jugendlichen gelesen wurden, knüpfte er 1933 Kontakte zu Reichsjugendführer Baldur von →Schirach. R. war an der Zusammenarbeit mit einer NSDAP-Parteiorganisation interessiert, bezog er doch einen Großteil seiner Honorare aus Deutschland. In der Folge entwickelte sich zwischen den Familien Schirach und Ross eine enge Freundschaft; seinen Wohnsitz verlegte R. bald nach München. Die NS-Ära erwies sich für ihn als höchst erfolgreich: Seine zahlreichen Publikationen erlebten hohe Auflagen, Dokumentarfilme, die er auf seinen Reisen drehte, wurden immer wieder gezeigt, seine Werke standen auf den Förderungs- und Empfehlungslisten des Regimes und wurden in andere Sprachen übersetzt; 1943 stellte ihn die RSK vom Arbeitsdienst-Einsatz frei. R. verfügte über beste Verbindungen zum RMVP und zum Auswärtigen Amt, in deren Auftrag er eine Reihe von Vorträgen hielt und als deren politischer Berater er agierte. Er genoss auch in Kriegszeiten Privilegien, wie eine anscheinend uneingeschränkte Reisefreiheit; bis zu seinem Tod bereiste er z. B. insgesamt 33-mal die USA. Doch die Meinungen über ihn waren geteilt, beispielsweise charakterisierte ihn der SD als „Kosmopolit[en], befangen im internationalen und liberalistischen Denken“ (BAB/BAK R 55/1331, 1.10.1940). Nach 1933 scheint R. seine eher liberalen Ansichten zumindest teilweise revidiert zu haben. So formulierte er 1936 bei einem Vortrag in Leipzig: „Auch ich bin erst spät zu ihm [Hitler] gestossen, aber sein grosses Wollen hat

mich gebannt. Besonders hat eine neulich stattgehabte persönliche Unterredung auf mich einen gewaltigen Eindruck gemacht. Der von aller Welt gehasste Hitler hat den ersten konstruktiven Gedanken zur Bildung der europäischen Völkerfamilie gebracht. Eine von Grund auf neue Welt wird jetzt gebaut“ (ebda).

Wegen seiner einstigen Beteiligung an der Räteregierung bezeichneten ihn vor allem ehemalige Weltkriegs-Offiziere als „Vaterlandsverräter“. Rudolf Heß, Hitlers Stellvertreter und wie R. mit dem Geopolitik-Professor Karl Haushofer befreundet, soll nach einer längeren Unterredung mit R. alle Parteistellen angewiesen haben, die kursierenden Vorwürfe zu unterbinden. Weitere Ursachen, die ihn in den Augen vieler suspekt erscheinen ließen, waren einerseits seine britische Abstammung, andererseits die Ehe seines Bruders mit einer Jüdin. So hatte das Amt Rosenberg Bedenken „wegen seiner jüdischen Versippung“, er schließe Reden „ohne Heil Hitler“ und komme auch „aus weltanschaulichen Gründen“ für Vortragstätigkeit im Rahmen der NS-Kulturgemeinde „unter keinen Umständen in Frage“ (BAB/BDC RKK 2038, 31.7.1936). Zu Kriegsausbruch befand sich R. in Ostasien, wo er in Thailand angeblich durch „unwürdiges und undeutsches“ Verhalten den Unmut der deutschen Kolonie erregte, was der SD darauf zurückführte, „daß Ross seine englische Abstammung – besonders im Ausland – niemals verleugnen könne“ (BAB/BAK R 55/1331, 12.11.1942). Aus der Auslandsabteilung des RMVP stammt ein in den SD-Akten erhaltenes Schreiben, das R. vehement verteidigte: Er werde allgemein für einen „überzeugten Nationalsozialisten [gehalten...] Da er kein Leisetreter [sei], komme es sicher oft vor, daß er mit irgendwelchen Leuten aneinandergerate“ (ebda, 12.1.1942). Vermutlich hatte R. mit dem Besuch Thailands seine einjährige Vortragsreise durch die USA 1939/40 unterbrochen, die ihn zu der Überzeugung gelangen ließ, der amerikanische Präsident Roosevelt werde in den Krieg eintreten. In diesem Zusammenhang versuchte er am 12. März 1940 angeblich, Adolf Hitler vor einem Kräftenessen mit den USA zu warnen. Zwei Jahre zuvor hatte der Zentralverlag der NSDAP (Eher) einen offenen Brief von R. an Philip La Follette, Gründer der Wisconsin Progressive Party, sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache herausgebracht (*Das „Kreuz im Kreis“ und das Hakenkreuz / The Cross in the Circle and the Swastika* 1938). Auch in seinen Büchern rekurrierte R. mehrfach auf die USA, wo er längere Zeit gelebt hatte (u. a. *Amerikas Schicksalsstunde* 1935, *Unser Amerika* 1936), während des Krieges entstand im Auftrag des Oberkommandos der Wehrmacht die Tornisterschrift *USA* (1941), nach dem Kriegseintritt der USA erschien *Die „Westliche Hemisphäre“ als Programm und Phantom des amerikanischen Imperialismus* (1942). In der Schrift *L'Avènement d'une nouvelle Europe dans le cadre d'un nouvel ordre mondial* (1941), veröffentlicht in der Reihe *Les Conférences du Groupe „Collaboration“*, lancierte R. ein nationalsozialistisch geprägtes Europa und eine faschistische Weltordnung. Wie Henriette von Schirach in ihren Memoiren berichtet, war R. nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges „ehrgeizig bemüht, [seinen] siebzehnjährigen Sohn einrücken zu lassen“ (Schirach87); Ralph Colin R. (1923–1941) verunglückte zu Beginn des Russlandfeldzuges in der Ukraine tödlich. Der Tod des Sohnes dürfte bei R. einen Umdenkprozess eingeleitet haben: Als ihn Schirach, mittlerweile Gl. von Wien, im Sommer 1942 in die „Ostmark“ bat, um im privaten Kreis die Ausführungen Arthur Greisers, Gl. des Reichsgaus Wartheland, bezüglich der Judenvernichtung zu diskutieren, soll er gesagt haben, „man müsse [Hitler] durch einen Psychiater untersuchen [...] und für verrückt erklären“ lassen (Wortmann81). In der Folge kam es zu einer Zäsur in der Publikationstätigkeit, denn obwohl bis Kriegsende weiterhin Neuauflagen, Kurzfassungen, Frontausgaben und Übersetzungen seiner Werke erschienen, brachte R. mit *Umkämpftes Afrika* (1944), dessen Basis eine 1942

unternommene *Kriegsreise durch Marokko, Algerien und Tunesien* (so der Untertitel) bildete, nur mehr ein einziges neues Buch heraus.

Als die Münchener Wohnung der Familie im Frühjahr 1945 ausgebombt wurde, stellten die Schirachs ihr Haus in Urfeld am Walchensee in der Nähe von Bad Tölz zur Verfügung. Kurz vor dem Eintreffen der Alliierten wählten R. und seine Frau dort am 29. April 1945 den Freitod. Nach Kriegsende standen etliche Werke des Autors, aber auch *Von Chicago nach Chungking* seines Sohnes, in Deutschland und Österreich auf dem Index, 1953 kamen in der DDR noch *Unser Amerika*, *Der Balkan Amerikas* und *Vier Jahre am Feind* dazu.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Südamerika, die aufsteigende Welt. – 1.–3. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1922–1923 – 7. Aufl. 1938 – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1938 [Nur für Mitglieder] – 8. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1941

Das Meer der Entscheidungen. Beiderseits des Pazifik. – 1.–2. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1925 – 4. Aufl. 1936 [Auf Grund von Reisen in den Jahren 1929–1935 neu bearbeitet] – 5. Aufl. 1938 – 6. Aufl. 1941 – 7. Aufl. 1942

Heute in Indien. – 1. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1925 – 6. Aufl. 1939 [UT: Durch das Kaiserreich Indien, Ceylon, Hinterindien und Insulinde. Auf Grund einer neuen Indienreise überarbeitet und ergänzt]

Die erwachende Sphinx. Durch Afrika vom Kap nach Kairo. – 1.–6. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1927–1930 – 8. Aufl. 1936 – 10.–11. Aufl. 1941

Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. – 1.–10. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1928–1931 – 11.–14. Aufl. 1931–1933 – 15. Aufl. 1934 – 20. Aufl. 1938 – 21. Aufl. 1939 – 24. Aufl. 1940 – 25. Aufl. 1942

Die Welt auf der Waage. Der Querschnitt von zwanzig Jahren Weltreise. – 1.–14. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1929–1931 – 15.–25. Aufl. 1931–1934 – 26. Aufl. 1935 – 27.–28. Aufl. 1936 – 29.–32. Aufl. 1937–1938 – 33. Aufl. 1939 – 34. Aufl. 1941

Der unvollendete Kontinent. – 1.–8. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1930–1931 – 9. Aufl. 1934 – 10. Aufl. 1936 – 11. Aufl. 1940 – 12. Aufl. 1941

Das Europa-Buch. 296 Bilder in Kupfertiefdruck nebst Erläuterungen. Einleitung v. Colin Ross. – 1. Aufl. Berlin: Franke P. 1931 (= Die Schönheit der Welt.) – Neue Aufl. Bonn: Verlag Die Buchgemeinde 1933 [Wahlband der Buchgemeinde]

Der Wille der Welt. Eine Reise zu sich selbst. – 1.–3. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1932 – 8. Aufl. 1941

Haha Whenua – das Land, das ich gesucht. Mit Kind und Kegel durch die Südsee. – Leipzig: Brockhaus 1933 – 2.–6. Aufl. 1933–1934 – 9. Aufl. 1937 – 10. Aufl. 1938

Auf deutschem Boden um die Erde. Erinnerungen eines Weltreisenden. – Köln: Schaffstein 1934 (= Schaffsteins blaue Bändchen. 218.) (1–5000)

Mit Kind und Kegel in die Arktis. – 1.–4. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1934 – 5. Aufl. 1935 – 6. Aufl. 1938 – 7. Aufl. 1939 – 9. Aufl. 1941 – 10. Aufl. 1942

Zwischen USA und dem Pol. Durch Kanada, Neufundland, Labrador und die Arktis. – 1.–3. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1934 – 4. Aufl. 1935 – 5. Aufl. 1936 – 9. Aufl. 1942

Amerikas Schicksalsstunde. Die Vereinigten Staaten zwischen Demokratie und Diktatur. – 1.–4. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1935 – 5.–8. Aufl. 1936 – 9.–10. Aufl. 1937 – 12. Aufl. 1942

Unser Amerika. Der deutsche Anteil an den Vereinigten Staaten. – Leipzig: Brockhaus 1936 – 2. Aufl. 1937 – 3. Aufl. 1940 – 4. Aufl. 1941

- Der Balkan Amerikas.** Mit Kind und Kegel durch Mexiko zum Panamakanal. – 1.–5. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1937 – 8. Aufl. 1938 – 9.–10. Aufl. 1941
- Das „Kreuz im Kreis“ und das Hakenkreuz.** Offener Brief an den Gründer der American National Progressive Party, Gouverneur Philip La Follette von Wisconsin. – Berlin: Eher 1938
Aus: →*Wille und Macht* (Berlin) (1938)
- L'America e l'ora del suo destino.** In das Italienische übers. v. Mara Fabietti. – Mailand: Vallardi 1938
→*Amerikas Schicksalsstunde*
- The Cross in the Circle and the Swastika.** An open letter to the Honorable Philip F. La Follette, Governor of Wisconsin and Founder of the Progressive Party of America. – Berlin: Eher 1938
→*Das „Kreuz im Kreis“ und das Hakenkreuz*
- Vier Jahre am Feind.** Meine Erlebnisse im Feld. – Leipzig: Brockhaus 1938
- Das neue Asien.** – 1.–3. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1940 – 5. Aufl. 1941 – 7. Aufl. 1943 – Neue Aufl. 1944
[Frontbuchhandlung für die Wehrmacht]
- L'Avènement d'une nouvelle Europe dans le cadre d'un nouvel ordre mondial.** Conférence. Einleitung v. René Richard du Page. – Paris: Groupe „Collaboration“ 1941 (= Les Conférences du Groupe „Collaboration“.)
- USA.** – Berlin: Oberkommando der Wehrmacht, Abteilung Inland 1941 (= Tornisterschrift des Oberkommandos der Wehrmacht, Abt. Inland. 47.) – Neue Aufl. Berlin: Oberkommando der Wehrmacht, Abteilung Inland 1943 (= Tornisterschrift des Oberkommandos der Wehrmacht, Abt. Inland. 77.) [Nur für die Wehrmacht]
- Ralph Colin Ross: **Von Chicago nach Chungking.** Einem jungen Deutschen erschließt sich die Welt. Vorwort v. Colin Ross. – Berlin: Verlag Die Heimbücherei 1941 (1–10.000) – 2. Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1944
[Wehrmachtausgabe 2 Bde]
- Die „Westliche Hemisphäre“ als Programm und Phantom des amerikanischen Imperialismus.** – 1.–2. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1942
- La nuova Asia.** In das Italienische übers. v. Mara Fabietti. – Mailand: Vallardi 1942
- Mexiko – balkán Ameriky.** In das Tschechische übers. v. Antoř Finger. – Prag: Orbis 1942
- Ralph Colin Ross: **Von Chicago naar Tsjoenking.** Vorwort v. Colin Ross. In das Holländische übers. v. Guillaume Leenen. – Amsterdam: Westland 1943 – 2. Aufl. 1944
→*Von Chicago nach Chungking*
- Zapadna hemisfera.** Serbisch. – Belgrad: Prosvetna Zajednica 1943
→*Die „Westliche Hemisphäre“ als Programm und Phantom des amerikanischen Imperialismus*
- Asia – Et Kontinent i støpeskjeen.** In das Norwegische übers. v. Dagfinn Gjessing. – Oslo: Centralforlaget 1944
→*Das neue Asien*
- Aus dem umkämpften Afrika.** – Leipzig: Brockhaus 1944
Auszug aus →*Umkämpftes Afrika*
- La nouvelle Asie.** In das Französische übers. v. Jean Lambert. – Paris: Sorlot 1944
→*Das neue Asien*
- Umkämpftes Afrika.** Kriegsreise durch Marokko, Algerien und Tunesien. – Leipzig: Brockhaus 1944
- Vom neuen Asien.** – Leipzig: Brockhaus 1944
Auszug aus →*Das neue Asien*

- *Filme 1933–1945*

Achtung Australien! Achtung Asien! R: Colin Ross – P: Ufa // UA 14.01.1930 [Erster „Großfilm“, 1940 im Rahmen der Reprisenaktion gezeigt]

Das neue Asien. R: Colin Ross // UA 09.02.1940 München [Präd. kw, vb]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Im herzlichen Gedenken ...

In: Für Artur Kutscher (1938) 127

Westküstenfahrt.

In: Land voraus! (1938) 21–31

Das „Kreuz im Kreis“ und das Hakenkreuz.

In: Wille und Macht (Berlin) (1938) H. 13

Die strategische Linie des Mittelmeerraumes.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 355–360

Marokko vor neuen Aufgaben.

In: Das XX. Jahrhundert (Jena) 4(1942) H. 5, 195–196

Der Pascha spricht Recht.

In: Das XX. Jahrhundert (Jena) 5(1943) H. 1, 18–20

ROTHMAYER Veronika →Band Niederösterreich

ROTT Max →STEBICH Max

ROTTAUSCHER Anna von →SUSANKA Anna

ROTTAUSCHER von MALATA Anna →SUSANKA Anna

ROTTER Kurt Erich (HAUSER Enzo) * 21.07.1907 in Hadersdorf b. Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 18.01.1979 in Wien

röm.-kath., zuvor evangelisch A. B., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Geologengasse 1 (–12.1937)
 - Wien 13, Schliessmanngasse 16 (01.1938)
- *Ausbildung*
 - Matura (Handelsakademie)

- *Beruf(e)*
 - Kaufmann [Inhaber der Firma Otto Rotter]
 - Rumänischer Honorarkonsul für Kunst, Literatur und Sport (1930–1938)
 - WK II: 1940–1945
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 01.08.1938 befreit 19.01.1940 Zi. 3
 - RDS: AA 23.04.1934 Mg. 23.04.1934
 - BDSÖ: Mg. [eigene Angabe im RSK-AA]
 - DÖSG: Mg. 1925
 - NSDAP: Mg. 03.03.1933 Nr. 1.619.851 // AA 28.05.1938
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Ehrenamtlicher Mitarbeiter der Abt. Ostland (17.03.1933)
 - Wiener Handelsbund: Vorsitzender des Arbeitsausschusses der Händler mit technischen. u. industriellen Bedarfsartikeln (ab 04.1938)
 - DAF
 - NSV
 - Wiener Buchkaufmannschaft: Rat
 - VF: Mg. 12.11.1934 Nr. C 8213
 - DÖAV
- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutsches Volksblatt (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Mit Einschränkung →Heimliche Ausfahrt
- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hergemöller¹⁰ Kompaß für morgen Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK NÖL⁸¹ Standesbuch³⁷ Twaroch⁸⁴
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
 - ÖStA/AdR (GA 4069)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Herbstliche Sonate. Ausgewählte Gedichte. – Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1933
Die Reise nach Korinth. Roman. – 1933/34*
Die letzte Leidenschaft. Roman. – Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1934
Ein Herz kehrt heim. Roman. – Wien, Leipzig: Günther 1937
Heimliche Ausfahrt. Erzählungen und Gedichte. – Zürich, Leipzig, Wien: Amalthea 1940

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die verzauberte Revolution.

In: Kompaß für morgen (1933) 121–134

- *Rundfunk 1933–1945*

Aus eigenen Werken. 04.03.1933 RAVAG*

RUDOLF Karl →KREMSER Rudolf

RUSSACK Hans Hermann * 18.12.1887 in Weißenborn, Sachsen [DR] † unbekannt

- *Wohnorte*

- Griechenland (–ca. 1940/41)
- Wien 9, Althanstraße 5 (1942/43)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1910 Leipzig) [Studium: Kunstgeschichte]

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Byzanz und Stambul

- *Quellen*

Kürschner43 KVK

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Byzanz und Stambul. Sagen und Legenden vom Goldenen Horn. – Berlin: Hugo 1941

Deutsche bauen in Athen. – Berlin: Limpert 1942

SACHER Friedrich →Band Niederösterreich

SASSMANN Hanns →Band Tirol-Vorarlberg

SCHACHNER Johann Emil Maria [Hanns] * 26.12.1909 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 30.03.1997

röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Berlin, Kaiserallee 208 (1934)
 - Berlin, Nürnbergerplatz 3 (1935)
 - Wien 13, Cumberlandstraße 4 (1937)
 - Wien 1, Wallnerstraße 2 (1938)
 - Wien 1, Johannesgasse 18 (1941/42)
- *Ausbildung*
 - Matura (Handelsakademie)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller [Schlagertexter]
 - Kontorist (1928–1932)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 4000 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA Herbst 1938 Mg. 1938/39 Nr. 6635
 - RDS: AA 30.04.1934 Nr. 6635
 - AKM
 - Gewerkschaft der Filmschaffenden Österreichs
 - NSDAP: Mg. 11.1937 // AA 28.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.301.571
- *Quellen*
 - [www.filmportal.de KVK SV42 WK38](http://www.filmportal.de/KVK/SV42/WK38)
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
- *Dramen 1933–1945*

Liebe in Blau. Operette in 3 Akten. – M: Karl G. von Bazant – Wien: Eirich 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Die große Tänzerin. Operette in 3 Akten. – M: Nico Dostal – Leipzig: Bühnenvertrieb Thalia 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 12.02.1942 Städtisches Theater Chemnitz [Titelvariante: *Königin von Sanssouci*]

Wilhelm Schmidt, Hanns Schachner: **Diskretion Ehrensache.** Schwank in 3 Aufzügen. – M: Hans Lang – Wien: Kiesel & Böhme 1938* [Titelvariante: *Held des Tages*]

- *Filme 1933–1945*

Herz ist Trumpf. R: Carl Boese – DB: Walter Wassermann – P: Klagemann-Film – M: Karl G. von Bazant, Liedtexte: Hanns Schachner – S: Käthe Haack, Jenny Jugo, Paul Hörbiger // UA 31.12.1934

Premiere. R: Geza von Bolvary – DB: Max Wallner – P: Gloria-Filmgesellschaft – M: Dénes von Buday, Liedtexte für Zarah Leander: Hanns Schachner – S: Attila Hörbiger, Karl Martell, Zarah Leander // UA 05.02.1937 Wien

Millionäre. R: Karlheinz Martin – DB: Karl Buda, Hanns Sassmann – P: Kongreß-Film – M: Robert Stolz, Liedtexte: Hanns Schachner – S: Annie Rosar, Wolf Albach-Retty, Friedl Czepa // UA 31.07.1937 Wien

Florentine. R: Carl Lamac – DB: Hanns Schachner, Dialoge: Hans Leip – P: Donau-Hade-Film – M: Frank Fox, Leo Leux – S: Dagny Servaes, Hans Holt, Geraldine Katt, Paul Hörbiger // UA 21.01.1938 Berlin (Primus-Palst)

- *Rundfunk 1933–1945*

Das Leben kann so schön sein! 03.1938 Reichssender Frankfurt*

Darf ich bitten? 07.07.1938 Reichssender Hamburg*

SCHAFFELHOFER Hans (HOFER Peter) * 29.01.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 01.03.1982 in Wien

röm.-kath., verh., keine Kinder (1941)

- *Wohnorte*

- Wien 19, Greinergasse 44

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 4200 RM (1940)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 27.01.1941 befreit 19.04.1941 [da RPK-Mg.]

- RPK: Nr. 13.830 [Liste A: hauptberufl. Schrl.]

- Gewerkschaft der Journalisten Österreichs

- NSV: Mg. 1938

- VF: –03.1938

- *Mitarbeit in Medien*

- Der neue Tag (Prag): Wiener Korrespondent (ab 1939)

- Kärntner Volkszeitung (Villach): Wiener Korrespondent (ab 1930)

- Transatlantik Radio Ges.m.b.H.: Schrl. (1922–1938)

- VB Wien

- Hamburger Fremdenblatt

- Tages-Post (Linz)

- Volks-Zeitung (Wien)

- Kleine Zeitung (Graz)

Schaukal

- Telegraphen-Union
- Neues Wiener Journal: Schrll. (07.1916–12.1922)
- *Förderungen und Zensur*
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Belanglos →Armer kleiner Korporal
- *Quellen*
- Giebisch48 Giebisch85 GV Hausjell93 Kosch68/10 KVK Standesbuch37 SV42
- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 22.588; BMI 41626–2B/63)
- Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Liebe kleine Erika. Roman einer Leidenschaft. – Innsbruck: Winkler 1935

Das Geheimnis um Johann Orth. Die Liebestragödie eines Erzherzogs. – Heidenau: Freya-Verlag 1939/40
(= Tatsachen! Romane und Berichte. 16.)

Die Ehe des Schulrates Stifter. Tragik einer Dichterliebe. – Heidenau: Freya-Verlag 1939/40 (= Tatsachen!
Romane und Berichte. 57.)

Peter Hofer: **Fanny und ihr Diplomat.** Roman einer Tänzerin. – Heidenau: Freya-Verlag 1940/41 (= Tatsachen!
Romane und Berichte. 68.)

Armer kleiner Korporal. Die Lebenstragödie des Herzogs von Reichstadt. – Dresden, Leipzig: Herziger 1941
(= Die Bücher der Entspannung. 6.)

SCHAUKAL Richard Franz Christian Maria Emil von [Richard] * 27.05.1874 in Brünn/Brno, Mähren [ÖU]

† 10.10.1942 in Wien

röm.-kath., verh. 1 Tochter, 2 Söhne

- *Wohnorte*
- Wien 19, Cobenzlgasse 42
- *Ausbildung*
- Dr. iur. (11.1898 Wien)
- *Beruf(e)*
- Ministerialbeamter (–1919) [Sektionschef i. R.]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
- 871 RM (1937) // 354 RM (1938) // 70 RM (1939) // 190,46 RM (1940)

Schaukal

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.501
 - Schaukal-Gesellschaft
 - Österreichischer Kulturbund
 - Deutscher Eichendorff-Bund
 - SDSÖ: Mg. 1920–1932
 - SDS: Mg. 1913
 - DSJÖ: Mg. 1920–1931
 - Gesellschaft für deutsches Schrifttum: Vertreter der deutschen Dichtkunst im Senat (1926) // Mitglied im Ehrenausschuss (1926–1932)
 - KathS: Mg. 1925 // Austritt 08.03.1929 [wg. „Kompromissen mit Juden“]
 - VDE: Mg. 21.03.1921–18.02.1929
 - Kartell lyrischer Autoren: Vorstandsmitglied (1920)
 - Deutscher Schriftsteller-Verband
 - DVUS
 - Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte
 - VF: Mg. 1937–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der christliche Ständestaat
 - Sturm über Österreich (Wien)
 - Bayreuther Blätter
 - Mecklenburgische Monatshefte (Schwerin)
 - Gelbe Hefte (München)
 - Der Kyffhäuser (Linz)
- *Förderungen und Zensur*
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Ablehnung)
 - Eduard von Bauernfeld'sche Prämiestiftung: Bauernfeld-Preis 1919
 - Johannes-Fastenrath-Stiftung: Preis der Johannes-Fastenrath-Stiftung 1920
 - Österreichisch-Ungarische Monarchie: Kaiserlich-österreichischer Franz-Joseph-Orden [Ritterkreuz] 1908
 - Deutsches Reich: Roter Adlerorden 2. Klasse 1911
 - WK I: Kriegskreuz für Zivilverdienste 2. Klasse
- *Quellen*

Amann⁹⁶ Dambacher⁹⁶ Fiala/Krappmann⁰⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK List³⁴ McVeigh⁸⁸ Oehlke⁴² Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02} SV⁴² Wilpert^{67/92}
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 82.165)

- *Bibliotheken*

- Wienbibliothek (Nachlass)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Georges Duhamel: **Elegien**. Aus dem Französischen übers. v. Richard von Schaukal. – Wien: Krystall-Verlag 1933

Herbsthöhe. Neue Gedichte (1921–1933). – Paderborn: Schöningh 1933

Karl Kraus. Versuch eines geistigen Bildes. – Wien: Reinhold 1933 (= Kleine historische Monographien. 39.)

Beiträge zu einer Selbstdarstellung. Eine Auswahl von Versuchen. Zum 60. Geburtstag des Dichters. Hg. Schaukal-Gesellschaft. Mit einem Bildnis nach einem Ölgemälde von Johann Wolfgang von Schaukal. – Wien: Graphische Lehr- und Versuchsanstalt 1934

Erkenntnisse und Betrachtungen. – Leipzig: Hegner 1934

Von Kindern, Tieren und erwachsenen Leuten. – München: Hueber 1935 (= Der große Kreis. 5.)

Stifter und Raabe. – 1936 (= Mitteilungen der Schaukal-Gesellschaft. 26.)

Von der Verderbnis der Sprache. – 1936 (= Mitteilungen der Schaukal-Gesellschaft. 25.)

Turandot. Neue Rätseldichtungen. Hg. u. Einleitung v. Walter Horwitz. Vorwort v. Richard von Schaukal. – Wien: Krystall-Verlag 1937

Fünf Gedichte aus „Spätlese“. Neue Gedichte 1933–1940. – Wien: Schaukal-Gesellschaft 1940 [Nur für Mitglieder]

Sieben Gedichte aus „Spätlese“. Neue Gedichte 1933–1940. – Wien: Schaukal-Gesellschaft 1940 [Nur für Mitglieder]

Zehn Gedichte aus „Spätlese“. Neue Gedichte 1933–1941. – Wien: Schaukal-Gesellschaft 1941 [Nur für Mitglieder]

Zwölf Gedichte aus „Spätlese“. Neue Gedichte 1933–1941. – Wien: Schaukal-Gesellschaft 1941 [Nur für Mitglieder]

Fünf Gedichte aus „Spätlese“. Neue Gedichte 1933–1942. – Wien: Schaukal-Gesellschaft 1942/43 [Nur für Mitglieder]

Spätlese. Neue Gedichte 1933–1942. – 1943* [Als Buch ungedruckt]

Neue Gedanken. – 1943*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

An den Herrn.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 87

Der Gesandte.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 87

Vorfrühling.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 88

Adalbert Stifter. Zur Enthüllung einer Gedenktafel an einem Wiener Hause am 26.10.1930.

In: Das Herz Europas (1934) 299 [nur in der umfangreicheren Ausgabe]

Nacht in den Bergen.

In: Gedichte vom Berg (1935) 59

Abschied vom Alpkamm.

In: Gedichte vom Berg (1935) 71

Die starken Wurzeln, ...

In: Der Österreicher (1935) 111

Erhebe dich, ...

In: Der Österreicher (1935) 112

Nicht hassen, ...

In: Der Österreicher (1935) 112

A. E. I. O. U. 1933.

In: Das Herz Europas (1935) 149–150

An Österreich.

In: Das Herz Europas (1935) 160

Die Nörgler. An Österreich.

In: Das Herz Europas (1935) 186

An Österreich.

In: Das Herz Europas (1935) 219

Blick auf Stift Melk.

In: Das Herz Europas (1935) 242

Der Garten.

In: Aus deutscher Lyrik (1938) 72

Eichendorff.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 253

Ludwig Uhland.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 253

Im Fledermauswinkel.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 5 43

Gedichte. Osterlandschaft. Annette von Droste-Hülshoff.

In: Hochland (Kempten, München) 37(1939/40) Bd. 1, 243

Im alten Garten.

In: Hochland (Kempten, München) 38(1940/41) 65

Heimkehr. [Gedicht].

In: Hochland (Kempten, München) 38(1940/41) 169

März.

In: Der Jahreskreis (1941) 9

Gedenktag.

In: Das deutsche Gedicht (1941) 517–518

Chronica.

In: Die Ballade (1942) 470

Der Bravo.

In: Die Ballade (1942) 470

An Italien.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 15–16

Dante über Florenz.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 44

Capri.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 127

Freske von Tiepolo.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 202–103

Handzeichnung Lionardos.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 203

• *Rundfunk 1933–1945*

Gedichte. 1934–1938 RAVAG // Reichssender Köln // Reichssender Königsberg // Reichssender Stuttgart // Reichssender Leipzig // Reichssender Hamburg // Reichssender Frankfurt // Deutschlandsender // Reichssender Breslau // Reichssender Berlin*

SCHAUNARD Henry →SEITLER Heinrich

SCHEIBELREITER Ernst →Band Niederösterreich

SCHEIBENPFLUG Heinrich Friedrich [Heinz] (OBERNBERGER Friedrich August, WALDEGG Michael, REDL-ROS Klaus) * 24.01.1910 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 15.06.1988 in Salzburg
röm.-kath., verh., 1 Kind (1944)

• *Wohnorte*

- Wien 13, Flötzersteig 117 a (–1942)
- Wien 18, Ernstgasse 23 (ab 1942)

• *Ausbildung*

- Absolutorium (1936 Wien) [Studium: Naturwissenschaft u. Geographie]
- Lba. (1924–1929 Wien)

• *Beruf(e)*

- Journalist (ab 04.1939)
- Lehrer (1932–1938) [Erwachsenenbildner, 1938/39 „städt. Lehrer“]
- WK II: Wehrmacht (ab 10.02.1940)

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 1000 RM (1937) // ca. 1500 RM (1938)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 18.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.452 // befreit 22.08.1939 [da RPK-Mg.] // AA 19.08.1941 [Gruppe Schriftwalter u. Lektoren]
- RPK: Mg. 17.04.1939 [Liste A]

Scheibenpflug

- DÖSG: Mg. 1935
- NSLB: Mg. 10.06.1938 – 30.03.1940 Nr. 376.263
- DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk: KdF-Kursleiter (06.1938)
- Wiener Volksbildungsverein: Leiter der Fachgruppe Naturkunde (06.1938)
- SDAP: Mg. 1929–1934
- DÖAV

- *Mitarbeit in Medien*
 - Luser: Schrl. (04.1939) // HSchrl. (ca. 1940)
 - Ostmark-Jahrweiser (Graz): Schriftwalter
 - Der Eckart-Ratgeber (Wien): (1936–1938) [14 Sonderhefte]
 - VB Wien: (1938)
 - Neues Wiener Journal: (1938)
 - Der Gipfel (Wien): Herausgeber u. Schrl. (1937)
 - Wunder der Tierwelt (Wien)
 - Blätter für Naturkunde und Naturschutz (Wien)
 - Nach der Arbeit (Wien)
 - Der Papagei (Wien)
 - Der lustige Kiebitz (Wien)
 - Der Schmetterling (Wien)
 - Volks-Zeitung (Wien): (ab 1934)
 - Allgemeine Bergsteiger-Zeitung (Wien, München): (ab 1933)

- *Förderungen und Zensur*
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Donau und Donaauraum
 - NSLB: DJB39/40 →Fährten und Spuren am Wanderweg
 - NSLB: DJB40/41 →Fährten und Spuren am Wanderweg
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Donau und Donaauraum // Positiv →Zwischen Saat und Ernte
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Die grüne Welt // Bedingt positiv →Rumänienreise vom Urwald zum Meer
 - RJF [u. a.]: BJ41 →Fährten und Spuren am Wanderweg // →Zwischen Saat und Ernte
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Fährten und Spuren am Wanderweg
 - RMVP: Jahresschau42 →Die grüne Welt
 - RMVP: BSG43 →Zwischen Saat und Ernte // →Die grüne Welt
 - BMfU: LGB46 →Donau und Donaauraum

- *Quellen*

Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42 WK38

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSLB)
 - BAB/BAK (NS 15/28)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Berge um uns. Der Alpen Werden, Sein und Leben. – Wien, Zürich, Prag: Büchergilde Gutenberg 1935 – Neue Aufl. Berlin: Buchmeister-Verlag 1939 [UT: Ein Buch vom deutschen Alpenland. Landschaft, Natur und Leben in unseren Bergen] – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1939 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. 1941

Natur der Heimat. Eine Wanderung durch die österreichischen Landschaften. – Wien: Steyermühl 1935 (= Bücher der Heimat. 7.)

Buntes Leben um uns. Wiese und Wald, Berg und Strom im Kreise der Jahreszeiten. – Wien: Saturn-Verlag 1936

Erwin Lahn, Heinz Scheibenflug. **Mit offenen Augen.** Naturkundliches Wanderbuch für das Wiener Ausflugsgebiet. – Wien: Kapri 1936

Fährten und Spuren am Wanderweg. Naturkunde für den Wanderer, Jäger und Jugendführer. – Berlin: Bermühler 1938

Donau und Donaauraum. Der Schicksalsweg eines Stromes. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1939 (= Reihe Süd-Ost. 1, 16.) (1–5000) – 2. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 16.) [UT: Landschaft, Völker und Staaten Südosteuropas]

Zwischen Saat und Ernte. Naturkunde für den Wanderweg. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1939

Heinz Scheibenflug, Wilhelm Stiehler: **Mit der Korps-Nachrichten-Abteilung 444 in Frankreich.** – Crimmitschau/Sachsen: Böttcher & Neumerkel 1940 [Als Manuskript gedruckt]

Rumänienreise vom Urwald zum Meer. Der Südosten am Wendepunkt der Zeiten. – Berlin: Bermühler 1941

Die grüne Welt. Ein Waldbuch. Ill. von Grete Hartmann. – 1.–2. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1942

Der weite Himmel. Östliche Skizzen. – Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 22.) [Feldpostausgabe]

Kamerad Tier. Hg. RMVP, Abt. Ost, in Verbindung mit dem Reichskommissar f. d. Festigung deutschen Volkstums, Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle (der SS). – Dresden: Verlag „Wir sind daheim“ 1944

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Blick übers Reich. Großdeutschland: Natur und Landschaft, der Mensch und sein Schaffen.

In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 81–111

Die deutsche Leistung.

In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 129–133

Kampf um Fett. Deutschlands Ringen um seine Ernährungsfreiheit.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 692–696

Der Schicksalsweg der Donau. Wesen, Wirken und Geschichte der Donau.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 144–152

Friedrich August Obernberger: **Das deutsche Brot.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 233–239

Das Lichtbild ist bunt geworden.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. 1, n. 240, o. S

Technik in allem voran!

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 305–312

Anruf der Heimat. Unter den Deutschen Rumäniens.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II n. 440, o. S

Friedrich August Obernberger: **Die Schätze der Ostmark.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 504, o. S

Land zwischen Moldau und Thaya. Die neuen Teile der Ostmark.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 506–511

Forschung sichert den Erfolg.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 568, o. S

Friedrich August Obernberger: **Reif steht das Korn.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 636, o. S

Die Ernte des Südostens.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 637–643

Friedrich August Obernberger: **Ungarische Bauernkeramik.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, n. 704, o. S

Europas letzte Urwälder.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. II, 755–756

Friedrich August Obernberger: **Das Deutschtum in Polen.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 13–16

Friedrich August Obernberger: **Vom Jagdwild zum Haustier.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, n. 344, o. S

Kämpfer gegen den Tod. Zur Entdeckung der Serumtherapie vor 50 Jahren.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, R: 37

Friedrich August Obernberger: **Urstoff – Urform.**

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, n. 112, o. S

Das technische Antlitz der Stadt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, n. 198, o. S

Millionen in den Lüften. Vom ewigen Ziehen der Vögel.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 27–32

Geheimnisse im Winterwald. Von Fährten, Spuren und heimlichen Zeichen im Schnee.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 121–124

Belebtes Eis.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 157–160

Steppenfrühling.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 205–208

Ein Volk wartet. Frankreich zwischen gestern und morgen.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 282–285

Dem Reiche unverloren. Das Baltenland zwischen gestern und morgen.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 335–338

- *Rundfunk 1933–1945*

Buntes Leben um uns. 1933–1938 RAVAG [56 Sendungen]*

Der blühende See. 08.1936 Sender Basel*

Kampf um Gummi. 04.08.1938 Reichssender Wien*

SCHEIDER Wilhelm (GOLL Lambert) * 28.05.1894 in Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg [DR]
† 21.08.1952 in Wien
evangelisch A. B., verh., 1 Tochter

• *Wohnorte*

- Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg (–1924)
- Berlin, Preußen (1924–1930)
- Baden bei Wien, NÖ (1930–1934)
- Berlin-Frohnau, Markgrafenstraße 16 (1934–1937/38)
- Wien 7, Kirchengasse 19 (ab 1937/38)

• *Ausbildung*

- Lba. (1909–1913 Ütersen/Schlewig-Holstein u. Osterburg/Sachsen-Anhalt)

• *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller (ab 1927)
- Kaufmännischer Angestellter (1919–1927)
- WK I: Deutsche Infanterie („Frontkämpfer“)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 14.07.1937 Nr. 1810
- RDS: AA 09.10.1933 Mg. 09.10.1933 Nr. 1810

• *Mitarbeit in Medien*

- Der Angriff (Berlin)
- Berliner Morgenpost
- Hamburger Illustrierte
- Kölnische illustrierte Zeitung
- Münchner illustrierte Presse
- Leipziger neueste Nachrichten
- BZ am Mittag (Berlin)

• *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42

• *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Es geht um Halvenzord. – Leipzig: Goldmann 1933 (= Ein Mark-Goldmann-Buch.)

Christa bewährt sich. – Leipzig: Goldmann 1934 (= Ein Mark-Goldmann-Buch.)

Der Kopf der Pallas Athene. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1934 (= Jede Woche ein Roman! 312.)

- Klaus und Anette.** – Leipzig: Goldmann 1934 (= Die neuen blauen Goldmann-Bücher.)
- Kümmern Sie sich um Jens Krogger.** – Breslau. Schlesische Verlagsanstalt 1934*
- Der Menschenspieler.** – Leipzig: Goldmann 1935 (= Ein Mark-Goldmann-Buch.)
- Ich glaube an Dich!** – Berlin: Zeitschriftenverlag 1935
- Jagd nach dem Bildnis der Kaiserin Poppäa.** – Berlin: Schützen-Verlag 1935 (= BVZ-Bücherei. 10.)
- Die Yacht Kathinka.** – Berlin: Ullstein 1936 (= Ullstein-Bücher. N. F. 55.) – Neue Aufl. Berlin: Deutscher Verlag 1941
- Gernegross.** – Leipzig: Goldmann 1936 (= Goldmanns Roman-Bibliothek. 30.)
- Ich heisse Elliot.** Frauen-Roman. – Leipzig: Rekord 1938
- Törrek taucht auf.** Roman. – Berlin: Schützen-Verlag 1938 (= BVZ-Bücherei. 43.)
- Hinter Ines ist der Teufel her.** Roman. – Berlin: Zeitschriftenverlag 1939
- Die Nacht vor einem Jahr.** Kriminal-Roman. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1940 (= Der Dreißig-Pfennig-Roman. 174.)
- Die Schale der venus marina.** Kriminal-Roman. – Leipzig: Wehnert 1940
- Jenny und die „drei Unatos“.** – Dresden: Mignon 1940 (= Fesselnde MV-Romane. 63.)
- Das Mädchen aus Surabaya.** – Berlin: Zeitschriftenverlag 1941 (= Z.A.G.-Roman. 188.) [Feldpostausgabe]
- Verhör durch Frau Margret.** Kriminal-Roman. – 1.–2. Aufl. Berlin: Aufwärts-Verlag 1941 (= Aufwärts-Kriminal-Roman. 13.)
- Die Gemme der Kaiserin.** – Luxemburg: Bourg-Bourger 1942 (= Luxroman. 58.)
- Die Krone und die Tänzerin.** Kriminal-Roman. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1942 (= Der Dreißig-Pfennig-Roman. 287.)
- Marguerite enquete.** In das Französische übers. v. Henri Jean Magog. – Paris: Édition du Livre Moderne 1942
→ *Verhör durch Frau Margret*
- Urlaub in Wien.** Kriminal-Roman. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1942 (= Der Dreißig-Pfennig-Roman. 283.)
- Die entführte Göttin.** Kriminal-Roman. – 1.–2. Aufl. Berlin: Aufwärts-Verlag 1943 (= Aufwärts-Kriminal-Roman. 25.)
- Die Leute von der Saskia.** Roman. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1944 (= Der Dreißig-Pfennig-Roman. 303.)
- Kleine Bühne im Prater.** Kriminal-Roman. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1944 (= Der Dreißig-Pfennig-Roman. 307.)

SCHUEER Grete von → Band Steiermark

SCHUEERMANN Walther (TIECK Heinrich) * 05.10.1891 in Leipzig, Sachsen [DR] † 22.02.1975 in Wien

- *Wohnorte*
 - Mauer bei Wien, Promenadegasse 54 in NÖ (–1938)
 - Wien 25 (Mauer b. Wien), Promenadegasse 54 [Eingemeindung 15.10.1938]
- *Ausbildung*
 - Buchhandelslehre (1906–1910 Leipzig)

- *Beruf(e)*
 - Verlagsbuchhändler
 - WK I: 1915–1919 Deutscher Landsturm (Ostfront)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. ca. 1938 [Fachschaft Verlag]
 - NSDAP: AA 24.06.1938 abgelehnt 05.07.1940 [da vor 1938 nicht Mg. u. „keine Verdienste um den ‚Umbruch‘“]
 - NSV
 - Nordische Gesellschaft
 - Bund der Reichsdeutschen in Österreich
- *Mitarbeit in Medien*
 - Scheuermann: Gesellschafter und Leiter (01.04.1938)
 - Tieck-Bücher: Herausgeber (ab 1938)
 - Phaidon-Verlag: Kommissarischer Leiter (05.06.1938)
 - Tieck-Verlag: Gesellschafter und Leiter (1936–1938) [mit Mirko →Jelusich]
 - Speidel: Gesellschafter und Leiter (1926–1936)
 - Rikola: Prokurist (–1926)
- *Quellen*
 - Bühler02 Hall/Renner95 Hall85 Kürschner43[ad Verleger] KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (NSDAP-PK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Freude mit Kindern. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Tieck-Verlag 1936 – Neue Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1938 (= Tieck-Bücher.) – Neue Aufl. 1939 (18.000–23.000) – Neue Aufl. 1940 (24.000–33.000) – Neue Aufl. 1941 (34.000–53.000) – 9. Aufl. 1943 (54.000–73.000)

Johann Wolfgang von Goethe: **Trost bei Goethe.** Ein Buch des Trostes, der Freude, der Liebe, der Lebenskunst und des guten Glücks. Hg. Heinrich Tieck. – Wien: Speidel 1936 (1–28.000) – Neue Aufl. Wien, Leipzig: Tieck-Verlag 1937 (29.000–34.000) – Neue Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1938 (= Tieck-Bücher.) (35.000–46.000) – Neue Aufl. 1939 (47.000–76.000) – Neue Aufl. 1940 (77.000–116.000) – 14.–15. Aufl. 1941 – 16.–17. Aufl. 1942 (177.000–198.000) – 18. Aufl. 1943 (199.000–208.000) – Neue Aufl. 1944 [Frontbuchhandelsausgabe für die Wehrmacht]

Freund, so du etwas bist, so bleib doch ja nicht stehn. Man muß aus einem Licht fort in das andre gehen. Ein Lebensbuch. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Tieck-Verlag 1937 (1–15.000) – Neue Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1938 (= Tieck-Bücher.) (16.000–20.000) – Neue Aufl. 1939 (21.000–52.000) – Neue Aufl. 1940 (53.000–72.000) – 11.–12. Aufl. 1941 – 13. Aufl. 1942 (127.000–146.000) – Neue Aufl. 1943

Wenn ein Blatt sich bewegt, kann auch der Ast erzittern. Gedanken chinesischer Weiser. Hg. Heinrich Tieck. Aus den chinesischen Urtexten übers. v. Anna von Rottauscher. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1938 (= Tieck-Bücher.) – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1940 – 6.–7. Aufl. 1941 – 8. Aufl. 1942 (59.000–68.000)

Herz, wag's auch du. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1939 (= Tieck-Bücher.) – Neue Aufl. 1940 (20.000–29.000) – 5.–6. Aufl. 1941 (30.000–59.000)

Anna von Rottauscher: **Ihr gelben Chrysanthemen.** Japanische Lebensweisheit. Nachdichtungen japanischer Haiku. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1939 (= Tieck-Bücher.) – 3. Aufl. 1940 – 4. Aufl. 1941 (20.000–29.000) – 5. Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1943

Mensch, all's was außer dir, das gibt dir keinen Wert; das Kleid macht keinen Mann, der Sattel macht kein Pferd. Ein Lebensbuch. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1939 (= Tieck-Bücher.) – 4.–5. Aufl. 1941

Ein Blick aus treuer Augen Licht löscht hunderttausend Schmerzen. Liebesbriefe. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1940 (= Tieck-Bücher.) – 2.–3. Aufl. 1941

Folge deinem Stern. Worte italienischer Dichter. Hg. Heinrich Tieck. Aus dem Italienischen übers. v. Anna von Rottauscher. – 1.–2. Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1940 (= Tieck-Bücher.) (1–20.000) – Neue Aufl. 1941

Zündet man Kerzen an, so erhält man Licht. Weisheiten der alten Chinesen. Hg. Heinrich Tieck. Aus den chinesischen Urtexten übers. v. Anna von Rottauscher. – 1.–2. Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1940 (= Tieck-Bücher.) (1–20.000) – 3. Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1943 [Feldbuchhandlung]

Fest der Augen. Handzeichnungen und Aquarelle aus der Albertina zu Wien. Hg. Heinrich Tieck. – Wien: Schroll Wien: Scheuermann 1942 (= Tieck-Bücher.) – 2. Aufl. 1943

Nichts ist, das dich bewegt. Du selber bist das Rad, das aus sich selbstem läuft und keine Ruhe hat. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1943 (= Tieck-Bücher.)

SCHILD Ewald * 30.05.1899 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 02.10.1962 in Linz
evangelisch A. B., verh. (2. Ehe), 1 Tochter (aus 1. Ehe)

• *Wohnorte*

- Wien 12, Gartenstadt Tivoli, Tyroltgasse 10 (–10.1933)
- Jägerndorf/Krnov, Kirchenplatz 1, Tschechoslowakische Republik/ ČSR (11.10.1933–28.02.1938)
- Wien 12, Gartenstadt Tivoli, Tyroltgasse 10 (01.03.1938–06.1938)
- Wien 19, Chimanistraße 22 (ab 06.1938)

• *Ausbildung*

- Biologe

• *Beruf(e)*

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Deutschen Maizena-Werke AG (Hamburg) [vermutl. in Wien] (1939)
- WK II: Polen [Ende 1939 beurlaubt, da herzkrank]
- Dozent am Pädagogischen Institut der Stadt Wien (1923–1933)

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 480 RM (1938) // 100 RM (1939)

Schild

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 10.07.1939
- RPK: Mg. ca. 1938–01.07.1939 [aus Berufsliste gelöscht wg. Plagiatsvorwürfen]
- Concordia: –1938
- NSDAP: Mg. 28.04.1933 // AA 25.05.1938 Nr. 1.619.449
- Hilfsbund der Deutsch-Österreicher
- Loge Pionier: Mg. 06.04.1924 // Meister (17.01.1929)
- Mikrobiologisches Institut: Gründer und Leiter (1921) [privat, später dem Pädagogischen Institut der Stadt Wien angegliedert]

- *Mitarbeit in Medien*

- Reichssender Wien: Freier Mitarbeiter (1938/39)
- 7-Tageblatt (Wien): Schrl. (1938)
- Pressedienst „Wipress“ (Potsdam): Korrespondent (1933–1938) in Jägerndorf/ ČSR
- DNB: (ab ca. 1933)
- Welt und Haus (Leipzig)
- Illustrierte Zeitung (Leipzig)
- Volks-Zeitung (Wien)
- Sudetendeutsche Tageszeitung (Tetschen)
- Mikroskopie für Naturfreunde (Stuttgart): Schrl. (–ca. 1932/33)
- Der Freigeist (Wien): Schrl. (–ca. 1932/33)
- RAVAG: Freier Mitarbeiter (1927–1933)

- *Förderungen und Zensur*

- Stadt Wien: Karl-Renner-Preis 1951
- BMfU: Professor

- *Quellen*

GV Kreczi59 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33
KVK Standesbuch37

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 22.511; BK 2442/48)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Mikroskopische Streifzüge: Wunder um uns und in uns. Eine Einführung in die Welt des Kleinsten. –
Prag: Deutscher Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse 1936 (= Sammlung gemeinnütziger
Vorträge. 679/681.)

Wie der Glasteufel die Welt eroberte und andere Rundfunkplaudereien. – Eger: Kobrtsch & Gschihay
1936

Buntes Leben zieht vorüber ... Rundfunkplaudereien. – Budweis: Moldavia 1937

Wunder der Natur. Ein Buch von Steinen, Pflanzen und Tieren. Mit einem Portrait des Verfassers. Ill. von Ewald Schild. – Wien: Nath 1938

Praktische Mikroskopie für den Arzt. – Wien: Hollinek 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Verstellungskünstler im Tierreich.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 28, 8

- *Rundfunk 1933–1945*

Der Weg zu mir. Rundfunkvortrag. 04.07.1938 Reichssender Danzig*

Seltsame Kindermädchen in der Tierwelt. 26.08.1938 Reichssender Wien [Plagiatsvorwurf]*

Die Natur als Erfinderin. 16.01.1939 Reichssender Wien [Plagiatsvorwurf]*

SCHIRACH Baldur von * 09.05.1907 in Berlin, Preußen [DR] † 08.08.1974 in Kröv/Mosel/BRD
evangelisch, verh., 1 Tochter, 3 Söhne

- *Wohnorte*

- München, Leopoldstraße 10 im Gau München-Oberbayern (1931–1932/33)
- Berlin-Wannsee, Bismarckstraße 28 (1933–1940)
- Kochel am See, Schloss Aspenstein im Gau München-Oberbayern (Familienwohnsitz 1936–1945)
- Wien, Hohe Warte 52 (1940–1945)

- *Ausbildung*

- München (1927/28) [Studium: Germanistik, Anglistik, Kunstgeschichte / abgebrochen]
- Matura (1927 Realgymnasium Weimar)

- *Beruf(e)*

- Politiker

- *Institutionelle Beziehungen*

- Gesellschaft der Bibliophilen: Präsident (27.09.1941)
- Gesellschaft der Freunde der Deutschen Akademie in Wien: Präsident
- Reichskultursenat: Mg. 1936
- P.E.N.-Club, Deutsche Gruppe: Mg. 23.04.1933
- NSDAP: Mg. 29.08.1925 Nr. 17.251 // Reichsleiter (1928–1945) // Reichsjugendführer der NSDAP (30.10.1931–1940) // Reichsredner (1929)
- NSDAP Gau Wien: Gauleiter (07.08.1940–1945)
- RSTH Wien: Reichsstatthalter (07.08.1940–1945) // Reichsverteidigungskommissar (25.02.1945)
- Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums: Beauftragter für den Reichsgau Wien (15.07.1943)
- RJF: Jugendführer des Deutschen Reiches (17.06.1933–07.08.1940) // Staatssekretär (1936–1940)

- HJ: Reichsführer der HJ (06.1932–1940) // Beauftragter des Führers für die Inspektion der gesamten HJ (1940–1945)
- REM: Staatssekretär (1934–1936)
- Reichsministerium des Innern: Staatssekretär (1933–1934)
- SA: Mg. 1925 // Gruppenführer (30.10.1931) // Obergruppenführer (09.11.1937) [ehrenamtlich]
- Akademie für Deutsches Recht: Senator
- Südosteuropa-Gesellschaft: Präsident
- NSDStB: Reichsführer des NSDStB (1928–1931)
- Knappenschaft (Preussenbund): Mg. 1924/25

- *Mitarbeit in Medien*
 - Wille und Macht (Berlin): Herausgeber (1933–1944)
 - Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend: Herausgeber (1938–1940)
 - Junge Nation (Berlin): Herausgeber (1933)
 - Die Bewegung (München): Schrl. (1930–1931) [zuvor: *Akademischer Beobachter*]
 - Akademischer Beobachter. Kampfblatt des NSDStB: Schrl. (1928–1930)

- *Förderungen und Zensur*
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Bücherbrief32 →Die Fahne der Verfolgten // →Die Feier der neuen Front (1929)
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 Liste 1 →Die Fahne der Verfolgten (05.01.1936) // →Die Hitler-Jugend (10.12.1936)
 - NSLB: DJB33 →Der Tag von Potsdam
 - NSLB: DJB39/40 →Die Fahne der Verfolgten // →Die Hitler-Jugend // →Das Lied der Getreuen
 - NSLB: DJB40/41 →Das Lied der Getreuen // →Die Hitler-Jugend // →Die Fahne der Verfolgten
 - RJF [u. a.]: BJ34/35 →Die Fahne der Verfolgten // →Die Hitler-Jugend
 - RJF [u. a.]: BJ35/36 →Die Hitler-Jugend // →Die Fahne der Verfolgten
 - RJF [u. a.]: BJ36/37 →Die Hitler-Jugend // →Die Fahne der Verfolgten // →Blut und Ehre
 - RJF [u. a.]: BJ37/38 →Die Hitler-Jugend [zusätzlich vorgeschlagen für den Aufbau von Heimbüchereien der HJ] // >Die Fahne der Verfolgten // →Blut und Ehre
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Die Hitler-Jugend // →Revolution der Erziehung // →Die Fahne der Verfolgten // →Das Lied der Getreuen // →Blut und Ehre
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Die Hitler-Jugend // →Revolution der Erziehung // →Die Fahne der Verfolgten // →Das Lied der Getreuen
 - RJF [u. a.]: BJ41 →Die Hitler-Jugend // →Revolution der Erziehung // →Die Fahne der Verfolgten // →Das Lied der Getreuen
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Die Hitler-Jugend // →Revolution der Erziehung // →Das Lied der Getreuen
 - RFDS (Amt Rosenberg): 100Bücher34 →Die Fahne der Verfolgten
 - RFDS (Amt Rosenberg): 200Bücher35 →Die Hitler-Jugend
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 400Bücher38 →Die Fahne der Verfolgten // →Die Hitler-Jugend
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Die Fahne der Verfolgten // →Die Hitler-Jugend
 - RMVP: Jahresschau38 →Das Lied der Getreuen
 - RMVP: Jahresschau41 →Das Reich Adolf Hitlers

- REM: Österreich38 →Das Lied der Getreuen
- NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Revolution der Erziehung // Die Hitler-Jugend // →Das Lied der Getreuen // →Die Fahne der Verfolgten
- PPK: NSB 3(1938)5 →Das Lied der Getreuen
- PPK: NSB 6(1941)10/11 →Narvik
- PPK: NSB 7(1942)11/12 →Die Fahne der Verfolgten
- PPK: NSB 8(1943)1/3 →Revolution der Erziehung // →Europa ist mehr als ein Kontinent // →Das Wiener Kulturprogramm // →Rede zur Feier des 250jährigen Bestehens der Wiener Akademie der Bildenden Künste
- PPK: NSB 9(1944)1/3 →Rede zur Eröffnung der Mozartwoche, gehalten in Wien am 28. November 1941
- PPK: Führer in hundert Büchern39 →Die Hitler-Jugend
- DAF: SV-Frontbuch39 →Die Fahne der Verfolgten // →Das Lied der Getreuen
- RMVP: BSG40 →Die Hitler-Jugend // →Revolution der Erziehung // →Das Lied der Getreuen // →Die Fahne der Verfolgten
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Langemarck // Positiv →Das Lied der Getreuen // Positiv →Goethe an uns
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Die Hitler-Jugend // →Revolution der Erziehung // →Goethe an uns // →Adolf Hitler an seine Jugend // →Das Lied der Getreuen // →Die Fahne der Verfolgten
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Adolf Hitler an seine Jugend // →Revolution der Erziehung // →Goethe an uns // →Adolf Hitler an seine Jugend // →Das Reich Adolf Hitlers // →Die Fahne der Verfolgten
- RMVP: Nationaler Buchpreis →Das Lied der Getreuen 01.05.1938 [Preisträger war die HJ]
- Reichskanzler Adolf Hitler: Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP (für alte Parteimitglieder) 10.12.1933
- WK II: Eisernes Kreuz II 1940
- BMfU: LGB46 Alles
- DVsB: LAL46 Sämtliche Schriften // →Reichsleiter Baldur von Schirach

- *Quellen*

Amann84 Amann96 Aspetsberger84 Barbian93/95/10 Bartels42 Dambacher96 Denkler/Prümm76 Drewniak83 Drewniak87 Düsterberg15 Fritz91 Führerlexikon34 Gehmacher94 GV Hall85 Hall94 Hillesheim/Michael93 Killy88/11 Klee03 Kosch68/10 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Lang88 Langenbucher41 Langer40 Lennartz38 Loewy77 Nadler41 Oehlke42 Pohanka97 Schirach87 Stockhorst67 Strothmann85 Wistrich87 Wortmann82 Wulf89bK Wulf89L Wulf89P Wulf89TF

- *Archive*

- BAB/BDC (NSDAP-PK, SA, OPG, Research)
- BAB/BAK (R 56V/31)
- BAB/BAP (62 DAF 3/19115, 62 DAF 3/19157)
- ÖStA/AdR (04/BMI Kriegsverbrecherlisten 35537–2/48)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, O. 80)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Feier der neuen Front. Gedichte. – 1. Aufl. München: Deutscher Volksverlag 1929 – 2. Aufl. um 1933
Heinrich Hoffmann: **Hitler, wie ihn keiner kennt.** 100 Bilddokumente aus dem Leben des Führers. Vorwort v. Baldur von Schirach. – 1. Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1932 – Neue Aufl. 1933 – Neue Aufl. 1934 (221.000–250.000) – Neue Aufl. 1935 (251.000–270.000) – Neue Aufl. 1938 – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1940 (351.000–400.000) – Neue Aufl. 1943 (401.000–425.000) – Neue Aufl. 1944 (426.000–448.000)

Blut und Ehre. Lieder der Hitler-Jugend. Hg. Baldur von Schirach. – Berlin: Deutscher Jugendverlag 1933 [2 Ausgaben mit bzw. ohne Musiknoten] – Neue Aufl. 1935

Martin Lezius: **Das deutsche Heldenbuch.** Von deutscher Ehre und Mannentreue. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Geibel & Co. 1933

Das Manifest der Jugend. Zum Todestage von Herbert Norcus [sic] vom Reichsjugendführer der NSDAP herausgegeben. Hg. Baldur von Schirach. Red. Ottokar Lorenz. – München: Deutscher Jugendverlag 1933
Heinrich Hoffmann: **Der Parteitag des Sieges.** 100 Bild-Dokumente vom Reichsparteitag zu Nürnberg. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1933

Der Tag von Potsdam. 100 Bilddokumente vom größten Jugendaufmarsch der Welt (1./2.10.1932). Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Deutscher Jugendverlag 1933

Heinrich Hoffmann: **Der Triumph des Willens.** Kampf und Aufstieg Adolf Hitlers und seiner Bewegung. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1933

Die Fahne der Verfolgten. Gedichte. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1933 – Neue Aufl. 1936 (46.000–50.000) – Neue Aufl. 1938 (51.000–60.000) – Neue Aufl. 1940 (61.000–70.000) – Neue Aufl. 1941/42 – Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1943 (91.000–99.000) – Neue Aufl. 1944 (100.000–105.000)

Die Pioniere des Dritten Reiches. – Essen: Zentralstelle für den dt. Freiheitskampf 1933

Erich Beier-Lindhardt: **Ein Buch vom Führer für die deutsche Jugend.** Vorwort v. Baldur von Schirach. – Oldenburg, Berlin: Stalling 1933 – Neue Aufl. 1936 – 5., neubearb. Aufl. 1938 – 6., neubearb. Aufl. 1939 – 7., neubearb. Aufl. 1943

Rudolf Ramlow: **Herbert Norkus? – Hier!** Opfer und Sieg der Hitlerjugend. Vorwort v. Baldur von Schirach. – 1.–7. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1933 – Neue Aufl. 1934 – 18. Aufl. 1936 – 19. Aufl. 1938 – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1941 (44.000–49.000)

Uniformen der HJ. Vorschrift und Vorbild für die Bekleidung und Ausrüstung der Hitlerjugend, des Deutschen Jungvolks in der HJ, des Bundes Deutscher Mädel in der HJ und der Jungmädel im BDM in der HJ. Hg. RJF. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Hamburg: von Diepenbroick-Grüter & Schulz 1933 – 2. Aufl. 1934

Kurt Massmann: **Wir Jugend!** Ein Bekenntnisbuch der deutschen Nachkriegsgeneration. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Mittler 1933

Aufbau, Gliederung und Anschriften der Hitlerjugend. Amtliche Gliederungsübersicht der Reichsjugendführung der NSDAP. Stand vom 1. Januar 1934. Hg. Willi-Botho Bicker. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Hitler-Jugend-Bewegung e. V., Drucksachenstelle 1934

Bekleidung und Ausrüstung der Hitler-Jugend. Amtliche Bekleidungs Vorschrift der Reichsjugendführung der NSDAP. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Hitler-Jugend-Bewegung e. V., Drucksachenstelle 1934

- Heinrich Hoffmann: **Der Parteitag der Macht**. Nürnberg 1934. Mit Originalaufnahmen von Heinrich Hoffmann. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1934
- Die Hitler-Jugend**. Idee und Gestalt. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1934 – Neue Aufl. Leipzig: Koehler & Amelang 1936 [Volksausgabe] (51.000–75.000) – Neue Aufl. 1938 [Unveränd. Neudruck der Volksausgabe; angefügt ist *An die Hitler-Jugend Deutschösterreichs*, 13.III.1938 (4 Seiten)]
- Arnold Littmann: **Herbert Norkus und die Hitlerjungen vom Beusselkietz**. Nach dem Tagebuch des Kameradschaftsführers Gerd Mondt u. nach Mitteilungen der Familie (J. Kriegsmann). Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Steuben-Verlag 1934 (1–35.000) – Neue Aufl. 1935 (36.000–41.000)
- Gerhard Mondt: →*Herbert Norkus*
- Heinrich Hoffmann: **Jugend um Hitler**. 120 Bilddokumente aus der Umgebung des Führers. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1934 (30.000) – Neue Aufl. 1935 – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. München: Hoffmann H. 1943 (211.000–260.000)
- Walter Frank: **Kämpfende Wissenschaft**. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1934
- Heinrich Hoffmann: **Hitler in seinen Bergen**. 86 Bilddokumente aus der Umgebung des Führers. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1935 – Neue Aufl. 1938 – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1942 (181.000–200.000)
- HJ im Dienst**. Ausbildungsvorschrift für die Ertüchtigung der deutschen Jugend. Hg. RJF. Vorwort v. Baldur von Schirach. Ill. v. Friedrich P. von Zglinicki. – Berlin: Bernard & Graefe 1935 – 7. Aufl. 1944
- Youth activities in Modern Germany**. Hg. RJF. – Berlin 1935
- Helmut Stellrecht, Hermann Noelle: **Die Wehrerziehung der deutschen Jugend**. Vorwort v. Werner von Blomberg u. Baldur von Schirach. – Berlin: Mittler 1936 – 2. Aufl. 1937 – 3. Aufl. 1938 – 4. Aufl. 1939
- Johannes Rodatz: **Erziehung durch Erleben**. Der Sinn des deutschen Jugendherbergswerkes. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Limpert 1936 – 2., neubearb. Aufl. 1938
- Adolf Hitler an seine Jugend**. Sonderdruck zum Geburtstag des Führers am 20. April 1937. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin, München: Eher 1937 – Neue Aufl. 1938 (31.000–40.000) – 7. Aufl. 1940 – 8. Aufl. 1942 – 10. Aufl. 1943 (194.000–245.000)
- Sonderdruck (5.1937, 8) aus →*Wille und Macht* (Berlin)
- Das Lied der Getreuen**. Verse ungenannter österreichischer Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung 1933–1937. Hg. Baldur von Schirach. – Leipzig: Reclam 1938 (1–200.000) – Neue Aufl. 1939 [Vorzugsausgabe zum 50. Geburtstag des Führers in 500 Exemplaren] – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1941 (236.000–260.000) – Neue Aufl. 1942 (261.000–285.000)
- Ingeborg Teuffenbach (K)
- Deutsche Jugendgesetze**. Hg. Wolfgang Siebert. Vorwort v. Baldur von Schirach u. Hans Frank. – Stuttgart: Kohlhammer 1938
- Johann Wolfgang von Goethe: **Goethe an uns**. Ewige Gedanken des großen Deutschen. Eingeleitet durch eine Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach [Sommer 1937 in Weimar]. Red. Günter Kaufmann. – 1.–2. Aufl. Berlin: Eher 1938 (1–10.000) – Neue Aufl. 1942 (11.000–68.000) – Neue Aufl. 1943 (69.000–120.000) – Neue Aufl. 1944 (121.000–200.000)
- Langemarck**. Das Opfer der Jugend an allen Fronten. Hg. Günter Kaufmann. Einleitung v. Hermann Göring, Baldur von Schirach u. Hanns Oberlindober. – Stuttgart: Belser 1938
- Revolution der Erziehung**. Reden aus den Jahren des Aufbaus. – München: Eher 1938 – 2. Aufl. 1939 – 3. Aufl. 1942 – 4. Aufl. 1943

- Heinrich Hoffmann: **Das Antlitz des Führers**. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1939 (1–265.000) – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1939 [Nur für Mitglieder] – Neue Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1941
- Hermann Pirich: **Die verrufene Insel**. Erzählung aus deutschem Grenzland. Hg. Wilhelm Utermann. – Berlin: Verlag Die Heimbücherei 1939 – Neue Aufl. 1943
Hg. im Auftrag von Reichsjugendführer →Baldur von Schirach
- Werner Beumelburg: **Sperrfeuer um Deutschland**. Hg. Baldur von Schirach. – München: Eher 1939 (= Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend.)
- Wir wollen dem Führer Freude machen!** Rede. – Berlin 1939 [Masch.]
- Das Reich Adolf Hitlers**. Ein Bildbuch vom Werden Großdeutschlands 1933–1940. Hg. Baldur von Schirach. Red. Hellmut Holthaus u. Wilhelm Utermann. – München: Eher 1940 (= Das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend.)
- Den Freunden in Feldgrau**. Gedichte. – Berlin 1940 (= Schriftenreihe des Kriegsbetreuungsdienstes des Reichsjugendführers. 2.)
- Glaube und Schönheit**. Ein Bildbuch von den 17- bis 21jährigen Mädeln. Hg. Clementine zu Castell. Vorwort v. Baldur von Schirach. – München: Eher 1940
- Erweiterte Kinderlandverschickung**. Anweisungen für die Jungen- und Mädellager. Hg. Dienststelle Reichsleiter von Schirach. – Berlin 1940 – 2., veränd. Aufl. Berlin 1941 (10.000–20.000)
- Das Wiener Kulturprogramm**. Rede im Wiener Burgtheater am Sonntag, dem 6. April 1941. Hg. GPA Wien. – Wien: Eher 1941
- Gerhard Mondt: **Herbert Norkus**. Das Tagebuch der Kameradschaft Beusselkietz. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Traditions-Verlag Kolk 1941
→*Herbert Norkus und die Hitlerjungen vom Beusselkietz*
- Kantaterede**. [Rede auf der Kundgebung des Deutschen Buchhandels am Kantate-Sonntag 1941 im Neuen Theater zu Leipzig]. – Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen 1941
- Werner Fantur: **Narvik**. Sieg des Glaubens. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Junker und Dünnhaupt 1941 – 2. Aufl. 1942 – Neue Aufl. Buenos Aires: Libr. Goethe 1942
- Rede des Reichsleiters Baldur von Schirach am 3. Juli 1941 in Weimar zum 15. Namenstag der Hitler-Jugend**. – Berlin: RJF 1941
- Wolfgang Amadeus Mozart**. Herausgegeben zur Mozartwoche des Deutschen Reiches in Zusammenarbeit mit dem RMVP und dem RSTH in Wien. Vorwort v. Baldur von Schirach u. Joseph Goebbels. – Leipzig: Bibliographisches Institut Wien: Verlag Die Pause 1941
- Europa ist mehr als ein Kontinent**. Ansprache des Reichsleiters Baldur von Schirach in der Stunde der Begründung des Europäischen Jugendverbandes in Wien am 14. September 1942. – Wien: Selbstverlag 1942
- Rede zur Feier des 250jährigen Bestehens der Wiener Akademie der Bildenden Künste**. 24. Oktober 1942. – Wien: Verlag der Staatsdruckerei 1942
- Reichsleiter Baldur von Schirach**. Tätigkeit als Reichsstatthalter und Gauleiter in Wien. Chronik der Pressemeldungen mit Sach- und Namensregister. August 1940–November 1942. Red. Richard Libiger. – Wien 1942 (= NSDAP Gauleitung Wien, Gaupresseamt-Archiv. 1,1.)
- Revolutie in de opvoeding**. In das Holländische übers. v. F. M. van der Maas. – Amsterdam: Westland 1942
→*Revolution der Erziehung*

Wegweiser durch die Verwaltung unter besonderer Berücksichtigung der Verwaltung im Reichsgau Wien sowie in den Reichsgauen Kärnten, Niederdonau, Oberdonau, Salzburg, Steiermark und Tirol mit Vorarlberg. (Stand vom 1. Februar 1942). Hg. Egbert Mannlicher. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin, Leipzig, Wien: Deutscher Rechtsverlag 1942

Theodore Roosevelt, Baldur von Schirach: **Wem gehört die Jugend?** Roosevelt spricht, von Schirach antwortet. Auftakt zum Europäischen Jugendkongress. – Wien 1942 [Masch.]

Wien. Geschichte, Kunst, Leben. Hg. Anton Haasbauer. Vorwort v. Adolf Hitler, Baldur von Schirach u. Hanns Blaschke. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1942 – 2. Aufl. 1943

Zwei Reden zur deutschen Kunst. (Düsseldorf, 28.9.1941, Eröffnung der Ausstellung *Wiener Kunst / Wien*, 22.11.1941, Eröffnung der Jubiläumsausstellung der Gesellschaft Bildender Künstler Wiens). – Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen 1942

Abraham a Sancta Clara: **Werke.** 3 Bde. Hg. AkWW. Red. Karl Bertsche. – Wien: Holzhausen 1943–1945
Publikation gefördert von →Baldur von Schirach

Erich Beier-Lindhardt: **De Führer, een boek voor de jeugd.** Vorwort v. Baldur von Schirach. In das Holländische übers. v. M. J. Schlüter. – Amsterdam: Westland 1943
→*Ein Buch vom Führer für die deutsche Jugend*

Heinz Wilke: **GIL-Jugend in Italien.** Ein Bilderwerk über Aufgaben, Aufbau und Arbeit der italienischen Staatsjugend. Vorwort v. Baldur von Schirach. – Berlin: Junker und Dünnhaupt 1943

Wilhelm Rüdiger: **Junge Kunst im Deutschen Reich.** Ausstellung Februar–März 1943 im Künstlerhaus Wien (Gesellschaft Bildender Künstler Wiens). Hg. Baldur von Schirach. – Wien: Ehrlich & Schmidt 1943 [Ausstellungskatalog]

Rede zur Eröffnung der Mozartwoche, gehalten in Wien am 28. November 1941. – Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen 1943

Gerhard Mondt: **Herbert Norkus.** Vorwort v. Baldur von Schirach. In das Holländische übers. v. Martien Beversluis. – Amsterdam: Westland 1944

- *Filme 1933–1945*

Hitlerjunge Quex. R: Hans Steinhoff – DB: Bobby E. Lühge, Karl Aloys Schenzinger – P: Ufa – M: Hans-Otto Borgmann, Liedtexte: Baldur von Schirach – S: Claus Clausen, Jürgen Ohlsen, Rudolf Platte, Berta Drews, Heinrich George, Franziska Kinz // UA 12.09.1933 München [UT: Ein Film vom Opfergeist der deutschen Jugend] [Nach dem Roman von Karl Aloys Schenzinger]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Hitler.

In: *Uns trägt ein Glaube* (1934) 14

In: *Deutsche Wende* (1936) 13

In: *Ich hörte ein Heldenlied sagen* (1938) 368

In: *Deutschland sind wir* (1939) 80–81

In: *Ewiges Deutschland (Braunschweig)* (1939) 83

Vorspruch.

In: *Uns trägt ein Glaube* (1934) 14

Auch du!

In: *Uns trägt ein Glaube* (1934) 21

- In: Deutsche Wende (1936) 18
- In: Dichtung der jungen Nation (1938) 32
- In: Die festliche Stunde (1938) 58
- In: Vom goldenen Überfluß (1942) 269

Der Tote.

- In: Uns trägt ein Glaube (1934) 22
- In: Deutsche Wende (1936) 17
- In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 370
- In: Das deutsche Gedicht (1941) 590
- In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1941) 319

Horst Wessel.

- In: Uns trägt ein Glaube (1934) 23
- In: Das deutsche Herz (1934) 270–271
- In: Aus reinem Quell (1935) 291
- In: Das neue Deutschland (1938) 192
- In: Der ewige Born (1939) 195
- In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 3(1939) H. 2, 19
- In: Hausbuch der Deutschen Jugend (1940) 86

Das neue Geschlecht.

- In: Uns trägt ein Glaube (1934) 45
- In: Aus reinem Quell (1935) 290
- In: Deutsche Wende (1936) 60
- In: Von wehrhaftem Geiste (1936) 22

In uns ist das Schweigen ...

- In: Um Feuer und Fahne (1934) 38
- In: Dichtung der jungen Nation (1938) 29
- In: Um Feuer und Fahne (1939) 46–47

Das Größte.

- In: Rufe in das Reich (1934) 122
- In: Deutsche Wende (1936) 60
- In: Das neue Deutschland (1938) 193
- In: Der ewige Born (1939) 195
- In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 3(1939) H. 4, 15
- In: Vom goldenen Überfluß (1942) 270
- In: Unser Hauslesebuch (1943) 121

Worte Hitlers.

- In: Rufe in das Reich (1934) 126
- In: Uns trägt ein Glaube (1934) 14–15
- In: Vom goldenen Überfluß (1942) 269

Den Soldaten des großen Krieges.

- In: Deutsche Heldendichtung (1934) 259
- In: Das neue Deutschland (1938) 191
- In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 333

In: Die Trommel schlug zum Streite (1938) 134–135

In: Die festliche Stunde (1938) 303

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 3(1939) H. 2, 19

In: Der Tod fürs Vaterland (1943) 77

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Erschlagener Kamerad.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 259

Des Daseins Sinn.

In: Das deutsche Herz (1934) 263

In: Das neue Deutschland (1938) 191–192

In: Der ewige Born (1939) 44

Durch Taten!

In: Rufe in das Reich (1934) 268

In: Deutschland sind wir (1939) 118

In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 370

An die Fahne.

In: Rufe in das Reich (1934) 343

In: Deutsche Wende (1936) 9–10

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 366

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 437

In: Deutschland sind wir (1939) 114

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Da ihr noch spieltet...

In: Rufe in das Reich (1934) 350

In: Uns trägt ein Glaube (1934) 41

In: Deutsche Wende (1936) 18

In: Das neue Deutschland (1938) 191

In: Der ewige Born (1939) 163

In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 371

Sieg.

In: Rufe in das Reich (1934) 359

In: Deutsche Wende (1936) 20

In: Dichtung der jungen Nation (1938) 31

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 438

In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 370

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Unsre Fahne flattert uns voran!

In: Rufe in das Reich (1934) 360

In: Uns trägt ein Glaube (1934) 42–43

In: Volksbuch deutscher Dichtung (1937) 404

An einen Arbeiter.

In: Aus reinem Quell (1935) 290

In: Deutsche Wende (1936) 56

In: Gedenke, daß Du ein Deutscher (1937) 20

In: Die festliche Stunde (1938) 58

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 437

In: Die Ernte der Gegenwart (1940) 371

In: Frohes Schaffen (Wien) 18(1941) 374

In: Ruf der Arbeit (1942) 121

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Die Einen und die Andern.

In: Aus reinem Quell (1935) 290–291

In: Dichtung der jungen Nation (1938) 30

Herbert Norkus.

In: Aus reinem Quell (1935) 291

In: Um Feuer und Fahne (1939) 178

In: Deutschland sind wir (1939) 111

In: Hausbuch der Deutschen Jugend (1940) 235

In: Frohes Schaffen (Wien) 18(1941) 361

In: Unser Hauslesebuch (1943) 48

Unsere Jugendherbergen sind ...

In: Gedenke, daß Du ein Deutscher (1937) 27

Dem Führer.

In: Die festliche Stunde (1938) 57

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 436–437

In: Dem Führer 1(1939) 7

In: Deutschland sind wir (1939) 85

In: Dem Führer 2(1941) 30

In: Das deutsche Hausbuch (1943) 25

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Siehe, es leuchtet ...

In: Die festliche Stunde (1938) 282

In: Um Feuer und Fahne (1939) 119

In: Das völkische Lied 1(1939) 141

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1942) 102

Hitler-Jugend.

In: Das neue Deutschland (1938) 192

In: Der ewige Born (1939) 266

Ihr und wir.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 366

Vom musischen Menschen. (Aus der großen Weimarer Rede vom Juni 1938).

In: Dichtung der jungen Nation (1938) 33–35

Aus: →*Wille und Macht* (Berlin) 6(1938)

Aus der Goethe-Rede, gehalten am 14. Juni 1937. Aus Anlaß der Weimarer Festspiele der deutschen Jugend.

In: Dichtung der jungen Nation (1938) 36–42

Aus: →*Wille und Macht* (Berlin) 5(1937)

Sieg!

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 2(1938) H. 5, 2

Adolf Hitler.

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 2(1938) H. 5, 9

Forderungen an das Jugendbuch. Auszug aus der Rede des Reichsjugendführers bei der Kundgebung zur Ersten Großdeutschen Buchwoche in Wien am 3. November 1938.

In: NSB 3(1938) XV–XI

Heimkehr.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1939) 26

In: Mütter und Männer (1940) 79

Ich fasse deine harte ...

In: Um Feuer und Fahne (1939) 78

An die Reaktion.

In: Deutschland sind wir (1939) 113

Berglied.

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 437–438

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Volk ans Gewehr!

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 438

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Goethe an uns. (Aus einer Rede, gehalten am 14. Juni 1937 zur Eröffnung der Weimarer Festspiele der deutschen Jugend).

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 439–440

Hitler!

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 3(1939) H. 4, 14

Vorwärts! Vorwärts!

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1940) 194 [Aus: *Liederbuch der NSDAP*]

In: Hellau! (1942) 15–16

Das ist an ihm ...

In: Wir sahen den Führer (1941) 7

In: Der Retter Europas (1942) 54

Meiner Mutter.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1941) 136

In: Unser Hauslesebuch (1943) 140

Die Kunst der Wahrheit. (Aus einer Rede).

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 11, 2

Künder und Kämpfer. Festrede auf Grillparzer zum 150. Geburtstag.

In: Frohes Schaffen (Wien) 18(1941) 246–249

[**Vorwort des Reichsstatthalters.**]

In: Wien (1942) 7

Die heiligen Namen. 1939.

In: Tapfere Trauer (1942) 60

In: Der Tod fürs Vaterland (1943) 76

In: Deine Jugend, mein Volk! (1943) 113–114

Aus: →*Die Fahne der Verfolgten*

Die Einheit der Jugend Europas: Ein Schlag gegen Roosevelt.

In: Europa, Kontinent der Jugend (1942) 3–4

Und gäb' es niemals ein Gelingen.

In: Vom goldenen Überfluß (1942) 269–270

Bayerische Weihnachtskrippe.

In: Ein gutes Jahr 1944 (1943) 54

Jugend des Führers.

In: Unser Hauslesebuch (1943) 245

Der Führer.

In: Alpenheimat (Innsbruck) 6(1944) 40

SCHIRMER Marianne von →VESTENECK Marianne von

SCHISCHMANOW Melanie (MACHER Grete, MAHR Paul Maria, MESCH, RIGO Jani, SCHISCHMANOW Meli M.) * 06.03.1896 in Sofia [Bulgarien] † 17.02.1962 in Wien
griech.-orientalisch, ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Südtirolerplatz 2
- *Ausbildung*
 - Matura (1913 Wien, Kloster Notre Dame de Sion)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
 - Übersetzerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 97 RM (1938) // 66 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 31.03.1939 befreit 24.10.1939 Zi. 3
 - Deutsches Frauenwerk: Mg. 06.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Zora (Sofia)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Brünner Tagesbote
 - Frankfurter Zeitung und Handelsblatt

- Das illustrierte Blatt (Frankfurt)
- Deutsche allgemeine Zeitung (Berlin)
- Pester Lloyd (Budapest)

- *Förderungen und Zensur*
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger 41 Positiv → Bulgarische Novellen
- Zentralsparkasse der Gemeinde Wien: Förderungsbeitrag des Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse 1958

- *Quellen*
- Giebisch 85 GV Judy 84 Kosch 68/10 KürschNek 73 KVK SV 42

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/Adr (GA 214.538; 04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, K. 26, O. 85)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Bulgarische Novellen. Hg. u. aus dem Bulgarischen übers. v. Meli M. Schischmanow. – Wien: Zsolnay 1940 (= Die hundert kleinen Bücher. 18.) – Neue Aufl. 1944

Fani Popova-Mutafova: **Der Letzte der Assenows.** Historischer Roman. Aus d. Bulgarischen. übers. v. Meli M. Schischmanow. – Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 [Arbeitstitel: *Der Meister von Boyana*]

- *Dramen 1933–1945*

Stefan L. Kostow: **Golemanow.** Lustspiel. Aus dem Bulgarischen übers. v. Meli M. Schischmanow. – Wien: Eirich 1935*

Pejo Jaworow: **Gewitter.** Aus dem Bulgarischen übers. v. Meli M. Schischmanow. // UA 02.1938 Ungarisches Nationaltheater (Budapest) [aufgeführt 02.–05.1938]*

- *Rundfunk 1933–1945*

Kyryll und Methodi und die bulgarische Literatur. 24.03.1934 RAVAG*

Sofia, die Hauptstadt Bulgariens. Plauderei. 09.01.1940 Reichssender Wien*

Das Heldenlied Bulgariens. Hörfolge. 22.01.1940 Reichssender Wien*

Bulgarien spricht zu dir. Hörfolge. 06.05.1940 Reichssender Wien*

SCHISCHMANOW Meli M. → SCHISCHMANOW Melanie

SCHLESINGER Günther → Band Niederösterreich

SCHLÖGEL Franz Hubert Alois [Franz] * 15.11.1894 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 09.11.1968

in Wien

röm.-kath., verh., keine Kinder (1939)

- *Wohnorte*

- Wien 13, Dr. Julius-Ofner-Gasse 15 (–23.06.1939)
- Wien 13, Egon-Schiele-Gasse 97 (ab 24.06.1939)

- *Ausbildung*

- Handelsakademie

- *Beruf(e)*

- Privatbeamter der Pottendorfer Spinnerei und Felixdorfer Weberei AG (11.1939)
- Buchhalter
- WK I: 28.08.1916–1918 Piavefront (Fähnrich d. R.)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: befreit [lt SV42]
- RKbK Wien: Geschäftsführer (ca. 1942/43–1945)
- Wiener Hamerling-Gesellschaft: Beirat (1940)
- Wiener Dichterkreis
- NSDAP: Mg. 09.11.1930 Nr. 360.497 [25.07.–05.09.1934 u. 28.09.–08.10.1934 in Polizeihaft] // AA 21.05.1938 // Pressereferent (ca. 1931) der Ortsgruppe Brigittenau
- SA
- DAF
- VF

- *Mitarbeit in Medien*

- Luser: Verlagsprokurist (07.1938–ca. Herbst 1939) [vgl. Walter →Pollak]

- *Förderungen und Zensur*

- RMVP: Uk-Stellung (ca. 1942/43)
- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Positiv →Heimkehr zum Volk
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁸ Positiv →Wir Bauern
- NSDAP Gau Wien: Geist und Macht³⁸ →Heimkehr zum Volk // →Zwischen gestern und morgen // →Wir Bauern
- RMVP: VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
- RMVP: Teilnahme am 4. Großdeutschen Dichtertreffen [8.–10.10.1942] in Weimar
- BMfU: LGB46 →Heimkehr zum Volk // →Wir Bauern // →Zwischen gestern und morgen
- DVsB: LAL46 →Zwischen gestern und morgen

- *Quellen*

Amann⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹
Kürschner⁴³ KVK Langenbacher⁴¹ McVeigh⁸⁸ Pock⁴¹ Rebhann⁷⁸ SV⁴²

- *Archive*

- BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK)
- BAB/BAK (NS 15/31, NS 15/35, NS 15/146a, R 56V/12)
- BAB/BAP (62 DAF 3/19157)
- ÖStA/AdR (GA 14.184)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Heimkehr zum Volk. Gedichte und Lieder. – Wien, Leipzig: Luser 1936

Zwischen gestern und morgen. Gedichte. – Wien, Leipzig: Luser 1937 – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag
1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 60.)

Wir Bauern. Von Leuten und Zeiten auf Ackerbreiten. Gedichte. Ill. von Grete Hartmann. – Wien, Leipzig:
Luser 1938 – 2. Aufl. 1940

Alfred Eduard Forschneritsch: **Die Leich' und andere lustige Begebenheiten.** Ill. von Grete Hartmann.
Nachwort v. Franz Schlögel. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 95.) [Feldpostausgabe]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Im Jahre 1913...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 15

Julwende.

In: Kampf und Glaube (1938) 28

Die Jünger.

In: Stimmen der Ostmark (1938) 29

In: Heimkehr ins Reich (1939) 210–211

Zwischen gestern und morgen.

In: Stimmen der Ostmark (1938) 30

In: Heimkehr ins Reich (1939) 212–213

In: Ostmark-Lyrik (1939) 78

Traum vom Posten.

In: Die Trommel schlug zum Streite (1938) 85

In: Krieg und Dichtung (1940) 340–341

In: Krieg und Dichtung (1943) 401–402

Knechte und Helden.

In: Rufe über Grenzen (1938) 686–687

In: Heimkehr ins Reich (1939) 209 [Februar 1936]

In: Lyrik der Lebenden (1944) 415

Der Bauer.

In: Rufe über Grenzen (1938) 687

In: Heimkehr ins Reich (1939) 208 [Januar 1935]

Gebet aus der Not.

In: Kampf und Glaube (1938) 56–57

In: Deutsches Wort aus Österreich (1939) 69–70

Österreich spricht: 1. Zwischen gestern und morgen. 2. Wille und Werk. 3. Aufruf.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 384–385

Saatspruch.

In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 234

In: Ruf der Arbeit (1942) 167

Die wahre Ostmark.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 488–494

Kleines Ringelspiel.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 646–650

Ausflug ins Sprichwörtliche.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 702–707

Wahrzeichen des heiteren Lebens.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 775–778

Wir Unentwegten.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April o. S.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 341

In: Ostmark-Lyrik (1939) 90

Bauernangriff 1625.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 7

Deutsche Kultur vom Bauern her.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 15–18

Der Hundertfünfzigprozentige.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 293–298

Künstler, einst verbandelt, jetzt gewandelt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, n. 320, o. S

Gesang auf das Weinland.

In: Die Landschaft d. dt. Ostmark (1939) 31

Schönbrunner Abend.

In: Die Landschaft d. dt. Ostmark (1939) 76

Schnittzeit.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 60

Fruchtlese.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 61

Das Totenmahl.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 63

Eisernes Sonett.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 77

Ein Mädchen singt.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 135

Zu spät.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 139

Im Volkston.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 149

Symbole des Apfels.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 180

Während uns die bitteren Sorgen.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 209

Auf eine Wende.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 212

Sturmgesang.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 209–210

Trutzgebet.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 211–212

Altes Hinterglas Bildniss.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 138

[Ich über mich].

In: Krieg und Dichtung (1940) 340

In: Krieg und Dichtung (1943) 401

Chor der Gefallenen 1914–1918.

In: Krieg und Dichtung (1940) 341

In: Krieg und Dichtung (1943) 402

Entrückte Stunde.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 108

Die Hoferbäurin an ihren Buben.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 138

Heimgang.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 166

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 11, 474

Ancien régime.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 253

Von Burgen.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, n. 370, o. S

Die Giebelseite.

In: Der Ruf der Heimat (1942) 58 [Aus: *Heimkehr zum Volk*]

Wille und Werk.

In: Ruf der Arbeit (1942) 135–136

Im Dreschtakt.

In: Ruf der Arbeit (1942) 185–186

In: Lyrik der Lebenden (1944) 270–71

Bauern-Neujahr.

In: Ruf der Arbeit (1942) 188

Gesang auf das Weinland.

In: Ruf der Arbeit (1942) 195

Holzknachtslied.

In: Ruf der Arbeit (1942) 199–200

Die Bauernkinder.

In: Ruf der Arbeit (1942) 211–212

Der Gärtner.

In: Ruf der Arbeit (1942) 262

Der Dichter.

In: Ruf der Arbeit (1942) 373

Arbeit.

In: Ruf der Arbeit (1942) 443

Legende.

In: Die Ballade (1942) 551–552

Wiener Vorstadtwirtshaus.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1942) H. 2, 44

Sievering.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 3, 86

In: Lyrik der Lebenden (1944) 75

Schöner bäuerlicher Hausrat.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1943) H. 6, 129–134

Februar.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 19

Sommernacht.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 152

Das Wiedersehn.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 319

Am Abend.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 356

SCHMALL Camill →BAZIL Otto

SCHMIDT Adalbert Josef Johann [Adalbert] * 12.07.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 09.11.1999 in Eferding/OÖ

röm.-kath., verh. (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Hohe Warte 30 (–1937/38)
 - Wien 19, Pyrkergr. 38 (ab 1937/38)

- *Ausbildung*
 - Dr. phil. habil. (01.07.1939 Wien)
 - Dr. phil. (01.04.1930 Wien) [Studium: Germanistik u. Geschichte, Diss. *Wilhelm Holzamer*]
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - WK II: 1939/40–1945
 - Hochschullehrer (nach 1945) [Univ. Salzburg: o. Univ.-Prof. f. Österr. Literatur u. Literaturgeschichte 1965/66–1976]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 200 RM (1937) // ca. 180 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.317
 - Vereinigung der bodenständigen Künstler Österreichs: Mg. 1937
 - DÖSG: Mg. 1935
 - Schaukal-Gesellschaft: Mg. ca. 1932
 - Akademischer Verein der Germanisten in Wien
 - NSDAP: AA 07.06.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.125.099
 - NSV: Mg. 06.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Sudetendeutsche Dichterbücher: Herausgeber (ab 1938)
 - Sudetendeutsche Bühnen- und Hörspiele: Herausgeber (ab 1938)
 - Lebendige Dichtung (Wien): Herausgeber (1934–1936)
 - Sudetendeutsche Tageszeitung (Tetschen): Schrl. (1931–1933) [„unentgeltliche“ Leitung der Literarischen Beilage]
 - Der Heimat Söhne im Weltkrieg (Reichenberg): Herausgeber (1926–1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁶ Negativ →Herbert Cysarz
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁷ Positiv →Deutsche Dichtung in Österreich
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁹ Positiv →Die sudetendeutsche Dichtung der Gegenwart // Positiv →Die Landschaft d. dt. Ostmark // Positiv →Sudetendt. Lyrikbuch // Positiv →Ostmark-Lyrik // Positiv →Hans Watzlik
 - PPK: NSB 3(1938)² →Deutsche Dichtung in Österreich
 - RMVP: Jahresschau³⁸ →Die sudetendeutsche Dichtung der Gegenwart // →Sudetendeutsche Dichterbücher
 - RMVP: BSG⁴⁰ →Sudetendt. Lyrikbuch
 - RJF [u. a.]: BJ⁴⁰ →Ostmark-Lyrik // →Ostmark-Lyrik
 - Sudetendeutsche Landsmannschaft: Sudetendeutscher Kulturpreis für Wissenschaft 1994
 - BMfU: LGB⁴⁶ →Deutsche Dichtung in Österreich // →Die Landschaft d. dt. Ostmark // →Die sudetendeutsche Dichtung der Gegenwart // →Ostmark-Lyrik

- DVsB: LAL46 →Die sudetendeutsche Dichtung der Gegenwart // →Sudetendt. Lyrikbuch // →Ostmark-Lyrik

• *Quellen*

Amann96 Giebisch85 Hall/Renner95 IGL03 Klee07 Kosch68/10 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KürschnerGel40/41 KVK Pock41 SV42

• *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Deutsche Dichtung in Österreich. Eine Literaturgeschichte der Gegenwart. – Wien, Leipzig: Luser 1935 – 2., erw. Aufl. 1937

Herbert Cysarz. Das Weltbild des Literarhistorikers. – Karlsbad: Kraft 1935

Zur Kunstform des Gegenwartsromans. Eine literaturhistorische Studie. – Wien, Leipzig: Luser 1936

Die sudetendeutsche Dichtung der Gegenwart. – Reichenberg: Kraus 1938

Emil Merker. Hg. Adalbert Schmidt. – Reichenberg: Kraus 1938 (= Sudetendeutsche Dichterbücher.)

Gustav Leutelt. Hg. Adalbert Schmidt. – Reichenberg: Kraus 1938 (= Sudetendeutsche Dichterbücher.)

Hans Watzlik: **Hans Watzlik.** Hg. Adalbert Schmidt. – Reichenberg: Kraus 1938 (= Sudetendeutsche Dichterbücher.)

Hans Deißinger: **Alpennovelle.** Nachwort v. Adalbert Schmidt. – Leipzig: Reclam 1939 (= Reclams UB. 7425.)

Die Landschaft der deutschen Ostmark im lyrischen Gedicht. Hg. Adalbert Schmidt. – Langensalza: Beltz 1939

Helferich Peter Sturz. Ein Kapitel aus der Schrifttumsgeschichte zwischen Aufklärung und Sturm und Drang. – 1939 [Phil. Habil. (Wien) 1.7.1939] – Reichenberg: Sudetendeutscher Verlag Kraus 1939

Wilhelm Karola Franke: **In dunklen Wäldern, auf silbernen Straßen.** Gedichte. Mit Texten v. Adalbert Schmidt. [Beilage: *Der Lyriker Wilhelm Franke*] – Reichenberg: Kraus 1939

Ostmark-Lyrik. Hg. Adalbert Schmidt. – Wien, Leipzig: Luser 1939 [Umschlagtitel: Ostmarklyrik der Gegenwart] (1–3000)

Sudetendeutsches Lyrikbuch. Hg. Adalbert Schmidt. – Reichenberg: Sudetendeutscher Verlag Kraus [1939]

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Josef Weinheber in der Kritik.

In: Josef Weinheber (1935) 62–71

Ein deutsches Volksbuch. Josef Weinheber: O Mensch, gib acht.

In: Das Innere Reich 4(1937/38) H. 9, 1106–1111

Josef Weinhebers neuer Gedichtband.

In: Die Neue Literatur (Leipzig) 39(1938) H. 1, 16–18

Josef Weinhebers neues Lyrikbuch. Zwischen Göttern und Dämonen.

In: Die Neue Literatur (Leipzig) 39(1938) H. 11, 560–562

Unfreiwillige Komik.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, 319–320

(Mitarbeit: Uwe Baur)

SCHMIDT Erich K[arl] * 07.02.1890 in Rawitsch/Posen, Preußen [DR] † nach 1942/43 in Schliersee/Bayern

• *Wohnorte*

- Palermo, Italien (1927–ca. 1932/33)
- München, Ottostraße 3b im Gau München-Oberbayern (ca. 1932/33–1935)
- Berlin-Karlshorst, Treskow-Allee 94c (1937/38)
- Stuttgart, Schlosserstraße 24 im Gau Württemberg-Hohenzollern (1939)
- Wien 26 (Klosterneuburg), Am Renninger 14 (1940–1942/43)
- Schliersee im Gau München-Oberbayern (ab 1942/43)

• *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Mg. [lt SV42]
- RDS: Mg. 1933 Nr. 1218
- SDS

• *Quellen*

Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die fruchtbare Insel. Roman. – Wien: Wiener Verlag 1942 – 2. Aufl. 1943

Der bunte Alltag. Erzählungen. Ill. von Paula Strommer. – Wien: Wiener Verlag 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 68.)

SCHMIDT Justus →Band Oberösterreich

SCHMIDTLER Ferdinand Edmund →DANIEK Edmund

SCHMIED-KOWARZIK Gertrud →BRINCKEN Gertrud Freiin von den

SCHMUTZ-HÖBARTHEN Franz →Band Niederösterreich

SCHNEDITZ Gilbert →Band Kärnten

SCHNEIDER Bastian →BRESLAUER Johann [Hans]

SCHÖFFEL Franz Vinzenz →Band Niederösterreich

SCHÖN Marianne von →SCHÖN von KREUZENAU Marianne

SCHÖN von KREUZENAU Marianne (SCHÖN Marianne von) * 19.07.1889 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Walfischgasse 14
- *Beruf(e)*
 - Übersetzerin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: befreit [lt SV42]
- *Quellen*
 - Giebisch85 Korotin16 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 KVK Standesbuch37 SV42
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Helen Grace Carlisle: **Traum einer Frau**. Roman. Aus dem Englischen übers. v. Marianne von Schön. – Berlin: Holle 1935

Dorothy L. Sayers: **Aufbruch in Oxford**. Roman. Geleitwort v. Bernhard Fehr. Aus dem Englischen übers. v. Marianne von Schön. – Hamburg: Wegner 1937

Mari Sandoz: **Old Jules**. Aus dem Amerikanischen übers. v. Marianne von Schön. – Zürich, Leipzig, Berlin: Atlantis-Verlag 1937

Dorothy L. Sayers: **Lord Peters abenteuerliche Hochzeitsfahrt**. Liebe mit Kriminalistik. Aus dem Englischen übers. v. Marianne von Schön. – Zürich: Scientia 1938

Mari Sandoz: **Haus des Unheils**. Ein Roman aus den rauhen Tagen von Nebraska. Aus dem Amerikanischen übers. v. Marianne von Schön. – Zürich, Berlin: Atlantis-Verlag 1940

SCHÖNBACH Wolf →ZEDTWITZ Franz Xaver Graf

SCHÖNHERR Karl →Band Tirol-Vorarlberg

SCHÖNTHAN Franz Hans Carl Fritz Maria Edler von PERNWALDT (SCHÖNTHAN Franzhans von) * 13.09.1884 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 27.05.1951 in Lindenberg/Allgäu/BRD
röm.-kath., verh. (getrennt seit 1926), keine Kinder

Schönthan

- *Wohnorte*
 - Berlin-Charlottenburg, Giesebrechtstraße 5
- *Ausbildung*
 - k. k. Theresianische Akademie (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - Offizier [Rittmeister a. D., 50 % kriegsversehrt (WK I)]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 6000 RM (1937) [Verfilmung von *Syvelin*]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 24.05.1937 Nr. 1615
 - RDS: AA 30.08.1933 Mg. 30.08.1933 Nr. 1615
 - NSKOV: Mg. 1933
- *Mitarbeit in Medien*
 - Elegante Welt (Düsseldorf)
 - Pressedienst Hansa (Hamburg)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Die Zigarettendose der Königs-Drögoner
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (nicht zu fördern) →Kopf hoch, Gloria!
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (NS 15/138b)
 - Magistrat/Standesamt (Lindenberg/Allgäu/D)

S. war der Sohn bzw. Neffe der Schriftsteller Franz von Schönthan (1849–1913) und Paul von Schönthan (1853–1905), welche gemeinsam u. a. das bekannte Lustspiel *Der Raub der Sabinerinnen* (1884) verfassten.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*
 - Franzhans von Schönthan: **Schicksal in Dubrovnik**. Novelle. – 1935*
 - Franzhans von Schönthan: **Syvelin**. Roman. – Berlin: Holle 1935
 - Vorlage für den Film →*Frau Syvelin*

Franzhans von Schönthan: **Wenn ich erst einmal!** Roman. Ein Buch von Liebe, Sonne und Sport. – Berlin: Holle 1936

Franzhans von Schönthan: **Die Zigarettendose der Königs-Drögoner.** Roman. – Berlin: Zander 1939

Franzhans von Schönthan: **Es begann in Capri.** Roman. – Berlin: Zander 1940

Franzhans von Schönthan: **Kopf hoch, Gloria!** Roman. – Berlin: Zander 1943

Franzhans von Schönthan: **Tobias Biberty.** Roman. – Berlin: Zander 1943

- *Filme 1933–1945*

Frau Sylvelin. R: Herbert Maisch – DB: Walter Ulbrich, Walter Forster – P: Ufa – M: Franz Doelle – S: Paul Richter, Carla Rust, Maria von Tasnady, Heinrich George // UA 02.02.1938
Nach dem Roman *Sylvelin* von →Franzhans von Schönthan

SCHÖNTHAN Franzhans von →SCHÖNTHAN Franz Edler von PERNWALDT

SCHÖEPL Margarete [Grete] (TARNUGO Marga) * 27.11.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 16.08.1971 in Wien

- *Wohnorte*

- Wien 4, Klagbaumgasse 17

- *Beruf(e)*

- Beamtin

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: abgelehnt 22.07.1939 [„Mischling I“] // abgelehnt 09.05.1940 // Erteilung einer Sondergenehmigung abgelehnt 20.09.1940

- *Quellen*

Hausjell85 Kosch68/10 Kunst in Österreich33 KVK ÖBL (ad Hugo S.)

- *Archive*

- BAB/BAK (R 56V/79, R 56V/80)

Tochter des Schriftstellers Hugo Schoepl (1867–1928), Schwester von Maria →Schoepl.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Was eines braven Mädchens Liebe vermag. – Mühlhausen/Thüringen: Schmidt C. W. 1936 (= Schmidts Reiseromane.)

Armer kleiner Schmetterling. – Mainz: Freizeit-Buchverlag 1938 – Neue Aufl. Berlin: Schmidt P. 1939 (= Romane zur Freude. 21.)

Magdalenas Liebe zu Vandarro. – Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 7.)

Prometheus. – Berlin: Großkopf Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 18.) – Neue Aufl. Darmstadt: Holzwarth [um 1944]

Susis Schicksalsstunde. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 20.)

Deine Liebe bestimmte mein Leben. – Wien: Sonnen-Verlag 1940 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 24.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der dumme Hans.

In: Wiener Bilder 40(1935) H. 7, 18

Auf ein Haar.

In: Wiener Bilder 40(1935) H. 13, 18

Hundert Lilien.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 26, 4

Das Glück durchs Fenster.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 28, 2

Die Geschichte eines Gasrechauds.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 10, 9

SCHOEPL Maria [Mizzi] (STREHLEN Oswald) * 14.07.1895 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 14.03.1954 in Wien

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Klagbaumgasse 17
- *Beruf(e)*
 - Beamtin der Bundestheater
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: abgelehnt 22.07.1939 [„Mischling I“]
 - Die Feder
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kunst in Österreich33 KVK ÖBL (ad Hugo S.)
- *Archive*
 - BAB/BAK (R 56 V/79, R 56 V/80)

Tochter des Schriftstellers Hugo Schoepl (1867–1928), Schwester von Margarete →Schoepl.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Oswald Strehlen: **Die Wäscherin von Maria Born.** Erzählung. – Freiburg/CH: Kanisiuswerk 1933

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Oswald Strehlen: **So endet eine große Sehnsucht.**

In: Wiener Bilder 40(1935) H. 5, 18

Oswald Strehlen: **Der reine Tor.**

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 11(1938) H. 45, 2

Oswald Strehlen: **Anekdoten von berühmten Männern.** Gesammelt von O. S.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 2, 29

Oswald Strehlen: **Musikanekdoten.**

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 5, 8

Oswald Strehlen: **Bismarck-Anekdoten.**

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 6, 13–14 [Zusammengestellt von O. S.]

Oswald Strehlen: **„Im Prater blüh'n wieder die Bäume ...“**

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 18, 16

Oswald Strehlen: **Zwei Große.**

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 21, 17

Oswald Strehlen: **Revanche.** Eine wahre Geschichte um Richard Wagner.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 9, 5

Oswald Strehlen: **Die Kegelpartie.** Dem Leben nacherzählt.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 25, 13

Oswald Strehlen: **Ein billiger Fahrschein.** Eine Wiener Humoreske.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 29, 12

Oswald Strehlen: **An der Wiege der Zauberflöte.**

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 5, 4–5

Oswald Strehlen: **Berggewitter.**

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 28, 7

Oswald Strehlen: **Unerwartete Begegnung.**

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 29, 11

SCHOLTA Friedrich * 13.08.1898 in Pola/Pula, Österreichische Küstenlande [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*

- Wien 6, Esterhazygasse 29

- *Beruf(e)*

- Kunsthandwerker

- WK I: 01.05.1916–1918 Marinesoldat (Steuermatrose)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 12.04.1939 befreit [It SV42]

- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Karl-Truppen-Kreuz 1918
- *Quellen*
 - GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die zwei Leben des Domenico Faceni. Roman. – Dresden Müller F. 1940 (= Bücher der Ferne.)

SCHOPPER Hanns → Band Niederösterreich

SCHREYVOGL Friedrich * 17.07.1899 in Mauer bei Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.01.1976 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Walfischgasse 13 (–1933/34)
 - Wien 1, Seilerstätte 22 (1934)
 - Wien 4, Theresianumgasse 17 (ab ca. 1936)
- *Ausbildung*
 - Dr. rer. pol. (1922 Wien) [Studium: Staatswissenschaften]
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 6000 RM (1937) // 8000 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.212
 - RPK: Nr. 16.954 [Liste B]
 - RDS: AA 30.06.1934 Mg. 30.06.1934
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1941
 - Wiener Dichterkreis
 - Schaukal-Gesellschaft
 - VDBB
 - LVG: Präsident (1936) // Kommissarischer Leiter (1938)
 - BDSÖ: Mg. 22.12.1936–1938 // Vorstandsmitglied (Kassier)

Schreyvogel

- Akademischer Verband für Literatur und Musik: Obmann-Stellvertreter (1938)
 - KathS: Obmann (1927) // Vorstandsmitglied (– ca. 1938)
 - GdSK
 - DÖSG
 - Ring nationaler Schriftsteller: 1933
 - PEN: Ausschussmitglied (16.05.1929) // Austritt 1933 [Ragusa-Resolution]
 - IKG: Mg. 1933 [Gildenmeister]
 - Deutscher Schriftsteller-Verband: –1933
 - SDSÖ
 - Österreichischer Kulturbund: Gründungsmitglied 1922 // Arbeitsausschussmitglied (1922) // Vorstandsmitglied (1929)
 - Nationalverband Deutscher Schriftsteller: Vorstandsmitglied (10.1932)
 - Österreichische Leo-Gesellschaft: Leiter der literarischen Sektion (1924)
 - Leo-Stube
 - NSDAP: Mg. 05.1934 // AA 31.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.187.644
 - NSV: Mg. 1938 Nr. 10.567.721 // Leiter der Stelle Schrifttumspropaganda (ab 04.1939) [Kreis III: Abt. Propaganda] // NSV-Walter Ausweis Nr. 1879
 - DAF: Kulturreferent (10.1938–ca. 03.1938) [Ortsgruppe Belvedere]
 - VF: Mg. ca. 1933
 - VF-Werk „Neues Leben“: Führender Mitarbeiter der Österreichischen Länderbühne
 - Katholischer Akademikerverband: Mg. ca. 1925
- *Mitarbeit in Medien*
 - Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst: Dozent (ab 1929) // Professor (1931–1945)
 - Reinhardt-Seminar: Professor (1931–1945)
 - Österreichische Rundschau (Wien)
 - Der Gral (Münster): Herausgeber (1930–1933)
 - Abendland (Köln, Wien): Gründer u. Herausgeber (1925–1929)
- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43
 - RMVP: LFilm44 (1944)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Ablehnung)
 - Deutsche Gesandtschaft (Wien): Unterschriftenaktion *Österreichische Deutsche zur Saarabstimmung* (01.1935)
 - RMVP: BSG40 → Heerfahrt nach Osten
 - VF: Teilnahme am 1. Österreichischen Dichtertreffen [15.–16.11.1936] in Klosterneuburg
 - RMVP: Teilnahme an der 3. Kriegsuraufrückführungswoche [Nov. 1943] in Leipzig → Titania
 - Julius-Reich-Dichter-Stiftung: Preis der Julius-Reich-Stiftung 1935
 - Österreichischer Bundesstaat: Österreichischer Staatspreis für Literatur (1934–1937) Jury-Mitgl. 1935
 - Österreichische Kunststelle: Dramatikerpreis der „Österreichischen Kunststelle“ und der Zeitschrift „Die Pause“ Jury-Mg. 1937

- Concordia: Goldene Feder 13.12.1958
- Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Literatur 1970
- Österreichischer Bundesstaat: Österreichisches Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft 1. Klasse 15.11.1936 // Ritterkreuz 1. Klasse des Österreichischen Verdienstordens 1936
- Bundesrepublik Deutschland: Großes Verdienstkreuz des deutschen Bundesverdienstordens 1958
- Republik Frankreich: Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion 1958
- Republik Italien: Commendatore des Verdienstordens der Italienischen Republik 1958
- Land Niederösterreich: Ehrenplakette des Landes Niederösterreich für besondere Verdienste 1959
- BMfU: LGB46 Alles! [ausgenommen →Die geheime Gewalt (1928) und →Grillparzer]
- DVsB: LAL46–N2 →Österreich, das deutsche Problem (1925)

- *Quellen*

www.agso.uni-graz.at Amann84 Amann96 Aspetsberger80 Burgtheater175 Dambacher96 Drewniak83 Drewniak87 Dzugan11 www.filmportal.de Fritz84 Fritz91 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Judy84 Killy88/11 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Langer56/67 List34 McVeigh88 Müller89 NÖL81 Pock41 Renner86 Schubert78 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 SV42 Tuma96 Twaroch84 Wilpert67/92 Zuckmayer04

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSV)
- BAB/BAK (R 103/140)
- BAB/BAP (50.01/177, 50.01/179)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“, K. 26, O. 84)
- ÖStA/AdR (GA 86.969; 09 VF Ktn. 38 u. STAPO-Akten)
- DOKU
- Rischbieter

S.s Eltern führten das Musikercafé Parsifal im ersten Bezirk (Walfischgasse 13), sein Urgroßonkel war der Schriftsteller Joseph Schreyvogel (1768–1932). Er maturierte 1918 am Staatsgymnasium im 12. Bezirk, studierte danach Staatswissenschaften an der Universität Wien; mit der Diss. *Ausgewählte Schriften zur Staats- und Wirtschaftslehre des Thomas von Aquino* wurde er 1922 zum Dr. rer. pol. promoviert. Über seinen Doktorvater, den Nationalökonom Othmar Spann, kam er zum sogenannten Spann-Kreis, unter dessen Einfluss u. a. die Werke *Katholische Revolution* (1924), *Österreich, das deutsche Problem* (1925) und *Nationalismus und Nation* (1926) entstanden. Eine Unterbrechung erfuhr das Studium durch das Engagement im Umfeld des Kärntner „Abwehrkampfes“ und der Volksabstimmung (10.10.1920), in dessen Folge S. u. a. Hans →Steinacher (K), Josef Friedrich →Perkonig (K), Emil →Lorenz (K) und Alexander →Lernet-Holenia kennenlernte. Im Ersten Weltkrieg kam er, da „wegen eines Fußgebrechens untauglich“, nicht zum Einsatz (ÖStA/AdR GA 86.969, NSDAP Personal-Fragebogen 31.5.1938).

Noch während der Schulzeit hatte sich der katholisch geprägte S. der Literatur zugewandt, zu Studierendende konnte er bereits auf eine beachtliche Anzahl von Publikationen verweisen, die von Lyrik (u. a. *Singen und Sehnen* 1917, *Klingen im Alltag* 1918, *Aus unserer Seele* 1919, *Friedliche Welt* 1920) über Dramen (u. a. *Der Prophet Ezechiel*, *Der zerrissene Vorhang*, *Die Umkehr*, *Karfreitag*, alle 1920)

bis zu dem Roman *Der Antichrist* (1921, Umschlaggestaltung: Carry Hauser) reichten; der Gedichtband *Flöte am Abend* erlebte 1921–1923 fünf Auflagen. Neben Robert →Hohlbaum, Gisela →Berger, Gustav →Renker (K), Mirko →Jelusich u. a. war S. auch im *Buch der Dreizehn* (1920) vertreten. Bis Mitte der 1920er-Jahre veröffentlichte er ausschließlich unter dem Namen „Friedl Schreyvogel“, einer der letzten Beiträge unter diesem Namen war *Kärntner Herbst 1920* im *Kärntner Almanach auf das Jahr 1924*, den das „Kärntner Kleeblatt“ Emil Lorenz, Johannes →Lindner (K), J. F. Perkonig und Alexander Lernet-Holenia 1924 herausbrachte. Zwanzig Jahre danach griff Lorenz, nun Landesleiter der RSK Kärnten, diese Idee nochmals auf und übernahm S.s seinerzeitigen Beitrag in den *Kärntner Almanach 1944*. Ebenfalls 1924 erschien im Innsbrucker Tyrolia-Verlag *Das Mariazeller Muttergottesspiel*, dem u. a. mit *Interview* (1925, Coautor: Curt Kronfeld), *Das brennende Schiff* (1926) und *Der dunkle Kaiser* (1927) weitere dramatische Werke folgten.

S. war in dem von Karl Prinz →Rohan (NÖ) 1922 gegründeten Österreichischen Kulturbund, einer Teilorganisation des Europäischen Kulturbundes, aktiv (ab 1929 im Vorstand), fungierte kurzzeitig als Prokurist der Wiener Literarischen Anstalt, war „[j]ournalistischer Mitarbeiter“ von Bundeskanzler Ignaz Seipel und leitete ab 1924 die literarische Sektion der österreichischen Leo-Gesellschaft, ehe er 1927 zum Obmann des KathS avancierte (Langer58). 1929 erfolgte seine Berufung an die Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst, wo er Deutsche Literaturgeschichte und Dramaturgie lehrte, ab 1931 auch an dem der Akademie angegliederten Reinhardt-Seminar. Daneben verfolgte S. weiterhin seine literarische Karriere und fand Zugang zu den Verlagen Zsolnay (Wien) und Staackmann (Leipzig). Während bei Zsolnay (später Bischoff) ab 1928 etliche Werke (u. a. *Die geheime Gewalt* 1928, *Habsburger-Legende* 1933, *Grillparzer* 1935) erschienen, beschränkte sich die Publikationstätigkeit beim national(sozialistisch)en Verlag Staackmann auf vier Titel (*Tristan und Isolde* 1930, *Die Entdeckung Europas* 1931, *Liebe kommt zur Macht* 1932, *Vom Glück der deutschen Sprache* 1933) und endete 1933 nach der NS-Machtübernahme in Deutschland. Da S. ein prominentes Aushängeschild der Ständestaat-Diktatur war, hätte die Verbindung zu Staackmann vermutlich unvorteilhafte Auswirkungen gehabt; darüber hinaus sollte auch Zsolnay bald nationalsozialistisch unterwandert sein (siehe Hermann →Leber). Als Konsulent des Unterrichtsministeriums und der Wiener Staatstheater sowie führender Mitarbeiter der 1936 vom VF-Werk „Neues Leben“ gegründeten Österreichischen Länderbühne, Jury-Mg. des Staatspreises für Literatur (1935) und des Dramatikerpreises der Österreichischen Kunststelle (mit der Zeitschrift *Die Pause* 1937) hatte S. auch politisches Gewicht, was die Verleihung des Österreichischen Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft 1. Klasse und des Ritterkreuzes 1. Klasse des Österreichischen Verdienstordens (beide 1936) veranschaulichte; im Jahr zuvor hatte er den renommierten Preis der Julius-Reich-Stiftung erhalten. Im November 1936 nahm der Autor am 1. Österreichischen Dichtertreffen, veranstaltet von der Einheitspartei VF, teil und war an der avisierten, aber nicht realisierten Gründung einer ständestaatlichen Schriftstellerorganisation, deren Vizepräsident er zu werden hoffte, maßgeblich beteiligt. In diesem Zusammenhang bot er sich Hans Friedrich Blunck, Altpräsident der RSK und für deren Auslandsbeziehungen zuständig, als „Spitzel und Denunziant“ der österreichischen Autorenschaft an (Amann96). Die Informationen lieferte S. direkt an Kurt O. F. Metzner, den Leiter des Referates II (Schriftsteller) in der RSK; der rege Briefwechsel ist in den RSK-Archivalien dokumentiert.

Solcherart verstand es S., sich auch im NS-Subsystem des Ständestaates zu verorten: Am 11. Kongress des Internationalen P.E.N.-Clubs, der vom 25. bis 28. Mai 1933 in Ragusa (Dubrovnik) stattfand, nahm er zwar nicht persönlich teil, lenkte aber von Wien aus die Vorgangsweise der österreichischen

Delegierten. Die katholischen SchriftstellerInnen im Vorstand des Wiener P.E.N.-Clubs, deren Wortführer S. war, lehnten gemeinsam mit den nationalen AutorInnen unter Androhung ihres Austritts jedes kritische Votum gegen Hitler-Deutschland ab. Gemeinsam mit Egmont → Colerus, Hans → Nüchtern u. a. lud S. die für Ragusa delegierten Mitglieder zu einer Unterredung, in welcher diese „dringlich gebeten“ wurden, dem Vorstandsbeschluss, sich an einer Debatte gegen NS-Deutschland nicht zu beteiligen, zuzustimmen (Amann84). Nachdem S. 1933 den PEN verlassen hatte, folgte im Juni 1934 der Beitritt zum RDS, Vorläuferorganisation der RSK in Deutschland. Davor stellte er drei Aufnahmeanträge, die von Franz → Löser (SB), Vertreter des RDS in Österreich, nicht behandelt wurden, hatte ihn doch Franz → Spunda „vor Schreyvogel gewarnt“ (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben an Reichsleitung des RDS 9.9.1933). S. gelang es jedoch, Löser von der „Haltlosigkeit aller Beschuldigungen“ zu überzeugen, sodass dieser dann sogar eine „Beschleunigung der Aufnahme“ empfahl (ebda, Schreiben undatiert, ca. Frühjahr 1934). Etwa zur selben Zeit, im Mai 1934, trat er der seit dem 19. Juni 1933 in Österreich verbotenen NSDAP bei. Als das Saarland 1935 von deutschen Truppen besetzt wurde, forcierte vermutlich die deutsche Gesandtschaft in Wien die Unterschriftenaktion *Österreichische Deutsche zur Saarabstimmung*, an welcher sich – neben Prinz Rohan, Josef → Nadler, Max → Mell (ST) u. a. – auch S. beteiligte. An der Gründung des BDSÖ, Sammelbecken österreichischer NS-AutorInnen, im Dezember 1936 war S. ebenfalls beteiligt und als Kassier bis 1938 im Vorstand verankert. „[D]en Nationalen zu klerikal und einigen Klerikalen zu national“, sicherte sich S. auf beide Seiten ab, manchen der NS-AutorInnen galt er, wie Wladimir von → Hartlieb in seinem Tagebuch schrieb (14.12.1936), als „der Widerlichste unter den Kollegen“ (zit. nach Amann96). Diese Ablehnung manifestierte sich darin, dass sein Name auf den (österreichischen) NS-Empfehlungslisten, so z. B. in Hohlbaum33, fehlt, insgesamt blieb das Misstrauen der NS-Förderungsinstitutionen auch nach 1938 aufrecht, einzig der Nibelungenroman *Heerfahrt nach Osten* (1938) gelangte 1940 auf eine derartige Liste des RMVP. Literarisch blieb S. auch im Ständestaat erfolgreich, u. a. mit den Romanen *Grillparzer* (1935) und *Brigitte und der Engel* (1937), mit den Dramen *Tod in Genf* (1933), *Reiterattacke* (1936) und *Der Gott im Krenl* (UA 23.12.1937 Burgtheater) sowie mit dem Drehbuch zum Film *Die Leuchter des Kaisers* (1936).

Nach dem „Anschluss“ Österreichs, den S. öffentlich begrüßte (u. a. *Ein Sieg des Geistes*, in: *Neues Wiener Tagblatt* vom 17.4.1938), stellte er einen NSDAP-Erfassungsantrag, dem rückwirkend stattgegeben wurde: Per Sammeldatum 1. Mai 1938 in die NSDAP (wieder)aufgenommen, erhielt er eine Nummer (6.187.644) aus dem Kontingent für „verdiente“ – d. h. vor 1938 aktive – ÖsterreicherInnen. Darüber hinaus betätigte er sich 1938/39 in der Ortsgruppe Belvedere als Kulturreferent der DAF, ab April 1939 im Kreis III als Leiter der Schrifttumsstelle in der Abteilung Propaganda der NSV. Weiters übernahm er die Position des Kommissarischen Leiters der LVG, deren Präsident er zuvor gewesen war. Beruflich änderte sich nichts, auch 1938–1945 lehrte er an den nun als Reichshochschule bzw. Schauspiel- und Regieseminar Schönbrunn bezeichneten Institutionen. Da ihm etliche Kulturrepräsentanten des Dritten Reiches aufgrund seiner ständestaatlichen Vergangenheit zunächst eher skeptisch gegenüberstanden und seine Theaterstücke nicht goutierten, verlegte sich S. – wieder sehr erfolgreich – auf Prosawerke, die zumeist im Zeitgeschichte-Verlag Wilhelm Andermann herauskamen, u. a. *Heerfahrt nach Osten* (1938, ab 1940 unter dem Titel *Die Nibelungen*; 1944: 65.000), *Eine Schicksalsymphonie* (1941; 1943: 140.000), *Der Friedländer* (1943, 2 Bde) und *Der Mann in den Wolken* (1944). Des Weiteren schrieb er das Drehbuch für die Filme *Unsterblicher Walzer* (1939), *Tanz mit dem Kaiser* (1941) und *Operettenklänge* (gedreht 1944, UA 1950). 1939/40 wich die Skepsis gegenüber seinen Dramen, sodass er mit den Komödien *Das Liebespaar* (1940), *Die kluge Wienerin*

(1941), *Die weiße Dame* (1942) und *Titania* (1943) wieder Zugang zu den Bühnen fand. Dazu kamen etliche Übersetzungen, u. a. *Elisabeth und Essex* (1935) von Maxwell Anderson und *Der Rappelkopf* (1942) von Carlo Goldoni; bis Herbst 1944 sollen die Bühnenwerke, wie S. der RSK mitteilte, „über viertausend Aufführungen“ erreicht haben (BAB/BDC RKK/RSK 14.9.1944). Im Filmbereich galt S. mittlerweile als unentbehrlich, man sei auf seine „Tätigkeit unbedingt angewiesen, zumal es an geeigneten Drehbuchautoren in der Filmindustrie“ mangle (BAB/BDC RKK/RSK, Schreiben Tobis 13.2.1943). 1942 unterzeichnete S. bei der Filmfirma Tobis einen Jahresvertrag über drei „kurbelfertige“ Drehbücher, der ihm pro Drehbuch 16.000 RM, also insgesamt 48.000 RM, garantierte. Dementsprechend wurde er vom Einsatz zum Arbeitsdienst befreit und fand Aufnahme sowohl in die *Liste „Künstler im Kriegseinsatz“* (1943) als auch in die *Liste der zugelassenen Film-Autoren* (1944). Allerdings dürften von den mindestens vier Drehbüchern und acht Treatments (bis 1944) nicht alle filmisch umgesetzt worden sein. Gegen Kriegsende wollte die Ufa seine „märchenhafte Komödie“ (UT) *Titania* verfilmen – in den RSK-Akten findet sich ein 45-seitiger Filmentwurf (1944) –, doch setzten die Zeitläufte dem Vorhaben ein Ende.

Nach dem Krieg standen in Österreich alle Werke, ausgenommen lediglich *Die geheime Gewalt* (1928) und *Grillparzer* (1935), auf dem Index. Obgleich für viele ein „begeisterter Naziapostel und Propagandaschreiber“ (Zuckmayer04), konnte S. im literarischen Nachkriegsösterreich bald wieder Fuß fassen. Als Präsident der LVG setzte er sich für berufsständische Angelegenheiten ein und fand 1952 neuerlich Aufnahme in den PEN-Club. Etliche seiner Werke wurden wieder aufgelegt (u. a. *Titania* 1946, *Eine Schicksalsymphonie* 1947, *Grillparzer* 1948, *Der Friedländer* 1951), neue kamen hinzu (u. a. *Der Sohn Gottes* 1948, *Das fremde Mädchen* 1955, *Wir Kinder Gottes* 1957, *Venus im Skorpion* 1961); unter dem Titel "Die große und die kleine Welt" (kursiv, ohne Anführungszeichen) (1970) erschienen ausgewählte Dramen. Als Herausgeber veröffentlichte er u. a. *Grillparzers Werke in zwei Bänden* (1958) und *Sämtliche Werke* von Ferdinand Raimund (1960). Daneben verfasste S. Drehbücher, u. a. für *Das Herz einer Frau* (1951, mit Johannes Mario Simmel), und adaptierte 1969/70 Schnitzlers Drama *Das Wort* für das Fernsehen (Erstausstrahlung 2013). Als Chefdramaturg am Theater in der Josefstadt (1953/54), Vizedirektor (1954–1959) und Chefdramaturg des Burgtheaters (1959–1961, Hofrat 1959) brachte er etliche eigene Werke zur Aufführung und galt als einer der meistgespielten Autoren (*Das Burgtheater* 1965). Zahlreiche Auszeichnungen, darunter das deutsche Bundesverdienstkreuz und das Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion, zeugen von der Vernetzung des vielseitigen und überaus wendigen Schriftstellers im Nachkriegseuropa; seine NS-Verstrickungen blieben ohne Folgen.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Liebe kommt zur Macht. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1932 (1–10.000) – Neue Aufl. Berlin: Verlag Die Buchgemeinde 1935 [Nur für Mitglieder]

Vom Glück der deutschen Sprache. – Leipzig: Staackmann 1933

Marianne von Vesteneck: **Elfriede und die Probe-Ehe.** Ein Roman aus der Gegenwart. Einleitung v. Friedrich Schreyvogel. – Graz: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1934

Katholische Leistung in der Weltliteratur der Gegenwart. Dargestellt von führenden Schriftstellern und Gelehrten des In- und Auslandes. Hg. Otto Forst-Battaglia. Mitarbeit v. Friedrich Schreyvogel. – Freiburg: Herder 1934

Grillparzer. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935

→ *Sein Leben ein Traum*

Kleine Harmonielehre. Vom Menschen und seiner schönen Welt. Erzählungen. – Breslau: Kupfer 1935
(= Brückenbücherei. 5.) (1–8000)

Brigitte und der Engel. Ein Roman für Liebende. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Anton Holdhaus: **Blumen, die im Winde hängen.** Gedichte und Drama aus dem Nachlaß. Hg. u. Einleitung
v. Walter Heller. Vorwort v. Friedrich Schreyvogel. – Wien: Krystall-Verlag 1937

Sein Leben ein Traum. Ein Grillparzer-Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937 – Neue Aufl. 1940
Sonderausgabe von → *Grillparzer*

Heerfahrt nach Osten. Ein Nibelungenroman. – München: Bruckmann F. 1938 (1–5000)
→ *Die Nibelungen*

Die Nibelungen. Roman. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1940 – Neue Aufl. 1941 – 5. Aufl.
1943 – Neue Aufl. 1944 (60.000–65.000)
Zuvor → *Heerfahrt nach Osten*

Franz Grillparzer. Einsamer unter Genießern. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 [Jubiläumsausgabe] –
Neue Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1944 (19.000–24.000)
Zuvor → *Grillparzer*

Eine Schicksalssymphonie. Roman der Wiener Jahrhundertwende. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. An-
dermann 1941 (1–30.000) – Neue Aufl. (= Der braune Buchring. 3.) (31.000–80.000) – Neue Aufl. 1942
[Wehrmachtsausgabe] – Neue Aufl. 1943 (130.000–140.000) – 8. Aufl. 1944

Der Friedländer. Roman um Wallenstein. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1943 [2 Bde]

Der Mann in den Wolken. Novelle. – Leipzig: Reclam 1944 (= Reclams UB. 7589.)

Le Destin frappe à la porte. In das Französische übers. v. Maurice Beerblock. – Paris: Denoel 1944
→ *Eine Schicksalssymphonie*

• *Dramen 1933–1945*

Die heilige Familie. Ein christliches Spiel. – München: Höfling 1933 (= Spiel' und sing! 8036.)

Habsburgerlegende. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1933 // UA 10.10.1933 Burgtheater (Wien) [Umarbei-
tung von *Johann Orth* (1928)]

Tod in Genf. Ein Schauspiel in 8 Bildern. – Leipzig: Dietzmann 1933 [Büchleinmanuskript] // UA 27.11.1933
Volksbühne Berlin – S: Tilly Wedekind

Georg verschenkt Millionen. Eine Komödie in 3 Akten. – Leipzig: Dietzmann 1934 [Büchleinmanuskript]

Emmet Lavery: **Die erste Legion.** Ein Schauspiel von der Gesellschaft Jesu. Aus dem Amerikanischen übers.
v. Friedrich Schreyvogel. – London, Wien, Rom: Marton 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript]
→ *Monsignore's große Stunde*

Maxwell Anderson: **Elisabeth und Essex.** Aus dem Amerikanischen übers. v. Friedrich Schreyvogel. – London,
Wien, Rom: Marton 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript] // UA 08.11.1935 Burgtheater (Wien)

Himmlicher Besuch. Ein Gelegenheitsspiel zu Ehren der hl. Elisabeth. – München: Höfling 1935
(= Höfling's Festspiele. 5428.)

Reiterattacke. Eine unhistorische Komödie in 3 Akten (5 Bildern). – Wien, Berlin, London: Marton 1935
[Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Saint John Ervine: **Anthony und Anna.** Lustspiel in 3 Akten. Aus dem Englischen übers. v. Friedrich Schrey-
vogel. – Wien: Eirich 1936

Die fremde Frau. Oper in 3 Akten, frei nach dem gleichnamigen Schauspiel von Alexandre Bisson. – M:
Marco Frank – Wien: Eberle 1936

- Eugen K. Iljin: **Die Kaiserin ohne Land**. Ein Schauspiel in 8 Bildern. Für die Bühne bearbeitet v. Friedrich Schreyvogel. – London, Wien: Pfeffer 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 23.12.1936 Burgtheater (Wien)
- Emmet Lavery: **Monsignore's große Stunde**. Ein Akt. Bearbeitung v. Friedrich Schreyvogel. – London, Wien, Rom: Marton 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
Zuvor → *Die erste Legion*
- Der Gott im Kreml**. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937 // UA 23.12.1937 Burgtheater (Wien)
- Der Mann in den Wolken**. Schauspiel in 5 Akten. – Wien: Eirich 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
- Lajos Zilahy: **Die Jungfrau mit dem Lamm**. Schauspiel in 3 Akten. Aus dem Ungarischen übers. v. Friedrich Schreyvogel. – Wien: Marton 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
- Das Haus Mangold**. Schauspiel. – 1938*
- Friedrich Schreyvogel, Gustav Kampendonk: **Die letzte Farm**. Schauspiel aus Afrika in 3 Akten (4 Bildern). – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1939
- Das Liebespaar**. Eine zärtliche Komödie. – Leipzig: Dietzmann 1940 [Bühnenmanuskript] // UA 20.01.1940 Schauspielhaus Leipzig // EA 29.02.1940 Akademietheater (Wien) // EA 07.04.1940 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EAD 17 [Titelvariante: *Das zärtliche Liebespaar*]
- Hermann Bahr: **Der Meister**. Komödie in 3 Akten. Vorwort v. Friedrich Schreyvogel. – Berlin: Ahn & Simrock 1940
- Miklós Asztalos: **Die Nacht in Siebenbürgen**. Lustspiel in 3 Akten. Aus dem Ungarischen übers. v. Friedrich Schreyvogel. – Leipzig: Dietzmann 1940 [Bühnenmanuskript] – 2. Aufl. 1942 – 4. Aufl. 1943
- Die kluge Wienerin**. Komödie. – Leipzig: Dietzmann 1941 [Bühnenmanuskript] – 2. Aufl. 1942 // UA 14.10.1941 Altes Theater (Leipzig) [Jubiläums-Festwoche des Alten Theaters Leipzig] // EA 08.02.1942 Deutsches Volkstheater Wien // EA 26.03.1943 Landestheater Linz // EA 24.09.1943 Städtische Bühnen Graz (Schauspielhaus) // EA 03.04.1944 Kärntner Grenzlandtheater (Klagenfurt) // EAD 30
- Bog v Kremli**. Ukrainisch. – Prag: Tyscenko 1942
→ *Der Gott im Kreml*
- Carlo Goldoni: **Der Rappelkopf**. Eine Komödie. Für die Bühne bearbeitet v. Willy Grüb. Aus dem Italienischen übers. v. Friedrich Schreyvogel. – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1942 // UA 02.03.1943 Staatstheater Krakau // Stadttheater Oberhausen // Staatstheater Braunschweig
- Hermann Bahr, Friedrich Schreyvogel: **Die weiße Dame**. Lustspiel in 5 Aufzügen nach einem Entwurf von Hermann Bahr. – Berlin: Ahn & Simrock 1942 // UA 30.10.1942 Akademietheater (Wien) – R: Philipp von Zeska // EAD 13
- Titania**. Eine märchenhafte Komödie. – Leipzig: Dietzmann 1943 [Bühnenmanuskript] // UA 03.11.1943 Schauspielhaus Leipzig // EA 17.02.1944 Akademietheater (Wien) // EAD 7
- *Filme 1933–1945*
- Die Leuchter des Kaisers**. R: Karl Hartl – DB: Friedrich Schreyvogel, Karl Hartl – P: Gloria-Filmgesellschaft – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Robert Valberg, Sybille Schmitz, Johannes Heesters, Karl Ludwig Diehl, Friedl Czepa // UA 14.02.1936 Berlin

Unsterblicher Walzer. R: E. W. Emo – DB: Friedrich Schreyvogel – P: Wien-Film – M: Alois Melichar – S: Josef Wichart, Maria Andergast, Paul Hörbiger, Fred Liwehr, Hans Holt, Dagny Servaes, Friedl Czepa // UA 24.08.1939

Tanz mit dem Kaiser. R: Georg Jacoby – DB: Friedrich Schreyvogel, Geza von Cziffra – P: Ufa – M: Franz Grothe – S: Marika Röck, Wolf Albach-Retty // UA 19.12.1941 Wien [Präd. ww]
Vorlage → *Die Nacht in Siebenbürgen*

Operettenklänge (Wiener Zuckerln). R: Theo Lingen – DB: Friedrich Schreyvogel, Theo Lingen – P: Tobis – M: Alois Melichar; Werner Schmidt-Boelcke – S: Hilde Hildebrand, Margot Jahnen, Hans Holt, Paul Hörbiger [gedreht Mai–Juli 1944, Arbeitstitel: *Glück muß man haben*] // UA 22.12.1950 Wien

Titania. DB: Georg Jacoby, Friedrich Schreyvogel – P: Ufa 1944 [Film-Entwurf (45 Seiten)]*
Nach der Komödie *Titania* von → Friedrich Schreyvogel

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Rückkehr der Mütter.

In: Kompaß für morgen (1933) 39–77

[**Otto Heuschele**].

In: Kompaß für morgen (1933) 369–371

Die Dichter als Vorhut der Nation.

In: Des deutschen Dichters (1933) 257–263

quasi prologus.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 96

Letzte Deutung.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 96–97

Am Ziel.

In: Österreichische Lyrik d. Ggw. (1934) 97

Die katholische Lyrik des deutschen Sprachgebiets.

In: Katholische Leistung in der Weltliteratur der Gegenwart (1934) 91–107

Blick auf den Lebensweg.

In: Katholische Dichter (1934) 181–183

Aus „Tod in Genf“.

In: Katholische Dichter (1934) 183–188

Stadt.

In: Der ewige Kreis (1935) 69

Die Hand.

In: Vom Expressionismus (1936) 194

Gesicht.

In: Vom Expressionismus (1936) 195

Der Schritt.

In: Vom Expressionismus (1936) 196

In: Gesänge der Ostmark (1938) 94–95

Lied des Lebens.

In: Vom Expressionismus (1936) 197

Ich bewundere in Hermann Graedener ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 16

Vorspruch 1933.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 92–93

Kärntner Herbst 1920.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 93

In: Kärnten, Heimatland, Ahnenland (1943) 316 [Bereits in *Kärntner Almanach 1924*]

Eisen.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 94

Der Gott im Kreml.

In: Dramatische Dichtung (1938) 39–46 [Szene aus dem 2. Akt]

Die Todsgemeinschaft der Nation.

In: Bekenntnisbuch (1938) 92–93 [Aus: *Das Langemarckbuch der deutschen Studentenschaft*, Hg. Karl August Walther]

Schusterballade.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 270–284

Franz Grillparzer.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 12, 17–24

Ich bin der Überzeugung ...

In: Zum 150. Geburtstag von Franz Grillparzer (1941) 20–21

Schicksalsymphonie. Aus dem neuen Roman.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 4, 163–170

Iphigenie in Aulis.

In: Die Pause (Wien) (1943) H. 10, 21–23

- *Rundfunk 1933–1945*

Tod in Genf. 10.1933 Reichssender Leipzig // 11.1933 Reichssender Leipzig*

Reiterattacke. 05.1937 RAVAG*

Die Familie Strauß. Hörspiel. – 1939*

SCHROTT Anna Maria Amalia von (SCHROTT Anna von) * 19.12.1875 in Triest, Österreichische Küstenlande [ÖU] † 23.02.1964 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Skodagasse 24
- *Ausbildung*
 - Lehrerinnenbildungsanstalt (1890–1894 Wien) [k. k. Zivilmädchenpensionat]
- *Beruf(e)*
 - Lehrerin

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 150 RM (1937) // 80 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 07.09.1938 befreit 02.09.1939 Zi. 3
 - Ebner-Eschenbach-Gesellschaft
 - NSF: Mg. 06.1938
 - NSLB
 - VF: Mg. 1935
 - DSVS: Mg. 1936
- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Koralle (Berlin)
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Tagespost (Graz)
 - Neue Freie Presse (Wien)
 - Blatt der Hausfrau (Berlin)
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 18.911)

S., Tochter eines hochrangigen Juristen (zuletzt k. k. Generalprokurator), übersiedelte mit ihrer Familie 1885 nach Wien. Hier besuchte sie nach der Bürgerschule die „Lehrerinnenbildungsanstalt im k. k. Zivilmädchenpensionat in der Josefstädterstr[afße]“, an der sie 1894 maturierte und 1897 die Lehrbefähigungsprüfung ablegte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 7.9.1938). Anschließend war S. „viele Jahre hindurch Lehrerin der Gemeinde Wien“, bevor sie wegen gesundheitlicher Probleme vorzeitig in den Ruhestand trat (ebda). Während ihrer aktiven Zeit hatte sie sich ein Jahr karenzieren lassen, nahm Unterricht bei Burgschauspieler Konrad Löwe und absolvierte erste Bühnenauftritte in Graz; ihre Erwartung, als Schauspielerin zu reüssieren, erfüllte sich jedoch nicht, sodass S. in die Schule zurückkehrte.

S. hatte früh zu schreiben begonnen, erste Versuche erschienen in der *Muskete* und im *Simplizissimus*. Einigen Erfolg verbuchte sie mit dem Übersetzen italienischer Erzählungen, die in deutschsprachigen Printmedien erschienen. Als einzige Buchpublikation erschien der Roman *Einen Sommer lang* (1941), welcher zunächst unter den Titeln *Die Reise nach Schweden*, *Küsse in Schweden* und *Gastspiel in Schweden* firmierte, bevor er 1940 für die Veröffentlichung als Fortsetzungsroman in der Zeitschrift *Die Koralle* umbenannt wurde. In der Nachkriegszeit kam *Einen Sommer lang* in einer Neuauflage heraus, auch die bereits 1938 fertiggestellte Biografie *Christina Augusta, Königin von Schweden* (1946) fand nun einen Verlag.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Anna von Schrott: **Christina Augusta, Königin von Schweden**. Biographie. – 1938 [Manuskript]* [1946 publiziert]

Anna von Schrott: **Einen Sommer lang**. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1941 – Neue Aufl. 1942

SCHROTT Anna von →SCHROTT Anna Maria von

SCHUBERT Karl →Band Niederösterreich

SCHUK Pankraz →Band Niederösterreich

SCHULHOFER Karl →Band Steiermark

SCHULLER Maria →Band Niederösterreich

SCHUSTER Valentin Josef [V. J.] (MUNGO, SCHUSTER-MUNGO Valentin) * 09.01.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.06.1945 in Bischofshofen/Salzburg [Freitod]
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 3 Töchter, 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Wien 3, Hansalgasse 4 (–08.1933)
- München im Gau München-Oberbayern (08.1933–1935)
- Berlin (ab 1935)
- Berlin, Spichernstraße 19 (1937/38)
- Berlin-Zehlendorf, Am Vierling 23 (1943)

- *Beruf(e)*

- Journalist
- WK I: 04.08.1917–18.11.1918 (Kriegsfreiwilliger) [Tiroler Kaiserjäger (Bergführer)]

- *Institutionelle Beziehungen*

- NSDAP: Mg. 01.04.1931 Nr. 510.891 // Zellenwart // Blockwart (1931–1932)
- SS: Mg. 30.06.1938 Nr. 289.688 [Verfahren eingeleitet 07.04.1941, „Verschweigen seiner Vorstrafen u. seines Vorlebens“, eingestellt 25.05.1944]
- SS-Rasse-und Siedlungshauptamt: 30.01.1938–01.09.1938 // Untersturmführer
- SS-Personalhauptamt: 01.09.1938–18.06.1941 // Obersturmführer
- SS-Hauptamt: 18.06.1941–ca. 1944

Schuster

- Waffen-SS: ab 04.04.1944 [SS-Standarte „Kurt Eggers“]
- Verein „Lebensborn“
- Fremdenlegion (Légion étrangère): Mg. 1926–1929
[Haftstrafe (u. a. wg. Betrugs) 1921–1923 // Entziehungskur (Rauschgift) Am Steinhof 1924 // Flucht nach Frankreich 1925]

- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Deutsche Polizei (Berlin): HSchrl. (ab 10.1937)
 - VB Wien: (ab 03.1938) [03.1938–02.1940: 115 Beiträge]
 - SS-Leithefte (Berlin): (ca. 1937)
 - Das Schwarze Korps (Berlin): Freier Mitarbeiter (ab 1935) [05.1939–03.1943: 10 Beiträge]
 - Der Angriff (Berlin): Schrl. (01.06.1934–31.03.1935)
 - VB München: Schrl. (03.11.1933–17.04.1934)
 - Pressedienst der NSDAP Landesleitung Österreich (München): Mitarbeiter (ab 09.1933)
 - Der Kampf (Wien): (1931–07.1933)
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien): Schrl. (ab 01.11.1931)
 - Neues Wiener Tagblatt: (02.1931–04.1931)
 - Neues Wiener Journal: (1924)

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv → Schüsse mit gehacktem Eisen
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv → Die Marsbewohner sind da!
 - PPK: NSB 5(1940)3 → Schüsse mit gehacktem Eisen
 - PPK: NSB 5(1940)5 → Die Marsbewohner sind da!
 - WK I: Bronzene Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz // Verwundeten-Medaille
 - WK II: Königlich Bulgarisches Soldatenkreuz des Tapferkeitsordens // Eisernes Kreuz II 1941 // Verwundeten-Abzeichen
 - SS: Totenkopfring // Silberner Winkel der alten Kämpfer // SS-Zivilabzeichen Nr. 161.652
 - BMfU: LGB46 Gedichte [u. a. andere]
 - DVsB: LAL46 → Die Marsbewohner sind da! // → Schüsse mit gehacktem Eisen // → Franziskanische Miniaturen // → Der Nachbar im Westen
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 → Küchenchef, Kompanieschuster und Kolonnenhund

- *Quellen*
 - Früh98 Geier90 GV Kürschner37/38 Kürschner43 KVK ÖBL Zeck02

- *Archive*
 - BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK, SSO)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Nachbar im Westen. – Berlin: Deutscher Verlag für Politik und Wirtschaft 1936

Auf Hieb und Stich. Stimmen zur Zeit am Wege einer deutschen Zeitung. Hg. Gunter D’Alquen. Mit Texten v. V. J. Schuster. – 1.–3. Aufl. Berlin [u. a.]: Eher 1937 (1–20.000)

Franziskanische Miniaturen. – Berlin: Gahl 1937

Mungo: **Die Marsbewohner sind da!** Politische Satiren. Ill. von Waldl. – 1.–2. Aufl. Berlin: Stephenson 1939 (= Lustige Bücher-Reihe. 9.) – 3. Aufl. ca. 1940 – 8. Aufl. ca. 1942

Mungo: **Schüsse mit gehacktem Eisen.** – Graz, Wien, Leipzig: Alpenlandbuchhandlung „Südmark“ 1939 [Auswahl von Beiträgen aus dem *Völkischen Beobachter*]

Valentin Schuster-Mungo: **Küchenchef, Kompanieschuster und Kolonnenhund.** Männer, die im Schatten kämpfen. Ill. von Alexander Pietà. – Berlin: Steiniger um 1943 (= Kriegsbücherei der deutschen Jugend. 145.)

SCHUSTER-MUNGO Valentin →SCHUSTER Valentin

SCHÜTTEL Albert →MUHR Adelbert

SCHÜTTLER Heinz →MAYER Erich August

SCHWANZARA Josef Rudolf (LENZ Leo, LENZ-SCHWANZARA Leo) * 02.01.1878 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 29.08.1962 in Berlin-Ost/DDR
verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*
 - Berlin, Friedrichsgracht 58 (–1944)
 - Eisenach im Gau Thüringen (ab 1944)
- *Ausbildung*
 - Dresden (1902) [Studium: Maschinenbau]
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. [lt SV42]
 - RDS: Mg. 1933 Nr. 3282
 - VDBB: Präsident (ab 1933/34)

- Quellen

Bartels42 Drewniak83 Drewniak87 www.filmportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Killy88/11 Klee07 Kosch53/13 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Rischbieter00 SV42 www.vvb.de

- Archive

- Rischbieter

S. wurde in Wien geboren, 1887 übersiedelte die Familie nach Sachsen, wo sein Vater „die Leitung der Bautzener Papierfabriken“ übernahm (www.vvb.de). In Dresden absolvierte er das Gymnasium und studierte anschließend Maschinenbau an der Technischen Hochschule. Nach dem Abschluss des Studiums, 1902, trat er als Baumeister in den öffentlichen Dienst des Staates Sachsen; während des Ersten Weltkriegs stand er als Offizier (Hauptmann) im Einsatz.

Bereits als Student betätigte sich S. als Schriftsteller (u. a. *Das heilige Lachen* 1900, *Sonnamira* 1902), ehe er mit einer Reihe von Dramen (u. a. *Banausenschlacht* 1904, *Francois Villon* 1909, *Wieselchen* 1912) das Theater eroberte und seinen bürgerlichen Beruf aufgab. Unter dem Pseudonym „Leo Lenz“ entstanden zahlreiche Komödien, die allesamt sehr erfolgreich zur Aufführung gelangten, u. a. *Eine unmögliche Frau* (1921), *Totenkopfhusaren* (1926, Film *Der schwarze Husar* 1932) sowie *Der stille Kompagnon* (1930), und ihm im deutschen Sprachraum große Popularität bescherten. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bedeutete keinen Einschnitt, im Gegenteil: So avancierte er 1933/34 zum Präsidenten des VDBB, repräsentierte also die Bühnenschriftsteller des Verbandes, während Eduard Künneke die Bühnenkomponisten vertrat. Seine populären Lustspiele wurden bis zu der von Propagandaminister Joseph Goebbels verordneten allgemeinen Theatersperre am 1. September 1944 an zahlreichen Bühnen des Dritten Reiches aufgeführt, u. a. *Fernruf aus Nizza* (UA 1939), *Die unnahbare Frau* (UA 1942) und *Vitamin L* (UA 1944). Einige Werke entstanden in Gemeinschaft mit anderen Autoren, so z. B. *Fragen Sie Frau Elfriede!* (UA 1934) und *Meine Tochter – Deine Tochter* (UA 1935) mit Ralph Arthur → Roberts, an dessen Theater in der Berliner Behrenstraße auch die Uraufführungen über die Bühne gingen. Die Dimension von S.s Erfolg veranschaulichen die in Rischbieter00 angeführten 707 Inszenierungen (33 Stücke) zwischen 1933 und 1944, damit führt er mit großem Abstand die Liste der Bühnenschriftsteller an. Darüber hinaus wurden die Schwänke *Ehe in Dosen*, *Hochzeitsreise ohne Mann* (Filmtitel: *Ehe man Ehemann wird*) sowie *Polterabend* verfilmt und liefen während des Krieges in den Kinos.

Unklar bleibt, wie eine derartige Karriere mit dem (angeblich) jüdischen Hintergrund des Autors – er scheint im *Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft* (2002) auf vereinbar gewesen sein sollte. Allerdings sind zu S.s Verankerung im Dritten Reich keine Archivalien vorhanden, über Kürschner34 ist jedoch die Mitgliedschaft im RDS nachweisbar, über das SV42 jene in der RSK. Er ist in allen *Kürschner-Literaturkalendern* der NS-Zeit als Autor verzeichnet, in Kürschner34 zusätzlich im Vereinseintrag zum VDBB – gemeinsam mit Eduard Künneke – als Vorstandsvorsitzender (= Präsident). Übernommen haben dürfte er diese Position von dem jüdischen Dramatiker Hans J. Rehfisch, der in Kürschner32 neben Künneke aufscheint, 1933 verhaftet wurde und anschließend nach Wien flüchtete. Bald danach musste der „jüdisch versippte“ Künneke, der mit einer Sondergenehmigung weiterarbeiten konnte, das Präsidentenamt an den regimetreuen Komponisten Paul Graener abgeben, während S. vermutlich bis Kriegsende in seinem Amt verblieb. Noch im letzten NS-Literaturkalender heißt es, S. sei „Präsident des Verbandes Deutscher Bühnen-

schriftsteller u. Bühnenkomponisten“ (Kürschner43), eine Position, für welche jemand mit „nichtari-scher“ Herkunft wohl kaum tragbar gewesen wäre.

Seit Anfang der 1920er-Jahre lebte S. mit seiner Familie in dem auf der Berliner Museumsinsel gelegenen Possarthaus, einem „Denkmal Altberliner Kultur“, welches 1944 durch starke Bombardements völlig zerstört wurde (www.vvb.de). In der Folge ließ er sich in Eisenach/Thüringen nieder, kehrte aber 1956 nach Berlin-Ost zurück, wo er 1962 verstarb. In der Nachkriegszeit entstanden weitere Werke, u. a. *Nächte in Shanghai* (1947), *Die tanzende Helena* (1950) und *Der Aushilfsgatte* (1955). Ein Großteil seines Nachlasses (Manuskripte, Programmzettel) befindet sich in der Akademie der Künste in Berlin, eine Auswahl daraus erschien unter dem Titel *Heitere Psyche* (1971).

• *Dramen 1933–1945*

Leo Lenz: **Die Nacht zum Donnerstag**. // EAD 1

Leo Lenz: **Verlobung im Fasching**. // EAD 2

Leo Lenz: **Banausenschlacht**. Grotteske in einem Akt. – 1. Aufl. Berlin: Bloch 1904 // EAD 1

Leo Lenz: **Wieselchen**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Dresden: Reißner 1912 // EAD 6

Leo Lenz: **Bettinas Verlobung**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Dresden: Reißner 1920 – Neue Aufl. Bad Kissingen: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1942 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EAD 3

Leo Lenz: **Frauenkenner**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1922 // UA 14.11.1934 Komödienhaus Dresden // EAD 4

Leo Lenz: **Kinder der Könige**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Leipzig: Reclam 1923 // EAD 1

Leo Lenz: **Heimliche Brautfahrt**. Lustspiel in einem Vorspiel und 5 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1924 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 11.05.1935 Akademietheater (Wien) // EA 10.02.1940 Stadttheater Braunau am Inn // EA 25.12.1940 Steirisches Landestheater (Wanderbühne) Graz // EAD 41

Leo Lenz: **Totenkopfhusaren**. Ein heiteres Stück aus der Napoleonzeit in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1926 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 05.1944 Stadttheater Braunau am Inn [Lustspiel mit Musik unter dem Titel *Schwarze Husaren*] // Film *Der schwarze Husar* (1932)

Leo Lenz: **Das Parfum meiner Frau**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Bloch 1930 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 26.10.1929 Stadttheater Görlitz // EA 31.12.1938 Alpengaubühne Leoben // EA 09.05.1940 Landestheater Linz // EAD 9

Leo Lenz: **Der stille Kompagnon**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Ahn & Simrock 1930 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 10.02.1931 Stadttheater Frankfurt a. d. Oder, Stadttheater Annaberg // EAD 3

Leo Lenz: **Ständchen bei Nacht**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1931 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 18.10.1930 Stadttheater Görlitz // EAD 11

Leo Lenz: **Amazonen Nr. 16**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Allegro Theaterverlag 1932 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 17.09.1932 Schauspielhaus Hannover // EAD 4

Leo Lenz: **Der Mann mit den grauen Schläfen**. Lustspiel in 3 Akten. – 1. Aufl. Berlin: Bloch 1932 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 03.12.1931 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EA 21.05.1941 Stadttheater Steyr // EA 20.02.1943 Landestheater Linz // EAD 62

- Ralph Arthur Roberts, Leo Lenz: **Fabian, der Elefant**. Komödie in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1933 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 16.02.1933 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EAD 2
- Leo Lenz: **Marlenes Brautfahrt**. Operette. – Berlin: Edition Neruda 1933
Nach dem Lustspiel → *Heimliche Brautfahrt*
- Leo Lenz: **Trio (Kämmerchen zu vermieten)**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1933 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 30.10.1936 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EA 16.02.1939 Stadttheater Steyr // EA 10.01.1940 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EA 02.05.1942 Stadttheater Braunau am Inn // EAD 40
→ *Duett zu dritt*
- Leo Lenz: **Die ewigen drei Worte**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 14.11.1934 Komödienhaus Dresden // EAD 4
- Ralph Arthur Roberts, Leo Lenz: **Ehe in Dosen**. Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten. – Berlin: Bloch 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 01.10.1934 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EA 28.06.1939 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EA 29.11.1939 Landestheater Linz // EA 05.09.1941 Kammerspiele (Wien) // EAD 47
Film → *Ehe in Dosen*
- Ralph Arthur Roberts, Leo Lenz: **Fragen Sie Frau Elfriede!** Schwank in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 25.05.1934 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EAD 5
- Leo Lenz: **Für Liebe gesperrt**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Neue Aufl. 1938 // EAD 25
- Rudolf Presber, Leo Lenz: **Hofjagd in Steineich**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 13.11.1935 Akademietheater (Wien)
- Ralph Arthur Roberts, Leo Lenz: **Der Kampf mit dem Tatzelwurm**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 14.02.1936 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EAD 23
- Ralph Arthur Roberts, Leo Lenz: **Meine Tochter – deine Tochter**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 14.05.1935 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EA 17.10.1940 Stadttheater Steyr // EAD 59
- Rudolf Presber, Leo Lenz: **Jugendliebe**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 08.09.1937 Thalia-Theater (Hamburg)
- Leo Lenz: **Hochzeitsreise ohne Mann**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Meisel 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 01.11.1938 Stadttheater Stralsund / Stadttheater Eisenach / Landestheater Bautzen // EA 31.08.1940 Stadttheater Braunau am Inn // EA 05.04.1942 Deutsches Theater Budweis // EA 13.05.1942 Kärntner Grenzlandtheater (Klagenfurt) // EAD 107
Film → *Ehe man Ehemann wird*
- Leo Lenz: **Die kleine Parfümerie**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Ahn & Simrock 1939 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 21.06.1941 Stadttheater Braunau am Inn // EA 12.10.1942 Gaubühne Niederdonau (Baden b. Wien) // EAD 17
- Waldemar Frank, Leo Lenz: **Polterabend**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Meisel 1939 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 18.11.1939 Schauspielhaus Postdam // EA 25.01.1940 Landestheater Linz // EA 01.09.1941 Steirisches Landestheater (Wanderbühne) Graz // EAD 35
Film → *Polterabend*

- Waldemar Frank, Leo Lenz: **Fernruf aus Nizza**. Komödie in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 03.01.1939 Grenzlandtheater Hof a. d. Saale // EAD 1
- Leo Lenz: **Junggesellensteuer**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 07.10.1940 Rose-Theater (Berlin) // EA 23.10.1941 Stadttheater Steyr // EA 17.04.1942 Stadttheater Braunau am Inn // EAD 28
- Leo Lenz: **Der galante Gesandte**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Chronos-Verlag 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 31.12.1941 Stadttheater Komotau / Städtische Bühnen Köln / Landestheater Eisenach / Stadttheater Görlitz // EAD 7
- Leo Lenz: **Duett zu dritt**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 04.1942 Stadttheater Braunau am Inn [Titel: *Der Schofför der gnädigen Frau*] // EAD 1
Neufassung von → *Trio (Kämmerchen zu vermieten)*
- Waldemar Frank, Leo Lenz: **Der verbotene Kuß**. Lustspieloperette in 3 Akten. – M: Karlheinz Gutheim – Berlin: Meisel 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 20.09.1942 Reußisches Theater (Gera)
- Leo Lenz: **Die unnahbare Frau**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Meisel 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.10.1942 Stadttheater Liegnitz / Grenzlandtheater Flensburg // EA 23.01.1944 Stadttheater Braunau am Inn // EAD 18
- Leo Lenz: **Fünf Frauen um Adrian**. Komödie in 3 Akten. – Berlin: Verlag Die Drehbühne 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 23.10.1938 Renaissance-Theater (Berlin) // EA 10.10.1943 Deutsches Theater Budweis // EAD 12
- Leo Lenz: **Schöne Seelen finden sich ...** Lustspiel in 3 Akten nach Nikolaus Asztalos. – Berlin: Ahn & Simrock 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]
- Lothar Sachs, Leo Lenz: **Vitamin L**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Meisel 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 12.04.1944 Stadttheater Döbeln // EAD 1
- Leo Lenz: **Der Lieblingsdichter**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Die Drehbühne 1944 [Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

• *Filme 1933–1945*

- Ehe in Dosen**. R: Johannes Meyer – DB: Johannes Meyer, Rudolf F. Klein – P: Cine-Allianz – M: Franz Grothe – S: Ralph Arthur Roberts, Grete Weiser, Johannes Riemann, Leni Marenbach // UA 18.08.1939
Nach dem Lustspiel von → Leo Lenz und → Ralph Arthur Roberts
- Polterabend**. R: Carl Boese – DB: Reinhold Meißner – P: Astra-Film – M: Willi Meisel – S: Rudi Godden, Maria Andergast, Camilla Horn, Ralph Arthur Roberts // UA 21.03.1940
Nach dem Lustspiel von → Leo Lenz
- Ehe man Ehemann wird**. R: Alwin Elling – DB: Erwin Kreker, Waldemar Frank – P: Astra-Film – M: Willi Meisel – S: Viktor Janson, Rudolf Carl, Heli Finkenzeller, Ewald Balsler // UA 03.10.1941
Nach dem Lustspiel *Hochzeitsreise ohne Mann* von → Leo Lenz

SCHWARZ Adolf Theodor → Band Niederösterreich

SCHWARZ Hugo Engelbrecht →Band Niederösterreich

SEELIG Friedrich August Albert Maria [Fritz] * 09.12.1900 in Pola/Pula, Istrien, Österreichische Küstenlande [ÖU] † 07.07.1968 in Wien

röm.-kath., ledig (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 13 bzw. 14, Hickelgasse 23 (1938)
- *Ausbildung*
 - Matura (Handelsakademie Wien)
- *Beruf(e)*
 - Angestellter der Devisenzentrale (ab ca. 1938/39)
 - Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 620 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 06.08.1938 zurückgestellt 04.10.1939 [geringfügige Tätigkeit] befreit 09.04.1940 Zi. 4
 - LVG: Nr. 42
 - Die Dichter am Hochhaus: Gründungsmitglied (04.06.1936)
 - Die Feder
 - NSDAP: AA 1932/33 Mg. 15.03.1933 Nr. 1.458.177 // AA 03.07.1938 Austritt 31.12.1932 [wg. „schlüssiger Handlung“ (keine Zahlungen 1933–38), Austritt im Nachhinein festgelegt (26.05.1943)] // Blockwart (1933)
 - VF: Mg. 1936 [Bezug einer „Künstlerhilfe“]
 - Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband: Sekretär
 - Bund der Industriearbeiter Österreichs
 - GDVP: Mg. 1919–1932
- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)
 - Wiener Mittag
- *Förderungen und Zensur*
 - Zentralsparkasse der Gemeinde Wien: Förderungsbeitrag des Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse 1958
 - DVsB: LAL46–N2 →Drei Offiziere

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Judy84 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
- ÖStA/AdR (GA 18.920)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Turm. Eine Sammlung neuer Lyrik und Prosa. Hg. Die Dichter am Hochhaus, verantwortlich Fritz Seelig. – Wien: Künstlervereinigung *Der Turm* 1936

Drei Offiziere. Roman der Vergangenheit. – Wien: Höger 1937

Josef der Dritte. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938 [lt S. nach dem „Anschluss“ abgelehnt und nicht gedruckt]*

- *Dramen 1933–1945*

Der Stern Ohnemann. Komödie. – [RSK-Befreiungsschein 9.4.1940]*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Drei Offiziere.

In: *Der Turm* (1936) 7–10

Aus dem Roman →*Drei Offiziere*

SEELIGER Emil * 10.02.1872 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.01.1955 in Wien
evangelisch A. B. 13.11.1898 (Los-von-Rom-Bewegung), zuvor röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*

- Wien 12, Grieshofgasse 11 (–ca. 1941/42)
- Wien 25 (Mauer b. Wien), Anton-Krieger-Gasse 20 (ab ca. 1941/42)

- *Beruf(e)*

- Journalist (ab 1918)
- Offizier (–1918), Pressereferent im k. u. k. Kriegsministerium (Marinesektion) (1912–1918) [Oberstleutnant a. D.]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 3000 RM (1940)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 22.11.1940 befreit 16.12.1940 [da RPK-Mg.]
- RPK: Mg. 26.07.1938 Nr. 17.052 [Liste A]
- NSDAP: Parteianwärter [lt RSK-AA]

- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Journal: Schrl. (1918–1934)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Negativ →Hotel Sacher
 - DVsB: LAL46–N2 →Maulwürfe des Völkerringens
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Hotel Sacher
- *Quellen*

GV KürschNek73 Kürschner43 KVK Standesbuch37 SV42 Wagner05
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Hotel Sacher. Weltgeschichte beim Souper. – 1. Aufl. Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1931 [Titel: *Hotel Sacher in Wien*] – Neue, durchges. u. wesentl. erw. Aufl. 1939 – Neue Aufl. Berlin: Schaffer 1944 (39.000–43.000)

Hotel Sacher. In das Ungarische übers. v. István Radó. – Budapest: Hajnal 1934

Abendsonne über Habsburgs Reich. Markgraf Pallavicini erzählt. – Wien: Augarten-Verlag 1935 – 2. Aufl. 1937

Eduard Fischer: **Krieg ohne Heer.** Meine Verteidigung der Bukowina gegen die Russen. Geleitwort v. Emil Seeliger. – 1.–2. Aufl. Wien: Lenobel; Wien: Militärwissenschaftlicher Verlag 1935

Maulwürfe des Völkerringens. – Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1940 (1–7000) [Vermutlich überarb. u. erw. Neuausgabe von *Spione und Verräter* (1930)]

König der Demokraten. Erlebnisse um Eduard VII. – Berlin: Schaffer 1943 [Titelvariante: *Der Verderber Europas*]

SEEMANN Margarete (MARGMANN) * 26.07.1893 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 06.06.1949 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 17, Hormayrgasse 46 (–11.1936)
 - Wien 12, Kaulbachstraße 30a (ab 11.1936)
- *Ausbildung*
 - Staatsprüfung in Stenografie
 - Lehrerinnenbildungsanstalt (Wien)

- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
 - Volksschullehrerin (1914–1933)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 2465 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.584
 - Winfried
 - NÖSV
 - Gesellschaft für Senderechte
 - LVG
 - RLSB: Mg. 08.1938
 - NSV: Mg. 01.06.1938
 - VF: Mg. 1934
 - Zentralverband der christlich-deutschen Lehrerschaft
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der kleine Postillon (Bozen, Innsbruck)
 - Katholisches Leben (Wien)
 - Grazer Volksblatt
 - Linzer Volksblatt
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Schlesische Zeitung (Breslau)
 - Sonnenland (Innsbruck)
 - Reichspost (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Österreichischer Bundesstaat: Professor 1936 // Regierungsrat 1936
- *Quellen*

Bartels42 Blumesberger14 deMartin12 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Killy88/11 Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Langer40 List34 ÖBL Schmid/Schnedl82 Seemann89 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 25.198)

Die Tochter eines aus Mähren stammenden Dekorations- und Kirchenmalers, der u. a. die Votivkirche mitgestaltete, wuchs mit vier Geschwistern in Wien auf, wo sie die Lehrerinnenbildungsanstalt

der Ursulinen absolvierte, darüber hinaus legte sie die Staatsprüfung für Stenografie ab. Von 1914 bis 1920 unterrichtete S. an der Knabenvolksschule eines Wiener Randbezirkes („Ziegelofengegend“), deren Kinder zum Großteil aus sozial benachteiligten Schichten stammten (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 20.8.1938). Erstmals 1924 schwer erkrankt, wurde bei S. 1933 Knochenkrebs diagnostiziert, weshalb sie in den Ruhestand treten musste. S. war befreundet mit dem Wiener Kardinal Theodor Innitzer, einer zentralen Figur der Ständestaat-Diktatur, der für die Autorin „Dichterlesungen im W[eine]r Erzbischöf[lichen] Palais organisierte“ (ÖBL). Vom autoritären Regime belobigt und mit den Berufstiteln „Professor“ und „Regierungsrat“ ausgezeichnet, konzentrierte sie sich nun auf ihre schriftstellerische Karriere: Bereits 1913 im Rahmen der *Wiener Beiträge zur englischen Philologie* mit der Schrift *Sir John Davies* hervorgetreten, versuchte sich S. ab den 1920er-Jahren erfolgreich auf belletristischem Gebiet (u. a. *Hörende Herzen* 1926, *Gabriel Selbtreu* 1928, *Im Graulewald* 1929), daneben trat sie im Rundfunk auf und verfasste Beiträge für Printmedien. In rascher Folge kamen zahlreiche Bücher auf den Markt, darunter u. a. Romane (u. a. *Zwei Kronen* 1928), Gedichte (u. a. *Benedeite Erde* 1930), Erzählungen (u. a. *Das Bettelkreuz* 1931), Dramen (u. a. *Das Frauenspiel* 1933) sowie etliche Kinder- und Jugendbücher (u. a. *Die weiße Misch* 1928, *Schule gehen* 1937). Mit dem Roman *Blihender Dorn* (1930) setzte sie ihrem Vater ein Denkmal. Ihre Werke standen in katholischer Tradition und gestalteten in erster Linie den Themenkreis Familie, von Rudolf →List (ST) folgendermaßen beschrieben: „Dem Mütterlichen wie dem Kindlichen gleich nahe, weist ihre Gedankenlyrik den Weg zum schlackenlosen Glück innigen Familienlebens“ (List34). Eigener Krankheit und tiefem Glauben geschuldet ist die Tendenz der Texte, „auch dem geduldigen Ertragen von Leid, Krankheit und Siechtum positive Aspekte abgewinnen zu können“ (Killy88/11). Die einstigen Erfahrungen mit unterprivilegierten Kindern verarbeitete S. in sozialkritischen Werken, wie u. a. *Ihre Kinder* (1932), *Sprechstunde* (1934) und *Bruder Mensch* (1937); etliche Werke wurden in andere Sprachen übersetzt, darunter *Ihre Kinder* in das Japanische. Der nationalsozialistischen RSK gegenüber hob S. zwar als wichtigste Anliegen ihrer Literatur die Darstellung von „Mütterlichkeit [und] Schollenverbundenheit“ hervor, betonte zugleich jedoch, „gläubiger Katholik“ zu sein (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 20.8.1938). Mancherorts wurde aber die Qualität ihrer Texte angezweifelt, so versuchte ein Referent der RSK noch vor dem „Anschluss“ Österreichs zu „erreichen, „dass dieser Mist [gemeint ist das *Josef Madlener-Buch*] nicht nach Deutschland kommt“ (BAB/BDC RKK/RSK 13.10.1937). Während der Kriegsjahre veröffentlichte S. fast ausschließlich Kleinkind- und Glückwunschbücher im Stuttgarter Verlag Fink, wo zuvor bereits *Das Margarete-Seemann-Buch* (1939) erschienen war (u. a. *Die Kinder-Uhr* 1941, *Wir wünschen Glück* 1943).

Nach 1945 wurden viele ihrer Publikationen neu aufgelegt, darunter die beliebte Trilogie *Berg-Leben*, bestehend aus den Teilen *Bergauf* (1934), *Steil an* (1936) und *Gipfeloben* (1938). 1949 erlag S. ihrer Krankheit; im 12. Wiener Gemeindebezirk ist seit den 1990er-Jahren ein Weg nach ihr benannt.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Zwei Kronen. Roman. – 1. Aufl. Wuppertal-Elberfeld: Bergland-Verlag 1928 (1–4000) – 5. Aufl. 1933 [Volksausgabe] – Neue Aufl. 1936 (7000–9000) – Neue Aufl. Heidelberg, München: Kerle 1940 (10.000–15.000)

Deine Seele und meine. Herzensgedanken. – 1. Aufl. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1929 – 5. Aufl. 1937 [UT: Gedanken] – Neue Aufl. 1940 [Blindendruck]

- Blühender Dorn.** Roman. – 1. Aufl. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1930 – Neue Aufl. 1935 – Neue Aufl. München, Heidelberg: Kerle 1940 (10.000–13.000)
- Das Bettelkreuz.** – 1. Aufl. Innsbruck, Wien München: Tyrolia 1931 (= Kleine Sonnenland-Bücherei. 12.) (1–10.000) – 2. Aufl. 1934 (11.000–12.000) – Neue Aufl. 1936 (13.000–15.000)
- Rund um den Adventkranz.** Skizzen. – 1. Aufl. Hildesheim: Borgmeyer 1931 – 2. Aufl. o. J. [1935]
- Ihre Kinder.** Roman. Ein Sonnenland-Mädchenbuch. – [1.] Aufl. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1932 – Neue Aufl. 1937 (6000–9000)
- Bergauf.** Roman. – 1.–2. Aufl. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1934 (1–7000) – 3. Aufl. 1936 (8000–10.000) – 4. Aufl. 1937 (11.000–14.000) – 5. Aufl. München [u. a.]: Kerle 1940 (15.000–17.000)
Teil 1 von →*Berg-Leben*
- Berta Hummel: **Das Hummel-Buch.** Vorwort und Beiträge v. Margarete Seemann. – Stuttgart: Fink 1934 (1–50.000)
- Dir und mir.** Gedanken. – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1934 (= Kleine Sonnenland-Bücherei. 14.) – Neue Aufl. 1935 (7000–10.000) – Neue Aufl. 1937 (11.000–16.000)
- O Erden!** Skizzen. – Hildesheim: Borgmeyer 1934
- Sprechstunde.** – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1934 (1–3000) – 2. Aufl. 1935 (4000–7000)
- Der Tempel.** – Paderborn: Schöningh 1935
- Doktor Allesgut.** Ill. von Ida Bohatta-Morpurgo. – München: Verlag Ars sacra J. Müller 1935
- Eins, zwei, drei, vier, jetzt fliegen wir!** Ill. von Ernst Kutzer. – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1935
- Unterwegs.** Erzählungen. – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1935
- Berg-Leben.** – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1936–1938 – München [u. a.]: Kerle 1940
Teil 1 →*Bergauf*
Teil 2 →*Steil an*
Teil 3 →*Gipfeloben*
- Steil an.** Roman. – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1936 – 2. Aufl. 1937 – 3. Aufl. 1938 (7000–10.000)
Teil 2 von →*Berg-Leben*
- Bruder Mensch.** Dichtungen. – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1937
- Hans Herzog: **Das Hans Herzog-Buch.** Mit Beiträgen v. Margarete Seemann. Ill. von Hans Herzog. – Höchst: See-Verlag 1937
- Josef Madlener: **Das Josef Madlener-Buch.** Vorwort und Beiträge v. Margarete Seemann. – Stuttgart: Fink 1937 (1–6000)
- Der Winkelmatz und andere Kameraden.** – Zürich: Götschmann Wien: Furlinger Paderborn: Schöningh 1937
- Schule gehen.** Ill. von Else Wenz-Vietor. – Nürnberg: Sebaldus-Verlag 1937
- Vater unser.** Ill. von Tilde Eisgruber. – Nürnberg: Sebaldus-Verlag 1937
- Gegrüßet seist du Maria!** Ill. von Tilde Eisgruber. – Nürnberg: Sebaldus-Verlag 1938
- Gipfeloben.** Roman. – Innsbruck, Wien, München: Tyrolia 1938 (1–6000) – 3. Aufl. Heidelberg: Kerle 1940
Teil 3 von →*Berg-Leben*
- Das Margarete Seemann-Buch.** – Stuttgart: Fink 1939 (1–6000)
- Funken.** Aphorismen. – München [u. a.]: Kerle 1940
- Märchen.** – 1940 [Blindendruck.]*
- Die Kinder-Uhr.** Ill. von Lotte Schobert. – Nürnberg: Sebaldus-Verlag 1941
- Es war einmal.** Ill. von Ruth Fetzer-Holzaepfel. – Stuttgart: Fink 1943
- Hast du mich lieb?** Ill. von Ruth Fetzer-Holzaepfel. – Stuttgart: Fink 1943

Spiel mit mir. Ill. von Ruth Fetzter-Holzaepfel. – Stuttgart: Fink 1943 [Umschlagtitel: Komm, spiel mit mir]

Unser Kind ist da. Ill. von Ruth Fetzter-Holzaepfel. – Stuttgart: Fink 1943

Wir wünschen Glück. Ill. von Ruth Fetzter-Holzaepfel. – Stuttgart: Fink 1943

- *Dramen 1933–1945*

Das Frauenspiel. – München: Höfling 1933 (= Spiel' und sing! 8042.)

Zwei Spiele zum Muttertag. – München: Höfling 1934 (= Höflings Kinderbühne. 1408.)

Ein Schulschlußspiel. – München: Höfling 1935 (= Höflings Kinderbühne. 1418.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Nußbaum.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 10

Ruth.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 11

In: Der ewige Kreis (1935) 154

Armut.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 12

Das Gewissen.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 13

Nacht.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 14

Anemont. (Ballade).

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 18–20

In: Ureigenes Land (1936) 64–66 [Titel: *Die Ballade von Anemont*]

Einsamkeit.

In: Der ewige Kreis (1935) 107

Gottvater.

In: Der ewige Kreis (1935) 155

Wiegenlied.

In: Ureigenes Land (1936) 66

Abend in der Kirche.

In: Vom Expressionismus (1936) 62

In: Ureigenes Land (1936) 67

Die Mutter.

In: Vom Expressionismus (1936) 100

Der Heilige.

In: Vom Expressionismus (1936) 184

- *Rundfunk 1933–1945*

17 Gedichte. 06.1933 Reichssender Hamburg*

Helden der Barmherzigkeit. 07.1937 RAVAG*

Den Opfern der Arbeit. 09.10.1937 RAVAG*

Dr. Allesgut. 25.10.1937 Deutschlandsender // 27.11.1937 Reichssender Köln*

SEIDL Ernst →Band Oberösterreich

SEITLER Heino →SEITLER Heinrich

SEITLER Heinrich Franz Ferdinand (HEINO, NEGANTIUS, SEITLER Heino, SCHAUNARD Henry)

* 24.12.1902 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 15.03.1974 in Wien

gottgläubig, zuvor evangelisch A. B. bzw. röm.kath., verh., keine Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 9, Fuchsthallergasse 2 (–ca. 1936)
- Wien 6, Hirschengasse 25 (ca. 1936–ca. 1942/43)
- Wien 9, Kramerg. 30 (ca. 1942/43)
- Krakau im Generalgouvernement (ab 07.1944)

• *Ausbildung*

- Handelsschule (Wien)

• *Beruf(e)*

- Polizeibeamter (Verwaltungsdienst ab 1921) [Sicherheitsbüro d. Polizeidirektion Wien]
- Journalist

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 60 RM (1937) // 60 RM (1938)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 15.09.1938 befreit 26.01.1939 Zi. 4 [da RPK-Mg.]
- RPK: Nr. 14.771 [Liste A]
- Wiener Circus- und Clown-Museum: Gründer (1935)
- DÖSG: Mg. 1919–1921
- NSDAP: Mg. 1932 [über NSBO] // AA 25.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.294.265
- SS: Mg. 01.12.1936 [SS-Standarte 89] // Staffel-Hauptscharführer (01.03.1939)
- SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt: Inspektor [Amtsgruppe C, Stabsabt. 3, SS-Baubrigade] (04.07.1944) in Krakau
- Polizeidirektion Wien: Polizeibeamter (28.01.1921) // Polizeiobersekretär (ca. 1939)
- Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamter e. V.: Mg. 01.07.1938
- NSBO: Mg. 1932–01.1934 [Zelle Sicherheitsbüro der Polizeidirektion Wien]
- VF: Amtswalter f. d. Sicherheitsbüro (ca. 1934–06.1936) [Lt NSDAP-AA im Auftrag v. Polizeipräsident Otto Steinhäusl]
- GDVP: Mg. 1919–1920

- *Mitarbeit in Medien*

- Wiener Küche: Schrl. (ca. 1933–1943/44)
- Artisten-Welt (Berlin): (ca. 1941)
- Neuigkeits-Welt-Blatt (Wien): (1927–1940) [bis 1938 etwa 150 Beiträge]
- Das Lustige Familienblatt (Wien): HSchrl. (ca. 1936/37–1938)
- Die Welt der Frau (Wien): Schrl. (–1936)
- Zirkus-Korrespondenz: Herausgeber (1933/34)
- Österreichs Illustrierte Zeitung (Wien): Schrl. (1930–1933)
- Freizeit (Wien)
- Unser Familienblatt (Graz, Wien)
- Argus-Zeitungskorrespondenz: Schrl. (ca. 1929)

- *Förderungen und Zensur*

- Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)

- *Quellen*

GV Kadrnoska⁸¹ Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK Peter/Kaldy¹³ Standesbuch³⁷ SV⁴²

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK, Masterfile/SS-Stammkarte)
- BAB/BAK (R 103/140)
- ÖStA/AdR (GA 97.093)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Heino Seitler, Franz Ruhm: **111 Eintopfgerichte**. Mit der lustigen Bilderserie *Die Abenteuer des Kochkünstlers Blasius Topf*. Reime von Heino Seitler. – Wien: Ruhm 1936

Heino Seitler: **Heute hier – morgen dort**. Geschichten aus dem Zirkusleben. Ill. von Ferdinand Kora-Korba. – Wien: Scheibl 1936

Günther Dammann: **Meister der Zauberkunst**. Lebensgeschichten berühmter Zauberkünstler. Vorwort v. Heino Seitler. – Wien: Scheibl 1936

Heino Seitler: **Aus Scheibls Witzkiste**. – Wien: Scheibl 1938 [4 Bde]

Heino Seitler: **Sonderbare Geschichten von einst und jetzt**. – [RSK-Befreiungsschein 26.1.1939]*

Heino Seitler: **Die rosa Brille**. Kurzgeschichten. – Wien, Berlin: Scheibl 1943 (= Scheibls Humoresken.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Heino Seitler: **Mutige Frauen**.

In: Illustrierte Wochenpost (Wien) 12(1939) H. 9, 12

SEMTSCHIEWSKY Helene von →BELIAEFF Helene

SILVANUS J. →FERCH Johann

SMREKER Ernestine Aloisia (BAUMANN Ernestine <verh.>, KAY Juliane) * 09.01.1899 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 08.09.1968 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Kohlmarkt 8 (–ca. 1933)
 - Wien 25 (Mauer b. Wien), Hauptstraße 37
- *Ausbildung*
 - Lyzeum (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
 - Schauspielerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 7000 RM (1938) // 26.610 RM (1940) // 34.919 RM (1941) // 42.127 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.276
 - RTK: Mg. 1938 [Fachschaft Bühne (kurzzeitig Mg.)]
 - RDS: AA 15.09.1933 Mg. 15.09.1933 Nr. 767
 - VDBB
 - VDE
 - NSV: Mg. 01.07.1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Der getreue Eckart (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - RKK: LKünstler Kriegseinsatz43 (1943)
 - RMVP: LFilm44 (1944)
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Negativ →Frauen um Fedja
 - RMVP: BSG43 →Frauen um Fedja
 - VDE: Jugendpreis deutscher Erzähler →Abenteuer im Sommer 1926
 - Bundesrepublik Deutschland: Deutscher Filmpreis (Bundesfilmpreis) Silberne Schale (bestes DB) →Vergiss die Liebe nicht 1953

- *Quellen*

Dambacher96 Drewniak83 Drewniak87 Fellmann14 www.filportal.de Giebisch48 Giebisch85 GV Keppelmüller47 Koch61 Korotin16 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK McVeigh88 Schmid/Schnedl82 Standesbuch37 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAP (50.01/172)
- Rischbieter
- Magistrat/Standesamt (Wien)

S. wurde als Tochter eines Zahnarztes in Wien geboren, wo sie Kindheit und Jugend verbrachte und ein Lyzeum absolvierte. Danach nahm sie Schauspielunterricht und war anschließend an Bühnen in „Bozen, München, Marienbad, Innsbruck“ engagiert (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 20.9.1938), zuletzt am Stadttheater Innsbruck unter Direktor Ferdinand Exl, dem Gründer der Exl-Bühne. 1921 heiratete S. den Münchener Rechtsanwalt Julius Baumann, mit welchem sie 1925 nach Wien zurückkehrte. Den Schauspielberuf gab sie auf, stattdessen unternahm sie den Versuch, sich als Schriftstellerin zu etablieren (u. a. *Silhouetten in Farben* 1923). Im Alter von 27 Jahren gelang ihr der Durchbruch mit *Abenteuer im Sommer* (1927), wofür sie 1926 den vom VDE verliehenen, von der Deutschen Buch-Gemeinschaft gestifteten Jugendpreis deutscher Erzähler erhielt; das Vorwort zum Roman stammte vom Schweizer Autor Jakob Schaffner. Bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft erschienen noch die Romane *Frauen um Fedja* (1929) und *Der Erzbischof von Salzburg* (1933), bevor S. sich dem Drama zuwandte. Bereits Ende der 1920er-Jahre war *Slovensca annica* (1927) erschienen, 1933 bis 1944 entstand eine beachtliche Anzahl von Theaterstücken, die im Dritten Reich sehr erfolgreich auf die Bühnen kamen, u. a. *Die arme Marie* (1935), *Der Schneider treibt den Teufel aus* (1936), *Charlotte Ackermann* (1937), *Der Birnbaum* (1937) und *Vagabunden* (1942). S. arbeitete auch als Regisseurin, z. B. bei dem am Agnes-Straub-Theater (Theater am Kurfürstendamm) 1934 in Berlin uraufgeführten Werk *Das Dorf und die Menschheit*, wobei die bekannte Schauspielerin Agnes Straub die Hauptrolle verkörperte. Der Roman *Frauen um Fedja* wurde 1941 vom Amt Rosenberg negativ beurteilt, was zwar keinerlei Folgen zeitigte, aber eventuell eine weitere Auflage verhinderte, während ihn das RMVP 1943 in die Empfehlungsliste *Das Buch ein Schwert des Geistes* (1943) aufnahm.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs knüpfte S. Kontakte zum NS-Filmbetrieb, für den sie in der Folge ebenfalls tätig war; ihr Name findet sich sowohl auf der *Liste „Künstler im Kriegseinsatz“* (1943) der RKK als auch auf der *Liste der zugelassenen Film-Autoren* (1944) des RMVP. Das bislang einzige bibliografisch nachweisbare Drehbuch der Autorin entstand für *Ihr erstes Erlebnis* (1940), doch deutet die Aufnahme in erwähnte Listen auf ihre Mitarbeit an weiteren Filmen hin: So ist verbürgt, dass sie am Drehbuch zu *Musik in Salzburg* (1944) mitschrieb, jedoch – wie ihre Kollegin Valerie →Heidt – ungenannt blieb; die im RSK-AA erwähnten Treatments für *Charlotte Ackermann* und *Das Glück liegt auf der Straße* (beide ca. 1938/39) dürften nicht realisiert worden sein. Ins Auge fällt das sehr hohe Einkommen S.s in den Kriegsjahren (1940: 26.610 RM, 1941: 34.919 RM, 1942: 42.127 RM), welches sich fast ausschließlich aus „Aufführungen (Theater, Film, Filmrechte, Schallplatten, Textdichtungen usw.)“ zusammensetzte, wie aus den vorhandenen Einkommenserklärungen

für die RSK hervorgeht (BAB/BDC RKK/RSK, Erklärungen für die RSK 1940–1942). Der Gatte der Autorin trat nach dem „Anschluss“ als Treuhänder für jüdische Vermögen („Feindvermögensverwalter“) in Erscheinung (Fellmann14).

Nach 1945 betätigte sich S., die lange Zeit in München lebte, weiterhin als Filmautorin und verfasste bis Anfang der 1960er-Jahre zahlreiche Drehbücher, u. a. für *Vagabunden der Liebe* (1949, nach ihrem Bühnenstück *Vagabunden*), *Regine* (1956, gemeinsam mit Erika Mann), *Im Prater blüh'n wieder die Bäume* (1958) und *Gustav Adolfs Page* (1960); für *Vergiss die Liebe nicht* wurde sie 1953 als beste Drehbuchautorin mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Daneben veröffentlichte S. einige Romane, wie u. a. *Kein Tag kommt zurück* (1951), *Meine Schwester oder meine Frau* (1953) sowie *Und hoffentlich wird es schön* (1966). Die Dramenproduktion stellte sie in der Nachkriegszeit bis auf wenige Ausnahmen (u. a. *Primarius Dr. Stephan Maree* 1947) ein. Den Lebensabend verbrachte S. in Wien, wo sie am 8. September 1968 verstarb.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Juliane Kay: **Frauen um Fedja**. Roman. – 1. Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1929 – Neue Aufl. Wien: Ibach 1940 (= Die blaugelben Bücher. 3.)

Juliane Kay: **Der Erzbischof von Salzburg**. Roman des Barock. – Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1933

Juliane Kay: **Die Frau vom Orlog**. Novellen um den krainischen Wald. – Wien: Luckmann 1943 [Rückentitel: Novellen]

- *Dramen 1933–1945*

Juliane Kay: **Das Dorf und die Menschheit**. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Ahn & Simrock 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA Ende 1934 Theater am Kurfürstendamm (Agnes-Straub-Theater) (Berlin) // EA 30.03.1942 Exl-Bühne (Innsbruck, Wien) Wien

Juliane Kay: **Die arme Marie**. Volksstück in 4 Akten. – Berlin: Ahn & Simrock 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 02.12.1938 Stadttheater Mainz / Deutsches Volkstheater Hamburg-Altona

Juliane Kay: **Leben in der Luft**. Komödie in 4 Akten und einem Nachspiel. – Berlin: Ahn & Simrock 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Juliane Kay: **Der Schneider treibt den Teufel aus**. Komödie in 3 Akten. – Berlin: Ahn & Simrock 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.01.1937 Komische Oper Berlin // EA 21.11.1938 Deutsches Volkstheater Wien // EAD 4

Juliane Kay: **Charlotte Ackermann**. Schauspiel in 4 Akten. – Berlin: Arcadia-Verlag 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 16.04.1938 Akademietheater (Wien) // EA 18.10.1938 Landestheater Linz // EA 09.10.1940 Landestheater Salzburg // EA 10.03.1944 Deutsches Theater Budweis // EAD 18

Juliane Kay: **Der Birnbaum**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Arcadia-Verlag 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 25.05.1938 Landestheater Braunschweig // EA 14.06.1939 Akademietheater (Wien) // EA 26.09.1943 Die Komödie (Wien) // EAD 25 [Auch unter dem Titel *Der Mann im Birnbaum*]

Juliane Kay: **Der Zauberer**. Komödie mit Musik in 5 Bildern. – M: Harald Böhmelt – Berlin: Arcadia-Verlag 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 26.04.1940 Theater in der Josefstadt (Wien)

Juliane Kay: **Das hohe Haus**. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Arcadia-Verlag 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 26.12.1940 Schauspielhaus Nürnberg / Staatliches Schauspielhaus Hamburg / Staatstheater Berlin // EAD 2

Sobotka

Juliane Kay: **Vagabunden**. Schauspiel in 4 Akten. – Berlin: Arcadia-Verlag 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript] // UA 27.03.1943 Kleines Haus (Berlin) // EAD 8

Juliane Kay: **Leni**. Schauspiel. – 1944*

- *Filme 1933–1945*

Charlotte Ackermann. Treatment: Juliane Kay – P: Ufa 1938/39*

Das Glück liegt auf der Straße. Treatment: Juliane Kay – DB: Juliane Kay – P: Tobis 1938/39*

Ihr erstes Erlebnis. R: Josef von Baky – DB u. Liedtexte: Juliane Kay – P: Ufa – M: Georg Haentzschel – S: Johannes Riemann, Volker von Collande, Ilse Werner // UA 22.12.1939 Köln [Präd. küw] [Nach dem Roman *Tochter aus gutem Hause* von Susanne Kerckhoff]

Musik in Salzburg. Idee: Hermann Heinz Ortner – R: Herbert Maisch – DB: Otto Ernst Hesse, Juliane Kay [ungenannt], V. M. Heidt [ungenannt] – P: Terra-Filmgesellschaft – M: Alois Melichar – S: Julia Serda, Hans Nielsen, Lill Dagover, Willy Birgel // UA 26.09.1944 Berlin (Palladium)

SOBOTKA Rudolf (ECK Adam) * 26.11.1890 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 16.12.1952 in Wien röm.-kath., verh., 4 Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 17, Dornerplatz 5 (–04.1940)
- Wien 7, Gardegasse 2 (ab 05.1940)

- *Ausbildung*

- Buchbinder

- *Beruf(e)*

- Gemeindebeamter (ab 1938) [Verwaltungsoberkommissär der Stadt Wien 1938/39]
- Landesbeamter (–1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 27.09.1938 befreit 09.12.1940 Zi. 3 od. 4
- Kralik-Gesellschaft
- KathS: Mg. 1931–1932
- Winfried: Gründungsmitglied (1932)
- Die Feder: Mg. 1924–1930
- Christlich-deutsche Volksbühne: Mitbegründer (1913)
- RDB: Mg. 08.1938
- NSV
- DAF
- VF

- *Mitarbeit in Medien*

- Reichspost (Wien)
- Wiener Volksblatt

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Janke10 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 24.912)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die sieben Todsünden. Bauernroman. – 1934*

- *Dramen 1933–1945*

Die zehn Gebote Gottes. Zyklus von sieben Einaktern. – 1933–1934*

Frau Sopherls Traum. Volksstück. – 1934*

Schach dem Leben. Wiener Totentanzspiel. – 1934*

Sünden, die zum Himmel schreien! Zyklus. – 1934–1935*

Die sieben Bitten des Vaterunser. Zyklus. – 1934–1936*

Der Traum des alten Fiafers. Volksstück. – 1935*

Das Geisterhaus am Brillantengrund. Wiener Vorstadtkomödie. – 1936*

Drunt in Liachtenthal. Wiener Vorstadtkomödie. – 1936*

Eine Affenkomödie. Ernsthaftes Lustspiel. – 1936*

Christus ist unser König. Festspiel. – 1937*

Das Spiel vom heiligen Kreuz. – 1937*

Das Wachauer Schifferlied. Volksstück. – 1937*

Der Klub der Ehefeinde. Posse. – 1937*

Der Völkerkrieg auf der Lamgruben. Wiener Volksstück. – 1937*

Die Heimat ruft. Volksstück. – 1937*

Im Frauenrechtsverein. Posse. – 1937*

Die siamesischen Zwillinge. Bauernposse. – 1938*

Ein Kind sucht Herberge. Weihnachtsspiel. – 1938*

Der Müller und seine drei Kinder. Bauernposse. – 1939*

Die Dreimäderl-Mühle. Bauernposse. – 1939*

Fünf Mädchen und fünf Mann. Lustspiel. – 1939*

Der alte Jahrling und die neue Junge. Sylvester-Sketch. – 1940*

Der Hai. Drama. – 1940*

Die Liebesprobe. Komödie. – 1941* [Titelvariante: *Drei gegen Einen*]

SOJA Else →PLENK Else

SOJA-PLENK Else →PLENK Else

SONNGARD Sylvia →WALDE Hildegard [Hilde]

SONNHOF Maria vom →KREGCZY Maria

SONNLEITNER A. Th. →Band Niederösterreich

SORBA Antal →ZISCHKA Anton

SOREL Stefan →STEPHENSON Carl

SOUKUP Richard Josef Johann (JORDAN Hans Richard, AMANDA, von der HÖHE Christian) * 24.12.1890 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 18.05.1954 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 12, Altmannsdorferstraße 28
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (1917)
- *Beruf(e)*
 - Werbeleiter
 - Journalist
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 450 RM (1937) // 400 RM (1938) // 174 RM (1939) // 480 RM (1940)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 25.11.1938 Mg. 10.06.1939 Nr. 14.396 // befreit 23.05.1942 [da RPK-Mg.]
 - RSK: AA 10.10.1941 befreit 31.10.1941 [Gruppe Schriftwalter und Lektoren]
 - RPK: AA 01.12.1941 Mg. 30.01.1942 Nr. 17.031 [Liste A: hauptberufl. Schrl.]
 - Winfried: Mg. 1934–1937/38 // Beisitzer (ca. 1936)
 - DÖSG: Mg. 1916–ca. 1927
 - NSDAP: Mg. 01.02.1937 // AA 25.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.366.856
 - DAF

- NSV: Mg. 07.1938
- VF: Mg. 07.1934–1938
- Wiener Messe: Werbeleiter (1921–1927)

- *Mitarbeit in Medien*
 - Das kleine Volksblatt (Wien): Werbeleiter (ab 1929) [7 Zeitungsromane 1929–1938, etliche Kurzgeschichten] // Schrl. (ab 01.1942)
 - Volksblatt-Kalender: Schriftwalter (1938–1942)
 - Volksblatt-Bücherei: (ca. 1934) [Redaktion]
 - Das Volk (St. Pölten): (1935) [Zeitungsroman]
 - Der Erzähler (Wien): (1934) [Zeitungsroman]
 - St. Pöltner Zeitung: (1932) [Zeitungsroman]
 - Sport-Papagei (Wien): Herausgeber u. Schrl. (1924)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Der Sport-Sonntag (Leipzig)
 - Schweizerische Fußball- und Athletik-Zeitung (Basel)

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 KVK List34 Standesbuch37

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 28.242)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die katholische Presse Österreichs. Mit Anhang: Kath. Kalender, kath. Druckereien, kath. Verlagsanstalten. Red. Richard Soukup. – Wien: Dürer-Verlag 1934 (= Volksblatt-Bücherei. 3.)
Hans Richard Jordan: **Roman um Martha.** – Hamburg: Müller H. 1938 (= Romane des Herzens.)
Hans Richard Jordan: **Roman ohne Titel.** – ca. 1939*
Hans Richard Jordan: **Sommer ohne Agathe.** Roman. – ca. 1939*
Hans Richard Jordan: **Behüt' dich Gott, Annerl!** – Wien: Südostdeutscher Verlag 1940 (= Wiener Roman. 41.)
Hans Richard Jordan: **Was aus Österreich geworden wäre.** – 1941*

- *Filme 1933–1945*

Happend in Grinzing. Film-Manuskript. – DB: Hans Richard Jordan (ca. 1939)*

SPANN-RHEINSCH Erika →Band Steiermark

SPERL Hans →Band Oberösterreich

SPORK Gerhart →LEBER Hermann

SPUNDA Franz * 01.01.1890 in Olmütz/Olomouc, Mähren [ÖU] † 01.07.1963 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter, 3 Söhne

- *Wohnorte*
 - Wien 13, Gobergasse 34 (-14.04.1939)
 - Wien 13, Matrasgasse 22 (ab 15.04.1939)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1913 Wien) [Studium: Germanistik u. Romanistik (Französisch)]
- *Beruf(e)*
 - Gymnasiallehrer
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 1350 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 23.12.1938 Mg. 27.01.1939 Nr. 14.227 Zi. 5
 - RDS: AA 02.09.1933 Mg. 02.09.1933 Nr. 1538
 - Wiener Dichterkreis
 - BDSÖ: Mitbegründer (22.12.1936) // Vorstandsmitglied
 - Ring nationaler Schriftsteller
 - PEN: Austritt 27.06.1933 [Ragusa-Resolution]
 - SDSÖ: Zweiter Geschäftsführer (1928–03.1933)
 - NSDAP: Mg. 05.12.1932 Nr. 1.306.974 // AA 20.05.1938 Nr. 1.306.974
 - NSDAP Gau Wien: Schulungsleiter (01.10.1938) der Ortsgruppe Neu-Lainz
 - NSLB: Mg. 01.06.1932 Nr. 886 // Mg. 02.06.1938 Nr. 22.545
 - VF: Mg.ab 1934
 - Sudetendeutscher Heimatbund
 - Deutsch-völkischer Mittelschullehrerverband
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Kölnische illustrierte Zeitung
 - Berliner Börsen-Zeitung
 - Velhagen & Klasings Monatshefte (Berlin u. a.)
 - Der Brenner (Innsbruck)

- *Förderungen und Zensur*
 - VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung →Griechenland
 - RMVP: VL 1939/40 // VL 1940/41
 - RMVP: BSG40 →Wulfila // →Das Reich ohne Volk
 - RMVP: BSG43 →Das Weltbild des Paracelsus
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - VDA: Teilnahme am Grenzlandtreffen der Oberdonauer Dichter und Schriftsteller [Budweis, 9.–11.1.1942]
 - Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 2. Pürgger Dichterwoche (16.–20.6.1954) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
 - Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
 - BMfU: LGB46 Alles

- *Quellen*

Amann96 Becher/Fiala05 Becher00 Fiala/Krappmann06 Fischer89 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK List34 Morold40 Mühlberger81 Müller89 Oehlke42 Offenhausen78 Pock41 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wagner05

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSLB)
 - BAB/BAK (NS 15/29, NS 15/146a)
 - BAB/BAP (50.01/166)
 - ÖStA/AdR (GA 18.925; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)

S. wurde als Sohn eines Schneidermeisters am Silvesterabend 1889 in Olmütz/Mähren geboren, aber seine Eltern „verlegten den Geburtstag auf den 1. Jänner“ 1890, wie er retrospektiv berichtete (BAB/BDC RKK/RSK, *Über mein Leben*, undatiert). Nach der Matura in seiner Heimatstadt unternahm er „eine Fußreise über das Riesen- und Erzgebirge nach Thüringen bis an den Rhein“; Französisch, Englisch und Italienisch hatte er sich im Selbststudium von „Unterrichtsbriefen“ beigebracht (ebda). Für das Studium (Germanistik/Französisch) wechselte S. an die Universität Wien, wo er sich aufgrund seiner Herkunft aus Mähren als Außenseiter fühlte. Dies änderte sich, als ihm sein Lehrer, der Germanist Jakob Minor, ein Stipendium für Berlin vermittelte. Akademisch sei Wien der deutschen Hauptstadt zwar überlegen gewesen, „aber für die innere Spannkraft war Berlin ein täglicher Kampfplatz, der alle Kräfte schulte“ und ihn „die innere Spannung Wien–Berlin schon in jungen Jahren überwinden“ ließ (ebda). Daraus resultierte, dass ihm „das Gesamtdeutsche [...] von nun an zur selbstverständlichen Lebensform“ wurde (ebda). Seine Dissertation *Die deutschen Petrarca Uebersetzungen von A. W. Schlegel bis auf die Gegenwart* (1913) beendete er in München, wo er u. a. mit dem Okkultismus in Berührung kam. Anschließend verbrachte er ein halbes Studienjahr in Paris, danach schloss er das Studium in Wien ab. Inzwischen war der Erste Weltkrieg ausgebrochen, S. stand von November 1914 bis Juli 1917, als er schwer erkrankte, in den Reihen des k. u. k. Infanterieregi-

ments 54 in Serbien und Galizien im Einsatz. 1918 trat er als Lehrer an einem Wiener Gymnasium in den Staatsdienst ein.

Neben seinem Beruf versuchte er sich als Schriftsteller, seine erste Publikation, eine Übersetzung der *Sonette* Francesco Petrarcas, erschien 1913. Nach dem Ersten Weltkrieg verfasste er Lyrik in expressionistischer Manier (u. a. *Hymnen* 1919, *Astralis* 1920) sowie einige Dramen (u. a. *Die Befreiung* 1921, *Der Tod Adams* 1923) und übersetzte italienische Literatur ins Deutsche (u. a. Pietro Arentino: *Kurtisanen-Gespräche* 1920). Bedeutung erlangte S. als Mitbegründer des literarischen Magischen Realismus⁷, zu dessen Theorie er sich in *Der magische Dichter* (1923) äußerte. In diesem Zusammenhang entstand eine Reihe von synkretistisch-okkulten Romanen, wie u. a. *Devachan* (1921) und *Der gelbe und der weiße Papst* (1923), beide mit dem Untertitel *Magischer Roman*. Das Jahr 1924 stellte in seinem Schaffen eine Zäsur dar: Einerseits eröffnete ihm die erste Griechenlandreise den Zugang zur Antike, andererseits brachte ihn die Übersetzung der Werke Ossians mit der Welt germanisch-nordischer Mythen in Berührung (u. a. *Ossian: Werke* 1924); beides führte dazu, dass sich S. dem historischen Roman zuwandte. In den 1920/30er-Jahren verfügte er über ein breites Œuvre, zu dem neben Gedichten (u. a. *Gottesfeuer* 1924, *Eleusinische Sonette* 1933), Biografien (u. a. *Paracelsus* 1925) und Romanen (u. a. *Das ägyptische Totenbuch* 1926, *Minos oder die Geburt Europas* 1931) auch Reisebeschreibungen (u. a. *Der heilige Berg Athos* 1928) gehörten. Darüber hinaus war S. ehrenamtlich im Rahmen der Geschäftsführung des SDSÖ tätig.

Am 1. Juni 1932 deklarierte S. sich als Nationalsozialist, indem er dem NSLB (Nr. 886) beitrug, sechs Monate danach folgte der Beitritt zur NSDAP (Nr. 1.306.974). Nach dem Verbot der NSDAP in Österreich (19.6.1933) sei er am 1. Juli 1933 „als Bundesbeamter [...] durch Gauleiter [→] Frauenfeld“ aus der Mitgliedschaft entlassen worden (BAB/BDC RKK/RSK, RDS-AA 2.9.1933). In der Literaturszene positionierte er sich ebenfalls im rechten Lager, so war er, eigener Aussage zufolge, an der „Sprengung des jüdischen P.E.N Klubs am 27. Juni 1933 gemeinsam mit Bruno [→] Brehm, Graf [→] Corti, Robert [→] Hohlbaum, Baron [→] Hartlieb und Mirko [→] Jelusich“ beteiligt, nachdem der Österreichische PEN mit der Resolution von Ragusa gegen den Ausschluss jüdischer AutorInnen in NS-Deutschland aufgetreten war (ÖStA/AdR GA 18.925, NSDAP-AA 20.5.1938). Bereits im März 1933 hatte er den SDSÖ verlassen, um sich an der Konstituierung des letztendlich nicht aktivierten Rings nationaler Schriftsteller zu beteiligen, und stand mit dem Nationalverband Deutscher Schriftsteller „betreffs Gründung [in Österreich] in Verbindung“ (BAB/BDC RKK/RSK, RDS-AA 2.9.1933). Vom RDS sei er „im Sommer 1933 beauftragt [worden], die Leitung und Sammlung der nationale[n] Schriftsteller durchzuführen“, und habe „die Wiener Zelle des R. d. S. geleitet bis zu dessen Auflösung“ (ÖStA/AdR GA 18.925, NSDAP-AA 20.5.1938). Für seine eigene RDS-Aufnahme führte er Hanns Johst, ab 1935 Präsident der RSK, und Reichdramaturg Rainer Schlösser an (zum RDS vgl. auch Franz →Löser/SB). Als Teilnehmer der Schriftstellerrunde im Restaurant „Deutsches Haus“ gehörte S. zu jenem Kreis von NS-Schriftstellern, die Cheflektor Hermann →Leber in den Wiener Verlag Zsolnay einschleuste; bis auf wenige Ausnahmen erschienen bis Kriegsende alle Bücher bei Zsolnay oder in dessen Nachfolgeverlag Bischoff. An der am 22. Dezember 1936 erfolgten Gründung des BDSÖ, einem Sammelbecken österreichischer NS-AutorInnen, war er ebenfalls maßgeblich beteiligt und blieb dort als Vorstandsmitglied bis 1938 an führender Stelle tätig. Wegen des Engagements im BDSÖ seien seine Werke während der Ständestaat-Diktatur „von der Wiener Presse entweder totgeschwiegen oder angegriffen“ worden; im September 1937 wurde S. „strafweise“ an eine andere Schule versetzt (ÖStA/AdR GA 18.925, NSDAP-AA 20.5.1938).

Die von ihm bei Zsolnay zwischen 1934 und 1938 publizierten historischen Romane *Romulus* (1934), *Wulfila* (1936), *Alarich* (1938) und *Reich ohne Volk* (1938) verfolgten zwar eine einschlägige Tendenz, blieben aber „komplette Verkaufsflop[s]“ (Hall94), auch auf den Förderungs- und Empfehlungslisten des Dritten Reiches ist S. kaum vertreten. Als etwas erfolgreicher erwiesen sich *Tyrann Gottes* (1940), *Der Herr vom Hradschin* (1942), die zwei Auflagen erlebten, und *Minos oder die Geburt Europas* (1944). Darüber hinaus erschienen einige Werke in anderen Verlagen, u. a. das Reisebuch *Griechenland* (1938) im Insel-Verlag sowie das Drama *Sudetenland* (1939) im Theaterverlag Langen/Müller. Für Recherchen zu *Geschichte der Medici* (1944) suchte der Münchener Verlag Bruckmann im dritten Kriegsjahr bei der RSK Berlin um eine Reisegenehmigung für S. nach Florenz an, was einen umfangreichen Briefwechsel nach sich zog. Schlussendlich verweigerte das RMVP die Genehmigung der Reise mit der Begründung, es sei keine „unbedingte Kriegsnotwendigkeit“ ersichtlich (BAB/BDC RKK/RSK 14.9.1942). In der Wiener Literaturszene blieb S., der sich nach dem „Anschluss“ in der NSDAP-Ortsgruppe Neu-Lainz als Schulungsleiter betätigte, vor allem im Rahmen des Wiener Dichterkreises aktiv; seinen Stellenwert veranschaulicht die Aufnahme seines Namens in die *Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge* des RPA Wien. Ob er, wie aus einem Brief des Verlages Bruckmann hervorgeht, in der NS-Zeit tatsächlich zum „Gymnasialdirektor“ avancierte, bleibt dahingestellt (BAB/BDC RKK/RSK 28.7.1942).

Nach Kriegsende standen in Österreich alle Werke des Autors auf dem Index. Gegenüber den Nachkriegsbehörden (u. a. Meldestelle zur Registrierung der Nationalsozialisten) stellte er sein NS-Engagement wortreich in Abrede, die niedrige NSDAP-Mitgliedsnummer sei ihm „erst 1939 geradezu ‚nachgeworfen‘ worden“ (zit. nach Hall94), überhaupt sei er „nachweislich seit 1942 in Gemeinschaft zum Nationalsozialismus“ gestanden (zit. nach Müller89). Obwohl die Fakten dagegen sprachen, wurde S. als „minderbelastet“ eingestuft, stellte ein Gnadengesuch und wurde am 28. April 1948 von Bundespräsident Karl Renner „von den Sühnfolgen befreit“ (ÖStA/AdR GA 18.925, Aktenvermerk BMI 31.3.1952). Zugleich trat die sogenannte Minderbelastetenamnestie in Kraft, welche einstigen NS-SchriftstellerInnen die Wiederaufnahme ihrer Publikationsstätigkeit erlaubte. Auch S. trat bald wieder mit dem im Salzburger Festungsverlag, dem späteren Residenz-Verlag, veröffentlichten Roman *Verbrannt von Gottes Feuer* (1949) sowie mit *Clara Petacci* (1952), einem *Roman um die Geliebte Mussolinis* (UT), in Erscheinung; das mittlerweile neubegründete Verlagshaus Zsolnay nahm die Geschäftsbeziehung zu ihm nicht mehr auf. Die Verankerung S.s in der einschlägigen Literaturszene der Nachkriegszeit unterstreichen sowohl die Aufnahme seines Namens in den Dichterstein Offenhausen als auch die Teilnahme an den Pürgger Dichterwochen des Ennstaler Kreises in den 1950er-Jahren. Bis zu seinem Tod, 1963, publizierte er weitere Werke, u. a. *Magische Erzählungen aus Frankreich* (1948), *Giorgiones Liebeslied* (1955) und *Das mystische Leben Jakob Böhmes* (1961). Posthum erschienen u. a. die Memoiren *Jugendjahre in Olmütz* (1966) sowie die Lyrikbände *Die Phädriaden* (1970) und *Der Weg nach Delphi* (1987).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Minos oder Die Geburt Europas. Roman. – 1. Aufl. Karlsbad: Kraft 1931 – Neue Aufl. Berlin, Wien, Leipzig: Bischoff 1944

Eleusinische Sonette. – Berlin: Verlag Die Rabenpresse 1933

Romulus. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1934 – Neue Aufl. 1939 (= Deutsche Erzähler von heute.)
[Ungekürzte Sonderausgabe]

Wulfila. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936

Alarich. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1937

Das Reich ohne Volk. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1938

Griechenland. Fahrten zu den alten Göttern. – Leipzig: Insel 1938 – 2. Aufl. 1943 (4000–8000)

Tyrann Gottes. Der Roman des Papstes Bonifaz und seiner Zeit. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 – 2. Aufl. 1941 (4000–8000)

Das Weltbild des Paracelsus. – Wien: Andermann W. 1941

Der Herr vom Hradschin. Roman Kaiser Karls IV. – Wien, Berlin, Leipzig: Bischoff 1942 – 2. Aufl. 1943

Geschichte der Medici. – München: Bruckmann F. 1944

- *Dramen 1933–1945*

Sudetenland. Schauspiel in einem Vorspiel und 9 Bildern. – Berlin: Theaterverlag Langen/Müller 1939 [Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Der Mütter Klage. – 1944*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Theseus landet in Kreta.

In: Dichterbuch (1933) 424–429 [Aus: *Minos oder die Geburt Europas*]

Den Gefallenen.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 263

In: Gesänge der Ostmark (1938) 97

In: Heimkehr ins Reich (1939) 143–144

Atmen.

In: Vom Expressionismus (1936) 220

Graedener ist ein ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 17

Am Nornenquell.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 95–96

Ernte.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 97–98

In: Deutschland sind wir (1939) 10

Frei! (Wien, am 14. März 1938).

In: Gesänge der Ostmark (1938) 96

Sudetenland. Zur Erinnerung an die Blutopfer des 4. März 1919.

In: Bekenntnisbuch (1938) 96–97

In: Heimkehr ins Reich (1939) 144–145

Historische Miniaturen. Romulus. Wulfila. Alarich.

In: Der Augarten (Wien) 4(1938) H. 2, 40–43

Die glückliche Hand.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 2, 9–10

Heimat.

In: Deutschland sind wir (1939) 69

Sonnwend in Mähren 1900. 1930.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 134–135

Kampflied. 1934.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 247

Nächtlicher Ritt über den Pelion.

In: Insel-Almanach (Frankfurt/M.) (1939) 61–69 [Aus: *Griechenland, Fahrten zu den alten Göttern*]

Quirins Traum.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 231–242

Ein Buch jagt nach seinem Besitzer durch die Welt.

In: Der deutsche Schriftsteller (Berlin) 4(1939) H. 2, 33

Der sterbende Khan.

In: Deutsche Balladen (1940) 176–178

Der Wandel des Griechenbilds.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 1, 21–24

Byzanz.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 3, 19–27

Der Atem im antiken und im neuen Vers.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 4, 25–27

Psychologie der Götter.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 4, 40–41

Die Wiederholung.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 6/7, 50–53

Sparta.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 10, 34–36

Deutscher und griechischer Geist.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 325–327

Heinrich Schliemann.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 1, 32–35

Denker und Deuter.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 3, 121–123

Paracelsus.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 7, 316–319

Mittelmeer.

In: Die Pause (Wien) 7(1942) H. 5, 3–9

Der Sang aus der Tiefe.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 5, 197–203

Hermann Graedener.

In: Die Pause (Wien) 8(1943) H. 4, 22

- *Rundfunk 1933–1945*

Griechenland. Hörfolge. 02.1938 Reichssender Leipzig*

STAUB Herta Felicia * 21.12.1908 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 18.08.1996 in Wien
evangelisch A. B., ledig, keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Schönborngasse 6
- *Ausbildung*
 - Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe (1924–1927 Wien)
 - Handelsschule
- *Beruf(e)*
 - Journalistin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 750 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 28.09.1938 befreit 18.09.1939 [da RPK-Mg.] // Mg. 01.01.1944 Nr. 15.433
 - RPK: Mg. 1938–26.11.1943 [nicht mehr als Journalistin tätig]
 - LVG
 - Österreichische Leo-Gesellschaft
 - Gruppe der Jungen
 - NSDAP: Mg. 1933 // AA 1938 [provisorische Mitgliedskarte]
 - Paneuropa-Bewegung: Jugendsektion
- *Mitarbeit in Medien*
 - Volks-Zeitung (Wien): Schriftleiterin (ab 03.1938)
 - Wiener Zeitung: Freie Mitarbeiterin (1930–1932) // Schriftleiterin (1932–03.1938)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Literarische Monatshefte (Wien)
 - Der Wiener Tag
- *Förderungen und Zensur*
 - Land Oberösterreich: Einmaliger Dramatikerpreis des Landes Oberösterreich → Söhne der Freiheit 1952
 - Stadt Wien: Förderungspreis der Stadt Wien für Literatur 1956
 - Zentralsparkasse der Gemeinde Wien: Förderungsbeitrag des Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse 28.10.1958 // Preis des Adolf-Schärf-Fonds 1984
 - BMfU: Professor 1970
 - Republik Österreich: Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1990

- *Quellen*

Aspetsberger84 Atze11 Blumesberger14 Fischer97 Giebisch48 Giebisch85 GV Judy84 Killy88/11
Kompaß für morgen Korotin16 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39
Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Lindinger90 Schmid/Schnedl82 Spiel80 Standesbuch37 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Flori und der Weltflieger. Bunter und lustig bebildeter Roman für Buben und Mädels. Ill. von Hans Hofmann. – Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1933

Schaukelpferd. Gedichte. – Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1933

Blaue Donau, ade. Roman. – Berlin: Schützen-Verlag 1936

- *Dramen 1933–1945*

Der Hunnenkönig. Historisches Schauspiel. – 1938*

Honoria. Staatsaktion in 3 Aufzügen. – Wien, München: Zinnen-Verlag 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Schach dem Chaos.

In: Kompaß für morgen (1933) 157–172

[Klaus Mann].

In: Kompaß für morgen (1933) 371–374

Aloys Karl Seyfried.

In: Kompaß für morgen (1933) 383–387

Die Insel.

In: Patmos (1935) 181

Ausfahrt.

In: Patmos (1935) 182

In: Wiener Zeitung vom 13.02.1938, 1 (Sonntagsbeilage)

Flug über den Seen.

In: Patmos (1935) 183

Aufstieg.

In: Patmos (1935) 184

Büro im Gewitter.

In: Patmos (1935) 185

Erste Blüten.

In: Patmos (1935) 186

Sommer.

In: Patmos (1935) 187

September.

In: Patmos (1935) 188

Der Winter.

In: Patmos (1935) 189

Nachtwind.

In: Patmos (1935) 190

Simson unter den Philistern.

In: Patmos (1935) 191

Verwandlung.

In: Patmos (1935) 192–195

Die Gattin.

In: Patmos (1935) 196

Neues Haus.

In: Vom Expressionismus (1936) 36

Lied der Jugend.

In: Vom Expressionismus (1936) 104

Antlitz eines Landes.

In: Wiener Zeitung vom 10.01.1937, 3–4 (Sonntagsbeilage)

Ernst Zahn – 70 Jahre.

In: Wiener Zeitung vom 24.01.1937, 1 (Sonntagsbeilage)

Adalbert Stifter und Johann Rint.

In: Wiener Zeitung vom 28.03.1937, 4–5 (Osterbeilage)

Verschollene Kulturen.

In: Wiener Zeitung vom 01.05.1937, 4 (Beilage)

Der Regenbogen. Gedicht.

In: Wiener Zeitung vom 16.05.1937, 1 (Pfingsten)

Frühling. Gedicht.

In: Wiener Zeitung vom 16.05.1937, 1 (Pfingsten)

Die Sieger. Gedicht.

In: Wiener Zeitung vom 25.12.1937, 1 (Weihnachten 1937)

Gesang der Engel. Gedicht.

In: Wiener Zeitung vom 25.12.1937, 1 (Weihnachten 1937)

Im Boot. Gedicht.

In: Wiener Zeitung vom 25.12.1937, 1 (Weihnachten 1937)

Sieben Tage vor dem Tod eines Priesters. Gedicht.

In: Wiener Zeitung vom 25.12.1937, 1 (Weihnachten 1937)

„Also gut – lassen wir uns scheiden“.

In: Volks-Zeitung (Wien) vom 27.03.1938, 15

Uhrenlegende.

In: Wiener Zeitung vom 20.03.1938, 4 (Sonntagsbeilage)

Begegnung der Weisen. Gedicht.

In: Wiener Zeitung vom 24.04.1938, 4 (Sonntagsbeilage)

Der edle Coraju.

In: Wiener Zeitung vom 25.12.1938, 9–10 (Weihnachten 1938)

- *Rundfunk 1933–1945*

Aus eigenen Werken. 04.1934 RAVAG*

STAUDE Franz * 24.04.1886 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 14.06.1947 in Klosterneuburg/NÖ evangelisch H. B. (seit 1921), zuvor röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Klosterneuburg, Langstögergasse 20 in NÖ (–ca. 1936/37)
- Wien 26 (Klosterneuburg), Kautekgasse 2 (ab ca. 1936/37) [Eingemeindung 15.10.1938]

- *Ausbildung*

- Graphische Lehr- und Versuchsanstalt (Wien) [2 Jahre]

- *Beruf(e)*

- Beamter der Gemeinde Wien [Rechnungsrat]

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 05.10.1938 befreit 10.08.1939 Zi. 3 u. 4
- Schaukal-Gesellschaft: Mg. ca. 1932
- RDB
- SDAP: Mg. 1925

- *Mitarbeit in Medien*

- Der Brenner (Innsbruck)

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34
Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK McVeigh88 NÖL81 ÖBL Renner86 Standesbuch37 Stock/
Heilingner72/02

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Abendlied. 12 Gedichte. Ausgewählt v. Walter Ehlers. – Hamburg: Verlag der Blätter für die Dichtung 1935
(= Sonderdruck der Blätter für die Dichtung. 4.)

Sieben kleine Oden. – Hamburg: Ellermann H. 1937 (= Das Gedicht. 3.1937, 21.)

Die Muschel. Gedichte. – Wien, Leipzig: Luser 1939

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Seifenblase.

In: Vom Expressionismus (1936) 239

Weg im Glockengeläut.

In: Vom Expressionismus (1936) 239

In: Das Deutsche Wort (Berlin) 15(1939) 208

Abschied.

In: Vom Expressionismus (1936) 240 [Zur Erinnerung an F. O. Haeller]

In: Ostmark-Lyrik (1939) 142

Unter der alten Eiche.

In: Bekenntnisbuch (1938) 98 [S. war nicht Mg. des BDSÖ]

Reichssender Wien → *Unter der alten Eiche*

Segellied.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 122

Die Muschel.

In: Ostmark-Lyrik (1939) 179

• *Rundfunk 1933–1945*

Unter der alten Eiche. Spruch der Woche. 03.1938 Reichssender Wien*

STAUDIGL Oskar Wilhelm (FRIESEN Faust) *06.10.1861 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

†02.08.1943 in Wien

röm.-kath., verw., 3 Töchter, 1 Sohn

• *Wohnorte*

- Wien 5, Zentagasse 12

• *Ausbildung*

- Lba. (St. Pölten u. Wiener Neustadt)

• *Beruf(e)*

- Lehrer (ab 1880) [Schulrat i. R.]

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 100 RM (1940) // 100 RM (1941)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 03.07.1941 befreit 02.09.1941 Zi. 4

- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1938

- DSJÖ: Präsident (–1937) // Ehrenmitglied (1937/38)

- DÖSG

- Deutsch-österreichischer Autoren-Verband: Ehrenmitglied

- RDMÖ: Ehrenmitglied

- Bund der Nestroyfreunde: Ehrenmitglied

- AKM

- Verein für deutsche Literatur „Ostarichi“: Obmann-Stellvertreter (– ca. 1895)
- NSDAP: Mg. 01.04.1933 Nr. 1.601.499 // Mg. 01.05.1938 Nr. 6.261.419
- GPA Wien: Ehrenamtlicher Mitarbeiter (01.09.1941)
- NSV: Mg. 09.1938
- VF-Werk „Neues Leben“: Kulturreferent (1937–1938)
- VF
- DTB
- GDVP: Mg. 1880

- *Mitarbeit in Medien*
 - Österreichische Volks-Zeitung (Wien)
 - Deutsches Volksblatt (Wien)
 - Ostdeutsche Rundschau (Wien)
 - Znaimer Tagblatt
 - Der Schulleiter (Wien): Schrl. (–1920)
 - Freies Deutsches Volksblatt (Wien): Feuilleton-Redakteur (–1901)
 - Blätter für deutsche Dichtung (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - Stadt Wien: Eiserne Salvator-Medaille
 - WK I: Kriegskreuz für Zivilverdienste // Ehrenzeichen der amerikanischen Hilfsaktion

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Klang36 Kosch68/10 Kunst in Österreich33 KVK Mayröcker68 ÖBL Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 WK38

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
 - ÖStA/AdR (GA 18.933)

Der Sohn einer Wiener Industriellenfamilie absolvierte die Realschule und danach das Lehrerseminar in Wiener Neustadt und Sankt Pölten, 1880 trat er in den Schuldienst ein. Viele Jahre Turnlehrer an Volks- und Bürgerschulen, war er auch an berufsbildenden Schulen und als Leiter eines Lehrlingshorts tätig, 1920 avancierte er zum Direktor einer Hotelfachschule. Darüber hinaus engagierte er sich im Ersten Wiener Turnverein, als Vorturner der Deutschen Turnerschaft, Turnwart der Turnlehrerverbindung und als „Vorfechter des österreichischen Fechtklubs“ (WK38). Als Mitbegründer der Turnkneipe „Friesen“ im Wiener Turnverein hielt er dort deutschnationale Vorträge und betrieb die „Arisierung“ des Vereins; das Pseudonym „Faust Friesen“ stammt aus dieser Zeit. S. war Feuilletonredakteur des *Freien Deutschen Volksblattes* und Chefredakteur von *Der Schulleiter* des Deutsch-Österreichischen Lehrerbundes, verfasste Beiträge für Printmedien, wie u. a. *Ostdeutsche Rundschau*, *Znaimer Tagblatt*, *Deutsches Volksblatt*, *Österreichische Volkszeitung*, sowie für verschiedene Jugendzeitschriften. Seine schriftstellerischen Anfänge im Bereich der Jugendliteratur reichen in die 1890er-Jahre zurück (u. a. *Die Schatzgräber* 1894, *Blumen und Blüten* 1897), darüber hinaus trat er

als Verfasser zahlreicher Dramen (u. a. *Auffremder Erde* 1915, *Das Liebeslied* o. J.) und Singspiele (u. a. *Der Wolf und die sieben Geißlein* 1923, *Shuberts Heimkehr* 1928) hervor. Eine beträchtliche Anzahl seiner Werke ist jedoch bibliografisch nicht nachweisbar. Auf lokaler Ebene machte sich S. einen Namen als Vortragskünstler und Autor von Mundartgedichten (u. a. *Aus da Hoamat* 1913, *Bevor i' geh* 1918). Ausgezeichnet mit dem Kriegskreuz für Zivilverdienste und der Eisernen Salvator-Medaille der Stadt Wien, setzte er vielfältige Aktivitäten im Wiener Vereinsleben, u. a. als Obmann des Deutschen Schriftstellerverbandes, Landesgruppe Österreich (ab 1934 DSJÖ), und als Obmann-Stellvertreter des Vereins für deutsche Literatur „Ostarrichi“ (Jahrbuch *Blätter für deutsche Dichtung*), dem u. a. auch Karl →Schönherr (TV), Franz Karl →Ginzkey (SB) und der deutsche Autor Felix Dahn (als Ehrenmitglied) angehörten. Für den Bund der Nestroyfreunde zeichnete S. 1929 als Vorsitzender des Denkmal-Ausschusses für die Errichtung des Nestroydenkmals im zweiten Wiener Gemeindebezirk verantwortlich.

Dem deutschnationalen Milieu des DTB verhaftet, trat S. im April 1933 der NSDAP bei, dürfte aber auch im autoritären Ständestaat gut vernetzt gewesen sein, worauf die Aufnahme in Klang36 hindeutet. Nach dem Juliabkommen 1936, das in einem geheimen Zusatzprotokoll der in Österreich seit 19. Juni 1933 verbotenen NSDAP gewisse Konzessionen erteilte, wurde er eigener Angabe zufolge, „als Präsident des Schriftsteller Verbandes [gemeint ist der DSJÖ]“ als Kulturreferent in das VF-Werk „Neues Leben“ berufen, ähnlich Josef Friedrich →Perkonig (K), der dem Volkspolitischen Referat der VF angehörte (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 24.5.1938). Auf literarischem Gebiet verfasste S. weiterhin etliche Werke (u. a. *Aus Wiens Heldenzeit*, *Der wilde Mann* beide 1941), für die er zwar RSK-Befreiungsscheine erhielt, deren Publikation jedoch nicht nachweisbar ist. Im Alter von 80 Jahren übernahm der Autor im Herbst 1941 eine ehrenamtliche Funktion im Gaupropagandaamt, zwei Jahre später, im Sommer 1943, verstarb er in Wien.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Lustige Wiener Geschichten. – Wien, Leipzig: Europäischer Verlag 1933 – 2. Aufl. 1934

Aus Wiens Heldenzeit. Roman aus der zweiten Türkenbelagerung. – [RSK-Befreiungsschein 10.11.1941]*

- *Dramen 1933–1945*

Mutter. Ein Reigen der Mutterliebe. // 1935/36 Städtische Bühnen Graz (Opernhaus)*

Christiane. Ein Goethespiel in einem Aufzug. – [RSK-Befreiungsschein 2.9.1941]*

Der wilde Mann. Eine Operette in 3 Aufzügen. – [RSK-Befreiungsschein 2.9.1941]*

Mozart im Freihaus in Wien. – [RSK-Befreiungsschein 10.11.1941]*

Tod und Liebe. Volksstück in 4 Akten. – [RSK-Befreiungsschein 10.11.1941]*

Wer is' der Vater? Eine Bauernposse in einem Akt. – [RSK-Befreiungsschein 10.11.1941]*

- *Rundfunk 1933–1945*

Die Anmeldung. – [RSK-Befreiungsschein 2.9.1941]*

Das Ochsenmenuett. – [RSK-Befreiungsschein 2.9.1941]*

STAUF von der March Ottokar →CHALUPKA Ottokar

STEBICH Max (ROTT Max) * 10.05.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 17.05.1972 in Wien
altkath., zuvor röm.-kath., gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 8, Langegasse 14 (–ca. 1938/39)
 - Wien 1, Wollzeile 23 (ab ca. 1938/39)
- *Ausbildung*
 - Lba. (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Hauptschullehrer (1919–1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 04.10.1939 Mg. 01.07.1938 Zi. 5 // AA 07.12.1939 [Gruppe literar. Vereine und Vortragsveranstalter]
 - RSK Österreich: Kommissarischer Geschäftsführer (01.04.1938–31.03.1939)
 - RSK Wien: Geschäftsführer (01.04.1939–10.05.1940)
 - RSK Reichswerk „Buch und Volk“: Geschäftsführer (07.1943–05.1944)
 - Wiener Kulturvereinigung: Geschäftsführer (ca. 05.1941)
 - Wiener Dichterkreis: Geschäftsführer
 - Raimundgesellschaft: Ausschussmitglied (10.03.1938)
 - Wiener Hamerling-Gesellschaft: Initiator (1939) // Schriftführer (1940)
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1939
 - NS Volkskulturwerk
 - BDSÖ: Geschäftsführer (22.12.1936–03.1938) // Kommissarischer Leiter (03.1938–24.11.1938)
 - Ring nationaler Schriftsteller
 - KdK
 - Deutsches Theater
 - Die Feder
 - Deutscher Schriftsteller-Verband
 - NSDAP: Mg. 1933 // AA 30.06.1938 abgelehnt 30.09.1939
 - NSKK: Mg. 1938
 - RLSB
 - VF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Velhagen & Klasings Monatshefte (Berlin u. a.)
 - Die Bühne (Berlin)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Der Donaubote (Wien)

- Welt und Haus (Leipzig)
- Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40
 - Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Weihnachtsverteilung (400 RM) (1940)
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Negativ →Das helle Leuchten
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger44 (nicht zu fördern) →Adagio
 - RMVP: Teilnahme am 4. Großdeutschen Dichtertreffen [8.–10.10.1942] in Weimar
 - Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1938: Gau Bayerische Ostmark // Gau Kurhessen // Gau Thüringen // Gau Halle-Merseburg
 - Württembergische Staatstheater (Stuttgart): Preisausschreiben „Nationalbühne Stuttgart“ 2. Preis →Die Hexe 1934
 - Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur →Aus Moor und Heide 1964
 - Republik Österreich: Ehrenliste zum Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur →Donausagen 1958 // →Das große Wiener Sagenbuch 1960
 - WK I: Silberne Tapferkeitsmedaille [groß u. klein] // Bronzene Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz // Verwundeten-Medaille
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille) 30.01.1939
 - BMfU: Professor 1952
 - Republik Österreich: Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1967
 - BMfU: LGB46 →Melodie der Stadt
- *Quellen*

Amann/Berger85 Amann84 Amann96 Aspetsberger80 Aspetsberger84 Bartels42 Bücherpreise85 Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 Gradwohl98a GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Judy84 Kadrnoska81 Killy88/11 Klee07 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK McVeigh88 Pock41 Rebhann78 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilinginger72/02 Wulf89L Wulf89P
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, RKK 2012, NSDAP-PK)
 - BAB/BAK (R 55/39, R 55/170, R 56V/12, R 56V/23, R 56V/57, R 56V/76, R 56V/196)
 - NARA (T580, Roll 949, Ordn.47)
 - ÖStA/AdR (GA 5859; 04/Bürckel/Mat. 2445, 04 Stiko 37F6)
 - DOKU

S., Sohn eines Schneidermeisters, entstammte einer aus Böhmen gebürtigen Familie und absolvierte in Wien die Lba. Danach rückte er 1915 als Einjährig-Freiwilliger ein, von März 1916 bis zu Kriegsende stand er als Offizier im Ersten Weltkrieg im Einsatz; in Russland erlitt er einen Durchschuss des linken Armes. 1919 trat S. als Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Lehrerinnen-Bildungsan-

stalt Lange Gasse – in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung gelegen – in den Dienst der Gemeinde Wien, aus dieser Anstellung führte er den Berufstitel „Professor“. Später unterrichtete er, laut eigener Angabe im NSDAP Personal-Fragebogen, an einer Knabenhauptschule im 16. Wiener Gemeindebezirk. Darüber hinaus betätigte er sich literarisch in verschiedenen Printmedien, 1923 erschien das expressionistische Drama *Flut*, dem mit *Der ringende Weg* (1924), *Präludien* (1930) und *Akkorde* (1931) drei lyrische Werke folgten.

Früh fand S. Zugang zu jenem Kreis deutschnationaler AutorInnen um Mirko →Jelusich und Karl Hans →Strobl, die Anfang der 1930er-Jahre ihre Versammlungen im Restaurant „Deutsches Haus“ am Wiener Stephansplatz abhielten. Ferner verkehrte er regelmäßig im Deutschen Klub, dessen Sympathisanten vermutlich zum Teil mit der Runde aus dem „Deutschen Haus“ identisch waren. Von diesen losen Verbindungen führte der Weg zum KdK und zu dem letztlich nicht realisierten Ring nationaler Schriftsteller. 1933 trat er, eigener Angabe zufolge, der NSDAP bei. Im Gegensatz zu den meisten national(sozialistisch)en AutorInnen dürfte S. nicht Mg. im RDS gewesen sein, zumindest findet sich kein diesbezüglicher Hinweis in den Akten.

Mit der Gründung des BDSÖ trat S. erstmals in den Vordergrund. Der am 22. Dezember 1936 im „Deutschen Haus“ gegründete Verein diente, wie S. und andere später berichteten, als Sammelbecken der nationalsozialistischen Autorenschaft in Österreich. Dahinter stand das illegale Landeskulturamt der NSDAP Landesleitung Österreich mit Hermann →Stuppäck an der Spitze, das im Auftrag der RSK Berlin den Verein initiiert hatte, „um zwischen zuverlässigem und nicht zuverlässigem Schrifttum“ unterscheiden zu können, wie RSK-Altpräsident Hans Friedrich Blunck retrospektiv berichtete (zit. nach Wulf89L, 12.3.1938); als katholisches Aushängeschild gegenüber der Ständestaat-Diktatur fungierte Präsident Max →Mell (ST). Im Vorstand fanden sich mit Wladimir von →Hartlieb, Franz →Spunda, Friedrich →Schreyvogel, Hermann Heinz →Ortner (OÖ), Mirko Jelusich, Hermann →Graedener und Josef →Weinheber (NÖ) bekannte Namen aus der einschlägigen Szene. S.s Renommee dürfte mit der Verleihung des Literaturpreises der Nationalbühne Stuttgart 1934 für das Drama *Die Hexe* gestiegen sein, dazu kam sein großes organisatorisches Talent, das ihn zum Geschäftsführer des BDSÖ prädestinierte. Die Wirkung des BDSÖ nach außen war eine eher geringe, umso intensiver dürften die Kontakte mancher Mitglieder nach Deutschland gewesen sein. S. organisierte im Rahmen des BDSÖ vor allem Geburtstagsfeiern für seine KollegInnen bzw. sogenannte „Kameradschaftsabende“ (Renner86), verstand es aber auch, sich mit dem Ständestaat zu arrangieren: Er las im Rahmen von Veranstaltungen der VF-Kulturorganisation „Neues Leben“ und verfasste mehrere Dramen (u. a. *Albrecht von Österreich, Königstragödie*). Dabei fällt auf, dass sich seine Publikationen auf das Jahr 1937 konzentrieren (fünf Werke), was zu dem Schluss verleitet, S. habe seine Position geschickt für seine literarische Karriere zu nutzen gewusst. Anlässlich der Wiener Jugendfeier gelangte das Weihespiel *In hoc signo vincas* am 2. Mai 1937 zur Aufführung, ein zweites Festspiel, *Der Heimat Kultur in werkender Hand*, war vermutlich ein Auftragswerk für den italienisch-österreichischen Wirtschaftsgipfel 1937 in Wien; beide Veranstaltungen wiesen Bundeskanzler Kurt Schuschnigg als Ehrengast auf.

Nach dem „Anschluss“ begann S.s Aufstieg zum wichtigsten Literaturfunktionär Österreichs. Zunächst ordnete er seine persönlichen Angelegenheiten: Er quittierte den Dienst als Lehrer und leitete die Scheidung von seiner Frau, die jüdischer Abstammung war, in die Wege. Wahrscheinlich Mitte März 1938 ernannte ihn Hermann Stuppäck, Leiter des nun legal gewordenen Landeskulturamtes der NSDAP, zum kommissarischen Leiter des BDSÖ. Am 28. März 1938 wurde die Ernennung von

Stillhaltekommissar (Stiko) Albert Hoffmann bestätigt. Aufgrund einer Verfügung von Propagandaminister Joseph Goebbels vom 7. April 1938 wurde S. rückwirkend ab 1. April 1938 „kommissarisch mit der Aufgabe betraut, auf dem Gebiete der Schriftstellerorganisationen die Vorbedingungen für die Errichtung der Reichskulturkammer in Österreich zu schaffen“ (BAB/BDC RKK/RSK 17.9.1938). Kurz nach der Ernennung durch Goebbels, noch im April 1938, wurde S. – wiederum von Hermann Stuppäck – zum Geschäftsführer der „provisorisch errichteten österreichischen Geschäftsstelle der RSK ernannt“ (ebda). Nun agierte er dreigleisig: Er war eingebunden in die vom Stiko abgewinkelte Freistellung, Überleitung oder Auflösung der Schriftstellervereine, er blieb weiterhin im Rahmen des BDSÖ aktiv, und er ging daran, Österreichs Schriftsteller in der RSK zu organisieren. Hier operierte er vorerst ohne gesetzliche Grundlage, denn erst am 11. Juni 1938 trat das RKK-Gesetz in Österreich in Kraft. Nach einer weiteren Goebbels'schen Verfügung vom 16. Juni 1938 sollte eine Landesleitung Österreich gegründet und aufgebaut werden, was auf Initiative von S. längst in Angriff genommen worden war. Ab 5. Juli 1938 durfte sich die österreichische Geschäftsstelle offiziell RSK Landesleitung Österreich nennen. Die weiteren Aktivitäten des BDSÖ betrafen vor allem die Vorbereitung der Volksabstimmung am 10. April 1938, die Mitglieder des Bundes legten im *Neuen Wiener Tagblatt* und im *Börsenblatt* ein *Feierliches Bekenntnis der deutschen Dichter Österreichs* ab. Bevor S. den BDSÖ am 24. November 1938 auflöste, veranlasste er die Herausgabe der Anthologien *Bekenntnisbuch österreichischer Dichter* und *Gesänge der Ostmark* (beide 1938).

Auch als Schriftsteller erntete S., was er vor 1938 gesät hatte: Er absolvierte Lesereisen in Deutschland, seine Werke fanden sich auf Empfehlungslisten. Er publizierte in Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien; 1939 veröffentlichte er den Gedichtband *Das helle Leuchten*. Als Goebbels 1939/40 Themen für anti-englische Filme suchte, unterbreitete S. einen diesbezüglichen Vorschlag, *So siegt England* wurde jedoch für eine Verfilmung nicht in Betracht gezogen. Neben all diesen Aktivitäten initiierte S. – nach einem Vorschlag der RSK Berlin – die Gründung der Wiener Hamerling-Gesellschaft, deren Leitung er übernehmen sollte, und profilierte sich als Organisator kulturpolitischer Veranstaltungen (u. a. I. Großdeutsche Buchwoche in Wien). Für seine Verdienste um die Eingliederung der „Ostmark“ in das Deutsche Reich bekam er die Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmarkmedaille) verliehen.

Im Zusammenhang mit der durch das Ostmarkgesetz verfügten Regionalisierung sollten mit 1. April 1939 die bisherigen Wiener Geschäftsstellen der RKK-Einzelkammern ordnungsgemäß in die Dienststellen der zuständigen Landeskulturwälder überführt werden. Damit war S.s Auftrag einer Registratur der österreichischen AutorInnen für die RSK Berlin beendet. Er verblieb im Dienst der RSK, ab 1. April 1939 führte er die Geschäfte der RSK Landesleitung Wien, sein Vorgesetzter als Landesleiter war K. H. Strobl.

Inzwischen brauten sich über S. dunkle Wolken zusammen: Durch seine dominante literaturpolitische Position und durch sein daraus resultierendes Eintreten gegen die Scheinarisierung des Zsolnay-Verlages hatte er sich mächtige Feinde geschaffen, die seine Entmachtung anstrebten. Albert → Jantsch von Streerbach, pro forma Eigentümer des Zsolnay-Verlages, dürfte in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle gespielt haben. Sein erbittertster Gegner Hans → Berner, Kl. des Wiener Kreises I, leitete beim Gaugericht Wien ein Ablehnungsverfahren gegen S.s Aufnahme in die NSDAP ein. Begründet wurde es mit dem Fehlen illegaler Tätigkeit, dem Verhalten im Fall Zsolnay und vor allem mit der Verfasserschaft von *In hoc signo vinces*. In der Folge eskalierte der „Fall Stebich“ zum Machtkampf zwischen NSDAP und RMVP, personifiziert durch Josef Bürckel und Joseph

Goebbels. Obwohl sich Vertreter von RSK, RMVP und der Wiener Schriftstellerszene, darunter vor allem K. H. Strobl, für S. einsetzten, wurde sein NSDAP-Aufnahmeantrag am 30. September 1939 abgelehnt. Seine Gegner – eine Clique hochrangiger Parteifunktionäre um den nunmehrigen Gl. Josef Bürckel – gingen nun daran, seine berufliche Existenz zu vernichten. Zentrale Bedeutung kam hierbei, neben Hans Berner, Erich →Kernmayr (ST) und Hans Arnhold zu. Letzterer, Kl. des Wiener Kreises IX, übernahm mit 1. November 1939 die in Personalunion besetzte Schlüsselfunktion des Leiters von RPA und GPA sowie des Landeskulturwalters. Obwohl seine vorgesetzte Behörde, das RMVP, auf seiten S.s stand, ergriff er Partei gegen ihn und forderte seine Absetzung. Da die RSK nichts unternahm, gab Arnhold im März 1940 eine geheime Weisung an das Kulturamt der Stadt Wien, das Vortragsamt der DAF und an den Reichssender Wien, S. dürfe nicht mehr eingesetzt werden. Am 8. Februar 1940 war eine ähnliche Weisung Erich Kernmayrs vom Gaupresseamt an Zeitungen und Zeitschriften erfolgt, von S. keine Beiträge anzunehmen. Das bedeutete praktisch Publikationsverbot. Schließlich schaltete sich Bürckel persönlich ein und forderte Goebbels auf, S. zu entlassen: Im Februar 1940 wurde S. angewiesen, die Leitung der Wiener Hamerling-Gesellschaft an K. H. Strobl abzugeben; am 10. Mai 1940 wurde S. fristlos entlassen. Seine Freunde versuchten, eine adäquate Stelle für ihn zu finden, doch alle Vorschläge wurden von Hans Berner blockiert. Dessen Feldzug zielte von nun an auf die existenzielle Vernichtung S.s ab. Dieser hatte nichts mehr zu verlieren und leitete arbeitsrechtliche Schritte gegen die RSK ein. Das RMVP schlug das Verfahren nieder, und S. erhielt seine Bezüge bis zur gesetzlichen Kündigungsfrist, 31. Dezember 1940, ausbezahlt. Inzwischen hatte S. Recherchen zu Erich Kernmayr getätigt, auf den er einen „Großteil“ der gegen ihn inszenierten „Hetze“ zurückführte, und dessen Vorstrafenregister der RSK übermittelt (BAB/BDC RKK/RSK 20.4.1940). Kernmayr wurde daraufhin zwar aus der SA ausgeschlossen, konnte aber ohne Schwierigkeiten der SS beitreten und avancierte in der Folge zu Bürckels Gaupresseamtsleiter in der „Westmark“ (Saarpfalz).

Mit der Ernennung von Reichsjugendführer Baldur von →Schirach zum Gl. und Reichsstatthalter von Wien im Sommer 1940 besserte sich S.s Situation. (Bürckel war mittlerweile als Chef der Zivilverwaltung nach Lothringen abberufen worden.) Auch die Position des RPA-Leiters wurde mit dem ebenfalls aus der Reichjugendführung kommenden Günter →Kaufmann neu besetzt. Schirach und Kaufmann befanden, S. solle wieder im Kulturbereich Verwendung finden, auch Lesungen könne er abseits von Wien durchaus wahrnehmen. So führte er ab 1941 die Geschäfte der Wiener Kulturvereinigung und betreute ehrenamtlich (und zeitweise verdeckt) verschiedene literarische Gesellschaften, immer geschützt von K. H. Strobl. Das Presseverbot wurde erst am 6. März 1942, das Vortragsverbot am 9. April 1943 aufgehoben. Hans Berner agitierte aber weiterhin gegen S., so gelang es ihm, die Aufhebung des Vortragsverbotes um ein Jahr zu verzögern. Auch S.s Bücher waren betroffen, da das Amt Rosenberg *Das helle Leuchten* (1939) im Gutachtenanzeiger⁴⁰ mit „Negativ“ beurteilte und *Adagio* (1943) im Gutachtenanzeiger⁴⁴ unter die „[n]icht zu fördernden Bücher“ einreichte. Vom Nachfolger S.s als Wiener RSK-Geschäftsführer, Edgar →Traugott (SB), ging die Anregung aus, S. im Rahmen von Reichswerk „Buch und Volk“ wieder in die RSK zu integrieren, was auch, trotz heftiger Proteste Berners, geschah. Dieser war inzwischen in die Münchner Parteizentrale aufgestiegen, von wo aus er noch immer gegen S. zu Felde zog. Mitte 1944 legte S. seine Funktion zurück, nachdem er in der Parteizeitschrift *Idee und Tat* in einem vermutlich von Hans Berner lancierten Beitrag als „Systemliterat“ angegriffen worden war. Ab Oktober 1943 führte er von seiner Geschäftsstelle „Wiener kulturelle Vereinigungen“ (Schuberttring 6) nicht nur die Wiener Kultur-

vereinigung, sondern auch die Vereine Wiener Hamerling-Gesellschaft, Wiener Hebbel-Gesellschaft, Ebner-Eschenbach-Gesellschaft, Anton Wildgans-Gesellschaft, Wiener Anzengruber-Gesellschaft und die Literarische Gesellschaft in Mödling.

Nach 1945 lebte S. als freier Schriftsteller und Leiter des Donauverlages sowie des Gallus-Verlages in Wien. Der Gedichtband *Melodie der Stadt* stand 1946 auf der *Liste der gesperrten Autoren und Bücher* des BMfU. Er betätigte sich an führender Stelle in der Josef-Weinheber-Gesellschaft und publizierte weiterhin Lyrik (u. a. *In Parischem Marmor* 1950), Romane (u. a. *Christian und Düweke* 1953) sowie eine Reihe von zum Teil preisgekrönten Märchen- und Sagenbüchern (u. a. *Im Märchen um die ganze Welt* 1953, *Donausagen* 1958), welche zahlreiche Auflagen erlebten.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Musik. Gedichte. – 1934*

Melodie der Stadt. – Wien: Krystall-Verlag 1937

Bekenntnisbuch österreichischer Dichter. Hg. BDSÖ. Red. Max Stebich. – Wien: Krystall-Verlag 1938

Das helle Leuchten. Gedichte. Vorwort v. Mirko Jelusich – Wien: Zinnen-Verlag 1939 [Arbeitstitel: *Einkehr und Ausblick*]

Giorgione. Novelle. – 1941*

Adagio. Gedichte. – München: Zinnen-Verlag 1943

Symphonia heroica. Vier Gesänge. – Wien: Strohal 1943

- *Dramen 1933–1945*

Die Hexe. Drama. – 1934*

Donna Johanna. Schauspiel. – 1934*

Der Engelsgruß (Veit Stoß). Drama. – 1935*

Albrecht von Österreich. – Salzburg: Kiesel & Böhme 1937 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Max Stebich, Maximilian Adamek, Siegfried Freiberg: **Der Heimat Kultur in werkender Hand.** Festspiel. – Wien: Luigard 1937

In hoc signo vinces. (In diesem Zeichen wirst du siegen). Festspiel. – Wien: Geitner 1937 // UA 02.05.1937 [Aufführung anlässlich der Wiener Jugendfeier des Stadtschulrates]

Königstragödie. – Salzburg: Kiesel & Böhme 1937 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Nacht um eine Königin. Drama. – 1940*

- *Filme 1933–1945*

So siegt England. Exposé: Max Stebich (ca. 1939/40)*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Abend und Nacht.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 798–800

Familie.

In: Dichterbuch (1933) 433

Gotischer Kreuzgang.

In: Dichterbuch (1933) 434

Letzter Wille.

In: Dichterbuch (1933) 435

In: Gesänge der Ostmark (1938) 101

In: Ostmark-Lyrik (1939) 143

Seele.

In: Dichterbuch (1933) 436

Dirnen.

In: Dichterbuch (1933) 436–437

Bahnhof.

In: Dichterbuch (1933) 438

Erwachen.

In: Lyrik der Gegenwart (1936)

Altersheim.

In: Vom Expressionismus (1936) 83

Die führenden nationalen Dichter Österreichs ... [Vorspruch].

In: Bekenntnisbuch (1938) 7–8

Neue Städte.

In: Bekenntnisbuch (1938) 100

Hymne.

In: Bekenntnisbuch (1938) 101

In: Heimkehr ins Reich (1939) 202–203

Bekenntnis.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 98–99

Der Deutsche Wald.

In: Stifter-Almanach (1938) 98–100

Frühling in der Stadt.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 99–101

Der Bach.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 102

Blumen vorm Fenster.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 102–103

Die kleinen Leute.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 1, 32

Sonntagvormittag.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 8, 11

Arions Lied.

In: Deutsche Balladen (1940) 193–197

Die Straße.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 5 43

Das Unendliche.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 1, 25

Vergänglichkeit.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 256

Stimme in mir.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 5, 215

Rienzo in Prag.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 8, 331–344

Ode an Prag.

In: Begegnung und Heimkehr (1943) 111–113

Liebeslied.

In: Der getreue Eckart (Wien) 20(1943) H. 6, 126

STEINBACH Josef →Band Niederösterreich

STEPHENSON Carl (SOREL Stefan) *03.11.1893 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †31.12.1983 in Berlin

evangelisch, gesch., 2 Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Kolschitzkygasse 14 (–14.12.1939)
 - Berlin-Grunewald, Hagenstraße 16 (ab 15.12.1939)
- *Beruf(e)*
 - Verleger
 - WK I: 1916–1918 k. k. Automobilkorps (Isonzo)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - NSDAP: AA 30.06.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.127.698
 - DAF: Mg. 01.06.1938
 - NSV: Mg. 27.05.1938–03.1939 [wg. „Nichtzahlung gestrichen“]
 - VF: Mg. 1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Stephenson: Eigentümer (ab 1921) [1922–ca. 1933 wg. Erkrankung S.s von Kompagnon geleitet]
 - Auto-Magazin (Wien): Herausgeber (1935–1939)
 - Österreichischer Beobachter (Linz): Schrl. (1933/34)
 - Die Neue Zeitung (Wien): Schrl. (1933)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Die Krone der Schöpfung
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Negativ →Mit Lippenstift und Lip-pengift
 - Die Neue Linie (Leipzig, Berlin): Erzählerpreis der „neuen linie“ →Leiningens Kampf mit den Ameisen 1937
 - WK I: Bronzene Tapferkeitsmedaille

- *Quellen*

Dambacher96 Giebisch85 GV Hall85 Kürschner43[unter Verleger] KVK Strallhofer94

- *Archive*

- BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK)
- ÖStA/AdR (GA 18.046)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Krone der Schöpfung. Ill. von Leo Friedrich. – Berlin: Stephenson 1937 (= Lustige Bücher-Reihe. 3.) – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. ca. 1941 [Feldpostausgabe]

Mit Lippenstift und Lippengift. Heiterer Ratgeber für und gegen die Frau. Ill. von Eva Kongsbak. – Berlin: Stephenson 1940 (= Lustige Bücher-Reihe. 17.)

Claude Tillier: **Mein Onkel Benjamin.** Von Carl Stephenson neu bearbeitet. Hg. Carl Stephenson. Ill. von C. Sturzkopf. – Berlin: Stephenson 1942 (= Humor der Weltliteratur. 3.)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein Mann erzählt Geschichten.

In: 1940–Junge Prosa (1940) 278–288

Leiningens Kampf mit den Ameisen.

In: Die Preiserzählung (1942) 203–255

STIEGER Anton →Band Oberösterreich

STIEHLER Karl Friedrich Wilhelm (STIEHLER Wilhelm) * 30.10.1910 in Weißenborn/Freiberg, Sachsen [DR]

† unbekannt [lebte in der DDR]

evangelisch, verh.

- *Wohnorte*

- München im Gau München-Oberbayern (–1938)
- Wien 13, Speisingerstraße 18 (ab 1938)

- *Ausbildung*

- München, Wien (11 Semester) [Studium: Geschichte, Zeitungswiss., Kunstgeschichte]

- *Beruf(e)*

- Journalist
- WK II: Wehrmacht (ab Februar 1940) [Frankreich]

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 10.08.1940 befreit 11.09.1940 [da RPK-Mg.]
 - RPK: Mg. 18.08.1938 [Liste A: hauptberufl. Schrl.]
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
 - NSDAP: Mg. 1928 Nr. 108.328
 - HJ: Mg. 1928 Nr. 3761 // Unterbannführer im Stab der RJF (1935) // Bannführer (1940)
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Verlagsgesellschaft: Schrl. (ca. 1941/42)
 - Rundpost (Wien): HSchrl. (10.1938–ca. 1940/41)
 - Wille und Macht (Berlin): Schrl. (1937–1938)
 - Reichssender München: Schrl. (ca. 1936–1937)
 - VB München: Volontär (ca. 1935/36)
- *Förderungen und Zensur*
 - PPK: NSB 1(1936)2 →Ich dien'
 - PPK: NSB 3(1938)5 →Ich dien'
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Deutsches Wort aus Österreich
 - HJ: Ehrenzeichen der HJ Nr. 512
 - DVsB: LAL46 →Ich dien' // →Deutsches Wort aus Österreich
- *Quellen*

Hall85 Kühnelt04 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, PA Josef Hieß)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Wilhelm Stiehler: **Der Kampf um den österreichischen Menschen.** Pressestimmen und grundsätzliche Gedanken zur politischen Lage in Österreich. – Berlin: Deutscher Jugendverlag 1933
Sonderheft von *Wille und Macht* (Berlin)

Horst E. Wiemer, Wilhelm Stiehler: **Ich dien'.** Des jungen Deutschen Tagebuch. 366 Sprüche gesammelt. – 1. Aufl. München: Langen/Müller 1935 (= Junge Reihe. 1.) – Neue Aufl. 1937–1939 (21.000–85.000) – Neue Aufl. 1940 (86.000–95.000) – Neue Aufl. 1942 (96.000–125.000)

Heinz Schuster, Wilhelm Stiehler: **Paul de Lagarde.** – München: Eher 1937
Sonderheft der Beilage *Weltanschauung im Kampf* von *Wille und Macht* (Berlin)

Deutsches Wort aus Österreich. Hg. Wilhelm Stiehler. – Wien, Leipzig: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 1, 19.) (1–5000)

Heinz Scheibenpflug, Wilhelm Stiehler: **Mit der Korps-Nachrichten-Abteilung 444 in Frankreich.** – Crimmitschau/Sachsen: Böttcher & Neumerkel 1940 [Als Manuskript gedruckt]

STIEHLER Wilhelm →STIEHLER Karl

STIGLER Karl Alexander von * 17.01.1897 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 04.02.1961 in Wien
o. B., zuvor röm.-kath., gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Mariahilferstraße 49
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1920 Wien) [Studium: Germanistik u. Musikwissenschaft, Diss. *Das Fräulein v. Scudery bei E.T.A. Hoffmann u. Otto Ludwig*]
 - Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 5900 RM (1937) [für Verfilmung]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 26.09.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.512
 - BDSÖ: Mg. [It Renner86]
 - Wiener Dichterkreis
 - GdSK: Mg. 1936–1937
 - NSDAP: Mg. 1933 // Blockleiter [Ortsgruppe Windmühle]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Bergland (Innsbruck)
 - Allgemeine Bergsteiger-Zeitung (Wien, München)
- *Quellen*

Büttner/Dewald02 Cinegraph84 www.filmportal.de GV KVK Renner86 SV42 WK38
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Dramen 1933–1945*

Eine Insel entdeckt. Lustspiel. Ein Vorspiel und 3 Aufzüge. – Wien: Eirich 1936 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 10.10.1936 Akademietheater (Wien)

Der große Bruder. Lustspiel in 3 Aufzügen. – Berlin: Ahn & Simrock 1938 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch. autogr.]

Der Auferstandene. – ca. 1938*

- *Filme 1933–1945*

Pat und Patachon im Paradies. R: Carl Lamac, Regieassistent: Geza von Cziffra – DB: Peter Gillmann, Georg Zoch – P: Atlantis-Film – M: Franz Grothe, Paul Hühn – S: Lucie Englisch, Gisa Wurm, Mady Rahl, Carl Schenstroem, Harald Madsen // UA 22.10.1937 Wien [Titelvariante: *Eine Insel wird entdeckt*] [In NS-Deutschland verboten (27.4.1937)]

Nach dem Bühnenstück von →Karl von Stigler

STOCKERT Dora von →MEYNERT Theodora

STOCKERT-MEYNERT Dora von →MEYNERT Theodora

STOLZING Josef →CERNY Josef

STOLZING-CERNY Josef →CERNY Josef

STRANIK Erwin Ferdinand Heinrich [Erwin] (KRONBERG Erik) *03.07.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 17.05.1948 im Lager Mühlberg a. d. Elbe/Sowjetische Zone
röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Wien 5, Margretengürtel 126 (1933–ca. 01.1937)
- Prag, Pariser Gasse 17a, Tschechoslowakische Republik/ ČSR (ca. 02.1937–01.1939)
- Brünn/Brno im Reichsprotektorat Böhmen und Mähren (ca. 02.1939–ca. 12.1940)
- Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 18 (ca. 01.1941–09.1943)
- Wien 6, Kopernikusgasse 3 (10.1943)
- Plauen im Gau Sachsen (1945)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1921 Wien) [Studium: Germanistik u. Geschichte]

- *Beruf(e)*

- Journalist

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 400 RM (1943)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 09.09.1943 befreit 04.10.1943 [da RPK-Mg.]

Stranik

- RPK: Mg. 15.04.1936 [Liste A: für alle Fächer; Sondergenehmigung]
- RDS: AA 10.12.1933 Mg. 10.12.1933 [Bürge: Ernst →Scheibelreiter]
- BDSÖ
- SDS: Austritt 12.1936
- Vereinigung der Berichterstatter der reichsdeutschen Presse (in Wien)
- Die Feder: Mg. 1928–1933 // Erster Vorsitzender Gruppe Österreich
- Deutsch-österreichischer Autoren-Verband
- Akademischer Verein der Germanisten in Wien
- NSDAP: Nr. 1.457.746 [vor 1933]

- *Mitarbeit in Medien*
 - Südost-Echo (Wien): Korrespondent (1940–30.09.1943) in Berlin
 - Europa-Kabel (Amsterdam, Wien): Korrespondent (1941–1943) in Berlin
 - Transkontinent Press (Berlin): HSchrl. (1941)
 - Volksdeutsche Zeitung (Brünn): HSchrl. (03.1939–31.12.1939)
 - Berliner Tageblatt und Handelszeitung: Auslandskorrespondent (1933–01.1939)
 - Volk und Reich (Berlin)
 - Wiener Magazin
 - Neues Wiener Journal
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Kölnische illustrierte Zeitung
 - Österreichische Monatshefte (Wien, Leipzig, Zwettl): Schrl. (05.1927–12.1927)
 - Deutsche Arbeiter-Presse (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - PPK: NSB 1(1936)12 →Österreichs deutsche Leistung
 - PPK: NSB 4(1939)5 →Österreichs deutsche Leistung
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Österreichs deutsche Leistung
 - RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41
 - RMVP: BSG40 →Im Herzland Germaniens
 - RMVP: BSG41 →Im Herzland Germaniens
 - NSLB: DJB40/41 →Im Herzland Germaniens
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Österreichs deutsche Leistung
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Österreichs deutsche Leistung
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Mit Einschränkung →Im Herzland Germaniens
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Österreichs deutsche Leistung
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Österreichs deutsche Leistung
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille) // Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 (Sudetenmedaille) // Spange „Prager Burg“ (Prager Spange) zur Sudetenmedaille

- *Quellen*

Amann96 Becher/Fiala05 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Kadnoska81 Kilian01 Kilian98 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Mühlberg08 ÖBL Pock41 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 Wagner05

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 56/102)
- ÖStA/AdR (GA 161.742)

S. stammte aus einer k. u. k. Bahnbeamten-Familie, absolvierte ein humanistisches Gymnasium und studierte anschließend Germanistik, Philosophie, Geschichte und Geographie an der Universität Wien, wo er mit der Dissertation *Heinrich von Kleist und seine Novellen* 1921 zum Dr. phil. promoviert wurde; wegen einer Körperbehinderung war er vom Kriegsdienst befreit. Da sich die angestrebte wissenschaftliche Karriere nicht realisieren ließ, absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung und nahm eine Stelle in der Allgemeinen Depositenbank in Wien an. Literarische Zeugnisse gab es bereits während des Studiums, der erste Gedichtband *Worte im All* erschien 1919 im Wiener Volksbundverlag. Ab 1920 betätigte sich S. für den Neuen Akademischen Verlag (u. a. Dramen *Der blonde Frühling* 1920, *Sturm* 1921 und Lyrik *Der innere Schrei* 1922), der den jungen Autor 1919/20 in der siebten Ausgabe seiner Zeitschrift *Hohe Blume* ausführlich vorstellte. Für die personell mit dem Verlag verbundene Wiener literarische Gesellschaft edierte S. 1920 die kurzlebige Reihe *Die Brücke* (4 Bde), deren erster Band *Das Lied um den Tanz* (1920) aus seiner Feder stammt; nebenberuflich war er 1923 Chefredakteur des *Wiener Vergnügungsanzeigers*. 1923/24 erschienen Publikationen im Kasseler Verlag Ahnert, u. a. *Briefe an eine tote Frau* (1923) sowie Novellen *Blick in den Tag* und *Die Mütter* (beide 1924); die Anfänge der Ersten Republik und die Zeit der Inflation schilderte er in dem Schlüsselroman *Koko Irregang* (1926). Nach dem Zusammenbruch der Depositenbank, 1924, versuchte S. sich als freier Schriftsteller und Journalist für deutsche und österreichische Printmedien (u. a. *Neues Wiener Journal*, *Neues Wiener Tagblatt*, *Der Fährmann*, *Deutsche Rundschau*). Sein Spezialgebiet waren Reiseberichte (u. a. *Unheimliches Erlebnis* 1926), so unternahm er zu Beginn der 1930er-Jahre ausgedehnte Reisen nach Finnland und Nordamerika, wo er „in Hollywood amerikanische Filme deutsch synchronisiert“ haben soll (Kilian98). In der Folge entstanden weitere Bühnenwerke, u. a. *Tippgirls* (o. J.), *Eins muss heute zwei sein* (1929) und *Front im Frieden* (1931) sowie Prosatexte, u. a. *Der Sturz nach oben* (1927), *Die Seherin von Kommersreuth* (1928) und *Panik im U-Boot* (1930). Zwar verkehrte S. in deutschnationalen Kreisen, hatte sich in seiner Funktion als Erster Vorsitzender der Gruppe Österreich des ASV (Die Feder) bereits 1927 im Organ der Österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft *Deutsche Einheit* für den „Anschluss“ Österreichs ausgesprochen und war später Mg. des BDSÖ, dürfte ab 1933 aber auch Kontakte zur deutschen Exil-Szene unterhalten haben. Obwohl „als noch in Österr[eich] erlaubt“, d. h. vor dem ständestaatlichen Parteiverbot vom 19. Juni 1933, der NSDAP beigetreten (Nr. 1.457.746), war er in Wiener NS-Kreisen nicht unumstritten (BAB/BDC RKK/RSK, RDS-AA 10.12.1933). Veranschaulicht wird dies durch eine handschriftliche Anmerkung Franz →Lösers (SB) auf dem RDS-AA, derzufolge Franz →Spunda „und andere Wiener Kollegen eine Aufnahme dieses Herren nicht für ratsam [halten]. Er soll sich in deutschen Emigrantenkreisen herumtreiben und schon mehrmals sehr abfällig über den Führer gesprochen ha-

ben“ (ebda). In Deutschland sah man das anders: Durch Vermittlung des Herausgebers der Berliner Wochenschrift *Der Deutschen-Spiegel*, Erich Haeuber, avancierte S. nach der NS-Machtübernahme in Deutschland 1933 zum Wien-Korrespondenten des gleichgeschalteten *Berliner Tageblatts*. Da seine Ehefrau jüdischer Abstammung war („Halbjüdin“), erhielt er nach Einführung der Nürnberger Gesetze von Propagandaminister Joseph Goebbels im Frühjahr 1936 eine jederzeit widerrufliche Sondergenehmigung zur Berufsausübung unter Befreiung von § 5,1 (deutsche Staatsbürgerschaft) und § 5,3 („arische“ Abstammung, auch Ehepartner) des Schriftleitergesetzes. Aufgrund der ns-konformen Berichterstattung für das *Tageblatt* ergaben sich naturgemäß Konflikte mit dem Ständestaat, die Anfang 1937 in eine Anklage mündeten. Um diese zu unterlaufen, wurde er nach Prag versetzt, wo S. die Vertretung des *Tageblattes* übernahm und bis zu dessen Einstellung im Jänner 1939 innehatte. Nach der Annexion der Sudetengebiete (Reichsgau Sudetenland) und der Etablierung des Protektorats Böhmen und Mähren durch das Deutsche Reich, leitete er in Brünn/Brno als Chefredakteur die Umgestaltung des *Brünner Tagesboten* in die nationalsozialistische *Völkische Zeitung* (im Sommer 1939 Abdruck seines Fortsetzungsromans *Der Elefantenring*). Ende 1940 erfolgte die Übernahme der Zeitung durch Rudolf List (ST), den Kreispresseamtsleiter von Brünn, einst prominenter Journalisten- und Autorenkollege S.s in Wien. Ausgezeichnet mit Ostmark-Medaille, Sudetenland-Medaille sowie Prager Spange und empfohlen von einem hohen Beamten des Propagandaministeriums kam S. in der Folge nach Berlin, wo er für den Verleger Oskar van Raay als Chefredakteur der Auslands-Nachrichtenagentur *Transkontinent Press*, einer getarnten Propaganda-Einrichtung des Außenministeriums, fungierte und die Berliner Redaktion der Wirtschaftszeitungen *Europa-Kabel* und *Südosst-Echo* leitete. Daneben entstanden seit den 1930er-Jahren weitere publizistische Werke, darunter das „unmittelbar nach dem Juliabkommen 1936“ veröffentlichte *Österreichs deutsche Leistung* (1936), weiters *Im Herzland Germaniens* (1939), beide auf NS-Empfehlungslisten zu finden, sowie das Drama *Böhmisch Glas* (1940) und der Essay *Die böhmische Glaskunst und ihre Meister* (1943) (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 9.9.1943). Unklar bleibt S.s Beziehung zur NSDAP, denn im RSK-AA von 1943 verneinte er sowohl die Frage nach der Partei-Mitgliedschaft als auch jene nach der Mitgliedschaft in einer NSDAP-Gliederung, wobei der jüdische Hintergrund seiner Frau und seiner Tochter eine Rolle gespielt haben mag. Im Sommer 1943 erkrankte S. schwer und verlor seine Stelle; seine weitere Tätigkeit bis 1945 liegt im Dunkeln. Zu Kriegsende befand er sich in Plauen/Sachsen, wo er verhaftet und in das von der Sowjetischen Militäradministration errichtete Speziallager Nr. 4 „Gelbes Elend“ in Bautzen/Sachsen – zu DDR-Zeiten als Bautzen I Teil der berüchtigten Gefängnisanlage – verbracht wurde. Anschließend im Speziallager Nr. 1 des sowjetischen NKWD in Mühlberg/Elbe interniert, verstarb S., der sich in der lagerinternen Organisation „Kultura“ engagierte, aufgrund der verheerenden humanitären Haftbedingungen im Mai 1948, wenige Monate vor der Schließung des Lagers.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Österreichs deutsche Leistung. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1936 – 2., erw. Aufl. 1937

Im Herzland Germaniens. Bildbericht. Kurzgefasste Geschichte Böhmens u. Mährens v. Erwin Stranik. Ill. von Konstantin Korzendörfer. – Brünn: Rohrer 1939

Die böhmische Glaskunst und ihre Meister. – Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1943 (= Kleinbuchreihe Südost. 40.)

- *Dramen 1933–1945*

Böhmisch Glas. Eine Kaufmanns- und Liebesballade aus vergangener Zeit in neun Bildern. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch.]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das wahre Leben der amerikanischen Frau. Auch ihr Dasein ist kein Märchen mehr, sondern durch harte Arbeit bedingt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 283–286

Das Land der Gegensätze.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 428–432

Das zweite Leben. Novelle.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 565–568

Sekten, Glaubensgemeinschaften und Geschäftsreligionen in Amerika.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 745–748

Kunstabetrieb in Amerika.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 821–825

STRATIL-SAUER Lotte →BUCHHEIM Charlotte

STRAUCH Gottfried →Band Niederösterreich

STREERBACH Albert von →JANTSCH von STREERBACH Albert Ritter

STREHLEN Oswald →SCHOEPPL Maria [Mizzi]

STROBL Karl Hans (RONGSTOCK Matthias) * 18.01.1877 in Iglau/Jihlava, Mähren [ÖU] † 10.03.1946 in Perchtoldsdorf/NÖ

gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Perchtoldsdorf b.Wien, Franz-Josef-Straße 25 (Igelhaus) im Gau ND (–14.10.1938)
- Wien 25 (Perchtoldsdorf), Franz-Josef-Straße 25 (Igelhaus) [Eingemeindung 15.10.1938]
- Iglau, Reichsprotektorat Böhmen und Mähren (Zweitwohnsitz)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (24.07.1900) Deutsche Universität Prag

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 6950 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. 1938 Nr. 960
 - RDS: Mg. 1933 Nr. 960
 - RSK Wien: Landesleiter (01.04.1939–1945)
 - RSK Österreich: Landesleiter (01.12.1938–31.03.1939) [Amtsantritt 01.01.1939 oder 01.02.1939]
 - Wiener Hamerling-Gesellschaft: Vereinsleiter (16.02.1942–1945)
 - Goebbels-Stiftung für Kulturschaffende: Kuratoriumsmitglied (1943)
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1941
 - Wiener Dichterkreis: Vorstandsmitglied [Mg. des Hauptausschusses 1939/40]
 - Gesellschaft für Senderechte
 - Deutscher Klub: Mg. 1939
 - BDSÖ: Mg. 22.12.1936–1938
 - P.E.N.-Club, Deutsche Gruppe: Mg. 09.1933–08.11.1933
 - PEN: Austritt 07.07.1933 [Ragusa-Resolution]
 - SDS: Mg. 1933
 - SDSÖ: Mg.vor 1925 Beisitzer (ca. 1925–ca. 1932)
 - GSKÖ: Vizepräsident (ca. 1932)
 - DÖSG: Präsident (1927–1931) // Ehrenpräsident (1931–1934) // Austritt 1934 [wg. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Bundeskanzler Dollfuß]
 - ASB: Ehrenpräsident (06.10.1930)
 - Morold-Runde
 - NSDAP: Mg. 02.1935 // AA 14.05.1938 Nr. 6.187.055
 - NSV: Mg. 01.06.1938
 - Stadt Wien: Beirat der Hauptabteilung III: Kulturelle Angelegenheiten (1939–ca. 1942)
 - Deutsch-Sozialer Volksbund: Proponent (02.1937)
 - Schlaraffia: –1934
 - Deutsche Gesellschaft d. Wissenschaften u. Künste f. d. Tschechoslowakische Republik: Korrespond. Mg.
 - VF
 - Heimatschutzverband Steiermark: unterstützendes Mg.
- *Mitarbeit in Medien*
 - Hans Sachs (Wien): Herausgeber (1935)
 - Der Kyffhäuser (Wien)
 - Der Orchideengarten (München, Wien, Zürich): Herausgeber (1919–1921)
 - Der Turmhahn (Leipzig): Herausgeber (1914)

- *Förderungen und Zensur*
 - NSDAP Landesleitung Österreich: Bücherbrief32 →Die Fackel des Hus
 - Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur (Linz, Wien): Wegtafel33 (05.1933)
 - VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
 - Vermutlich NSKG: Liste Graz35 (Empfehlung)
 - RSK: LSUS35–N2 →Vorwort in: Das unheimliche Buch (1913)
 - RSK: LSUS38 →Vorwort in: Das unheimliche Buch (1913)
 - RJF [u. a.]: BJ34/35 →Bismarck
 - RJF [u. a.]: BJ37/38 →Das Dorf im Kaukasus
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Das Dorf im Kaukasus
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Totenhorn-Südwand
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Bismarck
 - NSKG: NSKG-VL37/38 (1937/38)
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Die Fackel des Hus
 - RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Der wilde Bismarck // →Drei Gesellen erobern die Stadt // →Prag
 - RMVP: BSG40 →Die Flamänder von Prag // →Die Fackel des Hus // →Totenhorn-Südwand
 - RMVP: BSG41 →Der dunkle Strom
 - RMVP: BSG43 →„... und es wird ein Wein sein“
 - RMVP: Jahresschau40 →„... und es wird ein Wein sein“
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Mit Einschränkung →Das Grab des weißen Königs
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (bedingt negativ) →Kaiser Rotbart
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Ein Schicksalstag Ferdinand Raimunds // Positiv →Prag // Positiv →Der dunkle Strom
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Belanglos →Das beschwipste Karussell
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Bedingt positiv →Das Frauenhaus von Brescia
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Die Runen und das Marterholz // →Totenhorn-Südwand
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Der wilde Bismarck // →Totenhorn-Südwand
 - RMVP: Jahresschau41 →Der Zauberkäfer // →Ein Schicksalstag Ferdinand Raimunds
 - RMVP: Jahresschau42 →Das Frauenhaus von Brescia
 - DAF: Teilnahme an der 9. Berliner Dichterwoche [25.–30. 4.1938] // 10. Berliner Dichterwoche [17.–22.10.1938]
 - RMVP: Teilnahme am 1. Großdeutschen Dichtertreffen [27.–29.10.1938] // 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] in Weimar
 - Teilnahme am Prager Dichtertreffen [3.5.1941]
 - VDA: Teilnahme am Grenzlandtreffen der Oberdonauer Dichter und Schriftsteller [Budweis, 9.–11.1.1942]
 - RMVP: Teilnahme an der Dichterfahrt nach Kroatien [Sept. 1942]

- Ebner-Eschenbach-Gesellschaft: Lesung (19.10.1943) in Wien
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1938: Gau Westfalen-Nord // Gau Süd-Hannover-Braunschweig // Gau Kurmark // Gau Mecklenburg-Lübeck // Gau Pommern // Gau Ostpreußen // Gau München-Oberbayern
- Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim RMVP / Lesereisen 1939: Gau Schleswig-Holstein // Gau Magdeburg-Anhalt // Gau Kurmark // Gau Mecklenburg-Lübeck // Gau Pommern // Gau Ostpreußen // Gau Bayerische Ostmark // Gau Thüringen // Gau Halle-Merseburg // Gau Sachsen
- Eduard von Bauernfeld'sche Prämienstiftung: Bauernfeld-Preis 1909
- RAVAG: Preis der RAVAG → Ein Kampf um Wien (Vienna gloriosa) 1933
- Reichskanzler Adolf Hitler: Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft zum 60. Geburtstag 18.01.1937
- Die Pause (Wien): Erzählerpreis der Zeitschrift „Die Pause“ Jury-Mg. 1939
- Mährisch-schlesischer Landesausschuss: Mährisch-schlesischer Landespreis 1940
- Stadt Prag: Peter-Parler-Preis der Stadt Prag 1943 [100.000 Kronen]
- Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille) 30.01.1939
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- BMfU: LGB46 Alles
- DVsB: LAL46 → Das Dorf im Kaukasus // → Feuer im Nachbarhaus // → Eine gute Wehr und Waffen (1915) // → Zwischen Weichsel und Karpathen (1915)
- DVsB: LAL46-N1 → Heimkehr // → Die Weltgeschichte und das Igelhaus
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 → Tschechen (1920)

- *Quellen*

Amann/Berger⁸⁵ Amann⁸⁴ Amann⁹⁶ Aspetsberger⁸⁰ Aspetsberger⁸⁴ Bartels⁴² Dambacher⁹⁶ Fiala/
Krappmann⁰⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ Gradwohl⁰⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Hall⁹⁴ Killy^{88/11} Klang³⁶
Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³
KVK Langenbucher⁴¹ Langer⁴⁰ Lennartz³⁸ McVeigh⁸⁸ Mühlberger⁸¹ Nadler⁴¹ NÖL⁸¹ ÖBL Offenhausen⁷⁸
Pfoser⁸⁰ Pock⁴¹ Rebhann⁶⁹ Rebhann⁷³ Rebhann⁷⁸ Renner⁸⁶ Schmatz⁸² Standesbuch³⁷ Stralhof⁹⁴
Strothmann⁸⁵ SV42 Twaroch⁸⁴ Wache⁴⁴ Wackwitz⁸¹ Wilpert^{67/92}

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK 2012, RKK 2107, RKK/RSK Einkommenserklärung 1939)
- BAB/BAK (NS 15/85, R 55/39, R 55/698, R 55/1336, R 56/102, R 56V/57)
- BAB/BAP (62 DAF 3, 19157)
- NARA (T580, Roll 949, Ordn. 43)
- ÖStA/AdR (GA 23.147; 04/Bürckel/Mat.; 04/RSTH, Splitter der Abt. Z/60c)
- ÖStA/AdR (04/Inneres; 06/STIKO, G 16 H: Lit. Gesellschaft Mödling)

S. war einer der bekanntesten unter den deutschnationalen SchriftstellerInnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Geboren in der deutschen Sprachinsel Iglau/Jihlava als Sohn einer kleinbürgerlichen Tuchhändlerfamilie und geprägt von den Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Tschechen, schloss er sich bereits in der Gymnasialzeit Burschenschaftlerkreisen an. Das Jusstudium an der Deutschen Universität Prag verstärkte diese Tendenzen, „die für ihn bezeichnende Haltung

des ‚Schädeleinschlagens‘ [wird] hier in Prag entscheidend geprägt“ (Wackwitz81). 1898 kehrte S. als Rechtspraktikant am Kreisgericht für zwei Jahre nach Iglau zurück. Danach lebte er in Brünn/Brno, wo ihn sein zur Schau getragener Nationalismus um die Stelle im Staatsdienst brachte. 1913 übersiedelte er nach Leipzig, um im Auftrag des Verlages Staackmann die Zeitschrift *Der Turmbahn* zu edieren. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde S. 1915 in das k. u. k. Kriegspressequartier Wien einberufen, in dessen Diensten er bis 1918 als Berichterstatter verblieb. Diese Jahre schilderte er zehn Jahre danach in *K. P. Qu. Geschichten und Bilder aus dem österreichischen Kriegspressequartier* (1928).

Neben der nationalistischen Ideologie studentischer Korporationen dürften für S.s Leben und Werk auch die faschistischen Theorien des Jörg Lanz von Liebenfels bestimmend gewesen sein, dazu kam ein Faible für okkulte Phänomene. Angeregt von Egid →Filek von Wittinghausen, einem in Iglau als Gymnasiallehrer tätigen katholischen Autor, beschäftigte sich S. anfangs aber auch mit modernen literarischen Strömungen, was in den Essays *Die Weltanschauung der Moderne* (1902) und *Arno Holz und die jüngstdeutsche Bewegung* (1902) seinen Niederschlag fand. Gemeinsam mit Filek gehörte S. dem Dichterkreis „Die Midgardschlange“ an, welchem er in *Der Fenriswolf* (1903) ein literarisches Denkmal setzte. In Brünn war S. als „Teufel Arphaxat“ Vorsitzender des Künstlerkreises „Das fünfte Rad“, der Phantasienamen verweist auf die Spuk- und Gespenstergeschichten-Sammlung *Die Eingebungen des Arphaxat* (1904). Obgleich in den frühen Werken „Ansätze zu Bedeutendem“ zu beobachten sind (Mühlberger81), konnte der Autor diese Erwartungen nicht erfüllen. Er blieb ein in nationalem Fahrwasser verankerter Vielschreiber, „seine von rassistischen Ideologemen durchsetzten Texte, die auf der deutschen Superiorität beharrten und die parlamentarische Demokratie denunzierten“, halfen mit, den Boden für den Nationalsozialismus zu bereiten (Killy88/11).

Bekanntheit als Schriftsteller erlangte S. mit den Prager Studentenromanen *Die Vaclavbude* (1902), *Der Schipkapafß* (1908) und *Das Wirtshaus „Zum König Przemysl“* (1913). Im Genre des historischen Romans gestaltete er u. a. die Renaissancenovelle *Das Frauenhaus von Brescia* (1912) sowie eine *Bismarck-Trilogie* (1915–1919), die ein verzerrtes Bild Bismarcks als Vorkämpfer „alldeutscher Sehnsucht“ liefert (Mühlberger81). Den Themenkreisen seiner Heimat widmete er sich u. a. in *Mährische Wanderungen* (1909) und in der *Iglauer Trilogie* (1921–1927), daneben verfasste S. Zeit seines Lebens eine beachtliche Anzahl von Aufsätzen, Rezensionen und Theaterkritiken. Großen Erfolg hatte er mit phantastischen Romanen und Novellensammlungen in der Art Gustav Meyrinks, wie u. a. *Eleagabal Kuperus* (1910), *Gespenster im Sumpf* (1920) und *Beelzebubs Meerschamkopf* (1924); im Vorwort zu *Das unheimliche Buch* (1913, Hg. Felix Schloemp) fasste S. seine Ansichten zur phantastischen Erzählung programmatisch zusammen. Von der Popularität seiner Bücher zeugen zahlreiche Verfilmungen: *Madame Blaubart* (1919, Tonfilm 1931), *Die arge Nonn'* (1920) nach der gleichnamigen Novelle aus der Sammlung *Die knöcherne Hand und anderes* (1911), *Nachtgestalten* (1919) nach *Eleagabal Kuperus*, *Das Frauenhaus von Brescia* (ca. 1920) sowie *Die vier Ehen des Matthias Merenus* (1924) auf Basis des gleichnamigen, 1914 veröffentlichten Romans.

Nach dem Zerfall der Donaumonarchie und der Errichtung der Tschechoslowakischen Republik ließ sich S. als freier Schriftsteller in Perchtoldsdorf bei Wien nieder. Hier traf er auf die Mitglieder einer großen sudetendeutschen Schriftstellerkolonie, die ebenfalls überwiegend nationalistischen Ideen anhängen, darunter u. a. Ilse →Ringler-Kellner (SB). Weitere Verbindungen ergaben sich über die gemeinsame „Heimat“ im Leipziger Verlag Staackmann, wo u. a. auch Robert →Hohlbaum, Franz Karl →Ginzkey (SB), Rudolf →Haas (K), Rudolf →Greinz (TV), Rudolf Hans →Bartsch (ST) und Hans →Watzlik (OÖ) publizierten. S. gehörte bald zum inneren Kreis des deutschnationalen

Wiener Schriftstellerlagers; wie gut er Ende der 1920er-Jahre in das literarische Leben integriert war, beweist seine Präsidentschaft in der DÖSG 1927–1931, danach fungierte er als Ehrenpräsident. Da S. sich „zunehmend auch äußerlich nationalsozialistischen und profaschistischen Kreisen näherte“, schränkten sich seine Publikationsmöglichkeiten in Österreich, zumal in der Ständestaat-Diktatur, immer mehr ein (Wackwitz81). Um in NS- Deutschland reüssieren zu können, brach er nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, 1933, die Kontakte zu liberalen österreichischen Schriftstellerorganisationen ab. Gemeinsam mit Franz →Nabl (ST), Enrica von →Handel-Mazzetti (OÖ), Grete von Urbanitzky u. a. trat er am 7. Juli 1933 in Zusammenhang mit der „Ragusa-Resolution“ aus dem Österreichischen PEN aus und schloss sich der gleichgeschalteten Deutschen Gruppe des PEN-Clubs an. Ähnlich verhielt es sich beim SDS, der seine Kontakte zum österreichischen Pendant SDSÖ nach dessen Kritik an den Bücherverbrennungen beendet hatte; S. nahm als einer der wenigen das Angebot an, forthin in Berlin als Mitglied geführt zu werden. Als die DÖSG Bundeskanzler Engelbert Dollfuß die Ehrenmitgliedschaft verlieh, legte S. 1934 aus Protest die Ehrenpräsidentschaft zurück.

Problematisch gestaltete sich für den Autor der 1934 von Hermann →Leber vermittelte Wechsel von Staackmann zum Wiener Verlag Zsolnay. Von dessen Umstrukturierung in einen ns-nahen Verlag zeigte man sich in Deutschland unbeeindruckt, vor allem Alfred Rosenbergs NSKG zog gegen Zsolnay zu Felde. Daneben wetterte Will Vesper in der Zeitschrift *Die Neue Literatur* gegen den „Judenverlag“ und seine AutorInnen, wobei er S. auch persönlich angriff. Bedingt durch die Affäre um Zsolnay geriet seine Publikationstätigkeit in Deutschland bald ins Stocken, bis zum „Anschluss“ Österreichs erschienen nur wenige neue Werke, darunter *Kaiser Rotbart* (1935) und *Dorf im Kaukasus* (1936). Für die politischen, ganz im Banne der NS-Ideologie stehenden Romanmanuskripte *Das ewige Danzig* (1933), *Saargebiet* (1933) und *Bruderkette um Deutschland* (1935) fand sich im Dritten Reich kein Verleger. In Österreich scheiterte der Versuch, eine deutschnationale Zeitschrift zu etablieren, *Hans Sachs. Ein Blatt zur Pflege volkhafter Werte* wurde von den Ständestaatbehörden nach der dritten Folge (Mai 1935) verboten. So zeichnete trotz allem der Verlag Zsolnay für S.s erfolgreichstes Werk dieser Jahre verantwortlich: Der heitere Roman *Aber Innozenz!* (1935) verkaufte sich gut und wurde 1935/36 unter dem Titel *Der schüchterne Casanova* verfilmt.

Einerseits suchte S. Akzeptanz im offiziellen literarischen System des Dritten Reiches, andererseits bewegte er sich in Österreich im Dunstkreis der seit dem 19. Juni 1933 verbotenen NSDAP und ihrer Kulturorganisationen. Da zu S. kein Personalakt der RKS existiert, können seine diesbezüglichen Aktivitäten großteils nur aus anderen Provenienzen erschlossen werden. Vermutet werden darf ein Naheverhältnis zum österreichischen Teilverband des von Hitlers Chefideologen Alfred Rosenberg 1928 gegründeten KdK. S. lehnte zwar 1931 die Mitarbeit ab, auf der *Liste empfehlenswerter österreichischer Autoren* in den *Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur* vom Mai 1933 ist sein Name jedoch vertreten. Ferner dürfte Strobl in die vom Kreis um Mirko →Jelusich geplante Gründung des Rings nationaler Schriftsteller involviert gewesen sein, eventuell bestand auch eine Verbindung zum österreichischen Pendant der NSKG unter Anton →Haasbauer (OÖ); dokumentiert dagegen ist S.s Mitgliedschaft im illegalen österreichischen Ableger des RDS. Als Folge des Aufstieges von Joseph Goebbels verlor Rosenberg – und mit ihm der KdK – an Bedeutung, Nachfolgeorganisation wurde die von der Deutschen Arbeitsfront (DAF) finanzierte NSKG. Nachdem die Kalamitäten mit Will Vesper durch Intervention des prominenten deutschen Autors Walter Bloem aus der Welt geschafft waren, hielt S. ab 1937 im Auftrag der NSKG bzw. der DAF zahlreiche Vorträge in

Deutschland. In Österreich agierte die NSKG (zuvor KdK) ab 1933 im Untergrund und stand in Konkurrenz zu dem Landeskulturamt der NSDAP unter Hermann →Stuppäck, das ab 1935 maßgeblich die illegale NS-Kulturpolitik bestimmte. Mit der Gründung des BDSÖ gelang im Dezember 1936 die legale vereinsmäßige Erfassung der NS-AutorInnen Österreichs. Den Vorstand bildete Autorenprominenz von Franz →Spunda über Wladimir von →Hartlieb bis Friedrich →Schreyvogel, als katholisches Aushängeschild für den Ständestaat fungierte Präsident Max →Mell (ST), S. begnügte sich mit dem Status des einfachen Vereinsmitgliedes. Zum Geschäftsführer des BDSÖ avancierte Max →Stebich, nach dem „Anschluss“ Strobls Weggefährtin in der RSK Landesleitung Österreich.

Politisch hatte sich S. durch seinen im Februar 1935 erfolgten Beitritt zur NSDAP abgesichert. Bis 1934 gehörte er der Freimaurerloge „Schlaraffia“ an, was für andere österreichische Autoren – z. B. Josef Friedrich →Perkonig (K) – gravierende Folgen nach sich zog. Vermutlich im Wissen um diese Problematik verschwieg S. die Mitgliedschaft im NSDAP-Erfassungsantrag von 1938. Obwohl der zuständige Ortsgruppenleiter in seiner Beurteilung die Mitgliedschaft anführte, kam der ranghöhere Kreisleiter zu dem Schluss, das „Gesamtverhalten des Angefragten gegenüber Partei und Volksgenossen war stets und ist vollkommen einwandfrei“. (Kl. Leopold Tavs hatte vor dem „Anschluss“ als Wiener Gl. fungiert, wohnte ebenfalls in Perchtoldsdorf und dürfte mit S. gut bekannt gewesen sein.) Dementsprechend zeitigte es diesbezüglich keinerlei Konsequenzen. Ungewöhnlich ist, dass S. in dem nach dem „Anschluss“ ausgefüllten Antrag keine einzige Mitgliedschaft in illegalen Kulturorganisationen erwähnt, obwohl dies für ihn von Vorteil gewesen wäre, sondern über seine „Verdienste“ für die NSDAP „in der Systemzeit“ allgemein schreibt: „Arbeit für die Weltanschauung und die Ziele des N.S. in unzähligen Aufsätzen in Zeitungen, in Büchern, Reden und Vorlesungen“ (ÖStA/AdR GA 23.147, 14.5.1938). Dass S. auch im politischen Bereich gut verankert war, zeigt seine spätere Funktion als Beirat der Stadt Wien (Hauptabteilung III) für kulturelle Angelegenheiten sowohl unter Gl. Josef Bürckel als auch unter dessen Nachfolger Baldur von →Schirach.

Als S. im Januar 1937 seinen 60. Geburtstag beging, untersagte die österreichische Regierung jede offizielle Ehrung. Im Dritten Reich und in den Sudetengebieten dagegen erschienen zahlreiche Huldigungsartikel, in Wien veranstaltete die nationale Literaturszene u. a. eine Feier im BDSÖ. Die angespannte Situation nutzte das NS-Regime für eine Provokation des Ständestaates und der Tschechoslowakischen Republik, indem es S. die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verlieh; der deutsche Botschafter in Wien, Franz von Papen, überreichte ihm die Auszeichnung persönlich. Auf diesen Affront reagierte die österreichische Regierung mit einer Hausdurchsuchung bei S., und die tschechoslowakische Regierung verwies ihn „auf Lebenszeit“ des Landes (Wackwitz81). Durch die Zuerkennung der Goethe-Medaille auf das Höchste geehrt, bekannte S. sich nun demonstrativ zum Nationalsozialismus und agitierte als Proponent des Deutsch-Sozialen Volksbundes, der die Annexion Österreichs forderte. Auch auf literaturpolitischem Gebiet betätigte er sich unverhüllt für den „Anschluss“, Kontakte österreichischer AutorInnen zu RMVP und RSK liefen vermutlich über ihn. Dafür spricht seine rege Vortragstätigkeit im Dritten Reich, ferner die enge Freundschaft zu den deutsch-österreichischen Verbindungsmännern Walter Bloem, Mirko Jelusich und dem seit 1937 in Duisburg lebenden Robert Hohlbaum sowie die Mitarbeit im BDSÖ.

Nach dem „Anschluss“ sah S. seine Stunde gekommen, um in dem nun offiziellen NS-Kulturbetrieb der „Ostmark“ eine seinen Vorstellungen adäquate Rolle zu spielen. Bereits am 13. März 1938 bot er sich dem Präsidium der RSK in einem Telegramm als Organisator der neu zu etablierenden RSK Österreich an. Dem Telegramm folgte ein ausführlicher Brief an RSK-Präsident Hanns Johst,

in dem er sein Anliegen präzierte: „Das große weltgeschichtliche Ereignis der Befreiung Österreichs wird natürlich auf kulturpolitischem Gebiet gründliche Umwälzungen nach sich ziehen. Unter anderem auch die, daß sich nun die österreichischen Schriftsteller mit ihren deutschen Kameraden in der Reichsschrifttumskammer werden vereinigen können. [...] Und nun stelle ich mich Ihnen für die Arbeit des Aufbaues eines Gaues Österreich zur Verfügung, da es ja notwendig sein wird, einem Kenner der hiesigen Verhältnisse die Erfassung und Auswahl der Kameraden zu übertragen“ (BAB/BAK R 56V/57, 13.3.1938).

Neben Max Stebich, der als Geschäftsführer der RSK Landesleitung Österreich installiert wurde, benötigte die RSK für repräsentative Zwecke einen ehrenamtlichen Landesleiter. Zur Diskussion standen der vormalige Präsident des BDSÖ, Max Mell, sowie der Salzburger Autor Karl Heinrich →Waggerl (SB). Nach deren Absage dürften sich Johst und RSK-Geschäftsführer Wilhelm Ihde relativ rasch für S. entschieden haben. Johst, Ihde und Strobl hatten die Rechnung aber ohne Joseph Goebbels gemacht: Dieser verfolgte Pläne, Hermann Stuppäck als „Vertrauensmann“ des RMVP in einer übergeordneten literaturpolitischen Superfunktion einzusetzen. Warum dieser Plan trotz Zustimmung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, Josef Bürckel, letztendlich nicht realisiert wurde, geht aus den Archivalien nicht hervor. Als Trostpflaster versuchte das RMVP nun, Stuppäck in die Position des Landesleiters der RSK Österreich zu hieven.

Die RSK war in diese Vorgänge nicht involviert. In Unkenntnis der Lage ersuchte RSK-Präsident Johst Propagandaminister Goebbels um Absegnung seiner Personalentscheidung und gab bekannt, dass S. „etwa am 12. Juli offiziell“ in das Amt eingeführt werden solle (BAB/BAK R 56V/57, 1.7.1938). Nun erst kam zutage, dass das RMVP schon vor Wochen „einen Herrn Stuppäck als Landesleiter eingesetzt hat“ (ebda, 14.7.1938). Wilhelm Ihde protestierte heftig, erreichte jedoch nichts. Johst schilderte Goebbels nochmals die Situation: „Der Aufbau der Organisation in Österreich ist insofern auf Schwierigkeiten gestossen, als ich von Ihnen die Zustimmung zur Ernennung des Schriftstellers Karl Hans Strobl als Landesleiter nicht erhalten konnte“ (ebda, 20.7.1938). Das Kompetenzgerangel zwischen RSK und RMVP löste sich dann aber überraschend schnell: Hermann Stuppäck hatte sich „politisch daneben gesetzt“ und für die avisierte Stelle unmöglich gemacht; die mit der Angelegenheit befassten Personen im RMVP und in der Gauleitung Wien ließen ihn „[o]b dieser Haltung“ fallen (ebda, 26.7.1938).

Im RMVP verstand man es dennoch, die Bestellung S.s noch einige Monate hinauszuzögern. Aus welchen Gründen dies geschah, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, auch das genaue Datum von S.s Installation ist nicht verifizierbar. Ein Brief von Stebich an Ihde, in dem er „die bereits erfolgte oder in den nächsten Tagen erfolgende Ernennung Dr. Karl Hans Strobl's [sic] zum Landesleiter“ erwähnt (BAB/BDC RKK 2123, 29.11.1938), legt als Beginn seiner Tätigkeit den 1. Dezember 1938 nahe. Demgegenüber steht ein „Begrüßungs- und Ehrenabend im kleinen Kreis“ anlässlich der Ernennung S.s zum Ll. am 4. Februar 1939 (Renner86). Dieses Datum deutet auf Dienstbeginn am 1. Februar 1939 hin, denkbar ist aber auch die Übernahme der Amtsgeschäfte durch S. Anfang Dezember 1938 (oder eventuell Anfang Januar 1939) und eine verspätete Feier. Dafür spricht, dass die RSK Landesleitung Österreich mit 31. März 1939 aufgelöst werden sollte, die Festveranstaltung aber ausdrücklich für S.s Funktion in der RSK Österreich anberaumt war. Mit dieser Feier schließt sich der Kreis zu dem mittlerweile aufgelösten BDSÖ. Die vom ehemaligen Präsidenten Max Mell verfasste Festrede zeigt im Nachhinein die starken Verbindungslinien zwischen der nunmehrigen

RSK Landesleitung Österreich und dem einstigen BDSÖ auf. Klar tritt dessen Funktion als Sammelbecken national(sozialistisch)er AutorInnen und als Vorläuferverein der RSK zutage, S.s prominente Rolle im NS-Umfeld wird von Max Mell betont: „Das Letzte nun, was ich als früherer Vorsitzender des Bundes dem früheren Mitglied [S.] sagen möchte, ist die Bitte, Sie mögen aus unserer bisherigen Gemeinschaft [gemeint ist der BDSÖ] die Treue entnehmen, mit der wir zu Ihnen stehen wollen, und sehen Sie unsere Mitglieder als die Kerntuppe Ihrer Getreuen an, so bleibt uns nichts zu wünschen; denn so war unsere Gemeinschaft von Grund aus gemeint“ (zit. nach Renner86).

Zu diesem Zeitpunkt waren die Tage der RSK Österreich bereits gezählt, mit Inkrafttreten des Ostmarkgesetzes wurde die Landesleitung formell am 31. März 1939 aufgelöst. Die Kompetenzen gingen an die jeweiligen Landesleitungen der RSK in den Gauen über, die RSK Landesleitung Wien wurde zusätzlich verwaltungstechnisch dem Landeskulturwalter untergeordnet. Ab 1. April 1939 fungierte S. als Ll. der RSK Wien, Max Stebich als deren Geschäftsführer. S. und Stebich ergänzten einander gut: Stebich absolvierte ein enormes Arbeitspensum im Bereich der AutorInnen und Schriftstellerorganisationen, S. vertrat die Kammer nach außen, überließ jedoch – vermutlich aus gesundheitlichen Gründen – vieles seinem Geschäftsführer. Als aber 1939 das Kesselreiben der „Alten Kämpfer“ aus der Gauleitung Wien gegen Max Stebich begann, stand S. loyal hinter ihm. Doch S. saß auf dem kürzeren Ast; die Causa Stebich mündete schlussendlich in ein Kräftemessen zwischen Goebbels und dem nunmehrigen Wiener Gl. Bürckel, das Letzterer für sich entscheiden konnte. Stebich wurde fristlos entlassen und erhielt in der Folge Arbeits- und Publikationsverbot. Da sein Nachfolger Edgar →Traugott (SB) gerade Kriegsdienst in Frankreich leistete, herrschten in der RSK Landesleitung, laut S., „Zustände [...], die geradezu als chaotisch zu bezeichnen sind“ (BAB/BDC PA Stebich 25.5.1940).

Nach dem Abgang des Geschäftsführers dürfte S. weitgehend das Interesse an der RSK Landesleitung verloren haben. Mit seiner Billigung organisierte Stebich weiterhin verdeckt die Wiener Schriftstellervereine, S. übernahm repräsentative Funktionen, wie z. B. die Leitung der noch von Stebich initiierten Wiener Hamerling-Gesellschaft. In erster Linie widmete er sich aber seinen schriftstellerischen Ambitionen, sodass Anfang der 1940er-Jahre ein massiver Anstieg der Literaturproduktion erkennbar ist. Als Autor genoss er die langersehnte Anerkennung durch das Dritte Reich: Ein Großteil seiner Romane wurde wieder aufgelegt, zahlreiche Neuerscheinungen kamen dazu. (Der Zensur anheim fiel das Vorwort für *Das unheimliche Buch* von 1913, was aber keinerlei negative Auswirkungen zeitigte.) Neben der Förderung seiner Werke durch die Aufnahme in Empfehlungslisten ergingen an S. zahlreiche Einladungen zu literarischen Großveranstaltungen, wie u. a. zum 1. Großdeutschen Dichtertreffen in Weimar und zum Sudetendeutschen Dichtertreffen in Berlin (beide im Herbst 1938). Bei der 9. Berliner Dichterwoche, die im April 1938 unter dem Motto *Deutschösterreichische Dichtung der Zeit* stattfand, sprang er für Hermann Stuppäck ein und fungierte als Sprecher der österreichischen AutorInnen Hans →Kloepfer (ST), Franz →Nabl (ST), Sepp →Keller (ST), Ines →Widmann (K) und Franz →Tumler (OÖ). Gemeinsam mit Stuppäck und Stebich erhielt S. die Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmarkmedaille), 1940 ging der Mährisch-schlesische Landespreis an ihn, 1943 der Peter-Parler-Preis der Stadt Prag.

S. publizierte nun verstärkt Unterhaltungsliteratur, u. a. *Das blaue Wunder* (1939), *Das beschwipste Karussell* (1940), *Man muß sich nur zu helfen wissen* (1944), 1942–1944 veröffentlichte er drei Bände Erinnerungen (*Heimat im frühen Licht*, *Glückhafte Wanderschaft*, *Die Weltgeschichte und das Igelhaus*). Auflagenstärkste Werke der NS-Zeit waren die Romane *Die Flamänder von Prag* (1943: 69.000),

eine Neuauflage von *Der Schipkapaß*, und *Totenhorn-Südwand* (1944: 74.000). Seine Gesinnung demonstrierte der Autor u. a. im Gedicht *Totenfeier* in der „Juligedenknummer“ des VB Wien vom 25. Juli 1938, in welchem er den Unfalltod der ersten Ehefrau von Bundeskanzler Kurt Schuschnigg als gerechte Strafe für die Hinrichtung der NS-Putschisten nach der Ermordung von Bundeskanzler Engelbert Dollfuß im Juli 1934 interpretierte. Auch die literarische Übertragung des antisemitischen und antipolnischen Propagandafilmes *Heimkehr* (mit Paula Wessely und Attila Hörbiger) in den gleichnamigen Ufa-Filmroman (1941) geht auf S.s Konto. Von vielerlei Ressentiments geprägt ist auch der dritte Band seiner Memoiren, *Die Weltgeschichte und das Igelhaus* (1944), eine Umarbeitung bzw. Weiterführung des einstigen *K. P. Qu.* (1928).

Nachdem mit der Annexion des Sudetenlandes seine Ausbürgerung hinfällig geworden war, kaufte S. ein Haus in Iglau, in das er sich ab ca. 1941/42 immer öfter zurückzog; die RSK Wien überließ er wechselnden Geschäftsführern. Das Kriegsende erlebte der Autor in Iglau, von wo ihm auf abenteuerliche Weise die Flucht nach Österreich gelang. Am 18. Juni 1945 wurde er von den Alliierten festgenommen und in das Wiener Gefangenenhaus eingeliefert, aufgrund seines Alters und schlechten Gesundheitszustandes aber für haftunfähig erklärt; am 10. März 1946 verstarb S. im Perchtoldsdorfer Altersheim. Seine Werke standen nach Kriegsende sowohl in Österreich als auch in Deutschland auf dem Index.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Vaclavbude. Prager Studentenroman. – 1. Aufl. Leipzig, Berlin: Fontane 1902 – Neue Aufl. Karlsbad: Kraft 1943 (51.000–60.000) [UT: Eine Prager Studentengeschichte]

Das Frauenhaus von Brescia. – 1. Aufl. Berlin, Leipzig: Staackmann 1911 (1–4000) – Neue Aufl. Leipzig: Weber J. 1942 (= Weberschiffchen-Bücherei. 51.)

Die Streiche der schlimmen Paulette oder Die Insel der Enttäuschung. Roman in Weiß und Blau. – 1. Aufl. Berlin: Ullstein 1912 – Neue Aufl. Budweis, Leipzig: Moldavia 1943

Das Wirtshaus „Zum König Przemysl“. Eine Prager Geschichte. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1913 (1–5000) – Neue Aufl. 1933 [Volksausgabe] – 2. Aufl. Ill. von Adam Kraft. Karlsbad: Kraft 1940 (6000–10.000) [UT: Roman] – [3.] Aufl. 1942 (11.000–15.000)

Der wilde Bismarck. Roman. Ill. von Emil Pirchan. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1915 (1–10.000) – Neue Aufl. Berlin: Verlag Die Buchgemeinde 1938 [Nur für Mitglieder] [Bd.1 der Bismarck-Trilogie]

Madame Blaubart. – 1. Aufl. Leipzig: Post und Obermüller 1915 (= Wikingbücher. 13.) – Neue Aufl. Luxemburg: Bourg-Bourger 1942 (= Luxroman. 53.) [Verfilmt unter dem Originaltitel 1919 (Stummfilm) und 1930/31 (Tonfilm)]

Bismarck. Roman in drei Bänden. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1915–1919 – Neue Aufl. Berlin: Vier Falken Verlag 1940 [Volksausgabe] – Neue Aufl. 1944 [Bd. 1: *Der wilde Bismarck*, Bd. 2: *Eisen und Blut* (auch: *Mächte und Menschen*), Bd. 3: *Die Runen Gottes*.]

Die Kristallkugel. Neue Novellen. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1916 (1–8000) – Neue Aufl. Berlin: Vier Falken Verlag 1943 [Feldpostausgabe]

Die alten Türme. Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1921 (1–10.000) – Neue Aufl. Berlin: Vier Falken Verlag 1943 [Feldpostausgabe]

Der dunkle Strom. Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1922 – Neue, vom Verfasser bearb. Aufl. 1940 (11.000–14.000)

Fortsetzungsroman in *Illustrierte Wochenpost* (Wien) 12(1939) F. 20–34

- Franz Karl Ginzkey: **Brigitte und Regine**. Und andere Dichtungen. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1923 – Neue Aufl. Nachwort v. Stefan Zweig. Leipzig: Reclam 1933 (= Reclams Meisterbände.) – Neue Aufl. Nachwort v. Karl Hans Strobl. Leipzig: Reclam 1934 (= Reclams UB. 6453.) [UT: Novellen] – Neue Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1944
- Der Zauberkäfer**. Märchennovelle. – 1. Aufl. Wien: Rikola 1923 – Neue Aufl. Wien: Zsolnay 1940 (= Die hundert kleinen Bücher. 15.) [UT: Novelle]
- Der betrogene Tod**. Erzählung. Nachwort v. Anton Altrichter. – 1. Aufl. Leipzig: Reclam 1924 – Neue Aufl. 1933 – Neue Aufl. Nachwort v. Fritz Stüber. 1942 (= Reclams UB. 6460.)
- Rex**. Die Geschichte eines Hundes und zweier Menschen. – 1. Aufl. Reichenberg: Stiepel 1924 – Neue Aufl. Wien: Sonnen-Verlag 1939 (= Der Sonntags-Roman aus Wien. 9.) – 4. Aufl. Reichenberg: Stiepel 1942
- Die Fackel des Hus**. Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1929 (1–10.000) – Neue Aufl. 1934 – Neue Aufl. 1941 (30.000–35.000) – Neue Aufl. 1942 (36.000–40.000) – Neue Aufl. Karlsbad: Kraft 1943 (41.000–45.000) [UT: Roman]
- Franz Karl Ginzkey: **Drei Frauen**. Rositta, Agnete, Oswald. Vorwort v. Karl Hans Strobl. – 1. Aufl. Graz, Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1929 – Neue Aufl. 1944 [Wehrmachtsausgabe]
- Das Grab des weißen Königs**. – 1. Aufl. Leipzig: Goldmann 1930 (= Die blauen Goldmann-Bücher.) – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1936
- Prag**. Geschichte und Leben einer Stadt. – 1. Aufl. Prag: Deutsche Hochschulwarte 1931 – Neue Aufl. Wien: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 1, 11.) [UT: Schicksal, Gestalt und Seele einer Stadt] – Neue Aufl. Prag: Czerny 1943 [Sonderausgabe für die Reichsjugendführung, Befehlsstelle Böhmen und Mähren]
- Die Flamänder von Prag**. Roman. – Neue Aufl. Karlsbad: Kraft 1932 – Neue Aufl. 1940 (37.000–39.000) – Neue Aufl. 1943 (65.000–69.000)
Neuaufgabe von *Der Schipkapaß* (1908)
- Das ewige Danzig**. – 1933 [Romanmanuskript]*
- Ein kleiner Umweg**. – 1933 [Romanmanuskript]*
- Kamerad Viktoria**. – Leipzig: Staackmann 1933 (1–5000) – 2. Aufl. 1937 (6000–10.000) [In der Tschechoslowakischen Republik nach Erscheinen verboten]
- Saargebiet**. – 1933 [Romanmanuskript]*
- Prozeß Borowska**. Tatsachenroman. – Leipzig: Staackmann 1934
- Aber Innozenz!** Ein bereits durchaus heiterer Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935 – Neue Aufl. 1938 (= Deutsche Erzähler von heute.) [Ungekürzte Sonderausgabe]
Film → *Der schüchterne Casanova*
- Ähre, Blumen, Sonne**. Neue südmährische Lyrik von K. H. Strobl [u. a.]. – Brünn: Winiker 1935
- Bruderkette um Deutschland**. – 1935 [Romanmanuskript]*
- Kaiser Rotbart**. Roman. – Leipzig: Quelle & Meyer 1935 – Neue Aufl. Budweis, Leipzig: Moldavia 1944/45
- Das Dorf im Kaukasus**. Roman. – Leipzig: Grethlein 1936 – Neue Aufl. Budweis, Leipzig: Moldavia 1944
- Die Runen und das Marterholz**. Roman. – Dresden: Zwinger 1936 – Neue Aufl. Wien: Speidel 1942
- Hunzaches, der Räuber**. – Berlin: Limpert 1936 (= Volkstümliche 25–Pfennig-Bücherei. 26.)
- Drei Gesellen erobern die Stadt**. Ein heiterer Roman. – Neue Aufl. Leipzig: Rothbarth 1938 (= Der Quell. 59.) – Neue Aufl. Leipzig: Janke 1938 (= Roman-Sammlung aus Vergangenheit und Gegenwart. 71.)
Neuaufgabe von *Die drei Gesellen* (1914)
- Feuer im Nachbarhaus**. Ein Roman von übermorgen. – Berlin: Stephenson 1938

Leopold Berndl: „... und es wird ein Wein sein“. Die Aufzeichnungen des Weinbauers Berndl Poldl. Hg. Karl Hans Strobl. Ill. von Grete Hartmann. – Wien: Luser 1939

Das blaue Wunder. Ein fröhliches Buch. Ill. von Reinhard Beuthien. – Berlin: Stephenson 1939 (= Lustige Bücher-Reihe. 8.)

Wilhelm Grimm, Jacob Grimm: **Deutsche Mythologie.** Hg. Karl Hans Strobl. – Wien: Bernina 1939 [Volksausgabe]

Totenhorn-Südwind. Ein Roman aus Österreichs Bergen. – Berlin: Vier Falken Verlag 1939 (1–5000) – Neue Aufl. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1939 [Nur für Mitglieder] – 2. Aufl. Berlin: Falken-Verlag 1940 (6000–10.000) – Neue Aufl. 1942 (41.000–45.000) – Neue Aufl. 1944 (50.000–74.000) – Neue Aufl. 1945 [Frontbuchhandlungsausgabe] [Filmexposé 1938 von Tobias-Sascha-Filmindustrie abgelehnt]

Das beschwipste Karussell. Ein heiteres Buch. Ill. von Eva Kongsbak. – Berlin: Stephenson 1940 (= Lustige Bücher-Reihe. 14.)

Der deutsche Reiter. Ein Weihelied. – 1940 [Manuskript]*

Das alte Prag. – ca. 1940 [Manuskript zu einem Bildband]*

Ein Schicksalstag Ferdinand Raimunds. Novelle. Ill. von Franz Katzer. – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1940 (= Reihe Süd-Ost. 2, 13.) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1942 (= Kleinbuchreihe Südost. 213.) [Feldpostausgabe]

Neuaufgabe von *Ferdinand Raimund. 10. September 1835* (1922)

Freimaurer. – 1940 [Romanfragment]*

Heimkehr. Roman nach dem gleichnamigen Ufa-Film. – Berlin: Ufa-Buchverlag 1941/42

Glas und Glück. Roman. – Berlin: Vier Falken Verlag 1942 – 2. Aufl. 1943

Erinnerungen. Drei Bände. – Budweis, Leipzig: Moldavia 1942–1944

Bd. 1 → *Heimat im frühen Licht*

Bd. 2 → *Glückhafte Wanderschaft*

Bd. 3 → *Die Weltgeschichte und das Igelhaus*

Glückhafte Wanderschaft. Heitere Lebensmitte. Der Erinnerungen zweiter Band. – Budweis, Leipzig: Moldavia 1942

Heimat im frühen Licht. Jugenderinnerungen aus deutschem Ostland. – Budweis, Leipzig: Moldavia 1942

Neuaufgabe von *Verlorene Heimat* (1920)

Die Weltgeschichte und das Igelhaus. Vom Nachmittag des Lebens. Der Erinnerungen dritter Band. – Budweis, Leipzig: Moldavia 1944

Man muß sich nur zu helfen wissen. Ein heiteres Skizzenbuch. – Berlin: Stephenson 1944 (= Lustige Bücher-Reihe. 39.)

- *Dramen 1933–1945*

Wallenstein in Eger. Ein Festspiel anlässlich des Wettbewerbs zum Wallensteinjahr 1934. – 1934 [Von der Jury abgelehnt]

Matthias Rongstock: **Der rote Fleck.** Schauspiel in 3 Akten. – Leipzig: Haessel 1935 [Bühnenmanuskript] // UA 1938 Stadttheater Iglau [unter dem Titel *Das rote Mal*]

Die Jadekette. Eine chinesische Legende. // UA 22.06.1944 Stadttheater Iglau

- *Filme 1933–1945*

1809. Mirko Jelusich, Karl Hans Strobl [Vorarbeiten zu einem Film 1935–1938, von der Wiener Patria-Film 1938 abgelehnt]

Der schüchterne Casanova. R: Carl Lamac – P: Tobias-Rota-Film AG – S: Fita Benkhoff, Adele Sandrock, Paul Kemp // UA 1936 Berlin

Nach dem Roman *Aber Innozenz!* von →Karl Hans Strobl

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Zauberer vom Kobenzl. (Freiherr Karl von Reichenbach).

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 1, 75–82

Bismarck wird Student in Göttingen. Zum 10. Mai 1932.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 617–625

Mein erster Erfolg.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 861–862

Tanzbären.

In: Der getreue Eckart (Wien) 9(1933) H. 2, 904–908

Das Kind der Magd.

In: Mutter-Almanach (1933) 55–69

Hus auf dem Scheiterhaufen.

In: Dichterbuch (1933) 468–473

Aus: →*Die Fackel des Hus*

Aus meinem Leben.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 1(1933/34) H. 5, 145–147

Die himmlischen Heerscharen.

In: Heimat (1934) 182–190

Bismarck nach Mars-la-Tour.

In: Heldische Prosa (1934) 246–253

Straßenkampf in Prag.

In: Heldische Prosa (1934) 254–257

Junge Menschen. 1924.

In: Deutsche Heldendichtung (1934) 272–273

In: Heimkehr ins Reich (1939) 117–118

Herrn Volkers Fiedel.

In: Das Herz Europas (1935) 303–304

Deutsche Sprachinseln.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 2(1935) H. 8, 206–208

An Goethes Tisch.

In: Volk und Leben (1936) 51–53

Aus: →*Der wilde Bismarck*

Österling.

In: Sudetendt. Balladenbuch (1937) 147–149

St. Cyprian und die Freundinnen. Eine Legende.

In: Sudetendt. Balladenbuch (1937) 184–190

Der Seelenkauf.

In: Sudetendt. Balladenbuch (1937) 219–221

Spielteut'.

In: Sudetendt. Balladenbuch (1937) 222–223

Es war wohl ...

In: Das Hermann-Graedener-Buch (1938) 17–18

Die Taufe.

In: Aus deutscher Lyrik (1938) 21–22

Des Führers Geburtshaus in Braunau.

In: Bekenntnisbuch (1938) 102–103

In: Heimkehr ins Reich (1939) 399–400

Kakteen.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 103–104

Die Säumerglocke.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 104–105

In: Heimkehr ins Reich (1939) 100–101 [1918]

Großvater.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 106–107

In: Sudetendt. Dichtung (1938) 21–22

„Wilhelm Raabe“. (Ein Lebensbild).

In: Vom deutschen Humor (1938) 228–234

Auszug der Scholaren aus Prag.

In: Rufe über Grenzen (1938) 295–299

Das stumme Heer.

In: Ich hörte ein Heldenlied sagen (1938) 337–338

Wanderung im Thayatal.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 10, 42 ff.

Kriegsspiele. Eine Geschichte aus der Jugend.

In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 273–276

Bunte Bauertöpferei.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 2, 14–18

Die Jubiläumsmedaille.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 3, 17–18

Ostereier.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 4, 13–16

Die Nachhut des Dschingiskhan.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 40, 13–14

Drei Menschen auf meinem Weg.

In: Ostdeutsche Monatshefte (Stollhamm, Danzig) 19(1938/39) H. 10, 530–534

Fahnen heraus. Zum 1. Oktober 1938.

In: Treue um Deutschland (1939) 67

Zwei Brunnen.

In: Deutschland sind wir (1939) 68

Im entlegenen Winkel. Aus der Prager Studentengeschichte ‚Die Vaclavbude‘, 1902.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 15–17

Deutsches Gebet. 1921.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 108–109

Zehn Jahre. Entstanden 1928 zur Zehnjahrfeier der tschechoslowakischen Republik.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 130–132

Die Toten sprechen. Zur Feier der Märzgefallenen 1937.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 306–307

Der Teufel in der Christnacht.

In: Die Ostmark erzählt (1939) 181–189

Prag.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 3, 38–45

In: Die Stadt am Strom (1943) 14–20

Erste Liebe.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 4/5, 66–67

Ludwig Anzengruber.

In: Die Pause (Wien) 4(1939) H. 10, 26 ff.

Mein goldenes Prag!

In: Prag im Gedicht (1940) 17

Das Elentier.

In: Deutsche Balladen (1940) 131–133

Die Linde auf dem Haushamerfeld.

In: Deutsche Balladen (1940) 133–135

Bob und Mors.

In: Hausbuch der Deutschen Jugend (1940) 268–273

Die Insel der Geirvögel.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1940) 301–307

[Ich über mich].

In: Das Ringelspiel (1940) 448–449

Tierpark im Hof.

In: Die Reise ins Paradies (1941) 238–243

Dem hartnäckigen Bauern.

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1941) 300–303

Über die Arten der Zauntürln.

In: Das Ringelspiel (1941) 325–330

Die Schwalbe flieget ein und aus ...

In: Das Ringelspiel (1941) 331–336

Der verliebte Kanonier.

In: Das Ringelspiel (1941) 337–341

Eine kleine Anzahl deutscher Dichter ...

In: Der Heimatkreis (Klagenfurt) 5(1941) H. 10, 13 [Brief]

Der Zauberlehrling. Eine Pfingstgeschichte.

In: Gruß der Heimat (1942) 252–258

Der Fallschirmjäger und das Buch.

In: Buch des Dankes (1942) 307–311

Der Teufelsmaler.

In: Die Ballade (1942) 485–488

Götz von Berlichingen in Baden.

In: Stimmen aus Wien (1944) 95–106

• *Rundfunk 1933–1945*

Ein Kampf um Wien (Vienna gloriosa). 02.07.1933 RAVAG [Titelvariante: *Die Türken vor Wien*]*

Glück auf. Ein Iglauer Hörspiel. – 1934 [Manuskript]*

Im Land des Nibelungenstroms. 30.09.1938 Reichssender Breslau*

STROY F. →PITTIONI Johann [Hans]

STRUTZ Herbert →Band Kärnten

STÜBER Friedrich Otto Wolfgang [Fritz] (GUNTHER Fritz) * 18.03.1903 in Wien, Österreich unter der Enns

[ÖU] † 31.07.1978 in Wien

evangelisch A. B. (bis 1909 röm.-kath.), verh., 1 Kind (1939)

• *Wohnorte*

- Wien 6, Wallgasse 28 (–ca. 1938)
- Wien 13, Leopold-Müller-Gasse 2 (ab ca. 1938)

• *Ausbildung*

- Dr. iur. (1929 Wien)

• *Beruf(e)*

- Journalist (ab 1938)
- Finanzbeamter (1931–1938)

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 200 RM (1937) // 640 RM (1938)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 06.12.1938 allgem. befreit 20.12.1939 [da Mg. in RPK]
- RPK: Mg. 18.11.1939 Nr. 15.153 [Liste A]
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
- Wiener Hamerling-Gesellschaft: Beirat (1940)
- Der Kreis

- DSJÖ: Mg. 1935–1938 // Vizepräsident (–1937/38)
- Morold-Runde
- NSDAP: Mg. 13.02.1933 Nr. 1.450.567 // Austritt 19.06.1933 [„schlüssige Handlung“ (Kreisgericht Wien 14.06.1940)] // AA 14.06.1938
- RKoLB
- NS Altherrenbund: Nr. 48.930 [Kameradschaft u. Altherrenschaft „Leo Michalek“]
- RDB: Mg. 1938
- RLSB
- Finanzlandesdirektion Wien: Finanzkommissär (1933–15.09.1938)
- Heimatschutz: Mg. 1935–1938
- VF
- DTB
- Vandalia (Wien)

• *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Tagblatt: Redaktionssekretär (10.1938–30.04.1939) // Schrl. (01.05.1939–1945)
- VB Wien: (ab 07.1938)
- Mödlinger Nachrichten: (1936–ca. 1938)
- Wir Frauen (Wien): (1936–ca. 1938)
- Volks-Zeitung (Wien): (1935–ca. 1938)

• *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴² Belanglos →Wiener Geschichten
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein-Schild Offenhausen 1963
- BMfU: LGB46 →Echte Not [und alles andere]
- DVsB: LAL46–N2 →Echte Not

• *Quellen*

Amann⁹⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kernmayr⁷⁰ Kosch^{68/10} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Offenhausen⁷⁸ Pock⁴¹ Rebhann⁷⁸ Sonnleitner⁸⁹ SV⁴² Wagner⁰⁵ WK³⁸

• *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 103/140)
- ÖStA/AdR (GA 49.794)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Karl Hans Strobl: **Der betrogene Tod**. Erzählung. Nachwort v. Anton Altrichter. – 1. Aufl. Leipzig: Reclam 1924 – Neue Aufl. 1933 – Neue Aufl. Nachwort v. Fritz Stüber. 1942 (= Reclams UB. 6460.)

Ein Herz im Alltag. Gedichte. – Wien: Europäischer Verlag 1936

Franz Karl Ginzkey: **Liselotte und ihr Ritter oder Warum nicht Romantik**. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1936 (1–4000) – Neue Aufl. 1939 (= Deutsche Erzähler von heute.) [Ungekürzte Sonderausgabe]

– Neue Aufl. Graz: Stocker 1940 (5000–25.000) – Neue Aufl. Nachwort *Franz Karl Ginzkey, der Mensch und Dichter* v. Fritz Stüber. 1942 (25.000–30.000)

Mein kleiner Weg. Gedichte. – Wien: Krystall-Verlag 1936

Schicksal in Versen. Gedichte. – Wien: Krystall-Verlag 1937

Echte Not. Gedichte aus Österreichs Freiheitskampf. – Wien: Krystall-Verlag 1939

Die feste Freude. Gedichte. – Graz, Leipzig: Stocker 1940

Die Lebensbrücke. Gedichte. – Graz, Leipzig: Stocker 1940

Wiener Geschichten. Heiteres Allerlei rund um den Stefansturm. Ill. von Theo Zasche. – Wien, Leipzig: Marouschek 1941 (= Die kleine Taschenbuch-Reihe „Front und Heimat“. 3.)

Der Bienenkorb. Ein deutsches Porzellanbüchlein aus Wien. – Wien: Bischoff 1943

Einkehr in Wien. Gedichte. – Wien: Wallishausser 1943

Ewiger Wiener Humor. Hg. Fritz Stüber. – Essen: Fels-Verlag 1943* [Antrag zur Herausgabe der Anthologie von der RSK 1943 abgewiesen]

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein Zimmer.

In: Wiener Festwochen (1937) 38

Eine Ratte.

In: Wiener Festwochen (1937) 39

In Einsamkeit und Schweigen ...

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 2, 29

Wir.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 4, 11

Auf Brücken.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 9, 30

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 270

Unser täglich Brot!

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 10, 2

Merk auf, o Welt!

In: Heimkehr ins Reich (1939) 242

Der Teppich des Lebens.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 9/10, 2

[Ich über mich].

In: Das Ringelspiel (1940) 449

Fliegerlied.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 198

Baum im Abendrot.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 10, 41

Zuviel ...

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 166

Dorfwirtshaus.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. II, 338

Triumph des Lyrikers. Franz Karl Ginzkey.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 213–214

Talent.

In: Das Ringelspiel (1941) 345–348

Königberg.

In: Das Ringelspiel (1941) 349–354

Zwischen Himmel und Hölle.

In: Das Ringelspiel (1941) 355–359

Verregneter Abend.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 1, 30

Die Stufen.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 2, 89

Spätsommer.

In: Der Augarten (Wien) 6(1941) H. 8, 367

Ina Seidel.

In: Die Pause (Wien) 6(1941) H. 1/2, 97

Der Trommel nach!

In: Frohes Schaffen (Wien) 18(1941) 355

Der Brand in der Alexandrinischen Bibliothek.

In: Stifter-Almanach (1941/42) 31–32

So ehrt Deutschland seine toten Helden.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 59–64

Genie und Gedächtnis.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 154–156

Josef Weinheber zum 50. Geburtstag am 9. März.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 185–187

Ein Marterl.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 270

Die Muse des Dämons. Christine Hebbel und das Lebenswerk ihres Gatten.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 286–287

Bergsommer.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 288

Erwin H. Rainalter. Dem Fünziger als nachträglicher Geburtstagsgruß.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 7, 312–314

Noch tragen wir nicht Waffen.

In: Frohes Schaffen (Wien) 19(1943) 253

Stunde der Besinnung.

In: Stimmen aus Wien (1944) 9–24

- *Rundfunk 1933–1945*

Moderne Lyrik. 05.1937 RAVAG // 11.1937 RAVAG*

Das Herz spricht. 06.1938 Reichssender Wien*

Spruch. 07.1938 Reichssender Wien*

Zuviel begehrt das Herz. Hörspiel. – ca. 1941/42*

Unsterbliches Wien. – ca. 1941/42*

Deutsche Historie aus Tirol. Hörspiel. – ca. 1941/42*

STUPPÄCK Hermann * 28.09.1903 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 15.12.1988 in Salzburg
röm.-kath., verh. (2. Ehe), 2 Töchter (aus 1. Ehe)

• *Wohnorte*

- Wien, Brockmannstraße 3 (1933)
- Wien 13, Wambacherg. 9 (–26.11.1940)
- Wien 13, Schließmannngasse 4 (27.11.1940–15.02.1944)
- Wien 8, Titelgasse 15 (ab 16.02.1944)

• *Ausbildung*

- Hochschule für Welthandel (Wien)
- Matura (Handelsakademie)

• *Beruf(e)*

- Kaufmännischer Angestellter

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 1000 RM (1937) // ca. 1000 RM (1938) // 370 RM (1939)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 22.08.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 2573
- RDS: AA 24.10.1933 Mg. 24.10.1933 Nr. 2573
- Wiener Bibliophilen-Gesellschaft: Mg. 1944
- Wiener Kulturvereinigung: Vizepräsident (1940–1944/45)
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1939
- Wiener Dichterkreis: Zweiter Vorsitzender (1939/40)
- BDSÖ: Mg. 22.12.1936–1938 // Initiator (1936) // Vorstandsmitglied (1938)
- KdK: Mg. ca. 1933
- NSDAP: Mg. 29.02.1932 Nr. 896.082 [Schaltjahr 1932] // AA 08.06.1938
- NSDAP Landesleitung Österreich: Leiter des Landeskulturamtes (Hauptamt IX) (01.05.1935–08.1938) // Leiter des Landespresseamtes (ca. 01.1936–05.05.1936)
- NSDAP Gau Wien: Mitglied der Gauleitung (1932) // Mitarbeiter im Gaupropagandaamt (1932) // Mitarbeiter im Gaupresseamt (01.05.1932–31.08.1934) // Gaupresse(amts)leiter (ca. 1935) // Gaudramaturg (1938)
- RSTH Wien: Generalkulturreferent-Stv. (02.04.1942–31.12.1943) // Generalkulturreferent (01.01.1944–1945)
- RPA Wien: Leiter der Abteilung Kultur (01.12.1940–31.12.1943)
- Bundesministerium für Unterricht: Kommissarischer Staatssekretär f. Kunst und Kultur (03.1938–30.05.1938)

Stuppäck

- GPA Wien, Hauptstelle Kultur: Leiter der Gaustelle Schrifttum (22.09.1938) // Gauschrifttumsbeauftragter
- Magistrat Wien, Verwaltungsgruppe VIII (Kulturamt): Sachberater f. Schrifttum (22.09.1938)

• *Mitarbeit in Medien*

- Burgtheater (Wien): Dramaturg (10.1938–ca. 1941)
- Mitteilungen der Landesleitung (Landesvorlage): HSchrl. (05.03.1936–05.05.1936)
- Der Herold (Wien): Schrl. (1936)
- Illegale Korrespondenz (Illkorr): Schrl. (ca. 1935)
- Der Weg (Wien): Schrl. (1933–1934) // Herausgeber (1934–12.1934) [2 (1934), H. 6–H. 31/32]
- Der Kampftruf (Wien): Schrl. (ca. 1932–06.1933) // Herausgeber (ca. 03.1934 –ca. 12.1934)
- Das Zeitbild (Wien): Schrl. (10.1932–1934)
- Österreichische Wochenausgabe (Wien): Herausgeber (1933)
- Der Notschrei (Wien): Schrl. (1932)

• *Förderungen und Zensur*

- RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
- RMVP: Jahresschau41 →Unter dem wachsenden Mond
- RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
- RMVP: Teilnahme am 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] // 4. Großdeutschen Dichtertreffen [8.–10.10.1942] in Weimar
- RPA Kärnten: Teilnahme an der Dichterfahrt in Kärnten [Sept. 1941]
- Die Pause (Wien): Erzählerpreis der Zeitschrift „Die Pause“ Jury-Mg. 1939
- Stadt Wien: Raimundpreis der Stadt Wien →Unter dem wachsenden Mond 31.05.1941 // Stifter-Preis der Stadt Wien Jury-Mg. 1943
- Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille) 30.01.1939
- Ennstaler Kreis: Teilnahme an der 2. Pürgger Dichterwoche (16.–20.6.1954) // 3. Pürgger Dichterwoche (14.–18.9.1955)
- BMfU: LGB46–N Alles
- DVsB: LAL46–N2 →Der Weg (Wien) // →Der neue Weg (Wien)

• *Quellen*

Amann96 Aspetsberger80 Bartels42 Botz88 Drewniak83 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Hall94 Hammer96 Im Reich der Kunst90 Killy88/11 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langer40 Luza77 McVeigh88 Nadler41 Pock41 Rebhann69 Rebhann73 Rebhann78 Renner86 Sachslehner85 Schopper41/42 Schreiner80 Standesbuch37 Stock/Heiling72/02 Strallhofer94 SV42 Wagner05 Wulf89L

• *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK 2107, NSDAP-PK)
- BAB/BAK (R 55/2, R 55/39, R 55/170, R 56V/12, R 56V/57)
- BAB/BAP (62 DAF 3,19165)
- ÖStA/AdR (GA 219.124; 04, Bürckel/Mat., K.166, Zl. 4640 [verstreute Informationen])
- ÖStA/AdR (04/6 STIKO, Hgr.16 F Mappen 20–38)

- ÖStA/AdR (04, RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“ E–H, K. 25, O. 82; K. 26, O. 83/O. 84)
- ÖStA/AdR (04, RSTH, RPA-Wien, Korr. „A–Z“, K. 25, O. 111)
- ÖStA/AdR (04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c, Zentr.B. Schirach, O. 126)

S. absolvierte die Handelsakademie, bevor er an der Wiener Hochschule für Welthandel studierte, zusätzlich hörte er musikwissenschaftliche Vorlesungen bei Alfred →Orel; sein familiärer Hintergrund ist nicht bekannt. Nach Tätigkeiten als Bankbeamter, Buchhalter und Molkereiverwalter wandte er sich dem Journalismus zu. Damit Hand in Hand ging die Hinwendung zur NSDAP, in der er sich, laut eigener Angabe, ab Herbst 1930 betätigte. Der Parteibeitritt erfolgte am 29. Februar 1932 (Schaltjahr), S. führte jedoch in fast allen diesbezüglichen Schriftstücken März 1931 an. Als Vertrauter des Wiener Gl.s Alfred Eduard →Frauenfeld bewegte er sich im Propaganda- und Pressebereich der Wiener NSDAP, Frauenfelds Bruder Eduard war Leiter des Gaupropagandaamtes. S. fungierte als Schriftleiter diverser Printmedien, so redigierte er u. a. die von A. E. Frauenfeld gegründeten Zeitschriften *Der Kampf* und *Der Weg*. Nach der Verhaftung der Brüder Frauenfeld Ende 1933 übernahm S. auch die – seit dem ständestaatlichen Verbot der NSDAP vom 19. Juni 1933 illegale – Herausgabe, nun unter dem Titel *Der neue Weg*. Für kurze Zeit dürfte er auch das Amt des Pressechefs der NSDAP Wien innegehabt haben, „mit geringem Erfolg“ wie sein Freund Hanns →Schopper (NÖ) berichtete (Schopper42). Daneben unterhielt S. auch Kontakte zur Literaturszene: Anfang der 1930er-Jahre gehörte er jener Runde an, die sich im Restaurant „Deutsches Haus“ traf und wo Mirko →Jelusich, Galionsfigur der nationalen SchriftstellerInnen, Versammlungen des KdK abhielt und vermutlich als Verbindungsmann zur Wiener Gauleitung agierte. Dass S. von Beginn an über mächtige Mentoren sowohl auf Seiten der Partei als auch der Kultur verfügte, veranschaulicht sein RDS-Antrag, in welchem er A. E. Frauenfeld und Jelusich als Bürgen anführte. Diese starke Verankerung im NS-System ermöglichte schließlich seinen Aufstieg zum mächtigsten Kulturfunktionär der „Ostmark“.

Nach dem Juliputsch 1934 versuchte die illegale österreichische NSDAP eine Rekonstruktion ihrer Strukturen. In diesem Zusammenhang beauftragte der Ll. der NSDAP Österreich, Hauptmann Josef Leopold, S. mit der Gründung des Landeskulturamtes (Hauptamt IX). Damit sollten die Kulturagenden in einer Hand konzentriert und gleichzeitig stärker an die Partei gebunden werden. Für die Führungsposition bewarb sich auch Anton Haasbauer (OÖ), der ehemalige Leiter des KdK, welcher bereits unter Landesinspekteur Theo Habicht einer Vorgängerorganisation des Landeskulturamtes vorgestanden war. Haasbauer galt als Anhänger von KdK-Gründer Alfred Rosenberg, der seine kulturpolitische Vormachtstellung in Hitler-Deutschland inzwischen an Joseph Goebbels hatte abtreten müssen. Dies und die Tatsache, dass S. über beste Verbindungen nach allen Richtungen verfügte, dürfte ausschlaggebend für Leopolds Entscheidung zugunsten von S. gewesen sein. Mit dessen Aufstieg verlor die Fraktion um Anton Haasbauer an Bedeutung, das Landeskulturamt dominierten Vertraute des Leiters: Albert →Jantsch von Streerbach als S.s Stellvertreter, sein Schulfreund Hannes Dietl als Organisationsleiter, Presseleiter war Rudolf →Kremser, Schriftumsreferent Josef →Weinheber (NÖ) und Theaterreferent Mirko Jelusich. Den hohen Stellenwert S.s bereits im Jahr 1935 veranschaulicht die Episode um Hermann Heinz →Ortners (OÖ) strittige Aufnahme in die NSDAP, bei der ihm – in einer Art privater Gerichtsverhandlung in Weinhebers Wohnung – die entscheidende Richterfunktion zukam. Seine Aufgabe als Leiter des Landeskulturamtes bestand einerseits darin, die kulturellen Aktivitäten zu koordinieren und zu kontrollieren, andererseits sollte er „Kontakte zu

Deutschland [...] intensivieren und neue [...] schaffen“, sein übergeordnetes Interesse galt jedoch der Vorbereitung des „Anschlusses“ auf kulturpolitischem Gebiet (Renner86). S. verstand es, seine Führungsposition zu festigen und seine Macht produktiv umzusetzen. Er verfügte über große organisatorische Fähigkeiten, darin Max →Stebich ähnlich, wovon die Gründung einer Anzahl von Kulturvereinen zeugt (u. a. BDSÖ, Bund der deutschen Maler Österreichs, Wiener Tonkünstlerorchester, Verein Deutsche Bühne). Seine Ziele verfolgte S. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesandtschaft (ab 1936 Botschaft) in Wien sowie mit dem RMVP in Berlin; ein wichtiger Verbindungsmann dürfte der 1934 nach Deutschland geflüchtete A. E. Frauenfeld gewesen sein, welcher inzwischen als Geschäftsführer und Präsidentsrat der RTK in Berlin lebte.

Zusätzlich zur Führung des Landeskulturamtes übte S. noch weitere Funktionen aus, im ersten Halbjahr 1936 jene des Landespressleiters der NSDAP Österreich, im Herbst 1936 wird er in einer Archivalie als „Leiter des Informationsdienstes bei Leopold“ bezeichnet (BAB/BDC RKK/RSK, Bericht f. Hans Hinkel 20.11.1936). Dem Journalismus blieb er weiterhin verbunden, so betreute er nach der Verhaftung Hans →Berners Anfang März 1936 die *Mitteilungen der Landesleitung* und war an der medialen Aufbereitung der Korruptionsaffäre um die Versicherungsgesellschaft Phönix beteiligt. Aufgrund seiner vielfältigen Aktivitäten stand S. unter polizeilicher Überwachung, am 5. Mai 1936 wurde er wegen Hochverrates festgenommen, nach drei Monaten U-Haft im Zuge der Amnestie nach dem Juliabkommen aber freigelassen. Insgesamt viermal verhaftet, verbüßte S. nur kurze Gefängnisstrafen, eine „empfindliche Geldstrafe“ musste er für „einen Hymnus auf den Führer“ – vermutlich *Der Führer* – bezahlen (*Die neue Literatur* 42.1941, 1/2).

Mit der Etablierung des BDSÖ im Dezember 1936 gelang die legale, vereinsmäßige Erfassung der NS-AutorInnen in Österreich, die Initiative zur Vereinsgründung ging – vermutlich im Auftrag der RSK – vom (illegalen) Landeskulturamt aus. Mirko Jelusich berichtete, er habe auf Befehl S.s den BDSÖ ins Leben gerufen (ÖStA/AdR GA Jelusich), während RSK-Altpräsident Hans Friedrich Blunck festhielt, der BDSÖ „wurde [...] gegründet, um zwischen zuverlässigem und unzuverlässigem Schrifttum“ unterscheiden zu können (Wulf89L 12.3.1938). Den Vorstand bildete Autorenprominenz von Wladimir von →Hartlieb über Franz →Spunda bis Friedrich →Schreyvogel, Präsident Max →Mell (ST) diente als katholisches Aushängeschild für das Ständestaat-Regime. S. selbst trat aus naheliegenden Gründen vorerst nicht in Erscheinung, auf der Mitgliederliste vom September 1937 (BAB/BDC PA Ortner) fehlt sein Name, erst nach dem „Anschluss“ scheint er offiziell als Vorstandsmitglied auf, u. a. in dem Beitrag *Feierliches Bekenntnis der deutschen Dichter Österreichs* im *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* (8.4.1938). Die enge Beziehung des BDSÖ zum Landeskulturamt unterstreicht die Verankerung des Bundes im nationalsozialistischen Subsystem des Ständestaates, er agierte „als eine Art illegale RSK“ (Hall94), was die Ausgrenzung missliebiger AutorInnen bereits im Vorfeld des „Anschlusses“ implizierte und eine schnelle und reibungslose Übernahme der Literaturagenden nach dem „Anschluss“ Österreichs garantierte.

Im März 1938 waren S.s Vorbereitungen so weit gediehen, dass er „zur sofortigen Verwirklichung seiner Pläne schreiten“ konnte (VB Wien 18.3.1938, zit. nach Renner86). Der von Hitler am 21. Februar 1938 als Führer der NSDAP Landesleitung Österreich eingesetzte Major a. D. Hubert Klausner gab S. am 13. März 1938 den Befehl zur Gründung eines „provisorischen nationalsozialistischen Kulturamtes“ (Rebhann78). Wenig später avancierte S. zum Kommissarischen Staatssekretär für Kunst und Kultur im Unterrichtsministerium unter Oswald →Menghin (TV). Die Verbindung zu Klausner veranschaulicht S.s Geschick, sich in den Richtungskämpfen der Nationalsozialisten auf

der jeweils opportunen Seite zu positionieren. Sein Weg führte aus der Habicht-Gruppe (A. E. Frauenfeld galt als Mann Theo Habichts) zu Josef Leopold und, vermutlich bereits vor dessen Absetzung, zur „Kärntner Gruppe“ um Klausner, Friedrich Rainer und Odilo Globocnik.

Das nun legale Landeskulturamt setzte „unverweilt in Wiener Theatern, Akademien, Vereinigungen usw. kommissarische Leiter ein“, u. a. für den BDSÖ dessen bisherigen Geschäftsführer Max Stebich, für das Burgtheater Mirko Jelusich (Rebhann78). Innerhalb kürzester Zeit gelang es S., den Kulturbetrieb an die neuen Gegebenheiten heranzuführen: „Während der Verbotszeit wurde der Umbruch auf kulturpolitischem Gebiete systematisch vorbereitet, so daß im Augenblick der Machtergreifung in Österreich binnen 24 Stunden sämtliche kulturpolitischen Positionen besetzt werden konnten“ (ÖStA/AdR 04 RSTH, RPA-Wien, Korr. „A-Z“, K. 25, O. 111, Lebenslauf 9.12.1940). Die Eile sah S. vonnöten, um dem Einsatz von Personen aus Deutschland zuvorzukommen. Josef Bürckel, Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, ging allerdings bald daran, die Phalanx des Landeskulturamtes zu zerschlagen und die von S. getätigten Ernennungen zum großen Teil rückgängig zu machen. In diesem Zusammenhang kam S.s einstiger Kontrahent Anton Haasbauer zum Zug, den Bürckel zum Beauftragten für die kulturellen Fragen der Ostmark ernannte. Mit der Auflösung der NSDAP Landesleitung Österreich verschwand auch das Landeskulturamt, S. übte seine Funktion, eigener Angabe zufolge, bis August 1938 aus.

Aufgrund der angeblich „in jeder Hinsicht verworrenen“ literaturpolitischen Zustände in Wien verfolgte Propagandaminister Joseph Goebbels Pläne, S. als „Vertrauensmann“ des RMVP „mit der Wahrnehmung der gesamten Schrifttumsinteressen zu betrauen“ (BAB/BAK R 55/2, Hederich an Hinkel 14.7.1938). Er sollte in einer übergeordneten literaturpolitischen Superfunktion „die finanziellen Möglichkeiten für ein kleines [,] aber schlagkräftiges Büro“ erhalten, sein Zuständigkeitsbereich „das Ministerium, die Reichsschriftumsstelle, die Reichsschriftumskammer [und] die Parteiamtliche Prüfungskommission“ umfassen (ebda). Karl Heinz Hederich, Leiter der Abteilung VIII (Schrifttum) im RMVP, verhandelte darüber mit Goebbels' Gegenspieler Josef Bürckel, wobei „die Zustimmung des Gauleiters [...] zu dieser Regelung herbeigeführt“ werden konnte (ebda). Warum dieser Plan letztendlich nicht realisiert wurde, geht aus den Akten nicht hervor. Denkbar ist ein Veto Bürckels, da S. als Vertreter von Goebbels den Aufbau der literaturpolitischen Instanzen vermutlich im Alleingang betrieben hätte. Im RSK-Antrag bezeichnete sich S. als geschäftsführender Landeskulturwalter; vielleicht darauf rekurriert die Bemerkung von RSK-Geschäftsführer Wilhelm Ihde, Hederich habe „bereits vor Wochen [...] einen Herrn Stuppäck als Landesleiter eingesetzt“ (BAB/BAK R56V/57, Ihde an RSK-Präsident Johst 14.7.1938). Nachdem der Plan des RMVP gescheitert war, sollte S. – wohl als eine Art Trostpflaster – in die Position des Lls der RSK Österreich gehievt werden. Ihde, der Karl Hans →Strobl für das Amt vorgesehen hatte, setzte sich jedoch vehement zur Wehr, da „Landesleiter [...] lediglich vom Präsidenten der Reichsschriftumskammer ernannt werden und niemals unter Zustimmung der Abteilung VIII“ (ebda). Das daraufhin einsetzende Kompetenzgerangel zwischen RSK und RMVP löste sich bald von selbst: Ihde konstatierte, S. habe sich mit der Bemerkung, „eine Landesleitung sei ihm zu wenig, und er würde es vorziehen, in die Privatindustrie zu gehen“, „politisch daneben gesetzt“; daraufhin ließen ihn die damit befassten Stellen „[o]b dieser Haltung“ fallen (BAB/BAK R 56V/57 26.7.1938).

S. verlagerte seine Tätigkeit nun in das Umfeld des Wiener Vizebürgermeisters und hohen SS-Führers Hanns Blaschke, den er vermutlich seinerzeit im Umfeld von Gl. Frauenfeld kennengelernt hatte. Blaschkes Bestreben war es, die städtischen Kulturagenden mit jenen der NSDAP gleichzu-

schalten, um seinen Einfluss sowohl auf Magistrats- als auch auf Gauebene abzusichern. Zu diesem Zweck etablierte er am 22. September 1938 die ihm unterstehende Verwaltungsgruppe VIII (Kulturamt) im Magistrat der Stadt Wien, welcher Sachberater für alle Kultursparten zugeordnet waren. Diese bildeten gleichzeitig in Personalunion die Hauptstelle Kultur des Gaupropagandaamtes (Leiter: Fritz Rebhann), S. zeichnete also sowohl für die literarischen Belange der Stadt als auch des Gaues Wien verantwortlich. Die Stellenleiter wurden „einerseits vom Bürgermeister [...] als Magistratsfunktionäre ehrenamtlich bestellt, andererseits vom Gauleiter [...] parteimäßig mit Dekret in ihre Funktion eingesetzt“ (zit. nach Rebhann78). Im Wiener Kulturamt fungierte S. u. a. auch als Jurymitglied für die Vergabe von Literaturpreisen (Vorsitz: Hanns Blaschke), so beim Adalbert-Stifter-Preis der Stadt Wien und beim Erzählerpreis der Zeitschrift *Die Pause*. Wie lange S. im Wiener Kulturamt bzw. im Gaupropagandaamt verblieb, geht aus den Unterlagen nicht hervor.

Im Oktober 1938 übernahm S. die prestigeträchtige und vermutlich auch finanziell attraktive Position eines Burgtheaterdramaturgen neben Erhard →Buschbeck (SB) und später Hermann →Metin. Auf Parteiebene war er darüber hinaus als Gaudramaturg „dramaturgischer Berater der Staatsbühnen“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 22.8.1938). Sein Rückzug aus der Politik dürfte im Zusammenhang mit Bürckels Bestreben zu sehen sein, den Einfluss des RMVP – S. galt als verlängerter Arm Goebbels’ – auf die Wiener Kulturpolitik zu minimieren. S. kümmerte sich nun um seine persönlichen Angelegenheiten und suchte um finanzielle Abgeltung seiner angeblich vor 1938 im Dienste der NSDAP erlittenen Unbilden an, die Forderung belief sich auf 8000 RM. Die Angaben wurden vom Leiter des Gaupresseamtes und Mitstreiter S.s in der Zeit vor 1938, Ernst Handschmann, bestätigt und „das Ansuchen [...] nur bestens“ befürwortet (ÖStA/AdR GA 219.124, 9.2.1940).

Nach der Ablösung Bürckels durch Baldur von →Schirach im Sommer 1940 trat S. neuerlich in das kulturpolitische Rampenlicht: Der neue Reichspropagandaleiter Günter →Kaufmann ernannte ihn Anfang Dezember 1940 zum Leiter der Abteilung Kultur im Reichspropagandaamt (RPA) Wien. S. agierte in Zusammenarbeit mit Eduard Frauenfeld, der die Abteilung Propaganda leitete, und vermutlich weiterhin in Koordination mit Hanns Blaschke. Wie sein Vorgänger Aurel →Wolfram band S. die Wiener Kulturvereinigung, deren Vizepräsident er war, an sein Amt und bezog sie maßgeblich in das Veranstaltungsprogramm des RPA ein. Darüber hinaus betätigte er sich weiterhin als Burgtheaterdramaturg, wobei er versuchte, „den Einfluß des Reichspropagandaamtes bei der Spielplangestaltung des Burgtheaters zu sichern“ (ÖStA/AdR RSTH, Korr. Kaufmann „Presse“ E-H, K. 25, O. 82). Da ihn der nunmehrige Burgtheaterdirektor Lothar Mützel anscheinend ignorierte, versuchte S., sich als künstlerischen Beirat ins Spiel zu bringen, damit „hätte die Direktion die Verpflichtung, Spielplanfragen“ mit ihm zu besprechen, zudem wäre „der Einfluss des Ministeriums [RMVP] gewahrt“ (ebda). Ob S.s Vorschlag umgesetzt wurde, geht aus den Archivalien nicht hervor, allerdings scheint sein Name auf einer Karteikarte der RTK vom 4. Juni 1940, also ein halbes Jahr vor seiner RPA-Bestellung, als Mg. der Burgtheaterdirektion auf; die Dauer seines Engagements am Burgtheater bleibt unklar.

Im August 1940 betraute Baldur von Schirach den Westfalen Walter →Thomas mit der Leitung des Generalreferates für Kunstförderung, Staatstheater, Museen und Volksbildung. Der Generalkulturreferent war Schirach direkt zugeordnet, nur diesem verantwortlich und verfügte über relativ großen Handlungsspielraum. Thomas war jedoch „kein Günstling von Goebbels und somit kein leichter Partner für das Reichspropagandaministerium“ (Drewniak83), weshalb Goebbels veranlasste, dass Thomas zusätzlich zu seiner hauptamtlichen Funktion ab Dezember 1941 ehrenamtlich in der Kulturabteilung des RPA Dienst versehen musste. So konnte S. als Leiter der Abteilung den Generalkul-

turreferenten kontrollieren. Vermutlich um die Kontrolle zu forcieren und den Einfluss des RMVP zu verstärken, avancierte S. Anfang April 1942 zu Thomas' Stellvertreter im Generalkulturreferat. Gegen den Deutschen Thomas existierte in Wien eine von Hanns Blaschke angeführte Front der Ablehnung, hatte doch das Generalreferat den Einfluss des Wiener Kulturamtes zurückgedrängt. Im Frühjahr 1943 lieferte Thomas mit der Ausstellung *Junge Kunst im Deutschen Reich* seinen Gegnern einen willkommenen Entlassungsgrund; seine Nachfolge als mächtigster Kulturfunktionär der Alpen- und Donaugau trat S. an. Die offizielle Ernennung erfolgte mit Jahresbeginn 1944, ungefähr zur selben Zeit avancierte Hanns Blaschke zum Bürgermeister von Wien, Eduard Frauenfeld übte mittlerweile die in Personalunion besetzte Stelle des GPA- und RPA-Leiters bzw. Landeskulturwalters aus. Damit bestimmte die Achse der „Alten Kämpfer“ Blaschke, E. Frauenfeld und S. in den letzten Jahren des Dritten Reiches die gesamte Wiener Kulturpolitik.

Auf literarischem Gebiet verstand sich S. als Lyriker im Stil Weinhebers, daneben verfasste er eine Reihe kulturpolitischer Essays. Bereits vor der Ernennung zum Leiter des Landeskulturamtes nutzte er 1934/35 sein umfassendes Beziehungsgeflecht für die Realisierung eigener literarischer Ambitionen. Zustatten kam ihm dabei die schwierige Situation des Verlages Zsolnay, der in NS-Deutschland von Will Vesper in der Zeitschrift *Die Neue Literatur* als „Judenverlag“ diskreditiert wurde. Inhaber Paul Zsolnay sah sich deshalb gezwungen, österreichische NS-SchriftstellerInnen in das Programm aufzunehmen, Verbindungsmann zur Autorenschaft war der Verlagslektor Hermann →Leber; im März 1935 erschien bei Zsolnay S.s Gedichtband *Die blauen Hügel*. Die von ihm im RSK-AA erwähnte, bibliografisch nicht nachweisbare Aufsatzsammlung *Die Sendung der Deutschen Ostmark* wurde angeblich 1936 noch vor der Auslieferung verboten. Nach dem „Anschluss“ gehörte S. zu den geförderten AutorInnen und nahm u. a. an den Weimarer Dichtertreffen sowie an der von Josef Friedrich →Perkonig (K) organisierten Dichterfahrt in Kärnten teil. Im Verlag Langen/Müller erschien der Lyrikband *Unter dem wachsenden Mond* (1940), für welchen er 1941 gemeinsam mit Ingeborg →Teuffenbach (K), Rudolf →Kremser und dem deutschen Autor Hans Baumann den von der Stadt Wien gestifteten Raimundpreis erhielt. Vorsitzender der Jury war Hanns Blaschke, der auch – in Vertretung Schirachs – die Preisverleihung vornahm und S. als „vorbildlichen Kameraden von kämpferischer Gesinnung“ lobte (BAB/BAP 62 DAF 3, 19165). S.s lyrische Texte wurden auch vertont, u. a. *Tag der Gefallenen* 1942 von der Komponistin Petra Göring.

Ab 1943/44 organisierte S. auf Anordnung Schirachs die Überstellung von Kunstschätzen in das Salzkammergut und, nach Heranrücken der Front, zum Teil nach Tirol. Am 17. April 1945 erteilte Schirach eine Vollmacht, die S. zum vorgesetzten Koordinator der Bergungsaktionen ernannte, seinen Anordnungen war „unbedingt Folge zu leisten“ (zit. nach Hammer96). S. agierte vor Ort in Bad Ischl/OÖ bis Anfang Mai nach Anweisungen des inzwischen nach Gmunden/OÖ geflüchteten Wiener Gl.s, wobei er laut Bergungsleiter Victor Luthlen (Kunsthistorisches Museum Wien) „am 25.4.1945 aus dem Salzb. Lauffen 4 Bilder mit sich genommen“ hat, wovon „3 Bilder [...] gefunden [wurden]. Das vierte Bild hat St. angebl. an sich gebracht“ (ÖStA/AdR GA 219.124, Registrierungsbehörde/Meldestelle 1.7.1947). Bald danach geriet S. in amerikanische Gefangenschaft. Am 17. Juni 1947 wurde er von der Polizeidirektion Salzburg in das Landesgericht Wien überstellt und die strafgerichtliche Verfolgung nach § 11 des Verbotsgesetzes (hochrangige „Illegale“) angeordnet. Noch im selben Jahr kam S. ohne Verfahren frei.

Sein Gesamtwerk stand 1946 auf der *Liste der gesperrten Autoren und Bücher*, ab 1948 arbeitete S. als Geschäftsführer des Pilgram-Verlages in Linz, seit Anfang der 1950er-Jahre in Salzburg. Somit

konnte er trotz seiner steilen NS-Karriere das kulturelle Leben der Nachkriegszeit mitbestimmen und den Kameraden aus früheren Tagen, wie Franz →Tumler (OÖ, *Landschaft des Heimgekehrten* 1948), Bruno →Brehm (*Der Lügner* 1949), Robert →Hohlbaum (*König Volk* 1951) und Mirko Jelusich (u. a. *Der Stein der Macht* 1958) eine literarische Heimat bieten. In weiterer Folge gründete S. den Europäischen Buchklub und betätigte sich im Rundfunk. Als Präsident des Salzburger Kunstvereins (1961–1976) und Leiter der Salzburger Sommerakademie für bildende Künste (1964–1980) bewegte er sich weiterhin auf kulturpolitischem Terrain; aus seiner Feder stammen u. a. *Die Rüpelsteiner Krippenschachtel* (1956) und *Slavi Soucek. Ein Pionier der Österreichischen Moderne* (1981) sowie einige Liedtexte (u. a. *Alholde tanzt* 1957).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die blauen Hügel. Gedichte. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1935

Die Sendung der Deutschen Ostmark. Aufsatzsammlung. – Wien: Ertl F. ca. 1936 [lt S. vom Ständestaat verboten, bibliografisch nicht nachweisbar]*

Unter dem wachsenden Mond. Gedichte. – München: Langen/Müller 1940 – [2.] Aufl. 1941 (3000–4000)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Säemann.

In: Rufe in das Reich (1934) 214–215

In: Ruf der Arbeit (1942) 165–166

In: Lyrik der Lebenden (1944) 265–66

Verlornes Herz.

In: Der ewige Kreis (1935) 102–103

In: Gesänge der Ostmark (1938) 111–112

Das Alter.

In: Der ewige Kreis (1935) 104–105

Mystische Zeit.

In: Deutsche Wende (1936) 71–72

In: Gesänge der Ostmark (1938) 108–109

In: Rufe über Grenzen (1938) 684–685

Lied vom Blättergilben.

In: Vom Expressionismus (1936) 234–235

In: Lyrik der Lebenden (1944) 40–41

Entrückung.

In: Vom Expressionismus (1936) 236

In: Gesänge der Ostmark (1938) 112–113

Das Lebensjahr.

In: Vom Expressionismus (1936) 237–238

In: Rufe über Grenzen (1938) 683–684

Rondell.

In: Vom Expressionismus (1936) 238

Zwei Rondelle.

In: Stifter-Almanach (1938) 48

Es liegt eine tiefe Symbolik ...

In: Bekenntnisbuch (1938) 106 [Aus: *Deutsche Kultur in Österreich*, in: *Die Ostmark* (Berlin 1938)]

Ewige Landschaft.

In: *Gesänge der Ostmark* (1938) 108

In: *Ostmark-Lyrik* (1939) 48

In: *Lebendiges Wort* (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 182

Die Schnitter.

In: *Gesänge der Ostmark* (1938) 109–110

Tag der Gnade.

In: *Gesänge der Ostmark* (1938) 111

Der Führer.

In: *Kampf und Glaube* (1938) 11–12

In: *Heimkehr ins Reich* (1939) 155–156 [1. Juli 1934]

In: *Dem Führer* 1(1942) 25–27

Der Mensch.

In: *Die Pause* (Wien) 3(1938) H. 8, 8–9

Der Einsame.

In: *Der Augarten* (Wien) 4(1938) H. 2, 1–2

Drei Gedichte. [Pan, Rondell, Advent].

In: *Das Innere Reich* 5(1938/39) SH *Heimkehr*, 197–198

Trauriges Lied.

In: *Ostmark-Lyrik* (1939) 150

In: *Lebendiges Wort* (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 182

Wie du einkehrst um die Abendstund.

In: *Ostmark-Lyrik* (1939) 169

In: *Lebendiges Wort* (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 182

Die Geburt der neuen Gemeinschaft.

In: *Die Pause* (Wien) 4(1939) H. 3, 28–29

Bergsee.

In: *Die Pause* (Wien) 4(1939) H. 4/5, 74

Pan.

In: *Ausritt* (München) (1940/41) 69 [Aus: *Unter dem wachsenden Mond*]

Für den Abend.

In: *Der Augarten* (Wien) 5(1940/41) H. 1, 12

Löwenzahn.

In: *Der Augarten* (Wien) 5(1940/41) H. 3, 16 [Aus: *Unter dem wachsenden Mond*]

Merlin.

In: *Der Augarten* (Wien) 5(1940/41) H. 3, 17 [Aus: *Unter dem wachsenden Mond*]

Wiener Landschaften. Lobauer Spätsommer. Einsamer Baum im Prater. Das Brühler Tal.

In: *Das Innere Reich* 8(1941/42) 660–661

Zwei Wiener Landschaften. (Für Bruno Brehm). Lobauer Spätsommer. Einsamer Baum im Prater.

In: *Buch des Dankes* (1942) 213–214

Der Waldweiher.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 59

Liebeslied im Regen.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 166

Einsamer Winter.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 438

Tag der Gefallenen.

In: Lyrik der Lebenden (1944) 495–96 [Vertont von der Komponistin Petra Göring (1942)]

Wiener Landschaften. Lobauer Spätsommer. Das Brühler Tal.

In: Stimmen aus Wien (1944) 31–34

• *Rundfunk 1933–1945*

Die blauen Hügel. 1936 Deutschlandsender*

Gedichte. 1937 Reichssender Köln // 1938 Reichssender Stuttgart*

Das neue Buch. 05.1938 Reichssender Wien*

SUCHANEK Richard Franz Josef (SUCHENWIRTH Richard <NÄ>) * 08.10.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 15.06.1965 in München
röm.-kath. (1934/35), verh., 4 Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 18, Gentzgasse 126 (–06.1934)
- Berlin-Steglitz, Althoffplatz 7 (1934–1936)
- München-Pasing, Schemmstraße 2 im Gau München-Oberbayern (ab 1936)

• *Ausbildung*

- Dr. phil. [Studium: Geschichte u. Germanistik]

• *Beruf(e)*

- Hochschullehrer
- Gymnasiallehrer

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Geschäftsführer (15.11.1934–31.03.1936) // Präsidiaratsrat // Mg. ca. 1935 Nr. 12.384 // gestrichen mit 03.01.1941 [entlassen, da wissenschaftlicher Schriftsteller]
- RDS: AA 30.01.1935 Mg. 01.02.1935 Nr. 12.384
- RKK: Beauftragter für das Kulturabkommen mit Österreich (1936)
- Reichskultursenat: Mg. 09.1936–31.05.1938
- NSDAP: Gründer der NSDAP (Hitlerbewegung) (04.05.1926) in Österreich // Mg. 17.05.1926 Nr. 51.929 // Austritt 1927 // Mg. 26.09.1930 Nr. 51.929 // Abgeordneter zum Landtag (04.1932) in Wien // Gemeinderat (04.1932) in Wien

- NSDAP Landesleitung Österreich: Mg. 1926–1927 // Mg. 1930/31–06.1934 // Gauamtsleiter (–06.1934) [Hauptamt für Volksbildung]
- DNSAP: Mg. 1919–1923/24 // Schatzmeister (08.1923)
- DNSAP [Schulz-Partei]: Mg. 1923/24–1926
- SA: Mg. 1932 // Sturmführer (01.11.1932) // Sturmbannführer (01.01.1933) // Standartenführer (01.05.1937) // Oberführer (09.11.1938) // Brigadeführer (30.01.1942)
- SA Gruppe Österreich (Österreichische Legion): Mg. 1934
- Vaterländischer Schutzbund (SA): Mg. 1923
- Universität München: Hochschullehrer (1938–1945)
- Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung: Rektor (1936–1942)
- NSLB: Mg. 01.10.1931 Nr. 1456 // Landesleiter (1931–1934) in Österreich
- NSDStB
- NSV
- NSDAP Flüchtlingshilfswerk: Mg. 06.1934
- Hilfsbund der Deutsch-Österreicher: Mg. 06.1934 // Beauftragter für Kulturpolitik
- Akademischer Verein der Germanisten in Wien

- *Mitarbeit in Medien*
 - Schulthess' europäischer Geschichtskalender (München)
 - Nationalsozialistische Lehrer-Zeitung (Wien): Herausgeber (1932–06.1933)
 - Der Weg (Wien)
 - Das Hakenkreuz (Wien): Herausgeber (1924–1928)
 - Mutterland (Wien): (1921–1923)

- *Förderungen und Zensur*
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Das tausendjährige Österreich
 - RMVP: Jahresschau37 →Das tausendjährige Österreich
 - RMVP: BSG40 →Das tausendjährige Österreich
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Das tausendjährige Österreich
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Deutsche Geschichte // →Das tausendjährige Österreich
 - Johann Wolfgang v. Goethe-Stiftung: Mozart-Preis Jury-Mg. 1935 // Jury-Mg. 1936
 - NSDAP: Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP (für alte Parteimitglieder) 15.10.1934

- *Quellen*

Amann96 Barbian93/95/10 Dambacher96 Gehmacher94 GV Holzmann11 Klee03 Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK Schafranek11 Stockhorst67 Strallhofer94 Strothmann85 Suchenwirth75 Volz39 Wulf89L

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-ZK, NSDAP-PK, NSLB)
 - IfZ München (ED 420)
 - Gemeinde/Standesamt (Herrsching am Ammersee/D)

S. wurde in eine „konservativ-christliche, großdeutsch[e]“ Familie namens „Suchanek“ geboren, der Vater war ein sozial engagierter Volksschullehrer und Armenrat in Wien (Suchenwirth75). Er studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Wien, nahm als Offizier am Ersten Weltkrieg teil und wurde 1920 mit der Dissertation *Die Prosaerzählung Adolf Pichlers* zum Dr. phil. promoviert; eine „achtungsvolle Freundschaft“ verband ihn zeitlebens mit dem Historiker Heinrich von Srbik und dem späteren Theoretiker des Ständestaates Othmar Spann (ebda). Danach unterrichtete er bis 1929 als Gymnasiallehrer, engagierte sich daneben aber früh für deutschnationale Ideen. Mit 23 Jahren trat er 1919 der DNSAP unter Walter Riehl bei und war an der Gründung der „Deutsch-akademischen Vereinigung der Nationalsozialisten“ an den Wiener Universitäten beteiligt (Holzmann11). Trotz seines jugendlichen Alters profilierte er sich bald als Parteiredner (u. a. *Deutschlands Rettung durch den nationalen Sozialismus* 23.10.1923, *Adolf Hitler, was will er nun?* 10.3.1925), verfügte über sehr gute Verbindungen nach Deutschland, u. a. zu Julius Streicher, und avancierte zum Wortführer der „jungen Wilden“ in der DNSAP; im Juni 1922 änderte er seinen Nachnamen in „Suchenwirth“. Im Frühjahr 1922, als er offiziell noch „Suchanek“ hieß, „soll Parteichef Riehl den jugendlichen Suchenwirth in den erweiterten Parteivorstand geholt haben“ (Holzmann11). In den 1920er-Jahren fungierte S. darüber hinaus als Herausgeber der NS-Zeitschriften *Mutterland* und *Das Hakenkreuz*, verfasste aber u. a. auch die Einleitung zu einer Schulbuchausgabe von E. T. A. Hoffmanns *Meister Martin, der Kufner, und seine Gesellen* (1923). Auf dem Parteitag der DNSAP im August 1923 in Salzburg avancierte S. zum Schatzmeister, darüber hinaus wurde er in den neugegründeten „Vollzugsausschuss der Reichsparteileitung“ gewählt, hatte also direkten Zugang zur Schwesternpartei in Deutschland und galt somit als einer der Statthalter Hitlers in der österreichischen DNSAP. Zu diesem Zeitpunkt war die Partei bereits heillos zerstritten, und Riehl, der S. zu den „radikalste[n] Radikale[n]“ zählte, beschwerte sich bei Adolf Hitler persönlich über dessen „Machenschaften“ (ebda). Doch Riehls Tage waren gezählt, die Parteiführung der DNSAP ging an Karl Schulz. Im Dezember 1923 traten die Mitglieder des Vollzugsausschusses geschlossen dem Vaterländischen Schutzbund bei, einer Vorläuferorganisation der SA, und richteten in der Folge Ergebnisadressen an Hitler, welcher in der Festung Landsberg seine Haftstrafe absaß. Bedingt durch interne Querelen – Riehl wurde ausgeschlossen und gründete den Deutschsozialen Verein – und ihrer daraus, aber mittelbar auch aus den Vorgängen in Deutschland (Verbot der NSDAP nach dem November-Putsch 1923) resultierenden Marginalisierung ging mehr als ein Jahr nach der Neugründung der NSDAP in Deutschland, vermutlich mit Hilfe eines Masterplans der deutschen NSDAP, die Gründung der österreichischen NSDAP unter der kurzlebigen Bezeichnung „Nationalsozialistischer Deutscher Arbeiterverein (Hitler-Bewegung)“ durch S. am 4. Mai 1926 in den Wiener Sophiensälen vonstatten; parallel dazu existierten die mit der nunmehrigen NSDAP verfeindeten Organisationen um Schulz und Riehl weiter. Anfang Juli 1926 trat S. auf dem Reichsparteitag in Weimar „als Hauptreferent neben Hitler und Goebbels“ in Erscheinung (IFZ ED 420), fünf Wochen danach (12.8.1926) folgte die Eingliederung „der österreichischen hitlertreuen Nationalsozialisten in die reichsdeutsche NSDAP“, weitere zwei Wochen später (29.8.1929) wurde die Landesleitung Österreich ins Leben gerufen sowie der Vaterländische Schutzbund „als SA anerkannt“ (Volz39). S.s Eintrittsdatum in die NSDAP ist mit 17. Mai 1926 datiert (Nr. 51.929), doch bereits 1927 verließ er wegen massiver interner Differenzen die Partei. Drei Jahre später holte ihn der Wiener Gl. Alfred Eduard →Frauenfeld zurück, mit dem Wiedereintritt vom 26. September 1930 nahm S. sein Engagement in der Führungsriege der österreichischen NSDAP von neuem auf. Eventuell im Zusammenhang mit der in Deutschland

betriebenen und auf Österreich ausgedehnten Reform der Organisationsstruktur der NSDAP durch Gregor Strasser gründete S. 1931 den österreichischen Ableger des NSLB, dessen Landesleiter er bis 1934 blieb, und edierte bis zum Verbot der NSDAP die *Nationalsozialistische Lehrer-Zeitung*; 1932 trat er offiziell der SA bei. Darüber hinaus auch auf lokaler Ebene aktiv, gelangte er gemeinsam mit Frauenfeld im April 1932 als Abgeordneter der NSDAP in den Wiener Landtag und in den Gemeinderat (wo auch Riehl saß, mit dem man sich ausgesöhnt hatte); beruflich war er seit 1929 in der Technisch-Gewerblichen Bundeslehranstalt tätig.

Nach der Installation der katholischen Ständestaat-Diktatur und dem Verbot der NSDAP (19.6.1933) agitierte S. im Untergrund, tauchte im Wiener Umland unter, wurde mehrmals verhaftet, u. a. im Sommer 1933 wegen des Beitrags *Das Werden einer neuen Deutschen Literatur* in Frauenfelds illegalem Printorgan *Der neue Weg* (ab H. 4 *Der Weg*), und schließlich „wegen staatsfeindlicher Bestrebungen“ im Anhaltelager Wöllersdorf interniert, wo er seinen nachmaligen NS-Megaseller *Deutsche Geschichte* (1934) verfasst haben soll (IFZ ED 420). Im Juni 1934, noch vor dem Juliputsch und kurz nach der Flucht Frauenfelds, „befreite“ ihn der Geologe Leopold Kölbl „aus Wöllersdorf und brachte ihn nach Deutschland“ (Schafranek11). Dort schloss er sich der Österreichischen Legion an, betätigte sich zunächst im NSDAP Flüchtlingshilfswerk (FHW) sowie im Hilfsbund der Deutsch-Österreicher, einer dem FHW zugeordneten Organisation. Mitte Oktober 1934 mit dem Goldenen Parteiabzeichen bedacht, avancierte er im November 1934 zum Geschäftsführer der RSK, Frauenfeld wurde ein halbes Jahr später Geschäftsführer der RTK. In seiner neuen Funktion saß S. als Vertreter der RSK – gemeinsam u. a. mit dem Wiener Germanisten Josef →Nadler – in der Jury des hochdotierten Mozartpreises, der 1935 und 1936 an Österreicher ging, an den Historiker Heinrich von Srbik (1935) und an den Schriftsteller Josef →Weinheber (1936). Glaubt man den detaillierten Ausführungen seines Vorgesetzten im RMVP, Heinz Wismann, kümmerte sich S. kaum um Kammerangelegenheiten, sondern etablierte dort eine Art Außenstelle des Flüchtlingshilfswerks, „empfang täglich eine große Anzahl von Betreuten [...] und führte unter Heranziehung von Kräften der Kammer für das Hilfswerk einen umfangreichen Schriftwechsel“, verwaltungsmäßig habe er ein „wahres Chaos“ angerichtet (BAB/BDC RKK/RSK 19.2.1936). Im Lichte des Kompetenzgerangels zwischen RMVP und RSK sowie angesichts der Etablierung wichtiger RSK-Standards während S.s Amtszeit dürfte Wismann mit den Anschuldigungen eher die Festigung seiner eigenen Hausmacht verfolgt haben, worauf auch die Bestellung seines Vertrauten Karl Heintz zu S.s „Aufpasser“ und späterem Nachfolger hindeutet. Ende März 1936 verließ S. die RSK, nicht ohne eine weit prestigeträchtigere Position in Aussicht zu haben: Ab 1. April 1936 Lehrer an der Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung in München-Pasing, übernahm er spätestens im Sommer 1936 – ein Schreiben vom 15. Juli 1936 trägt bereits den Briefkopf „Der Rektor“ – die Leitung der Lehrerbildungsanstalt, die er bis 1942 innehatte. Als Mg. des Reichskultursenates und Beauftragter der RKK blieb er dem Kulturbereich verbunden, zeichnete (mit)verantwortlich für die „Vorbereitung eines Kulturabkommens zwischen dem Deutschen Reiche und der Österreichischen Bundesregierung“ in der Nachfolge des Juliabkommens 1936 (ebda, Schreiben an Goebbels 15.8.1936). Für das angedachte Kulturabkommen unterbreitete S. Propagandaminister Joseph Goebbels, zugleich Präsident der RKK, via Hans Hinkel, Geschäftsführer der RKK, mehrere stellenweise „von persönlicher Geltungssucht geprägt[e]“ Entwürfe und Denkschriften (Amann96). Damit in Zusammenhang lancierte die Wiener *Neue Freie Presse* in NS-Deutschland das Angebot, die Richtung der Zeitung „im Sinne des Reiches zu ändern“, erwartete sich „aber als Gegenleistung [...] deutsche Inseratenaufträge“, so S. an Staatssekretär Wal-

ter Funk; eine redaktionelle Namensliste der *Neuen Freien Presse* mit dem Vermerk, ob die jeweilige Person „Jude“ oder „Arier“ ist, liegt dem Schreiben bei (BAB/BDC RKK/RSK 6.8.1936). Sein besonderes Augenmerk galt dem Hilfsbund der Deutsch-Österreicher, den er „unter sehr behutsamer Auswahl des besten nationalsozialistischen Menschenmaterials“ (ebda, 15.7.1936) von einem „in erster Linie landmannschaftlich charitativ [sic] tätigen“ in einen rein kulturellen, der RKK unterstellten Verband mit dem Namen „Deutsch-österreichischer Kultur- und Heimatbund“ umgestalten wollte, Obmann sollte Erwin Herbert → Rainalter werden; diese Idee dürfte u. a. wegen juristischer Bedenken nicht umgesetzt worden sein (ebda, 1.9.1936). Von Goebbels erbat er „die Bewilligung eines Amtesraumes im Gebäude der Reichskulturkammer“, um während seines „Berliner Aufenthaltes die Möglichkeit zur Arbeit“ zu haben (ebda, 15.8.1936). Ob seiner Bitte entsprochen wurde, bleibt ungewiss, ebenso, ob S. in die weiteren Verhandlungen des Ausschusses für kulturelle Angelegenheiten zwischen Deutschland und Österreich überhaupt eingebunden war, trägt doch das letzte in den Archivalien dokumentierte Schreiben S.s an Funk den von Hinkel handschriftlich beigefügten Vermerk „Unverschämtheit“ (ebda, 7.11.1936); zu diesem Zeitpunkt dürfte S. bereits aus Österreich ausgebürgert gewesen sein.

Seit 1936 in München ansässig, verlor S. im „Altreich“ zwar an politischem Einfluss, stieg jedoch in der SA stetig auf, im Jänner 1942 wurde er auf Vorschlag Hitlers zum SA-Brigadeführer ernannt, doch hatte die SA seit der Ermordung ihrer Führungsriege, 1934, gegenüber der SS viel an Terrain eingebüßt. Die Funktion im Reichskultursenat verlor S. Ende Mai 1938 „aufgrund der Eingliederung Österreichs und der damit verbundenen Neugliederung des Senats“ (IFZ ED 420); als Kompensation bot sich der Reichstag an, dessen Mg. er von 1939 bis 1945 blieb. Ab 1938 lehrte S. als Honorarprofessor an der Universität München, zunächst neben seiner Tätigkeit als Rektor der Hans-Schemm-Hochschule, von 1942/43–1945 als „Professor für ‚Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des Deutschtums im Osten‘“ (Barbian93). Zwischen 1933 und 1938 verfasste er einige Werke zur Geschichte Österreichs und Deutschlands aus nationalsozialistischem Blickwinkel, von welchen *Vom Ersten zum Dritten Reich* (1933) sowie *Das Buch von der deutschen Ostmark* (1938), aber vor allem *Deutsche Geschichte* (1934, 710.000 Exemplare 1941) hohe Auflagen erreichten und dem Autor beträchtliche Tantiemenzahlungen eingebracht haben müssen; *Das tausendjährige Österreich* (1937) fand mehrfach Aufnahme in NS-Empfehlungslisten. Anfang 1941 als „rein wissenschaftlich[er]“ Schriftsteller aus der RSK entlassen, fehlt S.s Name im SV42, scheint jedoch in Kürschner⁴³ wieder auf, was drauf hindeutet, dass die Entlassung zu einem unbekanntem Zeitpunkt rückgängig gemacht wurde (BAB/BDC RKK/RSK, Aktenvermerk 9.12.1938).

Nach Kriegsende verlor S. die Lehrbefugnis an der Universität München und kam für drei Jahre in amerikanische Kriegsgefangenschaft; im Rahmen der Entnazifizierung gab u. a. Heinrich von Srbik (1949) eine Eidesstattliche Erklärung für ihn ab. Nach der Entlassung wirkte er als Lehrer an einer Düsseldorfer Privatschule, darüber hinaus war er freier Mitarbeiter der Historical Division des US War Departments zur Erforschung der Geschichte des Luftkrieges, für das er einige Schriften verfasste, die, in das Englische übersetzt, ausschließlich in den USA erschienen (u. a. *Historical Turning Points in the German Air Force War Effort* 1959, Nachdruck 1968/2012). Ein Sohn S.s, zu Kriegsende 25 Jahre alt, geriet in sowjetische Gefangenschaft, erkrankte schwer und verstarb nach der Entlassung auf der Heimreise. In der Nachkriegszeit publizierte der Autor nur vereinzelt (u. a. *Europas letzte Stunde?* 1950), bis zu seinem Tod, 1965, lebte er in Herrsching-Breitbrunn am Ammersee. In rechts-extremen Verlagen erschienen posthum einige Werke, u. a. *Maria Theresia* (1975, Nachdruck 2003)

im Verlag Druffel, der auch A. E. Frauenfelds Memoiren *Und trag' keine Reu'* (1978) verlegte, weiters *Der deutsche Osten. Aufstieg und Tragödie* (1978) im Türmer-Verlag; die Herausgabe von *Gesammelte Aufsätze* (1995) dürfte von demselben Umfeld initiiert worden sein. Der 15 Bände umfassende Nachlass, darunter etliche Plakate und Flugschriften zu Vortragsankündigungen aus den 1920er-Jahren, befindet sich seit 1994 im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte in München.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Richard Suchenwirth: **Vom Ersten zum Dritten Reich**. – 1.–3. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer 1933 (= Das Dritte Reich. Bausteine zum neuen Staat und Volk.) – 4. Aufl. 1934 – 6. Aufl. 1935 – 7. Aufl. 1938 – 8. Aufl. 1939

Richard Suchenwirth: **Zwölf Schicksalsgestalten der deutschen Geschichte**. – Leipzig: Voigtländer 1933

Richard Suchenwirth: **Deutsche Geschichte**. Von der germanischen Vorzeit bis zur Gegenwart. – Leipzig: Dollheimer 1934 – Neue Aufl. 1936 – Neue Aufl. 1937–1940 (211.000–600.000) – Neue Aufl. 1940 [Vom Verfasser neu bearbeitet und erweitert] (601.000–650.000) – Neue Aufl. 1941 (651.000–710.000) – Neu bearb. u. erw. Aufl. 1942 (711.000–730.000)

Richard Suchenwirth: **Das tausendjährige Österreich**. – München: Bruckmann F. 1937 – 2. Aufl. 1938

Richard Suchenwirth: **Das Buch von der deutschen Ostmark**. – Leipzig: Dollheimer 1938 (1–50.000) – Neue Aufl. 1939 (51.000–80.000)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Richard Suchenwirth: **Das Reich der Deutschen**.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April, o. S.

SUCHENWIRTH Richard →SUCHANEK Richard

SUCHY Viktor (NOEL Philipp) *28.11.1912 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †31.07.1997 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Wien 9, Sechsschimmelgasse 16 (1943)
- Wien 9, Hörlgasse 14 (ab 1943)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1945 Wien) [Studium: Germanistik u. Geschichte]

- *Beruf(e)*

- Kritiker (1939)
- Redakteur (1948–1954)
- Verlagslektor (1946–1964)
- Generalsekretär der DOKU (1965–1978) in Wien

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 1938/39 [wegen des fehlenden Ariernachweises unerledigt]
 - Der Kreis
 - Ostmärkische Sturmsharen: Mg. 1932
 - VF: Mg. 1933
 - ÖCV: Mg. 1933 [Aargau (K.Ö.St.V.)]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Die Wiener Bühne: (13.01.1939–29.12.1939)
- *Förderungen und Zensur*
 - Land Niederösterreich: Würdigungspreis d. Landes Niederösterreich f. Literatur 1975
 - Republik Österreich: Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs 1978 // Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1978
 - Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber 1978
 - PEN: Ehrenmitglied 1996
- *Quellen*

www.deutsche-biographie.de Dzugan11 Giebisch85 Hausjell85 Kramelhofer15 KVK Suchy77 Suchy92
- *Archive*
 - BAB/BDC (PA Heinrich Wittmann)
 - NARA (T 580, Roll 949, Ordner 47)
 - DOKU (Nachlass Viktor Suchy)
 - Wienbibliothek (Nachlass Paul Wimmer, ZPH 1475)

S.s Mutter Margit Suchy (1891–1938) war bei seiner Geburt rund 30 Jahre jünger als der berühmte Vater Victor Hirschfeld (Pseud. Victor Léon, 1858–1940). Sie hatte sich von dem jüdischen Dramatiker und Librettisten Förderung als Operettendiva erwartet, diese aber nicht erfahren und nahm daher ein Engagement in Berlin an. Dort heiratete sie den im Kunstbetrieb tätigen Tschechen Richard Kurtz, 1933 ging sie nach Zürich, wo sie starb.

Da weder Mutter noch Vater für ihn Zeit hatten, wuchs S. bei seiner Großmutter mütterlicherseits auf, der Schulbesuch des kränklichen Kindes ist von Unterbrechungen und Ortswechsell gekennzeichnet, die Matura legte er erst mit 21 Jahren in Mödling ab. Nach drei Semestern Jus begann er in Wien Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte zu studieren und trat in die VF und die katholische CV-Verbindung Aargau ein, war im *Freiwilligen Schutzkorps* der Dollfuß-Regierung aktiv, er fühlte sich zeitlebens dem Glauben zutiefst verbunden und begann nach seiner Pensionierung Theologie zu studieren. Mit dem „Anschluss“ Österreichs geriet er in die Mühlen des Rassismus: Da er als „M1 (Mischling ersten Grades)“ von der Universität ausgeschlossen wurde, konnte er seine Dissertation über Friedrich Rückert, die er bei Josef →Nadler begonnen hatte und dessen Involvierung in die NS-Propaganda er sich erst sehr spät eingestehen konnte, während des NS nicht abschließen (erst 1945 approbierte sie Eduard →Castle). Nach dem „Anschluss“ dachte er daran, eine schriftstellerische Laufbahn zu ergreifen, er veröffentlichte im Jahr 1939 Lyrik und ideologisch angepasste

Kritiken in der Zeitschrift *Wiener Bühne*), fand in dem verbotenen, aber von Max →Stebich gedeckten Verein Der Kreis bis 1941 Gehör und beantragte deshalb naiverweise die Aufnahme in die RSK, entzog sich aber durch häufigen Wohnungswechsel der Kontrolle. Sein Vorgang blieb unerledigt, da er den Ariernachweis nicht erbringen konnte. Auf der Geburtsurkunde war zwar der Name des jüdischen Vaters nicht angegeben, wegen des Alimente-Gerichtsaktes jedoch war sein Status als M1 nicht zu verheimlichen, dennoch vermerkt der Geschäftsführer der RSK Wien, Anton →Haasbauer (OÖ), in einem Schreiben an die RSK-Berlin noch am 8.4.1944: „Ariernachweis unvollständig, Antrag wurde bis zur Erbringung desselben zurückgelegt. Am 4.8.1939, 10.10.1939 und 4.6.1940 ergebnislos angefordert. Wie wir über das Zentralmeldeamt erfuhren, ist Suchy verzogen und derzeit Wien 9, Hörlg.14/30 wohnhaft. Suchy hat auch auf unsere letzte Vorladung vom 17.11.1943 an seine neue Anschrift wegen Klarstellung der Frage, ob hier nicht etwa allgemeine Befreiung zutreffend und ev. Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung in keiner Weise reagiert.“ (NARA)

Bereits Ende 1939 war er als Kritiker nicht mehr haltbar, wohl aber kurzfristig als Soldat: Er nahm von April bis Juli 1941 am Jugoslawien-Feldzug teil, danach war er Reservist und bis Kriegsende stv. Leiter der Wiener Speditionsfirma Eduard Edlitzberger & Co. im Bereich Export, er wurde – ein ungewöhnlicher Vorgang – zu keinen Zwangsleistungen mehr herangezogen (im persönlichen Gespräch nannte er einen hochrangigen Protektor aus dem Handelsministerium). 1943 heiratete er Ingeborg Müllner und zog in ihre Wohnung (gesch. 1955).

Nach eigener Angabe war er ab 1943 im intellektuellen Widerstand tätig gewesen (www.deutsche-biographie.de), die Republik Österreich verlieh ihm das Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs. Nach 1945 begann seine vielseitige berufliche Fruchtbarkeit: Er arbeitete für den Rundfunk und viele Zeitungen und Zeitschriften, wurde Cheflektor des Herold-Verlags (1946–1954), redigierte die Zeitschrift *Wissenschaft und Weltbild*, von 1957–1969 war er literarischer Cheflektor des Grazer Stiasny-Verlags und gab in dieser Funktion die bedeutende, die Exilanten erstmals einschließende Taschenbuchreihe *Das österreichische Wort* heraus. Sein Engagement für die Exilliteratur setzte er 1965 nach der Gründung der Forschungs- und Dokumentationsstelle für neue österreichische Literatur (DOKU) mit der Organisation des ersten Internationalen Kongresses zur Erforschung des österreichischen Exils (1975, gemeinsam mit DÖW) fort.

Uwe Baur

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Dreigestirn.

In: Die Wiener Bühne 16(13.1.1939) H. 2, 7

Sang der Scholle.

In: Die Wiener Bühne 16(5.5.1939) H. 10, 4

Nachts.

In: Die Wiener Bühne 16(9.6.1939) H. 12, 14

SUSANKA Anna Maria Adelheid (ROTTAUSCHER von MALATA Anna <verh.>, ROTTAUSCHER Anna von, MALATA Albert) * 29.12.1892 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 12.06.1970 in Wien
röm.-kath., verw. (seit 1926), keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 4, Frankenberggasse 7
- *Ausbildung*
 - Sprachstudien [Chinesisch, Japanisch, Italienisch, Französisch, Englisch]
- *Beruf(e)*
 - Graphologin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 500 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 06.02.1939 befreit 06.04.1939 Zi. 3
 - NSV
 - VF: Mg. 1937–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - VB Wien
 - Jugend (München)
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Ihr gelben Chrysanthemen
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Der Pantoffel der kleinen Yen-Dschi
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Positiv →Die seltsame Hochzeitsfahrt
- *Quellen*
 - Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 77.019)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Wenn ein Blatt sich bewegt, kann auch der Ast erzittern. Gedanken chinesischer Weiser. Hg. Heinrich Tieck. Aus den chinesischen Urtexten übers. v. Anna von Rottauscher. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1938 (= Tieck-Bücher.) – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1940 – 6.–7. Aufl. 1941 – 8. Aufl. 1942 (59.000–68.000)

Anna von Rottauscher: **Ihr gelben Chrysanthemen.** Japanische Lebensweisheit. Nachdichtungen japanischer Haiku. Hg. Heinrich Tieck. – Wien, Leipzig: Scheuermann 1939 (= Tieck-Bücher.) – 3. Aufl. 1940 – 4. Aufl. 1941 (20.000–29.000) – 5. Aufl. 1942 – Neue Aufl. 1943

Sung-ling Pu: **Der Pantoffel der kleinen Yen-Dschi**. Li Tai Pe's diplomatischer Meisterzug. Zwei chinesische Novellen aus alter Zeit. Aus den chinesischen Urtexten übers. v. Anna von Rottauscher. – Wien Frick 1940 (= Wiener Bücherei. 9.) – 2. Aufl. 1944

Folge deinem Stern. Worte italienischer Dichter. Hg. Heinrich Tieck. Aus dem Italienischen übers. v. Anna von Rottauscher. – 1.–2. Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1940 (= Tieck-Bücher.) (1–20.000) – Neue Aufl. 1941

Zündet man Kerzen an, so erhält man Licht. Weisheiten der alten Chinesen. Hg. Heinrich Tieck. Aus den chinesischen Urtexten übers. v. Anna von Rottauscher. – 1.–2. Aufl. Wien, Leipzig: Scheuermann 1940 (= Tieck-Bücher.) (1–20.000) – 3. Aufl. 1941 – Neue Aufl. 1943 [Feldbuchhandlung]

Die seltsame Hochzeitsfahrt. Die zerbrochene Laute. Zwei Chinesische Novellen aus alter Zeit. Aus dem Chinesischen übers. v. Anna von Rottauscher. – Wien: Frick 1941 (= Wiener Bücherei. 14.) – 2. Aufl. 1944

Rotjade und Blüentraum. Ein chinesischer Liebesroman. Aus den chinesischen Urtexten übers. v. Anna von Rottauscher. Die Nachdichtung der Verse besorgte Mirko Jelusich. – Wien: Frick 1941

Anna von Rottauscher: **Ritter, Dichter, Frauen, Schelme**. Ein Querschnitt durch die japanische Vergangenheit. – Wien, Peking: Siebenberg 1943

Nur wer den Gipfel des Berges erstiegen hat. Aus dem Chinesischen übers. v. Anna von Rottauscher. – 1944* [Unter dem Titel *Nur wer den Gipfel des Berges erstiegen, vermag in die weiteste Ferne zu sehen* 1946 erschienen]

• *Rundfunk 1933–1945*

Anna von Rottauscher: **Der Herbst in der chinesischen Dichtung**. 18.10.1935 RAVAG*

SZABO Wilhelm →Band Niederösterreich

TABARELLI Hans von →Band Tirol-Vorarlberg

TANNHOFER Gustav →DAVID Gustav

TANREG →GERNAT Alfred

TARNUGO Marga →SCHOEPPL Margarete [Grete]

TAUCHER Franz →Band Steiermark

TATZL Adolfine [Dolfi] * 01.02.1901 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 30.05.1979 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 15, Arnsteingasse 21 (–ca. 1938/39)
 - Wien 15, Blüchergasse 21 (ab 1938/39)
- *Ausbildung*
 - Handelsschule
- *Beruf(e)*
 - Finanzbeamtin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.10.1938 befreit 06.09.1939 Zi. 3
 - NSV: Mg. 01.09.1938
 - RDB: Mg. 01.08.1938
 - VF: Mg. 15.11.1933–1938
 - Vereinigung der Kanzleibeamten Österreichs: Mg. 01.01.1928–1938
 - Bund der öffentlich Angestellten: Mg. 01.1920–09.1920
- *Quellen*
 - GV KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 51.079)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Bei Meisens oder im Wonnemonat Mai. – Wien: Verlag Jugend und Volk [RSK-Befreiungsschein 2.10.1939]*

Märchen in Versen. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 11.8.1942]*

Eine Wachauersammlung Donaulieder. Gedichte. – Wien: Heros-Verlag 1938

• *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein junges Weib.

In: Österr.-dte Lyrik (1933) Bd. 4, 44

O wär ich ein Falter ...

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 5, 56–57

Wie auf ein Zeichen.

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 28

Aus: Sommerglück.

In: Österr.-dte Lyrik (1934) Bd. 6, 29–30

Für Dich.

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 45

Aus: Tägliche Philosophie.

In: Österr.-dte Lyrik (1935) Bd. 7, 46

Drei Reiter jagen ...

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 8, 27–29

Schlussgesang.

In: Österr.-dte Lyrik (1936) Bd. 9, 92–93

Aus: Donaulieder.

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 111–112

Preislied.

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 114–116

TAYENTHAL Wilhem Alexander von →Band Tirol-Vorarlberg

TEHEL Margarethe →Band Niederösterreich

TELCH Maria (KIRCHBACH Maria Freifrau von <verh.>, RHON Nicola, KIRCHBACH Maria von, KERBA Milena von) * 15.09.1902 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 25.06.1990 in Oberndorf b. Salzburg
röm.-kath., gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Martinstraße 83 („immer auf Reisen“ 1939)
 - Seidorf im Riesengebirge im Gau Schlesien (Sommer1939)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 12.987 RM (1940) // 12.000 RM (1941) // 10.708,80 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. [lt SV42] // Ausschluss 07.05.1942 [„polit. unzuverl.“]
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Belanglos →Ein Walzer in dunkler Nacht
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Die lächelnde Göttin
- *Quellen*
 - Drewniak87 www.filmportal.de Giebisch85 GV Kosch68/10 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK Einkommenserklärung)
- BAB/BAK (R 56V/80)
- ÖStA/AdR (GA 48.226)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Milena von Kerba: **Elf grüne Kerzen**. Kriminalroman. – Berlin: Ullstein 1935 (= Ullstein-Bücher. N.F.28.)

Nicola Rhon: **Der Fuchs von Glenarvon**. Kriminalroman. – Berlin: Ullstein 1936 – Neue Aufl. 1937 – Neue Aufl. Berlin: Deutscher Verlag 1943

Maria von Kirchbach: **Die lächelnde Göttin**. Roman. – Berlin: Ullstein 1936 – Neue Aufl. 1937

Nicola Rhon: **Die schönste Frau von Peking**. Abenteuerliche Begebenheit. – Berlin: Ullstein 1936

Maria von Kirchbach: **Geliebte Feindin**. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1938

Nicola Rhon: **Aber Sylvia liebt ihn**. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1939

Maria von Kirchbach: **Wie damals mit Anne**. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1939 (= Uhlen-Bücher. 156.)

Maria von Kirchbach: **Ein Walzer in dunkler Nacht**. Roman. – Berlin: Deutscher Verlag 1941

- *Filme 1933–1945*

Der Fuchs von Glenarvon. R: Max Wilhelm Kimmich – DB: Wolf Neumeister, Hans Bertram – P: Tobis – M: Otto Konradt – S: Ferdinand Marian, Karl Ludwig Diehl, Olga Tschecowa, Hilde Körber // UA 24.04.1940
Berlin (Ufa-Palast)

Nach dem gleichnamigen Kriminalroman von →Nicola Rhon (d. i. Maria Telch)

TELLMANN Gertrud →JEDAMSKI Gertrud

TELLMANN-JEDAMSKI Gertrud →JEDAMSKI Gertrud

TENSCHERT Roland →Band Salzburg

TEUFFENBACH Ingeborg →Band Kärnten

THIESS Frank →Band Oberösterreich

THOM Andreas →CSMARICH Rudolf

THOMAS Walter (ANDERMANN W. Th.) * 17.07.1908 in Siegen, Westfalen/Preussen [DR] † 02.06.1970 in Bochum/BRD
evangelisch, verh.

- *Wohnorte*

- Dortmund im Gau Westfalen-Süd (–1935)
- Bochum-Ehrenfeld; Weihestraße 37 im Gau Westfalen-Süd (1935–1940)
- Wien 4, Belvederegasse 10 (08.1940–20.05.1942)
- Wien 3, Rennweg 2 (ab 21.05.1942)
- Nürnberg im Gau Franken (1943/44)
- Potsdam im Gau Berlin (1944)

- *Ausbildung*

- Realgymnasium und Buchhändlerlehre (Siegen)

- *Beruf(e)*

- Dramaturg (ab 1935)
- Journalist (1931–1935)
- Buchhändler (–1931)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RTK: Nr. 58.733
- NSDAP: Mg. 01.05.1937 Nr. 4.972.316
- RSTH Wien: Generalkulturreferent (08.1940–03.1943)
- RPA Wien: Kulturreferent (1942–1943)

- *Mitarbeit in Medien*

- Deutsches Theater Berlin: Dramaturg (1944)
- Schauspielhaus Nürnberg: Dramaturg oder Regisseur (1943/44)
- Staatsoper Wien: Direktor (01.02.1940–19.04.1941)
- Stadttheater Bochum: Chefdramaturg, Regisseur, stellv. Intendant („in künstl. Angelegenheiten“) (1935–1940)
- Das Prisma (Bochum): Herausgeber (1935/36–1939/40)
- Westfälische Landeszeitung (Dortmund): Schrl. (1931–1935) [Feuilleton und Theater]

- *Förderungen und Zensur*

- DVsB: LAL46–N2 →Vom Drama unserer Zeit

- *Quellen*

Amann96 Andermann47 DBJB39 DBJB43 Dietzel/Hügel88 Drewniak83 Klee07 KVK Rathkolb91 Rebhann69 Rebhann73 Rebhann78 Rebhann95 Rischbieter00 Schreiner80 www.wiener-staatsoper.at

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK)
 - ÖStA/AdR (GA 252.920)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Kleists Vermächtnis. Festschrift zur Kleist-Woche. Veranstaltet von der Stadt Bochum und der Kleist-Gesellschaft in Verbindung mit der NSKG. – Leipzig: Beck M. 1936 [Sonderdruck]

Dramatiker der HJ. Sonderheft zur Theaterwoche der Hitler-Jugend verbunden mit einer Reichstheater-tagung der Hitler-Jugend vom 11.–18. April 1937. Hg. in Zusammenarbeit der Reichsjugendführung mit dem Stadttheater Bochum. Red. Walter Thomas u. Otto Zander. – Bochum: Schürmann & Klagges 1937

Festschrift zur Deutschen Shakespeare-Woche. Hg. von der Stadt Bochum in Zusammenarbeit mit der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Red. Walter Thomas. – 1937

Vom Drama unserer Zeit. – Leipzig: Beck M. 1938

Hebbel in unserer Zeit. Eine Festschrift. Im Auftrag der Stadt Bochum in Zusammenarbeit mit der Hebbel-Gemeinde anlässlich der Friedrich-Hebbel-Woche. Hg. Walter Thomas. Red. H. U. Metzger. – Leipzig: Beck M. 1939

W. A. Mozart. Hg. zur Mozartwoche des dt. Reiches in Zusammenarbeit mit dem RMVP und dem RSTH in Wien. Hg. Walter Thomas. – Wien: Verlag Die Pause 1941

Friedrich Hebbel: Leben und Werk in Einzeldarstellungen. Hg. zur Wiener Hebbel-Woche. Hg. Walter Thomas. Red. Eduard Castle. – Wien, Leipzig: Verlag Die Pause 1942

Woche zeitgenössischer Musik. Veranstaltet vom Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach. Wien, 3. bis 10. Mai 1942. Hg. Walter Thomas. – Wien 1942

Die Kultur-Veranstaltungen Wiens. Im Auftrag des Reichsstatthalters in Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach zugestellt und vorbereitet in Zusammenarbeit mit dem Generalreferat für Kunstförderung [u. a.]. Winterspielzeit 1942/43. Red. Walter Thomas. – Wien: Chwala 1943

THOMS Marie →MERTA Marie

THUN und HOHENSTEIN Paul Graf (THUN-HOHENSTEIN Paul Graf) * 10.11.1884 in Prag, Böhmen [ÖU]
† 13.09.1963 in Wien
röm.-kath., verh., 2 Töchter, 2 Söhne

- *Wohnorte*
 - Schloss Parz bei Grieskirchen in OÖ (1926–1934)
 - Wien 1, Lobkowitzplatz 3 (ab 1934)
- *Ausbildung*
 - Dr. iur. (12.1910) Deutsche Universität Prag

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - Diplomat (1912–02.1919) [Legationssekretär i. R.]
 - WK I: 08.1914–07.11.1914 [schwer verwundet] (Rittmeister a. D.)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 820 RM (1937) // 70 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 30.09.1938 befreit 23.06.1941 Zi. 3 u. 4
 - KathS: Mg. 1931 Präsident (1935–1938)
 - IKG: Mg. 1927
 - Österreichischer Kulturbund: Sekretär (1924/25)
 - Gestapo: „Schutzhaft“ (19.03.1938–28.04.1938)
 - Vereinigung katholischer Edelleute in Österreich
- *Mitarbeit in Medien*
 - Frankfurter Zeitung und Handelsblatt
 - Reichspost (Wien)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Neues Wiener Journal
 - Die Pause (Wien)
 - Hochland (Kempten, München)
 - Monatsschrift für Kultur und Politik (Wien)
 - Österreichische Rundschau (Wien)
 - Europäische Revue (Stuttgart, Berlin): HSchrl. (ab 1925)
- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger³⁶ Mit Einschränkung (belanglos) →Aphorismen
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴² Positiv →Sonette an Lucrezia Bendidio
 - WK I: Militär-Verdienst-Kreuz 3. Klasse mit Kriegsdekoration u. Schwertern // Militär-Verdienst-Medaille mit Kriegsdekoration u. Schwertern // Verwundeten-Medaille // Karl-Truppen-Kreuz
- *Quellen*

Aspetsberger⁸⁰ Bergengruen⁶⁶ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Killy^{88/11} Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ Kunst in Österreich³³ KVK List³⁴ Mühlberger⁸¹ Müller⁰⁵ Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02}
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Gedichte**. – 1. Aufl. Linz: Kling 1932 [Privatdruck] [Für die Freunde des Geschäftes der Buchdruckerei Fr. Kling, Linz-Urfahr] – Neue Aufl. Linz: Steurer 1933

Hermann Bahr: **Mensch, werde wesentlich**. Gedanken aus seinen Werken. Red. Paul Graf Thun-Hohenstein u. Anna Bahr-Mildenburg. Vorwort v. Josef Nadler. – Graz: Styria 1934 (1–2000)

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Aphorismen**. – Linz 1935 [Privatdruck] – Graz: Schmidt-Dengler 1936

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Die goldene Insel**. – Linz: Kling 1936 [Privatdruck] [Für die Freunde des Geschäftes der Buchdruckerei Fr. Kling, Linz-Urfahr]

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Österreichische Lebensform**. – Brixlegg: Heimatverlag 1937 (= Österreichische Bücherei. 1.)

Torquato Tasso: **Sonette an Lucrezia Bendidio**. Aus dem Italienischen übers. v. Paul Graf Thun-Hohenstein. – München: Alber 1941 – 2. Aufl. 1942 – 3. Aufl. 1944 (10.000–12.000)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Göttweig**. Eine Erinnerung an Dr. Seipel.

In: Das Herz Europas (1935) 328–330

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Werbung**.

In: Vom Expressionismus (1936) 96

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Einem Bildhauer**.

In: Vom Expressionismus (1936) 193

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Vom Sinn des Kindes**.

In: Der innere Jubel (1941) 218–225

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Die Terzinen vom Gardasee**.

In: Italien im deutschen Gedicht (1943) 54–59

- *Rundfunk 1933–1945*

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Hermann Bahr**. Totenfeier. 02.1934 RAVAG // Sender Salzburg*

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Hammersteins Geschichtliche Dichtung**. 04.1934 Sender Linz*

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Dichtung in Oberösterreich**. 02.1936 Sender Linz*

Paul Graf Thun-Hohenstein: **Ewige Sendung der Kunst**. 01.1937 RAVAG*

THUN-HOHENSTEIN Paul Graf → THUN und HOHENSTEIN Paul Graf

THYSSEN Johannes [Hans] * 08.06.1912 in Düsseldorf, Rheinprovinz/Preußen [DR] † unbekannt

- *Wohnorte*

- Berlin (–05.1939)

- Wien 1, Herrengasse 6 (ab 05.1939)

- *Beruf(e)*

- Journalist [Ende 1943 zur Wehrmacht]

Tichy

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: Mg. [lt SV42]
- NSDAP Reichspropagandaleitung: Regisseur (ca. 1937/38–ca. 04.1939) in Berlin

- *Mitarbeit in Medien*

- Südost-Echo (Wien): Schrl. (ab 05.1939) [Chef vom Dienst]
- Nordwest-Zeitung (Berlin): Schrl. (10.1936–09.1937)
- Der Mitteldeutsche (Magdeburg): Schrl. (04.1935–09.1936)
- Lübecker General-Anzeiger: Schrl. in Ausbildung (10.1933–08.1934)

- *Quellen*

www.filmportal.de Kühnelt04 KVK SV42

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Gerät Dora X. Ill. von Fritz R. Weber. – Berlin: Steiniger 1943 (= Kriegsbücherei der deutschen Jugend.)

- *Filme 1933–1945*

Panik durch Ping-Pong. Werbefilm. DB: Hans Thyssen – P: Epoche-Color-Film // UA 1938/39

TICHY Herbert * 01.06.1912 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 26.09.1987 in Wien
evangelisch A. B., ledig (1938)

- *Wohnorte*

- Wien 18, Hockegasse 95

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1937 Wien) [Studium: Geologie]

- *Beruf(e)*

- Journalist
- Forschungsreisender

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 17.11.1938 befreit 19.08.1939 Zi. 3 // Mg. 01.01.1941 Nr. 14.933
- RPK: –ca.12.1940
- NSDAP: Mg. 26.11.1932 Nr. 1.308.596 // AA 14.06.1938 [Mitgliedschaft von 1932 bestätigt 24.07.1941]
- SA: Mg. 1934

- *Mitarbeit in Medien*

- Deutscher Verlag: Sonderkorrespondent (1942/43) in Shanghai
- Scherl: Sonderkorrespondent (1938) in Alaska

- Die Woche (Berlin)
- Berliner Lokal-Anzeiger
- Der Bergsteiger (Wien, München)
- Die Woche (Berlin)

- *Förderungen und Zensur*
 - RJF [u. a.]: BJ40 →Alaska
 - RJF [u. a.]: BJ41 →Alaska
 - RMVP: BSG40 →Alaska
 - RMVP: BSG41 →Afghanistan
 - RMVP: BSG43 →Afghanistan // →Alaska
 - RMVP: Jahresschau42 →Alaska // →Afghanistan
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Alaska
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Bedingt positiv →Afghanistan
 - Republik Österreich: Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur →Der weiße Sahib 1966
 - Republik Österreich: Ehrenliste zum Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur →Safari am Kamanga 1959 // >Unterwegs 1962 // →Keine Zeit für Götter 1968 // →Honig vom Binungabamu 1971
 - Stadt Wien: Karl-Renner-Preis 1954 // Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1962 // Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1968
 - Buchgemeinschaft Donauland: Donauland-Sachbuchpreis 1977
 - Republik Österreich: Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1954
 - Land Wien: Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien 1954
 - Stadt Wien: Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber
 - DVsB: LAL46–N1 →Indien

- *Quellen*

Amann96 Aspetsberger84 Bücherpreise85 Giebisch85 GV Judy84 Killy88/11 Kosch68/10 Kürschner43 Kürschner88 KVK Planitzer13 Stock/Heilinger72/02 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
 - BAB/BAK (R 55/305, NS 15/30, NS 15/31, NS 15/35, NS 15/146a)
 - ÖStA/AdR (GA 51.076)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

T. stammte aus einer wohlhabenden Familie, sein Vater war Jurist und Geschäftsmann, die früh verstorbene Mutter, geborene Anna Besser, Schriftstellerin und Malerin (u. a. *Magdalena und andere Erzählungen* 1903, *Pfingstnacht* 1914). Nach der Matura an einem Realgymnasium studierte er an der Wiener Universität Geologie und wurde 1937 mit der Dissertation *Die Schaarung von Muzafarabad in Beziehung zum Gesamtbau des Pir Panjal* zum Dr. phil. promoviert. Beeinflusst von den Schilderungen des populären Forschungsreisenden Sven Hedin, unternahm er während des Studiums zwei Reisen nach Asien: 1933/34 fuhr er mit Maximilian →Reisch (TV) auf dem Motorrad

nach Indien, von Juli 1935 bis August 1936 bereiste er Afghanistan, Burma und wiederum Indien, wo er „im Himalaya die Studien für [seine...] Doktorarbeit durchführte“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 17.11.1938). Anschließend gelangte er als indischer Mönch verkleidet nach Tibet. Dieses abenteuerliche Unterfangen beschrieb er in *Zum heiligsten Berg der Welt* (1937), wofür Sven Hedin das Vorwort verfasste. 1938 verbrachte T. im Auftrag des Berliner Verlages Scherl acht Monate in Alaska, Ergebnis des Aufenthaltes war das Buch *Alaska. Ein Paradies des Nordens* (1939). Beide Werke erlebten mehrere Auflagen, wurden in andere Sprachen übersetzt und machten T. einem größeren Publikum bekannt.

Berichte von T.s Reisen erschienen bereits ab 1933 in österreichischen und gleichgeschalteten deutschen Zeitschriften, u. a. in der Berliner Zeitschrift *Die Woche*. Bereits 1932 war er der NSDAP beigetreten (Nr. 1.308.596) und erhielt, laut Auskunft seines Vaters, der wegen T.s Aufenthalt in Alaska nach dem „Anschluss“ den NSDAP-Erfassungsantrag ausfüllte, „Unterstützung und Förderung der massgebenden Stellen im Altreich, wo er auch wiederholte Vorträge zu seinen Reisen hielt“, darüber hinaus arbeite er „in U.S.A. aufklärend im Sinne der NSDAP“ (BAB/BDC NSDAP-PK, Personal-Fragebogen 14.6.1938). Sowohl Parteibeitritt als auch niedrige Mitgliedsnummer wurden von der NSDAP bestätigt, habe T. doch, obwohl ständig auf Reisen, „die entstandenen Lücken in der Beitragsreihe bei seiner Rückkehr jedesmal nachgezahlt [...und] während der Verbotszeit [...sich] auch für die Bewegung aktiv eingesetzt“ (ebda, NSDAP Gauleitung Wien 20.9.1940).

Zu Beginn der 1940er-Jahre erhielt T., dessen Werke mittlerweile auf Förderungslisten des NS-Regimes zu finden waren, die Einladung des thailändischen Kulturministers, ein Buch über Thailand zu schreiben. Da Thailand mit dem Dritten Reich verbündet war, wollte der Minister sein Land „in der deutschen Literatur gerne etwas ausführlicher vertreten“ sehen (BAB/BDC RKK/RSK, Brief an RSK 1.3.1941). T., der für das Deutsche Volksbildungswerk der DAF „Vorträge über seine Reisen nach Kanada und Indien halten“ sollte, suchte daraufhin um eine Ausreisegenehmigung nach Thailand und China an (ÖStA/AdR GA 51.076, Kulturpolitisches Archiv/Amt Rosenberg 5.1.1940). Das RMVP hatte „keine Bedenken“, und der Autor reiste, zusätzlich mit einem Vertrag des Deutschen Verlages (vormals Ullstein) versehen, mitten im Zweiten Weltkrieg in den Fernen Osten (BAB/BDC RKK/RSK 12.3.1941). Ab etwa 1942 lebte er als Sonderkorrespondent des Deutschen Verlages in Shanghai und wurde aus diesem Grund, da wehrpflichtig, von den Behörden in NS-Deutschland „in die Wehrüberwachung des Wehrbezirkskommandos Ausland“ überführt (BAB/BAK R 55/305, Liste vom 28.3.1942). Das geplante Werk über Thailand dürfte aus ungeklärten Gründen nicht zustande gekommen sein, doch mit *Afghanistan* (1940) und *Indien* (1942) setzte er seine populärwissenschaftliche Publikationstätigkeit erfolgreich fort.

T. verblieb bis 1948 in China. In den 1950er-Jahren gelang ihm die Durchquerung Nepals; besonderes Aufsehen erregte er 1954 mit der Erstbesteigung eines Achttausenders, die er in *Cho Oyu – Gnade der Götter* (1955) dokumentierte, wofür er in Österreich mehrere Auszeichnungen erhielt. Neben seinen beliebten Reiseberichten, die er in zahlreichen Büchern verwertete (u. a. *China ohne Mauer* 1948, *Hongkong* 1961, *Traumland Kenia* 1978), veröffentlichte T. auch etliche preisgekrönte Jugendbücher (u. a. *Safari am Kamanga* 1958, *Honig vom Binungabaum* 1971). In *Was ich in Asien gelernt habe* (1984) zog er ein Resümee seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit der Kultur und Philosophie Asiens. Aus Anlass des 90. Geburtstages erschien eine Biografie des 1987 verstorbenen Forschungsreisenden (Hilde u. Willi Senft: *Herbert Tichy* 2003). 2007 erfolgte in Wien die Gründung von *Menschenwege – Götterberge* (nach einem Buchtitel T.s), Verein zur Förderung des Anden-

kens an Herbert Tichy e. V., sowie der Edition Sonnenaufgang, die Neuauflagen von Werken des Autors gestaltet (u. a. *Zum heiligsten Berg der Welt* 2007, *Afghanistan* 2010); zum 100. Geburtstag des Autors erschien der Sammelband *Herbert Tichy – Das Leben als Reise* (2012).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Zum heiligsten Berg der Welt. Auf Landstraßen und Pilgerpfaden in Afghanistan, Indien und Tibet. Geleitwort v. Sven Hedin. – Wien: Seidel 1937 – 2.–3. Aufl. Wien: Schroll 1937 – Neue Aufl. 1941

Tibetan Adventure. Travels through Afghanistan, Tibet and India. In das Englische übers. v. Louise Marie Sieveking und Ian F. D. Morrow. – London: Faber & Faber 1938

→*Zum heiligsten Berg der Welt*

Till jordens helligste fjell. In das Norwegische übers. v. N. Chr. Brogger. – Oslo: Aschehoug 1938

→*Zum heiligsten Berg der Welt*

Alaska. Ein Paradies des Nordens. – Leipzig: Goldmann 1939 (1–6000) – 2. Aufl. 1941 (7000–11.000)

Afghanistan. Das Tor nach Indien. Ill. von Susanne Harzdorf. – Leipzig: Goldmann 1940 (1–4000) – 2. Aufl. 1941 (5000–6000) – Neue Aufl. Berlin: Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1941 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder] – 3. Aufl. Leipzig: Goldmann 1942 (7000–16.000)

Afghanistan – brána Indie. In das Tschechische übers. v. J. Jourová. – Prag 1941

→*Afghanistan*

Alaszka. In das Ungarische übers. v. Kálmán Konkoly. – Budapest: Singer & Wolfner 1941

→*Alaska*

Indien. Kampf und Schicksal eines Fünftels der Menschheit. – Leipzig: Goldmann 1942 (1–10.000) – 2. Aufl. 1943

India. In das Norwegische übers. v. Per Foss. – Oslo: Centralforlaget 1943

→*Indien*

Kamigami no za. In das Japanische übers. v. Hiroo Murakami. – Tokio: Kamakura shobo 1944

→*Zum heiligsten Berg der Welt*

TIECK Heinrich →SCHEUERMANN Walther

TION H. G. F. →PITTIONI Johann [Hans]

TOMAS Marie →MERTA Marie

TÓTH Ludwig Cecil von *01.12.1899 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †22.02.1982 in Wien evangelisch A. B., gesch., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 7, Kaiserstraße 62

- *Ausbildung*
 - Hochschule für Welthandel (ab 1919/20)
 - Seekadett (1918) k. u. k. Marineakademie (Braunau/Pola)
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - WK II: Kriegsmarine (ab Herbst 1941)
 - Direktionssekretär bei Lever Brothers Ltd (1928–1935)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 200 RM (1937) // ca. 1000 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 20.10.1938 befreit 26.08.1939 Zi. 3
 - NS Deutscher Marinebund: Mg. 15.09.1938
 - Deutschösterreichische Volkswehr: Mg. 1918–Ende 1919 [Marine-Kompanie]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Wiener Neueste Nachrichten
 - Neues Wiener Tagblatt
- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴² Positiv →30 Kurzgeschichten
 - Land Kärnten: Allgemeines Kärntner Kreuz für Tapferkeit 19.12.1919
- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Durchwandertes Land. Gedichte. – Pinkafeld: Selbstverlag 1936

30 Kurzgeschichten. – Wien: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1941 (1–5000) – 2. Aufl. 1942 (6000–10.000)

Das zweite Leben. Roman. – 1941*

Näheres in den Morgenblättern. Spannende Novellen. – Wien: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1942 – Neue Aufl. 1942 [Wehrmachtausgabe]

Verwischte Spuren. – [RSK-Befreiungsschein beantragt 9.3.1942]*

Besser als schlafen ist der Tod. Eine Kriminalgeschichte. – Wien: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1944

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Laughlan macht Schwierigkeiten.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 29, 22

Eine Hitzeerscheinung.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 34, 14

s' Nanderl.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 41, 17

Ein Künstler in seinem Fach.

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 44, 17 u. 21

Whisky, Sir?

In: Wiener Bilder 43(1938) H. 47, 17

Die Blume von Chorosan.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 27, 15

Der Dieb von Damaskus.

In: Wiener Bilder 44(1939) H. 30, 14

TOTH-SONNS Werner →Band Steiermark

TRAUGOTT Edgar →Band Salzburg

TRAUTZL Viktor Johannes * 13.04.1888 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 22.01.1964 in Krems/
NÖ

röm.-kath., verh., 1 Sohn (gefallen 1943)

- *Wohnorte*

- Wien 3, Hörnesgasse 24 (–31.05.1937)
- Wien 6, Theobaldgasse 15 (ab 01.06.1937)

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1912 Wien) [Studium: Germanistik u. Französisch]

- *Beruf(e)*

- Gymnasiallehrer [1936 Direktor]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 2540 RM (1937) // 1000 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 06.08.1938 befreit 11.12.1938 Zi. 4
- RPK: abgelehnt 1938 [da nicht hauptberufl. Journalist]

- KathS: Mg. 1930 // Vorstandsmitglied (–ca. 1938)
- Kunstkritikerverband: Präsident (1932–1938)
- Schubertbund: Ehrenmitglied (1935)
- SDSÖ
- DÖSG: Mg. 1919–1921
- Deutscher Schriftsteller-Verband
- NSLB: Mg. 01.11.1940 Nr. 43.8961
- NSFK: Mg. 20.06.1938 [Variante: 11.04.1938]
- NSV
- RLSB
- Deutsches Rotes Kreuz
- VF: Mg. 1934–1938
- VF-Werk „Neues Leben“: (ab 1935)
- Stadt Wien: Ratsherr (05.1934–11.03.1938)
- Katholischer Schulverein für Österreich: Präsident (–11.03.1938)
- Wiener Bildungswerk: Vizepräsident (–11.03.1938)
- Vereinigung christlich-deutscher Mittelschullehrer Österreichs
- Eckart-Bund zur Förderung der schönen Künste (Wien)
- ÖCV: Mg. 16.07.1907 [Danubia]

- *Mitarbeit in Medien*
 - Reichspost (Wien): Kunstkorrespondent (1919–1938)
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Der getreue Eckart (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Militär-Verdienst-Kreuz III mit Schwertern // Signum laudis in Silber u. Bronze mit Schwertern // Bronzene Tapferkeitsmedaille mit Schwertern (2-mal) // Verwundeten-Medaille // Karl-Truppen-Kreuz
 - BMfU: Hofrat 1952

- *Quellen*

Frenzel64 Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Kadrnoska81 Klang36 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kunst in Österreich33 KVK List34 Schubert78 Standesbuch37 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSLB-ZK)
 - ÖStA/AdR (GA 3.350; 09 VF Ktn.38)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

Der Sohn „sudetendeutscher Eltern“ – sein Vater war Bezirksschulinspektor für Bürgerschulen– besuchte Schulen in Znaim/Znojmo, Korneuburg und Stockerau, ehe er nach der Matura an der Universität Wien Germanistik und Romanistik studierte; ein Semester verbrachte er an der Pariser Sorbonne (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 6.8.1938). Mit der Dissertation *Franz von Sonnbergs Leben*

und *Dichtung* wurde er 1912 zum Dr. phil. promoviert, im Jänner 1914 legte er die Lehramtsprüfung für Deutsch und Französisch an Höheren Schulen ab. Im Ersten Weltkrieg 1915–1918 als Freiwilliger eines Landschützenregiments in Russland und Albanien eingesetzt, kämpfte er „29 Monate im Schützengraben“, erhielt einige Auszeichnungen und rüstete – infolge einer Lungenverletzung und einer Malariainfektion gesundheitlich für immer beeinträchtigt (40 % invalide) – als Reserveoffizier ab (ebda).

Nach Kriegsende nahm T. die 1911 an der k. k. Staatsrealschule im achten Wiener Gemeindebezirk (1935 in Robert-Hamerling-Realgymnasium umbenannt) begonnene Unterrichtstätigkeit wieder auf, daneben machte er sich seit 1919 als Kunstkritiker der Wiener *Reichspost* einen Namen (1932–1938 Präsident des Kunstkritikerverbandes). Zur Zeit der Ständestaat-Diktatur trat er an exponierter Stelle in Erscheinung: Im Mai 1934 wurde T., der als persönlicher Freund von Bundeskanzler Engelbert Dollfuß galt, in die Wiener Bürgerschaft berufen, wo er bis zum „Anschluss“ 1938 für kulturelle Belange verantwortlich zeichnete. 1936 avancierte er zum Direktor des Staatsrealgymnasiums Wien VII, darüber hinaus betätigte er sich in zahlreichen Institutionen und Vereinen. Nach dem „Anschluss“ wegen seiner Aktivitäten während der Ständestaat-Diktatur abgesetzt, wurde seine Ernennung zum Direktor „aufgrund der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums [...] mit Wirksamkeit vom 31.8.1939 rückgängig gemacht“ und T. bis 23. Jänner 1940 vom Dienst suspendiert (ÖStA/AdR GA 3.350, Der Reichsstatthalter 20.7.1939). NSDAP und Gestapo, die ihn wegen dieser Vorgänge sowie im Hinblick auf eine mögliche Verwendung als Offizier in der Wehrmacht laufend überprüften, hielten ihm zwar zugute, dass er „gegen seine zumeist nationalsozialistisch eingestellte Lehrerschaft niemals gehässig vorging und Denunzierungen an seiner Schule nicht vorgekommen sind“ (ebda, NSDAP Gaupersonalamt Wien 21.12.1939), stuften ihn aber als „weltanschauliche[n] Gegner“ ein (ebda, 17.2.1941). Obwohl T. keinen NSDAP-AA gestellt hatte, erging vom Kreispersonalamt im Jänner 1939 eine Weisung an die zuständige Ortsgruppe, „wonach [ihm] das Tragen des Parteiabzeichens untersagt und von der Aufnahme in die Partei Abstand genommen werden sollte“ (ebda, NSDAP Ortsgruppe Windmühle, 21.8.1941).

Erste literarische Versuche unternahm T. noch vor dem Ersten Weltkrieg (u. a. das Drama *Der Rattenfänger* 1907), ab 1919 schrieb er „mehr als 1000“ Kunstkritiken für die *Reichspost* (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 6.8.1938), daneben verfasste er Zeitungsromane (u. a. *Das gelbe Auto* 1923, *Der Kampf und Sieg des Christoph Zöllner* 1925, *Das Haus der Geheimnisse* 1929), Dramen (u. a. *Tragödie des Lebens* 1923) und Künstlermonografien (u. a. *Stillebenmaler Joseph Jost* 1926, *Max von Pooch* 1933). Seinen größten Erfolg erreichte er, eigener Angabe zufolge, mit dem Roman *Franz Schuberts letzte Liebe* (1928), der eine Auflage von 25.000 Exemplaren erreichte. Im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Katholikentages 1933 in Wien gestaltete T. die Festgabe *500 Jahre Wiener Stephansdom 1433–1933*, zwei Jahre danach beteiligte er sich an der Herausgabe der repräsentativen Anthologie *Das Herz Europas* (1935). In diesem Werk legten hochrangige Politiker, wie u. a. Engelbert Dollfuß und Kurt Schuschnigg, ein Bekenntnis ihrer Österreich-Ideologie ab, literarische Beiträge lieferten u. a. Enrica von →Handel-Mazzetti (OÖ), Stefan Zweig und Josef Friedrich →Perkonig (K). Bei dem vom niederösterreichischen Heimatdienst im selben Jahr initiierten Werk *Heimaterde, wunderhold* (1935) saß T. im Redaktionsausschuss. Während der Zeit seiner Suspendierung im Dritten Reich entstand eine Reihe von Unterhaltungsromanen, die jedoch bibliografisch nicht nachweisbar sind (u. a. *Der Kristall der Toten* 1938, *Skandal in Kronburg* 1941) und zum Teil bereits zuvor als Zeitungsromane erschienen sein dürften. Obwohl „befreites“ Mg. der RSK, fehlt der Name des Autors aus unbekanntenen Gründen sowohl in Kürschner³⁹ als auch in Kürschner⁴³, ist aber im SV42

verzeichnet. Nach Ablauf der Suspendierung kehrte T. Anfang 1940 in den Schuldienst zurück, unterrichtete bis 1943 an der Oberschule für Jungen Wien III, danach kam er bis 1945 „als Lehrer bei den Luftwaffen Helfern“ zum Einsatz (Frenzel64). Sein Sohn, „ein begeisterter Nat.Soz. [sic] und ggl. [gottgläubig]“, fiel im Februar 1943 im Alter von nur 21 Jahren an der Ostfront (ÖStA/AdR GA 3.350, NSDAP Gauleitung Wien 22.5.1943).

Nach Kriegsende engagierte T. sich in der ÖVP; von 1945 bis 1949 war er Gemeinderat und Landtagsabgeordneter in Wien. Ende 1947 avancierte er zum Direktor des Bundesrealgymnasiums und der Bundesrealschule Wien XI, 1953 trat er in den Ruhestand; seine Monografie *Max von Poosch* wurde seit 1955 mehrmals aufgelegt.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Narren in der kleinen Welt. – 1927 [Zeitungsroman] – Neue Aufl. [RSK-Befreiungsschein 15.5.1941]*

500 Jahre Wiener Stephansdom 1433–1933. Festausgabe für den Allgemeinen Deutschen Katholikentag in Wien. Ill. von Otto Jahn. – Wien: Wolfrum 1933

Max von Poosch. Leben und Werke. Monographische Studie. – Salzburg: Kiesel 1933

Heimaterde, wunderhold. Ein österreichisches Jugendbuch. Im Auftrag des Staatlichen Heimatdienstes in Niederösterreich hg. von Alois Zanbauer. Red. Viktor Trautzi. – Wien 1935 [Wien: Heimatdienst 1935]

Das Herz Europas. Ein österreichisches Vortragsbuch. Mit einer kulturkundlichen Einleitung v. Oskar Benda. Hg. Robert Lohan, Walther Maria Neuwirth u. Viktor Trautzi. – Wien: Saturn-Verlag [1935]

Österreich in bildender Kunst und Musik. Essay. – 1935*

Auch er fand seinen Weg. – [RSK-Befreiungsschein 11.12.1938]*

Der Kristall der Toten. – [RSK-Befreiungsschein 11.12.1938]*

Wie starb Doktor Lambert? – [RSK-Befreiungsschein 18.1.1939]*

Skandal in Kronburg. – [RSK-Befreiungsschein 22.3.1939]*

Castell Marina. – [RSK-Befreiungsschein 21.6.1939]*

TRÖNLE Ludwig Alois *01.05.1882 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †24.03.1960 in Wien
evangelisch A. B. (bis 1935 röm.-kath.), verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 13, Lainzerstraße 35 (–ca. 1937)
- Wien 3, Beatrixgasse 14b (ab ca. 1937)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1907 Wien)

- *Beruf(e)*

- Beamter [Senatsrat i. R.]

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 19.08.1938 zurückgestellt 17.06.1939 [wg. zu geringer Publikationstätigkeit] befreit 01.07.1939 Zi. 4 // befreit 19.01.1944 Zi. 3

- RDS: AA 01.08.1935 Mg. 01.08.1935
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1939
- VDBB: Mg. 1935 Nr. 2190
- Deutsche Bühne
- Deutsche Nationalbühne: Mg. 1929
- NSDAP: Mg. 01.07.1935 // AA 18.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 6.135.317 // Ortsgruppenhauptleiter (Kultur)
- Zentralbibliothek Wien: Vereinsführer ab ca. 1940/41
- NSBO: Mg. 01.07.1935 [Zelle Handelskammer]
- DAF: Mg. 07.07.1938
- VF: Mg. 1934
- Österreichisch-Deutscher Volksbund
- SDAP: Mg. 12.1921–02.1934
- DSVS
- DÖAV

- *Mitarbeit in Medien*
 - Der Turner (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - Preis des Nietzsche-Archivs (Weimar) → Der Einzelne und die Gemeinschaft 1921
 - WK II: Kriegsverdienstkreuz II. Klasse 01.09.1944

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall85 Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
 - ÖStA/AdR (GA 309.895)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

T., Sohn eines Beamten, studierte an der Universität Wien Rechtswissenschaften, daneben nahm er Zeichenunterricht. Nach der Promotion arbeitete er zwei Jahre in der staatlichen Finanzverwaltung, bevor er 1909 in den Wiener Magistrat übernommen wurde, 1909–1914 war er Gesundheitsreferent des Arbeiterbezirkes Favoriten; aus unbekanntenen Gründen stand er während des Ersten Weltkriegs nicht im militärischen Einsatz.

Von 1921 bis 1934 war T. Mg. der SDAP, seine Beweggründe für den Parteibeitritt schilderte er 1938 retrospektiv: Er sei von den sozialen Leistungen der Sozialdemokraten, speziell von deren Wohnbauprogramm, beeindruckt gewesen, „denn die grauenhaften Verhältnisse, unter denen Arbeiter in Wien leben mussten, habe ich in den Jahren 1909–1914 als Gesundheitsreferent [...] kennen gelernt und nie vergessen“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 19.8.1938). Inzwischen zum Amtsvorstand der Magistratsdirektion avanciert, verrichtete er bis zu den Februarkämpfen seinen Dienst,

wurde mit 12. Februar 1934 suspendiert und am 1. April 1934 von dem katholischen Ständestaat-Regime „mit vollem Ruhegehalt [...] in den dauernden Ruhestand versetzt“ (BAB/BDC RKK/RSK, RDS-AA 1.8.1935). Anfang 1935 verließ T. die katholische Kirche und wurde Mg. der „verfolgten evang. Kirche A. B.“, zugleich trat er der seit 19. Juni 1933 in Österreich verbotenen NSDAP bei (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 19.8.1938). Nach dem „Anschluss“ stellte er einen NSDAP-Erfassungsantrag, wurde mit dem Sammeldatum 1. Mai 1938 (wieder) aufgenommen und erhielt eine Nummer aus dem für „verdiente“ – in der Zeit vor 1938 aktive – NationalsozialistInnen reservierten Nummernblock (Nr. 6.135.317). T. betätigte sich als Kulturstellenleiter seiner Ortsgruppe, 1940/41 berief ihn der Wiener Vizebürgermeister Hanns Blaschke zum Vereinsführer der Wiener Zentralbibliothek; im September 1944 erhielt er das Kriegsverdienstkreuz II verliehen.

T. verfasste in erster Linie Dramen, von welchen jedoch kein einziges zur Aufführung gelangte (u. a. *Atrous* 1929, *Das Bühnentürl* 1933, *Der Kampf der Salier* 1936, *Hände weg von Deutschland!* 1939). Ein Großteil der Texte erschien im Selbstverlag oder blieb ungedruckt, darunter auch einige philosophische und volkswirtschaftliche Traktate (u. a. *Die älteste griechische Philosophie* o. J., *Das Grundgesetz der Preisbildung* 1912). Zu Beginn der 1920er-Jahre erhielt T. im Rahmen eines Preisausschreibens des Nietzsche-Archivs in Weimar 1000 RM für das Manuskript *Der Einzelne und die Gemeinschaft* zuerkannt. Im Dritten Reich beantragte er für das Werk einen RSK-Befreiungsschein, zur Veröffentlichung kam es aber erst in der Nachkriegszeit unter dem Titel *Einzelner und Masse* (1959); der Band *Gedichte*, für den ebenfalls ein RSK-Befreiungsschein existierte, ist bibliografisch nicht nachweisbar. Nach seinem erstmaligen Beitritt zur NSDAP 1935 meldete sich T. auch zur Mitgliedschaft im damals bereits der RSK angegliederten RDS. In den Archivalien findet sich eine Aufnahme-Erklärung, was auf einen Irrtum hindeuten dürfte, da ausländischen Staatsangehörigen seit Herbst 1934 der Zutritt zu RDS/RSK verwehrt blieb, sie jedoch ungehindert in NS-Deutschland publizieren konnten. Darüber hinaus schloss sich der Autor dem VDBB an, war u. a. Mg. des von Mirko →Jelusich geleiteten Vereins Deutsche Bühne sowie Mg. der Adalbert-Stifter-Gesellschaft und verfasste Beiträge für *Der Turner*, eine Zeitschrift des DTB.

Nach 1945 erschienen, neben *Einzelner und Masse* (1959), im Wiener Verlag Forum humanum noch *Elitebildung durch agonale Auslese. Nietzsches Gedanken zu einer Rangordnung* (1958) sowie posthum die von T.s Witwe edierte Erzählung *Lehrer Josef Ronninger* (1962).

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gedichte. – [RSK-Befreiungsschein 1.7.1939]*

Der Einzelne und die Gemeinschaft. – [RSK-Befreiungsschein 27.9.1940]*

- *Dramen 1933–1945*

Das Bühnentürl. Lustspiel mit Musik in 2 Akten. – Wien: Selbstverlag 1933 [Unverkäuf. Bühnen-Manuskript]

Das Gastmahl zu Mykenae. Tragödie in 3 Akten. – Wien: Selbstverlag 1933 [Unverkäuf. Bühnen-Manuskript]

Ein Tor springt auf. Schauspiel. – Wien: Saturn-Verlag 1933

Ete-Petete. Komödie in 4 Akten. – Wien: Selbstverlag 1933 [Unverkäuf. Bühnen-Manuskript]

Konrad der Jüngere. Trauerspiel. – Wien: Selbstverlag 1935 [Unverkäuf. Bühnen-Manuskript]

Der Kampf der Salier. Schauspiel. – Wien: Holzhausen 1936

Dietrich von Bern und die Helden. Schauspiel. – Wien: Holzhausen 1937
Hände weg von Deutschland! – [RSK-Befreiungsschein 1.7.1939]*

TUMA Alexander * 06.09.1888 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 24.07.1970 in Hallstatt/OÖ
röm.-kath., verw. (1. Ehe), gesch. (2. Ehe), 2 Töchter

- *Wohnorte*
 - Wien 7, Zieglergasse 20
- *Ausbildung*
 - Handelsschule (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Kürschner
 - WK I: Infanterie-Rechnungsunteroffizier (1915–1918)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 500 RM (1938) // 800 RM (1939)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 15.08.1939 befreit 27.12.1940 Zi. 3
 - DAF: Mg. 08.07.1938
 - VF: Mg. 1935
 - CSP: –1934
- *Mitarbeit in Medien*
 - Deutsche Kürschner-Zeitung (Berlin)
 - Hermelin (Wien)
 - Romanquelle
 - Das kleine Volksblatt (Wien)
 - Wiener Kürschner-Zeitung: HSchrl. (1919–1931)
- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Karl-Truppen-Kreuz // Tapferkeitsmedaille in Bronze
- *Quellen*
 - Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - ÖStA/AdR (GA 108.142)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Geheimnis von Downford-Castle. – 1934*

Im Oktober 1934 als Fortsetzungsroman in *Das kleine Volksblatt* (Wien)

Der moderne Kürschner und sein Betrieb. – Wien: Hermelin-Verlag 1936

Zusammengestellt aus den Beiträgen in *Hermelin* (Wien)

Gezeichnet. – 1936*

Im November 1936 als Fortsetzungsroman in *Das kleine Volksblatt* (Wien)

Pelzlexikon. – Berlin: A. Heber 1939* [In 5 Bänden erschienen 1949–1951]

Zwei Wege. – Berlin: Schmidt P. 1939 (= Romane zur Freude. 29.)

Angelas Ehen. – Niedersedlitz: Vaterhaus 1940 (= Roman für Alle. 86.)

Das große Wunder. – Ratingen: Holzwarth 1940 (= Der neue spannende Roman. 116.)

TUMLER Franz →Band Oberösterreich

TURETSCHKEK Gustav Karl Wilhelm Paul (TURNECK Gustav <NÄ>) * 03.04.1887 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 31.12.1968 in Innsbruck/Tirol
gottgläubig, zuvor röm.-kath., verh., 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Wien 1, Walfischgasse 14 (–12.1940)
- Berlin, Heilbronnerstraße 21 (01.01.1941–ca. 1943/44)
- Berlin, Kurfürstendamm 66 (ca. 1943/44–06.1944)
- Wien 6, Linke Wienzeile 16 (ab 06.1944)

- *Ausbildung*

- Wien (1912) [Studium: Jus]

- *Beruf(e)*

- Beamter [Hofrat]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 147 RM (1937)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 11.08.1938 allgem. befreit 14.03.1939
- VDBB: Mg. 1935 Nr. 2139
- NSDAP: Mg. 01.03.1933 Nr. 1.519.097 // Mg. 01.05.1938
- NSDAP Gau Wien: Schulungsleiter (ab 1938) [Ortsgruppe Kärntnerviertel]
- Reichsministerium des Innern: Ministerialrat (01.01.1940–1943/44) in Berlin
- Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (Wien): Beamter (03.09.1924–31.12.1940) in Wien
- RDB: Mg. 01.08.1938 Nr. 1.316.014

- NSRB
- NSV: Mg. 05.1938
- RLSB
- NSBO: Mg. 23.02.1933

- *Quellen*

Giebisch85 GV KVK SV42 Wolfram10

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK, RDBD)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

T. wurde als Sohn eines aus Mähren stammenden Hofsekretärs des k. k. Oberstjägermeisteramtes in Wien geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters kam er in das Benediktinergymnasium von Kremsmünster/OÖ, wo er die Matura ablegte. Auf Wunsch seiner Mutter studierte er Jus, obwohl er lieber einen künstlerischen Beruf ergriffen hätte; aus den Aktenbeständen geht nicht eindeutig hervor, ob T. das Studium tatsächlich abschloss. 1912 trat er in den Dienst der Statthalterei Niederösterreich, welche ihn im März 1913 zur Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld versetzte. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges „dem 4. Armeekommando als fahrender Ordonanzoffizier zugeteilt“, erlitt er im Herbst 1914 in Galizien einen Zusammenbruch (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 1.8.1938). Danach blieb er infolge einer „Herzneurose“ kriegsuntauglich, war bis Februar 1918 in der Personalabteilung seines Armeekommandos tätig und kam anschließend in die „Unterhaltslandeskommission“, wo er angeblich „zahlreiche Schwindeleien galizischer Flüchtlinge aufdecken konnte“, bevor er an die Bezirkshauptmannschaft Waidhofen an der Thaya kam. Seinen tschechischen Nachnamen änderte T. „mit Bewilligung der n.ö. Landesregierung vom 14.3.1919“ in „Turneck“ (ebda).

1924 wechselte T. nach Wien, wo er als Beamter in verschiedenen Abteilungen des Ministeriums für Handel und Verkehr tätig war. Noch vor dem ständestaatlichen Parteiverbot vom 19. Juni 1933 trat er sowohl der NSDAP als auch der NSBO (Beamtenzelle) bei, nach dem Verbot der NSDAP dürfte er die Mitgliedskarte verbrannt haben. Nach dem „Anschluss“ Österreich in das nunmehrige Ministerium für Wirtschaft und Arbeit übernommen, wurde er Ende 1940 dem Reichsministerium des Innern zugewiesen und nahm als Ministerialrat zu Jahresbeginn 1941 den Dienst in Berlin auf. Am 25. August 1938 trat er in Wien aus der katholischen Kirche aus, in der RDBD-Karteikarte ist als Konfession „gottgläubig“ eingetragen. Ungefähr Ende 1943 suchte T. aus gesundheitlichen Gründen um vorzeitige Pensionierung an und wurde daraufhin beurlaubt. Ein Eintrag auf der NSDAP-Mitgliedskarte deutet darauf hin, dass er – vermutlich nach erfolgter Pensionierung – im Sommer des Jahres 1944 nach Wien zurückkehrte.

T. verfasste einige Unterhaltungsromane (u. a. *Claudia, Die Wunderblume von Haiti* beide 1941), die in Kolportagereihen erschienen, zum Teil aber bibliografisch nicht nachweisbar sind (u. a. *Der schwarze Mantel* 1941). Darüber hinaus entstanden einige Dramen, von welchen das Volksschauspiel *Es ist Zeit* am 20. Februar 1937, „zum Todestag Andreas Hofers“, in Innsbruck uraufgeführt und in Ausschnitten im Rundfunk gesendet wurde (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 1.8.1938).

Nach Kriegsende trat T. am 13. Juli 1945 in Innsbruck wieder in die katholische Kirche ein, auch seinen ursprünglichen Nachnamen „Turetschek“ soll er wieder angenommen haben (vgl. Wolf-

Varndal

ram10). In der Nachkriegszeit erschien u. a. der Roman *Arkadien am Brenner* (1950); seinen Lebensabend verbrachte T. in Steinach am Brenner/Tirol.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Gustav Turneck: **Claudia**. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1941 (= Jede Woche ein Roman! 436.)

Gustav Turneck: **Die Wunderblume von Haiti**. – Berlin: Aufwärts-Verlag 1941 (= Jede Woche ein Roman! 444.)

Gustav Turneck: **Der schwarze Mantel**. Roman. – Berlin: Aufwärts-Verlag [RSK-Befreiungsschein 23.9.1941]*

Gustav Turneck: **Der Herr der Wildnis**. Novelle. – [RSK-Befreiungsschein 10.2.1944]*

- *Dramen 1933–1945*

Gustav Turneck: **Es ist Zeit**. Das Trauerspiel von Tirol in 5 Aufzügen. – Berlin: Ehrenfels 1935 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Neue Aufl. Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft [um 1942] [UT: Volksschauspiel] // UA 20.02.1937 Tiroler Landestheater (Innsbruck)

Gustav Turneck: **Der Gott im Herzen**. – [RSK-Befreiungsschein 10.2.1944]*

- *Rundfunk 1933–1945*

Gustav Turneck: **Es ist Zeit**. Auszüge. 02.1937 Sender Innsbruck*

TURNECK Gustav →TURETSCHKE Gustav

UESP Mynod →BERGER Rudolf

UIBERACKER Ernst Josef Graf →Band Niederösterreich

ULICZNY Rudolf →Band Niederösterreich

UMLAUF Anna-Louise →LAMATSCH Anna-Louise Edle von WAFFENSTEIN

UMLAUF-LAMATSCH Annelies →LAMATSCH Anna-Louise Edle von WAFFENSTEIN

VARNDAL Hildegard →KÖRBER Hildegard

VELTER Joseph Matthias [Joseph M.] (QUINT Thomas, AYBERG Frank) * 17.03.1895 in Quint bei Trier, Rheinprovinz/Preußen [DR] † 22.01.1949 in Eiberg b. Tann/BRD
o. B., zuvor röm.-kath. (bis 06.1940), verh., keine Kinder (1938)

- *Wohnorte*

- Trier, AlbanasträÙe 14 im Gau Koblenz-Trier (–28.02.1935)
- Tann, Hans-Schemm-StraÙe im Gau Bayerische Ostmark (01.03.1935–04.03.1939)
- Wien 1, LeberstraÙe 82 (05.03.1939–09.02.1943)
- Eiberg, Post Tann im Gau Bayreuth (ab 10.02.1943)

- *Ausbildung*

- Gymnasium Trier (Obersekundareife)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller (ab 1935)
- WK II: Offizier der Polizei-Reserve (1939–1941)
- Journalist (1925–1935)
- Prokurist einer WeingroÙhandlung (1919–1925)
- WK I: Infanterie 1915–1918 (Russland, Frankreich)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 2400 RM (1937) // 2100 RM (1938) // 6000 RM (1940)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 07.10.1936 Nr. 7250
- RPK: Mg. 1933–07.09.1935 Nr. 5248 [Berufswechsel]
- RDS: Mg. 21.12.1933 Nr. 7250
- VDDB
- NSDAP: AA 12.12.1937 Mg. 01.12.1937 Nr. 6.057.520
- NSV: Mg. 1933
- NSRKB
- RLSB
- Wandervogel [Alt-Wandervogel e. V.]

- *Mitarbeit in Medien*

- Pressedienst Oppermann (Hannover): (ab ca. 1928)
- Pressebüro Gayda (Eisenach)
- Trierischer Volksfreund: Schrl. (1927–1933) // HSchrl. (1933–1935)
- Waldbauer-Verlag: Verlagsleiter (1925–1927) in Passau
- Trierische Landeszeitung: Volontär (1914–1915)

- *Förderungen und Zensur*

- RSK: AD-befreit43 (1943)

- RJF [u. a.]: BJ34/35 →Dämonen und Masken // →Rote Wölfe, weiße Tiger (1932) // →Wölfe, Bären und Banditen
- RJF [u. a.]: BJ35/36 →Jürgen in Australien
- RJF [u. a.]: BJ36/37 →Wölfe, Bären und Banditen
- RJF [u. a.]: BJ42 →Jürgen in Australien
- RMVP: Jahresschau37 →Flucht durch die Gobi // →Das Dorf in der Taiga
- NSLB: DJB39/40 →Jürgen in Australien // →Flucht durch die Gobi // →Auf Jagdfahrt nach Bulgarien
- NSLB: DJB40/41 →Auf Jagdfahrt nach Bulgarien // →Jürgen in Australien // →Flucht durch die Gobi
- RMVP: LJB40 →Schluß mit Monica
- RMVP: LJB43 →Schluß mit Monica
- RMVP/Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Goebbels-Spende (250 RM) (1937) // Goebbels-Spende (300 RM) (05.1938)
- RMVP: BSG40 →Das Dorf in der Taiga // →Auf Jagdfahrt nach Bulgarien
- RMVP: BSG41 →Unruhig ist unser Herz [Bd. 1/2]
- RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Jürgen in Australien
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger38 Positiv →Auf Jagdfahrt nach Bulgarien
- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Mit Einschränkung →Das Dorf in der Taiga
- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Bedingt positiv →Unruhig ist unser Herz
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger42 Bedingt positiv →Unruhig ist unser Herz
- DVsB: LAL46 →Das Dorf in der Taiga // →Ingeborg Flamm
- DVsB: LAL46–N1 →Die Menschenmühle
- DVsB: LAL46–N2 →Flucht durch die Gobi
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Unruhig ist unser Herz // →Die Masken der Heliane (1932)

- *Quellen*

GV Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
- BAB/BAK (R 56V/75, R 56V/173)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Wölfe, Bären und Banditen. 3 Jahre in sibirischer Wildnis. – 1. Aufl. Köln: Bachem 1931 (= Bücherei der Lebensalter.) (= Länder, Abenteuer, Helden. 1.) – Neue, verb. Aufl. 1936 – 5. Aufl. Köln: Volker-Verlag 1942

Das blaue Phantom. Roman. – 1. Aufl. Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1932 (= Goldmanns Abenteuer-Romane.) – Neue Aufl. 1944

Schluß mit Monica. Kriminal-Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Goldmann 1932 (= Goldmanns Kriminal-Romane.) – Neue Aufl. 1935 (= Ein Mark-Goldmann-Buch.)

- Silber am Sandawaku.** Roman. – 1. Aufl. Leipzig: Goldmann 1932 (= Goldmanns Abenteuer-Romane.) – 2. Aufl. 1935 (7000–10.000) – 3. Aufl. 1943
- Die Otterinsel.** Roman. – Leipzig: Goldmann 1933 (= Goldmanns Abenteuer-Romane.) – 2. Aufl. 1943 – Neue Aufl. 1944 [Wehrmachtausgabe]
- Die Totenschwemme.** Roman. – Leipzig: Goldmann 1933 (= Goldmanns Abenteuer-Romane.)
- Durch die australische Wildnis.** Hg. Ausschuss für Verwaltung des Lesebuchs in Wiesbaden. – Wiesbaden: Limbarth 1933 (= Brunnenbücher. 18.)
Auszug aus → *Australien kreuz und quer*
- In sibirischer Wildnis.** Hg. Ausschuss für Verwaltung des Lesebuchs in Wiesbaden. – Wiesbaden: Limbarth 1933 (= Brunnenbücher. 19.)
Auszug aus → *Wölfe, Bären und Banditen*
- Dämonen und Masken.** Als Jäger und Forscher durch das unbekannte Korea und die Mongolei. – Köln: Volker-Verlag 1934
- Elfenbein vom Aldan.** Roman. – Leipzig: Goldmann 1934 (= Goldmanns Abenteuer-Romane.) – 2. Aufl. 1943
- La Baie des trépassés.** In das Französische übers. v. Marcel Beaufils. – Paris: Rieder 1934
→ *Die Totenschwemme*
- Le Tigre bleu.** In das Französische übers. v. Marcel Beaufils. – Paris: Rieder 1934
→ *Das blaue Phantom*
- Polární milenka.** In das Tschechische übers. v. Quido Palička. – Prag: Albert J. 1934
→ *Die Totenschwemme*
- Arctic S.O.S. or dead man's pool.** In das Englische übers. v. W. J. Braithwaite. – New York, London: Harper; London: Müller Fred 1935
→ *Die Totenschwemme*
- Cimetières de mammoths.** In das Französische übers. v. Marcel Beaufils. – Paris: Rieder 1935
→ *Elfenbein vom Aldan*
- Thomas Quint: **Der Weg nach Haus.** Roman. – München: Kösel & Pustet 1935
- Die Farm der guten Hoffnung.** Roman. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1935 – Neue Aufl. Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1937 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.) [Nur für Mitglieder] – 2. Aufl. Leipzig: Goldmann 1943
- Jürgen in Australien.** Eine Jungengeschichte. Ill. von Fritz Loehr. – Köln: Schaffstein 1935 (1–3000) – Neue Aufl. 1939 (10.000–12.000) – Neue Aufl. 1942 (23.000–27.000)
- Überfall auf die Goldwasserfarm.** Erlebnisse zweier Wolga-Deutscher in Mandschukuo. Ill. von Karl Stratil. – Köln: Volker-Verlag 1935 – Neue Aufl. 1938 – 4. Aufl. 1942
- Zilver aan de Sandawaku.** In das Holländische übers. v. J. Feitsma. – Amsterdam: De Steenuil 1935
→ *Silber am Sandawaku*
- Das Dorf in der Taiga.** Roman. – Bern, Wien, Leipzig: Goldmann 1936 – 2. Aufl. 1939 (7000–10.000) – 3. Aufl. 1944 [Nur f. d. Vertrieb im Ausland]
- Flucht durch die Gobi.** Abenteuer in den Wildnissen der Mongolei. Ill. von Karl Stratil. – Köln, Leipzig: Volker-Verlag 1936
- Friedrich Gerstäcker: **Gold.** Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 1.) – 3. Aufl. 1943

- Friedrich Gerstäcker: **Die Regulatoren von Arkansas**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 2.) (1–10.000) – 2. Aufl. 1940 (11.000–20.000) – 3. Aufl. 1942
- Friedrich Gerstäcker: **Mississippi**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 3.)
- Friedrich Gerstäcker: **Wilde Welt**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 4.) – Neue Aufl. 1941 (11.000–20.000)
- Friedrich Gerstäcker: **Blau-Wasser**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1936 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 5.) – Neue Aufl. 1940 (11.000–20.000)
- Auf Jagdfahrt nach Bulgarien**. – Leipzig: Goldmann 1937
- Ingeborg Flamm**. Ein Mädchenschicksal in Kamerun. – Köln, Leipzig: Volker-Verlag 1937
- Männer im Urwald**. Ein Forscherschicksal auf Borneo. Ill. von Fritz Loehr. – Köln: Schaffstein 1937 (1–3000)
- Friedrich Gerstäcker: **Die Flußpiraten des Mississippi**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1937 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 6.) – 3.–4. Aufl. 1943 – 5. Aufl. 1944
- Friedrich Gerstäcker: **Fahrten und Schicksale**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1937 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 7.)
- Friedrich Gerstäcker: **Unter dem Äquator**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1937 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 8.)
- Friedrich Gerstäcker: **Kreuz und quer**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1937 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 9.)
- Friedrich Gerstäcker: **Sklavenkrieg**. Hg. Joseph M. Velter. – Bern, Leipzig, Wien: Goldmann 1937 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 10.) – 2. Aufl. 1940
- Friedrich Gerstäcker: **Unter den Pehuenchen**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1938 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 11.)
- Friedrich Gerstäcker: **Aufstand in Ecuador**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1938 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 12.)
- Friedrich Gerstäcker: **Señor Aguila**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1938 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 13.)
- Friedrich Gerstäcker: **Im australischen Busch**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1938 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 14.) – 2. Aufl. 1943
- Friedrich Gerstäcker: **Inseltwelt**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1938 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 15.)
- Friedrich Gerstäcker: **Die beiden Sträflinge**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1939 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 16.) – 2. Aufl. 1942
- Friedrich Gerstäcker: **Die Kolonie**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1939 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 17.)
- Friedrich Gerstäcker: **Am Orinoko**. Hg. Joseph M. Velter. – Leipzig: Goldmann 1939 (= Gerstäcker: Reiseromane und Schilderungen aus aller Welt. 18.)
- Unruhig ist unser Herz**. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940–1942 [3 Bde]
Bd. 1 → *Die Landolfi*
Bd. 2 → *Die Zauberin*
Bd. 3 → *Die Götter lächeln*

Die Landolfi. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940

Bd. 1 von →*Unruhig ist unser Herz*

Die Zauberin. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1940 – Neue Aufl. 1941

Bd. 2 von →*Unruhig ist unser Herz*

Die Götter lächeln. Roman. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1942 – Neue Aufl. Volksverband der Bücherfreunde Berlin: Wegweiser-Verlag 1944 (= Auswahlreihe des Volksverb. der Bücherfreunde.)

Bd. 3 von →*Unruhig ist unser Herz*

Die Menschenmühle. Roman eines sowjet-russischen Arztes (Dr. Stepan A. Komarow). – Köln: Staufen-Verlag 1942

• *Dramen 1933–1945*

Der Mittagsberg. – 1938*

• *Rundfunk 1933–1945*

Lesungen aus Büchern. 1930–1934 (Reichs)sender München // (Reichs)sender Stuttgart // (Reichs)sender Köln // (Reichs)sender Leipzig // (Reichs)sender Frankfurt*

VERAX Severus →CHALUPKA Ottokar

VESTENECK Marianne von (SCHIRMER Marianne von <1. Ehe, verw.>; BACHÓ Marianne von <2. Ehe>)

* 15.04.1889 in Rudolfswerth/ Novomesto, Krain [ÖU] † 22.11.1978 in Wien
verh. (2. Ehe)

• *Wohnorte*

- Maribor, Gosposka ul. 46, Königreich Jugoslawien (–ca. 1934/35)
- Marburg, Stroßmayerstraße 8, CdZ-Gebiet Untersteiermark (–ca. 1944/45)

• *Ausbildung*

- Studium (absolv. phil.)

• *Beruf(e)*

- Journalistin

• *Institutionelle Beziehungen*

- StSB: Mg. [lt Bertha85]

• *Mitarbeit in Medien*

- Marburger Zeitung: Ständige Mitarbeiterin (–ca. 1944/45)

Vogler

- *Quellen*

Bertha85 Giebisch48 Giebisch85 GV Korotin16 Kosch68/10 Kürschner34 Kürschner37/38 KVK Schmid/
Schnedl82

- *Archive*

- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Elfriede und die Probe-Ehe. Ein Roman aus der Gegenwart. Einleitung v. Friedrich Schreyvogel. – Graz:
Verlag „Das Bergland-Buch“ 1934

In der Brandung des Lebens. Roman. – Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1937 (= Bergland-Bücherei.)

Drei Menschen. Roman. – 1938*

VIOLAN Otto →HORN Otto

VOGLER Josef * 13.02.1876 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 04.01.1960 in Wien
gottgläubig, zuvor alkath. bzw. röm.-kath., verh., 2 Töchter

- *Wohnorte*

- Wien 14, Einwangasse 4a

- *Ausbildung*

- Handelsschule

- *Beruf(e)*

- Staatsbeamter (10.01.1895–01.07.1935) [lt eigener Angabe wg. NS-Betätigung pensioniert]

- WK I: uk-gestellt

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- ca. 50 RM (1937) // ca. 50 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 25.10.1938 befreit 31.08.1939 Zi. 4

- VDBB: Mg. 1935 Nr. 2218

- NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 1.621.759 // AA 27.05.1938

- VF: Mg. 1933–1938

- *Mitarbeit in Medien*

- Der getreue Eckart (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - Kulturamt der Stadt Wien: Preisausschreiben für Wiener Volksstücke Anerkennungspreis → Der gute Geist 02.1940
 - WK I: Kriegskreuz für Zivilverdienste

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall94 Kosch68/10 Kürschner43 KVK Strallhofer94 SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
- ÖStA/AdR (GA 39.477)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der verwunschene Turm. Geschichte aus dem alten Wien. – Berlin, Wien, Leipzig: Zsolnay 1939

Die Bekehrung des Heiligen. Roman. – Leipzig: Reclam 1942

Aretinos Weltuntergang. Ill. von Fritz Fischer. – München: Zinnen-Verlag 1943

Die Meduse Lionardos. Novelle aus der italienischen Renaissance. Ill. von Gerhard Ulrich. – München: Zinnen-Verlag 1944

Die Handschuhe des Kaisers. Novelle. – 1944*

Herrn Bernhards Traum. Roman. – Leipzig: Reclam 1944*

- *Dramen 1933–1945*

Rembrandt. Ein Trauerspiel in 4 Aufzügen. – 1. Aufl. Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1925 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Neue Aufl. 1942 // UA 20.01.1942 Stadttheater Freiberg/Sachsen [lt Autor 29.01.1942]

Der gute Geist. Komödie in 3 Aufzügen. – Wien: Zsolnay ca. 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Hell-Dunkel. Schauspiel in 8 Bildern. – Wien: Zsolnay ca. 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Die ungleichen Söhne oder Gleiches Recht für Alle. Lustspiel. – 1940*

Weltuntergang. Komödie. – Wien: Zsolnay 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Das Lebenslicht. Bauerndrama in 4 Aufzügen. – Berlin: Runge 1943 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Der Sohn. Drama in 5 Aufzügen. – Berlin: Runge 1943 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die verkehrte Mitgift.

In: Das Zeesener Buch 1939 (1940) 359–366

VOLKER der Spielmann → MAROUSCHEK Herbert Edler von MAROV

von der HÖHE Christian →SOUKUP Richard

VULPIUS Paul →ADLER Johann

WACHE Karl * 26.04.1887 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 30.04.1973 in Wien
altkath., zuvor evangelisch, zuvor röm.-kath., verh. (2. Ehe), 3 Kinder, 2 Stiefkinder

• *Wohnorte*

- Wien 18, Schopenhauerstraße 18 (1933)
- Wien 15, Schweglerstraße 15 (–ca. 1936)
- Wien 14, Stättermayerg. 32 (ab ca. 1936)
- Berlin-Friedenau, Sponholzstraße 19 (03.1937–08.05.1938)
- Wien 1, Maria Theresienstraße 16 (1938)
- Wien 1, Schottenring 15 (1942)

• *Ausbildung*

- Dr. phil. (12.07.1912 Wien) [Studium: Germanistik, Kunstgeschichte, Klass. Philologie]

• *Beruf(e)*

- Bibliothekar (10.12.1919–1945) [Enthebung wg. NS-Betätigung 1934, Oberstaatsbibliothekar an der UB Wien 1938–1945]
- WK I: 09.1914–02.1919 (Oberleutnant d. R.) im Feldjägerbataillon 21 [gemeinsam mit A. E. →Frauenfeld]

• *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 2400 RM (1937) // 2400 RM (1938) // 68 RM (1939) // 58 RM (1940)

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 15.10.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.605 // Mg. 05.09.1939 Nr. 14.605 Zi. 5 // gestrichen mit 19.09.1941 // befreit 28.04.1943 Zi. 3 u. 4
- RDS: AA 02.11.1933 Mg. 02.11.1933 Nr. 2901 [Bürgen: Alfred Rosenberg, Anton →Haasbauer (OÖ), Alfred E. →Frauenfeld, Robert →Hohlbaum]
- BDSÖ
- KdK: Mg. 09.1931 // Landesfachberater f. Schrifttum (1931–06.1934) // Schulungsleiter (ca. 1932/33–1934)
- NSKG: Landesfachberater f. Schrifttum (1934–1935) // Schulungsleiter (–1936)
- Deutscher Kulturbund (Österreich): Mitbegründer (1928)
- DÖSG: Mg. 1915–1935
- Ring nationaler Schriftsteller
- Ring nationaler Buchhändler und Verleger: Gründer (1933)
- Deutscher Schriftsteller-Verband: Mg. 1928–1933
- NSDAP: Mg. 14.11.1932 Nr. 1.308.753 // Vertrauensmann und Beisitzer für die Volksabstimmung in Österreich (10.04.1938) in Berlin

Wache

- NSDAP Gau Wien: Kreishauptstellenleiter (04.1940) [Kreis I] // Schulungsleiter [Kreis I]
- NSDAP Landesleitung Österreich: Landesschulungsleiter (03.1935–10.1936)
- Deutsche Feldpost: Offizier in der Auslandsbriefprüfstelle Wien (22.09.1941–05.03.1944) [Hauptmann d. R.]
- NSV: Mg. 01.06.1938
- RDB: Mg. 01.05.1938
- NS Altherrenbund: Mg. 01.05.1938
- NSKOV
- NSDAP Flüchtlingshilfswerk: AA 22.03.1937 Mg. 12.07.1937 Nr. 15.334
- Deutscher Klub: Vorstandsmitglied
- Deutsche Gemeinschaft: führendes Mg.
- VF
- GDVP: Mg. 1911–1930
- Alldeutscher Verband: Vorstandsmitglied
- Akademischer Verein der Germanisten in Wien
- Corps Saxonia Wien [Corps Hilaritas]

• *Mitarbeit in Medien*

- Reichsamt für Schulungsbriefe der NSDAP: Sachbearbeiter für österreichische Fragen (1937–1938)
- Der Schulungsbrief (Berlin)
- Deutschlands Erneuerung (München)
- VB München: [u. a. Beitrag *Ist Österreich deutsch?* vom 6.4.1934]
- Wiener Neueste Nachrichten
- Der Donaubote (Wien): (1934/35)
- Der Weg (Wien): (1933/34)
- Der Kampftruf (Wien)
- Deutsche Kultur-Wacht (Berlin): (1932/33)
- Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien)
- Deutsche Hochschulzeitung (Wien): HSchrl. (1919)
- Streffleur's Militärbblatt (Wien): Schrl. (1918)

• *Förderungen und Zensur*

- VB Berlin: Hohlbaum33 (09.06.1933)
- Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 Liste 1 → Deutscher Geist in Oesterreich (26.09.1935)
- WK I: Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse // Bronzene Tapferkeitsmedaille // Signum laudis // Verwundeten-Medaille // Karl-Truppen-Kreuz // Ehrenkreuz für Frontkämpfer mit Schwertern
- Kultur (Wien): Literarisches Preisausschreiben der Zeitschrift „Kultur“ Juror 1925
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- DVsB: LAL46 → Deutscher Geist in Oesterreich

• *Quellen*

Amann96 Giebisch48 Giebisch85 Hall/Renner95 Hall85 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KürschnerGel40/41 Kunst in Österreich33 KVK Malina83 Offenhausen78 Pock41 Standesbuch37 Stumpf07 Stumpf08

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK, NSDAP-PK)
- BAB/BAP (50.01/177)
- ÖStA/AdR (GA 97.918; 02 BMfU, PA Karl Wache)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Roland. 4 Bücher von des karolingischen Helden Minne und Mannestreue, Kampf, Ausgang und Verklärung. – 1. Aufl. Wien: Burgverlag F. Zöllner 1923 [UT: Roman aus dem karolingischen Zeitalter] – Neue, erw. Aufl. Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1939 (= Das Bergland-Buch.)

Deutscher Geist in Oesterreich. Ein Handbuch des völkischen Lebens der Ostmark. Hg. Karl Wache. – München: Parcus 1933 – Dornbirn: Burton 1933

Licht und Schwere, Farben und Töne. – Wien, Leipzig, Zürich: Gerstel 1934

Die Dichtung des Gaues Niederdonau. – Sankt Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1944

- *Dramen 1933–1945*

Das Sanatorium. Lustspiel in 5 Aufzügen. – Wien: Zsolnay 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Säuberung des deutschen Buchwesens vom jüdischen Geiste im Deutschen Reich und in Österreich.

In: Mitteilungen des KdK (Linz, Wien) 1(1933) H. 3 (Juni) 6–11

Land und Volk. Ursprung und Werdegang.

In: Deutscher Geist in Oesterreich (1933) 9–69

Die zeitgenössische Dichtung Wiens, Niederösterreichs und des Burgenlandes.

In: Kunst in Österreich (1933) 146–153

Provinz- und Parteiliteratur. Das literarische Schaffen in den Ländern. Niederösterreich, Wien, Heer- und Grenzland. Mundartdichtung.

In: Castle37, Bd. 4 (1937) 1148–1154

Provinz- und Parteiliteratur. Das literarische Schaffen in den Ländern. Niederösterreich, Wien, Heer- und Grenzland. Wiener Lokaldichtung.

In: Castle37, Bd. 4 (1937) 1155–1157

Franz Koch, Karl Wache. **Der Weg zur neuen Sachlichkeit – Der Roman.**

In: Castle37, Bd. 4 (1937) 2172–2276

Österreichs Anteil am gesamtdeutschen Geistesschaffen.

In: Deutsch-österreichische Monatshefte (Berlin) 1(1938) H. 5, 134–140

- *Rundfunk 1933–1945*

Gustav Frenssen zum 70. Geburtstag. 10.1933 RAVAG*

Eigenvorlesung. 1937 RAVAG*

Gedichte. 1935–1937 Deutschlandsender (3-mal)*

WAGNER Franz Karl →Band Steiermark

WAKTOR-FERSTL Gertrude →Band Niederösterreich

WALDE Hildegard [Hilde] (JÜRGIS Gerda, SONNGARD Sylvia) *09.08.1899 in Triest, Österreichische Küstenlande [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 18, Witthauer Straße 17
- *Beruf(e)*
 - Klavierlehrerin
 - Lehrerin für Hygiene u. Körperpflege (ab 1927) [Soziale Frauenschule]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 120 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 05.09.1938 befreit 03.11.1939 Zi. 3 u. 4
 - Literarischer Bund Deutscher Frauen (im Deutschen Frauenwerk): Mg. 1914 // Leiterin der „ostmärkischen“ Gruppe (ab 1936)
 - Deutsches Frauenwerk: Mg. 07.1938
 - DAF: Mg. 07.1938
 - Deutsches Rotes Kreuz
 - VF: Mg. 03.05.1935–1938 Nr. B 218.664
- *Mitarbeit in Medien*
 - Reichenberger Zeitung (München): Ständige Mitarbeiterin (ab 1936)
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Freizeit (Wien)
 - Grazer Hausfrau
 - Frau und Mutter (Stuttgart)
 - Unser Familienblatt (Graz, Wien)
 - Stil von heute (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Bedingt positiv →Die andere Maria
 - RMVP: BSG41 →Die andere Maria

- *Quellen*

Giebisch85 GV KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 18.403)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die andere Maria. Roman. – Breslau: Korn 1940 – Neue Aufl. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1942 (= Der braune Buchring. 15.) [Sonderausgabe]

Gerda Jürgis: **Von Kopf bis Fuß.** Körperkultur und Schönheitspflege für die deutsche Frau. – Breslau: Bergstadt-Verlag 1941

WALDECK Heinrich Suso →Band Oberösterreich

WALDEGG Michael →SCHEIBENPFLUG Heinrich [Heinz]

WALDEMAR Emil →MAASS Emil

WALFRIED Ridi →PENKAWA Maria Theresia

WALLISCH Friedrich Stefan Ludwig [Friedrich] * 31.05.1890 in Mährisch Weißkirchen/Hranice, Mähren

[ÖU] † 07.02.1969 in Wien

röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Wien 17, Braungasse 36 (Dreisäulenvilla)

- *Ausbildung*

- Dr. med. (28.03.1917)

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller
- Fabrikant [übernahm 1938/39 den „arisierten“ Lederwarenkonzern Leopold Fischer, Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle 25.01.1939]
- Albanischer Generalkonsul (–20.10.1934) [im Ständestaat wegen NS-Betätigung abgesetzt]
- WK I: 1914–1918 (Leutnant)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. 1938
 - VDBB
 - Wiener Schriftsteller- und Literaturverein „Die Scholle“: Vorstandsmitglied (ca. 1932)
 - Die Feder
 - NSDAP: Mg. 01.05.1933 Nr. 1.623.037 [„Alter Kämpfer“] // Austritt 26.09.1941 [da „Mischling I. Grades“] // Blockwart und Sprengelleiter (1934–03.1938)
 - NSDAP Gau Wien: Presseamtsleiter u. Kulturreferent (04.1938–02.1940) [Ortsgruppe Dornbach-Neuwaldegg]
 - NS Deutscher Ärztebund e. V.: Mg. 1938
 - NSV: Mg. 1938
 - Vermögensverkehrsstelle (Ministerium f. Arbeit u. Wirtschaft): Bevollmächtigter (1938)
 - Österreichisch-Albanische Gesellschaft: Gründer (1929) // Präsident (–1938)
 - Steirischer Heimatschutz: Mg. 1927–1929
 - Verband Österreichischer Philatelistenvereine: Vorstandsmitglied
 - Souveräner Malteser-Ritter-Orden (Österreich): Donat II. Klasse
 - DSVS

- *Mitarbeit in Medien*
 - Der Kampf (Wien)
 - Österreichischer Beobachter (Linz)
 - Niedersächsische Tageszeitung (Hannover)
 - Das Neue Deutschland (Leipzig)
 - Europäischer Verlag: Gründer und Leiter (1923–1926) [Verlag erst 1942 erloschen]

- *Förderungen und Zensur*
 - Deutscher Werkbund: Lyrikpreis des Deutschen Werkbundes 1921
 - WK I: Goldenes Verdienstkreuz (mit der Krone) am Bande der Tapferkeitsmedaille // Tiroler Landesverteidigungs-Gedenkmünze // Ungarische Kriegsmedaille mit Schwertern // Ehrenkreuz für Frontkämpfer mit Schwertern // Ehrenzeichen des Roten Kreuzes II. Klasse mit der Kriegsdekoration
 - Königreich Albanien: Kommandeur des Skanderbeg-Ordens
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)
 - BMfU: Professor 17.09.1951

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Hall85 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Pock41 Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02 SV42

- *Archive*
 - BAB/BDC (Masterfile/NSDAP-ZK, Ärzte-Kartei)
 - ÖStA/AdR (GA 7632; Präsidenschaftskanzlei 12155 u. 16370)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Neuland Albanien. – 1. Aufl. Stuttgart: Franckh 1930 – 3. Aufl. 1935

Glück und Baumwolle. Roman. – Heidenau: Freya-Verlag 1936 (= Frauen von heute. 159.)

Abenteuer in Afrika. Roman. – Heidenau: Freya-Verlag 1937 (= Frauen von heute. 170.)

Albanien und seine Postwertzeichen. – Wien: Bohmann 1940

Die Flagge Rot-Weiß-Rot. Männer und Taten der österreichischen Kriegsmarine in 4 Jahrhunderten. – Leipzig: Hase & Koehler 1942

Die Rosenburse. Historische Novellen aus der Ostmark. III. von Willi Bahner. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 96.) [Feldpostausgabe]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Rosenburse.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 289–295

- *Rundfunk 1933–1945*

Der Österreicher spricht. 16.07.1933 Reichssender München*

WALTER Robert (WALTER-KAINED Robert) *03.05.1899 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †20.10.1982 in Wien

röm.-kath., verh., 1 Tochter, 1 Sohn

- *Wohnorte*

- Wien 3, Münzgasse 4 (–31.07.1939)
- Wien 3, Hetzgasse 34 (ab 01.08.1939)

- *Ausbildung*

- Dr. iur. (1923 Wien)

- *Beruf(e)*

- Postbeamter (ab 09.1939 für die Postversorgung der Wehrmacht in Dänemark u. Norwegen verantwortlich; Feldpostrat)
- WK I: freiwillig 03.1917–11.1918 (Fähnrich d. R.)

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 50 RM (1937) // 30 RM (1938)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 22.09.1938 befreit 30.08.1939 Zi. 3
- DSJÖ: Mg. 1928
- NSDAP: Mg. 01.04.1932 Nr. 903.209 // AA 20.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 903.209 // Bestätigung als „Alter Kämpfer“ 03.12.1941 // Fachreferent für Post

Weber

- Reichspostministerium: Postoberkommissär der Abwicklungsstelle Wien (17.03.1938) [besetzte im Auftrag von Lt. Hubert Klausner die Generalpostdirektion]
- RDB
- NSRB
- NSV: Mg. 1938
- VF
- Heimatschutz
- DÖAV
- DSVS

- *Mitarbeit in Medien*
 - Der freie Burgenländer (Wien)

- *Förderungen und Zensur*
 - WK I: Tiroler Landesverteidigungs-Gedenkmünze // Kriegserinnerungsmedaille mit den Schwertern
 - WK II: Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner39 Kürschner43 KVK

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
 - ÖStA/AdR (GA 24.735)
 - Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Robert Walter-Kained: **Die Schöpfung schuf**. Sonette. – Wien, Leipzig: Europäischer Verlag 1937 [Umschlagtitel: *Gedichte*]

Robert Walter-Kained: **All und Menschenwerk**. Sonette. – Leipzig, Wien: Europäischer Verlag 1938

- *Rundfunk 1933–1945*

Robert Walter-Kained: **Bauern- und Wetterregeln**. Im Rahmen der Sendung *Bauernkalender*. 1938 Reichsender Wien*

WALTER-KAINED Robert →WALTER Robert

WEBER Friedrich [Fritz] * 04.06.1895 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 01.06.1972 in Wien o. B., zuvor röm.-kath., ver., 1 Kind (1943)

- *Wohnorte*
 - Wien 7, Kandlgasse 31 (1933)

- München, Herrnstraße 6 im Gau München-Oberbayern (1934)
- München, Mauerkircherstraße 14 im Gau München-Oberbayern (–1938)
- Wien 13, Lainzer Straße 80 (ab 1938)

- *Ausbildung*
 - Artillerie-Kadettenschule Traiskirchen (1910–1915)

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
 - Journalist
 - Offizier (1915–1918) [Hauptmann a. D.]

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 8638 RM (1940) // 4969 RM (1941) // 972 RM (1942)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 23.09.1936 Nr. 1702 [Bürge: Hans Zöberlein]
 - RPK: Mg. 01.01.1934–03.1936 Nr. 9996 [Austritt, da freier Schriftsteller] // Mg. 03.1938 Nr. 17.886
 - RDS: AA 15.09.1933 Mg. 15.09.1933 Nr. 1702 [Bürgen: Mirko →Jelusich, Erwin H. →Rainalter]
 - Ring nationaler Schriftsteller: 1933
 - DÖSG
 - NSDAP: Mg. 27.03.1933 Nr. 1.529.403
 - GDVP: Mg. 1919–1932

- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt: Schrl. (ab 03.1938)
 - Bayerische Verlags-Gesellschaft: (01.11.1934–30.06.1936)
 - Welt am Sonntag (München): HSchrl. (01.01.1934–06.1935)
 - Volks-Zeitung (Wien): Schrl. (02.1933–11.1933)

- *Förderungen und Zensur*
 - Österreichischer Bundesstaat: Index33–38 →Die Trommel Gottes
 - RJF [u. a.]: BJ37/38 →Die Trommel Gottes
 - RJF [u. a.]: BJ38/39 →Die Trommel Gottes // →Das Ende einer Armee [2]
 - PPK: NSB 2(1937)9 →Das Ende einer Armee [2]
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Positiv →Das Ende einer Armee [2]
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Die Trommel Gottes
 - REM: Österreich38 →Feuer auf den Gipfeln (1932)
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Das Ende einer Armee [2] // →Die Trommel Gottes
 - NSLB: DJB39/40 →Das Ende einer Armee [2]
 - RMVP: VL 1938/39 // VL 1939/40 // VL 1940/41 // VL 1941/42
 - RMVP: BSG40 →Die Trommel Gottes // →Das Ende einer Armee [2]
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB40 →Das Ende einer Armee [2] // →Die Trommel Gottes

- Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Das Ende einer Armee [2] // →Die Trommel Gottes
- WK I: Bronzene Tapferkeitsmedaille // Silberne Tapferkeitsmedaille
- Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille) 1938
- Verein Dichterstein Offenhausen: Dichterstein Offenhausen
- BMfU: LGB46 →Das Ende einer Armee [und alles andere]
- DVsB: LAL46 →Alpenkrieg // →Frontkameraden
- DVsB: LAL46-N1 →Granaten und Lawinen (1932)
- DVsB: LAL46-N2 →Das Ende der Armee (1931) // →Das Ende einer Armee [2] // →Feuer auf den Gipfeln (1932) // →Menschenmauer am Isonzo (1932)
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Isonzo 1915, 1916, 1917 // →Sturm an der Piave (1932)

- *Quellen*

Amann96 Bartels42 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK Langer40 McVeigh88 Offenhausen78 Pock41 Stock/Heilinger72/02 Strothmann85 SV42 Wagner05 Zumpf09

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, RKK 2107)
- BAB/BAK (R 103/140)
- Magistrat/Standesamt (Wien)
- Gemeinde/Standesamt (Grieskirchen/OÖ)

Der Beamtensohn absolvierte 1910–1915 die Artillerie-Kadettenschule in Traiskirchen/NÖ, ehe er – am 15. März 1915 als Fähnrich ausgemustert – im Ersten Weltkrieg diente, zunächst im k. u. k. Festungswerk Verle im Trentino. Hier übernahm er kurzfristig das Kommando, nachdem der befehlshabende, psychisch angeschlagene Offizier das Panzerfort räumen ließ (Affäre Giebertmann); dafür erhielt W. die Bronzene Tapferkeitsmedaille. In Verle lernte er den ebenfalls dort stationierten Artillerieoffizier Luis →Trenker (TV) kennen, dem er auch nach Kriegsende freundschaftlich verbunden blieb. Im weiteren Kriegsverlauf kam W. auf dem Monte Cimone, dem Monte Pasubio und in den Schlachten an Isonzo und Piave zum Einsatz. Mehrfach ausgezeichnet kehrte er „[n]ach 42 Monaten Frontdienst“ zu Kriegsende mit den Überlebenden seiner Batterie nach Wien zurück, wo er, „[a]ngewidert von den Zuständen in der österreichischen ‚Volkswehr‘“, seinen Abschied nahm (*Deutsche Dichter unserer Zeit* 1939). Danach studierte er vier Semester Jus an der Universität Wien, musste jedoch das Studium wegen Geldmangels abbrechen; seinen Lebensunterhalt verdiente er in der Folge als Geometer bei der österreichisch-italienischen Grenzvermessungskommission.

Literarische Anfänge datieren aus der Zeit unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg, als W., neben Robert →Hohlbaum, Mirko →Jelusich, Gustav →Renker (K), Grete von Urbanitzky u. a., einen Beitrag für die Anthologie *Das Buch der Dreizehn* (1920) lieferte. Drei Jahre danach verfasste er das Festspiel *Morgenröte. Ein deutsches Heldenlied* (1923), welches, laut Angabe des Autors, „vom Deutschen Turnerbund preisgekrönt und ab 1924 vielfach aufgeführt wurde“ (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 1936). Ende der 1920er-Jahre machte W. das Schreiben zu seinem Beruf, der utopische

Roman *Atlantis* erschien 1931 in Fortsetzungen in der *Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens* der Stuttgarter Deutschen-Verlags-gesellschaft, *Sillander rächt sich* zur Jahreswende 1931/32 in einer Zeitschrift des Scherl-Verlages. Bekanntheit erlangte er aber mit Kriegsschilderungen: *Das Ende der Armee* (1931), *Granaten und Lawinen*, *Menschenmauer am Isonzo* und *Sturm an der Piave* (alle 1932) verarbeiteten autobiografische Erlebnisse aus dem Ersten Weltkrieg und erschienen in der *Tagblatt-Bibliothek* des Steyermühl-Verlages, einzig das thematisch dazugehörige *Feuer auf den Gipfeln* (1932) kam im Regensburger Verlag Manz heraus. 1933 fasste der Steyermühl-Verlag die Einzelbände – ausgenommen *Feuer auf den Gipfeln* – unter dem Titel *Das Ende einer Armee* [1] zu einem *Volksbuch vom österreichisch-italienischen Kriege 1915–1918* (UT) zusammen. In der Folge publizierte W. im Klagenfurter Verlag Kollitsch die Werke *Isonzo 1915*, *Isonzo 1916*, *Isonzo 1917* (alle 1933) und *Alpenkrieg* (1935), welche gemeinsam als *Weltkrieg Südwest* firmierten, dazu kam der Novellenband *Frontkameraden* (1934). Mitte der 1930er-Jahre kürzte W. die Volksbuch-Ausgabe um etwa 150 Seiten und brachte *Das Ende einer Armee* [2] 1936 in NS-Deutschland heraus, 1938 übernahm der Zentralverlag der NSDAP (Eher) die Rechte, im selben Jahr erschien unter dem Titel *Tappe della Disfatta* eine italienische Übersetzung. Mit der romanhaften Gestaltung von Weltkriegsereignissen aus der Feder ehemaliger Offiziere der k. u. k. Armee befand W. sich in Gesellschaft von Autoren wie u. a. Bruno →Brehm, Bodo →Kaltenboeck und Anton →Bossi Fedrigotti (TV), die im Dritten Reich unter der Bezeichnung „Dichtersoldaten“ reüssierten.

Ab Februar 1933 betätigte sich W. in der Romanredaktion der Wiener *Volks-Zeitung*, daneben las er gelegentlich im Wiener und im Grazer Rundfunk aus eigenen Werken; im selben Jahr trat er der NSDAP bei (Mitgliedsnummer 1.529.403), 1919 bis 1932 hatte er der deutschnationalen GDVP angehört. Am 19. Juni 1933 wurde die NSDAP in Österreich verboten und W., nach eigener Angabe im RSK-AA, wegen seiner Zugehörigkeit zum kurzlebigen, nationalsozialistischen Ring nationaler Schriftsteller um Mirko →Jelusich im November 1933 von der *Volks-Zeitung* gekündigt. Vermutlich durch Vermittlung gleichgesinnter Freunde übernahm er Anfang 1934 in München eine Stelle als Chefredakteur der *Welt am Sonntag*, welche im Verlag Eher (Zentralverlag der NSDAP) erschien. Diese Stelle hatte er laut eigener Angabe bis Juni 1935 inne. Anderen Unterlagen zufolge war er vom 1. November 1934 bis 30. Juni 1936 in der Bayerischen Verlags-Anstalt, einem Zeitungsverlag, tätig. Für diese Version spricht, dass W. erst im September 1936 einen Antrag zur Aufnahme in die RSK einbrachte und darin angab, „freiwillig wegen Berufsaufgabe im März 1936“ aus der RPK ausgeschieden zu sein (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 23.9.1936), wobei ungeklärt bleibt, wann der Austritt tatsächlich erfolgte. Seine politisch-journalistischen Intentionen dieser Jahre schilderte er 1940 retrospektiv: „Das Wort war mir jetzt kein Baustein mehr für ein Denkmal des Weltkriegssoldatentums, sondern eine Waffe im Kampf gegen Schuschnigg-Österreich“ (*Krieg und Dichtung* 1940). Ab Juli 1935 (oder 1936) lebte W. als freier Schriftsteller in München, wo er – wie in Wien – über gute Kontakte zur Literaturszene verfügt haben dürfte, zumindest weist die Erwähnung des Blutordensträgers und radikal nationalsozialistischen Autors Hans Zöberlein im RSK-AA in diese Richtung. W. verfasste einige Romane (*Die Trommel Gottes* 1936, *Die Toten der Svea* 1937, *Im Feuerkreis der Liebe* 1938, *Der zerrissene Himmel* 1943) sowie zahlreiche Beiträge für verschiedene Printmedien; seine populärsten Werke, *Das Ende einer Armee* und *Die Trommel Gottes* (beide 1936), erlebten mehrere Auflagen und bescherten ihm ein beachtliches Einkommen. Während das NS-Regime in Deutschland die Bücher förderte, *Das Ende einer Armee* fand u. a. Aufnahme in die parteiamtliche *Nationalsozialistische Bibliographie* der PPK, stand *Die Trommel Gottes* im autoritären Ständestaat auf dem Index.

Unmittelbar nach dem „Anschluss“ Österreichs kehrte W. im März 1938 nach Wien zurück, wo er als Redakteur des *Neuen Wiener Tagblattes* fungierte. Aus dieser Zeit datierte auch die Zusammenarbeit mit Luis Trenker, der mittlerweile zu einem populären Schauspieler und Regisseur avanciert war. Mit W.s Hilfe sollte er nun zusätzlich als Schriftsteller Furore machen, stammen doch vier Romane Trenkers aus dessen Feder. Bereits Anfang der 1930er-Jahre hatte er – ohne Namensnennung – die Stoffvorlage für Trenkers Film *Der Rebell* (1932) geliefert. Heute gilt die Autorenschaft W.s an den unter Trenkers Namen erschienenen Werken *Sperrfort Rocca Alta* (1938), *Der Feuerteufel* (1940, von Trenker 1939/40 verfilmt), *Hauptmann Ladurner* (1940, Aufl. bis 1944: 200.000, Arbeitstitel: *Soldaten*) und *Sterne über den Gipfeln* (1942, Arbeitstitel: *Maria und Marietta*) als gesichert. Insgesamt erhielt W. für seine Ghostwritertätigkeit 25.000 RM, Trenker nahm – allein für *Hauptmann Ladurner* – ein Vielfaches ein. Ab 8. Juni 1940 stand der Autor im Rang eines Hauptmanns im Kriegseinsatz in Jugoslawien und Griechenland, zuletzt in Italien, wo er gegen Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft geriet.

Bereits im Juli 1945 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, lebte W. seit Juli 1946 mit seiner Familie in Grieskirchen/OÖ in der amerikanischen Besatzungszone. Die meisten seiner Publikationen standen sowohl in Deutschland (sowjetische Zone) als auch in Österreich auf dem Index; Anfang 1949 meldete er sich nach Mattsee/Salzburg ab. Als ehemaliges NSDAP-Mg. musste er sich registrieren lassen, schaffte es jedoch durch falsche Angaben, im Oktober 1947 als „minderbelastet“ eingestuft zu werden. Ungeachtet der Tatsache, dass der Autor und alle seine Bücher in Österreich auf der *Liste der gesperrten Autoren und Bücher* des BMfU standen, brachte der einschlägige Grazer Verlag Stocker bereits 1946 den Roman *Der römische Brunnen* heraus, 1947 folgte die Neuauflage von *Der zerrissene Himmel*. Nach Inkrafttreten der Minderbelastetenamnestie (1948) erschien, ebenfalls bei Stocker, *Der Mann von Rinn* (1949). Sowohl *Der römische Brunnen* als auch *Der Mann von Rinn* rekurrieren nochmals auf die Kooperation mit Trenker: Ersteres sollte ursprünglich unter Trenkers Namen erscheinen, mit Letzterem versuchte W. vermutlich, seine Urheberschaft an *Der Feuerteufel* zu demonstrieren, sind doch die Texte beinahe identisch. Mittlerweile hatte sich W. aber mit Trenker überworfen und forderte aufgrund der hohen Einnahmen, die Trenker aus den von ihm verfassten Büchern lukrierte, eine Nachzahlung von 260.000 öS. Daraufhin überschrieb Trenker sofort „alle bisherigen und künftigen Einnahmen in Österreich“ auf seine Gattin, sodass W. nichts anderes übrig blieb, als das Vergleichsangebot von 50.000 öS zu akzeptieren (N. N.: *Münchhausen der Berge*, in: *Der Spiegel* 36.1954 vom 1.9.1954). Schließlich reichte W. 1954 am Landesgericht für Zivilrechtssachen in Wien eine Feststellungsklage ein, nachdem Trenker seine Urheberschaft an *Sterne über den Gipfeln* öffentlich abgestritten hatte und Gerüchte aufgetaucht waren, W. stünde hinter den gefälschten Tagebüchern Eva Brauns, die Trenker zuerst in Frankreich (*Le journal intime d'Eva Braun* 1948), dann in Italien, Großbritannien und Holland lanciert hatte. Das Verfahren endete mit einem weiteren Vergleich der Kontrahenten.

Inzwischen lebte W. in zweiter Ehe (drei Kinder) mit einer Tochter des Erfinders Victor Kaplan in dessen „Villa Rochuspoint“ in Unterach am Attersee/OÖ, wo er die mehrfach aufgelegten Südtirol-Romane *Das Paradies ohne Engel* (1957) und *Unsterbliche Geliebte du!* (1960) schrieb, ferner u. a. *Der Berg schweigt* (1951) und *Die Irrfahrt des Martin Rupp* (1952). In der DDR kamen 1953 zusätzlich zu jenen Werken, die bereits seit 1946 auf den *Listen der auszusondernden Literatur* standen, *Sturm an der Piave* (1932) und die drei *Isonzo*-Bände (1933) auf den Index, während in Österreich Ende der 1950er-Jahre unter dem Titel *Das Ende der alten Armee* (1959) W.s einstiger Erfolgsroman in einer Neuauflage erschien. Drei Jahre zuvor hatte er gemeinsam mit Julius Ringel, im Zweiten Weltkrieg Kommandeur der 5. Gebirgsdivision, bei Stocker *Hurra, die Gams!* (1956), ein *Gedenkbuch für die Soldaten der 5. Gebirgsdivision* (UT), veröf-

fentlicht, das 1994 seine 9. Auflage erlebte. Nach der zweiten Scheidung lebte W. seit 1962 in Mattsee/ Salzburg, wo er – er verstarb am 1. Juni 1972 in Wien – auch seine letzte Ruhestätte fand.

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Ende der Armee. – 1.–2. Aufl. Leipzig, Wien, Berlin: Steyermühl 1931 (= Tagblatt-Bibliothek. 908/911.) (1–9000) – Neue Aufl. 1933 (13.000–16.000)

Kurzfassung von →*Das Ende einer Armee* [2]

Granaten und Lawinen. Das Volksbuch vom österreichisch-italienischen Kriege. – Leipzig, Wien: Steyermühl 1932 – Neue Aufl. 1935 (40.000–42.000)

Das Ende einer Armee [1]. Ein Volksbuch vom österreichisch-italienischen Kriege 1915–1918. – Leipzig, Wien [u. a.]: Steyermühl 1933 (= Tagblatt-Bibliothek.) (38.000–40.000) [1: Granaten und Lawine, 2: Menschenmauer am Isonzo, 3: Sturm an der Piave, 4: Das Ende der Armee]

Weltkrieg Südwest. – Klagenfurt: Kollitsch 1933–1935

Teil 1 →*Isonzo 1915, 1916, 1917*

Teil 2 →*Alpenkrieg*

Isonzo 1915, 1916, 1917. – Klagenfurt: Kollitsch 1933 [3 Bde] (1–10.000)*

Teil 1 von →*Weltkrieg Südwest*

Frontkameraden. – Klagenfurt: Kollitsch 1934

Alpenkrieg. – Klagenfurt: Kollitsch 1935*

Teil 2 von →*Weltkrieg Südwest*

Tappe della Disfatta. In das Italienische übers. v. Renzo Segalla. – 1.–2. Aufl. Mailand: Coricelli 1935 – 3. Aufl. 1938

→*Das Ende einer Armee* [2]

Das Ende einer Armee. [2] [Gekürzte Volksbuch-Version] – Augsburg: Reichel 1936 – 2. Aufl. München: Eher 1938 – 3. Aufl. München: Eher 1940 – 4.–5. Aufl. 1942 (23.000–42.000)

Kurzfassung (1931) unter dem Titel →*Das Ende der Armee*

Die Trommel Gottes. Ein Roman aus Alt-Österreich. – Berlin: Eher 1936 (= Deutsche Kulturbuchreihe. 14.) – Neue Aufl. [Nur für Abonnenten der Deutschen Kulturbuchreihe] – 3. Aufl. München: Eher 1937 – 4. Aufl. 1938 (21.000–25.000) – 7. Aufl. 1942

Die Toten der Svea. – München: Manz 1937

Luis Trenker, Fritz Weber [Ghostwriter]: **Sperrfort Rocca Alta.** Der Heldenkampf eines Panzerwerkes. – Berlin: Knauer 1937 (= Knauer's Standard-Leinen-Bände.) – Neue Aufl. 1938 – Neue Aufl. 1939 – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1941

Im Feuerkreis der Liebe. Roman. – München: Manz 1938

Luis Trenker, Fritz Weber [Ghostwriter]: **Der Feuerteufel.** Ein Speckbacherroman. – Berlin: Knauer 1940

Luis Trenker, Fritz Weber [Ghostwriter]: **Hauptmann Ladurner.** Ein Soldatenroman. – 1.–2. Aufl. München: Eher 1940 (1–40.000) – 3.–4. Aufl. 1941 (41.000–80.000) – 5. Aufl. 1941 (81.000–100.000) – 6. Aufl. 1942 (101.000–120.000) – 8. Aufl. 1943 – 9. Aufl. 1944 (161.000–180.000) – 10. Aufl. 1944

Maria und Marietta. Roman. – 1940 [Manuskript]

→*Sterne über den Gipfeln*

Soldaten. – 1940 [Manuskript]

→*Hauptmann Ladurner*

Luis Trenker, Fritz Weber [Ghostwriter]: **Sterne über den Gipfeln.** Roman. – Berlin: Knauer 1942

Der zerrissene Himmel. Roman. – Graz, Wien: Stocker 1943

- *Filme 1933–1945*

Der Feuerteufel. R: Luis Trenker – DB: Hanns Sassmann, Luis Trenker – P: Trenker-Film – M: Guiseppa Becce – S: Luis Trenker, Ferdinand Exl, Judith Holzmeister, Erich Ponto // UA 05.03.1940 Berlin [1945 von alliierter Militärzensur verboten]
Nach dem gleichnamigen Roman von →Fritz Weber [Ghostwriter]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Fort in Südtirol.

In: Heldische Prosa (1934) 280–282

Isonzo 1916. (Im Schatten von Verdun.)

In: Rufe über Grenzen (1938) 646–651

In: Heimkehr ins Reich (1939) 40–45

Ostmark.

In: Bergland (Innsbruck) 20(1938) H. 6, 32–34

Aus „Die Trommel Gottes“.

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 575–577

Schwur am Rhein.

In: Deutsche Dichter unserer Zeit (1939) 578 [Aus: *Morgenröte* (1923)]

[Ich über mich].

In: Krieg und Dichtung (1940) 386

In: Krieg und Dichtung (1943) 454

Isonzo.

In: Krieg und Dichtung (1940) 387–388

In: Krieg und Dichtung (1943) 455–456

Sekunde der Entscheidung.

In: Krieg und Dichtung (1940) 388–394

In: Krieg und Dichtung (1943) 456–462

Tannenberg.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 127–134

Nebel.

In: Frohes Schaffen (Wien) 17(1940) 381–383

Die weiße Hölle.

In: Wehrraum Alpenland (1943) 250–257 [Aus: *Feuer auf den Gipfeln* (1932)]

Mustapha.

In: Stimmen aus Wien (1944) 69–82

WEINHEBER Josef →Band Niederösterreich

WEISSE Friedrich [Fritz] →Band Oberösterreich

WEITZNER Margarethe (KROCKNER Margarethe <verh.>, KROCKNER-WEITZNER Margaret(h)e, WEITZNER Margarethe K., WEITZNER Kornelia) * 31.08.1898 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 21.12.1944 in Wien röm.-kath., verh., 1 Kind

- *Wohnorte*
 - Wien 24 (Mödling), Jaschka-Gasse 17 (~1940/41)
 - Wien 18, Währingerstraße 129 (ab 1940/41)
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
 - Journalistin
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 400 RM (1937) // 255 RM (1938) // 50 RM (1939) // 210 RM (1940) // 350 RM (1941) // 660 RM (1942)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 00.12.1938 Mg. 01.07.1938 Nr. 14.598
 - RPK: Nr. 14.462 [Liste B]
 - Organisation der Wiener Presse
 - Deutsches Frauenwerk: Mg. 01.04.1938 // Pressereferentin
 - NSV: Mg. 01.04.1938
 - VF
- *Mitarbeit in Medien*
 - Das Kleine Blatt (Wien): (~ca. 1940/41)
 - Wiener Handarbeit: Schrl.
 - Reichspost (Wien)
 - Der getreue Eckart (Wien)
 - Familie und Haushalt (Wien)
- *Quellen*

Blumesberger14 GV Korotin16 KVK Lindinger90 Standesbuch37 SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 55.400)

Die Tochter eines Postsparkassenbeamten absolvierte nach der Bürgerschule eine Nähsschule sowie diverse Kurse, welche sie „für die selbständige Führung eines Modesalons“ befähigen sollten (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 12.1938). Da W.s Eltern jedoch nach dem Ersten Weltkrieg ihr gesamtes Vermögen verloren, musste sie als Haustochter und Erzieherin Geld verdienen, bevor sie 1923 einen Privatbeamten heiratete.

Im Zuge einer langwierigen Krankheit, die sie von 1925 bis 1932 an das Haus fesselte, begann W. mit schriftstellerischen Versuchen. Erste Beiträge erschienen in der Monatsschrift *Wiener Handarbeit*, bei der sie bald als Redakteurin (eventuell Chefredakteurin) tätig war und ein *Handarbeitsbüchlein* (1929) herausbrachte; eine zeitliche Zuordnung ist aufgrund der Quellenlage nicht möglich, nach dem „Anschluss“ 1938 wurde die Zeitschrift eingestellt. Daneben entstanden in erster Linie Texte für Kinder und Jugendliche, wie u. a. das Drama *Juju* (o. J.) und *Geschichten für kleine Leute* (1928) mit Illustrationen von Ida → Bohatta-Morpurgo, aber auch der mehrfach aufgelegte Ratgeber *Was verlangt der gute Ton?* (1930). Nach ihrer Genesung hielt die Autorin insgesamt etwa 20 Vorträge und Lesungen im Königsberger Ostmarken-Rundfunk und in der RAVAG, wofür sie – laut NSDAP Wien (Kreisleitung) – der VF beitreten musste. *Peterl Schnipf, der Ausreißer* (1933) und das Jugendbuch *Bergwunder* (1934) erschienen während der Ständestaat-Diktatur im Deutschen Verlag für Jugend und Volk in Wien, danach wechselte W. nach NS-Deutschland zum Reutlinger Verlag Enßlin & Laiblin, welcher in der Folge *Osterhase, Teddybär und Schnurri* (1934), *Drei Lustige Spielgefährten* (1935) sowie *Von gestern und heute für kleine Leute* (1937) edierte.

Im Frühjahr 1938 übernahm W., die eigener Angabe zufolge als „bereits vor dem Umbruch zum n.s. Staat bejahend eingestellt“ galt, die Funktion einer Pressereferentin im Deutschen Frauenwerk (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 12.1938). Im Gegensatz zu ihrem Gatten, der bereits 1928 der NSDAP beigetreten war, dürfte W. jedoch nie Parteimitglied gewesen sein. Als Journalistin des *Kleinen Blattes* stand sie in der Berufsliste B der RPK, war aber auch Vollmitglied der RSK, obwohl ihre einzige neue Publikation im Dritten Reich der unter dem Namen „Kornelia Weitzner“ veröffentlichte Roman *Das Licht im Teich* (1938) blieb. Ab dem Jahr 1941 führte W. in den RSK-Einkommenserklärungen ein „unterhaltsberechtig[es] Kind an, zuvor hatte sie immer „keine Kinder“ angegeben, wobei unklar ist, ob es sich dabei um ein eigenes oder ein angenommenes Kind handelte (BAB/BDC RKK/RSK, Einkommenserklärung 1941, Jänner 1942). Kurz vor Weihnachten 1944 verstarb die Autorin; ihre Kinder- und Jugendbücher erfuhren in der Nachkriegszeit mehrere Neuauflagen.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Margarete Krockner-Weitzner: **Was verlangt der gute Ton?** Berater in allen Lebenslagen. – 1. Aufl. Wien: Schwarz 1930 [unter „Margarete K. Weitzner“] – 3. Aufl. Wien: Frau und Mutter-Verlag 1935 – Neue Aufl. 1936 (11.000–15.000) – 8. Aufl. 1937 – Neue Aufl. ca. 1940

Margarethe K. Weitzner: **Peterl Schnipf, der Ausreißer.** Handschrift von Alois Legrün. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1933

Margarethe K. Weitzner: **Bergwunder.** Ill. von Ernst Kutzer. – Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1934 (1–10.000)

Margarethe K. Weitzner: **Osterhase, Teddybär und Schnurri.** Lustige Geschichten. Ill. von Ernst Kutzer. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1934 (= Bücherei der ABC-Schützen. 9.)

Margarethe K. Weitzner: **Drei lustige Spielgefährten.** Ill. von Ernst Kutzer. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1935 (= Bücherei der ABC-Schützen. 11.) – Neue Aufl. 1936 – Neue Aufl. 1941

Margarethe K. Weitzner: **Von gestern und heute für kleine Leute.** Kleine Geschichten für das junge Volk. Ill. von Rolf Winkler. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1937 – [2.] Aufl. 1938 – 5. Aufl. 1942

Kornelia Weitzner: **Das Licht im Teich.** Roman. – Hildesheim: Borgmeyer 1938

WEITZNER Kornelia →WEITZNER Margarethe

WEITZNER Margarethe K. →WEITZNER Margarethe

WELDIN Wilhelm (GRANGE Peter) * 19.09.1906 in Mitrovitz/Sremska Mitrovica, Kroatien und Slawonien [ÖU] † unbekannt

o. B. seit 1933, zuvor röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*

- Mödling b. Wien, Parkstraße 7 in NÖ (–ca. 1935)
- Wien 11, Rustenschacher Allee 38 (ab ca. 1935)
- Wien 5, Schußwallgasse 3 (–05.10.1938)
- London, Großbritannien (ab 06.10.1938)
- Triest, Italien (1939)

- *Ausbildung*

- Handelsschule

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 615 RM (1936) // 1330 RM (1937)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 06.12.1935 abgelehnt 08.01.1936 [da Wohnsitz in Österreich] // AA 15.09.1938
- DÖSG
- Organisation der Wiener Presse

- *Mitarbeit in Medien*

- 8-Uhr-Blatt (Nürnberg)
- Freie Stimmen (Klagenfurt)
- Volks-Zeitung (Wien)
- Innsbrucker Nachrichten
- Hamburger Illustrierte
- Der Welt-Guck (Innsbruck, Wien, München)
- Preussische Zeitung (Königsberg)
- Der Mittag (Düsseldorf)
- Telegraf (Wien)
- Ostdeutsche Morgenpost (Beuthen)
- Kölnische illustrierte Zeitung

- Zürcher Illustrierte (Zürich, Genf)
- Die Stunde (Wien)
- Braune Post (Berlin, Düsseldorf)
- Jugend (München)

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 KVK Standesbuch37

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

W.s gleichnamiger Vater war Berufsoffizier (zuletzt Major) und während des Ersten Weltkrieges Kommandant des in Levico/Trentino stationierten 11. Armeekorps der k. u. k. Luftfahrtruppen. W. kam „nahe der serbischen Grenze“ in Mitrovitz/Sremska Mitrovica, wo sein Vater stationiert war, zur Welt und wuchs in verschiedenen Garnisonsstädten der Donaumonarchie, u. a. in Arad/Ungarn, auf. Nach dem Kriegsausbruch 1914 übersiedelten Mutter und Sohn zum Großvater nach Wien, später nach Mödling; W.s Vater, der im Fronteinsatz stand, verstarb kurz vor Kriegsende im Oktober 1918 an der in Europa grassierenden Spanischen Grippe.

Aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten nach dem Tod des Vaters musste W. das Gymnasium in der fünften Klasse abbrechen. Er absolvierte eine Handelsschule, konnte danach jedoch keine fixe Anstellung finden. In diese Phase langer Arbeitslosigkeit fielen erste schriftstellerische Versuche, er schrieb Beiträge für Zeitungen und Zeitschriften, was ihm nach und nach ein bescheidenes Einkommen sicherte. „Der entscheidende Wendepunkt meines Lebens trat ein, als es mir gelang, mit meinen Arbeiten im Altreich Fuss zu fassen“, so W. im RSK-AA (BAB/BDC RKK/RSK 15.9.1938). Laut eigenen Angaben entstanden bis zum „Anschluss“ Österreichs über 100 Novellen und Kurzgeschichten, die in „zahllosen“ Printmedien Deutschlands erschienen und in verschiedene Sprachen übersetzt wurden (ebda). Als erster Kriminalroman in Buchform erschien *Der Ruf aus dem Nichts* (1931), als sehr erfolgreich erwies sich *Jagd nach 5 Millionen* (1934), welcher „in fast 30 Zeitungen des Altreiches abgedruckt“ wurde (ebda). Ende 1935 wandte sich W. in einer strittigen Honorarangelegenheit bezüglich der Veröffentlichung von *Mr. Arthur – Sir Arthur* (1935) an die RSK. Ob diese sich vermittelnd einschaltete, geht aus den Archivalien nicht hervor.

Das weitere Schicksal des Autors liegt großteils im Dunkeln: Die Polizei Wien teilte der RSK auf Anfrage mit, W. habe sich am 6. Oktober 1938 nach London abgemeldet; nur einen Monat zuvor stellte er einen – nun obsolet gewordenen – Antrag zur Aufnahme in die RSK. Zum Zeitpunkt des Schreibens der Polizei (23.1.1940) hielt er sich jedoch vermutlich nicht mehr in London auf, denn im Sommer 1939 lebte W., dessen Gattin aus Fiume/Rijeka stammte, im italienischen Triest. Darauf rekurrierte eine Beurteilung der NSDAP Auslandsorganisation: „Nachteiliges [ist] über Herrn Weldin nicht bekannt. An den deutschen Veranstaltungen in Triest nimmt W. teil“, aus der RSK sei er „wegen seines Auslandswohnsitzes [...] ausgeschieden“ (BAB/BDC RKK/RSK 15.8.1939). Buchpublikationen sind nach 1935 nicht nachweisbar, einzig die deutsche Bearbeitung von *Illustrierter Führer von Triest und Umgebung* (1964) „unter den Auspizien des Fremdenverkehrsamtes der Provinz Triest“ könnte darauf hindeuten, dass W. auch während des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit in Triest lebte.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Todesschiff. – Reutlingen: Enßlin & Laiblin 1933 (= Enßlins Kriminalbücher. 45.)

Jagd nach 5 Millionen. Kriminalroman. – Berlin: Goldmann 1934 (= Bunte Reihe. 15.) – Neue Aufl. Dresden: Mignon 1939 (= MV-Kriminal-Romane. 1.)

Mr. Arthur – Sir Arthur! Lustiger Roman. – Leipzig: Müller H. 1935 (= Lustige Reihe.) [Unter dem Titel *Arthur läuft dem Leben nach* als Fortsetzungsroman abgedruckt]

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Ein Auto bleibt stehen.

In: Wiener Magazin 10(1936) H. 10, 70–72

Jimmys Weg zur Lebensfreude.

In: Wiener Magazin 10(1936) H. 11, 70–73

Der Absturz.

In: Bergland (Innsbruck) 21(1939) H. 6, 43–44

- *Rundfunk 1933–1945*

Kurzgeschichten. 03.03.1934 RAVAG*

WELISCH Ernst Adolf [Ernst A.] * 19.01.1915 in Dortmund, Westfalen/Preussen [DR] † unbekannt
röm.-kath., verh.

- *Wohnorte*

- Wien 3, Geusaugasse 7
- Bad Ischl, Grazer Straße 35 im Gau OD (Zweitwohnsitz)

- *Ausbildung*

- Privathandelskurs 1934 (Bad Ischl)
- 7 Klassen Gymnasium (Schweiz, Berlin)

- *Beruf(e)*

- Librettist
- Dramaturg
- WK II: 1940 eingerückt

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 25.04.1940 [Ansuchen um Vollmitgliedschaft] // AA 30.09.1938 befreit 27.02.1940 Zi. 3
- LVG
- DAF
- VF: Mg. 1934

- *Mitarbeit in Medien*

- Glocken-Verlag: Dramaturg (ab ca. 1939)

- Eirich: Dramaturg in der Filmabteilung (1938)
- Pfeffer: Lektor und Dramaturg (1938)
- Freizeit (Wien)

- *Quellen*

DBV www.filmportal.de Kunst in Österreich 33 KVK

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

Sohn von Ernst → Welisch.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Stacheldraht um Quetta. Filmnovelle. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) ca. 1938*

- *Dramen 1933–1945*

Überfall. – M: Bruno Uher – Wien: Marton 1938*

Nicole und ihre Sensationen. Komödie. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) ca. 1938*

Wir sind die sieben Schwaben. Volkskomödie. – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) ca. 1938*

Karl Borro Schwerla: **Graf Schorsch.** Ein volkstümliches Spiel mit Musik in 3 Akten. – M: Karl Loubé, Gesangstexte: Ernst A. Welisch u. Josef Petrak – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch, autogr.]

Geza von Cziffra: **Drei blaue Augen.** Musikalisches Lustspiel. – M: Karl Loubé, Liedtexte: Ernst A. Welisch – Berlin: Ahn & Simrock 1942 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 24.04.1940 Theater in der Behrenstraße (Berlin) // EA 01.10.1942 Stadttheater Wien // EAD 2

Verfilmt unter dem Titel *Oh, diese Männer* (1941, Regie: Hubert → Marischka)

Rudolf Schönwiese, Kurt Doneis: **Franziska wird energisch.** Musikalischer Schwank. – M: Karl Loubé, Liedtexte: Ernst A. Welisch – Wien, Leipzig: Robitschek 1943 // UA 10.06.1943 Stadttheater Wien

Ernst A. Welisch, Ernst Friese: **Die himmelblaue Stadt.** Operette in 3 Akten. – M: Rudi Gfaller – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1944 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

- *Filme 1933–1945*

Grüne Insel. DB: Ernst A. Welisch – Manuskript (Eirich) ca. 1938*

Zwei in einer Nacht. DB: Ernst A. Welisch – Manuskript (Eirich) ca. 1938*

Ein Bombengeschäft. Kurzfilm. R: Karl Hans Leiter – DB: Karl Hans Leiter, Ernst A. Welisch [ungenannt] – P: Wien-Film – M: Karl Eisele – S: Hans Böheim, Hugo Gottschlich, Fritz Imhoff // UA 1939/40

- *Rundfunk 1933–1945*

Schlagertexte. 06.1938 Reichssender Wien // 08.1938 Reichssender Wien*

WELISCH Ernst Friedrich Wilhelm [Ernst] * 27.02.1875 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]
† 26.03.1941 in Wien

- *Wohnorte*
 - Wien 3, Geusaugasse 7
 - Bad Ischl, Grazer Straße 35 im Gau OD (Zweitwohnsitz)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1900 München) [Studium: Kunstgeschichte]
- *Beruf(e)*
 - Librettist
 - Dramaturg
 - Regisseur
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. [lt SV42]
- *Förderungen und Zensur*
 - HJ Ruhr-Niederrhein: Verzeichnis nichtarischer Komponisten und Textdichter 1935
- *Quellen*
 - DBJB41 DBJB42 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BAK (NS 15/64)

Vater von Ernst A. → Welisch.

- *Dramen 1933–1945*

Die Lindenwirtin. Singspiel in 3 Akten nach Motiven des gleichnamigen Films. – M: Michael Krasznay-Krausz, Libretto: Ernst Welisch u. Rudolf Schanzer – Berlin: Drei Masken Verlag 1933 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Der junge Herr René. Operette in 3 Akten. Neubearbeitung. – M: Leo Fall, Michael Krasznay-Krausz, Libretto: Ernst Welisch – Zürich: Musikverlag und Bühnenvertrieb Zürich A.G. 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Dreimal Georges. Operette in einem Vorspiel und 2 Akten nach einer Novelle von Vicki Baum. – M: Paul Burkhard, Libretto: Ernst Welisch u. Rudolf Schanzer – Zürich: Musikverlag und Bühnenvertrieb Zürich A.G. 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Rudolf Österreicher, Ernst Welisch: **Ich geh' rechts, du gehst links.** Eine Komödie in 10 Bildern. – Wien: Eirich 1937

Die Sacher-Pepi. Operette in 3 Akten. – M: Rudolf Rudi Gfeller, Liedtexte: Ernst Welisch – Leipzig: Bühnenvertrieb Thalia 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch. autogr.] // UA 16.09.1939 Operetten-Theater Leipzig [Titelvariante: *Die Gräfin bitteschön (Die zuckersüße Pepi)*]

Wicha

Victor van Buren: **Axel an der Himmelstür**. Lustspieloperette in 4 Akten. Neubearbeitung. – M: Ralph Benatzky, Libretto: Ernst Welisch u. Ralph Benatzky – Berlin: Drei Masken Verlag 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Venedig in Wien. Operette in 3 Akten. – M: Rudi Gfallner, Libretto: Ernst Welisch – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 29.03.1941 Centraltheater (Chemnitz)

WERNHERR Alice →Band Niederösterreich

WEYS Rudolf →Band Steiermark

WICHA Josef (WICHART Josef, WICHA-WICHART Josef) * 20.12.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † unbekannt
röm.-kath., verh., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Schadekgasse 5
- *Ausbildung*
 - Akademie für Musik u. darstellende Kunst (Wien)
 - Handelsakademie (Wien)
- *Beruf(e)*
 - Schauspieler [Ab 1942 bei der Wehrmacht]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RTK: Nr. 48.581
 - RFK: AA 24.03.1939 Mg. 24.03.1939 Nr. 10.679 [Gruppe Film-Fachdarsteller]
 - Ring österreichischer Bühnenkünstler
 - NSDAP: AA 1938 [It eigener Angabe „Parteianwärter“]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Burgtheater (Wien): (ab 1941)
 - Deutsches Theater Prag (Schauspielhaus): (1940–1941)
 - Stadttheater Wien: (1937–1940)
 - Stadttheater Teplitz-Schönau: (1929–1937)
- *Quellen*

DBJB43 www.filmportal.de Giebisch85 GV Kosch53/13 Kosch68/10 KVK

- *Archive*
- BAB/BDC (RKK/RFK)

- *Dramen 1933–1945*

Karl Felmar, Ernst Friese, Josef Wichart: **Post aus Schweden**. Schwank in 3 Akten. – Berlin: Drei Masken Verlag 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 19.04.1942 Kleines Theater Karlsruhe // EAD 1

Josef Wichart, Ernst Friese: **Lügen haben schlanke Beine**. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. – M: Bruno Uher, Gesangstexte: Erich Meder – Wien: Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) 1944 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 30.10.1943 Kammerspiele Brünn

- *Filme 1933–1945*

Unsterblicher Walzer. R: E. W. Emo – DB: Friedrich Schreyvogl – P: Wien-Film – M: Alois Melichar – S: Josef Wichart, Maria Andergast, Paul Hörbiger, Fred Liwehr, Hans Holt, Dagny Servaes, Friedl Czepa // UA 24.08.1939

WICHART Josef →WICHA Josef

WICHA-WICHART Josef →WICHA Josef

WIEDEMANN Maria →DOPLER Maria

WIENERBERGER Alexander →Band Salzburg

WILDNER Hans →HRON Johann [Hans]

WINKLER Emilie Maria Wilhelmine (BERNATZIK Emmy <verh.>) *03.04.1904 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †27.07.1977 in Einsiedeln/Schweiz
evangelisch A. B., verh., 3 Töchter

- *Wohnorte*
- Wien 19, Springsiedelgasse 28
- *Ausbildung*
- Wien (ab 1927) [Studium: Ethnologie, Psychologie] (ohne Abschluss)

- *Institutionelle Beziehungen*
 - NSDAP: AA 13.03.1940 Mg. 01.01.1941 Nr. 8.467.705
- *Quellen*
 - Byer99 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Korotin16 KVK
- *Archive*
 - BAB/BDC (NSDAP-PK, PA H. A. Bernatzik)
 - BAB/BAK (NS 15/29, NS 15/146a)

Ehefrau von Hugo Adolf →Bernatzik.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Emmy Bernatzik: **Afrikafahrt**. Eine Frau bei den Negern Westafrikas. – 1.–2. Aufl. Wien: Schroll 1936 – 3. Aufl. 1938 – 4. Aufl. 1941 – 5. Aufl. 1943

Mit 101 Abbildungen nach Aufnahmen von →Hugo Adolf Bernatzik

Hugo Adolf Bernatzik, Emmy Bernatzik. **Die Geister der gelben Blätter**. Forschungsreisen in Hinterindien. – München: Bruckmann F. 1938 – Neue Aufl. Leipzig: Koehler & Voigtländer 1941 – Neue Aufl. 1942

Hugo Adolf Bernatzik, Emmy Bernatzik. **De geesten van de gele bladeren**. In das Holländische übers. v. U. Schuler. – 's Gravenhage: Holle 1944

→*Die Geister der gelben Blätter*

WINTERHOLLER Friedrich Moriz Josef Eugen Paul [Friedrich] * 30.05.1882 in Brünn/Brno, Mähren [ÖU]

† 10.02.1945 in Wien

röm.-kath., verw., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 6, Stumpergasse 50 (–ca. 1933)
 - Wien 7, Lindengasse 15 (ab ca. 1933)
- *Ausbildung*
 - Studium (1908 Wien) [„absolvierter Jurist“]
- *Beruf(e)*
 - Industrieangestellter (1914–1938)
 - Gerichtsauskultant (1908–1912)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 96 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 12.09.1938 befreit 20.01.1939 Zi. 3 u. 4

- Wiener Hamerling-Gesellschaft: Beirat (1940)
- Wiener Dichterkreis: Ausschussmitglied für Romane (1939/40)
- Der Kreis
- BDSÖ: Mg. 12.1936 Nr. 40
- DÖSG: Mg. ca. 1934–1938
- Schaukal-Gesellschaft: Mg. ca. 1932
- NSDAP: AA 29.06.1938 [Gnadengesuch an Rudolf Hess, da Gattin Jüdin (verstarb 05.07.1938)]
- DAF: Mg. 04.1938
- NSV: Mg. 01.09.1938
- VF

- *Mitarbeit in Medien*
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Wiener Mittag: Theaterkritiker [nach WK I]

- *Förderungen und Zensur*
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Laudon
 - RMVP: VL 1938/39
 - Deutsche Schillerstiftung in der RSK: Weihnachtsverteilung (500 RM) (1942) // Zuschuss zu einer Kur (300 RM) (1942) // Weihnachtverteilung (500 RM) (1943)

- *Quellen*

Amann96 Giebisch48 Giebisch85 Hall/Renner95 Kosch68/10 KürschNek73 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 KVK McVeigh88 Mühlberger81 Pock41 Renner86 Standesbuch37 Stock/Heilinger72/02 SV42 Wache44

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK)
 - BAB/BAK (R 56V/76)
 - ÖStA/AdR (GA 18.397)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Laudon. Wanderer und General. Roman. – Leipzig: Staackmann 1934
Der Opfertraum. – [RSK-Befreiungsschein 3.2.1939]*
Rast an der Donau. – [RSK-Befreiungsschein 3.2.1939]*
Brünn 1866. Roman. – ca. 1942/43*
Der Kurier. Erzählungen. – Berlin, Prag, Wien: Verlag Volk und Reich 1943

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Laudon stirbt zu Neutitschein.
In: Volk und Leben (1936) 80–83
Im Lichtquell aller ...
In: Bekenntnisbuch (1938) 119–120 [Aus: *Die Kaiserhöhe* (1931)]

Ganz vorn am Feind.

In: Gesänge der Ostmark (1938) 122–123

Rückschau.

In: Treue um Deutschland (1939) 61

In: Volk auf dem Marsch (1942) 47

Geigen. Aus einem Gedichtkreise.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 5, 14

Der Gleichklang.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 6/7, 35–38

Gebirg der Nympe.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 8, 32

Die Betenden.

In: Der Augarten (Wien) 5(1940/41) H. 11, 18

Göttliches.

In: Der Augarten (Wien) 7(1942) H. 1, 23

WINTERL Johann Ludwig [Hans] * 21.11.1900 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 16.01.1970 in Wien

röm.-kath., verw., keine Kinder

- *Wohnorte*
 - Wien 12, Breitenfurter Straße 66 (–ca. 1933)
 - Wien 12, Wienerbergerstraße 18 (ca. 1933–1936/37)
 - Wien 13, Lainzerstraße 132c (ab 1936/37)
- *Ausbildung*
 - Huf- und Wagenschmied
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1938)
 - Bankbeamter (1926–1938)
 - Werksbeamter (1924–1926)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 20 RM (1937) // 249 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 24.09.1938 befreit 25.04.1939 Zi. 3
 - Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
 - DSJÖ: Mg. 1938
 - DÖSG: Mg. 1937–1938
 - LVG

- ÖASV: Mg. 1935–1936
- VSS: Mg. 1933–1934
- Die Feder: Mg. ca. 1931/32
- DAF: Mg. 01.06.1938
- VF: –1937
- SDAP: Mg. 07.1919–02.1934
- Freie Gewerkschaften: Mg. ab 1919

- *Mitarbeit in Medien*

- Österreichische Arbeiter-Zeitung (Wien)
- Brünner Tagblatt
- Volks-Zeitung (Wien)
- Klingsor (Kronstadt, Hermannstadt)
- Tages-Post (Linz)
- Bergland (Innsbruck)
- Deutsche Zukunft (Berlin, Stuttgart)
- Jugendblatt (Wien):

- *Förderungen und Zensur*

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Mit Einschränkung →Der Stausee
- Verein deutschösterreichischer Ingenieure: Alfons-Petzold-Preis 1925 (für das Gedicht *Ein ehernes Lied*)
- Förderungsbeitrag des Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse 1961

- *Quellen*

Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Hall/Renner⁹⁵ Hall⁸⁵ Judy⁸⁴ Kosch^{68/10} Kürschner³² Kürschner³⁴ Kürschner^{37/38} Kürschner³⁹ Kürschner⁴³ KVK Standesbuch³⁷ Stock/Heilingner^{72/02} SV⁴²

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- ÖStA/AdR (GA 20.396)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Daniel Hase. Ein Skizzenbuch. – Wien: Selbstverlag 1935

Der Stausee. Roman. – Nürnberg: Schrag 1940

- *Dramen 1933–1945*

Stegreiftheater. Komödie. – 1937*

Totentanz. Variationen über ein altes Thema in 4 Sätzen. – Wien: Krystall-Verlag [1937] // UA Ostern 1936

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Alte Stadt im Mittag.

In: Der ewige Kreis (1935) 63

Rhythmus.

In: Der ewige Kreis (1935) 79

Der Kettenhund.

In: Wiener Festwochen (1937) 50–51

Seltsamer Abend.

In: Wiener Festwochen (1937) 51

Dackel Georg ist fürs Rauchen.

In: Brünner Tagblatt vom 16.03.1941, o. S. [Sonntagsbeilage]

- *Rundfunk 1933–1945*

Robert Schumann erzählt Märchen. 04.1938 Reichssender Wien*

Der Stammgast vom Roten Igel. 06.1938 Reichssender Wien*

Der Schrei nach der Scholle. 06.1938 Reichssender Wien*

Die unverwüsthlichen Barbieri. 07.1938 Reichssender Wien*

WITESCHNIK Alexander * 03.03.1909 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 19.07.1993 in Wien
röm.-kath., verh., 1 Sohn (1938)

- *Wohnorte*
 - Wien 7, Wimberggasse 10
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1932) [Studium: Germanistik u. Musikwissenschaft, Diss. *Die deutsche Sage als Stoff deutscher Opern und Singspiele bis auf Richard Wagner*]
- *Beruf(e)*
 - Journalist
 - Lektor
 - WK II: ab Dezember 1944 bei der Luftwaffe
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 19.11.1938 befreit 18.09.1939 [da RPK-Mg.] // Mg. 01.04.1943 [Gruppe Schriftwalter u. Lektoren]
 - RPK: Mg. 1938–31.03.1943 Nr. 15.524 [Liste B: widerruflich]
 - NSDAP: Mg. 22.06.1932 Nr. 1.086.103
 - VF: Mg. 1933–1938
- *Mitarbeit in Medien*
 - Luser: Lektor (ab 01.04.1938) // Leiter der Belletristik-Abteilung (Wiener Verlag) (–12.1944)
 - Der Augarten (Wien): HSchrl. (01.01.1943–31.03.1943) [gemeinsam mit Edmund →Finke]
 - Lebendiges Wort (Wien): HSchrl. (1939/40–1941/42)
 - Der getreue Eckart (Wien): Schrl. (1940/41)

- VB Wien: (1939–1944)
- Der Eckart-Ratgeber (Wien): HSchrl. (1936–ca. 1937/38)
- Hans Sachs (Wien): (1935)
- Rundpost (Wien): Schrl. (ab ca. 1933) // HSchrl. (1934)
- Westfälische Landeszeitung (Dortmund)
- Wiener Neueste Nachrichten

- *Förderungen und Zensur*
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger⁴⁰ Mit Einschränkung →Die Dynastie Strauß
 - BMfU: Professor 1958
 - Republik Österreich: Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1964
 - Josef-Weinheber-Medaille 1970
 - Land Wien: Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien 1976
 - Wiener Philharmoniker: Nicolai-Medaille 1979

- *Quellen*

Aspetsberger⁸⁴ Dietzel/Hügel⁸⁸ Dzugan¹¹ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Hall⁸⁵ Kosch^{68/10} Kürschner⁴³
Kürschner⁸⁸ KVK www.musiklexikon.ac.at Rathkolb/Duchkowitsch/Hausjell⁸⁸ Rebhann⁹⁵ Schreier⁹⁶
SV⁴²

- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
 - BAB/BAK (R 103/29, R103/140)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Die Dynastie Strauß. – Wien: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 1,20.) (1–5000) – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlagsgesellschaft 1942 (= Kleinbuchreihe Südost. 20.) [Feldpostausgabe] – Neue Aufl. Wien: Wiener Verlag 1944

Musik aus Wien. Die Geschichte einer Weltbezauberung. – Wien: Wiener Verlag 1943

Franz Schubert. – Wien: Wiener Verlag 1944 (= Kleinbuchreihe Südost. 77.) [Feldpostausgabe]
Aus: →*Musik aus Wien* (1943)

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Die jüdische Dreckseele.
In: Rundpost (Wien) vom 06.08.1938, 4

Anrufung. (Juli 1934).
In: Kampf und Glaube (1938) 43

Die große Begegnung.
In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 49–51

Dichter und Arbeiter.
In: Frohes Schaffen (Wien) 15(1938) 230–231

Zwischen Abbruch und Aufbau.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 495–498

Befruchtung aus deutschem Geist.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 565–566

Wien, die werdende Kunststadt des deutschen Südostens.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, 613–615

Deutsch-Österreich.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April, o. S.

Um die musikalische Sendung der deutschen Ostmark.

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April, o. S.

Wird Österreich deutsch bleiben?

In: Der getreue Eckart (Wien) 15(1938) Bd. II, H. April, o. S.

Die gläserne Geige.

In: Der getreue Eckart (Wien) 16(1938/39) Bd. I, n. 256, o. S

Heimgekehrt.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 9–12

In: Ewiges Deutschland (Braunschweig) (1940) 6–8

Wer will den Krieg?

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, R: 14–15

Zweierlei Methoden.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, R: 26–28

Richard Dehmel – der Mensch und Dichter. Zu seinem 20. Todestag am 8. Februar 1940.

In: Lebendiges Wort (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 62–64

Stiefkinder des altösterreichischen Schrifttums.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 85–88

Der deutsche Soldat als Kulturträger.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 122–124

Es geht um Europa!

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, 162–164

Der Vollender des Liedes. Hugo Wolf zum 80. Geburtstag.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. I, R: 62

Das deutsche Elsaß.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 353–356

Musikalisches Mäzenatentum in Wien.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, 377–378

Der Revolutionär der Operette. Franz Lehar zum 70. Geburtstag.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, R: 74–76

Vor Englands Toren.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, R: 97

Frankreichs Ende.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, R: 113

Das Fiasko der britischen Kulturpropaganda.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, R: 139–141

Klingendes Holz.

In: Der getreue Eckart (Wien) 17(1939/40) Bd. II, n. 224, o. S

In: Bergland (Innsbruck) 23(1941) H. 11/12, 1–3 [Von deutscher Geigenbaukunst im Alpenraum]

Emil Strauß. Zum 75. Geburtstag des Dichters.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. I, 57–58

Jan Sibelius. Zum 75. Geburtstag des finnischen Nationalmusikers.

In: Der getreue Eckart (Wien) 18(1940/41) Bd. I, R: 42–43

Von der Hausmusik.

In: VB Wien vom 20.11.1941

Heimweh nach dem Norden.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 51–56

In: Das deutsche Hausbuch (1943) 213–215

Die Welt der Spielzeugschachtel.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. I, 81–86

Dorfmusik.

In: Der getreue Eckart (Wien) 19(1941/42) Bd. II, 306–308

Die Wiener Operette.

In: Wien (1942) 47–50

Franz Schuberts Wienertum.

In: VB Wien vom 16.02.1943

Beethoven und die Wiener Landschaft.

In: VB Wien vom 28.03.1943

Wien, Wiege deutscher Hausmusik.

In: VB Wien vom 21.11.1943

Der „Wiener“ Johannes Brahms.

In: VB Wien vom 27.12.1943

WITTMANN Heinrich Wilhelm (WITTMANN Heinz, HINZE) *22.02.1907 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] †04.07.1986 in Wien
evangelisch A. B., verh., 2 Kinder (1943)

- *Wohnorte*
 - Wien 1, Biberstraße 5 (–1939)
 - Wien 14, Bierhäuselberggasse 39 (ab 1939)

- *Ausbildung*
 - Matura

- *Beruf(e)*
 - Kaufmännischer Angestellter (ab 1935) [Gastgewerbliche Krankenkasse]
 - WK II: Kriegsverwaltungsinspektor (Wehrmacht)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 08.1938 befreit 27.02.1939 Zi. 3 // AA 22.11.1939 [Gruppe literarische Vereine und Vortragsveranstalter]
- Der Kreis: Obmann-Stellvertreter (1932–1938) // Vereinsleiter (1938–1943)
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1940
- NSDAP: AA 1932 Mg. 01.05.1933 Nr. 1.621.473 // AA 22.05.1938 Mg. 01.05.1938 Nr. 1.621.473 // Blockleiter (1933) [Ortsgruppe Stubenviertel]
- NSDAP Gau Wien: Zellenleiter (ab 1938) // Mitarbeiter im Amt f. Kultur der Ortsgruppe Stubenviertel (1939)
- RDB: Mg. 01.08.1938
- NSV: Mg. 09.1938
- Reichsbund der Österreicher
- VF
- Heimatschutz
- DSVS
- DÖAV

- *Mitarbeit in Medien*

- Neues Wiener Journal
- Mitteilungen des Vereins „Der Kreis“ (Wien): (ab 1932)
- Rundflug Heimat Welt (Wien)

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hanl01 Kürschner43 Kürschner88 KVK NÖL81

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
- ÖStA/AdR (GA 11.788)
- DOKU (Vereinsnachlass *Der Kreis*)
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Kreis. Gedichte. Hg. Heinz Wittmann. – Wien: Krey 1938

Heinz Wittmann: **Irgendwo ...** Gedichte und Lieder. – Wien: Holzwarth & Berger 1940

Raimund Marek: **Unterwegs.** Gedichte. Hg. Heinz Wittmann. – Wien: Der Kreis 1941

Heinz Wittmann: **Zwischen Tau und Tag.** Roman. – Budweis: Moldavia 1942

Heinz Wittmann: **Balladen.** – Wien: Der Kreis 1944

Karl Jonas: **Uferlose Fahrt.** Gedichte. Hg. Heinz Wittmann. – Wien: Der Kreis 1944

- *Dramen 1933–1945*

Heinz Wittmann: **Der Knabe Johannes.** Ein Spiel in 3 Akten. – Wien ca. 1940*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Heinz Wittmann: **Der Pflug.**

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 39

Heinz Wittmann: **Die Zeit.**

In: Österr.-dte Lyrik (1937) Bd. 11, 40

Heinz Wittmann: **Die Bauern von Eferding.**

In: Der Kreis (1938) 44–46

Heinz Wittmann: **Bauernhochzeit.**

In: Der Kreis (1938) 47

WITTMANN Heinz →WITTMANN Heinrich

WOHLMUTH Hans →PITTIONI Johann [Hans]

WOLFRAM Aurel * 16.10.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 12.08.1948 in Krems/NÖ
evangelisch A. B., bis 1920 röm.-kath., ledig (1943)

- *Wohnorte*

- Wien 3, Barmherzigengasse 11

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (26.03.1925 Wien) [Studium: Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte]

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 17.03.1943 befreit 10.09.1943 Zi. 3 u. 4
- Adalbert Stifter-Gesellschaft: Mg. 1942
- Wiener Kulturvereinigung: Geschäftsführer (1939–1940/41)
- NSDAP: Mg. 04.03.1933 Nr. 1.518.205 // AA 05.1938
- Stadt Wien: Beirat der Hauptabteilung III: Kulturelle Angelegenheiten (ca. 10.1940) // Archivar (ab 12.1940) // Wissenschaftlicher Rat (1941) // Sonderreferent des Instituts für Wiener Theaterforschung (1941–1945)
- RPA Österreich: Kulturreferent (03.1938–06.1938)
- GPA Wien: Gaustellenleiter für Kultur (25.06.1938–12.10.1940)
- RPA Wien: Leiter der Abteilung Kultur [Hauptabteilung III] (06.1938–12.10.1940)
- RDB
- DAF
- NSV
- Österreichischer Bundesstaat: Lektor im Bundeskanzleramt (ca. 1935/36–1938)
- VF: Mg. 03.1936
- ADP
- Vereinigung Alldeutscher Hochschüler Wiens: Obmann (1918/19–1922)

- *Mitarbeit in Medien*
 - Jahrbuch der Gesellschaft für Wiener Theaterforschung: Herausgeber (1944)
 - Neues Wiener Tagblatt
 - Bergland (Innsbruck)
 - National-Zeitung (Essen)
 - Österreichischer Bundespressedienst: Freier Mitarbeiter (1926–1938) [Kulturberichte]
 - Euphorion (Weimar)
 - Deutschlands Erneuerung (München)
 - Deutschösterreichische Tages-Zeitung (Wien): (ab ca. 1921)
 - Alldeutsches Tagblatt (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - RPA Wien: Einladungsliste für kulturelle Veranstaltungen und Empfänge [Juni 1940]
 - WK I: Signum laudis mit den Schwertern // Bronzene Tapferkeitsmedaille // Karl-Truppen-Kreuz
 - Reichskanzler Adolf Hitler: Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 (Ostmark-Medaille)
- *Quellen*

Dzugan¹¹ Giebisch⁴⁸ Giebisch⁸⁵ GV Kosch^{68/10} KürschNek⁷³ KVK McVeigh⁸⁸ Rathkolb⁹¹ Rebhann⁶⁹ Rebhann⁷³ Rebhann⁷⁸ Renner⁸⁶ Suchy⁷⁷
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 55/39, R 55/698)
 - BAB/BAP (50.01/176; 50.01/190)
 - ÖStA/AdR (GA 312.291; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)

Der Sohn eines k. u. k. Rittmeisters absolvierte das Gymnasium und meldete sich nach der Matura im Herbst 1914 freiwillig für den Militäreinsatz im Ersten Weltkrieg. Bis Kriegsende stand er als Offizier eines Infanterieregiments zunächst an der russischen, dann an der italienischen Front im Einsatz und erhielt einige Auszeichnungen; 1918 rüstete er 35 % kriegsinvalid als Oberleutnant d. R. ab. Anschließend studierte W. an der Wiener Universität Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte, war Obmann der Vereinigung Alldeutscher Hochschüler Wiens sowie Mitglied der ADP des radikalen Antisemiten Georg Ritter von Schönerer, dessen ehrenamtlicher Privatsekretär er gewesen sein soll. Am 21. April 1920 trat er aus der röm.-kath. Kirche aus und schloss sich der evangelischen A. B. an. Nach Schönerers Tod verließ W. die ADP, beendete sein Studium mit der Dissertation *Schillers Entwicklung in seiner Stellung zum nationalen und kosmopolitischen Gedanken* (1924), 1925 wurde er zum Dr. phil. promoviert. Danach schlug er sich als freier Schriftsteller durch, ehe er 1926 „durch Empfehlung von großdeutscher Seite“ als freier Mitarbeiter (Kulturberichte) in den Dienst des im Außenministerium angesiedelten Österreichischen Bundespressedienstes trat, aufgrund seiner „polit. Einstellung“ sei es ihm jedoch unmöglich gewesen, „ein festes Angestelltenverhältnis“ zu erreichen (ÖStA/AdR GA 312.291, Lebenslauf/Stammbuch GPA Wien 11.7.1939). Daneben erschienen Beiträge in deutschnationalen bzw. nationalsozialistischen Blättern, wie u. a. *Deutschösterreichische Tages-Zeitung* und *Deutschlands Erneuerung*, aber auch im Weimarer *Euphorion*.

Publizistisch in Erscheinung getreten war er bereits zuvor mit den politischen Schriften *Demokratie oder Kaiserreich?* (1919), *Georg Ritter von Schönerer, sein Wesen und seine Art* (1920) und *Das Schöne im Weibe* (1921, UT: *Eine sittliche Betrachtung von Einst und Jetzt als Grundlage völkischer Wiederverneuerung*).

Im Mai 1933, wenige Wochen vor dem Parteiverbot in Österreich (19.6.1933), trat W. der NSDAP bei, obwohl er nach wie vor für den – nun ständestaatlichen – Bundespressediens arbeitete. Dieser ressortierte seit 1936 zum Bundeskanzleramt, wo W. auch als Lektor zum Einsatz kam; vermutlich wegen dieser Tätigkeiten trat er 1936 der austrofaschistischen Einheitspartei VF bei. Daneben publizierte er u. a. in der Essener *Nationalzeitung*, einem Sprachrohr der seit 1933 illegal agierenden österreichischen Nationalsozialisten. Die Aufführung seines NS-Dramas *König Egis* an einer deutschen Bühne lehnte Reichsdramaturg Rainer Schlösser trotz „einer Empfehlung der hiesigen deutschen Gesandtschaft“ ab, ebenso erging es W. 1938 mit dem Stück *Neues Geschlecht* (BAB/BAP 50.01/176, Schreiben W.s vom 4.2.1935).

Nach dem „Anschluss“ Österreichs zunächst „kleiner Beamter“ im RPA der Landesleitung Österreich, avancierte er im Juni 1938 zum ehrenamtlichen Gaustellenleiter der Gauhauptstelle Kultur im GPA Wien und zugleich zum hauptberuflichen Leiter der Kulturabteilung im RPA Wien (ÖStA/AdR GA 312.291, Gestapo-Bericht 21.2.1941). Darüber hinaus war er Geschäftsführer der Wiener Kulturvereinigung, „Generalsekretär der Süd-Ost-Woche“ sowie kurzzeitig Beirat für kulturelle Angelegenheiten der Stadt Wien (ebda). Obwohl nicht Mg. des BDSÖ, mit dessen Mitgliedern aber bestens vernetzt, setzte er sich 1939 gemeinsam mit Karl Hans →Strobl, dem Ll. der RSK Wien, in der „Causa Stebich“ für Max →Stebich ein. Da das RPA auf dem Veranstaltungssektor in Konkurrenz zur Stadt Wien und zur KdF (DAF) stand, ersuchte W. das RMVP Berlin, ihm dafür „monatlich eine bestimmte Pauschalsumme von ca. RM 5.000.--“ zu überweisen (BAB/BAK R 55/698, 10.11.1938). Darüber hinaus konstatierte er in einem *Lagebericht über die gegenwärtigen Verhältnisse im Wiener Kulturleben* eine „gewisse Verrohung, namentlich was die Betreuung der höheren Kulturinteressen betrifft, um die sich fast niemand kümmert“ (ebda). Von der vorrangigen Stellung Wiens überzeugt, „sabotiert[e]“ W. angeblich in Zusammenarbeit mit anderen Beamten, Musikern und Schauspielern „recht erfolgreich“ ihm nicht genehme Weisungen aus Berlin und „bemühte sich in Wort und Schrift immer wieder um Verständnis für die Besonderheit und Eigenart seiner Heimatstadt Wien“, wie Viktor →Suchy berichtete (Suchy77). Am 29. September 1940 veröffentlichte W. in der Sonntagsbeilage des *Neuen Wiener Tagblattes* (NWT) unter dem Titel *Wien – Refugium der deutschen Seele* (UT: „*Vom wachen und weisen Blut*“) einen Artikel, der einen Skandal auslöste. Er verglich darin Wien und Berlin und sprach Wien, im Gegensatz zu Berlin, innere Größe zu. Der Artikel hatte zur Folge, dass W. und der Leiter des Kulturressorts des NWT, Paul Eduard →Danzky, sofort ihrer Ämter enthoben wurden. Für Danskys Position favorisierte RPA-Leiter Günter →Kaufmann zunächst den deutschen Journalisten Heinz Grothe, die Stelle übernahm schlussendlich jedoch Manfred →Jasser (ST). Kaufmann zufolge sollte Danszky zwar „in der Kulturpolitischen Schriftleitung weiterhin hauptamtlich“ tätig sein, sein Name musste jedoch „aus dem Impressum verschwinden“ (ÖStA/AdR 04 RSTH Korr. Kaufmann „Presse“, O 82 E-H, Schreiben vom 7.11.1940).

Vom Wiener Gauleiter Baldur von →Schirach aus dem GPA entlassen, erfolgte parallel dazu die Enthebung aus dem RPA, wo ihm Hermann →Stuppäck nachfolgte. Eine von W. beim Gaugericht beantragte Untersuchung wurde abgelehnt, während die NSDAP Gauleitung Wien eine Überprü-

fung durch die Gestapo anordnete, welche aber ziemlich moderat ausfiel. Hanns Blaschke, damals Wiener Vizebürgermeister, setzte sich für W. ein und brachte ihn – mit Schirachs Einverständnis – in der Kulturabteilung (Verwaltungsgruppe VIII) der Stadt Wien unter. Laut Fritz Rebhann, später ebenfalls dort tätig, durfte er „dort wenigstens solange arbeiten, bis ihn der Offiziersrock der Deutschen Wehrmacht einhüllte und damit [...] vor dem unmittelbaren Zugriff Übereifriger schützte“ (Rebhann73). Als W. im März 1943 für *Glaube an Wien* einen RSK-AA einreichte, stand er bereits als Hauptmann im Dienst der Wehrmacht. Dennoch dürfte er bis 1944/45 weiterhin eine Rolle in der Wiener Kulturszene gespielt haben, vor allem als Sonderreferent des im Kulturamt gegründeten Instituts für Theaterforschung sowie als wissenschaftlicher Beirat der Kulturabteilung und Herausgeber des *Jahrbuches der Gesellschaft für Wiener Theaterforschung*; ein besonderes Naheverhältnis pflegte er zu den Wiener Philharmonikern (Beitrag *Wien und die Philharmoniker*, in: *Wiener Philharmoniker 1842–1942. Festschrift zur Jahrhundertfeier* 1942). Dass 1943 sein programmatisches Buch *Glaube an Wien*, in welchem der Philharmoniker-Essay ebenfalls abgedruckt wurde, überhaupt erscheinen konnte, grenzte für manche „fast ans Wunderbare“ (Suchy77), beinhaltete es doch angeblich eine – zumindest für NS-Verhältnisse – „ziemlich freimütig[e]“ Schilderung der „damaligen Zeitläufte“ und galt als Konkurrenzunternehmen zu *Reichsstadt Wien* (1942) des „Radikalist[en]“ Hans → Berner, der W. darin „persönlich aufs Korn“ genommen und massiv angegriffen hatte (Rebhann78).

Nach 1945 gründete W. die Vereinigung „Kreis des geistigen Lebens“, in deren Rahmen er, „obwohl [...] als ehemaliger Nationalsozialist registriert“ (Dzurgan11), verschiedene Essays publizierte (u. a. *Geist und Besinnung des Burgtheaters* 1951, *Demut* 1952). Darüber hinaus verfasste er u. a. *Gesichter der Zeit* und *Albert Schweitzer und die Krise des Abendlandes* (beide 1947) sowie eine etwas modifizierte Neuauflage von *Glaube an Wien* (1947), seine Dramen (u. a. *Die Söhne* 1948) blieben hingegen unveröffentlicht.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Glaube an Wien. – Wien: Wiener Verlag 1943

- *Dramen 1933–1945*

König Egis. – 1934*

Neues Geschlecht. Ein Drama der Zukunft. – 1938*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Der Tiroler Abstimmungstag. April 1921.

In: Heimkehr ins Reich (1939) 83

[Das deutsche Kulturleben im Kriegsjahr 1939/40] in Wien.

In: Die Pause (Wien) 5(1940) H. 8, 59–61

Die Grundlagen der Geistigkeit Wiens.

In: Der Augarten (Wien) 8(1943) H. 1, 4–10

WOLLEK Ernestine> →LYRO Ernestine von

WORM Magdalena →ESCHNER Magdalena [Lena]

ZAHN Leopold * 08.07.1890 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 28.04.1970 in Baden-Baden/BRD verh.

- *Wohnorte*
 - Paris, 8 bis rue Blomet, Frankreich (ab ca. 1930)
 - Berlin-Friedenau, Mainauerstraße 2 (ab ca. 1938)
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1923 München) [Studium: Kunstgeschichte]
- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Nr. 14.153 [„Ehefrau Mischling I“]
- *Mitarbeit in Medien*
 - Der christliche Ständestaat
 - Innendekoration (Stuttgart, Darmstadt)
 - Die graphischen Künste (Baden b. Wien)
 - Verlagsanstalt Dr. Zahn und Dr. Diamant: Geschäftsführer (1926–1928)
 - Der Ararat (München): HSchrl. (1918/19–1921)
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Im Schatten Apolls
- *Quellen*
 - Ebnet76 GV Hall/Renner95 Hall85 Kürschner32 Kürschner34 Kürschner39 Kürschner43 KVK SV42
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Eine Frau kämpft gegen Napoleon. Das Leben der Madame de Staël. – 1.–2. Aufl. Berlin: Kiepenheuer 1939 (1–6000) – 3. Aufl. 1940 (7000–8000) – 4. Aufl. 1942 (9000–13.000)

Im Schatten Apolls. Anselm Feuerbach und das 19. Jahrhundert. – Berlin: Kiepenheuer 1940

Asszony a császár ellen. Regény. In das Ungarische übers. v. Laura Lengyel. – Budapest: Singer & Wolfner 1941
→*Eine Frau kämpft gegen Napoleon*

Francisco José de Goya y Lucientes: **Caprichos.** Hg. Leopold Zahn. – Berlin: Kiepenheuer 1942

Kleine Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts in Anekdoten. – Berlin: Kiepenheuer 1942

ZAMBACH Stella →ZAMPACH von POTENSTEIN Adele

ZAMPACH Della →ZAMPACH von POTENSTEIN Adele

ZAMPACH von POTENSTEIN Adele (ZAMPACH Della, ZAMBACH Stella) * 30.09.1882 in Marienbad/Mariánské Lázně, Böhmen [ÖU] † 09.03.1961 in Wien
röm.-kath., ledig

- *Wohnorte*
 - Wien 19, Hardtgasse 25
- *Beruf(e)*
 - Freie Schriftstellerin
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: Mg. [lt SV42]
 - RPK: Nr. 15.877 [Liste B]
 - Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien: Schriftführerin (–1938)
 - GdSK
 - Deutsche Kunstgemeinschaft
 - Ebner-Eschenbach-Gesellschaft: Als Vereinsleiterin vorgesehen, nach Ablehnung durch Anton →Haasbauer (OÖ) kam jedoch Ida Maria →Deschmann (ST) zum Zug
 - Verein Heimatbühne: Vorstandsmitglied
 - DAF
 - NSV
 - Sudetendeutscher Heimatbund
- *Mitarbeit in Medien*
 - Kärntner Volkszeitung (Villach): Freie Mitarbeiterin (1943)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: LJB40 →Der dunkle Fluß
 - RMVP: LJB43 →Der dunkle Fluß
- *Quellen*

DBJB44 Giebisch85 GV Korotin16 KürschNek73 Kürschner39 Kürschner43 Kunst in Österreich33 KVK Lindinger90 Schmid/Schnedl82 SV42
- *Archive*
 - BAB/BAK (R 56 V/76, R 103/140)
 - ÖStA/AdR (GA 199.203)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Ureigenes Land. Frauenlyrik aus Österreich. Hg. Della Zampach. Vorwort v. Josef Weinheber. – Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1936

Della Zampach: **Das süsseste Mädel von Wien.** – Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 34.)
J[ames] N[orman] Hall: C[harles] Nordhoff: **Der dunkle Fluß.** Aus dem Englischen übers. v. Stella Zambach. – Wien: Zinnen-Verlag 1939

Della Zampach: **Wiener Künstlerleben.** – Wien: Südostdeutscher Verlag 1939 (= Wiener Roman. 23.)

Della Zampach: **Der Liebeswalzer.** – Wien: Südostdeutscher Verlag 1940 (= Wiener Roman. 39.)

Della Zampach: **Mitternachtswalzer.** Ein Roman von Liebe und Schaffen, Leben und Tod des Altwiener Walzerkönigs Josef Lanner. Im Gedächtnisjahr der 100. Wiederkehr seines Todes aus freier Phantasie aufgezeichnet. – Wien: Verlag „Das Bergland-Buch“ 1943 – 2. Aufl. 1944

- *Dramen 1933–1945*

Ladislav Szilágyi: **Die verliebte Station.** Operette in 3 Akten. Aus dem Ungarischen übers. v. Della Zampach. – M: Bela von Dolecsko – Berlin: Sikorski 1943 [Regiebuch] // UA 06.03.1943 Opernhaus Nürnberg

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Della Zampach: **Frühling.**

In: Ureigenes Land (1936) 82

Della Zampach: **Stürme.**

In: Ureigenes Land (1936) 83

Della Zampach: **Madonna.**

In: Ureigenes Land (1936) 84

Della Zampach: **Mutter.**

In: Österr.-dte Lyrik (1936/37) Bd. 10, 135

ZAPF Arnulf →PAUL Franz

ZEDTWITZ Franz Xaver Graf (SCHÖNBACH Wolf) * 12.03.1906 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU]

† 22.06.1942 in Sewastopol/UdSSR [gefallen]

röm.-kath., verh., 1 Tochter, 2 Söhne

- *Wohnorte*

- Berlin-Wilmersdorf, Rudolfstädterstraße 121 (–ca. 1937/38)

- Berlin-Charlottenburg, Gustloffstraße 47 (1937/38–1939/40)

- Schloss Krugsreuth, Post Neuberg b. Asch im Gau Sudetenland (ab 1939/40) [Familieneigenes Gut]

- *Ausbildung*

- Dr. phil. (1929 Berlin) [Studium: Zoologie, Diss. *Vergleichend-messende Untersuchungen an Muriden und Arvicoliden*]

- Prag (1924–1926) [Studium: Medizin]

- *Beruf(e)*
 - Freier Schriftsteller (ab 1932)
 - WK II: Kriegsberichterstatler (1942 „im Osten“)
 - Zoologe (05.1929–10.1932) [Erster Assistent im Berliner Zoo]
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - ca. 4000 RM (1936) // ca. 8000 RM (1937)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 11.12.1937 Mg. 01.10.1936 Nr. 1836
 - RDS: AA 09.10.1933 Mg. 09.10.1933 Nr. 1836
 - RPK: Mg. 21.03.1935
- *Mitarbeit in Medien*
 - Hilf mit! (Berlin)
 - Deutsche Jugendburg (München)
 - Die Grüne Post (Berlin)
 - Deutsche Jagd (Neudamm)
 - Koralle (Berlin)
 - Illustrierte Zeitung (Leipzig)
 - Der deutsche Jäger (München)
- *Förderungen und Zensur*
 - RJF: BJ36/37 →Bergwild
 - RJF: BJ37/38 →Zaubervoller Balkan // →Schwingen über Feld und Flur
 - RJF: BJ38/39 →Schwingen über Feld und Flur // →Die deutsche Tierwelt
 - RJF: BJ40 →Im Banne der Pole // →Gams in ihrer Bergheimat // →Der Pelzjäger // →Die deutsche Tierwelt
 - RJF: BJ41 →Im Banne der Pole // →Der Pelzjäger // →Die deutsche Tierwelt // →Die rote Sippe
 - RJF: BJ42 →Im Banne der Pole // →Die deutsche Tierwelt
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Positiv →Bergwild // Positiv →Schwingen über Feld und Flur // Positiv →Wunderbare kleine Welt
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger37 Mit Einschränkung (bedingt positiv) →Zaubervoller Balkan
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger39 Positiv →Im Banne der Pole // Positiv →Gams in ihrer Bergheimat // Positiv →Erlebte Natur
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Die rote Sippe // Mit Einschränkung →Der Untergang des Sonnenreiches
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Feldmünster
 - RMVP: Jahresschau37 →Zaubervoller Balkan
 - RMVP: Jahresschau38 →Im Banne der Pole
 - RMVP: Jahresschau42 →Charakterbilder aus der deutschen Tierwelt
 - RMVP: Jahresschau41 →Feldmünster

- DAF: SV-Frontbuch39 →Im Banne der Pole // →Tiergeschichten
- NSLB: DJB39/40 →Tiere der Heimat // →Erlebte Natur // →Schwingen über Feld und Flur // →Die deutsche Tierwelt // →Zaubervoller Balkan
- NSLB: DJB40/41 →Kamerad Tier // →Schwingen über Feld und Flur // →Die deutsche Tierwelt // →Gams in ihrer Bergheimat // →Tiere der Heimat // →Erlebte Natur // →Die rote Sippe // →Zaubervoller Balkan // →Der Pelzjäger
- RMVP: BSG40 →Zaubervoller Balkan // →Der Pelzjäger [beide Ausg.] // →Im Banne der Pole // →Erlebte Natur // →Gams in ihrer Bergheimat
- RMVP: BSG41 →Gams in ihrer Bergheimat
- RMVP: BSG43 →Charakterbilder aus der deutschen Tierwelt // →Der Pelzjäger // →Der Untergang des Sonnenreiches
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): Geburtstagsbücher für Hitler43 (1942) →Feldmünster
- Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Feldmünster
- RMVP: Teilnahme am 3. Großdeutschen Dichtertreffen [24.–26.10.1941] in Weimar
- NSLB: Hilf-mit!-Preis →An der Rehwiese (Erzählung) 1937 // Schemm-Preis für das deutsche Jugendschrifttum →Der Pelzjäger 1943 [posthum] // Schemm-Preis für das deutsche Jugendschrifttum →Die rote Sippe 1943 [posthum]
- Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →Feldmünster

- *Quellen*

Der deutsche Schriftsteller (Berlin) Barbian93/95/10 Börsenblatt (Leipzig) Dambacher96 Giebisch48 Giebisch85 GV Kosch68/10 Kürschner34 Kürschner37/38 Kürschner39 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Vogelkinder der Waikariffe. – Berlin: Scherl 1933

Schwingen über Feld und Flur. Bilder aus der heimischen Vogelwelt. – Berlin: Safari-Verlag 1934 – Neue Aufl. 1935 – Neue Aufl. 1940 [gekürzte Neuausgabe]

Wunderbare kleine Welt. Ein Buch von heimischem Getier. – Berlin: Safari-Verlag 1934 – Neue Aufl. 1935

Bergwild. Ein Gemsenroman. Ill. von Heinz Rammelt. – Berlin: Safari-Verlag 1936 – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1936 [Nur für Mitglieder]

Tiergeschichten. – Berlin: Buchmeister-Verlag 1936

Franz Graf Zedtwitz [u. a.] **Das Reich der Tiere.** Das Tier in seinem Lebensraum. Bd. 3: Die Tiere der Steppen, Wüsten und Gebirge. Hg. Josef Schmid, Arthur Berger. – Berlin: Deutscher Verlag 1937

Die deutsche Tierwelt. – Berlin: Zeitgeschichte-Verlag W. Andermann 1937 (1–41.000) – Neue Aufl. 1940 (42.000–43.000) – 5. Aufl. 1943

Die Gemse. – Leipzig: Schöps 1937 (= Monographien der Wildsäugetiere. 3.)

Tiere der Heimat. Ill. von Franz Graf Zedtwitz. – Asch: Bezirks-Lehrerverein 1937

Zaubervoller Balkan. Südost-Europa zwischen gestern und morgen. – Berlin: Ullstein 1937

Aquarium, Terrarium und Vogelbauer. Ein praktischer Ratgeber für das Halten und Züchten in- und ausländischer Kleintiere. – Berlin: Verlag der Grünen Post 1938

- Erliebte Natur.** Unsere deutsche Tierwelt in Bildreihen. – Berlin: Safari-Verlag 1938
- Im Banne der Pole.** Ein Heldenbuch von Polarforschern und ihren Fahrten. – Berlin: Buchmeister-Verlag 1938 – Neue Aufl. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1938 [Nur für Mitglieder]
- Der Pelzjäger.** Abenteuer im hohen Norden. Ill. von H. Scheurich. – Stuttgart: Union Deutsche Verlags-gesellschaft 1939 – Neue Aufl. 1940 – Neue Aufl. 1943 (9000–12.000) – Neue Aufl. 1944 (13.000–17.000)
- Der Untergang des Sonnenreiches.** Der Schicksalsweg des alten Peru. Ein Roman. – Berlin: Buchmeister-Verlag 1939 – Berlin: Büchergilde Gutenberg 1940 [Nur für Mitglieder] – Berlin: Buchmeister-Verlag 1943 [Einmalige Sonderausgabe der Zentrale der Frontbuchhandlungen Paris] – 4. Aufl. 1944
- Gams in ihrer Bergheimat.** Lebensbild der Gemse im Wechsel der Jahreszeiten. – Berlin: Bermühler 1939
- Franz Graf Zedtwitz, Curt Strohmeyer: **Kamerad Tier.** Ein Buch von treuen Kameraden und der Liebe zu Tieren. – Berlin: Safari-Verlag 1939
- Die rote Sippe.** Die Geschichte einer Fuchsfamilie. Ill. von Karl Sigrist. – Stuttgart: Union Deutsche Verlags-gesellschaft 1940 – Neue Aufl. 1943 (11.000–15.000) – Neue Aufl. 1944 (16.000–25.000)
- Charakterbilder aus der deutschen Tierwelt.** Ill. von Franz Graf Zedtwitz. – Stuttgart: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1941
- Feldmünster.** Roman aus einem Jesuiteninternat. – Berlin: Nordland-Verlag 1941 – Neue Aufl. 1940 – 15. Aufl. 1943
- Mein grünes Jahr.** Mit zahlreichen Bildern. – Berlin: Safari-Verlag 1941
- Divy malého světa.** In das Tschechische übers. v. Ruzěna Chvalovská. – Prag: Orbis 1942
→ *Wunderbare kleine Welt*
- Ralea de raposas.** In das Spanische übers. v. Rafael de Rojas y Román u. Isabel Döbler-Alcalde. – Barcelona: Edition Hyma 1943
→ *Die rote Sippe*
- Der wilde Jäger.** Tiergeschichten. Ill. von F. Spindel. – Berlin: Verlag Junge Generation 1944
- Klosterschool.** In das Holländische übers. v. Johann Albert van der Made. – Amsterdam: „Storm“ 1944
→ *Feldmünster*
- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*
- Ein Jagdfalke verstößt sich.**
In: Die Jugendburg (1939) 45–49
- In den Fichten.**
In: Die Jugendburg (1939) 50–55
- Wilddieb im Gamsrevier!**
In: Die Jugendburg (1939) 66–70
- Der wilde Jäger.** Im wilden Urwald.
In: Die Jugendburg (1939) 78–83
- Schlangen.**
In: Die Jugendburg (1939) 175–178
- Die Kraniche ziehen!**
In: Die Jugendburg (1939) 225–230
- Der Sagenbock.**
In: Das Hilf mit! Buch I (1939) 209–215

Kriegsabschluß.

In: Das Hilf mit! Buch II (1940) 178–185

Gefährliches Paradies.

In: Lebendiges Wort (Wien) 18(1940/41) Bd. 2, 186–188

Flucht. Eine Tiergeschichte.

In: Gruß der Heimat (1942) 211–216

Feldmünster.

In: Frohes Schaffen (Wien) 19(1943) 308–313

ZEEMANN Dorothea Olga (HOLZINGER Dora <verh.>) * 20.04.1909 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 11.12.1993 in Wien
röm.-kath., verh., keine Kinder

• *Wohnorte*

- Wien 1, Jasomirgottgasse 6/8

• *Ausbildung*

- Pflegeschule des Wiener AKH (1927–1929)

- Frauen-Oberschule d. Hietzinger Lyzeumsgesellschaft (7. Kl.)

• *Beruf(e)*

- Freie Schriftstellerin

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 31.01.1941 zurückgestellt 27.02.1942 befreit 13.11.1942 Zi. 4

• *Förderungen und Zensur*

- Zentralsparkasse der Gemeinde Wien: Förderungsbeitrag des Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse 1961

• *Quellen*

Amann⁸⁴ Aspetsberger⁸⁴ Giebisch⁸⁵ GV Hall/Renner⁹⁵ Judy⁸⁴ Killy^{88/11} Korotin¹⁶ Kosch^{68/10}
KürschNek⁹⁸ Kürschner⁴³ Kürschner⁸⁸ KVK McVeigh⁸⁸ Stock/Heiling^{72/02}

• *Archive*

- BAB/BDC (RKK/ RSK)

• *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Dora Holzinger: **Signal aus den Bergen.** Eine Erzählung von Bergen, wackeren Jungen und Mädchen. Ill. von C. Vogt. – Dresden: Flechsig 1941

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Blick ins Gesicht.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 1/2, 34–38

L'Exposition du Monde. Weltausstellung Paris 1937.

In: Die Pause (Wien) 3(1938) H. 1/2, 38–47

ZEIZ August Hermann Christian (FRASER Georg, BARLATIER Jean) * 23.09.1893 in Köln, Rheinprovinz/Preußen [DR] † 30.08.1964 in Berlin-West/BRD
röm.-kath., zuvor evangelisch A. B., verh., 1 Sohn, 1 Tochter

- *Wohnorte*

- Berlin, Onkel Toms Hütte, Am Wieselbau 40 (–ca. 1934)
- Berlin, Wittelsbacherstraße 25 (1934–1935)
- Wien 4, Mittersteig 2 (1935–1945)
- Wien 1, Bösendorferstraße 4 (Verlag Marton)

- *Ausbildung*

- Matura

- *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller
- Journalist

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK Mg. 20.07.1938 [Sondergenehmigung] // Sondergenehmigung widerrufen 22.03.1941 // gestrichen mit 17.04.1941 // Mg. 28.03.1942 [Sondergenehmigung] // Sondergenehmigung zurückgezogen 26.06.1943 // Ausschluss 26.07.1944
- RPK: Mg. 28.8.1934 [Liste A: Sondergenehmigung]

- *Förderungen und Zensur*

- RSK: AD-befreit43 [Abteilung Film]
- RSK: LSUS35 →Die roten Tage (1920)
- RSK: LSUS35–N5 →Neun Offiziere
- RSK: LSUS38 →Die roten Tage (1920) // →Neun Offiziere
- RSK: Liste der Filmschaffenden, die nicht arisch sind bzw. mit einem Nichtarier verheiratet sind (ca. 1942/43)

- *Quellen*

Bolbecher/Kaiser00 Drewniak87 Engel99 Giebisch48 Giebisch85 Gradwohl01 GV Hall/Renner95 Kosch68/10 KVK Luza85 McVeigh88 Rischbieter00 Seeber03 Widerstand/Wien84 WK38

- Archive
 - BAB/BDC (RKK/BeKA, RMVP/Filmlisten)
 - BAB/BAK (R 56V/71, R 56V/79, R 56V/80, R 56V/173)
 - BAB/BAP (50.01/168; 50.01/174; 50.01/175; 50.01/225)
 - ÖStA/AdR (GA 25.606)
 - Rischbieter

Z. entstammte einer evangelisch-lutherischen Familie, sein Vater war preußischer Regierungsbeamter, seine Mutter kam aus Pommern. Er absolvierte das Realgymnasium in Köln und Danzig, danach studierte er Kunstgeschichte und Nationalökonomie in München und Berlin. 1911 erschien der Lyrikband *Im Spiegel*, 1912 publizierte Z. Gedichte in den Berliner Zeitschriften *Aktion* und *Extrapost des Eigenen*, um 1913 fungierte er als Kunstkritiker der *Nationalzeitung*. Es folgte eine Zeit feuilletonistischer Tätigkeit beim *Berliner Tageblatt*, die der Erste Weltkrieg unterbrach. 1914 bis 1918 stand er in Russland, Italien, Serbien und Frankreich im Kriegseinsatz; für das *Berliner Tageblatt* lieferte er regelmäßig Berichte von der Front. Darüber hinaus lieferte er das Drehbuch für den Stummfilm *Der karierte Regenmantel* (1917). Als unmittelbare Reaktion auf eine 1917 vor Verdun erlittene schwere Verwundung schrieb er *Tanz um den Tod* (1918). Diese im Berliner Verlag Erich Reiss veröffentlichte Kriegsroman wurde von der deutschen Zensur um die Hälfte reduziert, das nachfolgende Drama *Wölfe* verboten. 1920 publizierte der Autor – wieder bei Reiss – den Roman *Die roten Tage* über den Spartakus-Aufstand. 1918 bis 1934 arbeitete Z. in verschiedenen journalistischen Funktionen für den Verlag Ullstein, zuletzt als verantwortlicher Redakteur für das *Berliner Tageblatt*. Daneben versuchte er sich seit Anfang der 1930er-Jahre als Dramatiker: Unter dem Pseudonym „Georg Fraser“ verfasste er sozialkritische Theaterstücke, die ihm vor allem in Berlin große Popularität bescherten, u. a. *Eine Frau macht Politik* (1930), *Ein Mädchen namens Betty* (1931) und *Sport* (1932).

Die erlebten Kriegsgreuel und das Elend der Nachkriegszeit hatten Z. zu einem überzeugten Sozialdemokraten gemacht, Mitgliedschaft und Engagement in der SPD sowie die Ehe mit einer Jüdin evozierten ab 1933 jedoch Probleme mit dem NS-Regime. Seine Popularität und das Bestreben Joseph Goebbels', arrivierte nicht ns-konforme Autoren für den Literaturkanon des Dritten Reiches zu gewinnen, bewahrten ihn zunächst vor Restriktionen. Im Sommer 1934 wurde er von Goebbels persönlich von „dem Erfordernis des § 5,3 (arische Ehe)“ befreit und als hauptberuflicher Schriftleiter in die Liste A des Reichsverbandes der Deutschen Presse in der RPK eingetragen (BAB/BAP 50.01/175, 28.8.1934). Parallel dazu lehnte Reichsdramaturg Rainer Schlösser im RMVP die Tragödie *Gestern wurde Frieden gemacht* (1934) ab: „Ich habe mich weder für die Gesinnung noch für den Stil der Arbeit erwärmen können und kann eine Aufführung nicht befürworten“ (BAB/BAP 50.01/168, 27.8.1934). Im folgenden Jahr geriet Z. in den Machtkampf zwischen Goebbels und Hitlers Ideologen Alfred Rosenberg: Sein Drama *Das letzte Signal* (1935), in welchem Z. die für das Dritte Reich heikle Südtirol-Thematik behandelte, wurde verboten, später jedoch in einer umgearbeiteten Version, welche die Handlung in das Südafrika der Burenkriege transportierte, zugelassen. Darüber hinaus wurde, wie Z. in einem Brief an Goebbels ausführte, das von Schlösser „begutachtet[e] und freigegeben[e]“ Fußballer-drama *Die elf Teufel* (1934) von Rosenbergs NS-Kulturgemeinde (NSKG) „im ganzen Reich gesperrt, weil ich nichtarisch versippt bin“ (BAB/BAP 50.01/175, 18.5.1935). Damit desavouierte die NSKG nicht nur eine Entscheidung des Reichsdramaturgen, sondern gefährdete auch Z.s berufliche Existenz, waren doch die meisten Theater finanziell von der NSKG abhängig. In

dieser Situation ersuchte Z. den Propagandaminister, bei der NSKG – wie seinerzeit beim Reichverband der deutschen Presse – durch Befreiung von § 5,3 (arische Ehe) eine Sondergenehmigung zu erwirken. Eine reale Trennung von seiner Frau komme jedoch nicht in Frage, da er sie „liebe und verehere“ (ebda). Die Entscheidung fiel negativ aus, vermutlich weil sich Goebbels nicht mit Rosenberg anlegen wollte. Den Antwortbrief verfasste Hans Hinkel, seit Mai 1935 Geschäftsführer der RKK und zweitmächtigster Mann im RMVP. Als Goebbels' Sonderbeauftragter war Hinkel auch mit der „Entjudung“ des deutschen Kulturlebens befasst, 1936 wurden aufgrund seiner Initiative diesbezügliche Bestimmungen verschärft. Der Blutordensträger und hohe SS-Funktionär trat zwischen 1935 und 1943 immer wieder als eine Art „Schutzherr“ von Z. in Erscheinung. Erstmals für ihn verwendete sich Hinkel 1935 nachdem in Rosenbergs Dienststelle Gerüchte aufgetaucht waren, an *Die Elf Teufel* habe ein jüdischer Autor mitgearbeitet. Hinkel verbürgte sich für Z. und verhinderte so die Absetzung bzw. ein Verbot des Stückes. Dass es Hinkel war, der in den folgenden Jahren – vermutlich auch gegen RKK-interne Widerstände – immer wieder Sondergenehmigungen durchsetzte, geht aus überlieferten Dankschreiben des Autors hervor. Hinkels Beweggründe bleiben zwar im Dunkeln, doch liegt eine persönliche Bekanntschaft der beiden Männer nahe.

Aufgrund dieser Vorgänge dürfte Z. den Entschluss gefasst haben, Deutschland zu verlassen. Den Anstoß dazu lieferte vermutlich die Aufnahme seiner Werke *Die roten Tage* und *Neun Offiziere* in die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* (1935) sowie der Ausschluss seines Sohnes Hanno aus der RSK und dessen Flucht in die Tschechoslowakische Republik. (Hanno Z. betätigte sich im Untergrund auf sozialistischer Seite, nach der Verhaftung von Gesinnungsgenossen floh er im Oktober 1935.) Dazu kam, dass am 15. September 1935 die Nürnberger Rassengesetze in Kraft traten, nach welchen Gertrud Z. als „Volljüdin“ galt, Hanno Z. als „Mischling I. Grades“; das Ehepaar führte nun eine sogenannte „privilegierte Mischehe“. Im Spätherbst 1935 emigrierten beide nach Österreich, Hanno Z. folgte aus der Tschechoslowakei nach. Hier konvertierte vermutlich die gesamte Familie zum Katholizismus, da man darin eine Möglichkeit sah, das NS-Regime zu täuschen. In Wien agierte der Autor bis 1938 als Geschäftsführer des Verlages Georg Marton, daneben entstanden etliche Dramen (u. a. *Regenbogen* 1936, *Stadtgespräch* 1937, *Südbahn-Hotel* 1938). Anfang 1938 legte Z. die Konzession zurück, um den Verlag vor der Arisierung zu bewahren. Er konnte noch seinem Sohn, der in die Schweiz emigrierte, sowie einigen Hausautoren (u. a. Paul Frank, Fred Heller, Rudolf Lothar) zur Flucht verhelfen, bevor er wegen der ungesetzlichen Schließung des Verlages am 10. Dezember 1938 verhaftet und bis 5. März 1939 im Wiener Polizeigefängnis in Einzelhaft interniert wurde. Nach seiner Entlassung begann Z. ein lebensgefährliches Doppelspiel: Nach außen hin ein erfolgreicher Schriftsteller, kämpfte er im Untergrund gegen die Hitler-Diktatur. Mit den Tantiemen aus seinen Bühnenstücken finanzierte er vermutlich nicht nur den Lebensunterhalt seiner Familie, sondern auch die Flucht jüdischer Personen in das sichere Ausland. Darüber hinaus fungierte Z. unter dem Decknamen „Hannes Hecht“ als Kontaktmann zum tschechischen und russischen Nachrichtendienst und stand mit dem Berliner Zentralkomitee der (verbotenen) KPD in Verbindung. Er errichtete eine Zentralstelle für den alliierten Nachrichtendienst mit einer Schweizer Zweigstelle, die Hanno Z. unter dem Deckmantel des von ihm in Zürich gegründeten Neuen Bühnenverlages führte; 1941 veröffentlichte der Autor hier unter dem Pseudonym „Jean Barlatier“ das Drama *Väter*.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs standen das Theaterstück *Neun Offiziere*, gegen das der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Erich Raeder, Einspruch erhoben hatte, und der 1920 publizierte Roman *Die roten Tage* abermals auf der *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* (1938).

Dennoch gewährte die RSK – vermutlich avisiert von Hans Hinkel – dem Autor unter seinem Pseudonym „Georg Fraser“ weiterhin Sondergenehmigungen. Obwohl ihm diese mehrmals entzogen wurden und RSK-Präsident Hanns Johst 1936 ein Ausschlussverfahren gegen Z. eingeleitet hatte, konnte er seine berufliche Tätigkeit relativ unbehelligt ausüben. (Da Z. 1936 bereits in Österreich lebte und deshalb nicht mehr kammerpflichtig war, dürfte das Verfahren im Sande verlaufen sein.) Deutsche, österreichische und – bis zu Kriegsbeginn – auch Theater im fremdsprachigen Ausland spielten seine Stücke, das einstige Verbot der NSKG war nach der Emigration ohne Bedeutung. Mittlerweile hatte Z. Zugang zur boomenden Filmindustrie gefunden; wie hoch man seine Tätigkeit einschätzte, illustriert die Aufnahme in die *Liste der von der Arbeitsdienstpflicht freizustellenden Autoren* (Abteilung Film) der RSK. Allerdings stand sein Pseudonym zur selben Zeit auch auf einer *Liste der Filmschaffenden, die nicht arisch sind bzw. mit einem Nichtarier verheiratet sind* der RFK. In jenen Tagen arbeitete Z. an der Verfilmung seiner Komödie *Anuschka* und an der Produktion von *Großstadtmelodie* mit, beide Uraufführungen gingen 1943 ohne ihn in Szene, er befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits in Haft. Aber schon 1942 hatten sich Probleme abgezeichnet: Im Frühjahr 1942 suchte Z. beim Wiener Gl. und Reichsstatthalter Baldur von →Schirach um eine Unterredung an, da Theater und Film Weisung hätten, „sich seiner Mitarbeit nicht mehr zu bedienen“ (BAB/BAP 50.01/225,1, Thomas an Schlösser 6.3.1942). Schirachs Generalkulturreferent Walter Thomas zog beim Reichsdramaturgen diesbezügliche Erkundigungen ein, aber Schlösser riet dringend ab, „sich für [Z.] zu exponieren“ (ebda, 13.3.1942). Aus dem Briefverkehr geht ferner hervor, dass „die Tätigkeit“ von Hanno Z. in der Schweiz „Gegenstand von Ermittlungen vertraulichster Art“ war (ebda). Zwei Wochen danach erhielt Z. eine neue Sondergenehmigung, wofür er Hans Hinkel seinen „tiefstempfundenen Dank“ aussprach (BAB/BDC RKK 2.5.1942).

Am 15. Februar 1943 wurde Z. verhaftet, weil er der jüdischen Stieftochter seines Schriftstellerkollegen und Freundes Friedrich →Lichtneker gefälschte Ausweisepapiere beschaffen wollte. Nach mehrmonatiger Haft im Wiener Polizeigefängnis erfolgte am 3. Juli 1943 die Überstellung in das Konzentrationslager Dachau. Im Juni 1943 zog die RSK die „Sondergenehmigung vom 28.3.1942“ zurück, da Z. „seit 15.2.1943 aus politischen Gründen im KZ ist“ (BAB/BAK R 56V, 26.6.1943). Hans Hinkel, mittlerweile Vizepräsident der RKK und SS-Gruppenführer, zögerte aber eine endgültige Entscheidung hinaus. Erst ein Jahr danach, wenige Tage nach dem Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944, hob er die letzte Sondergenehmigung auf und schloss Z. aus der RSK aus: „Mit sofortiger Wirkung verliert Georg Fraser damit im Bereich der Reichskulturkammer jedes Recht zur künstlerischen Betätigung“ (BAB/BDC RKK 26.7.1944).

Nach der Entlassung aus Dachau am 17. Jänner 1944 mit dem Tod seiner Gattin konfrontiert – sie war nach seiner Verhaftung in ein KZ deportiert worden –, fand Z. Halt bei der ehemaligen Freundin seines Sohnes, die jener bei der Flucht in die Schweiz schwanger zurückgelassen hatte. Im Herbst 1944 heirateten sie, ein Jahr später kam eine Tochter zur Welt. Die politische Widerstandstätigkeit hatte Z. nach der Rückkehr aus dem KZ bald wieder aufgenommen, er schloss sich der Freiheitsbewegung seines ehemaligen Dachauer Mithäftlings Hans Sidonius von Becker an. Unter dem Kürzel O5 (Anfangsbuchstaben des Wortes Oesterreich, e = 5. Buchstabe des Alphabets) versuchte der ehemalige Propagandaleiter der VF die verschiedenen Widerstandsgruppen zu koordinieren. Aufgrund der heterogenen Struktur der Widerstandsbewegung glückte dies nur bedingt, auch in Österreich scheiterte der militärische Widerstand gegen Hitler. Im Dezember 1944 erfolgte die Gründung des Provisorischen Österreichischen Komitees mit dem sogenannten Siebener-Ausschuss an der

Spitze, dem u. a. auch Z. angehörte. Der Ausschuss verfügte in den ehemaligen Räumlichkeiten des Verlages Marton über ein von ihm vermitteltes Büro, von wo aus die Kooperation mit dem militärischen Widerstand um Major Karl Szokoll, Wiener Schlüsselfigur des 20. Juli 1944 (Operation Radecky) und nun strategischer Kopf der militärischen Wiener Befreiungsaktionen 1944/45, stattfand. Trotz internen Verrates, der zwei Offiziere das Leben kostete, gelang es, Kontakt mit dem russischen Oberkommando aufzunehmen und so die völlige Zerstörung der Stadt Wien zu verhindern.

Nach Kriegsende baute Z. den Verlag Marton (später Sessler-Verlag) wieder auf. Gemeinsam mit seinem Sohn, der sich fortan „Thomas Sessler“ (1915–1995) nannte, konnte er den Verlag mit dem Erwerb der Rechte an den Werken Ödön von Horvaths durch die schwierige Nachkriegszeit steuern. Seine literarische Produktion setzte er mit Theaterstücken (u. a. *Ein anständiger Mensch* UA 1947, *Gericht in Mantua* UA 1956) und Drehbüchern (u. a. *Skandal in der Botschaft* 1950, *Tote zahlen keine Steuern* 1963) fort, profilierte sich aber auch als Übersetzer, u. a. von John B. Priestleys Dramen (u. a. *Seit Adam und Eva* 1964). Darüber hinaus versuchte Z. unter dem Terminus „Österreichische demokratische Freiheitsbewegung“ alle österreichischen Widerstandsgruppen zu erfassen. Als Bevollmächtigter der neuen Organisation setzte er sich für die Freilassung des zu Kriegsende verhafteten Majors Szokoll ein und forderte – vergeblich – die offizielle Anerkennung der Widerstandskämpfer; 1964 verstarb der Autor in Berlin. Erst 1977 wurden die Aktivisten des Widerstandes gegen das NS-Regime von der österreichischen Bundesregierung mit einer Ehrenmedaille offiziell geehrt. 100 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkrieges erschien eine Neuauflage der Novelle *Tanz um den Tod* (2014, Hg. Silke Engel).

- *Dramen 1933–1945*

Georg Fräser: **Die elf Teufel**. Volksstück in 3 Akten. – Wien, London, Berlin: Marton 1934 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 26.02.1935 Schauspielhaus Frankfurt a. Main // EAD 14

Georg Fräser: **Gestern wurde Frieden gemacht**. Tragödie. – 1934*

Georg Fräser: **Kein Herz ist aus Stein**. – ca. 1935–1941*

Georg Fräser: **Das letzte Signal**. Schauspiel. Deutsche Ausgabe. – Wien, London, Berlin: Marton 1935 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 01.04.1936 Stadttheater Hanau

Georg Fräser: **Neun Offiziere**. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 18.09.1936 Schauspielhaus Bremen // EAD 3

Georg Fräser: **Regenbogen**. Variété-Komödie in 3 Akten. – London, Wien, Rom: Marton; Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1936 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 06.10.1936 Theater am Kurfürstendamm (Berlin) Berlin

Georg Fräser: **Heldenlegende**. Schauspiel. – 1937*

Georg Fräser: **Stadtgespräch**. Komödie in 3 Akten. – Wien: Marton 1937 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 10.10.1940 Landestheater Linz

Georg Fräser, Maria Margareta Schock: **Märchen von der Post**. – M: Odo Nowosad-Nissen – 1938*
[Quelle ist RSK-AA (RSK-Befreiungsschein 3.11.1939) von Maria Margareta Schock]

Erich Ebermayer, Georg Fräser: **Schlagzeile**. Schauspiel in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Georg Fräser: **Silbervögel**. Schauspiel in 5 Bildern. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Georg Fraser: **Südbahn-Hotel**. Lustspiel in 3 Akten. Nach einer Idee v. Stephan von Hertelendy. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1938 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 21.08.1942 Kammerspiele (Wien) // EA 09.01.1943 Tiroler Landestheater (Innsbruck)

Georg Fraser: **Der Chef**. – 1939*

Georg Fraser: **Mariettas Hochzeitsreisen**. Lustspiel in 3 Akten. Nach einer Idee von Stefan v. Hertelendy. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1939 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] – Neue Aufl. Zürich: Neuer Bühnenverlag ca. 1940 – Neue Aufl. Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1942

Georg Fraser: **Die Anuschka**. Komödie in 5 Bildern. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1940 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 15.10.1942 Stadttheater Wuppertal

Jean Barlatier: **Väter**. Schauspiel in 3 Akten unter Benutzung Balzac'scher Motive. Bearbeitung v. Friedrich Lichtneker. – Zürich: Neuer Bühnenverlag 1941 [Unverkäuflich. Bühnenmanuskript, masch., autogr.]

Georg Fraser: **Damenkapelle**. – 1942* [1945 mit F. Lichtneker neu bearbeitet]

Georg Fraser: **Männer und Masken**. Schauspiel. – 1943*

- *Filme 1933–1945*

Anuschka. Mitarb. v. Georg Fraser. R: Helmut Käutner – DB: Axel Eggebrecht, Helmut Käutner [Bearbeitung] – P: Bavaria – M: Bernhard Eichhorn – S: Friedl Czepa, Rolf Wanka, Hilde Krahl, Siegfried Breuer // UA 27.03.1943 [Präd. küw, vv]

Nach dem Bühnenstück von →Georg Fraser

Großstadtmelodie. Mitarb. v. Georg Fraser. R: Wolfgang Liebeneiner – DB: Geza von Cziffra – P: Berlin-Film – S: Karl John, Werner Hinz, Hilde Krahl UA 04.10.1943 Berlin [Präd. kw]

ZENKER Alfons Norbert →Band Kärnten

ZESKA Philipp Georg Edler von (CRANICH Christoph, ZESKA Philipp von) * 27.04.1896 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 05.08.1977 in Wien
evangelisch A. B., verh. (2. Ehe), 2 Söhne (aus 1. Ehe)

- *Wohnorte*

- Wien 8, Piaristengasse 60
- Wien 3, Salesianergasse 31

- *Ausbildung*

- WK I: Akzessist im Leutnantsrang (1916–1918)
- Handelsakademie (Wien)

- *Beruf(e)*

- Schauspieler und Regisseur

- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*

- 400 RM (1937)

- *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 26.09.1938 allgem. befreit 09.06.1939 nach Zi. 3
- RTK: Nr. 35.004 [Fachschaft Bühne]
- RFK: befreit 1939 [Fachschaft Film]
- DÖSG
- Ring österreichischer Bühnenkünstler
- DAF
- NSV
- RLSB
- VF: Mg. 10.1934–03.1938

- *Mitarbeit in Medien*

- Burgtheater (Wien): Schauspieler (ab 1920) // Regisseur (ab 1932)
- Österreichische Kunst (Wien)

- *Förderungen und Zensur*

- Reichsfinanzministerium: LSteuer38
- RSK: AD-befreit43 (1943)
- RKK: LKünstler Kriegseinsatz43 (1943)
- RMVP: Uk-ListeFilm43 (1943) // ListeSchauspielerFilm43/44 (1943/44) // LFilm44 (1944) // Gottbegnadeten-Liste44 (1944) [Name auf der Liste durchgestrichen]
- WK I: Marianenkreuz des Deutschen Ritterordens
- Burgtheater (Wien): Ehrenring 1964

- *Quellen*

Burgtheater175 DBJB43 Giebisch85 GV Klang36 Klee07 Kosch53/13 Kosch68/10 KVK SV42

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK)
- BAB/BAK (R 55/123)
- ÖStA/AdR (GA 23.153; 04, RSTH Splitter der Abt. Z/60c)
- Rischbieter
- Magistrat/Standesamt (Wien)

- *Dramen 1933–1945*

Karl Schönherr: **Erde**. Eine Komödie des Lebens in 3 Akten. – 1. Aufl. Leipzig: Staackmann 1907 // EA 05.05.1943 Akademietheater (Wien) – R: Philipp von Zeska // EA 26.09.1943 Landestheater Salzburg // EAD 3

- Ernst Scheibelreiter: **Hirten um einen Wolf**. – Wien: Gerstel 1933 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 14.06.1933 Akademietheater (Wien) – R: Philipp von Zeska // EAD 1934 Schauspielhaus Leipzig [Titelvariante: *Hirten um den Wolf*] [Nach 5 Aufführungen vom Reichsdramaturgen verboten]
- Rudolf Hans Bartsch: **Fernes Schiff**. 3 Akte (6 Bilder) aus dem Leben des großen Kolonisators John Smith. – Wien: Zsolnay 1934 // UA 18.11.1933 Schauspielhaus Nürnberg // EA 20.09.1934 Burgtheater (Wien) – R: Philipp von Zeska
Auch unter dem Titel → *John Smith*
- Rudolf Hans Bartsch, Philipp von Zeska [Bearbeitung für die Aufführung am Burgtheater]: **John Smith**. Schauspiel. // EA 1935 Burgtheater (Wien)*
Originaltitel → *Fernes Schiff*
- Hans Nüchtern: **Das Spiel von den vier Rittern und der Jungfrau**. – Wien: Volkskunst-Verlagsgesellschaft 1936 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 06.1935 Freilicht-Festspiele vor der Deutschordenskirche Maria am Leech (Graz) // EA 26.06.1936 Burgtheater (Wien) – R: Philipp von Zeska
- Philipp von Zeska: **Ist Valentin verrückt?** Lustspiel mit Musik nach einer Grundidee von Franz Karmel. – M: Max Niederberger – Wien [u. a.]: Doblinger 1939 // UA 1939 Theater an der Wien
- Fritz Gottwald: **Das Mädchen im Fenster**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Bloch 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 13.11.1940 Thalia-Theater (Hamburg) // EA 21.03.1942 Akademietheater (Wien) – R: Philipp von Zeska // EAD 2
- Fritz Koselka: **Hahn im Korb**. Lustspiel in 3 Akten. – Berlin: Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und -komponisten 1940 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 24.04.1940 Akademietheater (Wien) – R: Philipp von Zeska // EAD 1
- Philipp von Zeska: **Wie du mich wünschst**. Lustspiel. – Leipzig: Dietzmann 1941 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // UA 21.12.1940 Die Komödie (Wien) // EAD 8
- Hermann Bahr: Friedrich Schreyvogel: **Die weiße Dame**. Lustspiel in 5 Aufzügen nach einem Entwurf von Hermann Bahr. – Berlin: Ahn & Simrock 1942 // UA 30.10.1942 Akademietheater (Wien) – R: Philipp von Zeska [in DBJB44: 30.12.1942] // EAD 13
- Carlo Goldoni: **Die Zwillinge aus Venedig**. Komödie. Deutsche Bearbeitung v. Philipp von Zeska. [OT: *I due gemelli veneziani*] – Berlin: Capitol-Verlag 1942 [Unverkäuf. Bühnenmanuskript, masch., autogr.] // EA 29.01.1943 Burgtheater (Wien) – R: Philipp von Zeska
- Rudolf Henz: **Flucht in die Heimat**. Spiel aus unseren Tagen. // UA 27.02.1935 Akademietheater (Wien) – R: Philipp von Zeska

• *Filme 1933–1945*

- Liebling der Matrosen**. R: Hans Hinrich – DB: Peter Gillmann, Detlef Sierck – P: Mondial-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Hertha Feiler, Wolf Albach-Retty, Traudl Stark, Philipp von Zeska // UA 23.12.1937 Wien
- Fräulein Figaro**. Kurz-Spielfilm. R: Philipp von Zeska – S: Elfriede Datzig, O. W. Fischer // UA 1939
- Leinen aus Irland**. R: Heinz Helbig, Dialogleiter: Philipp von Zeska – DB: Harald Bratt – P: Wien-Film – S: Robert Valberg, Rolf Wanka, Fritz Imhoff, Irene von Meyendorff, Siegfried Breuer, Otto Tressler // UA 16.10.1939 [Präd. skw]
Nach der Komödie von → Stephan von Kamare
- Prinzessin Sissy**. R: Fritz Thiery – DB: Rudolf Brettschneider, Friedrich Forster – P: Mondial-Film – M: Willy Schmidt-Gentner, Liedtexte: Hans Adler – S: Paul Hörbiger, Traudl Stark, Hansi Knotek, Philipp von Zeska // UA 19.04.1939 Berlin

Schwarz gegen blond. Kurz-Spielfilm. R: Philipp von Zeska – DB: Philipp von Zeska – P: Wien-Film – M: Peter Jetmar – S: O. W. Fischer, Susi Nicoletti, Erika von Tellmann, Karl Skraup // UA 1939

Der liebe Augustin. R: E. W. Emo, Regieassistent: Philipp von Zeska – P: Wien-Film – M: Willy Schmidt-Gentner – S: Maria Andersgast, Paul Hörbiger // UA 17.12.1940

Dir zuliebe. R: Martin Fric – DB: Ursula Bloy, Philipp von Zeska – P: Prag-Film – M: Lothar Brühne – S: Richard Häusler, Paul Kemp, Hans Holt, Winnie Markus // UA 17.11.1944 Berlin (Tauentzien-Palast)

ZESKA Philipp von →ZESKA Philipp Edler von

ZETTL Walter →Band Niederösterreich

ZIAK Karl Anton * 27.01.1902 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 03.11.1987 in Pressbaum b. Wien röm.-kath., verh., 1 Kind (1941)

- *Wohnorte*
 - Wien 16, Kirchstetterngasse 49 (1933)
 - Wien 12, Hohenbergstraße 34
- *Ausbildung*
 - Dr. phil. (1927 Wien) [Studium: Germanistik u. Anglistik]
- *Beruf(e)*
 - Sekretär der Volkshochschule „Volksheim“ in Wien-Ottakring (1928–1938/39)
 - WK II: 1941 eingezogen (Dolmetscher in Frankreich)
- *Schriftstellerische Einkünfte 1936–1945*
 - 370 RM (1937) // 158 RM (1938)
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 15.09.1938 abgelehnt 27.05.1941 [§ 10: pol. unzuverlässig.] // aufgehoben 31.03.1942 // befreit 03.06.1942 Zi. 4
 - LVG: Mg. 1936–1938
 - DAF Amt Deutsches Volksbildungswerk: Sekretär (ab 1938/39)
 - DAF: Mg. 01.06.1938
 - NSV: Mg. 04.01.1942
 - VF: Mg. 1935–1938
 - SDAP: Mg. 1926–1934

- *Mitarbeit in Medien*
 - Volks-Zeitung (Wien)
 - Volks-Woche (Wien)
 - Allgemeine Bergsteiger-Zeitung (Wien, München)
 - Die Büchergilde (Wien)
 - Der Gipfel (Wien)
- *Förderungen und Zensur*
 - Hauptamt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger41 Positiv →Erwanderte Heimat
 - RMVP: BSG43 →Kyselak
 - Stadt Wien: Preis der Stadt Wien für Volksbildung 1963 // Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold 1972
 - ÖGB: Josef-Luitpold-Stern-Preis 1976
- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Hall/Renner95 Kosch68/10 KürschNek98 Kürschner34 Kürschner39 Kürschner43 Kürschner88 Kunst in Österreich33 KVK Standesbuch37 Stock/Heilingner72/02
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK)
 - BAB/BAK (R 56V/79, R 56V/80)
 - ÖStA/AdR (GA 18.929)
- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Balmat oder Paccard? Ein Mont-Blanc-Roman. – Wien: Verlag Allgemeine Bergsteiger-Zeitung 1930
Film →*Rève éternel (Le roi du Mont Blanc)*
Film →*Der ewige Traum (Der König des Montblanc)*

Der Mensch und die Berge. – Wien, Zürich, Prag: Büchergilde Gutenberg 1936 [Nur für Mitglieder]

Erwanderte Heimat. Durch die Gauen der Ostmark. – Wien: Luser 1940 (1–13000)

Kyselak. Der Roman eines Sonderlings. – Berlin: Groß 1940
- *Filme 1933–1945*

Der ewige Traum (Der König des Montblanc). R: Arnold Fanck – DB: Arnold Fanck – P: Cine-Allianz – M: Guiseppe Becce – S: Eduard von Winterstein, Ernst Nansen, Sepp Rist, Brigitte Horney // UA 31.03.1934 München (Ufa-Palast)
Nach dem Roman *Balmat oder Paccard?* (1930) von →Karl Ziak

Rève éternel (Le roi du Mont Blanc). R: Henri Chomette, Arnold Fanck – DB: Arnold Fanck – P: Cine-Allianz – M: Guiseppe Becce – S: Pierre Provins, Pierre Piérade, George Colin, Jeanne de Carol, Brigitte Horney, Sepp Rist // UA 29.03.1935 Frankreich
Nach dem Roman *Balmat oder Paccard?* (1930) von →Karl Ziak
- *Rundfunk 1933–1945*

Immerschnee. 1931 RAVAG // 14.02.1938 RAVAG*

ZIESEL Kurt → Band Tirol-Vorarlberg

ZISCHKA Anton Emmerich (DARING Thomas, PLECHA Darius, SORBA Antal, DONKAN Rupert)

* 14.09.1904 in Wien, Österreich unter der Enns [ÖU] † 31.05.1997 in Pollença/Mallorca
röm.-kath., verh., 2 Töchter

• *Wohnorte*

- Wien (–1935)
- Can Botana, San Vicente bei Pollença/Mallorca, Spanien (1935–1997)
- Großdeuben bei Leipzig, Weststraße 5 im Gau Sachsen (Herbst1936)

• *Ausbildung*

- Journalist
- Feinmechaniker

• *Beruf(e)*

- Freier Schriftsteller

• *Institutionelle Beziehungen*

- RSK: AA 16.10.1936 Mg. 04.08.1937 Nr. 13.957
- NSDAP: AA 20.07.1940 Mg. 01.12.1940 Nr. 8.127.933
- Legion Condor: Attaché (1936–1937) in Pollença/Spanien

• *Mitarbeit in Medien*

- Der Angriff (Berlin)
- VB München
- Frankfurter Nachrichten
- Münchner illustrierte Presse
- Kölnische illustrierte Zeitung
- Koralle (Berlin)
- The World (New York): Korrespondent
- Szózat (Budapest): Korrespondent
- Paris-Soir: Sonderkorrespondent (1932)
- L'Intransigeant (Paris): Sonderkorrespondent (1931)
- Pressedienst Oppermann (Hannover)
- Pressedienst Dammert (Berlin)
- Politiken (Kopenhagen): Korrespondent (1925–1930)
- Alles für Alle (Wien): Herausgeber (1924–1928)
- Neue Freie Presse (Wien): Schrl. (06.1924–12.1930)
- Reichspost (Wien): Schrl. in Ausbildung (1923–05.1924)

- *Förderungen und Zensur*
 - RSK: AD-befreit43 (1943)
 - RSK: LSUS35 →Der Kampf um die Weltmacht Öl
 - RSK: LSUS38 →Der Kampf um die Weltmacht Öl
 - RFDS (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger36 Negativ →Abessinien, „das letzte ungelöste Problem Afrikas“
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): Gutachtenanzeiger40 Positiv →Englands Bündnisse // Positiv →Ölkrieg
 - NSDAP Gau Wien: Geist und Macht38 →Wissenschaft bricht Monopole // →Italien in der Welt // →Japan in der Welt
 - DAF: SV-Frontbuch39 →Wissenschaft bricht Monopole
 - PPK: NSB 4(1939)12 →Wissenschaft bricht Monopole // →Brot für zwei Milliarden Menschen
 - PPK: NSB 5(1940)6/7 →Englands Bündnisse
 - PPK: NSB 7(1942)3/4 →Sieg der Arbeit
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): 600Bücher40 →Erfinder brechen die Blockade
 - Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg): 700Bücher44 →Erfinder brechen die Blockade
 - RMVP: Jahresschau40 →Englands Bündnisse
 - RMVP: Jahresschau41 →Erfinder brechen die Blockade
 - RMVP: BSG41 →Ölkrieg // →Englands Bündnisse
 - Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Erfinder brechen die Blockade // →Brot für zwei Milliarden Menschen // →Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle
 - RJF [u. a.]: BJ42 →Englands Bündnisse
 - Falange Española (1936–1939): Medalla de la Campaña Española // Ehren-Anstecknadel
 - Rotes Kreuz: Goldenes Ehrenzeichen (für Hilfseinsatz in China)
 - BMfU: LGB46 Alles
 - DVsB: LAL46 →Englands Bündnisse // →Italien in der Welt // →Sieg der Arbeit
 - DVsB: LAL46–N2 →Brot für zwei Milliarden Menschen // →Erfinder brechen die Blockade
 - Ministerium für Volksbildung in der DDR: LAL53 →5000 Jahre Kleidersorgen
- *Quellen*

Drewniak87 Giebisch85 GV Killy88/11 Kosch68/10 KürschNek98 KürschNek98 Kürschner37/38 Kürschner39 Kürschner43 Kürschner88 KVK Matscheko13 Strothmann85
- *Archive*
 - BAB/BDC (RKK/RSK, Masterfile/NSDAP-ZK)
 - BAB/BAK (NS 15/29, NS 15/35, R 56V/23)
 - BAB/BAP (62 DAF 3, 19115)

Z., eigener Angabe zufolge „der letzte direkte Nachkomme des 1364 gebornen [sic] Husittenführers Jan Zischka von Trocnov“, besuchte eine Wiener Realschule und absolvierte daneben „in den Siemens-Schuckert-Werken“ eine Ausbildung zum Feinmechaniker (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 16.10.1936). 1923 trat er ein Volontariat bei der Wiener *Reichspost* an, anschließend arbeitete er von Juni 1924 bis Dezember 1930 bei der *Neuen Freien Presse*, deren Chefredaktion ihm Sonderurlaube

für Studienreisen durch Europa, Afrika, Asien und Nordamerika gewährte; seine Berichte erschienen nicht nur in der *Neuen Freien Presse*, sondern auch in einer Reihe internationaler Zeitungen und Zeitschriften. Darüber hinaus fungierte Z. als Wiener Korrespondent verschiedener Printmedien (u. a. des dänischen *Politiken*), 1924 bis 1928 gab er zusätzlich „im Auftrage der Nationalen Bank“ die Unterhaltungszeitschrift *Alles für Alle* heraus (ebda). 1931 fuhr Z., der mehrere Sprachen beherrschte, als Sonderberichterstatteur des Pariser *L'Intransigeant* nach China, wo er den chinesisch-japanischen Krieg miterlebte. Im folgenden Jahr bereiste er zunächst im Auftrag des *Paris-Midi* Japan, Indonesien und die Südsee, ehe er im Auftrage des *Paris-Soir* aus Südamerika berichtete. Nach seiner Rückkehr veröffentlichte er 1933 mit *Le monde en folie* und *La guerre secrète pour le pétrole* zwei Bücher in französischer Sprache.

Im Jahr der NS-Machtübernahme in Deutschland gab Z. den Journalistenberuf auf und publizierte im Leipziger Verlag Goldmann die deutsche Version *Der Kampf um die Weltmacht Öl* (1934) des französischen *La guerre secrète pour le pétrole*. Dieses Werk kam 1935 auf die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums* (LSUS35), wurde nicht mehr aufgelegt und findet sich auch auf der LSUS38; auf die publizistische Karriere des Autors zeitigte das Verbot des Buches jedoch keinerlei Auswirkungen. In der Folge schloss er mit dem Leipziger Verlag einen Generalvertrag ab, alle Werke – mit Ausnahme von *Erfinder brechen die Blockade* (1940) – erschienen bis Kriegsende hier. Wohnsitze hatte Z. in Wien und auf Mallorca, arbeitete zunächst jedoch „vor allem in Deutschland, weil seit der politischen Neugestaltung ihm hier Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung standen, die er überall sonst vermisst hatte“, ehe er 1935 endgültig nach Mallorca übersiedelte (BAB/BDC RKK/RSK, RSK-AA 16.10.1936). Im selben Jahr publizierte Z. unter dem Pseudonym „Rupert Donkan“ das Werk *Die Auferstehung Arabiens. Ibn Sauds Weg und Ziel*. 1936 erschien im Leipziger Verlag List die deutsche Übersetzung des zuvor in London publizierten Werkes *Lord of Arabia, Ibn Saud* (1934) von Harold Courtenay Armstrong unter dem Titel *Ibn Saud, König im Morgenland*. Kurz danach äußerte Armstrong via Verlag List gegen Z. einen Plagiatsverdacht. Die beteiligten Verlage einigten sich, da der Vorwurf aus Großbritannien kam und intern gehandhabt worden war, die Sache totzuschweigen. Diese Strategie ging auf, 1942 erschien eine zweite Auflage von Z.s inkriminiertem Text, diesmal unter seinem bürgerlichen Namen.

1937 wurde Z., der mit einer Holländerin verheiratet war, als Mitglied in die RSK aufgenommen, obwohl er österreichischer Staatsbürger war und in Spanien lebte. Eine Erklärung liefert vielleicht sein hoher Bekanntheitsgrad sowie die Tatsache, dass er eigenen Angaben zufolge „vier Monate jährlich zu Studienzwecken in Deutschland“ weilte (ebda). In Spanien war mittlerweile der Bürgerkrieg ausgebrochen, der auch auf Mallorca „Säuberungen und Gräueltaten der Nationalisten“ um General Franco nach sich zog (Matscheko13). Als Hitler in einer Geheimmission die deutsche Legion Condor zu General Francos Unterstützung nach Spanien beorderte, wurde Z.s Wohnort Pollença zum Stützpunkt der Seefliegerstaffel Mallorca. Der Autor selbst engagierte sich „als ‚psychologischer Berater‘“, womit eine Betätigung im Bereich der Propaganda gemeint war, in seinem Ausweis stand die Funktionsbezeichnung „Attaché“ (zit. nach Matscheko13). Er war direkt dem Befehlshaber der Legion Condor unterstellt, erhielt Reisefreiheit und durfte sogar „die Postmaschine und die legionseigenen Kraftwagen [...] benutzen“ und soll – nach Angaben britischer Zeugen nach dem Krieg – „von seinem am Meer liegenden Haus [...] aus deutsche U-Boote versorgt [...] haben“ (ebda). Für seinen Einsatz erhielt Z. die Ehren-Anstecknadel der Falange Española, die auf Seiten Francos gekämpft hatte, sowie einen hohen Orden ähnlich dem Pour le Mérite, vermutlich die Medalla de la Campaña Española.

Nach dem Ende des Bürgerkrieges verfasste Z. unter Heranziehung deutscher Geheimdokumente, welche ihm die Luftwaffe zur Verfügung stellte, ein Manuskript über den gesamten Propagandaeinsatz in Spanien, dessen Publikation bei Goldmann für 1940 avisiert war, jedoch nicht zustande kam.

Mit populärwissenschaftlichen Werken, die in leicht verständlicher Weise wirtschaftlich-technische Zusammenhänge aus nationalsozialistischer Sicht schilderten, hatte Z. großen Erfolg im Dritten Reich, aber auch geopolitische Darstellungen von mit Deutschland verbündeten Staaten verkaufte sich gut (u. a. *Italien in der Welt* 1937). Seine Bücher wurden weltweit in fast 20 Sprachen übersetzt, *Wissenschaft bricht Monopole* (1936) kam als Schulbuch zum Einsatz (Auflage 1940: 200.000). Z.s weitverbreitetste Publikation *Erfinder brechen die Blockade* (1940) – erschienen im Parteiverlag der NSDAP Eher und vermutlich ein Auftragswerk der NSDAP – erlebte bis 1943 eine Auflage von 440.000 Exemplaren. Damit dürfte Z. nach Karl Aloys Schenzinger (u. a. *Metall* 1939) der bekannteste und bestverdienende Sachbuchautor des Dritten Reiches gewesen sein.

1939/1940 forcierte Propagandaminister Joseph Goebbels, unterstützt von RSK-Präsident Hanns Johst, Filmvorschläge mit antienglischer Tendenz. Auch Z. legte ein Exposé vor, das in die enge Wahl kam, schlussendlich jedoch nicht verwirklicht wurde; Näheres geht aus den Aktenbeständen nicht hervor. Als Auslandsdeutscher wurde Z. während des Zweiten Weltkrieges zwar nicht zur Wehrmacht eingezogen, wohl aber zu Propagandaauftritten im Rahmen der Truppenbetreuung in den von Hitler-Deutschland besetzten Gebieten verpflichtet, so trat er in Frankreich mit dem Vortrag *Les Armes de Paix de l'Allemagne* in Erscheinung (gedruckt im Rahmen der Reihe *Les Conférences du Groupe „Collaboration“* 1941).

Ende 1941 wurde gegen Wilhelm Goldmann und Z. ein Verfahren eingeleitet, da Letzterer im Verdacht stand, in seinem Werk *Sieg der Arbeit* (1941) „gegen Richtlinien für Veröffentlichungen im Bereich der Energiewirtschaft [zu] verstossen“ zu haben, wie das Oberkommando der Wehrmacht ausführte (zit. nach BAB/BDC RKK/RSK, Der Oberstaatsanwalt 28.10.1941). Damit stand der Vorwurf im Raum, „über wehrwirtschaftlich wichtige Anlagen Einzelheiten“ an die Öffentlichkeit getragen zu haben (BAB/BDC RKK/RSK 10.11.1941). Das Manuskript war jedoch vor Erscheinen sowohl von der PPK als auch vom RMVP geprüft und genehmigt worden, weshalb das Verfahren eingestellt werden musste, kurz danach fand *Sieg der Arbeit* Aufnahme in die *Nationalsozialistische Bibliographie* der PPK.

Als im Dezember 1943 der Verlag Goldmann durch Bombentreffer schwer beschädigt wurde, verbrannten auch 108.915 Exemplare von Z.s Werken, woraus dem Autor ein Einkommensverlust von ca. 60.000 RM erwuchs. Da für materielle Kriegsschäden finanzielle Mittel zur Verfügung standen, die Vernichtung „geistigen Eigentums“ aber nicht abgegolten wurde, unterbreitete Z. diese Fehleinschätzung dem Kriegsschädenamt: „Denn wenn die geistigen Kraftquellen einer Nation verstopft werden, dann hören erwiesenermassen sehr bald auch die materiellen auf!“ (BAB/BDC RKK/RSK 18.4.1944). Ob er schlussendlich eine Entschädigung erhielt, ist aus den Unterlagen nicht ersichtlich.

Nach Kriegsende wurde Z. von britischen Streitkräften interniert, seine Bücher standen sowohl in Österreich als auch in Deutschland (sowjetische Zone) auf dem Index. Mit Hilfe seiner guten Verbindungen bald enthaftet, entzog sich der Autor den alliierten Behörden, indem er auf Mallorca untertauchte. Seit 1949 wieder österreichischer Staatsbürger, betrat er im April 1950 mit dem im einschlägigen Grazer Verlag Stocker veröffentlichten Werk *Länder der Zukunft* (1950) neuerlich die publizistische Szene. Bis zu seinem Tod, 1997, lebte Z. auf Mallorca und veröffentlichte weiterhin eine Vielzahl von Sachbüchern, in welchen er meist zu aktuellen wirtschaftlichen Problemen Stellung

bezog (*Die Welt bleibt reich* 1952, *Tschernobyl – kein Zufall* 1987); sein Nachlass befindet sich im Archiv des Deutschen Museums München.

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

La guerre secrète pour le pétrole. Vorwort v. Francis Delaisi. – Paris: Payot 1933 (= Collection d'études, des documents et de témoignages p.s. à l'histoire de notre temps.)

→*Der Kampf um die Weltmacht Öl*

Le monde en folie. – Paris: Éditions de France 1933 (= Le Livre d'aujourd'hui.)

Der Kampf um die Weltmacht Öl. – Leipzig: Goldmann 1934

Originalausgabe →*La guerre secrète pour le pétrole*

Abessinien, „das letzte ungelöste Problem Afrikas“. – 1.–3. Aufl. Leipzig: Goldmann 1935 (1–28.000)

Thomas Daring: **Ausbeuter der Natur.** – Leipzig: Goldmann 1935

Boj o Habeš, „poslední nerozřešený problém Afriky“. In das Tschechische übers. v. Antonín Kyzlink. – Prag: Šolc a Šimáček 1935

→*Abessinien, „das letzte ungelöste Problem Afrikas“*

Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle. – 1.–2. Aufl. Leipzig: Goldmann 1935 (1–20.000) – Neue Aufl. 1936–1938 (21.000–36.000) – Neue Aufl. Wegweiser-Verlag Berlin: Volksverband der Bücherfreunde 1937 – Neue, durchges. u. erg. Aufl. Leipzig: Goldmann 1940 (37.000–45.000) – Neue Aufl. 1941 (46.000–50.000)

Rupert Donkan: **Die Auferstehung Arabiens.** Ibn Sauds Weg und Ziel. – Leipzig: Goldmann 1935 – 2. Aufl. 1942 [unter „Anton Zischka“]

A guerra secreta pelo algodão. In das Spanische übers. v. Othmar Krausneck u. Érico Veríssimo. – Porto Alegre: Globo 1936

→*Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle*

A guerra secreta pelo petróleo. In das Spanische übers. v. Othmar Krausneck u. Rubens Maciel. – Porto Alegre: Globo 1936

→*Der Kampf um die Weltmacht Öl*

Japan – det gula världspöblem. In das Schwedische übers. v. Léon Urvitz. – Stockholm: Ahlén 1936

→*Japan in der Welt*

Japan in der Welt. Die japanische Expansion seit 1854. – 1.–2. Aufl. Leipzig: Goldmann 1936 (1–21.000) – 3., völlig überarb. u. verm. Aufl. 1937 (22.000–33.000) – 4. Aufl. 1938 (34.000–42.000)

Japonsko a jeho světový výboj. In das Tschechische übers. v. Antonín Kyzlink. – Prag: Šolc a Šimáček 1936

→*Japan in der Welt*

Kampen om bomullen. In das Schwedische übers. v. Manne Ginsburg. – Stockholm: Ahlén 1936

→*Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle*

Bawelna włada światem. In das Polnische übers. v. Karol Zagajewski. – Warschau: Ksiaznica-Atlas ca. 1936

→*Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle*

Wissenschaft bricht Monopole. – Leipzig: Goldmann 1936 (1–40.000) – Neu durchges. u. erw. Aufl. 1937 (41.000–90.000) – Neue Aufl. 1938 (91.000–110.000) – Neue Aufl. 1939 (111.000–130.000) – Neue Aufl. 1940 (131.000–200.000) – 15. Aufl. Leipzig: Goldmann 1941

Zápas o světovou moc bavlna. In das Tschechische übers. v. Miloš Urban. – Prag: Beaufort 1936

→*Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle*

- Zápas o světovou moc olej.** In das Tschechische übers. v. Miloš Urban. – Prag: Beaufort 1936
→*Der Kampf um die Weltmacht Öl*
- Italie – Het italiaansche imperium.** In das Holländische übers. v. Elisabeth Griese-Kets de Vries. – Tilburg: Het Nederlandsche Boekhuis 1937
→*Italien in der Welt*
- Italien in der Welt.** – 1.–2. Aufl. Leipzig: Goldmann 1937 (1–25.000) – 3., überarb. u. erg. Aufl. 1938 (26.000–30.000) – 4., neu überarb. u. erg. Aufl. 1939 (31.000–35.000) – 5., völlig neu überarb. u. erg. Aufl. 1941 (36.000–40.000)
- Japonia.** In das Polnische übers. v. Jan Furuhielm. – Warschau: Trzaska, Evert i Michalski ca. 1937
→*Japan in der Welt*
- Věda láme monopoly.** In das Tschechische übers. v. Miloš Urban. – Prag: Beaufort 1937
→*Wissenschaft bricht Monopole*
- Wetenschap vernietigt monopolies.** In das Holländische übers. v. A. G. Geering. – Tilburg: Het Nederlandsche Boekhuis 1937
→*Wissenschaft bricht Monopole*
- Brot für zwei Milliarden Menschen.** – Leipzig: Goldmann 1938 (1–50.000) – Neue Aufl. 1940 (51.000–65.000) – Neue Aufl. 1941 (66.000–78.000) – 6. Aufl. 1942
- El Japón sobre el mundo.** In das Spanische übers. v. Emauel Suda. – Buenos Aires: Claridad 1938
→*Japan in der Welt*
- L'Italia nel mondo.** Italienisch. – Mailand: Bompiani 1938
→*Italien in der Welt*
- Italia dzisiejsza.** In das Polnische übers. v. Jan Furuhielm. – Warschau: Trzaska, Evert i Michalski ca. 1938
→*Italien in der Welt*
- Nauka łamie monopole.** Polnisch. – Warschau: Ksiaznica-Atlas ca. 1938
→*Wissenschaft bricht Monopole*
- Chleb pro dvě miliardy lidí.** In das Tschechische übers. v. Adolf Wenig. – Prag: Beaufort 1939
→*Brot für zwei Milliarden Menschen*
- Harc a féher aranyért.** In das Ungarische übers. v. Aladár Komlós. – Budapest: Renaissance Kiadás 1939
→*Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle*
- Italie a svět.** In das Tschechische übers. v. Jan Kaňka. – Prag: Beaufort 1939
→*Italien in der Welt*
- Ölkrieg.** Wandlung der Weltmacht Öl. – Leipzig: Goldmann 1939 (1–30.000) – Neue Aufl. 1940 (31.000–100.000) – 6. Aufl. 1941 (101.000–128.000) – Neue Aufl. Leipzig: Tauchnitz 1942 (= Der deutsche Tauchnitz. 122.) – 7. Aufl. 1943 – 8. Aufl. Leipzig: Goldmann 1944
- Englands Bündnisse.** 6 Jahrhunderte britische Kriege mit fremden Waffen. – Leipzig: Goldmann 1940 (1–30.000)
- Erfinder brechen die Blockade.** Kämpfe und Siege der inneren Front. – 1.–3. Aufl. Berlin: Eher 1940 (= Schriftenreihe der NSDAP. 2,1.) (1–30.000) – 4.–6. Aufl. 1941 (31.000–60.000) – Neue Aufl. 1942 (61.000–290.000) – Neue Aufl. 1943 (291.000–440.000)
- Do posledního spojení – historie angl. aliancí.** In das Tschechische übers. v. Anna Jehlová. – Prag: Orbis 1941
→*Englands Bündnisse*

- Krigen om oljen.** Norwegisch. – Oslo: Stenersen(d) 1941
→ *Ölkrig*
- Le alleanze dell’Inghilterra.** In das Italienische übers. v. Giulio Bas. – Rom: Editrice Mediterranea 1941
→ *Englands Bündnisse*
- Les Armes de Paix de l’Allemagne.** Vorwort v. Ernest Fornairon. – Paris: Groupe „Collaboration“ 1941
(= Les Conférences du Groupe „Collaboration“.)
- Osvobozená práce.** In das Tschechische übers. v. Alois Adalbert Hoch. – Prag: Orbis 1941
→ *Sieg der Arbeit*
- Pâine-pentru 2 miliarde oameni.** Rumänisch. – Bukarest: Scrisul Românesc 1941
→ *Brot für zwei Milliarden Menschen*
- Sieg der Arbeit.** Geschichte des fünftausendjährigen Kampfes gegen Unwissenheit und Sklaverei. – 1.–2. Aufl. Leipzig: Goldmann 1941 – 3. Aufl. 1944
- Știința distruge monopolurile.** In das Rumänische übers. v. Jon Ciobanu. – Bukarest: Gorjan 1941
→ *Wissenschaft bricht Monopole*
- Vetenskap kontra råvarumonopol.** In das Schwedische übers. v. Edmund Schjånberg. – Malmö: Dagens Böcker 1941
→ *Wissenschaft bricht Monopole*
- Arbeidets seier.** In das Norwegische übers. v. Per Foss. – Oslo: Stenersen(d) 1942
→ *Sieg der Arbeit*
- Birunța muncii.** Rumänisch. – Bukarest: Scrisul Românesc 1942
→ *Sieg der Arbeit*
- La guerra per il petrolio.** In das Italienische übers. v. Ettore Settanni. – Mailand: Bompiani 1942
→ *Ölkrig*
- La guerra por el petróleo.** In das Spanische übers. v. Francisco Torres. – Barcelona: Ed. del Zodiaco 1942
→ *Ölkrig*
- Lupta pentru puterea mondială a bumbacului.** In das Rumänische übers. v. V. A. Beldiman. – Bukarest: Scrisul Românesc 1942
→ *Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle*
- Războiul petrolului.** In das Rumänische übers. v. Horia Stanca. – Bukarest: Cartea Românească 1942
→ *Ölkrig*
- Taistelu öljystä.** In das Finnische übers. v. Lauri Hirvensalo. – Helsinki: Söderström 1942
→ *Ölkrig*
- Triomf van den arbeid.** Flämisch. – Antwerpen: Nederlandsche Boekhandel 1942
→ *Sieg der Arbeit*
- Trionfo del lavoro.** In das Italienische übers. v. Ugo Albisi. – Rom: Editrice Mediterranea 1942
→ *Sieg der Arbeit*
- Vitenskapens erobringer i dagliglivets tjeneste.** Norwegisch. – Oslo: Stenersen(d) 1942
→ *Wissenschaft bricht Monopole*
- Wetenschap breekt monopolies.** In das Flämische übers. v. Daniel Rosseels. – Antwerpen: Nederlandsche Boekhandel 1942
→ *Wissenschaft bricht Monopole*

Zes eeuwen Engeland. In das Holländische übers. v. A. Vuerhard-Berkhout. – Amsterdam: De Amsterdsche Keurkamer 1942 (1–5000)

→*Englands Bündnisse*

5000 Jahre Kleidersorgen. Eine Geschichte der Bekleidung. – Leipzig: Goldmann 1943 – 2. Aufl. 1944

La Science brise les monopoles. In das Französische übers. v. Franz Kroll. – Brüssel: Édition de la Toison d'or 1943

→*Wissenschaft bricht Monopole*

Du Pain pour deux milliards d'hommes. In das Französische übers. v. Collin Deleवाद. – Paris: Flammarion 1944

→*Brot für zwei Milliarden Menschen*

Teadus purustab monopolid. In das Estnische übers. v. M. Lepp. – Tartu: Eesti Kirjastus 1944

→*Wissenschaft bricht Monopole*

Zināte iznīcina monopulus. In das Lettische übers. v. Nikolajs Kreismanis. – Riga: Saulīte 1944

→*Wissenschaft bricht Monopole*

- *Unselbstständige Publikationen 1933–1945*

Das Ringen um den Textilmarkt.

In: Zeitgeschichte (Linz, Wien) 4(1937) F. 16 (Oktober) 308–309

ZORN Michael →Band Steiermark

ZWILLING Ernst Alexander * 25.09.1904 in Esseg/Osijek, Kroatien und Slawonien [ÖU] † 24.10.1990 in Baden b. Wien/NÖ

- *Wohnorte*
 - Französisch-Kamerun (1928–Ende 1938)
 - Berlin (1938/39)
 - Berlin, Ansbacherstraße 57 (1942)
 - Wien 24 (Mödling), Roseggerweg 2 (1943)
- *Beruf(e)*
 - Lektor für Kolonialwesen (ab ca. 1939)
 - Kriegsberichterstatte (ab 1941) [Afrikakorps]
- *Institutionelle Beziehungen*
 - RSK: AA 17.08.1940 [formloser Antrag]
 - NSDAP: AA 14.12.1940 Mg. 01.01.1941 Nr. 8.288.523
 - Reichsforstamt Berlin: (08.1940)
- *Förderungen und Zensur*
 - RMVP: BSG41 →Unvergessenes Kamerun

Zwilling

- Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg): DB41 →Unvergessenes Kamerun
- BMfU: LGB46 →Unvergessenes Kamerun

- *Quellen*

Giebisch48 Giebisch85 GV Kürschner43 KVK Stock/Heiling72/02

- *Archive*

- BAB/BDC (RKK/RSK, NSDAP-PK, Masterfile/NSDAP-ZK)

- *Selbstständige Publikationen 1933–1945*

Unvergessenes Kamerun. Zehn Jahre Wanderungen und Jagden 1928–1938. Ill. von Ernst A. Zwilling. – Berlin: Parey 1939 (1–7000) – 2.–3. Aufl. 1940 (8000–20.000) – 4. Aufl. 1941 (21.000–30.000)

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis (Band 4: Wien)

Anstelle des üblichen Literaturverzeichnisses werden die Quellen vorläufig anhand ihrer Siglen und Abkürzungen zitiert. Erst im letzten Band der Reihe wird die verwendete Literatur systematisch verzeichnet (Archivalien, Druckschriften). Der einfacheren Benutzbarkeit wegen werden Abkürzungen und Siglen in einem Alphabet kombiniert und in den Band als Beilage eingelegt.

Sigle/Abkürzung	Bezeichnung
→	Der Pfeil verweist auf Artikel innerhalb des vorliegenden Bandes. Bei AutorInnen, die in anderen Bänden behandelt werden, wird die Sigle des Bundeslandes (z. B. ST = Steiermark), dem die Person zugeordnet ist, in runden Klammern angefügt.
*	nicht verifizierbare Angabe
1940 – Junge Prosa	1940 – Junge deutsche Prosa. Hg. Wolfgang Weyrauch. Ill. von Martin Kausche. Berlin: Herbig 1940
100Bücher	Die hundert ersten Bücher für nationalsozialistische Büchereien. Hg. RFDS (Amt Rosenberg). München: Zentralverlag der NSDAP 1934
200Bücher	Die zweiten hundert Bücher für nationalsozialistische Büchereien. Hg. RFDS (Amt Rosenberg). München: Zentralverlag der NSDAP 1935
400Bücher38	Vierhundert Bücher für nationalsozialistische Büchereien. Hg. Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg). München: Zentralverlag der NSDAP 1938
500Bücher	Die fünften hundert Bücher für nationalsozialistische Büchereien. Hg. Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg). München: Zentralverlag der NSDAP 1939
600 Bücher40	Die sechsten hundert Bücher für nationalsozialistische Büchereien. Hg. Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg). München: Zentralverlag der NSDAP 1940
700Bücher44	Siebenhundert Bücher für nationalsozialistische Büchereien. Hg. Hauptamt Schrifttum im Amt Rosenberg. München: Zentralverlag der NSDAP 1944
AA	Aufnahmeantrag
A. B.	Augsburger Bekenntnis
AD-befreit	Liste der von der Arbeitsdienstpflicht freizustellenden Autoren 1943
ADP	Alldeutsche Partei Österreichs
AdR	Archiv der Republik (Wien)
Aigner71	Dietrich Aigner: Die Indizierung „schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ im Dritten Reich. Frankfurt/M.: Buchhändler-Vereinigung 1971
AK	Arbeiterkammer
AKM	Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (Wien)

- AkWW Akademie der Wissenschaften in Wien
- Alpenheimat Alpenheimat. Familienkalender für Stadt und Land. Innsbruck: NS Gauverlag und Druckerei Tirol-Vorarlberg 1(1939) – 7(1945)
- Amann84 Klaus Amann: P.E.N. Politik – Emigration – Nationalsozialismus. Ein österreichischer Schriftstellerclub. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1984
- Amann96/88 Klaus Amann: Zahltag. Der Anschluß österreichischer Schriftsteller an das Dritte Reich. 2., erw. Aufl. Bodenheim: Philo 1996 [1. Aufl. 1988]
- Amann/Berger85 Österreichische Literatur der dreißiger Jahre. Ideologische Verhältnisse – Institutionelle Voraussetzungen – Fallstudien. Hg. Albert Berger u. Klaus Amann. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1985 [2., unveränd. Aufl. 1990]
- Amtskalender Niederdonau Amtskalender für den Reichsgau Niederdonau. St. Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1942
- Andermann47 W. Th. Andermann: Bis der Vorhang fiel. Berichtet nach Aufzeichnungen aus den Jahren 1940 bis 1945. – Dortmund: Schwalvenberg 1947
- ANST Arbeitsgemeinschaft der NS Studentinnen
- ao. außerordentlicher
- aplm. außerplanmäßiger
- ASB Alpenländischer Schriftstellerbund
- Aspetsberger80 Friedbert Aspetsberger: Literarisches Leben im Austrofaschismus. Der Staatspreis. Königstein/Ts.: Hain 1980 (= Literatur in der Geschichte, Geschichte in der Literatur. 2.)
- Aspetsberger84 Literatur der Nachkriegszeit und der fünfziger Jahre in Österreich. Hg. Hubert Lengauer, Norbert Frei u. Friedbert Aspetsberger. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1984 (= Schriften des Institutes für Österreichkunde. 44/45.)
- Atze 11 Marcel Atze: „Sie kennen Sp.?!“. Rudolf Sparing – eine wichtige Adresse im Leben der Herta Staub, in: Andere Seiten. Private Adreßbücher prominenter Zeitgenossen aus zwei Jahrhunderten Kunst, Literatur und Musik. Mit einem Essay v. Christine Fischer-Defoy. Wien-Bibliothek im Rathaus. Hg. Marcel Atze u. Kyra Waldner. Wien: Metroverlag 2011, 128–137
- Aufl. Auflage
- Der Augarten Deutsche Ostmark. Zeitschrift für Kunst, Kultur, Schrifttum und Geistesgeschichte 4 (1938), H. 2–6
Der Augarten. Zeitschrift des Wiener Dichterkreises. Hg. Josef Weinheber, Hauptschriftleiter Edmund Finke 5(1940/41) – 8(1943)
- Aus deutscher Lyrik Aus deutscher Lyrik der Gegenwart. Festgabe der Deutschen Akademie München zur Hauptversammlung 1938. München: Wolf 1938 [Sonderdruck aus der Zeitschrift *Deutsche Kultur im Leben der Völker*]
- Aus reinem Quell Aus reinem Quell. Deutsche Dichtung von Hölderlin bis zur Gegenwart. Hg. Georg Usadel u. Walter Hofstaetter. Leipzig: Reclam [1935]; 2., erw. Aufl. [1938]
- Ausritt Ausritt. Almanach des Verlages Langen/Müller. München: Langen/Müller 1938–1941

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

Aussprüche	Sammlung von Aussprüchen prominenter Persönlichkeiten. Über die Volksabstimmung zur Verwertung in der Presse. Hg. Eduard Frauenfeld. Wien: Reichspropagandahauptamt Wien 1938
autogr.	autographiert (Vervielfältigungsverfahren)
AVA	Allgemeines Verwaltungsarchiv (Wien)
BAB	Bundesarchiv Berlin
BAK	Bundesarchiv Koblenz
Balladenbuch	Balladenbuch. Hg. Ferdinand Avenarius. Red. Hans Böhm. Ill. von Alfred Kubin. Neue Aufl. 1937; neue Aufl. 1943
Balladen der Zeit	Balladen der Zeit. Hg. Ernst Adolf Dreyer u. Christian Jenssen. Leipzig: Voigtländer 1935
BAP	Bundesarchiv, Abt. Potsdam
Barbian93/95/10	Jan-Pieter Barbian: Literaturpolitik im „Dritten Reich“. Institutionen, Kompetenzen, Betätigungsfelder. Frankfurt/M.: Buchhändler-Vereinigung 1993 [zugleich: Phil. Diss. Trier 1991]; 2., überarb. Aufl. 1995; 3., veränd. Aufl. Frankfurt/M.: Fischer S. 2010 [Titel: <i>Literaturpolitik im NS-Staat</i>]
Barner/König96	Zeitenwechsel. Germanistische Literaturwissenschaft vor und nach 1945. Hg. Christoph König u. Wilfried Barner. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1996
Bartels42	Adolf Bartels: Geschichte der deutschen Literatur. 18. Aufl. Braunschweig, Hamburg, Berlin: Westermann 1942
Basil63	Otto Basil: Anruf ins Ungewisse. Einleitung v. Walther Schneider. Graz, Wien: Stiasny 1963 (= Stiasny-Bücherei. 151.)
Bauernschrifttum33	Das deutsche Bauernschrifttum, in: BBDB 100(1933) 738–739
Baur98	Uwe Baur: Eine Mehrheit an Methoden muß zur Verfügung stehen ... „Innere Emigration“ eines Germanisten: Hugo (v.) Kleinmayr, in: Literatur der ‚Inneren Emigration‘ aus Österreich. Hg. Johann Holzner u. Karl Müller Wien: Döcker 1998 (= Zwischenwelt. 6.), 357–375
Baur/Gradwohl14	Uwe Baur, Karin Gradwohl-Schlacher: Literatur in Österreich 1938–1945. Handbuch eines literarischen Systems. Bd. 3: Oberösterreich. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2014
BBDB	Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 100(1933) – 112(1945)
BDC	Berlin Document Center
BDM	Bund Deutscher Mädel
BDSÖ	Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs
Becher00	Peter Becher: Kleine Chronik der deutschsprachigen Literatur Böhmens und Mährens 1938–1945, in: Brücken nach Prag. Deutschsprachige Literatur im kulturellen Kontext der Donaumonarchie und der Tschechoslowakei. Festschrift für Kurt Krolop zum 70. Geburtstag. Hg. Klaas-Hinrich Ehlers [u. a.]. Frankfurt/M. [u. a.]: Lang 2000, 429–467
Becher/Fiala05	Literatur unter dem Hakenkreuz. Böhmen und Mähren 1938–1945. Hg. Peter Becher u. Ingeborg Fiala-Fürst. Prag: Vitalis 2005

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Begegnung und Heimkehr
BeKA
Begegnung und Heimkehr. Das Adalbert Stifter-Preisbuch 1942. Prag: Verlag Volk und Reich 1943
Abt. „Besondere Kulturaufgaben“ im RMVP (Sonderreferat Reichskulturwalter Hinkel betr. Überwachung der geistig und kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet)
- Bekennnisbuch
Bergengruen66
Bekennnisbuch österreichischer Dichter. Hg. BDSÖ. Wien: Krystall 1938
Werner Bergengruen: Dichtergehäuse. Aus den autobiographischen Aufzeichnungen. Hg. Charlotte Bergengruen. Nachwort v. Emil Staiger. Zürich: Verlag Die Arche 1966
- Bergland
Bertha85
Bergland. Innsbruck 20–25(1938–1943)
Gerhard Bertha: Der „Steirische Schriftstellerbund“ 1928–1938. Ein Autorenverband in der Provinz. Phil. Diss. Graz 1985
- BJ
Das Buch der Jugend 1934/35 // 1935/36 // 1936/37 // 1937/38 // 1938/39 // 1940 // 1941 // 1942. Ein Auswahl-Verzeichnis empfehlenswerter Bücher für die deutsche Jugend. Hg. (wechselnd) RFDS/Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg), RMVP, RJF, NSLB. Stuttgart: Verlag des Jugendschriften-Verzeichnisses „Das Buch der Jugend“ (Franckh-Thienemann) 1935–1938, München: Zentralverlag der NSDAP 1940–1941
- Blumesberger01
Blumesberger14
Susanne Blumesberger: Annelies Umlauf-Lamatsch – Märchenmutter oder Propagandaautorin? in: *Biblos* (Wien) 50, 2(2001) 211–225
Susanne Blumesberger: Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. 2 Bde. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2014
- BMfU
BMI
Bundesministerium für Unterricht
Bundesministerium für Inneres
- Bockhorn87
Olaf Bockhorn: Wiener Volkskunde 1938–1945, in: *Volkskunde und Nationalsozialismus*. Hg. Helge Gerndt. München: Münchner Vereinigung für Volkskunde 1987, 229–237
- Böhm01/02
Böhm80
Wolfgang Böhm: Der Bühnen- und Musikverlag W. Karczag. Seminararbeit Univ. Wien 2001/02
Hermann Böhm: Erich August Mayer. Völkisch-nationale Ideologie im österreichischen Roman der Zwischenkriegszeit. Phil. Diss. Wien 1980
- Böhmen07
Daten zur deutschsprachigen Literatur Böhmens im 19. und 20. Jahrhundert. Hg. Peter Becher [u. a.]. München 2007 [1. Lieferung Mai 2007]
- Bohatta00
100 Jahre Ida Bohatta. Leben und Werk. Red. Birgit Welzel. München: arsEdition 2000 [Ausstellungskatalog]
- Bolbecher/Kaiser00
Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser: Lexikon der österreichischen Exilliteratur. In Zusammenarbeit mit Evelin Adunka, Nina Jakl u. Ulrike Oedl. Wien, München: Deuticke 2000
- Bollmus70
Reinhard Bollmus: Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1970
- Botz78/08
Gerhard Botz: Wien vom „Anschluß“ zum Krieg. Nationalsozialistische Machtübernahme und politisch-soziale Umgestaltung am Beispiel der Stadt

- Wien 1938/39. Wien: Verlag Jugend und Volk 1978; überarb. u. erw. Neuaufl. unter dem Titel *Nationalsozialismus in Wien*. Wien: Mandelbaum 2008
- Botz88 Gerhard Botz: Die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich. Planung und Verwirklichung des politisch-administrativen Anschlusses (1938–1940). 3. Aufl. Wien: Europaverlag 1988
- Boudre40 Karl Boudre: Major Otto Gallian starb den Heldentod, in: Reichsoffizierblatt (Berlin) 19(1940) H. 18, 349
- BRD Bundesrepublik Deutschland
- Brenner63 Hildegard Brenner: Die Kunstpolitik des Nationalsozialismus. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 1963 (= rowohlts deutsche enzyklopädie.)
- Brincken77 Gertrud von den Brincken: Land unter. Erlebnisse aus zwei Weltkriegen, Bolschewikenzeit und Nachkriegsjahren. Darmstadt: Bläschke 1977
- Brincken92 Gezeiten und Ausklang. Gedichte aus dem Nachlaß. Hg. Winno von Löwenstern. Köln: Mare Balticum 1992
- Brinker86 Gisela Brinker-Gabler: Lexikon deutschsprachiger Schriftstellerinnen 1800–1945. Hg. Gisela Brinker-Gabler [u. a.]. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1986
- Brooke04 Marie Brooke Wright: Ann Tizia Leitich. New Voice, New Woman. Packaging America for Vienna. Diss. Provo/Utah 2004
- Broucek80 Edmund Glaise von Horstenau: Ein General im Zwielicht. Die Erinnerungen Edmund Glaises von Horstenau. Bd. 1: K. u. k. Generalstabsoffizier und Historiker. Hg. u. Einleitung v. Peter Broucek. Graz: Böhlau 1980 (= Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs. 67.)
- Bruppacher13 Paul Bruppacher: Adolf Hitler und die Geschichte der NSDAP. Eine Chronik. Teil 2: 1938–1945. 2., überarb. u. erw. Aufl. Norderstedt: Books on Demand GmbH 2013
- BSG Das Buch ein Schwert des Geistes. 1.–3. Grundliste für den Deutschen Leihbuchhandel. Hg. RMVP, Abteilung Schrifttum. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1940–1943
- Buch des Dankes Buch des Dankes. Bruno Brehm zum fünfzigsten Geburtstag. Festgabe der sudetendeutschen Heimat im Auftrage des Gauleiters u. Reichsstatthalters Konrad Henlein hg. von Ernst Schremmer. Karlsbad, Leipzig: Kraft 1942
- Buddrus03 Michael Buddrus: Totale Erziehung für den totalen Krieg. Hitlerjugend und nationalsozialistische Jugendpolitik. 2 Teile. München: Saur 2003 (= Texte und Materialien zur Zeitgeschichte. 13.)
- Bücherbrief32 Der Bücherbrief. Blätter für deutsches Schrifttum. Hg. N.S.P.-Verlag. Linz: N.S.P.-Verlag Juli 1932 [Folge 1]
- Bücher-Kunde Bücher-Kunde. Amtliches Organ der Dienststelle des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. Hg. Hans Hagemeyer (1934–1943) bzw. Bernhard Payr (1943/44). Bayreuth: Gauverlag Bayerische Ostmark 1(1934) – 11(1944)

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Bücherpreise85 Bücher haben ihren Preis. 30 Jahre Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis. Hg. BMfU. Wien 1985 [Katalog]
- Bühler02 Edlgard u. Hans-Eugen Bühler: Der Frontbuchhandel 1939–1945. Organisation, Kompetenzen, Verlage, Bücher. Eine Dokumentation. Frankfurt/M.: Buchhändler-Vereinigung 2002 (= Archiv für Geschichte des Buchwesens. Studien. 3.)
- Büttner/Dewald02 Elisabeth Büttner, Christian Dewald: Das tägliche Brennen. Eine Geschichte des österreichischen Films von den Anfängen bis 1945. Salzburg, Wien: Residenz 2002
- Bunkergeschichten Bunkergeschichten. Hg. Ernst Moritz Mungenast. Wiesbaden: Verlag Deutsche Volksbücher 1940; neue Aufl. 1942
- Burgenland09 Beiträge zu einer Literaturgeschichte des Burgenlandes. Bd. 1: Chronologie. Hg. Helmut Stefan Milletich, Franz Forster u. Sabine Milletich. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2009
- Burgtheater175 175 Jahre Burgtheater. 1776–1951. Fortgeführt bis Sommer 1954. Hg. mit Unterstützung der Bundestheaterverwaltung. Wien: Strohal [1955]
- Byer99 Doris Byer: Der Fall Hugo A. Bernatzik. Ein Leben zwischen Ethnologie und Öffentlichkeit. 1897–1953. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1999
- Castle37 Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn. Hg. Eduard Castle. Bd. 3, 4. Wien: Fromme 1926–1937
- CIA Central Intelligence Agency (Geheimdienst der USA)
- CIC Counter Intelligence Corps (Vorläufer der CIA)
- Cinegraph84 Cinegraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film. Hg. Hans-Michael Bock. München: edition text + kritik 1984
- Concetti02 Riccardo Concetti: Muslimische Landschaften. Hugo von Hofmannsthal Auseinandersetzung mit der Prosa Robert Michels, in: www.navigare.de/hofmannsthal/Ricc4.pdf (2002)
- Concordia Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“
- Cotta-Almanach Cotta-Almanach. Hg. Kläre Buchmann (1938), Hg. Erika Neuhäuser (1940). Stuttgart: Cotta 1938/1940
- CSP Christlichsoziale Partei
- DAF Deutsche Arbeitsfront
- Dambacher96 Eva Dambacher: Literatur- und Kulturpreise 1859–1949. Eine Dokumentation. Vorwort v. Reinhard Tgahrt. Marbach/N.: Deutsche Schillergesellschaft 1996 (= Deutsches Literaturarchiv: Verzeichnisse, Berichte, Informationen. 19.)
- Damolin82 Rudolf Damolin: Die Reaktion der im Lande gebliebenen österreichischen Schriftsteller. Im Spiegel einiger Tageszeitungen, Kulturzeitschriften und Anthologien. Phil. Diss. Salzburg 1982
- Dank an Kurt Kluge Dank an Kurt Kluge. Blätter zum Gedächtnis des Dichters. Stuttgart: Engelhorn 1940

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Das Buch der Erzählungen Das Buch der Erzählungen. Berlin: S. Fischer 1938, 1941
- Das deutsche Gedicht Das deutsche Gedicht. Ein Jahrtausend deutscher Lyrik. Hg. Wilhelm von Scholz. Berlin: Knauer 1941
- Das deutsche Hausbuch Das deutsche Hausbuch. Hg. in Verbindung mit dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes vom Hauptkulturamt in der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Red. Hermann Liese. Ill. von Ernst von Dombrowski [u. a.]. Berlin: Zentralverlag der NSDAP 1943
- Das deutsche Herz Das deutsche Herz. Ein Volksbuch deutscher Gedichte. Hg. Rudolf Mirbt. Berlin: Ullstein 1934
- Das Flügelroß Das Flügelroß. Erstes Kunstjahrbuch des Reichsgaues Salzburg. Hg. Heinrich Zillich. Salzburg: Verlag Das Bergland-Buch 1941
- Das fröhliche Buch Das fröhliche Buch deutscher Dichter. Hg. Hanns Arens. Vorwort v. Hans Hinkel. Ill. von Heinz Reichenfelder. 2.–6., veränd. Aufl. Graz: Steirische Verlagsanstalt 1942
- Das heldische Jahr I Das heldische Jahr. Front und Heimat berichten den Krieg. 97 Kriegsfeuilletons. Hg. Wilmont Haacke u. Wilfrid Bade. Vorwort v. Otto Dietrich. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag 1941
- Das Hermann-Graedener-Buch Das Hermann-Graedener-Buch. Eine Auswahl. Hg. Walter Pollak. Wien, Leipzig: Luser 1938
- Das Herz Europas Das Herz Europas. Ein österreichisches Vortragsbuch. Hg. Robert Lohan, Walther Maria Neuwirth u. Viktor Trautzi. Wien: Saturn [1935]
- Das Herz in der Hand Das Herz in der Hand. Dichter aller deutschen Stämme erzählen der Jugend. Hg. Mario Heil de Brentani. Stuttgart: Thienemann 1939; 2. Aufl. 1941
- Das Hilf mit! Buch I Das Hilf mit! Buch I. Hg. Reichswaltung des NS-Lehrerbundes, Schülerzeitschrift „Hilf mit!“, Bearbeitung u. Gestaltung: Heinz Görz. Berlin: Braun 1939
- Das Hilf mit! Buch II Eine Auswahl der besten Arbeiten aus dem „Hilf mit!“-Preisausschreiben des NS-Lehrerbundes „Das Kriegserlebnis im Jugendschrifttum“. Hg. Heinz Görz. Berlin: Braun 1940
- Das Innere Reich Das Innere Reich. Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. München: Langen/Müller 5(1938/39) – 10(1943/44)
- Das liebste Gedicht Das liebste Gedicht. Hg. Heinz Grothe. Königsberg: Kanter 1939
- Das Lied der Arbeit Das Lied der Arbeit. Selbstzeugnisse der Schaffenden. Ein Querschnitt durch die Arbeitsdichtung der Gegenwart, in Zusammenarbeit der DAF mit dem Reichsnährstand, dem Reichsstande des Deutschen Handwerks und dem Arbeitsdienst. Hg. Hans Mühle. Einleitung v. Robert Ley. 2., erw. u. neugeformte Aufl. Gotha: Klotz 1935
- Das neue Deutschland Das neue Deutschland im Gedicht. Eine Auswahl. Hg. Hans Gille. Bielefeld, Leipzig: Velhagen & Klasing 1938 (= Velhagen & Klasing's Deutsche Ausgaben. 284.)
- Das Ringelspiel Das Ringelspiel. Kleine Wiener Prosa. Hg. Wilhelm Haacke. Berlin: Frundsberg-Verlag 1940

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Das völkische Lied 1 Das völkische Lied 1. Lieder des neuen Volkes aus dem ersten Jahrfünft des Dritten Reiches. Hg. Erich Lauer. München: Deutscher Volksverlag 1939; 2. Aufl. 1939; 3. Aufl. 1944
- DB Drehbuch
- DB40 Deutsche Bücher 1940. Hg. Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg). München: Zentralverlag der NSDAP 1939
- DB41 Deutsche Bücher 1941. Hg. Amt Schrifttumspflege (Amt Rosenberg). München: Eher 1940
- DBJB Deutsches Bühnen-Jahrbuch 1938–1944. Theatergeschichtliches Jahr- und Adressenbuch. Hg. Reichstheaterkammer. Berlin 1937–1943
- DBV Deutsches Bücherverzeichnis
- DdS Der deutsche Schriftsteller. Zeitschrift für die Schriftsteller in der Reichs-schrifttumskammer. Hg. Kurt O[tto] F[riedrich] Metzner. Berlin: Brunnen-Verlag 3(1938) – 8(1943)
- Deine Jugend, mein Volk! Deine Jugend, mein Volk! Gedichte aus dem Großdeutschen Freiheits-kampf. Hg. Günter Kaufmann. Leipzig: Reclam 1943 (= Reclams UB. 7553/54.)
- DelleCave78 Ferruccio Delle Cave: Robert Michel. Eine monographische Studie. Phil. Diss. Innsbruck 1978
- deMartin Bernadette de Martin: Margarete Seemann. Eine vergessene Schriftstellerin der Zwischenkriegszeit. Dipl.-Arb. Wien 2012
- Dem Führer 1 Dem Führer. Gedichte für Adolf Hitler. Hg. Karl Hans Bühner. Vorwort v. Philipp Bouhler. Stuttgart: Truckenmüller 1939; 3., erw. Aufl. 1942
- Dem Führer 2 Dem Führer. Worte deutscher Dichter. Zum Geburtstag des Führers 1941. Hg. August Friedrich Velmede. Vorwort v. Hermann Göring. Berlin: Oberkommando der Wehrmacht [1941] (= Tornisterschrift des Oberkomman-dos der Wehrmacht, Abt. Inland. 37.)
- Denkler/Prümm76 Die deutsche Literatur des Dritten Reichs. Themen, Traditionen, Wirkun-gen. Hg. Horst Denkler u. Karl Prümm. Stuttgart: Reclam 1976
- Der Aquädukt Der Aquädukt. Ein Jahrbuch der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung. München: Beck 1773–1938
- Der Bücherwurm Der Bücherwurm. Eine Monatsschrift für Bücherfreunde. München 1(1910) – 28(1943)
- Der ewige Born Der ewige Born. Gedichte um Deutschland. Hg. Hans Gille. Bielefeld, Leipzig: Velhagen & Klasing 1939
- Der ewige Kreis Der ewige Kreis. Eine Anthologie neuer österreichischer Lyrik. Hg. Otto Brandt-Hirschmann. Vorwort v. Josef Nadler. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1935
- Der getreue Eckart Wien 9(1933), 15(1938) – 20(1943)
- Der innere Jubel Der innere Jubel. Ein Buch von Liebenden und Kindern. Hg. Josef Fried- rich Fuchs. Ill. von Alfred Riedel u. Albin Stranig. Freiburg: Herder 1941
- Der Jahreskreis Der Jahreskreis. Gedichte. Hg. Ernst Vincent. Ill. von Josua Leander Gamp. Jena: Diederichs 1941 (= Deutsche Reihe. 111.); neue Aufl. 1944

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Der Heimatkreis Der Heimatkreis. Monatsschrift für das kulturpolitische Leben im Süden Kärntens. Klagenfurt 1(1937) – 5(1941)
- Der Kreis Der Kreis. Gedichte. Hg. Heinz Wittmann. Wien: Krey 1938
- Der Österreicher Der Österreicher hat ein Vaterland. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1935 [Schullesebuch]
- Der Retter Europas Der Retter Europas. Zum 20. April 1942. Hg. Hans Baumann. o. O. 1942 (= Die „Grauen Hefte“ der Armee Busch. 3.)
- Der Ruf der Heimat Der Ruf der Heimat. Hg. Anton Haasbauer. Ill. von L. Nicoladoni. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1942
- Der Tod fürs Vaterland Der Tod fürs Vaterland. Deutsche Gedichte. Hg. Gerhard Grunemann. Heilbronn: Salzer 1943
- Der Tod im Schlepp Der Tod im Schlepp. Eine Sammlung ernster Erzählungen. Hg. August Friedrich Velmede. Berlin: Verlag Die Heimbücherei [1941] (= Dichter erzählen im Volke. [1].)
- Der Turm Der Turm. Eine Sammlung neuer Lyrik und Prosa. Hg. Die Dichter am Hochhaus, Red. Fritz Seelig. Wien: Künstlervereinigung *Der Turm* 1936
- Der Weltkrieg in Dichtung Der Weltkrieg in Dichtung und Bericht. Hg. Johannes Langfeldt. Köln: Schaffstein [1935] (= Schaffsteins blaue Bändchen. 221.)
- Des deutschen Dichters Des deutschen Dichters Sendung in der Gegenwart. Hg. Heinz Kindermann. Vorwort v. Hans Hinkel. Leipzig: Reclam 1933
- Deutsche Balladen Deutsche Balladen. Eine Auswahl für Schule, Haus und Vortrag. Hg. Franz Karl Ginzkey. Leipzig: Reclam 1940 (= Reclams UB. 7429–31.)
- Deutsche Dichter unserer Zeit Deutsche Dichter unserer Zeit. Hg. Karl Schworm u. Hermann Gerstner. München: Eher [1938]
- Deutsche Dichtung im Weltkrieg Deutsche Dichtung im Weltkrieg. 1914–1918. Hg. Ernst Volkmann. Leipzig: Reclam 1934 (= Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen: Politische Dichtung. 8.)
- Deutsche Frauendichtung Deutsche Frauendichtung der Gegenwart. Hg. von der Raabe-Stiftung in der NS-Kulturgemeinde. Vorwort v. Gertrud Scholtz-Klink. Berlin: Volksschaft-Verlag 1936 (= Das Jahrbuch der deutschen Dichtung. [5].)
- Deutsche Gegenwartsdichtung Deutsche Gegenwartsdichtung. 2 Bde. Hg. Hellmuth Langenbacher. Mitarb. von Wilhelm Ruoff. Leipzig: Tauchnitz 1942–1943 (= Der deutsche Tauchnitz. 144.)
- Deutsche Heldendichtung Deutsche Heldendichtung. Ein Jahrtausend deutscher Geschichte in Liedern. Hg. Mirko Jelusich. Leipzig: Verlag Das neue Deutschland [1934]
- Deutsche Ostmark siehe Der Augarten (Wien)
- Deutsche Stunden Deutsche Stunden. Zeugnisse der Tapferkeit, des Glaubens und der Treue. Hg. Sebastian Losch u. Erich Langenbacher. Ill. von W. Masjutyn. Braunschweig: Westermann 1941
- Deutsche Weihnacht Deutsche Weihnacht. Die Gabe der deutschen Dichter. Im Auftrag der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums hg. v. Barthold Blunck u. Ernst Adolf Dreyer. Leipzig: Seybold 1934

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Deutsche Wende Deutsche Wende. Das Lied der Jungen. Hg. Heinz Kindermann. Leipzig: Reclam [1936] (= Reclams UB. 7320.)
- Deutscher Almanach Deutscher Almanach. Eine Lese zeitgenössischen Schrifttums und auserwählte Kostbarkeiten. Hg. Wilhelm Utermann. Ill. von Max Geyer. München: Eher [1942]
- Deutscher Geist in Österreich Deutscher Geist in Österreich. Ein Handbuch des völkischen Lebens der Ostmark. Hg. Karl Wache. München: Parcus, Dornbirn: Burton 1933
- Deutsches Lied im fremden Land Deutsches Lied im fremden Land. Eine Auslese auslanddeutscher Lyrik. Hg. Hugo Grothe. Leipzig: Grothe 1937 [Sonderheft der Zeitschrift *Deutsche Kultur in der Welt*]
- Deutsches Wort aus Österreich Deutsches Wort aus Österreich. Hg. Wilhelm Stiehler. Wien, Leipzig: Luser 1939 (= Reihe Süd-Ost. 1, 19.)
- Deutschland sind wir Deutschland sind wir! Hg. Gottfried Preißler u. Herbert Peukert. Reichenberg: Stiepel 1939 (= Deutsche Lyrik vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart. 2.)
- Deutsch-österreichische Monatshefte Deutsch-österreichische Monatshefte. Berlin 1(1938), H. 1–5
- Dichter auf d. Schlachtfeldern Dichter auf den Schlachtfeldern in Polen. Hg. Heinz Riecke u. Hein Schlecht. Leipzig: Poeschel & Trepte [1940]
- Dichterbuch Dichterbuch. Deutscher Glaube, deutsches Sehnen und deutsches Fühlen in Österreich. Mit Beiträgen hervorragender österreichischer Dichter, ergänzt durch Biographien u. Bildnisse. Hg. u. Einleitung v. Max Morold. Wien, Berlin, Leipzig: Luser 1933
- Dichter grüßen die Front Dichter grüßen die Front. Hg. Heinrich Zerkaulen. Vorwort v. Fritz Wächtler. 1.–2. Aufl. München: Deutscher Volksverlag [1940] [Feldpostausgabe]
- Dichter im Grenzland Dichter im Grenzland. Das Erste sudetendeutsche Dichtertreffen in Wort und Bild. Red. Ernst Renner. Teplitz-Schönau: Bund der Deutschen in Böhmen 1937
- Dichtung der jungen Nation Dichtung der jungen Nation. Bekenntnisse zur deutschen Gegenwart. Hg. Paul Gerhardt Dippel. Berlin: Büchergilde Gutenberg 1938; 2. Aufl. 1942
- Die Abendfeier Die Abendfeier. Gedichte zum Tagesschluß. Hg. Harald Caspers. Ill. von Elsbeth Mittelhaus. Potsdam: Voggenreiter [1941]
- Die Ballade Die Ballade. Menschen und Mächte, Schicksale und Taten. Hg. Wilhelm von Scholz. Berlin: Knauer 1942
- Die Dichtung im kommenden Europa Die Dichtung im kommenden Europa. Weimarer Reden 1941. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1942
- Die Ernte der Gegenwart Die Ernte der Gegenwart. Deutsche Lyrik von heute. Hg. Will Vesper. Ebenhausen/München: Langewiesche-Brandt 1940
- Die Feder Allgemeiner Schriftstellerverein „Die Feder“ (Berlin/Wien)
- Die festliche Stunde Die festliche Stunde. Ein Vortragsbuch ernster und heiterer Dichtungen. Hg. Rudolf Friedrich. Leipzig: Reclam 1938
- Die Gruppe Die Gruppe. Zwölf Lyriker aus Österreich. Hg. Friedrich Sacher. Wien: Krystall-Verlag 1935

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Die Jugendburg Die Jugendburg. Erzählungen der Heimat. Hg. Heinz Görz. Bielefeld: Deutscher Heimatverlag 1939
- Die Landschaft d. dt. Ostmark Die Landschaft der deutschen Ostmark im lyrischen Gedicht. Hg. Adalbert Schmidt. Langensalza: Beltz 1939
- Die Landschaft Oberdonau Die Landschaft Oberdonau in der Schau zeitgenössischer Dichter. Hg. GPA Oberdonau, Hauptstelle Kultur. Wels: Leitner [1944]
- Die Mannschaft Die Mannschaft. Frontsoldaten erzählen vom Front-Alltag. Hg. Jürgen Hahn-Butry. 3 Bde. Berlin: Limpert 1936–1938
- Die neue Literatur Die Neue Literatur. Leipzig: E. Avenarius 39(1938) – 44(1943)
- Die Ostmark erzählt Die Ostmark erzählt. Ein Sammelbuch junger deutscher Dichtung. Hg. Erwin Herbert Rainalter. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag 1939
- Die Pause Die Pause. Wien 3(1938) – 9(1944)
- Die Preiserzählung Die Preiserzählung. Leipzig, Berlin: Beyer 1939; gekürzte Aufl. Leipzig: Tauchnitz 1942 (= Der deutsche Tauchnitz. 126.) [UT: Neun preisgekrönte Erzählungen]
- Die Raimundfeier Die Raimundfeier der Stadt Wien. 1. bis 9. Juni 1940. Prolog, Festreden und Bericht hg. vom Kulturamte der Stadt Wien. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk [1940]
- Die Reichskulturkammer Die Reichskulturkammer. Amtliches Mitteilungsblatt der RKK. Hg. Hans Hinkel. Berlin: Deutsche Kultur-Wacht 1(1943) – 3(1945)
- Die Reichsmarkbilanzen in der Ostmark und im Sudetenland Leopold Mayer: Die Reichsmarkbilanzen in der Ostmark und im Sudetenland. Wien: Waldheim-Eberle 1939
- Die Reise ins Paradies Die Reise ins Paradies. Eine Sammlung heiterer Erzählungen. Hg. August Friedrich Velmede. Berlin: Verlag Die Heimbücherei [1941] (= Dichter erzählen im Volke. 2.)
- Die Stadt am Strom Die Stadt am Strom. Deutsche Dichter erzählen von Prag und seiner Geschichte. Hg. Oswald Bayer. Bayreuth: Gauverlag Bayrische Ostmark 1941; 2. Aufl. [1943]
- Die Tat Die Tat. Jena: Diederichs 1(1909/10) – 30(1938/39)
- Die Trommel schlug zum Streite Die Trommel schlug zum Streite. Deutsche Gedichte vom Weltkrieg. Hg. Wilhelm Westecker. München: Langen/Müller 1938
- Dietzel/Hügel88 Thomas Dietzel, Hans-Otto Hügel: Deutsche literarische Zeitschriften 1880–1945. Ein Repertorium. Bd. 1–5. München, New York, London: Saur 1988
- Die Wiener Bühne Die Wiener Bühne. Wien 15(1938) H. 469 – 20(1943) H. 3; zuvor: Die Bühne 1(1924) – 15(1938) H. 468
- DJB33 Das Jugendbuch im Dritten Reich. Hg. NSLB. Stuttgart: Franckh 1933
- DJB39/40 Das Buch der deutschen Jugend. Jugendschriften-Verzeichnis der deutschen Erziehschaft für Schule und Haus. Hg. NSLB. Bayreuth: NSLB 1939/40
- DJB40/41 Das deutsche Jugendbuch 1940/41. Jugendschriften-Verzeichnis der deutschen Erziehschaft für Schule u. Haus. Hg. NSLB. Bayreuth o. J.
- DNB Deutsches Nachrichtenbüro

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

DNSAP	Deutsche Nationalsozialistische Arbeiterpartei
DÖAV	Deutscher und österreichischer Alpenverein, Sektion Austria
DÖSG	Deutschösterreichische Schriftstellergenossenschaft
DÖW	Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (Wien)
Donauschwäbisches Dichterbuch	Donauschwäbisches Dichterbuch. Hg. Martha Petri. Wien, Leipzig: Luser 1939
Dramatische Dichtung	Dramatische Dichtung der Ostmark. Almanach 1938. Wien: Wiener Ver- lagsanstalt (Böhme & Co.) 1938
Drewniak83	Boguslaw Drewniak: Das Theater im NS-Staat. Szenarium deutscher Zeit- geschichte 1933–1945. Düsseldorf: Droste 1983
Drewniak87	Boguslaw Drewniak: Der deutsche Film 1938–1945. Ein Gesamtüberblick. Düsseldorf: Droste Verlag 1987
DR	Deutsches Reich
DSJÖ	Deutscher Schriftsteller- und Journalisten-Verband Österreichs
DSVS	Deutscher Schulverein Südmark
DTB	Deutscher Turnerbund
Deutsche Dichter unserer Zeit	Deutsche Dichter unserer Zeit. Hg. Karl Schworm u. Hermann Gerstner. München: Eher [1938]
Dubrovic01	Milan Dubrovic: Veruntreute Geschichte. Die Wiener Salons und Litera- tencafés. Berlin: Aufbau-Verlag 2001
Dür06	Esther Dür: Erika Mitterer und das Dritte Reich. Schreiben zwischen Pro- test, Anpassung und Vergessen. Wien: Praesens-Verlag 2006 [zuvor: Phil. Diss. Wien 2005]
Düsterberg15	Dichter für das „Dritte Reich“. Hg. Rolf Düsterberg. Bielefeld: Aisthesis 2015 (= Dichter für das „Dritte Reich“. 3.)
Düwell08	Nora Düwell: Die Standesgerichtsbarkeit der Presse im Nationalsozialismus. Das Bezirksgericht der Presse München. Berlin: LIT 2008 (=Rechtsge- schichte und Rechtsgeschehen. 8.)
DVsB	Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone
DVUS	Deutscher Verein zur Verwertung von Urheberrechten an Werken des Schrifttums
Dzugan11	Franziska Dzugan: Chamäleons im Blätterwald. Die Wurzeln der ÖVP- ParteijournalistInnen in Austrofaschismus, Nationalsozialismus, Demokra- tie und Widerstand. Eine kollektivbiografische Analyse an den Beispielen „Wiener Tageszeitung“ und „Linzer Volksblatt“ 1945 bzw. 1947 bis 1955. Phil. Diss. Wien 2011
EA	Erstaufführung
EAD	Erstaufführungen Deutschland
Ebnet76	Rudolf Ebnet: Die österreichische Wochenschrift „Der christliche Stände- staat“. Deutsche Emigration in Österreich 1933–1938. Mainz: Grünewald- Verlag 1976

- Ein gutes Jahr 1944 Ein gutes Jahr 1944. Red. Henriette von Schirach. Darmstadt: Darmstädter-Verlag 1943 [Weihnachtsgabe des Kriegsbetreuungsdienstes des Reichsleiters von Schirach]
- Ein Menschlein ward geboren! Ein Menschlein ward geboren! Lieder und Dichtungen für die Geburtstagsfeier. Hg. Karl Hannemann u. Otto Schmidt. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1942
- Engel99 Silke Engel: „... das Ende jener Herrschaft anzustreben ...“ August Hermann Zeiz im österreichischen Widerstand, in: Mit der Ziehharmonika (Wien) 16(1999) Nr. 2, 35–39
- Eppel80 Peter Eppel: Zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Die Haltung der Zeitschrift „Schönere Zukunft“ zum Nationalsozialismus in Deutschland 1934–1938. Wien, Köln, Graz Böhlau 1980 (= Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs. 69.)
- Ergert74 Viktor Ergert: 50 Jahre Rundfunk in Österreich. Band I: 1924–1945. Wien: Residenz 1974
- Erzähler der Jugend Erzähler der Jugend. Ein Buch für Jungen und Mädels. Hg. Horst Axtmann. Ill. von Hermann Schneider. München: Kreß & Hornung 1938 (= Jungdeutschland im Dritten Reich. 3.)
- Erzähler der Zeit Erzähler der Zeit. Hg. Karl Seibold. München: Deutscher Volksverlag 1939
- Europa, Kontinent der Jugend Europa, Kontinent der Jugend. Festliche Veröffentlichung zur Begründung des Europäischen Jugendverbandes in Wien 1942. Hg. Günter Kaufmann. Leipzig: Bibliographisches Institut, Wien: Verlag Die Pause 1942
- Europäische Literatur Europäische Literatur (Berlin). Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. Berlin: Deutscher Verlag 1(1942) – 3(1944)
- Europäische Revue Europäische Revue (Stuttgart, Berlin). Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1(1925/26) – 20(1944)
- Ewiges Deutschland Ewiges Deutschland. Ein deutsches Hausbuch. Weihnachtsgabe des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes. Braunschweig [u. a.]: Westermann 1(1939) – 4(1942)
- Fellmann14 Ilan Fellmann: Flucht vor dem gelben Stern ... wie mein Opa dreimal den Nazis entkam ... wie Hitler unsere Familie zerstreute und zerstörte ... und wie ich sie 75 Jahre später wiederfand. 2. Aufl. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2014
- Festschrift des Bücherwurms Festschrift des *Bücherwurms* zum Beginn seines 25. Jahrganges. Hg. Walther G. Oschilewski. Leipzig: K. Rauch 1939
- Festschrift Theodor Siebs zum 70. Geburtstag Festschrift Theodor Siebs zum 70. Geburtstag. Hg. Walther Steller. Breslau: Marcus 1933
- Fiala/Krappmann06 Lexikon deutschmährischer Autoren. Hg. Ingeborg Fiala-Fürst u. Jörg Krappmann. Universität Olomouc/Olmütz 2002–2006 (= Beiträge zur mährischen deutschsprachigen Literatur. 5.)
- Filmlexikon95 Lexikon des Internationalen Films. Das komplette Angebot in Kino, Fernsehen und auf Video. Hg. Katholische Filmkommission für Deutschland. 10 Bde. Reinbek: Rowohlt 1995

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Fischer97 Lisa Fischer: „Jenseits vom lärmenden Käfig“. Die Lyrikerin, Journalistin und Aktivistin Herta Staub. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1997
- Fischer/Haefs88 Hirnwelten funkeln. Literatur des Expressionismus in Wien. Hg. Ernst Fischer u. Wilhelm Haefs. Salzburg: Müller O. 1988
- Fleischer96 Wolfgang Fleischer: Das verleugnete Leben. Die Biographie des Heimito von Doderer. Wien: Kremayr & Scheriau 1996
- fol. folio
- Fontana62 Oskar Maurus Fontana: Mond im Abendrot. Auswahl u. Einleitung v. Albert Mitringer. Graz: Stiasny 1962 (= Stiasny-Bücherei. 112.)
- Frauenfeld78 Alfred E. Frauenfeld: Und trage keine Reu'. Vom Wiener Gauleiter zum Generalkommissar der Krim. Erinnerungen und Aufzeichnungen. Leoni/Starnberger See: Druffel 1978
- Frenzel64 Walter Frenzel: Direktor Hofrat Dr. Viktor Trautzi. Nachruf, in: Jahresbericht 1963/64 Bundesgymnasium und Realgymnasium Simmering(1964) 18–19
- Fritz84 Walter Fritz: Kino in Österreich 1945–1983. Film zwischen Kommerz und Avantgarde. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1984
- Fritz91 Walter Fritz: Kino in Österreich 1929–1945. Der Tonfilm. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1991
- Frohes Schaffen Frohes Schaffen. Das Jahrbuch der deutschen Jugend der Ostmark. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1(1924) – 20(1944)
- Frontsoldaten lachen Frontsoldaten lachen. Hg. Hans Henning Freiherr Grote. Berlin: Verlag Die Wehrmacht 1940 (= Kleine Wehrmacht-Bücherei. 15.); 6. Aufl. 1941
- Früh98 Eckart Früh: Valentin Schuster alias Mungo – das ist der Name eines tropischen Stinktiers im braunen Blätterwald, in: Macht98 (1998) 227–245
- Führerlexikon34 Das deutsche Führerlexikon 1934/1935. Berlin: Stollberg 1934
- Für Artur Kutscher Für Artur Kutscher. Ein Buch des Dankes. Hg. Herbert Günther. Düsseldorf: Pflugschar 1938
- Fuhrich96 Edda Fuhrich: „Schauen Sie sich doch in Wien um! Was ist von dieser Theaterstadt übriggeblieben?“ Zur Situation der großen Wiener Privattheater, in: Verspielte Zeit. Österreichisches Theater der dreißiger Jahre. Hg. Hilde Haider-Pregler u. Beate Reiterer. Wien: Picus 1997, 106–124
- GA Gauakt
- GBL.f.Ö. Gesetzblatt für Österreich
- GdSK Genossenschaft dramatischer Schriftsteller und Komponisten
- GDVP Großdeutsche Volkspartei
- Geburtstagsbücher für Hitler43 Geburtstagsbücher für den Führer. Hg. Hauptamt Schrifttum (Amt Rosenberg) 1942
- Gedenke, daß du ein Gedenke, daß Du ein Deutscher bist! Wahr- und Lebensworte für junge Deutsche Menschen. Hg. NSLB Westfalen-Süd. Bochum: Kamp [1937]
- Gedichte vom Berg Gedichte vom Berg. Eine lyrische Auslese. Gesammelt und mit einem Vorwort versehen. Hg. Franz Taucher. Graz, Leipzig, Wien: Styria 1935 (= Die deutsche Bergbücherei. 2.)

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Gehmacher94 Johanna Gehmacher: Jugend ohne Zukunft. Hitler-Jugend und Bund Deutscher Mädel in Österreich vor 1938. Wien: Picus 1994
- Geier90 Wolfgang Geier: Unterhaltung und Propaganda. Kurzsromane in den NS-Wochenschriften „Das Schwarze Korps“ und die „Woche“ (1938 und 1939). Dipl.-Arb. Innsbruck 1990
- Gesänge der Ostmark Gesänge der Ostmark. Ein Dichtergruß. Red. Franz Karl Ginzkey. Leipzig: Reclam 1938 (= Reclams UB. 7413–7414.)
- Giebisch48 Kleines österreichisches Literaturlexikon. Hg. Kurt Vancsa, L[udwig] Pichler u. Hans Giebisch. Wien: Hollinek 1948 (= Österreichische Heimat. 8.)
- Giebisch85 Bio-Bibliographisches Literaturlexikon Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hg. Gustav Gugitz u. Hans Giebisch. 2. Aufl. Wien: Hollinek 1985
- Glenzdorff60 Johann Caspar Glenzdorf: Glenzdorfs Internationales Film-Lexikon. Biographisches Handbuch für das gesamte Filmwesen. Hg. zum 30jährigen Jubiläum des deutschen Tonfilms. 3 Bde. Bad Mündler: Prominent-Filmverlag 1960–1961
- Gottzmann/Hörner07 Carola L. Gottzmann, Petra Hörner: Lexikon der deutschsprachigen Literatur des Baltikums und St. Petersburgs. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 1. Berlin, New York: de Gruyter 2007
- Gschf. Geschäftsführer
- Gl. Gauleiter
- Glaser81 Ernst Glaser: Im Umfeld des Austromarxismus. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte des österreichischen Sozialismus. Wien, München, Zürich: Europaverlag 1981 (= Veröffentlichung des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung.)
- Goebbels98 Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Aufzeichnungen 1923–1941. Hg. Elke Fröhlich. München: Saur 1998 ff.
- GottbegnadetenListe44 „Gottbegnadeten-Liste“ des RMVP (1944)
- GPA Gaupropagandaamt
- Gradwohl98 Karin Gradwohl-Schlacher: Innere Emigration in der „Ostmark“? Eine Standortbestimmung, in: Literatur der ‚Inneren Emigration‘ aus Österreich. Hg. Johann Holzner u. Karl Müller Wien: Döcker 1998 (= Zwischenwelt. 6.), 73–88
- Gradwohl98a Karin Gradwohl-Schlacher: Ein „ostmärkisches“ Schicksal: Die Causa Max Stebich, in: Macht98, 124–144
- Gradwohl01 Karin Gradwohl-Schlacher: Gestern wurde Frieden gemacht. August Hermann Zeiz alias Georg Fraser im Dritten Reich, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 10(2001) 223–238
- Gradwohl05 Karin Gradwohl-Schlacher: Der Schriftsteller als Funktionär. Karl Hans Strobl und die Reichsschrifttumskammer, in: Becher/Fiala05, 224–253
- Gruß der Heimat Gruß der Heimat. Eine Auswahl sudetendeutscher Dichtung für die Front. Hg. im Auftrag des Gauleiters Konrad Henlein v. Josef Schneider. Karlsbad: Kraft 1942

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- GSKÖ Gesamtverband schaffender Künstler Österreichs
GuM38 Geist und Macht. Ein Überblick über deutsches Buchschaffen der Gegenwart. Hg. Gauschulungsamt u. Gauschrifttums-Beauftragter Wolfgang Hohenegger. Wien: Gauschulungsamt 1938
- Gustenau90 Michela Gustenau: Die nationalsozialistische Presse und ihre Journalisten in Oberösterreich 1933–1945. Phil. Diss. Wien 1990
- Gutachtenanzeiger Jahres-Gutachtenanzeiger 1936–1942. Hg. RFDS (1936–1937), Amt Schrifttumpflege (1938–1940), Hauptamt Schrifttum (1941–1942) (alle Amt Rosenberg). Nur für den Dienstgebrauch, 1937–1943
- GV Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1911–1965. Hg. Reinhard Oberschelp. Bearb. unter der Leitung v. Willi Gorzny. Geleitwort v. Wilhelm Totok. München: Saur 1976–1981
- Habeck63 Fritz Habeck: In eigenem Auftrag. Einleitung v. Wolfgang Kraus. Graz, Wien: Stiasny 1963 (= Stiasny-Bücherei.) (= Das österreichische Wort. 120.)
- Hagemann70 Jürgen Hagemann: Die Presselenkung im Dritten Reich. Bonn: Bouvier 1970 [zugleich: Phil. Diss. Bonn]
- Hall/Renner95 Gerhard Renner, Murray G. Hall: Handbuch der Nachlässe und Sammlungen österreichischer Autoren. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1995
- Hall85 Murray G. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte 1918–1938. Bd. 1–2. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1985
- Hall88 Murray G. Hall: Verlagswesen in Österreich 1938 bis 1945, in: Kontinuität und Bruch 1938 – 1945 – 1955. Beiträge zur österreichischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Hg. Friedrich Stadler. Wien, München: Verlag Jugend und Volk 1988, 83–91
- Hall94 Murray G. Hall: Der Paul Zsolnay Verlag. Von der Gründung bis zur Rückkehr aus dem Exil. Tübingen: Niemayr 1994
- Hammer96 Katharina Hammer: Glanz im Dunkel. Die Bergung von Kunstschätzen im Salzkammergut am Ende des 2. Weltkrieges. 3. Aufl. Altaussee: Burgverein Pflindsberg 1996
- Handbuch Lyrik Hubert Piwonka: Handbuch der deutschen Lyrik. Mit zahlreichen bisher unveröffentlichten Beiträgen bedeutender deutscher Dichter. Wien, Leipzig: Saturn-Verlag 1940
- Handbuch-RSK42 Handbuch der Reichsschrifttumskammer. Hg. Günther Gentz, Mitarb. v. Wilhelm Ihde. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1942
- Handbuch-Wien41/42 Handbuch Reichsgau Wien. 63./64. amtlich redigierter Jahrgang. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1941
- Hanl01 Katharina Hanl: Der Kreis. Ein literarischer Verein Wien in den Jahren 1923–1951. Dipl.-Arb. Graz 2001
- Hauer55 Johannes Hauer: Am Quell der Muttersprache. Österreichische Mundartdichtung der Gegenwart. Graz, Wien: Stiasny 1955

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Hausbuch der Deutschen Jugend Hausbuch der Deutschen Jugend. Hg. August Friedrich Velmede. Mitarb. v. Bruno Brehm, Josef Weinheber, Agnes Miegel. Ill. von Ernst von Dombrowski. Berlin: Junge Generation [1940]
- Hausjell85 Friedrich Hausjell: Österreichische Tageszeitungsjournalisten am Beginn der zweiten Republik (1945–1947). Eine kollektivbiographische Analyse ihrer beruflichen und politischen Herkunft. Phil. Diss. Salzburg 1985
- Hausjell93 Friedrich Hausjell: Journalisten für das Reich. Der „Reichsverband der deutschen Presse“ in Österreich 1938–45. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1993
- Heimat Heimat. Die deutsche Landschaft in Erzählungen deutscher Dichter. Berlin: Ullstein 1934
- Heimkehr ins Reich Heimkehr ins Reich. Großdeutsche Dichtung aus Ostmark und Sudetenland. 1866–1938. Hg. Heinz Kindermann. Leipzig: Reclam 1939 (= DLE. Reihe: Politische Dichtung. 10.)
- Heldische Prosa Heldische Prosa. Hg. Robert Hohlbaum. Leipzig: Reclam 1934
- Hellau Hellau! Liederbuch für Front und Heimat des Gaues Tirol-Vorarlberg. Hg. Josef Eduard Ploner. Vorwort v. Franz Hofer. Potsdam: Voggenreiter 1942
- Heller92 Lynne Heller: Die Reichshochschule für Musik in Wien 1938–1945. Phil. Diss. Wien 1992
- Hergemöller10 Mann für Mann. Biographisches Lexikon zur Geschichte von Freundschaft und mann männlicher Sexualität im deutschen Sprachraum. Hg. Bernd-Ulrich Hergemöller [u. a.]. Neu bearb. u. erg. Aufl. 2 Bde. Berlin, Münster: LIT 2010
- Herz der Heimat Herz der Heimat. Gedichte. Hg. Deutsche Buchgilde in Rumänien. Red. Harald Krasser u. Herman Roth. Vorwort v. Harald Krasser. Hermannstadt: Krafft & Drotleff 1935 (= Jahrgabe der deutschen Buchgilde in Rumänien. 4.)
- Herz zum Hafen Herz zum Hafen. Frauengedichte der Gegenwart. Hg. Elisabeth Langgässer. Mitarb. v. Ina Seidel. Leipzig: Voigtländer 1933
- Hg. HerausgeberIn
- Hickethier91 Knut Hickethier: Fernsehspiele im Programm des Fernsehsenders „Paul Nipkow“ Berlin, 1936–1941, in: William Uricchio: Die Anfänge des deutschen Fernsehens. Kritische Annäherungen an die Entwicklung bis 1945. Tübingen: Niemeyer 1991 (= Medien in Forschung + Unterricht. A 30.), 124–142
- Hillesheim/Michael93 Jürgen Hillesheim, Elisabeth Michael: Lexikon nationalsozialistischer Dichter. Biographien – Analysen – Bibliographien. Würzburg: Königshausen & Neumann 1993
- HJ Hitler-Jugend
- Hohlbaum33 Robert Hohlbaum: Die deutsche Dichtung Österreichs, in: VB Berlin vom 10. Juni 1933, Beiblatt
- Holzmann11 Michael E. Holzmann: Die österreichische SA und ihre Illusion von „Großdeutschland“. Bd. 1: Völkischer Nationalismus in Österreich bis 1933. Berlin: Pro Business 2011

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- HSchrl. HauptschriftleiterIn (= ChefredakteurIn)
- Hübener69 Klaus-Ludolf Hübener: *Illegale österreichische Presse von 1933 bis 1938*. Phil. Diss. Wien 1969
- Ich hörte ein Heldenlied sagen Ich hörte ein Heldenlied sagen und singen. *Deutsche Geschichte in Balladen und Liedern*. Hg. Karl Plenzat. Breslau: Hirt 1938
- IGL03 Internationales Germanistenlexikon 1800–1950. Hg. u. Einleitung v. Christoph König, bearbeitet v. Birgit Wägenbaur. Bd. 1–3. Berlin, New York: de Gruyter 2003
- IKG Innviertler Künstlergilde
- Ill. Illustriert
- Illmayer09 Klaus Illmayer: *Reetablierung des Faches Theaterwissenschaft im postnazistischen Österreich*. Dipl.-Arb. Wien 2009
- Illustrierte Wochenpost Illustrierte Wochenpost. Unterhaltungsblatt für Jedermann. Wien: Kolisch 1(1928) – 12(1939)
- Im Kranz der Berge Im Kranz der Berge. Das Adalbert Stifter-Preisbuch 1941. Berlin, Prag, Wien: Volk und Reich Verlag 1942
- Im Reich der Kunst90 Im Reich der Kunst. Die Wiener Akademie der bildenden Künste und die faschistische Kunstpolitik. Hg. Michael Lunardi, Peter Josef Populorum u. Hans Seiger. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1990
- Index33–38 Indizierungslisten Österreichs 1933–1938
- Insel-Almanach Insel-Almanach. Frankfurt/M., Leipzig: Insel 1906–1941
- Italien im deutschen Gedicht Italien im deutschen Gedicht. Hg. Karlheinz de Bruyn u. Werner Riemerschmid. München: Alber 1943
- Jagschitz76 Gerhard Jagschitz: *Der Putsch. Die Nationalsozialisten 1934 in Österreich*. Graz, Wien, Köln: Styria 1976
- Jahrbuch (1935) Jahrbuch 1935. Hg. Hermann Hakel. Wien: Beer 1935 (= *Das Werk. Schriften österreichischer Autoren*.)
- Jahresschau Jahresschau des deutschen Schrifttums 1936–1942 [für 1939 nicht erschienen]. Hg. Reichsschrifttumsstelle beim RMVP (1936–1938), Hg. Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum beim RMVP (1940–1942). Leipzig: Poeschel & Trepte 1937–1943
- Janke10 Pia Janke: *Politische Massenfestspiele im Österreich zwischen 1918 und 1938*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2010
- Joanneum Das Joanneum. Beiträge zur Naturkunde, Geschichte, Kunst und Wirtschaft des Ostalpenraumes. Hg. Josef Papesch u. Wilfried von Teppner, Schriftl.: Hans Riehl. Graz: Steirische Verlagsanstalt 1940–1944.
- Johnston10 William M. Johnston: *Der österreichische Mensch. Kulturgeschichte der Eigenart Österreichs*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2010 (= *Studien zu Politik und Verwaltung*. 94.)
- Josef Weinheber Josef Weinheber. *Persönlichkeit und Schaffen*. Hg. Adolf Luser. Ill. von Josef Weinheber. Wien, Leipzig: Luser 1935
- Judy84 Michaela Judy: *Literaturförderung in Österreich. Untersuchungen zum Verhältnis von Literatur und staatlicher Förderungspolitik*. Phil. Diss. Wien 1984

- Jugend in Front Jugend in Front vor dem Leben. Almanach der jungen Generation. Im Auftrag der Notgemeinschaft junger Autoren hg. von Otto Erich Funk. Red. Otto Gillen. Nachwort v. Otto Heuschele. Wiesbaden: Der Weg 1933
- Jung Eckart Jung Eckart (Wien). Beiblatt von *Der getreue Eckart*
- K Kärnten
- Kadroska81 Aufbruch und Untergang. Österreichische Kultur zwischen 1918 und 1938. Hg. Franz Kadroska. Vorwort v. Hertha Firnberg. Wien, München, Zürich: Europaverlag 1981
- Kärntner Jahrbuch Kärntner Jahrbuch mit Kalender. Klagenfurt: NS Gauverlag Kärnten 1938–1944
- Kameraden der Zeit Kameraden der Zeit. Sudetendeutsche Gedichte. Hg. Franz Höller. Karlsbad-Drahowitz, Leipzig: Kraft 1936 (= Volksdeutsche Reihe. 1.)
- Kampf und Glaube Kampf und Glaube. Gedichte österreichischer Dichter 1933–1938. Hg. Hein Stünke. Potsdam: Voggenreiter 1938
- Kärnten, Heimatland, Ahnenland Kärnten, Heimatland, Ahnenland. Ein Buch für die Jugend. Hg. Josef Friedrich Perkonig. Ill. von Heinrich Ebner. Graz: NS Gauverlag Steiermark 1942; 2.–3. Aufl. 1943
- Kärntner Jahrbuch Kärntner Jahrbuch. Klagenfurt: NS Gauverlag Kärnten 1938–1944
- Katholische Dichter Katholische Dichter in Wort und Bild. Eine erste Auslese. Mit 32 Bildnissen. Hg. Hugo Hagn. Saarbrücken: Saarbrücker Druckerei und Verlag AG. [1934]
- Katholische Leistung in der Weltliteratur der Gegenwart Katholische Leistung in der Weltliteratur der Gegenwart. Dargestellt von führenden Schriftstellern und Gelehrten des In- und Auslandes. Hg. Otto Forst-Battaglia. Red. Friedrich Schreyvogel. Freiburg: Herder 1934
- KathS Verband katholischer deutscher Schriftsteller
- KdF „Kraft durch Freude“ (DAF)
- KdK Kampfbund für deutsche Kultur
- Keppelmüller47 Elisabeth Keppelmüller: Die künstlerische Tätigkeit der Exl-Bühne in Innsbruck und Wien von 1902 bis 1944. Phil. Diss. Wien 1947
- Kernmayr70 Hans Gustl Kernmayr: Der Mann mit dem goldenen Knopf im Ohr. Bekenntnisse des Hans Gustl Kernmayr. Düsseldorf, Wien: Econ Verlag 1970
- Ketelsen94 Uwe-K. Ketelsen: Literatur und Drittes Reich. 2., durchg. Aufl. Vierow bei Greifswald: SH-Verlag 1994
- KHD Kärntner Heimatdienst
- Khil55 Biographisches Lexikon von Oberösterreich. Hg. Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Bearbeitet von Martha Khil. Linz: Oberösterreichischer Landesverlag 1955 ff.
- KIL60 Kärnten in der Literatur. Autoren- und Schrifttumsverzeichnis. Hg. Franz Grader. Klagenfurt: Carinthia 1960
- Kilian98 Achim Kilian: From Special Camp No. 1 to U. S. Jugendjahre zwischen Vogtland, Mühlberg und Arkansas. Bearb. u. eingel. v. Norbert Haase u. Bert Pampel. Dresden: Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft 1998

- Kilian01 Achim Kilian: Mühlberg: 1938–1945. Ein Gefangenenlager mitten in Deutschland. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2001 (= Geschichte und Politik in Sachsen. 17.)
- Killy88/11 Literatur-Lexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache. Bd. 1–15. Hg. Walther Killy. Gütersloh, München: Bertelsmann 1990–93 ff.; Online-Edition 2011.
- Kirsch96 Mechthild Kirsch: Heinz Kindermann – ein Wiener Germanist und Theaterwissenschaftler, in: Zeitenwechsel. Germanistische Literaturwissenschaft vor und nach 1945. Hg. Wilfried Barner u. Christoph König. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1996, 47–59
- Kl. Kreisleiter
- Klaffenböck08 Arnold Klaffenböck: Literatur im Reichsgau Oberdonau 1938–1945, in: „Kulturhauptstadt des Führers“. Kunst und Nationalsozialismus in Linz und Oberösterreich. Hg. Birgit Kirchmayr. Weitra: Bibliothek der Provinz 2008 (= Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen. 78.), 161–184
- Klang36 Die geistige Elite Österreichs. Ein Handbuch der Führenden in Kultur und Wissenschaft. Hg. Marcell Klang. Wien: Barth 1936
- Klaus90 Gerhard Klaus: Der österreichische Kriegsroman der Zwischenkriegszeit. Beiträge zum ständestaatlichen und nationalsozialistischen Kriegsroman. Dipl.-Arb. Salzburg 1990
- Klaus/Wischermann13 Elisabeth Klaus, Ulla Wischermann: Journalistinnen. Eine Geschichte in Biographien und Texten. 1848–1990. Wien: LIT 2013 (= Journalismus: Theorie und Praxis. 18.)
- Klee03 Ernst Klee: Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945. 2. Aufl. Frankfurt/M.: S. Fischer 2003
- Klee07 Ernst Klee: Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945. Frankfurt/M.: S. Fischer 2007
- Klein39 Karl Kurt Klein: Literaturgeschichte des Deutschtums im Ausland. Schrifttum und Geistesleben der deutschen Volksgruppen im Ausland vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Leipzig: Bibliographisches Institut 1939
- Kleinlerchner11 Alexandra Kleinlerchner: Zwischen Wahrheit und Dichtung. Antisemitismus und Nationalsozialismus bei Heimito von Doderer. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2011 (= Literaturgeschichte in Studien und Quellen. 16.)
- Koch61 Elisabeth Koch: Die Entwicklung der Exl-Bühne. Phil. Diss. Innsbruck 1961
- Kompaß für morgen Kompaß für morgen. Hg. Aloys Karl Seyfried. Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1933
- Korotin16 BiografiA. Lexikon österreichischer Frauen. Hg. Ilse Korotin. 4 Bde. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2016
- Kosch53/13 Wilhelm Kosch: Deutsches Theater-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch. Klagenfurt, Wien: Kleinmayr 1953
- Kosch68/10 Deutsches Literatur-Lexikon. Begründet von Wilhelm Kosch, 3., völlig neu bearb. Aufl. Bern: Francke 1968 ff., München: Saur 1993 ff., Berlin: de Gruyter 2009 ff. (Bd. 30/2010)

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Kramelhofer15 Yvonne Kramelhofer: Viktor Suchy – Nachlassaufarbeitung. Darstellung von Leben, Werk und der Beziehung zu Josef Nadler. Master-Arb. Wien 2015
- Kreczi59 Hanns Kreczi: Städtische Kulturarbeit in Linz. Ein Überblick anlässlich des 40jährigen Bestandes des Kulturamtes der Stadt Linz. Hg. Kulturverwaltung der Stadt Linz. Linz: 1959
- Kriegsdichter erzählen Kriegsdichter erzählen. Hg. August Friedrich Velmede. München: Langen/Müller 1937; neue Aufl. 1942
- Krieg und Dichtung Krieg und Dichtung. Soldaten werden Dichter, Dichter werden Soldaten. Ein Volksbuch. Hg. Kurt Ziesel. Wien, Leipzig: Luser 1940; 4. Aufl. Wien: Wiener Verlag 1943
- Kriss48 Rudolf Kriss: Im Zeichen des Ungeistes. München: Filser 1948 [3. Aufl. 2015]
- Kühnelt04 Karoline Kühnelt: Goebbels' Propagandisten für die Ostmark. Journalisten, die mit dem „Anschluss“ nach Österreich kamen, um in Presse und Propaganda tätig zu werden. Eine kollektivbiografische Studie über den Berufsverlauf 1938–1945 und nach dem Ende des NS-Regimes. Dipl.-Arb. Wien 2004
- KürschNek73 Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 1973 (Nekrolog). Hg. Werner Schuder. Berlin: de Gruyter 1973 [Bearbeitungszeitraum 1936–1970.]
- Kürschner32–43 Kürschners Deutscher Literatur-Kalender auf das Jahr [...]. Hg. Gerhard Lüdtke, 1939 u. 1943 mit Kurt F[riedrich] O[tto] Metzner. Berlin, Leipzig: de Gruyter 1930–1943
- Kürschner88 Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 1998. Red. Andreas Klimt. 2 Bde. München, Leipzig: Saur 1999
- KürschnerGel35 Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1935. Hg. Gerhard Lüdtke. Berlin, Leipzig de Gruyter 1935 [5. Ausg.]
- KürschnerGel40/41 Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1940/41. Hg. Gerhard Lüdtke. 2 Bde. Berlin: de Gruyter 1941 [6. Ausg.]
- Kunst in Österreich33 Kunst in Österreich. Österreichischer Almanach und Künstler-Adressbuch 1934. Hg. Josef Rutter. Beratung v. Wilhelm Kadletz u. Robert Graf. Leoben: Verlag Kunst in Österreich 1933
- kuvw künstlerisch und volksbildnerisch wertvoll
- kw kulturell wertvoll
- KVK Karlsruher Virtueller Katalog
- KZ Konzentrationslager
- LAL46 Liste der auszusondernden Literatur. Hg. Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone. Vorläufige Ausgabe nach dem Stand vom 1. April 1946. Berlin: Zentral-Verlag 1946
- LAL46–N1 Liste der auszusondernden Literatur. Hg. Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone. Erster Nachtrag nach dem Stand vom 1. Januar 1947. Berlin: Zentral-Verlag 1947
- LAL46–N2 Liste der auszusondernden Literatur. Hg. Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone. 2. Nachtrag nach dem Stand vom 1. September 1948. Berlin: Zentral-Verlag 1948

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- LAL53 Liste der auszusondernden Literatur. Hg. Ministerium für Volksbildung in der DDR. 3. Nachtrag nach dem Stand vom 1. April 1952. Berlin: Deutscher Zentralverlag 1953
- Land voraus! Land voraus! Das zweite Hapagbuch-Buch von der Seefahrt. Hg. Alfons Paquet. München: Knorr & Hirth 1938
- Lang88 Jochen von Lang: Der Hitler-Junge. Baldur von Schirach – Der Mann, der Deutschlands Jugend erzog. Hamburg: Rasch und Röhring 1988
- Langenbucher41 Hellmuth Langenbucher: Volkhafte Dichtung der Zeit. 6., unveränd. Aufl. Berlin: Junker und Dünnhaupt 1941
- Langer40 Norbert Langer: Die deutsche Dichtung seit dem Weltkrieg. Von Paul Ernst bis Hans Baumann. Karlsbad, Leipzig: Kraft 1940; 2., erg. Aufl. 1941
- Langer56/67 Norbert Langer: Dichter aus Österreich. Bd. 1–5. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1956–67
- Lba. Lehrerbildungsanstalt
- Lebendige Dichtung Lebendige Dichtung. Österreichische Monatshefte für deutsches Schrifttum. Hg. Adalbert Schmidt. Wien: Luser 1(1934/35) – 2(1935/36)
- Lebendiges Tirol Lebendiges Tirol. Ein Dichterbuch. Hg. Kurt Pichler. Ill. von Lieselotte Popp. Innsbruck: NS Gauverlag Tirol
- Lebendiges Wort Lebendiges Wort (Wien). Literaturbeilage von *Der getreue Eckart*
- Lennartz38 Franz Lennartz: Die Dichter unserer Zeit. 275 Einzeldarstellungen zur deutschen Dichtung der Gegenwart. Stuttgart: Kröner 1938 (= Kröner Taschenausgabe. 151.)
- LFilm39 Liste der Film-Bearbeiter 1939
- LGB46 Liste der gesperrten Autoren und Bücher. Maßgeblich für Buchhandel und Büchereien. Hg. BMfU. Wien 1946
- Lindinger90 Michaela Lindinger: Nationalsozialistische Pressepolitik gegen oder für Frauen. Zur Stellung der Journalistinnen im „Dritten Reich“ unter besonderer Berücksichtigung Österreichs (1938–1945). Dipl.-Arb. Wien 1990
- Linsbauer48 Gertrude Linsbauer: Andreas Thom, ein Wiener Dichter. Phil. Diss. Wien 1948
- LIS76 Literatur in der Steiermark. Hg. Steiermärkische Landesregierung. Graz: Styria 1976 (= Arbeiten aus der Steiermärkischen Landesbibliothek. 15.) [Landesausstellung 1976]
- List34 Rudolf Anton List: Katholische Dichtung in Österreich. Wegweiser für Bücherfreunde. Wien: Österreichischer Büchereiverband 1934 (= Schriftenreihe des österreichischen Büchereiverbandes. 1.)
- List67 Kunst und Künstler in der Steiermark. Bd. 1–3. Hg. Rudolf List. Ried/Innkreis: Oberösterreichischer Landesverlag 1967–1982
- Liste der aus der RSK ausgeschlossenen Nichtarier bzw. mit Volljuden Verheiratete. Hg. RSK. [August 1940–April 1941]
- Liste der Filmschaffenden, die nicht arisch sind bzw. mit einem Nichtarier verheiratet sind. Hg. RFK. [undatiert, ca. 1942/43]
- Liste Graz35 Liste der zu fördernden bzw. der abzulehnenden Schriftsteller [1935]

- LJB Liste der für Jugendliche und Büchereien ungeeigneten Druckschriften. Hg. RMVP, Abt. Schrifttum. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler 1940 (= Schriftenreihe des Großdeutschen Leihbüchereiblattes. 2.); 2., veränd. Aufl. 1943
- LKünstler
Kriegseinsatz43 Liste „Künstler im Kriegseinsatz“ (RKK) [1943]
- LFilm44 Liste der zugelassenen Film-Autoren (RMVP) [1944]
- LI. Landesleiter
- Lob der deutschen
Tapferkeit Lob der deutschen Tapferkeit. Ein Hausbuch deutscher Dichtung. Hg. Martin Rockenbach. Köln: Staufem-Verlag 1939
- Loewy77 Ernst Loewy: Literatur unterm Hakenkreuz. Das Dritte Reich und seine Dichtung. Eine Dokumentation. 3., überarb. Aufl. Frankfurt/M.: Europäische Verlagsanstalt 1977
- Loibl03 Daniela Loibl: Kabarett seiner Zeit. (Liter)arische Kleinkunst im „Wiener Werkel von 1939 bis 1944. Dipl.-Arb. Wien 2003
- Loup75 Kurt Loup: Die Wohlbrücks. Eine deutsche Theaterfamilie. Düsseldorf: Claasen 1975
- LSUS35 Liste 1 des schädlichen und unerwünschten Schrifttums 1935. Hg. RSK. Berlin: Reichsdruckerei 1935 [Stand vom Oktober 1935]
- LSUS35–N1//–N2//–N4 Nachtrag I, II und IV zur Liste 1 des schädlichen und unerwünschten Schrifttums von 1935. Berlin: Gestapa 1936
- LSUS38 Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums 1938. Stand vom 31. Dezember 1938. Hg. RSK. Leipzig: Hedrich 1939
- LSUS40 Jahresliste 1940 des schädlichen und unerwünschten Schrifttums. Hg. RSK. Leipzig: Hedrich [1941]
- LSUS42 Jahresliste 1942 des schädlichen und unerwünschten Schrifttums. Hg. RSK. Leipzig: Brandstetter [1943]
- lt laut
- Luza77 Radomir Luza: Österreich und die großdeutsche Idee in der NS-Zeit. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1977 (= Forschungen zur Geschichte des Donauraumes. 2.)
- Luza85 Radomir Luza: Der Widerstand in Österreich 1938–1945. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1985
- LVG Staatlich genehmigte literarische Verwertungsgesellschaft
- Lyrik der Gegenwart Lyrik der Gegenwart. Dichtungen österreichischer Lehrer. Hg. Josef Pfandler. Vorwort v. Oskar Benda. Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1936
- Lyrik der Lebenden Lyrik der Lebenden. Hg. Gerhard Schumann. München: Deutscher Volkerverlag 1944
- M Musik
- Macht98 Macht *Literatur* Krieg. Österreichische Literatur im Nationalsozialismus. Hg. Uwe Baur, Karin Gradwohl-Schlacher u. Sabine Fuchs. Mitarb. v. Helga Mitterbauer. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1998 (= Fazit. 2.)
- Malina83 Peter Malina: Bücherverbote in Österreich 1933–1938. Zur Kontrolle sys-

- temverdächtiger Literatur am Beispiel der Universitätsbibliothek Wien, in: *Zeitgeschichte* (Linz, Wien) 10(1982/83) 311–335
- Mang13 Lisa Mang: „Die Märchenmutter“ – Leben, Wirken und Werk von Annelies Umlauf-Lamatsch. Dipl.-Arb. Wien 2013
- Masch. Maschinschrift (Schreibmaschine)
- Matscheko13 Jakob Matscheko: Österreicher im Spanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Nationalisten. Dipl.-Arb. Graz 2013
- Mattle02 Christoph Mattle: Gustav von Festenberg – zwischen Schöngest und Beamtentum. Oberhausen: Athena 2002 (= *Übergänge–Grenzfälle*. 6.) [zuvor: Phil. Diss. Salzburg 2001]
- Mayröcker68 Franz Mayröcker: Von den Stillen im Lande. Pflichtschullehrer als Dichter, Schriftsteller und Komponisten. Wien: Leinmüller 1968
- McFarland15 Robert McFarland: *Red Vienna, White Socialism, and the Blues*. Ann Tizia Leitich's America. Rochester (New York): Boydell & Brewer 2015
- McVeigh88 Joseph McVeigh: Kontinuität und Vergangenheitsbewältigung in der österreichischen Literatur. Wien: Braumüller 1988 (= *Untersuchungen zur österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts*. 10.)
- Meier/Roessler/Scheit81 Monika Meier, Peter Roessler, Gerhard Scheit: *Theaterwissenschaft und Faschismus*. Wien, Berlin: Selbstverlag 1981
- Meinel48 Gertrude Meinel-Kernstock: Dora von Stockert-Meynert und der Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien. Phil. Diss. Wien 1948
- Meissl81 Sebastian Meissl: Germanistik in Österreich. Zu ihrer Geschichte und Politik 1918–1938, in: Kadrnoska81, 475–496
- Meissl89 Sebastian Meissl: Wiener Ostmark-Germanistik, in: *Willfähige Wissenschaft*. Die Universität Wien 1938–1945. Hg. Karl Stuhlpfarrer [u. a.]. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1989, 133–154
- Meissl/Mulley/
Rathkolb86 Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne. Entnazifizierung in Österreich 1945–1955. Hg. Sebastian Meissl, Klaus-Dieter Mulley, Oliver Rathkolb. Wien: Verlag für Geschichte und Politik 1986
- Menasse16 Eva Menasse: *Heimito von Doderer*. Berlin, München: Deutscher Kunstverlag 2016
- Messenger/Paeler15 *A Nazi Past. Recasting German Identity in Postwar Europe*. Hg. David A. Messenger u. Katrin Paeler. Lexington: The University Press of Kentucky 2015
- Mg. Mitglied
- Mitterer80 Erika Mitterer: Selbstporträt. [Manuskript] 19.7.1980 ORF (Ö 1)
- Modern German Verse *Modern German Verse. An Anthology*. Hg. Fritz Gross u. A[braham] Weiner. New York [u. a.]: Gregg 1936
- Morold40 Max von Millenkovich-Morold: *Vom Abend zum Morgen*. Aus dem alten Österreich ins neue Deutschland. Mein Weg als österreichischer Staatsbeamter und deutscher Schriftsteller. Leipzig: Reclam 1940
- Mühlberg08 *Totenbuch – Speziallager Nr. 1 des sowjetischen NKWD, Mühlberg/Elbe*. Hg. Initiativgruppe Lager Mühlberg e. V. 2008

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

Mühlberger81	Josef Mühlberger: Geschichte der deutschen Literatur in Böhmen 1900–1939. München, Wien: Langen/Müller 1981
Müller05	Guido Müller: Europäische Gesellschaftsbeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg. Das Deutsch-Französische Studienkomitee und der Europäische Kulturbund. München: Oldenbourg 2005
Müller89	Karl Müller: Kontinuität und Diskontinuität. Zur literarischen Antimoderne in Österreich seit den 30er Jahren. Salzburg, Habil. 1989
Mütter und Männer	Mütter und Männer. Ein Buch vom tapferen Herzen. Hg. Virtue Ann Frey. Stuttgart, Berlin: Truckenmüller 1940 (= Deutsches Wesen. 21/22.); 4. Aufl. 1943
Mutter-Almanach	Mutter-Almanach der Dichter Österreichs. Hg. Wiener wissenschaftl. Korrespondenz S. Gebhardt. Wien, Leipzig: Fiba 1933
Muttererde – Vaterland	Muttererde – Vaterland. Die deutsche Heimat und ihre Menschen in Erzählungen, Gedichten und Bildern. Hg. Max Wegner. Stuttgart, Berlin: Truckenmüller [1942] (= Deutsches Wesen. 13/15.)
Nachrichtenbl.	Nachrichtenblatt
Nadler41	Josef Nadler: Literaturgeschichte des deutschen Volkes. Dichtung und Schrifttum der deutschen Stämme und Landschaften. Bd. 4: Reich (1910–1940). Berlin: Propyläen-Verlag 1941
NARA	National Archives and Records Administration (Washington D.C./USA)
NÄ	Namensänderung
ND	Niederdonau (Gau)
Neue deutsche Lyrik	Neue deutsche Lyrik. Hg. Christen Möller u. Fred J. Domes. Kopenhagen: Levin & Munksgaard 1936
NÖ	Niederösterreich
NÖL	Niederösterreichische Literatur seit 1900. Katalog der Ausstellung im Stadtmuseum St. Pölten anlässlich der St. Pöltener Kultur- und Festwochen 29. Mai bis 14. Juni 1981. Hg. Magistrat der Stadt St. Pölten, Kulturverwaltung. St. Pölten 1981
NÖSV	Niederösterreichischer Schriftsteller-Verband
NÖWI07	Niederösterreichische Wirtschaft. Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich (St. Pölten). Ausgabe 27 vom 28.9.2007, 54
NS/ns	Nationalsozialistisch/nationalsozialistisch
NSB	Nationalsozialistische Bibliographie (Berlin)
NSBO	NS Betriebszellen-Organisation
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSDAP	NSDAP Hilfswerk für Flüchtlinge und Hinterbliebene
Flüchtlingshilfswerk	
NSDDB	NS Deutscher Dozentenbund
NSDStB	NS Deutscher Studentenbund
NSF	NS Frauenschaft
NSFK	NS Fliegerkorps
NSKG	NS Kulturgemeinschaft

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

NSKG-VL	Vorschlagsliste für Dichterlesungen der NSKG 1937/38 [BAB/BAK NS 15/85]
NSKK	NS Kraftfahr-Korps
NSKOV	NS Kriegsopferversorgung e. V.
NSLB	NS Lehrerbund e. V.
NS Monatshefte	Nationalsozialistische Monatshefte. Zentrale wissenschaftliche Zeitschrift der N.S.D.A.P. Hg. Alfred Rosenberg. München 9(1938) – 15(1944)
NSRB	NS Rechtswahrerbund
NSRKB	NS Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund)
NSV	NS Volkswohlfahrt e. V.
Oberdonau	Oberdonau. Querschnitt durch Kultur und Schaffen im Heimatgau des Führers. Linz: NS Gauverlag Oberdonau 1(1941/42) – 3(1943) H. 1.
o. B.	ohne Bekenntnis
OD	Oberdonau (Gau)
o. S.	ohne Seitenangabe (unpaginiert)
ÖAkW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
ÖASV	Österreichischer Arbeiter-Schriftsteller-Verband
ÖBL	Österreichisches Biographisches Lexikon. Hg. Österr. Akademie der Wissenschaften. Graz, Köln: Verlag der ÖAW 1957 ff.
ÖCV	Österreichischer Cartellverband
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
ös	österreichischer Schilling
ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
Österreich38	Österreich. Ein Bücherverzeichnis. Leipzig: Institut für Leser- und Schrifttumskunde. 1.–3., verb. Aufl. 1938
Österr.-dte Lyrik	Österreichisch-deutsche Lyrik. Eine Sammlung. Bd. 4–11. Wien, Leipzig: Heros-Verlag 1933–1937
Österreichische Lyrik der Gegenwart	Österreichische Lyrik der Gegenwart. Hg. Rosa Schafer u. Robert Brasch. Wien: Saturn-Verlag 1934
ÖU	Österreich-Ungarn
Oehlke42	Waldemar Oehlke: Deutsche Literatur der Gegenwart. Berlin: Deutsche Verlagsgesellschaft 1942
Offenhausen78	Kleine Offenhausener Literaturgeschichte. Lebens- und Werkdaten der bis 1978 in der Dichtersteinanlage verewigten Dichter und Schriftsteller. Hg. Verein Dichterstein Offenhausen. Bad Hall: Druck Mittermüller 1978
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
OÖ	Oberösterreich
Ostmark-Jahrbuch	Ostmark-Jahrbuch. Wien: Ueberreuter 185(1939) – 188(1942)
Ostmark-Jahrweiser	Ostmark-Jahrweiser für das Jahr 1939–1942. Red. Alfred Wokaun. Graz, Wien, Leipzig: Leykam bzw. NS Gauverlag Steiermark 1(1938) – 4 (1942)
Ostmark-Lyrik	Ostmark-Lyrik. Hg. Adalbert Schmidt. Wien, Leipzig: Luser 1939
P	Produktion
PA	Personenakt

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Patmos Patmos. Zwölf Lyriker. Hg. Ernst Schönwiese. Wien: Verlag der Johannes-Presse 1935
- Pauley72 Bruce F. Pauley: Hahnenschwanz und Hakenkreuz. Der Steirische Heimatschutz und der österreichische Nationalsozialismus 1918–1934. Wien, München, Zürich: Europaverlag 1972
- PDoz. Privatdozent
- Pegasus auf Reisen Pegasus auf Reisen. Hg. Heinz Grothe. Ill. von Olaf Gulbransson. Königsberg: Kanter 1942
- PEN Österreichischer P.E.N. Club
- Peter/Kaldy13 Robert Kaldy-Karo, Birgit Peter: Artistenleben auf vergessenen Wegen. Wien: Lit-Verlag 2013
- Petrow95 Michael Petrow: Der Dichter als Führer? Zur Wirkung Stefan Georges im „Dritten Reich“. Marburg: Tectum 1995
- Pfeifer41 Helfried Pfeifer: Die Ostmark. Eingliederung und Neugestaltung. Historisch-systematische Gesetzessammlung nach dem Stande vom 16. April 1941. Wien: Verlag der Staatsdruckerei 1941
- Pfoser80 Alfred Pfoser: Literatur und Austromarxismus. Wien: Löcker 1980
- Pietsch05 Martina Pietsch: Oda Olberg. Leben und Werk 1971–1955. Eine qualitative Analyse ihrer journalistischen und publizistischen Arbeiten. Dipl.-Arb. Wien 2005
- Piper05 Ernst Piper: Alfred Rosenberg. Hitlers Chefideologe. München: Blessing 2005
- PK Parteikorrespondenz
- Planitzer13 Susanne Planitzer: Herbert Tichy – Die Selbstorganisation eines alpinen Reisenden und seine Briefkultur 1950–1955. Dipl.-Arb. Wien 2013
- plm. planmäßiger
- Plöckinger11 Othmar Plöckinger: Geschichte eines Buches: Adolf Hitlers „Mein Kampf“. München: Oldenbourg 2011
- Pock41 Friedrich Pock: Spielmann im Harnisch. Dichter und Kämpfer der Ostmark. Salzburg, Graz, Leipzig: Pustet 1941
- Pohanka97 Reinhard Pohanka: Pflichterfüller. Hitlers Helfer in der Ostmark. Wien: Picus 1997
- PPK Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums
- Prag im Gedicht Prag im Gedicht. Seele Böhmens allezeit! Hg. Georg Oswald Bayer. Prag: Verlag der Hauptstadt Prag 1940
- Preradovic61 Paula von Preradovic: Meerferne Heimat. Einleitung v. Werner Röttinger. Graz, Wien: Stiasny 1961 (= Das österreichische Wort. 87.)
- Preradovic95 Wiener Chronik 1945. Ein Tagebuch an meine Söhne. Gedichte um Krieg und Frieden. Vorwort v. Otto Schulmeister u. Kurt Eigl. Wien: Ibero Verlag/European University Press 1995
- PresseHandbuch05 Die deutschsprachige Presse. Ein bio-bibliographisches Handbuch. Bearb. von Bruno Jahn. München: Saur 2005

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Prieberg82 Fred K. Prieberg: Musik im NS-Staat. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1982
- Prof. Professor
- R Regisseur
- Ranzmaier05 Irene Ranzmaier: Germanistik an der Universität Wien zur Zeit des Nationalsozialismus. Karrieren, Konflikte, Wissenschaft. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2005
- Ranzmaier08 Irene Ranzmaier: Stamm und Landschaft. Josef Nadlers Konzeption der deutschen Literaturgeschichte. Berlin, New York: de Gruyter 2008
- Rathkolb/Duchkowitz/
Hausjell88 Die veruntreute Wahrheit. Hitlers Propagandisten in Österreichs Medien. Hg. Oliver Rathkolb, Wolfgang Duchkowsch, Friedrich Hausjell. Salzburg: Müller O. 1988 (= Schriftenreihe des Arbeitskreises für historische Kommunikationsforschung, 1.)
- Rathkolb91 Oliver Rathkolb: Führertreu und gottbegnadet. Künstlereliten im Dritten Reich. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1991
- RAVAG Österreichische Radioverkehrs A.G.
- RDB Reichsbund der Deutschen Beamten
- RDMÖ Reichsbund deutscher Mundartdichter Österreichs
- RDP Reichsverband der deutschen Presse
- RDS Reichsverband Deutscher Schriftsteller
- Rebhann69 Fritz M. Rebhann: Finale in Wien. Eine Gaustadt im Aschenregen. Wien: Herold 1969 (= Das einsame Gewissen. 4.)
- Rebhann73 Fritz M. Rebhann: Das braune Glück zu Wien. Wien: Herold 1973 (= Das einsame Gewissen. 6.)
- Rebhann78 Fritz M. Rebhann: Wien war die Schule. Wien: Herold 1978 (= Das einsame Gewissen. 8.)
- Rebhann95 Fritz M. Rebhann: Die braunen Jahre. Wien 1938–1945. Wien: Edition Atelier 1995
- Red. Redaktion
- Reg.präs. Regierungspräsident
- Reichsstraße31 Reichsstraße 31. Von der Ostmark zum Oberrhein. Natur – Volk – Kunst. Hg. Franz Kerber. Vorwort v. Fritz Todt. Stuttgart: Engelhorn 1939 (= Jahrbuch der Stadt Freiburg im Breisgau. 3.)
- Reininghaus83 Oskar Maurus Fontana. Das Profil eines österreichischen Journalisten. Phil. Diss. Salzburg 1983
- Reisinger94 Karin Reisinger: Die literaturpolitische Auseinandersetzung mit dem deutschsprachigen Kriminalroman in der NS-Zeit am Beispiel des Wiener Autors Edmund Finke. Dipl.-Arb. Wien 1994
- Reitter49 Maria Reitter: Egid Filek. Eine Monographie. Phil. Diss. Wien 1949
- REM Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
- Renner86 Gerhard Renner: Österreichische Schriftsteller und der Nationalsozialismus (1933–1940). Der „Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs“ und der Aufbau der Reichsschrifttumskammer in der „Ostmark“. Frankfurt/M.:

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Buchhändler-Vereinigung 1986 (= Sonderdruck aus dem „Archiv für Geschichte des Buchwesens“. 27.)
- RFDS Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums e. V. (im Amt Rosenberg), ab 1936 Amt Schrifttumspflege, 1941/42 Hauptamt Schrifttumspflege, ab 1942 Hauptamt Schrifttum
- RFK Reichsfilmkammer
- RGBl. Reichsgesetzblatt
- RHDG30/31 Reichshandbuch der Deutschen Gesellschaft. Das Handbuch der Persönlichkeiten in Wort und Bild. Red. Robert Volz. Vorwort u. Einführung v. Ferdinand Tönnies. 2 Bde. Berlin: Deutscher Wirtschaftsverlag 1930/31
- Richter06 Friederika Richter: Berta Camilla Sara von Hartlieb. Eine außergewöhnliche Wiener Jüdin und Wladimir von Hartlieb. Hg. Erhard Roy Wiehn. Konstanz: Hartung-Gorre 2006
- Riedmann89 Gerhard Riedmann: Heimatroman und -Erzählung in Tirol. Ein Beitrag zur Erforschung des literarischen Regionalismus von 1890 bis heute. Phil. Diss. Innsbruck 1989
- Rischbieter DFG-Projekt „Strukturgeschichte der deutschen Theater 1933–1944“ (Datenbank)
- Rischbieter00 Thomas Eicher, Barbara Panse, Henning Rischbieter: Theater im „Dritten Reich“. Theaterpolitik, Spielplanstruktur, NS-Dramatik. Hg. Henning Rischbieter. Selze-Velber: Kallmeyer 2000
- RJF Reichsjugendführung
- RKbK Reichskammer der bildenden Künste
- RKK Reichskulturkammer
- RKKRecht43 Herbert Collatz, Alfred Metten, Karl Friedrich Schrieber: Das Recht der Reichskulturkammer. Sammlung der für den Kulturstand geltenden Gesetze und Verordnungen, der amtlichen Anordnungen und Bekanntmachungen der RKK und ihrer Einzelkammern. Einführung in das Reichskulturkammerrecht v. Heinz Tachmann. Geleitwort v. Hans Hinkel. 2 Bde. Berlin: de Gruyter 1943 (= Gutentagsche Sammlung Deutscher Reichsgesetze. 225.)
- RKolB Reichskolonialbund
- RLSB Reichsluftschutzbund
- RM Reichsmark
- RMI Reichsministerium des Innern
- RMK Reichsmusikkammer
- RMVP Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
- Rocek97 Roman Rocek: Die neun Leben des Alexander Lernet-Holenia. Eine Biographie. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1997
- Rosar71 Wolfgang Rosar: Deutsche Gemeinschaft. Seyss-Inquart und der Anschluß. Wien, Frankfurt, Zürich: Europaverlag 1971
- Rothkappl96 Gertrude Rothkappl: Die Zerschlagung österreichischer Vereine, Organisationen, Verbände, Stiftungen und Fonds. Die Tätigkeit des Stillhaltekommissars in den Jahren 1938–1939. Phil. Diss. Wien 1996

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

RPA	Reichspropagandaamt
RPK	Reichspressekammer
RR	Regierungsrat
RRK	Reichsrundfunkammer (1939 aufgelöst)
RSK	Reichsschrifttumskammer
RSTH	Reichsstatthalter/Reichsstatthalterei
RTK	Reichstheaterkammer
Rudle87	Dietgard Rudle: Die Geschichte der Löwinger-Bühne 1945–1985. Dipl.-Arb. Wien 1987
Ruf der Arbeit	Ruf der Arbeit. Hg. Heinz Kindermann. Berlin: Nordland 1942
Rufe in das Reich	Rufe in das Reich. Die heldische Dichtung von Langemarck bis zur Gegenwart. Hg. Herbert Böhme. Berlin: Verlag Junge Generation 1934 (= Die Bücher der Jungen Generation.)
Rufe über Grenzen	Rufe über Grenzen. Antlitz und Lebensraum der Grenz- und Auslandsdeutschen in ihrer Dichtung. Hg. Heinz Kindermann. Berlin: Verlag Junge Generation 1938; 2., veränd. Aufl. 1939
S	Schauspieler
SA	Sturmabteilung
Sachslehner85	Johannes Sachslehner: Führerwort und Führerblick. Mirko Jelusich. Zur Strategie eines Bestsellerautors in den Dreißiger Jahren. Königstein/Ts.: Hain 1985 (= Literatur in der Geschichte – Geschichte in der Literatur. 11.)
Saurer89	Edith Saurer: Institutsneugründungen 1938–1945, in: Willfähige Wissenschaft. Die Universität Wien 1938–1945. Hg. Gernot Heiß [u. a.] Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1989 (= Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik. 43.), 303–329
SB	Salzburg
Sch.	Schuber
Schäfer84/09	Hans Dieter Schäfer: Das gespaltene Bewußtsein. Deutsche Kultur und Lebenswirklichkeit 1933–1945; [2.] Aufl. Frankfurt/M., Berlin, Wien: 1984 (= Ullstein-Buch. 34178.); erw. Neuausg. Göttingen: Wallstein 2009.
Schafranek11	Hans Schafranek: Söldner für den Anschluss. Die Österreichische Legion 1933–1938. Wien: Czernin 2011
Schattner96	Gerd Schattner: Der Traum vom Reich in der Mitte: Bruno Brehm. Eine monographische Darstellung zum operationalen Charakter des historischen Romans nach den Weltkriegen. Frankfurt/M. [u. a.]: Lang 1996 (= Studien zur deutschen und europäischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. 34.) [zugleich: Phil. Diss. Mainz]
Schicht/Sprongl76	Elisabeth Schicht, Norbert Sprongl: „Wer im Werk den Lohn gefunden ...“ Niederösterreichische Dichter und Komponisten der Gegenwart. St. Pölten, Wien: Niederösterr. Pressehaus 1976
Schirach87	Henriette von Schirach: Der Preis der Herrlichkeit. Erfahrene Zeitgeschichte. 6. Aufl. München, Berlin: Herbig 1987

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Schmatz82 Ferdinand Schmatz: Karl Hans Stobls Bismarcktrilogie. Zur völkisch-nationalen und nationalsozialistischen Literatur in Österreich. Phil. Diss. Wien 1982
- Schmid/Schnedl82 Sigrid Schmid-Bortenschlager, Hanna Schnedl-Bubenicek: Österreichische Schriftstellerinnen 1880–1938. Eine Bio-Bibliographie. Stuttgart: Heinz 1982
- Schmidl11 Eckehart Schmidl: Wandlungen einer Volksbühne. Zur Rezeption, Kritik und Selbstdarstellung der Exl-Bühne (1902–1956) im gesellschaftlichen Kontext. Dipl.-Arb. Innsbruck 2011
- Schmidt73 Leopold Schmidt: Rudolf Kriss 70 Jahre. Bibliographie, in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 76(1973) 1–8
- Schmidt-Dengler96 Wendelin Schmidt-Dengler: Nadler und die Folgen, in: Barner/König96, 35–46
- Schneider90 Ursula Schneider: Rudolf Brunngraber. Eine Monographie. Phil. Diss. Wien 1990
- Schopper41/42 Hanns Schopper: Presse im Kampf. Geschichte der Presse während der Kampffahre der NSDAP. (1933–1938) in Österreich. Brünn, München, Wien: Rohrer 1941; 2., erw. Aufl. 1942
- Schreier96 Evelin Schreier: „Ein wahrer und großer Hausgenosse in der Zeit der großen deutschen Not“. Zur Ideologie der österreichischen Familien- und Kunstzeitschrift *Der getreue Eckart*. Dipl.-Arb. Wien 1996
- Schreiner80 Evelyn Schreiner: Nationalsozialistische Kulturpolitik in Wien 1938–1945. Unter besonderer Berücksichtigung der Wiener Theaterszene. Phil. Diss. Wien 1980
- Schrl. SchriftleiterIn (= RedakteurIn)
- Schubert78 Rainer Schubert: Das Vaterländische-Frontwerk „Neues Leben“. Ein Beitrag zur Geschichte der Kulturpolitik der Vaterländischen Front. Phil. Diss. Wien 1978
- Schwarze Liste33 Schwarze Liste für öffentliche Büchereien und gewerbliche Leihbüchereien. Zusammengestellt vom Arbeitsausschuss für das RMVP. 1933
- Schwert mit Schwingen Schwert mit Schwingen. Kriegsgedichte der Luftwaffe. Hg. Peter Supf. Berlin: Steiniger [1943]
- SD Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
- SDAP Sozialdemokratische Partei Österreichs
- SDP Sudetendeutsche Partei
- SDS Schutzverband deutscher Schriftsteller
- SDSÖ Schutzverband deutscher Schriftsteller Österreichs
- Seeber03 Asyl wider Willen. Exil in Österreich 1933–1938. Hg. Ursula Seeber. Wien: Picus 2003
- Seemann89 Otmar Seemann: Sehnsucht strömt die Bäche tief nach innen. Die Schriftstellerin Margarete Seemann. Wien: Helwich 1989
- Seethaler/Melischek06 Josef Seethaler, Gabriele Melischek: Befunde und Defizite der kommunikationshistorischen Forschung zur NS-Presse in Österreich. Wien: ÖAW

- 2006 [Kommission für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung, Forschungsbericht Nr. 6]
- Seifert00 Otto Seifert: Die große Säuberung des Schrifttums. Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig 1933 bis 1945. Schkeuditz: GGN 2000
- Seliger10 Maren Seliger: Scheinparlamentarismus im Führerstaat. „Gemeindevertretung“ im Austrofascismus und Nationalsozialismus. Funktionen und politische Profile Wiener Räte und Ratsherren 1934–1945 im Vergleich. Wien, Berlin, Münster: Lit 2010 (=Politik und Zeitgeschichte. 6.)
- Simon12 Stephen Andrew Simon: Austro-American Reflections. Making the Writings of Ann Tizia Leitch Accessible to English. Master-Arb. Provo/Utah 2012
- Sonnleitner89 Johann Sonnleitner: Die Geschäfte des Herrn Robert Hohlbaum. Die Schriftstellerkarriere eines Österreicherers in der Zwischenkriegszeit und im Dritten Reich. Wien, Köln: Böhlau 1989 (= Literatur in der Geschichte – Geschichte in der Literatur. 18.)
- SP Selbstständige Publikation
- SS Schutzstaffel
- SSO SS-Offiziers-Akt
- ST Steiermark
- Stagma Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte (Berlin)
- Standesbuch37 Standesbuch österreichischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen. Redigiert v. Ernst Hutschenreiter. Wien: Augarten-Verlag 1937
- Stifter-Almanach Adalbert-Stifter-Almanach. Hg. Reichswerk Buch und Volk, Adalbert-Stifter-Gesellschaft in Wien. Wien: Zsolnay 1937–1943
- Stiko Stillhaltekommissar
- Stillere Heimat Stillere Heimat. Jahrbuch der Gauhauptstadt Linz. Hg. Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Linz. 1940–1944 (1945)
- Stimme des Herzens Stimme des Herzens. Liebesgeschichten und Liebesgedichte der Zeit. Hg. Veit Bürkle. Leipzig: Breitkopf & Härtel 1938; 2. Aufl. 1941
- Stimmen aus Wien Stimmen aus Wien. Eine Sammlung von Erzählungen und Gedichten Wiener Dichter. In Zusammenarbeit mit dem Wehrkreis Kommando Wien XVII hg. von Anton Haasbauer. Ill. von Fritz Mayer-Beck. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1944
- Stimmen der Ostmark Stimmen der Ostmark. Feierabendfolge. Hg. Kurt Ziesel. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1938
- Stock/Heilingner95/72 Karl F. Stock, Rudolf Heilingner, Marylène Stock: Personalbibliographien österreichischer Dichter und Schriftsteller. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Pullach bei München: Verlag Dokumentation 1972
- Stockhorst67 Erich Stockhorst: Fünftausend Köpfe. Wer war was im Dritten Reich. Velbert: blick+bild Verlag 1967
- Stoppel04 Manfred Stoppel: „Uns wächst eine herrliche Jugend heran!“. Geschichte der Hitler-Jugend in Vorarlberg 1930–1945. Norderstedt: Books on Demand 2004

- Strallhofer94 Helga Strallhofer-Mitterbauer: NS-Literaturpreise für österreichische Autoren. Eine Dokumentation. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1994 (= Literatur in der Geschichte, Geschichte in der Literatur. 27.)
- Strothmann85 Dietrich Strothmann: Nationalsozialistische Literaturpolitik. Ein Beitrag zur Publizistik im Dritten Reich. Bonn: Bouvier 1985
- StSB Steirischer Schriftstellerbund
- Stumpf07 Robert Stumpf: Wissensspeicher in Zeiten politischer Umbrüche: Bruchstücke zur Geschichte der Universitätsbibliothek Wien 1938 und 1945, in: Mitteilungen der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare 60(2007) H. 2, 9–29
- Stumpf08 Robert Stumpf: Bausteine der Wissensvermehrung: Alois Jesinger und die NS-Opposition an der Universitätsbibliothek Wien, in: Mitteilungen der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare 61(2008) H. 4, 7–41
- Stv. Stellvertreter
- Suchenwirth75 Richard Suchenwirth: Maria Theresia. Ein Kaiserleben. Leoni/Starnbergersee: Druffel 1975
- Suchy77 Der Kampf des „Dritten Reiches“ gegen die österreichische Kultur u. Österreichs Widerstand, in: *Inter arma non silent musae* (1977) 245–264
- Suchy92 Studien zur österreichischen Literatur. Hg. Heinz Lunzer. – Wien: Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur 1992
- Sudetendeutsche Bühnen- und Hörspiele Sudetendeutsche Bühnen- und Hörspiele. Hg. Adalbert Schmidt. Reichenberg: Kraus 1938 ff.
- Sudetendt. Balladenbuch Sudetendeutsches Balladenbuch. Hg. Ernst Ströer. Reichenberg: Sudetendeutscher Verlag 1937
- Sudetendeutsche Dichterbücher Sudetendeutsche Dichterbücher. Hg. Adalbert Schmidt. Reichenberg: Kraus 1938
- Sudetendt. Dichtung Sudetendeutsche Dichtung der Zeit. Hg. August Friedrich Velmede. Vorwort v. Konrad Henlein. Berlin: Volk und Reich Verlag 1938
- Sudetendt. Lyrikbuch Sudetendeutsches Lyrikbuch. Hg. Adalbert Schmidt. Reichenberg: Sudetendeutscher Verlag [1939]
- SV42 Schriftsteller-Verzeichnis der Reichsschrifttumskammer. Hg. RSK. Leipzig: Verlag der Deutschen Buchhändler 1942
- SV-Frontbuch39 Schrifttums-Verzeichnis der Frontbuchhandlungen. Berlin: Zentrale der Frontbuchhandlungen 1939
- Tabor94 Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922–1956. Hg. Jan Tabor. 2 Bde. Baden: Grasl 1994
- Tapfere Trauer Tapfere Trauer. Ein Gedenken für unsere Gefallenen. Hg. Virtue Ann Frey. Ill. von Gottlieb Ruth. Stuttgart, Berlin: Truckenmüller 1942 (= Deutsches Wesen. 28/29.)
- Thomae00 Michael Thomae: Franz Paul (1896–1994). Ein Wiener Schriftsteller. Dipl.-Arb. Wien 2000

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

Treue um Deutschland	Treue um Deutschland. Sudetendeutsche Kampf- und Freiheitslieder. Hg. Franz Höller. Karlsbad: Kraft [1939]
TV	Tirol-Vorarlberg (Gau)
Twaroch84	Johannes Twaroch: Literatur aus Niederösterreich. Von Frau Ava bis Helmut Zenker. Ein Handbuch. St. Pölten, Wien: Niederösterr. Pressehaus 1984
UA	Uraufführung
UAG	Universitätsarchiv Graz
UAW	Universitätsarchiv Wien
Ufa	Universum Film AG
Ufa-Buch92	Das Ufa-Buch. Kunst und Krisen. Stars und Regisseure. Wirtschaft und Politik. Hg. Michael Töteberg u. Hans-Michael Bock. Frankfurt am Main: Zweitausendeins 1992
Uk-Stellung	Unabkömmlich-Stellung
Um Feuer und Fahne	Um Feuer und Fahne. Eine Auswahl von Versen für Fest und Feier der jungen Deutschen. Hg. Hans Kreuz. Potsdam: Voggenreiter 1934; 4., erw. Aufl. 1939
Uns trägt ein Glaube	Uns trägt ein Glaube. Verse aus der Deutschen Revolution. Hg. Ruth Westermann u. Wolfgang Stammer. Breslau: Hirt 1934 (= Hirts deutsche Sammlung, Literarische Abt. I, 12.)
Unser Hauslesebuch	Unser Hauslesebuch. Hg. Heinz Ohlendorf. Potsdam: Voggenreiter 1943
Unvergeßliche Schule	Unvergeßliche Schule. Ein Erinnerungsbuch deutscher Erzähler. Hg. Werner Wien. Bremen: Schünemann 1938
Ureigenes Land	Ureigenes Land. Frauenlyrik aus Österreich. Hg. Della Zampach. Vorwort v. Josef Weinheber. Wien, Leipzig: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1936
UT	Untertitel
v. a.	vor allem
VB	Völkischer Beobachter
VDA	Volksbund für das Deutschtum im Ausland
VDBB	Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten e. V.
VDE	Verband deutscher Erzähler
Veigl86	Hans Veigl: Lachen im Keller. Von den Budapestern zum Wiener Werkel. Kabarett und Kleinkunst in Wien. Wien: Löcker 1986
Venus88	Theodor Venus: Von der „RAVAG“ zum „Reichssender Wien“, in: NS-Herrschaft in Österreich 1938–1945. Hg. Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer u. Emmerich Talos. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1988 (= Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik. 36.), 301–318
VF	Vaterländische Front
VL 1938/39	Vorschlagsliste für Dichterlesungen 1938/39. Reichsschrifttumsstelle beim RMVP, Vortragsamt. Vorwort v. Veit Bürkle. Berlin [1938]
VL 1939/40	Vorschlagsliste für Dichterlesungen 1939/40. Hg. vom Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum beim RMVP. Berlin [1939]

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- VL 1940/41 Vorschlagsliste für Dichterlesungen 1940/41. Hg. vom Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum beim RMVP. Vorwort v. Otto Henning. Berlin [1940]
- VL 1941/42 Vorschlagsliste für Dichterlesungen 1941/42. Hg. vom Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum, Referat Vortragsamt. Vorwort v. Otto Henning. Berlin [1941]
- Volk an der Grenze Volk an der Grenze. Gedichte. Nachwort v. Norbert Langer. Jena: Diederichs 1938 (= Deutsche Reihe. 46.)
- Volk auf dem Marsch Volk auf dem Marsch. Hg. Anton Hadwiger. 3., [erw.] Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1942 (= Die junge Ostmarkreihe. 3.)
- Volk auf fremder Erde Volk auf fremder Erde. Das Schicksalsbuch der Auslandsdeutschen. Hg. Emil Maxis. Breslau: Ostdeutsche Verlagsanstalt 1933
- Volk und Leben Volk und Leben. Eine Sammlung sudetendeutscher Dichtung. Hg. Karl Franz Leppa. Karlsbad-Drahowitz, Leipzig: Kraft [1936]
- Volksbuch deutscher Dichtung Volksbuch deutscher Dichtung. Hg. Gerhard Fricke. Berlin: Eher, Berlin: Junker und Dünnhaupt 1937 (= Deutsche Kulturbuchreihe.)
- Volz39 Hans Volz: Daten der Geschichte der NSDAP. 9., unveränd. Aufl. Leipzig, Berlin: Ploetz 1939
- Vom deutschen Humor Vom deutschen Humor. Hg. Verein Raabe-Stiftung, München. Einleitung v. Thaddäus Abitz-Schultze. Stuttgart: Strecker & Schröder 1938 (= Das Jahrbuch der deutschen Dichtung. [7].)
- Vom goldenen Überfluß Vom goldenen Überfluß. Hg. Th. Franz Körner. Leipzig: Koehler & Voigtländer [1942]
- Vom Expressionismus Vom Expressionismus zur neuen Klassik. Deutsche Lyrik aus Österreich. Eine umfassende Übersicht über die gegenwärtig wirksamen wesentlichen lyrischen Kräfte Österreichs. Hg. Josef Pfandler. Wien, Leipzig: Augarten-Verlag 1936
- Von wehrhaftem Geiste Von wehrhaftem Geiste. Hg. Werner Wien, für den Inhalt verantwortl. August Friedrich Velmede. Kassel: Bärenreiter-Verlag 1936
- VSS Vereinigung sozialistischer Schriftsteller
- Wache33 Karl Wache: Die Säuberung des deutschen Buchwesens vom jüdischen Geiste im Deutschen Reiche und wir Österreicher, in: Mitteilungen des KdK (Linz, Wien) 1(1933) H. 3 (Juni) 6–11
- Wache44 Karl Wache: Die Dichtung des Gaues Niederdonau. Sankt Pölten: St. Pöltner Zeitungs-Verlags-Gesellschaft 1944
- Wackwitz81 Günter Wackwitz: Karl Hans Strobl (1877–1946). Sein Leben und sein phantastisch orientiertes Frühwerk. 2 Bde. Phil. Diss. Halle-Wittenberg 1981
- Waffen-SS Waffen-Schutzstaffel
- Wagner05 Claudia Wagner: Die Zentralkommission zur Bekämpfung der NS-Literatur. Literaturreinigung auf Österreichisch. Dipl.-Arb. Wien 2005
- Wallas95 Armin A. Wallas: Zeitschriften und Anthologien des Expressionismus in Österreich. Analytische Bibliographie und Register. 2 Bde. New Providence, London, Paris: Saur 1995

- Wallisch57 Friedrich Wallisch: Die Wahrheit spricht das Urteil. Egon Caesar Conte Corti. Graz: Stiasny 1957 (= Stiasny-Bücherei. 23.)
- Wege der Liebe Wege der Liebe. Frauenlyrik der Gegenwart. Hg. Hanna Holzwart. Leipzig: Reclam 1937 (= Reclams UB. 7382.)
- Wegtafel33 Anonym: Die Wegtafel, in: Mitteilungen des KdK (Linz, Wien) 1(1933) H. 2 (Mai)
- Wegweiser42 Wegweiser durch die Verwaltung unter besonderer Berücksichtigung der Verwaltung im Reichsgau Wien sowie in den Reichsgauen Kärnten, Niederdonau, Oberdonau, Salzburg, Steiermark und Tirol mit Vorarlberg. (Stand vom 1. Februar 1942). Hg. Egbert Mannlicher. Vorwort v. Baldur von Schirach. Berlin, Leipzig, Wien: Deutscher Rechtsverlag 1942
- Wehrraum Alpenland Wehrraum Alpenland. Das Gelände des deutschen Alpenraumes und die Geschichte seiner Kriege und Fehden. Im Auftrage des Generalkommandos des 18. Armeekorps bearbeitet u. zusammengestellt. Hg. Ulf Seidl. Einleitung v. Hubert Schaller-Kalide. 1.–2. Aufl. Innsbruck: NS Gauverlag Tirol-Vorarlberg
- Weinschenk41 Harry Erwin Weinschenk: Wir von Bühne und Film. 2. Aufl. Berlin: Limpert 1941
- Weiß03 Personenlexikon 1933–1945. Hg. Hermann Weiß. Wien: Tosa 2003 [zuvor: Biographisches Lexikon zum Dritten Reich (1998/2002)]
- Weniger08 Kay Weniger: Zwischen Bühne und Baracke. Lexikon der verfolgten Theater-, Film- und Musikkünstler 1933–1945. Berlin: Metropol 2008
- Wessels85 Wolfram Wessels: Hörspiele im Dritten Reich. Bonn: Bouvier 1985
- Weys47 Rudolf Weys: Literatur am Naschmarkt. Kulturgeschichte der Wiener Kleinkunst in Kostproben. Wien: Cudek 1947
- Widerstand/Wien84 Widerstand und Verfolgung in Wien 1934–1945. Eine Dokumentation. Hg. DÖW. 3 Bde. 2. Aufl. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1984
- Wien Wien. Geschichte, Kunst, Leben. Hg. Anton Haasbauer. Vorwort v. Hanns Blaschke, Baldur von Schirach u. Adolf Hitler. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1942; 2. Aufl. 1943
- Wiener Bilder Wiener Bilder. Illustriertes Sonntagsblatt. Wien 1(1896) – 44(1939)
- Wiener Festwochen Wiener Festwochen. Programmbuch für den Dichterwettbewerb für Lyrik 1937. Wien: Krystall-Verlag 1937
- Wiener Magazin Wiener Magazin. Wien 1(1927) – 15(1941)
- Wille und Macht Wille und Macht. Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend. Hg. Baldur von Schirach. Berlin: Zentralverlag der NSDAP 1(1933) – 12(1944), H. 5/6 (Mai/Juni)
- Wilpert67/92 Adolf Gühring, Gero von Wilpert: Erstaussagen deutscher Dichtung. Eine Bibliographie zur deutschen Literatur. 1600–1960. Stuttgart 1967; 2., überarb. Aufl. 1992
- Wiltschegg85 Walter Wiltschegg: Die Heimwehr. Eine unwiderstehliche Volksbewegung? Wien: Verlag für Geschichte und Politik 1985 (= Studien und Quellen österreichischer Geschichte. 7.)

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Winterstein14 Stefan Winterstein: Versuch gegen Heimito von Doderer. Über „Ordnungspein“ und Faschismus. Würzburg: Königshausen & Neumann 2014
- Wir sahen den Führer Wir sahen den Führer. Jungen und Mädels erzählen von ihrem größten Erlebnis. Hg. Max Wegner u. Willi Dissmann. Berlin, Leipzig: Schneider F. 1941 (= Bücher für Jungen und Mädels.) (= Erlebt und aufgeschrieben.); neue Aufl. 1943
- Wistrich87 Robert Wistrich: Wer war wer im Dritten Reich? Ein biographisches Lexikon. Anhänger, Mitläufer, Gegner aus Politik, Wirtschaft, Militär, Kunst und Wissenschaft. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1987
- WK Weltkrieg
- WK38 Wissenschaft und Kunst in der deutschen Ostmark. Wien, Graz, Leipzig: Verlag für völkisches Schrifttum 1938
- Wolfgang Amadeus Mozart Wolfgang Amadeus Mozart. Hg. zur Mozartwoche des Deutschen Reiches in Zusammenarbeit mit dem RMVP und dem RSTH in Wien. Vorwort v. Joseph Goebbels u. Baldur von Schirach. Leipzig: Bibliographisches Institut Wien: Verlag Die Pause 1941 [Publiziert anlässlich der Mozartwoche des Deutschen Reichs in Wien (28.11.–5.12.1941)]
- Wolfram10 Ilse Wolfram: 200 Jahre Volksheld Andreas Hofer auf der Bühne und im Film. München: Utz 2010 [zugleich: Phil. Diss. München 2009]
- Wulf89bK Joseph Wulf: Die bildenden Künste im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Frankfurt/M., Berlin: Ullstein 1989 (= Bibliothek der Zeitgeschichte.)
- Wulf89L Joseph Wulf: Literatur und Dichtung im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Frankfurt/M., Berlin: Ullstein 1989 (= Bibliothek der Zeitgeschichte.)
- Wulf89M Joseph Wulf: Musik im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Frankfurt/M., Berlin: Ullstein 1989 (= Bibliothek der Zeitgeschichte.)
- Wulf89P Joseph Wulf: Presse und Funk im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Frankfurt/M., Berlin: Ullstein 1989 (= Bibliothek der Zeitgeschichte.)
- WulfTF Joseph Wulf: Theater und Film im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Frankfurt/M., Berlin: Ullstein 1989 (= Bibliothek der Zeitgeschichte.)
- Zeck02 Mario Zeck: Das Schwarze Korps. Geschichte und Gestalt des Organs der Reichsführung SS. Tübingen: Niemeyer 2002 (= Medien in Forschung + Unterricht. A. 51.)
- Zeitgeschichte Zeitgeschichte (Linz, Wien). Hg. Ernst Seidl. Linz, Wien 1(1933/34) – 10(1944), H. 2
- Zi. Ziffer
- Zuckmayer04 Carl Zuckmayer: Geheimreport. Hg. Gunther Nickel u. Johanna Schrön. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2004
- Zs. Zeitschrift
- ZK Zentralkartei
- Zum 150. Geburtstag von Franz Grillparzer Zum 150. Geburtstag von Franz Grillparzer. Hg. Lothar Müthel. Wien: Staatstheaterverwaltung 1941

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

- Zumpf09 Michaela Zumpf: „Hier fallen Männer und Männer steigen aus Sturz und Nacht zu ewigem Ruhm empor ...“ Männlichkeitskonstruktionen des Kriegsschriftstellers Fritz Weber. Dipl.-Arb. Wien 2009
- Zur guten Stunde Zur guten Stunde. Ein deutsches Geschichtenbuch zum Lesen und Vorlesen. Hg. Karl Rauch. Leipzig: Weise 1936
- Zust75 Silvia Zust: Die Innsbrucker Zeitschr. „Bergland“ unter besonderer Berücksichtigung der Jahrgänge 1938 bis 1943. Dipl.-Arb. Innsbruck 1995